REITTER
FAUNA GERMANICA
·KÄFER·



Schriften

des

Deutschen Lehrervereins für Naturkunde.

XXVI. Band.

Edm. Reitter,

FAUNA GERMANICA.

Die Käfer des Deutschen Reiches.

Herausgegeben von DR. K. G. Lutz.



K. G. Lutz' Verlag · Stuttgart 1911.

FAUNA GERMANICA.

Die Käfer des Deutschen Reiches.

Nach der analytischen Methode bearbeitet

von

Edmund Reitter,

Kaiserlicher Rat,

Redakteur der Wiener Entomologischen Zeitung, Ehrenmitglied der Deutschen entomologischen Gesellschaft zu Berlin, des Vereines für schlesische Insektenkunde in Breslau, des Museums Francisco-Carolinum in Linz, des Vereines für Naturkunde in Oesterreich ob der Enns, der Société entomologique de Russie in St. Petersburg, der Société entomologique d'Égypte, der Nederlandsche entomologische Vereeniging in Rotterdam; korrespond. Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereines in Troppau, der Societas pro Fauna et Flora fennica in Helsingfors, der Real Sociedad Española de Historia Natural in Madrid, arbeitendes Mitglied der kaiserlichen russischen geographischen Gesellschaft und Inhaber deren silbernen Medaille, dann Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften und entomologischer Vereine des In- und Auslandes.

III. Band.

Mit 147 Text-Illustrationen und

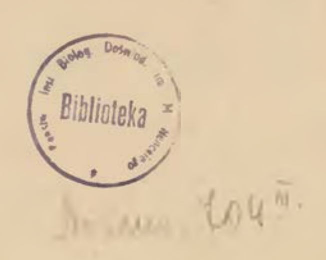
48 Farbendrucktafeln, zusammengestellt und redigiert

von

DR. K. G. Lutz.



K. G. Lutz' Verlag · Stuttgart 1911.



Druck der Hoffmannschen Buchdruckerei in Stuttgart.

4. Familienreihe. DIVERSICORNIA.

1. Familiengruppe. Clavicornia.

Tr. mit 5, 4 oder 3 Gld., ohne auffälliges Klauengld., sehr selten sind die Tr. heteromer, d. i. mit 5, 5, 4 Gld., dann aber ist dies meist nur bei den ♂ der Fall. F. ungekniet, mit 1—3gliederiger Keule, sehr selten ist eine solche nur angedeutet. Fld. meistens nicht verkürzt, das Pygidium ist aber oft frei, in selteneren Fällen sind sie etwas verkürzt u. die letzten 2—3 Tergite unbedeckt (*Carpophilini*). K. ohne Nebenaugen (Ocellen). HHü. ohne SchlDecken, VHü. niemals zapfenförmig, hängend, sondern rund oder quer, zum grössten Teile in den HüHöhlen eingeschlossen. Trochanteren der Schl. klein.

Die meist kleinen Vertreter kommen unter den mannigfachsten Umständen vor, die Mehrzahl lebt an Schwämmen, an Schimmel, unter feuchtem alten Laub, im Flussgeniste etc., nur wenige als geduldete Gäste bei Ameisen.

Diese Familiengruppe umfasst bei uns 15 Familien.

Uebersicht der Familien.

1″ K. gross, halbrund, in der Ruhe auf die US. übergeschlagen und die V.- u. MBr. bedeckend, alle Winkel des Hsch. mit dem SR. verrundet, Fld. hinten abgestumpft, die Spitze des Pygidiums frei. Körper rundlich, glänzend, mit Kugelvermögen. Epipleuren der Fld. wie bei *Phalacrus*, Tr. 4gldr., VHü. mit Trochantinus . . . . **Cybocephalinae** 10.[1])

1′ K. frei vorgestreckt, nicht auf die Br. überschlagbar.

2″ VHü. quer, walzenförmig, die Gelenkgruben derselben an ihrem schlitzförmigen AussenR. mit einem eingeschlossenen rundlichen oder queren Organ: dem Trochantinus.[2]) (Siehe Fg. 1 u. 6, S. 8.) Tr. 5gldr., nur bei den *Rhizophagini* beim ♂ die HTr. mit 4 Gld., Sch. dreieckig oder halbrund, nur bei den *Rhizophagini* oft quer. F. mit 3gldr. Keule, nur bei den *Rhizophagini* mit solidem, an der Spitze geringelten Endknopfe, Epipleuren der Fld. sichtbar abgesetzt.

Fg. 1.

3″ Das 1. Gld. der Tr. sehr klein, an der Basis zwischen den Klauen mit kurzem Onychium, HHü. ganz aneinanderstehend. Hsch. mit den Fld. meist lose artikulierend, der HR. die Basis der Fld. nicht übergreifend. Klauen ungezähnt . . . . **Ostomidae** 5.

3′ Das 4. Gld. der Tr. klein, Klauen an der Basis ohne Onychium, Hsch. an die Basis der Fld. dicht angeschlossen u. meist die Basis der Fld. etwas übergreifend.

---

[1]) Die Zahlen hinter den Familien u. Gattungsschlüsseln weisen auf die Seite hin, wo man die weitere Bestimmung zu verfolgen hat.

[2]) Dieses auf der US. befindliche Merkmal kann leider zur Feststellung dieser Familien nicht umgangen werden, weil es das wichtigste zu ihrer Erkennung ist.

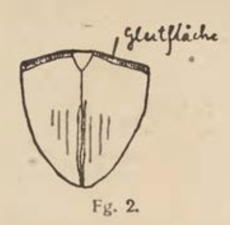
4″ Das 2. u. 3. Gld. der Tr. unten mit einem langen, häutigen Lappen, Klauen an der Basis gezähnt, die HHü. einander genähert . . . ***Byturidae*** 4.

4′ Die Tr. unten ohne häutigen Lappen, die ersten Gld. oft erweitert u. unten dicht behaart, Klauen an der Basis selten gezähnt, die HHü. mehr weniger auseinander gerückt . . . . ***Nitidulidae*** 10.

2′ VHü. selten quer, walzenförmig (bei den Coccinelliden) meist schwach quer oder rund, kugelig, Trochantinus am AussenR. nicht sichtbar. Tr. meist einfach, höchstens die VTr. beim ♂ erweitert, aber das 2. Gld. oft mit lappenförmigem Anhang.

5″ Alle Tr. 5gldr., oder nur beim ♂ mit 5, 5, 4 Gld.

6″ Fld. an der Basis mit abgeschrägter, glatter Gleitfläche für den Hsch. (Fg. 2), diese Gleitfläche ist durch eine vollständige, sehr feine Linie nach hinten begrenzt u. der Hsch. in der Normallage bis zu dieser die Basis der Fld. übergreifend. Augen gross, sehr fein facettiert, die ganzen hinteren S. des K. einnehmend, innen vom K. (wie bei den Coccinelliden) nicht scharf abgesetzt u. mit dem K. in einer Ebene liegend. Fld. scheinbar ohne Epipleuren, diese sind auf der US. an die Innenwand der Fld. gedrückt u. nicht sichtbar, der FldR. bildet daher unten eine einfache scharfe Kante. HHü. aneinander stehend, die Klauen am Grunde mit einem Zahne; Hsch. von der Basis nach vorne verengt. Körper rundlich oder oval, gewölbt, glänzend u. glatt. . . . . ***Phalacridae*** 76.



Fg. 2.

6′ Fld. an der Basis ohne linienförmig abgesetzte, schräge Gleitfläche für den Hsch. oder es ist eine solche nur an der Schulterecke ohne Begrenzung u. unvollständig vorhanden. Der VR. der Fld. fällt meist senkrecht ab u. die OKante der Basis manchmal quer krenuliert. Fld. auf der US. mit deutlichen, oft sehr breiten Epipleuren.

7″ Hsch. mit den Fld. nur lose artikulierend; Fld. mit Punktreihen, Streifen oder Längsfalten.

8″ Hsch. mit 2 Grübchen oder Längsfurchen, oder ohne Eindrücke auf der Scheibe, KSch. u. F. verschieden gebaut . . . . . . ***Cucujidae*** 41.

8′ Hsch. mit einer tiefen Längsgrube oder einer Längsfurche in der Mitte. KSch. kurz u. breit, vorne ausgerandet, zwischen den FWurzeln mit tiefer, gebogener Querfurche (Fg. 3), SR. des K. über den F. höckerartig aufgebogen, K. bis zu den grossen Augen in den Hsch. eingezogen, ohne Schläfen, F. mit grosser 2gldr. Keule . . . . ***Lyctidae***[1]) 96.



Fg. 3.

7′ Hsch. stets fest an die Fld. angeschlossen.

9″ OS. kahl, glänzend, Fld. mit Punktreihen ***Erotylidae*** 73.

9′ OS. mehr weniger behaart, selten kahl, dann aber matt u. die VWinkel des Hsch. leistenartig verbreitert.

10″ KSch. von der Stirn durch keine eingegrabene Linie abgesetzt. ***Cryptophagidae*** 54.

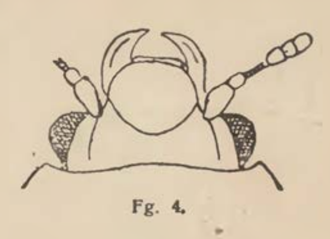
10′ KSch. durch eine scharf eingegrabene, nach vorne offene Bogenlinie zwischen den Augen von der St. abgesetzt. (Fig. 4, S. 3.) Das 1. TrGld. sehr kurz u. schwer sichtbar[2]) . . . . ***Sphindidae***[1]) 95.

---

[1]) Das erste sehr kleine Gld. befindet sich in der SchnHöhlung und werden dafür nur 4 freie Gld. gezählt, weshalb die *Lyctidae* u. *Sphindidae* auch unter den Familien angeführt sind, deren Arten nur 4 TrGld. besitzen.

[2]) Die *Sphindidae* u. *Lyctidae* haben 5gldr. Tr., aber ihr 1. Gld. ist extrem kurz u. in der Schn.-Spitze versteckt, weshalb man immer 4 Gld. zählen wird. Aus diesem Grunde habe ich sie auch unter den Familien mit 4gldr. Tr. aufgenommen, um die Erkennung derselben zu sichern.

5′ Tr. 3- oder 4gldr., das 2. oft mit einem verlängerten Lappen auf der US.
11″ Tr. nur dünn, deutlich 3gldr., die hinteren 4 Tr. niemals erweitert, schmal. ***Lathridiidae*** 79.
11′ Tr. 4gldr., seltener scheinbar 3gldr. (pseudotrimer), dann aber das 2. Gld. unten breit gelappt u. das 3. sehr klein im Ausschnitte des 2. u. an der Basis des Klauengld. befindlich.
12″ Tr. 4gldr., einfach, das 2. Gld. ohne Sohlenlappen, das 3. stets deutlich, niemals auffallend verkleinert.
13″ Tr. dünn u. lang, fast immer so lang als die Schn., 1. Gld. der HSchn. verlängert, so lang als das Klauengld. oder länger, VTr. beim ♂ 3gldr. VBr. vor den VHü. nicht länger als die letzteren, alle Abdominalsternite frei beweglich. Körper dicht, fein, weich behaart . ***Mycetophagidae*** 91.


Fg. 4.

13′ Tr. beim ♂ u. ♀ 4gldr., einfach, Gld. 1—3 kurz, das Klauengld. meistens so lang als die 3 vorhergehenden zusammen oder länger, selten das 1. Gld. etwas verlängert, so lang als die 2 nachfolgenden zusammen.
14″ Hsch. an die Fld. dicht angeschlossen, oder nur mit denselben lose artikulierend, die Basis der Fld. nicht übergreifend; Sch. sehr selten fehlend, dann der Körper langgestreckt.
15″ Hsch. ohne doppelte RLinie u. ohne 2 strichförmige grosse, aussen kielförmig begrenzte Basalgruben.
16″ Die Mundteile vom verlängerten Kinne bedeckt.
17″ Hsch. von den Fld. etwas abgesetzt, Körper langgestreckt. *Cucujidae*, Tribus ***Prostomini*** 53.
17′ Hsch. an die Fld. fest angeschlossen, Körper sehr klein, oval. *Colydiidae*, Tribus ***Murmidiini*** 119.
16′ Die Mundteile unten frei sichtbar.
18″ KSchild zwischen den Augen durch keine scharfe Querfurche von der St. geschieden, sein VR. nicht im Bogen ausgerandet. VBr. vor den VHü. viel länger als die letzteren, VHü. klein, kugelig, die ersten 2—4 Abdominalsternite meistens unbeweglich . . . . ***Colydiidae*** 104.
18′ KSch. von der St. durch eine strichförmig eingegrabene, oft gebogene Linie oder Querfurche scharf abgesetzt. Die Abdominalsternite dachziegelartig aneinandergefügt, alle frei beweglich.
19″ KSch. am VR. bogig ausgerandet, kurz, zwischen den FWurzeln durch eine tiefe, wenig gebogene Querfurche abgesetzt. Hsch. an die Fld. nur lose angefügt, in der Mitte mit einer verkürzten tiefen Furche; Körper parallel gestreckt: = *Lyctidae*[1]). (Siehe S. 96.)
19′ KSch. am VR. nicht ausgerandet, Hsch. an die Fld. dicht angeschlossen, ohne dicke MFurche, selten mit feiner Mittelrinne.
20″ F. frei neben dem VR. der Augen eingefügt, mit 2—3gldr., grosser, dicht gegliederter Keule. KSch. von der St. durch eine halbkreisförmige, nach vorne offene oder gewinkelte, scharf eingegrabene Linie abgesetzt: = *Sphindidae*[1]). (Siehe S. 95.)
20′ F. unter dem etwas aufgebogenen SR. des K. vor den Augen eingefügt, mit 2—3gldr., lose gegliederter Keule. KSch. sehr kurz u. breit, durch eine gerade oder wenig gebogene Linie abgesetzt, der VR. meist mehr weniger aufgeworfen, beim ♂ oft gezähnt . . . . . . ***Cisidae*** 97.

---

[1]) Siehe Anmerkung 2 auf voriger Seite.

15′ Hsch. an den S. mit doppelten RLinien, oder mit 2 grossen, langen, aussen kielförmig begrenzten Basalgruben, dazwischen immer mit einer Querfurche vor der Basis . . . . ***Mycetaeinae*** 121.

14′ Hsch. die Basis der Fld. übergreifend, Sch. überdeckt u. nicht sichtbar, Augen klein, grob facettiert, F. mit 3gldr. Keule, Körper kugelig, klein. ***Sphaerosominae*** 120.

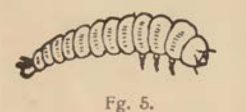
12′ Tr. 4gldr., das 2. Gld. unten stark lappig ausgezogen, das 3. Gld. klein u. meist in der Ausrandung des 2. versteckt (pseudotrimer).

21″ Augen kleiner, grob facettiert, rund, gewölbt, ohne StKiel am VR. Basis der Fld. (bei abgebogenem Hsch.) senkrecht, an den S. breiter abfallend, Epipleuren abgeschrägt. F. zwischen dem VR. der Augen auf der St. frei eingelenkt. Hsch. mit Basallängsstreifen u. dazwischen gerandeter Basis. ***Endomychidae*** 120.

21′ Augen gross, sehr fein facettiert (nur bei den *Rhizobiini* grob facettiert), den grössten Teil des K. einnehmend, oben mit der St. in einer Ebene abgeflacht u. vorne meistens durch einen kleinen Fortsatz der StS. mehr weniger ausgerandet. Basis der Fld. ausgerandet u. aus einer einfachen Kante bestehend, der Hsch. genau an diese angepasst u. angeschmiegt, nicht die Basis der Fld. übergreifend. F. vor den Augen unter dem flachen SR. der St. eingefügt, kurz, auf die US. überlegbar, nur bei *Epilachna* frei vor dem InnenR. der Augen befindlich. Epipleuren der Fld. breit, nach hinten allmählich verengt, horizontal ausgebreitet. Körper mehr weniger rundlich oval, gewölbt, meist bunt gefleckt . . . . ***Coccinellidae*** 124.

17. Familie. **Byturidae.**

Himbeerkäfer. K. vorgestreckt, Tr. 5gldr., das 2. u. 3. unten mit einem häutigen Sohlenlappen, die Klauen an der Basis gezähnt, ohne Onychium. (T. 81, Fg. 7 c.) Die HHü. einander mässig stark genähert, VHü. mit kleinem Trochantinus, die Basis des Hsch. die Basis der Fld. ein wenig übergreifend, F. mit 3gldr. Keule.


Fg. 5.

Die Larve (Fg. 5) lebt in den Himbeeren u. ist als Himbeermade bekannt, die Käfer auf Blüten.

Hierher die Gattungen *Byturus* u. *Satorystia.*

Gattung: **Byturus** Latreille.

(*Trixagus* Kugelann, *Horticola* Lindem.)

Die ♂ haben auf der US. der VSchn. im untern Drittel ein Höckerchen.

1″ Fld. stark u. dicht, dreifach stärker als der Hsch. punktiert, ohne Spuren von Punktreihen. Gesättigt gelb, gelb behaart, Hsch. an den S. vorne breiter gerandet u. aufgebogen, der R. nach vorne schmäler werdend, aber die VWinkel ganz erreichend; K., Hsch. u. US. manchmal zum grössten Teile pechbraun oder schwarz: a. *bicolor* nov., seltener der ganze Körper braunschwarz: a. *obscurus* nov. 4,5—5 mm. — (*B. aestivus* Thom., *rosae* Sdl.) — T. 81, Fg. 7. — Namentlich auf den Blüten des Löwenzahns häufig. Die a. *obscurus* in Italien . . . . **fumatus** Fabr.

1′ Fld. fein u. sehr dicht u. nur wenig stärker als der Hsch. punktiert, mit grösseren, fast reihig gestellten Punkten dazwischen, welche Spuren von Längsstreifen bilden; Hsch. vorn sehr schmal abgesetzt, die Absetzung bei den VWinkeln verschwindend. Grauschwarz mit gelben F. u. B. u. grauer oder gelber dichter Behaarung, die R.- u. HEcken des Hsch. u. die Spitze

des Hlb. meist rötlich durchschimmernd (Stammform), sehr häufig der ganze Käfer gelb: a. *flavescens* Mrsh. (*ochraceus* Scriba, *urbanus* Lindem.) — 3,8—4,3 mm. — (*B. sambuci* Sdl.) — Namentlich auf den Blüten der Himbeersträuche häufig . . . . **tomentosus** Fabr.

18. Familie. Ostomidae.

Von den *Nitidulidae* durch das kleine erste Gld. der Tr., das deutliche Onychium an der Basis der Klauen, von den *Byturidae* durch ungezähnte Klauen u. Mangel der Sohlenlappen an den Tr. verschieden. Der Hsch. ist meist nur lose an die Fld. gefügt, die F. haben meist die Keulengld. nach einer Seite stärker entwickelt als auf der andern.

Die Larve von *Temnochila coerulea* wird auf T. 81, Fg. 3b zur Anschauung gebracht. Die Ostomiden leben zum Teile unter der Rinde abgestorbener oder anbrüchiger Bäume, wo sie die Larven verschiedener Borkenkäfer verzehren, andere an Baumschwämmen u. selbst in Reis u. alten Brotvorräten.

Die formenreiche Familie ist bei uns nur durch wenige Gattungen u. diese meist je nur durch eine Art vertreten.

Uebersicht der Gattungen.

1″ Körper lang, schmal, zylindrisch, K. sehr gross u. lang, von der Länge des Hsch. u. nicht schmäler als dieser, vorne mit einer Längsrinne, der KSch. zweilappig, die OL. bedeckend, Hsch. vorne gerade abgestutzt, die Epipleuren der Fld. nicht deutlich ausgebildet, nur vorne angedeutet, Fld. mit tiefem SR.-Streifen, der sich an der Spitze mit dem an dieser befindlichen, kurzen aber furchenartig eingedrückten Nahtstreif verbindet. Abdomen aus 6 Sterniten bestehend . . . . . . 1. **Nemosoma** Latr. 6.

1′ Körper gestreckt, meist abgeflacht, selten fast halbkugelig, der K. weniger entwickelt, die OL. frei u. sichtbar, die Epipleuren der Fld. stark ausgebildet, auf die US. gebogen, horizontal gelegen, Abdomen aus 5 Sterniten bestehend.

2″ Körper langgestreckt, gewölbt oder breit oval u. abgeflacht. K. oft zwischen der tiefen Ausrandung des HschVR. vorgestreckt, die Augen frei. Hsch. mit den Fld. nur lose artikulierend, alle Winkel des ersteren mehr weniger vortretend, Fld. mit Punktstreifen oder Längsrippen.

3″ VR. des K. dreibuchtig; das verdickte 1. Gld. der F. glänzend, einzeln punktiert, K. wenig schmäler als der Hsch., Körper langgestreckt, kahl.

4″ K. vorne längs der Mitte gefurcht, Hsch. am VR. jederseits nur schwach gebuchtet, fast gerade abgestutzt, die VWinkel wenig vorragend, die SR.-Linie hinter der Mitte eckig nach unten gedrückt, Schulterwinkel ohne Zähnchen . . . . 2. **Temnochila** Westw. 7.

4′ K. vorne ohne Längsfurche, Hsch. am VR. zur teilweisen Aufnahme des grossen K. tief ausgeschnitten, die VWinkel nach vorne spitzig vorragend, die SR.-Linie in einer Flucht in die kleinen spitzen HWinkel mündend, Schulterwinkel der Fld. mit kleinem Zähnchen 3. **Tenebrioides** Piller. 7.

3′ VR. des K. nicht dreibuchtig sondern abgestutzt oder etwas gerundet vorgezogen, das 1. FGld. ohrenförmig erweitert, matt u. dicht punktiert, K. klein, Hsch. am VR. zur Aufnahme des K. tief ausgerandet; Körper kurz oval, seltener länger, oben abgeflacht.

5′ Sch. quer, polsterartig schwarz tomentiert. SR. des Körpers fein sägeartig gezähnt u. mit kurzen, gekrümmten Haaren bewimpert, Hsch. mit einer MFurche, daneben mit einer Längsschwiele, diese sowie 3 Rippen auf den Fld., wovon die 2 inneren mehrfach unterbrochen sind, grob gekörnt u. kurz

schwarz behaart, die 1. u. 3. Rippe der Fld. vor der Spitze in eine lange Beule ausgezogen . . . . 4. *Calytis* Thoms. 7.

5' Sch. dreieckig, kahl. SR. des Körpers glattrandig, unbehaart, Hsch. ungefurcht u. ungehöckert, Fld. mit glatten Dorsalrippen, hiervon keine vor der Spitze höckerartig aufgeworfen.

6'' VBr.-Fortsatz zwischen den VHü. ungekielt, gewölbt. Fld. dicht, verworren punktiert, dazwischen 3 Rippen u. die Naht erhaben u. glänzend, vor der Mitte mit einer Querdepression. VSchn. auf der OS. mit einer Tr.-Furche. OKf. aussen gewinkelt. BasalR. des Hsch. über dem Sch. unterbrochen, Epipleuren bis zur Spitze gefurcht. Körper gross, breit u. flach, Fld. mit breit verflachtem SR. . . . . 5. *Zimioma* Gozis. 8.

6' Fortsatz der VBr. in der Mitte zwischen u. hinter den VHü. fein gekielt, Fld. mit etwas unordentlichen, doppelten Punktreihen, die Zwischenräume der Doppelreihen gekielt. Scheibe ohne Querdepression; VSchn. ohne deutliche TrFurche, BasalR. des Hsch. vor dem Sch. nicht unterbrochen. Körper kleiner.

7'' Augen quer, HWinkel des Hsch. mehr weniger abgerundet, Hsch. nicht ganz so breit als die Fld., diese mit einer Schulterbeule u. starken Punktreihen, die abwechselnden Rippen stärker erhaben als die andern, u. wenigstens die feineren Zwischenrippen erreichen nicht ganz die Basis, KSch. nur durch eine feine gerade Linie abgesetzt, sehr kurz.

8'' Körper sehr breit, mit breit verflachtem SR., ihre Epipleuren auf der US. sehr breit, bis zur Spitze breit entwickelt; die Mandibeln bilden am AussenR. eine scharfe Ecke, Fld. mit feinem BasalR., die (6) Rippen der Scheibe sind bis zur Schulterbeule begrenzt, VSchn. mit hakenförmigem Endsporne. 6. *Ostoma* Laichart. 8.

8' Körper lang oval, mit schmal verflachtem SR. u. auf der US. mit schmalen Epipleuren, die Mandibeln am AussenR. ohne Ecke, Hsch. mit stark aufgebogenen S., Fld. ohne BasalR., die (8) Rippen der Scheibe werden nicht durch die Schulterbeule nach aussen begrenzt, 2 sind noch neben ihr nach aussen gelegen . . . . 7. *Grynocharis* Thoms.[1]) 9.

7' Augen rund, Hsch. genau so breit als die Fld., mit etwas eckig nach hinten vortretenden HWinkeln, die S. bis auf einen sehr schmalen R. herabgewölbt, Mandibeln aussen einfach gerundet, KSch. durch eine kräftige Bogenlinie von der St. abgesetzt, Fld. an der Basis sehr fein gerandet, die Naht u. 6 gleichmässig verteilte, ganz gleichartige Rippen kielförmig erhaben, alle Dorsalrippen die Basis erreichend u. dicht vor der Spitze gleichmässig verkürzt, Schulterbeule nicht erkennbar, Epipleuren bis zur Spitze schmal. 8. *Lophocateres* Olliff. 9.

2' Körper kurz oval, hoch gewölbt, fast halbkugelig, K. stark geneigt, klein, bis über die Augen in den Hsch. eingezogen, dieser mit gerundeter, genau an die vorn ausgerandeten Fld. angeschlossener, u. in der Mitte ungerandeter Basis, stark quer, nach vorne stark verengt, alle Winkel abgerundet, Fld. mit dichten Punktreihen, breit verflachten S. u. breiten, aber stark nach innen, an die OS. der Fld. gedrückten Epipleuren; Schn. ohne Endsporne. OS. mehr weniger lang, aufstehend behaart . . . 9. *Thymalus* Latr. 9.

1. Gattung: **Nemosoma** Latr.

Durch dünnen, langen, zylindrischen Körper u. langen, grossen K., dessen VR. zweizipfelig ausläuft, ausgezeichnet. Die Fld. haben eine kurze Nahtfurche an der Spitze.

[1]) Die zahlreichen Differenzen sprechen für eine generische Trennung von *Ostoma*.

Die Arten leben unter Baumrinden in den Gängen verschiedener Borkenkäfer, denen ihre Larven nachstellen. Bei uns kommt nur eine vor.

Schwarz glänzend, kahl, F., Ts. u. Beine rotgelb, das vordere Drittel der Fld. u. ein Flecken vor der Spitze rötlichgelb, der letzte Flecken fehlt bei der a. *corsicum* Reitt. K. ziemlich stark, Hsch. fein punktiert, letzterer zur Basis leicht u. gerade verengt, länger als breit, Fld. mit kaum sichtbaren, etwas gereihten Punkten besetzt. 4—6 mm. — (*N. fasciatum* Panz.) — T. 81, Fg. 2. — Im ganzen Gebiete, nicht häufig, die var. in Sachsen.
elongatum Lin.

2. Gattung: **Temnochila** Westw.

(Syn. *Trogosita* Oliv. partim.)

Körper langgestreckt mit breitem, vorn gerinnten K., metallisch blau oder grün u. schon durch die Färbung von allen Gattungen dieser Familie abweichend.

Die Larve lebt unter der Rinde abgestorbener Föhren u. verfolgt die Larven verschiedener Holzkäfer. Sie wird auf T. 81, Fg. 3a nach Schiödte abgebildet.

Metallisch blau, selten grün: a. *pini* Brullé (*virens* Torre), K. wenig schmäler als der Hsch., stark punktiert, Hsch. so lang als breit, zur Basis verengt, mit stumpfen HWinkeln, an den S. grob, längs der Mitte feiner punktiert, Sch. klein, fast punktförmig, Fld. flach gewölbt, punktiertgestreift, in den Streifen mit schmalen, in die Länge gezogenen Punkten, auf den quergerunzelten Zwischenräumen mit einer groben Punktreihe. Auch die F. u. B. metallisch. 11—18 mm. — (*T. virescens* Rossi.) — T. 81, Fg. 3 Larve, b Käfer, c OL. — In Mecklenburg u. Preussen, sehr selten im morschen Holze alter Weiden u. Föhren . . . . **coerulea** Oliv.

3. Gattung: **Tenebrioides** Piller et Mitterpacher.

(*Tenebroides* P., *Trogosita* Oliv. partim.)

K. ohne Längsfurche, VR. dreibuchtig.

Die Larve lebt von xylophagen Insektenlarven unter Rinden, unter Brotvorräten, wo sie *Sitodrepa-* u. *Calandra*-Larven in Getreidespeichern verfolgt.

Diese Gattung ist in Amerika sehr reich an Arten vertreten, bei uns kommt bloss eine vor, die über die ganze Erde verbreitet ist.

Braunschwarz, US., F. u. B. braunrot, F. zur Spitze allmählich verdickt, K. u. Hsch. nicht dicht, stark punktiert, letzterer quer, herzförmig, BasalRLinie vor der Basis unterbrochen, HWinkel klein, rechteckig, die vorderen fast spitzig vorgezogen, Fld. hinter der Mitte am breitesten, abgeflacht, punktiert-gestreift, ihre Zwischenräume fein quer gerunzelt, mit 2 feinen Punktreihen, die Schultern mit kleinem Zähnchen. 6—11 mm. — (*T. caraboides* F., *complanatus* Piller.) — T. 81, Fg. 4. — Nicht selten.
mauritanicus Lin.

4. Gattung: **Calytis** Thoms.

(Syn. *Nosodes* Lec.)

Durch breiten abgeflachten Körper, dessen S. gezähnelt u. mit gekrümmten Härchen bewimpert sind u. an der oben höckerartigen Skulptur leicht erkennbar.

In Europa nur durch eine Art vertreten.

Schwarz, fast matt, US. undeutlich, OS. spärlich, kurz u. rauh dunkel behaart, K. u. Hsch. grobkörnig punktiert, Hsch. an den S. stark gerundet, vorne tief ausgeschnitten, die HWinkel klein u. spitzig, oben mit einer MFurche, daneben mit dicker, vorne zu Höckern erweiterter Längsschwiele.

Fld. fast in Reihen mässig dicht punktiert, der 3. u. 6. Zwischenraum mit vielen Haarbüscheln besetzt, dieselben hinten vor der Spitze höckerartig verlängert, der Schulterkiel nicht unterbrochen, dicht rauhhaarig. 8—12 mm. — (*C. dentata* F.) — Ostdeutschland, Preussen, Bayern, Böhmen, Beskiden. Unter der Rinde alter, mit Schwämmen bewachsenen Tannen- u. Fichtenstöcke, selten. Nur in Gebirgsgegenden . . . . **scabra** Thunbg.

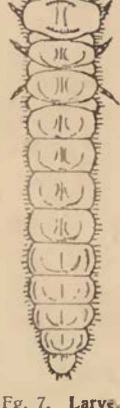
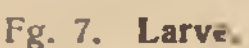
5. Gattung: **Zimioma** Gozis.[1]

Von der nachfolgenden Gattung durch eine kräftige TrFurche auf der OS. der VSchn., die Skulptur der Fld. u. die bis zur Spitze gefurchten Epipleuren der letzteren verschieden. Körper gross, breit u. flach; Prosternalfortsatz zwischen den VHü. gewölbt, ungekielt (Fg. 6, 7, 8).

Die Käfer samt ihren Larven leben unter mit Schwämmen bewachsenen Rinden trockener, alter Nadelhölzer, vorzüglich i. Gebirge. Gross, schwarzbraun bis schwarz, wenig glänzend. K. grob u. dicht punktiert, Schläfen kurz, deutlich, nach hinten nicht verengt, Hsch. sehr breit, nach vorne stark verengt, alle Winkel abgerundet, die vorderen vorgezogen, ringsum feinwulstig gerandet, der R. vorne u. in der Basismitte unterbrochen, oben gedrängt grob punktiert, Sch. punktiert, Fld. dicht punktiert, die Naht u. 3 Rippen mässig stark erhaben, glänzender, S. breit abgesetzt, die Epipleuren der Fld. an der Spitze nach innen gedrückt. 11—19 mm. — T. 81, Fg. 5. — Ostdeutschland, Mecklenburg, Bayern, Böhmen, Mähren u. Schlesien, nicht häufig . . . . **grossa** Lin.



Fg. 6.



Fg. 7. Larve.


Fg. 8. Puppe.

6. Gattung: **Ostoma** Laich.

(*Peltis* Illiger.)

Von der vorigen Gattung durch kleineren Körper, in Reihen punktierte Fld., letztere mit zahlreicheren Rippen, Mangel eines Quereindruckes vor der Mitte, breite, flache u. hinten ungefurchte, bis zur Spitze reichende Epipleuren, fein gekielte Prosternalspitze u. undeutlich gefurchte OS. der VSchn. verschieden; von den nachfolgenden schon durch die breite Gestalt sich entfernend.

[1] Da es mehrere Arten dieser Gattung gibt, die sich in hohem Grade ähnlich sehen u. in den angeführten Eigenschaften übereinstimmen, so kann wohl diese nicht mit der vielfach abweichenden Gattung *Ostoma* zusammengezogen, noch weniger aber die Gattung *Grynocharis* auch noch dazu genommen werden.

Die ersten Stände dieser altbekannten Gattung sind noch zu erforschen. Meines Erachtens ist die Larve in den Bohrgängen verschiedener Anobien in sehr alten Hölzern zu suchen.

Breit oval, abgeflacht, kahl, rostrot bis braun, K. u. Hsch. sehr dicht stark aber seicht punktiert, pupilliert, Sch. quer, halbrund, punktiert, Fld. kaum um die Hälfte länger als zusammen breit, hinten, wie gewöhnlich bei den *Ostominen*, gemeinschaftlich abgerundet, der SR. breit verflacht u. meist weniger glänzend, oben in dichten Reihen punktiert, die Naht, dann der 2., 4., 6., 8. u. 12. Zwischenraum hinter der Schulterbeule rippenförmig erhaben, die abwechselnden (2., 4.) meistens etwas schwächer ausgeprägt, der 10. Zwischenraum meist nur auf der hinteren Hälfte deutlich gekielt, der 2., 6. u. 10. gekielte Zwischenraum weit vor der Spitze verflacht, der 4., 8. u. 12. hinten erhaben, länger als die anderen u. plötzlich verkürzt. 7—10 mm. — (*O. rubicundum* Laich.) — Ueber den grössten Teil der paläarktischen Zone verbreitet; häufig. Auch in Wohngebäuden in alten Fussböden. **ferrugineum** Lin.

7. Gattung: **Grynocharis** Thoms.

Von *Ostoma* durch längliche Gestalt, schmal abgesetzte S. des Körpers, schmale Epipleuren der Fld. u. die zahlreicheren Rippen auf den Fld. abweichend. Die Endgld. der Ts. sind an der Spitze breit abgestutzt.

Lebensweise wie bei *Ostoma*.

Langoval, schwarz, oben kahl, der Mund u. die Ts. rostrot, häufig die Hlb.-Sternite u. B. rotbraun. K. u. Hsch. einfach tief u. dicht punktiert, Scheitel mit einem Grübchen, Fld. mit regelmässigen Punktreihen, die Punkte einander nicht berührend, die Naht u. die abwechselnden Zwischenräume fein kielförmig erhaben, die abwechselnden meist etwas kräftiger entwickelt, hinten vor der Spitze ungleich auslaufend, neben der Schulterbeule befinden sich nach aussen noch 2 Rippen. 5—8 mm. — Nicht häufig. **oblonga** Lin.

8. Gattung: **Lophocateres** Olliff.

Von *Grynocharis*, der diese Gattung sehr ähnlich sieht, durch runde Augen, herabgewölbte S. des Hsch. mit eckigen Winkeln u. von der Stirn stark abgesetzten KSch. verschieden.

Länglichoval, flach, sehr fein, kaum sichtbar hell behaart, rostbraun oder bräunlichrot, US., F. u. B. u. der schmal abgesetzte R. des Körpers heller rot, K. u. Hsch. dicht punktiert, die Naht der Fld. u. 6 Rippen auf denselben gleichmässig kielförmig erhaben, alle Kiele vor der Spitze gleichmässig verkürzt u. alle Rippen auf den flachen, ebenen Zwischenräumen jederseits von feinen, gereihten Pünktchen eingefasst. 2,7—3 mm. Kleinste Art der Familie. — (*L. Yvani* Allib., *africanus* Motsch.) — Durch den Handel weit über die Erde verbreitet. In Reishandlungen von Berlin u. Hamburg aufgefunden; in Frankreich unter Arachissamen . . . . . . **pusillus** Klug.

9. Gattung: **Thymalus** Latreille.

Körper rundlich, hoch gewölbt, bronzefarbig, oben abstehend hell behaart. K. bis über die Augen in den Hsch. zurückgezogen, dieser in der Mitte dicht an die Fld. gefügt, alle Winkel abgerundet; Fld. mit dichten Punktreihen u. breit verflachten, rostroten S., die Schulterwinkel nach vorne eckig vorragend.

Die europäische, auch bei uns einheimische Art lebt in Gesellschaft der *Calytis* u. *Zimioma* in Gebirgsgegenden.

Rostbraun, oben bronzefarbig u. glänzend, aufstehend behaart, Hsch. fein u. dicht, Fld. in bald mehr, bald minder deutlichen Reihen stark, an den verflachten S. grob punktiert. 4,5—7 mm. — (*Th. brunneus* Thunbg.) — T. 81, Fg. 6. — An alten, mit Schwämmen bewachsenen Baumstrünken, nicht häufig . . . . **limbatus Fabr.**

19. Familie. Nitidulidae.

Glanzkäfer. Von den Ostomiden durch das nicht verkürzte erste TrGld. u. fehlendes Onychium zwischen den Fusskrallen, von den Byturiden, denen sie sehr nahe stehen, durch den Mangel eines langen Sohlenlappens auf den Tr. verschieden. Diese Familie ist sehr arten- u. formenreich u. lässt sich nicht in ein einheitliches Formschema zwängen.

Die Larven sind recht mannigfaltig gestaltet. Die Larve eines *Carpophilus* u. einer *Epuraea* sind auf unseren Tafeln zur Anschauung gebracht.

Wie die Körperform, so ist auch die Lebensweise der Nitiduliden sehr verschieden, u. wird bei den einzelnen Tribus darauf näher eingegangen werden.

Uebersicht der Unterfamilien.

1″ K. gross, in der Ruhelage auf die V. u. MBr. übergeschlagen u. diese bedeckend, alle Winkel des Hsch. mit dem SR. verrundet, Fld. nur mit sehr verkürzten u. schmalen, nicht über die Br. hinaus verlängerten Epipleuren, Spitze des Pygidiums frei. Tr. nur 4gliederig[1]). Körper mit Kugelvermögen. 1. ***Cybocephalinae*** 10.

1′ K. gewöhnlich klein u. stets vorgestreckt, Fld. mit vollständigen oder sehr schwach verkürzten, meist sehr stark ausgebildeten Epipleuren, Tr. 5gliederig, die ersten 4 Gld. kurz, das 3. am kleinsten, die 3 ersten oft etwas erweitert u. unten dicht behaart.

2″ F. mit 2—3gldr. Keule, Hsch. meist an die Fld. dicht angeschlossen, Sch. dreieckig, normal entwickelt, Tr. in beiden Geschlechtern 5gldr., Körper verschieden geformt, meist breit oval . . . . 2. ***Nitidulinae*** 11.

2′ F. mit 1gldr., knopfförmiger, an der Spitze geringelter Keule. Hsch. mit den Fld. nur lose artikulierend, Sch. quer elliptisch, Fld. mit Punktstreifen u. einer kleinen, nach hinten gezogenen Humeralecke, Pygidium frei, ein kleines Aftersegmentchen ist beim ♂ vorhanden, Tr. 5gldr., die hinteren 4 einfach, beim ♂ die HTr. nur mit 4 Gld. . . . . . . 3. ***Rhizophaginae*** 39.

1. Unterfamilie. Cybocephalinae.

K. gross, auf die US. der Br. überlegbar, Körper rundlich, mit ziemlich ausgebildetem Kugelvermögen. Epipleuren der Fld. auf der US. nur vorne schwach ausgebildet, hinten fehlen sie. Tr. nur mit 4 Gld.

Hierher 2 Gattungen, wovon nur eine bei uns vertreten ist. Die Arten leben unter faulenden Vegetabilien.

1. Gattung: Cybocephalus Erichs.

(*Phantazomerus* Duval, *Stagonomorpha* Woll.)

Alle Winkel des Hsch. mit dem SR. verrundet. Fld. ohne Streifen oder Punktreihen, am Ende abgestutzt, nur das Pygidium unbedeckt lassend. OS. unbehaart.

---

[1]) Wegen der Form des K., der auf die Brust übergeschlagen wird, die ganz abweichend gebauten, schmalen u. kurzen Epipleuren u. die 4gldr. Tr., alles Eigenschaften, die bei den Nitiduliden nicht vorkommen, halte ich neuerdings die Cybocephalen eher für eine besondere Familie, u. keine echten Nitiduliden, eine Familie, die den Uebergang zu den Phalacriden vermittelt.

Körper sehr klein. Die ♂ haben an der Spitze des Pygidiums ein kleines Aftersegmentchen, das auch von oben sichtbar ist.

1″ Die ganze OS. metallisch grün, fast glatt, glänzend, US. schwarz, F. u. VB. braungelb, M. u. HB. pechbraun. Die Fld. mit der Spur eines Schrägstreifens hinter der Schulter. 0,8 mm. — Von Dr. Schneider aus Dresden mitgeteilt. Vielleicht importiert . . . . **viridiaeneus** Reitt.

1′ Schwarz, höchstens der K. u. der VR. des Hsch. metallisch grün, blau oder erzfarbig.

2″ K. u. VR. des Hsch. beim ♂ deutlich metallisch gefärbt, beim ♀ schwarz.

3″ K. u. VR. des Hsch. beim ♂ lebhaft smaragdgrün; Fld. sehr fein u. wenig dicht punktuliert. Kurz u. breit eiförmig. 1—1,1 mm. — (*C. diadematus* Chevrl.) — Nassau, Böhmen, sehr selten . . . . **festivus** Er.

3′ K. u. VR. des Hsch. beim ♂ düster erzfarbig. Fld. am Grunde höchst fein schuppig genetzt, dazwischen mit erloschener, weitläufiger Punktur, F. u. B. pechbraun. 1,1—1,2 mm. — (*C. aeneiceps* Duv.) — Bayern, Ostdeutschland, Böhmen, selten . . . . ***pulchellus*** Er.[1]

2′ Der K. beim ♂ rotgelb; Körper schwarz, glänzend, F. u. B. beim ♀ pechbraun, beim ♂ die VB. oder sämtliche B. rötlichgelb. 1—1,3 mm. — (*C. ruficeps* Sahlb., *exiguus* Sahlb.) — Bei uns überall vertreten, nicht häufig. An alten Linden u. Eschen . . . . **politus** Germ.

2. Unterfamilie. Nitidulinae.

Uebersicht der Tribus.

1″ Die SR.-Linie der Fld. ist von oben nicht sichtbar, diese weit auf die herabgewölbten S. gedrückt, die Epipleuren schmal und wenig scharf begrenzt. Fld. 1—3 Hlb. Tergite unbedeckt lassend; ohne Streifen oder Punktreihen, die R.-Linien des vorletzten Tergites vorne noch mehr nach innen verlaufend, nach vorne konvergierend. Die hinteren 4 Schn. auf der OS. ohne Leisten . . . . 1. ***Cateretini*** 12.

1′ Die SR.-Linie der Fld. von oben sichtbar, ein scharfes Rändchen bildend, die Epipleuren breit u. meist vollständig.

2″ Die hinten abgestutzten Fld. 2 oder 3 Hlb.-Tergite unbedeckt lassend, die RLinien der letzteren einfach, Fld. ohne Punktstreifen, nur dicht neben der SR.-Linie mit einem Streifen. Die hinteren 4 Schn. mit doppelter Aussen-R.-Kante . . . . 2. ***Carpophilini*** 14.

2′ Fld. nur das Pygidium freilassend oder den ganzen Hlb. bedeckend, das Pygidium manchmal beim ♂ an der Spitze mit einem kleinen Aftersegmentchen.

3″ Die OL. ist vom KSch. gesondert u. von oben frei sichtbar.

4″ Die hinteren 4 Schn. mit einfacher AussenR.-Kante, auf der OS. ohne Kiele, alle Schn. breit, ihr Aussenwinkel abgerundet oder schräg abgestutzt, die VSchn. gekerbt oder gezähnt . . . . 3. ***Meligethini*** 15.

4′ Die hinteren 4 Schn. mit doppelter AussenR.-Kante, die obere mehr dorsalwärts gelegen. Alle Schn. am Ende abgestutzt oder der Aussenwinkel zahnförmig ausgezogen . . . . 4. ***Nitidulini*** 25.

3′ KSch. nach vorne gerundet vorgezogen, die OL. ist nicht sichtbar.
5. ***Cryptarchini*** 36.

1. Tribus der Nitidulinae: **Cateretini.**

SR.-Linie der Fld. von oben nicht sichtbar. Fld. irregulär punktiert, ohne Nahtstreifen, ihr äusserer HWinkel verrundet.

[1]) Die hierher als var. gezogenen *C. Heydeni* u. *obliquestriatus* halte ich für besondere Arten.

Gattungen:

1″ Hsch. breit, die Basis neben den HWinkeln schwach gebuchtet, die Hinterwinkel eckig, etwas nach hinten verlängert u. die Basis der Fld. umfassend, Spitze der Fld. ungerandet. Sch. dreieckig, mit konvexen S.
4. ***Heterostomus*** **Duv. 14.**

1′ Hsch. weniger breit mit rechteckigen oder fast verrundeten HWinkeln, diese die Fld. nicht umfassend.

2″ Basis der Fld. nach hinten stark gerundet und weit auf die Basis der Fld. gezogen, letztere an der Spitze bis zur Naht sehr fein gerandet. Sch. gross, mit breit abgerundeter Spitze. 2 Tergite von den Fld. ganz unbedeckt, die S. des vorletzten vorne breit gerandet. ♂ mit kleinen Aftersegmentchen an der Spitze des Pygidiums.

3″ Basis des Hsch. an den S. ausgeschweift, mit lappig vortretenden HWinkeln u. der Hsch. daselbst so breit als die Fld., Vorderrand abgestutzt. — Bei uns nicht vertreten . . . . (***Amartus*** **Lec.**)

3′ Basis des Hsch. samt den HWinkeln verrundet, viel schmäler als die Fld., VR. samt den Winkeln ebenfalls abgerundet. 5. ***Brachyleptus*** **Motsch. 14.**

2′ Basis des Hsch. fast gerade, die Basis der Fld. kaum übergreifend. 1 bis 2 HlbTergite von den Fld. unbedeckt, das vorletzte Tergit gewöhnlich nur zur Hälfte frei.

4″ HWinkel des Hsch. scharfeckig, F. mit 2—3gldr. Keule. Klauen ungezähnt. Meist nur das Pygidium unbedeckt . . . . 2. ***Heterhelus*** **Duval. 13.**

4′ HWinkel des Hsch. abgerundet, F. mit 3gldr. Keule, gewöhnlich 1½ Hlb.-Tergite unbedeckt.

5″ Klauen ungezähnt, Mandibeln beim ♂ an der Basis nach aussen in einen starken Winkel erweitert. OS. meist hellgelb oder gelbrot gefärbt, ohne Metallschein. Mandibeln an den S. ungewinkelt. Analtergit ohne Aftersegmentchen beim ♂ . . . . 1. ***Cateretes*** **Hrbst. 12.**

5′ Klauen an der Basis stumpf gezähnt. Mandibeln beim ♂ u. ♀ einfach. OS. mehr weniger dunkel mit Erzschein. Analtergit beim ♂ mit einem kleinen Aftersegmentchen . . . . 3. ***Brachypterus*** **Kugel. 13.**

1. Gattung: **Cateretes** Herbst.

(*Cercus* Latreille, *Anomaeocera* Shuck.)

Hsch. mit ziemlich gerader Basis u. abgerundeten HWinkeln. Klauen ungezähnt. —

Die Larve lebt in den Blüten von Binsengras (Juncus) u. verpuppt sich in der Erde; die Imago ist auf verschiedenen Blüten zu finden.

1″ 2. Basalgld. der F. verdickt, länger als breit, beim ♂ stärker verdickt u. eckig erweitert; Basis des Hsch. vor dem Sch. sehr flach, aber erkennbar ausgebuchtet. OS. grob punktiert (*Cateretes* s. str.).

2″ Das 2. Gld. der F. ist beim ♂ in eine Spitze erweitert. Gelbrot, die Umgebung des Sch., der Naht, besonders vorne, dann die M. u. HBr. schwarz. Auf den Fld. ist häufig nur eine dunkle 3eckige Makel vorhanden: a. *scutellaris* Leinbg., manchmal ist der ganze Käfer gelb: a. *pallens* Rey. 1,5 bis 2,8 mm. — T. 81. Fg. 8. — Auf blühenden Spiraeen und auf Riedgräsern häufig . . . . **pedicularius L.**

2′ Das 2. verdickte Gld. der F. beim ♂ ohne Ecke. Bräunlichschwarz, jede Fld. mit hellem, grossem, ovalem Dorsalflecken, Tr. u. B. rostrot, die FKeule manchmal dunkel. In selteneren Fällen ist die ganze OS. der Käfer schwarzbraun: a. *niger* Sdl., oder ganz rostrot: a. *ochraceus* Murray, oder mit dunkler

Naht: a. *suturalis* Murray. 1,6—2,8 mm. — Auf trockenen Grasplätzen. Seltener als der vorige; besonders in Nordeuropa einheimisch. **bipustulatus** Payk.

1′ Nur das 1. Gld. der F. etwas verdickt u. nicht länger als breit. Basis des Hsch. vor dem Sch. nicht im geringsten ausgebuchtet. OS. dicht u. kräftig punktiert, F. kürzer als der Hsch. (*Pulion* Gozis.)

3″ Grösser, etwas flacher gewölbt, Hsch. etwa in der Mitte am breitesten, Fld. wenig länger als zusammen breit, Körper dichter punktiert u. etwas länger behaart; rostrot, Fld. braun mit blassem, grossem Flecken in der Mitte, oder nur die Naht u. die Basis u. Spitze schmal gebräunt, F., Tr. u. B. rostgelb. Manchmal ist der Käfer einfarbig gelb: a. *testaceus* Murr. 1,5 bis 2,3 mm. — An sumpfigen Orten an Riedgräsern. Bayern, Nassau. **dalmatinus** Strm.

3′ Kleiner, schmäler, gewölbter, weniger dicht punktiert u. kürzer, spärlicher behaart, Hsch. etwas länger u. von der Basis nach vorne schwach verengt, Fld. um die Hälfte länger als zusammen breit. OS. veränderlich gefärbt: dunkle Stücke sind schwarzbraun, der HR. der Fld. braunrot, F. u. B. gelbrot (Stammform), oder OS. braunrot mit schwarzen Fld.: a. *junci* Steph., oder einfarbig gelbrot: a. *pallidus* Heer (*fulvus* Er.). 1,5—2 mm. — (*C. rubicundus* Heer.) — T. 81, Fg. 9. — An blühenden Binsen u. Riedgräsern auf sumpfigem Terrain . . . . **rufilabris** Latr.

2. Gattung: **Heterhelus** Duval.

Von *Cateretes* durch scharf rechteckige HWinkel des Hsch. verschieden. Die ♂ haben an der Spitze des Pygidiums ein sehr kleines Aftersegmentchen. Die Arten findet man auf Blüten.

1″ F. beim ♂ mit 2, beim ♀ 3gldr., schwacher Keule. S. des Hsch. in der Mitte stumpf gewinkelt. OS. sehr fein und dicht punktiert. Rotgelb, einfarbig oder braun mit schwarzem VKörper. 2—2,5 mm. — (*H. sambuci* Er.) — T. 82, Fg. 1. — Auf blühendem *Sambucus racemosa* oft in grosser Menge. **scutellaris** Heer.

1′ F. beim ♂ u. ♀ mit 3gld. Keule, S. des Hsch. gleichmässig gerundet, OS. sehr dicht, aber stärker punktiert. Schwarz, K. u. Hsch. schwarzbraun, Fld. heller kastanienbraun, die F. u. B. braungelb, die F.Keule dunkel. 2—2,5 mm. — T. 82, Fg. 2. — (*H. rubiginosus* Er., *spiraeae* Maerk.) — Auf blühenden Spiraeen, häufig . . . . **solani** Heer.

3. Gattung: **Brachypterus** Kugelann.

Von *Heterhelus* u. *Cateretes* durch gezähnte Klauen verschieden. Die Arten sind meist mit einem metallischen Schein übergossen. Die ♂ haben am Analtergit ein kleines Aftersegmentchen.

Die Larve von *Br. urticae* hat Perris beschrieben. Sie lebt in den Blüten von *Urtica urens* u. *dioica* u. verpuppt sich in der Erde.

1″ F. u. B. schwarz. Schwarz, OS. mit schwachem, grünem Scheine, überall dicht punktuliert u. fein behaart. 1,8—2 mm. — (*Br. pubescens* Er., *meridionalis* Küst.) — T. 82, Fg. 3. — Auf blühenden Nesseln, nicht häufig. **glaber** Steph.

1′ F. u. B. rötlichgelb, höchstens die FKeule dunkel.

2″ OS. wenig dicht punktiert u. fein u. kurz bräunlich behaart, der K. am VR. spärlich punktiert, hautartig chagriniert, F. u. B. braungelb, die Schn. an der Basis braun. OS. schwarzbraun, mit Erzschein, selten einfarbig braun ohne Metallglanz: a. *affinis* Heer. 1,5—2 mm. — T. 82, Fg. 4. — Auf blühenden Nesseln, sehr häufig . . . . **urticae** Fabr.

2′ OS. dicht punktiert u. länger gellweiss behaart, der K. bis zum VR. gedrängt u. stark punktiert, F. u. B. rotgelb, nur die Klauengld. an der Spitze u. meist auch die FKeule braun. Körper schwarz mit schwachem grünlichem Schein. 1,7—2 mm. — Hessen, Hildesheim, Borkum, selten.
fulvipes Er.

4. Gattung: **Heterostomus** Duval.

Durch breite Gestalt, breiten Hsch., dessen leicht nach hinten vorgezogene HWinkel die Schultern der Fld. umfassen, ausgezeichnet. Die Fld. sind an der Spitze nach innen zur Naht schief abgestutzt, die beiden unbedeckten HlbTergite sind gross, beim ♂ ist ein kleines Aftersegmentchen vorhanden.

Die Larven leben in den Blüten von *Antirrhinum* u. *Linaria*-Arten u. nähren sich von dem Pollen. Zur Verpuppung begeben sie sich in die Erde.

1″ HWinkel des Hsch. scharf rechteckig, nach hinten vorgezogen, die Basis daneben kräftig ausgebuchtet, VWinkel nach vorne vorragend, Sch. mit sehr schmalen glatten SR. Schwarz, dicht u. stark punktiert, fast matt, F., V. u. MB. rostrot, OS. braun, dunkel behaart, seltener heller braungrau behaart: a. *cinereus* Heer (*laticollis* Küst.), seltener sind auch die HB. rötlich (*cinereus* Heer). Auf kleine Stücke ist die v. *linariae* Steph. begründet. 1,8 bis 2,5 mm. — (*H. gravidus* Illig.) — T. 82, Fg. 5. — In *Linaria*-Blüten häufig.
pulicarius Lin.

1′ HWinkel des Hsch. etwas stumpfeckig, die Basis daneben schwach gebuchtet, die VWinkel kaum vorgezogen, Sch. mit breiten glatten SR., Körper schwarz, am Grunde glänzend, aber dicht u. länger weissgrau oder gelblich behaart, F. u. VB. rostrot, an den ersteren die ersten Gld. mit Ausnahme des 2. gewöhnlich etwas getrübt. 1,8—2,5 mm. — T. 82, Fg. 6. — (*H. cinereus* Er. non Heer, *plumbeus* Guilleb.) — Viel seltener als der vorige.
villiger Reitt.

5. Gattung: **Brachyleptus** Motsch.

Von *Heterostomus* u. allen verwandten Gattungen durch den fast kreisrunden Hsch. ausgezeichnet, der viel schmäler ist als die Fld. u. dessen Basis weit auf die Fld. artikuliert.

Hierher eine Art (*Br. quadratus* Strm.), die den nördlichsten Verbreitungskreis in Oesterreich besitzt u. bei uns noch nicht aufgefunden wurde.

2. Tribus der Nitidulini: **Carpophilini.**

SR. der Fld. von oben sichtbar. Fld. verkürzt, hinten abgestutzt, 2 bis 3 HlbTergite unbedeckt lassend. Der AussenR. der hinteren 4 Schn. ist von einer doppelten Kante umschlossen; die zweite liegt mehr dorsalwärts, nahe dem SR.[1])

Die Larve von *Carp. sexpustulatus* wird auf T. 82, Fg. 9a zur Anschauung gebracht. —

Diese in allen Teilen der Erde verbreitete, in den Tropen ungemein formenreiche Tribus ist bei uns nur durch eine Gattung vertreten.

6. Gattung: **Carpophilus** Leach.

1″ F. mit rundlicher, kompakter Keule. Hsch. sehr schmal gerandet. Fld. höchstens so lang als zusammen breit. Körper gewölbt.

---

[1]) Diese doppelte RKante der hinteren 4 Schn. besitzen alle Nitiduliden, bis auf die *Cateretini* u. *Meligethini*. Die abgestutzten, verkürzten Fld. haben die *Carpophilini* mit den meisten *Cateretini* gemeinsam, weshalb ich ihnen ihre alte Stellung belasse, obwohl sie nach der Schn.Bildung den echten *Nitidulini* näher stehen. Eine gleiche Schn.Bildung wie die *Cateretini* besitzen die mit *Meligethes* verwandten Gattungen, die ich als *Meligethini* (wie Thomson auf andere Merkmale) absondere und die vielleicht dicht an die Seite der *Cateretini* zu stellen gewesen wären.

2'' Die Fld. lassen 2 ganze HlbTergite unbedeckt: Unterg. *Carpophilus* s. str.

3'' Fld. mit gelben Makeln. Hsch. nach vorne stärker verengt.

4'' Schwarz oder schwarzbraun, die Fld. ein wenig heller, ein Fleck an der Schulterbeule u. eine grössere innen erweiterte Apikalmakel an der Spitze gelb, manchmal ist die Apikalmakel auf einen Fleck an der Naht reduziert: a. *quadrisignatus* Er., F. u. B. rotgelb, die FKeule braun. 2—4 mm. (*C. flexuosus* Payk., *bimaculatus* Oliv., *pictus* Heer.) — Taf. 82, Fg. 7. — Durch Südfrüchte über den grössten Teil der Erde verbreitet. Bei Berlin auf blühendem Buchweizen . . . . **hemipterus** Lin.

4' Schwarz, dunkler behaart, Fld. hinter der Mitte mit einer ovalen, meist schräg gestellten gelben Makel, F. u. B. rostrot, die FKeule dunkel. 2,5 bis 3,5 mm. — T. 82, Fg. 8. — Bayern, Hamburg . **bipustulatus** Heer.

3' Fld. ohne ausgesprochene helle Makeln, gelb oder braun; Hsch. nach vorne kaum verengt.

5'' OS. kastanienbraun, wenig dicht punktiert, glänzend, F. u. B. gelbrot, Gld. 3 derselben länger als 2, der Hsch. doppelt so breit als lang, Fld. vor der Mitte mit einem flachen Längseindruck neben der Naht, der dem SR. genäherte Streifen nur bis zur Mitte reichend. 2,5—3 mm. — (*C. auropilosus* Woll.) — In Drogenhandlungen . . . . **dimidiatus** Fabr.

5' OS. schmutzig gelb, Abdomen manchmal braun, gedrängt, die Fld. feiner punktiert, fast matt, Gld. 3 der F. nicht länger als 2, Hsch. um $^1/_3$ breiter als lang, Fld. ohne Eindruck vor der Mitte, der Streifen nahe am SR. fast vollständig. 3—3,5 mm. — Elsass, Hanau, Preussen, Mark. In Drogen. **mutilatus** Er.[1])

2' Die Fld. lassen 3 ganze HlbTergite unbedeckt: Unterg. *Urophorus* Murray. Schwarz, gewölbt, glänzend, dicht punktiert, sehr fein spärlich behaart, schwarz, die Fld. braunrot, der HR. breit, dunkler gesäumt, HlbTergite braun, F. u. B. rot. 3,5—4,5 mm. — (*C. castanopterus* Er.) — Unter Eichenrinde. Bei uns noch nicht gefunden. In Oesterreich, Illyrien. **rubripennis** Heer.

1' F. mit länglicherer, mehr lose gegliederter Keule. Hsch. stärker gerandet u. der R. scharf aufgebogen, Fld. länger als zusammen breit. Körper abgeflacht. Unterg. *Ecnomorphus* Motsch.

Schmal, abgeflacht, parallel, wenig dicht, fein u. flach punktiert, am Grunde chagriniert, glänzend, braunschwarz, die S. des Hsch. rotbraun durchscheinend, auf den Fld. ein Schulterfleck, ein meist länglicher Fleck vor der Mitte neben der Naht u. ein oft erloschener, etwas hinter der Mitte befindlicher SFleck bräunlichgelb, die F. u. B. braunrot, die FKeule dunkel. 2—3,5 mm. — (*C. abbreviatus* Panz.) — T. 82, Fg. 9 u. Larve. — Unter Buchen- u. Eichenrinde, nicht häufig . . . . **sexpustulatus** Fabr.

3. Tribus der Nitidulinae: **Meligethini.**

SR. der Fld. von oben sichtbar. Fld. höchstens das Pygidium unbedeckt lassend. Die Schn. meist breit, an ihrem äusseren SpitzenR. abgeschrägt oder abgerundet, nicht spitzig ausgezogen, die VSchn. gekerbt oder gezähnt, die hinteren am AussenR. oft beborstet oder mit Dörnchen besetzt, mit einfacher RKante.

Die Arten dieser Tribus leben in Blüten, wo sich die Larven vom Pollen nähren.

---

[1]) Soll nach Horn u. Ganglbauer von *dimidiatus* nicht spezifisch verschieden sein, was nach obigen Differenzen mir ausgeschlossen erscheint.

Nach Scherdlin u. Everts soll im Elsass in Drogerien der importierte, amerikanische *C. decipiens* Horn vorkommen. Mir ist er unbekannt u. eine Beschreibung nicht zur Hand.

Gattungen:

1" FKeule lose gegliedert, beim ♀ 3-, beim ♂ 4gldr., die Gld. nach innen etwas stärker ausgezogen. Analsternit ohne Bogenlinien. Körper gelb oder braungelb . . . . 7. *Pria* Stephens 16.

1' FKeule kompakt, rundlich, in beiden Geschlechtern gleich u. 3gldr. Analsternit jederseits mit einer nach hinten offenen Bogenlinie. Körper im ausgefärbten Zustande braun bis schwarz . . . . 8. *Meligethes* Stephens 16.


Fg. 9.

7. Gattung: **Pria** Stephens.

Oval, flach gewölbt, sehr fein u. dicht punktiert, fein anliegend, gelblich behaart, braunrot oder rotgelb, der K. am Scheitel, die Fld. in der Umgebung des dunkleren Sch. getrübt, die HBr. u. oft auch der Bauch dunkel, die FKeule manchmal braun. Die F. sind beim ♂ länger u. der K. breiter. Hsch. so breit als die Fld. nach vorne schwach verengt, doppelt so breit als lang, Fld. wenig länger als an der Basis zusammen breit. 1,6—1,8 mm. — (*P. truncatella* Kolen.) — T. 85, Fg. 9. — In den Blüten von *Solanum dulcamara* nicht selten (Fg. 9, Larve) . . . . . **dulcamarae** Steph.

8. Gattung: **Meligethes** Steph.

Kleine dunkle oder metallisch glänzende Käferchen, welche sich im Frühjahre u. Sommer meist zahlreich in verschiedenen Blüten vorfinden. Viele ♂ haben auf der HBr. u. am letzten Sternite verschiedene Sexualauszeichnungen. Die Basis des Hsch. ist stets ungerandet.

Untergattungen:

1" Klauen innen an der Basis mit einem Zahne. OS. stets ohne Metallglanz.

2" VR. des KSchildes im Halbbogen ausgeschnitten. Fld. gegen die Basis gerundet verengt. VSchn. am AussenR. stark gezähnt. *Acanthogethes* Reitt. 16.

2' VR. des KSchildes gerade abgestutzt. Fld. gegen die Wurzel nicht verengt. VSchn. am AussenR. sehr fein gekerbt. *Odontogethes* Reitt. 17.

1' Klauen innen an der Basis ohne Zahn. (OS. manchmal mit Metallschein.) *Meligethes* s. str. 17.

Untergattung: **Acanthogethes** Reitter.

1" VSchn. gezähnt, an der Spitze mit 4 grossen Kammzähnen. Zwischenräume der sehr feinen u. dichten Punktur auf den Fld. mikroskopisch fein quergestrichelt. Schwarz, mit Bleiglanz, dunkelgrau behaart, auch der Mund dunkel, um die OKf. zum Teil rötlich, VB. braunrot. 1,8—2,7 mm. — T. 84, Fg. 7. — In den Blüten von Primeln, selten . . . . **solidus** Strm.

1' VSchn. mit zur Spitze allmählich grösser werdenden Zähnchen, oder mit 3 langen Kammzähnen. Zwischenräume der stärkeren u. dichten Punktur der Fld. glatt.

2" VSchn. mit 3 langen, scharfen Zähnen an der Spitze. Schwarzbraun, die Fld. öfters heller braun, dicht u. länger gelblich oder grauweiss behaart, Mund rot. 2,2 mm. — Südbayern . . . . **denticulatus** Heer.

2' VSchn. mit allmählich anschwellend grösser werdenden Zähnchen, die 2 letzten wieder kleiner werdend. Schwarz, Mund, F. u. B. braunrot, die

Schl., der M.- u. HB. dunkelbraun. OS. kräftig punktiert. Manchmal befindet sich auf den Fld. hinter der Mitte ein roter Fleck: a. *mutabilis* Rosenh. (*pictus* Rye). Fld. etwas länger als an der Basis zusammen breit. 1,5—2,3 mm. — (*M. Khevenhülleri* Mill.) — T. 84, Fg. 8. — In den Blüten von Helianthemum, sehr selten. Rheinprovinz, Hessen, Westfalen, Allergebiet. **brevis** Strm.

Untergattung: **Odontogethes** Reitter.

Hierher nur eine ziemlich grosse, an der Färbung leicht kenntliche Art: Breit oval, braun mit rötlich durchscheinenden SR. des Körpers, F. u. B. gelbrot, oben sehr fein u. dicht punktiert u. fast staubartig fein grau behaart. VSchn. am AussenR. nur sehr fein gekerbt. 2,5 - 3 mm. — (*M. olivaceus* Heer, *marginalis* Motsch., Gredl.) — T. 84, Fg. 9. — Auf blühenden Gesträuchen nicht selten (Himbeere, Disteln, *Sambucus*) . . . **hebes** Er.

Untergattung: **Meligethes** s. stricto.

1″ VR. des K. gerade abgestutzt (Fg. 10).

Fg. 10.

2″ OS. metallisch grün, blau u. violett.

3″ VSchn. sehr fein u. gleichmässig gezähnelt oder nur gekerbt.

4″ K. u. Hsch. nicht oder nur sehr wenig feiner als die Fld. punktiert.

5″ F. u. B. zum grössten Teile dunkel, höchstens die VB. rotbraun. OS. sehr dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte nicht grösser als diese, metallisch grün (Stammform), oder blau oder violett: a. *coeruleus* Mrsh., oder grün, Fld. braunrot: a. *rubripennis* Reitt., oder schwarz, die Fld. grün: a. *dauricus* Reitt., oder messingfarbig mit längerer, gelblicher Behaarung: a. *australis* Küst., oder schwarz, Fld. bronzefarbig: a. *semiaeneus* Gnglb. 1,5 bis 2,7 mm. — (*M. brassicae* auct.) — T. 84, Fg. 14. — Auf verschiedenen Blüten. Der gemeine Rapsglanzkäfer . . . . . . **aeneus** Fabr.

5′ Die ganzen B. rötlichgelb.

6″ Klein, schwarz, Fld. dunkelgrün, oben sehr fein u. gedrängt punktiert, M.-Schl. einfach. 1,4—1,6 mm. — Elsass, Böhmen . . . . . **gracilis** Bris.

6′ Grösser, oben ziemlich stark u. wenig dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte sind viel grösser als die Punkte selbst. MSchl. auf der US. vor der Spitze mit einem Zähnchen.

7″ Hsch. so breit als die Fld., die SR. schmal abgesetzt u. stark aufgebogen, Fld. nach hinten wenig verengt, OS. schwach gewölbt, grün oder blaugrün, oder blau. 2—2,5 mm. — (*M. azureus* Heer, *virescens* Thoms., *germanicus* Reitt., *discolor* Reitt., letzterer mit rotbraunen, wenig metallischen Fld.) — T. 84, Fg. 15. — Auf Blumen u. blühenden Gesträuchen, besonders Kruziferen, sehr häufig . . . . **viridescens** Fbr.

7′ Hsch. an der Basis deutlich schmäler als die Basis des Fld., letztere nach hinten stark gerundet verengt, oben stark gewölbt, noch weitläufiger punktiert, Hsch. an den S. noch schmäler abgesetzt, hinten bei den HWinkeln mit punktfreier Stelle. OS. metallisch schwarzgrün, stark glänzend. 2,2 bis 2,5 mm. — Rheinprovinz, Westfalen, Schlesien, selten. **Czwalinae** Reitt.

4′ K. u. Hsch. äusserst fein u. spärlich, Fld. doppelt stärker, wenig dicht punktiert, OS. dunkel blaugrün oder dunkelblau, matt fettglänzend, am Grunde chagriniert, die Netzelung am Hsch. bildet runde, dichte, schüppchenartige Zellen. F. bis auf die braunroten 2 Wurzelgld. u. die hinteren B. dunkel. Rufinos dieser Art sind *subrubicundus* Reitt., Nigrinos: *rhenanus* Reitt. 1,8—2,5 mm. — Auf *Caltha palustris* Blüten, selten. **coeruleovirens** Först.



3′ VSchn. gekerbt oder fein gezähnelt, an der Spitze mit einigen längeren Zähnchen.

8″ K. u. Hsch. am Grunde zwischen den Punkten glatt, die Fld. mikroskopisch chagriniert. Körper länglich oval, fein punktiert, Hsch. etwas schmäler als die Basis der Fld., HR. neben den HWinkeln abgeschrägt u. geglättet, schwarz, OS. oder wenigstens die Fld. mit dunkelgrünem Scheine, der SR. des Hsch. schmal rötlich durchscheinend, F. u. B. bräunlichrot. Selten ist die OS. braunrot, mit geringem Metallschein u. oben etwas weitläufiger punktiert: v. *Kirschi* Reitt. 2—2,5 mm. — (*M. Diecki* Reitt. ♀.) — Rheinprovinz, Thüringen, Allergebiet, Sachsen, selten . . . **atramentarius** Först.

8′ Die ganze OS. am Grunde zwischen den Punkten hautartig genetzt, schwach glänzend. Breit oval, gewölbt, robust, schwarzblau, selten schwarzgrün oder violett, ziemlich weitläufig u. tief punktiert, sehr kurz, dunkel behaart, F. u. B. braunrot, die hinteren Schl. etwas dunkler. 2,2—2,7 mm. — T. 85, Fg. 1. — In den Blüten von *Symphytum officinale* nicht selten. **symphyti** Heer.

2′ OS. schwarz oder braun, selten mit Bleiglanz oder Erzschein; nicht grün oder blau.

9‴ VSchn. am AussenR. gekerbt oder nur sehr fein gezähnelt.

10″ HWinkel des Hsch. scharf rechteckig u. nach hinten etwas vorgezogen, die Basis der Fld. leicht umfassend. Unsere grössten 3 Arten mit ausserordentlich dichter u. feiner Punktierung der OS.

11″ Hsch. äusserst dicht u. fein u. nicht, oder nur sehr wenig stärker als die Fld. punktiert. Körper tief schwarz, Fld. dunkel behaart, wenig glänzend, die gedrängte Punktierung der Fld. etwas quer gewellt erscheinend, oft innen neben der Schulterbeule mit schwacher Andeutung eines Längsstreifens.

12″ Grösste Art, schwarz, auf dem Hsch. oft mit schwachem Bleiglanz, die S. des Hsch. breiter abgesetzt u. meist rötlichbraun durchscheinend, die B. gelbrot, die F. braun mit dunkler Keule. Oft sind die hinteren B. etwas angedunkelt; Fld. viel länger als zusammen breit. OS. flacher gewölbt. 3—4 mm. — T. 84, Fg. 10. — Auf blühenden Gesträuchen (*Sambucus niger*), ziemlich häufig . . . . **rufipes** Gyll.

12′ Wie der vorige u. diesem sehr ähnlich, aber kürzer u. gedrungener, oben gewölbter, der Hsch. ist nur sehr schmal abgesetzt u. nicht rötlich durchscheinend, die Fld. wenig länger als zusammen breit, die hinteren B. öfters dunkler. Selten zeigt die St. 3 in einer Querreihe stehende Grübchen: m. *foveifrons* Reitt. 2,5—4 mm. — Ebenso häufig wie der vorige. **lumbaris** Strm.

11′ Hsch. deutlich stärker u. weniger dicht als die Fld. punktiert, die Zwischenräume der Punkte viel grösser als die Punkte selbst. Körper kleiner, braunschwarz, kleinen *rufipes* ähnlich, der SR. des Hsch. schmal abgesetzt u. rötlich durchscheinend, Fld. viel länger als zusammen breit. 2,2 bis 2,5 mm. — Rheinprovinz, Nassau, selten . . . . . . **Försteri** Reitt.

10′ HWinkel meist rechteckig, aber nicht nach hinten verlängert u. die Basis der Fld. nicht umfassend. Kleinere Arten.

13″ Fld. nicht mit querrunzeliger Punktur.

14″ Hsch. mit scharf rechtwinkligen HEcken. OS. dicht u. meistens sehr fein punktiert, schwarz, gewöhnlich mit Bleiglanz oder Bronzeglanz.

15″ F. u. B. braunrot oder gelbrot, OS. schwarz ohne Bleiglanz.

16″ F. u. B. braunrot, die VB. oft gelbrot, OS. fein aber nicht sehr gedrängt punktiert, deutlicher chagriniert, Hsch. an den S. stark gerundet, die H.-Winkel fast etwas stumpfeckig. 1,6—2,1 mm. — Hessen, Thüringen, Schlesien, sehr selten . . . . **anthracinus** Bris.

16′ F. u. B. rotgelb, OS. sehr fein u. gedrängt punktuliert, HWinkel des Hsch. scharf rechteckig. 2—2,4 mm. — Von *aeneus* durch schwarze Färbung u. rote B., von *coracinus* durch hellrote B. zu unterscheiden. — (*M. fulvipes* Bris.) — Bayern, Böhmen, selten . . . . **rubripes** Muls.

15′ F. u. B. zum grössten Teile schwarzbraun, gewöhnlich nur die VB. rotbraun. OS. mit Bleiglanz oder Bronzeschimmer.

17″ Hsch. an den S. gerundet, mindestens so breit als die Fld., schwarz, oben mit Bleiglanz, ausserordentlich gedrängt u. fein punktuliert. Manchmal ist der Käfer kürzer u. kleiner, oben dunkelbraun: v. *pumilus* Er. (*decoloratus* Förster). 1,5—2,5 mm. — (*M. epuraeoides* Reitt., blassgelbe Stücke.) T. 84, Fg. 13. — Auf Blumen u. blühenden Gesträuchen, sehr häufig. **coracinus** Strm.

17′ Hsch. von der Basis an nach vorne verengt. OS. dunkel bronzefarbig u. wenig gedrängt punktuliert. 1,8—2,2 mm. — T. 84, Fg. 12. — In den Blüten von *Anemona nemorosa*, nicht häufig . . . . . **subaeneus** Strm.

14′ Hsch. mit fast abgerundeten HWinkeln. Körper oval, gewölbt, rein schwarz, dicht punktiert, nicht chagriniert, glänzend, sehr fein dunkel behaart, F. u. B. schwarz, nur die Tr. braun. 1,8—2,4 mm. — (*M. ventralis* Baudi.) — Auf Labiaten, selten . . . . **corvinus** Er.

13′ Fld. mit querrunzeliger oder querstrigoser, dichter Punktur. Körper klein, schwarz, oben nicht chagriniert, F. u. B. dunkel, bei v. *substrigosus* Er. sind die B. rotbraun mit helleren VSchn. HWinkel des Hsch. sehr stumpf, fast abgerundet. 1,4—2,4 mm. — T. 84, Fg. 11. — Auf Blumen und blühenden Gesträuchen ziemlich häufig . . . . **subrugosus** Gyll.

9″ VSchn. zur Spitze mit allmählich grösser werdenden Sägezähnchen, davon ragen 2, durch mehrere kleinere Zähnchen geschieden, länger vor.

18″ Schwarz, fast glanzlos, sehr gedrängt, gleichmässig punktuliert, HWinkel des Hsch. rechteckig, F. u. B. schwarz, nur das 2. Gld. der F. u. die VB. rötlichbraun. VTr. beim ♂ sehr stark, beim ♀ schwach erweitert. 1,6 bis 2,1 mm. — (*M. palmatus* Er. ♂, *confusus* Bris., *parallelus* Reitt.) — Auf Labiaten nicht selten . . . . **obscurus** Er.

18′ Oval, schwarz, glänzend, ziemlich stark punktiert, am Grunde nicht hautartig retikuliert, Hsch. nach vorne, Fld. nach hinten verengt, FBasis u. VSchn. braun, letztere an der Spitze mit 4 grösseren Zähnen, wovon der erste u. letzte etwas länger sind als die andern. 1,5 mm. — (*M. niger* Bris., *parvulus* Bris, *memnonius* Reitt. non Er.) — Nassau. **Hoffmanni** Reitt.[1])

9′ VSchn. zur Spitze anschwellend stärker gezähnt, oder mit grossen Sägezähnen bewehrt.

19″ VSchn. am AussenR. fast der ganzen Länge nach mit langen Sägezähnen bewaffnet. HWinkel des Hsch. stark abgestumpft.

20″ Körper länglich oval, flach gewölbt, dicht punktiert, glänzend, braunschwarz, F. u. B. braun, Hsch. doppelt so breit als lang, an der Basis am breitesten, u. da merklich schmäler als die Basis der Fld. VSchn. gleichmässig gezähnt. 1,6—1,8 mm. — (*M. exaratus* Först., *quadridens* Först.) — Auf *Salvia*, selten. Rheinprovinz . . . . . . **serripes** Gyll.

20′ Länglich oval, stark gewölbt, dicht punktiert, glänzend, Hsch. länger, nicht doppelt so breit als lang, vor der Basis am breitesten u. hier reichlich so breit als die Basis der Fld.

---

[1]) Wegen der etwas variierenden Zähnelung der VSchn. erscheint diese Art auch sub. 9′ angeführt. Schilsky hat diese Art zu dem älteren: *niger* Bris. gezogen. Da aber dieser Name schon früher durch Newman vergeben war, kann er nicht beibehalten bleiben.

21″ Die MSchn. am AussenR. nur mit kurzen Härchen bewimpert. OS. dichter u. länger behaart, Fld. fast doppelt so lang als der Hsch., dieser nach vorne deutlicher verengt. Schwarz, F. u. VB. braunrot. 1,6—1,8 mm. — Nassau, Beskiden. Auf *Marrubium vulgare*, selten . . . . **villosus** Bris.

21′ Die MSchn. am AussenR. mit dornformigen, starren Börstchen bewimpert. Etwas kürzer als der vorige, schwarz, sehr kurz u. fein bräunlich behaart, F. u. VB. braunrot; Fld. um die Hälfte länger als der Hsch. 1,6—1,8 mm. (*M. marrubii* Bris., *spinipes* Reitt.) — Auf *Marrubium vulgare* u. *Alliaria officinalis*, bei uns selten . . . . **nanus** Er.

19′ VSchn. zur Spitze allmählich stärker gekerbt oder gezähnelt, an der Spitze mit mehreren stark entwickelten Zähnchen.

22″ OS. am Grunde zwischen der dichten Punktur bei stärkerer Vergrösserung deutlich chagriniert, sehr selten am Hsch. glatt.

23″ Fld. zwischen der Punktur chagriniert, auf dem Hsch. glatt. VSchn. gekerbt, an der Spitze mit 2 grösseren Zähnen. Schwarz, glänzend, dicht u. fein punktiert, fein grau behaart, F. u. B. schwarzbraun, die beiden ersten FGld. u. die VB. bräunlichrot. 2—2,2 mm. — Auf *Trifolium medium*, selten . . . . **bidens** Bris.

23′ Die ganze OS. am Grunde zwischen der Punktur chagriniert.

24″ Hsch. an der Basis etwas breiter als die Fld., die stumpfeckigen HWinkel die Basis der Fld. nahezu umfassend, Fld. kaum länger als zusammen breit. Grosse Art, von kurzer, gewölbter Gestalt, oben wenig glänzend, sehr dicht u. fein punktiert, schwarz, die 2 ersten Gld. der F. u. die VB. braunrot. 2,2—2,8 mm. — T. 85, Fg. 2. — Auf Blumen u. blühenden Gesträuchen, nicht selten . . . . **umbrosus** Strm.

24′ Hsch. höchstens knapp so breit als die Fld. (Grössere Arten.)

25″ Fld. am HR. quer abgestutzt, nicht schräg zur Naht abgeschnitten. Körper gross u. breit, dem *umbrosus* ähnlich, die Fld. etwas länger.

26″ Schwarz, fein dunkel behaart, oder fast kahl: a. *calvus* Reitt., VB. braun. Bei v. *durus* Reitt. sind die VSchn. schon von der Mitte zur Spitze viel stärker gezähnt u. die B. braunrot. HBr. beim ♂ mit 2 kleinen Höckerchen. 2—2,6 mm. — Mit dem vorigen, häufiger als dieser. (Auf *Potentilla verna*.) **maurus** Strm.

26′ Dem vorigen täuschend ähnlich, oben dichter, deutlicher u. heller behaart, die HBr. beim ♂ ohne Höckerchen. 2—2,5 mm. — Auf *Nepeta* u. *Solanum dulcamara*, sehr selten . . . . **incanus** Strm.

25′ Fld. an der Spitze gegen die Naht schräg abgestutzt u. neben der Naht schwach vorgezogen. OS. dicht punktiert.

27″ Kurz u. ziemlich breit gebaut, Fld. am SpitzenR. gegen die Naht schräg abgeschnitten. Schwarz, dünn, fein, wenig auffällig behaart, die 2 ersten FGld. u. die B. braunrot, die M.- u. HB. pechbraun. HBr. beim ♂ mit 2 länglichen Höckerchen. 1,8—2,6 mm. — In den Blüten von *Campanula*-Arten, selten . . . . **ovatus** Strm.

27′ Schmäler, länglich oval, die schräg abgestutzten Fld. neben der Naht sehr deutlich vorgezogen. HBr. beim ♂ ohne Höckerchen. 2—2,4 mm. — (*M. ovatus* Bris., non Strm.) — Nassau, sehr selten . . . **fuliginosus** Er.

22′ Die ganze OS. zwischen der Punktur, auch bei stärkerer Vergrösserung, ohne sichtbare Chagrinierung, sondern glatt u. deshalb auch bei dicht punktierter OS. stärker glänzend.

28″ Hsch. reichlich so breit als die Fld. u. ziemlich lang, nicht ganz doppelt so breit als lang. OS. dicht u. fein punktiert, Hsch. an der Basis neben den HWinkeln kaum geglättet. VSchn. zur Spitze mit auffallend grösseren Zähnen.

29'' Körper kleiner, VSchn. an der Spitze mit 4—5 gedrängten, schräg nach vorne gerichteten grösseren Zähnen. Schwarz, F. gelbrot, B. braunrot, die VB. lichter. 1,8—2 mm. — (*M. flavicornis* Mill.) — T. 85. Fg. 4. — Ziemlich häufig . . . . **flavipes** Strm.

29' Körper kräftiger u. etwas grösser, VSchn. an der Spitze mit 4 breiten, nicht langen Zähnen, wovon der vorletzte der stärkste zu sein pflegt. Schwarz, F. braunrot, die 2 ersten Gld. u. die VB. heller rot. 2 bis 2,2 mm. — (*M. nigerrimus* Rosenh.) — Norddeutschland, Preussen. v. **moestus** Er.

28' Hsch. höchstens so breit als die Fld., meistens merklich schmäler, u. doppelt so breit als lang.

30'' Pygidium u. der Bauch schwarz oder dunkel, mit dem Körper gleichfarbig.

31'' Basis neben den HWinkeln des Hsch. nicht oder nur äusserst schmal geglättet; HWinkel stumpfeckig, aber nicht abgerundet. Körper schwarz, höchstens mit Bleiglanz, OS. dicht punktiert.

32'' Breit eiförmig, dicht u. ziemlich tief punktiert, äusserst fein dunkel behaart, schwarz, F. u. B. braun, die Wurzel der F. u. die VB. rot, die bogenförmigen Eindrücke an der Basis des Analsternites stark punktiert. VSchn. wenigstens von der Mitte mit kurzen u. ziemlich breiten Zähnen besetzt. 2—2,2 mm. — (*M. dives* Reitt.) — Auf *Knautia arvensis*, selten. **brachialis** Er.

32' Kurz oval, dicht u. etwas länger gelblich behaart, dicht u. fein punktuliert, schwarz mit Bleiglanz, F. u. B. braungelb, die M.- u. HB. oft etwas dunkler. VSchn. zur Spitze fein aber scharf u. etwas ungleich gezähnelt. 1,6 bis 2,2 mm. — (*M. funebris* Först., *Saulcyi* Reitt.) — T. 85, Fg. 3. — Auf Blumen (*Reseda luteola*) u. blühenden Gesträuchen, häufig . . **picipes** Strm.

31' Basis des Hsch. neben den fast abgerundeten HWinkeln schmal geglättet. Körper stärker glänzend.

33'' OS. sehr dicht u. tief punktiert, tief schwarz, nur das 2. Gld. der F. u. die VB. braunrot. VSchn. an der Spitze mit 4 kräftigen Zähnen, wovon der erste u. letzte merklich länger ist als die anderen. 1,4—1,6 mm. — (*M. niger* Bris., *parvulus* Bris., *memnonius* Reitt., non Er.) — Nassau. **Hoffmanni** Reitt.

33' Meist flacher, gewölbt, braunschwarz, sehr glänzend, meist weniger dicht punktiert. F. u. B. gelb oder braunrot.

34'' Auffallend kurz gebaut, gewölbt, stark u. nur mässig dicht punktiert, dunkel, kaum wahrnehmbar behaart, braunschwarz, F. u. B. hell rotgelb. 1,8—2,3 mm. — (*M. quadristriatus* Först.) — Auf *Lamium* nicht häufig. **ochropus** Strm.

34' Etwas länglicher oval, flach gewölbt.

35'' Hsch. u. Fld. dicht u. ziemlich stark punktiert, die Zwischenräume der Punkte auf den letzteren kaum grösser als die Punkte selbst. Bräunlichschwarz, der SR. des Hsch. braun durchscheinend, die F. u. B. braunrot oder gelbrot, die M.- u. HB. oft merklich dunkler braun. 2,2—2,4 mm. — Auf Labiaten, besonders in *Lamium*-Blüten, nicht häufig. **brunnicornis** Strm.

35' Braun, glänzend, oben stark aber wenig dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte auf den Fld. fast doppelt so breit als die Punkte selbst, F. u. Beine gelbrot. 2,2 mm. — Ostdeutschland, Mähren, sehr selten. **Letzneri** Reitt.

30' Länglichoval, glänzend, dicht punktiert, braunschwarz oder schwarz, Pygidium u. der ganze Bauch oder die letzten Sternite rot, F. u. B. rostrot. 1,8—2,1 mm. — Auf *Lamium*, selten . . . . **haemorrhoidalis** Förster.

1' VR. des K. in der Mitte ausgebuchtet oder breit in mehr weniger flachem Bogen ausgeschnitten; im ersteren Falle erreicht die Ausbuchtung nicht die seitlichen VWinkel, im letzteren Falle erreicht sie dieselben u. diese erscheinen dadurch spitzig. (Fg. 11.)

Fg. 11.

36'' VR. des K. nur in der Mitte ausgebuchtet, die SWinkel des KSch. stumpf.

37'' OS. am Grunde zwischen der Punktierung vollkommen glatt u. dadurch stark glänzend.

38'' VSchn. an der Spitze mit mehreren grösseren Zähnen oder gleichmässig stark gesägt, nicht mit 2 stärkeren, durch kleinere geschiedene Zähnchen.

39''' VSchn. an der Spitze mit mehreren grösseren Zähnen. SR. der Fld. vorne viel breiter abgesetzt u. aufgebogen als der feine HschR.

40'' Hsch. viel feiner als die Fld. punktiert, letztere mit starker, wenig dichter Punktur. Körper länglich oval, stark glänzend, Hsch. von der Basis nach vorne verengt.

41'' Schwarz, mit Bleiglanz, die schmalen R. des Körpers rötlich durchscheinend, die Zwischenräume der dichten Punkte vorne am Hsch. kaum grösser als die Punkte selbst. OS. dünn u. dunkel, wenig auffällig behaart, beim ♂ die HBr. der Länge nach gefurcht und daneben in der Mitte beulenförmig emporgehoben. 1,7—2,8 mm. — In den Blüten von *Lamium* ziemlich häufig.
difficilis Heer.[1])

41' Braunschwarz, glänzend, die SR. heller rostbraun, Hsch. feiner punktiert, die Zwischenräume derselben vorne doppelt so gross als die Punkte selbst. OS. deutlicher u. heller behaart, beim ♂ ist die HBr. der Länge nach eingedrückt, daneben ohne Beulen. Kleinere, ganz braunrote Stücke sind v. *blandulus* Reitt. 1,8—2,8 mm. — Auf *Lamium* u. *Mercurialis perennis*, selten . . . . **Kunzei** Er.

40' Hsch. kaum feiner als die Fld. punktiert, die Punktur der OS. mehr weniger dicht gestellt.

42'' Hsch. kaum ganz so breit als die Fld. an den vortretenden Schulterwinkeln, an der Basis am breitesten u. von da nach vorne fast gerade verengt, erst vom vorderen Drittel im Bogen gegen die VWinkel eingezogen. Schwarz, stark glänzend, sehr kurz, dunkel behaart, VR. des K. in der Mitte nur sehr schwach ausgebuchtet; die Basis der dunklen F. u. B. braunrot, die M.- u. HSchl. gewöhnlich braun. 1,6—2,1 mm. — In den Blüten von *Lamium* nicht selten . . . . **morosus** Er.

42' Hsch. an den S. schwach gerundet, vor der Basis am breitesten, zur Basis sehr schwach, nach vorne sanft gerundet verengt, F. u. B. braun, die Basis der ersteren u. die VB. bräunlichrot. OS. deutlich braun behaart.

43'' OS. gleichmässig fein punktiert. HBr. des ♂ ohne Höckerchen. Körper schwarz, oder kleiner u. braun mit hellen B.: a. *austriacus* Reitt. 1,8 bis 2,2 mm. — (*M. melanarius* Först., *bituberculatus* Först. (Monströs mit 2 kleinen StHöckerchen), *luctuosus* Först., *aestimabilis* Reitt., letzterer mit chagrinierten Fld.) — T. 84, Fg. 16. — Auf Labiaten sehr häufig.
viduatus Strm.

43' OS. gleichmässig u. stark punktiert. HBr. beim ♂ mit einem Höckerchen, dahinter mit glatter Fläche. 1,8—2,2 mm. Wahrscheinlich vom vorigen spezifisch nicht verschieden. — (*M. tenebrosus* Först.) — Auf Labiaten häufig.
pedicularius Gyll.

---

[1]) Das Vorkommen des *M. Milleri* Reitt. in Deutschland, von dem es noch nicht sicher ist, ob er nicht nach einem monströsen *M. difficilis* beschrieben wurde, ist mehr als zweifelhaft u. dürfte er nicht richtig erkannt worden sein.

39″ VSchn. von der Mitte zur Spitze mit feinen Sägezähnchen, an der Spitze mit einem einzigen kräftigen Zahne. Länglichoval, leicht gewölbt, schwarz, glänzend, sehr dicht u. fein punktiert, sehr fein bräunlich behaart, F. u. B. schwarz oder dunkel pechbraun, die beiden ersten FGld. u. die VB. rostrot. 1,8—2 mm. — (*M. moraviacus* Reitt., *ranunculi* Reitt.) — Auf *Lamium album* u. *Ranunculus Ficaria*, sehr selten. Rheinprovinz, Nassau, Ostdeutschland, Mähren . . . . **sulcatus** Bris.

39′ VSchn. am AussenR. gleichmässig stark gezähnt. SR. der Fld., bei der Ansicht von oben, auch vorne nicht breiter abgesetzt als das feine Rändchen des Hsch., letzterer an den S. stark gerundet, mit abgerundeten oder sehr stumpfen HWinkeln, OS. dicht u. stark punktiert. Körper kurz u. gedrungen gebaut, schwarz oder schwarzbraun, glänzend, F. braun, 1—2 Gld. an der Basis u. oft auch die Keule rostrot, VB. braunrot, M.- u. HB. braun. 1,5—2,2 mm. — (*M. fibularis* Er.) — Auf Salbei, nicht häufig. **assimilis** Strm.

38′ VSchn. zur Spitze allmählich fein gezähnelt, an der letzteren mit 2 durch mehrere Kerbzähnchen geschiedenen längeren Zähnen. Ziemlich gleichbreit, schwarz, glänzend, das 2. FGld. u. VB. rotbraun, oben sehr dicht u. fein punktiert u. fein u. kurz, bräunlich behaart. 1,6—2 mm. — (*M. minutus* Bris.) — T. 85, Fg. 7. — Auf Papilionaceen . . . . **distinctus** Strm.

37′ Hsch. u. Sch. am Grunde zwischen der sehr feinen u. dichten Punktierung fein chagriniert, OS. fast matt. Länglich, fast gleichbreit, wenig gewölbt, sehr dicht u. fein punktiert, fein greis behaart, F. u. B. schwarz oder braun, mit Bleiglanz, die 2 ersten FGld. u. die VB. meist heller braunrot. Hsch. von der Breite der Fld., doppelt so breit als lang, an den S. stark gerundet, das schmale SRändchen der Fld. nicht breiter als jenes am Hsch. Manchmal ist die OS. mit stahlblauem Schimmer übergossen: a. *chalybaeus* Reitt. 1,2—1,8 mm. — Auf *Lepidium Draba*, bei uns selten. **lepidii** Miller.

36′ VR. des K. im weiten flachen Bogen ausgeschnitten, der Ausschnitt reicht bis zu den VWinkeln des K. u. diese sind dadurch etwas spitzig. (Fg. 12.)

40″ VSchn. am AussenR. gleichmässig gekerbt oder stärker gezähnt, nicht an der Spitze mit 2 durch kleinere Zähnchen geschiedenen längeren Zähnen.

Fg. 12.

41″ F. u. B. rot, höchstens die HSchl. braun.

42″ Schwarz, Fld. mit einem grossen, rostroten, schlecht begrenzten Scheibenfleck; sehr selten die ganzen Fld. rostrot. OS. dicht punktiert, Körper länglich, VSchn. am AussenR. mit starken, weitläufig gestellten Zähnen besetzt. 2,2—2,4 mm. — (*M. glauci* Kolen.) — T. 85, Fg. 6. — Auf *Erysimum canescens*, bei uns selten, in Oesterreich häufig . . **discoideus** Er.

42′ Die ganze OS. einfarbig dunkel.

43″ Braunschwarz, glänzend, gedrungen gebaut, dem *assimilis* ähnlich, dicht u. stark punktiert, Hsch. an den S. stark gerundet, mit sehr stumpfen, fast abgerundeten HWinkeln. VSchn. von der Mitte zur Spitze kräftig gezähnt. 2—2,5 mm. — (*M. Krüperi* Reit., *diversus* Schilsky.) — Pommern, Schlesien, selten . . . . **Rosenhaueri** Reitt.

43′ Kleiner, länglicher, parallel, dem *lepidii* ähnlich, fein, grauweiss behaart, schwarz, fein u. gedrängt punktiert, wenig glänzend, oft mit Bleischimmer, Hsch. an den S. stark u. regelmässig gerundet, mit stumpfeckigen HWinkeln, VSchn. gekerbt, von der Mitte zur Spitze spitziger gezähnelt. 1,5—2 mm. — Nassau . . . . **rotundicollis** Bris.

41′ F. u. B. grösstenteils schwarz. VSchn. bis zur Mitte unregelmässig ge-

zähnt, von da zur Spitze mit grossen, kammartigen Zähnen besetzt. OS. mässig stark u. gedrängt punktiert.

44″ Kurz gebaut, stumpf eiförmig, Hsch. nach vorne stärker verengt als zur Basis, HWinkel sehr stumpfeckig, OS. mit wenig auffälliger, dunkelgrauer Behaarung. 2—2,5 mm. — T. 85, Fg. 5. — Auf *Echium vulgare* u. anderen Borragineen nicht selten . . . . **tristis** Strm.

44′ Kleiner, länglicher parallel, Hsch. an den S. gleichmässig gerundet, nach vorne kaum stärker verengt, mit fast rechtwinkeligen HEcken, OS. mit Bleiglanz, sehr dicht u. etwas länger weissgrau behaart. 1,5—2 mm. — (*M. murinus* Er., *seniculus* Er.) — Auf *Echium vulgare* nicht selten. **planiusculus** Heer.

40′ VSch. bis zur Mitte gekerbt, dann zur Spitze deutlicher gezähnelt, davon stehen 2, selten 3 durch kleine Zwischenzähnchen geschiedene Zähne länger vor.

45″ Fld. wenigstens an den S. sehr fein quer nadelrissig punktiert. Körper oval, gewölbt, schwarz, glänzend, äusserst kurz, dunkel, fast schwarz behaart, VSchn. meist winkelig erweitert, F. u. B. dunkel. VSchn. nur mit 2 länger vorragenden Zähnchen.

46″ Höchstens der Hsch. an den S. u. vor dem Sch. mit Spuren einer Mikroskulptur (Chagrinierung), Fld. am Grunde zwischen der Punktur vollkommen glatt. Körper schwarz, sehr glänzend.

47″ Der eine längere Zahn der VSchn. befindet sich in der Nähe der Spitze, der andere in oder etwas vor der Mitte, sie stehen mithin weit auseinander.

48″ Fld. fast parallel, nur doppelt so lang als der Hsch., letzterer mit abgestumpften HWinkeln. Wurzel der F. u. VB. braun. Analsternit des ♂ nur mit einem sehr wenig vorragenden Höckerchen. 1,5—1,8 mm. — Auf *Mentha* im südlichen Europa; bei uns um Hamburg sehr selten. **acicularis** Bris.

48′ Fld. reichlich doppelt so lang als der Hsch., eiförmig, im ersten Drittel am breitesten, HWinkel stumpf zulaufend, aber die Spitze fast rechteckig, scharf gekantet. F. u. B. schwarz, die FBasis pechfarbig. 1,6—2 mm. — (*M. ebeninus* Först.)[1]) — Auf *Mentha*-Arten nicht häufig . **lugubris** Strm.

47′ Der eine längere Zahn der VSchn. befindet sich an oder in der Nähe der Spitze, der zweite hinter der Mitte, sie sind mithin mehr genähert als bei den vorigen Arten. OS. am Grunde glatt. Analsternit des ♂ in der Mitte vor dem HR. mit einem kleinen, erhabenen Querleistchen. 2 bis 2,2 mm. — (*M. cristatus* Först.) — Auf *Mentha*-Arten nicht häufig. **gagatinus** Er.

46′ OS. am Grunde zwischen der Punktur hautartig chagriniert, überall sehr dicht u. fein punktiert u. etwas dichter behaart. Analsternit beim ♂ vor dem HR. mit einem grossen, braun behaarten Höcker. 2—2,2 mm. — (*M. menthae* Bris.) — Auf *Mentha silvestris* u. *aquatica* im Juni u. Juli nicht selten . . . . **egenus** Er.

45′ Fld. auch an der S. nicht quer nadelrissig punktiert. Körper länglich oval, weniger stark gewölbt, meist grauschwarz, oft mit Bleiglanz, u. äusserst dicht u. fein punktiert, F. u. B. meistens ganz oder zum Teil rötlich oder rostrot.

49″ VSchn. pechbraun, am AussenR. mit 3 mehr vorragenden Zähnen, welche durch mehrere kleinere geschieden sind. VR. der Stirn in der Mitte mit

[1]) Sehr kleine Stücke mit schwacher Chagrinierung auf den Fld. sind nach Ganglbauer die v. *mellitulus* Reitt., die auch in der Rheinprovinz u. Nassau gefunden wurde. Nach der Bezahnung der VSchn. stimmt er aber mehr mit *gagatinus* überein u. entfernt sich von *lugubris*.

äusserst kleiner, stumpfer Erhabenheit, dadurch der VR. oft doppelbuchtig erscheinend. OS. am Grunde des Hsch. glatt, auf den Fld. zwischen der Punktur chagriniert. Schwarz, fein anliegend dunkel behaart, Körper kurz, ziemlich parallel. Analsternit des ♂ vor dem HR. mit einer erhabenen, leicht eingebuchteten Querleiste. 1,6—2 mm. — (*M. nigrita* Luc.) — T. 85, Fg. 8. — Auf Papilionaceen nicht selten; auf *Lavandula spica* u. *Rosmorinus officinalis* . . . . **exilis** Strm.

49′ VSchn. nur mit 2 mehr vorragenden Zähnchen, welche durch einige kleinere geschieden sind.

50″ OS. sehr dicht u. ziemlich lang greis behaart, so dass dadurch der grösste Teil der Grundfarbe verdeckt wird. Schwarz mit Bleiglanz, OS. zwischen der dichten Punktur glatt; VR. des K. sehr deutlich ausgerandet, F. zum Teil u. die VB. braunrot. 1,8—2,2 mm. — In den Blüten von *Satureja* in Rheinbaden, selten . . . . **fumatus** Er.

50′ OS. sehr fein u. kurz, gewöhnlich aber dicht grau behaart, die Behaarung aber die am Grunde fein chagrinierte OS. nicht verdeckend, überall sehr dicht u. fein punktiert. F. u. B. rotbraun, die M.- u. HB. meist dunkler braun.

51″ VR. des K. ziemlich tief ausgeschnitten, Körper gedrungener, etwas grösser. Analsternit beim ♂ in 2 sehr grosse, dreieckige, querstehende, nach abwärts geneigte Zähne verlängert, welche bei der Ansicht von hinten auch bei geklebten Stücken leicht zu sehen sind. B. dunkler als bei dem nachfolgenden. 1,5—2,4 mm. — (*M. punctatus* Bris., *Brucki* Reitt.) — Auf *Sarothamnus scoparius*, nicht selten . . . . **bidentatus** Bris.

51′ VR. des K. sehr seicht ausgerandet, die Chagrinierung der OS. sehr deutlich u. deshalb matter. Körper kleiner, länglich oval, wenig gewölbt. Analsternit beim ♂ in der Mitte mit kleiner, erhabener Querleiste. B. heller gelbbraun. 1,4—1,8 mm. — (*M. carinulatus*, *carbonarius* Förster.) — Auf Papilionaceen häufig . . . . **erythropus** Gyll.

4. Tribus der Nitidulinae: Nitidulini.

SR-Linie der Fld. von oben sichtbar. Fld. höchstens das Pygidium unbedeckt lassend. Die hinteren 4 Schn. mit doppelter Aussenrandung, die überzählige RKante liegt etwas dorsalwärts.

Gattungen:

1″ OS. mehr weniger fein behaart. Hsch. an der Basis ohne kurze, abgestutzte Verlängerung über dem Sch. Fld. am Abfalle der Basis ohne furchig begrenzte Artikulationsfläche für den Hsch.

2″ SR. des Hsch. u. der Fld. nicht mit Härchen bewimpert.

3″ Fld. mit Punktstreifen, Längsrippen oder reihig gestellten Längserhabenheiten.

4″ Fld. mit starken Punktstreifen, der 7. Zwischenraum, in der Verlängerung der Schulterbeule stark kielförmig erhaben, SR. des Körpers schmal abgesetzt. Basis des Hsch. gerandet. OS. nur mit einzelnen mikroskopisch kleinen Härchen besetzt, kahl erscheinend. Körper länglich, fast parallel. 9. ***Ipidia*** Er. 27.

4′ Fld. irregulär punktiert, dazwischen mit Rippen oder Längserhabenheiten. SR. des Körpers breit verflacht, Fld. den ganzen Hlb. bedeckend, an der Spitze zusammen abgerundet. 1. Gld. der FKeule nach vorne stark ohrenförmig verlängert.

5″ Hsch. auf der Scheibe ohne Unebenheiten, mit grossen, fast rechtwinkeligen HEcken, die S. an der Basis nicht nach innen geschwungen; Fld. auf der Scheibe mit Rippen . . . . 10. ***Amphotis*** Er. 27

5′ Hsch. auf der Scheibe mit Gruben u. Unebenheiten, die S. an der Basis plötzlich nach innen geschwungen, die HWinkel basalwärts gerückt u. sehr klein. Fld. mit rippenartigen, unterbrochenen Längserhabenheiten.
11. ***Soronia*** Er. 28.

3′ Fld. einfach irregulär punktiert.

6″ Fld. mit einem Nahtstreifen. Hsch. vor der Basis mit 2 genäherten Gruben.
12. ***Omosita*** Er. 28.

6′ Fld. ohne Nahtstreifen, Hsch. vor der Basis ohne genäherte Gruben. Analtergit an der Spitze mit deutlichem, meist ziemlich grossem Aftersegmentchen . . . . 13. ***Epuraea*** Er. 29.

2′ SR. des Hsch. u. der Fld. mit dichten, feinen Härchen bewimpert. Basis des Hsch. fein gerandet.

7″ Fld. irregulär punktiert, höchstens mit dichten, gereihten Punkten besetzt u. feinem Nahtstreifen gegen die Spitze. Tr., besonders die VTr., mehr weniger erweitert.

8″ F. mit geschlossener rundlicher, kompakter (3gldr.) Keule. Basis des Hsch. gerade, die Schulterwinkel eckig oder abgestumpft, selten breit abgerundet.[1])

9″ S. des Hsch. u. der Fld. deutlich gerandet, die Behaarung der OS. fein, die Grundfärbung des Körpers nicht verdeckend.

10″ Körper länglich, oben abgeflacht, meist matt, SR. des Hsch. sehr fein gerandet, die 4 HSchn. am AussenR. mit Härchen bewimpert, Punktierung der Decken sehr fein u. gedrängt, verschwommen . 14. ***Nitidula*** F. 34.

10′ Körper länglich-eiförmig, parallel, glänzend, die Punktierung frei, SR. des Hsch. kräftig gerandet, AussenR. der MSchn. bedornt u. behaart, Augen fein behaart; die hinteren 4 Schn. beim ♂ innen an der Basis gebogen.
15. ***Thalycra*** Er. 35.

9′ S. des Hsch. undeutlich, vorne kaum gerandet, auch die Fld. mit tiefer gelegener, wenig deutlicher SRandung, Körper rundlich oder oval, hochgewölbt u. mit langer, dichter, den UGrund der OS. verdeckender Behaarung. — Hierher: Gattung *Xenostrongylus* Woll., die bei uns nicht vorkommt.[2])

---

[1]) Bei Gen. *Xenostrongylus* aus Spanien u. Portugal.

[2]) Die Gattung *Xenostrongylus* einerseits u. ihre Arten andererseits bedürfen einiger Korrekturen. Die europäischen Arten stimmen mit der typischen Art von den Kanaren nicht überein u. sind wenigstens subgenerisch verschieden. Eine Uebersicht der Arten ist folgende:

I″ VSchn. zur Spitze verbreitert, an der letzteren ohne Zahn, die 4 HSchn. an ihrer Spitze schräg abgeschnitten u. aussen nicht zahnförmig verlängert. VR. des Hsch. ausgeschnitten, die VWinkel vorragend. Fld. fein, irregulär punktiert . . . . **Xenostrongylus** Woll.
Hierher *X. histrio* Woll. von Madera.

I′ Wenigstens die 4 HSchn. an der Spitze nach aussen stark zahnförmig erweitert.

II″ Fld. dicht irregulär punktiert, Hsch. vorne zur Aufnahme des Kopfes ausgerandet, die VWinkel vorragend . . . . **Strongylolasius** n. subgen.

1‴ SR. des Hsch. stark gerundet, hinter der Mitte am breitesten, HWinkel abgerundet, Schulterwinkel der Fld. ebenfalls abgerundet. OS. dicht weissgrau behaart, die Fld. dazwischen mit 2—3 wenig deutlichen, bräunlich behaarten Querbinden, 3 mm. — Südspanien u. Portugal . . **Deyrollei** Duv.

1″ SR. des Hsch. gerundet, fast in der Mitte am breitesten, HWinkel scharf, fast rechteckig. Schulterwinkel der Fld. kurz verrundet, OS. ähnlich behaart. 2,5—2,8 mm. — Italien . . **arcuatus** Kiesw.

1′ SR. des Hsch. gerundet u. nach vorne sehr stark verengt, dicht vor der Basis am breitesten, mit stumpfeckigen HWinkeln, Fld. kurz, rot, mit schwarzen Flecken u. dunkler Querbinde vor der Spitze, der Schulterwinkel sehr stumpf, fast abgerundet. Körper sehr kurz oval, die Behaarung gelblich u. auf den dunklen Stellen der Fld. braun, das Sch., ein gemeinschaftlicher Querfleck dicht hinter der Mitte u. eine schmale gebuchtete Querbinde auf dunklem Grunde vor der Spitze weiss behaart. 1,4 bis 1,8 mm. — Südspanien, Marokko . . . . **truncatus** Kiesw.

II′ Fld. in dichten Längsreihen punktiert, Hsch. am VR. abgestutzt, auch die VSchn. an der Spitze stark zahnförmig nach aussen gezogen . . . . **Oxystrongylus** n. gen.
Dem typischen *X. histrio* Woll. sehr ähnlich, aber die HWinkel des Hsch. breit abgerundet (dort stumpfeckig), K. u. Hsch. grob u. wenig dicht, die Fld. feiner, in dichten Reihen punktiert, letztere nach hinten wenig verengt, an der S. gerundet, Schulterwinkel abgerundet, OS. weniger dicht, aber ähnlich weiss u. dunkel behaart, die helle Behaarung steht auf rotem, die dunkle auf schwarzem Grunde, schwarz, die R. des Hsch. u. der Fld. rot, eine grosse dreieckige, gemeinschaftliche Basalmakel an der Naht u. eine gebogene Querbinde vor der Mitte schwarz, die F. mit Ausnahme der dunklen, ovalen Keule u. B. gelbrot. 2—2,2 mm. — Spanien: Ciudad-Real (José de la Fuente).
O. seriepunctatus n. sp.

8′ F. mit grosser 3gldr., mehr lose gegliederter, länglicher Keule; die FGld. derselben sind nicht genau in der Mitte aneinandergefügt, eine Hälfte ist breiter als die andere, Basis des Hsch. in der Mitte die Basis der Fld. weit übergreifend, die letztere mit den Schulterwinkeln breit abgerundet, die Doppelkanten der hinteren 4 Schn. an der AussenS. einander stark genähert. Rundlich, gewölbt, fein punktiert, fein u. dicht behaart.
16. ***Cychramus*** Kugel. 35.

7′ Fld. mit Punktstreifen oder groben Punktreihen, die Schulterbeule vorragend, daneben nach innen von einer Impression begrenzt, Schulterwinkel eckig, Tr. einfach, oder sehr undeutlich erweitert. Körper oval, gewölbt.

11″ SR. des Körpers ziemlich lang bewimpert, Fld. mit groben aber seichten Punktstreifen, VSchn. an der Spitze in einen nach aussen gerichteten Zahn ausgezogen . . . . 17. ***Pocadius*** Er. 36.

11′ SR. des Körpers äusserst kurz bewimpert, Fld. mit wenig regelmässigen Doppelreihen grober, aber seichter Punkte, dazwischen mit 9 sehr feinen anliegenden Haarreihen, VSchn. aussen an der Spitze abgerundet und daselbst mit 1—3 sehr kleinen Kerbzähnchen besetzt. — Bei uns nicht vertreten.[1])
Pocadioides Gnglb.

1′ OS. vollständig kahl. Hsch. an der Basis ungerandet, die letztere über die Basis der Decken greifend, über dem Sch. mit kurzer, abgestutzter Verlängerung, die Abfallfläche der Fld. an der Wurzel mit einer furchig begrenzten Artikulationsfläche für den Hsch., FKeule länglich, Schulterwinkel nicht abgerundet, Tr. erweitert, Körper kurz oval hochgewölbt, oder fast halbkugelig . . . . 18. ***Cyllodes*** Er. 36.

9. Gattung: **Ipidia** Erichson.

OS. kaum sichtbar behaart. Hsch. ringsum, die S. dick gerandet, Fld. mit groben, aber seichten Punktstreifen, der Zwischenraum hinter der Schulterbeule kielförmig erhaben, Schulterwinkel eckig vortretend. Aussenecken der Schn. an der Spitze winkelig erweitert. Körper länglich, parallel, abgeflacht, glänzend. —

In Europa nur durch eine Art vertreten, diese Art lebt unter Baumrinden. —

Braunschwarz, Hsch. meist etwas heller braun, F. u. Tr. rostrot, Fld. mit einem grossen Schulterfleck u. einem rundlichen Flecken hinter der Mitte rot. 4—4,5 mm. — (*I. quadrinotata* F.) — T. 82, Fg. 10. — Unter Nadelholzrinden nicht häufig . . . . **quadrimaculata** Quens.

10. Gattung: **Amphotis** Erichs.

(*Cerophorus* Casteln.)

Körper breit, *Ostoma*-ähnlich, ziemlich flach mit sehr verbreiterten S. des Körpers u. sehr lang nach vorne verlängertem, ohrenförmigem ersten FGld. Von der nächsten Gattung durch ebene Scheibe des Hsch. u. deren rechteckige, grosse HWinkel u. die nicht unterbrochenen Rippen auf den Fld. verschieden.

Die Arten leben unter Baumrinden, stets unter Ameisen.

Bei uns kommt nachfolgende Art vor:

Breitoval, rostrot, der Rücken der Fld. bis auf 2 rostrote Basalflecken u. eine rostrote, nach aussen verkürzte Querbinde hinter der Mitte schwarz

[1]) *Pocadioides wajdelota* Wank. aus Minsk, Oesterreich, Kroatien, könnte noch in den Ostseeprovinzen aufgefunden werden.

oder braun. Die Scheibe des Hsch. ist mattrauh, fein seicht punktiert, die Naht u. 5 hinten verkürzte Rippen auf den Fld. erhaben, die äussere 5. schwach ausgeprägt, die Zwischenräume glänzend u. ziemlich dicht punktiert, kurze Härchen sind am Hsch. u. auf den Rippen der Fld. vorhanden. 4—4,5 mm. — (*A. biloba* Hrbst.) — T. 82, Fg. 11. — Unter der losen Rinde alter, von *Lasius fuliginosus* bewohnter Baumstämme oft in Anzahl. Sie wird von den Ameisen gefüttert u. beleckt. Wurde einzeln auch auf Blüten gefunden.
marginata Fabr.

11. Gattung: **Soronia** Erichs.

Von *Amphotis* durch die vielfach unterbrochenen, schwarzen, fast in Reihen gestellten Erhabenheiten der Fld., die flach grubig vertieften Unebenheiten auf der Scheibe des Hsch. u. die kleinen HWinkel des Hsch., vor welchen der SR. nach hinten verengt ist, verschieden. Die Augen sind sehr kurz beborstet; Fld. mit kurzen zweifarbigen Haarreihen. Die ersten Stände wurden bereits von Curtis, Westwood u. Perris beschrieben.

Die Arten leben am ausfliessenden Safte unter der Rinde verschiedener Laubbäume.

1″ Braunrot, OS. mit zahlreichen schwarzen Flecken, VSchn. des ♀ einfach, beim ♂ gekrümmt, innen in der Mitte geknickt, von da zur Spitze schaufelförmig erweitert. Hsch. bis zu den HWinkeln einfach gerundet. Grössere Art. 4,5—6,5 mm. — T. 82, Fg. 12. — Unter Rinden am ausfliessenden Safte verschiedener Laubbäume, selten . . . . **punctatissima** Illig.

1′ Rostrot, OS. mit zahlreichen schwarzen Flecken, VSchn. beim ♂ u. ♀ einfach, Hsch. an der Basis verengt u. etwas geschwungen, die sehr kleinen HWinkel an der Basis mehr nach innen gerückt. Körper kleiner. 3,5 bis 5,5 mm. — (*S. varia* F.) — T. 83, Fg. 1. — Wie die vorige, häufig.
grisea Linn.

12. Gattung: **Omosita** Erichs.

Zwischen *Soronia* u. *Epuraea* in der Mitte stehend. Hsch. vor der Basis mit 2 genäherten Grübchen; Fld. irregulär punktiert, mit einem vollständigen Nahtstreifen, die Spitze gemeinschaftlich abgerundet u. zum grössten Teile das Pygidium bedeckend.

Die Arten leben an Knochen, alten Häuten u. vertrocknetem Aas.

1″ Hsch. jederseits mit einer gebogenen Längsfurche, die Scheibe dazwischen polsterartig gehoben u. an der Basis dieser mittlere Teil nach hinten etwas stärker vorgezogen u. gerandet. Fld. mit breit verflachtem SR.:

Untergattung: **Omosita** s. str.

Rostbraun, der K., das Sch., einige unbestimmte Flecken auf den Fld. u. die FKeule schwärzlich. OS. gedrängt punktiert, die Fld. zwischen der Punktur u. der feinen, sehr kurzen Behaarung mit mehreren äusserst feinen Börstchenreihen. 3—5 mm. — (*O. varia*, *immaculata* Oliv.) — T. 84, Fg. 3. — An Aas u. faulenden Früchten, ziemlich selten . . . . **depressa** Linn.

1′ Hsch. jederseits ohne Längsfurche auf der Scheibe, Fld. nur mit äusserst schmalem SR.:

Untergattung: **Saprobia** Ganglb.

2″ Schulterwinkel der Fld. eckig, der SR. dahinter ein wenig ausgebuchtet. Kurz u. breit, fein behaart, schwarz, die S. des Hsch. rostrot, die Fld. vorn mit einem gemeinschaftlichen grossen, rostgelben, zackig begrenzten Dorsal-

fleck, in demselben oft mit einigen dunklen Makeln, an der dunklen Spitze mit einigen rostroten kleinen Flecken. FKeule grösser. 2—3,2 mm. — Sehr kleine Stücke mit sehr grossem, gelben Dorsalfleck auf den Fld. sind: v. *cincta* Heer. — Häufig an trockenen Aesern, im trockenen Miste. Fliegt auch nach aasduftenden Aroideenblüten . . . . **discoidea** Fabr.

2′ Schulterwinkel rechteckig zulaufend, an der Spitze abgestumpft, dahinter ohne Ausbuchtung. Länger oval, schwarz, die SR. des Hsch., einige kleine Flecken an der Basis u. Spitze der Fld., sowie eine gemeinschaftliche, jederseits bis zur Mitte der Fld. reichende Querbinde auf den letzteren, dann die F. u. B. rostrot, die FKeule dunkel. 2—3 mm. — (*O. haemorrhoidalis* F., *bipartita* Trost.) — T. 84, Fg. 4. — Häufig . . . . **colon** Linn.

13. Gattung: **Epuraea** Erichson.

SR. des Körpers ohne Haarbewimperung. Fld. irregulär punktiert, ohne Nahtstreifen, Hsch. ohne 2 genäherte Gruben am Hsch. vor dem HR. Die ♂ haben stets ein sehr deutliches Aftersegmentchen an der Spitze des Pygidiums, das von oben sichtbar ist; auch sind die MSchn. an der Spitze oft nach innen verbreitert.

Die Larve u. Nymphe wurde von Perris beschrieben. Die Stigmen der Larven befinden sich an der Spitze einer kleinen zylindrischen Papille; auch das Abdomen der Puppe endigt in 2 fleischige Papillen, welche gewöhnlich von der abgestreiften Larvenhaut umschlossen sind. Die Lebensweise der Tierchen am ausfliessenden Baumsafte steht wohl mit dem eigentümlichen Bau der Stigmen in Zusammenhang. (Siehe T. 83, Fg. 12 a.)

Die artenreiche Gattung ist über die ganze Erde verbreitet, wohl aber in Europa u. Japan am reichlichsten vertreten. Sie leben am ausfliessenden Baumsafte, unter den Rinden von Bäumen, wo die Larven den Borkenkäfern nachstellen, u. einige auf Blüten

Uebersicht der Untergattungen:

1″ Klauen an der Basis mit einem kleinen Zahne. Hsch. von der Basis zur Spitze stark gerundet verengt u. nur schmal, die Fld. kaum sichtbar randförmig abgesetzt. Das Aftersegmentchen des ♂ an der Spitze des Pygidiums, sehr klein, quer. B. kurz. Körper oval, hochgewölbt.
Micrurula Reitt. 30.

1′ Klauen einfach. S. des Hsch. u. der Fld. breiter abgesetzt u. aufgebogen. Das Aftersegmentchen beim ♂ ziemlich stark entwickelt. Körper abgeflacht.

2″ HHü. voneinander breit getrennt. Körper kurz u. breit, eiförmig, Hsch. sehr breit, sehr stark quer, mit ausserordentlich breit verflachten S., nach vorne stark gerundet verengt, etwas vor der Basis am breitesten, Scheibe vor dem HR. mit querer Depression; der VR. sehr tief ausgeschnitten, die VWinkel weit vorragend, der R. dazwischen gerade. Fld. das Abdomen fast vollständig bedeckend, gemeinschaftlich abgerundet, Schn. schmal.
Omosiphora Reitt. 30.

2′ HHü. voneinander wenig getrennt, Hsch. höchstens doppelt so breit als lang, oft gerade abgestutzt, oder mehr weniger im Bogen ausgerandet, die Mitte der Ausrandung nicht gerade. S. des Hsch. u. der Fld. randförmig abgesetzt u. aufgebogen.

3″ Schn. breit, die HSchn. beim ♂ manchmal mit einem Zähnchen vor der Mitte des InnenR. Fld. mit braungelben Makeln, Hsch. an der Basis vor dem Sch. mit einem gelben Flecken . . . . ***Dadopora*** Thoms. 30.

3′ Schn. schmal, HSchn. auch beim ♂ ohne Zahn, Hsch. vor dem Sch. ohne Fleck, Fld. selten mit Makeln . . . . ***Epuraea*** s. str. 30.

Untergattung: **Micrurula** Reitt.
(*Micruria* Reitt.)

Kurz oval, gewölbt, ziemlich lang u. dicht gelblich behaart, sehr dicht punktiert, veränderlich gefärbt; entweder ganz braungelb, oft die US. schwarz, oder auch K. u. Hsch. dunkel, oft auch die ganze OS. schwarzbraun, der Mund, F. u. B. stets gelb. Hsch. 2$^1/_2$mal so breit als lang, vorne abgestutzt, die S. schmal rötlich gerandet, Fld. wenig länger als zusammen breit, kaum breiter als der Hsch., an den S. leicht gerundet, kaum sichtbar, äusserst schmal randförmig abgesetzt, am Ende abgestumpft. MSchn. beim ♂ einfach. 2,2—3 mm. — (*M. ferruginea* Heer, *brunnea* Heer.) — T. 84, Fg. 2. — Unter abgefallenem Laube, an Baumsaft u. auf Blüten, ziemlich häufig. **melanocephala** Mrsh.

Untergattung: **Omosiphora** Reitt.

Kurz u. breit eiförmig, ziemlich flach, die Fld. etwas gewölbt, dicht u. fein, seicht punktiert, fein gelblich behaart, rostrot, der K., häufig auch die Mitte des Hsch. dunkler, Fld. mit schwärzlichem grossen Diskalfleck auf der hinteren Hälfte, der die S. u. Spitze frei lässt; selten schwarz, die S. des Hsch. u. der Fld. rostrot: var. *Skalitzkyi* Reitt., der Mund, die F. u. B. gelbrot, bei v. *Skalitzkyi* die FKeule dunkel. Hsch. fast so breit als die Fld., die S. doppelt so breit verflacht u. gerandet als die letzteren, diese zur Spitze stark gerundet verengt, um $^1/_3$ länger als vorne breit. MSchn. auch beim ♂ einfach. 2—2,7 mm. — T. 83, Fg. 2. — Am ausfliessenden Safte verschiedener Laubbäume, aber auch unter abgefallenem Buchenlaub. Nicht häufig. **limbata** Oliv.

Untergattung: **Dadopora** Thomson.

(Mund, F. u. B. gelb, manchmal die FKeule dunkel, ausnahmsweise F. u. B. dunkel.)

1″ Grösser, die S. des Hsch. u. der Fld. breit abgesetzt u. aufgebogen, Hsch. nach vorne stark verengt, die hellen Makeln der Fld. gut begrenzt, HSchn. beim ♂ innen hinter der Basis mit einem Zahne, HSchl. innen vor der Spitze eckig erweitert. 3,5—4 mm. — T. 83, Fg. 3. — An ausfliessendem Safte der Eichen, Birken u. Weiden, nicht häufig . . . **decemguttata** Fabr.

1′ Kleiner, die S. des Hsch. u. der Fld. schmal abgesetzt u. aufgebogen, Hsch. nach vorne wenig mehr verengt als zur Basis. Die hellen Makeln der OS. sind blass auf braunem Grunde u. meist ineinander verschwommen u. schlecht begrenzt, HSchn. beim ♂ u. ♀ ohne deutlichen Zahn. 2,3—3,5 mm. — (*E. diffusa* Bris.) — Am ausfliessenden Safte der Eichen u. Ulmen, selten. Böhmen . . . . **fuscicollis** Steph.

Untergattung: **Epuraea** s. str.

1″ Hsch. hinter der Mitte am breitesten, nach vorne viel stärker verengt als zur Basis. Körper oval oder eiförmig, seltener langgestreckt.

2″ Der ganze Körper samt den F. u. B. schwarzbraun, der abgesetzte R. des Hsch. u. der Fld. sowie die F. u. B. sehr wenig heller gefärbt, Fld. mit einem Doppeleindruck vor der Mitte. Körper kurz eiförmig, hinten abgestumpft. MSchn. des ♂ einfach. 2,5—3 mm. — Unter Baumrinden im Gebirge von Mähren u. Schlesien, sehr selten . . . . **silesiaca** Reitt.

2′ Die B. u. wenigstens die F. ohne Keule hell gefärbt; SR. des Körpers bei dunkel gefärbten Arten hell rostrot oder gelbrot.

3″ F. einfarbig, Keule hell gefärbt.

4″ Fld. an den S. sehr breit abgesetzt u. aufgebogen; Körper gross, oval, flach.

5″ MSchn. des ♂ innen an der Spitze etwas erweitert. Ziemlich gross, robust u. breit gebaut, einfarbig gelb (Stammform) oder der hintere Teil der Fld., mit Ausnahme des SR., geschwärzt, der dunkle Grund schliesst meist hinter der Mitte eine ovale hellere Makel ein: a. *fagi* Bris. 2,5—4 mm. — (*E. laricina* Motsch.) — T. 83, Fg. 7. — Auf Blüten u. ausfliessendem Safte der Buchen u. an Buchenschwämmen, selten . . . . . . **silacea** Hrbst.

5′ MSchn. des ♂ sowie des ♀ einfach. Entweder einfarbig gelb oder die Scheibe des Hsch. (selten) u. der Fld. (häufig) gebräunt, der dunkle Grund auf den Fld. schliesst hinter der Mitte eine hellere, ovale Makel ein. 2,5 bis 3,5 mm. — T. 83, Fg. 8. — Auf Blüten u. ausfliessendem Baumsaft, u. an Buchenschwämmen, selten . . . . **deleta** Er.

4′ Fld. nur schmal abgesetzt u. aufgebogen.

6″ Hsch. vorne deutlich gerundet ausgeschnitten.

7″ MSchn. des ♂ an der Spitze nicht erweitert, einfach.

8″ Die Rundung des Hsch. in konvexer Flucht bis zu den HWinkeln verlaufend, vor den letzteren ohne Spur einer konkaven Schwingung.

9″ Einfarbig hell bräunlichgelb, letztes Gld. der FKeule gross, so breit u. lang als die zwei vorhergehenden zusammen, Spitze der Fld. abgerundet, die Scheibe manchmal mit einem dunklen Mittelfleck: a. *bisignata* Strm. (T. 83, Fg. 6). 2,5—3,5 mm. — (*E. aestiva* Er., *ochracea* Er.) — T. 83, Fg. 5. — Auf Blüten im Frühjahre sehr häufig . . . . **depressa** Gyll.

9′ Hell braunrot, selten einfarbig: a. *convergens* Reitt., meistens bis auf die braunroten Ränder des Hsch. u. der Fld. braunschwarz. Letztes Gld. der F. etwas schmäler u. kaum länger als das vorhergehende. Hsch. von der Basis nach vorne gerundet verengt, Fld. kurz, von der Basis zur Spitze beträchtlich verschmälert, die S. fast gerade, die Spitze abgestumpft. 2 bis 3 mm. — T. 83, Fg. 10. — Am ausfliessenden Safte von Buchen u. Eichen u. unter feuchtem Buchenlaub, nicht selten . . . . **neglecta** Heer.

8′ Die Rundung des Hsch. bildet vor den HWinkeln eine sehr schwache aber erkennbare konvexe Schwingung, wodurch die HWinkel spitziger vortreten. Hsch. so breit als die Fld., stark gerundet, nach vorne wenig mehr als zur Basis verengt, die S. breit abgesetzt u. aufgebogen, Fld. meist mit einem punktförmigen Fleck in der Mitte u. eine quere schmale Spitzenbinde schwarz (Stammform); selten nimmt die schwarze Färbung überhand u. es erscheint dann die Scheibe schwarz, die Ränder des Hsch. u. der Fld., eine grosse Makel an der Basis u. eine kleinere vor der Spitze, rostrot: a. *variabilis* Reitt.; manchmal ist der ganze Käfer einfarbig rostrot: a. *monochroa* Reitt. 2—3 mm. — T. 83, Fg. 11. — Am ausfliessenden Safte von Buchen u. Eichen, nicht häufig . . . . **variegata** Hrbst.

7′ MSchn. des ♂ an der Spitze mehr weniger stark erweitert.

10‴ Die Rundung des Hsch. in einer konvexen Flucht bis zu den HWinkeln verlaufend, ohne erkennbare Schwingung vor den letzteren. Körper breit eiförmig oder breit oval.

11″ Grösser, gesättigt rostrot, Hsch. an den S. stark gerundet, zur Basis deutlich, zur Spitze stärker verengt, in oder knapp hinter der Mitte am breitesten, seitlich breit aufgebogen, VR. ziemlich tief ausgeschnitten, Fld. kurz eiförmig, an der Spitze abgestutzt, die Aussenwinkel gerundet, OS. einfarbig, dicht u. stark punktiert. MSchn. innen an der Spitze nur schwach erweitert. 3—3,8 mm. — An ausfliessendem Buchensaft u. an Buchenschwämmen, selten . . . . **castanea** Dftsch.

11′ Kleiner, rotgelb, Hsch. fast an der Basis am breitesten, von da nach vorne verengt, die S. schmal aufgebogen, VR. seicht ausgeschnitten, OS. gedrängt u. sehr fein punktiert. Ziemlich klein, einfarbig gelb, Fld. nur um die

Hälfte länger als zusammen breit, zur Spitze schwach verschmälert, kaum gerundet, an der letzteren stumpf abgestutzt. 2,3—3 mm. — Unter Fichtenrinde, nicht häufig . . . . **abietina** J. Sahlb.

10″ Die Rundung des Hsch. bildet vor den HWinkeln eine kleine konkave Schwingung. S. des Hsch. schwächer gerundet, nach vorne stärker verengt, Fld. oft gestreckt u. parallel. — Hierher fallen solche Stücke von *E. longula* Er. u. *obsoleta* F, die eine helle FKeule besitzen. Siehe diese Arten unter 16′ u. 16′.

10′ Die wellenförmig geschlängelten S. des Hsch. bilden vor den HWinkeln eine grosse konkave Schwingung, wodurch daselbst eine tiefe Ausbuchtung entsteht. — Hierher fallen solche Stücke der *E. distincta* Grim., welche ausnahmsweise eine helle FKeule besitzen (14′).

6′ Hsch. vorne nahezu gerade abgestutzt. Körper klein, länglich, gelb oder rotgelb. MSchn. des ♂ innen an der Spitze etwas erweitert. FKeule gelb. 2—2,5 mm. — T. 83, Fg. 14. — Auf Blüten im Frühjahre nicht selten, auch am Baumsafte . . . . **florea** Er.

3′ F. mit dunkler Keule, selten ist nur das letzte Gld. geschwärzt.

11a″ MSchn. des ♂ innen an der Spitze nicht erweitert, einfach.

12″ Fld. sehr breit abgesetzt u. aufgebogen. Käfer braun mit breiten hellen SR., der Hsch. etwas schmäler als die Fld. Die Ränder schwach wellenförmig geschlängelt, Fld. an der Spitze abgerundet, seitlich abgeschrägt. 2,5—3,2 mm. — (*E. parvula* Strm., *limbata* Sahlb.) — T. 83, Fg. 9. — Unter Nadelholzrinde, in den Gängen von Borkenkäfern, besonders *Dryocoetes autographus* . . . . **rufomarginata** Steph.

12′ Fld. ganz schmal abgesetzt u. aufgebogen.

13″ Einfarbig gelbrot, Fld. lang oval, an der Spitze stark abgestumpft, Hsch. nicht ganz so breit als die Fld., zur Basis fast gar nicht, zur Spitze stark verengt, seitlich vor den HWinkeln ohne Spur einer konkaven Schwingung, nur das letzte, seltener auch das vorletzte FGld. schwärzlich. 2,8—3,5 mm. — T. 83, Fg. 4. — Auf Blüten . . . . **melina** Er.

13′ Fld. an der Spitze einzeln abgerundet, die ganze FKeule dunkel. Körper nicht einfarbig rein gelbrot. Körper sehr klein, kurzoval, Hsch. schmäler als die Fld., Körper schmutzig braungelb, selten mit einem dunklen Fleck in der Mitte: a. *binotata* Reitt. 2—2,5 mm. — Unter Fichtenrinde u. in Pilzen, selten . . . . **nana** Reitt.

11a′ MSchn. des ♂ innen an der Spitze erweitert.

14″ Die S. des Hsch. fast glattrandig, vor den HWinkeln nur mit einer kleinen konkaven Schwingung, Fld. an der Spitze stumpf abgerundet oder stumpf abgestutzt.

15″ Körper kurz u. breitoval, Hsch. besonders breit abgesetzt u. leicht aufgebogen, stark gerundet u. nach vorne stark verengt, Fld. breit eiförmig, an der Spitze stumpf abgerundet. Scheibe des Hsch., dann die Fld. mit Ausnahme des vorderen Teiles ohne den SR. geschwärzt oder einfarbig: a. *Seidlitzi* Schilsky. 2,5—3,5 mm. — (*E. immunda* Strm., *infuscata* Mäkl., *terminata* Schilsky.) — T. 83, Fg. 13. — Unter Baumrinden u. an frischgeschältem Holze in Gebirgsgegenden, nicht selten. Die Larve auch in Baumschwämmen. **terminalis** Mnnh.

15′ Körper länglich, ziemlich gleichbreit, Hsch. schmal u. nur hinten breiter abgesetzt, schwach gerundet, nach vorne deutlicher verengt, Fld. fast parallel, von der Mitte zur Spitze etwas verengt, letztere abgestutzt.

16″ VR. des Hsch. tief ausgeschnitten, S. namentlich hinten breiter gerandet u. mit einer Schwingung vor den HWinkeln, Fld. von der Mitte zur Spitze deutlich verengt, Färbung veränderlich. Schmutzig braungelb, fast glanz-

los, meistens die Scheibe des Hsch. u. die Fld. getrübt, letztere stets mit einem heller durchscheinenden Flecken zwischen Mitte u. Spitze, der auch bei helleren Individuen angedeutet erscheint. Nach Herrn Pfarrer Hubenthal ist *excisicollis* Reitt. eine extreme Form dieser Art mit sehr grosser u. tiefer Schwingung der S. des Hsch. vor den nach innen gerundeten HWinkeln. 2—3 mm. — (*E. bipunctata* Heer, *Heeri* Tourn.) — T. 83, Fg. 12 u. Larve. — Unter Nadelholzrinden, an frisch geschälten Baumstämmen u. am ausfliessenden Baumsafte, sehr häufig . . . . . **obsoleta** Fabr.

16′ VR. des Hsch. nur leicht ausgeschnitten, S. nur schmal gerandet, Fld. lang u. fast parallel, Färbung rein u. heller rotgelb, glänzender, einfarbig; seltener ist die Spitze mit Ausnahme des schmalen Spitzenrandes quer bindenförmig geschwärzt: a. *Erichsonis* Reitt., oder gelb, die Mitte der Scheibe mit einer schwarzen Makel: a. *ornata* Reitt. 2,5—3 mm. — Auf Blüten u. unter Baumrinden, nicht häufig . . . . **longula** Er.

14′ Die S. des Hsch. wellenförmig geschlängelt, vor den HWinkeln mit einer sehr grossen konkaven Schwingung, welche daselbst eine Einbuchtung bildet, Fld. an der Spitze einzeln abgerundet. Länglich, Hsch. hinter der Mitte einen stumpfen Winkel bildend, von da nach vorne verengt, die Verengung der Basaleinbuchtung ebenso gross; Fld. länglichoval, an der S. gerundet, die Scheibe mit einigen hakenförmigen, schwarzen Flecken vorne u. in der Mitte, seltener einfarbig braunrot, glänzend, die FKeule bald hell, bald dunkel. 2—3 mm. — In Baumschwämmen u. Pilzen, sehr selten. Bayern, Böhmen. **distincta** Grimmer.

1′ Hsch. in der Mitte am breitesten, nach vorne nicht oder kaum mehr verengt als zur Basis, Fld. nahezu parallel, erst im letzten Drittel manchmal nach hinten verschmälert. Parallele Arten.

17″ Hsch. am VR. deutlich ausgerandet.

18″ OS. mit deutlicher, separierter Punktur.

19″ Hsch. an der S. vor den HWinkeln mit sehr starker u. tiefer konkaver Schwingung, wodurch daselbst eine grössere Einbuchtung entsteht. (Siehe *distincta* Grim. unter 14′.)

19′ Die S. des Hsch. vor den HWinkeln ohne oder nur mit kleiner konkaver Schwingung. Fld. ohne Makeln.

20″ FKeule gelb; Spitze der Fld. abgerundet; MSch. des ♂ innen an der Spitze erweitert.

21″ Einfarbig gelb oder gelbrot, Fld. an der Spitze abgeschrägt, die Mitte mehr gerundet vorgezogen. 2,5—3,5 mm. — T. 83, Fg. 15. — Unter Fichtenrinde, häufig . . . . **pusilla** Illig.

21′ Rostrot, selten einfarbig, die Fld. u. oft auch der Hsch. bis auf die hellen SR. dunkelbraun. Spitze der Fld. einfach, stumpf abgerundet. 2—2,5 mm. — (*E. rubromarginata* Reitt.) — T. 83, Fg. 16. — Unter Fichtenrinde, nicht häufig . . . . **pygmaea** Gyll.

20′ FKeule dunkel, Spitze der Fld. stark abgestumpft.

22″ MSchn. des ♂ innen an der Spitze einfach. Die S. des Hsch. vor den HWinkeln ohne deutliche konkave Schwingung.

23″ Hsch. wenig breiter als lang, fast quadratisch, seitlich wenig gerundet, fast gerade, genau so breit als die langen, parallelen Fld., letztere am Ende abgestutzt. OS. flach gewölbt, rostbraun, mit schmal abgesetzten, wenig helleren SR., selten einfarbig braungelb: a. *parallela* Reitt. 2,2—2 6 mm. — T. 84, Fg. 1. — Unter Fichten- u. Birkenrinde, selten . **angustula** Er.

23′ Hsch. fast doppelt breiter als lang, von der Breite der Fld., an den S. gerundet, schmal gerandet u. aufgebogen, Fld. kürzer, parallel, am Ende

rundlich abgestumpft. OS. gelbbraun, abgeflacht, Fld. schwach getrübt. 2—3 mm. — Böhmen, höchst selten . . . . **Fussi** Reitt.

22′ MSchn. des ♂ innen an der Spitze erweitert; HschS. vor den HWinkeln mit konkaver Schwingung.

24″ HschS. vor den HWinkeln nur mit sehr schwacher, wenig deutlicher Schwingung. Einfarbig hell braungelb, Hsch. an den S. schwach gerundet, etwas hinter der Mitte am breitesten, Fld. an der Spitze abgestutzt. 3—3,5 mm. — T. 83, Fg. 17. — Unter Fichten- u. Kiefernrinde, sehr selten. **oblonga** Hrbst.

24′ HschS. vor den HWinkeln mit kräftiger, geschwungener Einbuchtung. Braungelb oder braun oder schwärzlich, oben flachgedrückt, Fld. kaum mit helleren R., vor der Mitte der Scheibe mit schwacher u. seichter Querdepression, die Spitze fast abgestutzt. Ganz schwarze Stücke mit heller FGeissel u. helleren B. sind: a. *nigra* Mäkl. 2,5—3 mm. — In Gebirgsgegenden, unter Fichtenrinde, unter Waldlaub u. an frisch geschälten Fichtenstämmen, nicht selten . . . . **boreella** Zetterst.

18′ OS. mit ausserordentlich gedrängter, mikroskopisch feiner, fast erloschener Punktur, welche ihr ein matt seidenartiges Aussehen gibt. OS. einfarbig gelb, manchmal die FKeule zum Teil angedunkelt, beim ♂ manchmal mit flachen Unebenheiten auf der Scheibe des Hsch.; seltener ist die Naht der Fld. mit einem dunklen Längsstreifen versehen u. der Hsch. der Länge nach angedunkelt: v. *suturalis* Reitt. MSchn. beim ♂ innen an der Spitze erweitert. 2,5—3,5 mm. — (*E. sericata* Reitt.) — Bayern, Preussen, Böhmerwald, Schlesien, Mähren, Beskiden; in Gebirgsgegenden, unter Nadelholzrinde, in den Gängen verschiedener grösserer Borkenkäfer; selten . **thoracica** Tourn.

17′ Hsch. vorne gerade abgestutzt, Körper gewölbt, parallel u. schmal gerandet. Fast zylindrisch, gestreckt, hell braungelb, Hsch. wenig breiter als lang, an den S. fast gerade, schmal gerandet u. aufgebogen, Fld. parallel, am Ende abgestutzt. OS. höchst fein und dicht, nahezu erloschen punktuliert. MSchn. auch beim ♂ einfach. 2,6—3,3 mm. — Unter Kiefernrinde, sehr selten. **laeviuscula** Gyll.

14. Gattung: **Nitidula** Fabr.

SR. des Hsch. u. der Fld. mit feinem dichten Haarsaume. Körper länglich, ziemlich gleichbreit, oben abgeflacht, die Fld. irregulär, sehr dicht punktiert, meist matt; die hinteren 4 Schn. nur mit Haaren bewimpert.

Die Larve von *N. carnaria* hat Perris beschrieben. Ihr Körper ist schmal, linear, glatt, gelbweiss, mit 2 rötlichen Flecken am Thorakalringe. Sie kann sich ringförmig zusammenkrümmen.

Die Arten leben an Tierhäuten, Aas u. Knochen; auch in den Häusern an den Vorräten von altem Selchfleisch. —

1″ Hsch. stärker als die Fld. punktiert. OS. schwarz, höchstens die Fld. in der Mitte mit einem punktförmigen roten Flecken. F. zum grössten Teile dunkel.

2″ Hsch. weit hinter der Mitte am breitesten, nach vorne viel stärker verengt, die Scheibe jederseits ohne eingeritzte Längslinie, Fld. mit abgestumpfter Schulterecke, die Scheibe in der Mitte mit (Stammform) oder sehr selten ohne roten Punktflecken: a. *impustulata* Ganglb., B. rostrot. 3—5 mm. — (*N. bipustulata* L., *scarabaeoides* Scop.) — T. 84, Fg. 5. — Häufig. **bipunctata** Lin.

2′ Hsch. fast in der Mitte am breitesten, die S. regelmässig gerundet, nach vorne herum stärker verengt, vor der Basis ohne Schwingung, die Scheibe jederseits mit einem eingeritzten Längsstriche, Fld. einfarbig, dunkel,

Schulterwinkel eckig, FBasis u. B. braunrot. Selten ist der ganze Käfer einfarbig rötlichbraun: a. *castanea* Sahlb. 2—4 mm. — (*N. obscura* Oliv., *fulvipes* Geoffr., *ossium* Kirby.) — Nicht selten . . . . . **rufipes** Linn.

1′ Hsch. nicht stärker punktiert als die Fld., die Scheibe jederseits mit undeutlich eingeritztem SStrichel, Fld. gelbfleckig; FBasis u. B. gelbrot.

3″ FKeule kurz elliptisch, OS. stark abgeflacht, schwach glänzend, Schulterwinkel als sehr kleines Zähnchen vorspringend, schwarz, die S. des Hsch., eine grosse, hinten meist zackige Quermakel hinter der Basis der Fld. u. eine zweite längliche hinter der Mitte, endlich ein Punkt oder ein Längsstrichelchen vor der Mitte nahe am SR., rötlichgelb; oft sind die beiden grösseren Makeln miteinander der Länge nach verbunden. 3—5 mm. — (*N. flexuosa* Oliv.) — Ostdeutschland, Bayern, Württemberg, bei uns selten, in Südeuropa häufig . . . . **flavomaculata** Rossi.

3′ FKeule rund, OS. leicht gewölbt, matt, Körper länglich, parallel, Schulterwinkel rechteckig, ohne vorspringendes Zähnchen, braunschwarz oder braun, oft die Fld. rötlichbraun, jede Fld. mit 1—3 zusammenhängenden Flecken an der Basis, einem etwas queren hinter der Mitte neben der Naht u. zwei Fleckchen an den S., gelbrot. Oft fliessen die Flecken der Länge nach zusammen u. manchmal dehnen sie sich so weit aus, dass nur ein dunkler Schatten an der Naht übrig bleibt: a. *flavipennis* Heer. 1,6—3 mm. — (*N. quadripustulata* Fbr., *guttalis* Hrbst., *variata* Steph.) — T. 84, Fg. 6. — Häufig . . . . **carnaria** Schall.

15. Gattung: **Thalycra** Erichson.

Von *Nitidula* durch gewölbten Körper u. die Schienenbildung verschieden. Letztere sind ziemlich verbreitert, das äussere Spitzenende zahnförmig ausgezogen, die MSchn. deutlicher als die HSchn. aussen mit Haaren u. Dörnchen besetzt. Von *Pocadius* durch den Mangel der Punktstreifen auf den Fld., von *Cychramus* ausserdem durch runde FKeule u. eckige Schulterwinkel abweichend. Die Körperform erinnert sehr an eine parallele *Epuraea*, von dieser sofort durch die bewimperten S. des Körpers zu unterscheiden. —

Die einzige europäische Art lebt an Schwämmen u. ausfliessendem Baumsafte u. wird oft gegen Abend an Gräsern u. Blüten, namentlich in Waldschlägen, gefunden. —

Langeiförmig, gewölbt, dicht punktiert, fein gelb behaart, glänzend, rostrot, die FKeule manchmal braun, Hsch. quer, reichlich so breit als die Fld., nach vorne etwas stärker verengt, HWinkel sehr stumpf, Fld. um die Hälfte länger als zusammen breit, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet. 3,5—5 mm. — (*Th. sericea* Strm.) — T. 85, Fg. 11. — Selten. **fervida** Oliv.

16. Gattung: **Cychramus** Kugelann.

(*Campta* Steph.)

Körper kurz u. breit, hoch gewölbt, fast halbkugelig, dicht punktuliert u. gleichmässig fein gelb behaart. Die FKeule länglich, die Gld. nicht ganz in der Mitte aneinandergefügt, der Hsch. nach vorne im Bogen stark verengt, die Basis über die Fld.Wurzel übergreifend, Humeralwinkel breit abgerundet, die hinteren Schn. aussen mit genäherter Doppelkante. Die ♂ sind matt, die ♀ glänzend.

Die Arten leben in Schwämmen u. man findet sie oft in Menge auf Blüten und Gesträuch.

1″ S. der Fld. mit längeren Härchen bewimpert. Hsch. mit 4 im Halbkreise angeordneten braunen Punktflecken, Fld. mit einem gleichgefärbten Schrägflecken hinter den Schultern. Das glänzende ♀ hat jederseits auf dem K.

neben dem InnenR. der Augen eine grosse, am Grunde glänzende Grube. 5—6,5 mm. — T. 85, Fg. 10. — Selten . . . **quadripunctatus** Hrbst.

1′ S. der Fld. kurz bewimpert, hell braungelb, bei der Stammform einfarbig, nur die FKeule braun, ♂ matt, ♀ glänzend; manchmal ist der Körper rostrot mit dunklerer Scheibe der Fld. oder es sind die S. breit angedunkelt: v. *fungicola* Heer. 3—5 mm. — (*C. unicolor* Oliv., *veris* Rossi, *latus* Scriba. ♂ *alutaceus* Reitt., *pubescens* Pic.) — Auf Spiraeen oft in Menge; auch auf Weissdornblüten . . . . **luteus** Fbr.



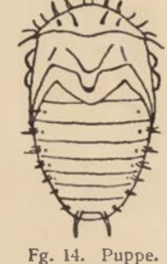
Fg. 13. Larve.

17. Gattung: **Pocadius** Erichson.

S. des Körpers mit dichten Haaren bewimpert, Fld. mit groben Punktstreifen. VSchn. an der Spitze nach aussen in einen Zahn ausgezogen. —

Die Larve u. der Käfer leben in Staubpilzen (Bovisten) gesellschaftlich. — (Fig. 13. 14.)

Oval, gewölbt, rostrot oder braun, glänzend, abstehend, geneigt, auf den Fld. fast in Reihen gelblich behaart, FKeule kurz oval, dunkler. Manchmal ist die Scheibe des Hsch. u. die hintere Hälfte der Fld. schwärzlichbraun. 2,8 bis 4,5 mm. — (*P. striatus* Oliv., *pilosus* Rossi, *fulvus* Marsh.) — T. 85, Fg. 12. — In Staubpilzen, nicht selten. **ferrugineus** Fbr.



Fg. 14. Puppe.

18. Gattung: **Cyllodes** Erichson.

(*Strongylus* Hrbst. Reitt.)

OS. vollkommen kahl. Hsch. an der Basis ungerandet, die Basis der Fld. übergreifend, letztere mit einer am Abfalle furchig begrenzten Anschlagstelle oder Gleitfläche; FKeule länglich, Fld. mit feinen Punktstreifen, Schulterwinkel eckig, Körper rundlich, hochgewölbt.

Die Arten leben an Schwämmen u. sind in Europa nur durch eine Art, in der nearktischen u. neotropischen Region sehr reich vertreten. —

Kurz u. breit eiförmig, hochgewölbt, fast halbkugelig, glänzend, kahl, schwarz, die Fld. manchmal mit grünem Scheine, der K. u. Hsch. bisweilen rostrot: a. *ruficollis* Er., seltener ist der ganze Körper rostrot. Basis des Hsch. flach gebogen, die S. von der Basis nach vorne stark verengt, oben fein punktiert. Fld. mit feinen Punktstreifen, die Zwischenräume zerstreut punktuliert. FGeissel u. Tr. gelbrot. 3,5—4,5 mm. — (*C. morio* Kugel.) — T. 85, Fg. 13. — An Buchenschwämmen, oft in grösserer Anzahl. **ater** Hrbst.

5. Tribus der Nitidulinae: **Cryptarchini.**

KSchild nach vorne gerundet vorgezogen, die OL. verdeckend. Die ♂ haben meistens eine abgerundete oder abgestutzte, die ♀ eine an der Naht etwas vorgezogene Spitze der Fld.

Gattungen:

1″ OS. mehr weniger fein behaart. Die St. seitlich den VR. der Augen bis zur Mitte umfassend, über der Einlenkungsstelle der F. nicht aufgeworfen.

Hsch. die Basis der Fld. etwas übergreifend, von da zur Spitze gerundet verengt, die etwas nach hinten vorgezogenen HWinkel die Fld. an den Schultern umfassend, die vom Hsch. bedeckte Basis der Fld. hat eine lange, aussen strichförmig begrenzte Gleitfläche. Körper eiförmig, Basis des Hsch. nicht oder sehr unvollständig gerandet . . 19. ***Cryptarcha*** Shuck. 37.

1′ OS. kahl. Die St. lässt den VR. der Augen frei. Basis des Hsch. gerandet. St. vom Halse nur durch eine Querdepression (nicht mit vertiefter Linie) begrenzt.

2″ Hsch. an der Basis breit, neben den etwas nach hinten vorgezogenen, die Schulterwinkel leicht umfassenden HWinkeln ausgebuchtet, nach vorne stark gerundet verengt, hinten etwas die Basis der Fld. übergreifend, Schulterwinkel nicht zähnchenförmig vortretend. SR.absetzung des Hsch. hinter der Mitte grübchenförmig vertieft: (*Cryptarchips* n. gen.[1])

2′ Hsch. an der Basis nicht verbreitert, an die Basis der Fld. meist dicht angeschlossen, aber diese nicht übergreifend, die HWinkel einfach, nach hinten nicht verlängert, die Schulterbeule nicht umfassend, der Schulterwinkel als kleines Zähnchen vortretend.

3″ K. mit vorstehenden Augen u. sehr kurzen oder fehlenden Schläfen, Hsch. vorne ziemlich kurz ausgerandet, an den S. kräftig gerandet, Fld. beim Schulterzahn mit kurzer kielförmiger Kante, die Spitze beim ♂ gerundet oder abgestutzt, beim ♀ am Nahtwinkel mehr weniger vorgezogen. Pygidium beim ♂ an der Spitze mit sehr kleinem, nicht dorsalwärts gelegenem queren Aftersegmentchen.

4″ S. des K. hinter den Augen kurz u. stark verschmälert, ohne deutliche Schläfen, Hsch. parallel oder nach vorne leicht verengt, mit schmal abgesetztem, einfachem SR., kaum schmäler als die Fld., M- u. HSchn. mit glatter, von Kielchen umschlossener AussenRKante. Körper leicht gewölbt.
20. ***Librodor*** Reitt. 38.

4′ S. des K. hinter den Augen mit kleinen gerundeten Schläfen, dann plötzlich eingeschnürt, Hsch. schmäler als die Fld., nach hinten stärker, fast herzförmig verengt, mit breit u. ungleich abgesetzten, verflachten u. aufgebogenen S., HSchn. mit einfacher AussenR-Kante. Körper flach.
21. ***Glischrochilus*** Murray. 38.

3′ K. gross, mit kleinen, aus der Wölbung der S. nicht vorstehenden Augen u. langen, einfachen Schläfen, Hsch. vorne fast abgestutzt, mehr weniger quadratisch, an den S. fein gerandet, Fld. mit von der Mitte zur Spitze reichendem, tiefem Nahtstreifen, ohne Kielchen in dem Schulterwinkel, die Spitze beim ♂ u. ♀ gleichartig gebildet, fast abgestutzt, Pygidium beim ♂ ganz ohne Aftersegmentchen. Körper zylindrisch.
22. ***Pityophagus*** Shuck. 38.

19. Gattung: **Cryptarcha** Shuck.

Körper eiförmig, fein behaart. Die St. seitlich den VR. der Augen bis zur Mitte umfassend. Basis des Hsch. mit flachen Ausbuchtungen.

Die artenreiche, über die ganze Erde verbreitete Gattung ist bei uns nur durch 2 Arten vertreten.

1″ Grösser, sehr dicht punktiert, kaum glänzend, braunschwarz oder braun, der Mund, der SR. des Hsch. u. der Fld., die F. u. B. rostrot, auf den Fld. hinter der Basis mit einem 3astigen Fleck u. einer stark gezackten Querbinde,

---

[1]) Hierher alle kahlen, als *Cryptarcha* beschriebene Arten (*binaeva* m., *ipsoides* m. etc.) und ein Teil der *Glischrochilus*-Arten mit breitem, nach vorne verengtem Hsch. (*pantherinus* m., *rufiventris* m. etc.), die genannten Arten aus Japan.

hinter der Mitte, hell gelbrot oder gelb. Der 3ästige Fleck ist oft auf eine seitlich losgetrennte Makel reduziert oder in 3 Fleckchen aufgelöst. 3,2 bis 4,2 mm. — (*Cr. quadrisignata* Küst.) — Am ausfliessenden Safte verschiedener Laubbäume, besonders der Eichen, nicht selten . . . . . **strigata** Fbr.

1′ Kleiner, länglich eiförmig, sehr dicht punktiert, glänzend, mit deutlicherer doppelter Behaarung, die eine anliegend dunkel, die andere kurz, börstchenförmig, länger, auf den Fld. in Reihen stehend. Braunrot oder braungelb, der K. am HR., die Mitte des Hsch. in weitem Umfange u. die Fld. bis auf den SR. u. viele zackige gelbe Flecken, endlich auch die HBr. dunkelbraun. 2,5—3 mm. — (Untergatt. *Cryptarchula* Gnglb., *Cr. nebulosa* Mrsh.) — T. 85, Fg. 14. — Meist in Gesellschaft der vorigen Art, aber seltener. **imperialis** Fabr.

20. Gattung: **Librodor** Reitter.

Körper länglich, fast parallel, gewölbt, kahl. Hsch. so breit als die Fld., parallel oder leicht nach vorne verengt.

Die Arten leben unter Baumrinde u. am ausfliessenden Baumsaft.

1″ Gewölbter, schwarz, glänzend, F. u. B. braun, FKeule dunkler, Fld. mit einer gelbroten, etwas schrägen Makel innen neben der Schulterbeule u. einer querrundlichen hinter der Mitte. Hsch. beim ♂ nach vorne nicht, beim ♀ etwas stärker verengt als zur Basis, K. beim ♂ gross, beim ♀ etwas kleiner. 4—6 mm. — (*L. 4punctatus* Oliv.) — Bei uns überall, aber selten. **Olivieri** Bedel.

1′ Etwas flacher gewölbt, glänzend, schwarz, die FGeissel u. Tr. rostrot, Fld. mit einem 3zackigen Flecken innen um die Schulterbeule u. eine gebuchtete, jederseits verkürzte Querbinde hinter der Mitte, gelb. Selten ist die vordere Makel in 3, die hintere in 2 isolierte Flecken aufgelöst: v. *decemguttatus* Oliv. K. kleiner, mit stärker vortretenden Augen; Hsch. nach vorne merklich stärker als zur Basis verengt. 3,2—5 mm. — Unter der Rinde von Laubbäumen, namentlich Pappeln, Buchen u. Eichen, häufiger als der vorige. In den Gängen von *Xyleborus cryptographus* . . . . . . **quadriguttatus** Oliv.

21. Gattung: **Glischrochilus** Murray.

(*Ips* Fbr. Er.)

Körper abgeflacht, länglich, fast parallel, glänzend, kahl. Hsch. schmäler als die Fld., nach hinten stärker verengt, an den Seiten breit ungleich abgesetzt u. aufgebogen.

Die Larve wurde von Perris unter Kiefernrinde, in den Gängen von *Hylurgus ligniperda* gefunden.

In Europa nur durch eine Art vertreten.

Schwarz, glänzend, die FGeissel mit Ausnahme des ersten Gld. u. die Tr. rotbraun, auf jeder Fld. eine grosse buchtig 3eckige Makel hinter der Basis neben der Schulterbeule u. eine grosse Quermakel dicht hinter der Mitte rot. K. beim ♂ viel grösser als beim ♀. Fld. reichlich doppelt so lang als zusammen breit. 3—6,5 mm. — T. 85, Fg. 15. — Unter Fichten- und Tannenrinde, bei uns häufig in den Gängen von *Myelophilus piniperda*. **quadripustulatus** Lin.

22. Gattung: **Pityophagus** Shuck.

(*Ipogson* Gozis.)

Körper zylindrisch mit grossem K., kleinen, nicht vortretenden A. u. langen Schläfen. Hsch. fast quadratisch, vorne abgestutzt, an den S. schmal

gerandet. Fld. mit von der Mitte zur Spitze kräftig eingedrückten Nahtstreifen, dazwischen der Raum an der Naht glatter und dachförmig erhaben.

Alle 3 europäischen Arten kommen bei uns vor.

1'' VSchn. mit ganz kurzem, kleinem, nicht nach aussen vortretendem Spitzenzahne an der AussenS., die letztere bis zur Spitze gleichmässig gerundet erweitert. Auch die M.- u. HSchn. nur mit ganz kurzem Endzahne u. ihr AussenR. nur mit einfacher, fein gekerbter Kante. K., Hsch. u. Fld. gleich stark punktiert, die Punkte der Fld. stark in die Länge gezogen u. pupilliert. Hsch. breiter als lang, nach hinten leicht verengt, mit scharf rechteckigen HWinkeln, die S. dick gerandet, Fld. zur Spitze verengt. Körper rostrot. 5,2—7 mm. — Unter Eichenrinde. Obersanitätsrat Fleischer fing ihn bei Brünn . . . . **quercus** Reitt.



Fg. 15. Puppe von *P. ferugineus*.

1' VSchn. an der Spitze der AussenS. mit grossem, spitzig nach aussen gezogenem Endzahne, die AussenS. dahinter deshalb stark ausgeschweift; auch die M.- u. HSchn. mit spitzigem, etwas kleinerem Zahne, der AussenR. doppelt: die untere Kante mit feinen Dornzähnchen besetzt, die obere der unteren genäherte als glattes Längskielchen neben dem R. verlaufend. Fld. von der Mitte zur Spitze viel feiner als K. u. Hsch. punktiert, die Punkte rund, einfach.

2'' Rostrot, der K. etwas dunkler. Fld. im letzten Drittel auf glänzendem Grunde nur etwas feiner punktiert als an der Basis. Manchmal ist der Körper rostrot, der K. bis auf den KSch., die Scheibe des Hsch. u. die Spitze der Fld. braunschwarz: a. *adustus* nov. 4 bis 6,5 mm. — (*P. dermestoides* Panz., *linearis* Latr.) — T. 85, Fg. 16. — Unter Fichten- u. Kiefernrinde, nicht selten. Vertilgt die Brut von *Hylastes ater* . . . . **ferrugineus** Lin.

2' Rostgelb. Fld. mit Ausnahme der stärker punktierten Basis allmählich viel feiner punktiert, die Punktur gegen die Spitze sehr fein oder äusserst fein, der Grund zwischen der Punktur matt chagriniert. 4—6,5 mm. — Von Obersanitätsrat Fleischer bei Brünn unter Kiefernrinde gesammelt . . . **laevior** Abeille.

Fg. 16. Larve von *Pityophagus ferrugineus*. Nach Perris.

3. Unterfamilie. Rhizophaginae.

Die OL. ist vom lappig verlängerten KSchilde verdeckt. F. mit rundlichem, solidem, an der Spitze geringeltem oder abgestutztem Endknopfe. Hsch. mit den Fld. nur lose artikulierend, Tr. 5gldr., an den HTr. beim ♂ nur mit 4 Gld. Körper schmal, langgestreckt. Die Fld. haben regelmässige Punktstreifen, ihre Spitze ist abgestutzt. (*Trochantinus* siehe S. 1 Fg. 1.) Die ♂ haben an der Spitze des freien Pygidiums ein Aftersegmentchen.

Diese Unterfamilie ist beschränkt auf die

Gattung: Rhizophagus Hrbst.

Die *Rhizophagus*-Larven verfolgen nach Perris die Larven von unter Rinden lebenden Insekten u. fressen auch deren Exkremente. (Fg. 17, S. 40.)

Die Arten leben unter Baumrinden, nur *Rh. parallelocollis* Gyll. lebt abweichend u. wird besonders auf Friedhöfen schwärmend angetroffen u. vom Grase gestreift. Der Hsch. ist beim ♂ öfters etwas länger als beim ♀.

1'' OS. nicht metallisch gefärbt, braunrot bis schwarz.

2'' FKeule oval, an der Spitze geringelt, deutlich 11gldr.

3″ Der 2. Zwischenraum der Punktstreifen an der Basis der Fld. vorne erweitert u. mit zerstreuten Punkten besetzt.
UGattung ***Eurhizophagus*** Méquignon.

4″ Gross, Hsch. breiter als lang, auch der 3. oder 4. Zwischenraum der Fld. an der Basis mit Punkten besetzt. Einfarbig rostrot. 4,5—5,5 mm. — T. 86, Fg. 1. — Unter Fichtenrinde, sehr selten; bei Karlsbad häufiger. In den Gängen des *Dendroctonus micans* . . . . **grandis** Gyll.

4′ Kleiner, Hsch. mindestens so lang als breit oder etwas länger, feiner punktiert, nur der 2. Zwischenraum der Fld. mit zerstreuten Punkten besetzt. 2,6—4 mm. — T. 86, Fg. 2. — Unter Laub- u. Nadelholzrinde, nicht selten. In den Gängen des *Myelophilus piniperda* u. *minor* . . . . . **depressus** Fbr.

3′ Der 2. Zwischenraum der Punktstreifen der Fld. an der Basis nicht erweitert u. nicht mit Punkten bestreut:
UGattung ***Rhizophagus*** s. str.

5″ Das 3. FGld. sehr gestreckt, etwa 3mal so lang als an der Spitze breit.

6″ Scheitel hinter den Augen dorsalwärts nicht abgeschnürt, ohne Querfurche, Hsch. etwas länger als breit, VWinkel desselben rechteckig oder etwas spitz vorragend, Körper rostrot oder braun.

7″ Hsch. u. Streifen der Fld. grob punktiert, die letzteren an den S. mit etwas feineren, aber gut ausgesprochenen Punktstreifen, Pygidium grob punktiert. Einfarbig rostrot, gewölbt. 3,5—4 mm. — T. 86, Fg. 3. — Unter Nadelholzrinde in Gebirgsgegenden, nicht häufig. In den Gängen verschiedener Borkenkäfer. **ferrugineus** L.

Fg. 17. Larve von *Rhizophagus*.

7′ Hsch. u. Streifen der Fld. etwas feiner punktiert, die letzten 3 Streifen an den S. der Fld. nur sehr fein oder äusserst fein punktiert, Körper viel flacher.

8″ Hsch. beträchtlich länger als breit, stark abgeflacht, braunrot oder rostrot, der Hsch. meist dunkler braun mit hellerem VR., manchmal auch die Fld. dunkler, mit hellerer Basis u. Naht. Pygidium fein, aber deutlich punktiert. 3—4 mm. — (*Rh. terebrans* Steph., *Erichsoni* Thoms., *Hahnenfeldi* Tourn.) — T. 86, Fg. 4. — An faulem, schimmeligem Holze, unter altem Reisig, in Kellern an Weinfässern, auch an Gräbern u. Särgen u. daher auf Friedhöfen schwärmend. Soll sich auch von der in den Gräbern vorhandenen Fettsubstanz verwester Leichen nähren . . . . **parallelocollis** Gyll.

8′ Hsch. sehr wenig länger als breit, schwach, gleichmässig gewölbt oder doch weniger abgeflacht, einfarbig rostrot, Pygidium äusserst fein u. sehr weitläufig punktiert, die 3 SStreifen der Fld. nur durch 3 sehr feine Punktreihen markiert. 2,5—3,5 mm. — T. 86, Fg. 5. — Unter Buchenrinde, nicht häufig. **perforatus** Er.

6′ Scheitel am HR. auch dorsalwärts durch eine tiefe Querfurche abgeschnürt. Hsch. nicht länger als breit, mit fast abgerundeten VWinkeln. OS. fein punktiert; Körper schwarz, selten rostrot: a. *Brucki* Reitt., F. u. B. hell rostrot. 3—4 mm. — (*Rh. politus* Hellw.) — T. 86, Fg. 6. — Unter Laubholzrinden, nicht häufig . . . . **picipes** Oliv.

5′ Das 3. FGld. kürzer, kaum doppelt so lang als an der Spitze breit. Die VWinkel des Hsch. abgestumpft, nicht scharfeckig vorragend.

9″ K. samt den Augen so breit, beim ♀ fast so breit als der Hsch., die Augen vom VR. des Hsch. weit abgerückt, Hsch. reichlich so lang als breit.

10″ Fld. deutlich u. gleichmässig flach gewölbt. VSchn. an der Spitze in einen starken Aussenzahn ausgezogen; MSchn. am AussenR. vor der Spitze mit 2 sehr kleinen Kerbzähnchen. S. des Hsch. nur sehr fein, fast erloschen

punktiert. Rostrot, die Fld. bis auf den roten VR. schwarz, meist auch der Hsch. mit Ausnahme des V- u. HR. dunkel. Analsternit mit einer Grube. 3—4,3 mm. — (*Rh. erythrocephalus* F.) — T. 86, Fg. 7. — Unter Buchenrinde, nicht häufig . . . . **nitidulus** Fabr.

110′ Fld. abgeflacht, hinter der Basis mit sehr flacher, aber breiter u. erkennbarer Depression; VSchn. aussen an der Spitze nur in einen schwachen Zahn ausgezogen. Analsternit ohne Grübchen.

111′ Grösser, Hsch. auch beim ♀ viel länger als breit, beim ♂ länger, MSchn. am AussenR. vor der Spitze nur mit einem sehr undeutlichen Kerbzähnchen. Rostrot, Fld. braunschwarz, an der Basis u. Spitze rot, oft auch die Scheibe des Hsch. dunkel. Ganz einfarbige rostrote Stücke sind: a. *punctulatus* Guilleb. 3—4 mm. — T. 86, Fg. 8. — Unter Baumrinden, sehr häufig. In den Gängen des *Hylastes palliatus* . . . . **dispar** Payk.

111′ Kleiner, Hsch. beim ♀ sehr wenig, beim ♂ beträchtlich länger als breit, MSchn. am AussenR. vor der Spitze mit 2 kleinen Kerbzähnchen. Braunschwarz oder dunkel pechbraun, eine Makel vor der Spitze der Fld., der SpitzenR. u. oft auch die Schultern bräunlichrot, F. u. B. rostrot. Einfarbig rotbraune Stücke kommen vor: a. *Gyllenhali* Thoms. 2,3 – 3,5 mm. — (*Rh. longicollis* Gyll.) — T. 86, Fg. 9. — Unter Laubholzrinde, sehr häufig. **bipustulatus** Fbr.

9′ K. samt den Augen viel schmäler als der Hsch. u. die Augen dem VR. des letzteren genähert. Hsch. beim ♀ fast breiter, beim ♂ so lang als breit, beim ♀ deutlich schmäler als die Fld. Braun oder rotbraun, die Fld. gewöhnlich etwas heller, F. u. B. rostrot oder gelbrot. Kleinste Art. 2—2,8 mm. — T. 86, Fg. 10. — Unter Pappel- u. Birkenrinde, selten. Auch in den Gängen des *Hylastes palliatus* . . . . **parvulus** Payk.

2″ F. anscheinend nur 10gldr., indem das 11. Gld. von dem grossen, keulenförmigen, an der Spitze gerade abgestutzten Gld. aufgenommen u. an der Abstutzungsfläche als Ringel erkennbar ist:

Untergattung: **Anomophagus** Reitt.

122″ Rostrot, so lang als breit, mit groben u. tiefen, mehr weniger länglichen Punkten besetzt, Fld. mit kräftigen Punktstreifen. 3—3,5 mm. — T. 86, Fg. 11. — Unter Buchenrinde, selten. In den Gängen des *Ips typographus*. **cribratus** Gyll.

122′ Braunschwarz, die vordere Partie des K., die Schultern, der SpitzenR. der Fld., die Spitze des Hlb., die F. u. B. braunrot. Hsch. viel schmäler als die Fld., mit groben, länglichen Punkten spärlich besetzt, VWinkel abgerundet. Fld. mit starken Punktstreifen. 2,5—3,3 mm. — (*Wagae* Wank.) — In den Beskiden, unter Buchenrinde, äusserst selten . . **puncticollis** Sahlb.

1′ Die Fld. blaugrün oder blau; die SStücke der HBr. weiss tomentiert:

Untergattung: **Cyanostolus** Gnglb.

Schwarz, Fld. blau oder grün mit braunroten Epipleuren, F. u. B. braunrot, die FKeule dunkel. 2,2—3,3 mm. — (*Rh. coeruleipennis* Sahlb., *coeruleus* Waltl.) — T. 86, Fg. 12. — Unter Birken- u. Erlenrinde, selten. In den Gängen von *Xyleborus Pfeili* . . . . **aeneus** Richter.

20. Familie. **Cucujidae.**

Plattkäfer. Tr. mit 5, 5, 5, selten beim ♂ mit 5, 5, 4 Gld., Hsch. lose mit den Fld. artikulierend. Fld. mit Punktstreifen, Streifen oder mit Längsfalten, wenigstens in der Nähe des SR. Körper abgeflacht, selten leicht ge-

wölbt, die Fld. den Hlb. meistens ganz bedeckend, seltener mit freiem Pygidium.

Die Larven dieser Familie zeigen grosse Verschiedenheiten, meistens sind sie durch flachen Körper, grossen K. u. auseinander gerückte B. u. durch die Lage des Analsegmentes ausgezeichnet, welches auf der US. zwischen dem ausgeschnittenen HR. des 8. u. dem ausgeschnittenen VR. des 9. hervortritt; das letzte Segment ist verhornt u. in Fortsätze ausgezogen. Bei den *Silvanus*-Larven zeigt das 9. Segment keinerlei Fortsätze, sondern ist einfach gebildet.

Die Cucujiden sind über alle Teile der Erde verbreitet. Die meisten leben unter Baumrinden, welcher Lebensweise die ganz flache Körperform entspricht, einige in trockenen Früchten u. Pflanzenwaren. Sehr wenige leben unter faulenden Pflanzenstoffen (*Monotoma*) u. bei Ameisen.

Unterfamilien:

1″ Pygidium von den Fld. zum grössten Teile unbedeckt u. beim ♂ an der Spitze desselben mit einem kleinen Aftersegmentchen. F. mit rundlichem, solidem, an der Spitze geringeltem Endknopf, wie bei den *Rhizophaginae*. Körper fein behaart, leicht parallel . . . . . . 1. **Monotominae** 42.

1′ Pygidium von den Fld. bedeckt, F. mit 2—3gldr. Keule oder mit etwas grösseren Endgld. oder allmählich zur Spitze verdickt. 2. **Cucujinae** 44.

1. Unterfamilie. Monotominae.

F. mit rundlicher, solider, an der Spitze geringelter, knopfförmiger Keule. Die Fld. mit Punktstreifen, sie bedecken nicht das Pygidium.

Hierher nur eine Gattung:

1. Gattung: Monotoma Hrbst.

Die Arten leben unter faulenden Pflanzenstoffen u. einige bei Ameisen. Die ♂ haben ein kleines, leicht sichtbares Aftersegmentchen.

Untergattungen:

1″ Augen klein, die Schläfen hinter denselben sind länger als die Augen, ihr HWinkel rechteckig oder abgestumpft, nicht zähnchenförmig, K. länglich, ohne StGrübchen . . . . **Gyrocecis** Thoms. 42.

1′ Augen grösser, die Schläfen hinter denselben sind kürzer als die Augen, ihr HWinkel rechteckig oder spitzig vortretend, mit oder ohne StGruben. **Monotoma** s. str. 43.

Untergattung: Gyrocecis Thoms.

1″ Hsch. quadratisch, die S. parallel, die Scheibe mit 4 gleichen, tiefen Gruben, welche in 2 Längsfurchen zusammenfliessen. 2—2,2 mm. — (*M. quadriimpressa* Reitt., *subquadrifoveolata* Fowl.) — T. 86, Fg. 15. — Ostdeutschland, selten . . . . **quadrifoveolata** Aubé.

1′ Hsch. mehr weniger nach vorne verengt, merklich länger als breit, die S. stark gekerbt, an der Basis mit 2 Grübchen. Rotbraun, matt.

2″ Hsch. nach vorne stark verengt, mit stark nach aussen vorspringenden VWinkeln, die S. hinter denselben ausgeschweift, die HWinkel scharf stumpfeckig; Fld. mehr wie doppelt so lang als zusammen breit, in der Nähe der Schultern am breitesten. 2,5—3 mm. — (*M. angusticollis* Thoms.) — T. 86, Fg. 13. — Bei *Formica rufa* u. *pratensis*, nicht selten . . **conicicollis** Guer.

2′ Hsch. nach vorn schwächer u. ziemlich gerade verengt, mit weniger spitzig vortretenden V.- u. stumpferen HWinkeln; Fld. kaum oder höchstens dop-

pelt so lang als zusammen breit, dicht vor der Mitte am breitesten. 2,5 bis 2,8 mm. — (*M. formicetorum* Thoms.) — T. 86, Fg. 14. — Bei *Formica rufa* u. *pratensis*; weit verbreitet, aber nicht häufig . . . **angusticollis** Gyll.

Untergattung: **Monotoma** s. str.

1'' Hsch. an den stark gezähnelten S. gerundet, nach vorne stärker verengt u. hinter den VWinkeln ausgeschweift, hinter der Mitte am breitesten, HWinkel abgerundet, vor der Basis mit 2 Grübchen, die VWinkel lang u. spitzig vorragend. OS. rauh skulptiert u. dunkel behaart. 2 bis 2,3 mm. — (*M. spinigera* Chd., *spinifera* Woll.) — T. 86, Fg. 17. — Nicht häufig . . . . **spinicollis** Aubé.

1' Hsch. an den S. nicht gerundet, entweder parallel oder nach vorne in gerader Linie verengt, VWinkel selten vorragend, dann aber weniger nach aussen gezogen.

2'' Hsch. mit eckig vortretenden, von der Basis der Fld. abgerückten, deutlichen HWinkeln, die Basis von da schräg nach innen abfallend; Fld. stets in Reihen punktiert u. reihig behaart.

3'' K. mit 2 deutlichen grossen StGruben u. einer feinen MRinne, Hsch. nach vorne schwach verengt, die Scheibe hinten mit 2 Gruben; seltener sind auch vorne 2 schwächere vorhanden: v. *cavicula* Reitt. OS. dunkel oder grau (Stammform), oder greis oder gelb, kurz, fast schüppchenförmig behaart: v. *brevipennis* Kunze. 1,8—2,5 mm. — (*M. scabra* Kunze) — T. 86, Fg. 18. — Die häufigste Art . . . . **picipes** Hrbst.

3' K. ohne St.Gruben, höchstens jederseits mit flacher u. breiter Längsfurche.

4'' Hsch. quadratisch, nicht länger als breit, meistens nach vorne ein wenig verschmälert oder parallel, hinten mit 2 (selten auch vorne mit 2 schwächeren) Dorsalgrübchen. OS. matt, dunkel oder grau behaart, Fld. mit stärkeren Querrissen in den Zwischenräumen: v. *quadridentata* Thoms., oder feiner gelblich behaart, die Punktur der Fld. weniger querrissig, Hsch. gedrängt rauh punktiert, OS. matt. Stücke mit nach vorne deutlicher verengtem Hsch. sind v. *trapezicollis* Mnnh. 2—2,3 mm. — (*M. Blaivii* Guér.) — Häufig . . . . **brevicollis** Aubé.

Wie die vorige Art, etwas kleiner u. schmächtiger, weniger gedrängt u. feiner punktiert, die Zwischenräume der Punkte nicht matt u. rauh, etwas glänzend. 1,8 mm. — (*M. brevicornis* Motsch.) — Nach Schilsky im Elsass u. Schlesien . . . . **punctaticollis** Aubé.

4' Hsch. länger als breit, parallel, OS. stets fein gelb behaart.

5'' Hsch. bis zum SR. gewölbt, ohne oder nur mit 2 undeutlichen, flachen Grübchen vor der Basis, Körper schwarz, Fld. braun oder gelbbraun, F. u. B. rotgelb. 2—2,3 mm. — (*M. quadricollis* Aubé, *obtusicollis* Motsch., *quisquiliarum* Redtb., *parallela* Thoms., *Thomsoni* Reitt.) — T. 86, Fg. 16. — Nicht selten . . . . **bicolor** Villa.

5' Hsch. flacher, die geraden SR. etwas aufgebogen, hinten mit 2 länglichen Basalgruben u. oft auch vorn mit 2 angedeuteten, seichteren, die dann fast längsfurchig zusammenfliessen. Rotgelb. 1,8—2,3 mm. — (*M. rufa* Redtb., *subquadrifoveolata* Waterh., *quadrifoveolata* Fowl., *ferruginea* Bris.) — Ostdeutschland, Westfalen, Thüringen, Hanau, selten . . . . **testacea** Motsch.

2' Hsch. mit verrundeten HWinkeln, parallel, meist deutlich länger als breit, mit etwas vortretenden VEcken. OS. nicht rauh skulptiert. Braun, grau behaart, Hsch. mit 2 kleinen, tiefen Basalgrübchen, Scheitel ohne Impression am HR. Schläfen klein, zähnchenförmig vortretend, Fld. nur in angedeuteten Reihen punktiert u. nicht in Reihen behaart. Kleinste Art. 1.3—2 mm. — (*M. angustata* Steph., *flavipes* Kunze.) — Nicht selten. . **longicollis** Gyll.

2. Unterfamilie: Cucujinae.

Uebersicht der Tribus.

1″ Hsch. jederseits auf der Scheibe mit einer mit dem SR. parallel verlaufenden, eingegrabenen Längslinie . . . . . . 6. ***Laemophloeini*** 50.
1′ Hsch. ohne solche Dorsallinien.
2″ F. fast von Körperlänge, mit sehr langem ersten Gliede, dieses schaftförmig, Fld. mit Punktstreifen, der Zwischenraum an den S. hinter der Schulterbeule kielförmig, die Scheibe zwischen diesen Kielen niedergedrückt oder stark abgeflacht . . . . 4. ***Uleiotini*** 48.
2′ Die F. die Mitte des Körpers nicht überragend, das 1. Glied oft viel länger u. dicker als die andern, aber nicht schaftförmig.
3″ Fld. ohne Punktstreifen, ein Nahtstreif ist allein vorhanden, an den S. hinter der Schulterbeule mit einem stumpfen Längskiele, dazwischen die Scheibe niedergedrückt oder stark abgeflacht. Die Schläfen vor und neben den Augen nicht gerandet . . . . 5. ***Cucujini*** 49.
3′ Fld. mit Punktstreifen.
4″ Körper fein behaart.
5″ Das 3. Gld. der F. verlängert, fast doppelt so lang als das 4. K. samt den Augen schmäler als der Hsch., dieser an den S. mit Zähnen; Fld. hinter der Mitte etwas erweitert, mit hellen Fleckenbinden. Die Gelenkhöhlen der VHü. hinten zum Teile offen . . . 3. ***Phloeostichini*** 48.
5′ Das 3. Gld. der F. nicht länger als das 4. Gelenkhöhlen der VHü. hinten geschlossen.
6″ S. des Hsch. mit Kerbzähnchen, in den HWinkeln mit einem, in den V.-Winkeln mit einigen, aber sehr gebrechlichen, starren, abstehenden Borstenhaaren bewimpert; drittes TrGld. lang gelappt . . 2. ***Psammoecini*** 47.
6′ S. des Hsch. ohne längere Haarbewimperung. F. mit 3gldr. Keule, das Wurzelgld. dicker, aber normal, nicht verlängert . . . 1. ***Silvanini*** 44.
4′ Körper kahl. K. sehr stark entwickelt, dieser oder der Hsch. mit einer Mittelfurche, das Kinn in 2 lange, zugespitzte, oder lappig abgerundete Fortsätze nach vorne verlängert. Fld. mit Punktstreifen. 7. ***Prostomini*** 53.

1. Tribus der Cucujinae: Silvanini.

OS. behaart, Fld. mit Punktstreifen. Hsch. ohne Dorsallängslinien, 3. Gld. der F. kaum länger als das 4. —

Gattungen:

1″ Hsch. mit fein gekerbten S., die VWinkel nicht zähnchenförmig vortretend, Fld. mit dichten Punktstreifen u. Haarreihen, die schmalen Zwischenräume ebenfalls mit einer feineren Punkt- u. Haarreihe. K. mit grossen Augen, ohne Schläfen, nach vorne schnabelförmig verlängert. F. zur Spitze etwas verdickt, ohne deutlich abgesetzte Keule . . 2. ***Airaphilus*** Redtb. 45.
1′ Hsch. gekerbt oder gezähnt, die VWinkel mehr weniger zahnförmig vortretend. F. mit ausgesprochener 2—4 gldr. Keule.
2″ Hsch. an den S. mit 6 Zähnen.
3″ K. ohne Schläfen, dicht hinter den Augen eingeschnürt.
4″ K. schmäler als der Hsch., dieser mit 2 Gruben vor der Basis, F. dick mit fast 4gldr. ovaler Keule . . . . 3. ***Nausibius*** Redtb. 45.
4′ K. samt den grossen Augen so breit als der Hsch., dieser ohne Gruben, F. mit normaler, 3gldr. Keule. 3. TrGld. unten lappig erweitert. (**Silvanopsis** n. gen.[1]))

[1]) Hierher *Silv. denticollis* Reitt. u. *pullus* Reitt., aus Ostindien u. Westafrika.

3′ K. hinter den Augen mit deutlichen Schläfen. Hsch. mit 2 vollständigen, flachen Längsfurchen auf der Scheibe . . . 4. ***Orizaephilus*** Gnglb. 45.

2′ Hsch. an den S. gekerbt oder glattrandig, die VWinkel meist mehr weniger zahnförmig verlängert.

5″ K. hinter den Augen mit kleinen, zähnchenförmigen Schläfen. 5. ***Silvanus*** Latr. 46.

5′ K. dicht hinter den Augen abgeschnürt, ohne Schläfen.

6″ Hsch. an den S. äusserst fein oder stark gekerbt, daselbst ohne RLinie, die VWinkel mehr weniger vortretend. HschS. ohne Haarbewimperung, Tr. einfach . . . . 6. ***Silvanoprus*** n. gen. 46.

6′ Hsch. an den S. glattrandig, fein leistchenförmig gerandet; das 3. TrGld. unten gelappt.

7″ Hsch. quadratisch oder länger als breit, die VWinkel nach aussen wenig vortretend, K. gross, samt den Augen fast so breit als der Hsch., Fld. mit dichten Punktstreifen, die 2 ersten Gld. der FKeule von gleicher Breite. 7. ***Cathartus*** Reiche 46.

7′ Hsch. quer, mit vortretenden, durch einen Ausschnitt von den S. gesonderten eckigen VEcken, K. schmäler als der Hsch., die Fld. oval, dicht punktiert u. fein behaart, dazwischen nur mit sehr feinen Punktreihen, das 1. Gld. der FKeule viel schmäler als das 2. . 8. ***Ahasverus*** Gozis 47.

2. Gattung: **Airaphilus** Redtenb.

Hsch. fein gekerbt, VWinkel seitlich nicht vorgezogen. K. schmal, schnabelförmig. OS. mit hellen, dicken, anliegenden Härchen dicht, die Fld. reihenweise besetzt.

Die Arten finden sich auf sumpfigen Wiesen u. Dünen an Gräsern, im Geniste der Gewässer u. unter Steinen.

1″ Sehr lang u. schmal, schwarz, F. u. B. rotbraun, Hsch. um die Hälfte länger als breit, so breit als die Fld., letztere sehr lang, parallel, die Behaarung gelbgreis. 2,6—3,3 mm. — T. 86, Fg. 20. — Westdeutschland, Bayern, Hessen, Preussen, an den Ufern der Ostsee . . . . **elongatus** Gyll.

1′ Länglich, schwarz, die Knie u. Tr. heller, Hsch. so lang als breit, so breit als die Fld. (Stammform) oder deutlich schmäler: v. *ruthenus* Solsky. Behaarung gelblich. 2,6—3,2 mm. — T. 86, Fg. 19. — Elsass, Hessen, Nassau, Böhmen . . . . **geminus** Kr.

3. Gattung: **Nausibius** Redtenb.

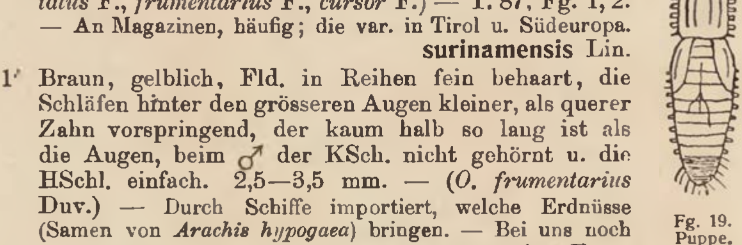
S. des Hsch. mit 6 Zähnen, K. ohne Schläfen, Hsch. mit 2 genäherten Gruben vor der Basis, F. mit dicker, ovaler, fast 4gldr. Keule. Die Schn. sind beim ♂ gebogen, u. die stärker verdickten Schl. haben auf der InnenS. hinter der Mitte ein Zähnchen. —

Länglich, dicht u. fein punktiert u. fein behaart, fast matt, rostbraun, Fld. mit dunklem R. oder schwärzlichem Streifen in der Mitte, die Spitze der F. u. B. rostbraun. K. mit deutlichen Wangen vor den Augen, diese fast so lang als die Augen u. parallel, die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen auf den Fld. erhabener als die andern, u. fast vollständig, an der Spitze nur schwach verkürzt. 3,5—4,5 mm. — (*N. dentatus* Mrsh., *intermedius* Smith, *latus* Fairm.) — T. 86, Fg. 21. — An Hafenplätzen, wo der Kosmopolit eingeführt wurde. Bayern, Preussen . . **clavicornis** Kugel.

4. Gattung: **Oryzaephilus** Gnglb.

K. hinter den Augen mit kleinen, deutlichen, zahnförmigen Schläfen, Hsch. an den S. mit 6 Zähnen, die Scheibe mit 2 flachen u. breiten Längsfurchen.

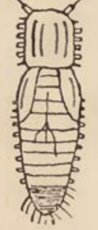
Larve u. Käfer leben gewöhnlich unter Reisvorräten, aufgespeichertem Getreide, unter Tabak, Feigen, Pflaumen u. in den Silos der Bierbrauereien. Nach Perris sind diese Käfer keine Schädlinge, indem sie sich von den Larven, Nymphen, abgestreiften Häuten und Exkrementen anderer, die trockenen Früchte zerstörenden Insekten (*Calandra*, *Sitodrepa* etc.) ernähren. (Fg. 18 u. 19.)



Fg. 18. Larve.

1″ Braun, fein, auf den Fld. in Längsreihen behaart, die Schläfen hinter den kleinen Augen so lang als diese, HSchl. des ♂ auf der InnenS. hinter der Mitte mit einem kleinen Zähnchen, oft auch die S. des Clypeus beim ♂ hörnchenförmig aufgebogen: v. *bicornis* Er. 2,5—3,5 mm. — (*O. sexdentatus* F., *frumentarius* F., *cursor* F.) — T. 87, Fg. 1, 2. — An Magazinen, häufig; die var. in Tirol u. Südeuropa. **surinamensis** Lin.

1′ Braun, gelblich, Fld. in Reihen fein behaart, die Schläfen hinter den grösseren Augen kleiner, als querer Zahn vorspringend, der kaum halb so lang ist als die Augen, beim ♂ der KSch. nicht gehörnt u. die HSchl. einfach. 2,5—3,5 mm. — (*O. frumentarius* Duv.) — Durch Schiffe importiert, welche Erdnüsse (Samen von *Arachis hypogaea*) bringen. — Bei uns noch nicht sicher nachgewiesen . . . . **mercator** Fauv.



Fg. 19. Puppe.

5. Gattung: **Silvanus** Latr.

K. hinter den Augen mit mehr weniger deutlichen Schläfen, Hsch. an den S. ungezähnt, fein gekerbt, ungerandet, die VWinkel zahnförmig vorgezogen.

Die Arten leben unter Baumrinden.

1″ Braunrot, fein behaart, die Schläfen hinter den Augen sehr deutlich, breit zahnförmig, Hsch. auf der Scheibe mit 2 langen, genäherten u. flachen Längsfurchen. 3—3,5 mm. — (*S. sulcatus* F.) — T. 87, Fg. 3. — Unter Kiefernrinde, bei uns nicht häufig . . . . **bidentatus** Fabr.

1′ Rostrot, sehr fein behaart, die Schläfen hinter den Augen äusserst schmal, dörnchenförmig, Hsch. auf der Scheibe höchstens nur mit Spuren von zwei flachen, verkürzten Längsdepressionen. 2,5—2,8 mm. — (*S. planus* Hrbst., *siculus* Strl.) — T. 87, Fg. 4. — Unter Laubholzrinde, häufig. **unidentatus** Fabr.

6. Gattung: **Silvanoprus** n. gen.

K. hinter den Augen abgeschnürt, ohne Schläfen, Wangen bis zur F.-Wurzel parallel; Hsch. äusserst fein gekerbt, ungezähnt, nur die VWinkel schräg nach vorne ausgezogen. K. u. Hsch. körnig, rauh punktiert. Fld. mit gedrängten Punktfurchen.

Hierher kommen die meisten aus Japan u. Asien beschriebenen *Silvanus*-Arten. Nachdem unter den *Silvanini* nur bei *Oryzaephilus* u. den 2 europäischen *Silvanus*-Arten allein Schläfen vorkommen u. sonst bei keiner der vielen Formen vorhanden sind, so habe ich die Gattung *Silvanoprus* für die *Silvanus*-Arten ohne Wangen eingeführt, welche bei uns nur vertreten wird durch:

Braunrot, glanzlos, K. u. Hsch. rauh, körnig punktiert, VWinkel des Hsch. spitzig nach vorne u. aussen ragend, die S. nach hinten verengt, Fld. mit dichten, starken Punktstreifen. 2,5—3 mm. — (*S. similis* Er.) — T. 87, Fg. 5. — Unter Fichtenrinde u. abgefallenen Fichtenzapfen, nicht häufig. **fagi** Guer.

7. Gattung: **Cathartus** Reiche.

S. des Hsch. glattrandig, fein gerandet, die VWinkel nach aussen ein wenig vortretend, Fld. mit dichten Punktstreifen, die 2 ersten Gld. der Keule von gleicher Breite, das 3. Gld. der Tr. unten lappig verlängert.

Die hauptsächlich in Amerika vorkommenden Arten wurden durch den Handel u. die Schiffahrt auch bei uns verbreitet, ebenso wie die Arten der Gattung *Ahasverus*. Lebt hauptsächlich in den Früchten der in den Tropengegenden kultivierten *Cassia fistula*. —

Hsch. beim ♀ so lang als breit, quadratisch, beim ♂ viel länger als breit, K. etwas schmäler als der Hsch., Fld. von der Breite des Hsch., parallel, mit feinen, dichten Punktstreifen, K. u. Hsch. sehr fein u. dicht punktiert. Einfarbig rostrot, Schn. beim ♂ deutlich gebogen. 2,5—3 mm. — (*C. cassiae* Rche., *gemellatus* Duv.) — Durch Havannazigarren bei uns importiert. Elsass, Hamburg . . . . **quadricollis** Guer.

8. Gattung: **Ahasverus** Gozis.

Der vorigen Gattung nahe verwandt, aber der Hsch. ist breiter als lang, die VWinkel stehen nach aussen spitziger vor, an der FKeule ist das 1. Gld. schmäler als das 2., u. die Fld. sind oval, dicht u. fein, irregulär punktuliert u. dazwischen erst mit einigen zarten Punktreihen. K. schmäler als der Hsch.

Die Arten leben in Reis u. anderen Pflanzenwaren.

1″ K. u. Hsch. gedrängt punktuliert, fast matt, Fld. etwas glänzend, mit feinen Punktreihen, VWinkel des Hsch. klein u. spitzig nach aussen vortretend, einfarbig rostrot oder rostgelblich, oben äusserst fein behaart. 2—3 mm. T. 87, Fg. 7. — Bei uns nicht selten . . . . **advena** Waltl.

1′ OS. gleichmässig sehr gedrängt punktuliert, rostbraun, fast matt, Hsch. hinter dem VWinkel mit einem tiefen, queren Einschnitte, wodurch ein flügelförmiger Zahn gebildet wird, der aber nicht über die S. des Hsch. hinausragt, Fld. kürzer oval, ohne deutliche Punktreihen, die Behaarung sehr kurz u. anliegend. 2 mm. — München, in Havannazigarren . . . . **excisus** Reitt.

2. Tribus der Cucujinae: **Psammoecini**.

Drittes Gld. der Tr. auf der US. lang gelappt. F. zur Spitze meist etwas dicker werdend, selten mit abgesetzter 3gldr. Keule, das 1. Gld. oft verlängert. St. oft durch eingedrückte Längslinien geziert. S. des Hsch. besonders in den VW. mit längeren, abstehenden, leicht abbrechbaren Haaren bewimpert. Körper mehr weniger gelb gefärbt, die Fld. oft mit schwarzen Querbinden oder andern Zeichnungen.

Gattungen:

1″ 1. FGld. nicht verlängert, letztes Gld. der KfTs. konisch zugespitzt, klein, F. mit abgesetzter 3gldr. Keule . . . . 9. ***Emporius*** Gnglb. 47.

1′ 1. Gld. der F. etwas verdickt u. fast länger als die 2 nächsten zusammen, an der Spitze ohne abgesetzte Keule. Endgld. der KTs. verdickt, beilförmig . . . . 10. ***Psammoecus*** Latr. 48.

9. Gattung: **Emporius** Gnglb.

Hsch. stark gekerbt, die Kerbzähne mit einem abstehenden Haare bewimpert, VWinkel leicht nach aussen vorragend, K. ohne Schläfen, hinter den Augen abgeschnürt, Fld. mit dichten Punktreihen, das 3. TrGld. auf der US. gelappt. Von *Silvanopsis* durch gekerbte S. des Hsch., dessen Bewimperung u. die rauhe Behaarung der OS. verschieden.

Mit Havannazigarren nach Europa importiert.

Gelbrot, glänzend, rauh behaart, Fld. gelb, in der Mitte mit schwärzlicher querer Binde, welche aber manchmal fehlt; K. wenig dicht, Hsch. dichter,

stark, aber flach punktiert, K. samt den Augen wenig schmäler als der VR. des Hsch., Fld. parallel, mit gedrängten Punktreihen, diese hinter der Mitte allmählich erloschen. 2—2,4 mm. — (*E. fasciipennis* Reitt.) — Bayern, Hamburg . . . . **signatus** Frauenfeld.

10. Gattung: **Psammoecus** Latr.

Erstes FGld. verdickt u. ziemlich lang, F. an der Spitze ohne abgesetzte Keule. Endgld. der Ts. verdickt, beilförmig. Körper rotgelb, mit schwarzen Zeichnungen.

Unsere Art lebt am Rande von Gewässern im Schilfgenist.

Rötlichgelb, der K. braun, die 2 vorletzten Gld. der F., das Sch., ein runder Fleck hinter der Mitte der Fld. u. der grösste Teil der US. schwarz. v. *Boudieri* Luc. ist rötlichgelb, ein runder Flecken auf dem hinteren Teile der Fld. allein schwarz. K. fast so breit als der H., dieser quer, nach hinten stärker verengt, granuliert, mit Haaren bewimpert, Fld. viel breiter als der Hsch., länglich oval mit dichten Punktstreifen u. schmalen, punktulierten Zwischenräumen. 2,3—2,8 mm. — T. 87, Fg. 7. — Im Gemülle des Schilfrohres, nicht häufig . . . . **bipunctatus** Fbr.

3. Tribus der Cucujinae: **Phloeostichini.**

Körperform ganz mit den *Silvanini* übereinstimmend, aber die HüHöhlen der VB. sind, wie bei den echten *Cucujini*, offen, bei den *Silvanini* geschlossen. Nachdem aber die Cucujiden sich durch ganz andere Eigenschaften von den *Silvanini* wesentlich entfernen, so habe ich es vorgezogen, *Phloeostichus* in einer besonderen Tribus unterzubringen. Von den ähnlichen *Silvanini* durch das gestreckte 3. FGld. u. 4zähnige S. des Hsch. leicht zu unterscheiden.

Hierher eine einzige Gattung.

11. Gattung: **Phloeostichus** W. Redtenb.

Schwarz, fein greis behaart, K. samt den Augen etwas schmäler als der Hsch., hinter den Augen eingeschnürt, Hsch. quer, etwas gerundet, die V.-Winkel u. 3 Zähnchen in der Mitte der S. vorragend, die Scheibe hinter der Mitte mit 2 Grübchen, Sch. halbrund, Fld. lang oval, hinter der Mitte am breitesten, mit dichten Punktstreifen, oben mit 2 wellenförmigen, rostgelben Querbinden, F. mit 3gldr. Keule, Tr. rostgelb. 4,2—4,5 mm. — T. 88, Fg. 4. — Lebt in Gebirgsgegenden unter der Zwischenrinde (dem schuppigen, oberflächlichen Rindenteile) des Ahorns, samt den Jugendstadien.

denticollis W. Redtb.

4. Tribus der Cucujidae: **Uleiotini.**

Durch lange F., schaftförmig verlängertes Wurzelgld. derselben, ohne dickere Endgld. an ihrer Spitze, dann die mit Punktstreifen versehenen, flachgedrückten Fld., welche nach aussen von einer Humeralrippe begrenzt werden, ausgezeichnet. OS. schwach behaart.

Hierher 2 Gattungen:

1″ K. mit 2 undeutlichen Längseindrücken, Hsch. quer, rauh u. uneben, die S. gekerbt, die VWinkel vorragend u. gezähnelt, Tr. kürzer, das Klauengld. länger als die vorhergehenden Gld. OS. matt. 12. ***Uleiota*** Latreille 49.

1′ K. mit 2 scharf eingegrabenen Längslinien, Hsch. länger als breit, von der Breite des K., an den S. glattrandig, gebuchtet, oben mit 2 flachen Längsfurchen, Tr. länger, das Klauengld. kürzer als die restlichen Gld. OS. glänzend . . . . 13. ***Dendrophagus*** Schönh. 49.

12. Gattung: Uleiota Latreille.

(*Brontes* Fabr.)

Bei den ♂ sind die OKf. mit einem langen, dünnen, sichelförmigen, nach oben gebogenem Horne bewaffnet. OS. matt, die KörperS. fein granuliert. Die Larve u. Puppe wird auf T. 87, Fg. 8a u. 8b zur Anschauung gebracht.

In Europa ist diese Gattung nur durch eine Art vertreten, die auch bei uns vorkommt u. unter der Rinde der Laubhölzer, vorzüglich aber unter Eichenrinde, eine karnivore Lebensweise führt.

Länglich, parallel, fein dunkel behaart, matt, rauh, etwas körnig punktiert. braunschwarz, der Mund, die F. u. B. bräunlich gelbrot, die schmalen SR. des Körpers meist schmal rötlich durchscheinend, oft die ganze OS. rostrot oder braungelb. (Frisch entwickelt.) K. etwas schmäler als der Hsch., mit zahnförmigen Schläfen, Hsch. mit scharf gezähnelten S. Die V.-Winkel zweispitzig, Fld. breiter, parallel, an den Schultern fein gezähnelt, oben mit feinen Punktstreifen u. die Zwischenräume mit sehr kleinen, körnigen Höckerchen reihig besetzt, die Schulterrippe scharf erhaben. 4.5 bis 5,5 mm. — (*U. compressa* Geoffr., *flavipes*, *pallens*, *arabs* Fbr.) — T. 87, Fg. 8. — Nicht selten . . . . **planata** Lin.

13. Gattung: Dendrophagus Schönh.

Von *Uleiota* durch glänzenderen Körper, schmalen, glattrandigen Hsch. u. längere Tr. abweichend.

In Europa nur durch eine Art vertreten, diese kommt auch bei uns vor.

Langgestreckt, flach, glänzend u. besonders hinten sehr fein behaart, K., Hsch., Sch., M.- u. HBr. schwarzbraun, Fld. kastanienbraun, F., Ts. u. B. gelbrot, in seltenen Fällen ist das Wurzelgld. der F. braun, häufiger der VR. u. 2 Längsflecken an der Basis des Hsch. heller rotbraun. K. mit 2 hinten verbundenen Linien, Hsch. von der Breite des K., ein wenig länger als breit, mit 2 breiten, flachen, einander sehr genäherten Dorsallängsfurchen, die S. vor der Mitte ausgebuchtet, die HWinkel sehr klein, Fld. parallel, mit Punktstreifen, oben abgeflacht, mit einer Humeralrippe. 6—7 mm. — T. 87, Fg. 9. — Unter Fichten- u. Tannenrinde, Bayern, Harz, Preussen, Ostdeutschland, sehr selten. Es ist ein Tier des Nordens. Ich fing wenige Stücke in den Beskiden unter der Rinde trockener Buchenäste

crenatus Payk.

5. Tribus der Cucujidae: Cucujini.

Hierher die grössten Vertreter dieser Familie. Sie haben keine Punktstreifen auf den Fld., sondern eine ausgesprochene stumpfe Humeralrippe, die Scheibe ist dazwischen vertieft. Die S. des K. vor u. neben den Augen ungerandet.

Hierher 2 auch bei uns vertretene Gattungen.

1″ K. hinter den Augen mit sehr grossen, backenartig entwickelten Schläfen, breiter als der Hsch., F. ohne grössere Endgld. Sch. halbkreisförmig. OS. zum grössten Teile scharlachrot . . . . 14. ***Cucujus*** Fabr. 49.

1′ K. hinter den Augen abgeschnürt, ohne Schläfen, schmäler als der Hsch., F. mit 3 breiteren, keulenförmig abgesetzten Endgld. Sch. quer. OS. zum grössten Teile rostbraun. Körper viel kleiner. 15. ***Pediacus*** Shuckard. 50.

14. Gattung. Cucujus Fabr.

(*Porphyrus* Gozis.)

Scharlachkäfer. Durch oben ausgewiesene Charaktere sehr leicht kenntlich. Beim ♂ haben die HTr. nur 4 Gld. —

Bei uns kommen 2 Arten vor, welche unter Baumrinden leben. Die Larven sind sehr gefrässig u. verzehren bei Mangel anderer Rindentiere ihre schwächeren Genossen.

1'' US. schwarz, nur der K. rot, OS. scharlachrot, die Augen, die OKf., F., die schmalen R. des Hsch. u. die B. schwarz, die Tr. braun. Der gezähnelte SR. des Hsch. wenig gerundet. 11—15 mm. — (*C. sanguinolentus* L.) — T. 87, Fg. 10. — Unter Laub- u. Nadelholzrinde. In den Beskiden unter der Zwischenrinde des Ahorns in bedeutender Höhe, viel seltener unter der Rinde von Fichtenstubben . . . . **cinnaberinus** Scop.

1' Ganz wie der vorige, aber die OKf. bis auf die Spitze rot, der Hsch. an den S. gezähnelt u. deutlicher gerundet, ganz rot, die Mitte der V.-, M-. u. HBr. ebenfalls rot. 13—17 mm. — (*C. puniceus* Grm., *caucasicus* Motsch., *sibiricus* Gebl.) — T. 87, Fg. 11. — Wie der vorige, aber viel seltener. Bayern, Böhmen, Preussen . . . . **haematodes** Erichs.

15. Gattung: **Pediacus** Shuckard.

K. schmäler als der Hsch., ohne Schläfen, hinter den Augen abgeschnürt. Hsch. mit kleinen SZähnchen, Fld. ohne Punktstreifen, nur mit einer stumpfen Humeralrippe. F. mit 3gldr. Keule.

Die Larve von *Ped. depressus* wird auf T. 88, Fg. 2a zur Anschauung gebracht. Die Arten leben unter Rinde verschiedener Laubbäume u. zwischen deren Holzspänen.

1'' Hsch. mit 2 flachen, dorsalen Längseindrücken. Das 7. Gld. der F. breiter als die umgebenden 2 Gld., quer. Die Humeralrippe der Fld. ist prononziert.

2'' Das Zähnchen der HWinkel des Hsch. steht weit ab von der Basis. Fld. mit sehr feiner, aber deutlicher, separierter Punktur, ihre OS. deutlich glänzend. Rostbraun, K. u. Hsch. etwas glänzend, die Mitte der Scheibe auf den letzterem kaum dunkler. 3,5—4,5 mm. — T. 88, Fg. 1, u. Larve. — Unter Laubholzrinde, selten . . . . **depressus** Hrbst.

2' Das Zähnchen der HWinkel des Hsch. steht fast an der Basis; Fld. mit ausserordentlich feiner u. flacher, verwischter Punktur u. ganz matt, nur K. u. Hsch. schwach glänzend, die Scheibe des letzteren meist dunkler braun. 3,5—4,5 mm. — T. 88, Fg. 2. — Unter Eichenrinde, selten. **dermestoides** Fabr.

1' Hsch. höchstens mit der Spur von Längseindrücken, das 7. Gld. der F. nicht oder wenig breiter als die 2 umgebenden, nicht quer, die Humeralrippe der Fld. ist nur schwach angedeutet. Körper rostbraun oder schwärzlichbraun, matt, K. u. Hsch. mit deutlicher, dichter, die Fld. mit flacher u. ganz verwischter Punktur. 3,5—4 mm. — T. 88, Fg. 3. — Europa u. Nordamerika, bei uns in Bayern u. Preussen, unter Tannenrinde . **fuscus** Er.

6. Tribus der Cucujidae: **Laemophloeini**.

Hsch. jederseits auf der Scheibe mit einer mit dem SR. parallel verlaufenden Längslinie. Körper flachgedrückt.

Hierher 2 Gattungen.

1'' Die 2 feinen Kiellinien des Hsch. setzen sich auf dem K. fort. Fld. mit Punktstreifen u. wenigstens an den Schultern mit feinem Längskiele. 16. ***Laemophloeus*** Steph. 50.

1' Die 2 feinen Kiellinien des Hsch. setzen sich auf dem Scheitel des K. nicht fort. Fld. mit Punktstreifen, ohne Kielchen u. ohne Humeralkiel. S. des Hsch. mit stumpfen Zähnen . . . . 17. ***Lathropus*** Er. 53.

16. Gattung: **Laemophloeus** Stephens.

Hsch. mit feinen Kiellinien auf der Scheibe, die sich auf den K. fortsetzen. Fld. mit feinen Rippen zwischen den Punktstreifen, oder doch wenig-

stens der Zwischenraum hinter den Schultern fein kielförmig erhöht. — K. des ♂ stets beträchtlich breiter als beim ♀, auch sind die F. beim ♂ etwas länger.

Die Arten leben unter Baumrinden in den Gängen verschiedener Borken- u. Holzkäfer, aber auch zwischen Tabak u. anderen Pflanzenwaren. Die Larve von *L. fractipennis* Laboulb. wird auf T. 89, Fg. 2 abgebildet.

1″ KSch. von der St. durch eine quere, vertiefte Linie abgesondert, VR. mehr weniger ausgerandet . . . . . . UGattung: **Laemophloeus** s. str.

2″ Hsch. quer herzförmig, mit einfachen VEcken. Körper 2farbig oder ganz dunkel.

3″ Fld. dunkel, auf der vorderen Hälfte mit grossem, ovalen, rostroten Flecken. K. beim ♂ so breit als der Hsch., oder seltener breiter (a. *bucephalus* Gnglb.), beim ♀ schmäler als der Hsch., flach u. breit, kahl, glänzend, gelbrot, der Scheitel u. der Hsch. in der Mitte schwärzlich oder braun. 2,5—5 mm. — (*L. denticulatus* Preyssl., *bipustulatus* Panz., *bimaculatus* Oliv.) — T. 88, Fg. 5, ♂ u. ♀. — Unter Buchen- u. Lindenrinde, gesellschaftlich in den Gängen von *Taphrorychus bicolor* . . . . **monilis** Fabr.

3′ K. einfarbig schwarz, oder schwarzbraun, nur die F. oft heller braun, auch die Schn. u. Tr. oft lichter gefärbt. Hsch. an den S. ohne stumpfe Zähnchen. 2,2—3,6 mm. — (*L. piceus* Oliv., *labiatus* Kugel.) — T. 88, Fg. 6. — Weit verbreitet, aber sehr selten. Bayern, Nassau, Kassel, Preussen. **muticus** Fabr.

2′ Hsch. fast quadratisch, die VWinkel zu einer kleinen scharfen Ecke ausgezogen, Korper rotgelb, einfarbig, F. von Körperlänge. 1,5—2,5 mm. — (*L. suberis* Luc.) — T. 88, Fg. 7. — Unter trockener Buchenrinde, nicht selten. **testaceus** Fabr.

1′ KSch. von der St. durch keine quere Linie abgesondert. UGattung: **Cryptolestes** Gnglb.

4″ KSch. am VR. deutlich ausgebuchtet; die Augen stark gewölbt u. sehr vorspringend. Hsch. quer, nach hinten verengt.

5″ F. beim ♀ fast von Körperlänge, beim ♂ länger, Fld. mit scharfer Humeralkante. OS. sehr fein behaart. K. u. Hsch. braun, die Fld. gelbbraun, die F. u. B. braungelb, die Spitze der ersteren u. die Schl. manchmal braun, seltener der ganze Käfer braungelb mit dunklerem K. 2—3 mm. — T. 88, Fg. 8. — Unter Birken- u. Kastanienrinde, Preussen, Ostdeutschland, sehr selten. **castaneus** Er.

5′ F. beim ♂ u. ♀ viel kürzer als der Körper, Fld. nur mit stumpfer Humeralfalte, OS. fast glatt, glänzend, rotgelb, die Fld. hinter der Mitte mit je einem schwarzen Fleck, die manchmal bindenartig zusammenhängen. 1,6 bis 2,5 mm. — (*L. unifasciatus* Latr.) — T. 88, Fg. 9. — Unter Buchenrinde, selten . . . . **bimaculatus** Payk.

4′ KSch. vorne abgestutzt, nicht deutlich ausgerandet, die Augen wenig vorspringend u. viel schwächer gewölbt. OS. einfarbig.

6″ Hsch. jederseits mit 2 genäherten Kiellinien, quadratisch, gegen die Basis leicht verengt, HWinkel rechteckig. Rostrot, F. beim ♂ höchstens die Mitte des Körpers erreichend. 1,3—1,8 mm. — T. 89, Fg. 1, ♂ u. ♀. — Unter Buchenrinde ziemlich häufig . . . . **duplicatus** Waltl.

6′ Hsch. jederseits nur mit einer feinen Kiellinie.

7″ Fld. höchstens doppelt so lang als zusammen breit.

8″ K. u. Hsch. äusserst dicht runzelig punktiert, matt, die Kiellinie ist nur angedeutet, die SR.-Linie höchst fein u. von oben nicht sichtbar, ungerandet scheinend. F. von halber Körperlänge. Rostrot. 1,5—2,3 mm. — T. 89, Fg. 3. — Unter Kiefernrinde, selten. Bei Berlin von Weise unter Eichenrinde gesammelt . . . . **corticinus** Er.

8′ K. u. Hsch. nicht verrunzelt, etwas glänzend, die Kiellinien deutlich[1]).
9″ HWinkel des Hsch. nicht vorspringend, stumpfeckig. Hsch. so lang als breit, zur Basis verengt, F. wie bei *ferrugineus*, ziemlich kurz. Schwarz oder braun, F. u. B. rostrot, oder ganz rostrot; a. *capensis* Waltl. 1,6 bis 2 mm. — (*L. spartii* Curtis, *piceus* Steph.) — T. 88, Fg. 12, ♂ u. ♀. — Unter Baumrinde, nicht häufig. In Kleie oder Mehlabfällen oft zahlreich. **ater** Oliv.
9′ HWinkel des Hsch. vorspringend, rechteckig oder spitzig.
10″ Hsch. um die Hälfte breiter als lang, Fld. nur um die Hälfte länger als zusammen breit, F. des ♀ von halber Körperlänge, beim ♂ kaum kürzer als der Körper. Kleine Art. 1,3—1,5 mm. — (*L. pusillus* Schönh., *longicornis* Mnnh., *brevis* Fairm.) — T. 88, Fg. 10, ♂ u. ♀. — In Reis u. andern pflanzlichen Spezereiwaren über die ganze Erde verbreitet. **minutus** Oliv.
10′ Hsch. wenig breiter als lang, Fld. doppelt so lang, oder fast doppelt so lang als zusammen breit.
11″ F. beim ♂ so lang oder etwas länger als der Körper, beim ♀ $^2/_3$ der Körperlänge überragend, Gld. 5—8 der F. beim ♀ deutlich länger als breit. Rostrot. 1,5—2 mm. — Durch trockene Früchte, besonders Pflaumen aus dem Orient, überall verbreitet . . . . **turcicus** Grouv.
11′ F. viel kürzer, beim ♂ die Mitte des Körpers wenig überragend, beim ♀ diese nicht erreichend. Rostrot.
12″ Sämtliche Gld. der F. etwas länger als breit, ♂ ♀. Fld. kaum doppelt so lang als zusammen breit. 1,5—2,2 mm. — (*L. monilicornis* Steph.) — T. 88, Fg. 11. — In Getreidespeichern, unter Kleie, Grütze, Mehlwaren, oft häufig . . . . **ferrugineus** Steph.
12′ Das 7.—8. Gld. der F. in beiden Geschlechtern nicht länger als breit oder schwach quer; auch das 9. u. 10. Gld. nicht länger als breit. Fld. mindestens doppelt so lang als zusammen breit. 2 mm. — (*L. exilis* Rey.) — Hamburg . . . . **Emgei** Reitt.
7′ Fld. mehr wie doppelt so lang als zusammen breit. F. kurz, Körper rostrot.
13″ Körper stark niedergedrückt, die Fld. an der Spitze mit gleichartigen Zwischenräumen, K. mit einer Mittellinie u. daneben mit einem flachen Eindruck. 1,8—2,2. — Thüringen, Mecklenburg, Tegel, sehr selten. **Weisei** Reitt.
13′ Körper leicht gewölbt, lang u. dünn, Fld. an der Spitze mit abwechselnd höheren Zwischenräumen, K. ungefurcht.
14″ Hsch. mit scharf rechteckig vorspringenden HWinkeln. K. u. Hsch. mit dichter, einfach runder Punktur.
15″ OS. deutlicher behaart, Fld. glänzend, die Schulterrippe schärfer ausgeprägt u. die Scheibe dazwischen stark abgeflacht u. vor der Mitte ausserdem noch schräg eingedrückt, 2,5—3 mm. — Unter der Rinde von *Juniperus* in den Gängen der Borkenkäfer *Phloeosinus bicolor* Br. u. *thujae* Perr. Bei uns noch nicht sicher nachgewiesen, aber wohl sicher vorkommend. **juniperi** Grouv.
15′ OS. nur staubartig behaart, Fld. sehr schmal, gleichmässig schwach gewölbt. OS. äusserst dicht u. fein punktiert, die Fld. fast matt. 1,5 bis 2,2 mm. — T. 89, Fg. 4. — Unter Nadelholzrinde in den Gängen der *Pityogenes*-Arten, selten . . . . **alternans** Er.
14′ Hsch. mit abgeschrägten, stumpfen HWinkeln, ein wenig länger als breit. K. u. Hsch. sehr dicht u. fein längsrissig punktiert, Fld. lang, parallel, OS. fast matt. 2,5—3 mm. — T. 89, Fg. 5. — In *Clematis vitalba* in den Gängen des Borkenkäfers *Xylocleptes bispinus*, nicht häufig . **clematidis** Er.

[1]) *L. fractipennis* Motsch. (*Dufouri* Laboulb.) hat an der Spitze etwas erweiterte u. an dieser abgestutzte Fld. In Illyrien. Bei uns noch nicht aufgefunden. T. 76, Fg. 2, samt Larve.

17. Gattung: **Lathropus** Erichson.

Von *Laemophloeus* durch ungerandete Schläfen, an den S. stumpf gezähnten Hsch. u. breiter ovale, hinten gemeinschaftlich abgerundete, aber einfach punktiertgestreifte Fld. verschieden.

Die Körperform erinnert sehr an die *Lathridier*-Gattung *Enicmus*. Die Larve (Fig. 20) lebt nach Perris unter Ulmenrinde in den Gängen von *Scolytus*-Arten u. Hylesinen u. nährt sich von den Exkrementen der Borkenkäferlarven. Ich habe das Tier häufig von dürren Steckenzäunen gepocht. — Klein, schwarz, matt, Hsch. quer mit stumpf gezähnten u. gerundeten S., Scheibe mit 2—4 sehr flachen Grübchen, Fld. in Reihen einfach punktiert, die Ts., Schn. u. Tr. rostrot. 1,5 bis 1,8 mm. — T. 89, Fg. 6. — An Eichenzäunen, selten. **sepicola** Müll.

Fg. 20. Larve von *Lathropus sepicola*.

7. Tribus der Cucujinae: **Prostomini**.

Körper kahl. K. sehr stark entwickelt, der K. mit einer Längsfurche, das Kinn in 2 abgerundete oder zugespitzte Fortsätze erweitert u. verlängert, welche die Maxillen bedecken. Fld. mit Punktstreifen.

In unserer Fauna mit 2 Gattungen vertreten:

1″ Körper gewölbt u. fast zylindrisch. K. mit flacher feiner Längsfurche, fast so breit als der Hsch., die kl. Augen in einer SFurche gelegen, nicht vorspringend; Scheitel ohne Querfurche. OKf. wenig vorragend. Hsch. so breit als die Fld., nach hinten schwach verengt, ohne Mittelfurche; Fld. parallel, mit Punktstreifen . . . . 18. ***Laemotmetus*** Gerst. 53.

1′ Körper langgestreckt, oben etwas abgeflacht. K. breiter als der Hsch., hinten am Scheitel mit einer Querfurche, die kl. Augen schwach vortretend, die OK. sehr gross u. nach vorne verlängert, ihr AussenR. gerundet erweitert, ihr InnenR. gerade u. fein gezähnelt; die Kinnverlängerungen lang u. zugespitzt. Hsch. quadratisch, mit einer Mittelfurche; Fld. nach hinten leicht verengt, mit Punktstreifen, der Zwischenraum hinter der Schulter, vor der Mitte etwas kielig gehoben . . . . . 19. ***Prostomis*** Latr. 53.

18. Gattung: **Laemotmetus** Gerstaecker.

(*Oryzoecus* Reitt.)

K. fast von der Breite des Hsch., vorne gerinnt, OKf. wenig vorragend, Augen klein, in einer SFurche des K. gelegen. Hsch. von der Breite der Fld., so breit als lang, nach hinten leicht verengt, Basis gerundet vorgezogen. Fld. parallel, gewölbt, mit scharf eingeschnittenen Punktstreifen. Schn. ein wenig zur Spitze erweitert, der Aussenwinkel schwach vorgezogen. —

Wurde durch Reisvorräte aus dem tropischen Teile von Afrika importiert. — Schmal, rostrot, die F. bräunlichrot, K. u. Hsch. fein punktiert, Fld. mit gleichartigen schmalen Zwischenräumen der Punktstreifen, der Nahtstreif tiefer eingedrückt u. der Zwischenraum an der Naht etwas breiter als die anderen. 3,5—3,6 mm. (*L. cathartoides* Reitt.). Von Herrn Habelmann in Berlin in Reisvorräten aufgefunden . . . . **ferrugineus** Gerst.

19. Gattung: **Prostomis** Latreille.

(*Megagnathus* Redtb.)

K. gross, breiter als der Hsch., am HR. des Scheitels mit einer Querfurche; OKf. stark vorragend, am InnenR. gezähnelt. Hsch. so lang als breit, mit Mittelfurche, HWinkel abgeschrägt, die S. ohne RKante. Fld. wenig

breiter als der Hsch., langgestreckt, nach hinten leicht verengt, mit Punktstreifen, oben etwas abgeflacht.

Die Larve wurde von Erichson u. Perris bekannt gemacht. Sie findet sich mit dem Käfer in stark vermodertem, feucht liegendem Laubholz. —

Langgestreckt, ziemlich schmal, oben abgeflacht, kahl, rotgelb, glänzend, die F. nur den HR. des Hsch. erreichend, K. u. Hsch. fein u. spärlich, die OKf. dichter punktiert, der InnenR. der letzteren schmal geschwärzt, Sch. so lang als breit, klein, Fld. mit Punktstreifen u. mehr weniger entwickelter Humeralfalte, B. einfach, VSchn. mit kl. Enddorn. 5—6 mm. — (*P. maxillosa* Müll., *americana* Crotch.). — T. 89, Fg. 8. — Bei uns überall, aber im allgemeinen selten, oft in grösserer Zahl mit ihren Larven beisammen.

mandibularis Fbr.

21. Familie. **Cryptophagidae.**

Von den sehr verwandten Erotyliden am leichtesten durch den behaarten Körper[1]), von den Cucujiden durch den ziemlich fest an die Fld. angeschlossenen Hsch., von den Lyctiden u. Sphindiden durch den von der St. nicht scharf strichförmig abgesetzten K.Schild verschieden. Von andern Familien entfernen sie die deutlich 5gldr. Tr. Die F. haben stets eine 3gldr., sehr selten nur 2gldr. Keule.

Ganglbauer verschmilzt die Cryptophagiden mit den Erotyliden zu einer grossen Familie u. unterscheidet 3 Unterfamilien: *Erotylinae*, *Cryptophaginae* u. *Atomarinae*. Wegen der leichteren Behandlung dieses umfangreichen Stoffes teile ich diese 3 Unterfamilien in 2 Familien (*Cryptophagidae* u. *Erotylidae*), wobei ich die Behaarung der OS. zu ihrer Teilung verwende, wobei sich nur sehr geringe Verschiebungen der Gattungen ergeben, für die ich keine systematische Neuerung reklamiere u. auch die Richtigkeit der Ganglbauerschen Positionen nicht in Frage stellen will.

Uebersicht der Abteilungen (Tribus).

1″ F. vor den Augen unter dem SR. der Stirn eingefügt.

2″ Hsch. neben dem SR. ohne feine mit dem SR. parallel verlaufende Kiellinie.

3″ Basis des Hsch. ungerandet. K. mit langen, parallelen Schläfen, diese länger als die kleinen Augen, letztere weit vom VR. des Hsch. entfernt, Fld. an der Spitze den grössten Teil des Pygidiums freilassend, Hsch. an den Seiten ohne Zähnchen u. ohne Verdickung der VWinkel. 1. ***Hypocoprini.*** 55.

3′ Basis des Hsch. gerandet. K. mit grösseren Augen, selten mit kurzen Schläfen (*Antherophagus*), fast immer die Augen dem VR. des Hsch. stark genähert.

4″ Die ersten TrGld. kurz, das 3., oft auch das 2. unten lappenartig verlängert. Hsch. glattrandig, die VWinkel nicht schwielig verdickt u. die S. nicht gezähnelt . . . . 2. ***Telmatophilini*** 55.

4′ Die Tr. einfach, unten kein Gld. lappig verlängert, schlank. 3. ***Cryptophagini*** 56.

2′ Hsch. jederseits, parallel mit dem SR., mit einer feinen Kiellinie. Fld. mit Punktstreifen . . . . 5. ***Diphyllini*** 73.

1′ Die F. zwischen oder vor den Augen auf der St. eingefügt, die St. zwischen denselben einen Vorsprung bildend, der in der Mitte mehr weniger senkrecht auf den KSchild abfällt . . . . 4. ***Atomariini*** 65.

---

[1]) Nur bei *Emphylus* ist die matte OS. unbehaart, aber ihre Zugehörigkeit zu den Cryptophagen kann auch dem koleopterologischen Anfänger keine Zweifel verursachen.

1. Tribus: **Hypocoprini.**

Von *Monotoma* durch 3gldr. F.Keule u. einfache dichte Punktur der OS. abweichend, habituell den Cryptophagen am ähnlichsten. Den Cucujiden verwandt, aber es unterscheidet sich diese Abteilung durch den Mangel an Kiellinien am Hsch. u. den Mangel von Punktstreifen oder Längserhabenheiten auf den Fld., weshalb man bei Verfolgung der sekundären Merkmale meiner Familientabelle auf die Cryptophagen gelangt; deshalb stelle ich sie hier an die Spitze der Cryptophagen, nach den Cucujiden.

Diese Abteilung umfasst nur eine Gattung.

1. Gattung: **Hypocopris** Motsch.

(*Myrmecinomus* Chaud.)

Klein, länglich, K. wenig schmäler als der Hsch., mit kl. Augen u. langen, parallelen Schläfen, F. mit 3gldr. Keule, Hsch. quadratisch oder etwas länger als breit, schmäler als die Fld., einfach, Basis ungerandet, die Spitze das Pygidium nicht bedeckend. Tr. 5gldr., das 1. Gld. klein.

Die 2 aus Europa bekannten Arten kommen auch bei uns vor:

Schmal u. gestreckt, braunschwarz, F. u. B. rostrot, die Fld. oft gegen die Spitze braunrot.

1'' Hsch. deutlich länger als breit, Fld. schmal, wenig breiter als der Hsch. u. fast 3mal so lang als in der Mitte breit, im ersten Drittel am breitesten. 1—1,2 mm. — (*H. Hochhuthi* Chaud.). — T. 89, Fg. 7. — Unter trockenem Mist u. bei *Formica rufa* u. *exsecta*, in Mähren, Mecklenburg, Hanau u. Preussen, selten . . . . **lathridioides** Motsch.

1' Hsch. kaum länger als vorne breit, Fld. viel breiter als der Hsch., kürzer, höchstens doppelt so lang als zusammen breit. 1—1,2 mm. — (*H. lathridioides* Seidl., non Motsch.). Ostdeutschl., an der Nord- u. Ostsee, bis nach Südspanien verbreitet, aber selten . . . . **quadricollis** Reitt.

2. Tribus der Cryptophagidae: **Telmatophilini.**

Von den nachfolgenden Tribus durch das unten lappig verlängerte 2. oder 3. Tr.Gld. verschieden. Von den *Diphyllini* durch den Mangel der Kiellinie neben dem SR. des Hsch. abweichend.

Gattungen:

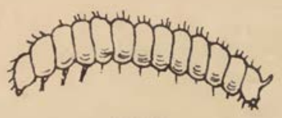
1'' Fld. ohne Spuren von Punktreihen. Das 2. u. 3. Gld. der Tr. unten gelappt, das 4. klein. Die vorderen HüHöhlen hinten offen. 2. ***Telmatophilus*** Heer. 55.

1' Fld. zwischen der dichten Punktur mit deutlichen, reihig gestellten Punkten. Gld. 3 der Tr. unten gelappt, 4 sehr klein. Die vorderen HüHöhlen hinten geschlossen . . . . 3. ***Cryptophilus*** Reitt. 56.

2. Gattung: **Telmatophilus** Heer.

(OS. fein, anliegend behaart.)

Die Larve von *T. brevicollis* (Fg. 21) lebt in den Fruchtköpfchen von *Sparganium erectum* u. zerstört die Früchte, in denen sie sich auch verpuppt. Die Arten leben an stehenden Gewässern, an Schilf, Riedgras, Rohrkolben u. Igelkolben.



Fg. 21.

1'' Hsch. so lang oder fast so lang als breit, nach vorne merklich stärker als zur Basis verengt.

2'' OS. braungelb, unten rostrot, die S. der Fld. u. deren Naht schwärzlich. ♂ wie bei der

nächsten Art. 2,3—2,8 mm. T. 89, Fg. 18. — Im südlicheren Teile Deutschlands, nicht selten . . . . *sparganii* Ahrens.

2' Schwarz, fein gelbgrau behaart, F. u. B. rostrot. Seltener ist der ganze Körper rostrot: a. *longicollis* Reitt. Die HSchn. aussen, hinter der Basis, beim ♂ stumpfeckig erweitert. 2,4—2,8 mm. — (*T. obscurus* F.). — T. 89, Fg. 17. — Nicht selten . . . . *caricis* Oliv.

1' Hsch. viel breiter als lang, kürzer, flacher gewölbt.

3" F. u. B. einfarbig rostrot oder rotgelb.

4" Hsch. nach vorne merklich stärker verengt als zur Basis. Körper schwarz oder rostbraun, seltener hell rostrot u. goldgelb behaart: a. *rufus* Reitt. 2,3—2,6 mm. — Bei uns überall nachgewiesen, selten . . **brevicollis** Aube.

4' Hsch. nach vorne u. zur Basis gleich stark verengt. Körper schwarz oder braunschwarz, F. u. B. rotgelb. Hsch. um die Hälfte (Stammform) oder doppelt so breit als lang u. gleichzeitig viel kleiner: a. *pumilus* Reitt. 1,5 bis 2,3 mm. — Nicht häufig, die var. in Schlesien . . . **typhae** Fallén.

3' Käfer schwarz, fein grau behaart, F. u. Schn. braungelb, die Schl. braunschwarz, Hsch. vor der Mitte am breitesten. 1,5—2,3 mm. — Bei uns überall, aber meist selten . . . . **Schönherri** Gyll.

3. Gattung: Cryptophilus Reitt.

Fld. mit Punktreihen zwischen der verworrenen Punktur. Körper einem normalen *Cryptophagus* täuschend ähnlich, aber der SR. des Hsch. ist glattrandig u. das 3. Tr.Gld. ist unten etwas lappig verlängert[1]). —

In Europa nur durch eine Art vertreten:

Rostrot, glänzend, fein greis behaart, K. schmäler als der Hsch., dieser quer, von der Breite der Fld., an den S. gerundet u. glatt gerandet, oben dicht punktiert, Basis fein gerandet u. mit 2 feinen Basalgrübchen, Fld. verworren punktiert, dazwischen mit etwas stärkeren, hinten verkürzten Punktreihen. 2—2,3 mm. — (*Cr. Barnevillei* Tourn., *muticus* Bris.). Im südlichen Europa nicht selten, auch in Tirol u. wohl noch im südlichen Teile von Bayern u. Baden aufzufinden . . . . **integer** Heer.

3. Tribus: Cryptophagini.

Körper fast immer behaart, die Augen dem VR. des Hsch. genähert, Schläfen sehr selten ausgebildet. Tr. einfach. —

Gattungen:

1" Fld. mit Punktreihen oder Punktstreifen.

2" Körper nur kurz u. spärlich, wenig auffällig behaart. S. des Hsch. glattrandig, leistenförmig gerandet, VWinkel nicht napfförmig verdickt, Basis mit 2 tiefen dreieckigen Basalgruben, am Grunde mit einem Längsfältchen, Fld. mit feiner gekerbter Basalrandung, mit Punktstreifen, u. breiten, fast glatten Zwischenräumen . . . . 4. *Pharaxonotha* Reitt. 57.

2' Körper dicht, Fld. dicht reihig behaart. S. des Hsch. mit feinen Haaren bewimpert, VWinkel napfförmig verdickt, Basis nur mit 2 Punktgrübchen, Fld. ohne Basalrandung, oben in dichten Längsreihen punktiert. — Bei uns noch nicht gefunden . . . . *Leucohimatium* Rosenh.

1' Fld. ausser dem meist vorhandenen Suturalstreif ohne Punktreihen oder Streifen.

---

[1]) Wegen der geschlossenen VHüHöhlen wird diese Art von Ganglbauer unter die *Diphyllini* gestellt, allein der Käfer ist mehrfach als *Cryptophagus* beschrieben u. hat mit den Diphyllinen keine Aehnlichkeit u. würde man ihn an diesem Platze kaum erkennen.

3″ Schläfen hinter den Augen meist als kleiner, zähnchenartiger Wulst entwickelt, die Augen aus der KWölbung nicht vorragend, vom VR. des Hsch. entfernt stehend. Mandibeln frei, vorragend. Die SR. des Hsch. bei den VWinkeln plötzlich verbreitert . . . . 5. **Antherophagus** Latr. 57.
3′ Schläfen hinter den stark vorragenden Augen nicht deutlich entwickelt, die letzteren dem VR. des Hsch. stark genähert.
4″ OS. unbehaart, matt, S. des Hsch. glattrandig, hinten mit Härchen bewimpert, VWinkel als schräge Leiste vorragend, der VR. ausgeschnitten. 6 **Emphylus** Er. 58.
4′ OS. behaart.
5″ SR. des Hsch. glattrandig, VWinkel einfach.
6″ K. gross, wenig schmäler als der Hsch., F. dick, Hsch. an den S. in gleicher Flucht gerundet, stark quer gewölbt, die SR. herabgebogen, ohne Fältchen vor dem Hsch., Basis sehr fein gerandet, Fld. mit vorne stark verkürztem Nahtstreifen. Körper ziemlich gross, *Corticaria*-ähnlich. (*Haplolophus* Friv.). Bei uns nicht vertreten . . . . **Macrophagus** Motsch.
6′ K. klein, viel schmäler als der Hsch., F. dünn, Hsch. flach ausgebreitet, an den S. dreibuchtig, mit breiter Basalrandung, vor dem Sch. mit einem Fältchen, Fld. mit fast vollständigem Nahtstreifen. 7. **Paramecosoma** Curtis. 58.
5′ SR. des Hsch. mehr weniger stark gekerbt oder gezähnelt.
7″ VWinkel des Hsch. weder verdickt, noch napfförmig erweitert, die S. einfach u. gleichmässig gezähnelt. (Basis des Hsch. mit 2 kl. Grübchen.)
8″ F. schlank, ihr 3. Gld. länger als breit, SR. des Hsch. mit starken Zähnchen, Basis breit gerandet, Körper gewölbt . 8. **Henoticus** Thoms. 59.
8′ F. dick, ihr 3. Gld. nicht länger als breit, SR. des Hsch. gekerbt, Basis nur schmal gerandet. Körper länglich, abgeflacht. 9. **Pteryngium** Reitt. 59.
7′ VWinkel des Hsch. etwas verdickt oder napfförmig abgesetzt u. seitlich vortretend, die gekerbten S. in der Mitte gewöhnlich mit einem stärker vortretenden Kerbzähnchen . . . . . 10. **Cryptophagus** Hrbst. 59.

4. Gattung: **Pharaxonotha** Reitt.

Durch starke Punktstreifen, grosse, in der Mitte fein gekielte Basalgruben des Hsch. u. die wenig auffällige, sehr kurze Behaarung des glänzenden Körpers ausgezeichnet. —

Die Arten sind in Mexiko einheimisch u. eine wurde auch von Ingen. Rost in Troppau, wohl in einer Drogerie, gesammelt. —

Länglich, flach gewölbt, glänzend, rotbraun, die B. etwas heller. K. schmäler als der Hsch., stark punktiert, vorne mit 2 länglichen Grübchen, Hsch. quer, wenig schmäler als die Fld., gleichmässig gerundet mit scharfer SR.Kehle, fein punktiert, die Basis fein gerandet, mit 2 tiefen, in der Mitte sehr fein gekielten, dreieckigen Basalgruben, Fld. mit mässig feinen Punktstreifen u. einem verkürzten Skutellarstreif. 4—4,5 mm. — Troppau. **Kirschi** Reitt.

5. Gattung: **Antherophagus** Latr.

Schläfen hinter den aus der KWölbung wenig oder gar nicht vortretenden Augen wenigstens als eine Leiste ausgebildet, die Augen vom VR des Hsch. entfernt stehend. Mandibeln kräftig und deutlich vorragend. VWinkel des Hsch. schwach verdickt. — Die ♂ haben einen ausgerandeten KSchild, dickere F., etwas dunklere Färbung u. die 3 ersten Gld. der VTr. sind etwas

erweitert. Bei vielen Individuen bemerkt man eine streifenartige, dunklere Schattierung auf den Fld.

Die Larven sind jenen der *Cryptophagus*-Arten sehr ähnlich (Fg. 22). Sie entwickeln sich in Hummelnestern u. leben wohl von den Exkrementen der Inwohner des Nestes. Die Käfer halten sich auf Blumen auf und lassen sich vermutlich von den Hummeln in deren Nester tragen, denn Perris fing einen *Bombus montanus*, an dessen F. ein *Antherophagus nigricornis* angeklammert war.

1″ Die SRLinie des Hsch. wird am InnenR. der schwachen Verdickung der VEcken schwächer u. erlischt gegen den VR., die ganze OS. gleichmässig etwas glänzend u. sehr fein, schwer sichtbar behaart. Hsch. mit scharf rechteckigen, beim ♀ mit spitzigen HWinkeln, die S. nach vorn beim ♂ sehr wenig, beim ♀ ziemlich stark verschmälert. Braungelb, die Spitzen der Mandibeln, die Schn. an der Basis u. die Mitte der F. etwas dunkler. 4,5—5 mm. — T. 91, Fg. 5. — Selten.
nigricornis Fabr.

1′ Die SR.Linie des Hsch. setzt sich am InnenR. der Verdickung der VWinkel in gleicher Stärke bis zum VR. fort. K. u. Hsch. glänzender als die matten Fld., SR. des Hsch. deutlicher.

2″ OS. ziemlich lang u. dicht gelblich oder grau, K. u. Hsch. meist etwas dichter, beim ♀ fast filzig behaart. HWinkel abgestumpft. Hell braungelb. 4—5 mm. — T. 91, Fg. 6. — Selten. Auf *Marrubium vulgare* . . . . **silaceus** Hbst.

2′ OS. äusserst fein, gleichmässig, wenig auffällig behaart. Rostrot, Fld. ausserordentlich fein, hautartig retikuliert, matt. 3,5—4,5 mm. — T. 91, Fg. 7. — Nicht häufig. Auf *Crataegus*-Blüten. **pallens** Oliv.

Fg. 22. Larve v. *Antherophagus pallens.*

6. Gattung: **Emphylus** Erichson.

(*Spavius* Motsch.)

Von allen *Cryptophagini* durch die kahle, matte, kaum erkennbar punktierte OS. ausgezeichnet. Nur die doppelbuchtigen, glattrandigen S. des Hsch. hinten mit deutlicher Haarbewimperung, die VWinkel sind schräg leistenförmig nach aussen vorgezogen, der VR. ausgerandet.

Von den 2 bekannten Arten kommt eine in Europa vor u. ist auch bei uns einheimisch. Sie lebt in den Nesthaufen der *Formica rufa.*

Länglich, matt, glatt, kaum erkennbar punktiert, Hsch. etwas schmäler als die Fld., quer, die geraden S. doppelbuchtig, die stark vortretenden VWinkel schräg abgestutzt, das 1. Gld. der FKeule kleiner als die 2 letzten. 2—2,6 mm. — ~~T. 89, Fg. 20,~~ u. T. 91, Fg. 4. — Die Ameisenhügel, wo diese Art vorkommt, sind selten, aber sie lebt darin in grösserer Menge gesellschaftlich . . . . **glaber** Gyllenh.

7. Gattung: **Paramecosoma** Curtis.

F. dünn, K. klein, Hsch. flach, quer, schmäler als die Fld., die S. dreibuchtig, die VWinkel nicht verdickt, die BasalR. breit, vor dem Sch. mit kleinem Längsfältchen, Fld. mit einem Nahtstreifen. Körperform der einer gestreckten *Atomaria* recht ähnlich.

In Europa u. bei uns nur durch nachfolgende Art vertreten:

Schwarzbraun, sehr fein u. kurz behaart, Fld. braunrot, F. u. B. gelbrot, K. u. Hsch. sehr dicht, Fld. etwas weitläufiger punktiert. Manchmal ist der ganze Käfer gelbbraun: a. *univeste* Reitt., noch seltener schwarz, die Fld. gegen die Spitze, F. u. B. braun, die Schl. dunkler: a. *obscurum* nov. 1,6—2 mm. — T. 89, Fg. 19. — Im Geniste der Flüsse, bei uns ziemlich häufig.
melanocephalum Hrbst.

8. Gattung: **Henoticus** Thoms.

Von der nachfolgenden Gattung durch starke Zähnelung der S. des Hsch. u. breite Basalrandung des Hsch. abweichend.

F. dünn, K. klein, schmäler als der Hsch., dieser quer, hinter der Mitte am breitesten, schmäler als die Fld., letztere oval, mit einem Nahtstreifen. Die starke BasalR. des Hsch. mündet jederseits in die Basalgruben, nach aussen ist sie nur fein ausgeprägt.

Die Arten werden unter faulendem Laub der Wälder gefunden und sind im allgemeinen selten.

1″ Augen rund, Hsch. hinter der Mitte am breitesten, nach vorne etwas stärker gerundet verengt als zur Basis. Rostbraun bis braunschwarz, F. u. B. heller rostrot, oben mit kurzen u. längeren Härchen, etwas rauh behaart, K. u. Hsch. stark u. dicht, Fld. spärlicher stark, zur Spitze allmählich fein punktiert. 2—2,3 mm. — T. 89, Fg. 20. — Weit verbreitet, aber überall selten. **serratus** Gyll.

1′ Augen kurz konisch vorragend, Hsch. dicht vor der Basis am breitesten, die S. nach vorne in gerader Linie stark verengt, auch vom letzten Fünftel zur Basis stark eingezogen. K. u. Hsch. mässig stark u. dicht, Fld. feiner punktiert. Einfarbig hell braungelb, rauh behaart. 2 mm. — Nach einem Stücke aus Koblenz beschrieben . . . . **germanicus** Reitt.

9. Gattung: **Pteryngium** Reitt.

Von *Cryptophagus* durch flachen, parallelen Körper u. gleichmässig sehr fein gezähnelte S. des Hsch., dessen VWinkel auch nicht verdickt sind, verschieden.

Die einzige europäische Art lebt an Baumschwämmen, besonders der Buchen in Gebirgsgegenden.

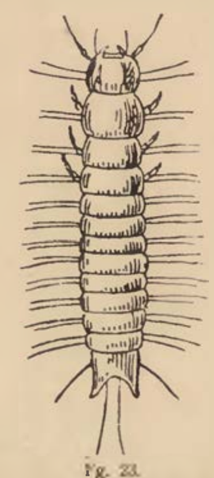
Parallel, ziemlich abgeflacht, hell gelbbraun, sehr fein, anliegend behaart, OS. sehr dicht, fein punktiert, K. u. Hsch. glänzend, ersterer etwas schmäler als der letztere, dieser quer, die S. wenig gerundet, der BasalR. fein, jederseits mit einem kl. Punktgrübchen, Fld. wenig oder kaum breiter als der Hsch., am Grunde chagriniert, fast matt. 1,8—2 mm. — (*Pt. crenulatum* Er.) — T. 90, Fg. 1. — An Buchenschwämmen, selten . . . . **crenatum** Gyll.

10. Gattung: **Cryptophagus** Hrbst.

K. stets schmäler als der Hsch., dieser mit verdickten, meist napfförmig verbreiterten VWinkeln, die S. gekerbt u. meistens in der Nähe der Mitte mit einem deutlicher vortretenden Kerbzähnchen (Mittelzahn). Körper stets deutlich, dicht, oft doppelt behaart.

Die Larven besitzen jederseits in der Nähe der FWurzel einen deutlichen Ocellus u. am 3. Gld. der als 4gldr. angenommenen F. ein kleines Anhangsgld. Die Nymphen sind am Hsch. u. an den S. des Hlb. mit langen Wimperhaaren besetzt u. das Abdomen endigt in 2 konische Fortsätze (Fg. 23).

Nach Perris leben die Larven von den Exkrementen anderer Insekten. Man findet sie in Häusern, besonders in den Kellern, an alten Bier- und Weinfässern, an schimmeligen pflanzlichen und tierischen Resten, unter moderndem Holz, besonders



Fg. 23.
Larve von *Cryptophagus*.

in Scheunen unter schimmelndem Stroh in Menge, andere unter schimmelndem Laub in Wäldern, in Staubpilzen u. auf blühendem Gesträuch, sowie an Nadelholz. Einige entwickeln sich in Hummel- u. Wespennestern.

Bei uns ist diese Gattung sehr reich vertreten.

Die Arten sind mit wenigen Ausnahmen bräunlichgelb, F. u. B. immer hell gefärbt, was bei den einzelnen Arten nicht wiederholt wird.

1″ SR. des Hsch. gleichmässig gekerbt oder gezähnelt, in der Mitte ohne mehr vorspringendes Zähnchen. F. schlank u. dünn, Gld. 3 u. 4 etwas länger als die umgebenden.

2″ Die verbreiterten VWinkel des Hsch. sind napfförmig eingedrückt u. nach hinten schwach zähnchen- oder hakenförmig vorspringend, die S. von den VWinkeln zur Basis verengt.

Untergattung: **Micrambe** Thoms.

3″ VWinkel des Hsch. breit verdickt, jedoch oft nicht seitlich vorspringend, mindestens 1/4 des SR. einnehmend, VR. mit den VWinkeln leicht verrundet, SR. fein krenuliert. OS., besonders der Hsch., gedrängt punktiert. Braungelb, die Fld. mit wenig deutlichen, längeren Härchen, zwischen der anliegenden gelblichen Behaarung (Stammform), oder sie sind rauh behaart, zwischen den anliegenden zahlreiche längere, schräg abstehende Haare untermischt, v. *villosus* Heer. (*pilosulus* Er., *ocularis* Reitt.). 1,8—2,2 mm. — T. 90, Fg. 3. — Auf Gras u. blühenden Pflanzen in Holzschlägen, auch auf Nadelholz bei uns selten, im südlichen Europa häufig . . . . . **vini** Panz.

3′ Die schwieligen VWinkel des Hsch. schräg abgestutzt, nach hinten nicht zähnchenförmig verlängert; SR. erst von der Mitte zur Basis verengt. Braunrot, wenig glänzend. Die F. den HR. des Hsch. überragend, Fld. einfach, fein anliegend behaart. ♂ ♀ mit 5 TrGld. 2—2,3 mm. — T. 90, Fg. 2. — Im Frühjahre auf Nadelholz. Die Larve lebt in den Raupennestern des Prozessionsspinners u. nährt sich von den Exkrementen u. abgestreiften Raupenhäuten . . . . **abietis** Payk.

2′ VWinkel des Hsch. in sehr geringem Grade erweitert, nur 1/6 des stark krenulierten SR. einnehmend, VR. gerade abgestutzt, Behaarung einfach, anliegend. Hsch. quer, die S. gleichmässig schwach gerundet, Körper gelbrot oder rostrot, die Br. u. der vordere Teil des Bauches, sowie gewöhnlich ein grosser Fleck in der Mitte jeder Fld. schwärzlich. 1,8—2,2 mm. — T. 90, Fg. 4. — Ostdeutschl., Preussen, Böhmen, selten. **bimaculatus** Panz.

1′ SR. des Hsch. in der Nähe der Mitte mit einem etwas mehr vorspringenden Kerbzähnchen (Seitenzähnchen oder Lateralzähnchen).

4″ SR. des Hsch. deutlich gekerbt, die VWinkel meistens kräftig verdickt, der VR. niemals ausgerandet u. die VWinkel nach vorne nicht, nur gegen die S. vorragend, Fl. sind stets ausgebildet, die HBr. ist länger als das 1. Sternit. Hierher der allergrösste Teil der Arten:

Untergattung: **Cryptophagus** s. str.

5″ Fld. mit nur anliegender, feiner, einfacher Behaarung, dazwischen keine längere, mehr gehobene Haare eingemengt.

6″ Die erweiterten VWinkel des Hsch. sind nach hinten hakenförmig oder in eine feine Spitze ausgezogen.

7‴ Das SZähnchen des Hsch. steht in der Mitte des SR.

8″ Die VWinkel des Hsch. sind beträchtlich verdickt, hakenförmig nach hinten gebogen u. gleichzeitig nach hinten zu breiter werdend, sie bilden an der Aussenkante eine sehr deutliche, ovale, vertiefte, glatte Fläche, deren R. nach oben gebogen ist.

9″ Augen sehr gross, grob facettiert, F., namentlich die mittleren Gld. dünn, OS. äusserst dicht, die Fld. doppelt feiner punktiert, sehr dicht, weich, hell behaart. Hsch. quer, zur Basis verengt, die grossen VWinkel fast flügelförmig vorragend. In seltenen Fällen ist die Erweiterung der VWinkel bis zum Mittelzähnchen verlängert u. mit diesem verschmolzen: monströse Form: *Waterhousei* Rye. (*Heydeni* Reitt.). 2,3—2,8 mm. — (*Cr. uncinatus* Steph.) — T. 90, Fg. 14. — Unter schimmelnden Strohabfällen, nicht selten. Ueber die ganze paläarktische Fauna verbreitet . . . . . . **acutangulus** Strm.

9′ Augen etwas kleiner, normal, fein facettiert. F. dicker, OS. stärker punktiert, die Behaarung verdeckt nicht ganz den Untergrund, Fld. kaum weniger dicht als der Hsch. punktiert.

10‴ Hsch. quer, äusserst gedrängt u. doppelt stärker punktiert als die Fld.

11″ Gross, gewölbt, parallel, rostrot, Fld. gewöhnlich dunkel, die Basis u. der SR. vorn breit, rostrot (Stammform), oder ganz rostrot: a. *grandis* Kr. Die grösste Art der Gattung. 2,8—3,5 mm. — Bei uns sehr selten. In England in den Nestern von *Colletes Daviesana* . . . . **populi** Payk.

11′ Kleiner, kurzoval, die napfförmige Erweiterung der VWinkel des Hsch. ¼ der SR.Länge einnehmend. Einfarbig braungelb oder braun. 2 bis 2,5 mm. — Bei uns selten, im südlichen Teile Europas sehr häufig. **hirtulus** Kr.

10″ Hsch. gedrängt u. nur etwas stärker punktiert als die Fld. Körper oval, nicht walzenförmig, einfarbig braungelb oder rostrot.

12″ Hsch. fast so lang als breit, zur Basis nicht oder schwach verengt, OS. sehr dicht punktiert u. sehr dicht, fein u. kurz gelb behaart. Bräunlichgelb. 2,2—3 mm. — Nicht häufig, im Frühjahr an Mauern in der Nähe von Ställen, auch bei *Formica exsecta* gefunden . . . . . . **fumatus** Marsh.

12′ Hsch. schwach quer, viel kürzer als bei der vorigen Art, zur Basis deutlich verengt, die Punktur etwas tiefer, das S.Zähnchen des Hsch. kräftiger, die Färbung gesättigter. 2—2,6 mm. — Selten . . . **quercinus** Kr.

10′ Hsch. ziemlich gedrängt, aber nicht dichter punktiert als die Fld. Körper kurz oval, gesättigt rostrot, glänzend, fein gelb, wenig dicht behaart, Hsch. quer, zur Basis leicht verengt, VWinkel wenig lang, aber etwas hakig gebogen. 1,8—2,8 mm. — (*Cr. rufus* Bris.) — T. 90, Fg. 7. — Ziemlich selten, unter schimmelndem Laub, Taubenmist . . . . . **badius** Strm.

8′ Die VWinkel des Hsch. sind schwach verbreitert, nur als schmales, hinten nicht breiter werdendes Leistchen geschwellt, das hinten spitzig ausmündet. Hsch. quer viereckig, an den S. fast parallel, HWinkel rechteckig. Schwarzbraun, Fld. gelbbraun, in der Mitte u. an den S. dunkler. 1,8—2,2 mm. — (*Cr. ruficornis* Reitt., non Steph.). Ueberall nachgewiesen, aber sehr selten. **umbratus** Er.

7″ Das SZähnchen des Hsch. steht dicht hinter der Mitte; der SR. daselbst bildet einen sehr stumpfen Winkel.

13″ OS. ziemlich gewölbt, sehr fein, der Hsch. etwas dichter punktiert, einfarbig gelbbraun oder rotbraun; 1. Gld. der F.Keule kaum oder wenig schmäler als das nächste. 1,8—2,2 mm. — T. 90, Fg. 13. — In Kellern, häufig . . . . **distinguendus** Strm.

13′ OS. ziemlich flach, überall stark, der Hsch. dichter punktiert, das SZähnchen verhältnismässig stark, breit, abgestutzt. Erstes Gld. der FKeule viel schmäler als das 2. Rostbraun, Fld. rostrot, die Naht u. der SR. dunkler, selten einfarbig hell. 2—2,2 mm. — (*Cr. hexagonalis* Tourn.) — T. 90, Fg. 12. — Unter schimmelndem Buchenlaub, selten . **dorsalis** Sahlb.

7′ Das SZähnchen des Hsch. steht etwas vor der Mitte. OS. glänzend rostrot, wenig dicht punktiert u. nur spärlich, sehr kurz behaart.

14'' Hsch. stark quer, 2 punktförmige Basalgrübchen sind vorhanden. 1,5 bis 2,3 mm. — Sehr selten; in alten Wespennestern . . **fuscicornis** Strm.

14' Hsch. schwächer quer, ziemlich parallel, die S. etwas breiter als gewöhnlich, leistchenförmig gerandet, ohne basale Punktgrübchen. 1,8—2,5 mm. — Selten. **labilis** Er.

6' Die erweiterten VWinkel des Hsch. sind hinten abgestumpft, oder bilden einen rechten Winkel, niemals nach hinten in eine Spitze ausgezogen.

15''' Das SZähnchen des Hsch. befindet sich vor der Mitte des SR.

16'' Hsch. nicht stärker u. nicht oder nur wenig dichter punktiert als die Fld. an der Basis, etwas breiter als lang, fast parallel, beträchtlich schmäler als die Fld., die VWinkel kaum bemerkbar verdickt, das SZähnchen äusserst klein, meist vor der Mitte gelegen. Körper klein, dicht u. fein punktuliert, rotbraun, die Fld. heller braungelb. Unsere kleinste Art. 1,2 bis 1,6 mm. — (*Cr. bicolor* Strm., *rufipennis* Strm., *crenatus* Thoms.) — T. 90, Fg. 11. — In Kellern, nicht häufig . . . . **scutellatus** Newm.

16' Hsch. viel stärker punktiert als die Fld.

17'' Hsch. äusserst gedrängt, doppelt dichter punktiert als die Fld.

18' Hsch. nicht oder nur sehr wenig schmäler als die Fld., etwas breiter als lang, an den S. kräftig gerandet, die Fld. lang gestreckt, bis hinter die Mitte parallel. 2—2,8 mm. — T. 90, Fg. 10. — In Kellern, in Wäldern unter altem Laub u. schimmelnden Baumrinden . . . . **dentatus** Hrbst.

18' Hsch. schwach quer. deutlich schmäler als die Fld., letztere kürzer oval. 1,8—2,5 mm. — (*Cr. dentatus* Er. u. der meisten Autoren.) Auf blühendem Gesträuch, häufig . . . . **pallidus** Strm.

17' Hsch. nur etwas dichter punktiert als die Fld.

18a'' Hsch. reichlich doppelt stärker punktiert als die Fld., VWinkel sehr schwach u. kurz verdickt. Rotgelb oder hell rostrot, glänzend, Körper länglich oval gewölbt. 2—2,6 mm. — T. 90, Fg. 9. — In Kellern u. unter schimmelndem Bansenstroh der Scheunen, häufig . . . . **saginatus** Strm.

18a' Hsch. seitlich stark gerundet, nur wenig stärker punktiert als die Fld., die sehr deutlich abgesetzten VWinkel nehmen $^1/_4$ des SR. in Anspruch. 2,5—3,2 mm. — (*Cr. Kraatzi* Reitt.) — In Kellern. Ich fand ihn häufig auf Lebkuchen, den ich in einen dunklen Winkel feuchter Parterrewohnungen legte. **subfumatus** Kr.

15'' Das Lateralzähnchen des Hsch. befindet sich in der Mitte des SR.

19'' Körper gewölbt, Hsch. entweder gleichmässig gerundet, oder zur Basis etwas stärker verengt, deutlich stärker punktiert als die Fld.

20'' Körper vollkommen zylindrisch, Hsch. sehr wenig breiter als lang. 1,4—2,2 mm. — (*Cr. parallelus* Bris, non Thoms.) — Auf Nadelholz selten. Nassau, Thüringen, Mecklenburg, Böhmen . . . . **cylindrus** Kiesw.

20' Körper nicht exakt zylindrisch, Hsch. quer.

21'' Hsch. an den S. stark gerundet, mit sehr kleinem, wenig deutlichem SZähnchen, Basis ohne Punktgrübchen, HWinkel fast abgerundet. — (Siehe 18'.) **subfumatus** Kr.

21' Hsch. mit sehr deutlichen SZähnchen, Basis mit einem Punktgrübchen jederseits, HWinkel fast rechteckig, Körper oval.

22'' Hsch. nur wenig dichter u. wenig stärker punktiert als die Fld., an den S. ziemlich stark gerundet, die VWinkel reichlich $^1/_4$ des SR. einnehmend und wenig vorragend. Einfarbig rostrot. 2—2,3 mm. — Ueberall, aber nicht häufig . . . . **Thomsoni** Reitt.

22' Hsch. viel dichter u. viel stärker punktiert als die Fld., zur Basis viel stärker verengt. Rostrot, die Fld. bis auf die helle Basis schwarz, oder einfarbig gelbbraun oder rostrot: a. *patruelis* Strm. 1,5—2,8 mm. — (*Cr.*

humeralis Steph.) — T. 90, Fg. 8. — Die häufigste Art . . **scanicus** L.
Dieser Art sehr ähnlich, einfarbig bräunlichrot, VWinkel des Hsch. nicht stark vortretend, hinten nicht zahnförmig ausgezogen, das SZähnchen sehr klein, die S. zur Basis kaum mehr verengt als zur Spitze. 2,6 – 2,8 mm. — Thüringen, Harz, Hanau, Ostpreussen, sehr selten . . . . . . **validus** Kr.[1])

19′ Körper namentlich vorne abgeflacht, Hsch. nicht deutlich stärker punktiert als die Fld., letztere mit bis zur Spitze gleichtiefer Punktur, letztere auf der ganzen OS. sehr dicht, diese deshalb nahezu matt. Hsch. quer, nach vorne merklich stärker verengt, ohne deutliche Basalquerfurche. 1,8—2,3 mm. — (*Cr. depressus* Thoms., Reitt.) — T. 90, Fg. 6. — Auf Nadelholz, selten. **subdepressus** Gyll.

15′ Das SZähnchen des Hsch. steht dicht hinter der Mitte des SR. 1. Gld. der FKeule um die Hälfte schmäler als das nächste, die Keule daher fast 2gldr. Hsch. stark quer, nach vorne fast etwas stärker verengt. OS. gedrängt punktiert, rostrot oder braunrot, selten sind die Fld. dunkelbraun. 2,2—2,4 mm. — (*Cr. lapponicus* Reitt., non Gyll.) — T. 90, Fg. 5. — In Hummel- und Wespennestern, nicht häufig . . . . . **pubescens** Strm.

5′ Fld. ausser der mehr minder anliegenden feinern Behaarung, noch mit längeren, mehr gehobenen, schräg abstehenden Haaren, oft reihenweise, untermischt.

23″ Die seitliche Erweiterung der VWinkel des Hsch. nach hinten in ein spitziges kleines Zähnchen auslaufend.

24″ Das SZähnchen des Hsch. steht in der Mitte des SR.

25″ VSchn. an der Spitze aussen zahnförmig ausgezogen. Körper robust, äusserst lang rauh behaart. HWinkel des Hsch. stumpfeckig. 2,5—3,5 mm. — (*Cr. fungorum* Panz., *rufus* Mrsh.) — T. 91, Fg. 1. — In Staubpilzen (Bovisten) manchmal häufig . . . . **lycoperdi** Hrbst.

25′ VSchn. einfach. Die längeren Härchen auf den Fld. sind wenig länger als die andern.

26″ Hsch. grob u. sehr gedrängt punktiert, die Punktur der Fld. vorn beträchtlich feiner, aber viel spärlicher als am Hsch. 2—2,8 mm. — (*Cr. Marshami* Steph., *puncticollis* Luc.) — T. 90, Fg. 17. — In Kellern u. besonders in Scheunen unter schimmelnden Strohabfällen häufig . . . . **pilosus** Gyll.

26′ Hsch. grob u. mässig gedrängt punktiert, die Punktur der Fld. vorne ebenso stark, aber viel weitläufiger u. hinten allmählich feiner[2]). 2—2,8 mm. — Bei Leipzig in Hamsterbauten von Herrn Linke gesammelt, Rheinprovinz, Magdeburg, Böhmen u. anderwärts . . . . **punctipennis** Bris.

24′ Das SZähnchen des Hsch. steht etwas vor der Mitte des SR., der SR. stark krenuliert, hinter dem SZähnchen sehr lang bewimpert. Körper gestreckt, rostrot, wenig gedrängt, ziemlich stark punktiert. 2 mm. — Hamburg, Thüringen, Böhmen. Beskiden, sehr selten . . . . **Skalitzkyi** Reitt.

23′ Die seitliche Erweiterung der VWinkel des Hsch. nach hinten in kein spitziges Zähnchen ausmündend, rechteckig oder stumpf.

27″ Das kleine SZähnchen des Hsch. steht knapp vor der Mitte des SR. OS. glänzend, die Punktur nicht stark zusammengedrängt.

28″ Hsch. hoch, schwach quer, an den S. stark gerundet u. in der Mitte mindestens so breit als die Fld. in ihrer grössten Breite.

29″ Hsch. viel dichter punktiert als die Fld. 2,3—3 mm. — T. 91, Fg. 3. — In Hamsterbauen bei Leipzig von Herrn Linke gesammelt. Selten. **Schmidti** Strm.

---

[1]) Dass die Fld., wie Ganglbauer angibt, bis zur Spitze in gleicher Stärke punktiert sind, kann ich nach dem mir vorliegenden typischen Stücke nicht bestätigen.

[2]) Das von Herrn Regierungsrat Ganglbauer in seiner Fauna von Mitteleuropa als *punctipennis* beschriebene Tier entspricht nicht dieser Art, von der ich von Brisout Belegexemplare (ebenso von *pilosus*) erhielt; nach meiner Ansicht ist *punctipennis* nur eine Rasse von *pilosus*.

29′ Hsch. kaum dichter punktiert als die Fld. 2,2—2,5 mm. Siehe Cr. *nitidulus* Mill. unter 34″.

28′ Hsch. stärker quer, an den S. weniger gerundet, oben dicht punktiert, in der Mitte kaum so breit als die Fld. in ihrer grössten Breite, diese weniger gedrängt punktiert als der Hsch.

30″ Hsch. mit dick gewulstetem Marginalrande, oben wohl dichter aber kaum stärker punktiert als die Fld.

31″ Körper gedrungen, mit langen, abstehenden Zwischenhaaren, der Hsch. an den S. ziemlich gerundet, das SZähnchen äusserst klein, nahe der Mitte gelegen. 2—2,8 mm. — T. 91, Fg. 2. — In Hummel- u. Wespennestern, unter moderndem Laub, selten . . . . **setulosus** Strm.

31′ Körper linear, fast parallel, vom Habitus des *dentatus*, schwach gewölbt, wenig lang behaart, Hsch. beträchtlich schmäler als die Fld., quer, an den S. schwach gerundet, die VWinkel sehr schwach entwickelt, $^1/_5$ der SR.-Länge einnehmend, das kleine SZähnchen deutlich vor der Mitte befindlich. 2,6 mm. — Nach Schilsky in Westfalen . . . **inaequalis** Reitt.

30′ Hsch. mit sehr fein gerandeten S., stärker punktiert als die Fld. Körper klein, gewölbt, glänzend, gelbrot, das SZähnchen des Hsch. steht deutlich vor der Mitte, Fld. oval. 1,5—2 mm. — Unter schimmelnden Strohlagern, besonders in den Scheunen. Ostdeutschland, Preussen, Mähren, oft häufig. **Milleri** Reitt.

27′ Das kleine SZähnchen des Hsch. steht in der Mitte des SR.

32″ Augen klein, fein facettiert, nach aussen schwach u. stumpf, konisch vorragend, Hsch. stark quer, wenig schmäler als die Fld., stark u. äusserst gedrängt punktiert, die Fld. etwas feiner u. weniger gedrängt punktiert. Rostrot bis braunrot. 1,4—2,4 mm. — (*Cr. laticollis* Luc.) — T. 90, Fg. 16. — Bei uns häufig, in Südeuropa gemein . . . . **affinis** Strm.

32′ Augen gross, rund, stark facettiert; Hsch. schwach quer, viel schmäler als die Fld., mit starken leistenartig vortretenden VWinkeln, diese hinten rechteckig. Hsch. u. Fld. fein und äusserst gedrängt punktiert, fast matt, die Punkte der Fld. ein wenig feiner, die längeren Härchen auf den Fld. Längsreihen bildend. 2,2—2,8 mm. — (*Cr. crenatus* Hrbst.) — T. 90, Fg. 15. — Ueber den grössten Teil der paläarktischen Region verbreitet; häufig. Besonders in Kellern an schimmelnden Weinfässern . . . . **cellaris** Scop.

4′ Körper gewölbt. SR. des Hsch. fast glattrandig oder sehr undeutlich gekerbt, die VWinkel sehr schwach entwickelt, niemals nach hinten in eine Ecke erweitert, VR. mehr weniger ausgeschnitten, die VWinkel nach vorne schwach vortretend, das SZähnchen ausserordentlich klein, oft schwer wahrnehmbar. Fl. rudimentär oder fehlend. Metasternum nicht oder kaum länger als das erste Sternit. — Kommen im Gebirge unter feuchten Laublagen vor.

Untergattung: **Mnionomus** Wollast.

33″ Fld. zwischen der anliegenden Behaarung mit langen, schräg abstehenden Haaren besetzt; Hsch. wenig breiter als lang. Gelbrot, glänzend.

34″ OS. ziemlich stark, die Fld. weitläufiger punktiert, Hsch. schwach quer, mit 2 kleinen Basalgrübchen. 2,2—2,5 mm. — Thüringen, Böhmen, selten. **nitidulus** Mill.

34′ OS. fein u. wenig dicht punktiert, Hsch. sehr wenig breiter als lang, ohne deutliche basale Punktgrübchen. 2,5—2,8 mm. — In Oesterreich u. Ungarn, an Baumschwämmen, sehr selten. Nach Schilsky vielleicht bei Hildesheim. **simplex** Mill.

33′ Fld. durchaus gleichmässig, einfach anliegend behaart; Hsch. quer.

35″ Hsch. mit kräftig abgesetztem SR., das feine SZähnchen befindet sich etwas hinter der Mitte, Basis mit 2 kleinen Punktgrübchen. 2—2,8 mm. — (*Cr. baldensis* Kr., non Er.) — Bayern, Thüringen, Böhmen. Unter feuchtem Laub in Gebirgsgegenden u. unter feucht liegenden Fichtenrinden . **croaticus** Reitt.
35′ Hsch. mit sehr feinem MarginalR., das feine SR.-Zähnchen befindet sich in der Mitte.
36″ Hsch. mit 2 deutlichen basalen Punktgrübchen, u. wie die vordere Partie der Fld. dicht u. grob punktiert. Dunkel braunrot. 2,4—2,8 mm. — 2,2—2,8 mm. — Im Glatzergebirge; Rheinprovinz . . . **silesiacus** Gnglb.
36′ Hsch. ohne deutliche basale Punktgrübchen u. wie die vordere Partie der Fld. nur ziemlich fein punktiert. Rostrot oder rotgelb. 2,2—3 mm. — Vogesen, Böhmen, Mähren, sehr selten . . . . **Deubeli** Gnglb.

4. Tribus der Cryptophagidae: **Atomariini.**

Die F. zwischen oder vor den Augen frei auf der St. eingefügt, meist einander genähert.

Gattungen:

1″ Sch. quer. OS. deutlich, meist dicht u. fein behaart.
2″ SR. des Hsch. verdickt, u. die glattrandige Verdickung durch eine besondere innere SR.-Linie begrenzt (HTr. des ♂ nur mit 4 Gld.).
11. ***Caenoscelis*** Thoms. 65.
2′ SR. des Hsch., äusserst fein gerandet, ohne innere zweite RLinie. (HTr. beim ♂ u. ♀ 5gldr.)
3″ F. mit starker 2gldr. Keule. (Bei uns nicht vertreten.) . ***Sternodea*** Reitt.
3′ F. mit 3gldr. Keule . . . . 12. ***Atomaria*** Steph. 66.
1′ Sch. klein, nicht breiter als lang. OS. fast kahl, Körper rundlich.
13. ***Ephistemus*** Steph. 72.

11. Gattung: **Caenoscelis** Thomson.

In der Gestalt einem schmalen *Cryptophagus* ähnlich, durch eine mit dem SR. nicht ganz parallel laufende Linie, welche die seitliche R.-Verdickung begrenzt und welche nur einer sibirischen Art fehlt, recht ausgezeichnet. Körper gelbrot, einfarbig, fein greis oval, die FKeule bald 2-, bald 3gldr., Gld. 9 ist kleiner als 10 u. etwas grösser als 8.

Bei uns kommen 2 Arten vor, die man in Gebirgswäldern unter altem, feuchtem Buchenlaub findet.

1″ SR. des Hsch., mit sehr feiner kielförmiger Linie dicht an dem SR.
2″ Das neben dem SR. befindliche sehr feine Kielchen nähert sich vorne wenig dem SR. u. läuft am VR. dicht neben den VWinkeln frei aus, ohne sich mit dem SR. zu verbinden. Grösser, Gld. 2 der F. länger als breit u. die Spitze nach aussen viel stärker verdickt, Gld. 3 so lang als breit. Hsch. doppelt stärker punktiert als die Fld. an der Basis. Langoval, rostrot, dicht u. fein behaart, Hsch. quer, an den S. leicht gerundet, hinter der Mitte am breitesten. 2,2—2,5 mm. — (*C. ferruginea* Strm. non Sahlb.). — T. 94, Fg. 8. — In Preussen, sehr selten . . . . **subdeplanata** Bris.
2′ Die äusserst feine kielförmige Linie neben dem SR. des Hsch. mündet im vorderen Viertel in die äussere R.-Linie u. mit ihr in die VWinkel. Gld. 2 der F. dicker als 3, einfach, innen an der Spitze nicht nach aussen knotig verdickt, so lang als breit, Gld. 3 wenig länger als breit, oder quadratisch.
3″ Grösser, rostrot, Hsch. um die Hälfte breiter als lang, nach vorne etwas stärker verengt, die Fld. an der Basis nur wenig feiner als der Hsch. punktiert. Gld. 10 der F. fast quadratisch. 2,2—2,6 mm. — Karpathen, Ungarn. Bei uns noch nicht nachgewiesen . . . . **Fleischeri** Reitt.

3′ Kleiner, rotgelb, Hsch. nur um $^1/_3$ breiter als lang, nach vorne nicht stärker als zur Basis verengt, die Fld. vorne doppelt feiner punktiert als der Hsch., Gld. 10 der F. quer. 1,2—2,2 mm. — (*C. Brisouti* Sdl.) — Bei uns überall, aber selten . . . . **ferruginea** Sahlb.[1])
1′ SR. des Hsch. ohne die normalen innen gelegenen Kiellinien, die ganze OS. gleichartig stark und dicht punktiert. 2,2 mm. — Hieher *sibirica* Reitt., aus Ostsibirien.

12. Gattung: **Atomaria** Stephens.

Sch. quer, F. mit 3- oder fast 3gldr. Keule. OS. mehr weniger fein behaart[2]). —

Die Larve von *A. nigripennis* wurde von Erichson in seiner Naturg. der Ins. Deutschl. beschrieben. Die zahlreichen Arten leben wie die Cryptophagen unter faulenden Pflanzenstoffen u. scheinen sich von Pilzsporen zu nähren.

Uebersicht der Untergattungen:

1″ Die FWurzeln einander genähert, voneinander weniger weit oder nur so weit entfernt als von den Augen. Gld. 1 der F. stets viel länger als 2. Körper schmal, langgestreckt, fast parallelseitig.
2″ Endgld. der F. viel schmäler als das 10. Körper zylindrisch, Hsch. gross u. reichlich so breit als die Fld. . UGattung ***Grobbenia*** Holdhaus. 66.
2′ Endgld. der F. nicht oder kaum wesentlich schmäler als das 10. Hsch. höchstens knapp so breit als die Fld. . . . . . UGattung ***Atomaria*** s. str. 66.
1′ Die FWurzeln weiter getrennt, voneinander weiter entfernt als von den Augen. Erstes Gld. der F. meist nur wenig länger als das zweite. Fld. an den S. mehr weniger gerundet, Körper oval.
UGattung ***Anchicera*** Thoms. 68.

1. Untergattung: **Grobbenia** Holdhaus.

Zylindrisch, gewölbt, kurz u. fein grau behaart, glänzend, schwarz, Fld. dunkelbraun, F. u. B. rostrot oder braunrot. Hsch. so breit als die Fld., schwach quer, hoch gewölbt, an den S. stark gerundet, Basis gerade abgeschnitten, niedergedrückt u. fein gerandet, oben doppelt stärker als die Fld. punktiert. 1,2—2,4 mm. — (*B. parallelopipeda* Waltl, *Abeillei* Tourn.) — T. 91, Fg. 9. — Nicht häufig. Lebt nach Schilsky im Tintenpilz: *Coprinus porcellanus* . . . . **fimetarii** Hrbst.

2. Untergattung: **Atomaria** s. str.

(Die F. u. B. sind stets rötlichgelb.)
1″ Hsch. an der Basis jederseits ohne Spur eines Fältchens.
2″ Die 2 vorletzten Gld. der F. deutlich breiter als lang.
3″ Deutlich gewölbte Arten; Hsch. kissenartig gewölbt.
4″ Hsch. kaum schmäler als die Fld., nach vorne nicht mehr verengt als zur Basis, an den S. gleichmässig gerundet, in der Mitte am breitesten.
Hsch. gedrängt u. etwas dichter punktiert als die Fld., die Punktur der Fld. nicht stärker als jene des Hsch. Braunschwarz, jede Fld. mit einem

---

[1]) Aehnlich ist auch *C. cryptophaga* Reitt. aus Nordamerika, aber die Punktur der ganzen OS. gleichartig, sehr stark, weniger gedrängt, der Hsch. vor der Mitte am breitesten, mit tiefer, breiter, weit von der Basis gerückter Querdepression u. die Behaarung rauher.

[2]) Herr General Gabriel hat auf die Verschiedenheit der Lage der Behaarung auf dem Hsch. bei *Atomaria* aufmerksam gemacht. Obwohl ich die Wichtigkeit der Haarlagerung voll anerkenne u. sie vielfach bei Elateriden (*Athous*), *Atheta* u. vielen anderen Gattungen angewendet habe, kann ich mich nicht entschliessen, sie bei *Atomaria* zu benützen. Die Behaarung ist nämlich kurz u. spärlich, u. es bedarf einer besonderen Anstrengung dazu, ihre Lage zu erkennen; auch wollte ich das Mikroskop zu deren Erkennung nicht als Notwendigkeit hinstellen.

vor der Spitze gewöhnlich verbundenen rostgelben Längsstreifen. OS. sehr fein, selten ziemlich lang behaart u. die OS. schwarz: a. *pilosella* Reitt. 1,6—1,8 mm. — In den Gebirgen von Böhmen u. Schlesien . **Barani** Bris.

4′ Hsch. deutlich schmäler als die Fld. u. nach vorne fast immer etwas stärker verengt als zur Basis.

5″ OS., besonders der Hsch., dicht punktiert. F. kurz, gedrungen.

6″ Hsch. nicht feiner punktiert als die Fld., die Punktur des Hsch. dichter als auf den Fld. Braun oder rotbraun, K. u. Hsch. meist dunkler, oder ganz schwärzlichbraun. 1,6—1,9 mm. — (*A. fumata* Er.) — In Fichtenwäldern, nicht häufig . . . . **umbrina** Gyll.

6′ Hsch. deutlich feiner punktiert als die Fld., die Punktur fein, auf dem Hsch. wenig dichter. Rostrot, Fld. schwarz, an der Spitze u. der Schulterbeule rötlich. 1,8 mm. — Rheinprovinz, Thüringen, Anhalt, Mecklenburg, Sachsen, selten . . . . **bella** Reitt.

5′ OS. sehr spärlich, ziemlich stark punktiert. Entweder einfarbig braungelb oder dunkelbraun, die Fld. braunrot, einfarbig, oder an der Naht, den S. u. der Spitze dunkler. Grosse Stücke von 1,8 mm sind *puncticollis* Thoms. 1,2—1,6 mm. — (*A. nana* Er.) — T. 91, Fg. 10. — Ueberall, nicht selten. **nigriventris** Steph.

3′ Körper ziemlich flach, Hsch. zur Basis u. Spitze allmählich verflacht.

7″ Hsch. an der Basis nicht oder sehr wenig schmäler als die Fld.

8″ Körper lang u. schmal, parallel, flach. OS. äusserst dicht punktiert, Fld. reichlich doppelt so lang als zusammen breit.

9‴ Hsch. fast quadratisch, mit abgestumpften Winkeln, kaum schmäler als die Fld., nach vorne nicht stärker verengt, äusserst dicht aber merklich feiner punktiert als der Hsch. Gelbbraun oder dunkelbraun. 1,2 bis 1,5 mm. — (*A. pygmaea* Heer.) — T. 91, Fg. 13. — Unter faulenden Pflanzenstoffen sehr häufig. Wird den jungen Runkelrübenkulturen schädlich, da die Larve die Keimlinge derselben benagt. Auch in Hamsterbauen. **linearis** Steph.

9″ Hsch. breiter als lang, wenig, aber merklich schmäler als die Fld., nach vorne ein wenig stärker verengt, Fld. weder spärlicher noch feiner punktiert. Schwarzbraun, mit einem schmalen, wenig helleren Längswisch auf den Fld., von den Schultern bis zur Mitte reichend (Stammform), oder schwarzbraun, die Fld. heller rotbraun oder gelbbraun: v. *abietina* J. Sahlb. 1,6 mm. — Rheinprovinz, Nassau, Westfalen, Mähren u. Schlesien, sehr selten. **Herminae** Reitt.

9′ Wie die vorige Art, aber der Hsch. doppelt stärker punktiert als die Fld. 1,3—1,6 mm. — Anhalt, Mark, Schlesien, Hamburg . . . **pumila** Reitt.

8′ Körper wenig lang gestreckt, nicht vollkommen parallel, Hsch. etwas breiter als lang, Fld. kaum doppelt so lang als zusammen breit. Hsch. in der Nähe der Basis am breitesten, nach vorn deutlich gerundet verengt, oben sowie die Fld. fein, wenig dicht, gleichmässig punktiert. Erstes Gld. der F. keulenförmig, doppelt so lang als breit. Einfarbig gelbrot, glänzend. 1,5—1,8 mm. — T. 91, Fg. 12. — Selten . . . . **diluta** Er.

7′ Hsch. viel schmäler als die Fld., fast parallel, wenig breiter als lang, an den S. schwach gerundet, nach vorne nicht deutlich stärker verengt.

10″ Hsch. fein, aber doppelt stärker punktiert als die Fld. Rostrot, die Fld. mit breiter schwarzer Querbinde vor der Mitte. Im übrigen der *alpina* sehr ähnlich. 1,5—1,8 mm. — Im Böhmerwald an Buchenschwämmen. **affinis** Sahlb.

10′ Hsch. kaum stärker punktiert als die Fld., die Punktur der OS. sehr fein u. wenig gedrängt. Braunrot, die Fld. allmählich zur Spitze, oft auch an

den Schultern, heller (Stammform) oder schwärzlichbraun, die Fld. braunrot, der SR. dunkler: a. *Wollastoni* Sharp. 1,5—2 mm. — (*A. elongatula* Er., *planiuscula* Reitt.) — T. 91, Fg. 14. — An Baumschwämmen, selten. **alpina** Heer.

2′ F. sehr schlank, die 2 ersten Gld. der Keule mindestens quadratisch. Körper gewöhnlich sehr schwach gewölbt, flach, Hsch. kissenförmig gewölbt, meist beträchtlich schmäler als die Fld., nach vorne etwas stärker als zur Basis verengt.

11″ Hsch. gedrängt punktiert, quer, wenig schmäler als die Fld., letztere viel feiner u. spärlicher punktiert. Die FKeule doppelt breiter als Gld. 7, ihre 2 vorletzten Gld. knapp quadratisch. Schwarzbraun, Fld. heller rotbraun. 1,9 mm. — Beskiden, Böhmerwald . . . . . **bescidica** Reitt.

11′ Hsch. nicht gedrängt, fein punktiert, schwach oder kaum quer, viel schmäler als die Fld., letztere nicht feiner als der Hsch. punktiert.

12″ Körper, besonders die Fld., gewölbt, Hsch. nach vorne verengt, der HR. mit den HWinkeln zusammen abgerundet, Fld. in oder dicht vor der Mitte am breitesten, zur Spitze beträchtlich verschmälert. Braunschwarz, die Fld. gegen die Spitze u. die Schultern heller, oder sie sind rotbraun mit dunkler Naht u. Spitze u. ebenso dunklem SR. 2—2,3 mm. — (*A. longicornis* Thoms.) — Selten . . . . **procerula** Er.

12′ Körper etwas abgeflacht, Hsch. am HR. ziemlich gerade, HWinkel sehr stumpf, aber als solche erkennbar, Fld. hinter der Mitte am breitesten, hinten stumpf abgerundet.

13‴ Hsch. an den S. wenig gerundet, fast gleichbreit, nach vorne nicht stärker verengt, schwarzbraun, Fld. bräunlichrot, ihre Naht u. die S. dunkel. 1,7—2 mm. — T. 92, Fg. 1. — Selten . . . . **prolixa** Er.

13″ Hsch. nach vorne deutlich verengt, Färbung wie bei der vorigen: v. ***pulchra*** Er.

13′ Hsch. nach vorne deutlich verengt, schwarz, F. u. B. gelbrot, die Schl. u. die FKeule angedunkelt . . . . v. ***atrata*** Reitt.

1′ Hsch. nach vorne leicht verengt, an der Basis jederseits mit einem kurzen Fältchen, dazwischen mit einer furchenartigen Basaldepression. Schwarzbraun, die Schultern u. Spitze der Fld. braunrot. 1,8—2 mm. — (*A. plicicollis* Mäkl., *umbrina* Er.) — T. 91, Fg. 11. — In Flussauen, unter Weidenlaub, häufig . . . . **fuscicollis** Mrsh.

3. Untergattung: **Anchicera** Thoms.

(F. u. B. rotgelb, wo nicht anders angegeben.)

1″ Hsch. in der Mitte an der Basis mit einer stärkeren Querdepression, welche jederseits von einem sehr feinen Fältchen begrenzt wird.

2″ F. schlank u. dünn, die 2 vorletzten Gld. nicht breiter als lang. Hsch. von der Mitte zur Basis nicht, zur Spitze stark verengt. OS. sehr fein, wenig dicht punktuliert, rotbraun, K. u. Hsch. dunkler.

3″ Erstes Gld. der F. lang gestreckt, reichlich doppelt so lang als an der Spitze breit. Körper lang oval. 2—2,2 mm. — T. 92, Fg. 13. — In Flussauen, sehr selten. Bei Hochwässern im Geniste der Flüsse . . **impressa** Er.

3′ Erstes Gld. der F. verdickt, wenig länger als breit. Körper kurz oval, Fld. seitlich bauchig erweitert. Manchmal sind die Basalfältchen kaum zu erkennen: v. *amplipennis* Reitt. 2—2,2 mm. — Ostdeutschland, Schlesien, im Geniste der Flüsse, sehr selten . . . . **plicata** Reitt.

2′ Erstes Gld. der F. weniger schlank, die 2 vorletzten der Keule quer. Hsch. an der S. gerundet, nach vorn u. hinten gleich stark verengt. Körper lang oval, rot, die Fld. schwarz oder braunschwarz, ihre Schultern u.

Spitze meistens rostrot. 1,2—1,8 mm. — (*A. pulchella* Reitt.) — T. 92, Fg. 11. — In Kellern u. im Bansenstroh der Scheunen in Gesellschaft der ähnlichen *nigripennis*, nicht selten . . . . **munda** Er.

1′ Hsch. an der Basis ohne Spur von Fältchen.

4″ Hsch. an der Basis nicht deutlich doppelbuchtig, einfach gerundet, in der Mitte oft stärker aufgebogen. Hsch. an den S. meist stark gerundet, nach vorne wenig stärker als zur Basis verengt, in oder vor der Mitte am breitesten.

5″ Gld. 1 der F. langgestreckt, reichlich doppelt länger als breit, F. lang u. dünn. Hsch. vor der Mitte am breitesten, beim ♂ daselbst einen stumpfen Winkel bildend u. die SR.-Kante schwielig verdickt, der SR. vor den HWinkeln sehr schwach gekerbt.
Rotgelb, fein u. ziemlich gleichmässig punktiert, Hsch. kaum schmäler als die Fld., diese mit dunkler, selten fehlender Querbinde in der Mitte. Die 2 vorletzten FGld. länger als breit. 1,8—2,4 mm. — (*A. fasciata* Kolen.) — In Mähren, selten . . . . **unifasciata** Er.

5′ Gld. 1 der F. nicht oder wenig länger als breit. SR. des Hsch. ohne schwielige Verdickung.

6″ F. meist lang u. dünn, die 2 vorletzten Gld. der gestreckten, schmalen Keule nicht quer, das 1. derselben meist deutlicher gestreckt u. konisch.

7″ Hsch. mit Ausnahme der Basis nicht deutlich stärker punktiert als die Fld.

8″ Der HR. des Hsch. ist in der Mitte nicht stärker aufgebogen, die fein gerandeten S. niedergebogen, die Marginallinien von oben nicht sichtbar.

9″ Basis des Hsch. sehr fein u. nahezu gleichmässig gerandet.

10″ Hsch. merklich schmäler als die Fld., schwärzlich oder schwarzbraun, die hintere Hälfte der Fld. rotgelb, seltener sind letztere schwarz, vor der Spitze mit einem an der Naht zusammenstossenden, gelbroten Flecken: a. *guttula* Mnnh. (*imitata* Reitt.), oder ohne Flecken, F. u. B. ganz schwarz: a. *pseudatra* Reitt. Manchmal ist der K. u. Hsch. braunrot. 1,3—1,8 mm. — (*A. dimidiata* Mrsh.) — T. 92, Fg. 3. — Auf Wiesen u. Teichrändern, nicht selten. Auch im Neste des Rohrsängers . . . **mesomelaena** Hrbst.

10′ Hsch. nicht schmäler als die Fld., schwarz, Hsch. gewölbter, Fld. länger, stärker punktiert. Der Bauch u. K. sind manchmal braun, die FKeule dunkel. 1,5 mm. — Bei Berlin von Schilsky gefunden. **Reitteri** Lövendal.

9′ Basis des Hsch. höchstens in der Mitte kurz gerandet.

11″ Körper lang oval, flach gewölbt, die Wölbung des Hsch. u. der Fld. fast in derselben Flucht verlaufend, Basis des Hsch. schwach niedergedrückt. Hsch. kaum schmäler als die Fld., rotgelb, die Fld. bis auf die Schultern u. Spitze im weiteren Umfange schwarz oder schwärzlichbraun, seltener einfarbig rotgelb. 1,6—1,8 mm. — (*A. humeralis* Kr., *canariensis* Woll.) — In Böhmen, selten; im Mittelmeergebiet häufig . . . . **scutellaris** Motsch.

11′ Körper kurz oval oder eiförmig, stark gewölbt, Hsch. u. Fld. mit besonderer Wölbung, Basis des Hsch. stark niedergedrückt. Schwarz, glänzend, wenig gedrängt, mässig stark, auf Hsch. u. Fld. gleichartig punktiert, ein gemeinschaftlicher Flecken hinter der Mitte der Fld. u. meist auch die Spitze rot; FKeule braun. Oft sind die Fld. ganz gelbrot; häufig ist der Käfer rostrot, die Basis der Fld. schwarz: a. *rhenana* Kr. 1,3—1,5 mm. — (*A. sellata* Heer.) — T. 92, Fg. 4. — In Auen und Gärten unter Laub u. Detritus . . . . **gutta** Steph.

8′ Der HR. des Hsch. ist in der Mitte stärker aufgebogen, die feine SR.-Linie des mehr verflachten Hsch. ist von oben fast der ganzen Länge nach sichtbar. Einfarbig braungelb oder rostrot, sehr fein punktuliert, glänzend. 1,4—1,6 mm. — T. 92, Fg. 14. — In Kellern an alten Fässern, oft häufig. **gravidula** Er.

7′ Hsch. beträchtlich stärker punktiert als die Fld.

12″ Fld. stärker gewölbt als der Hsch., dieser stark quer. Körper oval, rostbraun oder schwarz mit rostroter Spitze.

13″ Schwarz, die hintere Hälfte der Fld. gelbrot, letztere mit schwach vortretender Schulterbinde, F. u. B. gelb. Der *mesomelaena* ähnlich. 1,6 bis 1,8 mm. — (*A. basalis* Er.) — T. 92, Fg. 6. — Unter faulenden Pflanzenstoffen u. feuchtem Laube . . . . **nitidula** Er.

13′ Schwärzlichbraun, braunrot oder dunkel rostrot, Fld. nur bei dunklen Exemplaren an der Spitze heller, F. u. B. braunrot, die Schl. oft dunkler. 1,8—2,2 mm. — (*A. atra* Panz., non Reitt., *castanea* Steph., *rufipes* Steph., *rufa* Waltl, *rubella* Heer.) — T. 92, Fg. 8. — Ueberall sehr häufig. **fuscata** Schönh.

12′ Fld. u. Hsch. mit gesonderter, starker Wölbung, Hsch. nur um 1/3 breiter als lang. Körper gestreckt, fast walzenförmig, zum grössten Teile rostrot oder braunrot.

14″ Hsch. etwas schmäler als die Fld., nicht stark punktiert. Gelbrot oder rotgelb, der K. schwärzlich, das Sch. gewöhnlich dunkler, die Br. schwarz oder braun. 1,6—1,8 mm. — (*A. rufa* Heer, *nigriceps* Er.) — T. 92, Fg. 7. — Unter faulenden Pflanzenstoffen, häufig . . . **atricapilla** Steph.

14′ Hsch. kaum schmäler als die Fld., hoch u. stark gewölbt, gedrängt u. stark, Fld. stark punktiert, K. pechbraun oder rotbraun, Hsch. pechbraun, der VR. desselben u. meist auch ein Fleck vor dem Sch. heller durchscheinend, die Fld. gelbbraun oder braunrot, meist mit einem schwärzlichen Streifen hinter dem Sch., US. schwarz, die S. der VBr. u. der Bauch rotbraun. 1,7—1,8 mm. — (*A. berolinensis* Kr., *tumulorum* Reitt.) — Elberfeld, Mark Br., Borkum, Thüringen, selten . . . . **bicolor** Er.

6′ F. kürzer, die 2 vorletzten Gld. der stärker abgesetzten Keule schwach quer.

15″ Die S. des Hsch. niedergebogen, die feine R.-Linie von oben nicht sichtbar.

16″ Körper oval, gewölbt, gelbrot, wenig glänzend, sehr fein u. dicht punktiert, fast matt, HWinkel des Hsch. nahezu rechteckig, Basis in der Mitte stärker aufgebogen, Behaarung sehr fein, fast staubartig. In der Form der *fuscata* ähnlich. 1,5—1,8 mm. — (*A. salicicola* Kr.) — Auf Weidenblüten, selten. **Zetterstedti** Zettst.

Kurz oval, schwarz, zur Spitze braun, F. mit auffallend stark abgesetzter, angedunkelter Keule, die Schl. oft dunkel. 1,8 mm. — (*A. atra* Reitt.) — Hanau, Schlesien, sehr selten . . . . **clavigera** Gnglb.

16′ Körper langgestreckt, ziemlich flach.

17″ HR. des Hsch. in der Mitte kaum stärker aufgebogen. Körper zum grossen Teil schwarz oder braun.

18″ Grösser, schwärzlich oder braun, die Fld. an der Spitze u. an den Schultern heller rostrot oder braungelb, F. gelbrot, die Schl. oft getrübt. 1,6 bis 1,8 mm. — Mittel- u. Ostdeutschl., Böhmen, Mähren, selten . . **peltata** Kr.

18′ Kleiner, schwarz, einfarbig, auch die F. u. B. bräunlich schwarz. Selten sind die Fld., F. u. B. gelbbraun: a. *dichroa* Reitt. 1,2—1,4 mm. — (*A. carbonaria* Steph., *concolor* Märk.) — T. 92, Fg. 9. — Unter faulenden Pflanzenstoffen nicht selten . . . . **fuscipes** Gyll.

17′ HR. des Hsch. in der Mitte deutlich stärker aufgebogen. Körper sehr klein, rötlichgelb, die Fld. an der Basis in mehr weniger grösserem Umfange schwärzlich. 1—1,2 mm. — (*A. dimidiatipennis* Mnnh., *minutissima* Tourn.) — T. 92, Fg. 10. — Ueberall häufig . . . . **pusilla** Schönh.

15′ Die fein gerandete SR.-Kante des Hsch. ist wenigstens von der Mitte zur Basis von oben sichtbar.

18a″ Diese SR.-Linie des Hsch. ist vollständig, von der Basis bis zur Spitze, von oben sichtbar. Gross, gewölbt, gleichmässig höchst fein u. ziemlich dicht punktiert, S. des Hsch. gleichmässig gerundet, der HR. in der Mitte stärker aufgebogen, Fld. lang eiförmig. Rostrot, Fld. schwärzlich, an der Basis u. Spitze rostrot. 1,8—2 mm. — (*A. contaminata* Er.) — T. 92, Fg. 2. — In den Gebirgen Deutschl., sehr selten . . . . . **ornata** Heer.

18a′ Die SR.-Linie des Hsch. ist nur von der Mitte bis zur Basis von oben sichtbar, HWinkel fast rechteckig.

19″ Der HR. des Hsch. ist in der Mitte stärker aufgebogen, in der Mitte vor der Basis stärker niedergedrückt. OS. äusserst fein, wenig deutlich punktiert, rot, glänzend, Fld. schwarz oder schwärzlichbraun. 1,5—1,8 mm. — (*A. ruficollis* Panz., *pulchella* Heer.) — T. 92, Fg. 12. — In Kellern u. im Banseustroh der Scheunen in Gesellschaft der *munda*, nicht selten. **nigripennis** Payk.

19′ Der HR. des Hsch. ist in der Mitte nicht stärker aufgebogen, vor dem HR. gleichmässig, schwach niedergedrückt. Rostbraun bis schwarz, K. u. Hsch. gewöhnlich heller braun. OS. fein, der Hsch. etwas deutlicher punktiert, letzterer an den S. gleichmässig gerundet, Basis fast doppelbuchtig. 1,8—2 mm. (*A. castanea* Thoms., *cognata* Reitt. olim.) — Preussen, sehr selten . . . . **morio** Kolen.

4′ Hsch. an der Basis deutlich doppelbuchtig. Hsch. fast immer, zur Basis nicht, aber von dieser allmählich zur Spitze verengt, in der Nähe der Mitte keinen Winkel bildend. Körper gewölbt.

20″ Die feine SR.-Linie des Hsch. ist von der Mitte zur Basis von oben sichtbar.

21″ Hsch. an der Basis gleichmässig gerundet, in der Mitte am breitesten, oben fein, die Fld. erloschen punktuliert, letztere lang eiförmig. 1,8—2 mm. = *A. morio* Kolen. var.

21′ Hsch. von der Basis zur Spitze gleichmässig verengt, fast konisch, fein u. weitläufig, die Fld. mindestens ebenso stark punktiert. Gelbrot, glänzend, Fld. schwärzlich, gegen die Spitze u. die Schultern rotgelb. Gld. 1 der F. viel länger als breit; Fld. kurz eiförmig, breiter als der Hsch. 1,4 bis 1,5 mm. — (*A. ornata* Reitt.) — In Weinkellern an Weinfässern, selten. Westfalen, Thüringen, Preussen . . . . **versicolor** Er.

20′ Der SR. des Hsch. ist niedergebogen, die feine RLinie desselben ist von oben nicht sichtbar.

22″ Hsch. vor der Basis ohne Querimpression. Körper sehr kurz oval, mit breiten, kurz eiförmigen Fld. F. gedrungen, ihre 2 vorletzten Gld. quer. Schwarz, glänzend, fein behaart u. fast gleichmässig, seltener die Fld. unmerklich feiner punktiert. Hsch. quer, ihre Basis äusserst fein gerandet. 1,2—1,3 mm. — Nach Ganglbauer in Schlesien . . . . **Attila** Reitt.

22′ Hsch. in der Mitte vor der Basis mehr minder quer niedergedrückt.

23″ Hsch. doppelt dichter u. doppelt stärker punktiert als die Fld. u. viel schmäler als diese.

24″ Erstes Gld. der F. schlank, fast doppelt so lang als breit. Hsch. von der Basis nach vorne verengt, quer; Fld. an den S. bauchig erweitert.

25″ Die ganze Basis des Hsch. sehr fein gerandet. Körper gross, robust, Fld. mit stark vorragender Schulterbeule. Braun bis schwarz, im letzteren Falle die Fld. an der Spitze u. den Schultern heller braun. 1,8—2 mm. — T. 93, Fg. 3. — In Gebirgsgegenden unter feuchtem Laub, nicht selten. **turgida** Er.

25′ Höchstens die Mitte der Basis des Hsch. kurz u. erloschen gerandet. Kleiner, F. schlank, Schulterbeule der Fld. wenig deutlich. Braun oder schwarzbraun, die Fld. meist etwas heller braun, die Schultern u. Spitze

rotbraun, selten die OS. ganz einfarbig. 1,3—1,6 mm. — (*A. atra* Gyll., *clavicornis* Baudi, *myrmecophila* Reitt.) — T. 93, Fg. 4. — Ueberall häufig.
apicalis Er.

24′ Erstes Gld. der F. sehr wenig länger als breit. Hsch. an der S. etwas gerundet, wenig breiter als lang, von der Mitte zur Spitze verengt. Hsch. fast parallel, sehr dicht und ziemlich fein punktiert, Fld. lang eiförmig, mässig gewölbt, doppelt feiner, erloschen punktuliert. 1,2—1,5 mm. — (*A. terminata* Comolli.) — T. 92, Fg. 15. — Bei uns eine der häufigsten Arten.
ruficornis Mrsh.

23′ Hsch. entweder nicht doppelt dichter oder nicht doppelt stärker als die Fld. punktiert. Die Punktur der OS. ist gewöhnlich wenig dicht u. ziemlich gleichartig, oft äusserst fein.

26″ Fld. mit einer kleinen Schulterbeule oder kurzen Schulterfalte. OS. mässig stark gewölbt.

27″ F. lang, ihre 2 vorletzten Gld. mindestens quadratisch. Fld. lang eiförmig, vor der Mitte am breitesten. Hsch. manchmal etwas dichter, aber kaum stärker punktiert als die Fld. Färbung veränderlich: entweder schwarz oder braun, die Schulter u. Spitze der Fld. meistens heller gefärbt, seltener ganz schwarz oder braungelb. 1,6—2 mm. — (*A. testacea* Steph. partim.) — T. 93, Fg. 1. — Unter feuchtem Laube, häufig . . . . **analis** Er.

27′ F. kräftiger, die 2 vorletzten Gld. schwach, aber deutlich quer. Fld. kürzer, gewölbter, verkehrt eiförmig, dicht hinter der Mitte am breitesten, viel stärker punktiert, schwarz, die Schultern u. Spitze der Fld. braunrot oder schwarz, Fld. braunrot, die Spitze u. Schultern heller, der SR. u. die Naht dunkler: a. *rubida* Reitt. 1,6—2 mm. — (*A. viennensis* Reitt.) — T. 93, Fg. 2. — Viel seltener als *analis* . . . . **cognata** Er.

26′ Fld. ohne Spur einer Schulterbeule oder Schulterfalte, Körper oben stark gewölbt, sehr kurz u. spärlich behaart, stark glänzend. Die F. dünn, aber kürzer, die 2 vorletzten Gld. schwach quer.

28″ Hsch. flach gewölbt, rot, Fld. schwarz, die Schultern u. Spitze rot; Brust u. Bauch braunschwarz. 1,3—1,5 mm. — (*A. divisa* Rey.) — Nach Schilsky in Elberfeld u. Mecklenburg . . . . **rubricollis** Bris.

28′ Hsch. sehr stark gewölbt, vor der Basis mit tiefer, querer Impression. Schwarz, spärlich punktiert (Stammform), seltener braun oder rostrot: a. *hiemalis* Baudi. 1,3—1,8 mm. — (*A. Hislopi* Woll.) — T. 92, Fg. 5. — In Wäldern u. Gärten unter nassem Laub, nicht häufig . . . **gibbula** Er.

13. Gattung: **Ephistemus** Stephens.

(*Psychidium* Heer.)

Sch. klein, nicht quer, Körper kurz oval, rundlich, klein, OS. fast kahl. Die Arten leben unter faulenden Pflanzenstoffen u. in Fluss- u. Sumpfgenisten.

1″ Prosternalfortsatz ungerandet . . . . . UGattung ***Ootypus*** Ganglb.
Oval, gewölbt, schwarz, F. u. B. gelbrot; Basalhälfte der Fld. weitläufig, aber deutlich punktiert. Grösste Art. 1,4—1,7 mm. — (*E. palustris* Woll., *nigriclavis* Reitt.) — T. 93, Fg. 5. — Bei uns überall, aber selten.
globosus Waltl.

1′ Prosternalfortsatz an der S. gerandet.
UGattung ***Ephistemus*** Steph. (*Curelius* Casey.)

2″ HWinkel des Hsch. fast spitzig. Oval, schwarz, die Fld. an der Spitze rostrot, F. u. B. rotgelb: (Stammform) oder schwarz, Hsch. düster rostrot, die hintere Hälfte der Fld. gelbrot, F. u. B. braungelb: a. *dimidiatus* Strm. (*piceorrhoeus* Mrsh.) 1—1,1 mm. — (*E. gyrinoides* Mrsh., *ovulum* Er.) — T. 93, Fig. 6. — Sehr häufig . . . . **globulus** Payk.

2′ HWinkel des Hsch. scharf stumpfwinklig. Kleiner, rundlich, gewölbter, schwarz oder braun, die Fld. an der Spitze heller, F. u. B. gelb. 0,8 mm. — (*E. ventrosus* Baudi, *lepidus* Hochh.) — T. 93, Fg. 7. — Seltener als *globulus*. **exiguus** Er.

5. Tribus der *Cryptophagidae*: **Diphyllini**.

Hsch. jederseits, parallel mit dem SR., mit einer dorsalen feinen Kiellinie. Das 3. TrGld. unten etwas lappig vorgezogen, die vorderen HüHöhlen geschlossen. Fld. mit Punktstreifen.

Hierher nur eine bei uns vertretene Gattung, deren Charaktere mit denen der Tribus zusammenfallen.

14. Gattung: **Diphyllus** Steph.

1″ F. mit 2gldr. Keule . . . . UGattung ***Diphyllus*** s. str. (*Thallestus* Steph.) Breit, braunschwarz, dicht u. fein dunkelbraun behaart, die Fld. hinter der Mitte am breitesten, die Punktstreifen auch an der Naht deutlich, mit einem gemeinschaftlichen, gezackten, queren, seitlich verkürzten, weissgrauen Haarflecken u. jede Fld. mit einem kleinen Punktfleckchen vor der Spitze. F. u. B. rostrot, die Fld. oft mit einer rotbraunen Schulterbinde. 3—3,3 mm. — T. 89, Fg. 15. — Selten. Die Larve (Fg. 24) lebt in *Sphaeria concentrica*, einem auf dürren Aesten vorkommenden Pilze und verpuppt sich in der Erde. **lunatus** Fabr.


Fg. 24. Larve von *Diphyllus lunatus*.

1′ Fld. mit 3gldr. Keule UGattung ***Diplocoelus*** Guer. (*Marginus* Lec.) Länglich, leicht gewölbt, braunrot oder rostrot, die Fld. braun mit verwaschen hellerer Basis oder ganz rostrot, OS. fein u. dicht anliegend behaart, auf den Fld. ausserdem mit längeren in Längsreihen stehenden Haaren, Hsch. an den S. mit 2 Kiellinien u. einer angedeuteten dritten dazwischen. 2,8—3,3 mm. — T. 89, Fg. 16. — Unter loser, trockener Buchenrinde. **fagi** Guer.

22. Familie. Erotylidae.

Mit den Cryptophagen sehr nahe verwandt, aber die OS. ist stets kahl, die Fld. sind inniger an den Hsch. angeschlossen u. haben stets Punktreihen, die Tr. sind stets in beiden Geschlechtern 5gldr., ihr 4. Gld. gewöhnlich klein, im 3. versteckt, die vorderen HüHöhlen sind hinten vollkommen geschlossen.

Die Tiere leben als Larven u. Käfer in Baumschwämmen, die Verpuppung findet in der Erde statt.

Uebersicht der Tribus und Gattungen:

1″ Das Endgld. der KTs. stark erweitert, beilförmig, dreieckig oder halbmondförmig:

Tribus **Triplacini**.

2″ Basis des Hsch. ungerandet.
3″ Augen grob facettiert; SR. des Hsch. dick gerandet, Körper lang oval. (Kommt bei uns nicht vor.) . . . . (***Aulacochilus*** Lac.)
3′ Augen sehr fein facettiert; SR. des Hsch. nur sehr fein gerandet, Körper kurz oval . . . . 1. ***Tritoma*** Fabr. 74.
2′ Basis des Hsch. mehr weniger fein gerandet . 2. ***Triplax*** Payk. 74.
1′ Das Endgld. der KfTs. zugespitzt, oval oder eiförmig:

Tribus: **Dacnini.**

4″ FKeule gestreckt, alle 3 Gld. derselben von gleicher Breite. Fld. mit feinen Punktreihen, ihre Zwischenräume mit viel feineren Punktreihen besetzt. Basis des Hsch. u. der Fld. deutlich gerandet, Basis des Hsch. mit einer gebuchteten Querfurche. 4. Gld. der Tr. sehr klein. 3. ***Combocerus*** Bedel. 75.

4′ Keule der F. rundlich; Fld. mit Punktreihen, ihre Zwischenräume mit gleich starken reihig gestellten Punkten besetzt, Basis des Hsch. u. der Fld. kaum oder nur äusserst fein gerandet, die Basis des Hsch. ohne Querfurche, das 4. TrGld. wenig kleiner als das 3., frei vorgestreckt. 4. ***Dacne*** Latr. 75.

Tribus: **Triplacini.**

Endgld. der KfTs. gross, beilförmig oder dreieckig. Hierher unsere grösseren Formen.

1. Gattung: **Tritoma** Fbr.
(*Cyrtotriplax* Crotch.)

Von der nachfolgenden Gattung durch sehr kurz ovale, hochgewölbte Körperform u. ganz ungerandete Basis des Hsch. leicht zu unterscheiden.

1‴ Schwarz, Fld. aussen an der Basis mit grosser roter, an der Naht breit unterbrochener Querbinde; F. u. Tr. braunrot. Die Schulterbeule ist auf rotem Grunde schwarz: (Stammform) oder ebenfalls rot: v. *binotata* Reitt. 3,4—4 mm. — T. 89, Fg. 9. — An Baumschwämmen, häufig. **bipustulata** Fbr.

1″ Schwarz, der K. am HR., der Hsch. bis auf die mehr weniger geschwärzte Scheibe oder einige dunkle Flecken u. die Fld. an der Basis mit einer vollständigen breiten Querbinde, rot, ebenso die F., B., VBrust u. Bauch rot gefärbt. 3,5—4 mm. — (*Tr. pulchra* Reitt.) — In Bayern. v. **dimidiata** Redtb.

1′ Schwarz, nur eine quere, an der Naht unterbrochene Querbinde hinter der Basis, vor der Mitte der Fld., rot. 4 mm. — (*T. Jakowlewi* Semenov.) — In Galizien, Petersburg, Steiermark; könnte bei uns auch noch gefunden werden **subbasalis** Reitt.

2. Gattung: **Triplax** Paykull.

Endgld. der Ts. gross, beilförmig oder fast halbmondförmig. Basis des Hsch. fein gerandet.

Die Arten leben sowohl als Larven u. Käfer meist gesellschaftlich in Baumschwämmen. —

Der Hsch. u. die B. sind bei allen Arten rot oder gelb.

1″ Basis des Hsch. kräftig gerandet oder daselbst mit einer Querfurche. Körper länglich, Basis der Fld. fein zitterig (krenuliert) gerandet.

2″ K. rot.

3″ Fld. blau oder grün, US., Sch. u. B. rot, die langen F. schwarz. 3,2 bis 4,1 mm. — T. 89, Fg. 10. — Nicht selten . . . . **aenea** Schall.

3′ Fld. schwarz. Körper lang oval, Sch. schwarz.

4″ Br. u. Hlb. rot; F. dunkel. 6—6,5 mm. — Hanau, selten **elongata** Lac.

4′ M- u. HBr. schwarz.

5″ Bauch rot, F. schwarz oder dunkel, die Keule gross u. breit. 4,5—6,5 mm. — T. 89, Fg. 11. — Unsere häufigste Art . . . . **russica** Lin.

5′ Bauch schwarz, F. rot mit dunkler Keule, letztere kleiner u. schmäler. 3—4 mm. — (*Tr. ruficollis* Lac.) — Rheinprovinz, Hessen, Westfalen, selten. **Lacordairei** Crotch.

2′ K. schwarz, F. braunrot, 2.—9. Gld. kurz u. gedrungen, gleichgeformt, Keule breit, parallel, selten angedunkelt. M-, HBr. u. Bauch schwarz, die Schn. an der Spitze mit nach aussen gezogener Ecke. 3—4,8 mm. — (*Tr. ruficollis* Steph., *nigriceps* Lac.) — Bayern, Hessen, Westdeutschland. **melanocephala** Lac.

1′ Basis des Hsch. äusserst fein gerandet, daselbst ohne Querdepression. Körper mehr weniger kurz u. breit oval:

Untergattung: **Platychna** Thoms.

6″ K. rot.
7″ Basis der Fld. ungerandet.
8″ US. rot oder gelb. Gld. 3 der F. doppelt so lang als 2, die Keule angedunkelt. Sch. gelbrot, Fld. mit feinen Punktstreifen, die Zwischenräume äusserst fein punktiert, FKeule breit. 4,5—5,5 mm. — (*Tr. bicolor* Gyll., *Gyllenhali* Crotch.) — T. 89, Fg. 12. — Nicht häufig **scutellaris** Charp.
8′ Sch., Br. u. Bauch schwarz, Gld. 3 der F. kaum länger als 2, Keule schmal u. hell. 3.2—5 mm. — Rheinprovinz, Böhmen, selten . . . **lepida** Fald.
7′ Basis der Fld. durch eine sehr feine Punktlinie gerandet. Sch., HBr. u. Hlb. schwarz. 3,3—5 mm. — (*Tr. clavata* Lac.) — Nicht häufig. **rufipes** Fabr.
6′ K. schwarz, Hsch. gelb, Fld. sowie der grösste Teil der US. schwarz, Basis der Fld. fein gerandet. 3—4 mm. — (*Tr. capistrata* Lac.) — Mitteldeutschl., Preussen, Hanau, selten . . . . **collaris** Schall.

Tribus: **Dacnini.**

Endgld. der KfTr. zugespitzt, oval oder eiförmig. Kleinere Formen.

3. Gattung: **Combocerus** Bedel.

FKeule gestreckt, Basis des Hsch. u. der Fld. sehr deutlich gerandet, letztere mit Punktstreifen u. viel feinerer Punktreihe auf den Zwischenräumen, Basis des Hsch. mit einer gebuchteten Querfurche, das 4. Gld. der Tr. sehr klein. Körper länglich elliptisch.

Hierher nur eine europäische, auch bei uns vorkommende Art.

Elliptisch, schwarz, der Hsch., eine Makel an den Schultern u. eine vor der Spitze der Fld., die VBr., F. u. B. rot. 3,2—4,3 mm. — (*C. sanguinicollis* F., *quadrimaculatus* Hrbst.) — T. 89, Fg. 13. — Unter trockenem Pferdemist, unter Steinen u. an Mauern, selten . . . . **glaber** Schall.

4. Gattung: **Dacne** Latr.

(*Engis* Payk., *Cnecosophagus* Reitt.)

FKeule rundlich; Basis des Hsch. u. der Fld. kaum erkennbar gerandet, letztere mit Punktreihen, davon die Zwischenraumreihen ganz so wie die Hauptreihen u. voneinander nicht zu erkennen, Basis des Hsch. ohne Querfurche, das 4. Gld. der Tr. frei u. wenig kleiner als das 3.

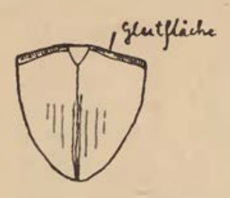
Die Larven haben am 9. Dorsaltergit 2 gekrümmte Hornhaken.
Die Arten leben gesellschaftlich an Baumschwämmen.
Die F. u. B. stets rostrot oder gelbrot.

1″ Hsch. schwarz.
2″ K. schwarz. Fld. schwarz mit einer schrägen, abgegrenzten roten Humeralmakel. 3—3,5 mm. — An Pappel- u. Lindenschwämmen . . **notata** Gmel.
2′ K. rot, Fld. schwarz, jede mit einer kleinen, roten, schlecht begrenzten Humeralmakel, seltener einfarbig rot: a. *Reitteri* Schilsky. 2,2—2,3 mm. — Häufig . . . . **rufifrons** Fbr.

1′ Hsch. rot, K. rot, Fld. schwarz, jede mit einer kleinen Humeralmakel; seltener ist der Körper einfarbig rot: a. *Jekeli* Reitt. 2,5—3,2 mm. — (*D. humeralis* F.) — T. 89, Fg. 14. — Häufig . . . **bipustulata** Thunbg.

23. Familie: **Phalacridae.**

Glattkäfer. Körper oval oder rundlich, kahl, glatt u. glänzend, die Fld. meist mit erloschenen, sehr feinen Streifen, an ihrer Basis stets mit einer glatten, abgeschrägten, durch eine Querlinie abgegrenzten Gleitfläche für den auf die Fld. übergreifenden Hsch. Tr. 5gldr., das 3. zweilappig oder wenigstens an der Spitze ausgerandet, das 4. klein, die Klauen gezähnt. Die F. haben eine 3gldr. Keule.



Fg. 25. Gleitfläche des Hsch. auf der Basis der Fld. von *Phalacrus*.

Die *Phalacriden* sind Blütenkäfer; die *Olibrus*-Arten entwickeln sich in den Blütenköpfen der Kompositen, die *Phalacrus*-Arten meistens in den von Brand- u. Rostpilzen befallenen Aehren von Gramineen u. Cyperaceen.

Gattungen:

1″ Hsch. u. Fld. mit separater Längswölbung, bei der Ansicht von der S. ist zwischen beiden eine Einsenkung vorhanden. Fld. mit Doppelstreifen, der eine davon ist allein punktiert. Körper länglich. (Die Arten dieser Gattung kommen bei uns nicht vor.) . . . . (***Tolyphus*** Er.)

1′ Hsch. u. Fld. mit gemeinschaftlicher Längswölbung; zwischen beiden keine Einsenkung vorhanden. Die dorsalen Streifen sehr fein, oft erloschen oder fehlend, neben der Naht mit 1 oder 2 tiefer eingedrückten Nahtstreifen.

2″ Fld. mit einem tiefer eingedrückten Nahtstreifen (Hauptstreifen).

3″ Sch. gross. Körper meist rundlich u. hoch gewölbt, die Fld. dicht an der Naht mit einer höchst feinen RLinie . . . . 1. ***Phalacrus*** Payk. 76.

3′ Sch. klein. Körper länglich eiförmig, weniger gewölbt. Die Fld. dicht an der Naht ohne Spur einer RLinie . . . . . . 3. ***Stilbus*** Seidl. 78.

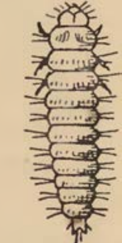
2′ Fld. ausser einer meist sehr undeutlichen, oft unvollständigen Linie an der Nahtkante mit 2 tieferen Nahtstreifen (Hauptstreifen). Körper oval oder eiförmig . . . . 2. ***Olibrus*** Er. 77.

1. Gattung: **Phalacrus** Paykull.

Sch. gross. Fld. mit einem Hauptstreifen, die Nahtkante hat jederseits eine feine RLinie. Körper meist kurz eiförmig oder rundlich gewölbt, selten länglich u. flacher.

Die ersten Stände der Arten dieser Gattung sind noch sehr lückenhaft bekannt. (Fg. 26: Larve.)

Bei unseren Arten ist die Basis des Hsch. über dem Sch. fein gerandet.



Fg. 26. Larve von *Phalacrus fimetarius*.

1″ Fld. mikroskopisch dicht punktuliert u. chagriniert, ohne ausgesprochene dorsale Punktreihen, mit Spuren von erloschenen Längsstreifen. Schwarz, fettglänzend. Kleine Stücke sind: a. *Humberti* Rye.; in seltenen Fällen sind die B. braun: a. *picipes* Steph., noch seltener braungelb: a. *rufipes* Tourn. Monströse Stücke mit häufig vertieften Dorsalstreifen[1]) sind: m. *Doebneri* Flach. 1,5—3,5 mm. — (*Ph. coruscus* Panz.) — Auf Blüten u. blühenden Gesträuchen, gemein; im Winter unter Baumrinden



fimetarius Fbr.

[1]) Solche wiederholen sich bei verschiedenen Arten in dieser Familie.

1′ Fld. auf sehr spärlich mikroskopisch punktuliertem Grunde der Fld. mit ausgesprochenen Punktstreifen. Körper ganz schwarz.

2″ Körper rundlich eiförmig, hoch gewölbt, glänzend. Der Nahtstreifen ist bis zum Sch. vertieft.

3″ Gross, Fld. mit feineren Punktstreifen. 3—3,5 mm. — T. 93, Fg. 9. — Bei uns überall, aber sehr selten . . . . **grossus** Er.

3′ Viel kleiner, die Fld. mit stärkeren Punktstreifen. 1,4—2 mm. — (*Ph. millefolii* Steph., *punctatostriatus* Waltl.) — An den mit Brandpilzen besetzten Aehren von *Carex brizoides,* selten . . . . **substriatus** Gyll.

2′ Körper länglich oval, wenig gewölbt, am Grunde chagriniert, fettglänzend, der Nahtstreif ist von der Mitte zur Spitze stark vertieft, nach vorne durch eine Punktreihe substituiert, Scheibe mit gleichartigen, feinen Punktstreifen. Stücke mit furchenartigen Streifen sind: m. *Flachi* Schilsky (*Bonnairei* Guilleb.) 1,5—2 mm. — (*Ph. millefolii* Gyll.) — T. 93, Fg. 8. — An mit Brandpilzen besetzten *Carex*-Arten, nicht häufig . . . . . . **caricis** Strm.

2. Gattung: **Olibrus** Er.

(*Micromerus* Guilleb.)

Körper kurz oder länglich oval, Fld. neben der Naht mit 2 tiefer eingedrückten Hauptstreifen.

Die Larve von *O. bicolor* lebt nach Heyer in den Blütenköpfen von *Taraxacum, Tussilago* u. anderen Kompositen u. nährt sich von den unteren Blütenteilen u. den sich entwickelnden Samen. Sie häutet sich in der Blüte 3mal in Zwischenräumen von 6—8 Tagen u. verpuppt sich in der Erde. Die Nymphe wird nach 8—12 Tagen zum Käfer. — Die Larve von *Olibrus affinis* erscheint auf T. 93, Fg. 11a abgebildet.

Die Arten sind bei uns reichlich vertreten:

1″ Die 2 Hauptstreifen der Fld. hinten breit getrennt, der äussere vor der Spitze mehr weniger verkürzt. Basis des Hsch. sehr fein gerandet. Schwarz mit Metallschein, die F. mit dunkler Keule.

2″ OS. stark glänzend, K. u. Hsch. am Grunde nicht chagriniert.

3″ Grösser, mit starkem Bronzeglanz, die FGld. 4—8 etwas länger als breit. 2,5—2 8 mm. — Auf der Kamille (*Matricaria chamomilla*) . **aeneus** Fabr.

3′ Kleiner, mit schwachem, grünlichem Bronzeschein, 4.—8. FGld. nicht länger als breit. 1,2—1,5 mm. — Auf *Artemisia campestris* u. *Helichrysum stoechas,* Hessen . . . . **Baudueri** Flach.

2′ Die ganze OS. am Grunde mikroskopisch geritzt (chagriniert), Körper kurz oval, mit schwachem metallischem Scheine, schwächer glänzend. 1,5—1,8 mm. — (*O. ulicis* Gyll., *achilleae* Steph.) — Auf *Achillea Millefolium*, häufig. **millefolii** Payk.

1′ Die 2 Hauptstreifen der Fld. hinten stark konvergierend oder miteinander vereinigt.

5″ Braunrot, die Fld. blass bräunlichgelb, die Naht u. S. ein wenig dunkler gelbbraun. Die ganze glänzende OS. am Grunde mikroskopisch chagriniert. 2,5—2,9 mm. — Nicht selten . . . . **corticalis** Panz.

5′ OS. schwarz, glänzend, Fld. manchmal zur Spitze braun oder mit 2 roten Flecken.

6″ Die 2 Hauptstreifen neben der Naht der Fld. hinten nicht vollkommen miteinander vereinigt, entweder ist der äussere etwas verkürzt oder er legt sich an den inneren enge an, ohne sich ganz mit demselben zu vereinigen.

7″ OS. schwarz, einfarbig, F. u. B. braungelb, die ganzen Fld. mikroskopisch chagriniert, HBr. glatt. 2,4—3,4 mm. — Auf *Senecio nemorensis*, in Schlesien u. Mähren . . . . **Gerhardti** Flach.

7′ OS. schwarz, glänzend, Fld. vor der Spitze wenigstens rot durchscheinend oder mit roten Flecken.

8″ Basis des Hsch. ganz ungerandet, Fld. vor der Spitze mit gut abgegrenzten, rundlichen, roten Flecken. Körper kurz eiförmig, F. u. B. rötlichgelb. 3,3—3,5 mm. — (*O. coccinella* Flach.) — Nach Schilsky in Thüringen. **bisignatus** Mén.

8′ Basis des Hsch. vor dem Sch. sehr fein gerandet.

9″ Grösser, Fld. mit hellerer u. besser begrenzten roten Makel, die manchmal ausgedehnter ist: a. *apicatus* Guilleb., oder nur schwach angedeutet erscheint: a. *obscurus* Guilleb.; der äussere der beiden Hauptstreifen hinten dem inneren stark genähert. 2,2—3,2 mm. — Häufig . . . . **bicolor** Fabr.

9′ Kleiner, die Fld. nur mit kleinerer, sehr verwaschener, meist nur etwas rötlich durchscheinender Makel vor der Spitze, der 2. Hauptstreifen vom 1. hinten ziemlich breit getrennt u. meist etwas verkürzt. 2,2—2,8 mm. — (*O. viennensis, biplagiatus, Abeillei* Guilleb.) — Häufig. **bimaculatus** Küst.

6′ Die 2 Hauptstreifen der Fld. vereinigen sich vollkommen vor der Spitze.

10″ Körper sehr klein, nur 1,2—1,4 mm, schwarz, die Fld. höchstens an der Spitze braun, F. u. B. braunrot. Hsch. an der Basis ungerandet. — T. 93, Fg. 12. — Auf *Leontodon* u. *Crepis*, nicht häufig . . . **pygmaeus** Strm.

10′ Körper grösser, von 2—3 mm Länge. Basis des Hsch. ungerandet.

11″ OS. tief schwarz, hinten an der Spitze kaum heller gefärbt, Mund, F. u. B. gelb. 2,2—3 mm. — (*O. helveticus* Rye.) — T. 93, Fg. 10. — Nicht selten. **flavicornis** Strm.

11′ Braunschwarz, Fld. etwas heller braun u. zur Spitze heller gelbbraun gefärbt.

12″ OS. ohne Metallschein, meist grösser, HBr. dicht u. gleichmässig punktiert. 2—2,6 mm. — (*O. unicolor* Tourn.) — Ziemlich selten . . **liquidus** Er.

12′ Die dunkelbraune Färbung des VKörpers mit schwachem Bronzeglanz, HBr. nur spärlich punktiert. 1,8—2,4 mm. — (*O. discoideus* Küst.) — T. 93, Fg. 11 mit Larve. — Auf *Tragopogon pratensis* u. *Hypochoeris*, häufig. **affinis** Strm.

3. Gattung: **Stilbus** Seidlitz.

(*Olisthaerus* Sdl., *Eustilbus* Sharp.)

Von *Olibrus* nur durch einen Hauptstreifen unfern der Naht u. die Bildung der Br. verschieden. Die Naht der Fld. hat bei dieser Gattung keine feine RLinie.

Lebensweise wie bei der vorigen Gattung.

1″ Die HWinkel des Hsch. scharfeckig.

2″ OS. stark glänzend, am Grunde mit erloschener quergewellter Mikroskulptur, Körper breit eiförmig, gewölbt, rotbraun, die hintere Hälfte der Fld. rotgelb oder braunrot mit gelber Spitze der Fld.: v. *unicolor* Flach. 1,6—2,3 mm. — (*St. geminus* Illig.) — Sehr häufig . . . . **testaceus** Panz.

2′ OS. weniger glatt u. glänzend, am Grunde mit erloschener, netzartiger Mikroskulptur, kleiner u. schmäler als *testaceus* u. gewölbter als *oblongus*, pechbraun, die Spitze der Fld. rotbraun oder der ganze Körper lichtbraun: a. *picatus* Flach. F. u. B. bräunlichgelb. 1,8—2 mm. — Nicht selten. **atomarius** Lin.

1′ HWinkel des Hsch. rechteckig zulaufend, aber die Spitze abgestumpft oder kurz abgerundet, OS. weniger, die Fld. nur matt fettglänzend u. die Chagrinierung auch mit der Lupe gut sichtbar. Dunkel pechbraun, die Spitze der Fld. rötlichgelb, US., F. u. B. rostrot. Selten ist der Käfer hell braunrot: v. *uniformis* Flach, oder ganz gelb, nur der K. u. Hsch. schwarzbraun: v. *Rauterbergi* nov. (Hildesheim). 1,6—1,8 mm. — Seltener als der vorige . . . . **oblongus** Er.

24. Familie: **Lathridiidae.**

Moderkäfer. Unter den Clavicornen ausgezeichnet durch 3gldr. Tr. Die HlbSternite nicht verwachsen. F. 8—11gldr., mit 3gldr., selten 1- u. 2gldr. Keule.

In neuerer Zeit wurden einige Gattungen mit gestrecktem Körper u. zum Teil verwachsenen Hlb.Sterniten aus der Familie der *Lathridiidae* (*Anommatus, Langelandia* etc.) ausgeschieden u. unter die *Colydiidae* gestellt. Es wird bei der Tabelle der Gattungen darauf Rücksicht genommen.

Die Larven von *Lathridius* u. *Corticaria* haben einen weichhäutigen Körper, der an den S. mit Wimperhaaren besetzt ist. Der K. ist vorgestreckt mit nach vorne gerichtetem Munde. F. 3gldr. mit einem Anhanggld. neben dem Endgld. OL. deutlich. Die OKf. von fleischiger Konsistenz, an der Spitze mit 2 kleinen, verhornten Zähnchen oder nach innen gerichteten Borsten. Die KTs. lang, 3gldr. Das 9. Hlb.Sternit einfach, das Analsternit als Nachschieber dienend. B. schlank. Die Puppe mit dem von der abgestreiften Larvenhaut umschlossenen HlbEnde fixiert.

Die *Lathridiinen* leben an Schimmelpilzen, wenige (*Holoparamecus*) wurden unter Spezereiwaren gefunden. Einige bei Ameisen lebende Formen kommen bei uns nicht vor.

Uebersicht der Abteilungen (Tribus).

1″ F. vom 3. Gld. an haardünn, 11gldr., ihre 2 Basalgld. verdickt, kugelig, die 3—4 letzten an der Spitze geknotet u. wirtelförmig mit langen Wimperhaaren besetzt. Hsch. u. Fld. mit Rippen . . . . . 1. ***Dasycerini*** 79.

1′ F. normal, nicht haarförmig, nicht wirtelförmig bewimpert.

2″ K. an der Wurzel eingeschnürt, mit kurzer, in den Hsch. eingezogener Halspartie. KSchild von der St. durch eine gerade Querfurche geschieden. F. frei an den VEcken der St. eingefügt, 10—11gldr. mit 3-, selten 2gldr. Keule.

3″ K. der Länge nach gefurcht, Hsch. an den S. ganzrandig, oft mit häutigem Saume, VHü durch das Prosternum getrennt. Fld. oft mit Rippen. Körper kahl oder nur fein aufstehend beborstet . . . . . 2. ***Lathridiini*** 80.

3′ K. in der Mittellinie nicht gefurcht. Hsch. an den S. gekerbt oder gezähnelt, ohne häutigen Saum, VHü. aneinander stossend. OS. fein behaart, dazwischen sehr selten mit Börstchenreihen auf den Fld., letztere ohne Rippen. 3. ***Corticariini*** 85.

2′ K. hinter den Augen nicht eingeschnürt. KSchild von der St. nur durch eine feine, geschwärzte Bogenlinie abgesetzt. F. unter dem SR. der St. eingefügt, 8-11gldr., mit 2-, selten 1gldr. Keule . 4. ***Holoparemecini*** 90.

1. Tribus: **Dasycerini.**

F. vom 3. Gld. an haarförmig, ihre 2 Wurzelgld. verdickt, kugelig. Hsch. mit 2 buckeligen, Fld. mit 3 krenulierten Längsrippen. OS. behaart, die SR. u. Rippen mit kurzen starren Börstchen bewimpert.

Hierher nur eine Gattung.

1. Gattung: **Dasycerus** Brongn.

In Europa durch 4 Arten vertreten, wovon eine bei uns einheimisch ist. Sie leben in Wäldern unter Moos u. abgefallenem Laub.

Ein bisher unbekannter Geschlechtsunterschied ist folgender. Bei dem ♂ sind die Fld. an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, beim ♀ ist die Naht jeder Decke gesondert ein wenig spitzig ausgezogen. Beim ♀ des *D. jonicus* Reitt. ist die spitzige Verlängerung länger u. nach abwärts gerichtet.

Rostrot, rostbraun oder braungelb, matt, K. schmäler als der Hsch., über den kleinen, vorspringenden Augen mit aufgeworfenem Lappen, Hsch. schmäler

als die Fld., quer, an den S. vor der Mitte gewinkelt, oben mit 2 höckerigen Längskämmen; die Fld. kurz eiförmig mit stark zahnförmig vorspringenden Schultern, mit groben Punktstreifen, der 3., 5. u. 7. Zwischenraum ist rippenförmig erhaben, der 7. etwas schwächer als der 3. u. 5.; in seltenen Fällen ist die 1. dorsale Rippe nach hinten, die 2. vorne verkürzt: v. *interruptus* Reitt. 1,8—2,2 mm. — (*D. echinatus* Aragon.) — T. 94, Fg. 1. — Bei uns ziemlich selten . . . . **sulcatus** Brongn.[1])

2. Tribus: **Lathridiini.**

K. der Länge nach gefurcht. VHü. durch die Prosternalspitze getrennt. Fld. oft mit Rippen. Körper kahl oder nur mit feinen, kurzen, aufgerichteten Börstchen besetzt.

Gattungen:

1″ F. 11gldr., mit 3- oder 2gldr. Keule. K. meistens ohne Kiele, in der Mitte mit einer oft sehr undeutlichen Längsfurche. US. u. Hsch. ohne kreideweisses Sekret.

2″ Augen normal, feinkörnig facettiert, Sch. deutlich entwickelt, Fld. eiförmig oder oval.

3″ Hsch. auf der Scheibe mit 2 erhabenen Kiellinien 2. ***Lathridius*** Hbst. 80.

3′ Hsch. ohne Längskiele . . . . 3. ***Enicmus*** Thoms. 82.

2′ Augen sehr klein, aus wenig zahlreichen, groben Facetten bestehend; Sch. nicht deutlich, Fld. langgestreckt, schmal, die S. parallel. Sehr kleine, schmale Käferchen mit groben Punktstreifen auf den Fld.
4. ***Cartodere*** Thoms. 83.

1′ F. 9- oder 10gldr. mit 2gldr. Keule. K. u. Hsch. mit 2 Längskielen, US. des Körpers u. OS. des Hsch. mit kreideweissem Sekret bedeckt.
5. ***Metophthalmus*** Wollast. 85.

2. Gattung: **Lathridius** Hrbst.

Hsch. auf der Scheibe mit 2 erhabenen Kiellinien. Augen feinkörnig facettiert, normal. US. u. Hsch. ohne kreideweisses Sekret. An den S. des Hsch. ist oft ein hinfälliger feiner Hautsaum vorhanden.

Die Arten leben an schimmligem Holzwerk, Koniferenzapfen, an Baumschwämmen u. unter verpilzten Laublagen.

Körper stets braunrot mit helleren F. u. B. oder rostrot oder gelbrot.

Untergattungen:

1″ Die Schulterbeule der Fld. wird aussen von dem kielförmig erhabenen, gegen den feinen BasalR. gebogenen 7. Zwischenraum begrenzt u. ist nach aussen vorgewölbt, die SRKante befindet sich vorn unter diesem Schulterkiel u. ist von oben nicht sichtbar.

2″ Hsch. mit einfachen oder ausgebuchteten S., Fld. nur vor der Mitte mit einer Querdepression, die Kiele der ungeraden Zwischenräume oft nur sehr schwach entwickelt, aber nicht unterbrochen. Schläfen kurz u. mehr weniger parallel, hinten scharf gewinkelt . . . . ***Lathridius*** s. str. 81.

2′ Hsch. an den S. hinter der Mitte mit tieferem scharfwinkligem Einschnitt, diese scharfwinklige Einschnürung auch dorsalwärts durch eine tiefe Querfurche markiert. Scheibe der Fld. mit 3 Querdepressionen, die ungeraden

[1]) *D. italicus* Pic, aus Calabrien, ist keine var. von *jonicus* Reitt., sondern gehört als Abberation zu *sulcatus*.

kielförmigen Zwischenräume verschiedenartig gebuckelt. Schläfen so lang als die Augen, schräg nach hinten verengt, einfach **Aridionomus** nov. 82.

1′ Die Schulterbeule einfach, wenig prononciert, der kielförmige 7. Zwischenraum der Fld. ist gerade zu dem Schulterwinkel verlängert, der SR. ist auch von oben sichtbar.

3″ Fld. mit 8 Punktreihen (je 2 zwischen den Rippen), Hsch. hinter der Mitte tief eingeschnürt.

4″ Hsch. an den S. hinter der Mitte mit tiefem scharfwinkligem Einschnitt, diese scharfwinklige Einschnürung auch dorsalwärts durch eine tiefe Querfurche markiert, Fld. nur mit undeutlichen Querdepressionen vor der Mitte, an der Basis fast gerade, Schläfen lang, länger als die Augen, hinten scharf gewinkelt. F. mit 2gldr. Keule . . . . . . **Coninomus** Thoms. 82.

4′ Hsch. stark herzförmig gebaut, vorne stark gerundet erweitert, hinten schmal u. parallel, Fld. ohne Querdepression, kurz u. breit eiförmig, die Basis zur Aufnahme des Hsch. tief ausgeschnitten, die Schulterwinkel deshalb nach vorne spitzig vorragend, die Scheibe mit groben Punktstreifen, ohne Rippen, die Wölbung vor der Spitze plötzlich senkrecht abfallend, K. mit sehr kleinen Augen, die Schläfen lang, parallel, so lang als die Augen, dann in einen spitzigen Zahn auslaufend, die S. vor der Mitte schräg verengt u. nochmals in einen Endwinkel mündend. F. kurz, mit 3gldr. Keule. (Hierher *Lathr. Apfelbecki* Reitt. aus der Türkei.) . **Enicmoderes** nov.

3′ Fld. mit kielförmiger Naht u. 3 Dorsalrippen, der äussere Zwischenraum vorn mit 2, hinten mit 4 Punktreihen. Hsch. quadratisch, die S. fast gerade, hinten nicht eingeschnürt, K. mit kurzen, geraden Schläfen. Körper matt . . . . **Thes** Semen. 82.

Untergattung: **Lathridius** s. str.

1″ Fld. hinten kahnförmig zugespitzt, ohne deutliche Rippen, nur der 7. Zwischenraum an der Basis fein gekielt. Hsch. nicht länger als breit, fast quadratisch, nach vorne oft merklich stärker verengt. 2,5—2,8 mm. — (*L. quadratus* Panz., *acuminatus* Payk., *dilaticollis* Motsch.) — Nicht häufig. **lardarius** Degeer.

1′ Fld. am Ende gemeinschaftlich abgerundet.

2″ Fld., besonders hinten, mit feinen gereihten Börstchen besetzt. Hsch. länger als breit, an den S. stark doppelbuchtig, VWinkel etwas eckig nach aussen gerichtet. 1,8—2,2 mm. — (*L. angulatus* Mnnh., *undulatus* Motsch.) — T. 94, Fg. 2. — Unter alter Fichtenrinde, häufig . . . **angusticollis** Gyll.

2′ Fld. kahl.

3″ Die dorsalen Zwischenräume der Punktstreifen von gleicher Breite, die ungeraden Zwischenräume höchstens an der Basis schwach gekielt. Hsch. etwas länger als breit. Beim ♂ sind die Schn. gerade, das 1. Gld. der HTr. ist nach unten häkchenförmig ausgezogen, was bisher übersehen wurde. 2 bis 2,2 mm. — (*L. angusticollis* Duv., Reitt., Belon, non Gyll., *tremulae* Thoms.) — In Gesellschaft des vorigen, aber seltener . . . . . . **Pandellei** Bris.

3′ Die ungeraden Zwischenräume der Fld. schmäler als die andern u. scharf kielförmig erhaben. Hsch. quadratisch, mit nach aussen lappig erweiterten VWinkeln.

4″ Grösser, die S. des Hsch. in der Mitte ausgebuchtet, die geraden Zwischenräume der Punktstreifen auf den Fld. sind breit, glatt u. flach, die M.- u. VSchn. beim ♀ schwach, beim ♂ stark gebogen, auf der Innenseite beim ♂ gekerbt. F. mit 2gldr. Keule. 2,5 mm. — T. 94, Fg. 3. — An dürren Steckenzäunen, selten . . . . **alternans** Mnnh.

4′ Kleiner, die S. des Hsch. parallel, die geraden Zwischenräume der Punkt-

streifen der Fld. sind schmäler, glatt u. wenigstens der erste an der Naht schwach gewölbt, alle Schn. gerade, die FKeule schwach 3gldr. 1,7 bis 1,9 mm. — T. 94, Fg. 4. — In alten, schimmeligen Fichtenzapfen, ziemlich selten . . . . **rugicollis** Oliv.

Untergattung: **Aridionomus** nov.

Schwarzbraun bis schwarz, Tr. rostrot, F. mit 3gldr. Keule, Hsch. etwas länger als breit, mit 2 parallelen, dorsalen Kiellinien, die S. vorne abgerundet, Fld. mit 3 geschlängelten Rippen, diese von ungleicher Höhe, stellenweise gebuckelt, die erste weit hinter der Mitte verstärkt u. plötzlich verkürzt. HSchn. des ♂ innen vor der Spitze mit einem Zahne. 1,5 bis 2 mm. — (*L. antipodum* White, *nodulosus* Motsch., *sculpturatus* Broun.) — T. 94, Fg. 6. — Unter schimmelnder, aufgeschichteter Fichtenrinde in Gebirgsgegenden, nicht selten . . . . **nodifer** Westw.

Untergattung: **Coninomus** Thomson.

F. mit 2gldr. Keule. Rostrot oder braungelb, seltener rostbraun, die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen auf den lang ovalen Fld. fein kielförmig erhaben, die geraden Zwischenräume schmal u. flach. K. mit tiefer MRinne. 1,5—1,7 mm. — (*L. carinatus* Gyll., *nervosus*, *carinulatus*, *monticola* Mnnh., *limbatus* Först.) — T. 94, Fg. 5. — Unter schimmelnden Heu- u. Strohabfällen, nicht häufig . . . . **constrictus** Gyll.

Untergattung: **Thes** Semen.
(*Lar* Sem.)

Einem *Enicmus* ähnlich, mit hohen Rippen auf den Fld., rostrot, matt, F. mit 3gldr. Keule, K. wenig schmäler als der Hsch., dieser etwas breiter als lang, nach hinten schwach herzförmig verengt, die VWinkel nicht lappig vortretend, Fld. oval, die flachen Zwischenräume zwischen den Rippen schmal, flach. 2—2,2 mm. — (*L. microps* Erics. Thoms.) — In Häusern u. Kellern an schimmelnden Stoffen . . . . **Bergrothi** Reitt.

3. Gattung: **Enicmus** Thomson.
(*Copithassa* Thoms.)

Hsch. meist quer, ohne Längskiele, aber mit einer vorne u. hinten grübchenartig vertieften MFurche, manchmal sind nur die Grübchen vorhanden. F. 11gldr., mit dünner, schwacher, 3gldr. Keule.

Die Larve von *E. minutus* wird auf T. 94, Fg. 8a zur Anschauung gebracht.

1″ OS. fein behaart; Fld. mit Längsreihen ziemlich langer, aufstehender Börstchen. Hsch. quer viereckig, mit tiefer MFurche, daneben jederseits etwas wulstförmig aufgeworfen. Schwarz oder schwarzbraun, die F. mit Ausnahme des 1. Gld. u. die B. braunrot, die Schl. dunkler. 1,6—2,2 mm. — T. 94, Fg. 7. — An Baumschwämmen u. Schleimpilzen, selten . . . **hirtus** Gyll.

1′ OS. nicht oder undeutlich behaart, Fld. ohne aufstehende Börstchenreihen.

2″ Die Winkel des Hsch. sind mehr weniger nach aussen lappenförmig vorragend; die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen auf den Fld. mehr weniger stärker kielförmig erhaben. Rostrot bis schwarz, F. u. B. rostrot; Fld. lang oval (Stammform) oder kleiner u. kurz oval: v. *anthracinus* Mnnh. (extrem kleine Stücke sind *minutissimus* Motsch.), K. u. Hsch. matt, Fld. etwas glänzend. 1,2—2,4 mm. — T. 94, Fg. 8 u. Larve. — Ueberall an schimmelndem Holze u. andern Pflanzenstoffen, gemein . . **minutus** Lin.

2′ Die VWinkel des Hsch. sind nach aussen nicht lappenartig ausgebildet, Hsch. mehr weniger 4eckig oder quer herzförmig; Zwischenräume der Streifen auf den Fld. fast gleichartig ausgebildet.

3″ Schläfen hinter den Augen sehr kurz, viel kürzer als die Augen.
4″ Hsch. quer rechteckig, die S. vor den HWinkeln nicht deutlich herzförmig ausgeschweift.
5″ Fld. sehr kurz u. breit eiförmig, kahl, Hsch. stark quer, rechteckig, OS. matt. Kleine Art. Schwarz, K. u. Hsch. oft dunkelbraun oder ganz rostrot, F. u. B. rostrot. 1,5—1,7 mm. — (*E. carpathicus* Reitt.) — Im Gebirge, an Buchenschwämmen, selten. Böhmen, Beskiden, Mecklenburg. **brevicollis** Reitt.
5′ Fld. lang oval, Hsch. schwächer quer, OS. matt, die Fld. deutlich glänzender.
6″ Hsch. fast rechteckig, die S. nahezu gerade, Fld. mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume kaum breiter als die Streifen. Schwarz oder braunschwarz, selten dunkel mit braunen Fld., F. u. B. rostrot, das Basalgld. der F. u. die Schl. dunkler. 2,2 mm. — (*E. parallelocollis* Mnnh., *subtestaceus* Belon.) — An Buchenschwämmen, selten . . . . **consimilis** Mnnh.
6′ Hsch. quer herzförmig gebaut, vor der Mitte gerundet u. hier am breitesten, aber die S. vor den HWinkeln nicht deutlich ausgeschweift, Fld. mit feinen Punktstreifen, die Zwischenräume viel breiter als die Streifen.
7″ Schwarz, F. u. B. rostrot, Fld. glänzend. 1—1,8 mm. — (*E. rugipennis*, *planatus* Mnnh.) — T. 94, Fg. 9. — An Schleimpilzen (Myxomyceten), nicht selten . . . . **rugosus** Hrbst.
7′ Schwarz, F. u. B. rostrot, die Schl. oft getrübt, der Hsch. mit undeutlicher MLinie, Fld. braunrot, nur fettglänzend. 1,8—2,2 mm. — An Schleimpilzen, selten . . . . **fungicola** Thoms.
4′ Hsch. quer herzförmig, die S. vor den HWinkeln sehr deutlich ausgeschweift. OS. vollständig matt.
8″ Fld. kurz u. bauchig oval, Hsch. stark quer, F. schlank, die Mitte des Hsch. erreichend. Dunkelbraun oder braunrot, manchmal auf dem K. u. der Mitte des Hsch. etwas dunkler, oder ganz rostrot, F. u. B. rostrot. 1,5—2 mm. — (*E. cordaticollis* Aubé, *crenicollis* Thoms.) — Unter feuchtem Buchenlaub, sehr selten . . . . **testaceus** Steph.
8′ Körper langgestreckt, schmal, fast parallel, oben abgeflacht, Fld. lang oval, Hsch. schwach quer, F. kurz u. dünn, die Mitte des Hsch. nicht erreichend. 1,5—2 mm. — Schwarz, die F. u. B. rostbraun oder einfarbig gelbbraun; seltener schwarz, die Fld., F. u. B. rostrot: a. *rufopacus* nov. 1,5—2 mm. — (*E. carbonarius* Mnnh.) — Nicht häufig . . . . . . **brevicornis** Mnnh.
3′ Schläfen hinter den Augen parallel u. so lang als die Augen. Rostrot, Hsch. quer, an den S. gerundet, Fld. lang eiförmig, glänzend, mit kräftigen Punktstreifen, diese von der Mitte zur Spitze viel feiner werdend, die Zwischenräume vorn nicht breiter als die Streifen (Stammform), oder grösser, Fld. ebenfalls matt, chagriniert, mit feineren Punktstreifen, die Zwischenräume auch vorne breiter als die Streifen: a. *alutaceus* Reitt. 1,8 bis 2,2 mm. — (*E. sculptilis* Gyll.) — Unter feuchtem Laub, häufig. **transversus** Oliv.

4. Gattung: **Cartodere** Thomson.

Körper sehr klein, schmal, gelb oder rot, mit groben Punktreihen auf den Fld., Augen sehr klein, aus wenigen Facetten bestehend.

Untergattungen:

1″ Hsch. viel schmäler als die Fld.
2″ Hsch. nicht deutlich herzförmig, an den S. nicht eingeschnürt, die Scheibe hinter der Mitte ohne Querfurche, Fld. mit 8 Punktstreifen, die abwechseln-

den Zwischenräume (3, 5, 7) rippenartig erhöht, OL. sehr breit, an den S. den Clypeus umfassend; die Wangen vor den Augen nach vorne verengt. Fld. mehr weniger fein u. wenig dicht behaart . ***Dienerella*** nov.[1]) 84.

2' Hsch. länglich, an den S. hinter der Mitte eingeschnürt, meist mit einer Membran umschlossen, die Scheibe hinter der Mitte im eingeschnürten Teile mit einer Querfurche, Fld. mit 6—8 Punktstreifen, die abwechselnden Zwischenräume nicht regelmässig kielförmig erhaben, nur 1—2 Zwischenräume, hinter der Schulter oft rippenartig erhöht, die Wangen vor den Augen parallel, vorn abgeschrägt, OL. normal, seitlich nicht verlängert u. den Clypeus nicht umfassend . . . . ***Cartoderema*** nov. 84.

1' Hsch. nicht oder kaum schmäler als die Fld., quer-herzförmig, die Scheibe hinter der Mitte mit tiefer Querfurche, die SR. etwas aufgebogen, die Wangen vor den Augen nach vorne verengt . . ***Cartodere*** s. str. 84.

Untergattung: **Dienerella** nov.[2])

1'' OS. der Fld. fein, aber sehr deutlich u. ziemlich lang abstehend behaart. Einfarbig rostgelb. 1—1,2 mm. — (*C. parallelipennis* Solsky.) — In der Provence; vielleicht noch bei uns aufzufinden . . . . . . **pilifera** Reitt.

1' OS. der Fld. nur in den Punkten mit äusserst kurzen Härchen, kahl erscheinend. Rostrot oder rotgelb. 1,2 mm. — In Tirol, an Stallmauern häufig; wahrscheinlich auch in Baden u. Bayern . . . . **elegans** Aubé.[3])

Untergattung: **Cartoderema** nov.

1'' Rostrot oder gelbrot, Hsch. viel länger als breit, Fld. mit 6 groben, gut gesonderten Punktstreifen, der 4. Zwischenraum an der Basis, der 5. von der Mitte gegen die Spitze deutlich kielförmig erhöht. 1,3—1,8 mm. — (*C. angustata* Shuck., *clathrata* Mnnh., *hexagonalis* Motsch.) — T. 94, Fg. 10. — Unter feuchtem, schimmeligen Waldlaub, häufig . . . . . **elongata** Curt.

1' Rostrot, die Fld. braun oder schwärzlich, Hsch. kürzer, Fld. mit sehr gedrängten groben, manchmal etwas verworrenen 7—8 Punktstreifen, ohne deutlich rippenförmig ausgebildete Zwischenräume. 1,2 mm. — (*C. liliputana* Villa, *exilis, collaris, nanula, concinna* Mnnh., *atripennis* Motsch.) — T. 94, Fg. 11. — Häufig; auch in trockenem Mist u. in Storchnestern. **ruficollis** Mrsh.

Untergattung: **Cartodere** sens. stricto.

Die Arten sind rostgelb oder bräunlichgelb.

1'' K. mit einer tiefen, hinten erweiterten, jederseits von einem Kielchen begrenzten MFurche durchzogen. Augen mässig gross, Schläfen hinter denselben nicht vorhanden, Hsch. vorne mit tiefer MGrube, F. mit 2gldr. Keule. 1,3—1,4 mm. — An finsteren Orten unter schimmelnden Pflanzenstoffen, in schimmelig gewordenen Herbarien etc., oft in Menge . . . . **filum** Aubé.

1' K. ohne MFurche, höchstens mit einem Grübchen auf dem Scheitel, F. mit 3gldr. Keule.

---

[1]) Diese Gruppe weicht von den nachfolgenden in so vielen Punkten ab, dass man sie generisch absondern sollte.

[2]) Herrn Direktor Hugo Diener in Budapest gewidmet. In diese UGattung gehört noch *C. inflaticeps* Motsch. u. *elegantula* Reitt. — *C. Beloni* Reitt., die mir nicht vorliegt, mit aufgebogenen S. des Hsch. u. einer Querfurche auf der Scheibe ist wohl eine *Cartoderema*.

[3]) ***C forticostis*** n. sp. Der *elegans* recht ähnlich, mit gleich kurzer, kaum sichtbarer Behaarung, aber das 2. FGld. ist schmäler als das 1., nicht kugelig, fast länger als breit, der K. ist grösser, hinten mit tiefer, vorne erlöschender MFurche, der Hsch. stark quer u. nach hinten kräftig verengt, neben den S. mit einer Längsfurche, die SR. darum verflacht u. aufgebogen erscheinend, die Fld. sind zur Aufnahme der HschBasis vorne ausgerandet, die Rippen am 3., 5. u. 7. Zwischenraume sind sehr stark kielförmig erhaben, doppelt stärker als bei der verglichenen Art. 1,2 mm. — Araxestal bei Ordubad — *C. elegantula* Reitt. ist wohl nur eine östliche Rasse der *elegans*.

2'' K. mit grossen Augen, hinter denselben ohne Schläfen. 1,3—1,4 mm. — Selten . . . . **Argus** Reitt.
2' K. mit sehr kleinen Augen, hinter denselben mit kurzen aber deutlichen Schläfen.
3'' Die abwechselnden (ungeraden) Zwischenräume der Fld. fein kielförmig erhaben. 1,3 mm. — In Drogenhandlungen; Nassau, Hamburg, Pommern. **costulata** Reitt.
3' Alle Zwischenräume gleichmässig, die abwechselnden nicht erhabener als die andern.
4'' Die MGld. der F. kugelig, Schläfen hinter den Augen kurz, parallel, Hsch. auf der Scheibe ohne Grube. 1,2—1,3 mm. — (*C. parallela, tantilla* Mnnh.) — T. 94, Fg. 12. — Unsere häufigste Art . . . . . . **filiformis** Gyll.
4' Die MGld. der F. querkugelig, Schläfen hinter den Augen länger u. nach hinten verengt, Hsch. auf der Scheibe mit einer kleinen, flachen Grube. Kleinste Art. 0,7—0,8 mm. — Bei Berlin vom alten Schüppel gesammelt. **Schüppeli** Reitt.

5. Gattung: **Metophthalmus** Wollaston.

Klein, US. u. Hsch. mit kreideweissem Sekret ausgefüllt. F. 9- oder 10gldr., mit 2gldr. Keule. K. u. Hsch. mit 2 oft unterbrochenen Längskielen.

Mit *Cartodere* verwandt, aber von kürzerer, gedrungener Form.

Die wenig zahlreichen Arten leben unter Waldlaub u. unter ausgeworfenen Meeresalgen. Bei uns kommt bloss eine aus Japan importierte Art vor, welche der UGattung *Euchionellus* Reitt. angehört.

Sehr klein, rostbraun, F. u. B. gelb, US., K., H., eine Querbinde in der Mitte der Fld. u. ein gemeinschaftlicher Nahtflecken hinter der Mitte der letzteren mit schneeweissem Sekret. 0,8 mm. — Dresden, Hamburg. **albofasciatus** Reitt.

3. Tribus: **Corticariini**.

K. ungefurcht, Hsch. an den S. gekerbt oder gezähnelt, ohne häutigen Saum, Fld. ohne Rippen, fein behaart, selten dazwischen mit aufstehenden Börstchenreihen. VHü. aneinander stossend.

Gattungen:

1'' F. 11gldr. Erstes Hlb.Sternit ohne SchlLinien. Körper schlank.
2'' Der SStreifen der Fld. mündet an den Schultern in kein Grübchen.
3'' Sch. stark quer, linear, an oder vor der Spitze mit feiner Querfalte. VSchn. auch beim ♂ einfach. Hsch. meistens mit einem Grübchen vor der Basis, die S. stark gekerbt oder gezähnelt . . . . . 6. ***Corticaria*** Mrsh. 86.
3' Sch. schwach quer gerundet, einfach, ohne Querfalte. VSchn. beim ♂ innen vor der Spitze mit einem Zähnchen. K. hinter den Augen ohne Schläfen. Hsch. an den S. nur undeutlich gekerbt, mit kleinen zähnchenförmigen HWinkeln. Fld. oval, oft deutlich abgestutzt. Erstes Hlb.Sternit ohne SchlLinien . . . . 7. ***Corticarina*** Reitt. 88.
2' Der SStreifen der Fld. mündet vorne unter der Schulterbeule in ein deutliches Grübchen. Sch. stark quer, mit einer feinen Querfalte. Hsch. viel schmäler als die Fld., quer, vor der Basis mit einer Querfurche oder 2 Quergrübchen, die S. höchstens undeutlich gekerbt. Erstes Hlb.Sternit mit 2 feinen, nach hinten divergierenden u. verkürzten SchlLinien, welche an der InnenS. der HHü. beginnen . . 8. ***Melanophthalma*** Motsch. 89.
1' F. 10gldr. Hsch. breit u. stark quer, an den S. zur Basis gezähnelt. OS. dicht, meist abstehend behaart; Körper kurz u. gedrungen gebaut. — Im Mittelmeergebiete; bei uns nicht vertreten . . . . . **Migneauxia** Duval.

6. Gattung: **Corticaria** Mrsh.

(*Parascheva* Gozis, *Epipeda*, *Dapeda*, *Adasia* Belon.)

F. 11gldr., das quere Sch. mit einer feinen Querfalte vor der Spitze, 1. HlbSternit ohne SchlLinien.

Die Larve u. Nymphe von *C. pubescens* wird auf T. 94, Fg. 13a u. 13b nach Perris abgebildet.

Die Lebensweise ist ganz ähnlich wie bei *Lathridius* u. *Enicmus*, mit denen sie vorzukommen pflegen.

F. u. B. sind, wo nicht anders angegeben, gelb.

1″ Fld. mit dichten Punktreihen, ohne vertiefte Punktstreifen, die Hauptreihen u. Nebenreihen (letztere auf den Zwischenräumen) von gleicher Stärke, so dass sie voneinander nicht zu unterscheiden sind u. die Punktur oft fast regellos erscheint. OS. meistens mit mehr weniger rauher, gehobener, sehr selten anliegender, sehr kurzer u. feiner Behaarung.

2″ Fld. mit gehobener, gelblicher, schräg nach hinten geneigter Behaarung.

3″ K. samt den grossen Augen fast so breit als der Hsch., mit deutlichen Schläfen, dieser viel schmäler als die Fld., letztere mit deutlicher Schulterbeule, die Haupt- u. Zwischenraumreihen ganz gleichartig punktiert. Rostbraun, unten schwärzlich, die Fld. oft heller braun, manchmal mit getrübter Scheibe. Grösste Art. 2,5—3 mm. — (*C. punctulata* Mrsh., *piligera* Mnnh., *grossa* Lec.) — T. 94, Fg. 13. — Häufig . . . . . **pubescens** Gyll.

3′ K. stets viel schmäler als der Hsch.

4″ K. hinter den Augen mit deutlichen Schläfen[1]), Hsch. schmäler als die Fld. Körper gelbrot oder bräunlichgelb, einfarbig. 1,6—2 mm. — (*C. cypria* Baudi, *flavescens* Thoms., *hirtella* Thoms., *stigmosa* Motsch., *cardiodera* Fairm., *concolor* Bris.) — In Kellern u. in Scheunen, häufig . . . **fulva** Comolli.

4′ K. hinter den Augen mit kaum erkennbaren Schläfen. Hsch. quer, gerundet, gross, etwa so breit als die Fld., die reihige Behaarung der letzteren sehr schwach gehoben. Dunkelbraun oder rostbraun, die Fld. meist mit hellerer Basis u. Spitze, oft der ganze Körper bräunlichrot. 2 bis 2,5 mm. — (*C. tincta* Mnnh.) — T. 94, Fg. 14. — Im Flussgeniste, selten. **crenulata** Gyll.

2′ Fld. mit dunkler, feiner, anliegender Behaarung. Körper kleiner, paralleler, braunschwarz, die F. u. B. rostrot, die FKeule u. Schl. oft dunkel. K. wenig schmäler als der Hsch., dieser viel schmäler als die Fld. 1,5 bis 1,8 mm. — Nassau, Thüringen, Mecklenburg, Preussen, Böhmen, selten. Von Herrn A. v. der Trappen in Stuttgart aus *Verbascum* gezogen. **obscura** Bris.

1′ Fld. mit meist leicht vertieften Punktstreifen, oder einfachen Punktreihen, die Zwischenräume deutlich gesondert, mit einer viel feineren, oder doch mit einer viel weitläufigeren Punktreihe, die als Zwischenraumreihe oder Nebenreihe sich stets gut abhebt.

5″ Fld. mit Reihen weisser, starrer, schräg abstehender Börstchen besetzt. Körper länglich, zylindrisch. K. etwas schmäler als der Hsch., dieser fast so breit als die Fld. Die Punkte der Zwischenraumreihen sind stark u. nur sehr weitläufig gestellt. Rostrot oder rotgelb, manchmal die Naht u. die S. der Fld., seltener die Scheibe des Hsch. dunkler. 1,6—2 mm. — (*C. umbilicifera* Mnnh., *borealis* Woll., *cylindripennis*, *punctatissima*, *subpicea* Motsch.) — Nicht häufig . . . . **umbilicata** Beck.

5′ OS. durchaus fein u. anliegend, einfach behaart.

6″ K. hinter den Augen mit sehr kurzen aber deutlich vortretenden Schläfen.

[1]) Am besten von der Seite zu sehen.

7″ Wenigstens das 1. Gld. der FKeule etwas länger als breit, an der Basis schmäler als an der Spitze. F. schlank. K. etwas schmäler als der Hsch., dieser sehr wenig schmäler als die Fld., diese lang oval, gewölbt.

8″ Fld. mit stark vertieften Punktstreifen u. gewölbten Zwischenräumen, Hsch. an den S. deutlich gekerbt. Schwarz oder braunschwarz, meist mit rotbraunen Schultern u. hellerer Spitze, oder ganz rotbraun, manchmal mit dunkler Naht u. dunklen S.; oft ist der ganze Käfer braunrot. 2,2 bis 2,5 mm. — (*C. denticulata* Gyll., *sculptipennis* Fald., *badia, campicola* Mnnh., *validipes* Motsch.) — An sumpfigen Orten im Geniste oder unter feuchtem Laub, nicht selten . . . . **impressa** Oliv.

8′ Fld. länger, mit sehr schwach vertieften Punktstreifen, Hsch. an den S. fast glattrandig, F. länger. Gross, glänzend schwarz, F. u. B. gelbrot, der K. dunkler. 2,3—2,6 mm. — T. 94, Fg. 15. — In Nordeuropa; bei uns sehr selten u. meist mit der vorigen Art konfundiert . . . . **longicornis** Hrbst.

7′ Die 2 ersten Gld. der FKeule rundlich, so lang als breit, oder etwas quer. Meist kleinere Arten.

9″ Fld. länger, hinter der Mitte am breitesten, oben ziemlich abgeflacht. Hsch. viel schmäler als die Fld., nicht oder wenig breiter als lang, K. wenig, oft gar nicht schmäler als der Hsch., Basis des letzteren mit tiefem Grübchen.

10″ Fld. in dichten u. kräftigen Reihen punktiert, die Zwischenräume mehr weniger quer gerunzelt, mit einer viel feineren Punktreihe. Hsch. etwas breiter als lang, manchmal statt einem Grübchen mit 3, die durch einen flachen Eindruck verbunden sind: v. *interstitialis* Reitt. Rostrot. 1,8 bis 2,2 mm. — (*C. longicollis* Mnnh., *depressa* Thoms., *Mannerheimi* Reitt.) — In Gebirgsgegenden auf Nadelholz, sehr selten . . . . **abietum** Motsch.

10′ Fld. in dichten u. feinen Reihen punktiert, die Zwischenraumreihen nur etwas feiner punktiert, aber die Punkte weitläufig gestellt. Hsch. fast so lang als breit, rundlich, spärlich u. sehr fein punktiert, das Basalgrübchen gross. 2—2,3 mm. — (*C. foveolata* Waterh., *amplipennis*, *dilatipennis* Reitt.) — In Gebirgsgegenden auf Nadelholz, selten . . . **foveola** Beck.

9′ Fld. kürzer oval, hinter der Mitte nicht erweitert, in der Mitte am breitesten.

11″ Hsch. beträchtlich schmäler als die Fld.

12″ Schwarzbraun, leicht gewölbt, Fld. mit gleichmässigen, sehr schwach gewölbt erscheinenden Zwischenräumen. Manchmal sind auch die Schl. schwarzbraun: a. *obscuripes* Reitt. 1,8—2 mm. — (*C. rubripes*, *baicalica* Mnnh.) — In Gebirgsgegenden auf Nadelholz, selten, die Var. in Böhmen. **linearis** Payk.

12′ Gelbrot, flacher, Fld. mit stärker gerunzelten, feinen, schwach kielig erhabenen Zwischenräumen. 1,7—2 mm. — Berlin, Böhmen, sehr selten. **Eppelsheimi** Reitt.

11′ Hsch. wenig breiter als lang u. nur wenig schmäler als die Fld.

13″ Körper abgeflacht; braunrot, das 1. FGld. u. die B. mit Ausnahme der Kniee u. Tr. schwarz, oft auch die Fld. schwärzlich mit rotbraunen Schultern. Manchmal ist der ganze Käfer rostrot. 1,7—2 mm. — Hessen, Hanau, Allergebiet, Böhmen, sehr selten . . . . **bella** Redtb.

13′ Körper gewölbt, klein, einfarbig rostrot oder rötlichgelb.

14″ Hsch. kaum oder wenig breiter als lang, herzförmig, in seiner grössten Breite so breit als die Fld. an der Basis; Fld. oval, gewölbt, in der Mitte deutlich gerundet, die gedrängten Punktreihen grob, die Punkte in diesen in dichter Aufeinanderfolge. 1,5—1,6 mm. — (*C. formicetorum* Mnnh., *stigmosa* Motsch.) — T. 94, Fg. 16. — In den Nestern der *Formica rufa* u. *exsecta*, nicht selten . . . . **longicollis** Zetterst.

14′ Hsch. um die Hälfte breiter als lang, herzförmig, in seiner grössten Breite so breit als die Fld. in der Mitte, oben leicht gewölbt, in der Mitte wenig gerundet, die Punktstreifen feiner, die Zwischenräume stärker gerunzelt u. mit einer viel feineren Punktreihe. Gelbrot. 1,2—1,5 mm. — (*C. lacerata* Mnnh., *inconspicua* Woll., *flavifrons* Motsch., *melanophthalma* Thoms.) — Rheinprovinz, Hessen, sehr selten . . . . **crenicollis** Mnnh.

6′ K. hinter den Augen ohne deutliche Schläfen.

15″ Die Punktstreifen der Fld. reichen fast bis zur Spitze.

16″ Hsch. kaum oder wenig schwächer als die Streifen der Fld. punktiert.

17″ Hsch. quer, ziemlich herzförmig, vor der Mitte am breitesten, an den S. stark gezähnelt, mit zahnförmig vortretenden HWinkeln, oben dicht u. stark punktiert, vor dem Sch. mit tiefem Grübchen.

18″ Fld. länger oval, rostrot oder braungelb, die Fld. mit Ausnahme der Schultern meistens braun bis schwärzlich. 1,8—2,2 mm. — (*C. Motschulskyi* Kolen., *rotulicollis* Woll., *axillaris* Mnnh., *laticollis* Mnnh.) — Ueber die ganze Erde verbreitet, häufig . . . . **serrata** Payk.

18′ Fld. kürzer oval, an den S. stärker gerundet, oben länger behaart, Körper gewölbter, kleiner, einfarbig gelbrot oder rostrot. 1,3—1,5 mm. — (*C. Clairi* Bris.) — Böhmen; bei Prag von Hofrat Skalitzky gesammelt. **Weisei** Reitt.

17′ Hsch. viel breiter als lang, nicht herzförmig, quer oval, gewölbter, weniger dicht punktiert, mit sehr kleinem, flachen Basalgrübchen, die HWinkel sehr stumpf, fast abgerundet; Fld. kurz oval, sehr wenig breiter als der Hsch. Körper braun bis schwarz, F. u. B., wie gewöhnlich, rostrot. 1,6 bis 1,8 mm. — (*C. lapponica* Reitt., *denticulata* Bris.) — Allergebiet, Hanau, Preussen, Böhmen, selten . . . . **saginata** Mnnh.

16′ Hsch. äusserst fein, undeutlich punktuliert; quer, ziemlich viereckig, gegen die Basis leicht verengt, im vorderen Drittel kaum oder sehr wenig schmäler als die Fld. Körper parallel, oben abgeflacht, rotgelb. 1,5—1,8 mm. — Unter Waldlaub, häufig . . . . **elongata** Gyll.

Dieser Art sehr ähnlich, aber der K. deutlicher punktiert, der Hsch. schmäler, an den S. stärker gezähnelt u. oben rauher u. ziemlich stark punktiert, die Fld. hinter der Mitte schwach erweitert. Körper rotgelb. 1,6—1,7 mm. — Glogau, in Schlesien . . . . **Pietschi** Gnglb.

15′ Die Punktstreifen der Fld. hinter der Mitte verlöschend, die OS. zwischen den Punktstreifen und hinten fein irregulär punktiert. In der Körperform der vorigen Art ähnlich, aber gewölbter, braunrot bis schwärzlichbraun. 1,5—1,8 mm. — (*C. fenestralis* Reitt., *nigricollis, rufula* Zetterst., *nigriceps* Waltl., *subacuminata, deleta* Mnnh., *denticulata* Kirby, *Kirbyi* Lec.) — Nicht häufig . . . . **ferruginea** Mrsh.

7. Gattung: **Corticarina** Reitt.

Von *Corticaria* durch einfaches, querrundliches Sch., ohne quere MFalte, die beim ♂ innen vor der Spitze mit einem Zähnchen bewehrten VSchn. u. kurz ovale, bauchig erweiterte Fld.; von *Melanophthalma* durch die gleichen Merkmale u. den Mangel der SchlLinien auf dem ersten Hlb.-Sternite verschieden.

Fld. kurz oval, gerundet, am Ende oft abgestutzt. S. des Hsch. höchstens gekerbt, nicht gezähnelt.

Die Arten findet man auf blühenden Gesträuchen u. unter dürrem Laub.

1″ K. dicht u. stark punktiert, sehr wenig schmäler als der Hsch., dieser schmal, viel schmäler als die Fld., nicht oder schwach quer, vor der Basis mit einer seichten Querfurche, vor dem Sch. ohne deutliches Grübchen.

1—1,4 mm. — (*C. minuta* F., *inflata* Motsch., *tenella* Woll., *corpulenta*, *cylindricollis* Motsch., *delicatula* Woll.) — T. 94, Fg. 17. — Ueberall sehr häufig u. weit verbreitet . . . . **gibbosa** Hbst.

1′ K. fein oder erloschen punktiert u. viel schmäler als der Hsch., dieser vor der Mitte am breitesten, fast immer mit einem meist queren Grübchen vor dem Sch., Fld. breiter.

2″ Hsch. wenig breiter als lang, hoch, herzförmig, viel schmäler als die kurz ovalen Fld., vor der Basis mit einem tiefen Grübchen, manchmal mit einem kleinen, länglichen in der Nähe der S., Fld. an der Basis mit deutlich feinen, kielförmig erhabenen, schmalen Zwischenräumen. 1,2—1,5 mm. — (*C. subtilis*, *parvula* Mnnh.) — Nicht selten . . . . **similata** Gyll.

2′ Hsch. stark quer, an den S. stark gerundet, in der Mitte am breitesten.

3″ Hsch. wesentlich schmäler als die Fld., letztere mit mehr minder deutlicher Schulterbeule.

4″ Grösser, F. mit angedunkelter Keule, Gld. 1 der letzteren etwas länger als breit. Braun oder braunrot, oft mit schwarzem K. u. Hsch., FBasis u. B. gelb. Manchmal hat der Hsch. statt 1 Basalgrübchen 3: a. *trifoveolata* Redtb., grosse Stücke mit breiten Fld. u. furchenartig vertieften Punktstreifen: a. *latipennis* J. Sahlb. Rostrot, Fld. schwärzlich: a. *ovalipennis* Reitt. 1,5—1,9 mm. — T. 94, Fg. 18. — Häufig . . . **fuscula** Gyll.

4′ Kleiner, F. u. B. gelb, Gld. 1 der FKeule kaum länger als breit. Rostrot oder rotgelb, die Br., der Hlb. u. meist auch die Fld. dunkelbraun. 1 bis 1,3 mm. — (*C. picipennis* Mnnh., *fuscipennis* Motsch., *meridionalis* Reitt., *ooptera* Fairm.) — Im Mittelmeergebiet. Nach Schilsky auch am Altvater u. auf Borkum. Diese Angaben wären nachzuprüfen . . . . . **fulvipes** Com.

3′ Hsch. sehr wenig schmäler als die Fld., letztere ohne Schulterbeule, an der Spitze kurz abgestutzt. Einfarbig rötlichgelb, 1. Gld. der gestreckten FKeule länger als an der Spitze breit. 1,4—1,6 mm. — T. 94, Fg. 19. — Nicht häufig . . . . **truncatella** Mnnh.

8. Gattung: **Melanophthalma** Motsch.

(*Melanopsis* Gozis.)

Von *Corticaria* u. *Corticarina* durch den SStreifen der Fld. am leichtesten zu unterscheiden, welcher vorne unter der Schulterbeule in ein Grübchen mündet. Das 1. Hlb.-Sternit jederseits mit 2 feinen, nach hinten divergierenden, kurzen SchlLinien, welche an der InnenS. der HHü. beginnen. K. wenig schmäler als der Hsch., dieser schmal, viel schmäler als die gerundet ovalen, breiteren Fld., ohne deutliches MGrübchen, aber oft mit einer seichten Querfurche.

Die Arten leben auf blühenden Gesträuchen u. unter abgefallenem, halbdürrem Laub.

1″ F. mit 3gldr. Keule.

2″ F. rostgelb, meist mit getrübter Keule, Hsch. an den S. keinen deutlichen Winkel bildend. Rostrot bis dunkelbraun, F. u. B. gelb, OS. mit feiner, gelblicher, selten weisser, steiferer u. längerer Behaarung: a. *sericea* Mnnh. (*albipilis* Reitt.), manchmal ist die Naht schwärzlich: a. *hortensis* Mnnh. (*Wollastoni* Waterh., *suturalis* Mnnh.). 1,3 - 2 mm. (*M. curticollis, taurica, brevicollis, pallens* Mnnh., *moraviaca* Reitt.) — Häufig . **transversalis** Gyll.

2′ F. u. B. gelb, Hsch. an den S. mit deutlichem Winkel. Klauengld. der VTr. beim ♂ mit einem feinen, nadelförmigen Dörnchen auf der US. Rostrot, Fld. dunkelbraun oder schwärzlich (Stammform), oder einfarbig gelbrot: a. *parvicollis* Mnnh. (*angulosa* Motsch.). 1,5—2 mm. — (*M. seminigra* Belon.) Häufig . . . . **distinguenda** Comolli.

1′ F. mit 2gldr. Keule. Rot, Fld. schwarz oder braun, selten ebenfalls rostrot. Kleinere, schlanke Art. 1,2—1,5 mm. — (*M. algirina* Motsch.) — In Schlesien, selten . . . . **fuscipennis** Mnnh.

4. Tribus: **Holoparamecini.**

K. hinter den Augen nicht eingeschnürt. KSch. von der St. nur durch eine feine, geschwärzte Bogenlinie geschieden. F. unter dem SR. der St. eingefügt, 8—11gldr., mit 2-, selten 1gldr. Keule. Körper länglich, meistens kahl.

Gattungen:

1″ F. 9—11gldr., vor den Augen unter dem SR. des K. eingefügt, die Keule 1—2gldr. Augen deutlich, Hsch. herzförmig, Fld. eiförmig, ohne Punktreihen, aber fast immer mit einem ausgebildeten Nahtstreifen.
9. ***Holoparamecus*** Curtis 90.

1′ F. auf den oberen, seitlichen Teilen der St. eingelenkt, mit 1gldr., runder, solider, vor der Spitze geringelter oder 2gldr. Keule. Augen fehlend, Hsch. mehr weniger quadratisch, Fld. gleichbreit, mit Punktreihen. — Hierher die Gattung *Anommatus* Wesmael u. *Langelandia* Aubé, welche trotz der 3gldr. Tr. wegen dem Br.- u. Hlb.-Bau u. der zylindrischen Gestalt unter die *Colydiidae* versetzt wurden u. dort zu suchen sind.

9. Gattung: **Holoparamecus** Curtis.

Die Larve von *H. Kunzei* Aubé wurde von Coquerel in Frankreich sehr zahlreich in Schokolade gefunden.

1″ F. 11gldr., mit 1gldr., rundlicher Keule. Hsch. vor der Basis mit 2 Höckerchen; Fld. ohne Nahtstreifen.

Untergattung: **Tomyrium** Reitt.

Langgestreckt, rostrot oder rotgelb, fast matt, Hsch. etwas länger als breit, wenig breiter als der K., Fld. elliptisch, ohne Schultern; OS. erloschen punktuliert u. kaum sichtbar, fein behaart. 1,3—1,6 mm. — Unter Algendetritus in Frankreich u. Sardinien; auch in Kopenhagen gefunden. Könnte auch deshalb eingeschleppt leicht bei uns vorkommen . . . . . **Bertouti** Aubé.

1′ F. mit 2gldr. Keule. Fld. mit deutlichem Nahtstreifen.

2″ F. in beiden Geschlechtern 11gldr. Hsch. jederseits vor der Basis mit 4 durch 2 kleine Höckerchen geschiedene Grübchen.

Untergattung: **Calyptobium** Villa.

Rotgelb, spärlich staubartig behaart, Fld. sehr fein punktuliert, an der Basis mit 1—2 sehr kleinen Punktgrübchen. 1 mm. — (*H. Panckoucki* Guer., *obtusicornis*, *tuberculum* Motsch., *Beauchenei* Croiss.) — T. 94, Fg. 20. — Unter feuchtem Laub; Schlesien, selten . . . . **caularum** Aubé.

2′ F. beim ♂ 9, beim ♀ 10gldr. Hsch. vor der Basis jederseits mit ziemlich weit von den HWinkeln entferntem, vertieftem Längsstrich.

Untergattung: **Holoparamecus** s. str.

Rotgelb, staubartig behaart, sehr fein punktuliert, K. wenig schmäler als der Hsch., dieser quer herzförmig. zwischen den Basallängsstrichen mit 2 feinen Querfurchen, Fld. eiförmig, etwas breiter als der Hsch. 1—1,2 mm. — (*H. Villae* Aubé, *depressus* Curtis, *populi* Motsch., *Lederi*, *obtusus* Reitt.) — Bayern, unter feuchtem Laub, selten . . . . **singularis** Beck.

25. Familie: **Mycetophagidae.**

Baumschwammkäfer. Körper flach, selten gewölbt, oben dicht, fein u. weich behaart. Die F. unter dem SR. des K. vor den Augen eingefügt, zur Spitze verdickt oder mit 3—5gldr. Keule. Alle Tr. 4gldr., beim ♂ aber die VTr. nur 3gldr., wodurch sich diese Familie vorteilhaft von anderen auszeichnet. Die Tr. sind dünn u. ziemlich lang, fast so lang als die Schn., das 1. Gld. der HTr. so lang als das KlauenGld. oder länger. Das 1. Gld. der F. ist nicht besonders vergrössert oder verbreitert. Die Larven haben grosse Aehnlichkeit mit jenen der Erotyliden, besonders aber mit *Diphyllus* u. Verwandten.

Die Mycetophagiden sind Pilzfresser u. leben an Baumschwämmen, wenige unter schimmelndem Stroh.

Uebersicht der Gattungen:

1″ F. zur Spitze allmählich verdickt, oder mit 4—5 grösseren Endgldr. Hscb. an der Basis mit 2 Grübchen; Fld. mit Punktstreifen oder kräftigen Punktreihen . . . . 3. ***Mycetophagus*** Hellw. 92.

1′ F. mit 3gldr. Keule.

2″ Fld. ganz verworren punktiert, ohne Spuren von Streifen u. ohne Haarreihen.

3″ Körper gewölbt, KSch. durch eine tiefe quere Furche abgesetzt. Sch. quadratisch oder quer rechteckig. Die SR. der Fld. von oben nicht gleichzeitig sichtbar.

4″ Hsch. ohne Basalgrübchen, Endgld. der Ts. breiter als das vorletzte. 1. ***Triphyllus*** Latr. 91.

4′ Hsch. mit 2 Basalgrübchen, Endgld. der Ts. nicht breiter als das vorletzte; FKeule gross . . . . 2. ***Pseudotriphyllus*** Reitt. 91.

3′ Körper klein, abgeflacht, KSch. durch eine feine u. seichte Bogennaht von der St. gesondert. Sch. halbrund, die SR. des Körpers von oben gleichzeitig sichtbar . . . . 4. ***Litargus*** Er. 94.

2′ Fld. dicht punktuliert, dazwischen mit sehr feinen, wenig auffälligen Punktreihen u. ausser der anliegenden, sehr feinen Behaarung mit längeren, etwas gehobenen Haarreihen. SR. der Fld., bei direkter Ansicht von oben, nicht sichtbar. Körper flach gewölbt 5. ***Typhaea*** Curtis 95.

1. Gattung: **Triphyllus** Latr.

F. mit 3gldr. Keule; Fld. verworren punktiert, Hsch. ohne Basalgrübchen, Endgld. der Ts. verbreitert.

Die Larve (Fig. 27) unserer einzigen Art wurde durch Perris beschrieben. Sie lebt in ***Fistulina hepatica*** u. geht zur Verpuppung in die Erde.

Länglich, gewölbt, grob punktiert, ziemlich lang, rauh behaart, braunrot, die Fld. dunkler braun mit hellerer Basis u. einem Flecken vor der Spitze. Die FKeule ist nur mässig breit. 3,5—4 mm. – (*T. punctatus* F., *pilosus* Hrbst., *humeralis* Mrsh.) — T. 94, Fg. 21. — In Baumschwämmen, nicht häufig **bicolor** Fbr.

Fg. 27.

2. Gattung: **Pseudotriphyllus** Reitter.

Von *Triphyllus* durch breiter abgesetzte 3gldr. FKeule, das Vorhandensein von 2 Basalgrübchen am Hsch. u. das nicht verbreiterte Endgld. der KfTs. verschieden.

Bei uns nur durch eine Art vertreten.
Länglich, gewölbt, dicht u. fein punktiert, kurz u. dicht anliegend behaart, schwarzbraun, der VR. des Hsch. rotbraun, die Fld. gelbbraun, an der Naht u. an den S. schwärzlichbraun, Mund, F. u. B. rostrot. 2,2—2,5 mm. — (*P. ferrugineus* Mrsh., *sparganii* Steph.) — T. 95, Fg. 1. — In Baumschwämmen, selten. Bayern, Thüringen . . . . **suturalis** Fbr.

3. Gattung: **Mycetophagus** Hellw.

(*Triloma* Geoffr., Reitt.)

F. mit 4—5 grösseren Endgld., Fld. mit Punktstreifen. Hsch. mit 2 tiefen Basalgruben.

Die Larven dieser Gattung leben von dem papierartigen Pilzmycel, welches das Holz verschiedener Laubbäume durchsetzt, u. verpuppen sich in dem pilzdurchsetzten Holze.

Die Arten dieser Gattung leben an Baumschwämmen.

1″ OS. dicht einfach punktiert u. etwas glänzend, die Punkte deutlich, Endgld. der KfTs. kaum breiter als das vorhergehende.
2″ Hsch. nicht schmäler als die Fld., an der Basis am breitesten, nach vorne mehr weniger stark gerundet verengt.
3″ F. mit 5 etwas grösseren Endgld., das 1. Gld. der HTr. ist viel länger als das letzte.
4″ Hsch. von der Basis zur Spitze stark verengt, oben fast gleichartig, wenig dicht punktiert, glänzend, Fld. in den Zwischenräumen der Punktstreifen nur sehr fein u. spärlich punktiert, stark glänzend, die Pünktchen 2 ungleiche u. unordentliche Reihen bildend (Fld. meist mit 11 Punktreihen).

Untergattung: **Mycetophagus** s. str.[1])

5″ Fld. mit 11 Punktreihen oder Punktstreifen, die 2 neben der Naht nicht streifig vertieft, die andern nicht furchenartig eingedrückt. F. den HR. des Hsch. ein wenig (um 1 Gld.) überragend.
Schwarz, die US., F., Ts. u. B., dann der K. rostrot, Fld. mit 2 gelbroten Makeln, eine hinter der Schulter, die andere vor der Spitze; die vorletzten FGld. sind angedunkelt. Manchmal fehlt die hintere Deckenmakel u. die vordere ist meistens kleiner: a. *antemacularis* Torre (*bipustulatus* Schilsky); oder es fehlt die vordere Makel u. die hintere ist vorhanden: a. *postmacularis* Torre; oder wie die Stammform, aber auch der Hsch. ist rostrot: a. *ruficollis* Schils.; oder die ganze OS. ist schwarz u. nur der K. rot: a. *erythrocephalus* Er. (*unicolor* Torre, *impustulatus* Schils.). Die feine Behaarung der OS. ist schwarz, auf den roten Stellen gelb[2]). 5—6 mm. — (*M. quadrimaculatus* Hellw., *boleti* Hrbst.) — T. 95, Fg. 2. — Häufig.
quadripustulatus Lin.
5′ Fld. mit 10 Punktstreifen, diese furchenartig, der 11. am 1. Streifen neben der Naht vorn durch einige an diesen Streifen angelehnte überzählige Punkte angedeutet, die Zwischenräume gewölbt. F. knapp den HR. des Hsch. erreichend. Braunschwarz, fein dunkel behaart, die US., K. u. R. des Hsch. braun u. etwas heller behaart, Mund, F. u. B. einfarbig rostrot. 5—5,5 mm. — In Oesterreich, Slavonien, Russland, in Ostsibirien u. vielleicht auch noch bei uns aufzufinden . . . . **ater** Reitt.
4′ Hsch. von der Basis zur Spitze viel schwächer verengt, oben sehr dicht u. stark u. dazwischen dicht u. sehr fein punktuliert, oder fast runzelig oder

---

[1]) Hierher gehört noch *M. quadriornatus* Reitt. u. *ancora* Reitt. aus den Kaukasusländern.
[2]) Bei dem sehr ähnlichen *M. quadriornatus* auch auf den schwarzen Stellen gelb behaart.

gekörnt erscheinend, weniger glänzend; Fld. mit 10 Punktstreifen, davon auch der erste neben der Naht gleichartig etwas streifig vertieft, die Zwischenräume flach u. äusserst dicht punktuliert, wenig glänzend:

Untergattung: **Ulolendus** nov.

6″ Endgld. der F. mindestens so lang als die 2 vorhergehenden Gld. zusammen.
7″ Endgld. der F. so lang als die 2 vorhergehenden zusammen.
OS. braunschwarz, die Fld. mit einem grossen rotgelben Schulterfleck, der hinten einen Fortsatz gegen die Naht entsendet, hinter der Mitte mit einer hinten ausgerandeten, an der Naht unterbrochenen Querbinde, US. braunrot, F. u. B. rostrot, die vorletzten FGld. getrübt (Stammform). Manchmal ist K. u. Hsch. ebenfalls braunrot: a. *histrio* Sahlb. oder wie die Stammform, aber ein Fleck befindet sich noch vor der Spitze (a. *sexpustulatus* F.) u. oft noch ein zweiter an den S. hinter der Schultermakel: a. *lunaris* F. Stücke mit stark gebogener HBinde sind a. *undulatus* Mrsh., oder solche mit breiteren hellen Zeichnungen, der Fortsatz der Schultermakel nach hinten verlängert u. oft mit der hinteren Binde verbunden: a. *varius* Mrsh. Manchmal ist die hintere Binde in 2 oder 1 Flecken reduziert: a. *punctulatus* Schilsky, oder es ist bloss die Humeralmakel vorhanden: a. *humeralis* Schilsky. Bei der seltenen var. *salicis* Bris. ist der Hsch. braunrot, die Humeralmakel gross, hinten innen verbunden, die Makel vor der Spitze u. an den S. grösser, die helle Binde hinter der Mitte besteht aus 3 schief nach innen stehenden, zusammengeflossenen Flecken, welche an der Naht miteinander zusammenstossen. 4—4,5 mm. (*M. variabilis* Hellw.) — T. 95, Fg. 4. — Nicht selten . . . . **piceus** Fabr.
7′ Endgld. der F. viel länger als die 2 vorhergehenden zusammen. Sonst dem *M. piceus* ähnlich. Etwas breiter u. gewölbter, noch dichter punktiert, fast matt, braunschwarz, Fld. mit einem grossen rotgelben Schulterfleck, einer meist in 3 Flecken aufgelösten Querbinde hinter der Mitte, dann ein Fleck vor der Spitze u. 2 kleine an den S. Häufig fehlen einzelne Flecken. F. u. B. braungelb, erstere dick, vor der Spitze angedunkelt. Das Endgld. der F. ist beim ♂ noch etwas länger als beim ♀. 4—4,5 mm. — T. 95, Fg. 3. — Selten . . . . **decempunctatus** Fbr.
6′ Endgld. der F. viel kürzer als die 2 vorhergehenden zusammen. Braunschwarz, der Mund, Ts. u. F. rostrot, die F. vor der Spitze angedunkelt, die B. gelb, auf den Fld. eine grössere Schultermakel, eine gezackte Querbinde hinter der Mitte, eine Makel vor der Spitze u. zahlreiche, veränderliche Flecken zwischen Schultermakel u. Querbinde gelb. Die S. des Hsch. schmal verflacht. 4—4,5 mm. — T. 95, Fg. 5. — Häufig. **atomarius** Fabr.
3′ F. mit 4 grösseren, deutlich abgesetzten Endgld.; Gld. 1 der HTr. kaum länger als das letzte:

Untergattung: **Parilendus** Casey.

Länglich, parallel, gewölbt, dunkelbraun oder rotbraun, F. u. B. rotgelb, die Fld. mit einer gelben Schultermakel u. einer schrägen Quermakel hinter der Mitte. OS. sehr dicht gelblich rauh behaart, auf den Fld. mit Spuren von reihenweise gestellter, wenig längerer Härchen, die Zwischenräume der feinen Punktstreifen mit dichten, reibeisenartigen oder körnchenförmigen Pünktchen dicht besetzt. 3,5—4 mm. — (*M. pubescens* Steph., *variegatus* Sahlb.) — T. 95, Fg. 6. — Selten . . . . **quadriguttatus** Müll.
2′ Hsch. deutlich schmäler als die Fld., an den S. gerundet, fein gekerbt, in der Mitte am breitesten, F. mit 5gldr., schwach abgesetzter, paralleler Keule. Gld. 1 der HTr. nicht länger als das letzte.

8'' OS. fein u. dicht anliegend behaart, schwach glänzend, SR. des Hsch. nur sehr kurz bewimpert. Hsch. runzelig gedrängt punktiert, Fld. mit 10 Punktstreifen u. flachen u. sehr dicht punktulierten Zwischenräumen:

Untergattung: **Ilendus** Casey.

Länglich, dunkelbraun oder rostfarbig, der Mund, die R. des Hsch. manchmal heller braunrot, die Fld. mit sehr zahlreichen, mehr weniger ineinanderfliessenden, bräunlichgelben Flecken, F. u. B. gelbrot; Fld. hinter der Mitte am breitesten. 4,2—4,5 mm. — (*M. similis* Mrsh.) — T. 95, Fg. 7. — Nicht häufig . . . . **multipunctatus** Fabr.

8' OS. ziemlich lang, abstehend, nach hinten geneigt, wenig dicht behaart, stark glänzend, SR. des Hsch. u. der Fld. vorne lang bewimpert. Hsch. einfach, stark, wenig dicht punktiert, Fld. mit 11 starken Punktstreifen u. schmalen, glatten, nicht deutlich punktierten Zwischenräumen:

Untergattung: **Calilendus** nov.

Langgestreckt, glänzend, schwarz, Hsch. gelbrot, Fld. mit 2 blassgelben Querbinden, von denen sich die eine hinter der Basis, die andere hinter der Mitte befindet u. meist noch zwischen denselben mit einem kleinen, hellen SFleck, F. u. B. rostrot. 4—4,5 mm. — T. 95, Fg. 8. — Selten. **fulvicollis** Fabr.

1' OS. ausserordentlich fein u. gedrängt, gleichmässig punktuliert, u. ebenso fein, seidenartig behaart, die Punkte als solche kaum noch zu erkennen, u. deshalb ganz matt. Endgld. der KfTs. viel dicker als das vorletzte, an der Spitze schräg abgestutzt:

Untergattung: **Philomyces** Gnglb.

Länglich, rostrot, matt, der K. etwas dunkler, die Fld. braun, eine breite Binde an der Basis, eine Querbinde hinter der Mitte u. die Spitze verwaschen rostrot gefärbt. Hsch. von der Breite der Fld. an den S. gerundet, hinter der Mitte am breitesten. F. allmählich zur Spitze verdickt. 4 bis 4,5 mm. — T. 95, Fg. 9. — Selten . . . . **populi** Fabr.

4. Gattung: **Litargus** Erichs.

Körper klein, länglich oval, ziemlich flach, äusserst fein punktuliert u. ebenso behaart, F. mit 3gldr. Keule. Hsch. von der Basis nach vorne verengt, mit 2 flachen, länglichen Basalgrübchen, Fld. ohne Punktstreifen, die SR. von oben sichtbar. Erstes Gld. der HTr. länger als das letzte.

Die Larve unserer einzigen Art (Fg. 28) lebt wie der Käfer unter Baumrinden unter Dejektionen holzfressender Insekten u. nährt sich wahrscheinlich von den die Exkremente durchsetzenden Pilzen. Sie verpuppt sich auch unter der Baumrinde. —

Fg. 28.

Länglich oval, sehr flach gewölbt, äusserst dicht u. fein punktiert u. anliegend fein behaart, schwarz, die S. des Hsch. neben den HWinkeln, 2 zackige, veränderliche Querbinden auf den Fld. u. der SR. der letzteren, oft auch ein kleiner Spitzenfleck gelb. Die vordere Binde besteht aus einem grösseren Schulterfleck u. einem kleineren weiter nach hinten gelegenen, an die Naht anstossenden, die meistens zusammenhängen. Die Querbinde hinter der Mitte ist mehr gerade. 2,3—3,8 mm. — (*L. bifasciatus* F., *lunatus* F., *marginalis*, *signatus* Panz.) — T. 95, Fg. 10. — An Baumschwämmen, besonders an den Buchen, häufig **connexus** Geoffr.

5. Gattung: **Typhaea** Curtis.

(*Brycolacion* Gozis.)

Körper länglich oval, flach gewölbt, äusserst dicht punktuliert u. dicht doppelt behaart. Fld. mit äusserst feinen Punktreihen u. zwischen der anliegenden Behaarung mit etwas längeren, mehr gehobenen u. schräg nach hinten geneigten Haarreihen. Das 1. Gld. der HTr. ist kaum so lang als das letzte.

Perris fand die Larve u. Nymphe von *Typhaea* in schimmelnden Trebern. — Einfarbig rostgelb oder gelbbraun, Hsch. so breit als die Fld. u. von der Basis nach vorne gerundet verengt, ohne Basalgrübchen. 2,5—3 mm. — (*T. fumata* L., *testacea* F., *variabilis* Hrbst., *tomentosa* Steph., *crenata* Melsh.) — T. 95, Fg. 11. — Ueber den grössten Teil der Erde verbreitet. Lebt vorzüglich in Kellern, Stallungen u. Scheunen, an schimmelndem Holze u. unter faulenden u. schimmelnden Strohabfällen; überall sehr häufig . . **stercoraria** Lin.

26. Familie. Sphindidae.

Tr. 5gldr., aber das 1. Gld. schwer zu sehen. Hsch. dicht an die Fld. angeschlossen. KSch. durch eine scharf eingegrabene, nach vorne offene Bogenlinie zwischen den Augen von der St. abgesetzt. Fld. mit Punktstreifen, den Hlb. bedeckend, OS. behaart. F. mit 3gldr., ziemlich grosser Keule.

Die Larve von *Sphindus dubius* lebt nach Perris wie der Käfer in *Lycoperdon*-Arten.

Gattungen:

1″ Hsch. an der Basis gerade, letztere gerandet. Körper länglich, fast parallel, oben am Grunde chagriniert . . . . 1. ***Sphindus*** Chevr. 95.

1′ Hsch. an der Basis im starken Bogen gegen das Sch. vorgezogen u. fester an die Fld. angeschlossen, die Mitte der Basis über dem Sch. abgestutzt oder leicht ausgerandet. Körper fast halbkugelig, *Dorcatoma*-ähnlich, am Grunde nicht chagriniert, Basis des Hsch. ungerandet.
2. ***Aspidiphorus*** Latr. 95.

1. Gattung: **Sphindus** Chevr.

(*Coniophagus* Mink.)

Körper länglich, parallel, Basis des Hsch. gerade u. kräftig gerandet. Schwarz, matt fettglänzend, fein behaart, die Schulterbeule meistens rostrot, F. u. B. gelbrot, die FKeule manchmal braun. K. schmäler als der Hsch., dieser so breit als die Fld., an den S. gerundet, oben sehr fein u. seicht punktiert, Sch. dreieckig, Fld. mit Punktstreifen, diese hinter der Mitte zur Spitze allmählich erloschen. 1,8—2 mm. — (*Sph. Gyllenhali* Chevrl., *humeralis* Mink.) — Siehe T. 112, Fg. 12. — An Staubpilzen an Birken- u. Buchenstöcken, nicht häufig . . . . **dubius** Gyll.

2. Gattung: **Aspidiphorus** Latr.

(*Coniporus* Thoms.)

Körper fast halbkugelig, *Dorcatoma*-ähnlich, mit gegen das grosse Sch. stark vorgezogener u. über dem Sch. flach ausgerandeter Basis des Hsch., letztere ungerandet. — Siehe Fg. 29, S. 96.

Die Arten leben samt ihren Larven in Baumschwämmen.

1″ K. jederseits unfern vom SR. mit einer eingegrabenen Längslinie, welche vor dem VR. des Hsch. abgekürzt ist. Schwarzbraun oder braun, F. u.



Fg. 29. K. von *Aspidiphorus orbiculatus.*

B. gelbrot, die Keule der F. oft getrübt. Manchmal ist der Körper dunkel u. die Fld. braun. 1—1,5 mm. — (*A. striatopunctatus* Laporte.) — Bei uns überall, aber ziemlich selten **orbiculatus** Gyll.

1′ K. ohne Stirnlinien, Körper etwas grösser, rein schwarz, F. u. B. gelbrot. 1,5—1,8 mm. — T. 112, Fg. 13. — In Oesterreich, bei uns noch nicht nachgewiesen . . . **Lareyniei** Duval.

27. Familie. Lyctidae.

Körper langgestreckt, parallel, fein behaart, Fld. meistens mit Punktstreifen. F. unter einem Höcker des SR. vor den Augen eingefügt, mit 2gldr. Keule. KSch. durch eine tiefe gebogene Linie von der St. abgesetzt (Fg. 30); Hsch. auf der Scheibe mit einer Längsfurche, mit den Fld. nur lose artikulierend, Tr. einfach, 5gldr., ihr 1. Gld. aber schwer zu sehen, daher 4gldr. erscheinend. —

Fg. 30. K. v. *Lyctus.*

Die Gestalt erinnert an verschiedene Colydier; die Larve lebt im Splintholze verschiedener trockener Hölzer (auch in Fassdauben), u. entwertet das Holz für technische Zwecke. Sie ist den Larven von *Ptilinus* nicht unähnlich, die eine gleiche Lebensweise führen, weshalb man diese Familie in die Nähe der Anobiiden stellt[1]). Nachdem aber die Käfer selbst keinen Unterschied von den Clavicorniern erkennen lassen, so bringe ich sie an diese Stelle, wie es schon Redtenbacher, Seidlitz u. a. getan haben.

Uebersicht der Gattungen:

1″ Fld. mit Punktstreifen, meistens reihig behaart, Hsch. mit abgestumpften VWinkeln.

2″ Die S. des Körpers u. die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen auf den Fld. mit abstehenden, gekeulten Börstchen bewimpert, Endgld. der F. $1\frac{1}{2}$—3 mal so lang als das vorletzte . . . 1. ***Minthea*** Pascoe. 96.

2′ Die S. des Körpers nicht oder nur der Hsch. mit sehr kurzen, feinen Härchen bewimpert, Fld. ohne Börstchen, Endgld. der F. kaum länger als das vorletzte . . . . 2. ***Lyctus*** Fabr. 97.

1′ Fld. ohne Punktstreifen, nur duftartig, kaum sichtbar behaart, Hsch. flach, quadratisch mit scharfwinkeligen Ecken, K. hinten am InnenR. der Augen mit einem erhabenen Höcker . . . . . . 3. ***Trogoxylon*** Leconte 97.

1. Gattung: Minthea Pascoe.

(*Lyctopholis* Reitt.)

Rotbraun, schwach glänzend, mit blassgelben, abstehenden Börstchen, auf den abwechselnden Zwischenräumen der Fld. reihenweise besetzt. F. den HR. des Hsch. überragend, K. samt den Augen fast so breit als der Hsch., dieser quadratisch, dicht punktiert, Fld. parallel, sehr wenig breiter als der Hsch., 3mal so lang als dieser, hinten gemeinschaftlich abgerundet u. den Hlb. bedeckend, oben mit sehr regelmässigen Punktstreifen, die beborsteten, abwechselnden Zwischenräume merklich erhabener als die andern.

1″ Kleiner, Endgld. der F. um die Hälfte länger als das vorletzte, Hsch. in der Mitte mit tiefer, länglich ovaler Grube. 2 mm. — (*M. similata* Pasc.,

[1]) Ich erinnere hier an die Larve der Staphylinen-Gattung *Syntomium*, deren Larve absolut keine Aehnlichkeit mit einer Staphylinenlarve hat, u. die der Form nach viel mehr den Larven der im Wasser lebenden *Cyphon*-Larven ähnelt.

foveicollis Reitt.) — Durch Farbhölzer u. Drogen aus Zentralamerika nach England, Holland u. Hamburg eingeschleppt . . . . **rugicollis** Walk.

1′ Grösser, Endgld. der F. fast 3mal so lang als das vorletzte, Hsch. in der Mitte nur mit einer feinen, jederseits verkürzten Längsimpression. 2,7 bis 3 mm. — Nach Kärnten eingeschleppt; bei uns noch nicht gefunden. **stichotrix** Reitt.

2. Gattung: **Lyctus** Fabr.

Fld. mit Punktstreifen, ohne Borstenreihen.

1″ Alle Schl. gleichmässig verdickt; Hsch. vor dem HR. nicht quer eingedrückt, Scheibe runzelig punktiert, fast matt, die Punkte verschwommen, nicht separiert, die S. beim ♂ parallel, beim ♀ nach hinten schwach verengt; Fld. mit deutlichen Haarreihen.

2″ Scheibe des Hsch. in der Mitte mit einer Längsgrube, Fld. mit sehr flachen Punkten in den Reihen, die Punkte am Grunde pupilliert, die Zwischenräume alle gleichartig flach. Gelbbraun, manchmal mit dunklerem K. u. Hsch. 2,5—5 mm. — (*L. unipunctatus* Hrbst., *canaliculatus* F.) — T. 120. Fg. 13. — An trockenen Weiden u. Weinreben u. andern Laubhölzern nicht selten . . . . **linearis** Goeze.

2′ Scheibe des Hsch. nur mit einer feinen Längsrinne, welche vor der Basis in ein Punktgrübchen einmündet; Fld. mit regelmässigen, tief punktierten Streifen u. mehr weniger gewölbten Zwischenräumen. Schwarz, die Fld., die F. u. B. u. meistens auch der Bauch gelbbraun. 4,5—5 mm. — (*L. bicolor* Comolli.) — T. 120, Fg. 14. — Wie der vorige, aber seltener. Die Larve lebt im gefällten Eichenholz in den dem Baste zunächst liegenden Teilen, besonders wenn das Holz an feuchten, schattigen Orten liegt. **pubescens** Panz.

1′ VSchl. viel stärker als die andern verdickt: UGattung *Xylotrogus* Steph. Hsch. vor dem HR. quer niedergedrückt, Scheibe glänzend, die Punkte derselben einfach, separiert, in der Mitte schwach, aber breit längsvertieft, in beiden Geschlechtern zur Basis verengt, Fld. mit seichten, feinen, innen undeutlichen Punktstreifen u. die Behaarung sehr fein u. dünn in wenig deutlichen Reihen stehend. Einfarbig rostrot oder braungelb. 3—5 mm. — (*L. glycyrrhizae* Chevrl.) — Ueber die ganze Erde verbreitet. Bei uns in Westdeutschland u. Bayern. Von Fuss aus wurmstichigen Spazierstöcken der Kubarebe gezogen . . . . **brunneus** Steph.

3. Gattung: **Trogoxylon** Leconte.

Fld. ohne Punktstreifen u. ohne Borstenreihen, Hsch. mit scharfwinkeligen Ecken, quadratisch.

Alle 4 S. des Hsch. schwach doppelbuchtig, oben mit einer feinen Längsrinne, welche vor dem Sch. in ein Punktgrübchen einmündet. Rotbraun, fast matt, schwer sichtbar punktiert u. nur hauchartig behaart. 3—4,5 mm. — (*L. laevipennis* Fld.) — T. 120, Fg. 15. — Im Elsass. Lebt besonders im Feigenholze . . . . **impressum** Comolli.

28. Familie. Cisidae.

Schwammfresser. F. unter dem etwas aufgeworfenen SR. des stark geneigten K. vor den Augen eingefügt, mit 2—3gldr., lose gegliederter Keule. KSch. sehr schmal u. quer, durch eine gerade oder wenig gebogene Linie abgesetzt, der VR. meist mehr weniger aufgebogen u. beim ♂ meistens gezähnt. Alle Abdominalsternite frei beweglich. Tr. 4gldr., das Klauengld. meist länger als die 3 vorhergehenden zusammen. —

Die Käfer leben in allen Lebensstadien in Baumschwämmen, meist in grosser Anzahl, gesellschaftlich.

Die Arten sind in allen Teilen der Erde einheimisch u. sind auch bei uns sehr reichlich vertreten.

Gattungen:

1″ F. 11gldr. mit 3gldr. Keule. OS. gekörnt, nicht punktiert. 1. ***Hendecatomus*** Muls. 98.
1′ F. 8—10gldr., OS. punktiert, nicht gekörnt.
2‴ F. 10gldr.
3″ FKeule 3gldr.
4″ Das 3. Gld. der F. ist viel länger als das 4.
5″ Schn. aussen kammartig gezähnt . . . . . 2. ***Xylographus*** Mell. 98.
5′ Schn. am AussenR. einfach . . . . 3. ***Cis*** Latr. 99.
4′ Das 3. Gld. der F. ist nicht länger als das 4. - 4. ***Rhopalodontus*** Mell. 103.
3′ FKeule 2gldr. — Bei uns nicht vertreten . . . . . . (**Cisdygma** Reitt.)
2″ F. 9gldr.
6″ FKeule 2gldr.
7″ Das 3. Gld. der F. langgestreckt. Erstes Hlb.Sternit doppelt länger als das 2. . . . . 5. ***Diphyllocis*** Reitt. 103.
7′ Das 3. Gld. der F. sehr klein. Erstes Hlb.Sternit so lang als das 2. Bei uns nicht vertreten . . . . (**Cisarthron** Reitt.)
6′ FKeule 3gldr. . . . . 6. ***Ennearthron*** Mell. 103.
2′ F. nur 8gldr. . . . . 7. ***Octotemnus*** Mell. 104.

1. Gattung: **Hendecatomus** Muls.

F. 11gldr. mit 3gldr. Keule. Körper robust, länglich, gewölbt, oben mit Körnchen besetzt, welche die normale Punktur ersetzen. Der Körper ist fast ausnahmslos von einer sehr kleinen, rundlichen, gelben Acaride dicht besetzt.

Die ersten Stände sind zurzeit noch nicht beschrieben.

Die einzige europäische Art lebt in faulendem Holze von Linden, Ahorn u. Fichten u. in Fichtenschwämmen.

Fast zylindrisch, dunkelbraun, fein goldgelb, auf K. u. Hsch. kraus behaart, die S. des Körpers fein gelb bewimpert, K. viel schmäler als der Hsch., dicht gekörnelt, vor den Augen über der FBasis lappenförmig aufgeworfen, Hsch. quer, von der Breite der Fld., an den S. gerundet, der VR. rundlich vorgezogen, oben dicht gekörnt, mit feiner MLinie; Sch. deutlich, länger als breit, Fld. parallel, mit netzartig gestellten Körnern besetzt, dazwischen glatt. 4—5 mm. — (*H. rugosus* Randall.) — T. 112, Fg. 14 — Bayern, Thüringen, Böhmen, Mähren. selten **reticulatus** Hrbst.


Fg. 31. Larve von *Xylographus bostrychoides.*

2. Gattung: **Xylographus** Mellié.

F. 10gldr. mit 3gldr. Keule; die Schn. am AussenR. kammartig gezähnt. Körper zylindrisch, grob punktiert.

Die einzige Art lebt in Eichenschwämmen.

Kurz, zylindrisch, gewölbt, stark punktiert, wenig dicht u. lang abstehend behaart, schwarzbraun, F. u. B. gelb. Hsch. wenig kürzer als die Fld., letztere mit einem dicht punktierten, hinten erloschenen Nahtstreifen. 2 mm. — (*X. Aubei* Mell.) — In Illyrien, bei uns noch nicht nachgewiesen . . . . **bostrychoides** Duf.

3. Gattung: **Cis** Latreille.

F. 10gldr. mit 3gldr. Keule, das 3. Gld. der F. länger als das 4. Schn. einfach.

Die zahlreichen Arten leben in Baumschwämmen. Sie sind braun bis schwarzbraun, F. u. B. rötlichgelb (Fg. 32, Larve).

1″ Fld. mit mehr weniger deutlichen Haarreihen, fast immer auch mit deutlichen Punktstreifen.

Untergattung: **Hadraule** Thoms.

2″ OS. lang, abstehend oder fein börstchenförmig behaart.
Hierher einige bei uns nicht vorkommende Arten.

2′ OS. sehr kurz, fast schuppenartig behaart.

3″ Sehr klein, lang u. schmal, parallel, oben abgeflacht, Fld. mit vertieften deutlichen Streifen, reichlich doppelt so lang als zusammen breit. 1,5 mm. — (*C. elongatus* Schils.) — In den Bohrgängen der *Cryphalus*-Arten. Hessen, Allergebiet, Preussen, Böhmen, Mähren, Beskiden, selten. . **elongatulus** Gyll.

3′ Wenig grösser u. weniger schmal, ziemlich parallel, oben gewölbt, Fld. nur mit feinen, oft nur angedeuteten Streifen, nicht doppelt so lang als zusammen breit.



Fg. 32. Larve von *Cis*.

4″ Parallel, Hsch. kaum quer, Fld. mit feinen aber regelmässigen, reihig punktierten Streifen, die Behaarung, im Profile gesehen, deutlich abstehend erkennbar, regelmässige Reihen bildend. 2—2,3 mm. — (*C. flavipes* Luc.) — Nassau, Thüringen, Hanau, selten. In Buchenschwämmen, die sich an Aesten befinden. **striatulus** Mell.

4′ Kürzer u. plumper gebaut, Hsch. quer, beim ♂ stark gewölbt u. breit, Fld. nur mit Spuren von Streifen u. nur angedeuteten Haarreihen, dazwischen dicht behaart, die Härchen sehr kurz, schüppchenartig. 1,8 bis 2,3 mm. — Häufig . . . . **comptus** Gyll.

1′ Fld. oft mit angedeuteten Längsstreifen, aber ohne erkennbare Haarreihen.

5″ OS. scheinbar kahl, rot bis kastanienbraun, glänzend, eine Behaarung ist mit normaler Lupe nicht erkennbar. Fld. mit grösseren u. kleineren Punkten besetzt:

Untergattung: **Eridaulus** Thoms.

6″ Die grösseren Punkte der Fld. sind grob u. tief u. bilden deutliche grobe Längsreihen. 1,5 mm. — An Buchenschwämmen in Ostdeutschland, Mecklenburg, Böhmerwald, Beskiden, selten . . . . **lineatocribratus** Mell.

6′ Die grösseren Punkte sind flach u. stehen irregulär.

7‴ Die VWinkel des Hsch. sind spitzig u. nach vorne vorgezogen. 1,8 bis 2 mm. — An Buchenschwämmen, nicht selten . . . . **nitidus** Hrbst.

7″ Die VWinkel sind rechteckig u. nicht nach vorne gezogen. 2—2,2 mm. — An Buchenschwämmen, sehr häufig . . . . **Jacquemarti** Mell.

7′ Die VWinkel sind stumpfeckig oder fast abgerundet, gar nicht vorstehend. 1,8—2 mm. — An Buchenschwämmen, häufig . . . . v. **glabratus** Mell.

5′ OS. der Fld., wenigstens in den Punkten, mit staubartigen Schuppenhärchen, welche auch mit gewöhnlicher Lupe zu erkennen sind:

Untergattung: **Cis** s. str.

8″ Fld. ungleich stark punktiert, die stärkeren Punkte sind manchmal wenig deutlich, sie bilden niemals regelmässige, oft aber angedeutete Reihen.

9″ Scheibe des Hsch. mit seichten Eindrücken, die Behaarung daselbst un-

regelmässig gelagert, SR. breit abgesetzt. Körper in Grösse u. Färbung sehr veränderlich.

10″ S. des Hsch. an den S. fast unbewimpert. Behaarung der OS. äusserst kurz, kupferig, schüppchenförmig. Fld. nicht doppelt so lang als breit, die grösseren Punkte grob u. etwas gereiht, einige Zwischenräume treten fast etwas kielig vor. 2,8—3,5 mm. — (*C. obliteratus* Mell., *substriatus* Mell., *caucasicus* Fald., *rugulosus* Mell.) — T. 112, Fg. 15. — An verschiedenen *Polyporus*-Arten; unsere gemeinste Art . . . . . **boleti** Scop.

10′ Hsch. am SR. deutlich bewimpert. Behaarung der OS. weiss, kurz börstchenförmig, im Profile gut sichtbar. Fld. länger, fast doppelt so lang als zusammen breit, die gröberen Punkte bilden keine deutlichen Reihen. 3—3,5 mm. — (*C. plagiatus* Thoms., *quadricollis* Schils., *petropolitanus* Jakobs.) — Nicht selten . . . . **setiger** Mell.

9′ Scheibe des Hsch. gleichmässig gewölbt, höchstens nur vor dem Sch. mit 2 sehr undeutlichen, seichten Eindrücken, die Behaarung ist regelmässig gelagert.

11″ S. des Hsch. ziemlich breit abgesetzt u. aufgebogen, nicht bewimpert, von oben ganz sichtbar. OS. mit äusserst kurzen, schüppchenartigen, hellen Härchen besetzt.
Die grösseren Punkte auf den Fld. bilden keine oder sehr undeutliche Reihen. Gelbbraun, Hsch. vor dem Sch. beim ♂ mit 2 ganz flachen Eindrücken. 2,5—2,8 mm. — In Buchenschwämmen, häufig.
micans Fabr.

11′ S. des Hsch. schmal gerandet u. nicht aufgebogen, von oben nicht überall sichtbar.

12″ VR. des Hsch. beim ♂ einfach, unbewehrt, S. desselben nicht deutlich bewimpert, Fld. mit seichten, erkennbaren Streifen. OS. mit äusserst feinen, kurzen, anliegenden, kupferigen Schüppchen besetzt, Basis des Hsch. ungerandet. Länglich, parallel, leicht gewölbt, braun oder gelbbraun. 2—2,3 mm. — In trockenen Baumschwämmen, gemein.
hispidus Gyll.

12′ VR. des Hsch. u. des KSch. beim ♂ mit 2 Zähnen. Fld. ohne Punktstreifen.

13″ Körper klein, die Behaarung der OS. äusserst kurz, im Profile gesehen nicht abstehend erscheinend, gelblich, auf den Fld. hier und da etwas gereiht. S. des Hsch. unbewimpert. 1,3—1,8 mm. — Nicht häufig. Ostdeutschland, Hanau . . . . **quadridens** Mell.

13′ Grösser, die Behaarung der OS. gelb, kurz u. deutlich abstehend, fast börstchenförmig, ohne Spur von Haarreihen auf den Fld., SR. des Hsch. bewimpert, oben deutlich chagriniert. Körper kurz, walzenförmig, St. des ♂ in der Mitte mit einer beulenartigen Erhöhung. 2,8—3 mm. — Sachsen. Nur einmal gefunden . . . . **gladiator** Flach.

8′ Fld. vollkommen gleichmässig, einfach punktiert, stets ohne Spuren von Punktreihen.

14″ Der abgesetzte u. verflachte SR. des Hsch. ist von oben in seiner ganzen Länge sichtbar.

15″ OS. glanzlos, matt, sehr dicht punktiert u. gedrängt, äusserst kurz, schüppchenartig behaart.

16″ Hsch. stark quer, mit eingegrabener Mittellängslinie, die S. sehr deutlich abgesetzt u. aufgebogen, VR. beim ♂ gerundet, ohne Zähne, selten schwach ausgerandet. Körper kurz, plump, schwarz oder schwarzbraun. 1,6—2,2 mm. — In den Beskiden, in Buchenschwämmen, selten.
fissicollis Mell.

16′ Hsch. schwach quer, ohne Mittellinie, die S. nur fein gerandet u. nicht deutlich aufgebogen, VR. beim ♂ zweiteilig ausgeschnitten. Körper länglich, parallel, rostrot oder braun. 2—3 mm. — (*C. microgonus* Thoms.) — Ostdeutschland, Böhmen, Beskiden; in Fichtenschwämmen. **dentatus** Mell.

15′ OS. glänzend, einfarbig schwarz oder braun.

17″ SR. des Hsch. unbewimpert.

18″ Körper lang oval, parallel, Hsch. bei beiden Geschlechtern einfach.

19″ Die Behaarung der OS. kaum sichtbar, nur in den Punkten vorhanden, fast staubförmig. Basis des Hsch. deutlich gerandet.

20″ VEcken des Hsch., von oben gesehen, nach vorne gegen die Augen spitzig verlängert. Körper stark gewölbt, Hsch. fast quadratisch, an den S. fast gerade. 2,2—2,8 mm. — (*C. linearis* J. Sahlb.) — In Frankreich, Ungarn, Finnland, Lappland u. vielleicht bei uns noch aufzufinden, oder mit *alni* gemengt. **Perrisi** Ab.

20′ Die VEcken des Hsch., von oben gesehen, erscheinen rechtwinkelig mit abgerundetem Winkel, nach vorne nicht vortretend. Körper schwächer gewölbt, Hsch. kürzer u. breiter, an den S. leicht gerundet. 2—3 mm. — (*C. betulae* Zett., *punctulatus* Luc., *recticollis* Ab.) — T. 112, Fg. 17. — — An dürren Laubhölzern u. unter der Rinde absterbender Bäume u. Sträucher, besonders an Aesten von *Alnus incana*, deren US. mit einer weisslichen Flechte bedeckt ist . . . . **alni** Gyll.

19′ Die OS. sehr deutlich greis u. dicht schüppchenartig behaart, Hsch. meist mit hellerem S.- u. VR., die S. nach vorne stärker gerundet verengt, die Basis sehr undeutlich gerandet. 2,3 mm. — (*C. Lucasi* Reitt.) — Im Spessart u. in den Beskiden, sehr selten . . . . **reflexicollis** Ab.

18′ Körper kurz, parallel, schwarz oder braun, Hsch. quer, von oben gesehen mit nach vorne vortretenden VWinkeln, der VR. beim ♂ zweizähnig, ebenso der KSch. Körper rotbraun, Behaarung in den Punkten staubartig. 2—2,8 mm. — (*C. inermis* Mrsh. ♀) — T. 112, Fg. 16. — In Gebirgsgegenden, an Buchenschwämmen, nicht häufig . . . **bidentatus** Oliv.

17′ SR. des Hsch. bewimpert.

21″ Der SR. des Hsch. ist deutlich abgesetzt u. aufgebogen u. in der ganzen Länge von oben her sichtbar. Körper dunkelbraun, langgestreckt, zylindrisch, *alni*-ähnlich, oben nur mit äusserst feiner, greiser, fast staubartiger Behaarung. VR. des Hsch. unbewimpert.

22″ Hsch. mit fast geraden S. u. schmäler abgesetztem SR., OS. dicht u. fein punktiert. 2—2,3 mm. — (*C. oblongus* Kiesw.) Süddeutschland, selten. **coluber** Ab.

22′ Hsch. an den S. ziemlich stark gerundet, mit etwas breiter aufgebogenem SR., dieser äusserst kurz bewimpert, OS. ziemlich stark u. sehr dicht punktiert. 2—2,7 mm. — Im Elsass bei Mühlhausen. . **juglandis** Reitt.

21′ Der SR. ist weniger deutlich abgesetzt u. aufgebogen, schmal u. oft von obenher schlecht sichtbar. Körper länglichoval, selten schwarz, meist braungelb gefärbt, oben dicht mit feinen, gelben, kurzen, aber sehr deutlichen Schuppenhärchen besetzt. VR. des Hsch. bewimpert.

23″ Die Behaarung der OS. ist äusserst kurz, schüppchenartig, im Profile gesehen nur am Absturze als abstehend sehr schwach erkennbar, gelb oder weisslich.

24″ Hsch. schwächer gewölbt, der abgesetzte SR. etwas breiter u. von oben gut sichtbar. Käfer meistens grösser (2 mm), oben glänzender, weniger gedrängt punktiert u. behaart. — Im gebirgigen Teile Ostdeutschlands, sehr selten (Böhmen) . . . . **festivus** Gyll.

24′ Hsch. stärker gewölbt, der abgesetzte SR. sehr schmal u. von oben nur die hintere Hälfte sichtbar. Körper kleiner (1—1,5 mm), länger, wenig glänzend, dichter punktiert u. behaart, braungelb. — (*C. festivus* Schilsky). Elsass, Nassau, Hamburg, Mecklenburg, Schlesien, Böhmen etc.
vestitus Mell.

23′ Die Behaarung ist etwas länger, weniger schuppenartig, im Profile auf den ganzen Fld. als dunklere, bräunliche, abstehende Haare erkennbar. Körper länger, schwarz oder braun, Fld. doppelt so lang als zusammen breit, Hsch. kaum quer, nach vorne etwas stärker verengt, die S. sehr schmal abgesetzt u. von oben nur hinten etwas sichtbar. 1,5—2,1 mm. — (*C. Pandellei* Ab., *rhododactylus* Mrsh.) Bei uns überall, aber nicht häufig.
oblongus Mell.

14′ Die RLinie des Hsch. ist von oben her nicht sichtbar.

25″ Hsch. am SR. fein bewimpert.

26″ OS. u. besonders die Fld. mit äusserst kurzen, fast anliegenden, gelben oder greisen Haarschüppchen bedeckt, diese im Profile mit der Lupe vorne nicht als abstehend erkennbar. Gelbbraun, fast matt, Hsch. stark gewölbt u. seitlich gerundet, in der Mitte, besonders beim ♂, fast breiter als die Fld., VR. undeutlich bewimpert. 1,8—2 mm. — (*Cis fuscatus* Mell., *fagi* Waltl.) Nicht selten . . . . **castaneus** Mell.

26′ Fld. mit längeren Schuppenhärchen oder deutlich abstehenden Borstenhärchen, diese von der Seite gesehen als abstehend gut erkennbar.

27″ VR. des Hsch. mit sehr deutlichen Wimperhaaren besetzt, VR. des KSch. beim ♂ nicht plattenförmig erhaben.

28″ Körper zylindrisch, Hsch. an den S. wenig gerundet, fast gerade, mit stumpfen, aber kantig abgesetzten HWinkeln. OS. einfarbig schwarz oder braun. Die Naht der Fld. am Absturze sehr wenig vertieft, ohne Nahtstreifen. Fld. viel mehr wie doppelt so lang als der Hsch., VWinkel des Hsch. fast rechteckig. Behaarung kurz, börstchenförmig. 2,2—2,8 mm. — Elsass, Schlesien, Hildesheim, selten . . . . **punctulatus** Gyll.

28′ Körper länglich oval, Hsch. an den S. stark gerundet, alle Winkel breit abgerundet. Körper 2farbig, schwarz oder braun, die Fld. heller gelbbraun, am SR. gewöhnlich dunkler, die Naht am Absturze vertieft u. daselbst mit feinem Nahtstreifrudimente. 1,5—2 mm. — (*C. alpinus* Mell.) Thuringen, Allergebiet, an Schwämmen verschiedener Laubbäume.
bidentulus Rosenh.

27′ VR. des Hsch. mit kaum erkennbarer Bewimperung. Körper kurz, zylindrisch, hoch gewölbt, Fld. nicht doppelt so lang als der Hsch Naht am Absturze vertieft. OS. dunkel kastanienbraun, gedrängt, ziemlich stark punktiert, VR. des KSch. beim ♂ in eine hohe, oben dreibuchtige Platte emporgehoben. An Pilzen der Fichte u. Kiefer. Thüringen, Preussen, Böhmen, selten . . . . **laminatus** Mell.

25′ Hsch. am SR. nicht bewimpert. OS. äusserst kurz, schüppchenförmig, oder staubartig behaart.

29″ Käfer grösser, VR. des KSch. beim ♂ plattenartig emporgehoben, die Platte oben ausgerandet. Basis des Hsch. kaum erkennbar gerandet, OS. dicht u. mässig stark punktiert, Fld. beim ♀ deutlich doppelt so lang als der Hsch., VR. des Hsch. beim ♂ zweizähnig. Körper braun. 1,5 bis 2 mm. — (*Cis sublaminatus* Wankow.) Ostdeutschland, Preussen, selten.
fissicornis Mell.

29′ Käfer klein, 1 mm wenig überragend. VR. des KSch. beim ♂ mit 2 Zähnchen oder Höckerchen.

30″ Körper rötlichgelb, glänzend. Auch die Stirne mit 2 kleinen Höckerchen

beim ♂, so dass der K. ihrer 4 besitzt. 0,8—1,3 mm. — In Fichtenschwämmen, vorzüglich in Frankreich. Nach Schilsky aber auch in Ostpreussen.
quadridentulus Perris.

30′ Körper schwarz, ganz matt, gelb, staubartig behaart. VR. des KSch. u. des Hsch. beim ♂ mit 2 Zähnen. — In den Beskiden, selten.
bicornis Mell.

4. Gattung: **Rhopalodontus** Mellié.

F. 10gldr. mit 3gldr. Keule, das 3. Gld. der F. nicht länger als das 4. Sonst mit *Cis* übereinstimmend u. auch die Lebensweise ist die gleiche.

1″ OS. mit sehr kurzen, gelben, schüppchenartigen Härchen besetzt, welche auf den Fld. nicht gereiht sind [1]), fein u. dicht punktiert, glänzend. KSch. vorne beim ♂ mit 2 Höckerchen. Körper sehr klein, schwarzbraun oder rotbraun, F. u. B. gelb. L. 1—1,3 mm. — In Buchenschwämmen, oft sehr zahlreich . . . . **fronticornis** Panz.

1′ OS. lang, aufstehend behaart u. die Fld. stark punktiert, an der Naht fast gar nicht, Hsch. viel feiner punktiert, schwarz, OS. dunkelbraun, Fld. heller. F. u. B. gelb. 1,7—2,2 mm. — (*Rh. punctiger* Waltl.) T. 112, Fg. 18. — In Gebirgsgegenden in grossen Baumpilzen . . **perforatus** Gyll.

5. Gattung: **Diphyllocis** Reitt.

F. 9gldr. mit 2gldr. Keule, das 3. F.Gld. langgestreckt. Das 1. Hlb.-Sternit doppelt länger als das 2.

In der Körperform einem *Ennearthron* ähnlich. —

Körper sehr klein, zylindrisch, äusserst fein gelblich oder weisslich behaart, schwarz, matt, die Fld. schwach glänzend, Hsch. quadratisch, kaum breiter als lang, die fein gerandeten SR. von oben kaum sichtbar, fein u. sehr dicht punktiert, Fld. von der Breite des Hsch., um die Hälfte länger als zusammen breit, parallel, ohne deutliche Schulterbeule, dicht u. etwas stärker als der Hsch. punktiert, die Punktur nicht gereiht. 1,2 mm. — Die Art lebt parasitisch in den Gängen verschiedener *Cryphalus*-Arten an dürren Baumästen. In den Beskiden, sehr selten . . . . **opaculus** Reitt.

6. Gattung: **Ennearthron** Mellié.

F. 9gldr., die Keule aus 3 Gld. bestehend. Im übrigen mit der Gattung *Cis* nahe verwandt.

Die Arten leben in Baumschwämmen u. einige in dürren Aesten in den Gängen von *Cryphalus*-Arten.

1″ OS kahl, kräftig punktiert, kastanienbraun. Körper kurz oval, robust, stark gewölbt, glänzend, Fld. hinten mit einem feinen, bis zur Mitte reichenden Nahtstreifen. KSch. beim ♂ am VR. zweizähnig, VR. des Hsch. bei kleinen ♂ einfach, bei grösseren in der Mitte eckig komprimiert. 1,5 mm. — In den Beskiden in kleinen, grünen, dürren Buchenschwämmen, selten.
Wagae Wankow.

1′ OS. deutlich behaart.

2″ Die Behaarung ist auf den Fld. zu mehr weniger deutlichen Längsreihen geordnet.

3″ Fld. mit ziemlich langen, aufstehenden, weissen oder gelblichweissen Haarreihen oder Börstchenreihen. Körper parallel, schwarz, F. u. B. gelb, die

---

[1]) Diese Art ist dem *Ennearthron affine* täuschend ähnlich, unterscheidet sich aber von ihr leicht, abgesehen von der verschiedenen F.Gldr.zahl, durch die gelbe, nicht gereihte Behaarung. Letztere ist bei *E. affine* beträchtlich länger, weiss u. in regelmässige Reihen gestellt.

F.Keule dunkler. KSch. beim ♂ mit 2 spitzen Höckerchen. 1—1,3 mm. Sehr häufig an Schwämmen verschiedener Laubbäume . . . . **affine** Gyll.

3′ Fld. mit sehr kurzen, gelben, schüppchenförmigen, in gedrängten, wenig deutlichen Reihen stehenden Härchen. Körper nach vorne etwas mehr verengt, rostrot oder rostgelb, KSch. u. Hsch. am VR. beim ♂ 2zähnig. 1,4 bis 1,9 mm. — T. 112, Fg. 19. — Bei uns überall in verschiedenen Baumschwämmen, nicht häufig . . . . **cornutum** Gyll.

2′ Die Behaarung der Fld. ohne Spuren von Längsreihen.

4″ Die Behaarung ist ausserordentlich kurz, fast staubartig. Körper klein, matt, die Punktur sehr fein u. seicht, kaum wahrnehmbar.

5″ Körper schwarz oder dunkelbraun, die SR. des Hsch. von oben sichtbar, Fld. $2^1/_2$ mal so lang als zusammen breit. 1,3—1,5 mm. — In dürren Lindenästen in den Gängen von *Cryphalus tiliae.* Mähren, bei Paskau. **pruinosulum** Perris.

5′ Körper rotbraun, die S. des Hsch. stärker gerundet u. die R.Linie von oben kaum sichtbar, Fld. höchstens doppelt so lang als zusammen breit. 1,5—1,7 mm. — Bei uns selten. Bei Paris wurde der Käfer in einem dicken Champignon gesammelt . . . . **laricinum** Mell.

4′ Die Behaarung ist kurz, abstehend, rauh, gelblichbraun, ziemlich dunkel. Körper grösser, an *Cis comptus* erinnernd, schwarz, Hsch. nach vorne gerundet verengt, die SR. von oben her sichtbar, fein bewimpert. K. u. Hsch. des ♂ u. ♀ einfach. 2 mm. — Bayern, bei Aschaffenburg, in den Schwämmen eines Eichenplankenzaunes von Dr. Flach entdeckt . . . . **Reitteri** Flach.

7. Gattung: **Octotemnus** Mellié.

F. nur aus 8 Gld. bestehend, die Keule 3gldr. Körper länglich oval, fast kahl, glänzend

1″ OKf. beim ♂ u. ♀ nicht vergrössert, einfach, klein. Körper länglich, nach vorne etwas deutlicher verengt, oder oval:

Untergattung: **Octotemnus** s. str.

Kastanienbraun, F. u. B. gelb, Hsch. nicht quer, undeutlich punktuliert, Fld. deutlicher, sehr fein, etwas runzelig punktiert. 1,3—1,8 mm. — T. 112, Fg. 20. — In Baumschwämmen, sehr häufig . . . . . **glabriculus** Gyll.

1′ OKf. beim ♂ lang vorragend, oben gezähnt oder gehörnt, beim ♀ klein u. einfach:

Untergattung: **Orophius** Redtenb.

Der vorigen Art ähnlich, grösser, mehr parallel. 2—2,5 mm. — (*O. inaequidens* Chevr.) Wie der vorige, aber viel seltener . . **mandibularis** Gyll.

29. Familie: **Colydiidae.**

Rindenkäfer. Körper von sehr verschiedener Körperform. Tr. 4-gldr.[1]), einfach. Die ersten 2—3 Hlb.-Sternite in starrer Verbindung, VBr. vor den VHü. viel länger als die letzteren, VHü. klein, kugelig. KSch. von der St. nicht durch eine scharfe Querfurche geschieden.

Die Larven mit gestrecktem, grösstenteils weichhäutigem Körper, spärlich bewimpert, der K. vorgestreckt, mit nach vorne gerichtetem Munde. KSch. mit der St. verwachsen, die OL. frei. Die F. kurz, 3gldr., fast immer mit einem Anhangsgliede

---

[1]) Ausnahmsweise 3gldr. bei *Anommatus* u. *Langelandia.* Diese wurden früher zu den *Lathridiidae* gezählt u. erscheint bei der Uebersicht der Gattungen dieser Familie der Hinweis, dass die Gattungen *Anommatus* u. *Langelandia* unter den Colydiern zu suchen seien.

neben dem Endgld. OKf. hornig, meist mit 2zähniger Spitze. Die Ts. 3gldr., die LTs. 2gldr. Das 9. HlbSegment mit 2 aufgebogenen Hornhaken, oder 2 lappig, unten mit dem als Nachschieber dienenden Analsegment. Die B. kurz, mit klauenförmigem Tarsus. Die Puppen bewimpert, ihr Hlbsende in 2 Fortsätze ausgezogen.

Fundamentale Unterschiede zwischen den einzelnen Unterfamilien u. Gattungen bestehen in der Lage der VHü., die hinten bald offen, bald geschlossen sind u. in der Länge der Hlbsternite. Nachdem aber diese vielgestaltigen Käfer auch auf der OS. zahlreiche abweichende Eigenschaften besitzen, so habe ich, zur leichteren Benützung der Bestimmungsschlüssel, es vorgezogen, meist nur Eigenschaften der OS. anzuführen, oder leichter sichtbare Körperdifferenzen zu verwenden.

Die Colydiiden findet man unter Baumrinden, im morschen Holze in den Bohrgängen anderer holzfressender Käfer, an Baumstämmen u. Flechten, einige unter abgefallenem Laub, die augenlosen Formen unter tief in den Boden gebetteten Steinen u. Hölzern.

Uebersicht der Unterfamilien:

1″ Das 1. FGld. ist nicht auffällig verdickt u. an der Wurzel in grösserer Ausdehnung vom SR. der St. überdeckt . . . . . 1. ***Colydiinae*** 105.

1′ Das 1. FGld. ist meist mehr weniger kugelig verdickt u. an der Wurzel frei eingefügt, nicht von dem SR. der St. überdeckt, die FBasis in jeder Stellung freiliegend.

2″ Hsch. ohne FGruben in den VWinkeln; die VBr. ohne gerundeten Kehlfortsatz.

3″ Tr. mit 2 Klauen. Hsch. nicht oder kaum quer. VBr. vor den VHü. viel länger als die VHü . . . . 2. ***Ceryloninae*** 116.

3′ Tr. mit einer, an der Spitze bis zur Mitte eingeschlitzten Klaue. Hsch. sehr stark quer, dicht an die Fld. angeschlossen, VBr. vor den Hü. kurz, viel kürzer als die VHü. KfTr. dünn, das letzte schmal, lang oval, die LTr. verdickt, kurz, das Endgld. von der Breite des vorhergehenden, kurz, konisch zugespitzt. Körper kurz oval, gewölbt, Fld. ohne Streifen oder Punktreihen. (*Pachyochthesinae.*[1])

2′ Hsch. dorsalwärts in den VWinkeln mit tiefen u. grossen FGruben. Die VBr. nach vorne lappig gerundet, verlängert, die Mundteile von unten bedeckend. . . . . 3. ***Murmidiinae*** 119.

1. Unterfamilie: **Colydiinae.**

F. unter dem SR. der St. eingefügt.

Uebersicht der Tribus:

1″ Fld. u. Hsch. irregulär punktiert, ohne Streifen, Punktreihen oder Rippen, die Fld. auch ohne Nahtstrich. (K. kurz, vom Scheitel zur Spitze gerundet verengt.)

2″ Hsch. quer, etwas schmäler als die Fld., zur Basis leicht verengt, alle S. ungerandet. Hsch. mit den Fld. lose artikulierend, Fld. die Pygidiumspitze nicht ganz bedeckend. K. mit Augen u. vorgestreckter OL., F. 11gldr., mit 4 grösseren, schwach abgesetzten Endgld. Sch. deutlich. Körper oval, flach gewölbt, *Corticaria*-ähnlich, oben fein behaart.
1. ***Myrmecoxenini*** 107.

2′ Hsch. quadratisch, von der Breite der Fld., die S. u. Basis fein gerandet, über einer vertieften Gleitfläche auf die Basis der Fld. übergreifend, Fld. an der Spitze zusammen abgerundet, den Hlb. vollkommen bedeckend. K.

[1]) Hierher *Pachyochthes Edithae* (Wien. Ent. Ztg. 1887. 249) vom Talysch-Gebirge.

ohne Augen, klein, flach gewölbt, mit leicht herabgebogenen SR., oben ohne Unebenheiten. F. kurz, 11gldr., mit 3gldr. Keule. Sch. fehlend. Körper klein, zylindrisch, fast kahl . . . . 2. ***Aglenini*** 107.

1′ Fld.skulptur längsreihig angeordnet, mit Punktreihen, Streifen, Rippen oder gereihten Höckern.

3″ K. mit Augen u. innen neben denselben mit einer nach vorne konvergierenden feinen Augenfalte, St. zwischen den FWurzeln mit 2 tiefen Gruben. F. mit 1gldr., aber meist an der Spitze geringeltem Endknopfe. Hsch. mit dick gerandeten S. u. 2 flachen Längsfurchen auf der Scheibe. Sch. deutlich, Fld. mit tiefen Punktstreifen u. schmalen, kielig gehobenen Zwischenräumen. Die Schn. am Ende ihres AussenR. etwas spitzig ausgezogen. Körper stark verhornt, kahl . . . . . 3. ***Pycnomerini*** 107.

3′ K. selten ohne Augen, innen, neben den Augen ohne Augenkiele; nicht alle Zwischenräume der Punktstreifen kielig erhaben, oft die abwechselnden gekielt oder höher als die andern.

4″ K. umfangreich, länglich oder viereckig, die S. desselben weit vor den Augen, zwischen der FEinlenkungsstelle, stark winkelig verbreitert, die F. meist weiter von den Augen eingefügt.

5″ F. mit 1gldr., zylindrischer, am Ende abgestutzter Keule, die 2 Basalgld. reichlich so dick wie die Keule, Hsch. schmal, quadratisch, mit dornförmig vortretenden VWinkeln, Fld. viel breiter, mit paarweise genäherten Börstchenreihen; 1. Gld. der Tr. sehr klein . . 4. ***Rhopalocerini*** 108.

5′ F. mit 2gldr. Keule, oder dick, spindelförmig oder bis zur Spitze von gleicher Stärke, das Endgld. niemals abgestutzt, der Hsch. ohne dornförmige VWinkel, Gld. 1 der Tr. wenigstens so lang als 2.

6″ F. dick, entweder ganz oder wenigstens die 3 Basalgld. mit hellen Haarschuppen bedeckt u. ausserdem einzeln behaart, spindelförmig mit zur Basis u. Spitze verdünnten Gld., oder gleich breit mit 1gldr., an der Spitze geringelter Keule . . . . 5. ***Orthocerini*** 109.

6′ F. dünn, ohne Haarschuppen, nur mit feinen, spärlichen Härchen bewimpert, mit deutlich abgesetzter 2gldr. Keule . . . . . 6. ***Diodesmini*** 110.

4′ K. kurz, fast halbrund, die S. von den Augen ab, oder wo sie fehlen, vom Scheitel nach vorne gerundet verengt, die F. nahe vor den Augen eingelenkt u. der SR. der St. über der Einlenkungsstelle gar nicht oder unbedeutend erweitert. OS. mehr weniger deutlich behaart.

7″ Augen von einer spitzigen Verbreiterung der Wangen nicht durchsetzt, meist klein oder fehlend. Hsch. an den S. mit einfacher oder fehlender RLinie, die Spitzen der Schn. unbedornt u. ohne Aussenzahn, Gld. 1 der Tr. nicht länger als 2.

8″ K. u. Hsch. mit flach körniger, grober, warzenartiger Punktur. K. mit Augen, Hsch. ohne Längsrippen, F. mit 2gldr. Keule . . . . . 7. ***Coxelini*** 111.

8′ K. u. Hsch. mit einfacher, oft ruguloser, aber nicht körniger Punktur.

9″ K. ohne Augen, Hsch. länger als breit, mit 3, Fld. gewöhnlich mit 2 Dorsalrippen, S. des Hsch. auf der US. mit langen u. tiefen FFurchen. Tr. 3- oder 4gldr . . . . 8. ***Langelandiini*** 112.

9′ K. mit Augen, Hsch. manchmal mit feinen Längskielen, S. derselben auf der US. ohne FFurchen . . . . 9. ***Ditomini*** 113.

7′ Augen gross, das vordere Drittel derselben durch eine spitzige Verlängerung der Wangen durchsetzt. VSchn. an der Spitze des AussenR. zähnchenförmig ausgezogen oder mit einer bedornten Verdickung, die MSchn aussen an der Spitze mit einigen Dörnchen besetzt. Gld. 1 der Tr. länger als 2. Hsch. mit doppelter RLinie, Scheibe mit 3—4 feinen Längsfurchen. F. mit 3gldr. Keule. OS. kahl. Körper langgestreckt, zylindrisch. 10. ***Colydiini*** 115.

1. Tribus: **Myrmecoxenini.**

OS. irregulär punktiert, Fld. ohne Nahtstreifen, K. mit Augen, Hsch. quer, zur Basis verengt, ohne RLinien. Körper oval, flach gewölbt, fein behaart.

Hierher nur eine einzige Gattung, ganz vom Aussehen einer *Corticaria*, aber durch 4gldr. Tr. u. die 2 ersten verwachsenen Hlb.-Sternite unzweifelhaft zu den Colydiern gehörend; der SR. des Hsch. ist auch nicht, wie bei *Corticaria*, gekerbt oder gezähnelt u. die F. haben eine schwach abgesetzte, 4gldr. Keule, wodurch sie sich auch von allen andern Formen der Colydier unterscheiden.

1. Gattung: **Myrmecoxenus** Chevrl.

Die Arten leben unter faulenden Vegetabilien, in Treibhäusern unter Brettern u. eine Art ausschliesslich bei Ameisen.

1″ Hsch. im vordersten Viertel am breitesten, von da zur Basis in gerader Linie verengt, die HWinkel fast rechteckig. K. u. Hsch. dicht u. ziemlich stark, die Fld. sehr fein punktiert. Braunschwarz oder pechbraun, Fld. rötlichbraun mit dunklerer Partie beim Sch. F. u. B. gelbrot. FKeule kurz, die 4 Endgld. allmählich breiter werdend. 1,3—1,6 mm. — (*M. epulo* Mäkl.) — T. 97, Fg. 9. — Bei *Formica rufa* u. *pratensis*, manchmal in grosser Anzahl . . . . **subterraneus** Chevrl.

1′ Hsch. an den S. gerundet, stärker quer, dicht vor der Mitte am breitesten, die HWinkel sehr stumpf, die 4 Endgld. der F. fast von gleicher Breite.

2″ Die ganze OS. ist stark, auf K. u. Hsch. dichter punktiert. Braunschwarz, glänzend, fein, spärlich behaart, F. u. B. gelbrot. 1,8—2 mm. — Mecklenburg, Preussen, selten . . . . **picinus** Aubé.

2′ Die ganze OS. ist gedrängt u. fein punktiert, fast matt, dichter behaart. Rostrot, die 3 letzten Sternite u. das Pygidium schwarz, oder die M.- u. HBr., der ganze Hlb. schwarz, die OS. heller rostgelb, die Umgebung des Sch. dunkler: a. *beturiensis* Reitt. 1,7—2 mm. — Selten. Namentlich in Gewächshäusern anzutreffen . . . . **vaporariorum** Guér.

2. Tribus: **Aglenini.**

Körper klein, zylindrisch, überall irregulär punktiert, ohne Augen, F. kurz, 11gldr. mit 3gldr. Keule. OS. kaum sichtbar behaart, fast kahl, Hsch. an der S. gerandet.

Hierher nur eine einzige Gattung; die einzige Art derselben lebt mit ihrer Larve an dunklen Orten, in Kellern, Ställen, Gewächshäusern, unter Lohe u. faulender Streu.

2. Gattung: **Aglenus** Erichs.

Klein, parallel, gewölbt, glänzend, rostrot, wenig dicht punktiert, K. fast so breit als der Hsch., dieser quadratisch, zur Basis ein wenig verengt, die S. fast gerade, Fld. kaum länger als K. u. Hsch. zusammen, Sch. nicht sichtbar. 1,5—2 mm. — (*A. obsoletus* Shuck.) — T. 96, Fg. 3. — Selten. **brunneus** Gyll.

3. Tribus: **Pycnomerini.**

Ausgezeichnet durch kahle OS., die stark gefurchten Fld., deren Zwischenräume gleichmässig kielförmig erhaben sind, hauptsächlich aber durch eine Augenfalte, welche sich innen von der Mitte der Augen schräg nach vorne hinzieht u. die 2 tiefen Gruben der St. zwischen der Einlenkung der F.

Gattungen:

1" F. 8gldr., mit 1gldr. Keule, das Endgld. abgestutzt. Wangen vor den Augen parallel. Hsch. mit schmal abgesetztem SR., oben mit 2 tiefen, verkürzten dorsalen Längsfurchen . . . . (*Dechomus* Duv.)
1' F. 10gldr., mit grösserem 1gldr., aber an der Spitze geringeltem Endknopfe.
2" Wangen vor den Augen eine Strecke parallel, so lang als die Augen. Hsch. neben dem aufgebogenem SR. mit tiefer u. breiter Längsfurche, Scheibe mit 2 flachen Längseindrücken. Die gerundete Spitze der Fld. ziemlich breit verflacht . . . . 3. *Pycnomerus* Er. 108.
2' Der FHöcker steht unmittelbar vor den Augen, Wangen deshalb nicht ausgebildet, Hsch. nur mit feinem SR., Scheibe mit 2 tiefen Längseindrücken, Fld. an der Spitze niedergebogen . . 4. *Pycnomeroplesius* Gnglb. 108.

3. Gattung: **Pycnomerus** Erichs.

Wangen vor den Augen ausgebildet, parallel, Hsch. neben den aufgebogenen S. mit breiter Längsfurche, Spitze der Fld. breit verflacht.

Die Arten, wovon nur eine bei uns vertreten ist, leben im morschen Holze alter Bäume.

Länglich, rostrot oder braunrot, kahl, glänzend, F. kurz, K. viel schmäler als der Hsch., dieser wenig schmäler als die Fld., wenig breiter als lang, zur Basis leicht verengt, dicht u. stark punktiert, oben mit 2 flachen Längseindrücken. Fld. lang oval, mit tiefen, dichten Punktstreifen u. schmalen, rippenförmigen Zwischenräumen. 3—5 mm. — T. 97, Fg. 7. — Bei uns überall, nur in Norddeutschland nicht nachgewiesen . **terebrans** Oliv.

4. Gattung: **Pycnomeroplesius** Gnglb.

Von der vorigen Gattung durch Mangel deutlicher Wangen vor den Augen, fein gerandete S. des Hsch. u. an der Spitze nicht verflachte Fld. generisch verschieden. —

Schwarzbraun, langgestreckt, ziemlich schmal, glänzend, K. sehr wenig schmäler als der Hsch., dieser reichlich so lang als breit, zur Basis leicht verengt, stark punktiert, mit 2 Längseindrücken auf der Scheibe, Fld. lang, gewölbt, hinten gemeinschaftlich abgerundet, wie bei *Pycnomerus* skulptiert. 3—4 mm. — T. 97, Fg. 8. — Bayern, Hessen, in Pflanzenwarmhäusern; selten. **inexpectus** Duval.

4. Tribus: **Rhopalocerini.**

Ausgezeichnet durch den Bau der F., deren 2 Wurzelglieder fast dicker sind als das keulenförmige, kurz zylindrische, am Ende abgestutzte Endgld., den breiten K., der kaum schmäler ist als der Hsch., dieser mit fein dornförmig verlängerten VWinkeln, endlich die viel breiteren Fld., welche mit aufstehenden Börstchenreihen geziert sind. Gld. 1 der Tr. kürzer als 2.

Diese Tribus umfasst bloss die

5. Gattung: **Rhopalocerus** Redtb.

(*Apistus* Motsch. Vergebener Name).

K. fast viereckig, die Wangen vor den Augen parallel, hinter den Augen mit einem sehr kleinen Schläfenzähnchen. Hsch. quadratisch, viel schmäler als die Fld., an den S. gekerbt, oben rugos gerunzelt, in der Mitte mit ovaler Längsgrube, Sch. klein, viereckig, Fld. länglich eiförmig mit vor-

tretenden Schultern u. oben mit etwas paarweise einander genäherten Punktstreifen, die Zwischenräume flach, die Streifen mit gelblicher, kurzer Börstchenreihe. Rotbraun, fast matt. 2,5—4 mm. — (*A. setosus* W. Redtb.) — T. 97, Fg. 3. — Unter der Rinde, im Holze u. Mulme alter Bäume, meist in Gesellschaft von *Lasius brunneus*, gewöhnlich gesellschaftlich. Westdeutschland.

Rondanii Villa.

5. Tribus: **Orthocerini.**

F. dick, entweder ganz oder nur die 3 Basalgld. mit hellen Schuppenhärchen besetzt u. ausserdem einzeln behaart, oft spindelförmig mit zur Spitze verjüngten Gld. Der K. weit vor den Augen zwischen der FEinlenkungsstelle mit eckig verbreiterten S.

Gattungen:

(Die in Klammern stehenden Gattungen sind bei uns nicht vertreten.)

1″ K. nicht ganz bis zu den Augen in den Hsch. eingezogen, mit langen, fast geraden Wangen, die F. vorne weit vor den Augen eingefügt, der Hsch. quadratisch, an den S. gerade u. fein gekerbt, ohne Höcker, Fld. langgestreckt, die abwechselnden Zwischenräume erhabener als die andern, ohne Beulen.

2″ F. dick, spindelförmig, nur die 3 ersten Gld. mit Schuppenhaaren, das Endgld. verkleinert, K. hinter den Augen mit deutlichen, kurzen, zahnartigen Schläfen . . . . 6. **Orthocerus** Latr. 109.

2′ F. dünner, von gleicher Stärke, alle Gld. mit Schuppenhaaren, das Endgld. etwas grösser als die vorhergehenden, K. hinter den Augen ohne Schläfenzahn . . . . (**Helioctamenus** Schauf.)

1′ K. bis zu den Augen in den Hsch. eingezogen, ohne sichtbare Schläfen, die F. nahe vor den Augen eingefügt, die Erweiterung des K. über der FBasis bildet an den S. zwischen den Augen einen einspringenden Winkel, Hsch. mehr weniger quer, oft gehöckert, Fld. kürzer oval.

3″ Sch. deutlich, quer, Fld. oval, ohne vorspringende Schulterecken, Hsch. kaum quer, mit einfachem SR. Die Scheibe mit einer vorne grubig erweiterten MFurche, die ganze Basis schliesst an die Fld. an, letztere mit abwechselnd höheren Zwischenräumen, der 2. an der Wurzel etwas gewulstet . . . . (**Ceropachys** Costa.)

3′ Sch. nicht sichtbar, Fld. kurz u. breit mit stark vorspringenden Schulterecken, mit Dorsalhöckern, Hsch. an der Basis jederseits mit einem Ausschnitte oder abgeschrägt u. nur die Mitte der Basis an die Fld. angeschlossen, die Mitte des VR. quer gewulstet, die Scheibe gehöckert.

4″ S. des Hsch. mit einfachem SR., Fld. an der Basis gerade.
(**Corticus** Latr.)

4′ S. des Hsch. 2—4lappig gezähnt, Fld. an den Schultern schräg abgeschnitten: (UGattung: *Horrimantus* Gozis [1]).

6. Gattung: **Orthocerus** Latr.

F. dick, spindelförmig, lang behaart, zur Spitze meist verdünnt, die 3 ersten Gld. mit kurzen, anliegenden Schuppenhaaren besetzt.

Die Arten leben an sandigen Orten unter Steinen, Moos u. Flechten, namentlich in lichten Wäldern mit lehmig-sandigem Boden, an Polstern der Hundslederflechte (*Peltigera canina*).

Es sind bloss 2 Arten bekannt, die auch bei uns einheimisch sind.

---

[1]) Hierher *Corticus diabolicus, tauricus* u. *syriacus*.

Ganz schwarz, matt, fein grau behaart, K. fast so breit als der Hsch., ziemlich quadratisch, mit vorstehenden, kleinen Augen, Hsch. quadratisch, nach vorne meist etwas stärker, geradlinig verengt, OS. uneben, mit einer breiten MFurche, Sch. klein, viereckig, Fld. ein wenig breiter als der Hsch., hinter der Mitte am breitesten, fast parallel, mit Punktstreifen, die abwechselnden Zwischenräume erhabener als die anderen; F. u. B. dunkel.

1'' F. sehr breit, in der Mitte am breitesten, gegen die Spitze verjüngt, mit sehr langen, abstehenden Haaren besetzt, das Endgld. an der Spitze heller. Hsch. mit einer breiten, vor der Mitte u. an der Basis oval erweiterten MFurche. Die 2. u. 3. Rippe der Fld. weit vor der Spitze verbunden u. von da als einzelne Rippe zum Spitzenende der ersten verlaufend. 3,2 bis 5 mm. — (*O. muticus* L., *hirticornis* Degeer, *crenulatus* Motsch.) — T. 97, Fg. 2. — Nicht häufig . . . . **clavicornis** Er.

1' F. dick, vom 3. zum 9. Gld. fast von gleicher Breite, kurz borstig behaart, das Endgld. kaum kleiner, rostbraun. Hsch. mit schmälerer MFurche, die 2. u. 3. Rippe der Fld. verbinden sich einfach vor der Spitze. 2,5—4 mm. — (*O. tereticornis* Er.) Ostdeutschland, Thüringen, Halle, Böhmen. **crassicornis** Er.

6. Tribus: **Diodesmini**.

F. dünn, ohne helle Haarschuppen, nur mit feinen spärlichen Härchen bewimpert, 11gldr. mit deutlich abgesetzter 2gldr. Keule. Der K. vor den Augen zwischen der Einlenkungsstelle der F. mit eckig verbreitertem SR., OS. oder wenigstens K. u. Hsch. mit gekörnter oder warzenförmig erhabener Skulptur.

Gattungen:

1'' Hsch. u. Fld. mit breit verflachtem u. gezähneltem SR., Hsch. sehr breit, quer, die Scheibe sowie die Fld. gehöckert, behaart u. beborstet. Schn. dick, zur Basis schwach verjüngt . . . . 7. ***Endophloeus*** Er. 110.

1' Hsch. u. Fld. nicht mit breit verflachtem SR., Hsch. nicht oder schwach quer u. wie die Fld. nicht gehöckert. Schn. normal, dünner, zur Spitze ein wenig erweitert.

2'' Hsch. viel schmäler als die Fld., nach hinten gerade verengt, mit spitzigen Winkeln, die Scheibe etwas uneben, V- u. HR. schmal, wulstig abgesetzt, Fld. langgestreckt, parallel, mit rechtwinkligen Schulterecken, anliegend behaart. Sch. quer. Augen ziemlich gross, Schläfen ohne Zahn. 8. ***Xylolaemus*** Redtb. 111.

2' Hsch. wenig schmäler als die Fld., die S. flach gerundet, gekerbt, mit stumpfen Winkeln, oben gewölbt, Fld. oval, mit verrundeten Schultern, u. reihenweise gestellten, kurzen, abstehenden Börstchen besetzt. Sch. punktförmig. Augen klein, hinter denselben mit sehr kleinem Schläfenzähnchen. 9. ***Diodesma*** Latr. 111.

7. Gattung: **Endophloeus** Erichs.

Hsch. u. Fld. mit breit verflachten u. gezähnelten SR., Hsch. sehr breit, quer, die Scheibe sowie die Fld. gehöckert. Schn. dick, zur Basis schwach verjüngt. OS. fein behaart u. beborstet, matt.

Sie leben gesellschaftlich an dürren Bäumen unter Moos u. Flechten oder unter der abgestorbenen Baumrinde u. sind durch Färbung u. Skulptur ihrem Aufenthaltsorte täuschend angepasst.

Von den 3 europäischen Arten soll eine bei uns vorkommen.

Länglich, parallel, braun, die ausgebreiteten S. des Hsch., die Basis, Spitze u. der SR. der Fld. heller rostbraun u. meist weisslich inkrustiert. F. dünn. Hsch. so breit als die Fld., in der Mitte mit 2 stark erhabenen, stark gebuchteten Längsschwielen, am Grunde grob gekörnt, Fld. auf den abwechselnden Zwischenräumen mit beborsteten Tuberkeln u. Längserhabenheiten, wovon 2 an der Basis des 4. u. 8. Zwischenraumes länglich sind u. durch hellere Behaarung auffallen. 4—7 mm. — (*E. spinulosus* Latr.) — T. 97, Fg. 1. — Nach Schilsky in Baden . . . . **Markovichianus** Piller.

Fg. 33. Larve von *Endophloeus*. Nach Perris.

8. Gattung: **Xylolaemus** Redtenb.

Hsch. viel schmäler als die Fld., nach hinten gerade verengt, mit spitzig vortretenden Winkeln, Fld. lang gestreckt, parallel, mit rechteckigen Schulterwinkeln, oben anliegend, scheckig behaart.

Die einzige, höchst seltene, aber sehr weit verbreitete Art, lebt unter Baumrinden im Gebirge, besonders unter der borkigen Rinde alter Ahornbäume.

Gestreckt, ziemlich flach, dunkel rostbraun, glanzlos, kurz, dunkel, anliegend behaart, dazwischen auf den Fld., besonders auf den abwechselnden Zwischenräumen, mit weisslich behaarten Tüpfelchen. K. ziemlich gross, fast viereckig, mit grossen vortretenden Augen, schmäler als der Hsch., dieser viel schmäler als die Fld., zur Basis gerade verengt, oben etwas uneben, Fld. parallel, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben in dichten Streifen punktiert. 4,2 mm. — In Schweden, Steiermark, im Kaukasus, Kurdistan u. in Afrika, aber überall eine Rarität, könnte auch bei uns gefunden werden. **fasciculosus** Gyll.

9. Gattung: **Diodesma** Latreille.

Von *Coxelus* durch den vor den Augen winklig verbreiterten K. u. fein, auf den Fld. reihenweise beborsteten Körper abweichend.

Unsere einzige Art dieser Gattung lebt in Wäldern, besonders unter abgefallenem Buchenlaub.

Klein, länglich, gewölbt, fein beborstet. K. vor den Augen mit winkelig verbreitertem SR. Hsch. schwach quer, gewölbt, die S. gerundet u. gezähnelt, oben warzenartig gekörnt. Fld. oval, ohne vorstehende Schultern, wenig breiter als der Hsch., mit dichten u. mit aufstehenden Börstchen versehenen Punktstreifen, die Zwischenräume sehr schmal, die S. stark gekerbt. Dunkelbraun, Mund, F. u. B. rostrot. 2—2,8 mm. — (*D. picea* Strm.) — T. 97, Fg. 4. — Nicht häufig . . . . **subterranea** Guer.

7. Tribus: **Coxelini**[1]).

K. kurz, halbrund, mit deutlichen Augen u. wie der Hsch. mit flachkörniger, fast warzenförmiger Skulptur, Hsch. ohne Längsrippen. F. 11gldr. mit 2gldr. Keule. Hsch. von der Breite der Fld.

---

[1]) Diese Tribus, welche Ganglbauer in *Coxelini* u. *Tarphiini* zerlegte, fasse ich in eine zusammen. Nachdem *Pseudotarphius* Woll. die zur Trennung dieser 2 Tribus benützten FFurchen auf der US. des Hsch. nicht besitzt u. äusserlich von einem *Tarphius* nicht zu unterscheiden ist, so kann diese Eigenschaft nicht den grossen systematischen Wert besitzen, den G. in ihr gefunden zu haben meinte. Auch wurde durch dieses Merkmal *Langelandia* (mit solchen FFurchen) zu den *Tarphiini* gezogen, mit denen diese Gattung gar keine Affinitäten zeigt, weshalb ich es vorzog, letztere als *Langelandini* in eine besondere Tribus zu stellen.

Gattungen:

1″ Körper kurz u. gedrungen, Hsch. quer.
2″ Hsch. mit breit abgesetzten u. aufgebogenen S., auf der US. mit tiefer FRinne, die Basis jederseits ausgeschnitten, Fld. nicht länger als zusammen breit, mit fast rechteckigen, vortretenden Schulterwinkeln; OS. mit aufstehenden Börstchen besetzt . . . . (*Tarphius* Er.)
2′ Hsch. mit schmal abgesetzten S., auf der US. ohne FRinnen, die Basis ohne Ausschnitte, Fld. länger als zusammen breit, mit sehr stumpfen, fast abgerundeten Schulterwinkeln, OS. anliegend, schuppig u. scheckig behaart. 10. ***Coxelus*** Latr. 112.
1′ Körper langgestreckt, dünn, parallel, Hsch. nicht transversal.
3″ K. mit deutlichen Augen, Hsch. mit ziemlich breit abgesetztem u. aufgebogenem SR. . . . . (*Lastrema* Reitt.)
3′ K. ohne Augen, Hsch. mit äusserst feinen, undeutlich gerandeten S. (*Lyreus* Aubé.)

10. Gattung: Coxelus Latreille.

Körper von gedrungenem, gewölbtem Körperbau. Hsch. quer, herzförmig, von der Breite der Fld., schmal abgesetzt, an den S. gekerbt, auf der US. ohne FRinne. OS. fein, scheckig behaart.

Eine der 3 bekannten Arten kommt auch bei uns vor. Sie lebt in Gebirgsgegenden unter dürrem Reisig u. abgefallenem Laub.

Braun, glanzlos, fein dunkel schuppig, anliegend behaart u. durch gelbweisse, fleckig gestellte Härchen gescheckt, Fld. hinter der Basis u. vor der Spitze mit einer verwaschenen rostroten Querbinde. K. dick, halbrund, schmäler als der Hsch., dieser quer, warzenförmig skulptiert, Fld. oval, hinter der Mitte am breitesten, gewölbt, am Ende zugespitzt u. gemeinschaftlich abgerundet. Die dünnen F. rostrot. 2,3—3 mm. — T. 97, Fg. 5. — In Bayern, dann in Nord- u. Ostdeutschland . . . . . . **pictus** Strm.

8. Tribus: Langelandiini.

K. kurz, halbrund, ohne Augen. Hsch. länger als breit mit 3, Fld. meistens mit 2 Dorsalrippen. S. des Hsch. auf der US. mit langen u. tiefen FFurchen. Tr. bald 3- oder 4gldr., OS. nicht mit warzenförmig erhabener Skulptur. Körper langgestreckt, parallel, oben abgeflacht. Der SR. des Hsch. u. der Fld. bildet eine von 2 Kanten begrenzte, schmale Längsfläche.

Gattungen:

1″ Tr. mit 4 Gld. . . . . (*Agelandia* Reitt.)
1′ Tr. mit 3 Gld.
2″ K. viel schmäler als der Hsch., quer, die S. vom Scheitel nach vorne gerundet verengt, Hsch. zur Basis stärker verengt, die S. bei den VWinkeln ein wenig eingezogen, Scheibe mit 3 kräftigen Längsrippen. Der SR. der Fld. ist rippenförmig erhaben. OS. kaum erkennbar behaart. Die Epipleuren der Fld. breit. US. des Hsch. an den S. mit tiefer u. langer FGrube.
3″ Der SRKiel der Fld. umschliesst an der Spitze den Hlb. in geschlossenem Halbbogen, die Wölbung der Fld. fällt bis zum SR. ab. Fld. mit einer scharfen Dorsalrippe . . . . 11. ***Langelandia*** Aubé. 113.
3′ Der SRKiel der Fld. an der Spitze hoch aufgebogen u. einzeln breit ab-

gerundet, die Wölbung der Fld. fällt weit vor der Spitze ab, wodurch vor der Spitze eine tiefe Höhlung entsteht. Fld. ohne Rippen.
(UGattung ***Paganettia*** Gnglb.)

2′ K. gross, beim ♂ so breit als der Hsch., beim ♀ sehr wenig schmäler, hinten lang u. parallel u. erst vorne gerundet, zwischen den F. mit gebogener Klypeallinie. Hsch. lang, vorn parallel, erst von der Mitte zur Basis schwach verengt, die S. nicht aufgebogen, gekerbt, Scheibe mit 2—3 höchstens nur angedeuteten, verkürzten Dorsalkielen; Fld. mit einfacher feiner SRKante, ungekielt, hinten gemeinschaftlich abgerundet, Scheibe ohne deutliche Dorsalrippe. US. des Hsch. an den S. ohne FFurche u. nur vor der Mitte mit kleiner flacher FGrube. OS. überall mit sehr feinen, kurzen, aufstehenden Börstchen besetzt . . . . (***Fleischerella*** nov.[1])

11. Gattung: **Langelandia** Aubé.

K. langgestreckt, abgeflacht, undeutlich behaart, fast matt. K. ohne Augen, Hsch. mit 3, Fld. mit 2 Längskielen, von den letzteren ein Kiel am SR. der Fld. Tr. nur 3gldr. Hsch. an den S. der US. mit tiefen FFurchen.

Die Arten leben unter faulendem, in die Erde eingebettetem Holze u. unter grossen, tiefliegenden Steinen im Mittelmeergebiete, nur eine ist bis Oesterreich u. Deutschland verbreitet. Perris fand die Larve der *L. anophthalma* in dem in der Erde steckenden, faulenden Holze alter Pfähle u. vermutet, dass sie von den Dejektionen anderer holzzerstörender Larven lebt.

Parallel, rostbraun, matt, K. schmäler als der Hsch., halbkreisförmig, Hsch. länger als breit, von der Breite der Fld., mit 3 Dorsalrippen, die S. vor der Mitte am breitesten, zur Basis leicht verengt, Fld. wenig länger als der K. u. Hsch. zusammen, mit 6 groben Punktstreifen, die Scheibe u. der SR. mit einer Rippe, letztere die gerundete Spitze umschliessend. 3—3,5 mm. — T. 97, Fg. 6. — Bei uns selten, Rheinprovinz, Hessen. **anophthalma** Aubé.[2])

9. Tribus: **Ditomini.**

K. kurz, halbrund, mit Augen, zwischen der Einlenkung der F. nicht eckig verbreitert. K. u. Hsch. mit einfacher, nicht warzenförmig erhabener Punktur. S. des Hsch. auf der US. ohne FFurchen, die Scheibe manchmal mit feinen Längskielen.

Hierher der grösste Teil unserer einheimischen Gattungsvertreter.

Gattungen:

1″ Alle Zwischenräume der Punktstreifen auf den Fld. gleichmässig eben.

2″ F. 10gldr. mit grösserem, 1gldr. Endknopfe. Fld. ohne verkürzte Skutellarpunktreihe.

3″ Hsch. ohne Unebenheiten, Fld. mit aufstehenden, sehr kurzen Börstchenreihen.
12. ***Synchita*** Hellw. 114.

3′ Hsch. durch flache Gruben uneben, Fld. mit niederliegenden, sehr feinen Börstchenreihen . . . . 13. ***Cicones*** Curtis. 114.

2′ F. 11gldr., mit 2gldr. Keule. Fld. mit einer verkürzten Skutellarpunktreihe.

4″ Körper breit oval, flach gewölbt, Hsch. stark quer, an die Fld. angeschlossen, mit breit abgesetzten S., Fld. mit von oben sichtbarem SR.
14. ***Colobicus*** Latr. 115.

[1]) Nach Obersanitätsrat Dr. Ant. Fleischer in Brünn. Hierher *Langelandia incostata* Per. u. *nitidipennis* Reitt.

[2]) In Wien. Ent. Ztg. 1908, 20, habe ich eine Var. dieser Art als *aglena* aus der Herzegowina beschrieben. Ich finde nun, dass die Stammform stets gemeinschaftlich abgerundete Fld. besitzt, während sie bei *aglena* schwach, aber einzeln abgerundet sind, wodurch an der Naht ein stumpfer einspringender Winkel entsteht. Ich bin deshalb jetzt geneigt *L. aglena* für eine besondere Art zu halten.

4′ Körper sehr lang, zylindrisch, Hsch. fast quadratisch, mit spitzig vortretenden VWinkeln, die Basis mit den Fld. sehr lose artikulierend, die SR. von oben nicht sichtbar . . . . (***Niphopelta*** Reitt.)

1′ Die abwechselnden Zwischenräume der Fld. mit fein kielig erhabenen Zwischenräumen u. einer kurzen vom 1. Dorsalkiele umschlossenen Skutellarreihe. F. 11gldr. Scheibe des Hsch. uneben.

5″ F. mit 2gldr. Keule. Hsch. jederseits mit 2 scharfen Kiellinien. Schläfen hinter den Augen fehlen . . . . 15. ***Ditoma*** Hrbst. 115.

5′ F. mit 3gldr. Keule, Hsch. durch flache Gruben uneben, ohne scharfe Kiellinien, K. hinter den Augen mit kurzen Schläfen . . (***Lado*** Wankow.)

12. Gattung: **Synchita** Hellw.

(*Ditoma* Crotch, Reitt., non Hrbst.)

F. 10gldr., mit 1gldr. Endknopfe. Fld. ohne Kiele u. ohne verkürzten Skutellarstreifen, mit kurzen Börstchenreihen, Hsch. ohne Unebenheiten.

Die Arten leben unter abgestorbenen Baumrinden.

1″ Hsch breiter als lang, oben fein gerunzelt.

2″ Fld. mit Börstchenreihen, die 3. Zwischenraumreihe gegen die Basis doppelt, auch die Punktstreifen der Fld. mit deutlicher, feiner, mehr anliegenden Härchenreihe. Hsch. mit sehr feinen, dünnen, längeren Härchen besetzt. Dunkel rostbraun, K. u. Hsch. gewöhnlich dunkler, matt, Fld. an den Schultern meist heller gefärbt, manchmal der ganze Käfer schwärzlich: a. *obscura* Redt., F. u. B. rostrot. 2,5—4 mm. — (*S. juglandis* F., *striata* Hrbst.) — T. 96, Fg. 6. — Bei uns die häufigste Art . . . . . **humeralis** Fabr.

2′ Fld. mit Börstchenreihen, die 3. Zwischenraumreihe einfach, die Punktstreifen scheinbar kahl, die in den Punkten befindlichen staubartigen Härchen schwer erkennbar, Hsch. mit äusserst kurzen u. sehr feinen Börstchen besetzt. Rostbraun, an den Schultern meist heller, F. u. B. rostrot. BasalR. des Hsch. mit einer feinen, queren Börstchenreihe. 3,3—4,8 mm. — Böhmen, selten . . . . **separanda** Reitt.

1′ Hsch. quadratisch, so lang oder fast so lang als breit, oben ausserordentlich gedrängt, grob, runzelig, aber seicht punktiert, mit spärlichen Borstenhärchen besetzt, Fld. parallel, wie bei *separanda* skulptiert. Einfarbig rostrot, fast matt. — 2,2—3 mm. — T. 96, Fg. 7. — Hildesheim, Preussen.
mediolanensis Villa.

13. Gattung: **Cicones** Curtis.

Von *Synchita* durch flacheren Körper, unebenen queren Hsch. u. niederliegende, scheckige Behaarung der Fld. leicht kenntlich.

Die Arten leben unter abgestorbenen Baumrinden.

1″ Hsch. fast so breit als die Fld., der 3. Zwischenraum der Streifen auf den Fld. ein wenig erhabener als die andern, an der Basis deutlicher erhöht. Körper dunkler u. grösser, schwarz oder braunschwarz, 4—5 in Flecken aufgelöste, zackige Querbinden auf den Fld., die F. u. B. rostrot. 2,2 bis 3,5 mm. — (*C. carpini* Curtis.) — T. 96, Fg. 9. — Unter Buchenrinde, nicht häufig . . . . **variegatus** Hellw.

1′ Hsch. beträchtlich schmäler als die Fld., letztere hinter der Mitte am breitesten, mit deutlicheren, dichten Punktstreifen u. gleichmässigen schmalen Zwischenräumen. Schwarz oder braun, der VR. des K. u. die S. des Hsch. rostrot durchscheinend, Fld. mit 5 zackigen rostroten Querbinden, von welchen namentlich die 2 hinteren oft miteinander verbunden sind. Die feine Behaarung auf dunklem Grunde dunkel, auf hellem hell. 2,3—3,5 mm. — T. 96, Fg. 8. — In Bayern u. Ostdeutschland, viel seltener . . **pictus** Er.

14. Gattung: **Colobicus** Latreille.

F. 11gldr., mit 2gldr. Keule. Fld. mit einem verkürzten Skutellarstreifen neben dem Sch. Körper breit oval, flach gewölbt, Hsch. stark quer, von der Breite des Hsch. u. mit breit verflachtem SR.

Die Larve wurde von Perris unter Eichenrinde in den Gängen von *Pyrrhidium sanguineum* u. *Phymatodes variabilis* gefunden u. scheint die Dejektionen der Larven dieser Bockkäfer zu fressen. Zur Verpuppung geht sie in die Erde.

Lang oval, flach gewölbt, braunschwarz, wenig glänzend, der VR. des Hsch., die S. des Körpers, die Basis der Fld., F. u. B. rostrot. Der Hsch. ist an die Fld. dicht angefügt, die S. leicht gerundet, die VWinkel nach vorne vorragend, die Fld. in rissig vertieften Streifen punktiert, oben mit dunklen u. hellen, fast anliegenden, feinen Haarbörstchen gescheckt, an der Basis stehen die hellen Härchen dichter. 3—5 mm. — (*C. emarginatus* Er., *axillaris* Dftsch.) — T. 96, Fg. 5. — In Mittel- u. Süddeutschland, nicht häufig. **marginatus** Latr.

15. Gattung: **Ditoma** Hrbst.

(*Synchitodes* Crotch, Reitt., *Microprius* Fairm.)

Körper parallel, oben abgeflacht, die Naht u. die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen kielförmig erhaben, auch an den S. des Hsch. 2 Längskiele, die Mitte dazwischen uneben, F. 11gldr. mit 2gldr. Keule. Auf den Fld. wird ein kurzer Skutellarstreif kielförmig umschlossen.

Die Larve lebt namentlich unter Buchenrinde in den Gängen des kleinen Borkenkäfers *Taphrorychus bicolor*, dessen Larven und Nymphen sie verzehrt.

Schwarz, der VR. des K., F. u. B. rostrot, Fld. lebhaft rot, eine breite Querbinde in der Mitte u. die Naht schmal schwarz gefärbt. Selten sind die Fld. ganz rot: a. *rufipennis* F., oder ganz schwarz: a. *nigra* Torre. 2,6—3,5 mm. — T. 96, Fg. 4. — Unter abgestorbenen Baumrinden u. trockenen Baumschwämmen, sehr häufig . . . . **crenata** Fabr.

10. Tribus: **Colydiini.**

Sehr ausgezeichnet durch die von einem Wangenfortsatze zum Teile durchsetzten grossen Augen, doppelte RLinien an den S. u. mehrere Dorsallinien auf der Scheibe des Hsch., bedornte Spitzen der MSchn. u. langgestreckten zylindrischen Körper.

Die Arten leben im Holze u. Baumrinden, in den Bohrlöchern holzfressender Käfer.

Gattungen:

1'' Hsch. mit tiefer Mittelfurche u. jederseits einem dorsalen Längsstreifen, Fld. auf den abwechselnden Punktstreifen mit Rippen, VSchn. an der Spitze zahnförmig ausgezogen . . . . 16. ***Colydium*** Fabr. 115.

1' Hsch. mit 4 dorsalen Längslinien, ohne Mittelfurche, Fld. nur mit zarten Punktreihen, ohne Rippen; VSchn. an der Spitze mit gerundeter u. fein bedornter Erweiterung . . . . 17. ***Aulonium*** Er. 116.

16. Gattung: **Colydium** Fabr.

(*Paschabium* Gozis.)

Fadenkäfer. Körper kahl, schwarz, F. u. B. rostrot, glänzend. F. mit 3gldr. Keule.

Die Larve von *C. filiforme* haben bereits Ratzeburg u. Erichson beschrieben.

1'' FKeule 3mal so breit als die Geissel, die 2 vorletzten Gld. 3mal so breit als lang, Fld.Spitze gemeinschaftlich stumpf abgerundet; Hsch. um die Hälfte länger als breit, die Basis der Fld. selten heller rostbraun. 5—7 mm. — T. 95, Fg. 12. — In Laub- u. Nadelhölzern, am häufigsten in Buchen. **elongatum** Fbr.

1' FKeule doppelt so breit als die Geissel, die 2 vorletzten Gld. doppelt so breit als lang, Fld.Spitze einzeln, schwach abgerundet, Hsch. 1$^3/_4$mal so lang als breit, Fld. schmäler, an der Basis rostrot. 5—6 mm. — T. 95, Fg. 13. — In alten Eichen, in den Bohrlöchern der Borkenkäfer u. Anobien. **filiforme** Fabr.

17. Gattung: **Aulonium** Erichs.

(*Anoectochilus* Redtb.)

Körper kahl, glänzend, Hsch. mit 2 genäherten, vorne verkürzten Längslinien in der Mitte u. je einer näher den S., F. u. B. rotgelb.

Die Larve beider bekannten Arten wurde von Perris bekannt gemacht. Sie sind Feinde der Borkenkäfer, jene von *A. ruficorne* lebt in den Gängen des *Ips laricis*, dessen Larven sie verzehrt. Die Verpuppung findet unter der Rinde statt. — Siehe T. 96, Fg. 2a.

1'' Einfarbig rotgelb, ♂ ohne besondere Auszeichnung. Hsch. so lang als breit, die 2 Mittellinien stark gebogen, vor der Mitte einander genähert; Fld. mit ausgesprochenen Punktstreifen. 4,5—6,5 mm. — (*A. sulcatum* Ol.) — T. 96, Fg. 1. — Unter Ulmenrinde in den Gängen von *Scolytus destructor* u. *multistriatus*, selten . . . . **trisulcum** Geoffr.

1' Braunschwarz, die vordere Hälfte der Fld., F. u. B. rostrot, Hsch. länger als breit, die 2 feinen genäherten Mittellinien beim ♂ vorne vor der Spitze kielig erhöht, beim ♂ hat auch die St. u. der VR. des Hsch. 2 kleine Höckerchen, dann sind auch die seitlichen Dorsallinien vorne rippenartig erhöht. Fld. nur mit angedeuteten, oft kaum erkennbaren Punktreihen. 3,5—4 mm. — (*A. bicolor* Hrbst.) — T. 96, Fg. 2. — Unter Eichenrinde, selten. **ruficorne** Oliv.

2. Unterfamilie. **Ceryloninae.**

F. frei vor den Augen, an den S. des K. eingefügt, ihr BasalGld. kugelig verdickt u. vom SR. nicht bedeckt.

Uebersicht der Tribus:

1'' SR. des Hsch. ganz oder zum grössten Teile ungerandet. Hsch. schmäler als die Fld., zur Basis verengt, mit einem dorsalen Eindruck, der meist aus einer Doppeldepression besteht. Augen vom VR. des Hsch. entfernt stehend, Schläfen deutlich. Fld. meist mit abwechselnd stark erhöhten oder gekielten Zwischenräumen . . . . 11. ***Bothriderini*** 117.

1' SR. des Hsch. vollständig gerandet. Hsch. von der Breite der Fld., oben ohne Dorsalimpression. Fld. mit gleichmässigen Zwischenräumen der Punktreihen oder Punktstreifen. Körper parallel.

2'' Körper langgestreckt, dünn, zylindrisch. K. gross, wenig schmäler als der Hsch., KSch. von der St. durch eine seichte Querfurche abgesetzt, Augen vorhanden, Hsch. viel länger als breit, an die Fld. einfach angeschlossen oder mit ihnen lose artikulierend . . . . 12. ***Deretaphrini*** 117.

2' Körper länglich, meist parallel oder oval u. oben meistens mehr weniger abgeflacht, K. klein, viel schmäler als der Hsch. Hsch. so lang als breit oder quer. Hsch. auf einer vertieften Gleitfläche die Basis der Fld. übergreifend.

3″ Augen fehlend. KSch. von der St. durch eine dunkle Schattenlinie abgegrenzt. Tr. 3gldr. . . . . 13. ***Anommatini*** 118.
3′ Augen vorhanden. Tr. 4gldr. Das vorletzte Gld. der Ts. verdickt, das letzte klein, spitzig, pfriemenförmig . . . . . . 14. ***Cerylonini*** 118.

11. Tribus: **Bothriderini.**

SR. des Hsch. ganz oder zum grössten Teile ungerandet, Hsch. schmäler als die Fld., letztere meist mit abwechselnd stark erhöhten oder gekielten Zwischenräumen.

Gattungen:

1″ K. viel schmäler als der Hsch., dieser an den S. ganz ungerandet, Sch. rundlich oder kurz dreieckig . . . . 18. ***Bothrideres*** Er. 117.
1′ K. samt den Augen kaum schmäler als der Hsch., dieser an den S. der Basis kurz gerandet, Sch. länglich, schmal . . . . . (***Ogmoderes*** Gnglb.)

18. Gattung: **Bothrideres** Erichs.

Rostrot, die Naht der Fld. dunkler braun. Hsch. herzförmig, so lang als breit, etwas schmäler als die Fld., grob punktiert, die Scheibe mit einer breiten, vorne u. hinten stärker vertieften Längsdepression, Fld. mit Punktstreifen, der Nahtstreifen stärker vertieft, die abwechselnden, flachen Zwischenräume unwesentlich stärker erhaben, der 3. an der Spitze schwielig verdickt. OS. nur sehr spärlich, höchst fein, undeutlich behaart. 2,5—5 mm. — T. 97, Fg. 13. — In abgestorbenen Weiden u. Pappeln in den Gängen von *Ptilinus* u. *Anobium,* nicht häufig . . . . . **contractus** Fbr.

12. Tribus: **Deretaphrini.**

SR. des Hsch. vollständig gerandet. Augen vorhanden. Körper langgestreckt, zylindrisch oder walzenförmig.

Gattungen:

1″ Körper fein punktiert, kahl. Hsch. ohne Basalausrandungen. 19. ***Teredus*** Shuck. 117.
1′ Körper grob punktiert u. mit feinen, abstehenden Haaren besetzt, Hsch. an der Basis mit 4 kleinen, halbkreisförmigen Ausrandungen. 20. ***Oxylaemus*** Er. 118.

19. Gattung: **Teredus** Shuck.

(*Teredosoma* Curtis.)

Körper langgestreckt, zylindrisch, K. wenig schmäler als der Hsch., dieser lang u. von der Breite der zylindrischen Fld.

Die Käfer leben in den Gängen verschiedener Borkenkäfer.

1″ Schwarz, F. u. B. rot, glänzend, K. u. Hsch. fein u. dicht punktiert, dieser um $^1/_3$ länger als breit, zur Basis leicht verengt, Fld. äusserst fein in Reihen punktiert, 3mal so lang als zusammen breit. 3,5—4,5 mm. — (*T. volvulus, nitidus* F.) — T. 97, Fg. 10. — In alten Buchen, sehr selten. **cylindricus** Oliv.
1′ Sehr lang u. schmal, rostrot, sehr wenig glänzend, F. u. B. heller gelbrot, K. u. Hsch. fein u. dicht punktiert, dieser doppelt so lang als an der Basis breit, die S. nach hinten wenig verengt, fast gerade, Fld. 4mal so lang als zusammen breit, in dichten, deutlichen Streifen punktiert. 3,5—4 mm. — Pommern, Misdroy, Wollin, auch in Kroatien, sehr selten . **opacus** Habelm.

20. Gattung: **Oxylaemus** Erichs.

Körper zylindrisch, oben wenig abgeflacht, glänzend. K. etwas schmäler als der Hsch., dieser zur Basis leicht verengt, länger als breit, die seitliche Basalrandung furchenartig auf die Scheibe verlängert, Fld. so breit als der Hsch., mit starken Punktstreifen, der Nahtstreifen hinten an der Spitze stärker vertieft.

1″ Zylindrisch, Hsch. länglich, sehr grob punktiert, ohne Mittelkiel, die basale SFurche kurz, Fld. feiner punktiert gestreift. 2,8—3,4 mm. — In den Gängen von *Xyleborus monographus* in Eichenstämmen, selten . . **cylindricus** Panz.

1′ Breiter, zylindrisch, oben deutlicher abgeflacht, Hsch. länglich, sehr grob punktiert, in der Mitte mit schwach entwickeltem Längskiel, die basalen SFurchen fast die Mitte des Hsch. erreichend, Fld. merklich breiter als der letztere, sehr stark punktiert gestreift. 3—3,8 mm. — (*O. caesus* Er.) — T. 97, Fg. 11. — In altem Eichenholz, meist in Gesellschaft von *Lasius fuliginosus*, selten. Bayern, Elsass, Hessen, Nassau, Böhmen . . . . **variolosus** Duf.

13. Tribus: **Anommatini.**

Körper länglich, parallel, oben schwach abgeflacht. Augen fehlen. F. mit 1gldr., geringeltem Endknopfe. Hsch. mehr weniger quadratisch, Sch. nicht sichtbar, Fld. mit Punktreihen, Tr. nur 3gldr.

Von den 2 hierher gehörenden Gattungen ist eine auch bei uns vertreten.

21. Gattung: **Anommatus** Wesmael.

K. u. Hsch. mit wenig dichten, groben Punkten besetzt, die Fld. mit 6 Punktreihen.

Die Arten sind gelb oder rostrot, oben fast kahl oder mit sehr kurzen, feinen, spärlichen Haarbörstchen besetzt. Sie leben unter faulem, in die Erde eingebettetem Holze oder unter tief im Boden befindlichen Steinen.

1″ Hsch. vor dem äussersten HR. ohne Querfurche, gewöhnlich mit mehr weniger in eine Querreihe gestellten Punkten. Basalkante der Fld. durch 2—3 grobe, eingestochene Punkte in der Mitte ausgerandet erscheinend, wodurch 1—2 Kerbzähnchen gebildet werden. Kleinere Art. 1,5—1,7 mm. — (*A. pusillus* Schauf., partim, *basalis* Reitt.) — Bei uns selten. **duodecimstriatus** Müll.

1′ Hsch. vor dem äussersten HR. mit einer schmalen strichförmig vertieften Querfurche, in welcher mehr oder weniger deutliche Punkte stehen, der HR. ist als sehr schmale Kante leicht emporgehoben. Basis der Fld. ganzrandig, ohne Spur von Kerbzähnchen. Grössere Art. 1,5—2 mm. — (*A. duodecimstriatus* Reitt. olim.) — T. 97, Fg. 12. — Frankfurt a. M. u. wohl bei uns weiter verbreitet, aber meist verkannt . . . . . **Reitteri** Gnglb.

14. Tribus: **Cerylonini.**

Körper länglich, parallel, das vorletzte Gld. der Ts. verdickt, das letzte klein, spitzig, pfriemenförmig. Augen stets vorhanden, Fld. mit Punktstreifen. Tr. 4gldr.

Larve von *Cerylon histeroides*; siehe T. 98, Fg. 1a.

Gattungen:

1″ Fld. mit Punktstreifen, Hsch. nach vorne selten konisch verengt, Körper parallel.

2″ F. 10gldr. mit 1gldr., an der Spitze geringeltem Endknopfe. S. des Hsch. sehr fein gerandet. OS. kahl . . . . 22. ***Cerylon*** Latr. 119.

2' F. mit 2gldr. Keule, S. des Hsch. dick gerandet, OS. mehr weniger aufstehend behaart . . . . (*Philothermus* Aubé.)

1' Fld. ohne Punktstreifen, Hsch. nach vorne konisch zugespitzt, Körper elliptisch . . . . (*Phloeosoma* Woll.)

22. Gattung: **Cerylon** Latreille.

(*Aphardion* Gozis.)

Die parallele, oben ziemlich flach gewölbte Körperform erinnert ungemein an schmale Histeriden. Der Hsch. ist immer so lang als breit.

Die Larven u. Käfer leben unter Baumrinde u. sind Feinde verschiedener Borkenkäfer.

1" F. dick, ihr 4.—7. Gld. stark quer. Hsch. an der Basis jederseits mit einem tiefen, länglichen Eindruck, der fast bis zur Mitte reicht. Schwarz oder braunschwarz, etwas gewölbt, fettglänzend, F. u. B. rot. 2—2,5 mm. — (*C. forticorne* Muls., *excavatum* Fowl. monstr.) — Unter Buchenrinde, selten. **fagi** Bris.

1' F. dünn, normal, Gld. 4—7 nicht oder schwach quer, Hsch. nicht mit einem bis zur Mitte reichenden Basaleindruck.

2" Hsch. schwach, aber deutlich gewölbt.

3" Grösser u. etwas weniger schmal, schwarz, selten rotbraun, F. u. B. rot. Gld. 9 der F. beträchtlich breiter als 8 u. fast so lang als breit. In seltenen Fällen ist der Käfer samt F. u. B. schwarz: v. *nigripes* Reitt. 1,8—2,3 mm. — T. 98, Fg. 1 u. Larve. — Unter Laub- u. Nadelholzrinde, sehr häufig, die Var. in den Beskiden . . . . **histeroides** Fbr.

3' Kleiner u. schmäler, Gld. 9 der F. wenig breiter als 8 u. ausgesprochen quer.

4" Hsch. etwas kürzer als an der Basis breit, nach vorne stark gerade verengt, konisch, F. kurz, die Gld. 4—9 stark quer, Nahtstreifen der Fld. an der Spitze kaum stärker vertieft; oben wie bei *ferrugineum* skulptiert. 1,8 mm. — Beskiden, Lissahora . . . . **bescidicum** n. sp.

4' Hsch. so lang als breit, nach vorne nicht konisch verengt.

5" Rostrot, F. u. B. gelbrot, der Nahtstreif an der Spitze viel stärker vertieft. 1,8—2 mm. — (*C. angustatum* Er.) — T. 98, Fg. 2. — Unter Buchenrinde, nicht selten . . . . **ferrugineum** Steph.

5' Ganz schwarz, auch F. u. B. dunkel; der Nahtstreif an der Spitze nicht stärker vertieft. 2 mm. — Karpathen; bei uns noch nicht gefunden. **atratulum** Reitt.

2' Scheibe des Hsch. ganz abgeflacht, die S. von der Mitte zur Basis stärker verengt. Körper einfarbig rostrot.

6" Hsch. mit umfangreichen, grossen u. tiefen Basalgruben, Fld. vor der Mitte mit flacher Querdepression. 2—2,3 mm. — T. 98, Fg. 3. — Unter Fichtenrinde, sehr selten . . . . **impressum** Er.

6' Hsch. mit kaum erkennbaren Basalgruben, Fld. ohne Querimpression vor der Mitte, Nahtstreif an der Spitze kaum tiefer eingedrückt. 2 mm. — T. 98, Fg. 4. — Unter Pappelrinde, selten . . . . . . **deplanatum** Gyll.

3. Unterfamilie. **Murmidiinae.**

Hierher nur eine einzige bei uns vertretene Gattung

23. Gattung: **Murmidius** Leach.

(*Ceutocerus* Germ.)

Körper klein, kurz oval, gewölbt, unbehaart. Hsch. stark quer, fest an die Fld. gefügt, dorsalwärts in den VWinkeln mit tiefen u. grossen FGruben, daneben nach innen mit einem verkürzten, vorne grubig vertieften Längs-

striche. Sch. sehr klein, dreieckig. Fld. mit hinten stark verkürzten Punktreihen, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet. F. kurz, 10gldr., mit 1gldr., ovaler Keule, das dicke Basalglied an der Aussenecke in einen zahnförmigen Fortsatz ausgezogen, der bis zur Spitze des 2. Gld. reicht.

Kurz oval, gewölbt, rostrot, kaum erkennbar staubförmig behaart, F. u. B. rotgelb, K. etwas schmäler als der Hsch., dieser 3mal so breit als lang, von der Basis nach vorne verengt, der VR. für den K. seicht ausgeschnitten, oben äusserst fein punktuliert, Fld. an der Basis von der Breite des Hsch., kurz bauchig erweitert u. gerundet, mit sehr feinen, oft gröberen, von der Mitte nach hinten erlöschenden weitläufigen Punktreihen, Schulterbeule etwas vortretend. 1,2—1,4 mm. — (*M. ferrugineus* Leach, *advena* Germ.) — T. 98, Fg. 5. — Unter Reis u. Galläpfelvorräten u. unter altem Stroh u. Heu in Magazinen. Mark Brandenburg, Hanau, sehr selten . . . . **ovalis** Beck

30. Familie. Endomychidae.

Tr. 4gldr., das 2. Gld. unten in einen Lappen verlängert, das 3. klein u. meistens in der Ausrandung des 2. versteckt; seltener sind die Tr. einfach 4gldr. oder nur 3gldr. F. zwischen dem VR. der Augen auf der St. meistens frei eingelenkt. Hsch. mit 2 nach vorne verkürzten Basallängsstreifen u. dazwischen gerandeter Basis, oder doppelten Randlinien, seltener ist der Hsch. einfach, dann ist dieser aber über die Basis der Fld. geschoben (*Sphaerosominae*). KSch. von der St. meistens durch eine Querlinie begrenzt.

Larven u. Käfer leben von Pilzen, die meisten von Baumschwämmen, einige von *Lycoperdon*- u. *Bovista*-Arten, die meisten Mycetaeinen von Schimmelpilzen.

Uebersicht der Unterfamilien:

1″ Tr. beim ♂ u. ♀ 4gldr. einfach, Gld. 1--3 kurz, das Klauengld. meistens so lang als die 3 vorhergehenden zusammen.

2″ Hsch.Basis die Wurzel der Fld. etwas übergreifend, das Sch. überdeckt u. nicht sichtbar, Augen klein, grob facettiert, F. mit 3gldr. Keule, Fld. irregulär punktiert u. ohne Nahtstreifen. Körper klein, halbkugelig. 1. ***Sphaerosominae*** 120.

2′ Hsch. an die Basis der Fld. angeschlossen oder nur mit diesen lose artikulierend, ihre Basis niemals übergreifend. S. des Hsch. mit 2 RLinien oder mit 2 grossen langen, aussen kielförmig begrenzten Basalgruben, dazwischen innen mit einer Querfurche vor der Basis . . . 2. ***Mycetaeinae*** 121.

1′ Tr. 4gldr., das 2. Gld. unten in einen Lappen ausgezogen, das 3. Gld. klein u. meist in der Ausrandung des 2. versteckt. Basis des Hsch. mit 2 zu Längsstreifen ausgebildeten Basalgruben, dazwischen mit gerandeter Basis. 3. ***Endomychinae*** 122.

1. Unterfamilie. Sphaerosominae.

Umfasst nur eine einzige Gattung, die auch bei uns vertreten ist. Die Arten sind halbrund, meistens behaart, vom Aussehen eines kleinen *Scymnus*. Das Sch. ist nicht sichtbar oder äusserst klein u. die Fld. haben keine Punktreihen u. keinen Nahtstreif.

1. Gattung: Sphaerosoma Leach.

(*Alexia* Steph., *Hygrotophila* Champ.)

Die kleinen Arten leben in Wäldern unter feuchtem Laub.

1″ OS. kahl u. fast glatt. Braunschwarz oder schwarz, F. u. B. gelb. 1,1 bis 1,5 mm. — Nicht selten . . . . **globosum** Strm.

1′ OS. deutlich behaart u. wenigstens die Fld. punktiert.
2″ OS. nur mit ganz kurzer, fast anliegender, oder undeutlich schräg abstehender Behaarung.
3″ Körper oval, K. u. Hsch. fast glatt, Fld. stark u. wenig dicht punktiert. Schwarz oder schwarzbraun, F. u. B. gelb. 1,2—1,4 mm. — Nach Schilsky in Böhmen . . . . **laevicolle** Reitt.
3′ Körper rundlich, halbkugelig, K. u. Hsch. fein u. dicht, Fld. sehr dicht, fast gedrängt, stärker punktiert. Dunkelbraun bis rostrot, F. u. B. gelbrot. 1,3—1,4 mm. — Nach Schilsky in Ostdeutschland . . **carpathicum** Reitt.
2′ OS. mit längerer, schräg abstehender, oder sehr langer abstehender Behaarung.
4″ OS. mit wenig langer, schräg nach hinten gerichteter Behaarung. K. u. Hsch. sehr fein u. weitläufig, Fld. viel stärker u. dicht punktiert. Schwarz oder schwarzbraun, F. u. B. rotgelb; seltener kastanienbraun, ein gemeinschaftlicher querer, halbmondförmiger Flecken hinter der Mitte heller rostrot: a. *lunigerum* Reitt. 1,3—1,6 mm. — T. 98, Fg. 6. — Nach *globosum* die häufigste Art . . . . **pilosum** Panz.
4′ OS. mit sehr langer, dichter, weisser, gerade abstehender Behaarung. Klein, rostrot, F. u. B. gelb, Hsch. kaum sichtbar, Fld. dicht punktiert. 1—1,2 mm. — (*Sph. piligerum* Grm., *quercus* Steph., *infimum* Baudi.) — Bei uns selten. **piliferum** Müll.

2. Unterfamilie: **Mycetaeinae**.

Hsch. an die Basis dicht angeschlossen, aber letztere nicht übergreifend. Sch. deutlich, Fld. wenigstens mit einem Nahtstreifen. Tr. 4gldr., das 2. unten nicht gelappt u. das 3. frei, nicht im vorhergehenden eingeschlossen. F. mit 3gldr. Keule, aber das 1. Gld. derselben oft viel kleiner als die 2 letzten.

Gattungen:

1″ F. auf der St. vor den Augen frei eingelenkt. Fld. meistens mit Punktreihen. OS. behaart.
2″ Hsch. neben den S. mit einer vollständigen, vorne nach innen zum VR. gebogenen Kiellinie. Fld. ohne Schulterbeule . 2. ***Mycetaea*** Steph. 121.
2′ Hsch. ohne Kiellinie neben den S., aber jederseits an der Basis mit einer aussen von einem Fältchen begrenzten Längsimpression, Fld. mit einer Schulterbeule u. einem vorn neben dem Schildchen zur Basis nach aussen gebogenen Nahtstreifen . . . . 3. ***Microchondrus*** Woll. 122.
1′ Fld. vor den Augen unter dem feinen SR. der St. eingelenkt. Fld. nicht in Reihen punktiert, aber mit stark verkürztem Nahtstreifen. Hsch. mit tiefer, mit den Basalgruben vereinigter Basalquerfurche, die Basalgrube jederseits lang, fast bis zur Mitte reichend u. aussen durch eine nach vorn leicht konvergierende Falte begrenzt, eine Kiellinie neben dem SR. fehlt. OS. kahl . . . . 4. ***Leiestes*** Redtb. 122.

2. Gattung: **Mycetaea** Steph.

Hsch. neben dem SR. mit einer nach vorne u. innen gebogenen, den VR. erreichenden feinen Kiellinie.

Die Larve mit keulenförmigen, an den S. längeren Borsten. Zur Verpuppung fixiert sich dieselbe mit dem Hinterende, um welches sich die Larvenhaut zusammenschiebt.

Von den 3 bekannten Arten kommt eine bei uns vor.

Oval, rotgelb oder rostrot, glänzend, F. u. B. gelb, OS. leicht gewölbt, ziemlich lang, gelb, abstehend geneigt, auf den Fld. in Reihen behaart, K. u. Hsch. wenig dicht punktiert, Sch. quer, linienförmig, Fld. in Reihen punktiert. 1,5—1,8 mm. — (*M. villosa* Beck.) — T. 98, Fg. 8. — Unter schimmelndem Holz u. Stroh, in Kellern u. Scheunen, häufig . . **hirta** Mrsh.

3. Gattung: **Microchondrus** Woll.

(*Symbiotes* Redtb., *Eponumastus* Buyss.)

Hsch. ohne Kiellinie neben dem SR., jederseits mit einer aussen von einem Fältchen begrenzten Basalimpression. OS. dicht behaart. F. mit grosser 3gldr. Keule.

Beim ♂ ist die Naht vor der Spitze grübchenförmig eingedrückt.

Die Arten leben unter trockenen Baumrinden u. unter dürrem Laub, gewöhnlich in Gesellschaft von Ameisen (*Lasius*-Arten).

1'' Länglich, fast parallel, gelbrot, glänzend, fein, gelb, nicht ganz anliegend behaart, K. u. Hsch. äusserst fein, spärlich, die Fld. stärker in Reihen punktiert. 2. mm. — (*M. rubiginosus* Reitt.) — Seltener als der nachfolgende. **latus** Redtb.

1' Oval, rostrot, dicht u. fein gelb, nicht ganz anliegend behaart, K. u. Hsch. äusserst fein spärlich punktiert, Fld. kurz eiförmig, breiter als der Hsch., oben in undeutlichen Reihen, fast verworren punktiert. 1,5—1,8 mm. — (*M. pygmaeus* Hampe, *domum* Woll., *minutus* Schauf.) — T. 98, Fg. 7. — Selten . . . . **gibberosus** Lucas.

4. Gattung: **Leiestes** Redtb.

(*Liesthes* Gnglb.)

F. vor den Augen unter dem SR. der St. eingefügt. Hsch. jederseits mit langer, fast bis zur Mitte reichender, dreieckiger, aussen von einer Falte begrenzten Basalgrube u. dazwischen vor der Basis stark quer vertieft. Fld. ohne Punktreihen, aber mit tiefem Nahtstreif. OS. kahl.

Unsere einzige Art lebt unter morscher Baumrinde.

Länglich, leicht gewölbt, glänzend, kahl, lebhaft rot, die Fld., die M.- u. HBr. u. der Bauch schwarz. F. mit fast 2gldr. Keule. K. u. Hsch. sehr fein, Fld. fein, verworren, nicht dicht punktiert. 2,6—3,4 mm. — T. 98, Fg. 9. — Bayern, Hessen, Hamburg, Böhmen, sehr selten. **seminigra** Gyll.

3. Unterfamilie: **Endomychinae.**

Tr. 4gldr., das 2. unten lappenförmig verlängert, das 3. in der Ausrandung des 2. mehr weniger versteckt. Basis des Hsch. jederseits mit einem vorn verkürzten Längsstreifen, dazwischen vor der Basis gerandet. Fld. ohne Punktstreifen.

Gattungen:

1'' OS. fein behaart, Sch. quer u. punktiert . . . . 5. ***Dapsa*** Latr. 123.

1' OS. kahl, Sch. halbrund, niemals quer, glatt.

2'' Hsch. in oder vor der Mitte am breitesten, der VR. in der Mitte mit einer kleinen ovalen Fläche von glasiger Beschaffenheit.

3'' Hsch. lang, schwach quer, Basis mit langen Basalstrichen, VHü. beisammenstehend. . . . . 6. ***Lycoperdina*** Latr. 123.

3' Hsch. kurz, stark quer, Basis mit kurzen, weit auseinander gestellten Basalstrichen. VHü. durch einen Fortsatz der VBr. getrennt. 7. ***Mycetina*** Muls. 123.

2′ Hsch. an der Basis am breitesten, von da nach vorne verengt, der VR. in der Mitte einfach, ohne glasige Stelle. Fld. mit unvollständigem Nahtstreif. 8. **Endomychus** Panz. 124.

5. Gattung: **Dapsa** Latr.

Körper fein behaart. Sch. quer, punktiert, VHü. beieinander stehend. — Die Arten leben unter morscher Baumrinde u. an dürren Holzästen.

1″ VWinkel des Hsch. nach aussen hakenförmig verlängert: (*Dapsa* s. str.) Gewölbt, rotbraun, etwas glänzend, dicht punktiert, Fld. hinter der Mitte mit einer schmalen gebuchteten, meist in 2—3 Makeln aufgelösten schwarzen Querbinde. Hsch. ohne Mittelrinne, Basalstriche klein, kurz. SR. hinter den VWinkeln ausgerandet. 4—4,5 mm. — T. 98, Fg. 10. — Bayern, Kassel, Thüringen, Harz, Hildesheim, Böhmen. Ich habe diese Art in Anzahl von aus Aesten geflochtenen, dürren Zäunen gepocht . . . . . . **denticollis** Grm.

1′ VWinkel nicht nach aussen hakig verlängert u. die S. dahinter nicht ausgeschnitten: (*Phylira* Muls.). Länglicher, rostgelb, Fld. hinter der Mitte mit 3 schwarzen länglichen, meist etwas zusammenhängenden Flecken, Hsch. mit langen Basalstrichen. OS. flacher gewölbt u. stärker punktiert. 4 bis 4,5 mm. — Hessen, Kassel, Hanau, Schlesien, sehr selten. **trimaculata** Motsch.

6. Gattung: **Lycoperdina** Latreille.

Hsch. schwach quer, mit langen Basalstrichen, VHü. beieinander stehend.

Die *Lycoperdina*-Larven sind durch 4 Längsreihen konischer oder warzenförmiger Höcker auf dem Rücken des Hlb. sehr ausgezeichnet. Sie leben wie der Käfer in Staubpilzen. (Siehe T. 98, Fg. 12a.)

1″ Fld. mit vollständigem, strichförmig vertieften Nahtstreifen u. durch einen Basaleindruck gehobener Schulterbeule. (*Lycoperdina* s. str.) Schwarz, F. u. B. rostrot, die Spitze der Fld. manchmal braun, letztere längs der Naht vertieft. 4,5 mm. — (*L. immaculata* Latr.) — T. 98, Fg. 11. — In Bovisten, selten . . . . **bovistae** Fbr.

1 Fld. nur mit angedeutetem, unvollständigem Nahtstreifen u. ohne Basaleindruck, ohne deutliche Schulterbeule neben der Schulterecke: (*Golgia* Muls.), Rostrot, die Scheibe des Hsch. manchmal gebräunt (a. *disca* Gerst.), Fld. mit einer breiten, schwarzen Querbinde, die HBr. u. der Hlb. dunkel. Manchmal sind die Fld. schwarz u. nur eine Querbinde an der Basis rot: a. *humeralis* Schils., oder die schwarze Binde ist an der Naht unterbrochen: a. *fasciata* F., sehr selten ist die ganze OS. rot: a. *rubricula* nov. 4—4,5 mm. — (*L. quadripustulata* F.) T. 98, Fg. 12 u. Larve. — In Staubpilzen, nicht selten . . . . **succincta** Lin.

7. Gattung: **Mycetina** Mulsant.

Von *Lycoperdina* durch kürzere Körperform, stark queren Hsch. mit kürzeren, weiter auseinanderstehenden Basallängsstrichen u. die durch einen VBr.-Fortsatz getrennten VHü. abweichend.

In Europa nur durch nachfolgende Art vertreten:

Kurz oval, gewölbt, glänzend, lebhaft rot, die Fld. mit breiter, schwarzer Nahtbinde u. einer schwarzen Querbinde, wodurch eine kreuzförmige Zeichnung gebildet wird; die Tr. rostrot. Die schwarze Querbinde ist manchmal innen vor der schwarzen Naht unterbrochen u. auf einen S.Flecken reduziert: a. *calabra* Costa (*binotata* Costa, *interrupta* Gredl.) 3,8—4,5 mm. — (*M. lithophila* Hrbst.) — T. 98, Fg. 13. — In Gebirgsgegenden an morschen Hölzern, selten . . . . **cruciata** Schall.

8. Gattung: **Endomychus** Panzer.

Von allen andern Gattungen durch den Mangel der glasartig durchscheinenden Stelle am VR. des Hsch. ausgezeichnet. Der Hsch. an der Basis am breitesten u. von da zur Spitze stark verengt.

Die freilebende, auf Baumschwämmen herumkriechende Larve ist, wie der Käfer, bunt gefärbt.

Die wenigen Arten leben unter verpilzter morscher Baumrinde.

1'' Oval, gewölbt, glänzend, schwarz, Hsch. u. Fld. lebhaft rot, eine breite Längsbinde längs der Mitte des Hsch. u. 2 rundliche Flecken auf den Fld. schwarz, der eine Flecken steht vor, der zweite hinter der Mitte. Sehr selten fehlen die beiden Makeln auf den Fld.: a. *Krynickii* Gnglb. 4—6 mm. — (*E. quadrimaculatus* Deg.) — T. 98, Fg. 14. — Nicht selten. **coccineus** Lin.

1' Wie der vorige, die ganze OS. rot, nur die Fld. mit den 2 normalen schwarzen Flecken, die B. schwarz oder rotbraun, die Tr. rostrot. 4 bis 6 mm. — Rheinprovinz. Es ist offenbar dieselbe Form, welche Schilsky als *armeniacus* aufführt . . . . v. **Biehli** Reitt.

31. Familie. **Coccinellidae.**

Kugelkäfer, Marienkäfer, Sonnenkälbchen. —

Augen gross, meist sehr fein facettiert, den grössten Teil der KS. einnehmend u. mit der St. in einer Ebene abgeflacht, innen meistens durch einen schmalen Fortsatz der Wangen zum Teile durchsetzt. Basis der Fld. ausgerandet u. aus einer einfachen Kante bestehend; der Hsch. genau an diese angesetzt, ohne sie im geringsten zu übergreifen. F. meistens sehr kurz u. gewöhnlich auf die US. gelegt. Epipleuren der Fld. vorne breit, nach hinten allmählich verengt, horizontal ausgebreitet, Fld. ohne Punktstreifen, nur bei *Coccidula* mit unordentlichen Punktreihen. Körper rund oder kurzoval, unten flach, oben gewölbt, meistens geflügelt. Die Tr. stets mit gelapptem 2. Gld., in dem das 3. sehr kleine versteckt erscheint, nur bei den *Lithophilini* ist es frei sichtbar.



Fg. 34. Larve von *Coccinella.*

Die OS. der Käfer ist gelb mit dunklen, oder dunkel mit gelben oder roten veränderlichen Flecken, ganz schwarze oder gelbe Arten bilden eine Ausnahme. — Die Larven freilebend, mit ziemlich langen u. dicken B., meist bunt gefärbt, auf der OS. mit behaarten Warzen oder dornförmigen, oft verästelten Fortsätzen (Fg. 34). Die Nymphe mit dem von der abgestreiften Larvenhaut umschlossenen Hinterende fixiert, oder der ganzen Länge nach von der in der Mittellinie des Rückens gespaltenen Larvenhaut umschlossen. Die Käfer u. Larven leben von Blattläusen u. nur in einer Gruppe (*Epilachninae*) sind Pflanzenfresser.

Die systematischen Unterschiede der Gattungen dieser Familie liegen fast insgesamt auf der US., selbst die kurzen F. sind in der Regel auf die US. gezogen u. nur von unten sichtbar, weshalb die Feststellung der Gattungen Anfängern Schwierigkeiten bietet. Ich habe versucht, sekundäre Eigenschaften der OS. für die Tabelle in Verwendung zu bringen, aber in dem speziellen Teile bei den Gattungen sind auch die systematischen Unterschiede angegeben worden. Von den zahllosen Aberrationsnamen der einzelnen Arten habe ich bloss die wichtigsten, welche sich auf die Färbungsgrenzen beziehen, berücksichtigt. Die Makeln der Fld. können einzeln ausfallen, oder einzelne sich miteinander verbinden, in den verschiedensten Kombinationen, u. wer sich für alle diese nebensächlichen Veränderungen u. die denselben gegebenen Namen interessiert, möge sie in Weises vortrefflicher Bestimmungstabelle der *Coccinellidae* (Mödling, 1885, II. Auflage, Verlag von E. Reitter in Paskau, Mähren) nachlesen. Ausserdem wurden von verschiedenen Autoren so zahlreiche Aberrationsnamen geschaffen, dass sie kaum mehr zu übersehen sind u. in den meisten Fällen auf so geringen Abweichungen basieren, dass sie eine ernste Beachtung kaum verdienen.

Uebersicht der Unterfamilien:

1″ Das 2. TrGld. kurz gelappt, der Lappen nicht über die Basis des Endgld. verlängert, das 3. Gld. daher ganz freiliegend. Hsch. mehr weniger herzförmig, mit breit aufgebogenem und aussen dick gerandetem SR., HWinkel scharfeckig, auch die Fld. mit scharfer Schulterecke. Augen grob facettiert. OS. behaart . . . . 2. ***Lithophilinae*** 126.

1′ Das 2. TrGld. in einen langen Lappen ausgezogen, der die Basis des Endgld. weit überragt, das sehr kleine 3. Gld. in der Ausrandung des 2. befindlich; die Tr. scheinen dadurch 3gldr. zu sein.

2″ Die F. in einer seitlichen, tiefen Ausrandung der St. zwischen den Augen, u. zwar im Niveau der vorderen Augenhälfte eingefügt, die F. auch nach oben frei beweglich, die Augen ungeteilt ohne eine astförmige Verlängerung der Wangen am inneren AugenR. Augen sehr fein facettiert, fast glatt. OS. behaart. Pflanzenfresser . . . . 1. ***Epilachninae*** 125.

2′ Die F. dicht vor den Augen unter dem SR. der St. u. meist hinter einer astförmigen Verlängerung der Wange, welche in den InnenR. der Augen eingreift, eingefügt, die FBasis von oben gedeckt. Augen sehr fein, selten grob facettiert, OS. kahl oder behaart. Blattlausfresser.
3. ***Coccinellinae*** 127.

1. Unterfamilie. **Epilachninae.**

F. auf der St. in einer Ausrandung im Niveau des VTeiles der Augen eingelenkt, die Augen innen ganzrandig, ohne Augenkiel. Körper halbkugelig, OS. behaart.

Die Vertreter dieser Unterfamilie sind Pflanzenfresser.

Gattungen:

1″ Hsch. schmal, viel schmäler als die Basis der Fld. mit verflachten S. u. fast abgerundeten HWinkeln. Körper gross, rostrot, Fld. mit schwarzen Punktflecken u. breit abgerundeten Schulterwinkeln. 1. ***Epilachna*** Redtb. 125.

1′ Hsch. breit, nicht oder wenig schmäler als die Basis der Fld., die S. herabgebogen, an der Basis am breitesten u. nach vorne verengt, mit stumpfeckigen HWinkeln. Körper viel kleiner.

2″ Fld. mit abgerundeten Schulterwinkeln, oben sehr dicht, gleichartig punktiert.
2. ***Subcoccinella*** Huber 126.

2′ Fld. mit eckigen Schulterwinkeln, oben fein punktiert u. dazwischen mit viel gröberen, spärlicheren Punkten durchsetzt. 3. ***Cynegetis*** Redtb. 126.

1. Gattung: **Epilachna** Redtb.

Hsch. schmal mit abgerundeten S. u. HWinkeln; Schultern der Fld. breit abgerundet. Jede Klaue in 2 spitzige Zähne gespalten u. ausserdem noch an der Basis zahnartig erweitert. Körper gross, halbkugelig.

Die Arten leben auf Cucurbitaceen (*Bryonia*, *Ecballium elaterium* u. *Cucumis colocynthis*).

1″ Gelbrot, die HBr. schwarz. Fld. mit 12 runden, schwarzen Flecken (2, 2, 1 1 auf jeder Fld., von vorne nach hinten gezählt), am Sch. steht kein gemeinschaftlicher Punkt. Manchmal haben die schwarzen Makeln einen hellen Saum: a. *reticulata* Oliv. (*Costae* Wse.), manchmal fliessen die hinteren Makeln der Länge nach breit V-förmig zusammen: a. *elaterii* Rossi. 7 bis 9 mm. — (*E. undecimaculata* Redtb.) — T. 98, Fg. 15. — Württemberg, Rhein, Baden, Böhmen . . . . **chrysomelina** F.

1′ Gelbrot, Fld. mit 11 schwarzen, kleinen Punktflecken (1, 2, 1, 1), der 11. steht hinter dem Sch. gemeinschaftlich an der Naht. 6—8 mm. — Westdeutschl., Baden, Bayern, Hessen, Westfalen, Kassel, Preussen . **Argus** Geoffr.

2. Gattung: **Subcoccinella** Huber, Guérin.

(*Lasia* Muls., Gnglb.)

Kleiner als *Epilachna*, Hsch. nach vorne verengt, mit stumpfeckigen HWinkeln, Schulterwinkel kurz abgerundet. An den Klauen fehlt die zahnartige Erweiterung an der Basis.

Die Larve wird dem Luzerner Klee (*Medicago sativa*) sehr schädlich, kommt übrigens auch auf andern Pflanzen (*Saponaria* etc.) vor. Diese Gattung ist nur auf die nachfolgende Art beschränkt.

Halbkugelig, fein behaart, dicht punktuliert, bräunlichrot, die Spitze der OKf. schwarz, K. oft am Scheitel dunkel, Hsch. mit 3 in einer Querreihe stehenden Flecken u. Fld. mit 24 normalen schwarzen, sehr variablen Makeln, wovon oft einige miteinander verbunden sind oder auch fehlen; selten fehlen alle Flecken auf den Fld.: a. *limbata* Moll. (*saponariae* Muls.), T. 98, Fg. 16a, sind nur wenige, etwa 4—6 Punkte vorhanden, so werden sie als a. *quadrinotata* F., Fg. 16b, aufgefasst. Selten fliessen die Punkte grösstenteils ineinander, die Fld. sind dann schwarz, mit wenigen rostroten Flecken: a. *haemorrhoidalis* F. 3—4 mm. — (*S. globosa* Schneid.) — T. 98, Fg. 16. — Auf Wiesen u. Luzernfeldern gemein . . . . **24-punctata** Lin.

3. Gattung: **Cynegetis** Redtb.

Von der vorigen Gattung durch eckige Schulterwinkel u. doppelte Punktur der OS. verschieden. Die Epipleuren haben auf der US. Gruben zum Einlegen der SchlSpitzen. Körper halbrund, ungeflügelt.

Hierher nur nachfolgende Art:

Halbkugelig oval, hinten gerundet zugespitzt, äusserst fein behaart, rotbraun oder gelbbraun, der K. u. meist ein verschwommener Fleck auf der Mitte des Hsch. schwarz, seltener der ganze Hsch. dunkel; manchmal haben die Fld. mehrere schwarze Tupfen, die auch miteinander verbunden sein können: a. *palustris* Redtb., T. 98, Fg. 17a. 3,5—4,5 mm. — (*C. punctum* Hrbst., *aptera* Payk.) — T. 98, Fg. 17. — Auf Sumpfwiesen. Die Larve von *Cynegetis*, ist jener der *Subcoccinella* sehr ähnlich u. die Nymphe bleibt in der aufgesprungenen Larvenhaut . . . . **impunctata** Lin.

2. Unterfamilie. **Lithophilinae.**

Durch die TrBildung sehr ausgezeichnet. Sie sind 4gldr., das 2. Gld. ist nur kurz gelappt u. das 3. Gld. deutlich sichtbar u. freiliegend. Hsch. herzförmig mit aufgebogenen S. u. breit kielig gehobenen u. bewimperten SR. Fld. ebenfalls mit eckig vortretenden Schultern. Augen grob facettiert u. die OS. behaart. Die Fld. zeigen meist eine doppelte Punktur, wobei die gröberen Punkte etwas gereiht sein können.

Diese Unterfamilie besteht nur aus der einzigen

4. Gattung: **Lithophilus** Frölich.

Von den etwa 25 beschriebenen Arten kommt nur eine bei uns vor. Sie lebt auf trockenen, hügeligen Grasplätzen auf Kalkboden unter Steinen.

Länglich, fein behaart, rostrot, der K. u. die Fld. schwarz. K. viel schmäler als der Hsch., dicht punktiert, Hsch. quer, herzförmig, etwas schmäler als die Fld., glänzend, fein u. dicht punktiert, der SR. wulstig abgesetzt, an-

scheinend mit doppelter RLinie, vor den HWinkeln leicht geschwungen, vor der Mitte am breitesten, Fld. oval, dicht punktiert, die Punktur aus feineren u. gröberen Punkten bestehend, die Schultern zahnförmig vortretend. Endgld. der KTs. gross, beilförmig. 2,7—3,5 mm. (*L. ruficollis* Fröl.) — T. 99, Fg. 1. — In Mähren bei Nikolsburg, selten . . . . **connatus** Panz.

3. Unterfamilie. Coccinellinae.

Tr. 3gldr. erscheinend, indem das sehr kleine 3. Gld. in der Ausrandung des 2. Gld. aufgenommen erscheint. Die F. sind unter dem SR. der St. dicht vor den Augen eingelenkt u. meistens sehr kurz.

Hierher der grösste Teil der Formen dieser Familie.

Uebersicht der Tribus:

1″ Der KRand an den S. stark verbreitert, einen gerundeten Schild bildend, der den grössten Teil der Augen plattenförmig durchsetzt u. die ganze FBasis bedeckt. OS. kahl oder behaart . . . . . 5. ***Chilocorini*** 133.

1′ Der KR. seitlich nicht plattenförmig erweitert u. die Augen nicht durchsetzend, die FBasis zum grössten Teile frei sichtbar. Die Augen vor der FEinlenkungsstelle mit oder ohne einen schmalen, in die Augen ragenden Fortsatz der Wangen (Augenkiel).

2″ OS. deutlich behaart.

3″ Die F. den HR. des Hsch. erreichend. Augen grob facettiert. HWinkel des Hsch. rechteckig oder spitzig, Fld. mit abgerundeten Schultern; oben zwischen der Punktur mit gröberen Punkten oder verworrenen Punktreihen besetzt; Augen mit kurzem Augenkiel . . . . . . 1. ***Coccidulini*** 127.

3′ Die F. den HR. des Hsch. lange nicht erreichend. Augen meist fein facettiert. OS. gleichmässig punktiert. Augen fast immer ohne Augenkiel.

4″ HEcken des Hsch. u. die Schultern der Fld. wenigstens stumpf gewinkelt. 2. ***Scymnini*** 128.

4′ HEcken des Hsch. u. die Schultern der Fld. breit abgerundet. 3. ***Noviini*** 132.

2′ OS. kahl.

5″ Die HWinkel des Hsch. u. meist auch die Schultern der Fld. eckig, Augen ohne Augenkiel . . . . 4. ***Hyperaspini*** 133.

5′ Die HEcken des Hsch. u. die Schultern abgerundet. Augen mit deutlichem Augenkiele . . . . 6. ***Coccinellini*** 135.

1. Tribus der Coccinellinae: Coccidulini.

OS. behaart. Augen grob facettiert. F. den HR. des Hsch. erreichend. HWinkel des Hsch. mehr weniger eckig, Schulterwinkel kurz abgerundet. Fld. oft mit verworrenen Punktreihen.

Gattungen:

1″ Körper länglich, ziemlich von gleicher Breite Hsch. quer, ein wenig schmäler als die Fld., an den S. gerundet, zur Basis u. Spitze gleichartig verengt; Fld. zwischen der feinen Grundpunktur mit gröberen, zu unordentlichen Reihen geordneten Punkten . . . . . 5. ***Coccidula*** Kugel. 128.

1′ Körper oval oder elliptisch. Hsch. von der Basis im Bogen nach vorne verengt; Fld. zwischen der feinen Grundpunktur mit zerstreuten, nicht zu Reihen geordneten Punkten . . . . 6. ***Rhizobius*** Steph. 128.

5. Gattung: **Coccidula** Steph.

Fld. zwischen der feinen Grundpunktur mit annähernden Reihen grösserer Punkte. Körper parallel.

Die Larve besitzt auf dem 1. HschRinge 3 hornige, wenig getrennte Schilder, welche neben dem InnenR. 2 glänzende, fast schwarze, kommaförmige Erhabenheiten zeigen; die ferneren 2 HschRinge u. das 1.—8. HlbSternit mit je 6 in eine Querreihe gestellten, mit Börstchen besetzten Wärzchen. Larve u. Käfer leben von den auf Sumpfpflanzen (Schilf) vorkommenden Blattläusen.

1″ Hsch. viel schmäler als die Fld., letztere mit gröberen u. dichteren Punktreihen. Rotgelb, US. schwarz, Fld. schwarz gefleckt: auf jeder 2 im Bogen angeordnete Makeln hinter der Mitte u. ein gemeinschaftlicher Skutellarflecken. Bisweilen fehlt der SFleck oder auch der Skutellarfleck: a. *subrufa* Wse., oder die 2 Flecken miteinander breit verbunden: a. *arquata* Wse., oder (sehr selten) ist die ganze OS. schwarzbraun: a. *aethiops* Krauss. 2,5 bis 3 mm. — T. 99, Fg. 2. — An Schilf, ziemlich häufig . . **scutellata** Hrbst.

1′ Hsch. wenig schmäler als die Fld. Letztere mit feineren u. weitläufigeren, reihig gestellten Punkten. Körper kürzer u. gewölbter, gelbrot, US. schwarz.

2″ OS. glänzend, dicht u. fein punktiert, die Punktreihen der Fld. ohne Spuren von Längsstreifen, sehr fein, greis behaart. 2,5—3 mm.[1]) — Nicht selten. **rufa** Hrbst.

2′ OS. matt, ausserordentlich gedrängt punktuliert, die Fld. längs der Mitte in schwach vertieften Streifen stehend, oben viel dichter u. etwas länger behaart. 3 mm. — Mähren: Paskau, bisher nur einmal gefunden. **conferta** Reitt.

6. Gattung: **Rhizobius** Steph.

Von *Coccidula* durch ovale Körperform u. den von der Basis nach vorne gerundet verengten Hsch. verschieden. Die grösseren Punkte zwischen der feinen Grundpunktur sind nicht gereiht.

Die gefrässige Larve lebt auf Obstbäumen u. auf Nadelholz von Blattläusen.

Hierher 2 sich sehr ähnliche Arten:

1″ Elliptisch, stärker gewölbt, Hsch. von der Basis zur Spitze fast gerade verengt, Fld. hinten spitziger gerundet, rotgelb oder bräunlichgelb, der Hsch. vor dem Sch. meist angedunkelt, Fld. einfarbig, oder mit einer vorne offenen dunklen Bogenbinde hinter der Mitte, welche die S. nicht erreicht oder in 3 Flecken aufgelöst erscheint. Manchmal ist die Scheibe der Fld. ganz schwarz u. nur ein schmaler R. an der Basis u. ein breiterer an den S. u. der Spitze gelbrot: a. *discimacula* Muls. US. braun oder schwarz. 2,5—3 mm. T. 99, Fg. 3. — Seltener als der nachfolgende . . **litura** Fabr.

1′ Breiter oval, flacher gewölbt, Hsch. an den S. gerundet verengt, von der Mitte zur Basis parallel, braungelb, US. braun oder schwarz, ein Fleck am Hsch. vor dem Sch., auf den breiteren, hinten stumpfer abgerundeten Fld., eine kleine Makel vor der Mitte u. ein nach innen gebogener Längsstrich hinter derselben, welcher sich meist im Bogen mit jenem der anderen Fld. verbindet, schwarz. 3—3,3 mm. — (*Rh. subdepressus* Seidl.) — Auf Föhren, manchmal häufig . . . . **chrysomeloides** Hbst.

2. Tribus der Coccinellinae: **Scymnini.**

OS. behaart. F. sehr kurz, die Kf. lange nicht überragend. HEcken des Hsch. wenigstens stumpf gewinkelt, meist auch die Schultern stumpfeckig. Fld. ohne Punktreihen. Körper klein, halbrund oder oval.

[1]) Ganglbauer zieht zu dieser Art als unausgefärbte Stücke die v. *unicolor* Reitt. aus dem Araxestal. Diese Annahme ist ganz unhaltbar, weil an der angegebenen Lokalität die Stammform mit schwarzer US. gar nicht vorkommt, ebenso sind die Stücke aus Transkaspien u. Turkestan zu *unicolor* gehörig, was eher auf eine besondere Art hindeutet, zumal die gut ausgefärbten Expl. einen gesättigter rosenfarbenen Diskus der Fld. besitzen. Diese Form kommt auch im Ural vor.

Gattungen:

1″ Augen einfach, innen ganzrandig . . . . 7. **Scymnus** Kugel.
1′ Augen am Innenrande dicht vor der FWurzel durch eine kleine, schmale Verlängerung des StR. eingeschnitten . . . . . 8. **Clitostethus** Wse.

7. Gattung: Scymnus Kugelann.

Diese artenreiche Gattung enthält meistens kleine Formen, deren Bestimmung wegen ihrer einförmigen Skulptur Schwierigkeiten bietet. Mulsant u. Weise haben sie in mehrere Untergattungen zerlegt, u. dazu die RLinien des VBr.-Fortsatzes u. die Form der SchlLinien an den S. des ersten HlbSternites verwendet, Eigenschaften, die bei den kleinen, geklebten Tieren recht unbequem zu kontrollieren sind. Diese sind:

1″ Die SchlLinie des 1. HlbSternites bildet einen vollständigen, zum VR. des Sternites zurückkehrenden Bogen, der VBr.-Fortsatz mit 2 Kiellinien. *Pullus* Muls.
1′ Die SchlLinie des 1. HlbSternites bildet einen unvollständigen, zum VR. des Sternites nicht zurückkehrenden Bogen.
2″ VBr.-Fortsatz mit 2 Kiellinien . . . . *Scymnus* s. str.
2′ VBr.-Fortsatz ohne Kiellinien . . . . *Nephus* Muls.

Diese auf der US. des Körpers befindlichen Merkmale werde ich in der nachfolgenden Bestimmungstafel nicht benützen, aber durch Anfügung der UGattungsnamen bei den einzelnen Arten es ermöglichen, dass man die Objekte auch auf diese Eigenschaften nachprüfen kann. — Die kleinen, von Blattläusen lebenden Larven zeigen auf ihrer OS. eine weisse, flockig büschelige, abgerieben sich wieder ersetzende Effloreszenz, welche nur der Larve von *S. punctillum* fehlt, welche sich von Milben ernährt.

Von den zahlreichen Arten kommen nachfolgende bei uns vor:

1″ Die feine gelbe Behaarung am herabgebogenen Teile der Fld. (am Absturze, an u. vor der Spitze), von der Naht schräg nach aussen gerichtet. (Blattlausfresser.)
2″ Die Behaarung längs den S. der Fld. vor der Mitte ist vom SR. im weiten Umfange stark schräg nach innen gerichtet; die Behaarung erscheint demnach auf der ganzen OS. nach mehreren Richtungen gewunden. Körper länglich oval, Hsch. schmäler als die Fld.
3″ Die Behaarung ist ziemlich lang, rauh. Braungelb, höchstens die Br. dunkler. Von *abietis* durch länglichere Form u. die gewirbelte, längere Behaarung leicht zu unterscheiden (*Pullus*). 2—2,5 mm. — T. 99, Fg. 7. — Auf Nadelhölzern, besonders Fichten . . . . **impexus** Muls.
3′ Die Behaarung ist kurz u. ganz anliegend. Kleinere Art. Die im Kaukasus[1]) vorkommende Stammform ist ganz braungelb; unsere Formen gehören Varietäten an u. zwar: Braungelb, der K. u. die Nahtmitte der Fld. schwärzlich: a. *atricapillus* Bris.; schwarz, Fld. rot mit breit geschwärzter Naht, oder schwarz mit breitem rotem Längswisch über die Scheibe: a. *scutellaris* Muls. (*Mulsanti* Waterh., *quercus* Muls.), oder der ganze Käfer ist schwarz, nur der Mund, die Kniee u. Tr. rostrot: a. *concolor* Wse. (*Pullus*). 1,7 bis 1,8 mm. — Nach Weise in den Torfsümpfen der norddeutschen Tiefebene, nach Ganglbauer besonders auf Weiden . . . . **testaceus** Motsch.
2′ Die Behaarung an den S. der Fld. vor der Mitte einfach der Länge nach gelagert, nicht deutlich u. im weiten Umfange schräg nach innen gekämmt.
4″ Fld. schwarz, nur die Spitze in grösserem Umfange u. das Pygidium gelbrot. Körper länglichoval. Schwarz, der K., der Hsch., mit Ausnahme einer dreieckigen Makel vor dem Sch., das letzte Fünftel der Fld. u. der Bauch, F. u. B. gelbrot.

[1]) Ich habe die gelbe Stammform mehrfach bei Mödling in Niederösterreich gesammelt.

5″ Grösser, Fld. mit gleichmässiger Punktierung. (*Pullus.*) 2,5—3 mm. — T. 99, Fg. 4. — Nicht selten . . . . **ferrugatus** Moll.
5′ Kleiner, Fld. zwischen der feinen Grundpunktur mit zahlreichen, viel grösseren Punkten durchsetzt. (*Pullus.*) 1,5—2,3 mm. — Nicht selten.
haemorrhoidalis Hrbst.
4′ Fld. schwarz mit roten Flecken, oder einfarbig, höchstens an der Spitze mit sehr schmalem, gelben Saume, oder anders gefärbt.
6″ Fld. ganz schwarz, höchstens an der Spitze mit sehr schmalem gelben Saume.
7″ Körper ganz schwarz, nur die F. u. Tr. oder die ganzen B. dunkelbraun.
8″ Fld. dicht u. fein, Hsch. äusserst fein, aber deutlich punktiert, OS. kurz, fein u. dicht, anliegend behaart, B. schwarz. F. u. Tr. braun. (*Scymnus.*) 2—2,8 mm. — Auf Nadelholz, ziemlich häufig . . . . . **nigrinus** Kugel.
8′ Viel kleiner; Fld. stark punktiert, Hsch. fast glatt, am Grunde chagriniert, OS. rauh behaart. Schwarz, F. u. B. dunkelbraun. (*Pullus.*) 1—1,5 mm. — (*Sc. celer* Wse.) — Auf Eichen, selten . . . . **ater** Kugel.
7′ Fld. schwarz, der SpitzenR. meistens sehr schmal hell gesäumt, K. u. Hsch. wenigstens beim ♂ zum Teile rotgelb; F. u. B. gelbrot, oder die Schl. braun.
9″ Hsch. ganz schwarz.
10″ Ganz schwarz, nur die OL. gelb. = *rubromaculatus* ♀.
10′ Schwarz, K. rot, der SpitzenR. der Fld. sehr schmal gelblich gesäumt. = *auritus* ♀.
9′ Hsch. rotgelb, vor dem Sch. mit einer mehr weniger ausgedehnten schwarzen Makel.
11″ SpitzenR. der Fld. schmal gelb gesäumt ♂. (*Pullus.*) 2—2,3 mm. — (*Sc. minimus* Rossi.) — T. 99, Fg. 5. — Nicht häufig . **auritus** Thunbg.
11′ SpitzenR. der Fld. nicht gelb gesäumt, Pygidium rotgelb, ♂. (*Scymnus.*) 1,8—2,3 mm. — ~~T. 99, Fg. 6~~ — Häufig . . **rubromaculatus** Goeze.
6′ Fld. schwarz mit roten Flecken oder ganz rötlichgelb.
12″ Der ganze Körper rötlichgelb, höchstens die Br. angedunkelt, OS. dicht punktiert u. ziemlich rauh behaart. (*Scymnus.*) 2,2—3 mm. — Auf Fichten, häufig . . . . **abietis** Payk.
Wie *abietis*, ein wenig kleiner, rostrot, Ts., OKf. u. Sch. angedunkelt; Fld. zwischen der dichten Grundpunktur mit grösseren Punkten durchsetzt. 2 mm. — Schlesien, auf Eichen . . . . **silesiacus** Wse.
12′ OS. schwarz, Fld. mit roten Makeln, oder zum Teile rot, seltener ist der Körper rot, mit schwarzen, verschwommenen Flecken.
13″ Fld. zwischen der feinen Grundpunktur mit zahlreichen grösseren, oft fast reihig geordneten Punkten durchsetzt. Gross, schwarz, Fld. mit grosser roter Makel vor der Mitte, beim ♂ auch der K. u. die VWinkel des Hsch. gelbrot, F. u. B. rostrot. Grösste Art. (*Scymnus.*) 2,5—3,3 mm. — (*Sc. corpulentus* Muls.) — Mähren, bei Brünn, selten . . . . . **rufipes** Fabr.
13′ Fld. mit einförmiger Grundpunktur, ohne grössere Punkte dazwischen.
14″ Fld. schwarz, hinter der Mitte mit einer grossen rundlichen Makel, welche weder den SR. noch die Naht erreicht, der SpitzenR. sehr schmal gelblich gesäumt. Klein, oval, schwarz, F. u. B. gelbrot, die Basis der Schl. getrübt. Selten ist die ganze OS. bis auf den schmalen SpitzenR. der Fld. schwarz: a. *nigricans* Wse. (*Nephus.*) — Selten; die Var. auf Borkum.
bipunctatus Kugel.
14′ Fld. mit einer roten Makel vor der Mitte, oder mit roter Diskalfärbung, die nach vorne bis über die Mitte reicht.
15‴ Fld. mit einer grossen, langen Makel, welche die ganze Mitte der Fld. in Anspruch nimmt, aber keinen R. u. nicht die Naht berührt. Klein, oval,

schwarz, F. u. B. rotgelb. (*Nephus.*) 1,3—1,8 mm. — T. 99, Fg. 11. — Am Rande von Sümpfen, auf Schilf, Erlen, Hopfen u. anderen Pflanzen, selten. **Redtenbacheri** Muls.

15″ Fld. gelbrot, vorne eine nach hinten meist verkürzte, dreieckige Längsbinde an der Naht u. der vordere Teil des SR. samt der Basis schmal geschwärzt; seltener sind die ganze Naht u. alle S. geschwärzt: a. *limbatus* Steph. Klein, länglich oval, wenig gewölbt, rauh behaart, die Behaarung an der Spitze von der Naht nach aussen schwach schräg gestellt; schwarz, die Schn. braun, die Tr. rötlich, Schl. schwarz. Häufig sind die VEcken des Hsch. rötlichgelb. (*Pullus.*) 1,5—2,2 mm. — (*Sc. atriceps* Steph.) — T. 99, Fg. 8. — Auf Kiefern, häufig . . . . **suturalis** Thunbg.

15′ Fld. schwarz mit 2 gelbroten Makeln vor der Mitte, oft auch 2 hinter der Mitte, die sich in verschiedener Weise vereinigen können.

16″ Der SpitzenR. der Fld. u. 2 Makeln auf den Fld., wovon die vordere schräg gestellt ist, gelbrot oder gelb.

17″ Körper fast halbkugelig, rundlich, die Behaarung in der gemeinschaftlichen Mitte nicht quer gelegt, sondern erst an der Spitze von der Naht schräg nach aussen gestellt. Schwarz oder schwarzbraun, F. u. B. rot, die Schl. getrübt, der K., der V.- u. SR. des Hsch. gewöhnlich verwaschen rotbraun. Oft verbreitert sich die rote Färbung der OS., so dass nur unbestimmte dunkle quere Stellen übrig bleiben: a. *juniperi* Motsch., oder die roten Makeln vergrössern sich u. die Grundfarbe wird rot, darauf bleibt nur die Naht u. eine scharf abgesetzte, gebuchtete Querbinde in der Mitte schwarz: a. *unifasciatus* Wse.,oder es sind die Fld. fast ganz einfarbig bräunlichrot: a. *pubescens* Panz. (*Pullus.*) 1,9—2,5 mm. — (*Sc. dorsalis* Waltl.) — T. 99, Fg. 6. — Bei uns selten, im Süden sehr häufig **subvillosus** Goeze.

17′ Körper länglichoval, kleiner, die Behaarung in der gemeinschaftlichen Mitte zwischen den beiden gelben Dorsalmakeln quer gelagert. Schwarz, die Fld. mit 2 gelben Makeln, davon die vordere schräg gestellt, F. u. B. rötlichgelb, die HSchl. beim ♀ an der Wurzel dunkel. Bei a. *obliquus* Wse. wird die hintere Makel sehr klein oder fehlt ganz. (*Nephus.*) 1,5—2 mm. — (*Sc. pulchellus* Hrbst.) — Nicht häufig, aber bei uns überall vertreten. **quadrimaculatus** Hrbst.

16′ Der SpitzenR. der Fld. ist nicht schmal gelbrot gesäumt. Fld. mit 1—2 gelbroten Makeln.

18″ Die rotgelbe Makel vor der Mitte der Fld. ist schräg, erreicht den SR. u. färbt auch die Epipleuren der Fld. rot. Schwarz, beim ♂ sind der K., ein sehr breiter gerader S.- u. ein schmaler VSaum des Hsch. u. die B. gelb, beim ♀ nur der Mund, der VSaum des Hsch. u. die B. gelb. — Oft verbreitert sich der rotgelbe Fleck über die ganze OS. der Fld. u. er bleibt schwarz: eine breite, nicht scharf begrenzte, vorne dreieckige, in oder hinter der Mitte erweiterte Nahtbinde: a. *flexuosus* Wse, oder die Nahtbinde ist vorn breiter u. allmählich nach hinten verschmälert: a. *basalis* Redtb., oder die Fld. sind bis auf eine dünne Andunkelung an der Naht rotgelb: a. *inundatus* Wse. (*Scymnus.*) 1,8—2,2 mm. — Nicht selten, im Süden häufig . . . . **interruptus** Goeze.
Wie der vorige. aber der Körper fast rund, die B. zum grössten Teile schwarz, die Makel an den S. nach vorne weniger ausgedehnt: = *Apetzi*, a. *incertus* Muls.

18′ Die vordere rotgelbe Makel erreicht nicht den SR., die Epipleuren schwarz.

19″ Körper rundlich, schwarz, Fld. vor der Mitte mit einer roten Makel (Stammform), oder es ist auch eine 2. Makel hinter der Mitte vorhanden: a. *quadriguttatus* J. Müll., selten ist die vordere Makel nach aussen bis

über den SR. auf die Epipleuren verlängert: a. *incertus* Wse. Beim ♀ ist nur die OL., beim ♂ die vordere Partie des K. u. oft auch ein Saum in den VWinkeln des Hsch. rötlich. (*Scymnus.*) 2—3 mm. — T. 99, Fg. 10. — Bei uns nicht häufig . . . . **Apetzi** Muls.

19' Körper länglichoval, schwarz, Fld. vor der Mitte mit einer roten Makel (Stammform), oder es ist auch eine 2. hinter der Mitte vorhanden: a. *quadripustulatus* Hrbst., oder diese 2 Makeln sind der Länge nach miteinander verbunden: a. *Suffriani* Wse., sehr selten sind die Fld. schwarz: a. *immaculatus* Suffr.; solche Stücke unterscheiden sich von *rubromaculatus* durch die länglichovale, grössere Gestalt. (*Scymnus.*) 2—3 mm. — T. 99, Fg. 9. — Unsere häufigste Art . . . . **frontalis** Fabr.

1' Die ziemlich rauhe, wenig kurze Behaarung der Fld. auch an der Spitze überall der Länge nach gelagert. (Milbenfresser) = UGattung *Stethorus* Wse. Sehr klein, fast rund, schwarz, der Mund, F. u. B. gelb. Die St. zwischen den Augen kaum breiter als der Durchmesser eines Auges. 1,2 bis 1,5 mm. — (*Sc. minimus* Payk.) — Nicht selten . **punctillum** Wse.

8. Gattung: **Clitostethus** Weise.

Augen am InnenR. dicht vor der Einlenkung der F. durch eine kleine, schmale Verlängerung des StR. eingeschnitten, die Behaarung der OS. rauh, u. auch an der Spitze der Fld. gerade nach hinten gelagert. Die F. überragen weit den HR. des K.

Die Larve soll ein Feind der *Schizoneura lanigera* sein.

Von den 2 europäischen Arten kommt eine bei uns vor.

Klein, rundlich oval, fein, K. u. Hsch. kaum sichtbar punktiert, etwas rauh behaart, veränderlich gefärbt, braun bis schwarz, der Mund, F. u. B. gelb, der SR. des Hsch. gelbrot oder braungelb, mit einigen schwarzen Punktflecken, Fld. mit einem gemeinschaftlichen, hinten erweiterten schwarzen Nahtflecken hinter dem Sch., welcher von einer hufeisenförmigen, gelben Binde umschlossen wird (Stammform), manchmal wird der schwarze Skutellarflecken durch einen gelben Strich geteilt: a. *Heegeri* Gnglb., oder es fehlt die hintere helle Bogenlinie: a. *Hausmanni* Gredl. 1,2—1,5 mm. — Bei uns selten . . . . **arcuatus** Rossi.

3. Tribus der Coccinellinae: **Noviini.**

OS. dicht behaart. HWinkel des Hsch. u. die Schultern der Fld. breit abgerundet. Augen nicht ausgerandet.

Nur durch eine Gattung u. bei uns durch eine Art vertreten.

9. Gattung: **Novius** Muls.

Oval, gewölbt, wenig glänzend, sehr fein punktiert u. dicht u. weich behaart, schwarz, der Mund, der VR. des K., der V.- u. SR. des Hsch., die F. u. B. rot, die Schl. oft braun, die Fld. mit 5 blutroten Makeln, ebenso der SR. u. die Epipleuren rot. 3 Makeln stehen der Länge nach neben der Naht u. 2 sind mit dem roten SR. verschmolzen (Stammform). Die Makeln vergrössern sich manchmal so sehr, dass die Fld. eine blutrote Grundfarbe erhalten, auf welcher 5 schwarze Flecken stehen: 1, 2, 2. a. *decempunctatus* Kr. (*cruentatus* Perris, *algiricus* Crotch.). 3—4 mm. — T. 99, Fg. 14. — Auf Kiefern. Wurde oft zahlreich bei Berlin im Winterquartier in den Ritzen der Kieferstämme gesammelt. Im allgemeinen jedoch selten. **cruentatus** Muls.

4. Tribus der Coccinellinae: **Hyperaspini.**

OS. kahl. Hsch. an der Basis am breitesten, nach vorne verengt, die HWinkel eckig, AugenR. innen nicht ausgerandet, ohne Augenkiel. — Epipleuren der Fld. mit Gruben für die Spitzen der M.- u. HSchl.

Gattungen:

1″ Klauen an der Wurzel mit einem Zahn. Fld. ohne gelbe oder rote Makel in der Mitte der S. . . . . 10. ***Hyperaspis*** Redtb. 133.
1′ Klauen ungezähnt. Fld. in der Mitte der S. mit einer gelben Makel oder mit gelbem SR. . . . . 11. ***Oxynychus*** Leconte 133.

10. Gattung: **Hyperaspis** Redtenb.

OS. schwarz, die S. des Hsch. u. beim ♂ auch der VR. u. der K. gelbrot.

1″ Körper oval, jede Fld. vor der Spitze mit einem gelbroten Querfleck, der die S. nicht erreicht. B. beim ♂ rotgelb, beim ♀ dunkel, beim ♂ meist noch ein kleiner gelber Flecken hinter den Schulterecken. Bei v. *Teinturieri* Muls. (*subconcolor* Wse.), ist die Makel vor der Spitze der Fld. sehr klein. 2—3,5 mm. — T. 99, Fg. 12. — Nicht selten . . . . **reppensis** Hrbst.
1′ Körper fast kreisrund, Fld. hinter der Mitte mit kleiner, runder, roter Makel, die in manchen Fällen fehlt: v. *concolor* Suffr. 2—3,5 mm. — T. 99, Fg. 13. — Nicht häufig, die Var. selten . . . . . . **campestris** Hrbst.

11. Gattung: **Oxynychus** Leconte.

Oval, der Hsch. matt, erloschen; die Fld. fein punktuliert, der SR. der Fld. breit, Fld. mit 3 rotgelben runden Makeln, davon eine vor der Mitte auf der Scheibe, die zweite, etwas quer gebuchtete vor der Spitze u. eine dicht vor der Mitte am SR. Beim ♂ ist der Vorderteil des K. gelb; die B. mit Ausnahme der Schl. rotbraun. Fld. an der Spitze stark abgestumpft. 2,5—4 mm. — Wurde angeblich bei Kiel gefunden. **erythrocephalus** Fabr.

5. Tribus der Coccinellinae: **Chilocorini.**

Ausgezeichnet durch die Verbreiterung des VK., welche die Augen zum grossen Teile durchsetzt u. womit die ganze Basis der F. bedeckt wird. OS. kahl oder nur undeutlich, fast staubartig, wenig auffällig, nur bei *Platynaspis* deutlich behaart.

Gattungen:

1″ OS. dicht, gelblich, etwas rauh behaart, die Behaarung der Fld. aus kürzeren, mehr anliegenden u. etwas längeren Haaren bestehend. KSch. vorne flach gerundet, die OL. bedeckend. Sch. grösser. Körper oval. 12. ***Platynaspis*** Redtb. 134.
1′ Körper kahl, oder die OS. nur undeutlich staubartig behaart.
2″ Hsch. an der Basis halbkreisförmig, in der Mitte ungerandet, die weit nach vorne gerückten STeile nicht an die Basis der Fld. anliegend, sondern im weiten Umfange herabgedrückt. KSch. vorne mit sehr fein leistenförmig abgesetztem VR. . . . . 13. ***Chilocorus*** Leach. 134.
2′ Hsch. an der Basis im flachen Bogen gerundet, meistens sehr fein gerandet u. bis zu den etwas abgerundeten HWinkeln an die Basis der Fld. angeschlossen. KSch. am VR. nicht gerandet.

3″ Klauen an der Basis gezähnt. Fld. an der Spitze regelmässig abgerundet, die Epipleuren derselben stark nach innen gedrückt. Körper fast rund. 14. **Exochomus** Redtb. 134.

3′ Klauen an der Basis nicht gezähnt. Die gemeinschaftliche Rundung am Ende der Fld. etwas zugespitzt, die Epipleuren horizontal liegend. Körper länglich oval . . . . 15. **Brumus** Muls. 135.

12. Gattung: Platynaspis Redtenb.

Der Gattung *Scymnus* in Gestalt u. in der Behaarung ähnlich, aber durch die Bildung des K., dessen VR. die Augen durchsetzt, sehr verschieden.

Von den 3 nachfolgenden Gattungen durch die dicht behaarte OS. zu unterscheiden.

Lebensweise wie bei *Scymnus*.

Breit oval, leicht gewölbt, schwarz, der Hsch. mit gelbem SR., der die Basis gewöhnlich nicht erreicht, jede Fld. mit 2 rotgelben Makeln, eine dicht vor der Mitte, die andere vor der Spitze. Beim ♂ ist auch der K. gelb gefärbt. Manchmal ist die vordere Makel der Fld. auffallend vergrössert u. mit der hinteren verbunden: a. *confluens* Muls.; selten fehlt der Fleck vor der Spitze: a. *Karamani* Wse. 2,5—3,5 mm. — (*Pl. villosa* Geoffr.) — T. 99, Fg. 15. — Nicht selten. Die Varietäten sind bei uns noch nicht gefunden. **luteorubra** Goeze.

13. Gattung: Chilocorus Leach.

Durch schmalen, hinten halbkreisförmig gerundeten, an den S. stark niedergebogenen u. daselbst an die FldBasis nicht angeschlossenen Hsch. u. den fein gerandeten VR. des KSch. verschieden.

Die *Chilocorus*-Larven haben auf dem Hsch. u. den Hlb.-Segmenten lange dornförmige Fortsätze, die auf sehr kurzen, zahnförmigen SAesten mit langen Wimperborsten besetzt sind. Sie verfolgen die Blattläuse auf Nadelhölzern. —

1″ Grösser, rund, stärker gewölbt, sehr fein punktiert, schwarz, lackglänzend, die Fld. in der Mitte mit rundlicher, gelbroter Makel. 4—5 mm. — T. 99, Fg. 16. — Nicht häufig . . . . **renipustulatus** Scriba.

1′ Kleiner, seitlich etwas zusammengedrückt, sehr fein punktiert, sehr glänzend, schwarzbraun oder rotbraun, der K. u. eine vom SR. entfernte schmale Querbinde dicht vor der Mitte der Fld., welche meistens in 3 kleine Flecken aufgelöst erscheint, gelbrot, US. u. B. zum grössten Teile gelbrot, der Bauch an der Basis dunkel. 3—4 mm. — T. 99, Fg. 17. — Häufig. **bipustulatus** Lin.

14. Gattung: Exochomus Redtenb.

Hsch. normal, bis zu den schmäler abgerundeten HWinkeln an die Basis der Fld. gefügt. Die Klauen sind an der Basis gezähnt u. die Epipleuren der Fld. stark nach innen gedrückt. Habituell den Arten der vorigen Gattung ähnlich.

Die Rückenplatte des Hsch. ist bei der Larve von *Ex. quadripustulatus* an den S. u. am HR. mit kurzen, konischen, gegen die HEcken an Länge zunehmenden, an der Spitze bewimperten Fortsätzen versehen. Die Rückenplatte des M.- u. HBr.-Ringes hat an den S. 2 dicke, ästig dornförmige Fortsätze, deren konische Aeste an der Spitze mit einer kräftigen Wimperborste versehen sind. Je 2 Fortsätze an den S. der nächsten 8 Segmente sind ganz ähnlich gebildet. Die Nymphe bleibt wie die *Chilocorus*-Nymphe von der in der MLinie des Rückens geplatzten Larvenhaut in der ganzen Länge umschlossen.

Unsere Arten sind auf der OS. ganz kahl.

1″ Fld. ganz schwarz, äusserst fein punktuliert, die S. des Hsch. u. beim ♂ auch der K., ein Teil der US. u. die B. gelb. Manchmal zeigen einzelne ♀ eine chagrinierte, ganz matte OS., auf der die Punktur kaum zu erkennen ist. 4—4,5 mm. — (*E. auritus* Scriba, *nigromaculatus* Wse.) — T. 99, Fg. 18. — Nicht häufig, aber sehr weit verbreitet. **flavipes** Thunbg.
1′ Fld. schwarzrot gefleckt oder ganz gelbrot, fein, aber deutlich punktiert.
2″ Schwarz, eine halbmondförmige, die Schulterbeule umfassende Makel u. ein rundlich-querer Fleck hinter der Mitte in der Nähe der Naht gelbrot. Der VR. des Hsch. u. die VWinkel manchmal schmal braun gesäumt. Manchmal fehlt der hintere Fleck auf den Fld.: a. *bilunulatus* Wse.; sehr selten zeigen die Fld. zwischen den 2 normalen Makeln noch eine kleine dritte: a. *sexpustulatus* Kr. (Nassau); oder die vordere Makel ist gross, viereckig, die hintere ebenfalls vergrössert: a. *distinctus* Brullé (Böhmen). 3—5 mm. — T. 99, Fg. 19. — Auf Nadelhölzern, häufig . . **quadripustulatus** Lin.
2′ OS. einfarbig gelbrot, die Normalflecken manchmal auf den Fld. noch erkennbar. 3—5 mm. — In Tirol u. wohl auch in dem angrenzenden deutschen Gebiete . . . . a. **floralis** Motsch.

15. Gattung: **Brumus** Mulsant.

Der Gattung *Exochomus* sehr nahestehend, aber durch einfache Klauen u. die horizontalen Epipleuren der Fld. verschieden.

Unsere einzige Art ist wie *Exochomus quadripustulatus* gefärbt u. ihr äusserst ähnlich, aber durch die länglichovale Körperform u. die am Ende mehr spitz gerundeten Fld. zu erkennen. —

Oval, mässig gewölbt, dicht u. fein, der VKörper viel feiner punktiert, kahl, schwarz, glänzend, eine mondförmige, schmale Längsmakel neben dem SR., welche sich an den schwarzen Schulterpunkt anlehnt u. ein runder Flecken hinter der Mitte in der Nähe der Naht gelbrot, die Spitze der VEcken des Hsch. in der Regel braun. 2,5—4 mm. — Bayern, Augsburg, im Gebirge auf Fichten . . . . **oblongus** Weidenbach.

6. Tribus der Coccinellinae: **Coccinellini**.

OS. kahl, die Augen durch eine schmale Verlängerung der St. mehr weniger ausgerandet, HWinkel des Hsch. u. die Schultern mehr minder abgerundet.

Gattungen:

1″ Hsch. an den S. fast gleichmässig gerundet, in oder dicht hinter der Mitte am breitesten, am VR. nicht oder wenig schmäler als am HR., die Basis wenig gerundet, fast gerade, Fld. lang oval, flach gewölbt, hinten gemeinschaftlich ellipsenartig (nicht halbkreisförmig, also spitziger) abgerundet. Augen frei, vom VR. des Hsch. nicht bedeckt.
2″ Basis des Hsch. fein gerandet.
3″ Hsch. in der Mitte am breitesten, Klauen in der Mitte mit einem scharfen Zähnchen . . . . 17. ***Adonia*** Muls. 137.
3′ Hsch. hinter der Mitte am breitesten, Klauen hinter der Basis mit einem Zahne . . . . 18. ***Aphidecta*** Wse. 137.
2′ Basis des Hsch. ungerandet.
4″ Hsch. am VR. sehr seicht ausgeschnitten, fast gerade, die S. in oder dicht vor der Mitte am breitesten. Klauen in der Mitte mit einem scharfen Zahne . . . . 16. ***Hippodamia*** Muls. 136.
4′ Hsch. am VR. zur Aufnahme des K. tief ausgerandet.

5″ OS. mit feiner, aber tiefer Punktur, OS. gelb, mit zahlreichen schwarzen Punktflecken. Klauen einfach . . . . 19. ***Anisosticta*** Duponch. 137.

5′ OS. mit sehr feiner, gedrängter u. seichter Punktur. Hsch. schwarz, mit gelbrotem Fleck in den VWinkeln. Klauen hinter der Basis mit einem Zahn . . . . 20. ***Semiadalia*** Crotch. 138.

1′ Hsch. an oder vor der Basis am breitesten, nach vorne viel stärker verengt u. am VR. viel schmäler als am HR., die Basis nach hinten stark gerundet. Fld. rundlich oder sehr kurz oval, mit dem VKörper fast halbkugelig, viel stärker gewölbt, hinten gemeinschaftlich breit im Halbkreis abgerundet. Basis des Hsch. niemals gerandet.

6″ Die Nahtkante der Fld. auch an der Spitze einfach u. kahl.

7″ Sch. äusserst klein, kaum sichtbar. Fld. gelb mit schwarzer Naht, schwarz gefleckt oder dunkel gestreift . . . . . 21. ***Tytthaspis*** Crotch. 138.

7′ Sch. dreieckig, stets deutlich ausgebildet u. gut sichtbar.

8″ Die Augen von oben frei sichtbar, der VR. des Hsch. reicht bloss in den HR. der Augen u. die InnenS. der lang ausgezogenen VWinkel umschliessen sie an den S., ohne sie zu verdecken (Fg. 36). VR. des Hsch. meist sehr fein mit Härchen bewimpert, die Wölbung der Fld. bis an die sehr feine RKante heranreichend.

9″ Klauen an der Basis mit einem Zahne. (Hierher der grösste Teil der Arten) . . . . 23. ***Coccinella*** Lin. 139.

9′ Klauen einfach, ohne Zahn. (Nur eine bei uns seltene Art umfassend) . . . . 22. ***Bulaea*** Muls. 139.

Fg. 35. K. v. *Halyzia*.

8′ Die Augen werden vom VR. des Hsch. hinten bis zur Hälfte u. darüber von oben bedeckt, die VWinkel des Hsch. umschliessen sie seitlich nur im hintersten Teile (Fg. 35). VR. des Hsch. meistens unbewimpert u. hell durchscheinend. Fld. an den S. etwas über die SR.-Linie verflacht u. abgesetzt. Grundfarbe bräunlichgelb mit heller gelben Makeln, seltener mit schwarzen Punktflecken, die aber die helle Grundfarbe verdrängen können.

10″ Klauen in der Mitte mit scharfem Zähnchen. Körper braungelb, Fld. mit heller gelben Längsflecken
25. ***Paramysia*** Reitt. 144.

10′ Klauen an der Basis gezähnt. Fld. braungelb mit heller gelben, rundlichen Makeln oder mit schwarzen, mehr weniger ausgebreiteten Flecken . . . . . . 26. ***Halyzia*** Muls. 144.

Fg. 36. K. v. *Coccinella*.

6′ Die Nahtkante der Fld. ist an der Spitze mit Härchen dicht tomentiert.
24. ***Anatis*** Muls. 144.

16. Gattung: **Hippodamia** Mulsant.

Augen ganz frei. Hsch. in oder vor der Mitte am breitesten, der VR. sehr schwach ausgerandet, Basis fast gerade, Fld. lang-oval, Klauen in der Mitte mit einem scharfen Zahne. —

1″ Hsch. gelb, mit dunkler Längsmitte u. einem dunklen Punkt im gelben SSaume. Schwarz, ein 3eckiger Fleck am VR. des K., die Fld., Schn. u. Tr. rotgelb. Das Ende des Klauengld. schwarz. Auf den Fld. mit einem Skutellarfleck u. auf jeder Decke 1, 2, 2, 1 schwarze Punktmakeln, die in verschiedener Weise zusammenfliessen oder auch fehlen können. Selten sind die Fld. schwarz, die S. mit 2—3, die Basis mit 1 gelbroten Flecken: a. *borealis* Wse. Dazu gibt es zahlreiche Uebergänge. 4,5—7 mm. — T. 100, Fg. 11; 11 a: a. *spissa* Wse. — Auf Wasserpflanzen, häufig.
tredecimpunctata Lin.

1′ Hsch. schwarz mit schmalem gelbroten S. u. VSaume. Schwarz, eine Makel am VR. des K. gelb, Fld. gelbrot, ein gemeinschaftlicher länglicher SchFleck, der sich meist mit dem dahinter befindlichen Dorsalfleck in Form eines Ankers verbindet, dann 1 Fleck an der Schulterbeule, 2 hinter der Mitte (die meist miteinander verflossen sind) u. einer vor der Spitze, schwarz. Selten fehlen die Makeln der Fld. bis auf den SchFleck: a. *rubra* Wse. 5,5—7 mm. — T. 100, Fg. 12; 12 a: a. *oblonga* Hrbst.; 12 b: a. *Paykulli* Wse. — Namentlich an der Ostsee u. an den Sümpfen Norddeutschlands, besonders auf *Menyanthes trifoliata*, nicht häufig . . . **septemmaculata** Deg.

17. Gattung: **Adonia** Mulsant.

Den *Hippodamia*-Arten sehr ähnlich, aber die Basis des Hsch. ist fein gerandet.

Hierher eine kleine, äusserst variable Art:

US. schwarz, K. gelb mit einer queren schwarzen Scheitelbinde, beim ♂ auch die St. vorne dunkel, Hsch. schwarz mit gelben S. u. VR., meist auch 2 gelbe Fleckchen auf der Scheibe; Fld. gelbrot, an der Basis in der Nähe des Sch. blasser, bei der Normalfärbung mit 1 schwarzen SchPunkt, u. jede Fld. mit 1, 2, 2, 1 Punkten, wovon oft einige fehlen oder miteinander verbunden sind (bei Aberrationen). Es können auch, mit Ausnahme des Sch.-Punktes alle fehlen: a. *immaculata* Gmel. T. 100, Fg. 10 a. Oft vergrössern sich besonders die mittleren Punktflecken. Bei a. *limbata* F. haben die Fld. einen breiten, schwarzen Saum u. einen Punkt neben der Mitte der Naht. 3—5.5 mm. — (*A. mutabilis* Scriba.) — T. 100, Fg. 10. — Fg. 10 b: a. *5-maculata* F., 10 c: a. *obversepunctata* Schrk., 10 d: a. *6-punctata* F., 10 d e: a. *constellata* Laich., 10 f: a. *arenaria* Sajo, 10 g: a. *biconstellata* Sajo, 10 h: a. *neglecta* Wse. — Sehr häufig . . . . . **variegata** Goeze.

18. Gattung: **Aphidecta** Wse.

Von *Adonia*, mit welcher sie die gerandete Basis des Hsch. besitzt, durch an der Basis gezähnte Klauen u. den hinter der Mitte breiteren Hsch. abweichend. —

Braungelb, US. zum Teile schwarz, die B. dunkelbraun mit helleren Tr., der K. mit 2 schwarzen, meist unterbrochenen Längsstrichen, Hsch. mit 4 dunkelbraunen oder schwarzen, meist zu einem M zusammengeflossenen Flecken, Fld. meist mit hellerem SR., oft mit 2 dunklen Längslinien auf der Scheibe oder einem schiefen, länglichen, schwarzen Fleck vor der Spitze: a. *livida* Deg., oft schwarz gesprenkelt: v. *sexnotata* Thunbg., bisweilen schwarz, ihre Basis u. eine Längsmakel dicht hinter der Mitte, oft auch noch ein Punkt nach aussen gelb: a. *fenestrata* Wse., oder schwärzlich mit hellerer Basis: a. *fumata* Wse. 3,5—5 mm. — T. 100, Fg. 6. — Auf Nadelbäumen, besonders in Gebirgsgegenden häufig . . . . . . **obliterata** Lin.

19. Gattung: **Anisosticta** Duponch.

Durch die einfachen Klauen mit *Bulaea* verwandt, aber durch die langovale flache Körperform abweichend, von den vorhergehenden Gattungen durch die einfachen Klauen u. die tiefe Punktierung verschieden. —

1″ Lang oval, US. schwarz, OS. gelb mit kleinen schwarzen Punktflecken: auf dem Hsch. mit 4, 2, auf den einzelnen Fld. mit 1, 2, 1, 2, 2, 1 u. einem gemeinschaftlichen SchFleck. K. mit 2lappiger Querbinde auf dem Scheitel.

Einzelne Flecken können auf den Fld. fehlen, alle bei a. *athesis* Wse. Manchmal fliessen einzelne Flecken ineinander. — T. 100, Fg. 13. — Auf Sumpfwiesen nicht selten . . . . **novemdecimpunctata** Lin.

1' Kleiner als die vorige, US. schwarz, OS. gelb, 2 grosse Scheitelflecke, 2 nach aussen ästig verlängerte Längsbinden am Hsch., die Naht der Fld. u. eine gebuchtete Längsbinde neben dem SR., schwarz. Ferner befindet sich ein runder Flecken vor der Spitze, der Naht genähert u. oft auch ein dunkles Fleckchen an den S. hinter den Schultern. Die dunkle Naht hat vor der Mitte 2 makelartige Erweiterungen. 2,6—3 mm. — (*A. bistriangularis* Say.) — T. 100, Fg. 14. — Nach Ganglbauer in Schlesien. **strigata** Thunbg.

20. Gattung: **Semiadalia** Crotch.

Von *Coccinella* durch die längliche Körperform, die am Ende mehr spitz abgerundeten Fld., von *Anisosticta* durch gezähnte Klauen, Punktur u. Färbung abweichend. Der helle SSaum des Hsch. erreicht nicht die Basis; Fld. rot oder gelbrot, mit schwarzen Punktflecken.

1'' Körper länglichoval, flach, an *Hippodamia* erinnernd. K. mit schwarzem Scheitel, beim ♀ auch schwarzem KSch., Hsch. schwarz, der VR. des Hsch., an den S. breiter, vorne dreibuchtig gelb; Fld. rot, mit 1 gemeinschaftlichen SchPunkt, dieser nach hinten verbreitert u. jede Fld. mit 5 schwarzen Punktflecken (1 an der Schulterbeule, 2 näher der Naht, 2 mehr am SR). US. schwarz, ein Fleck an den S. der MBr. gelb. Von *Hippodamia* durch die Färbung des Hsch. leicht zu unterscheiden. 4,5—5,5 mm. — (*S. inquinata* Muls.) — Bayern, Harz, auf Nesseln, selten . . . **notata** Laich.

1' Körper kurz oval, gewölbt, der *Coccinella 7-punctata* äusserst ähnlich, aber durch zugespitzte Rundung der Fld. an ihrem Ende auch äusserlich leicht zu unterscheiden. US. schwarz, K. schwarz mit 2 rotgelben Punkten, ♀, oder gelb mit schwarz gesäumten Scheitel, Hsch. schwarz. Die VWinkel breit dreieckig gelb, beim ♂ auch der VR. schmal, gelblich gesäumt; Fld. rot oder rotgelb, mit einem SchPunkt u. auf jeder Fld. 4 Punktflecken, einer an der Schulterbeule, einer hinter der Mitte in der Nähe der Naht, einer weiter in der Nähe des SR., einer (meist fehlend u. klein) vor der Spitze, endlich ein kleiner Flecken im SR. vor der Mitte. Davon können einzelne fehlen. Bei a. *bipunctata* Sajo ist nur der SchFleck u. 1 schwarzer Punkt auf der Scheibe vorhanden. 5—7 mm. — T. 100, Fg. 9. — Auf Disteln, liebt salzhaltigen Boden. In Thüringen häufig. **undecimnotata** Schneid.

21. Gattung: **Tytthaspis** Crotch.

(*Micraspis* Redtb., vergebener Name.)

Von allen anderen Gattungen durch das kaum erkennbare Sch. ausgezeichnet. Hsch. von der Basis nach vorne verengt. Klauen an der Basis gezähnt. Augen frei, nur der HR. vom Hsch. schmal bedeckt. Körper kurz, hochgewölbt, gelb mit schwarzen Punktflecken. Die Naht der Fld. ist immer geschwärzt. —

US. zum grossen Teile schwarz, F. u. B. gelb, die HSchl. an der Spitze schwarz. OS. gelb, Hsch. mit 4, 2, jede Fld. mit 1, 2, 2, 2, 1 Punktflecken. Die seitlichen sind selten frei (Stammform). meist miteinander verbunden: a. *12-punctata* L. T. 99. Fg. 21, bei a. *flavidula* Wse. fehlen einzelne Makeln, sehr selten sind die Fld. ganz schwarz: a. *Poweri* Wse. — T. 99, Fg. 20. — Nicht selten . . . . **sedecimpunctata** Lin.

22. Gattung: **Bulaea** Mulsant.

Der Gattung *Tytthaspis* auch in der Zeichnung ähnlich, aber das Sch. ist deutlich sichtbar u. die Klauen haben keinen Zahn. Körper rundlich, gewölbt, Fld. rosenrot mit zahlreichen schwarzen Punktflecken. —

US. schwarz, die S. der Br. gelb, F. u. B. gelblichrot, K. gelb mit 2 schwarzen Scheitelflecken, Hsch. gelb mit 4 im Halbkreis stehenden schwarzen Makeln u. gewöhnlich ein kleiner Flecken dazwischen an der Basis u. einer in der Nähe des SR., Fld. rosenrot, 1 SchFleck u. die schmale Nahtkante, dann auf jeder Fld. 9 Punkte schwarz, 5 längs den S., 3 neben der Naht u. 1 dazwischen in der Mitte gelegen. Von diesen Makeln können einige fehlen: a. *salina* Wse. 3,5—5,5 mm. — Nach Schilsky im Elsass. Im Kaukasus sehr häufig . . . . **Lichatschovi** Hummel.

23. Gattung: **Coccinella** Linné.

Körper kurz oval, rundlich, gewölbt, Fld. an der Spitze stumpf, halbkreisförmig abgerundet. Augen vom VR. des Hsch. nicht zur Hälfte bedeckt, frei. Hsch. an oder vor der Basis am breitesten, Basis ungerandet. Naht der Fld. an der Spitze einfach. Klauen an der Basis mit einem Zahne.

Larve u. Nymphe von *C. 7-punctata* L., siehe T. 100, Fg. 2a, b. —

1″ KfTs. tief schwarz[1]). Hsch. schwarz mit einem gelben, dreieckigen Flecken in den VWinkeln, welcher in der Regel die Basis nicht erreicht. Der VR. des Hsch. ist höchstens beim ♂ sehr schmal gelb gesäumt.

2″ Fld. auf der vorderen Hälfte mit etwas wulstig verdicktem, hinten viel feiner abgesetzten SR., ihre Grundfarbe gelbrot, eine SchMakel u. 3 Punkte schwarz, davon einer in der Mitte bei der Naht, 2 nahe dem SR. Von diesen Punkten können sich einige vergrössern oder kleiner werden, es können einzelne, selbst alle fehlen a. *lucida* Wse., oder sie können zahlreicher auftreten u. zwar, es tritt auch ein schwarzer Punkt auf der Schulterbeule auf: a. *zapluta* Wse., oder sie steigen auf beiden Decken zusammen auf 11: a. *maculosa* Wse.; oder es fliessen einige Flecken querbindenartig zusammen a. *divaricata* Oliv., oder zu Längsbinden: a. *confusa* Wse., oder die Fld. werden bis auf einen gelben Fleck neben dem Sch. ganz schwarz: a. *anthrax* Wse. 5,5—8 mm. T. 100, Fg. 2, 2 d = v. *externepunctata* Wse. — Gemeinste Art . . . . . **septempunctata** Lin.

2′ Fld. nur mit einer äusserst schmal u. gleichmässig abgesetzten SRKante, Grundfarbe gelbrot.

3″ Körper kurz, fast rund u. hochgewölbt.

4″ Fld. ohne schwarze Querbinden, oder wenigstens hinter der Basis ohne solche Querbinde.

5″ Fld. mit gleichartiger, höchst feiner Punktur, rotgelb, mit 7 schwarzen Punktmakeln auf beiden zusammen; ein SchFleck u. 2, 1 auf jeder Scheibe, die genau der Lage wie bei *7-punctata* entsprechen, welcher diese Art täuschend ähnlich, aber durch den äusserst feinen, linienförmigen SR. leicht zu unterscheiden ist: a *magnifica* Redtb. Manchmal tritt noch ein Schulterpunkt dazu: a. *Sedakovi* Muls. (*domiduca* Wse.). Bei der letzteren Form sind meistens die Punktflecken vergrössert. Die Stammform (wie *magnifica*, mit vergrösserten Punkten), kommt bei uns nicht vor. Im Juli an trockenen Hügeln, an verkrüppelten Kiefern . . . . **distincta** Fald.

5′ Fld., besonders an den S. mit dichter, feiner Punktur, die mit zahlreichen stärkeren Punkten durchsetzt wird, Scheibe mit 5 schwarzen Punkten:

[1]) Von vorne auch bei aufgeklebten Stücken sichtbar.

einem SchFleck, einem grösseren runden in der Mitte, näher an der Naht u. einem kleinen an den S. hinter der Mitte. Oft treten aber noch 1 oder mehrere Punktflecken dazu: a. *simulatrix* Wse., oder es ist auf der Scheibe jeder Decke, ausser dem SchFleck nur ein Punkt in der Mitte vorhanden: a. *Rossii* Wse. — T. 100, Fg. 3. — Nicht häufig. . **quinquepunctata** Lin.

4′ Fld. mit 3 geraden Querbinden, welche den SR. nicht erreichen, die erste hinter der Basis, innen nicht unterbrochen, die 2. in der Mitte, die 3. hinter der Mitte, die beiden letzteren an der Naht unterbrochen. Beim ♂ ist der VR. des Hsch. blassgelb gerandet. 4—5 mm. — Nach Schilsky in Deutschland. Es ist eine Art des hohen Nordens . . . . **trifasciata** Lin.

3′ Körper länglicher, oval, oben weniger stark gewölbt.

6″ Fld. gelbrot, mit einem schwarzen SchFlecken u. jede mit 5 schwarzen Punkten, 3 neben den S., wovon der erste auf der Schulterbeule steht, u. 2 neben der Naht (der eine in der Mitte, der zweite vor der Spitze). Hsch. mit dem grossen gelben Normalfleck in den VWinkeln, welcher sich bei den im Süden vorkommenden Stücken als schmaler Rand bis in die HWinkel verlängert: a. *Menetriesi* Muls. Die Punkte der Fld. können teilweise entfallen; oft ist nur ausser dem SchPunkt ein runder Punktfleck vor der Spitze vorhanden: a. *tripunctata* L., oder die Fld. sind einfarbig rotgelb: a. *pura* Wse., oder die normalen Punktflecken sind der Quere nach miteinander verbunden: a. *confluens* Haw. 3,5—5 mm. — T. 100, Fg. 4; 4a = a. *9-punctata*. An den Ufern salzhältiger Gewässer . . **undecimpunctata** Lin.

6′ Fld. braungelb, eine breite, schwarze, gezackte Querbinde vor der Mitte, die nach der Basis einen Ast an die S. u. über die Naht entsendet u. sich hinten in der Mitte mit einer weit vor der Spitze gelegenen gebuchteten Makel verbindet. Die Färbung der dunklen Zeichnung ist sehr veränderlich, es entfallen einzelne Teile dieser Färbung, oder alle u. die Fld. sind dann einfarbig gelbbraun u. nur am Sch. dunkler: a. *brunnea* Wse., oder sie sind durch Ausdehnung u. Verschmelzung der schwarzen Flecken ganz schwarz u. nur die Epipleuren hell: a. *areata* Panzer. 3,5—4,5 mm. — (*C. hastata* Oliv.) — T. 100, Fg. 5. — Am Rande von Sümpfen auf Kiefern oder Heidekraut, an dem sich die Larve vorfinden soll . **hieroglyphica** Lin.

1′ Das beilförmige Endgld. der KfTs. gelb oder gelbbraun, selten mit schwarzem SpitzenR. Grundfarbe des Hsch. gelb mit schwarzen Flecken, oder schwarz, im letzteren Falle in der Regel mit gelbem SR., welcher nur sehr selten die HWinkel nicht erreicht. Der VR. des Hsch. ist beim ♂ u. ♀ wenigstens schmal gelb gesäumt.

7″ Fld. ohne deutliche Schulterbeule auf der Scheibe, nach aussen um dieselbe ohne Depression. Die Klauen sind schwarz. Grundfarbe der OS. schwarz, Fld. mit gelben oder roten Flecken.

8″ Der gelbe Flecken in den VWinkeln des Hsch. erreicht nicht die HWinkel. Kurz oval, Körper flacher gewölbt, Fld. mit ähnlicher Zeichnung wie *Exochomus 4-pustulatus*, schwarz, ein grosser, mondförmiger Flecken an den S., der die Gegend der Schulterbeule frei lässt u. sich vor der Mitte querbindenförmig nach innen erweitert, u. eine runde Makel vor der Spitze gelbrot. Die letztere Makel ist oft viereckig u. hat oft nach aussen eine kleinere als Anhang, im gelbroten Felde der Humeralzeichnung befindet sich meist gleichzeitig ein schwarzes Tüpfelchen: a. *tirolensis* Wse. Beine schwarz. 3,5—4 mm. — In den bayerischen Alpen auf Nesseln.
alpina Villa.

8′ Der gelbe SSaum des Hsch. erreicht die HWinkel. Körper rund, stark gewölbt, Fld. mit rundlichen, gelben Makeln, u. z. 3 auf der Scheibe neben der Naht, die erste steht an der Basis, die 2 anderen der Länge nach an-

geordnet frei, 4 befinden sich hart am SR., davon die 4. in der Verlängerung der Dorsalmakeln, die SMakeln oft miteinander verbunden. (Auf jeder Decke 2, 2, 2, 1.)[1])

9″ Der gelbe VRSaum des Hsch. ist gezackt. Die SMakeln sind ganz von der Form der dorsalen, gross u. sind in der Regel voneinander getrennt. B. zum grossen Teile gelb. Oft fliessen einzelne Makeln der Fld. der Länge, seltener auch der Quere nach ineinander, oft sind sie vergrössert u. bei a. *nigropicta* Wse. sind alle Makeln miteinander verbunden u. die Grundfarbe wird gelb; von der ursprünglichen schwarzen Färbung bleiben nur einige Punktflecken übrig. 3–4 mm. — T. 100, Fg. 1. — Bei uns sehr häufig.
quatuordecimpustulata Lin.

9′ Der gelbe VRSaum ist schmal u. einfach, nicht gezackt. Die SMakeln sind kleiner, länglicher u. wenigstens die vorderen 3 zu einem zackigen, gelben Längssaum ineinander verflossen, die dorsalen Makeln fliessen manchmal auch der Länge nach zusammen: a. *vittula* Wse. 2,5—3,5 mm. — (*C. triloba* Flsch. ♂.) — Böhmen, selten . . . . **sinuatomarginata** Fald.

7′ Fld. auf der Scheibe vorne mit flacher, aber deutlicher Schulterbeule, um dieselbe befindet sich nach aussen eine gebogene, flache Depression, welche den SR. vorne etwas verflacht erscheinen lässt. Klauen gelb oder braungelb. Körper flacher gewölbt.

10″ Fld. schwarz, mit 6 gelbweissen Makeln, 3 in der Nähe der Naht, davon die erste an der Basis, 3 am SR. in gleichen Abständen, diese durch einen gelben SSaum miteinander verbunden. Die Makeln neben der Naht meist etwas quer (Stammform), oder alle rundlich: a. *agnata* Rosenh., oder die 2 dorsalen untereinander verbunden; oder die Fld. sind schwarz, der SSaum rötlich, die Epipleuren braun: a. *pullata* Wse. — 3—4,5 mm. — In Süddeutschland, die v. *agnata* in der Rheinprovinz, Thüringen, Nassau, selten.
lyncea Oliv.

10′ Fld. schwarz ohne oder mit wenigen gelben oder roten Makeln, oder anders angeordnet, oder ihre Grundfarbe rotgelb mit schwarzen Flecken.

11″ Die S. der Brust ganz schwarz, auch die Epimeren der MBr. dunkel. Fld. ohne Spur einer queren Bogenfalte vor der Spitze.

12″ Hsch. mit 4 im Halbkreis stehenden schwarzen Punkten auf gelbem Grunde u. an den S. noch mit einer kl. schwarzen Punktmakel; Fld. rotgelb, neben dem schwarzen Schulterpunkt nach innen, wenig tiefer, noch mit einem kleinen, schwarzen Fleck.
Rotgelb, ein Punkt auf der St. (oft aber der H.- u. VR. geschwärzt), die oben erwähnten Makeln am Hsch. (meist auch ein kleines, dunkles Tüpfelchen an der Basis zwischen den 4bogig angeordneten u. häufig Mförmig zusammengeflossenen Makeln), auf den Fld. ein Strichel neben dem Sch. (das oft fehlt) u. ausser den hinter den Schultern befindlichen 2 Flecken noch mit je 3 quer stehenden in der Mitte u. 2, ebenfalls quer stehenden hinter der Mitte, schwarz. Einzelne Punkte können fehlen oder miteinander verbunden sein. Diese Art ist der Stammform der *10-punctata* täuschend ähnlich u. von ihr durch dunkelbraune Epimeren der MBr. den schwarzen Punktfleck an den S. des Hsch., den doppelten Schulterfleck u. den Mangel der Querfalte vor der Spitze der Fld. zu unterscheiden. US. schwarz, der Bauch ringsum gelb gerandet. 4,5—5,5 mm. — Wurde in Schlesien gefunden, ist sonst eine in Südeuropa einheimische Art.
Revelierei Muls.

[1]) Eine ähnliche Art ist *lyncaea* Ol., aber sie ist flacher, die Makeln sind mehr in die Quere gezogen u. am SR. stehen nur 3 gelbe Flecken. Wegen der Schulterbeule gehört sie in die nächste Gruppe.

12′ Hsch. mit 4 im Halbkreis stehenden, oft M förmig zusammengeflossenen schwarzen Punkten auf gelbem Grunde, oder schwarz, die S. breit, oder schmal, oft auch der VR. schmal gelb gerandet, an den S. ohne überzählige Makel; seltener ist der ganze Hsch. schwarz.

13″ Oval, US. schwarz, der Bauch zum Teil rötlich, OS. bräunlichgelb, K. dunkel mit gelbem MFlecken, Hsch. mit M förmiger, schwarzer Zeichnung, die Fld. mit kleinem SchFleck, der sich aber auf der Naht fortsetzt, die ganze Naht schmal geschwärzt, die Scheibe mit 1, 3, 2 schwarzen Punktflecken, welche wie bei der vorigen Art angeordnet sind, der erste steht auf der Schulterbeule, die mittleren u. oft auch die hinteren Punkte hä gen bei der Stammform mehr weniger zusammen; sie stehen frei bei a. *bothnica* Payk., oder es fehlen einzelne dieser Punktflecken: a. *decas* Beck, oder die Punkte fehlen ganz, oder sind nur stellenweise schattenartig angegedeutet: a. *destituta* Wse. Mund, F. u. B. gelb. 3,5 - 4,5 mm. — Auf Fichten in Gebirgsgegenden . . . . **conglomerata** Lin.

13′ Rundlich, US. u. meist auch die B. schwarz, seltener die vorderen B. hell gefärbt, OS. veränderlich gefärbt, mit gelber oder schwarzer Grundfarbe der Fld., im ersteren Falle fehlt der schwarze Punkt auf der Schulterbeule u. am Sch., im letzteren Falle sind 2—6 rote Makeln vorhanden, wovon die vorderste die Schulterbeule nach aussen umschliesst oder sie im weiten Umfange mit okkupiert. Der Hsch. bei den hellen Formen mit M förmiger, schwarzer Zeichnung, selten schwarz mit gelbem SSaume, bei den dunklen Formen schwarz mit gelbem SSaume oder ganz schwarz. Fld. niemals mit einer Querfalte vor der Spitze. Fld. mit gelbroter Grundfarbe; in der Mitte jeder Fld. ein schwarzer Punkt: Stammform; oder es fehlt auch dieser: a. *impunctata* Everts, oder es stehen in der Mitte 2 genäherte (a. *interpunctata* Haw.), oft quer zusammengeschlossene Punkte (a. *unifasciata* F. T. 100, Fg. 8 b), oder die Fld. haben auf jeder mehr als 2 Punkte: a. *perforata* Mrsh., oder sie haben eine schwarze Querbinde, die in der Mitte eine strichförmige Verlängerung besitzt u. mit 1 überzähligen Punkte auf der vorderen Hälfte: a. *Reitteri* Walter, oder mit einer schwarzen Bogenbinde: a. *Olivieri* Oliv. —
Fld. mit schwarzer Grundfarbe u. mit lebhaft roten Makeln; manchmal befindet sich eine breite, rote Querbinde an der Basis, 2 Makeln hinter der Mitte u. eine an der Spitze: a. *pantherina* L., T. 100, Fg. 8 d, oder eine grosse 4 eckige Schultermakel, eine Makel hinter der Mitte in der Nähe der Naht u. eine an der Spitze: a. *6-pustulata* L., T. 100, Fg. 8 f, oder es fehlt der letzteren Form die rote Spitzenmakel: a. *4-maculata* Scop., T. 100, Fg. 8 g, oder der rote Schulterfleck ist auf eine schmale, halbmondförmige Makel reduziert, die andern Makeln fehlen: a. *sublunata* Wse., oder die Fld. sind ganz schwarz: a. *lugubris* Wse. Diese Aberrationen werden durch zahlreiche Zwischenformen noch verbunden. 3,5—5,5 mm. — T. 100, Fg. 8. — 8 a: a. *bioculata* Say, 8 c: a. *annulata* L., 8 e: a. *inaequalis* Wse. — In Europa gemein, auch in Asien u. Nordamerika.
bipunctata Lin.

11′ US. ganz oder zum Teile schwarz, die Epimeren (SStücke) der MBr. weiss [1]).

14″ Körper kleiner, von 3,5—5 mm Länge. Körper oval, gewölbter. Die SStücke (Episternen) der HBr. schwarz. Hsch. bei hellen Formen mit 4 halbkreisförmig angeordneten, seltener M förmig ineinander verflossenen Makeln, bei dunkeln Formen mit gelben S. u. meist auch schmalem, gelben VR.

[1]) Von der Seite meist noch sichtbar.

15″ Fld. vor der Spitze mit einer gemeinschaftlichen queren, oft nur angedeuteten, aber manchmal fehlenden Bogenfalte. Hsch. bei hellen Formen ohne Mittelmakel neben dem SR., Fld. mit einer einzelnen Schultermakel, Färbung sehr variabel. Helle Formen: Fld. mit einem meist fehlenden (oder kleinem doppelstrichigen) SchFleck u. 5—6 schwarzen Punkten (1, 3, 2 oder 1, 3, 1) Stammform; von diesen Punkten können viele fehlen, bei a. *4-punctata* L., T. 100, Fig. 7 c, sind nur 2—4, bei a. *pellucida* Wse. fehlen sie alle. Oft werden die 10 Flecken gross u. verbinden sich der Länge u. Quere nach miteinander, wodurch die Grundfärbung schwarz wird u. es bildet die normale helle Färbung grosse, rotgelbe Makeln u. zwar 2 hinter der Basis, davon die äussere länglich, um die dunkelbleibende Schulterbeule gebogen, 2 hinter der Mitte, 1 an der Spitze: a. *10-pustulata* L.
Dunkle Formen: Fld. schwarz oder rostbraun, mit einer halbmondförmigen, gelben oder roten Schultermakel um die Schulterbeule: a. *bimaculata* Pont., selten sind ausser dieser Makel noch 2 (a. *trilunata* Gradl.), oder 1 (a. *austriaca* Schrank) roter Fleck vorhanden. Bei a. *limbella* Wse. haben die schwarzen Fld. nur noch einen feinen, gelben SSaum u. keine Schultermakel u. bei a. *nigrina* Wse. sind sie ganz schwarz. — Alle diese Formen sind durch zahlreiche (auch benannte) Zwischenstufen verbunden. 3,5 bis 5 mm. — (*C. variabilis* F.) — T. 100, Fg. 7; 7 a: a. *lutea* Rossi, 7 b: a. *subpunctata* Schrk., 7 d: a. *sexpunctata* L. — Bei uns sehr häufig. Vorzüglich auf Laubholz . . . . **decempunctata** Lin.

15′ Fld. vor der Spitze ohne Spur einer gemeinschaftlichen Querfalte. Hsch. gelb mit 7 oft zusammenfliessenden schwarzen Punkten, 4 im Halbkreis, je einer an den S. u. 1 vor dem Sch. Bei den schwarzen Formen sind alle Punkte ineinander geflossen u. es bleibt bloss der SR. u. meist auch der VR. u. oft eine Mittellängslinie gelb. F. u. B. gelb, nur bei den dunklen Formen oft die B. fast schwarz.
Helle Formen: Fld. mit fein schwarz gesäumter Nahtkante, ohne SchFleck. jede Fld. mit 2, 2, 1, 2, 1 meist viereckigen, schwarzen Flecken auf blass orangegelbem Grunde, die ersten 2 stehen an u. innen neben der Schulterbeule, dann 2 in einer Querlinie am AussenR., 1 in der Mitte, der Naht etwas genähert (diese oft mit der schwarzen Naht verbunden): a. *gemella* Hrbst. u. 3 schräg von aussen gegen die Spitze, davon die 2 ersteren meist hakig verbunden. Selten stehen diese Punkte alle frei: a. *rosea* Degeer, meist sind sie zum Teile mehr weniger verbunden (Stammform), oft fehlen einzelne schwarze Punktflecken; oder sie fehlen auf der ganzen OS.: a. *vandalitiae* Wse.
Dunkle Formen: Fld. schwarz, mit ein oder mehreren hellen Makeln am Grunde, an den S., an der Naht oder vor der Spitze: a. *dubia* Wse., oder die Fld. sind ganz schwarz, ebenso die Epipleuren derselben: a. *impustulata* L., eine ähnliche Form kommt auch schon bei Brünn vor, bei der die schwarze Färbung der Fld. durch eine dunkel erzgrüne ersetzt wird: a. *caucasica* Motsch. 3,5—5 mm. — (*C. octodecimpunctata* Scop.) — T. 99, Fg. 33, Fg. 33 a: v. *gemella* Hst. — Häufig, besonders auf Pappeln. **conglobata** Lin.

14′ Körper gross, oval, oben sehr flach gewölbt, ausser den Epimeren der MBr. auch die Episternen der HBr. gelbweiss gefärbt. Die schwarzen Punktflecken auf den Fld. gewöhnlich klein.
US. u. OS. gelb, Hsch. mit 11 oder weniger kleinen schwarzen Punkten, Fld. ohne schwarze Punkte: a. *sordida* Wse., oder mit voller Punktzahl (16), auf jeder Decke 1, 3, 3. 1: a. *16 punctata* F., T. 99, Fg. 32 a, oder es ist bloss ein solcher an den S. vorhanden: a. *rustica* Wse., oder 2: Stamm-

form. Bei a. *nebulosa* Wse. sind die zahlreichen Punkte schattenartig bräunlich angedeutet, bei a. *abieticola* Wse. erscheint die Scheibe durch Vergrösserung u. Zusammenschmelzen der Punkte schwarz gesattelt, breitet sich die schwarze Färbung noch weiter aus, so bleiben nur einige gelbe Flecken an der Basis u. Spitze übrig: a. *Haupti* Wse., endlich wird die O. u. US. schwarz u. auf den Fld. u. dem Hsch. erscheint nur noch ein verkürzter heller Saum: v. *Häneli* Wse. 5—6,5 mm. — (*C. marginepunctata* Schall.) — T. 99, Fg. 32. — Auf Tannen u. Fichten, nicht selten. **quadripunctata** Pontopp.

24. Gattung: **Anatis** Mulsant.

Ausgezeichnet durch Grösse, die fein schwarz gerandeten SKanten des Körpers u. die Naht an der Spitze, welche hier in einer schmalen Ausrandung der Länge nach dicht mit kurzen Haaren tomentiert erscheint.

Die einzige, europäische Art lebt auf Nadelhölzern.

US. schwarz, K. schwarz mit 2 gelben Flecken, Hsch. schwarz, ein schmaler V.- u. ein breiter SSaum u. 2 Flecken vor dem Sch. gelb. In dem gelben SSaume steht an den S. vor den HWinkeln ein schwarzer Fleck. Fld. gelbrot, mit 20, meist von einem blassen Scheine umringten schwarzen Makeln, u. zwar: 1 kl. Fleck neben dem Hsch., u. 1, 4, 3, 1 auf jeder Scheibe. Der 1. steht auf der Schulterbeule, 4 in einer Querreihe vor der Mitte, davon der äusserste klein u. im schmalen SSaume, 3 hinter der Mitte u. 1 häufig fehlender vor der Spitze. — Manchmal fehlen mehrere dieser Punkte: a. *Boeberi* Cederj., oder nur wenige: a. *15-punctata* Deg. Manchmal sind die Punktflecken gross u. einige miteinander quer verbunden: a. *subfasciata* Wse., oder sie sind zum Teile der Länge nach verbunden: a. *bivittata* Wse. Bei v. *hebraea* L. sind die Fld. schwarz, die Naht, 2 Längsbinden auf der Scheibe u. 1 neben dem SR. gelb, hier wechseln die gelben Längsbinden mit schwarzen. Manchmal fehlen auf den Fld. schwarze Flecken oder Binden ganz, dagegen sind an deren Stelle blassgelbe Flecken angedeutet: a. *bicolor* Wse. T. 99, Fg. 23a. 8—9 mm. — T. 99, Fg. 23. — Auf Nadelholz, häufig . . . . **ocellata** Lin.

25. Gattung: **Paramysia** Reitt. nom. nov.

(*Mysia* Muls., vergebener Name.)

Augen zum grössten Teile von dem VR. des Hsch. bedeckt. Klauen in der Mitte mit scharfem Zähnchen. Körper gross, oval, bräunlichgelb, Fld. mit hellen, gelben Längsflecken. —

Oval, hell bräunlichgelb, die S. des Hsch. breit blass, gelb gesäumt, Fld. mit hellen, gelben Makeln, 1—2 rundliche an der Basis neben dem Sch., 2 längliche im ersten Drittel an der Naht, eine längere dahinter, sowie eine schmale, lange Längsbinde hinter der Schulterbeule u. die SR. ebenso gefärbt. Die blassgelben Längsflecken können sich so ausbreiten, dass sie die dunkler gelbe Grundfarbe fast vollständig verdrängen: a. *Mulsanti* Schauf. 6—8 mm. — T. 99, Fg. 22. — Auf Kiefern, nicht selten, die Var. in Westfalen . . . . **oblongoguttata** Lin.

26. Gattung: **Halyzia** Mulsant.

Augen ganz oder zur Hälfte vom VR. des Hsch. bedeckt. Klauen an der Basis mit einem Zahne. Fld. bräunlichgelb mit hellen, gelben, rundlichen Makeln oder mit schwarzen, mehr weniger ausgebreiteten Flecken, welche die gelbe Grundfarbe selten verdrängen. —

1'' VR. des Hsch. im regelmässigen Bogen flach ausgerandet. Hsch. vor dem Sch. ohne 2 helle, genäherte Flecken.

2'' Die Augen werden vom VR. des Hsch. vollständig bedeckt:

Untergattung: **Halyzia** s. str.

Länglich oval, flach gewölbt, alle Winkel des Hsch. breit abgerundet. Die S. des Hsch. u. der Fld. breit abgesetzt u. aufgebogen, gelb, Fld. mit 16 gelbweissen, rundlichen Flecken u. z. je 5 in einer Längsreihe neben der Naht u. 3 im Halbbogen an den S. 5—7 mm. — T. 99, Fg. 24. — Nicht selten . . . . **sedecimguttata** Lin.

2' Die Augen werden vom VR. des Hsch. zur Hälfte bedeckt.

3'' O. u. US. gelb, Fld. mit gelbweissen, rundlichen Makeln:

Untergattung: **Vibidia** Muls.

Gelb, der SR. des Hsch. breit weisslich gesäumt, Fld. zusammen mit 12 runden, gelbweissen Makeln, 6 stehen im Kreise auf der Scheibe, davon die 2 vordersten an der Basis neben dem Sch., 3 dicht am SR. (Stammform). In seltenen Fällen fehlen 1 oder 2 dieser Makeln: a. *patricia* Wse. 3—4 mm. — T. 99, Fg. 25. — Nicht selten . . . . **12-guttata** Poda.

3' US. zum grössten Teile schwarz, OS. gelb mit schwarzen, kleinen Punktflecken:

Untergattung: **Thea** Muls.

Halbkugelig, gelb, Hsch. mit 4 im Bogen gestellten schwarzen Punkten u. 1 dazwischen vor dem Sch., jede Fld. normal mit 11 schwarzen Punkten, in einer Längsreihe 4 neben der Naht, 3 auf der andern Hälfte der Scheibe, 3 in der Nähe der S., 1 kleines Tüpfelchen im SR. vor der Mitte. Bisweilen fehlen ein oder mehrere Punkte: a. *vigintipunctata* F., oder die Punkte vergrössern sich: a. *elipsoidea* Gradl. u. einzelne fliessen dann auch quer zusammen: a. *signifera* Wse. 3—4,5 mm. — Häufig . **22-punctata** Lin.

1' Der VR. des Hsch. ist tiefer ausgeschnitten, die Mitte des VR. ist gerade, die VWinkel dreieckig vorragend, über den Augen biegt die VRLinie plötzlich nach vorne:

Untergattung: **Calvia** Muls.

4'' Fld. mit runden, tropfenförmigen Makeln. (Auf der Schulterbeule steht keine helle Makel.)

5'' Hsch. vor dem Sch. ohne 2 ovale, genäherte, gelbweisse Makeln. Körper gelb oder rötlichgelb.

6''' Jede Fld. mit 5 gelblichweissen, sich wenig abhebenden Makeln auf gelbem Grunde: 2, 2, 1. Manchmal fehlt einer dieser Flecken: a. *fulva* Wse., manchmal ist die ganze OS. gelblichweiss: a. *hololeuca* Muls. Körper gelb. Bei der Normalfärbung zeigt der Hsch. eine schwarze Mförmige Zeichnung, die sonst nur durch gelbe Färbung angedeutet erscheint; an den S. kein weiterer Punkt: a. *M-nigrum* nov. (Paskau). 5—6,5 mm. — T. 99, Fg. 27. — An Linden u. blühendem *Sambucus nigra* . . **decemguttata** Lin.

6'' Jede Fld. mit 7 gelblichweissen Flecken auf rötlichgelbem Grunde: 4 in einer Längsreihe nächst der Naht u. 2 neben den S. u. 1 kleiner am VR. der Schulterbeule, welcher aber oft fehlt: a. *duodecimgemmata* Hrbst. u. der SR. gelbweiss. 5–6,5 mm. — T. 99, Fg. 28. — Nicht häufig. **15-guttata** Fabr.

6' Jede Fld. mit 7 gelblichweissen Flecken auf rötlichgelbem Grunde, (1, 3, 2, 1), 1 an der Basis beim Sch., 1 vor der Spitze, die andern quer gestellt,

3 vor, 2 hinter der Mitte; der SR. nicht gelbweiss gesäumt. Bisweilen sind die Makeln schwärzlich umrandet: a. *ocelligera* Wse., oder die quergestellten Flecken fliessen durch schmale Brücken ineinander, oder die Makeln sind vergrössert u. alle der Quere u. Länge nach miteinander verbunden: a. *exoleta* Wse., oder wie vorige, aber die Grundfarbe der OS. dunkelbraun oder schwarz: a. *nigroscutulata* nov., oder OS. schwärzlich, die gelbweissen Makeln normal: a. *scutulata* Wse.[1]). Diese Art ist ausgezeichnet durch den mittleren Teil des VR. des Hsch. Dieser ist nämlich doppelbuchtig, wodurch die Mitte im flachen Bogen vortritt. 4,5—6 mm. — T. 99, Fg. 29. — Nicht selten . . . . **14-guttata** Lin.

5′ Hsch. vor dem Sch. mit ovalen, genäherten, etwas schräg stehenden gelbweissen Makeln: (*Sospita* Muls.).
Grundfärbung gelbrot, die mondförmig begrenzten S. des Hsch., 2 Flecken vor dem Sch. u. 1 Längsfleck im vorderen Teile der Mitte gelbweiss; Fld. zusammen mit 20 gelbweissen Flecken, davon stehen 4 im Halbkreis um das Sch., 6 bilden vor der Mitte zusammen einen 2. Halbkreis, 2 meist verbundene Makeln stehen am SR. in einer Querlinie mit den hinteren Punkten des 2. Halbkreises, 2 weitere dahinter quer gestellt, u. 1 Makel an der Spitze. Oft verbinden sich 2 (a. *Linnei* Wse.), oder mehrere Makeln an der S.: a. *trigaria* Wse.
Grundfärbung schwarz, die gelbweissen Makeln wie bei den vorigen Formen: a. *tigrina* Lin. 5—6 mm. — T. 99, Fg. 31. — Diese schöne, grosse Art ist selten . . . . **vigintiguttata** Lin.

4′ Fld. mit 4eckigen, oft zusammenhängenden Makeln.

7″ Oval, flach gewölbt, Hsch. mit einem gelbweissen Doppelfleck vor dem Sch., HWinkel des Hsch. breit abgerundet, VR. nicht ausgeschnitten, mit kurz vortretenden, stark abgestumpften VWinkeln:

Untergattung: **Myrrha** Muls.

Rosenrot, Fld. jederseits mit 8—10 blass gelbweissen Makeln, davon 2 am Sch., die gewöhnlich als Längsflecke verbunden sind, 3 schräg gestellte, welche mit jenen der andern Decke im Halbkreis geordnet sind, u. wovon der seitliche als gebogener Längsfleck am Aussenrande der Schulterbeule steht, 2 meist zusammenhängende kleinere Flecke an den S., in einer Querlinie mit dem hinteren Fleck des Halbkreises, u. 2 vor u. 1 Fleck an der Spitze. Oft sind weitere Punkte auf der Scheibe miteinander verbunden: a. *formosa* Costa, oder die OS. ist ganz gelblichweiss: a. *inundata* Wse., oder wie die Stammform gefleckt, aber die Grundfarbe schwarz oder dunkelbraun: a. *ornata* Hrbst. 3,5—5 mm. — T. 99, Fg. 26. — Auf Nadelholz, besonders auf Fichten, nicht selten . . . . **18-guttata** Lin.

7′ Rundlich, gewölbt, Hsch. bei lichten Formen mit 4 schwarzen, quer gestellten Punkten in der Mitte u. 2 an der Basis, bei dunklen Formen sind alle Punkte miteinander schwarz verflossen u. bilden hinter der Mitte einen breiten, schwarzen Sattel, der selten von einer hellen Mittellinie durchschnitten wird. Hsch. an der Basis am breitesten, nach vorne stark verengt, wenig gerundet, die VWinkel spitz vorragend, die HWinkel schmal abgerundet:

Untergattung: **Propylaea** Muls.

Färbung äusserst veränderlich, auf gelbem Grunde mit zahlreichen schwarzen, fast viereckigen, auf schwarzem Grunde gelben Flecken. Bei der

[1]) Die von Dr. Fleischer als v. *nigripennis* beschriebene Form von Turkestan gehört wohl nicht hierher, da sie durch eine auffallende Punktur sehr abweicht; zwischen der Grundpunktur sind zahlreiche grobe Punkte eingestochen, wie sie nicht annäherungsweise bei obiger Art vorkommen.

Stammform hat der Hsch. den schwarzen Sattelfleck, die Fld. sind gelb mit 7 grösseren, viereckigen, schwarzen Flecken 1, 2, 3, 1 u. schwarzer Naht. Diese Flecken sind meist miteinander zum Teil, besonders in der 3. Querreihe, zu einer ankerförmigen Querbinde verbunden. Bei a. *tessulata* Scop. stehen diese Makeln fast frei u. der Hsch. hat die Punktzeichnung, bei a. *parumpunctata* Sajo sind die Makeln klein u. es fehlen einige, bei a. *conglomerata* F. sind die Makeln gross u. werden zur schwarzen Grundfarbe, darauf stehen dann auf beiden etwa 14 gelbe, viereckige Flecken, wovon je 2 der seitlichen meist miteinander verbunden sind, der SR. ist schmal gelb gefärbt; bei a. *fimbriata* Sulz. stehen auf der vorderen gemeinschaftlichen Scheibe 4 gelbe Makeln im Kreise u. 3 am SR., wovon die letzte einen breiten Querfleck bildet. Diese wenig scharf begrenzten Formen sind durch zahlreiche Zwischenstufen verbunden. — 3,5—4,5 mm. — T. 99, Fg. 30. — Ueberall sehr häufig . . . . **14-punctata** Lin.

2. Familiengruppe **Brachymera.**

Hierher gehören 3 Familien: Die *Dermestidae, Nosodendridae* u. *Byrrhidae.* Die *Dermestidae* haben meistens ein kleines Nebenauge (Ocellus) auf der Mitte der St., welches den 2 letzteren fehlt. F. mit einer Keule, Basis des Hsch. doppelbuchtig, ungerandet, HHü. mit mehr weniger ausgebildeten Schl-Decken, Schn. oft abgeplattet, ihr seitlicher R. gerundet u. mit kurzen, starren Börstchen bewimpert u. die VSchn. meist mit einer Tarsalfurche, ebenso haben meist die Schl. eine Rinne für die Schn. Bauch aus 5 sichtbaren Sterniten gebildet, Tr. mit 5 Gld. Körper gerundet oval oder fast halbkugelig, oben fein behaart oder beschuppt.

Uebersicht der Familien:

1″ Fld. dicht an der Naht mit einer feinen Nahtlinie, welche wenigstens hinten scharf begrenzt ist, ohne ausgebildeten, normalen Nahtstreifen; St. meistens mit einem Ocellus in der Mitte. Körper verschieden gebaut, behaart oder beschuppt, sehr selten kahl. Schn. ohne TrFurchen . **Dermestidae** 147.

1′ Körper kurz oval, hochgewölbt oder halbkugelig, ohne eine der Naht genäherten Nahtlinie, aber oft gestreift, im letzteren Falle mit dem normalen, von der Naht entfernten Nahtstreifen, Schn. mehr weniger abgeflacht, ohne ausgesprochene Längskiele, VSchn. meistens auf der VS. mit einer TrFurche, der äussere Spitzenwinkel abgerundet oder abgestumpft.

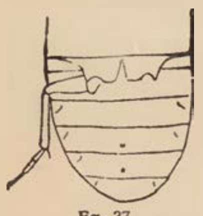
2″ K. halbelliptisch, vorgestreckt, mit herabgebogenen S., vorne abgestumpft, vor den Augen 2—3mal so lang als der Durchmesser der Augen. Die F. tief unter dem SR. gelegen, Oberlippe nicht sichtbar. Fld. mit gereihten büschelförmigen Haarflecken . . . . **Nosodendridae** 157.

2′ K. kurz, normal senkrecht abfallend, an die VBr. angeschlossen, vor den Augen wenig länger als der Durchmesser der letzteren, F. unter dem seichten SR. der St. vor den Augen eingefügt, OL. meist sichtbar. Fld. ohne gereihte Haarbüschel, aber manchmal mit Borsten beseszt. **Byrrhidae** 157.

32. Familie **Dermestidae.**

Speckkäfer: Körper von ovalem oder länglichem Umriss, behaart, beschuppt oder sehr selten (bei *Orphilus*) kahl. Der Kopf ist geneigt, der Hsch. ist fest an die Fld. angeschlossen. St. in der Mitte mit einem Nebenauge (Ocellus), das nur der eigentlichen Gattung *Dermestes* fehlt. F. stets mit

keulenförmig vergrössertem Endgld. Das wichtigste Merkmal, die Dermestiden von den Byrrhiden zu unterscheiden, besteht in einer sehr feinen, der Naht sehr genäherten u. wenigstens hinten vorhandenen Nahtlinie, welche dort fehlt oder als normaler Nahtstreif ausgebildet erscheint. —


Fg. 37. US. von *Dermestes*.

Die Larven sind in verschiedener Weise lang u. oft sehr eigentümlich behaart, haben kurze B., ziemlich kleinen, mit dem Munde nach unten gerichteten K. u. ziemlich gleich lange Hlb-Segmente. Der Hsch. u. der Hlb. haben mehr weniger verhornte Rückenschilder. Das Analsegment ist vortretend u. wird als Nachschieber benützt. Die Nymphe bleibt gewöhnlich in der bei der Verpuppung längs der Mittellinie des Rückens geplatzten Larvenhaut eingeschlossen.

Die Larven der Dermestiden leben von animalischen Stoffen, nur wenige fressen ausnahmsweise vegetabilische Substanzen. Sie sind bekannt als Zerstörer von Fellen, Wollstoffen, ausgestopften Tieren u. Insektenkollektionen. Einige werden in altem Holze gefunden, woselbst sie die dort vorkommenden alten Insektenreste verzehren. Die Käfer selbst bewohnen dieselben Orte wie die Larven oder sie besuchen Blüten u. leben nach Ganglbauer vielleicht vom Pollen derselben

Uebersicht der Tribus:

1″ Körper behaart, sehr selten kahl.
2″ St. in der Mitte ohne Ocellen. Alle Schn. mit mehreren Längskanten. US. dicht weiss oder gelblich tomentiert . . . . . 1. ***Dermestini*** 148.
2′ St. in der Mitte mit einem kleinen, glatten Nebenauge (Ocellus). Schn. höchstens mit einer AussenRKante.
3″ Körper behaart, die Naht der Fld. flach, einfach.
4″ OS. dicht anliegend oder anliegend u. abstehend behaart. Hsch. ohne Längsfalte . . . . 2. ***Attagenini*** 151.
4′ OS. nur lang abstehend behaart, ohne anliegende Grundbehaarung: Hsch. neben den HWinkeln mit nach vorne verkürzter Längsfalte. 3. ***Trinodini*** 154.
3′ OS. kahl, die Naht der Fld. hinten dachförmig erhaben: 4. ***Orphilini*** 154.
1′ Körper beschuppt . . . . 5. ***Anthrenini*** 155.

1. Tribus: Dermestini.

Umfasst nur die Gattungen *Dermestes* u. *Montandonia*, wovon die letztere in unserem Gebiete nicht vorkommt.

1. Gattung: Dermestes Linné.

Speckkäfer. Durch Grösse, längliche Gestalt, 3gldr., scharf abgesetzte FKeule, Mangel eines Ocellus auf der St., dicht weiss oder gelb tomentierte, gefleckte US. u. die mehrfach gekanteten Schn. von den übrigen Dermestiden abweichend.

Die Larve u. Nymphe von *Dermestes lardarius* haben wir auf T. 101, Fg. 9a u. 9b u. von *Attagenus pellio* auf T. 102, Fg. 3a u. 3b, endlich die Larve von *Trogoderma* u. *Anthrenus* auf T. 103 zur Anschauung gebracht.

Die Arten samt ihren Larven leben von animalischen Stoffen, von Aas, ungegerbten tierischen Häuten, trocken konserviertem Fleische, Speck, Talg, Knochen, Haaren, Horn etc. Einige verzehren auch in Raupennestern die abgestreiften Raupenbälge. Viele treten in Pelzmagazinen u. Naturaliensammlungen als Zerstörer auf

Die Grundfarbe der Käfer ist schwarz, die Behaarung bei den einzelnen Arten verschieden. —

Bei den ♂ hat das 3. oder das 3. u. 4. Sternit einen medianen Haarpinsel, der in einer glatten Narbe steht.

1″ Die S. des Hsch. in grösserem Umfange weiss behaart. Diese Behaarung von den S. nach innen gerichtet.

2″ Die Nahtspitze der Fld. ist dornförmig ausgezogen. OS. dunkelgrau scheckig, das Sch. gelb behaart, in manchen Fällen einfarbig dicht grau behaart: a. *senex* Germ. (*lupinus* Er., *rattulus* Muls.). 5,5—10 mm. — T. 101, Fg. 1. — In ungegerbten Tierhäuten. Auch als Zerstörer von Tabak u. Kork bekannt . . . . **vulpinus** Fbr.

2′ Die Nahtwinkel nicht spitzig ausgezogen.

3″ US. kreideweiss behaart, an den S. der Hlb.-Sternite mit je einem grossen schwarzen Flecken. OS. dunkel behaart u. dazwischen mit eingesprengten weissen oder gelblichweissen Härchen, das Sch. gelb tomentiert, die Schulterbeule meistens roströtlich. Manchmal ist die weisslichgraue Behaarung viel dichter, wodurch die OS. einfarbig grau erscheint: a. *uniformis* Rey; der VR. des letzten Hlb.-Sternites ist in der Mitte weiss, manchmal ist das ganze letzte Sternit schwarz u. nur 2 grosse Längsflecken vorne weiss behaart: v. *sibiricus* Er. 6—9 mm. — T. 100, Fg. 2. — An Kadavern und Knochen gemein . . . . **Frischi** Kugel.

3′ US. ganz weiss behaart, nur in den VWinkeln der Hlb.-Sternite je ein kleines, schwarzes Fleckchen vorhanden. OS. scheckig, variabel behaart, auf dem vorderen Teile der Fld. bildet die Behaarung zum Teile gelbliche, zackige, meist unvollkommene Querbinden, die weissgraue Behaarung hinten auch gewöhnlich etwas fleckig verteilt. Die gelbe Behaarung steht vorne auf rostbraunem Grunde. Analsternit ganz weiss behaart. Bei a. *Dömmlingi* Meier ist die seitliche weisse Behaarung des Hsch. reduziert u. nur 2 weisse Diskalflecke vorhanden. 6,5—8,5 mm. — Aus Amerika nach Hamburg importiert . . . . **carnivorus** Fbr.

1′ Die S. des Hsch. nicht weiss, sondern anders behaart, die Behaarung auch an den S. von vorne nach hinten gerichtet.

4″ Die Schl. durch eine deutlich begrenzte, helle, wie die US. des Körpers behaarte Querbinde geringelt.

5″ FKeule gross u. breit, schwarz, die Gld. seitlich aneinander gefügt.
OS. schwarz, schwarz behaart u. mit blaugrauen Härchen gleichmässig gescheckt, 2 Fleckchen auf der Scheibe des Hsch. u. des Sch. gelbbraun behaart. 7—9 mm. — T. 101, Fg. 3. — Häufig . . . . **murinus** Lin.

5′ FKeule rostrot oder braunrot.

6″ Die Behaarung bildet auf dem Hsch. zahlreiche rostgelbe Flecken.

7″ Die Behaarung des Hsch. ist nach verschiedenen Richtungen wolkig gelagert. FKeule sehr gross u. breit, 3gldr. erscheinend; Fld. schwarz behaart u. mit blaugrauen Härchen fleckig marmoriert. 5—6,5 mm. — (*D. variegatus* Brullé). — T. 101, Fg. 4. — Nicht selten . **undulatus** Brahm.

7′ Die Behaarung des Hsch. ist bis auf den Basalrand vor dem Hsch. einfach der Länge nach gelagert. FKeule viel kleiner, 4gldr. erscheinend.

8″ US. weiss behaart; Fld. wie bei den vorigen gescheckt. 5—6 mm. — (*D. tessellatus* Gyll.) — T. 101, Fg. 5. — Selten . . . . . **atomarius** Er.

8′ US. braungrau oder rostgelb behaart, Fld. wie bei den vorigen gescheckt. 6—7 mm. — (*D. tessellatus* Er.) — T. 101, Fg. 6. — Selten. Nach Rottenberg in Schlesien bei Ameisen, nach Rosenhauer bei Erlangen auf Eichen in den Nestern der *Euproctis chrysorrhoea* L. . . . . . . **Erichsoni** Gnglb.

6′ Hsch. einförmig gelbgrau, das Sch. weiss, die Fld. einförmig weisslichgrau behaart, die Behaarung des Hsch. neben dem Sch. kurz gescheitelt. US. weiss behaart. 5 mm. — Posen: Frische Nehrung, u. im Frischen Haff, von Herrn J. Kniephof gesammelt [1] . . . . **Helmi** Reitt.

4′ Die Schl. ohne deutlich begrenzte helle Querbinde.

9″ HBr. u. Bauch kreideweiss behaart, an den S. der Sternite mit schwarzen Haarflecken.

10″ Hsch. u. Fld. fleckig rostgelb behaart; Sch. dichter gelb behaart. — 6,5 bis 7,5 mm. — T. 101, Fg. 7. — Selten . . . . **mustelinus** Er.

10′ Die ganze OS. bis auf den K. u. den HR. des Hsch. u. das Sch. mit durchaus gleichförmiger, aus grauweissen u. schwarzen Härchen bestehenden Behaarung bekleidet. Hsch. gross, mindestens so breit als die Fld. 6,5—8 mm. — T. 101, Fg. 8. — Gemein. Auch unter faulenden Vegetabilien auf den Saatfeldern . . . . **laniarius** Illig.

9′ Hbr. u. Bauch gelbgrau, braun oder schwarz behaart.

11″ Die O.- u. US. ziemlich gleichmässig u. sehr dicht gelblichgrau behaart. 6—7 mm. — (*D. mustelinus* Perris, *holosericeus* Tourn.) — In Tirol. Bei uns noch nicht aufgefunden. An Föhren, in den Nestern der *Thaumetopoea pityocampa* Schiff. . . . . **aurichalceus** Küst.

11′ Die U.- u. OS. anders behaart.

12″ Fld. zweifarbig. Schwarz, die Fld. auf der vorderen Hälfte auf rostbraunem Grunde mit einer die Grundfärbung verdeckenden, gelbgrau behaarten, hinten zackig begrenzten Querbinde, die an der Basis durch einen dunklen Querfleck unterbrochen wird u. in ihrer Mitte 3 dunkle Punktflecken auf jeder Fld. einschliesst; der hintere Teil der Fld. schwarz behaart, Hsch. mit einigen kleinen, gelblichen Haarfleckchen; US. schwarz oder gelbgrau behaart. 7—9 mm. — (*D. luganensis* Strl.) — T. 101, Fg. 9. — Der gemeine Speckkäfer. In den Häusern an animalischen Stoffen u. in den Naturaliensammlungen der gewöhnlichste Schädling . **lardarius** Lin.

12′ Die ganze OS. einfarbig schwarz oder braun, glänzend, fein u. meistens einfarbig behaart.

13″ Fld. hinten mit tiefen, furchenartigen, nach vorne seichteren u. allmählich erlöschenden Längsstreifen. OS. schwarz behaart, nur der Umkreis des Hsch. u. die Schultern gelblich behaart. 7—9 mm. — (*D. striatus* Kolen.) — T. 101, Fg. 10. — Namentlich in Häusern; auch in Taubennestern, wo er, nach Rosenhauer, auch junge Tauben anfrisst u. tötet . . **bicolor** Fabr.

13′ Fld. nicht deutlich gestreift.

14″ OS. braun oder fein gelblich, das Sch. dichter gelblich behaart. Augen von auffallender Grösse.

15″ Basis des Hsch. ungerandet. Schwarz oder rotbraun: a. *domesticus* Gebl. 7—9 mm. — (*rufofuscus* Sol., *noxius* Muls.) — Elsass, Hamburg, Preussen; in Häusern verschiedener Handelsstädte . . . . **cadaverinus** Fbr.

15′ Basis des Hsch. sehr fein gerandet. Schwarz, fein grau oder gelblich behaart. 7—10 mm. — (*D. elongatus* Hope, *haemorrhoidalis* Küst., *gulo* Muls.) — Hamburg, importiert . . . . **peruvianus** Lap.

14′ O. u. US. samt dem Sch. dicht u. fein schwarz behaart. Augen kleiner, von normaler Grösse. Käfer schwarz.

16″ FKeule rostrot, die Spitze des Hlb. u. meist auch die HEcken des 3. u.

[1] Nach den Beobachtungen des Herrn Kniephof lebt diese Art hauptsächlich von toten Mücken. Die sogenannten Haffmücken, die am Frischen Haff in Unmengen auftreten, werden vom Winde in den Haff geworfen u. an das Ufer gespült, wo sie von den Larven u. Käfern verzehrt werden. Zum Winter scheinen sich die Käfer in abgestorbene Binsen einzufressen.

4. Hlb.-Sternites goldgelb bewimpert. 6—7 mm. — T. 101, Fg. 11. — In hohlen Bäumen, selten . . . . **ater** Oliv.

16' FKeule dunkel, US. ganz schwarz behaart. 7,5 mm. — Im Elsass, selten. **fuliginosus** Rossi.

2. Tribus: **Attagenini.**

St. mit einem Ocellus. Schn. ohne Längskanten. Fld. ohne dachförmige Nahtkante. Körper anliegend behaart.

Gattungen:

1" Der Mund von unten frei. VHü. hängend oder zapfenförmig vortretend. Schn. mit Dörnchen besetzt . . . . 2. ***Attagenus*** Latr. 151.

1' Der Mund von unten durch das lappig verlängerte Prosternum zum Teile oder ganz bedeckt. VHü. quer, zum grössten Teile in den Gelenkhöhlen eingeschlossen.

2" Schn. mit feinen Dörnchen besetzt . . . 5. ***Phradonoma*** Gnglb. 153.

2' Schn. unbedornt.

3" Die umgeschlagenen S. des Hsch. mit flachen, nicht scharf begrenzten Eindrücken zur Aufnahme der FKeule.

4" F. 11gldr.; Körper länglich, parallel . . 3. ***Megatoma*** Samouelle. 152.

4' F. 10gldr.; Körper oval . . . . 4. ***Globicornis*** Latr. 152.

3' Die umgeschlagenen S. des Hsch. mit scharf begrenzten FFurchen.

5" F. mit 3—8gldr. Keule, deren Gld. in der Mitte aneinandergefügt u. deren 2 vorletzte in der Grösse kaum verschieden sind. 6. ***Trogoderma*** Latr. 153.

5' F. mit 3gldr., beim ♂ sehr grosser Keule, ihre Gld. sind seitlich aneinandergefügt u. sägeartig erscheinend, das 1. Gld. derselben viel grösser als das 2. 7. ***Ctenias*** Steph. 154.

2. Gattung: **Attagenus** Latr.

Von den nachfolgenden Gattungen durch die zapfenförmigen hängenden VHü. u. die den Mund nicht bedeckende VBr., endlich durch die fein bedornten Schn. verschieden. Das letzte Merkmal hat nur noch *Phradonoma* mit ihr gemeinsam.

Bei den Larven ist das Analsegment u. das 9. Sternit zurückgezogen u. der HschRing mit verhornten Rückenschildern, der Hlb. mit ringsum verhornten Segmenten, der Körper mit anliegenden Schüppchen bekleidet, spärlich behaart, an der Spitze des Hlb. mit einem Schweif langer Haare.

1" Käfer schwarz oder braun, der grösste Teil der OS., besonders die Fld. schwarz oder grau behaart, letztere höchstens mit 1—3 kleinen punktförmigen, weiss behaarten Fleckchen. Letztes Gld. der FKeule beim ♂ 3- oder 4mal so lang als die 2 vorhergehenden zusammen:

Untergattung: **Attagenus** Muls.

2" Fld. ohne weissbehaarte, punktförmige Makeln. Körper schwarz oder braun mit helleren Fld.

3" Die ganze US. ist fein schwarz behaart. Schwarz, OS. gedrängt punktiert, Schl. der gelbroten B. meistens angedunkelt. Letztes Gld. der F. beim ♂ fast doppelt so lang als der restliche F., geschwungen, säbelförmig. 3,5 bis 4,5 mm. — T. 102, Fg. 1. — Nicht häufig . . . . . . **Schäfferi** Hrbst.

3' US. dicht gelblich behaart, B. gelbrot. Letztes Gld. der F. höchstens so lang als der restliche Teil der F. Schwarz oder braun, OS. fein grau be-

haart (Stammform) oder fein schwarz behaart: a. *megatoma* F. (*stygialis* Muls.), bisweilen der Umkreis der HschBasis fein gelbgrau behaart: a. *dalmatinus* Küst. (*marginicollis* Küst.). 3,3—5 mm. — (*A. brunneus* Fald., *sordidus* Heer, *fulvipes* Muls.) — T. 102, Fg. 2. — In Häusern u. auf Blüten, häufig, die Var. selten . . . . **piceus** Oliv.

2′ Schwarz, fein schwarz behaart, 3 Fleckchen an der Basis des Hsch. u. ein punktförmiger Fleck in der Mitte der Fld., gegen die Naht zu, hell weiss behaart. Gewöhnlich befinden sich noch 2 sehr kleine, weiss behaarte Tüpfelchen hinter der Schulterbeule. Die beiden SMakeln am Hsch. neben den HWinkeln manchmal goldgelb behaart, ebenso ein kleines Fleckchen hinter den Schultern am SR. der Fld. 4—5,5 mm. — T. 102, Fg. 3 samt Larve u. Nymphe. — Pelzkäfer. In Häusern an Pelzwerk, Wollstoffen u. in Naturaliensammlungen. Im Freien auf Blüten. Häufig . . . . **pellio** Lin.

1′ Fld. mit reihig gestellten weissen Flecken oder mit hellen Haarbinden.

4″ Fld. schwarz, schwarz behaart, mit 9—10 weissen punktförmigen, zu zwei Längsreihen geordneten Makeln. Hsch. schwarz 2 grössere Flecken an der Basis u. mehrere sehr kleine auf der Scheibe weiss behaart. 3,5—4,5 mm. — (*A. vigintiguttatus* F.) — Auf blühenden Bäumen u. Gesträuchen, sowie auf Blumen . . . . **punctatus** Scop.

4′ Fld. mit schmaler u. zerrissener oder breiter u. nicht oder nur teilweise in Flecken aufgelöster Querbindenzeichnung.

5″ Die Fld. mit schmaler u. sehr zerrissener weisser Querbindenzeichnung. Schwarz, der Hsch. an den S. weiss, in der Mitte braun oder fuchsrot scheckig behaart, 4 quergestellte kleine Punkte auf der Mitte der Scheibe weiss behaart; die erste gebogene Binde der Fld. hinter der Schulterbeule mit rötlichen Haaren untermischt. 4,5—5,5 mm. — T. 102, Fg. 4. — Sehr selten. Wurde mehrfach in den Nestern von Hymenopteren (*Bombus, Anthophora*) gefunden . . . . **pantherinus** Ahrens.

5′ Fld. mit 3 hellen u. hell behaarten Binden auf dunklem Grunde. OS. schwärzlichbraun, mit 3 buchtigen, rostfarbigen u. weiss oder gelbgrau behaarten Querbinden auf den Fld., ein Fleck neben dem Sch. u. einer an der Spitze von gleicher Färbung. 3—4 mm. — (*A. verbasci* Duv.) — T. 102, Fg. 5. — Elsass, Württemberg, Westfalen, bei uns selten **trifasciatus** Fabr.

3. Gattung: **Megatoma** Samouelle.

(*Asprogramme* Gozis.)

Körper länglich, parallel, sonst den *Attagenus*-Arten ähnlich. F. 11gldr. mit 3gldr., beim ♂ viel grösserer Keule. Schn. unbedornt. US. des Hsch. ohne scharf begrenzte FFurche. Der Mund vom VR. der VBr. grösstenteils gedeckt.

Die Larve von *M. undata* fand Rey in altem Holze in den Zellengängen der Holzbiene (*Xylocopa*). Kuwert beobachtete sie in *Cimbex*-Kokons. Bei uns ist nur nachfolgende Art vertreten.

Länglich, ziemlich parallel, flach gewölbt, schwarz mit rotbraunen Tr., dünn schwarz oder schwarzbraun behaart, auf der OS. mit eingemengten, gröberen, kreideweissen Haaren, Hsch. mit 3 weissen Makeln, wovon die seitlichen gross, die mittlere viel kleiner ist; Fld. mit 2 zackigen weissen Querbinden auf dunklem Grunde. 4—6 mm. — (*M. glabra* Sahlb., *undulata* Hrbst.) — T. 102, Fg. 6. — An altem Holze u. auf Blüten, ziemlich selten. **undata** Lin.

4. Gattung: **Globicornis** Latreille.

(*Mesalia* Muls.)

Körper oval, F. 10gldr., beim ♂ mit verschieden gebildeter Keule. Schn. unbedornt. US. des Hsch. ohne scharf begrenzte FGruben.

Die Larven leben hauptsächlich unter losen Baumrinden u. in altem Holze von abgestreiften Larvenhäuten oder anderen Insektenresten.

1" FKeule beim ♀ länglich, die Gld. von gleicher Breite, ziemlich lose gegliedert, beim ♂ sehr lang, das letzte Gld. langgestreckt, gegen das Ende verschmälert u. zugespitzt, fast doppelt so lang als die 2 vorhergehenden zusammen. Grössere, fein u. nicht sehr dicht behaarte Arten ohne Binden oder Flecken, F. heller, B. dunkler rostrot.

Untergattung: **Hadrotoma** Er.

2" Schwarz oder schwarzbraun, die Fld. häufig heller, überall äusserst kurz u. fein schwärzlich behaart. 3,8—4,5 mm. — (*Mesalia Guillebeaui* Muls.) — T. 102, Fg. 7. — In altem Holze u. auf Blüten, selten . **marginata** Payk.

2' Braun, die Fld. gewöhnlich heller, überall fein u. ziemlich kurz gelblich behaart. Hsch. vor dem HR. mit einem breiten, flachen, gebogenen Quereindrucke u. höchstens mit der Spur einer MRinne. 3—4,5 mm. — Unter losen Baumrinden, selten . . . . **corticalis** Eichh.

1' FKeule beim ♀ kurz oval, dicht gegliedert, beim ♂ fast rund, seltener lang elliptisch, die beiden ersten Gld. derselben meistens sehr kurz u. quer, das letzte gross, oft fast halbkreisförmig. Kleinere Arten.

Untergattung: **Globicornis** s. str.

3" Schwarz, selten die Fld. dunkelbraun, oben fein schwarz behaart. Hsch. sehr gedrängt punktiert, dadurch fast matt, Tr. rostrot. 2,2—3,2 mm. — (*G. rufitarsis* Panz.) — T. 102, Fg. 8. — Auf Blüten, nicht häufig. **nigripes** Fbr.

3' Schwarz oder braunschwarz, etwas feiner, aber dicht punktiert, unten gelblich greis, oben schwarz behaart, der Hsch. mit Ausnahme der dunkler behaarten Mitte u. eine gebogene Querbinde auf den Fld., welche hinter den Schultern entspringt u. auf jeder Decke im Halbbogen gegen das Sch. reicht, fein, mässig dicht gelblich greis behaart. Fld. 4mal so lang als der Hsch. 2,3 bis 2,8 mm. — Wurde einmal in der Rheinprovinz gefunden, sonst in Frankreich. **fasciata** Fairm.

5. Gattung: **Phradonoma** Ganglbauer.

Körper oval, mässig dicht, ziemlich lang abstehend dunkel behaart. Schn. fein bedornt. US. des Hsch. mit scharf begrenzten FGruben. VBr. den Mund zum grössten Teile bedeckend, wodurch sich diese Gattung von *Attagenus* unterscheidet.

In Europa nur durch eine Art vertreten, die sich auch durch die abstehende Behaarung leicht von *Trogoderma* unterscheidet, wozu sie früher gezählt wurde.

Kurz oval, schwarz, Hsch. fein u. weitläufig, Fld. gröber punktiert, OS. abstehend, US. fein anliegend, dunkel behaart, die FGeissel u. B. manchmal braun. 2,5—3 mm. — T. 102, Fg. 9. — Auf Umbelliferen, nicht häufig. In Böhmen . . . . **villosulum** Duftschm.

6. Gattung: **Trogoderma** Latr.

(*Asidora* Muls. Rey.)

Körper oval, fein, etwas rauh behaart. F. 10gldr., mit 3—7gldr. Keule, deren Gld. in der Mitte aneinandergefügt u. deren 2 vorletzte Gld. in der Grösse kaum verschieden sind. US. des Hsch. mit scharfbegrenzten FFurchen. Tr. unbedornt.

Perris fand die Larve in altem Holze; sie wurde aber auch in Insektensammlungen angetroffen.

Unsere Arten haben beim ♀ eine FKeule von 4—5, beim ♂ von 6—7 Gld. Die ♂ haben den Hsch. erst von der Mitte, die ♀ schon von der Basis nach vorne gerundet verengt.

1″ F. beim ♀ mit 4, beim ♂ mit 6 grösseren Gld., eine spindelförmige Keule bildend. Die MHü. weit auseinanderstehend. UGattung ***Trogoderma*** s. str.

2″ Fld. schwarz oder schwarzbraun, mit heller behaarten Binden auf heller rostrotem Grunde. US. schwärzlich oder grau behaart, die Querbinden u. Flecken auf der OS. mehr gelb, seltener mehr weiss: a. *meridionale* Kr. (*T. testaceicorne* Perris, *hieroglyphicum* Ab., *flexuosum* Thoms.), behaart. In Grösse, Zeichnung u. Farbe recht veränderlich. 2,5—5 mm. — (*Tr. elongatulum* Dft.) — T. 103, Fg. 1. — An altem Holze, auf Blüten u. in Insektensammlungen . . . . **versicolor** Creutz.

2′ Fld. mit 3 wenig prononcierten Querbinden auf schwarzem Grunde, dann ein Fleck am Sch. u. an der Spitze fein grau oder braun behaart; Hsch. fein grau u. schwarz oder gelblich, etwas scheckig behaart. Manchmal sind die Querbinden in graue Haarflecken aufgelöst. 2—4 mm. — (*Tr. glabrum* Hrbst., *subfasciatum* Gyll.) — T. 103, Fg. 2. — Auf Blüten, nicht häufig. **nigrum** Hrbst.

1′ F. beim ♀ mit 4gld., beim ♂ mit sehr langer 8gldr., spindelförmiger Keule. MHü. kaum weiter auseinanderstehend als die VHü. OS. dicht punktiert, fast matt, weiss u. gelbbraun scheckig behaart:

Untergattung: **Entomotrogus** Gnglb.

Länglich oval, schwarz, OS. scheckig, nicht ganz anliegend gelbbraun u. weiss behaart, die weisse Behaarung bildet hinten an den S. des Hsch. einen jederseits grossen weissen SFleck, der in der Mitte eine kleine dunklere Makel einschliesst, Fld. auf braunbehaartem Grunde mit 3, wenig prononcierten, zackigen, weiss behaarten Querbinden, davon die ersten 2 genähert, vor der Mitte, die 3. vor der Spitze. 2,8—4 mm. — In den Insektensammlungen Deutschlands tritt die hellgelbe, lang goldgelb behaarte Larve als grosser Schädling auf. Aus Mexiko importiert . . . . . **megatomoides** Reitt.

7. Gattung: **Ctenias** Stephens.

(*Tiresias* Steph.)

Von *Trogoderma* durch den Bau der F. abweichend. Diese haben beim ♂ u. ♀ eine 3gldr. Keule, deren Gld. seitenständig eingefügt sind u. deshalb sägeartig erweitert erscheinen, ihr 1. Gld. ist beträchtlich grösser als das 2. Die FKeule ist beim ♂ doppelt so gross als beim ♀, die Gld. nach innen etwas spitz ausgezogen u. das Endgld. ist seitlich leicht ausgebuchtet.

Die Larve lebt wie der Käfer in altem Holze.

Oval, hinter der Mitte am breitesten, beim ♀ breiter gebaut, schwarz oder dunkelbraun, glänzend, F. u. B. rötlichgelb, oben überall sehr fein u. kurz spärlich behaart, Hsch. äusserst fein u. spärlich, Fld. dichter u. stärker punktiert, neben dem Sch. mit einer kurzen, undeutlichen Längsfurche. 4—5 mm. — (*Ct. viennensis* Hrbst.) — T. 103, Fg. 3. — Selten. **serra** Fbr.

3. Tribus: **Trinodini.**

Umfasst in Europa nur eine Gattung mit einer Art.

8. Gattung: **Trinodes** Latr.

Durch die wenig dichte, sehr lange, abstehende Behaarung u. ganz besonders durch einen nach vorne verkürzten Längskiel, der sich in der Nähe

der HWinkel des Hsch. befindet, von allen anderen Gattungen leicht kenntlich. Die Fld. haben eine längliche, sehr kräftig entwickelte Schulterbeule.

Oval, schwarz oder rotbraun (a. *castaneus* Torre), sehr fein u. spärlich punktiert, lang, abstehend dunkel behaart, stark glänzend, F. rotgelb, B. gelbbraun mit helleren Tr., das Endgld. der 3gld. FKeule so lang als die zwei vorhergehenden zusammen, beim ♂ viel länger. 1,8—2,2 mm. — (*T. pilosus* Hrbst.) — T. 103, Fg. 9. — In hohlen Bäumen u. an altem Holze. Ganglbauer fand ihn in den Geweben der Hausspinne (*Tegenaria domestica* L.), in welchen er sich von den ausgesogenen Insektenresten ernährt . . **hirtus** Fabr.

4. Tribus: Orphilini.

Hierher nur eine in Europa vertretene Gattung mit einer Art.

9. Gattung: Orphilus Erichson.

Durch kahlen Körper u. die hoch dachförmig emporgehobene Naht der Fld. von allen anderen Gattungen ausgezeichnet. Die VBr. ist sehr kurz u. die VHü. reichen bis an den Mund heran, den sie bei gesenktem K. von unten bedecken. Die VSchn. sind etwas verbreitert u. haben eine tiefe TrFurche.

Man findet den Käfer auf Blüten, seine Jugendformen sind noch unbekannt.

Schwarz, glänzend, die F. u. Tr. rostrot. Hsch. an der Basis von der Breite der Fld., nach vorne im Bogen stark verengt, fein u. spärlich, an den S. dichter punktiert, Fld. etwas länger als zusammen breit, fast gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, oben stärker u. dichter punktiert, mit vortretender Schulterbeule u. einer Längsfurche neben der Naht, welche die letztere dachförmig emporhebt. 3—4 mm. — (*O. glabratus* F.) — T. 103, Fg. 10. — Rheinprovinz, Bayern u. Ostdeutschland, selten . . . . . **niger** Rossi.

5. Tribus: Anthrenini.

Käfer rundlich, klein, dicht beschuppt. Der K. unten vom VR. der VBr. gedeckt. Hsch. in den SRKanten mit tiefen Rinnen zur Aufnahme der F.

Die Larven mit reichlichen, oben u. auf der Br. abstehenden, auf der US. des Hlb. mit einem längeren oder kürzeren Schweif nach hinten gerichteter Haare, auf dem 5. u. 7. HlbSegment mit je 2 dorsalen Büscheln langer, gegliedert erscheinender Pfeilspitzhaare, welche in der Ruhe schräg nach innen u. hinten gerichtet sind, die aber aufgerichtet u. strahlenförmig ausgebreitet werden können.

Diese Tribus ist nur durch die Gattung *Anthrenus* vertreten.

10. Gattung: Anthrenus Fabr.

Die Arten findet man im Freien auf Blüten, einige sind als die gefährlichsten Zerstörer unserer Insektensammlungen bekannt.

1‴ F. 11gldr. mit 3gldr., ovaler Keule, Gld. 3—8 stark quer. Kurze gerundete Arten:

2″ Der Innenrand der Augen vorne ausgebuchtet. OKörper mit kurzen u. breiten Schuppen bekleidet:

Untergattung: Anthrenus s. str.

3″ S. des Hsch. dicht weiss beschuppt, die weiss beschuppten S. schliessen in der Mitte keinen dunklen Schuppenflecken ein. OS. schwarz beschuppt, die Fld. mit 3 schmalen, mehr minder unterbrochenen Querbinden, ein kleiner Flecken an der Basis neben dem Sch., welcher meist mit der ersten Binde zusammenhängt, weiss beschuppt, die Naht u. der schmale SR., dann oft auch die R. der weissen Stellen u. meist auch eine feine Längslinie auf der

M. des Hsch. rot oder ockergelb beschuppt. Körper lang oval, die Naht der Fld. ist länger als die Fld. in der Mitte zusammen breit. Bei a. *gravidus* Küst. wird die schwarze Beschuppung durch eine braune, bei a. *albidus* Brullé durch eine blassgelbe ersetzt. 3—4,5 mm. — T. 103, Fg. 4. — Auf blühenden Obstbäumen häufig, in Insektensammlungen einzeln, die Larve an Pelzwerk schädlich . . . . **scrophulariae** Linn.

3′ Hsch. vor den S. auf rostbraun gescheckten Schuppengrunde mit einem kleinen rundlichen dunkleren Flecken; Fld. auf dunkel, oft scheckig beschupptem Grunde mit einer breiten, weiss beschuppten Querbinde u. meist einigen weissen Flecken hinter derselben; die Scheibe u. die Naht oft mit rötlichen oder gelben Schuppen untermischt. Körper kurz oval. 3—4 mm. — T. 103, Fg. 5. — Auf Blüten, häufig . . . . . . **pimpinellae** Fbr.[1])

2′ Der InnenR. der Augen nicht ausgebuchtet. Körper mit schmäleren Schüppchen bekleidet:

Untergattung: **Nathrenus** Casey.

4″ US. schmutzig weiss, OS. einfarbig schmutzig blassgelb beschuppt, die Schuppen nur doppelt so lang als breit. 2—2,5 mm. — (*A. ochraceus* Muls.) — Nach Schilsky im Elsass gefunden . . . . **molitor** Aubé.

4′ US. weiss oder grau beschuppt, die S. dunkel gefleckt, OS. dunkel beschuppt, die äussere Basis des Hsch. breit, ein Flecken vor dem Sch. u. 3 zackige Querbinden auf den Fld. weiss beschuppt, die Schüppchen alle lang, fadenförmig. Bei a. *nebulosus* Reitt. sind die schwarzen Schuppen der OS. durch ockergelbe Schuppen ersetzt u. die weissen Binden u. Flecken weniger scharf begrenzt. 1,8—3,2 mm. — (*A. varius* F.) — T. 103, Fg. 8 samt Larve u. Nymphe. — Der häufigste Zerstörer von Insektensammlungen, in allen Weltteilen verbreitet, im Freien auch auf Blüten . . . . **verbasci** Linn.

1″ F. 8gldr. mit 2gldr. Keule. Körper länglich oval:

Untergattung: **Florilinus** Muls.

US. zum grössten Teile weiss, OS. schwarz beschuppt, mit einzelnen eingesprengten gelblichen Schuppen, alle Schuppen 3eckig, nach hinten verbreitert, höchstens doppelt so lang als breit. Hsch. an der Basis des AussenR. breit, eine kleine Makel vor dem Sch. u. 3 schmale, gebuchtete, schlecht begrenzte Querbinden auf den Fld. ockergelb beschuppt. Die vorderste Binde ist neben dem Sch. zur Basis gebogen, auch die Spitze meist mit kleinem, gelben Schuppenflecke. Die hellen Schuppenflecken am Hsch. gewöhnlich heller gelbweiss gefärbt. — Von dem sehr ähnlichen *fuscus* leicht durch die gelbweisse Schuppenmakel des Hsch. vor dem Sch. zu unterscheiden. 2—3 mm. — T. 103, Fg. 7. — Auf Doldenblüten, aber auch in Insektensammlungen . . . . **museorum** Lin.

1′ F. 5gldr. mit langgestrecktem, gegen die Spitze zu keulig verdicktem Endgld.:

Untergattung: **Helocerus** Muls.

Der vorigen Art (*museorum*) sehr ähnlich, aber kleiner, ganz ähnlich gefärbt u. beschuppt, aber die kleine helle Schuppenmakel an der Basis des Hsch. fehlt. 2—2,5 mm. — (*A. claviger* Er.) — Auf Doldenblüten, nicht selten. **fuscus** Oliv.

[1]) *A. festivus* Rosenh. (*funestus* Muls.) soll nach Schilsky in Westdeutschland vorkommen, was ich bezweifle. Er stammt aus Südfrankreich, Spanien u. Nordafrika. Er ist kleiner als *pimpinellae*, fast rund, Hsch. wie dort gezeichnet, die Fld. mit 3 schmalen, gebuchteten, gelben Querbinden auf schwarz beschupptem Grunde, die Querbinden durch weisse Schuppenflecken unterbrochen, ein weisses Fleckchen steht auch an der Basis neben dem Sch. 2—2,5 mm. — T. 103, Fg. 6.

33. Familie. **Nosodendridae.**

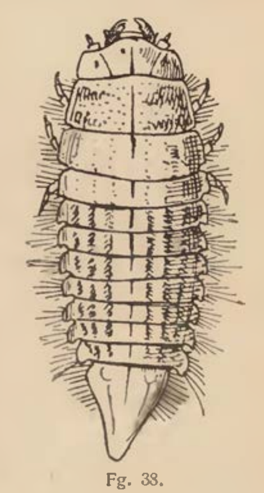
K. vorgestreckt, nicht unter den Hsch. einziehbar. Kinn gross, von unten den Mund zum grössten Teile bedeckend. VB. zwischen den VHü. schmal, linienförmig. OL. nicht sichtbar. Körper sehr kurz, oval, hoch gewölbt, mit mehreren (bis 5) Reihen rostfarbiger Haarbüschel auf den Fld. Tr. kurz, VSchn. abgeflacht mit kurzer, schräg nach aussen gerichteter TrFurche.

Hierher nur die Gattung:

1. Gattung: **Nosodendron** Latreille.[1])

Die Gattungseigenschaften fallen mit den obigen der Familie zusammen.

Die Larve (Fg. 38) u. die Käfer leben meist gesellschaftlich im ausfliessenden Safte verschiedener alter verwundeter Laubbäume.



Fg. 38.

Schwarz oder pechbraun, K. u. Hsch. fein, Fld. stärker regellos punktiert, ausser den rostroten Borstenbüschelreihen auf den Fld. unbehaart, K. halbelliptisch, Hsch. stark quer, an der Wurzel so breit a's die Basis der Fld., nach vorne stark verengt, VR. ausgeschnitten, die Basis flach gerundet, Sch. ziemlich gross, 3eckig, F. kurz, mit 3gldr. Keule. 4—4,5 mm. — T. 104, Fg. 10. — Nicht selten . . . . **fasciculare** Oliv.

34. Familie. **Byrrhidae.**

Pillenkäfer. Körper oval oder rundlich, stark gewölbt, fast immer fein behaart oder tomentiert. K. geneigt, von unten meist durch die lappenförmige Verlängerung des VR. der VBr. gedeckt. F. mit abgesetzter Keule oder zur Spitze verbreitert. Hsch. fast an die Fld. angeschlossen, nach vorne verengt, die Basis doppelbuchtig, Fld. den Hlb. bedeckend, meistens mit Streifen, die B. breit u. meistens abgeflacht, die Schl. gewöhnlich mit Rinne zum Einlegen der Schn. u. wenigstens die VSchn., mit einer selten fehlenden TrFurche. Tr. 5gldr., ausnahmsweise nur 4gldr.

Die Larven der grösseren Byrrhidenformen sind ziemlich walzenförmig u. gekrümmt. Sie sind Moosfresser, hingegen ist die Nahrung der *Limnichini*, welche im Detritus der Gewässer gefunden werden, noch nicht sicher gestellt.

Uebersicht der Tribus:

1″ Der KSch. von der St. durch eine Querlinie abgesetzt. Die F. werden um die Augen herumgelegt u. mit dem K. in den Hsch. zurückgezogen. Der zum Sch. vorgezogene Lappen der HschBasis daselbst abgestutzt, Sch. schmal, zugespitzt. Körper klein oval . . . . . 1. ***Limnichini.*** 157.

1′ Der KSch. von der St. nicht abgesetzt. Die F. auf die US. des Hsch. einlegbar. Sch. 3eckig, der Hsch. vor diesem nicht lappig u. abgestutzt. Körper meist grösser . . . . 2. ***Byrrhini.*** 158.

1. Tribus: **Limnichini.**

KSch. von der St. durch eine feine gerade Linie abgesetzt. Sch. zugespitzt, HschBasis davor lappig vorgezogen u. abgestutzt. Käfer klein, oval, fein tomentiert.

Die Käfer leben im Detritus der Flüsse.

---

[1]) Hierher auch als Untergattung *Dendrodipnis* Woll. mit kahler OS.; auch die Haarbüschel auf den Fld. fehlen.

Gattungen:

1″ Sch. gross, 3eckig, wenig länger als breit. Die Punktur der Fld. bis dicht an die Naht reichend. SchlDecken der HHü. mit einer Querfurche.
1. ***Pelochares*** Muls. 158.

1′ Sch. klein, viel länger als breit, zugespitzt. SchlDecken der HHü. grob punktiert, manchmal mit einer kräftigen, queren Punktreihe.
2. ***Limnichus*** Latr. 158.

1. Gattung: **Pelochares** Muls.

Hierher in unserem Gebiete nur eine weit verbreitete Art:
Oval, gewölbt, glänzend, K. u. Hsch. sehr fein, Fld. dicht u. stärker punktiert, letztere ohne Nahtstreifen, OS. mit anliegenden, seidenartigen, gelbbraunen u. weissen Härchen gescheckt, die Behaarung nach verschiedenen Richtungen wolkig gewunden. 2—2,2 mm. — An Flüssen u. Sümpfen, häufig.
versicolor Waltl.

2. Gattung: **Limnichus** Latreille.

Die beiden Wurzelgld. der F. sind dicker als die schmale 3gldr. Keule.
Die bei Sonnenschein rasch auffliegenden Arten leben am Rande von Gewässern, namentlich an sandigen u. schlammigen Ufern.

1″ Die Punktur der Fld. reicht bis zur Naht, neben dieser ohne deutliche gröbere Punktreihe. Fld. äusserst fein u. wenig dicht punktiert. Schwarz, fein dunkelgrau oder bräunlich, tomentartig behaart. 1,5—1,8 mm. — T. 103, Fg. 11. — Häufig . . . . **pygmaeus** Duftsch.

1′ Fld. neben der Naht mit einer den Nahtstreifen vertretenden, meist vorne verkürzten Punktreihe, die Punktur der Scheibe reicht nur bis zu dieser Punktreihe. OS. äusserst fein, fast staubartig behaart, dazwischen sind kurze, deutlichere, meist heller gefärbte, mehr gehobenere Härchen erkennbar, welche aus den Punkten entspringen. Käfer oval, schwarz.

2″ Die Punktreihe neben der Naht der Fld. ist bis zur Basis deutlich markiert, die dorsale Punktur stark, die feine Grundbehaarung bald grau, bald weisslich. 1,3—1,6 mm. — Wurde in Böhmen gefunden . . . **incanus** Kiesw.

2′ Die Punktreihe der Fld. neben der Naht ist nur auf der hinteren Hälfte deutlich, vorne höchstens angedeutet, die Punktur der Scheibe ist weniger dicht u. deutlich feiner, gegen die S. u. die Spitze stärker, an der Nahtreihe feiner; die Behaarung ist bräunlichgrau, sehr selten weisslich. 1,6—1,8 mm. — T. 103, Fg. 12. — Häufig . . . . **sericeus** Duftsch.

2. Tribus: **Byrrhini.**

Pillenkäfer. KSch. von der St. durch keine Querlinie abgegrenzt. Sch. 3eckig, HschBasis davor nicht abgestutzt. Käfer oval oder rundlich, gewölbt, die Fld. meist mit Längsstreifen, sehr selten kahl. Die F. können auf die US. des Hsch. zurückgezogen werden.

Gattungen:

1″ OS. ohne aufstehende Borsten.

2″ VR. des K. fein leistchenartig gerandet. Die Schn. sind nur halb so breit als die Schl., schmal, die TrFurche der VSchn. befindet sich in der SR-Kante, Körper oval, meist mit Erzschein, Fld. wenigstens an der Basis mit Streifen . . . . 3. ***Simplocaria*** Mrsh. 159.

2′ VR. des K. ungerandet. Die Schn. abgeflacht, fast so breit als die Schl., die TrFurche an den VSchn. auf ihrer OS. gelegen. Tr. mit 5 Gld.

3'' Fld. ohne Streifen.
4'' Die 4 hinteren Schn. auf ihrer OS. ohne TrFurche.[1])
5'' OS. behaart.
6'' Sch. dichter u. heller sternförmig behaart . . . 4. ***Morychus*** Er. 160.
6' Sch. fast kahl . . . . 5. ***Lamprobyrrhulus*** Gnglb. 160.
5' OS. kahl . . . . 6. ***Pedilophorus*** Steffahni.[2]) 160.
4' Alle Schn. auf ihrer OS. mit breiten u. langen TrFurchen.
(***Carpathobyrrhulus*** Gnglb.)
3' Fld. mit Streifen, selten mit sie ersetzenden runzelartigen Kritzeln, aber an den S. auch dann mit 1 oder mehreren verkürzten Streifen. Körper behaart oder tomentiert.
7'' Nur die VSch. auf ihrer OS. mit tiefen u. breiten TrFurchen, der AussenR. an der Spitze ausgeschnitten . . . . 7. ***Cytilus*** Er. 160.
7' Alle Schn. auf ihrer OS. mit tiefen u. breiten TrFurchen, der AussenR. an der Spitze der VSch. zugerundet . . . . . . 8. ***Byrrhus*** Linn. 161.
1' OS. mit meist etwas gekeulten, aufstehenden Borsten besetzt. Fld. mit Streifen oder Punktreihen.
8'' OS. am Grunde mit feinem Haartoment besetzt. F. zur Spitze allmählich verbreitert.
9'' OS. nur mit sehr kurzen, die Behaarung wenig überragenden, gekeulten Börstchen besetzt. US. fein u. dicht punktiert. 3. Gld. der Tr. ohne häutigen Lappen . . . . 9. ***Porcinolus*** Muls. 163.
9' OS. mit längeren Börstchen besetzt. US. grob punktiert. 3. Gld. der Tr. mit einem schmalen, häutigen Läppchen . . . . 10. ***Curimus*** Er. 163.
8' OS. am Grunde fein beschuppt oder kahl. F. mit kleiner, 2gldr. Keule. Tr. nur 4gldr. . . . . 11. ***Syncalypta*** Steph. 164.

3. Gattung: **Simplocaria** Mrsh.

Körper fein, oft etwas abstehend behaart. Schn. viel schmäler als die Schl., die TrFurche der VSchn. befindet sich in der vorderen RKante. Fld. ganz oder teilweise gestreift. KSch. vorne ringsum fein gerandet.

Die Larve der kleinen Arten ist von den *Byrrhus*-Larven nur durch das kurze 8. HbSegment zu unterscheiden

1'' Die OS. ziemlich lang, rauh, schräg abstehend behaart, die Behaarung bildet oft angedeutete weisse Haarflecken. Fld. nur an der Basis gestreift. Schwarz mit Erzschein, F. u. B. gelbrot. 2,5—3 mm. — T. 103, Fg. 13. — An

[1]) Eine kurze TrFurche befindet sich in diesem Falle in der äusseren RKante.

[2]) Die von Ganglbauer gegründeten u. zu *Pedilophorus* gestellten Untergattungen *Lamprobyrrhulus* u. *Trichobyrrhulus* halte ich nach eingehenderem Studium für besondere Gattungen, die ich ausser den von Ganglbauer angeführten Merkmalen auf der US., so unterscheide:
1'' Schn. viel schmäler als die Schl., aussen kaum gerundet, VSchn. 3kantig, die TrFurche befindet sich auf der AussenS., 3. Gld. der Tr. auf der US. in einen schmalen Lappen ausgezogen.
Trichobyrrhulus Gnglb.
Hierher die behaarten *rufipes* Muls. u. *variolosus* Perris, dann der unbehaarte *Championi* Reitt., alle aus Spanien; endlich
Tr. arragonicus n. sp., dem *rufipes* sehr ähnlich, dichter punktiert u. dichter gelbbraun behaart, die F. länger, dünner, mit scharf abgesetzter 4gldr Keule, davor ohne vergrössertes Uebergangsgld., die Gld. von gleicher Breite u. die Tr. sind vollkommen einfach, das 3. Gld. ohne Hautlappen.
Nach einem von Herrn Max Korb (München) in Arragonien gefundenen Stücke beschrieben.
1' Schn. so breit als die Schl., abgeflacht, VSchn. auf der OS. mit langer u. breiter, glatter TrFurche.
2'' OS. behaart.
3'' Tr. dünn, einfach, Klauen sehr klein; K. mit kurzen, geraden, vor den Augen verengten Wangen, VR. abgestutzt. Körper fast halbkugelig . . . . **Lambrobyrrhulus** Gnglb.
3' Tr. kräftig, das 3. Gld. an der Spitze der US. in einen langen Hautlappen verlängert, Klauen normal, von mässiger Stärke, K. dicht vor den Augen im flachen Bogen abgestutzt. Körper oval. (Hierher *Ped. metallicus* Chevr. u. *rutilans* Motsch. (letzterer vom Altai-Geb.) . . . . **Chrysobyrrhulus** nov.
2' OS. kahl. 3. Gld. der Tr. mit feinem Hautläppchen, Klauen klein u. zart.
4'' Nur die VSchn. auf der OS. mit breiter u. langer TrFurche . . . . **Pedilophorus** Steffan.
4' Alle Schn. auf der OS. mit breiter u. langer TrFurche . . . . **Carpathobyrrhulus** Gnglb.

feuchten Orten, unter Moos u. Flussgenist u. unter Steinen. Unsere häufigste Art. **semistriata** Fabr.

1′ OS. mit anliegender, kurzer Behaarung.

2″ Fld. mit fast bis zur Spitze reichenden Rückenstreifen. Körper länglich oval, metallisch schwarzgrün, F. u. B. braunrot; Fld. mit anliegend behaarten helleren Flecken. 3,2—3,5 mm. — Hessen, Nassau, Elberfeld, Preussen, Böhmen, sehr selten . . . . **metallica** Strm.

2′ Fld. mit nur bis zur Mitte reichenden Rückenstreifen.

3″ Die sehr feine Behaarung bildet zahlreiche kleine weissliche Haarflecken. Körper metallisch schwarz oder leicht bronzefarbig, F. u. B. gelbrot. 2,8 bis 3 mm. — (*S. Bernhaueri* Gnglb.) — T. 103, Fg. 14. — An Flüssen u. Bächen, auf dem zwischen den Steinen der Uferdämme wachsenden Moos, selten. Bayern, Westfalen, Thüringen, Sachsen, Hanau, Böhmen . . . . . **maculosa** Er.

3′ Die sehr feine, fast staubartige Behaarung sehr spärlich vorhanden, keine Flecken bildend, die OS. fast glatt erscheinend. Oval, grünlich bronzefarbig, F. u. B. dunkel. 2—2,5 mm. — Allergebiet, Böhmen, selten In Wäldern unter dem an starken Bäumen wachsenden Moos . . . . **acuminata** Er.

4. Gattung: **Morychus** Erichs.

Fld. ohne Streifen. Sch. dichter weiss, sternförmig behaart. VSchn. allein auf der OS. mit breiter u. langer TrFurche. Körper länglich oval, fein behaart.

Unsere einzige Art lebt an sandigen, trockenen Stellen der Flussufer.

Länglich oval, gewölbt, erzgrün, mässig glänzend, braungelb behaart, u. durch zahlreiche weisse Härchen gescheckt, US. dicht, lang, grau behaart; OS. dicht punktiert. 3,2—4,8 mm. — (*M. modestus* Kiesw.) — Ziemlich häufig . . . . **aeneus** Fbr.

5. Gattung: **Lamprobyrrhulus** Gnglb.

Fld. ohne Streifen. OS. fein behaart. Nur die VSchn. mit einer Tr.-Furche auf der OS., Tr. einfach, dünn, Klauen klein u. zart. Körper fast halbrund.

Sehr kurz oval, hochgewölbt, metallisch grün, blaugrün oder bronzefarbig, die US. schwarz oder braun, F. meist dunkel, B. braun. OS. überall dicht u. fein punktiert u. fein greis behaart. 2,5—3,5 mm. — (*L. nitens* Panz.) — T. 103, Fg. 15. — An sandigen Flussufern nicht selten. **nitidus** Schall.

6. Gattung: **Pedilophorus** Steffahny.

Fld. ohne Streifen. OS. kahl, das 3. Gld. der Tr. mit kleinem Sohlenläppchen, Klauen klein u. zart. Körper fast halbrund.

Sehr kurz oval, hochgewölbt, schwarz, F. u. B. rotbraun, OS. lebhaft metallisch grün oder bronzefarbig, unbehaart, dicht u. fein punktiert, Fld. mit feiner, netzartiger Mikroskulptur. 3,5—4,5 mm. — In der Rheinprovinz u. Mecklenburg, selten . . . . **auratus** Duftsch.

7. Gattung: **Cytilus** Erichs.

(*Cistela* Geoffr., Seidl., Reitt.)

Fld. gestreift. OS. fein tomentartig behaart, ohne aufstehende Borsten. Nur die VSchn. mit einer TrFurche auf der OS. Körper rundlich, hochgewölbt, meist mit gegitterten, dunkleren Tomentflecken auf den Zwischenräumen der Fld., Sch. dichter u. heller sternförmig behaart.

Die Arten leben auf nassen, moosreichen Wiesen u. an Sümpfen.

1'' Rundlich oval, Fld. weit vor der Mitte am breitesten, schwarz, oben erzgrün. Hsch. gewöhnlich dunkler kupferglänzend, Fld. auf den Zwischenräumen der Streifen braun oder schwarzhaarig gegittert; oft aber die OS. dunkel, die Fld. durch goldgelbe oder schwarze Haarflecken gescheckt, wobei meist grüne Stellen durchscheinen. 4,5—5,5 mm. — (*C. varius* F.) — T. 104, Fg. 1. — Ueber die ganze paläarktische Region verbreitet. Häufig. **sericeus** Forster.

1' Oval, verkehrt eiförmig, die Fld. hinter der Mitte am breitesten, oben bronzebraun u. mit goldbrauner feiner Behaarung gleichmässig besetzt, manchmal auch mit schwarzen oder weissen untermengten Härchen dazwischen. 4,5—5 mm. — Bayern, Nassau, Rügen, Preussen, Mähren. Von Prof. Czwalina auf moosigen Stellen der Pregelwiesen bei Königsberg in den Mittagsstunden warmer, windstiller Frühlingstage in Menge von kurzem Grase gekätschert. Von mir bei Paskau an nassen Sumpfwiesen zwischen Graswurzeln zahlreich gefunden . . . . **auricomus** Dftsch.

8. Gattung: **Byrrhus** Linné (non Geoffr.).

Pillenkäfer. Körper oval, hochgewölbt, oben tomentiert, ohne aufstehende Borsten[1]). Fld. gestreift, oder die Streifen werden durch unregelmässige Kritzeln substituiert. Alle Schn. haben auf ihrer OS. lange u. breite Furchen zur Aufnahme der Tr., letztere mit oder ohne hautartiges Läppchen auf der US. des 3. Gld. Die B. werden in tiefe Höhlungen der Brust eingelenkt, die Schl. haben auch Rinnen zur Anlegung der Schn., letztere sind sehr breit u. abgeplattet. Die Arten ziehen bei einer Beunruhigung die B. in die entsprechenden Gruben u. Rinnen ein u. stellen sich tot.


Fg. 39.

Diese Gattung umfasst die grössten Vertreter der Familie.

Die Larven sind ziemlich zylindrisch u. gekrümmt. (Siehe Fg. 39.)

Die Arten leben am liebsten in Wäldern im u. am Moose, von dem sie sich nähren sollen.

1'' Der umgeschlagene R. der Fld. (Epipleuren) ist vorne schmal, viel schmäler als die SStücke der HBr. Körper geflügelt, die Fl. selten stummelförmig. Die Fld. mit regelmässigen Streifen, an der Naht nicht verwachsen. Das Prosternum in der Mitte viel länger als zwischen den VHü. breit. Drittes Gld. der VTr. ohne Sohlenläppchen:

Untergattung: **Byrrhus** s. str.

2'' Körper verkehrt kurz eiförmig, die Fld. hinter der Mitte etwas erweitert u. hier am breitesten. US. des Hlb. dicht gekörnt, fast glanzlos, mit dichter, anliegender, kurzer, grauweisser oder gelblicher, fast börstchenartiger Behaarung. OS. sehr verschieden dunkel oder braun tomentiert, bei der Stammform auf der gemeinschaftlichen Scheibe mit einem halbmondförmigen, zimtbraunen Tomentflecken, der oft fehlt, aber dessen Konturen durch gelbe oder weisse Härchen ebenso oft umschrieben sind. 6,5 bis 8 mm. — T. 104, Fg. 2. — Im Gebirge u. in der Ebene nicht selten. **fasciatus** Forst.

2' Körper regelmässig oval, oder länglich oval, die Fld. hinter der Basis oder vor der Mitte am breitesten, US. weniger dicht u. feiner gekörnelt u. sehr fein dunkler behaart, stärker glänzend. Die OS. ist ebenso veränderlich

[1]) *B. pilosellus* Villa aus der Schweiz hat allein aufstehende Haare auf der OS., aber keine gekeulten Borsten.

u. verschieden tomentiert, mit oder ohne eine durch hellere Punktflecken gebildeten Umsäumung einer gebuchteten, fast halbmondförmigen Dorsalmakel.

3″ Hsch. dicht u. fein punktuliert, dazwischen deutlich chagriniert, die Zwischenräume der Punkte viel grösser als die Punkte selbst[1]). Die Fld. sind in der Mitte am breitesten, Körperform mehr länglich oval. Der mittlere Teil des Penis (Forceps) beim ♂ an der Spitze lanzettförmig abgeflacht, horizontal ausgebreitet. 7,3—11 mm. — T. 104, Fg. 4. — Unsere häufigste, ungemein veränderliche Art . . . . **pilula** Lin.

3′ Hsch. etwas stärker u. sehr gedrängt punktiert, dazwischen nicht deutlich chagriniert, die Zwischenräume der Punkte kleiner als diese selbst. Fld. vor der Mitte am breitesten. OS. dicht dunkel veränderlich tomentiert, am Hsch. meist mit goldgelben Linien u. Haarflecken, Fld. oft mit zimtbrauner Querzeichnung auf der Scheibe.

4″ Von der Gestalt u. Grösse des *pilula*, grösser u. länglicher als die nächste Art. Der mittlere Teil des Penis beim ♂ abgeflacht u. die Spitze schwach nach aufwärts gebogen. 6,5—8 mm. — (*B. montanus* Czwalina.) — Bei uns überall, aber viel seltener als *pilula* . . . . **arietinus** Steff.

4′ Kleinste, kurz oval gebaute Art, kürzer u. gerundeter als die vorige. Der mittlere Teil des Penis am Ende breiter u. stumpfer verflacht, die Spitze schwach nach abwärts gebogen. 6—7 mm. — (*B. dorsalis* F.) — T. 104, Fg. 3. — In der Ebene u. im Gebirge nicht selten . . . **pustulatus** Forst.

1′ Der umgeschlagene R. der Fld. ist vorne viel breiter abgesetzt, fast so breit als die SStücke der HBr. Fl. fehlen, die Fld. an der Naht verwachsen. Das Prosternum in der Mitte nur so lang als zwischen den V.-Hü. breit. Das 3. TrGld. mit oder ohne Sohlenläppchen. St. meist mit 2—3 glatteren, oft helleren Stellen oder Eindrücken:

Untergattung: **Seminolus** Muls.

5″ Fld. mit regelmässigen oder nur buchtig geschlängelten Streifen; die inneren vorne selten etwas verkürzt.

6″ Körper auffallend kurz rundlich gebaut, rundlich oval. Fld. mit sehr feinen u. seichten Streifen u. durchaus flachen Zwischenräumen, welche die OS. fast glatt erscheinen lassen. Das braune Grundtoment extrem fein u. duftartig, Fld. meist mit dorsaler, goldgelber Querzeichnung. OS. oft abgerieben u. fast kahl erscheinend. 8—10 mm. — (*B. coronatus* Brullé.) — T. 104, Fg. 5. — In Mittel- u. Süddeutschland; in Gebirgsgegenden: Glatzer Schneeberggebiet, Beskiden, Sudeten, nicht häufig . . . . . **luniger** Germ.

6′ Körper länglich oval, Fld. mit stärkeren Streifen u. zum Teile sehr flachen, aber erkennbar gewölbten Zwischenräumen.

7″ Grösser, Fld. mit stärkeren Streifen u. deutlicher gewölbten Zwischenräumen, in der Regel mit spärlichem oder fast fehlendem Grundtoment, daher kahl erscheinend; seltener normal tomentiert. Prosternum in der Mittellinie nicht länger als zwischen den VHü. breit. 8—11 mm. — (*B. ornatus* Panz., *striatus* Steff.) — T. 104, Fg. 6. — In Gebirgsgegenden. Elsass, Thüringen, Beskiden u. im östlichen Deutschland weiter verbreitet. **glabratus** Heer.

7′ Kleiner, Fld. mit feineren Streifen u. undeutlicher gewölbten Zwischenräumen, mit dichtem, rauhem, hinten sogar etwas abstehendem Haartoment besetzt. Prosternum in der Mittellinie deutlich länger als zwischen den

[1]) Bei der Untersuchung dieses wichtigen Merkmales muss man eine kleine Stelle des Tomentes mit dem Messer abkratzen, um die Punktur gut sehen zu können.

VHü. breit. Fld. oft recht unregelmässig gestreift. 8—9,5 mm. — In den Ostalpen; nach Schilsky auch in Mähren, was recht unwahrscheinlich ist.
picipes Dftsch.

5′ Fld. nur mit einem Naht- u. 1—2 SStreifen, die Scheibe durch verworren gewundene Linien, Kritzeln, Grübchen u. Punkte sehr uneben. Zwischen der feinen Punktur des Hsch. mit wenig grösseren Punkten durchsetzt.

8″ Schwarz, länglich oval, OS. mit sehr dichtem, scheckigem, dunklem u. gelbbraunem Toment besetzt u. dazwischen überall mit etwas geneigten, kurzen, aber im Profile gut sichtbaren, längeren Härchen besetzt, welche das Toment rauh erscheinen lassen, Fld. gewöhnlich mit breiter, gemeinschaftlicher, heller gelbbraun tomentierter, querer Halbmondbinde. 8,5—10 mm. — (*B. Dianae* Panz., *melanostictus* Fairm.) — In den Ostalpen, Bayern, Baden, nicht häufig . . . . **signatus** Panz.

8′ Schwarz, Fld. u. meist die US. rostbraun, OS. nur mit feinem, schütteren Toment bedeckt, oft fast kahl erscheinend, dazwischen höchstens an den Rändern mit helleren, längeren Härchen.

9″ Länglich oval, die Naht der Fld. von der Mitte zur Spitze glatter u. etwas wulstförmig abgesetzt. Hsch. am Grunde dicht u. fein, aber überall deutlich punktiert. Das graugelbliche Haartoment sehr spärlich u. dünn, die OS. daher fast kahl aussehend. 10—12 mm. — (*B. scabripennis* Steff.) — In der höheren Waldregion u. alpin in den Ostalpen. Nach Schilsky auch in Mähren, was vielleicht auf einer Verwechslung mit *signatus* beruhen dürfte.
alpinus Gory.

9′ Rundlich oval, schwarz, die Fld. braunrot, die hintere Naht nicht deutlich gewulstet, fein gelbbraun tomentiert, mit kleinen dunklen Schrägflecken auf der Scheibe der Fld., die OS. oft fast kahl erscheinend, Hsch. in der Mitte extrem fein, u. mit Ausnahme der grösseren, eingesprengten Punkte fast erloschen punktiert. 11,5—13 mm. — T. 104, Fg. 7. — Wie der vorige in alpiner u. in höherer Waldregion der Ostalpen. Angeblich auch in Böhmen u. Mähren . . . . **gigas** Fabr.

9. Gattung: **Porcinolus** Mulsant.

Von *Byrrhus* durch kleineren Körper, Mangel eines Streifens am äussersten R. der Fld. u. mit kurz u. dick beborsteter OS. des würfelartig tomentierten Grundes, von *Curimus* durch die sehr kurzen, abstehenden Borsten des Körpers, feine, körnige Punktur des Hlb. u. Mangel des Hautläppchens am 3. TrGld. verschieden.

Die einzige Art lebt an sandigen Orten.

Sehr kurz oval, fast halbrund, schwarz, OS. mit einem dichten, grauen, erdigen, kurzen Haarüberzuge, die abwechselnden Zwischenräume der einfachen Streifen der Fld. dunkler schwarzbraun, samtartig behaart. Häufig befinden sich auf der gemeinschaftlichen Scheibe 2 quere hellere Linien: a. *transversalis* Fleisch. (*cinereoalbus* Fleisch.) — 4—5 mm. — Nicht häufig.
murinus Fabr.

10. Gattung: **Curimus** Erichs.

OS. mit feinem Haartoment besetzt, dazwischen mit aufstehenden, meist gekeulten Borsten. Fld. mit Streifen; das 3. Gld. der Tr. mit einem Hautläppchen, Körper fast halbkugelig.

Die Larve u. Nymphe von *Curimus Erichsoni* beschrieb J. Weise in der Deutschen Entomologischen Zeitschrift 1897, p. 391—393.

Die Arten leben unter Moos alter Baumstämme, bemoosten Felsen u. unter Steinen.

1″ Fld. mit 2 starken, furchenartig vertieften Streifen an den S. u. daselbst gewölbten Zwischenräumen, oben mit gelbem oder gelbbraunem Toment scheckig besetzt, auf diesem mit schwarzen Flecken. 3,8—4 mm. — Auf den Alpen von Südtirol an bemoosten Felsen. Bei uns noch nicht gefunden . **lariensis** Villa.

1′ Die äusseren Streifen der Fld. nicht tiefer als die dorsalen, sämtliche Zwischenräume flach.

2″ Hsch. in der Mitte mit flachen, aber scharf umrandeten Punkten besetzt. OS. gleichförmig graubraun oder grau, gleichmässig tomentiert. 4—4,2 mm. Südtirol; bei uns noch nicht gefunden . . . . **petraeus** Gredl.

2′ Hsch. überall ziemlich tief punktiert.

3″ Fld. mit Querbinden bildender Tomentierung. Die Streifen der Fld. deutlich punktiert; die weitläufig aufeinander folgenden Punkte derselben etwas breiter als die Streifen selbst. Das 5. Sternit mit aufgebogenem HR., vor demselben quer eingedrückt u. glatt. 2,8—3,8 mm. — (*C. hispidus* Er.) — Bayern, Baden . . . . **erinaceus** Dftsch.

3′ Die geraden Zwischenräume der Fld. durch samtschwarze u. goldgelbe u. graugelbliche Tomentflecken gewürfelt, die Streifen undeutlich punktiert; die weitläufig aufeinander folgenden Punkte derselben nicht breiter als die Streifen selbst. Das 5. Sternit bis auf den HR. dicht punktiert. Die OS. mit wenig langen Borsten besetzt. 3,5—3,8 mm. — In den Beskiden, Sudeten u. im Schneeberggebiete unter Moos alter Ahornbäume. **Erichsoni** Reitt.

11. Gattung: **Syncalypta** Stephens.

Körper klein, oben beschuppt, Fld. mit Punktstreifen, Fld. mit 2 dicken Basalgld. u. kleiner 2gldr. Keule. OS. mit aufstehenden Borsten besetzt. Tr. nur 4gldr.

Die oft mit einer Erdkruste überzogenen Arten leben an trockenen, sandigen Orten, namentlich an den Ufern von Gewässern.

1″ St. mit 2 gegen den Scheitel divergierenden Furchen. Körper sehr klein, fast kahl, die Börstchen der OS. kurz, stark keulenförmig, weiss:

Untergattung: **Syncalypta** s. str.

Fld. undeutlich gestreift, aber in groben Reihen punktiert, der vorletzte Seitenstreifen furchenartig vertieft. Schwarz, US. samt den F. u. B. braun. 1,3—1,6 mm. — (*S. pusilla* Strm., *arenaria* Strm.) — T. 104, Fg. 9. — Auf feuchten, lehmigen Feldern u. an Flüssen, häufig . . . **spinosa** Rossi.

1′ St. dicht punktiert, ohne Schrägfurchen; Fld. an den S. mit 2 furchenartigen SStreifen:

Untergattung: **Curimopsis** Gnglb.

2″ Die abstehenden Borsten der spärlich beschuppten OS. sind zum grössten Teile weiss u. an der Spitze nicht verdickt. Die beiden SStreifen der Fld. wenig tief. 2,3—2,8 mm. — Im Elsass . . . . **striatopunctata** Steff.

2′ Die abstehenden Borsten der dicht scheckig beschuppten OS. sind an der Spitze etwas keulig verdickt.

3″ Die Streifen der Fld. sind fein punktiert. 2,2—2,8 mm. — An Flussufern, im Sande zwischen Graswurzeln, nicht selten . . . . . . **paleata** Er.

3′ Die Streifen der Fld. grob punktiert.

4″ Die abstehenden Borsten der OS. sind kurz, viel kürzer als bei *paleata*. 2,2—2,5 mm. — (*S. Reichei* Muls.) — Südbayern, Nassau, Böhmen, Mähren, selten . . . . **setosa** Waltl.

4′ Die abstehenden Borsten der OS. lang, viel länger als bei *paleata*. 2,5 bis 3 mm. — T. 104, Fg. 8. — Nicht häufig . . . . . **setigera** Illig.

3. Familiengruppe. Hygrophili.

Flügelgeäder nach Typus III (Bd. I, S. 11, Fg. 8).

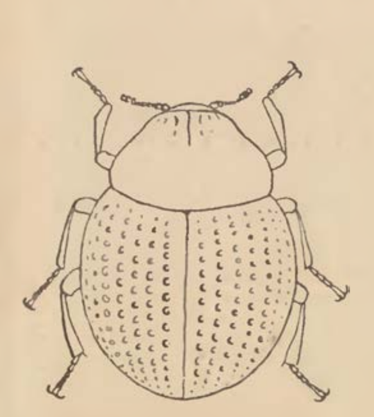
Hierher werden zusammengefasst die 3 Familien: *Dryopidae*, *Georyssidae* u. *Heteroceridae*, welche sich alle im Wasser oder am Wasserrande entwickeln.
Siehe Uebersicht der Familiengruppen, Bd. II, p. 3 u. 4.

Familienübersicht:

1'' Tr. mit langem u. starkem, keulenförmigem Klauengld., Schn. unbedornt, Hsch. oft mit Längslinien auf der Scheibe. (S. 168, Fg. 43.) ***Dryopidae*** 166.
1' Tr. mit dünnem u. zartem Klauengld.
2'' Schn. dünn, einfach, unbedornt, die VSchn. an den AussenS. vor der Spitze mit langer, flacher Ausbuchtung; Hsch. besonders vorne mit verschiedener Skulptur. (Fg. 40, 41.) . . . . ***Georyssidae*** 165.
2' Sch. am AussenR. mit Dornen besetzt, zum Graben eingerichtet, Hsch. nur fein punktiert . . . . ***Heteroceridae*** 174.

35. Familie. Georyssidae.

Körper klein, kurz, gedrungen gebaut, gewölbt, mit kapuzenförmig über den K. verlängertem, oben durch Gruben oder Längslinien skulptiertem u. vorne



Fg. 40. *Georyssus crenulatus.*



Fg. 41. US. von *Georyssus.*

abgerundetem Hsch. F. kurz, klein, 9gldr., Gld. 4 verlängert, die Keule 3gldr., in eine Grube der umgeschlagenen HschS. umlegbar. B. schlank, Tr. 4gldr., einfach.

Sehr abweichend von jenen aller Käferfamilien sind die VHü., welche sich auf der häutigen VBr. als gehobene, grosse, mit den umgeschlagenen S. des Hsch. verbundene Platten darstellen u. innen frei zu schweben scheinen.

Die Jugendstadien dieser Familie sind noch unbekannt. Die Käfer leben an sandigen Ufern von Gewässern u. sind oft mit einer schlammigen Kruste bedeckt.

Hierher nur eine einzige Gattung.

Gattung: Georyssus Latr.

Körper einfarbig schwarz.

1'' Hsch. auf der grösseren hinteren Hälfte glatt, vorne u. hinten gerandet, oben verschieden skulptiert, in der Mitte mit 1—3 Längsfurchen; eine oft auch auf die glatte Hinterhälfte verlängert.

2'' OS. glänzend, Fld. mit groben u. dichten, streifig angeordneten Punktreihen, der Nahtstreif vertieft. 1,5—2,1 mm. — (*G. pygmaeus* F., *dubius* Panz., *punctatus* Grim., *major*, *incisus*, *spinicollis*, *mutilatus*, *bisulcatus* Motsch.) — T. 104, Fg. 11. — Bei uns nicht häufig . . . . . . **crenulatus** Rossi.

2' OS. glanzlos, matt, am Grunde fein chagriniert, Fld. nur mit feinen Punktreihen, die Punkte derselben weit auseinander gerückt, der Nahtstreif nur hinten vertieft. 1,6—1,8 mm. — (*G. tenuepunctatus* Motsch.) — T. 104, Fg. 12. — Bayern, Hanau, Mecklenburg, Posen, Mähren etc., selten. **substriatus** Heer.

1' Das vordere, verengte Drittel des Hsch. durch eine tiefe Querfurche abgegrenzt, oben durch Längsfurchen und Höckerchen skulptiert, auf dem grösseren hinteren Teile der Scheibe mit 3 dorsalen Gruben, wovon die 2 hinteren schräg hinter der Mittelgrube stehen, an den S. mit einer ringförmigen Furche, Fld. mit groben Punktfurchen u. schmalen, gewölbten, oft leicht gekörnten Zwischenräumen. OS. glanzlos. 1—1,3 mm. — (*G. canaliculatus* Motsch.) — T. 104, Fg. 13. — Bayern, selten. **laesicollis** Grm.

36. Familie. **Dryopidae.**

Hakenkäfer, Klauenkäfer. Tr. 5gldr., lang, das Klauengld. von auffallender Länge u. Stärke, keulenförmig, länger als die 4 vorhergehenden zusammen, mit grossen Klauen.

Die Larven auf der OS. von ziemlich harter Konsistenz, mit kurzen B. u. geneigtem K., verlängertem 9. HlbSegment, klappenartig nach unten beweglicher Subanalplatte, dorsal gelegenen Stigmen des MB.-Ringes u. der ersten Hlb.-Segmente u. über die Subanalplatte hervorstreckbaren büschelförmigen Tracheenkiemen.

Die Dryopiden leben zeitweilig im Wasser u. besitzen ein von diesem nicht benetzbares Haarkleid, welches bei den Dryopinen einen vollständigen Ueberzug bildet, bei den Helminthiden aber meist auf die S. des Körpers oder der US. beschränkt ist.

Die Vertreter dieser Familie sind über die ganze Erde verbreitet. Sie verbringen, ohne die Fähigkeit des Schwimmens zu besitzen, einen grossen Teil ihres Lebens im Wasser zu, kriechen träge an Wasserpflanzen, untergetauchtem Holz, Genist u. an Steinen herum, wobei ihnen die stark entwickelten Klauen zu statten kommen. Sie nähren sich von vegetabilischen Substanzen.

Die Dryopiden werden in 2 sehr differierende Unterfamilien geteilt:

1'' VHü. quer, die HHü. mit SchlDecken. F. kurz, gedrängt gesägt, ihr 2. Gld. verdickt oder ohrenförmig verlängert. Körper dicht, oben wollig behaart. 1. UFamilie ***Dryopinae.***

1' VHü. kugelig, die HHü. ohne SchlDecken. Dünn, fast fadenförmig. Körper oben fast kahl, seltener fein behaart . . . 2. UFamilie ***Helminthinae.***

1. Unterfamilie: **Dryopinae.**

VHü. quer, HHü. mit SchlDecken. Körper dicht, oben abstehend, wollig behaart.

Uebersicht der Tribus:

1'' VBr. vorne nicht verlängert, die Mundteile nicht bedeckend, der K. auch unten frei. Gld. 2 der F. rund. FldEnde einzeln zugespitzt. 1. ***Potamophilini*** 167.

1' VBr. nach vorne lappig verlängert u. die Mundteile bedeckend. Gld. 2 der F. ohrenförmig verlängert. FldEnde gemeinschaftlich zugespitzt. 2. ***Dryopini*** 167.

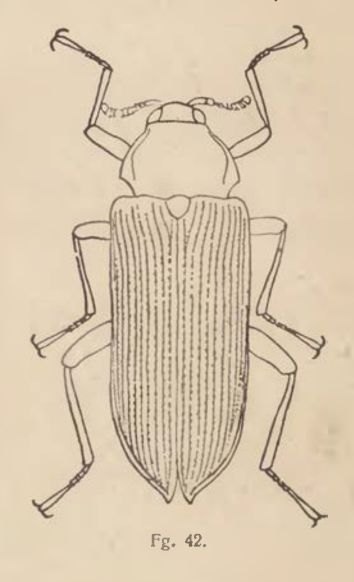
1. Tribus: **Potamophilini.**

Hierher nur eine einzige Gattung, die auch in unserer Fauna vertreten erscheint.

1. Gattung: **Potamophilus** Germ.

OS. dicht fest anliegend, tomentartig behaart. 2 Gld. der F. verdickt, rundlich. Hsch. an den S. vor der Basis mit einem Ausschnitte, ohne seitliche, scharf begrenzte Dorsallängsfurchen. Fld. breiter als der Hsch., mit starken Punktstreifen, am Ende einzeln zugespitzt (Fg. 42).

Die Larven sind durch die Skulptur der OS. ausgezeichnet. Die vorderen Hsch. u. Hlb.-Segmente zeigen je 4 parallele, rippenartig erhobene Dorsallinien, das 9. ist oben bis zur Gabelung von einem Mittelkiel durchzogen. An der klappenartig nach unten beweglichen Subanalplatte mit 2 langen, dünnen, an der Spitze nach unten gekrümmten Haken. — Man findet die Larve in rasch fliessenden Gewässern an untergetauchtem alten Holze u. unter der Rinde aus dem Wasser ragender Pfähle. Sie ist träge, klammert sich fest an das Holz u. krümmt sich, losgerissen, zusammen.


Fg. 42.

Langgestreckt, braunschwarz, dunkel graubraun behaart, B. braun, Schn. u. die Schl. zum grössten Teile schwarz. K. viel schmäler als der Hsch., dieser quer, schmäler als die Fld., nach vorne stark gerundet verengt, mit wenig breitem, scharf aufgebogenem SR., Scheibe hinten in der Mitte mit einem Längseindruck, der vorne verkürzt ist, davor fein gekielt; Sch. deutlich, zugespitzt, Fld. mit Punktstreifen u. einer kurzen Skutellarreihe, der schmal aufgebogene SR. von der Mitte bis gegen die Spitze von oben sichtbar, die Enden zugespitzt. 6,5—8,5 mm. — T. 104, Fg. 14. — In Flüssen, besonders an Flossholz u. Zaunhölzern. Bei uns, mit Ausnahme von Norddeutschland, selten **acuminatus F.**

2. Tribus: **Dryopini.**

Hierher 2 Gattungen:

1″ Hsch. jederseits mit einem tiefeingeschnittenen, aussen scharfkantig begrenzten Längsstreifen. Augen dicht abstehend behaart. 2. ***Dryops*** Oliv. 167.

1′ Hsch. schmäler als die Fld. u. ohne eingeschnittenen Längsstreifen. Augen nicht abstehend behaart, fast kahl . . . . 3. ***Helichus*** Er. 169.

2. Gattung: **Dryops** Oliv.

(Syn. *Parnus* F.)

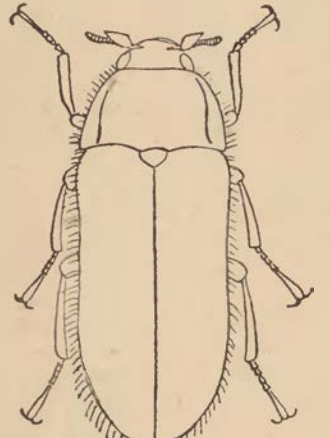
Durch lang ovalen, dicht behaarten Körper, den von der Basis nach vorne verengten, jederseits gerundeten Hsch., der nicht deutlich schmäler ist als die Fld., leicht erkennbar. Der Körper hat oben eine doppelte Behaarung: ein anliegendes Grundtoment u. geneigte oder abstehende, längere Haare (Fg. 43). Die Larve von *D. Ernesti* Gozis (*auriculatus* Panz.) wurde von Beling u. Xambeu beschrieben.

Die Arten leben als Larven in stehenden u. fliessenden Gewässern, die Käfer meist dicht an den R. derselben.

Die Käfer sind schwarz, selten schwärzlichbraun, mit hellem Grundtoment dicht besetzt, die B. meistens dunkel.

1" Die langen, aufstehenden Haare der OS. sind schwarz. Fld. mit ziemlich starker, gut separierter Punktur.

2" Fld. mit groben, regelmässigen Punktstreifen. 5—5,5 mm. — Württemberg, Nassau, selten; Schlesien, Mähren, häufig **striatopunctatus** Heer.



Fg. 43. *Dryops viennensis.*

2' Fld. höchstens mit Spuren von Längsstreifen oder Punktreihen.

3" Körper lang oval, nur mässig lang behaart, Fld. viel mehr wie doppelt so lang als zusammen breit. 4,2—5 mm. (*D. obscurus* Dftsch., *auriculatus* Kuw., non Geoffr.) — T. 105, Fg. 1. — In Westdeutschland, Bayern, Posen, Schlesien, nicht selten . . . . . **viennensis** Heer.

3' Körper kurz oval, gedrungen, stark gewölbt, sehr lang, abstehend behaart, Fld. kaum ganz doppelt so lang als zusammen breit. Sch. dichter u. heller goldgelb tomentiert. B. dunkel. 4—5 mm. — (*D. auriculatus* Panz., non Geoffr., *Schneideri* Reitt.) — T. 105, Fg. 6. — Häufig **Ernesti** Gozis.

1' Die langen aufstehenden Haare der Fld. sind hell gelbgrau gefärbt.

4" Fld. mit vollständigen feinen, aber deutlichen, bis zur Spitze reichenden Punktstreifen oder Punktreihen, reichlich doppelt so lang als zusammen breit. Die abstehende Behaarung ist wenig lang. 3,3—3,5 mm. — T. 105, Fg. 2. — Bei uns überall. **lutulentus** Er.

4' Fld. ganz ohne, oder nur mit sehr verkürzten Spuren von Längsstreifen oder Punktreihen, im letzteren Falle sind sie nicht stärker als ihre Umgebung punktiert.

5" Fld. mit ziemlich grober, wenig gedrängter Punktur, B. rostrot oder gelbrot.

6" Fld. ohne Punktreihen oder Streifen, gröber punktiert, die OS. mit langer, dunkler, gelbbrauner Behaarung, B. rostrot. 3,8—4 mm. — T. 105, Fg. 7. An Gebirgsbächen, nicht häufig . . . . **nitidulus** Heer.

6' Fld. schmäler, mit sehr heller, gelbgreiser Behaarung, die stärkere Punktur der OS. flach u. hier u. da etwas gereiht, B. gelbrot. Kleiner. 3—3,8 mm. — (*Dr. pilosellus* Er., *puberulus* Rche.) — Bayern, Harz, Hildesheim, selten. **rufipes** Kryn.

5' Fld. nur mit äusserst feiner u. gedrängter Punktulierung, hell gelbgreis behaart.

7" Körper grösser u. breiter oblong, mässig stark gewölbt. 5—5,5 mm. — T. 105, Fg. 5. — Thüringen, Westfalen, Preussen, Borkum, Schlesien. **griseus** Er.

7' Körper gestreckter u. paralleler, länger erscheinend.

8" St. zwischen den F., von oben gesehen, keine deutliche Beule bildend. Schwarz, dicht bräunlich oder braungrau behaart. 3,5—4,5 mm. — (*Dr. intermedius* Kuw.) — T. 105, Fg. 4. — Bei uns nicht häufig. **luridus** Er.

8' St. zwischen den F., von oben gesehen, als deutliche Beule vorragend. Körper, besonders die Fld., oft gelbbraun, B. braun. 4,5—5,2 mm. —

(*Dr. proliferícornis* F., *sericeus* Sam., *impressus* Curt., *bicolor* Curt., *niveus* Heer, *hirtulus* Seidl.) — T. 105, Fg. 3. — An stehenden Gewässern, häufig.
auriculatus Geoffr.

3. Gattung: **Helichus** Er.

(Syn. *Dryops* Leach., non Oliv., *Potaminus* Strm.)

Von *Dryops* durch nicht abstehend behaarte Augen, schmäleren, an den S. nicht mit einer Längsrinne durchzogenen Hsch. abweichend.

Die Larve u. Nymphe wurde von Beling in angeschwemmter, feuchter, sandiger Bachufererde gefunden. Die Käfer leben dicht am Ufer der Flüsse u. Bäche unter Steinen.

Bei uns durch nachstehende Art vertreten.

Gestreckt, gewölbt, schwarz, überall mit dichtem, anliegendem, graugelbem, auf der US. hellerem Toment bedeckt, ohne aufstehende zweite Behaarung. K. von den spitzen VWinkeln des Hsch. umfasst, Hsch. schmäler als die Fld., quer, mit scharfen SR., doppelbuchtiger Basis u. flach ausgerandeten Mittellappen vor dem Sch., Fld. ein wenig nach hinten erweitert, mit feinen, regelmässigen Punktstreifen. 4,2—5,5 mm. — (*H. Dumerili* Latr., *longipes* W. Redtb.) — T. 105, Fg. 8. — Selten. . . . . . **substriatus** Müll.

2. Unterfamilie. **Helminthinae.**

VHü. kugelig, HHü. ohne SchlDecken; F. kurz, fadenförmig. Körper meistens kahl, oder nur duftartig behaart.

Die Tiere dieser Abteilung leben in fliessendem Wasser, besonders der Gebirgsbäche, unter Steinen oder im Moose heftiger Strömungen u. drängen sich nach Flach im Winter truppweise zusammen.

Gattungen:

1″ Hsch. in der Mittellinie gefurcht. Körper schmal u. langgestreckt.
4. ***Stenelmis*** Dufour. 170.

1′ Hsch. in der Mitte ohne Längsfurche.

2″ Hsch. jederseits auf der Scheibe mit einem eingeschnittenen Längsstreifen, oder einer Längsfurche.

3″ Die dorsalen Streifen des Hsch. vor der Basis nicht verbunden, St. ohne seitliche Längsfurchen.

4″ Sch. rundlich, der Mittellappen der doppelbuchtigen Basis des Hsch. vor dem Sch. ausgerandet.

5″ Die Längslinien des Hsch. treffen auf dem ebenfalls vertieften u. nach aussen kielförmig begrenzten 4. Streifen der Fld. an der Basis zusammen.
5. ***Limnius*** Müll. 170.

5′ Die Längslinien des Hsch. werden nicht hinter der Basis auf den Fld. durch eine gleiche Bildung fortgesetzt . . . . . (***Dupophilus*** Muls.[1])

4′ Sch. länglich, kleiner, Basis des Hsch. davor nicht ausgerandet.

6″ Der 7. Zwischenraum der Punktstreifen auf den Fld. ist kielförmig erhaben.
6. ***Esolus*** Muls. 170.

6′ Die Zwischenräume der Fld. sind gleichartig gebildet. 7. ***Latelmis*** Reitt. 171.

3′ Die dorsalen, vertieften Längslinien sind vor der Basis des Hsch. durch einen Quereindruck verbunden. St. jederseits bei den Augen gefurcht. (*Elmis* Latr.) . . . . 8. ***Helmis*** Latr. 172.

2′ Hsch. jederseits ohne dorsale, eingeschnittene Längslinie oder Längsfurche.

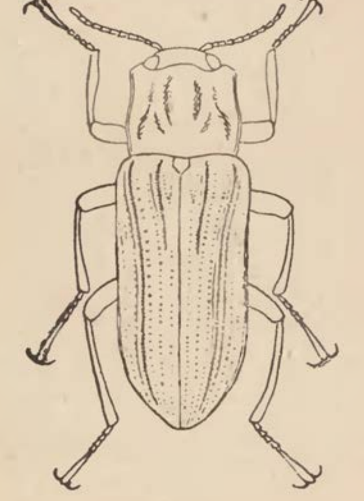
7″ Hsch. u. Fld. ohne Höcker, F. viel länger als der K. 9. ***Riolus*** Muls. 173.

7′ Hsch. lang, hinter der Mitte mit 2, jede Fld. hinter der Basis mit einem Höcker. B. sehr lang . . . . 10. ***Macronychus*** Müll. 173.

[1]) Bei uns nicht vertreten.

4. Gattung: **Stenelmis** Dufour.

Durch langen, in der Mitte gefurchten Hsch. u. grösseren Körper von den nachfolgenden Gattungen abweichend (Fg. 44).


Fg. 44. *Stenelmis.*

Die Arten leben in fliessendem Wasser an Baumwurzeln, Reisig, Genist etc.

1″ Hsch. wenig schmäler als die Fld., die VWinkel schräg abgestutzt, der VR. so breit als die Basis, Fld. mit abgekürzten Skutellarstreifen, kielförmig erhobenem 6. und vorne kurz gekielten 3. Zwischenraum. Schwarz, K. u. Hsch. matt. Fld. braunschwarz, glänzender, die Kiele der Scheibe dichter u. deutlicher behaart, F. u. Tr. rostrot. 4—4,5 mm. — T. 105, Fg. 9. — Im westlichen Teile Deutschlands, Dessau, Kassel, Westfalen, sehr selten. **canaliculata** Gyll.

1′ Hsch. viel schmäler als die Fld., vorne stärker verengt, die VWinkel spitzig die Augen umfassend, der VR. schmäler als die Basis, Fld. mit gekieltem 6. Zwischenraum, dieser nicht dichter behaart, ohne verkürzten Skutellarstreif. Schwarz, etwas glänzend, Fld. rotbraun, F. u. Tr. rostrot. 3—3,5 mm. — Im westlichen Teile Böhmens . **consobrina** Duf.

5. Gattung: **Limnius** Müll.

Hsch. u. Fld. jederseits mit einer an der Basis zusammenstossenden, aussen von einem Kiele begrenzten Längsfurche, Basis des Hsch. vor dem rundlichen Sch. ausgerandet. Die dorsalen Zwischenräume der Fld. haben eine bemerkbare Reihe lockerer Härchen, die S. mit einigen Körnchenreihen, der äusserste SR. u. ein Fleck hinter den Schultern heller gelblichbraun tomentiert.

Die Arten leben in fliessenden Gewässern, im Moose u. unter Steinen.

1″ Grösser, Hsch. an der Basis nur ein Drittel breiter als in der Mitte lang, die nach vorn konvergierenden Dorsalstreifen des Hsch. in der Mitte schwach nach aussen gebuchtet. Rotbraun mit leichtem Bronzeglanz, F. u. B. rostrot; Hsch. so breit als die Fld. an der Basis, letztere hinter der Mitte merklich breiter. 1,5—1,7 mm. — (*L. Dargelasi* Latr., *subparallelus* Fairm., *interruptus* Fairm., *fuscipes* Rche.) — T. 105, Fg. 10. — Bei uns überall nachgewiesen . . . . **tuberculatus** Müll.

1′ Kleiner, Hsch. an der Basis fast um die Hälfte breiter als in der Mitte lang, die Dorsalstreifen des Hsch. nach vorn konvergierend u. fast gerade verlaufend. Dem vorigen ähnlich aber kürzer, gedrungener, heller bronzebraun, F. u. B. rotgelb. 1,3 mm. — (*L. tuberculatus* Illig., non Müll. *lacustris*, *fluviatilis* Steph., *brevis* Sharp.) — Kassel, Preussen . . **troglodytes** Gyll.

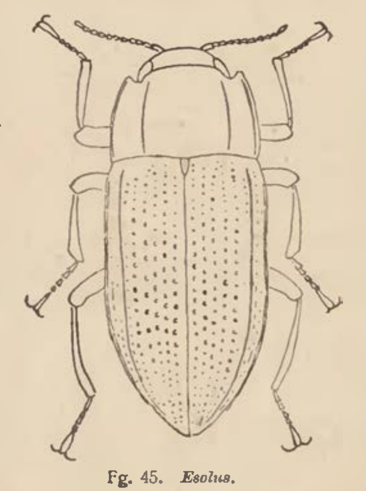
6. Gattung: **Esolus** Muls.

Von der Gattung *Latelmis* durch den gekielten 7. Zwischenraum der Fld. abweichend; von *Limnius*, dem sie ähnlicher sieht, durch schmales Sch. u. davor nicht ausgerandete Basis des Hsch. abweichend (Fg. 45).

In fliessenden Gewässern unter Steinen.

1″ Hsch. sehr wenig breiter als lang, der Raum zwischen der Dorsalrippe u. dem SR. an der Basis ist halb so breit als die Dorsalfläche daselbst; Fld. mit weitläufigen Punktreihen, die Zwischenräume flach.

2″ Grösser, Hsch. fast so lang als breit u. an den S. schwach u. regelmässig gerundet, zur Spitze meist etwas deutlicher verengt, die Punkte der St. auf den Fld. weit auseinander gestellt. Schwarz, F. u. B. gelbrot. 1,8—2 mm. — (*E. galloprovincialis* Ab.) — T. 106, Fg. 1. — In Gebirgsbächen, nicht selten . . . **angustatus** Müll.



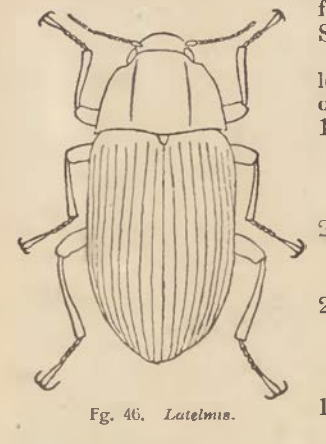
Fg. 45. *Esolus.*

2′ Kleiner, Hsch. wie bei der vorigen Art, Fld. kürzer, die Punkte in den Reihen dichter gestellt, die Zwischenräume schmal, aber flach; schwarz, F. u. B. gelbrot. 1,3—1,5 mm. — (*E. rugosus* Babingt, *Czwalinae* Kuw., *Dossowi*, *politus*, *Kuenowi* Kuw.) — T. 106, Fg. 2. — Bei uns überall; seltener als der vorige. **parallelepipedus** Müll.

1′ Hsch. quer, zur Spitze deutlicher verengt, der Raum zwischen der Dorsalrippe u. dem SR. an der Basis breiter als die halbe Dorsalfläche; Fld. mit dichten, ziemlich kräftigen u. dicht punktierten Streifen u. schmalen, leicht gewölbten Zwischenräumen. Klein, schwarz mit Erzschein, US. braun, F. u. B. dunkel rostrot. 1,2—1,3 mm. — (*E. subparallelus* Kuw.) — T. 106, Fg. 3. — Bayern, Kassel, Westfalen, Hanau, Preussen, Hildesheim, Böhmen. Besonders in grösseren Flüssen; selten . . . . **pygmaeus** Müll.

7. Gattung: **Latelmis** Reitt.

Von *Esolus* durch die gleichartigen Streifen auf den Fld., von *Helmis* durch den Mangel der StFurche u. die an der Basis nicht verbundenen Dorsalfurchen, von *Limnius* ausserdem durch schmäleres Sch. etc. abweichend (Fg. 46).



Fg. 46. *Latelmis.*

Käfer schwarz, kaum sichtbar, dunkel behaart, mit leichtem Kupfer- oder Bronzeschein, die F. u. Tr. ganz oder zum Teile rostrot.

1″ Die dorsalen, vertieften 2 Streifen auf dem Hsch. konvergieren nach vorne; der Raum, den sie vorne einschliessen, ist viel schmäler als jener an der Basis. (2 grosse Arten:)

2″ K. glänzend, Fld. kürzer, nach hinten etwas erweitert. 2,8—3,2 mm. — T. 106, Fg. 4. — Nicht häufig, in den Beskiden zahlreich. **Germari** Er.

2′ K. matt, Fld. länger u. fast parallel, die dorsalen Längsfurchen am KSch. vorn weniger verengt. 2,8—3,2 mm. — T. 106, Fg. 5. — Bei uns überall nicht selten . . . . **Volckmari** Panz.

1′ Die dorsalen, vertieften 2 Streifen auf dem Hsch. konvergieren nicht deutlich nach vorne oder nur sehr unbedeutend; sie sind auch nahezu gerade; der Raum zwischen ihnen ist vorne fast so breit als an der Basis.

3″ OS. samt K. u. Hals nahezu matt, dicht u. deutlicher punktuliert, auch die

Fld. dichter skulptiert u. fast matt; letztere hinter der Mitte am breitesten. 2,5—2,6 mm. — (*L. rufiventris* Kuw., *lepidoptera* Kuw.) — T. 106, Fg. 6. — Selten . . . . **opaca** Müll.

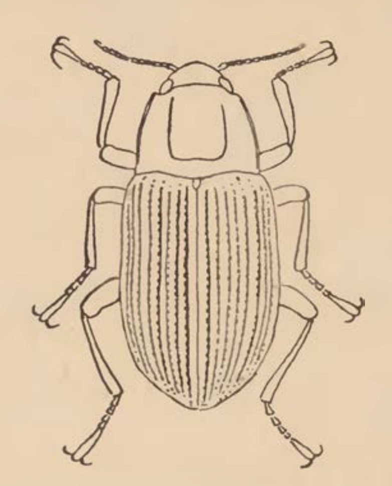
3′ OS. mehr weniger glänzend, K. matt, Hsch. äusserst fein punktuliert; Fld. in der Mitte am breitesten. 2,3—2,5 mm. — T. 106, Fg. 7. — Bayern, Kassel, Westfalen, Thüringen, Preussen, Beskiden . . . . . . **Mülleri** Er.

8. Gattung: **Helmis** Latr.

(*Elmis* Latr.)

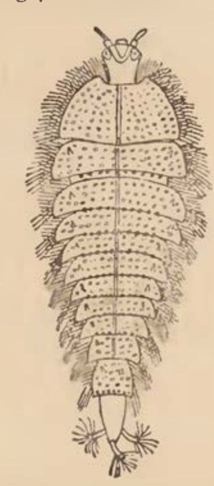
Die dorsalen, vertieften Längslinien sind vor der Basis miteinander verbunden u. die St. zeigt neben den Augen eine kurze Längsfurche. Gedrungene Formen (Fg. 47, Larve 48).

In rasch fliessenden Bächen, vorzüglich der Gebirge, unter Steinen u. im Moos.





Fg. 47. *Helmis.*



Fg. 48. Larve von *Helmis Maugei.*

1″ Hsch. fast so lang als breit, mit 2 breiten, nach aussen wulstartig begrenzten, hinten miteinander verbundenen Furchen. Fld. etwas, K. u. Hsch. stark matt, schwarz, F. u. B. ganz oder zum Teile braunrot. Die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen auf den Fld. etwas kielförmig erhöht. 2—2,4 mm. — (*H. Maugeti* Er. Strm.) — T. 106, Fg. 12. — In Gebirgsbächen, bei uns selten, häufiger in Mähren u. Schlesien . . **Latreillei** Bedel.

1′ Hsch. mit 2 normalen, schmal eingeschnittenen, hinten durch eine Querfurche verbundenen Längslinien; diese nach aussen fein kantig erhöht.

2″ Der SR. der Fld. bildet vorne, bei den HWinkeln des Hsch. einen stumpfen (Schulter)Winkel. Schwarz, Fld. meist bronzefarbig, F. u. B. ganz oder zum Teile braunrot. Hsch. etwas glänzend, die abwechselnden Zwischenräume (auch der 3. deutlich) rippenförmig erhaben: Stammform, oder der 3. Zwischenraum ist nahezu ganz flach, nur die seitlichen ungeraden Zwischenräume erhöht; der Hsch. ist entweder gedrängt punktiert, matt: v. *Megerlei* Dft. (*Kirschi* Gerh.), oder er ist im Mittelfeld etwas glänzend u. weniger gedrängt punktiert: v. *aenea* Müll. 1,5—2,5 mm. — (*H. confusa* Cast., *similis* Flach.) — T. 106, Fg. 13. — In Gebirgsgegenden häufig; die Stammform in Südwestdeutschland . . . . **Maugei** Bedel.

2′ Der SR. der Fld. in einer Flucht bis zu den HWinkeln des Hsch. gerundet verengt, ohne stumpfen Humeralwinkel; die abwechselnden Zwischenräume der Fld. mehr weniger kielförmig erhaben. Kleiner, schwarz, matt, Fld. mit groben Punktstreifen, oft rotbraun, F. u. B. ganz oder zum Teile rostrot. 1,5—1,6 mm. — (*H. caliginosa* Cast., *croatica* Kuw.) — Bei uns selten. **obscura** Müll.

9. Gattung: **Riolus** Muls.

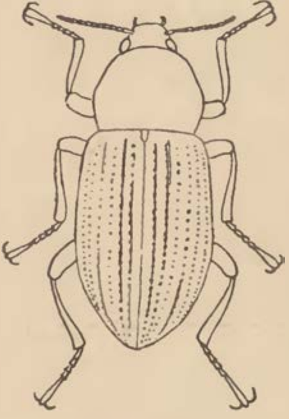
Einzige Gattung der *Helminthidae*, deren Hsch. weder Eindrücke noch Höcker oder Längsfurchen aufweist. — (Fg. 49.)

Die Arten leben nach Flach hauptsächlich in Bächen, welche Kalkboden durchfliessen.

1″ Der 3. u. 5. Zwischenraum der Streifen auf den Fld. stärker erhaben als die andern.

2″ Schwarz, mit Bronzeglanz, spärlich behaart, Fld. hinten schwach zugespitzt. 1,5—1,7 mm. — (*R. Erichsoni* Kuw.) — T. 106, Fg. 8. — Bei uns die häufigste Art . . . . **cupreus** Müll.

2′ Grösser, dunkler gefärbt, fast matt, schwarz, Fld. mit Bronzeglanz oder Kupferschein, dichter, die abwechselnden Zwischenräume der Fld. fast streifig behaart, das Ende der letzteren zusammen mehr zugespitzt. 1,8—2,2 mm. — T. 106, Fg. 9. — Hessen, Kassel, Thüringen, ziemlich selten. **subviolaceus** Müll.



Fg. 49. *Riolus.*

1′ Der 3. u. 5. Zwischenraum nicht erhabener als die umgebenden, flach.

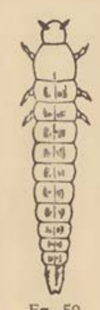
3″ Grösser, Hsch. vor der Mitte u. Fld. hinter der Basis mit querer Depression, Fld. breit, hinter der Mitte am breitesten. Schwarz, Fld. mit Bronzeglanz, F. rot, B. braun, Klauen rot. 2 bis 2,2 mm. — (*R. meridionalis* Grouv.) — T. 106, Fg. 11. — In Bayern bei Bruck an der Amper, sehr selten . . **sodalis** Er.

3′ Kleiner, länglicher, gleichmässig gewölbt, Fld. schlanker, mit feineren Streifen, der 7. Zwischenraum ist nur fein kielförmig erhaben. Schwarz, mit schwachem Kupfer- oder Bronzeglanz. F. u. Tr. rostrot, B. dunkelbraun. 1,5—1,7 mm. — (*R. orichalceus* Gyll.) — T. 106, Fg. 10. — Bayern, Nassau, Hessen, selten **nitens** Müll.

10. Gattung: **Macronychus** Müll.

Durch lange B., lange Tr. u. besonders starkes Klauengld. der letzteren, sowie langen Thorax, auf dem 2 Höcker stehen u. auffallend kurze F. ausgezeichnet.

Die Larve (Fg. 50) scheint sich von den *Helmis*-Larven hauptsächlich durch die seitlich nicht erweiterten Rückensegmente des Hsch. u. der 8 ersten Hlb. Segmente u. die über der Subanalplatte in 6—8 Büscheln vortretenden Tracheenkiemen zu unterscheiden. Sie lebt, wie der Käfer, im Wasser an untergetauchtem Holze. Zur Verpuppung verlässt sie das Wasser u. frisst sich in emporgetauchtem feuchtem Holze eine Puppenwiege. Die Puppe (Fg. 51) hat am VR. des Hsch. zwei sehr kräftige, an der Basis verdickte, dornförmige Borsten.



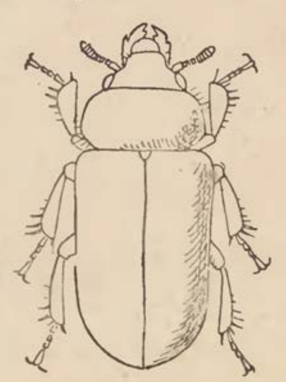
Fg. 50. Larve von *Macronychus.*

Fg. 51. Puppe v. *Macronychus.*

Langgestreckt, mit sehr langen B., schwarz oder braunschwarz, der VR. des Hsch. u. der VB. rotgelb durchscheinend, F. rotgelb, US. braun, B. rotbraun, mit schwärzlicher SchlSpitze u. SchnBasis, OS. u. die Höcker des Hsch. u. der Fld. gelblich behaart, Fld. vor den S. mit feinem Längskiel, die Scheibe flach, in dichten Reihen punktiert, diese hinten erlöschend. 2,8 bis 3,3 mm. — T. 106, Fg. 14. — In Flüssen u. Bächen, selten, aber oft gesellschaftlich. Bayern, Nassau, Thüringen, Preussen . **quadrituberculatus** Müll.

37. Familie. **Heteroceridae.**

Sägekäfer (Fg. 52). Durch etwas vorgestreckte, in der Mitte des AussenR. eingeschnittene oder gezähnte OKf., sehr kurze dicke F. von eigentümlicher Form, die bis zur Spitze der Fld. reichenden, vertikal stehenden Epipleuren u. besonders durch die mit langem Stachelkranze zum Graben eingerichteten Schn. ausgezeichnet (Fg. 53).

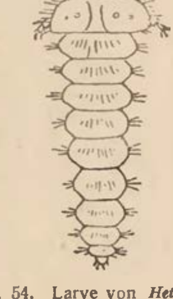




Fg. 52. *Heterocerus fossor.*



Fg. 53. VSchn. von *Heterocerus.*



Fg. 54. Larve von *Heterocerus fenestratus.*

An den 10- bis 11gldr. F. sind die 2 ersten Gld. etwas verdickt, kurz, Gld. 2 oder 2 u. 3 klein u. kurz, die folgenden meist breiter, stark gedrängt, nach innen gesägt. SchlDecken sind vorhanden.

Die 3 BrRinge der Larven sind stark entwickelt, die Hlb.-Segmente auffallend schmäler, Cerci nicht vorhanden, die B. mit einer einfachen, einzelnen Klaue (Fg. 54).

Die Tiere leben gesellschaftlich an schlammigen oder feinsandigen feuchten Ufern, wo sie seichte Gänge graben, wie die *Bledius*-Arten. Die Larven verfertigen sich bei der Verpuppung aus nassem Schlamm ein Nymphengehäuse. Die Käfer kommen, durch Treten oder durch Begiessen ihrer Gänge sofort auf die Oberfläche u. fliegen rasch ab.

Diese Familie ist in Europa durch nachfolgende 2 Gattungen vertreten.

1″ F. 10- oder 11gldr., vom 3. oder 5. Gld. an nach aussen gesägt. Körper mehr weniger abstehend oder geneigt behaart . . 1. ***Heterocerus*** F. 174.

1′ F. 8gldr., mit grossem, rundlichem Endgld., Gld. 3—7 kurz, einfach, gleichbreit. Körper kurz u. klein, die OS. fein anliegend behaart. 2. ***Micilus*** Muls. 177.

1. Gattung: **Heterocerus** Fabr.

(*Littorimus* Gozis.)

1″ HWinkel des Hsch. zur Basis ungerandet. (SchlLinien unvollständig.) AussenR. der Mandibeln in der Mitte mit starkem Zahne.

2″ Fld. mit äusserst feiner, gedrängter u. gleichmässiger Punktur, diese einfach. OS. glanzlos.

3″ Hsch. mit breitem, gelben SR., B. ganz gelb. Fld. meistens vorherrschend hell (gelb) gefärbt, oben fein, kurz geschoren behaart, ohne lange Haare dazwischen. OKf.-Basis bei grossen ♂ flügelartig gehörnt. 5—7,5 mm. — (*H. salinus* Kiesw., *maxillosus* Motsch., *cornutus* Motsch.) — T. 107, Fg. 1. — An salzhaltigen Gewässern stellenweise in Menge . . . **parallelus** Kryn.

3′ Hsch. dunkel, B. zum Teile schwarz, OS. vorherrschend dunkel gefärbt, die Makeln der Fld. gelbrot oder rostrot, eine kleine quere Makel ist neben dem Sch. gewöhnlich vorhanden. Bei grossen ♂ sind die OKf.-Zähne länger, der KSch. hat vorne einen queren Höcker. 4,8—6 mm. — (*H. rectus* Waterh., *Apfelbecki* Kuw.) — T. 107, Fg. 2. — An sandigen u. lehmigen Flussufern; bei Oderberg häufig . . . . **fossor** Kiesw.

2′ Fld. mit feiner, aber doppelter Punktur, zwischen den feinen, dichten Punkten am Grunde mit gedrängter mikroskopischer Punktulierung; ihre OS. etwas glänzend, dunkel, mit braungelben oder gelblichbraunen Makeln, eine neben dem Sch. meistens vorhanden. Hsch. dunkel, der SR. vorne mit einem roten Flecken oder (selten) schmal rötlich gesäumt, oder ganz schwarz. B. ganz oder zum grössten Teile dunkel. OS. wenig lang, ungleich behaart. 3,5—4,6 mm. — (*H. femoralis* Kryn., *arenarius* Kiesw., *archangelicus* Sahlb., *dentifasciatus* u. *Damryi* Kuw.) — T. 107, Fg. 3. — An salzhaltigen Gewässern u. am Meeresstrande . . . . **flexuosus** Steph.

1′ HWinkel des Hsch. zur Basis fein aber deutlich gerandet. AussenR. der OKf. in der Mitte nur eingeschnitten oder schwach gezähnt.

4″ Fld. mit kurzer, dichter, fest anliegender Grundbehaarung u. dazwischen mit viel längeren, abstehenden Haaren besetzt.

5″ Fld. sehr fein u. dicht punktuliert, die Grundbehaarung derselben ist äusserst fein, tomentartig, dunkel, die aufstehende Behaarung weich, dünn, nicht börstchenartig. B. ganz oder zum Teile dunkel. (Schenkellinien vollständig.)

6″ Grösser, schwarz, Fld. mit braunroten oder braungelben Flecken u. einer kleinen helleren Basalmakel neben dem Sch.; die aufstehende Behaarung ist schwarz. 4—4,5 mm. — T. 107, Fg. 4. — Norddeutschland, Rheinprovinz, Hanau, Nassau, nicht häufig . . . . **obsoletus** Curt.

6′ Kleiner, schwarz, Fld. mit 3 unterbrochenen, gezackten roten Querbinden, ohne Makel neben dem Sch., die aufstehende Behaarung bräunlich oder grau. 3,5—4,2 mm. — T. 107, Fg. 5. — An schlammigen Flussufern nicht selten . . . . **marginatus** F.

5′ Fld. mehr weniger stark punktiert; ihre Grundbehaarung ist sehr fein, kurz, weisslich oder mit weisslichen Härchen reichlich durchsetzt, die Härchen sind zur Spitze dicker als an der Basis, oft fast schüppchenförmig, die aufstehende Behaarung oft sehr lang, aber wenig dicht, oft etwas börstchenförmig. Die dunklen Fld. neben dem Sch. in der Regel ohne hellere Makel, die Scheibe mit 3 makelartig unterbrochenen, rotgelben, gebuchteten Querbinden. (HSchl.-Linie innen unvollständig.)

7″ Die kurze Grundbehaarung der Fld. ist wenig dicht u. ganz gleichmässig verteilt.

8″ Schwarz, auch die B. zum grössten Teile dunkel, Fld. feiner punktiert, die Grundbehaarung nicht auffallend weiss u. nicht schüppchenförmig, die längeren Haare dazwischen börstchenförmig, fast in regelmässigen Reihen stehend, die gelben Makelbinden am SR. saumartig verbunden. Hsch. dunkel. 3—3,5 mm. — T. 107, Fg. 9. — An der Meeresküste u. an sandigen Flussufern . . . . **hispidulus** Kiesw.

8′ Schwarz, Hsch. oft mit rostrotem SR., manchmal mit rötlicher MLinie, Fld. stärker punktiert, glänzend, die weisse Grundbehaarung kurz, weiss, schüppchenförmig u. wenig gedrängt, einförmig, die emporstehenden Haare spärlich, einfach haarförmig, nur im Profile gut sichtbar, die gelben Makeln erreichen den SR., sind aber daselbst nicht durch einen gelben Saum verbunden; Scheibe vorne mit Spuren von Streifen, vorne neben dem SR. gefurcht. 3,5—4 mm. — Schlesien bei Breslau, Mähren bei Paskau, nicht häufig.
pruinosus Kiesw.

7′ Die feine, kürzere Grundbehaarung ist (besonders hinten) zu helleren Flecken u. zackigen Querbinden wolkig verdichtet.

9″ OS. einfarbig dunkel, nur die Fld. manchmal an den S. mit 2 undeutlichen rötlichen Flecken; Fld. stark, fast grob punktiert, innen hinter der Basis mit Spuren von Längsstreifen, Hsch. schmäler als die Fld., äusserst dicht u. fein punktiert, in den VWinkeln oft rötlich. OS. gewölbt, zwischen der gewellten Grundbehaarung mit sehr langen, abstehenden, feinen Haaren, ebenso die B. einzeln lang behaart. 3—3,8 mm. — T. 107, Fg. 11. — Nassau, in Süddeutschland, Mähren, selten . . . . **crinitus** Kiesw.

9′ Dem *hispidulus* ähnlich, mit meistens reduzierten, düster roten, zackigen Fleckenbinden, ohne (selten mit) roter Basalmakel neben dem Sch.: *basimaculatus* nov., Krim), Hsch. fein aber viel deutlicher punktiert als bei den verwandten Arten, die Punkte gut isoliert, kleiner als jene der Fld.; letztere paralleler, weniger gewölbt, die Grundbehaarung auf den roten Zeichnungen verdichtet, die längere Behaarung dicht aber nur wenig lang, B. zum grössten Teile dunkel. 3—3,5 mm. — T. 107, Fg. 10. — Norddeutschland, sehr selten.
intermedius Kiesw.

4′ Fld. nur mit kurzer, schräg abstehender, wie geschorener oder fest anliegender, feiner Behaarung, dazwischen länger aufstehende Haare nicht vorhanden. OS. äusserst fein u. dicht punktuliert, etwas glänzend.

10″ Die gelbe Zeichnung der Fld. besteht neben der Naht aus zahlreichen doppelten Längsflecken, neben dem Sch. mit gelber, nach hinten stark verlängerter Basalmakel. (SchlLinien vollständig.)

11″ Grösser, Hsch. meist mit schmalem gelben SR., an den Fld. ist gewöhnlich der ganze R. gelb gesäumt, B. gelb, die Schn. auf der OKante geschwärzt. Bei kräftigen ♂ sind die SZähne der OKf. kräftiger u. der KSch. hat jederseits ein kleines, dornförmiges Zähnchen. 3—4,5 mm. — (*H. laevigatus* Panz., *Marshami* Steph., *pusillus* Waltl, *multimaculatus* Motsch.) — T. 107, Fg. 6. (Larve, siehe S. 174.) Häufig . . **fenestratus** Thunbg.

11′ Klein, dunkler, schwarz, Fld. mit kleinen aber in gleicher Weise gezierten Strichelmakeln, B. schwarz, mit schmal gelben Gelenken, OKf. u. KSch. beim ♂ u. ♀ einfach. 3—3,5 mm. — (*H. similis*, *pulchellus*, *oblongulus* Kuw.) — T. 107. Fg. 7. — Weit verbreitet, aber seltener als der vorige.
fusculus Kiesw.[1])

10′ Die Grundfarbe der Fld. ist rotgelb, die Naht u. 3 zackige Querbinden, welche den SR. nicht erreichen, schwarz, neben dem Sch. ohne gelbe Basalmakel. Schwarzbraun, die R. des Hsch. u. B. rotgelb. Kleine Art. (Schenkellinie unvollständig.) 2,8—3,5 mm. — (*H. pusillus* Steph., *minutus* Kiesw.) — T. 107, Fg. 12. — An Flussufern, oft in grosser Anzahl.
sericans Kiesw.

[1]) Diesem sehr ähnlich soll der *H. pulchellus* Kiesw. sein, den niemand kennt. Er soll sich durch längere, flachere Körperform, nach vorne kaum verengten Hsch. u. den in 2 Makeln aufgelösten gelben Skutellarfleck unterscheiden. 2 mm. — Wurde am Ufer eines Teiches bei Leipzig aufgefunden. — T. 107, Fg. 8.

2. Gattung: **Micilus** Muls.

Von *Heterocerus* durch sehr kleinen, kurzen, oben nur fein kurz u. anliegend behaarten Körper u. die nur 8gldr. F. mit nach aussen nicht sägeartig verbreiterten Gld., verschieden.

In Europa nur eine Art vertreten:

Gewölbt, fein, anliegend behaart, rotbraun, der K., manchmal auch die Mitte des Hsch., die M.- u. HBr. u. der grösste Teil des Bauches rostrot oder rostgelb. Hsch. stark gewölbt, reichlich so breit als die Fld., an den S. gerundet, Fld. wenig länger als zusammen breit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, mit angedeutetem Nahtstreifen. 1,3—1,5 mm. — T. 107, Fg. 13. — Bayern . . . . **murinus** Kiesw.

4. Familiengruppe. **Sternoxia.**

Körper länglich, gestreckt, behaart oder kahl. F. gesägt, gekämmt oder einfach schnurförmig, nur bei *Throscus* mit einer 3gldr. Keule. VBr. nach hinten über die VHü. verlängert, welche in eine entsprechende Höhlung der MBr. eingreift oder nach hinten einfach vorgestreckt, die MBr. übergreifend, aber in eine fast die ganze MBr. überragende Ausrandung eingefügt. HHü. mit ausgesprochenen Schl.-Decken (Fg. 55), welche bloss den *Cerophytiden* fehlen. Tr. 5gldr., manchmal die ersten 3—4 verbreitert u. abgeflacht. (Siehe Teil II, S. 4.)


Fg. 55. SchlDecken v. *Buprestis.*

Hierher gehören die *Buprestidae, Throscidae, Eucnemidae, Cerophytidae* und *Elateridae.* (Schmiede [Schnellkäfer], Dornhals- u. Prachtkäfer.)

Die Vertreter dieser Familiengruppe leben in ihren Jugendstadien im Holze.

Uebersicht der Familien:

1‴ Hlb.Sternite zwischen den einzelnen Hlbringen ohne sichtbare Gelenkhaut, die 3 letzten Sternite scharf getrennt, die 2 ersten miteinander verwachsen. Der Hsch. ist fest an die Fld. angeschlossen u. gestattet keine Bewegungen nach auf- und abwärts . . . . ***Buprestidae*** 178.

1″ Hlb.-Sternite ohne sichtbare Gelenkhaut; alle Sternite voneinander scharf getrennt, entweder alle beweglich oder alle in starrer Verbindung.

2″ Die F. vor den Augen an den S. eingefügt, der KSch. vor der FEinlenkung nicht dreieckig verbreitert. VBr.-Fortsatz lang, parallel, die MBr. übergreifend u. an den VR. der HBr. angeschlossen. Der Hsch. fest an die Fld. angeschlossen, nach abwärts u. aufwärts nicht beweglich. VBr. nach vorne gerundet erweitert, den Mund von unten bedeckend. ***Trixagidae*** 199.

2′ Die F. zwischen den Augen in einem tiefen seitlichen Ausschnitte des K. eingefügt, einander mehr weniger genähert, der KSch. davor nach vorne stark verbreitert. VBr. hinter den VHü. zugespitzt u. in eine furchenartige Höhlung der MBr. artikulierend. Der Hsch. lose an die Fld. angeschlossen, nach ab- u. aufwärts beweglich . . . . ***Eucnemidae*** 201.

1′ Alle Hlb.-Sternite deutlich getrennt, der HR. des 4. (vorletzten) Sternites mit deutlicher, glänzender, gelber Gelenkhaut, nur das letzte Sternit ist frei beweglich.

3″ HHü. ohne Spur von SchlDecken, F. zwischen den Augen wie bei den Eucnemiden, aber auf der beulenförmig gehobenen St. eingefügt, der steil abgesetzte KSch. der Länge nach gekielt. OL. nicht sichtbar . ***Cerophytidae*** 208.

3′ HHü. mit SchlDecken. F. vor den Augen an den S. des K. eingefügt. ***Elateridae*** 208.

38. Familie. **Buprestidae.**

Prachtkäfer. Von den verwandten *Elateriden* u. *Eucnemiden* durch den Mangel einer Gelenkhaut zwischen dem letzten u. vorletzten Hlb.Sternite u. den Bau der VBr. verschieden, welche verhindert, dass sich der Hsch. nach aufwärts u. abwärts bewegen kann. Der letztere ist fest an die Fld. angeschlossen. Von den ihnen näher stehenden *Throsciden* durch die vorderen, in der Mitte nicht verwachsenen Hlb.Sternite verschieden.[1])

Die Larven leben im Holze, meist lebender Bäume u. in Pflanzenstengeln. Sie sind an dem sehr grossen Kopfe, kleinen Mund u. dem langgestreckten schmalen Hlb. leicht kenntlich. Sie sind fusslos. Bei vielen *Agrilus*-Arten haben dieselben am Ende des Hlb. 2 Hornspitzen.

Uebersicht der Tribus und Gattungen:

1″ Augen dem VR. des Hsch. stark genähert oder ihn berührend, die Schläfen viel kürzer als der Querschnitt der Augen.

2″ Die äussere Hälfte der gezähnten FGld. fein tomentartig behaart, die andere zum grössten Teile kahl. HschBasis 2buchtig, die Mitte nach hinten winkelig vorgezogen, die S. ungekantet. Ein deutliches Sch. fehlt. OS. gewölbt u. behaart . . . . **Sternocerini.**[2])

2′ Die äussere Hälfte der F. nicht tomentiert, meist einfach, wenig dicht behaart.

3″ Die Basis des Hsch. gerade oder doppelbuchtig, der mittlere Basalteil abgerundet oder über dem Sch. abgestutzt u. mit dem HWinkel in ziemlich gleicher horizontaler Linie gelegen. Die F. vom 3. oder 4. Gld. an nach aussen dreieckig erweitert.

4″ Die Klauen einfach, ungezähnt, selten mit einer Basalverdickung auf der InnenS., dann ist die Basis des Hsch. gerade abgestutzt.

5″ F. ungekniet, mit nicht auffällig verdicktem u. langem Basalgld., auch das 3. Gld. wenig verlängert, VSchl. ohne Zahn.

6″ Basis des Hsch. (u. der Fld.) mehr weniger doppelbuchtig, Basis der Fld. ohne wulstförmige, gerade Randung.

7″ Sch. klein, rund, dreieckig, mit stumpfer Spitze, seltener quer, der HR. in der Mitte ohne scharfe, nach hinten gerichtete Ecke. Die Basis der Fld. bildet keinen in den Hsch. einspringenden, stumpfen Winkel.

8″ Die gesägten FGld. auf der AussenS. ganz matt oder mit einer kleineren, dicht punktulierten, matten Fläche . . . . **Buprestini.**

9″ Basis des Hsch. vor dem Sch. ohne, oder nur mit einem kleinen Punktgrübchen. Der K. ist der Länge nach tief gefurcht.

10″ Erstes Gld. der HTr. kaum länger als das zweite. St. schmal, nicht breiter als ein Auge, stark konkav. Sch. fehlt . . . . . **Steraspis** Solier.[3])

10′ Erstes Gld. der HTr. so lang als die 2 nächsten zusammen. St. breit, viel breiter als ein Auge, normal, mit Längsfurche. Sch. klein aber deutlich. **Chalcophora** Sol. 181.

---

[1]) Diese Familie zerfällt in 2 UFamilien in nachfolgender Weise:

a″ S. des Hsch. ohne eingeschnittene FFurchen, B. nicht in besonderen Gruben einlegbar, Schl. u. Schn. nicht verbreitert, erstere ohne Rinnen zur Aufnahme der Schn., letztere ohne vollständige TrFurchen. **Buprestidae.**

a′ Hsch. dicht unterhalb des scharfen SR. mit tiefen, eingerissenen FFurchen, in welchen die F. in der Ruhe versteckt sind, Schl. u. Schn. verbreitert u. abgeflacht, erstere in besonderen Gruben einlegbar, Schl. mit vollständigen Rinnen zum Einlegen der Schn., letztere mit vollständigen Rinnen zum Einlegen der Tr. . . . . **Galbellinae.**

Zu der letzteren UFamilie gehört die Gattung *Janthe* Mars. = *Galbella* Westw. mit einer Art: *felix* Mars. aus Kleinasien u. Syrien. Die *Galbellinae* vermitteln einen natürlichen Uebergang zu den Trixagiden.

[2]) Hierher *Sternocera* Esch. u. *Julodis* Esch., die bei uns nicht vertreten sind.

[3]) Kommt in unserer Fauna nicht vor.

9′ Basis des Hsch. vor dem Sch. mit 2 genäherten, oft halbmondförmig ineinander geflossenen Punktgrübchen. 1. Gld. der HTr. kaum länger als das 2.

11″ OS. unbehaart, aber oft in den Vertiefungen mit kreideartigem Sekret.

12″ Hsch. ohne glatte, auffällig begrenzte Spiegelflecken.

13″ Körper gewölbt, Fld. mit scharf eingeschnittenen, verrunzelten Streifen. ***Psiloptera*** Sol.[1])

13′ Körper flach, Fld. dicht punktiert, dazwischen mit einzelnen Punktreihen u. oft mit reihig angeordneten, kleinen, unpunktierten Stellen.

14″ Fld. an der Spitze kaum schwanzförmig verlängert, daselbst ungezähnt. ***Perotis*** Spinola 181.

14′ Fld. an der Spitze schwanzförmig verlängert, daselbst ausgerandet u. gezähnt. Hsch. herzförmig . . . . ***Latipalpis*** Spinola.[1])

12′ Hsch. herzförmig gebaut, mit glatten Spiegelflecken. ***Capnodis*** Eschsch. 181.

11′ OS. zum Teile behaart, Fld. mit kleinen Haarmakeln oder langen, hellen Haarflecken. Körper sehr gedrungen, kurz gebaut, gewölbt, Hsch. ohne Spiegelflecken . . . . ***Cyphosoma*** Mnnh.[1])

8′ Die gesägten FGld. glänzend, einzeln punktiert, am AussenR. ohne fein punktierte Fläche.

14a″ Augen nach hinten nicht oder schwach konvergierend, am Scheitel nicht genähert, S. des Hsch. nicht buckelig erweitert.

15″ Fld. mit Streifen, dazwischen oft mit reihig gestellten, glänzenden Reliefs.

16″ Die fein gekerbte SR.-Kante ohne scharf begrenzte, strichförmige Randung.

17″ Sch. rundlich, klein, Fld. mehr weniger schwanzförmig verlängert. Hsch. mit 2 kleinen Punktgrübchen vor dem Sch. . . ***Dicerca*** Eschsch. 182.

17′ Sch. quer, Hsch. meist mit glatter, schmaler MLinie. ***Poecilonota*** Eschsch. 183.

16′ Die glatte SR.-Kante des Hsch. strichförmig gerandet, meist vorne verkürzt, Fld. mit scharf eingeschnittenen Streifen, seltener mit Punktreihen u einigen Rippen.

18″ Sch. klein; F. vom 3. Gld. an der Spitze dreieckig erweitert.

19″ Körper abgeflacht, Augen von der OKf.-Basis entfernt stehend. ***Buprestis*** Lin. 184.

19′ Körper gewölbt, zylindrisch, die Augen die OKf.-Basis erreichend. ***Yamina*** Kerremans.[1])

18′ Sch. ziemlich gross, F. vom 4. Gld. an der Spitze sägeartig erweitert. ***Eurythyrea*** Sol. 184.

15′ Fld. dicht irregulär punktiert, manchmal dazwischen mit einigen angedeuteten Rippen, ohne glänzende Reliefs.

20″ Die F. vom 4. Gliede an schwach sägeförmig erweitert. Fld. manchmal mit 4 schwachen Rippen, die Spitzen oft dornförmig ausgezogen. ***Melanophila*** Eschsch. 186.

20′ Die F. vom 3. Gld. an schwach sägeartig erweitert, Fld. ohne Rippen, die Spitzen nicht dornförmig ausgezogen, die Punkte der OS. zu 2 einander genähert, querwellig angeordnet . . . . . . ***Phaenops*** Lacord. 186.

14a′ Augen nach hinten stark konvergierend u. am Scheitel einander mässig genähert, Hsch. an den S. dicht hinter der Mitte stark buckelig erweitert, mit verrundetem, ungerandetem SR., die HWinkel zugespitzt. ***Pseudocastalia*** Kr.[1])

7′ Sch. dreieckig oder quer, hinten in der Mitte zugespitzt.

21″ Sch. quer, der HR. in der Mitte mit kurzem Vorsprung, Basis des Hsch.

---

[1]) Kommt in unserer Fauna nicht vor.

einfach doppelbuchtig, der scharfe SR. ohne RLinie, FGld. ohne matt punktierte Fläche am AussenR. (Siehe: *Poecilonota* Eschsch.)

21′ Sch. quer oder dreieckig, der HR. mit scharfer, aber oft kurzer Spitze. Basis der Fld. gegen die Basis des Hsch. stumpfwinkelig vortretend, die erweiterten FGld. am AussenR. mit dicht punktierter matter Fläche. ***Sphenopterini.***

Hieher als einzige Gattung . . . . ***Sphenoptera*** Sol. 186.

6′ Basis des Hsch. gerade abgeschnitten, die Basis der Fld. oft wulstförmig gerandet, der BasalR. häufig der Länge nach fein gestrichelt.

22″ Körper abgeflacht, Fld. dicht punktiert, ohne Streifen oder Punktreihen, die Epipleuren von der Mitte zur Spitze verbreitert, Sch. dreieckig, Klauen einfach . . . . ***Anthaxiini.***

Hierher als einzige Gattung . . . . . ***Anthaxia*** Eschsch. 187.

22′ Körper gewölbt, meist zylindrisch, Fld. mit Streifen oder Punktreihen, die Epipleuren von der Mitte verschmälert oder fehlend. Klauen mit einer zahnartigen Basalverdickung auf der Innenseite . . ***Acmaeoderini.***

23″ Sch. klein, rundlich, aber deutlich sichtbar.

24″ Das Klauengld. doppelt so lang als der Lappen des vorhergehenden Gld. OS. schwarz mit gelben Flecken . . . . ***Ptosima*** Sol. 190.

24′ Das Klauengld. kurz, den Lappen des vorhergehendon G d. wenig überragend. Metallisch blau oder grün . . . . . . ***Polyctesis*** Mars.[1])

23′ Sch. fehlend . . . . ***Acmaeodera*** Eschsch. 190.

5′ F. schwach gekniet, mit langem, dickem Basal- u. langem 3. Gld., Gld. 2 von der Länge des 4. u. der folgenden. Augen am Scheitel ziemlich genähert, stark schräg gestellt u. nach hinten konvergierend. Fld. mit stumpfwinkelig in den Hsch. eingreifender Basis. VSch. verdickt u. mit grossem Zahne bewaffnet. Fld. meist mit gereihten Goldgrübchen . ***Chrysobothrini.***

Hierher nur eine Gattung in Europa . . ***Chrysobothris*** Eschsch. 191.

4′ Klauen mit grossem Zahne, die Basis jeder Fld. stumpfwinkelig in den Hsch. eingreifend. Sch. nach hinten zugespitzt . . . . . ***Agrilini.***

25″ SR. des Hsch. einfach, Sch. ungekielt . . . ***Coraebus*** Laporte 191.

25′ Hsch. mit doppelter SR.-Linie, Sch. meistens mit einem feinen Querkiele. ***Agrilus*** Curtis 192.

3′ Die Basis des Hsch. vor dem äusserst kleinen Sch. stumpfspitzig vorragend, erstere daselbst viel weiter nach hinten gerückt, als die HWinkel. K. vorne tief eingedrückt. F. mit 5gldr., gesägter Keule. Klauen gezähnt. Körper kurz u. breit, ziemlich dreieckig, klein . ***Trachydini.***

26″ Hsch. ohne Grube bei den VWinkeln, Fld. ohne Kiellinie. ***Trachys*** Fabr. 197.

26′ Hsch. in der Nähe der VWinkel mit einer Grube, Fld. mit einer von der Schulterbeule nach hinten verlaufenden Kiellinie. ***Habroloma*** Thoms. 198.

1′ Augen vom VR. des Hsch. weit entfernt, die Schläfen grösser als der Querdurchmesser der Augen, letztere, von oben gesehen, am vordersten SR. des K. stehend, die FEinlenkung einander stark genähert u. fast auf der US. befindlich. Fld. mit u. ohne Punktreihen. Klauen gezähnt. Körper lang u. schmal, klein . . . . ***Aphanisticini.***

27″ F. mit 6gldr. gesägter Keule. K. reichlich so breit als der Hsch., dieser gewölbt, einfach, mit feiner, herabgebogener SR.-Linie, Fld. mit nicht deutlich gereihter Punktur . . . . ***Cylindromorphus*** Kiesenw. 198.

27′ F. mit 4gldr., gesägter Keule. K. etwas schmäler als der Hsch., gefurcht, Hsch. mit feinem, aufgebogenem SR. u. mit einer Querfurche in der Mitte, welche selten fehlt, Fld. mit Punktreihen, Tr. auffallend kurz. ***Aphanisticus*** Latreille 199.

---

[1]) In unserer Fauna nicht vertreten.

1. Gattung: **Chalcophora** Sol.

Marienprachtkäfer. Durch die Grösse des Körpers, gefurchten K., regelmässig doppelbuchtige Basis des Hsch., kleines, rundes Sch. u. gestrecktes Basalgld. der HTr. charakterisiert.

Die Larven (Fg. 56) leben unter Baumrinden, u. zwar besonders an Stöcken, wo sie das ganze Holz zuweilen so in Wurmmehl verwandeln, dass es auseinander fällt.

Bei uns ist nur nachfolgende Art vertreten:

Lang oval, US. kupferglänzend, OS. erzbraun, die vertieften Stellen kupferig mit Messingglanz. Hsch. mit länglichen, dichter u. feiner punktierten Unebenheiten, in der MLinie glatt, Fld. mit 4 breiten, vorne verkürzten Längsfurchen, wovon die mittleren undeutlicher u. auch hinten verkürzt sind, der Grund dieser Furchen u. ein flacher Eindruck hinter der Mitte dicht u. fein verrunzelt, der Nahtwinkel kurz zugespitzt. 24—30 mm. — T. 118, Fg. 4. — In Kieferwaldungen, stellenweise, im Juli, häufig. **Mariana** L.



Fg. 56. Larve von *Chalcophora*.

2. Gattung: **Perotis** Spinola.

(*Aurigena* Laporte.)

Hsch. ohne auffällig begrenzte Spiegelflecken, dicht punktiert, mit zwei kleinen Punktgrübchen vor dem Sch., Basis doppelbuchtig, einfach. Fld. dicht punktiert, mit einigen 3—4reihig angeordneten, kleinen, flachen, unregelmässigen Erhabenheiten dazwischen, welche auf unterbrochene Rippen zurückzuführen sind, am Ende spitzig zugerundet, ohne schwanzförmige Verlängerung. Körper breit oval, etwas abgeflacht, US. u. K. fein behaart. —

Bei uns durch eine Art vertreten.

Unten glänzend kupferrot, oben matt dunkel kupferig, dicht punktiert, Hsch. stark quer, von der Breite der Fld., letztere mit abgestumpftem Nahtwinkel. 16—25 mm. — (*P. europaea* Ab.) — T. 118, Fg. 5. — Im südlichen Europa auf Pistazienbüschen u. in Gärten unter der Rinde der Obstbäume häufig, bei uns sehr selten: Ostdeutschland, Württemberg . . . . **lugubris** Fbr.

3. Gattung: **Capnodis** Eschsch.

Hsch. herzförmig gebaut, mit auf dicht punktiertem Grunde scharf begrenzten, grösseren, regelmässigen, glänzenden, unpunktierten Spiegelflecken, vor dem Sch. mit einem tiefen hufeisenförmigen Grübchen. Sch. klein, rundlich. Fld. mit ausgesprochenen Punktstreifen u. kurz schwanzförmiger, am Ende abgestutzter Spitze. Erstes Gld. der HTr. nicht länger als das zweite. O.- u. US. meist am Grunde der Punktur mit kreideweissem Sekret ausgefüllt. Körper hart u. hornig.

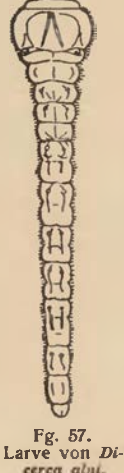
Die Larve von *C. tenebrionis* lebt unter der Rinde von Schlehen u. ist weiss mit schwarzen OKf.; das 1. HlbSegment ist gross, viel breiter als die folgenden, diese allmählich an Grösse abnehmend, das Analsegment am Ende gespalten, ohne Hornzange.

1″ Grösser, schwarz, wenig glänzend, Hsch. auf dicht punktiertem u. mit weissem Sekret gefülltem Grunde, an der Basis mit 3 grösseren Spiegelflecken, davon einer vor dem Sch., ausserdem mit 2 rundlichen, jederseits auf der Scheibe u. ein länglicher in der MLinie, ausserdem mit einigen kleineren zerstreuten spärlich besetzt; Fld. mit punktierten (weissen) ziemlich grossen Querflecken. 26—34 mm. — T. 118, Fg. 6. — Im südlichen Mähren, selten . . . . **cariosa** Pallas.

1' Kleiner, schwarz, matt, Hsch. auf dicht punktiertem, weissem Grunde an der Basis mit 2 grösseren Spiegelflecken, einem länglichen in der Mitte u. jederseits einem runden vor den Seiten, ausserdem mit zahlreichen kleinen, glänzenden Erhabenheiten besetzt; Fld. nur mit kleinen, weissen, rundlichen Flecken. 22—25 mm. — T. 118, Fg. 7. — Bayern, Böhmen u. Mähren, an Schlehen, selten . . . . **tenebrionis** Lin.

4. Gattung: **Dicerca** Eschsch.

Hsch. etwas herzförmig gebaut, vor dem kleinen, rundlichen Sch. mit 2 genäherten Punktgrübchen, Fld. mit Streifen, hinten scharf u. kurz gekielten Zwischenräumen u. meist auch der Länge nach angeordneten glatten Erhabenheiten auf der Scheibe, die Spitze schwanzförmig verlängert u. am Ende abgestutzt, die S. vor der Spitze ausgeschweift. Die FGld. ohne matte, punktierte SFläche (Fg. 57, Larve).



Fg. 57. Larve von *Dicerca alni.*

Die ♂ haben an der InnenS. der MSchn. einen mehr weniger entwickelten Zahn. Die Arten sind dunkel bronzefarbig mit hellerer, lebhafter gefärbter US.

Nach Klingelhöffer erscheint *D. berolinensis* im Juni in heisser Mittagszeit an anbrüchigen Rotbuchen mit dürren Blättern, begattet sich hier u. legt auch in dieser Zeit ihre Eier in die Ritzen ab. Die Larve, deren Lebenszeit mehrere Jahre dauern muss, macht starke Gänge, selbst in das grüne Holz, verstopft dieselben hinter sich mit Wurmmehl u. legt zuletzt das Puppenlager in der Nähe der OFläche an.

1" Fortsatz der MBr. längs der Mitte gefurcht, die SR. sind glatt. Die schwanzförmige Spitze der Fld. ist ziemlich lang u. oben erreichen 1—2 Kiele den HR. Hsch. vor der Basis schwach eingeschnürt.

2" Die schwanzförmige Verlängerung der Fld. ist an der Spitze mehr weniger ausgerandet, jede mit deutlicher Innen- u. Aussenecke.

3" Das ♂ hat auf der InnenS. der MSchn. nur einen ganz schwachen, beulenartigen Winkel. Hsch. dicht u. grob, etwas verrunzelt punktiert, ohne deutliche Spiegelflecken; Fld. mit regelmässigen, kurzen Streifen, welche nur an den S. deutlicher vereinzelt sind, ohne deutliche Spiegelflecken. 19—22 mm. — (*D. carniolica* F., *reticulata* F., *subrugosa* Payk.) — T. 118, Fg. 8. — Ostdeutschl., Preussen, Böhmen, selten . . . . **aenea** Lin.

3' Das ♂ hat auf der InnenS. der MSchn. vor der Mitte einen grossen Zahn. Fld. mit glatteren Fensterfleckchen.

4" Hsch. ohne deutliche MFurche. Fld., mit Ausnahme der Naht, gedrängt u. fein punktiert, in der Punktur die Streifen nicht oder wenig erkennbar, gegen die Naht zu jedoch vorhanden. Die VBrFurche ist beim ♂ u. ♀ fast kahl, höchstens, wie die US. beim ♂, mit einzelnen weissen, wolligen Haaren besetzt. Dunkle, fast schwarze Expl. sind a. *obscura* Schilsky. 20—24 mm. — (*D. calcarata* Schall.) — T. 118, Fg. 9. — In Buchenwäldern, vom Juni bis August . . . . **berolinensis** Hrbst.

4' Hsch. mit flacher, aber deutlicher MFurche. Fld., mit Ausnahme der Umgebung der Naht, dicht u. stark punktiert, in der Punktur die etwas gröberen Punktstreifen erkennbar, die Streifen in der Nähe der Naht stärker punktiert als ihre Zwischenräume, u. rissig vertieft. Die Längsfurche der VBr. ist beim ♂ sehr dicht u. fein mit greisen Haaren tomentiert. Ganz dunkle, wenig metallische Stücke sind die Nigrinoaberration: *nigricans* Schilsky. 16—20 mm. — (*D. fagi* Lap.) — T. 118, Fg. 10. — Bei uns überall, an anbrüchigen Buchen u. Erlen, nicht häufig . . . . . **alni** Fisch.

2' Die schwanzförmige Verlängerung hinten parallel, am Ende abgestutzt u. am AussenR. ungezähnt. Hsch. mit einer tiefen u. 2 seichteren Längsfurchen u. zahlreichen kleinen Spiegelflecken, Fld. mit normalen, starken Punktstreifen, die verschieden runzelig punktierten Zwischenräume, wenigstens innen, viel breiter als die Streifen. Dunkle Stücke (Nigrino) sind a. *opaca* Schilsky. 16—18 mm. — (*D. furcata* Thunbg.) — T. 118, Fg. 11. — In Bayern, Sachsen, Preussen, Böhmen, sehr selten, aber bis nach Ostsibirien verbreitet . . . . **acuminata** Pall.

1' Fortsatz der VB. zwischen den VHü. nicht gefurcht, bis an den R. rugos punktiert. Die schwanzförmige Verlängerung der Fld. kurz, seitlich ungezähnt. Hsch. quer, stark herzförmig gebaut, an der Basis stark eingeschnürt, oben mit 3—5 Längsfurchen, wovon die seitlichen undeutlicher u. durch einen Schrägeindruck hinter der Mitte unterbrochen sind. Fld. mit starken Punktstreifen u. zahlreichen glatten Fensterflecken. 12—15 mm. — (*D. quadrilineata* Hrbst.) — T. 118, Fg. 12. — Pommern, Preussen, Sachsen, Böhmen, auf Kiefern, sehr selten . . . . **moesta** Fabr.

5. Gattung: **Poecilonota** Eschscholtz.

Von *Dicerca* durch flachere, kürzere Körperform u. ein grösseres, queres Sch. unterschieden. — Die Augen stehen etwas schräg u. sind hinten leicht genähert.

Die Larven u. Käfer leben an verschiedenen Laubhölzern, besonders in Aspen u. Linden.

1" US. glänzend kupferig, OS. kupferig oder bronzefarbig mit zahlreichen schwarzen, glatteren Flecken. Fld. kurz schwanzförmig ausgezogen, die S. vor der Spitze leicht ausgeschweift, die Spitze abgestutzt, Innen- u. Aussenwinkel schwach zähnchenförmig vortretend:

Untergattung: **Poecilonota** s. str.

Kupferfarbig, Hsch. quer, stark u. dicht, jederseits grob runzelig punktiert, Fld. mit groben Punktstreifen u. zahlreichen, bronzefarbigen, fein verrunzelten Flecken. 13—19 mm. — (*P. conspersa* Gyll.) — T. 118, Fg. 13. — An den Stämmen von *Populus tremula* L. u. *alba* L. nicht selten, auch an andern Laubbäumen . . . . **variolosa** Payk.

1' US. glänzend metallisch grün, Grundfarbe der OS. metallisch grün oder blau, mit kleinen schwarzen Flecken. Fld. nicht schwanzförmig verlängert, zur Spitze abgerundet u. hier der R. sägeartig gezähnt. Bei den ♂ ist die VBr. in der Mitte dichter u. länger behaart.

Untergattung: **Lampra** Spin.

2" Das Sch. ist stark quer, mit scharfen HEcken. Die schwarzen Gitterflecken auf den Fld. sind klein u. zahlreich; Fld. neben den S. mehr weniger deutlich purpurrot.

3" Hsch. von der Basis zur Spitze allmählich verengt, der VR. ist viel schmäler als die Basis.

4" Spitze des Hlb. beim ♀ am HR. dreieckig ausgeschnitten, beim ♂ breit ausgerandet mit kurzen u. breiten seitlichen Aussenzähnen. Hsch. gewöhnlich ohne deutliche schwarze MLinie, Fld. mit spärlicheren schwarzen Fensterflecken, dieselben fehlen der: a. *immaculata* Schilsky. Körper breiter gebaut. 12—15 mm. — (*P. fastuosa* Duv.) — T. 118, Fg. 14. — An Lindenstämmen, Ende Mai u. im Juni . . . . **rutilans** Fbr.

4' Spitze des Hlb. wie beim ♀ der vorigen Art, beim ♂ ist der HR. des letzten Tergites fast abgestutzt u. die Aussenecken sind schmal dornförmig ver-

längert. Hsch. mit schwarzer MLängslinie u. einigen dunklen Scheibenflecken, die blauschwarzen Fensterflecken viel zahlreicher gestellt. Körper schmäler gebaut. 11—14 mm. — (*P. limbata* Mnnh., *dives* Guilleb.) — Elsass, Schlesien, Ostdeutschland; bei uns selten . . . . . **decipiens** Mnnh.

3′ Hsch. vor der Mitte am breitesten, von da zur Basis schwach ausgeschweift u. hier kaum breiter als an der Spitze. Körper auffallend schmal, wie bei *decipiens* gefärbt. 11—12 mm. — (*P. hieroglyphica* Muls., *Guiraoi* Fairm.) Nach Schilsky in Ostpreussen . . . . **Solieri** Laporte.

2′ Das Sch. ist schwach quer, wenig breiter als lang, die MEcken am HR. undeutlich. Grün, 2 Flecken am Hsch. u. einige meist in Makeln aufgelöste Querbinden auf den Fld. schwarzblau. 7—11 mm. — (*P. 10-punctata* F.) — Im Elsass, selten . . . . **festiva** Lin.

6. Gattung: **Eurythyrea** Solier.

Von *Buprestis* durch grösseres Sch. u. die meist erst vom 7. Gld. an dreieckig erweiterten FGld. verschieden. Der Körper ist ziemlich gross, meist lebhaft metallisch grün, seltener blaugrün, die S. der Fld. oft mit einem purpurroten, metallischen Längsstreif. Die Fld. münden gewöhnlich in 2 meist stumpfe Zähnchen aus. —

Die Larven der Eurythyreen leben vorzüglich in Laubhölzern. Den Käfer fand man mehrfach in Häusern, in denen Laubholzbalken zur Deckung oder Dielung verwendet wurden. Die Arten sind selten.

1″ Sch. stark quer, doppelt so breit als lang, quer oval. Hsch. hinter der Mitte jederseits mit 2 quer stehenden Grübchen, die seltener fehlen. Zwischenräume der Fld. flach, nur an der Spitze gewölbt. Metallischgrün, die Fld. oft mit blauer Grundfarbe, neben den S. mit purpurrotem, oft undeutlichem Längsstreifen; US. meistens kupferig, sehr glänzend. 15—23 mm. — (*E. quercus* Hrbst., *aurulenta* Rossi.) — T. 118, Fg. 19. — Bei uns überall vorkommend, aber stets als Seltenheit bekannt. In Bosnien sammelte sie Prof. Zoufal an geschälten Kieferstämmen, in deren Ritzen die ♀ die Eier ablegten. **austriaca** Lin.

1′ Sch. herzförmig gebaut, sehr wenig breiter als lang; Hsch. normal ohne Grübchenreihe hinter der Mitte.

2″ Die St. zwischen den Augen nicht ganz parallel, sondern nach hinten verschmälert, hinten mit Scheitelgrübchen u. aus diesem nach hinten mit einer Längsrinne; Fld. mit breiten, flachen Zwischenräumen, auch an der Spitze nur gewölbt, nicht gekielt, S. mit goldrotem Längsstreif auf lebhaft metallisch grünem Grunde, der äussere Spitzenzahn kurz u. stumpf, oft undeutlich. 16—24 mm. — (*E. micans* F.) — T. 118, Fg. 21. — In Tirol; bei uns noch nicht gefunden . . . . **marginata** Oliv.

2′ F. schon vom 3. Gld. an schwach dreieckig erweitert. Die St. zwischen den Augen vollkommen parallel, hinten ohne Scheitelgrübchen, aber mit feiner Scheitelrinne in der Mitte; Fld. ohne Goldstreif an den S., die Zwischenräume der Punktstreifen stark gewölbt, hinten kielartig gehoben, die 2 Spitzenzähne scharf zugespitzt u. kräftig entwickelt. Lebhaft metallisch goldgrün. 16—24 mm. — (*E. carniolica* Hbst., *similis* Schh.) — T. 118, Fg. 20. — Hessen, Westdeutschland, Nassau, Preussen. Höchst selten. **scutellaris** Oliv.

7. Gattung: **Buprestis** Linné.

(*Ancylochira* Eschsch.)

Sch. klein. F. vom 3. Gld. an dreieckig erweitert. Augen die OKf.-Basis nicht berührend; Hsch. an den S. zum grössten Teil strichförmig gerandet. Körper abgeflacht (Fg. 58, Larve).

Die ♂ haben gewöhnlich am InnenR. doppelbuchtige Schn. u. an der Spitze einen nach aufwärts strebenden Stiftzahn. — Die einheimischen Arten leben auf Nadelhölzern. Man findet die Käfer im Sommer in der Mittagszeit auf geschlagenen Stämmen sich sonnend.

1″ Fld. ohne gelbe Flecken.

2″ Die Punktreihen der Fld. stehen nicht in strichförmig vertieften Streifen, die Spitze abgerundet, nur mit einem kleinen Nahtwinkelzähnchen bewehrt; Zwischenräume der Punktreihen dicht punktiert, flach, die abwechselnden stärker gewölbt. Kupferrot, die Fld., mit Ausnahme der Naht u. des SR., blaugrün. 18—21 mm. — (*B. splendida* Payk., *splendens* Fbr., *pretiosa* Hbst.) — Im Hochgebirge, aber auch bei Berlin u. in Norddeutschland einige Male gefunden. Bis nach Nordamerika verbreitet. **aurulenta** Lin.

2′ Die Punktreihen der Fld. stehen in strichförmig vertieften Streifen, die Spitze mit einem Naht- u. Aussenzähnchen. Körper metallisch grün, erzbraun oder kupferfarbig. — (Die 2 nachfolgenden Arten sind einander sehr ähnlich.)

3″ Körper kürzer u. breiter gebaut, FldSpitze stark schräg nach innen zum Nahtwinkel abgestutzt. K. u. Hsch. dicht u. grob punktiert, die Fld. mit starken, an der Naht kaum schwächeren Punktstreifen. Hsch. reichlich doppelt so breit als lang, dicht vor der Basis am breitesten, die S. nach vorne stark gerundet verengt, Körper ungefleckt, manchmal ein kleiner gelber Fleck in den VWinkeln des Hsch. u. 2 am letzten HlbSternite: a. *bimaculata* Kr., oder es ist noch der VR. des K. gelb gefleckt: a. *bisornata* Fleisch., oft ist nur der K. allein am VR. gefleckt: a. *signaticeps* Fleisch; Exemplare mit schwärzlicher OS. sind a. *obscura* Schilsky. 12—18 mm. — T. 118, Fg. 15. — In lichten Nadelholzwäldern nicht selten . . . . **rustica** Lin.

Fg. 58. Larve von *Buprestis* (*flavoguttata*) (Perris).

3′ Körper länger u. schmäler gebaut, meistens auch etwas grösser, FldSpitze zwischen den Zähnchen gerade abgeschnitten. K. u. Hsch. weniger grob u. etwas spärlicher punktiert, die Fld. mit feinen, an der Naht noch feineren Streifen. Hsch. nicht ganz doppelt so breit als lang, dicht vor der Basis am breitesten u. von da nach vorne in fast gerader Linie verengt; auf dem vorderen Teil des K. mit einigen gelben Flecken, auch die S. in der Nähe der VWinkel des Hsch. u. 2 oft zusammengeflossene Makeln am letzten Sternite gelb. Manchmal sind weitere Sternite an den S. gelb gefleckt: a. *inframaculata* Fleisch. Stücke mit schwärzlicher OS. sind a. *nigricans* Schilsky, mit 4 quer stehenden Punktgrübchen am Hsch.: a. *quadristigma* Hrbst. 12—20 mm. — (*B. punctata* F.) — T. 118, Fg. 16. — In Nadelholzwäldern, im Juni u. Juli, nicht häufig . . . . . **haemorrhoidalis** Hrbst.

1′ Fld. mit gelben Flecken oder unterbrochenen Querbinden; Hsch. gelb gesäumt; US. gelb gefleckt.

4″ FldR. hinter den Schultern stark gerundet erweitert u. dahinter etwas ausgeschweift. Schwarz mit Erzglanz, Fld. mit 4 gelben Schrägflecken, der erste steht an der Basis, der letzte vor der Spitze, die vorderen sind oft, seltener alle der Länge nach miteinander verbunden, manchmal sind die Flecken klein: a. *maculata* F., seltener sind davon nur einzelne kleine Punktflecken vorhanden: a. *tristis* Schilsky. 14—20 mm. — (*B. flavomaculata* F., *flavopunctata* Deg.) — T. 118, Fg. 17. — Im Nachsommer auf geschlagenem Kiefernholz . . . . **novemmaculata** Lin.

4′ Fld. hinter den Schultern nicht erweitert, vor der Mitte mit schwacher Ausschweifung. Metallisch grün oder blau, die Fld. mit 4 gelben Quer-

flecken, welche wie bei der vorigen Art situiert sind, der SR. an den Schultern gelb gesäumt. OS. feiner punktiert, die Fld. tiefer gestreift. 9 bis 15 mm. — (*B. albopunctata* Deg.) — T. 118, Fg. 18. — Im Sommer in Fichten- u. Kiefernwäldern, selten. An den Wurzeln der Kiefern in heisser Mittagssonne sitzend; auch auf jungen Fichtentrieben . . . . **octoguttata** Lin.

8. Gattung: **Melanophila** Eschscholtz.

Fld. dicht irregulär punktiert, selten mit 3—4 verkürzten, schwachen Längsrippen dazwischen. F. vom 4. Gld. an dreieckig erweitert. Hsch. ziemlich von gleicher Breite, die Basis einfach doppelbuchtig. Sch. klein.

Die Arten leben in der kalten u. gemässigten Zone u. sind bei uns nur durch eine Art vertreten.

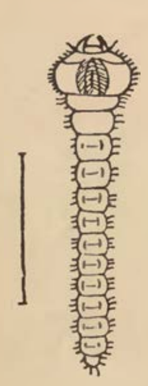
1'' Hsch. mit einfacher, eingestochener Punktur, die FldSpitzen einzeln abgerundet u. gekerbt, ihre OS. mit schwachen Rippen, gelb gefleckt: (*Melanophila* s. str.) dunkel metallisch mit Kupferglanz. 9,5—12,5 mm. — T. 118, Fg. 22. — Nach Schilsky in Ostdeutschland . . **picta** v. **decastigma** F.

1' Hsch. herzförmig, schmäler als die Fld., mit feiner netzartiger Augenpunktur, FldEnde in je eine scharfe Spitze ausgezogen, ihre OS. sehr dicht u. fein granuliert u. mit einigen flachen Eindrücken: (*Oxypteris* Kirby.) Schwarz, mit schwachem Bleiglanz. 8—11 mm. — (*M. appendiculata* F., *morio* Payk.) Böhmen, Ostdeutschland, Posen, Oldenburg, Mecklenburg, Preussen, nicht häufig. **acuminata** Deg.

9. Gattung: **Phaenops** Lacord.

Fld. dicht irregulär punktiert, je 2 Punkte einander stark genähert, oben ohne Längsrippen. F. vom 3. Gld. an schwach sägeformig erweitert. Hsch. von der Basis nach vorne verengt. Sonst mit *Melanophila* übereinstimmend.

Die Larve (Fg. 59) unserer Art lebt in anbrüchigen u. abgestorbenen Kieferstämmen unter der Rinde.


Fg. 59. Larve von *Phaenops*.

Oval, abgeflacht, blau oder grün, K. dicht punktiert, Hsch. mit stark doppelbuchtiger Basis, oben dicht u. stark punktiert, die Punkte in die Quere gezogen, vor dem Sch. mit einem Grübchen, Sch. klein, rundlich, Fld. hinten einzeln abgerundet u. gekerbt, oben dicht doppelpunktig, an den Seiten gedrängt punktiert. 8—11 mm. — (*Ph. tarda* F.) — In lichten Fichten- u. Kieferwäldern, in der Mittagssonne dürre Kiefernäste u. gefällte Kiefernstämme anfliegend . . . . **cyanea** Fabr.

10. Gattung: **Sphenoptera** Solier.

Sch. quer, die Mitte des HR. zugespitzt. Basis jeder Fld. mehr weniger stumpfwinklig an den Hsch. stossend; Fld. mit Punktstreifen. F. auf den dreieckig erweiterten Gld. mit matter, dicht punktulierter, kleiner Fläche. Klauen einfach.

Die der Gattung *Buprestis* ähnlichen Arten sind mehr weniger gewölbt u. von den bisher zu den *Polycestini* gezählten Gattungen entschieden zu trennen.

Die Larven sind noch nicht gut gekannt, sie leben meist in den Wurzeln verschiedener Laubbäume u. Sträucher.

Von den sehr zahlreichen paläarktischen Arten soll eine im südlichen Mähren gefunden worden sein.

Länglich, ziemlich abgeflacht, zur Spitze stärker verengt, oben kahl, kupferfarbig unten grün oder blau, die S. des Körpers mit kupferigen, fein gelb, tomentartig behaarten Stellen. K. viel schmäler als der Hsch., dicht punk-

tiert, Hsch. quer, von der Breite der Fld., ziemlich parallel, vorne zu den VWinkeln eingezogen, Scheibe mit einer seichten, hinten grübchenartig vertieften Längsfurche u. jederseits neben dem SR. mit einer breiten, bandförmigen, dichten, groben, kritzelig punktierten Längsfläche; Fld. uneben, die Streifen wie linienförmig eingerissene Punkte markiert, die Spitze gemeinschaftlich abgerundet. 14—17 mm. — (*Sph. dianthi* Stev., *litigiosa* Mnnh., *iridiventris* Lap., *variolosa* Kerem.) — In Südmähren, sehr selten.

antiqua Illig.

11. Gattung: **Anthaxia** Eschsch.

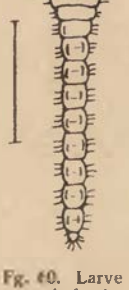
Ausgezeichnet durch abgeflachten Körper, gerade abgeschnittene Basis des Hsch., die irregulär punktulierten Fld. u. das dreieckige Sch.

Die Larven leben in verschiedenen Laub- u. Nadelhölzern unter der Rinde u. benagen auch die OFläche des Holzes; die Puppenwiege liegt gewöhnlich in einem schrägen Loch des Holzes (Fg. 60, Larve).

Die zahlreichen Arten dieser Gattung leben vorzugsweise in der paläarktischen Region u. sind namentlich in den Uferländern des Mittelmeeres reich vertreten.

1″ SR. der Fld. hinter den Schultern mit einer ausgeschweiften Ausrandung, u. von da zur Spitze stark verengt, daselbst die SR. des Bauches unbedeckt u. von oben sichtbar.

2″ F. flachgedrückt, die Gld. nach beiden S., beim ♂ viel stärker erweitert, die Gld. beim ♂ fast in der Mitte, beim ♀ nahe dem OR. eingefügt. HSchl. beim ♂ oft verdickt, u. die Schn. oft in besonderer Weise ausgezeichnet. K., die S. des Hsch. u. die B. lang, hell, wollig behaart. Fld. auf der Scheibe ohne Eindrücke:



Fg. 60. Larve von *Anthaxia*.

Untergattung: **Cratomerus** Sol.

Gross, ♂ grünmetallisch, die VSchl. auf der VS. mit grossem, purpurrotem Flecken, Hsch. oft mit 2 angedeuteten dunkleren Längsbinden; ♀ unten purpurrot, oben dunkelgrün oder blau, der K. u. die breite S. des Hsch. purpurrot, die Scheibe des letzteren in der Mitte mit einem schmalen grünen Längsstreifen. 9—15 mm. — (*A. cyanicornis* Oliv. ♂, *femorata* Vill. ♂, *trochilus* F. ♀.) — T. 119, Fg. 2. Im südlichen Mähren. **hungarica** Scop.

2′ F. einfach, vom 3. oder 4. Gld. an nach aussen schwach sägeartig erweitert, die Gld. an der OKante aneinandergefügt. HSchl. auch beim ♂ nicht verdickt. Der SR. der Fld. ist gegen die Spitze samt der letzteren sehr fein zähnchenartig gekerbt, nicht glattrandig:

Untergattung: **Haplanthaxia** nov.

3″ Hsch. mit runden, gleichartigen, genetzten Augenmaschen, die in der Mitte ein Körnchen haben u. auch längs der Mitte wie an den S. gestaltet sind. Körper grün: a. *chamomillae* Mnnh. ♂, oder die Fld. meistens blass rötlich golden (Stammf.). 6,5 mm. — (*A. chlorocephala* Luc.) — Hessen, Rheinprovinz . . . . **cichorii** Oliv.

3′ Hsch. auf geätztem Grunde mit sehr dichten, kleineren, rundlichen Augenmaschen, welche längs der Mitte kleiner, eckig u. verschwommen sind; die punktförmigen Körnchen sind undeutlich oder fehlen den mittleren Augenmaschen. Körper grün oder erzfarbig.

4″ Grün oder bräunlich grün, FldSpitze deutlich fein gezähnelt, Analsternit am SpitzenR. tief gefurcht. 4—6 mm. — Hessen, Rheinprovinz.

millefolii Fbr.

4′ Dunkel bronzefarbig oder dunkel kupferbraun, US. heller erzfarbig, Fld-SpitzenR. kaum sichtbar gekerbt, Analsternit schnabelförmig verschmälert, am SpitzenR. ungefurcht. 4,5—7 mm. — (*A. aerea* Rey.) — Nassau. Rheinprovinz; selten . . . . **inculta** Grm.

1′ SR. der Fld. hinter den Schultern nicht deutlich ausgeschweift, die Fld. bedecken seitlich vollständig den Hlb.:

Untergattung: **Anthaxia** s. str.

5″ Grün metallisch, oder blau, oder mehrfarbig.

6″ Hsch. mit weisser abstehender, wolliger Behaarung, ohne Eindrücke, US u. B. lang wollig behaart. Grössere Arten. (HR. der St. nur so breit als der Querdurchmesser der Augen.)

7″ US. rötlich bronzefarben oder messingglänzend, OS. dunkel goldgrün, die Fld. seltener erzschwarz: a. *senicula* Schrk. (*Hanaki* Küst.), stets mit purpurrotem SR., Sch. grün. 10—12 mm. — (*A. deaurata* Gmel., *auricolor* Hrbst.) Ostdeutschland, Magdeburg, Dessau, sehr selten . . . . . **aurulenta** Fbr.

7′ US. goldrot, K. u. H. grün, letzterer mit 2 schwärzlichen Längsbinden, Fld. erzschwarz. 9—11 mm. — (*A. elongatula* Schrnk.) — T. 119, Fg. 3. — Im Frühjahre, in anbrüchigen Rüsterstämmen, die Käfer oft auf Ulmenblättern. **manca** Fbr.

6′ Hsch. ohne oder nur mit feiner, anliegender Behaarung, selten aufstehend wollig behaart, dann aber hat der Hsch. die dieser Gruppe zukommenden Eindrücke an den S., oder eine breite MFurche.

8″ St. lang, abstehend, weiss, wollig behaart. (Hsch. grün oder blau mit 2 schwarzen Längsflecken.)

9″ Hsch. mit breiter MFurche, an den S. schwach gerundet, längs der Mitte mit spärlichen querrunzeligen Maschen. Grün oder blau, Sch. dunkel, Fld. purpurrot, die Basis u. der vordere Teil der Naht schmal metallisch grün, die Scheiben neben der Naht mit einem gebogenen, blauschwarzen, hinter der Mitte makelartig verbreiterten Längsstreifen u. einem blauschwarzen Längsfleckchen an den S. hinter den Schultern. 8—10 mm. — (*A. fulminans* Schrnk., *fulminatrix* Hrbst.) — T. 119, Fg. 4. — Im mittleren u. südlichen Deutschland an Kirschbäumen, selten . . . . **candens** Panz.

9′ Hsch. nur mit angedeuteter MLinie, die S. stark gerundet u. hinter der Mitte meist ein wenig gewinkelt, die Scheibe vor der MLinie mit feinen u. dichten, im Bogen gerundeten Riefen. Grün oder blau, Hsch. mit zwei schwarzen Flecken, Fld. uneben, purpurrot, die Basis im Dreieck grün oder blau, gewöhnlich golden begrenzt, manchmal erreicht die grüne Färbung die Mitte der Naht: a. *Croesus* Villers (*semicuprea* Küst.) — T. 119, Fg. 5. — Bei uns selten; die var. im Elsass . . . . . . **salicis** Fabr.

8′ St. kahl oder fein, anliegend behaart.

10″ Hsch. jederseits mit einer sehr grossen u. tiefen glatten, nur von Längsstreifen durchzogenen Grube. ♂ grün oder blau, Hsch. mit 2 mehr weniger deutlichen dunklen Längsflecken, ♀ wie das ♂, aber die Fld. purpurrot, die Basis u. der vordere Teil der Naht grün gefärbt.

11″ Fld. an der Spitze längs dem SR. mit groben Punkten besetzt u. daneben dorsalwärts noch mit einer kurzen groben Punktreihe; oft ist die ganze Spitze von grubigen Punkten zerstochen. Ganz blaue Stücke sind: a. *azurescens* Lap. 5,5 mm. — (*A. nitida* Rossi, *nitens* F., *foveolata* Hrbst., *fulgens* Hst., *dorsalis* Lap.) — Auf Blüten . . . . . **fulgurans** Schrk.

11′ Fld. auch an der Spitze nur mit der normalen Skulptur; an der ersteren sind der SR. u. die Spitze nur fein punktiert. 5 mm. — (*A. podolica* Mnnh.) — Auf blühenden *Rubus*-Sträuchern . . . . **grammica** Lap.

10′ Hsch. jederseits in der Nähe der HWinkel nur mit kleinen, flachen, wie die Scheibe skulptierten Grübchen, VR. stark doppelbuchtig.

12″ Fld. grün oder blau, Hsch. wenigstens an den S. mit pupillierten runden Netzmaschen. OS. glänzend, am Grunde nicht matt chagriniert. Scheitel am HR. nicht oder wenig breiter als der Querdurchmesser der Augen.

13″ Hsch. an den S. mit pupillierten Netzmaschen, längs der Mitte mit feiner querkritzeliger Skulptur. Hsch. mehr weniger herzförmig gebaut. ♂ einfarbig grün, ♀ purpurrot, Fld. grün. Manchmal ist die grüne Färbung durch eine blaue ersetzt: a. *cyanipennis* Lap., oft hat ♂ u. ♀ am Vorderteile des Hsch. 2 schwarze Flecken: a. *signaticollis* Kryn. 5—7 mm. — (*A. laeta* F.) — T. 119, Fg. 6. — Nicht häufig auf Blumen an Waldrändern u. Waldwiesen vom Juni bis Anfang August . . . . **nitidula** L.

13′ Hsch. auf der ganzen Scheibe mit runden, in der Mitte pupillierten Netzmaschen, der SR. gleichmässig gerundet. Grün, Hsch. goldglänzend, der VR. in der Mitte breit quer geschwärzt. Breite, kurze Art. 5 mm. — (*A. annulicollis* Strm.) — Nach Schilsky im Elsass . **hypomelaena** Illig.

12′ Der ganze Käfer einfarbig bronzefarbig, oben überall am Grunde matt hautartig chagriniert u. die Fld. fein u. nur sehr seicht u. wenig dicht punktiert, Hsch. herzförmig, mit runden, in der Mitte verwischten Maschen, diese nicht pupilliert. 3—4,2 mm. — (*A. Chevrieri, Spinolae, pygmaea, banatica* Lap.) — Westdeutschland, Nassau, selten . . . . . **funerula** Illig.

5′ Einfarbig schwarz mit Erzschein. Spitze des FldR. kaum gekerbt. (Bei den ♂ sind die Augen am Scheitel viel mehr genähert als bei den ♀.)

14″ K. ziemlich lang weiss behaart; Hsch. grobmaschig genetzt, überall pupilliert, Fld. oft mit 2—4 Dorsalgrübchen, Fld. grobkörnig, runzelig punktiert, etwas abstehend kurz behaart. 7—9,5 mm. — (*A. similis* Saunders.) — T. 119, Fg. 7. — In Gebirgsgegenden, nicht häufig . . . **morio** Fabr.

14′ K. schwarz behaart oder kahl.

15″ K. erkennbar schwarz behaart.

16″ K. ziemlich lang schwarz behaart. Hsch. rundlich genetzt, die Augenpunkte überall pupilliert, die Scheibe mit 2, oft aber auch 4 Grübchen; Fld. runzelig, aber etwas feiner als bei *morio* gekörnt, deutlich, kurz behaart. 6—8,5 mm. — T. 119, Fg. 8. — Nicht selten . **sepulchralis** Fabr.

16′ K. sehr kurz, aber deutlich schwarz, abstehend behaart. Hsch. rundlich genetzt, pupilliert, aber vorne, längs der Mitte feiner, verworrener skulptiert u. kaum pupilliert, die gerundeten S. hinter der Mitte stumpf gewinkelt, Scheibe oft mit 4 Grübchen, Fld. dicht gerunzelt u. punktiert, nicht deutlich gekörnt, äusserst kurz, undeutlich behaart. 5,5—7,5 mm. — In Gebirgsgegenden, Bayern, Hanau . . . . **helvetica** Stierl.

15′ K. nicht abstehend behaart.

17″ Hsch. mit 4 queren Dorsalgrübchen, der VR. ungerandet oder nur durch die maschige Skulptur scheinbar zackig gerandet, S. des Hsch. in der Mitte gebuchtet, die rundlichen Maschen ungleich u. undeutlich pupilliert, Fld. am Grunde fein gerunzelt u. dazwischen punktiert, die Punkte teilweise gereiht. 5—7 mm. — (*A. quadriimpressa* Motsch.) — T. 119, Fg. 9. — Unsere häufigste Art. Die Larve lebt unter der Rinde abgestorbener Nadelholzstangen . . . . **quadripunctata** Lin.[1])

17′ Hsch. ohne Dorsalgrübchen, der VR. sehr fein aber scharf linienförmig gerandet, die S. regelmässig gerundet, oben mit runden Maschen, diese pupilliert, längs der Mitte feiner u. verworrener, Fld. fein gerunzelt u.

---

[1]) *A. Godeti* Lap., die auch in der Rheinprovinz u. in Nassau vorkommen soll, mir aber unbekannt ist, unterscheidet sich nach Marseul nur durch kleineren Körper, kleinere Dorsalgrübchen am Hsch. u. nicht gewinkelte S. desselben.

fast in Reihen punktiert u. kurz behaart. Kleine Art. 4—4,8 mm. — (*A. praticola* Laf.) — In Fichtenwäldern, selten. Elsass, Württemberg, Mark Brandenburg, Schlesien . . . . **nigritula** Ratzeb.

12. Gattung: **Ptosima** Solier.

Durch die gerade abgestutzte Basis des Hsch. u. der Fld., mit *Anthaxia* übereinstimmend, aber durch die gewölbte, meist zylindrische Gestalt u. an der Basis leicht gezähnte Klauen von ihr abweichend; von *Acmaeodera*, der sie systematisch an die Seite zu stellen ist, durch deutliches, kleines, rundes Sch. verschieden.

Die Larve unserer einheimischen Art lebt nach Gemminger im Stamme oder den dickeren Aesten des Weichselbaumes.

Gestreckt, fast zylindrisch, fein weisslich etwas abstehend behaart, die Behaarung des VKörpers von hinten nach vorne gerichtet, schwarz, mit schwachem, blauen Scheine, der Scheitel mit 1, Hsch. mit 2, Fld. mit 3 queren gelben Makeln (Stammform), manchmal fehlen die Makeln auf K. u. Hsch.: a. *6-maculata* Hrbst., oder alle Makeln fehlen bis auf die Querflecken vor der Spitze: a. *confusa* Villa. Es gibt noch zahlreiche Abänderungen u. Uebergänge zur Stammform[1]). 7—13 mm. — (*Pt. flavoguttata* Illig., *9-guttata* F.) — T. 119, Fg. 10. — Westdeutschland, Nassau, Böhmen, Mähren . . . . **11-maculata** Hrbst.

13. Gattung: **Acmaeodera** Eschsch.

Von *Ptosima* durch das fehlende Sch. leicht zu unterscheiden.

Die zahlreichen Arten leben zumeist im Mittelmeergebiet, nördlich bis Tirol, nur zwei sind auch auf deutschem Gebiete beobachtet worden. Die ausgebildeten Käfer findet man auf Blüten.

1″ US. fein behaart, nicht weiss beschuppt.

2″ OS. auf dunklem Grunde schwarz behaart, nur auf den hellen Makeln oder Binden mit gelben Härchen. Hsch. mit deutlicher SR.-Kante.

3″ Langgestreckt, zylindrisch, einfarbig schwarz, OS. ziemlich lang schwarz behaart. 7—10 mm. — (*A. melanostoma* Luc.) — In Krain; bei uns noch nicht gefunden . . . . **crinita** Gory.

3′ Fld. mit 2 Reihen gelber Makeln. Behaarung der OS. einfach geneigt. — (*A. 18-guttata* Pill., *16-punctata* Schrank.) — Tirol, aber auch in Hessen, sehr selten . . . . **degener** Scop.

2′ OS. auch auf dunklem Grunde weisslich behaart, manchmal mit einzelnen dunklen Haaren untermischt.

4″ Fld. kurz, abstehend behaart. Oben metallisch oder bronzefarbig, Fld. gelb, an den S. mit kleinen, an der Naht mit grossen, zusammengeflossenen, dunkelmetallischen oder grünen Flecken. 7—8 mm. — (*A. dorsalis* Spin.) — In Tirol . . . . **pilosellae** Bon.

4′ Fld. lang abstehend, weiss u. schwarz behaart, mit 2—4 zu einer Längsreihe angeordneten gelben Makeln. Körper schwarz mit schwachem Erzschein. 6 mm. — (*A. sexpustulata* Lap., *Pittneri* Rosenh.) — In Tirol.
bipunctata Oliv.

1′ Die ganze US. dicht kreideweiss beschuppt. OS. mattschwarz, Fld. mit

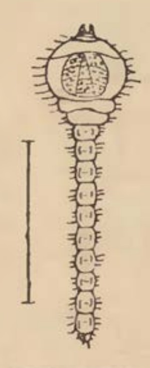
[1]) *Pt. cyclops* Mars. hat man mit Unrecht ebenfalls als Var. zur *11-maculata* Hrbst. gezogen. Bei dieser sind die vorderen gelben Querflecken auf den Fld. seitlich verbunden u. lassen 1—2 schwarze Makeln frei, vor der Spitze befindet sich ausserdem noch ein überzähliger, kleiner, gelber Flecken. Die Basis des Hsch. hat ein längsgeriefies Querband, welches der obigen Art fehlt. Im südöstlichen Europa, Kleinasien, Syrien.

2 gelben Querbinden, einigen gelben Flecken vor denselben u. einer Makel vor der Spitze. Oft fehlt ein Teil dieser Zeichnung. 7—9 mm. — (*A. taeniata* F.) — Nassau, sehr einzeln . . . . **flavofasciata** Pill.

14. Gattung: **Chrysobothris** Eschsch.

Sehr ausgezeichnet durch gezähnte VSchl., fast gekniete F. mit langem 1. u. 3. Gld., stark schräg gestellte, am Scheitel genäherte Augen, schmalen, stark queren Hsch. u. die Fld. meist mit 4—6 Goldgrübchen.

Die Larven (Fg. 61) leben unter Baumrinden, woselbst sie auch das Holz angreifen u. darin Gänge ausfressen. Die weissen, glasig erscheinenden Puppen liegen bis zum Juli in der Puppenwiege.


Fg. 61. Larve v. *Chrysobothris*.

1″ Fld. mit hohen Rippen u. ungleich punktierten, stark gerunzelten Zwischenräumen. Hsch. mehr wie doppelt so breit als lang, vorn merklich breiter, mit einer MFurche. Bauch metallisch grün, die S. breit purpurrot, oben bronzefarbig, K. grün, die Fld. mit 2 dorsalen Goldgruben. 11—14 mm. — T. 119, Fg. 11. — Bei uns überall, aber selten. Die Larve lebt im Eichenholz. **chrysostigma** L.

1′ Fld. nur mit sehr schwachen Rippen, die Zwischenräume gleichmässig punktiert, nicht quergerunzelt.

2″ Analsternit des ♀ abgestutzt, die SEcken kurz zahnförmig vorgezogen, die Längsrippe meist ebenfalls in der Mitte noch ein wenig über den AbstutzungsR. vortretend. Das letzte Goldgrübchen der Fld. erreicht nach innen höchstens die 2. Rippe, Spitze fein kerbartig gezähnelt. Bauch kupferrot, die Sternite meist mit grünem ApikalR. oder grün, gegen die S. zu verwaschen kupferrot, glänzend. OS. erzbraun, K. grünlich, die Deckengrübchen heller messingfarben. 12—14 mm. T. 119, Fg. 12. — In Buchenstämmen u. Kiefern, unsere häufigste Art . **affinis** Fabr.

2′ Analsternit des ♀ am Ende 3spitzig, die SSpitzen lang dornförmig verlängert, das Kielzähnchen in der Mitte kürzer oder klein, scharfeckig, Analsternit beim ♂ tief ausgerandet, die S. ebenfalls dornförmig. Das hinterste Goldgrübchen durchsetzt fast immer mit seinem InnenR. die 2. Dorsalrippe. Spitze der Fld. stark gezähnelt, Scheitellinie vorn gegabelt.

3″ OS. dunkel kupferfarbig, die Grübchen auf den Fld. heller kupferrot oder messingfarbig, Bauch einförmig kupferig, gewöhnlich die SpitzenR. der Sternite grün. St. des ♂ bronzeglänzend. 10—12 mm. — (*Chr. pini* Klingelh.) — T. 119, Fg. 13. — An anbrüchigen Kieferstämmen, selten. **Solieri** Lap.

3′ OS. dunkel kupferfarbig, glänzender, auf den Fld. etwas dunkler, mit an der Naht u. am SR. helleren verwischten Stellen, die Grübchen goldgrün oder hell messingfarben, US. grün oder grünlichblau, sehr glänzend, die S. golden purpurrot, auf den S. der Sternite mit 3eckiger, purpurgoldener, scharf abgegrenzter Färbung u. diese Stellen dichter greis behaart, die Sternite an den S. hinter der Basis beim ♀ schwach, beim ♂ stark quer eingedrückt; K. messingfarbig, beim ♀ mit grünem KSch., beim ♂ lebhaft grün, mit messinggoldenem Scheitel. 8—10 mm. — Bei Bukow von Herrn K. Schirmer zahlreich gesammelt; bei Wien, nicht häufig . . . . . **igniventris** Reitt.

15. Gattung: **Coraebus** Laporte.

Mit der Gattung *Agrilus* sehr nahe verwandt, aber durch einfachen, nicht doppelten u. nach vorne gegabelten SR. des Hsch. u. ungekieltes Sch. leicht

zu unterscheiden. Die OS. ist auch gewölbter u. die Körperform weniger schmal u. langgestreckt. Fld. ohne Punktstreifen.

Die Lebens- u. Entwicklungsweise ist ähnlich wie bei *Agrilus*.

1″ Basis des Hsch. jederseits über der Mitte der Fld. mit einer tiefen Ausbuchtung, in welche ein Vorsprung der Deckenbasis hineinragt. VR. der VBr. abgestutzt, nicht nach vorne verlängert:

Untergattung: **Coraebus** s. str.

2″ Hsch. vor der Basis ohne Quereindruck u. an den S. ohne gebogenen Kiel. Goldgrün oder blaugrün bis blau, Fld. an der Spitze dunkler, dazwischen mit 3 gebuchteten, dichter punktierten u. behaarten Querbinden; SR. hinten u. Spitze fein gezähnelt. Hsch. an der Basis mit einer Querfurche. 14 bis 16 mm. — (*C. bifasciatus* Oliv., *florentinus* Hrbst.) — Im Elsass, sonst im südlichen Europa. Die Larve an mittelstarken Eichenästen, wo sie ringförmige Gänge unter der Rinde frisst u. die Aeste zum Absterben bringt . **fasciatus** Villers.

2′ Hsch. vor der Basis mit doppelbuchtiger tiefer Depression u. neben den S. mit einem nach vorne erlöschenden, gebogenen Kiele. Sch. ungefurcht.

3″ Fld. mit queren, zackigen Haarbinden; Spitze derselben gekerbt oder fein gezähnelt.

4″ Sch. glatt, glänzend. Die Kiele an den S. des Hsch. nach vorne u. hinten verkürzt. Naht der Fld. bis über die Mitte nach vorne hoch dachförmig erhaben. Grün, Fld. zwischen den Haarbinden an der Spitze oder ganz schwärzlich mit Metallschein. 11—14 mm. — (*C. quadrifasciatus* Rossi, *pruni* Panz.) — T. 119, Fg. 14. — Mittel- u. Süddeutschland, Böhmen, Mähren, selten . . . . **undatus** Fabr.

4′ Sch. dicht punktuliert, matt. Der Kiel an den S. des Hsch. nur nach vorne verkürzt, hinten die HWinkel nahezu erreichend. Die Naht der Fld. hinten schwach erhaben. Erzschwarz, K. u. Hsch. oft mit Bronzeglanz, Fld. mit 4—5 weisslichen Haarbinden. 8—10 mm. — (*C. nebulosus* Scop.) — Häufiger als die vorigen . . . . **rubi** Lin.

3′ Körper einfarbig metallisch grün, selten dunkel blau: a. *azureus* nov., Fld. ohne helle Haarbinden, Spitze derselben glattrandig. 5—7 mm. — (*C. elatus* der Autoren, *metallicus* Lap., *pruinosus* Küst.) — T. 119, Fg. 15. — Ende Mai u. im Juni auf Eichentrieben, nicht selten . . . . . **lampsanae** Bon.

1′ Basis des Hsch. dicht neben dem Sch. tief ausgerandet u. vor dem Sch. in einen 4eckigen Lappen ausgezogen, Scheibe neben den S. ohne Kiel.

5″ Körper einfarbig. K. mit einer Längsfurche.

6″ Erzfarbig, sehr fein u. kurz, weiss behaart, Hsch. schwach quer, in der Mitte gebuckelt, Sch. glänzend, erzfarbig, Innenwinkel der Fld. an der Spitze stark abgerundet, fast klaffend, den Hlb. nicht ganz bedeckend. 5—6 mm. — (*C. cylindraceus* Lap.) — Bisher nur im angrenzenden Gebiete von Tirol. **graminis** Panz.

6′ Lebhaft metallisch grün oder blau, fein u. kurz weiss behaart, Hsch. reichlich doppelt so breit als lang, Sch. schwarz. 5—6 mm. — (*C. coeruleus* Hrbst., *granulatus* Lap., *chalybaeus* Küst.) — Württemberg, selten . **amethystinus** Oliv.

5′ Schwarz, mit Bleiglanz, K. u. Hsch. goldrot oder messingfarbig oder erzgrün. K. ohne Längsfurche. 3—4 mm. — (*C. fulgidicollis* Luc.) — In Tirol. bei uns noch nicht gefunden . . . . **aeneicollis** Villers.

16. Gattung: **Agrilus** Curtis.

(*Anambus* Thoms.)

Körper schmal u. langgestreckt. Die SRKante des Hsch. doppelt, ausserdem meistens daneben auf der Scheibe mit einem nach vorne verkürzten Kiele.

Das Sch. hat einen feinen Querkiel vor der Spitze. Klauen an der Basis mit grossem Zahne.

Die Larven (Fg. 62) leben in Hölzern, Baumrinden, in Baumzweigen u. Pflanzenwurzeln. Die Käfer findet man besonders auf jüngeren Pflanzungen u. Wurzeltrieben.

Die zahlreichen, überall vertretenen Arten, sind schwierig u. nur mit grosser Aufmerksamkeit zu unterscheiden.

1″ Die Fld. sind in eine Spitze ausgezogen.

2″ Die FldSpitze ist lang u. divergierend. Schwarzgrün oder dunkelblau, glänzend. Fld. mit 3 kleinen hellen Haarmakeln, wovon die vorderste in der Humeralgrube gelegen ist; die S. der Sternite mit weissen Haarflecken, auch die HSchl. weiss behaart. 12 mm. — T. 119, Fg. 17. — Rheinprovinz, sehr selten . **Guerini** Lac.

2′ Die FldSpitze kurz, gerade. Dunkel olivgrün, Fld. mit 3 weissen, kleinen Haarflecken, diese wie bei der vorigen Art, auch die Sternite an den S. mit Haarmakeln. 8—10 mm. — Bei uns überall, aber nirgends häufig . . . . . . **sexguttatus** Brahm.

Fg. 62. Larve von *Agrilus*.

1′ Fld. an der Spitze einzeln abgerundet.

3′ Fld. weit vor der Spitze mit einer der Naht genäherten weissen Haarmakel; die S. der Br. u. des Bauches mit weissen Haarflecken. Grün (Stammform) oder blau: a. *coerulescens* Schilsky, oder goldgrün: a. *aenescens* Schils. Hsch. neben dem SR. ohne Kielchen. 10 mm. — (*A. pannonicus* Piller.) — T. 119, Fg. 16. — In der dicken Borke alter Eichenstöcke, die Käfer auch auf Eichentrieben . . . . **biguttatus** Fabr.

3′ Fld. ohne begrenzte weisse Makeln, Bauch selten mit weissen Flecken.

4″ US. sehr fein gleichmässig behaart oder fast kahl. (MBr. an den S. u. Hlb.Sternite an den S. nicht kreideweiss tomentiert.)

5″ Fld. kahl oder nur extrem fein dunkel behaart, die Behaarung von oben her nicht erkennbar.

6″ Hsch. an der Basis neben den HWinkeln ohne deutliches kielförmiges Längsfältchen.

7″ Einfarbig. Körper kupferig oder bronzefarbig. 7 mm. — (*A. cupreus* Redtb.) — Nicht besonders selten. Wurde als Zerstörer der Sträucher von *Daphne mezereum* beobachtet . . . . **integerrimus** Ratzeb.

7′ Lebhaft golden kupferig, Fld. grün oder blaugrün. 7 mm. — Bayern, Nassau, Allergebiet, selten . . . . **auricollis** Kiesw.

6′ Hsch. an der Basis neben den HWinkeln mit einem kielförmigen, meist gebogenen Längsfältchen.

8″ Fld. an der Spitze aussen gerundet, innen schräg abgeschnitten u. überall fein gezähnelt, die vorderen 2 SRKanten des Hsch. vereinigen sich in der Mitte u. laufen von da als eine Kante zur Basis, OS. sehr fein u. dicht skulptiert, Hsch. schmäler als die Fld., K. kurz, bürstenartig weiss behaart. US. grün, OS. messingfarbig, Fld. kupferbraun. Grosse Art. 11 mm. — (*A. Faldermanni* Lap.) — Elsass, Mecklenburg, Preussen, sehr selten . . . **mendax** Mnnh.

8′ Fld. an der Spitze einzeln (innen meist stärker) abgerundet, sehr fein gezähnelt. Die 2 SR. des Hsch. laufen, hinten meistens einander stark genähert, bis zur Basis. OS. meist viel gröber skulptiert.

9″ Hsch. doppelt so breit als lang, an den S. deutlich gerundet, das Fältchen neben den HWinkeln ist kurz u. gebogen, oft etwas undeutlich.

10″ Die Querleiste des Sch. undeutlich, die Querfurche dahinter fein, manchmal beide fehlend. Gross, grün oder blau, Fld. golden messingfarbig, grob gekörnelt. 9 mm. — (*A. auripennis* Lap.) — T. 119, Fg. 19. — Auf Haselsträuchern, selten . . . . **subauratus** Gebl.

10′ Die Querleiste des Sch. kräftig entwickelt, dahinter eine Querfurche.

11″ Die Punktur des Scheitels fliesst in lange dicht gestellte, vollständige Längsrunzeln zusammen.

12″ Basis des Hsch. jederseits schwach gerundet, ohne winkelige Einbuchtung; Scheibe sehr grob quer gerunzelt. Einfarbig metallisch purpurrot. 6 mm. — Im Elsass gefunden[1]) . . . . **Solieri** Gory.

12′ Basis des Hsch. jederseits mit einer winkeligen Ausbuchtung, in welche eine entsprechende Vorragung der Fld. eingreift. Körper eirund, einfärbig kupferrot.

13″ Körper einfarbig grün (Stammform) oder blau: a. *nocivus* Redt., oder kupferfarbig, FlGld. grün: a. *linearis* F., oder einfarbig golden kupferig: a. *fagi* Ratzeb., oder schwärzlich erzfarben: a. *ater* F. (Nigrino). 6—9 mm. — T. 119, Fg. 20. — Unsere häufigste Art. Ebenso veränderlich in der Grösse, wie in der Färbung . . . . **viridis** Lin.

13′ Körper einfarbig messingglänzend, der a. *fagi* der vorigen Art sehr ähnlich, aber der K. mit einer Längsfurche; von *aurichalceus* durch deutlich längsgerieften Scheitel abweichend. 6 mm. — Nassau, selten. **obtusus** Ab.

11′ K. am Scheitel mit länglichen, freien Punkten, diese nicht zu langen, schmalen u. dichten Längsrunzeln zusammenfliessend.

14″ Blau oder blaugrün, die S. des Bauches kahl erscheinend.

15″ K. am Scheitel tief gefurcht, Hsch. an den S. mit schwächerer, am Grunde dicht runzelig punktierter Grube, Analsternit am SpitzenR. leicht ausgebuchtet. Blau, selten grün: a. *virens* Schils. 5,5—7 mm. — (*A. cyaneus* Lap., *cyanescens* Ratz., *sulcaticeps* Ab.) — T. 119, Fg. 21. — Auf verschiedenen Laubhölzern, nicht selten . . . . **coeruleus** Rossi.

15′ K. am Scheitel nur schwach gefurcht, Hsch. an den S. mit grosser dreieckiger Vertiefung, diese am Grunde nur einzeln punktiert, oft fast glatt, Analsternit am SpitzenR. abgerundet. Dunkelblau. 6 mm. — An jungen Weidentrieben an den Ufern der Ostrawitza bei Paskau; Elsass. **pseudocyaneus** Kiesw.

14′ Dunkel bronzefarbig oder zweifarbig; die S. des Bauches mit äusserst feiner, weisslicher, deutlicher Behaarung.

17″ Oben einfarbig bronzefarbig, unten bronzefarbig oder schwarzgrün.

18″ Hsch. mit kurzem, geradem, kräftigem Fältchen neben den HWinkeln; Analsternit an der Spitze sehr schwach ausgerandet, Scheibe des Hsch. mit feiner, querer Skulptur. Dunkle, grünschwarze Stücke sind: a. *tristis* Fügn. 5 mm. — Auf Birken, selten . . . . **betuleti** Ratzeb.

18′ Hsch. mit kurzem, gebogenem, nach vorne verlöschendem Fältchen neben den HWinkeln. Analsternit am Ende abgerundet. 5—6 mm. — Nicht selten. **aurichalceus** Redtb.

17′ K. u. Hsch. lebhaft kupferrot, Fld. dunkelgrün, US. schwarzgrün. 10 bis 11 mm. — (*A. pratensis* Ratz., *linearis* Lap., *strigicollis* Rey.) — T. 119, Fg. 22. — Auf *Populus tremula* u. auf Eichen, wurde auch aus Eichenrinde geschnitten . . . . **Roberti** Chevrl.

9′ Hsch. länger, nicht doppelt so breit als lang, an den S. meist ziemlich gerade, nach hinten leicht verengt, Scheitel ohne deutlich in Längsrunzeln verflossene Punktur.

19″ Grosse Art. Hsch. mit kurzem, gebogenem, wenig prononciertem Fältchen in der Nähe der HWinkel, die Scheibe mit langer, fast vollständiger, nur vorn etwas verkürzter MFurche. (St. des ♂ dicht bürstenartig weiss behaart, auch die Mitte der VBr. mit langen Haaren besetzt u. das 1. Sternit

[1]) Diese Art soll nach Abeille fein hell behaart sein; ein Originalstück aus seinen Händen zeigt aber bloss eine dunkle, kaum erkennbare Behaarung. Sie wird unter den hell behaarten Arten wiederholt.

mit 2 genäherten Höckerchen.) Grün (Stammform) oder blau: v. *cyaneus* Rossi. Analsternit am SpitzenR. ausgebuchtet. 7—8 mm. — (*A. tenuis* Ratz., *sulcicollis* Lac.) — Auf jungen Eichen- u. Buchentrieben, nicht selten. Die Larve entwickelt sich in der Borke von Eichenstöcken. **elongatus** Hrbst.

19′ Kleinere Arten. Hsch. mit langem, geradem, kräftigem, fast die Mitte des Hsch. erreichendem Längsfältchen neben den HWinkeln, Scheibe oft mit fast vollständiger Längsfurche. (Analsternit an der Spitze etwas ausgebuchtet.)

20″ Hsch. zur Basis deutlich verengt.

21″ Kleinste Arten von 3,5—4,2 mm Länge. Hierher 2 sehr ähnliche Arten.

22″ Mitte der VBr. parallel. Dunkelgrün, wenig glänzend. — Westdeutschland, Hessen, Thüringen, Allergebiet, Hamburg . . . . . **obscuricollis** Kiesw.

22′ Grün, stark glänzend, Mitte der VBr. zwischen den VHü. etwas erweitert. — (*Reyi* Bauduer.) — Elsass, Nassau . . . . **asperrimus** Mars.

21′ Etwas grössere Arten von 5—6 mm. Körper grün oder blaugrün.

23″ Die doppelten SRKanten des Hsch. hinter der Mitte plötzlich miteinander verbunden u. von da zur Basis als gemeinschaftlicher Kiel auslaufend. F. des ♂ stark blattartig verbreitert, Analsternit zur Spitze mit einem Längsgrübchen. Grün, selten blau: a. *coerulescens* Schils. — (*A. laticollis* Kiesw.) — Auf jungen Eichentrieben, nicht selten . . . . . . **laticornis** Illig.

23′ Die doppelten SRKanten des Hsch. von der Mitte zur Basis allmählich zusammenlaufend. F. beim ♂ u. ♀ nicht auffallend verbreitert, 3eckig gesägt, beim ♂ etwas stärker quer. 1. Bauchsternit beim ♂ mit 2 kleinen, körnchenartigen, einander genäherten Höckerchen, Analsternit zur Spitze mit einer Längsfurche. Grün (Stammform), selten die Fld. veilchenblau, im letzteren Falle meist auch die SR. des Hsch. blau: v. *Gyllenhali* Schils. — *A. scaberrimus* Ratz. soll eine Monstrosität dieser Art sein. — T. 119, Fg. 23. — Auf Eichen- u. Buchengesträuch, häufig . . . **angustulus** Illig.

20′ Hsch. an der Basis so breit als am VR., die S. fast parallel, neben den S. feiner punktiert, die doppelten SRKanten einander wohl gegen die Basis mehr genähert, aber auch an derselben nicht zusammenlaufend, längs dem hinteren Mittelteile fast parallel; die Kiele neben den HWinkeln stark erhaben u. senkrecht stehend. Erzfarbig mit Bronzeglanz, die B. meistens dunkelgrün. 4—5 mm. — Im östlichen Teile Deutschlands weit verbreitet. Selten. **convexicollis** Redtb.

5′ Fld. mit sehr kurzer, seidenschimmernder Behaarung oder aber nur teilweise weiss behaart, manchmal ist diese helle Behaarung auf einen Längsflecken vor der Spitze der Fld. in der Nähe der Naht beschränkt.

24″ Die Fld. sind nur stellenweise hell behaart, oder sie haben denudierte dunkle, kahl erscheinende Stellen.

25″ Die Hlb.Sternite haben an den S. verdichtete, weisse Haarflecken. Gross, grün oder bronzeglänzend, Hsch. nicht doppelt so breit als lang, Fld. kahl oder hinten neben der Naht fein weisslich behaart, das schmal zulaufende Spitzenende einzeln stark abgerundet. 6,5—10 mm. — In Tirol u. Oesterreich; bei uns noch nicht nachgewiesen . . . . **lineola** Redtb.

25′ Die S. des Bauches ganz gleichmässig, fein, weisslich behaart.

26″ Gross, einfarbig kupferrot, oben kahl erscheinend, die Fld. nur hinten neben der Naht mit sehr kleiner behaarter Längsstelle. Hsch. doppelt so breit als lang, an den S. vor der Basis ausgeschweift, daselbst schmäler als die Basis der Fld.[1]) 10—11 mm. — (*A. Chryseis* Curt.) — T. 119, Fg. 18. — Nicht häufig. Fehlt im nördlichsten Teile Deutschlands. **sinuatus** Oliv.

[1]) Gehört systematisch zu den grossen Arten *mendax* u. *subauratus*.

26′ Kleiner, von 5—6 mm Länge, Körper grün oder grün mit Bronzeglanz. Hsch. nicht ganz doppelt so breit als lang, an den S. wenig gebogen.

27″ Fld. ohne dunkle Querbinde hinter der Mitte oder sie ist schmal, Fld. fein, seidenschimmernd behaart, nur hinten ist sie auf einen Längsstreifen neben der Naht beschränkt. Basalfältchen vorne zu den S. gebogen. Körper dunkelgrün. 6 mm. — (*A. curtulus* Muls.) — Hessen, Nassau, sehr selten. **litura** Kiesw.

27′ Fld. hinter der Mitte mit einer queren, scheinbar kahlen, daher dunkeln Querbinde, die weisse Behaarung dahinter zur Spitze meist nur längs der Naht vorhanden, oft auch der vordere Teil der Fld. nur fleckig behaart.

28″ Die Kielchen neben den HWinkeln des Hsch. sind gerade nach vorne gerichtet, oft knapp die Mitte erreichend, ihr vorderes Ende nicht zu den S. gebogen. F. des ♂ nach beiden S. sägeartig erweitert, nach innen schwächer. 6 mm. — Bei uns überall u. nur im nördlichsten Teile Deutschlands fehlend . . . . **graminis** Lap.

28′ Die Kielchen neben den HWinkeln des Hsch. sind ziemlich lang u. vorne stark an die S. gebogen.

29″ Hsch., von der S. betrachtet, an den S. mit einem tiefen u. langen, geschwungenen Eindruck, der sich hinter den HWinkeln schräg auf die Scheibe biegt u. mit der Grube, die sich innen neben den SFältchen befindet, verbindet. Grün, mit Bronzeschein, 1. Sternit beim ♂ ohne Höckerchen. 5—6 mm. — Nicht selten. Der Käfer ist hauptsächlich in Weingärten anzutreffen . . . . **derasofasciatus** Lac.

29′ Hsch. an den S. nur mit einem ganz seichten Eindruck wie bei der vorigen Art, die MFurche tief ausgeprägt u. fast den VR. erreichend. Dunkelgrün, die Fld. dunkler schwärzlichgrün, oben oft mit Bronzeglanz. Das 1. Hlb.Sternit beim ♂ mit 2 genäherten, kleinen Höckerchen. 5—5.5 mm. — Nassau, Allergebiet, Preussen, Mähren, selten . . . **hastulifer** Ratzeb.

24′ Die Fld. sind gleichförmig sehr fein, seidenschimmernd behaart.

30″ Die Basalfältchen neben den HWinkeln des Hsch. lang u. gerade nach vorne gerichtet, ihr vorderes Ende nicht deutlich auf die S. gebogen. Hsch. fast parallel. Beim ♂ hat das Analsternit eine Längsfurche u. das 1. Sternit 2 kleine, genäherte Höckerchen. Olivgrün mit Bronzeglanz. 5—6 mm. — (*A. olivaceus* Ratz.) — Auf verschiedenen Laubhölzern u. am Schlehdorn. Die Larve scheint vorzüglich in Hainbuchen vorzukommen. **olivicolor** Kiesw.

30′ Die Basalfältchen (oft undeutlich) stark gebogen, ihr vorderer Teil zu den S. gewendet. 1. Hlb.Sternit niemals mit Höckerchen.

31″ K. auf der VS. ungefurcht, Analsternit einfach abgerundet. Das SFältchen des Hsch. gebogen u. als feine Erhabenheit bis in die VWinkel verlängert, in der Mitte aber häufig unterbrochen, das feine Fältchen gegen die VWinkel stets sichtbar. Erzfarbig mit Bronzeglanz, St. meistens smaragdgrün, die S. der VBr. manchmal dicht kreideweiss behaart. 4,5 bis 5,5 mm. — Im südlichen Europa u. in Tirol häufig u. in Bayern u. Baden wohl noch aufzufinden . . . . **roscidus** Kiesw.

31′ K. auf der VS. u. am Scheitel gefurcht.

32″ Das Fältchen in der Nähe der HWinkel des Hsch. ist ganz erloschen oder nur sehr schwach als feines gebogenes Runzelchen angedeutet. Körper zylindrisch, stark gewölbt, kupferrot, seltener erzfarbig mit Bronzeschein. 4—6 mm. — (*A. impressus* Rey.) — Auf *Hypericum perforatum*, nicht selten. **hyperici** Creutz.

32′ Das Fältchen in der Nähe der HWinkel des Hsch. normal ausgebildet.

33″ Das Fältchen an den S. der Basis des Hsch. lang, hinten stark, nach vorne

fein gegen die VWinkel auslaufend. Scheitel auffallend gewölbt. Bronzefarbig mit meist kupferrötlicher St. 4,5—5,5 mm. — Im Allergebiet, sehr selten . . . . **convexifrons** Kiesw.

33′ Das Fältchen neben den HWinkeln des Hsch. ist kurz, gebogen, nicht die Mitte des Hsch. erreichend.

34″ Schön kupferrot, K. u. US. mit Messingglanz. 6 mm. — Im Elsass. **Solieri** Gory.

34′ Erzfarbig oder dunkel erzfarbig, manchmal mit Bronzeglanz.

35″ Erzfarbig mit Bronzeschein, Fld. deutlicher weiss behaart. 6.2 mm. — In Oesterreich bis Kroatien u. Tirol. Bei uns noch nicht gefunden. **croaticus** Ab.

35′ Dunkel erzfarbig, die Fld. fast schwarz, die Behaarung der letzteren undeutlich, grau. 5,5 mm. — In Oesterreich u. Ungarn. **fuscosericeus** Daniel.

4′ Die S. der V- u. MBr. dicht kreideweiss behaart, auch die OS. meist mit sehr kurzen, weissen, seidenschimmernden Härchen besetzt.

36″ Das Fältchen neben den HWinkeln des Hsch. ist nach vorne verkürzt u. setzt sich nicht bis zu den VWinkeln fort. Fld. ohne oder mit stellenweise verdichteter Behaarung.

37″ Die S. der HlbSternite an der Basis mit etwas fleckig verdichteter weisser, feiner Behaarung. Fld. fast kahl (Stammform) oder mit deutlicher weisser Behaarung vor der Spitze in der Nähe der Naht. Grün, oft mit leichtem Bronzeglanz (Stammform), oder unten grün, oben bronzefarbig, die Fld. messingglänzend, gegen die Naht allmählich purpurrot u. deutlicher behaart: v. *Aurora* nov. Analsternit beim ♂ einfach abgerundet, Körperform des *viridis*. 6—10 mm. — In Oesterreich u. Tirol; bei uns noch nicht gefunden . . . . **lineola** Redtb.

37′ Die S. der HlbSternite gleichmässig fein, weiss behaart. Fld. längs der Naht in einer flachen Längsfurche mit dichter behaartem Längsstreifen. Körper dunkel erzfarbig. 7—9 mm. — Bei uns, mit Ausnahme der nördlichen Provinzen, weit verbreitet, aber selten . . . . **cinctus** Oliv.

36′ Das Fältchen neben den HWinkeln des Hsch. wenigstens als feine geschwungene Runzel bis in die Nähe der VWinkel verlängert, in der Mitte aber manchmal kurz unterbrochen. OS. der Fld. gleichmässig weiss, seidenschimmernd behaart.

38″ Die senkrecht abfallende St. nicht, der Scheitel nicht oder schwach gefurcht. St. meist smaragdgrün = *A. roscidus* Kiesw. var.

38′ St. u. Scheitel gefurcht. Analsternit am SpitzenR. einfach abgerundet. Hsch. doppelt so breit als lang.

39″ Grösser; der Raum zwischen dem Fältchen u. SR. des Hsch. vor der Basis ist so breit, als der schmale STeil zwischen den 2 SRKanten am VR. Grün, US., oft auch K. u. Hsch. mit Bronzeschein. HlbSternite ohne verdichtete Haarflecken. 7—8 mm. — Oesterreich; bei uns noch nicht aufgefunden . . . . **albogularis** Gory.

39′ Kleiner, der Raum zwischen dem dem SR. stark genäherten Fältchen u. dem SR. des Hsch. vor der Basis ist doppelt schmäler als der STeil des SR. vorne zwischen den beiden SR.Kanten. Grün oder blau. HlbSternite in der Nähe der S. mit schlecht begrenzten, grösseren, mehr verdichteten Haarflecken. 5—6 mm. — (*A. cupreseens* Lap.) — Ungarn, Rumänien, Kaukasus, bei uns fehlend . . . . **sericans** Kiesw.

17. Gattung: **Trachys** Fabr.

Körper breit, fast 3eckig. Basis des Hsch. zum sehr kleinen Sch. eckig vorragend, ohne Gruben bei den VWinkeln, Fld. ohne Kiellinie neben dem SR. F. mit 5gldr. gesägter Keule.

Die Larven u. Käfer leben auf verschiedenen Sträuchern u. krautartigen Gewächsen. Die Eier werden meist einzeln an die R. der Blätter abgesetzt; die Larve erscheint in wenigen Tagen, frisst Gänge auf den Blättern u. verpuppt sich nach 2 Wochen in einer Ecke des befressenen Blattes u. liefert in wenigen Tagen das entwickelte Insekt. Siehe T. 120, Fg. 3a.

1″ Die Schulter als sehr prononcierte, innen von einem gebogenen Eindruck abgesetzte Beule vortretend. Fld. mit 4zackigen, aus weissen Haaren gebildeten Querbinden, mit einem Quereindruck vor der Mitte u. hinten neben der Naht mit einem Längseindruck, Scheibe ohne schräge Punktreihen. St. u. Scheitel breit ausgehöhlt. Schwarz, OS. mit Bronzeglanz, Fld. dunkel violett. 3—3,5 mm. — T. 120, Fg. 3. — Der Käfer findet sich auf verschiedenen Laubsträuchern, nicht selten; die Larve lebt auf verschiedenen *Salix*-Arten, besonders *S. caprea* . . . . **minuta** Lin.

1′ Die Schulterbeule klein, Fld. oft ohne deutliche Haarbinden, neben der Naht vor der Spitze mit undeutlichem Längseindruck, die Scheibe mit schrägen Punktreihen.

2″ K. u. Hsch. lebhaft rötlich golden, Fld. blau oder grün, US. dunkel erzfarbig. 3—3,5 mm. — (*T. corusca* Panz.) — T. 120, Fg. 4. — Auf *Malva silvestris* u. *Althaea rosea*, bei uns überall, aber nicht häufig . **pygmaea** Fbr.

2′ Einfarbig dunkel erzglänzend oder die Fld. allein dunkelblau.

3″ Dunkel erzfarbig, die Fld. dunkelblau. 3 mm. — T. 120, Fg. 5. — Bei uns überall nachgewiesen, aber nicht häufig . . . . **troglodytes** Gyll.

3′ Einfarbig dunkel erzfarbig mit Bronzeschein.

4″ Der KSch. bildet eine 4eckige, fast quadratische, etwas gehobene, auch hinten von der St. scharf begrenzte, oben chagrinierte Platte. 2,5 mm. — Bei uns überall, oft mit der nachfolgenden, sehr ähnlichen Art verwechselt. Lebt auf Erdbeerpflanzen . . . . **fragariae** Bris.

4′ Der KSch. bildet keine gehobene, vorn nur schwach von der St. begrenzte Platte, diese schwach chagriniert u. in der Ebene der St. liegend. Erzschwarz, mit Bronzeglanz, die grösseren Stücke mit feiner Punktur der Fld., welche in Süddeutschland vorkommen, bilden die Stammform, die kleine, bei uns häufigere Form, mit grober Punktur der Fld. die var. *scrobiculata* Kiesw. 2—3 mm. — T. 120, Fg. 6. — Lebt vorzüglich auf *Marrubium vulgare*. **pumila** Illig.

18. Gattung: Habroloma Thoms.

Von der Gattung *Trachys* durch eine tiefe Grube neben den VWinkeln des Hsch. u. eine von den Schultern zur Spitze der Fld. laufende, feine Kiellinie zu unterscheiden.

Die Larve unserer einzigen heimischen Art lebt auf *Convolvulus arvensis* u. *Geranium sanguineum*.

Schwarz, mit Erzschein, Körper länglich 3eckig, KSch. durch eine Querfurche abgesetzt, St. eingedrückt, Hsch. stark quer, von der Basis nach vorne gerundet verengt, so breit als die Fld., oben fast glatt, die Grube in der Nähe der VWinkel mit einer tiefen, hinten verkürzten Längsfurche, Fld. deutlich, etwas gereiht punktiert. 2—2,5 mm. — (*H. triangularis* Lac.) — T. 120, Fg. 7. — Selten . . . . **nana** Hrbst.

19. Gattung: Cylindromorphus Kiesw.

Augen vom VR. des Hsch. weit entfernt. K. reichlich so breit als der Hsch. F. mit 6gldr. gesägter Keule. Körper schmal u. langgestreckt, K. mit einer Längsfurche.

Die Arten leben auf verschiedenen Gramineen.

1'' Hsch. breiter als lang, jederseits neben den S. mit einem die Mitte nach vorn überragenden Längsfältchen u. einer queren Einsattelung hinter dem VR. Dunkel erzfarbig. 4 mm. — (*C. tauricus* Lap.) — In Oesterreich; bei uns noch nicht nachgewiesen . . . . **subuliformis** Mnnh.

1' Hsch. fast quadratisch, ohne Fältchen u. ohne Einsattelung. Dunkel erzfarbig.

2'' Grösser, K. u. Hsch. dichter u. gröber punktiert; die Punktur der Fld. vor der Spitze fast erloschen. 3,3—4 mm. — T. 119, Fg. 24. — Auf Gräsern, besonders der Bahndämme, manchmal nicht selten . . . . . . **filum** Gyll.

2' Klein, K. u. Hsch. spärlich u. feiner punktiert, die Punktur der Fld. hinter der Mitte fast erloschen. 2,2—2,8 mm. — Bei Prag, selten. **bifrons** Rey.

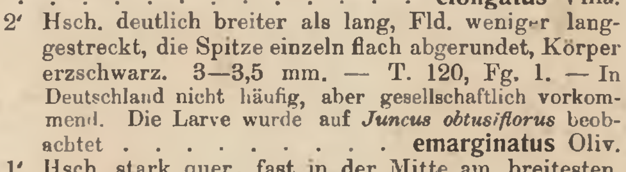
20. Gattung: **Aphanisticus** Latreille.

Augen vom VR. des Hsch. weit entfernt. K. etwas schmäler als der Hsch., gefurcht, Hsch. mit feinen, aufgebogenen SR., Fld. mit Punktstreifen, F. mit 4gldr., gesägter Keule. Körper schmal, schwarz mit Erzglanz.

Die Larven u. Käfer leben in den Stengeln von Gräsern u krautartigen Gewächsen.

1'' Hsch. nicht oder schwach quer, vor der Mitte am breitesten, mit 3 Querfurchen, eine hinter dem VR., eine an der Basis u. eine tiefe in der Mitte, vor der Basis mit einer die Mittelfurche erreichenden feinen Längsfurche.

2'' Hsch. so lang als breit, Körper bronzefarbig. Fld. sehr langgestreckt, die Spitze innen schräg abgestutzt, aussen abgerundet. 3—4,2 mm. — (*A. canaliculatus* Schauf.) — Nassau, Bayern, Rheinprovinz . . . . **elongatus** Villa.



2' Hsch. deutlich breiter als lang, Fld. weniger langgestreckt, die Spitze einzeln flach abgerundet, Körper erzschwarz. 3—3,5 mm. — T. 120, Fg. 1. — In Deutschland nicht häufig, aber gesellschaftlich vorkommend. Die Larve wurde auf *Juncus obtusiflorus* beobachtet . . . . **emarginatus** Oliv.

1' Hsch. stark quer, fast in der Mitte am breitesten, an den S. breiter abgesetzt, alle Querfurchen nur schwach angedeutet, vor der Mitte der Basis mit einem schwachen Längsgrübchen, Fld. viel kürzer. Kleinste Art. Erzschwarz, mit Bronzeschein. 2,5 bis 3 mm. — (*A. lineola* Germ.) — T. 120, Fg. 2. — Bei uns überall nachgewiesen . . **pusillus** Oliv.

Fg. 63. Larve von *Aphanisticus emarginatus*.

Fg. 64. Frassstück von *Aphanisticus*.



39. Familie. Trixagidae.

HlbSternite ohne sichtbare Gelenkhaut, alle Sternite voneinander scharf geschieden, aber sämtliche miteinander in starrer Verbindung, die F. vor den Augen an den S. des K. eingefügt. VBrFortsatz parallel, langgestreckt, die MBr. übergreifend. Hsch. fest an die Fld. angeschlossen, unbeweglich, die etwas nach hinten verlängerten, spitzen HWinkel umfassen die Basis der Fld. OS. fein behaart.

Diese Familie umfasst in Europa 2 Gattungen, die auch bei uns vertreten sind.

Gattungen:

1'' F. mit 3 grossen, nach aussen stark sägeartig erweiterten Keulengld., Fld. mit zarten Punktstreifen . . . . *Trixagus* Kugelann. 200.

1' F. vom 4. Gld. an nach aussen stark sägeartig erweitert, ohne Keule, Fld. irregulär punktiert . . . . *Drapetes* Redtenb. 200.

1. Gattung: **Trixagus** Kugelann.

(*Throscus* Latreille.)

F. mit grosser, 3gldr., gesägter Keule, Fld. mit Punktstreifen. VBr. innen mit tiefen FRinnen, woselbst die F. eingelegt werden können. Körper oval, fast immer braun, dicht u. fein gelblich behaart. Die ♂ haben am hinteren Teile des SR. der Fld. einen kurzen, herabgebogenen Haarkranz.

Die Larven sind noch nicht genau bekannt; nach Hellwig leben sie im Holze alter Eichen, was mir aber fraglich erscheint, weil man die Käfer massenhaft von Waldgräsern streifen kann, wo Eichen nicht vorhanden sind u. weil sie auch auf feuchten Wiesen u. unter Algen am Meeresstrande vorkommen.

1‴ Augen ungeteilt; St. zweikielig (♂ an den S. der Fld. ohne Haarfransen). 2,5—3 mm. — Mit Ausnahme der nördlichsten Teile von Deutschland bei uns überall, aber selten . . . . **brevicollis** Bonv.

1″ Augen durch einen dreieckigen Eindruck zur Hälfte geteilt. St. zweikielig (♂ mit langen, wenig dichten Haarfransen gegen die Spitze der Fld.) 2,5 bis 3,3 mm. — (*T. adstrictor* Panz., *sulcifrons* Rey, *planifrons* Rey.) T. 118, Fg. 1. — Auf Waldgräsern häufig. Unsere gemeinste Art. **dermestoides** Lin.

1′ Augen durch einen schmalen Eindruck ganz geteilt.

2″ St. mit 2 deutlichen Kielchen.

3″ StKielchen stark, fast den VR. des Hsch. erreichend, die Kielchen genähert, der eingeschlossene Teil der St. ist nur wenig grösser als die seitlichen bis zu den Augen. 2,5—3,5 mm. — (*T. elateroides* Redtb. non Heer, *similis* Baudi.) — Stellenweise nicht selten . . . . **carinifrons** Bonv.

3′ StKielchen fein, vor dem Scheitel weit abgekürzt, die Kielchen weit auseinanderstehend, der eingeschlossene Raum der StKiele ist reichlich doppelt so breit als die seitlichen Teile bis zu den Augen. 2—2,5 mm. — T. 118, Fg. 2. — Bayern, Hessen, Nassau, Thüringen, Allergebiet, Böhmen, Mähren, Preussen . . . . **elateroides** Heer.

2′ St. ohne sichtbare Kielchen.

4″ Körper schwärzlich. S. der Fld. beim ♂ mit ziemlich langen, goldgelben Fransen.

5″ F. u. B. rostbraun. Hsch. ziemlich stark, die Zwischenräume der Fld. ebenfalls ziemlich stark u. weitläufig punktiert. Fransen des ♂ lang. 2 bis 2,5 mm. — (*Tr. aurociliatus* Reitt. ♂.) — Rheinprovinz, Nassau, Thüringen, Mark Br., Halle, Pommern, Ostdeutschland . . . . **exul** Bonv.

5′ F. u. B. lebhaft rostrot, Hsch. sehr stark punktiert, die Zwischenräume auf den Fld. spärlich u. sehr fein punktiert. Fransen des ♂ ziemlich kurz. 2—2,2 mm. — (*Tr. Dohrni* Bethe.) — Rheinbaden, Böhmen. **Duvali** Bonv.

4′ Körper klein, rotbraun. Zwischenräume der Fld. dicht punktuliert. S. der Fld. beim ♂ mit sehr kurzen Haarfransen. 1,5—2 mm. — (*Tr. pusillus* Heer., *minutus* Rey, *ciliaris* Rey ♂.) — Auf feuchten Wiesen, häufig. **obtusus** Curt.

2. Gattung: **Drapetes** Redtenbacher.

F. vom 4. Gld. an nach aussen stark sägeförmig erweitert, Fld. irregulär punktiert, ohne Nahtstreifen. VBr. innen mit nach hinten erlöschenden FRinnen.

Unsere einzige Art lebt in dem Holze alter Eichen- u. Birkenstöcke, die der Sonne stark ausgesetzt erscheinen, ihre Larve ist bisher noch nicht bekannt gemacht. Redtenbacher sammelte den Käfer an den Wänden von Treibhäusern in Wien.

Oval, fein, etwas abstehend, schwarz behaart, schwach gewölbt. glänzend, schwarz, die Fld. mit einer schräg gestellten, an der Naht ver-chmälerten, gelbroten Querbinde: a. *mordelloides* Host, welche oft in 2 ovale Flecken aufgelöst erscheint (Stammform), sehr selten aber ganz fehlt: a. *immaculatus* Fleisch. 4—5 mm. — (*Dr. equestris* F., *cinctus* Panz.) T. 118, Fg. 3. — Bei uns nicht häufig; die a. *immaculatus* bisher nur aus Ungarn.

biguttatus Piller.

40. Familie. Eucnemidae.

HlbSternite ohne sichtbare Gelenkhaut, alle Sternite voneinander scharf geschieden. HHü. mit deutlichen SchlDecken. F. zwischen den Augen in einem tiefen, seitlichen Einschnitte des K. eingefügt, einander mehr weniger genähert, der KSch. nach vorne stark verbreitert, woran die Arten dieser Familie leicht erkannt werden können. Hsch. lose an die Fld., wie bei den Elateriden, artikulierend u. von den letzteren am leichtesten durch den Mangel der Gelenkshaut am vorletzten Sternite u. die Bildung des KSch. zu unterscheiden.

Die Larve von *Melasis buprestoides* ist auf unserer T. 117, Fg. 8 a abgebildet. Sie ist den Larven der Buprestiden sehr ähnlich.

Die Tiere leben vorzüglich im Holze anbrüchiger Bäume u. alter Baumstöcke u. sind im allgemeinen selten u. geschätzt.

Tribus und Gattungen:

(Die spitzigen HWinkel des Hsch. umfassen mehr weniger die Basis der Fld., das 1. TrGld. stets verlängert.)

1″ Schl. u. Schn. einfach, nicht verbreitert u. plattgedrückt. Hsch. nach vorne gerundet oder verschmälert, die VWinkel niedergebogen, VR. gerade abgeschnitten.

2″ Hsch. dicht unter der SRKante mit vollständiger, tiefer Längsrinne zum Einlegen der F.

Eucnemini [1]).

3″ FGld. vom 4. Gld. nach aussen sägeartig erweitert, K. mit Längskiel, Hsch. mit querer Basalfurche, das 4. kleine TrGld. einfach.

Eucnemis Ahrens 203.

3′ FGld. einfach, nicht gesägt, K. ohne Längskiel, Hsch. ohne quere Basalfurche, das kleine 4. Gld. zweilappig . . . ***Dromaeolus*** Kiesw.[2]) 203.

2′ Hsch. dicht unter der SRKante ohne FRinne.

4″ Hsch. mit unvollständiger oder unvollständig doppelter, oder unterbrochener SRKante, der seitliche VR. ist leistchenförmig abgesetzt u. setzt sich in den VWinkeln ein Stückchen auf die dort ungerandete S als RKante fort.

---

[1]) Ich stelle diese Tribus wegen der grossen Aehnlichkeit u. den gleichen FRinnen etc. unmittelbar nach *Drapetes* der vorigen Familie u. bringe die sehr abweichenden *Melasini* an den Schluss dieser Tabelle.

[2]) Nahe verwandt mit dieser Gattung ist *Thambus* Bonv. aus Slavonien u. eine neue Gattung. Dieselben sind in Kürze in nachfolgender Weise auseinanderzuhalten:

1″ St. in der Mitte zwischen den Augen buchtig u. erhaben gerandet. F. mit ziemlich breiten, parallelen Gld., Gld. 2 verkürzt, 3 kaum oder wenig länger als 4 . . . . **Dromaeolus** Kiesw.

1′ St. in der Mitte zwischen den Augen nicht erhaben gerandet. Die FGld. nach aussen schwach gesägt oder rundlich erweitert.

2″ Gld. 2 bis 10 der F. wenig in der Länge u. Breite verschieden, kurz, nach aussen schwach sägeförmig, mit geraden HR. der Gld. Schn. einfach. — (Hierher *Th. Frivaldszkyi* Bonv. aus Slavonien.) **Thambus** Bonv.

2′ Gld. 2 verkürzt, 3 verlängert, 4—10 nach aussen schwach gerundet, mit abgerundeten äusseren Ecken; Schn. auf der HKante grob körnig gerieft. — (Hierher *Dromaeolus muronita* Bonv. aus Kleinasien.) . . . . **Megathambus** nov. g.

Dirrhagini.

5″ Gld. 2 der F. klein, nur halb so lang als das 4. VBr. zwischen den Nähten derselben u. den umgeschlagenen S. des Hsch. mit vollständigen FRinnen. **Dirrhagus** Latr. 204.

5′ Gld. 2 so lang als 4, VBr. zwischen den SNähten u. dem umgeschlagenen SR. ohne parallele FRinnen. Spitzen der Fld. grob gekörnt u. gebuckelt. **Hylochares** Latr. 205.

4′ Hsch. mit einfacher, vollständiger, selten verrundeter und daher fehlender SRKante, VR. einfach, S. der VBr. neben den umgeschlagenen S. ohne FRinnen.

6″ Die SchlDecken der HHü. sind nach aussen verengt, sie sind an der Basis viel breiter als an den S.

Anelastini.

7″ S. des Hsch. ungerandet. Endgld. der F. assymetrisch zugespitzt. (*Silenus* Latr.) — Bei uns nicht vertreten . . . . (**Anelastes** Kirby.)

7′ S. des Hsch. scharf gerandet.

8″ Die letzten 3—4 nicht gesägten Gld. der F. sind stark verlängert.

9″ Die letzten 4 Gld. der F. sehr stark verlängert. Aus den Alpes maritimes. (**Prosopotropis** Ab.)

9′ Die letzten 3 Gld. der F. verlängert. In Europa nicht vertreten. (**Phlegon** Cast.)

8′ Die letzten 3 oder 4 FGlieder nicht auffallend verlängert.

10″ Gld. 2 der F. verkürzt, 3 verlängert, die Gld. vom 4. beim ♀ nach aussen stark gesägt, beim ♂ in lange Fortsätze ausgezogen. Basallappen des Hsch. vor dem Sch. kurz ausgeschnitten, wodurch das Sch. von 2 Zähnen umfasst wird. Hsch. mit einer vorn verkürzten, eingerissenen MRinne. Die 2 letzten Sternite an der Spitze in einen nach abwärts gedrückten Zahn ausgezogen . . . . **Isorhipis** Lacord. 205.

10′ Die mittleren FGld. nicht deutlich sägeförmig erweitert oder in Fortsätze ausgezogen, Gld. 3 nicht oder nur etwas länger als die umgebenden. Basallappen des Hsch. vor dem Sch. abgestutzt.

11″ Die letzten 5 Gld. der F. stärker abgesetzt, etwas länger u. dicker als die vorhergehenden. Analsternit in eine kleine, dreieckige Spitze ausgezogen. Hsch. viel länger als breit . . . . **Nematodes** Latr. 206.

11′ Die letzten 5 Gld. nicht abgesetzt, Analsternit abgerundet, einfach. Hsch. nicht länger als breit.

12″ Körper schräg abstehend, ziemlich lang behaart. F. lang, alle Gld. länger als breit, Gld. 2 nicht verkürzt, so lang als 4. Epipleuren der Fld. auch vorne schmal, bei den HHü. nicht plötzlich verschmälert u. schwindend. Erstes Gld. der VTr. gestreckt, verdickt, unten mit einer quer gerieften Kante, das kleine 4. Gld. nach unten kurz gelappt. (Diese Gattung ist nur in Spanien vertreten.) . . . . (**Anelastidius** Duval.)

12′ Körper fein anliegend behaart. Wenigstens das 2. Gld. der F. verkürzt. Epipleuren der Fld. vorne breit, bei den HHü. meistens plötzlich verschmälert u. allmählich schwindend. Das 4. Gld. der Tr. einfach.

13″ Nur das 2. Gld. der F. verkürzt, dieses halb so lang als das 4., Gld. 3 länger als 4. Hsch. vor dem Sch. mit kurzer, oft verdoppelter Längsfurche. **Hypocoelus** Lacord. 206.

13′ Das 2. u. 3. Gld. der F. verkürzt, kürzer als die folgenden, Gld. 4—10 von gleicher Länge, nicht länger als breit. Epipleuren der Fld. bei den HHü. nicht plötzlich verschmälert, sondern allmählich verjüngt. Gld. 1

der VTr. nicht verlängert, kürzer als 2 u. 3 zusammen. Hsch. vor dem Sch. mit kurzem Längskiele. (Hierher *Hypocoelus Matthiesseni* Reitt. Wien. Ent. Zeitg. 1906. 239, aus dem Kaukasus.) . . . . . (**Hypohylis** n. gen.)

6′ Die SchlDecken der HHü. sind von gleicher Breite, parallel. Hsch. kugelig gewölbt:

Xylobiini.

14″ Hsch. ungefurcht, glänzend, punktiert, die F. schnurförmig, Gld. 2—10 fast von gleicher Form u. Länge . . . . ***Xylobius*** Latr. 206.

14′ Hsch. der Länge nach gefurcht, fein runzelig granuliert, matt.

15″ K. mit einer Längsfurche, Hsch. auf der Mitte der Scheibe jederseits mit glatter Querimpression, die F. kaum oder schwach sägeartig erweitert, Gld. 2 so lang als 4, 3 doppelt länger . . . ***Xylophilus*** Mannh. 207.

15′ K. mit feinem Längskiele, Hsch. jederseits mit undeutlichem Diskaleindruck, Gld. der F. 2 u. 3 stark verkürzt, Gld. 4 gestreckter als die folgenden u. wie diese beim ♀ stark, beim ♂ stärker sägeartig gekämmt. ***Otho*** Kiesenw. 207.

1′ Schl. u. Schn. stark erweitert u. plattgedrückt. Hsch. nach vorne gerade verbreitert, am VR. am breitesten, der VR. ausgeschnitten, die VWinkel als ein eckiger, beim ♂ vorne gerandeter Lappen vorstehend, ohne Basallappen vor dem Sch., die F. zur Spitze allmählich verbreitert u. in kammartige Fortsätze erweitert, Analsternit an der Spitze komprimiert u. in eine Ecke ausgezogen:

Melasini.

OS. dicht gekörnt . . . . ***Melasis*** Oliv. 207.

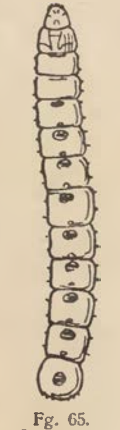
Eucnemini.

1. Gattung: **Eucnemis** Ahrens.[1])

Die Larve (Fg. 65) lebt nach Bonvouloir in abgestorbenen Tannenstämmen; der Käfer findet sich bei uns an anbrüchigen Stämmen verschiedener Laubbäume.

Die einzige europäische Art ist:

Länglich, schwarz, glänzend, das ♀ etwas matt, beim ♂ fein dunkel, beim ♀ überall fein gelblich behaart, dicht u. fein punktiert, die Tr. u. Schn. rotbraun; St. mit feiner Längskante. Hsch. so lang als breit, von der Basis nach vorne gerundet verengt, an der Basis mit einem Quereindruck, vor dem Sch. mit kurzer Längsfurche, Fld. ohne deutliche Längsstreifen, der Nahtstreif seicht, aber an der Spitze stärker vertieft, die S. daneben mit einer groben Punktreihe. 4,5—6 mm. — (*E. carinata* Billb., *macrotis* Beck.) — T. 117, Fg. 10. — An alten, dürren Bäumen: Buchen, Linden, Pappeln, Obstbäumen . . . . **capucina** Ahr.


Fg. 65. Larve von *Eucnemis*.

2. Gattung: **Dromaeolus** Kiesenw.

St. in der Mitte vor der FAusrandungsstelle mit einer vollständigen winkligen Kante; Scheitel ohne Kiel. —

Die ersten Stände sind noch unbekannt.

Schwarz, die Tr. rostrot, oben sehr dicht punktiert u. sehr fein dunkelgrau, an der Basis der Fld. mehr gelblich behaart, fast matt, Hsch. vor der Basis mit 3 kurzen Längseindrücken, welche 2 flache Beulen einschliessen, Fld. dicht raspelartig punktiert, mit

[1]) Weil die zahlreichen Gattungen bei uns meist nur durch eine Art vertreten sind, so werden die Gattungscharaktere nicht überall wiederholt, da sie in der Tabelle der Gattungen in leicht fasslicher Weise gegeben sind.

Streifen, die inneren zum Teil vor der Spitze verkürzt, der Nahtstreif u. der nächste an der Spitze kurz u. stark eingerissen vertieft. 5 mm. — (*Dr. Heydeni* Bach.) T. 112, Fg. 11. — Bayern, Hessen, Nassau. Mark Br. Prof. v. Heyden hat ihn aus dürren Buchenästen gezogen. Der Käfer ist ungemein flüchtig, fliegt rasch ab u. kann sich in der Rückenlage, wie die Elateren, etwas emporschnellen . . . . **barnabita** Villa.

Dirrhagini.

3. Gattung: **Dirrhagus** Latreille.

Der VR. des Hsch. ist an den S. fein kielig aufgebogen u. setzt sich von den VWinkeln an die S. des Hsch. fort. —

1″ Das Fältchen des Hsch., welches sich von den Augen ab an die S. wendet u. die VWinkel bildet, erreicht die Mitte des Hsch. F. lang, beim ♀ scharf gesägt, beim ♂ die Gld. in lange, dicht behaarte Fortsätze verlängert. Körper schwarz, glänzend; HWinkel des Hsch. scharf gekielt.

Microrrhagus Esch.

2″ Die Scheibe des Hsch. jederseits mit einem kräftigen Grübchen. Schwarz, glänzend, Schn. u. Tr. rostrot.

3″ Grösser, Fld. mit deutlichen, regelmässigen Längsstreifen, die Fortsätze der FGld. beim ♂ doppelt so lang als die Gld. 5—6,5 mm. — (*D. Manueli* Fairm.) — Bayern, Preussen, Mecklenburg, sehr selten . . **lepidus** Rosenh.

3′ Kleiner, Fld. nur mit Spuren von Längsstreifen, die Fortsätze der FGld. beim ♂ wenig länger als die Gld. 4—4,5 mm. — (*D. Chevrolati* Strl., *brevis* Hmpe.) — T. 117, Fg. 12 — In alten, trockenen Laubhölzern, selten. **pygmaeus** Fabr.

2′ Die Scheibe des Hsch. jederseits ohne Spur eines Grübchens. Schwarz, glänzend, sehr fein schwarz, nur die Basis des Hsch. u. der Fld. gelblich behaart, Scheitel mit feinem Kielchen, Hsch. fein, einfach, wenig dicht, die S. stärker punktiert, die Falte der VWinkel verbindet sich in der Nähe der Mitte unvollständig mit dem Längskiele der HWinkel, die Basis dazwischen grob, gedrängt punktiert, Fld. ohne deutliche Streifen, die wenig dichten Punkte hie u. da gereiht, Nahtstreif deutlich, die Spitze mit 2 kurzen, tiefen Längsfurchen (wie bei allen Arten) u. grob punktiert. 5,5 mm. — Kalabrien: von Herrn Paganetti-Hummler bei Aspromonte in 2 ♀ St. gefunden . . . . (**Hummleri** n. sp.)

1′ Das Fältchen des Hsch., welches sich von den Augen ab an die S. wendet u. die VWinkel bildet, ist kurz u. erreicht lange nicht die Mitte der vorderen HschLänge. Scheibe des Hsch. jederseits ohne Grübchen. OS. sehr fein gelblich behaart. F. des ♂ in nicht lange, astförmige Fortsätze verlängert, sondern beim ♀ schwächer, beim ♂ stärker sägeartig erweitert:

Dirrhagus s. str.

4″ HWinkel des Hsch. scharf u. glatt gekielt.

5″ Klein, schwarz, B. rostrot mit getrübten Schl. Fld. ohne deutliche Längsstreifen, Hsch. mit kurzen Längsfältchen vor dem Sch. u. einem tiefen, schrägen Eindruck vor den HWinkeln. Die schwarzen F. des ♀ gesägt, des ♂ in dreieckige Zipfel erweitert. 3,5—4 mm. — In Frankreich, Ungarn dem Kaukasus: bei uns noch nicht gefunden . . . . (*Emyi* Rouget.)

5′ Rotbraun oder pechbraun, US., F. u. B. rostrot. F. des ♀ schwächer, beim ♂ stärker gesägt.

6″ Hsch. etwas konisch nach vorne verengt, aber ohne deutliche Längsdepression, vor dem Sch. mit kleiner, beulenförmiger, glatter Längsfläche, das

Kielchen an den VWinkeln erreicht reichlich $^1/_4$ des oberen SR., Fld. mit feinen Streifen u. vollständigem Nahtstreif. 5—8 mm. — (*D. cinnamomeus* Hmpe.) — In Bayern u. Württemberg . . . . **Sahlbergi** Mnnh.

6′ Hsch. von gleicher Breite, mit einer Längsdepression in der Mitte, welche hinten ein sehr feines Fältchen einschliesst, das Längsfältchen in den VWinkeln sehr kurz u. sehr schräg gestellt, Fld. ohne deutliche Streifen u. vorn mit ganz erloschenem Nahtstreif. 5—6 mm. — Im Talysch-Gebirge. (*ferrugineus* Reitt.)

4′ HWinkel des Hsch. undeutlich gekielt, nur mit einer gekerbten, stumpfen Erhabenheit.

7″ Hsch. in der Mitte der Scheibe mit flacher, breiter Längsfurche; die umgeschlagenen S. fast parallel, vorne nahezu so breit als hinten. Schwarzbraun, US. zum Teile heller, F. dunkelbraun, B. rostrot. OS. sehr dicht punktiert, Fld. mit feinen Streifen. 5—5,5 mm. — (*D. longicornis* Hmpe.) In Oesterreich, unter der Rinde von Wasserahorn . . . (*attenuatus* Mäkl.)

7′ Hsch. ohne Längsfurche auf der Scheibe, die umgeschlagenen S. vorn nur halb so breit als hinten.

8″ Braunrot, Hsch. quer, reichlich um $^1/_3$ breiter als lang. 4—5 mm. — Von Prof. Dr. v. Heyden in Frankfurt, von Dr. Flach in Aschaffenburg aus dürrem Waldholz gezogen . . . . **pyrenaeus** Bonv.

8′ Schwarz, F. u. B. rotbraun, Hsch. längs der Mitte so lang als zusammen breit. 5,5—6 mm. — (*D. Büttneri* Gdl.) — Elsass, Preussen, Mähren, sehr selten. Hampe fand ihn in einer faulen Weissbuche . . **clypeatus** Hmpe.

4. Gattung: **Hylochares** Latreille.

Von *Dirrhagus* durch robuste Körperform, nicht deutlich gesägte F., gerinnten Scheitel, fein körnig skulptierte OS. u. gebuckelte Spitze der Fld., sowie durch nicht parallele FRinnen auf der VBr. verschieden. —

Robust, rotbraun, ziemlich glänzend, sehr kurz u. fein gelblich behaart, stark, an den S. besonders körnig punktiert, Hsch. kugelig gewölbt, mit einigen zur Mitte der Basis konvergierenden Schrägeindrücken, u. einem queren in der Mitte der Scheibe, daselbst mit kurzem Längskielchen, die HWinkel undeutlich gekielt, Fld. mit Streifen, an der Spitze gröber gekörnt, aber daselbst nur der Nahtstreif stärker vertieft, der Spitzenbuckel überwölbt das Ende des Hlb. 5—9 mm. — (*H. unicolor* Latr., *alticollis* Kiesw.) — In Oesterreich u. Italien. Bei uns noch nicht gefunden . . **dubius** Pill.

Anelastini.

5. Gattung: **Isorhipis** Lacordaire.

(*Tharops* Laporte, non Hübner.)

Langgestreckt, die F. beim ♀ vom 4. Gld. an gekämmt, allmählich breiter werdend, beim ♂ kurz u. in lange astförmige Fortsätze erweitert. Hsch. mit einer vorn verkürzten, eingeritzten MRinne, die HWinkel ungekielt, die Basis über dem Sch zweizähnig. Fld. mit an der Spitze erloschenen Streifen, fein gekörnt, die Spitze einzeln abgerundet, einfach. Tr. lang, die Schn. mit längeren Endspornen. —

Nach Nördlinger stimmt die Art u. Form der Larvengänge, die gekrümmte Lage der Larve im Gange, die Horizontalität der letzteren, die Lage des Käfers in der Puppenwiege bei dieser Gattung mit *Melasis* überein, nur sind die Larvengänge nicht so niedrig wie bei *Melasis*. —

Fast zylindrisch, braunschwarz, F. u. B. rotbraun, die Schl. dunkler, manchmal die Fld., der Bauch, die F. u. B. braunrot: a. *bicolor* nov., oder braun-

rot, nur der K. u. die MBr. schwarz: a. *flavescens* Kiesw. K. äusserst dicht, Hsch. einfach fein punktiert, die Fld. fein gekörnelt. 9—11 mm. — (*I. Lepaigei* Lac.) — T. 117, Fg. 9. — In dürren Rotbuchen. Der Käfer schwärmt Mitte Juni in der Mittagshitze in der Nähe der Brutbäume auf Büschen. **melasoides** Lap.

6. Gattung: **Nematodes** Latreille.

Ausgezeichnet durch langen, dünnen Körper u. langen Hsch., dieser mit jederseits verkürzter, flacher MFurche. An den einfach gebauten F. sind die letzten 5 Gld. deutlich länger u. breiter abgesetzt.

Die einzige europäische Art lebt in abgestorbenen Buchenstämmen.

Schwarz, fast matt, fein gelblich behaart, F. u. B. braunrot. An den F. ist das 3. Gld. wenig verlängert. Hsch. um die Hälfte länger als breit, dicht punktiert, die HWinkel ungekielt, Fld. mit feinen Streifen, der Nahtstreif an der Spitze tiefer eingedrückt. 5—6 mm. — (*N. foveicollis* Thms.) — T. 117, Fg. 13. — In Bayern, selten . . . . **filum** Fbr.

7. Gattung: **Hypocoelus** Lacord.

Der Gattung *Dirrhagus* sehr ähnlich, aber sofort durch den Mangel der kurzen VRLinie zu erkennen, welche dort von den Augen ab an die S. des Hsch. gerichtet ist.

Unsere Art lebt an alten, abgestorbenen Eichenstöcken gesellschaftlich.

Matt schwarz, staubartig gelblich behaart, die F. mit Ausnahme des Wurzelgld. dunkelbraun, Schn. u. Tr. rostrot. K. mit einem feinen Längskiele; Hsch. nach vorne gerundet verengt, sehr dicht punktiert, meist mit einem Grübchen jederseits auf der Scheibe, Fld. mit feinen Streifen, diese an der Spitze stärker vertieft u. grob punktiert. In seltenen Fällen sind die Fld. rotbraun: a. *musculus* Rosenh. 4,5—5,5 mm. — (*H. elaterinus* Villa.) — T. 117, Fg. 14. — In Süddeutschland, Spessart, Böhmen, Mähren. Ich sammelte ihn einmal zahlreich in den Beskiden an einem angebrannten, alten Fichtenstamme, indem ich Rauch in die Ritzen u. Bohrlöcher blies . . . **procerulus** Munh.

Xylobiini.

8. Gattung: **Xylobius** Latreille.


Fg. 66. Larve von *Xylobius*.

Schl.Decken der HHü. nach aussen nicht verschmälert, parallel. Hsch. ungefurcht, F. schnurförmig; Gld. 2 u. 3 verkürzt.

Die Larve (Fg. 66) lebt in dürren Aesten verschiedener Koniferen.

1″ K. vor der FEinlenkung mit 2 querstehenden Grübchen, Fld. an der Spitze mit länglich vertieften, stark rissig eingegrabenen Naht- u. SStreifen. OS. nur mit sehr feiner, fast staubförmiger, spärlicher Behaarung. Schwarz, der schmale V.- u. HR. des queren Hsch., die Basis, der SR. u. die Naht der Fld., die HR. der HlbSternite, F. u. B. rot. Oft sind die Fld. einfarbig rot. 4 bis 5.5 mm. — (*X. humeralis* Duf., *alni* F.) — T. 117, Fg. 15. — Bayern, Elsass, Böhmen, Preussen, selten . . . **corticalis** Payk.

1′ K. dicht vor der FEinlenkung mit einem tiefen, nach vorne verflachten Längsgrübchen in der Mitte, auf den Fld. ist bloss der Nahtstreif an der Spitze grübchenförmig vertieft. OS. mit längerer, aber im Profile gut sichtbarer, abstehender Behaarung. Schwarz, der schmale V.- u. HR. des Hsch., die Basis der Fld. (oft auch die Naht u. der SR. schmal), die US. zum Teile, F.

u. B. gelbrot. In selteneren Fällen sind die Fld. ganz rotgelb: a. *flavipennis* nov. 2,8—4,5 mm. — (*X. alni* Bonv. non F.) — In den Sudeten: am Altvater, selten . . . . **Seidlitzi** Csiki.

9. Gattung: **Xylophilus** Mannerh.

Schl.Decken der HHü. parallel. F. schwach gesägt, Gld. 3 nicht verkürzt. Hsch. mit tiefer Längsrinne u. einem Quergrübchen jederseits der Scheibe. Fld. mit Punktstreifen.

Die Jugendstände sind noch unbekannt.

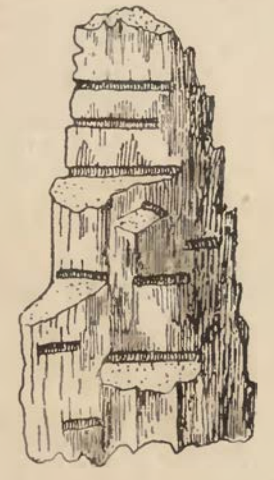
Schwarz, fast matt, äusserst kurz, kaum sichtbar behaart, die RKanten des Körpers braun, F. u. B. rotbraun. K. vorne mit kurzer Längsrinne, Hsch. kugelig gewölbt, dicht u. stark, an den S. runzelig punktiert, die HWinkel als kurze Spitzen vortretend, Fld. mit kurzen Punktstreifen. 5—9 mm. — In Preussen aufgefunden, sonst im nördlichen Finnland u. Russland, einheimisch. In alten Weiden . . . . **cruentatus** Gyll.

10. Gattung: **Otho** Kiesw.

SchlDecken der HHü. parallel. F. vom 4. Gld. an beim ♀ stark, beim ♂ noch stärker sägeartig erweitert, Gld. 2 u. 3 verkürzt. Hsch. mit tiefer Mittellängsrinne, Fld. mit starken Punktstreifen.

Die Entwicklungszustände sind noch nicht bekannt.

Matt schwarz, sehr kurz behaart, F. schwärzlichbraun, die B. ganz oder nur die Tr. braunrot, manchmal auch die Basis der Fld. an den Schultern rostbraun. K. gedrängt punktiert, mit feinem Längskielchen, Hsch. quer, kugelig gewölbt, gedrängt körnig punktiert, die Basis vor dem Sch. mit 2 Grübchen, welche durch die MRinne geschieden sind, die kleinen HWinkel aussen etwas abgeschrägt, Fld. mit tiefen Punktstreifen, die Zwischenräume leicht gewölbt u. fein gekörnt. 5,5—7,5 mm. — T. 117, Fg. 16. — An anbrüchigen Espen in Mecklenburg; in Slavonien an dürren Eichen gefunden . . **spondyloides** Germ.



Fg. 67.

Melasini.

11. Gattung: **Melasis** Olivier.

Von allen Eucnemiden durch den Bau des Hsch., der sonst sehr einförmig u. gleichartig gebaut ist, abweichend. Dieser ist hier nämlich viereckig, vorne am breitesten, zur Basis gerade verengt u. der VR. (ebenfalls von allen sonstigen Familienvertretern abweichend) ist breit ausgeschnitten. Eine weitere Verschiedenheit liegt in dem Bau der B., deren Schl. u. Schn. verdickt u. plattgedrückt sind.

Die ♂ haben stärkere, die ♀ etwas schwächer gekämmte F., aber der Unterschied ist gar nicht so stark in die Augen fallend, u. wenn man nur ein Geschlecht vor sich hat, so könnte es zweifelhaft sein, ob es ein ♂ oder ♀ ist. Es ist mir gelungen, einen anderen Geschlechtsunterschied aufzufinden: Bei dem ♂ ist der VR. des Hsch. an den S. zu den HWinkeln einfach; beim ♀ ist er abgesetzt u. aufgebogen.

Die Larve unserer einzigen Art erscheint auf Taf. 117, Fg. 8a abgebildet. Sie frisst in verschiedenen Laubbäumen, gerade, horizontale, aber in dieser Lage buchtige Gänge (Fg. 67). Sie nimmt daselbst eine hufeisenförmige Lage ein u. drückt das

Bohrmehl hinter sich zusammen. Die Larve soll zu ihrer Entwickelung an 3 Jahre brauchen. —

Zylindrisch, schwarz, wenig glänzend, sehr fein dunkel, die St. u. der VR. des Hsch. etwas länger u. mehr gelblich behaart, die F. zur Spitze u. die B. dunkelbraun oder rotbraun, die Tr. heller. Hsch. viereckig, granuliert, mit einer vorn verkürzten MRinne, die Fld. gestreift, an der Spitze gefurcht, die Zwischenräume dicht u. sehr fein granuliert. VBr. auf der US. länger greis behaart. Manchmal ist der Käfer schwarz, die Fld. hell rotbraun, F. u. B. rot: a. *semicastaneus* nov. 6—9 mm. — (*M. elateroides* Illig.) — T. 117, Fg. 8, u. Larve. — In anbrüchigen Laubbäumen, vorzüglich in Buchen u. Birken, auch an Zaunpfählen, im Juni . . . . . . **buprestoides** Lin.

41. Familie. **Cerophytidae.**

Den Eucnemiden äusserst nahe verwandt, aber von diesen, sowie von den Elateriden durch völligen Mangel der SchlDecken der HHü. abweichend. Die F. sind beim ♀ stark gesägt, beim ♂ vom 3. Gld. an in lange Aeste erweitert u. zwar basiert diese Verlängerung nicht wie bei verschiedenen Eucnemiden u. Elateriden an der Spitze, sondern an der Wurzel der Gld. Der Hsch. ist schmäler als die Fld. u. an diese fest angefügt, nicht lose artikulierend. Die B. sind ähnlich wie bei den Eucnemiden gebaut, die hinteren 4 Schl. haben aber lange Trochanteren, an deren Ende sie angefügt sind.

Diese Familie ist durch diese sehr beträchtlichen Unterschiede wohl begründet. Sie ist beschränkt auf die

Gattung: **Cerophytum** Latreille,

deren Charaktere mit obigen zusammenfallen.

Die Larve wurde von Rey beschrieben, mir ist aber das betreffende Werk nicht zugänglich. Die einzige Art lebt wahrscheinlich in Buchen, da ich sie in Kroatien in Buchenwäldern aus Laub gesiebt habe, das mit Buchenaststücken reich durchsetzt war.

Pechschwarz oder dunkelbraun, die US., F. u. B. heller rostbraun, etwas glänzend, fein dunkel behaart, K. klein, F. einander an der Basis genähert, Hsch. quer, schmäler als die Fld., gewölbt, etwas herzförmig gebaut, vor der Basis mit einem unbestimmten Eindruck, dicht u. ziemlich stark punktiert, Sch. stumpf dreieckig, Fld. parallel, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben mit regelmässigen Punktstreifen, die 2 innersten an der Spitze tiefer eingedrückt, die Zwischenräume breiter als die Streifen, fein punktuliert. 6—7,5 mm. — T. 117, Fg. 7. — In Deutschland von Holstein bis Oesterreich verbreitet, selten. Ich besitze auch Stücke aus dem Enkheimer Moor, aus alten Weiden u. Pappeln . . . . **elateroides** Latr.

42. Familie. **Elateridae.**

Schnellkäfer, Schmiede. Alle Hlb.-Sternite sind deutlich getrennt, der HR. des 4. mit einer deutlichen Gelenkhaut versehen, durch welche dem Analsternit eine leichtere Bewegungsfähigkeit ermöglicht wird. HHü. stets mit SchlDecken. F. vor den Augen an den S. des K. eingefügt, die VBr. mit einem in eine Höhlung der HBr. eingreifenden BrStachel, durch welchen die Fähigkeit des Käfers, in der Rückenlage sich emporschnellen zu können, bedingt wird. Tr. 5gldr. Fld. meistens mit Punktstreifen, der 3. u. 4. vor der Spitze verbunden u. verkürzt.

Die Larven (Drahtwürmer) sind schmal, langgestreckt, gewölbt, zylindrisch, mit normalem kleinen K. u. kurzen B. Sie ähneln jenen der *Tenebrio* Arten, sind aber von ihnen durch den flachgedrückten K. zu unterscheiden. Sie leben in faulendem

Holze, an Pflanzenwurzeln u. werden oft dem Getreide- oder Runkelrübenbaue schädlich. Die ausgebildeten Käfer findet man an alten Holzstöcken, auf Gesträuchen u. Blüten.

Es ist eine Eigentümlichkeit der Elateriden, dass die anscheinend heterogensten Formen durch sehr allmähliche Uebergänge miteinander verschmelzen u. dass Merkmale, die von entscheidender Wichtigkeit zu sein scheinen, wenn man einzelne Formen vergleicht, bei Berücksichtigung der Zwischenstufen, fast allen Wert verlieren. Man darf deshalb hier auf einzelne Merkmale kein zu grosses Gewicht legen, sondern muss die Gesamtheit derselben ins Auge fassen. Aus diesem Grunde bleibt die Darstellung der Gattungen auf unsere deutschen Arten beschränkt, um nicht durch die Vermehrung des Stoffes die Bestimmung zu erschweren.

Gattungen:

1″ Das erste verdickte FGld. dicht u. grob, rauh skulptiert u. matt, die folgenden mit feiner Punktur u. glänzend. Prosternum an den S. neben den umgeschlagenen S. des Hsch. mit tiefem, schlitzförmigem Einschnitte, in welchen die F. ganz oder zum Teile eingelegt werden können. (OS. mit Haarschuppen, KSch. von der St. nicht abgesetzt.) (*Agrypnini.*)

2″ Fld. stark u. dicht punktiert, ohne Punktreihen dazwischen, die FFurchen reichen bis zu den VHü., die Epipleuren (umgeschlagenen S.) der Fld. an der Basis ohne SchlGruben . . . . **Adelocera** Latr. 213.

2′ Fld. dicht u. fein punktiert, dazwischen mit Punktreihen, die FFurchen weit vor den VHü. verkürzt, die Epipleuren der Fld. an der Basis mit einer SchlGrube . . . . **Brachylacon** Motsch. 213.

1′ Das erste verdickte FGld. wie die folgenden, einfach punktiert, mehr weniger glänzend, oder die weiteren Gld. sind matt, Prosternum an den S. der umgeschlagenen S. des Hsch. ohne oder mit sehr unvollständigen flachen FFurchen. OS. fein behaart.

2a″ Wenigstens die Mitte des VR. der St. dicht an die OL. gefügt, St. u. OL. liegen nahezu in gleicher Ebene u. der VR. der St. ist in der Mitte gerade abgestutzt u. meist daselbst ungerandet. (*Ludiini.*)

3″ Die SR.-Kante des Hsch. scharf, lateral, von oben gut sichtbar. Klauen einfach. (Echte *Ludiini.*)

4″ Die HHü. mit einer oberflächlichen Querfurche, ihr oberer Teil zu unvollkommenen SchlDecken ausgebildet. VR. des Hsch. vollständig gerandet, die S. mit doppelter, bis zu den VWinkeln reichender SR.-Linie.
Dima Eschsch. 214.

4′ Die HHü. von hinten nach vorne tief eingeschlitzt, die SchlDecken vollkommen u. wenigstens innen den Schlitz von oben bedeckend. Hsch. mit einfacher SR.-Linie, der VR. in der Mitte ungerandet, nur bei *Hypoganus* gerandet.

5″ Der umgeschlagene R. der Fld. (Epipleuren) bei den HHü. verschmälert, aber von da oft etwas untergeschlagen, bis zur Spitze vorhanden, an der Spitze stets erkennbar.

6″ Die kragenförmige Verlängerung des VR. der VBr. (Mentonière) kurz, das Kinn unbedeckt lassend . . . . **Corymbites** Latr. 214.

6′ Die kragenförmige Verlängerung des VR. der VBr. lang, halbkreisförmig gebogen u. das Kinn u. den unteren Teil der Mundteile bedeckend.

7″ Die Nähte zwischen dem Prosternum u. den umgeschlagenen S. des Hsch. einfach.[1]) HR. der VBr. neben den HWinkeln ausgerandet.
Selatosomus Steph. 215.

7′ Die Nähte zwischen dem Prosternum u. den umgeschlagenen S. des Hsch. doppelt.

[1]) Daneben oft ein fein geglätteter Längsstreif.

8″ HR. der VBr. neben den HWinkeln nicht ausgerandet, die letzteren unten nicht nagelförmig zugespitzt. OS. mit heller, wolkig gelagerter Behaarung. ***Prosternon*** Latr. 218.

8′ HR. der VBr. neben den HWinkeln tief ausgerandet, die letzteren auch unten, meist nagelförmig zugespitzt.

9″ Die Behaarung des Hsch. ist von hinten nach vorne gelagert. ***Orithales*** Kiesw. 219.

9′ Die Behaarung des Hsch. ist von vorne nach hinten gerichtet, oder es ist die OS. ganz kahl.

10″ VR. des Hsch. vollständig gerandet. OS. glänzend u. scheinbar kahl. Prosternalnähte gerade . . . . ***Hypoganus*** Kiesw. 219.

10′ VR. des Hsch. in der Mitte ungerandet. OS. deutlich, dicht u. fein behaart. Prosternalnähte gebogen.

11″ Die Punkte in den feinen Streifen der Fld. nicht grösser als jene der Zwischenräume. SchlDecken der HHü. fast parallel. ***Sericus*** Eschsch. 219.

11′ Die Punkte in den Streifen der Fld. flach, die der Zwischenräume sehr fein. SchlDecken der HHü. nach aussen stark verschmälert. ***Dolopius*** Eschsch. 220.

5′ Der umgeschlagene R. der Fld. (Epipleuren) hinter den HHü. plötzlich verschmälert u. schwindend, von da fast als einfache Kante zur Spitze verlaufend. Grosse Formen . . . . ***Ludius*** Latr. 220.

3′ Die SR.-Kante des Hsch. stumpf, oft nur als Linie markiert u. zum grössten Teile auf die US. gebogen, von oben nicht sichtbar. (Unechte *Ludiini.*)

12″ Die SR.-Linie des Hsch. ist vorne leicht auf die US. gebogen, diese zu den HWinkeln gerade verlaufend, vor der Mitte oft unterbrochen. Sch. punktiert u. dicht behaart. Grössere Arten.

13″ Klauen einfach, Tr. einfach, OL. vertikal oder schwach untergebogen.

14″ St. mit einem Längskiele, Gld. 2 u. 3 der F. stark verkürzt. = Siehe *Procraerus* der Elaterini.

14′ St. einfach, Gld. 2 u. 3 der F. wenig verkürzt. ***Agriotes*** Eschsch. 220.

13′ Klauen kammförmig gezähnt, das 3. TrGld. mit einem grossen Sohlenlappen, das 4. sehr klein . . . . ***Synaptus*** Eschsch. 222.

12′ Die SR.-Linie stark auf die US. gebogen, diese vor den HWinkeln stark nach abwärts geschwungen, Klauen gezähnelt, Sch. glatt. Körper klein. ***Adrastus*** Eschsch. 223.

2a′ St. am VR. halbkreisförmig gebogen oder abgestutzt u. meistens gerandet oder gewulstet, aber immer viel höher gelegen als die OL., welche oft vom StR. überwölbt erscheint. (Der abfallende oder senkrechte schmale Teil zwischen St. u. OL. ist als der echte Clypeus aufzufassen.)

15″ Die Augen sind dem VR. des Hsch. stark genähert, normal, der K. samt den Augen immer viel schmäler als der Hsch., VBr. am VR. in einen rundlichen Lappen verlängert, welcher das Kinn bedeckt. (*Elaterini.*)

16″ Die SchDecken der HHü. sind ziemlich schmal, innen an ihrer breitesten Stelle kaum breiter als die HSchl., von innen nach aussen meist allmählich verschmälert. Die Behaarung des Hsch. ist von hinten nach vorne gelagert, selten von vorne nach hinten gestellt, dann sind aber die Klauen kammartig gezähnt.

17″ Die Klauen sind einfach, nicht gezähnt. Behaarung des Hsch. von hinten nach vorne gerichtet.[1])

18″ Prosternalnähte neben den umgeschlagenen S. des Hsch. doppelt u. geglättet. Erstes Gld. der HTr. sehr wenig länger als das zweite.

---

[1]) Die vertiefte Basis des Hsch. ist bei allen Elateriden quer oder schräg gestellt u. kommt hier nicht in Betracht.

19″ HR. der VBr. an den S. neben den HWinkeln ausgerandet, die letzteren auf der US. nagelförmig vortretend . . . . . **Limoniscus** Reitt. 224.
19′ HR. der VBr. neben den HWinkeln nicht ausgeschnitten.
20″ Prosternalnähte der VBr. vorne zur Aufnahme der FBasis kurz gerinnt, die Rinne wird aussen von der äusseren Linie der Prosternalnähte begrenzt. **Limonius** Eschsch. 224.
20′ Prosternalnähte der VBr. vorne nicht gerinnt . . **Pheletes** Kiesw. 225.
18′ Prosternalnähte neben den umgeschlagenen S. des Hsch. auf der US. einfach u. vorne nicht gerinnt. Erstes Gld. der HTr. viel länger als das zweite.
21″ HR. der VBr. an den S. neben den HWinkeln ausgeschnitten, die letzteren daselbst nagelförmig vortretend . . . . **Harminius** Fairm. 225.
21′ HR. der VBr. an den S. neben den HWinkeln nicht ausgeschnitten, die letzteren daselbst ihren oberen Teil abstumpfend . **Athous** Eschsch. 226.
17′ Die Klauen sind kammartig gezähnelt, die Behaarung des Hsch. ist von vorne nach hinten gestellt . . . . **Melanotus** Eschsch. 230.
16′ Die SchlDecken der HHü. sind innen über der SchlEinlenkung breit u. stark lappig erweitert u. hier breiter als die HSchl., von da nach aussen stark, plötzlich u. buchtig verschmälert, gegen die S. sehr schmal oder geschwunden. Die Behaarung des Hsch. entweder quer gelagert, oder sternförmig zur Mitte gekämmt, oder einfach von vorne nach hinten gestellt.
22″ Sch. herzförmig, am VR. eingeschnitten oder ausgerandet, Hsch. mit kugeliger Wölbung u. einer äusserst dichten u. sehr feinen Punktur, die Behaarung desselben quer, oft wolkig gelagert, oder sternförmig zu einem Punkte in der Mitte zusammenlaufend. VR. des Hsch. meistens fein gerandet.
23″ SR.-Kante fein linienförmig, gleich von den HWinkeln auf die US. gebogen u. nach vorne oft stark verkürzt . **Cardiophorus** Eschsch. 230.
23′ SR.-Kante nicht untergebogen, lateral, gerade, vorne aber ein wenig verkürzt . . . . **Paracardiophorus** Schwz. 233.
22′ Sch. nicht herzförmig, vorne gerundet oder abgestutzt, nicht ausgerandet u. nicht eingeschnitten. VR. des Hsch. in der Mitte ungerandet.
24″ Hsch. mit quer oder schräg nach innen gelagerter, oder sternförmig zur Mitte gestellter, anliegender Behaarung. Umfasst kleine, im Steingerölle, am Bachufer u. auf den Alpen an Schneerändern lebende Formen.
25″ Prosternalnähte neben den umgeschlagenen S. des Hsch. auf der US. etwas konvex nach aussen gebogen, die VBr. erscheint deshalb zwischen diesen beiderseits gelegenen Nähten oval. HschBasis jederseits neben den HWinkeln ohne deutliche Längsstrichel.
26″ Fld. mit feinen, scharf eingegrabenen Längsstreifen. Leben im Flussgerölle. **Hypnoidus** Steph. 233.
26′ Fld. ohne Streifen. Kleinste *Elateren*-Formen. Leben auf Gebüschen. **Quasimus** Gozis. 234.
25′ Prosternalnaht der VBr. gerade u. einfach, die umgeschlagenen S. des Hsch. matt, äusserst dicht gestrichelt oder chagriniert u. dazwischen seicht punktiert. HschBasis jederseits neben den HWinkeln mit einer kurzen Längslinie. Gebirgsbewohner . . . . . . **Cryptohypnus** Latr. 234.
24′ Hsch. mit gerade von vorn nach hinten gelagerter, meist etwas abstehender Behaarung. Die Prosternalnähte gerade oder meistens etwas nach innen gebogen.
25a″ Hsch. am Grunde mit matter, höchst feiner u. dichter punkturartiger Chagrinierung u. dazwischen mit grösseren Punkten spärlicher besetzt u. mit doppelter Behaarung: die eine höchst fein u. dicht anliegend. die andere etwas länger, geneigt u. spärlicher gestellt.

26a″ Das 4. TrGld. unten mit einem schmalen Sohlenlappen oder herzförmig erweitert . . . . **Aeolus** Eschsch.[1])
26a′ Das kleinere 4. TrGld. einfach . . . . **Heteroderes** Latr.[2])
25a′ Hsch. stets mit einförmiger, entweder anliegender oder schräg abstehender Behaarung, die OS. desselben am Grunde nur bei *Megapenthes* matt u. chagriniert. Prosternalnähte doppelt u. geglättet.
27″ Basis des Hsch. auf der US. neben den HWinkeln nicht ausgeschnitten oder ausgerandet. Das 3. TrGld. mit einem kleinen Sohlenlappen. Hsch. länger als breit, OS. zweifarbig . . . . **Betarmon** Kiesw. 235.
27′ Basis des Hsch. auf der US. neben den HWinkeln mit einer bogigen Ausrandung, wodurch die HWinkel freispitzig erscheinen, die Ausrandung bei abgebogenem Hsch. auch von oben sichtbar.
28″ Der Hsch. hat oben neben der SR.-Kante eine breite Längsfurche. **Idolus** Desbr. 235.
28′ Hsch. ohne Längsfurche neben dem SR., die Wölbung reicht bis zur SR.-Kante.
29″ Der Kiel der HWinkel des Hsch. ist fein, dem SR. genähert u. vorn mit dem SR. parallel; die HWinkel bilden eine lange, scharfe, unten nicht abgeschrägte Spitze. SR. des Hsch. vorn etwas auf die US. gebogen. (SchlDecken der HHü. innen an der Basis abgerundet. Körper ziemlich klein.) . . . . **Drasterius** Eschsch. 236.
29′ Der Kiel der HWinkel des Hsch. ist stark, vorn mit dem SR. divergierend, die HWinkel auf der US. abgeschrägt.
30″ St. mit einem Längskiele, die kieligen VR. der St. spitzig zulaufend, vom abfallenden KSch. schlecht gesondert[3]), die SR.-Kante des Hsch. vorn etwas auf die US. gebogen . . . . **Procraerus** Reitt. 236.
30′ St. ohne Längskiel, die SR.-Kante des Hsch. vorn nicht auf die US. gebogen.
31″ OS. u. die umgeschlagenen S. des Hsch. matt, Spitze der Fld. ausgerandet. **Megapenthes** Kiesw. 236.
31′ O.- u. US. glänzend, Fld. an der Spitze nicht ausgerandet.
32″ Das 3. Gld der Tr. mit einem Sohlenlappen, das 4. klein.
33″ F. nicht deutlich gesägt, das 2. u. 3. Gld. einfach, kürzer als die folgenden. Körper rotgelb . . . . **Porthmidius** Germ. 237.
33′ Die F. vom 3. Gld. an stark sägeförmig erweitert, Gld. 2 verkürzt, klein. Körper schwarz . . . . **Anchastus** Leconte 237.
32′ Die Gld. der Tr. einfach gebildet. F. vom 2. oder 3. Gld. an sägeförmig erweitert.
34″ Prosternalnähte gerade, vorne nicht eingeschlitzt, Hsch. länger als breit. Schwarz, Hsch. rot . . . . **Ischnodes** Germ. 237.
34′ Prosternalnähte vorn mehr weniger kurz rissig eingeschnitten. **Elater** Lin. 237.
15′ Die Augen sind ausserordentlich übergewölbt u. vom VR. des Hsch. entfernt, der K. samt den Augen ist beim ♂ so breit als der Hsch., beim ♀ etwas schmäler; VBr. am VR. abgestutzt, ohne lappige Mentonière, das ganze Kinn ist frei. (*Denticollini.*)
Hsch. schmäler als die Fld., mit tiefer MRinne, die HWinkel hakig nach aussen gebogen, Fld. mit Punktstreifen, der umgeschlagene R. derselben (Epipleuren) bis zur Spitze breit u. freiliegend . **Denticollis** Piller 240.

---

[1]) Bei uns nicht vertreten.
[2]) *Heteroderes crucifer* Rossi, T. 116, Fg. 2, kommt in Illyrien vor.
[3]) Aus diesem Grunde erscheint diese Gattung auch unter den unechten *Ludiini* angezogen, um eine richtige Bestimmung zu sichern.

Agrypnini.

1. Gattung: **Adelocera** Latr.

Durch schuppig behaarte OS., die tiefen vollständigen FRinnen an den S. der VBr., grob irregulär punktierte Fld. u. Mangel von SchlGruben an der Basis der Epipleuren ausgezeichnet. Der Hsch. hat eine tiefe Mittellängsfurche.

Die Larven leben im faulenden Holze verschiedener Laub- u. Nadelbäume, vorzüglich in Gebirgsgegenden; sie sind weichhäutig, nur der K., Hsch. u. der letzte Hlb.-Ring sind hornig, der Nachschieber ist mit 2 kräftigen Höckern versehen. —

1″ Der SR. des Hsch. in gleicher Weise bis in die Spitze der HWinkel gekantet.

2″ HWinkel des Hsch. scharf, einfach zugespitzt. Die hellen Schuppen auf der OS. wenig länger als breit.

3″ Schwarz, matt, mit schwarzen Haarschuppen, dazwischen auf der ganzen O.- u. US. einzelne spärliche, weisse Schuppen eingestreut. 14—18 mm. — (*A. carbonaria* Schrk., *atomaria* Fbr.) — Bayern, Bregenz, Preussen. Bei uns selten, im Süden Europas häufig . . . . **punctata** Hrbst.

3′ Schwarz oder braunschwarz, Hsch. zum grössten Teile hell gelb oder weiss beschuppt, die Fld. gewöhnlich mit verdichteten, hellen, quer-bindenartigen Schuppenflecken.

4″ Scheibe des Hsch. jederseits vor der Mitte mit einer Grube. Braunschwarz, die goldgelben Schuppen auf der ganzen OS. ziemlich dicht gestellt u. gleichmässig verteilt. 14 mm. — T. 113, Fg. 13. — Bayern, Böhmen, Mähren, Schlesien, Preussen, unter loser Rinde alter Baumstämme, welche stark der Sonne ausgesetzt sind, sehr selten . . . . **lepidoptera** Gyll.

4′ Scheibe des Hsch. jederseits vor der Mitte ohne deutliche Grube. Fld. auf dunklerem Grunde mit einer hellen, stark gebuchteten, queren Schuppenbinde hinter u. in seltenen Fällen auch einer vor der Mitte. 15—16 mm. — T. 113, Fg. 14. — In Gebirgsgegenden unter loser Rinde alter Buchen u. Fichten, die der Sonne ausgesetzt sind. Fliegt während der Mittagszeit u. setzt sich gerne an Brückengeländer. Nicht häufig . . . . **fasciata** Lin.

2′ HWinkel des langen Hsch. breit, schräg abgestutzt. Die hellen, goldgelben Schuppen sind lang, anliegend, börstchenförmig, sie stehen dicht an den breiten S. des Hsch. an der Basis der Fld. u. verdichten sich zu einer Querbinde vor der Spitze. Körper schmal, braun, Hsch. durch Eindrücke u. Gruben uneben, die umgeschlagenen S. ebenfalls mit 2 Grübchen. 9 bis 12 mm. — (*A. varia* Oliv.) — T. 113, Fg. 15. — In faulenden Eichenstämmen u. im Mulme u. unter loser Rinde alter Eichen, selten . . . **querca** Hbst.

1′ Die SR.-Kante des Hsch. ist an der Basis durch eine aufgeworfene Abplattung unterbrochen, die HWinkel sind daher nicht seitlich vorragend, etwas abgestumpft, u. die OS. bei denselben wulstig gehoben; die Scheibe jederseits vor der Mitte mit einem Grübchen. OS. gelbfleckig beschuppt, die Schuppen kurz u. dick, hinter der Mitte der Fld. mit deutlicherer, gebuchteter Querbinde. Der *A. fasciata* sehr ähnlich. 14—17 mm. — (UGattung *Danosoma* Thoms.) — Nordische Art, die auch in Bayern vorkommen soll . . . . **conspersa** Gyll.

2. Gattung: **Brachylacon** Motsch.

(*Lacon* der neueren Autoren, *Archontas* Gozis.)

Von der vorigen Gattung durch kürzere FRinnen in den Prosternalnähten, kürzeren Hsch. mit schräg abgestutzten HWinkeln, dicht punktierte Fld. u. ausserdem feine, deutliche Punktreihen, endlich durch SchlGruben an der Basis der Epipleuren der Fld. verschieden.

Die Larve ist jener der *Adeloceren* ähnlich u. lebt vorzüglich im Waldmoose. Siehe T. 114, Fg. 1.

Die einzige, bei uns überall gemeine Art, ist breit, flach gewölbt, schwarz, überall mit dichten, anliegenden, grauen, braunen u. weisslichen dicken Härchen scheckig besetzt. Basis des Hsch. mit 3 Gruben, davor buckelig gewölbt, u. bei a. *Kokeili* Küst. daselbst mit 2 queren, kleinen Erhabenheiten. 12—17 mm. — T. 113, Fg. 16. — Sehr häufig, auf Wegen u. unter Steinen . . . . **murinus** Lin.

Ludiini.

Der VR. der St. reicht direkt bis zur OL. u. ist durch keinen abgesetzten KSch. von der OL. getrennt.

3. Gattung: **Dima** Eschsch.

(*Celox* Schauf.)

Hsch. mit doppelter SR.-Linie, auch der VR. gerandet, Basis vor dem Sch. mit einem viereckigen, seichten Ausschnitte. Fld. dicht punktuliert, mit feinen Streifen, SR.-Kante aufgebogen, die Epipleuren nach hinten wenig verschmälert u. bis zur Spitze reichend, freistehend. HHü. ausgehöhlt, die SchlDecken schmal. Das 3. u. 4. TrGld. mit einem Sohlenlappen.

Kastanienbraun, glänzend, dicht u. fein, der Hsch. deutlicher, die S. desselben länger behaart, F. schlank, einfach, Hsch. stark gerundet, gewölbt, spärlicher als die Fld. punktiert, HWinkel spitzig, ungekielt, die Fld. an den S. gerundet, US. dicht punktuliert, B. u. Tr. plump. 9—11 mm. — Im verkarsteten Alpengebiete auf niederem Gestrüpp u. unter Steinen, nach Schilsky vielleicht in Bayern . . . . **elateroides** Charp.

4. Gattung: **Corymbites** Latreille.

Die kragenförmige Verlängerung der VBr. kurz, abgestumpft, das Kinn unbedeckt lassend; die Epipleuren der Fld. hinten etwas auf die US. gebogen, aber ziemlich breit u. stets sichtbar. Die F. sind vom 3. Gld. an gesägt, beim ♂ oft lang gekämmt. —

Die Larven leben an trockenen, sonnigen Waldstellen unter Moos; die Käfer fliegen im Hochsommer auf Waldwiesen u. können von Sträuchern u. Gräsern gekätschert werden. —

1″ Hsch., besonders beim ♂, länger als breit u. mit einer breiten u. tiefen MFurche, welche den VR. erreicht. F. vom 3. Gld. an beim ♀ gesägt, beim ♂ in lange Fortsätze erweitert:

Untergattung: **Corymbites** s. str.

2″ Grün, Fld. einfarbig gelb: v. *inaequalis* Oliv. (*aulicus* Panz.), oder die Spitze der Fld. mit einem grünen Längswisch, der die Naht u. die S. nicht erreicht (Stammform), jede am Ende in eine scharfe Spitze ausgezogen. Die FAeste beim ♂ doppelt so lang als die Gld. 17—20 mm. — (*C. aeneicollis* Oliv., *signatus* Panz.) — T. 113, Fg. 17 a ♂ u. ♀. — In Gebirgsgegenden an Waldrändern selten . . . . **virens** Schrnk.

2′ Grün oder erzfarbig, seltener die Fld. gelb, ihr letztes Drittel metallisch gefärbt.

3″ F. des ♂ sehr lang gekämmt, die Fortsätze etwa doppelt so lang als die Gld., beim ♀ sehr tief gesägt.

4″ Fld. am Ende in eine nadelscharfe Spitze ausgezogen, Hsch. äusserst dicht u. stark punktiert, fast matt. Metallisch grün, die Fld. oft dunkel erzfarben.

16—18 mm. — T. 113, Fg. 19. — Viel seltener als die nächste Art, aber bei uns überall verbreitet . . . . **Heyeri** Saxesen.

4′ Fld. am Ende gemeinschaftlich spitzig abgerundet, der innere Apikalwinkel der Naht leicht zugespitzt. Grün oder dunkel messingfarbig, Hsch. auf den Längswülsten weniger gedrängt punktiert u. glänzend. 15—18 mm. — T. 113, Fg. 18. — Auf Waldwiesen, vorzüglich in Gebirgsgegenden nicht selten. **pectinicornis** Lin.

3′ F. des ♂ etwas kürzer gekämmt, die Fortsätze wenig länger als die Gld., beim ♀ gesägt, die Gld. dreieckig, die Wülste am Hsch. glänzend, weniger gedrängt punktiert, Fld. am Ende schwach u. kurz zugespitzt. Einfarbig dunkel, metallisch kupferig oder grün: v. *aeruginosus* F., oder die Fld. gelb, ihr letztes Drittel dunkel metallisch (Stammform); manchmal zeigt sich auf dem gelben Grunde ein grüner Längsfleck über die Schulterbeule: a. *humeralis* Duf. 11—16 mm. — T. 113, Fg. 20. — Auf Waldwiesen häufig. **cupreus** Fabr.

1′ Hsch. ohne tiefe Längsfurche, eine solche ist oft nur sehr verkürzt vor dem Sch. angedeutet.

5″ HWinkel des Hsch. lang gekielt. F. beim ♂ u. ♀ ziemlich gleichartig gesägt. Hsch. länger als breit, grob u. dicht punktiert:

Untergattung: **Actenicerus** Kiesw.

Langgestreckt, erzfarbig, die graue Behaarung auf den Fld. fleckig verdichtet (Stammform) oder dicht u. gleichmässig verteilt: a. *assimilis* Gyll., oder die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen etwas heller u. dichter, also längsstreifig behaart: a. *virgulatus* Schwz. i. l., welcher wohl mit *strigatus* Gerh. identisch ist. 12—15 mm. — (*C. sjaelandicus* Müll.) — T. 114, Fg. 4. — Ueberall häufig; v. *strigatus* in Thüringen u. Schlesien. **tessellatus** Lin.

5′ Hsch. kugelig gewölbt, HWinkel ungekielt, die F. beim ♀ gesägt, beim ♂ gekämmt. Hsch. mit sehr feiner u. dichter Punktur, u. wolkig gelagerter Behaarung:

Untergattung: **Anostirus** Thoms.
(*Calosirus* Thoms.)

6″ Schwarz, Fld. blutrot, Hsch. dicht rot behaart, der 3. u. 7. Zwischenraum der Fld. stark erhaben, die andern flach. 10—11 mm. — (*C. haematodes* F.) — T. 114, Fg. 2. — In Gebirgsgegenden, nicht selten. Man findet ihn auf jungen Trieben von Weiden, Eschen u. andern Laubbäumen. **purpureus** Poda.

6′ Schwarz, Fld. gelb, letztere mit gleichartigen Zwischenräumen.

7″ Fld. an der Spitze geschwärzt. Hsch. mit dichter, rötlichgelber, sehr wolkig gelagerter Behaarung. 9—10 mm. — T. 114, Fg. 3. — Lebt wie der vorige, ist aber viel seltener . . . . **castaneus** Lin.

7′ Fld. an der Spitze nicht oder nur schmal geschwärzt. Hsch. mit grauer, weniger dichter u. kürzerer Behaarung. 10—12,5 mm. — (*C. sulphuripennis* Grm.) — Süddeutschland, Böhmen; auf den Bergen um Erlangen von Rosenhauer gesammelt . . . . **testaceipennis** Duf.

5. Gattung: **Selatosomus** Stephens.

(*Diacanthus* Latr.)

VR. der VBr. mit einer lappigen, halbrunden Verlängerung, welche das Kinn ganz bedeckt. Die Nähte der VBr. neben den umgeschlagenen S. des Hsch. sind einfach (nicht doppelt). Basis der VBr. neben den nagelförmig verlängerten HWinkeln ausgerandet.

Beling beschreibt die Larve u. Puppe sehr umständlich, gibt aber keine Auskunft über deren Lebensweise. Die Käfer finden sich an alten Fichtenstöcken u. unter Steinen.

1″ F. vom 3. Gld. an dicker u. nach aussen gesägt oder etwas eckig erweitert. HWinkel des Hsch. gekielt. Schwarz, ohne deutlichen Metallglanz, Fld. selten rotbraun. Die Behaarung des Hsch. von hinten nach vorne gerichtet:

Untergattung: **Haplotarsus** Steph.
(*Liotrichus* Kiesw.)

2″ Die Punktur des Hsch. ist äusserst fein u. gedrängt, die Zwischenräume derselben nicht grösser als die Punkte.

3″ F. viel länger als K. u. Hsch., die graue Behaarung länger, sehr deutlich, Hsch. an der Basis spärlicher u. erloschener punktiert, daselbst glänzend, Fld. mässig dicht punktiert. Schwarz, ohne Bleiglanz, Körper grösser. 11—12,5 mm. — T. 114, Fg. 10. — Bei uns in Gebirgsgegenden, nicht häufig. **affinis** Payk.

3′ F. kaum länger als K. u. Hsch., die graue Behaarung nur staubartig, Hsch. an der Basis noch feiner u. gedrängter punktuliert u. daselbst ganz matt, Fld. sehr dicht punktuliert. Kleiner, schwarz, mit metallischem Bleischimmer, manchmal die Fld. gelbbraun: a. *ochropterus* Steph. (*testaceus* Steph., Schils.) — 6,5—7,5 mm. — (*S. quercus* Gyll.) — Nicht häufig. **incanus** Gyll.

2′ Die Punktur des schmalen, langen Hsch. wenig dicht, die Zwischenräume der Punkte doppelt grösser als diese, an der Basis nicht gedrängter punktiert, die F. wenig, aber deutlich länger als K. u. Hsch., K. samt den Augen fast so breit als der Hsch. am VR., Körper schmal, schwarz, oben mit schwachem Bleiglanz. Von *tibiellus* Chev. durch das hinter den VHü. gerade vorgestreckte Prosternum verschieden. 7 mm. — (*Putoni* Desbr., *turdus* Cand.) — Vorzüglich im Harzgebirge einheimisch. Bayern, Rheinprovinz, Nassau, Hessen. Württemberg, Thüringen, Erzgebirge, Böhmerwald etc. selten. **angustulus** Kiesw.

1′ Die F. vom 4. Gld. an nach aussen schwach gesägt oder verdickt.

4″ Die HWinkel des Hsch. sind lang u. deutlich gekielt.

5″ VR. des Hsch. wulstig gerandet, Hsch. mit vollständiger Längsfurche in der Mitte, die F. vom 4. Gld. an stark u. spitzig gesägt. Körper abgeflacht, gross:

Untergattung: **Neopristilophus** Buyss.
(*Pristilophus* Kiesw.)

Schwarz, sehr fein grau behaart, Hsch. länger als breit, sehr stark, an den S. runzelig punktiert, Fld. dicht punktiert, mit tiefen Streifen, F. u. B. dunkelbraun. 19–20 mm. — (*G. insitivus* Germ.) — In Mittel- u. Süddeutschland, selten. Mähren . . . . **depressus** Germ.

5′ VR. des Hsch. in der Mitte ungerandet u. ungewulstet. F. vom 3. Gld. an nur dreieckig erweitert oder einfach verdickt.

6″ Hsch. von der Breite der Fld., wenig oder kaum länger als breit, mit undeutlicher oder an den S. von hier nach innen gelegter Behaarung, der Kiel der HWinkel kräftig entwickelt, letztere mit abgestumpfter Spitze:

Untergattung: **Selatosomus** s. str.
(*Diacanthus* Latr.)

7″ OS. des Körpers deutlich, ziemlich dicht hell gelbgrau behaart.

8″ Hsch. so lang als breit, mit feinem, linienförmig begrenztem SR.

9″ Abgeflacht, Hsch. stark punktiert, mit feiner MRinne, Fld. mit stärkeren Streifen, Körper schwarz mit Erzschein, F. u. B. dunkel; die B. manchmal

rot: a. *rufipes* Schilsky. 13—14 mm. — T. 114, Fg. 5. — In Gebirgsgegenden auf Gesträuch, nicht häufig; die Var. in der Rheinprovinz, den Beskiden u. im Böhmerwald . . . . **impressus** Fabr.

9′ Gewölbt, Hsch. fein punktiert, ohne deutliche MLinie, die HWinkel viel feiner gekielt, die Fld. fein gestreift. Schwarz, mit Erzschein oder Bleiglanz. F. rotbraun, B. gelbrot. 10—13 mm. — (*S. metallicus* Payk.) — In Deutschland nicht selten . . . . **nigricornis** Panz.

8′ Hsch. viel breiter als lang, mit schmal aufgebogener SR.-Kante. OS. dicht u. fein punktiert, leicht gewölbt, Fld. mit feinen Streifen, in der Mitte, besonders beim ♂, leicht verbreitert. OS. schwarz mit metallischem Scheine, überall ziemlich dicht behaart oder sehr dicht behaart u. fast matt: a. *saginatus* Men. (*gravidus, Milo* Germ.) 12—16 mm. — T. 114, Fg. 7. — Bei uns häufig . . . . **latus** Fbr.

7′ OS. des Hsch. (mit Ausnahme der meist behaarten Basis) u. die Fld. kahl erscheinend, die Behaarung oft nur bei stärkerer Vergrösserung erkennbar oder schwarz behaart.

10″ HWinkel des Hsch. mit kräftigem Kiele, dieser vorne mit dem SR. divergierend, Hsch. oben dicht punktiert, OS. kahl oder mit Spuren von hellen Härchen.

11″ Das 3. FGld. deutlich kürzer als das 4., die Gld. vom 4. an beim ♂ stark gesägt. Fld., besonders beim ♂, lang gestreckt u. furchig gestreift. Schwarz, Fld. erzfarbig oder metallisch grün, manchmal sind die B. rot: a. *simplonicus* Strl. 12—15 mm. — (*S. robustus* Strl. ♀). — Im nördlichen u. östlichen Deutschland in Gebirgsgegenden, bei uns selten. Nach Osten bis Ostsibirien verbreitet . . . . **melancholicus** Fabr.

11′ Das 3. FGld. mindestens so lang als das 4., die Gld. vom 4. an undeutlich gesägt.

12′ OS. ganz metallisch gefärbt.

13″ Fld. mit groben, eingerissenen, vielfach unterbrochenen Streifen. 10,5 bis 12 mm. — Im Alpengebiete, auch im Altaigebirge. Bei uns in Hessen gefunden. **rugosus** Germ.

13′ Fld. mit mehr weniger feinen, nicht unterbrochenen Streifen.

14″ Hsch. kaum länger als breit, an den S. gerundet, vor den HWinkeln (beim ♂ weniger) ausgeschweift, oben fein u. dicht punktiert, mit kurzer Längsrinne an der Basis vor dem Sch., an der Basis quer niedergedrückt, die umgeschlagenen S. sehr dicht punktiert, aber nicht verrunzelt, die Punkte nicht oder wenig kleiner als jene an der VBr., Sch. hinten stumpf abgerundet, Fld. wenig lang, mit feinen, oft stärkeren Streifen. Körper sehr veränderlich metallisch gefärbt. OS. kupfer- oder messingfarbig, B. rot (Stammform), oder schwarz: a. *germanus* L. (*nitens* Scop.), oder OS. lebhaft grün, B. braun: a. *viridinitens* Voet., oder lebhaft blau, B. rot: a. *coeruleus* Schilsky, T. 114, Fg. 6 b, oder B. dunkel: a. *cyaneus* Mrsh. Manchmal ist die OS. deutlich sehr fein u. kurz behaart: a. *subpuberulus* nov. (Beskiden.) 10—15 mm. — T. 114, Fg. 6 a. — An alten Hölzern u. unter Steinen, sehr häufig . . . . **aeneus** Lin.

14′ Langgestreckt, von der Form des *melancholicus*, Hsch. länger als breit, von der Breite der Fld., von der Basis nach vorne leicht verengt, an den S. fast gerade, vor den HWinkeln kaum ausgeschweift, oben gewölbt, fein u. dicht punktiert, hinten mit einer kurzen MFurche, Sch. länger als breit, hinten stumpf zugespitzt, vorne leicht gerandet, sehr fein punktiert. Fld. langgestreckt, mit tiefen Punktstreifen u. gewölbten punktulierten Zwischenräumen, der 3. u. 5. an der Basis stark erhöht, der 4. dazwischen längsgrubig vertieft. F. u. Punktur der US. wie bei *aeneus* L. Erzgrün, K.

mit Bronzeglanz, F. u. B. rotbraun. 11 mm. — In den Beskiden bei Althammer an der mährisch-schlesischen Grenze entdeckt.
aeneus subsp. **bescidicus** Reitt.

12′ Schwarz, die S. des Bauches, ein Längsstreif auf den umgeschlagenen S. des Hsch. u. B. rot, OS. rotgelb, der K. zum grössten Teile, die Mitte u. die S. des Hsch., die Naht der Fld., eine Querbinde hinter der Mitte u. ein Längsstreif hinter den Schultern schwarz. Hsch. stark punktiert, Fld. tief gestreift. 11—14 mm. — T. 114, Fg. 8. — Nicht häufig. Auf *Equisetum*.
cruciatus Lin.

10′ HWinkel des Hsch. nur fein u. kurz gekielt, der Kiel dem SR. näher stehend, u. mit ihm fast parallel. Hsch. fast schmäler als die Fld., hinter der Mitte am breitesten, von da nach vorne stark verengt, oben fein, an den S. dichter punktiert, Fld. hinter der Mitte am breitesten, mit feinen Streifen u. breit verflachtem SR. Schwarz, einfarbig u. fein, anliegend schwarz behaart. 10—11 mm. — (*S. sphaerothorax* Reitt.) — Harz, Sächsische Schweiz, Mark Brandenburg, Böhmen, selten . . . **globicollis** Germ.

6′ Hsch. schmäler als die Fld., beim ♂ länger als breit, mit deutlicher, auch an den S. von vorne nach hinten gerichteter, feiner, anliegender Behaarung, die HWinkel nach hinten divergierend, lang u. nadelspitzig, der Kiel in den HWinkeln fein, dem SR. genähert:

Untergattung: **Metanomus** Buyss.

Rostbraun, langgestreckt, deutlich, sehr fein behaart, *Athous*-ähnlich, F. schlank, Gld. 3 kürzer als 4, Hsch. fein u. wenig dicht, an den S. dichter punktiert, Fld. mit sehr feinen Streifen u. diese nicht stärker punktiert als die flachen Zwischenräume. 9—13 mm. — (*S. acutus* Muls., *transsylvanicus* Friv.) — In den Alpen, vielleicht auch in Bayern aufzufinden. **montivagus** Redtb.

4′ HWinkel des Hsch. ungekielt, oder schwach u. kurz, undeutlich gekielt.

15″ Hsch. kaum quer, Fld. mit kräftigen Punktstreifen:

Untergattung: **Calambus** Motsch.

Cardiophorus-ähnlich, schwarz, glänzend, fein schwarz behaart, die Kniee u. Tr. rötlich, Hsch. gewölbt, vor den kurzen HWinkeln stark ausgeschweift, hinten mit kurzer MFurche, Fld. mit einer roten Makel an der Basis (Stammform), oder ganz gelbrot: a. *semiflavus* Fleisch. (*flavescens* Schilsky). 6,5—9 mm. — T. 114, Fg. 9. — Nicht sehr selten. Die Var. in Elsass, Mähren . . . . **bipustulatus** Lin.

15′ Hsch. quer, Fld. nur mit angedeuteten Streifen:

Untergattung: **Paranomus** Kiesw.

Klein, gewölbt, schwarz mit Erzschein, fein grau behaart, das 1. Gld. der F. rostrot, B. braungelb, die Schl. dunkler, die Epipleuren der Fld. u. beim ♂ ohne oder mit wenigen, beim ♀ mit mehreren gelben Flecken: einer an der Basis, einer vor der Spitze, einer schräg am SR. vor der Mitte; die 2 letzteren oft an den S. miteinander verbunden. 4—5 mm. — Auf höheren Alpenwiesen, auf Gras u. in den Bluten von *Rhanunculus bulbosus*. Bayern . . . . **guttatus** Germ.

6. Gattung: **Prosternon** Latreille.

Von *Selatosomus* durch doppelte Prosternalnähte, dann die nicht ausgerandete Basis der HBr. neben den HWinkeln des Hsch. u. die überall auf der OS. dicht-wolkige nach verschiedenen S. gewundene, gelbgraue Behaarung unter schieden.

Die Larven leben in faulenden Stöcken der gemeinen Kiefer (*Pinus silvestris*), wurden aber auch an Graswurzeln von Waldwiesen beobachtet.

Bei uns ist nur nachfolgende Art vertreten:

Schwarz, mit feiner gelber oder gelbgrauer Behaarung dicht bekleidet, die Behaarung auf der ganzen OS. gewunden u. wolkig gelagert, auf den Fld. mit dunkler behaarten Querflecken. Hsch. so lang als breit, gerundet, die kurz gekielten HWinkel wenig verlängert, Sch. rundlich, Fld. flach, mit Punktstreifen. 10—12 mm. — (*P. undulatus* Hrbst.) — Bei uns allenthalben häufig . . . . **holosericeus** Oliv.

7. Gattung: **Orithales** Kiesenw.

Prosternalnähte doppelt; HBr. an der Basis neben den VWinkeln tief ausgerandet, die HWinkel lang nagelförmig vorragend, oben gekielt. Die F. beim ♀ vom 4. Gld. an gesägt, beim ♂ in längere Fortsätze erweitert, die Gld. 2 u. 3 klein, knopfförmig, die Behaarung des Hsch. ist wie bei *Athous* von hinten nach vorne gelagert. Körper einem kleinen *Limonius* ähnlich.

Den Käfer findet man auf Gesträuch in Gebirgswäldern; die Larve ist noch unbeschrieben.

Schwarz, mit Erzglanz, die Tr. rotbraun, Hsch. beim ♀ wenig, beim ♂ länger als breit u. die SR.-Kante bei letzterem deutlicher schmal aufgebogen, oben dicht u. fein punktiert, Fld. mit feinen Punktstreifen, die innersten an der Spitze stärker vertieft u. mit dicht punktulierten Zwischenräumen. 6—7 mm. — (*O. longulus* Gyll.) — T. 114, Fg. 11. — In Gebirgsgegenden, selten. Württemberg, Westdeutschland, Nassau, Thüringen, Sachsen, Böhmen, Beskiden etc. . . . . **serraticornis** Payk.

8. Gattung: **Hypoganus** Kiesenw.

Von *Selatosomus* durch doppelte, gerade Prosternalnähte u. vollständig gerandeten VR. des Hsch. abweichend. Die OS. ist glänzend u. scheinbar kahl.

Hierher nur eine Art, über deren biologisches Verhalten noch nichts bekannt wurde.

Langgestreckt, schwarz, lackglänzend, F. die Basis des Hsch. nicht erreichend, diese, sowie die B. u. die umgeschlagenen S. der Fld. rotbraun, häufig sind die Fld. rot: a. *semitestaceus* Pic; Hsch. nicht quer, kugelig gewölbt, oben fein u. spärlich punktiert, mit einer MFurche, die S. gerundet, die HWinkel divergierend, gekielt, Fld. mit Punktstreifen, diese an der Spitze tiefer eingegraben. 8—10,5 mm. — In Deutschland überall, aber überall selten . . . . **cinctus** Payk.

9. Gattung: **Sericus** Eschsch.

(*Sericosomus* Redtb.)

Die SR.-Kante des Hsch. ist nicht nach abwärts gebogen, Hsch. nach vorne verengt, VR. in der Mitte ungerandet, Prosternum vorn kragenförmig verlängert, Prosternalnähte doppelt. Fld. mit sehr feinen, angedeuteten Streifen, die Punkte derselben nicht grösser als jene der Zwischenräume. SchlDecken der HHü. fast parallel. OS. deutlich, fein behaart, die Behaarung auf dem Hsch. von vorne nach hinten gelagert.

Die Larven leben in Wäldern an trockenen Stellen, auch auf Waldwiesen in der Erde u. unter den dichten Moospolstern des *Dicranum scoparium*. Sie scheinen sich vorzugsweise von Moos zu nähren, verpuppen sich im Juli u. liefern nach 3 Wochen den Käfer, der bis zum nächsten Frühjahre am Verpuppungsorte verbleibt.

1″ OS. matt, ohne Erzschein, Hsch. sehr dicht mit flachen, pupillierten Punkten besetzt, die gekielten HWinkel gerade nach hinten gerichtet. ♂ schwarz,

mit schwachem Bleischein, die Fld. u. zum Teil die US. u. B., dann die FWurzel rotbraun; ♀ braunrot, ein Längsfleck an den S. des Hsch. u. die Längsmitte schwarz; ebenso die Br. zum grössten Teile dunkel. In selteneren Fällen ist der ganze Körper mit Ausnahme der Epipleuren der Fld. u. der B. schwarz: a. *tibialis* Redtb. 7—9,5 mm. — (*S. fugax* Gyll.; *brunneipennis* Steph.) — T. 114, Fg. 12. — Auf Waldwiesen, nicht selten. **brunneus** Lin.

1' OS. glänzend, schwarz, mit deutlichem Erzschein, sehr fein dunkel behaart, Hsch. fein u. ziemlich dicht punktiert, die Punkte einfach, nicht pupilliert, die gekielten HWinkel nach hinten ein wenig divergierend. Das ♀ ist plumper gebaut, mit kürzerem, mehr kugeligem Hsch. Kniee u. Tr. rostrot. Bei a. (♀) *xanthodon* Märk. sind die HWinkel des Hsch. rot, u. die Gegend der VWinkel braun; oft sind auch die B. braunrot. 9—11 mm. — (*S. jucundus* Märk. ♂) — T. 114, Fg. 13. — In Gebirgsgegenden, selten. **subaeneus** Redtenb.

10. Gattung: **Dolopius** Eschsch.

Den *Agriotes*-Arten täuschend ähnlich, aber durch die vorn nicht untergebogene SR.-Kante des länglichen, parallelen Hsch. abweichend. Von *Sericus*, der diese Gattung in den charakteristischen Merkmalen am nächsten steht, durch die nach aussen stark verschmälerten SchlDecken der HHü. verschieden; sie ist aber leicht durch die kräftigen Punktstreifen der Fld. von ihr zu unterscheiden.

Die Larve u. der Käfer haben eine ganz ähnliche Lebensweise wie *Sericus*, kommen aber auch in faulenden Baumstämmen u. unter deren Rinde vor.

Länglich, fast parallel, sehr fein grau behaart, F. schlank, ihr erstes Gld. lang, Hsch. länglich, fein u. dicht punktiert, die HWinkel fein gekielt, Fld. mit feinen, aber kräftig punktierten Streifen. Schwarz, der VR. des Hsch., die Fld. bis auf eine gemeinschaftliche, mehr weniger breite dunkle Längsbinde. F. u. B. rotbraun. Oft ist der ganze Käfer rotbraun u. nur der K., die Mitte des Hsch. u. ein Längswisch über die Naht dunkler; seltener einfarbig gelbrot: a. *fulvus* Mrsh. 6—8 mm. — T. 114, Fg. 14. — In lichten Wäldern auf Waldgesträuch, sehr häufig . . . . **marginatus** Lin.

11. Gattung: **Ludius** Latr.

(*Stenloderus* Eschsch.)

Körper von bedeutender Grösse, lang oval, gewölbt. Hsch. länger als breit, nach vorne verengt, von vorne nach hinten fein behaart, die SR.-Kante gerade u. nicht untergebogen, die Prosternalnähte nach innen geschwungen, SchlDecken der HB. innen mit einer Ecke, nach aussen fast parallel, die Epipleuren der Fld. bei den HHü. plötzlich verschmälert u. bis zur Spitze als schmale Kante verlaufend. F. vom 4. Gld. an stark gesägt.

Die Larve entwickelt sich in verschiedenen faulenden Laubhölzern, vorzüglich der Weiden, u. in deren Mulme.

Schwarz, oben braunrot u. fein gelblich behaart, der K., die Basis des Hsch. u. dessen SR.-Kanten u. Schn. schwarz. OS. gedrängt punktiert, die Fld. fein gestreift, die Streifen hinten nicht stärker vertieft. Manchmal ist der ganze Hsch. schwarz: a. *occitaneus* Villers, noch seltener ist der ganze Körper schwarz: a. *morio* Schilsky. 17—20 mm. — T. 115, Fg. 1. — Selten . . . . **ferrugineus** Lin.

12. Gattung: **Agriotes** Eschsch.

Die SR.-Linie des Hsch. ist vorne auf die US. gebogen u. von oben nicht sichtbar. Tr. einfach, Klauen einfach, nicht gezähnelt. OS. gewöhnlich sehr dicht punktiert, die Behaarung des Hsch. von vorne nach hinten gerichtet.

Die Larven leben in humusreicher Erde auf Aeckern u. Wiesen, nähren sich von Pflanzenwurzeln u. viele werden dem Getreide u. den Runkelrüben durch ihr zahlreiches Auftreten (Drahtwürmer) sehr schädlich. Die ausgebildeten Käfer, besonders einige gemeine Arten, findet man im Herbste auf Aeckern oft in grossen Mengen auf Schirmblumen.

1″ Die scharfe Kante der St., welche sich über der FWurzel nach vorne zieht, erreicht den VR. u. bildet mit diesem einen stumpfen Winkel; der VR. ist etwas durch eine geglättete u. gefurchte, senkrecht stehende, schmale Fläche begrenzt:

Untergattung: **Ectinus** Eschsch.

Körper langgestreckt, schwarz, dicht punktiert u. fein dunkel behaart, Hsch. viel länger als breit, B. braun. 12—13 mm. — (*A. niger* Deg., *nigrinus* Hrbst., *nudus* Küst.) — T. 114, Fg. 15. — Nicht selten. **aterrimus** Lin.

1′ Die scharfe Kante, welche sich von den FWurzeln nach vorne zieht, verkürzt, den VR. der St. nicht erreichend. OS. gelbgrau behaart.

2″ Fld. mit kurzer, dichter, vollkommen anliegender Behaarung. Der Kiel in den HWinkeln des Hsch. vom SR. gut separiert, deutlich:

Untergattung: **Agriotes** s. str.

3″ Gross, Hsch. länger als breit, Körper braun bis schwarz, die F. u. B. rostrot. SR.-Linie des Hsch. meist in der Mitte unterbrochen. 12 bis 15 mm. — (*A. elongatus* Mrsh., *pilosellus* Schk.) — T. 114, Fg. 17. — Auf Weidengebüsch, häufig . . . . **pilosus** Panz.

3′ Hsch. nicht oder wenig länger als breit.

4″ Hsch. nicht breiter als lang.

5″ Alle Zwischenräume der FldStreifen sind fast gleichartig punktiert u. behaart, die abwechselnden nicht durch dichtere Behaarung heller gefärbt.

6″ Hsch. gedrängt, fein punktiert, wenig glänzend, flach gewölbt, die innere Behaarung auf dem hinteren Drittel des Hsch. quer gelagert. Sch. lang, reichlich um die Hälfte länger als breit. Ganz schwarz: a. *flavicornis* Panz. (*piceus* Schilsky) oder die Fld. gelbbraun (Stammform), F. u. B. stets hell gefärbt. 9—12 mm. — (*A. major* Beffa) — T. 114, Fg. 16. — Auf Aeckern, im Herbste auf Schirmblüten, gemein . . . . **ustulatus** Schall.

6′ Hsch. gleichmässig dicht u. fein, aber nicht gedrängt punktiert, stark gegewölbt u. glänzend, die innere Behaarung an der Basis nur an der abfallenden Stelle quer gelagert, Sch. kaum länger als breit. Schwarzbraun, manchmal schwarz: a. *negatus* Buyss., manchmal ganz rotbraun: a. *rufulus* Lac., F. u. B. hell gefärbt. 6,5—8,5 mm. — (*A. graminicola* Redtb.) — T. 114, Fg. 18. — In Auen u. auf nassen Wiesen, im Angeschwemmten der Flüsse, häufig . . . . **sputator** Lin.

5′ Die abwechselnd breiteren Zwischenräume der kräftigen Punktstreifen auf den Fld. viel dichter behaart, deshalb auch heller als die dazwischenliegenden, schmäleren, erscheinend. Hsch. dicht u. stark punktiert. Bräunlichschwarz, die Fld. meist heller rotbraun, F. u. B. rostrot, die Schl. oft dunkler. 7,5—10 mm. — (*A. segetis* Bjerk.) — T. 114, Fg. 19. — In Deutschland häufig u. die Larve dem Getreide durch Benagen desselben schädlich. Ich halte den *ustulatus* für den grösseren Getreideschädling . . **lineatus** Lin.

4′ Hsch. etwas quer, kugelig gewölbt, fast matt, dicht u. stark punktiert, die Behaarung längs der Mitte bis auf die Basis der Länge nach angeordnet, Fld. kurz, hinter der Mitte ein wenig erweitert. Körper gedrungen, stark gewölbt, matt, braunschwarz, Stammform, oder mit heller rotbraunen Fld.:

a. *badius* Müll., oder ganz rostrot: a. *cinnamomeus* Buyss., F. u. B. gelbbraun. 7—9 mm. — (*A. variabilis* F.) — Auf Aeckern u. Wegen, gemein. **obscurus** Lin.[1])

2′ Fld. mit etwas rauher, deutlich schräg gehobener, längerer Behaarung, von der S. betrachtet als deutlich abstehend sichtbar. Kiel der HWinkel des Hsch. sehr stark an die RKante des Hsch. gerückt, fein ausgeprägt, Hsch. etwas länger als breit:

Untergattung: **Agriodrastus** nov.[2])

7″ Hsch. gedrängt u. stark punktiert, fast matt, die Punkte mehr weniger pupilliert, der Kiel der HWinkel von oben deutlich sichtbar, Fld. gedrängt punktuliert, die Behaarung an der Basis quer gestellt, vor dieser sternförmig zusammenlaufend[3]), die umgeschlagenen S. auf der US. dicht narbig punktiert; Gld. 2 der F. kaum länger als 3. Schwarz, die F. mit Ausnahme des 1. dunkleren Gld. u. die B. gelbbraun, die Schl. dunkler. 7 bis 8 mm. — In Deutschland nicht häufig, aber überall vertreten; hellere Var. scheinen bei uns zu fehlen . . . . **gallicus** Lac.

7′ Hsch. glänzend, einfach, wenig dicht punktiert, die Behaarung desselben erst an der Basalkante zur Mitte schräg gestellt, die umgeschlagenen S. des Hsch. auf der US. nur spärlich u. fein punktiert, sehr glänzend. Gld. 2 der F. länger als 3. Kleine Arten. Körper *Adrastus*-ähnlich, glänzend.

8″ Grösser, Zwischenräume der Fld. dicht irregulär punktiert, der Kiel in den HWinkeln des Hsch. dem SR. sehr genähert, schwach u. sehr fein ausgeprägt, aber noch dorsalwärts gelegen; die SR.-Linie ist in der Mitte unterbrochen (Stammform); oder vollständig: v. *integricollis* nov.[4]) Braunschwarz, die HWinkel des Hsch., F. u. B. braungelb, Fld. heller braun, mit breit dunklerer Naht (Stammform), oder mehr weniger braungelb, K. u. vorderer Teil des Hsch. breit angebräunt. 6—7,5 mm. — (*A. sobrinus* Kiesw.) — Auf Gesträuch . . . . **acuminatus** Steph.

8′ Klein, glänzend, Zwischenräume der Fld. mit einer einzigen, nicht regelmässigen Punktreihe, der Kiel in den HWinkeln bildet hinten die SR.-Kante, die eigentliche RKante befindet sich dicht unter dem Kiel u. ist kurz, in der Mitte weit unterbrochen, von oben scheint deshalb ein H.-Winkelkiel zu fehlen (wie bei *Adrastus*). Schwarzbraun, Fld. heller braun, F. u. B. gelbbraun, Körper oftmals braun, mit braungelben Fld. 3,5—4,5 mm. — (*A. umbrinus* Germ., *Miegii* Graells.) — Auf Gebüschen, nicht selten. **pallidulus** Illig.

13. Gattung: **Synaptus** Eschsch.

(*Ctenonychus* Steph.)

Von *Agriotes* durch den grossen Sohlenlappen, welcher sich am 3. Tr.-Gld. befindet u. dicht sägeartig gezähnelte Innenseite der Klauen abweichend. Die St. ist ganz so gebildet wie bei *Agriotes* (*Ectinus aterrimus*). —
Die ersten Stände unseres gemeinen Käfers sind noch unbekannt.

---

[1]) Eine dieser Art sehr ähnliche Art kommt im Kaukasus vor, der Hsch. ist aber etwas weniger stark u. weniger gedrängt punktiert, die Fld. aber ganz so wie bei *lineatus* mit abwechselnd breiteren, dichter behaarten, helleren Zwischenräumen, welche ausgesprochene helle Längsbänder bilden, die ich als Subspezies betrachte u. ***lineatoides*** nenne.

[2]) Als Type dieser UGattung betrachte ich den *A. pallidulus* Illig., weil besonders der *A. gallicus* hierin ein etwas fremdes Element bleibt.

[3]) Eine mit *A. gallicus* sehr nahverwandte Art ist *corsicus*, der auch auf den Balearen vorkommt; bei ihm ist die Behaarung des Hsch. längs der Mitte bis zur Basis von vorne nach hinten gestellt u. der Hsch. weniger gedrängt punktiert, auch die OS. heller gefärbt. In diese Unterg. gehört auch *A. Grandini* Cand.

[4]) Diese Form aus dem Kaukasus; auch in Kleinasien.

Langgestreckt, gewölbt, dicht, fast zottig behaart, braunschwarz bis rotbraun, F. u. B. braunrot, die Schl. dunkler. Hsch. länger als breit, die HWinkel divergierend, fein längsgekielt, innen daneben eine Basallängsfurche, die Behaarung auf der hinteren Scheibenhälfte quer gelagert, Fld. mit feinen Punktstreifen. 9,5—12 mm. — (*S. incola* Hrbst., *cinereus* Illig.) — T. 115, Fg. 2. — Auf Weidengebüsch, sehr häufig. . . **filiformis** Fabr.

14. Gattung: **Adrastus** Eschsch.[1])

Kleine, mit *Agriotes* verwandte Arten, die sich von diesen durch gezähnelte Klauen u. die von den HWinkeln rasch nach abwärts gebogene SR.-Linie des Hsch. u. scheinbar ungekielte HWinkel unterscheiden, indem der Kiel von oben den hinteren Teil des SR. zu bilden scheint, während die eigentliche basale SR.-Linie dicht unterhalb des Kieles gelegen ist. Die OS. ist etwas rauh behaart; das Sch. ist glatt, bei *Agriotes* dicht punktiert u. behaart. Körper klein, glänzend.

Die Larven sind noch nicht beschrieben, aber sie leben sicher am Fusse von Gesträuch unter Blättern, Moos u. Geniste in Flussauen.

Die Arten sind klein u. die schwierigsten der Familie wegen der sehr veränderlichen Färbung u. zahlreichen Differenzen bei beiden Geschlechtern.

1" Grössere Arten von 5—6 mm. Länge[2]).

2" F. vom 3., 4. oder 5. Gld. an schwarz oder gelb, zur Spitze schwarzbraun, beim ♂ vom 3. oder 4. Gld. an stärker gesägt u. länger.

3" Gld. 2 stets viel kürzer als 3, doppelt kürzer beim ♂, länglich aber deutlich kürzer als 3 beim ♀. Die F. beim ♂ die Mitte des Körpers erreichend, beim ♀ den HR. des Hsch. um 2 Gld. überragend. Beim ♂ 2, beim ♀ 3—4 Basalgld. gelb.

4" Hsch. dicht u. fein punktiert, Fld. auf den Zwischenräumen der Punktstreifen d i c h t r e i b e i s e n a r t i g p u n k t i e r t u. kurz u. fein, v o r n e v o l l k o m m e n a n l i e g e n d b e h a a r t, i h r e O b e r s e i t e f a s t g l a n z l o s. B. braungelb, die Schl. getrübt, sonst schwarzbraun, wenig glänzend, die Fld. mit einem braunen Längsfleck hinter den Schultern, der sich oft weiter nach hinten erstreckt, oder braun mit dunklerer Naht u. Spitze. Gld. 2 der F. doppelt kürzer als 3. — 4,2—6 mm. T. 115, Fg. 3. — — In den Flussauen auf Weidengebüsch, häufig . . . . . . **limbatus** Fbr.

4' Hsch. sehr fein, ziemlich dicht punktiert, glänzend, Fld. mit feineren Punktstreifen, die Zwischenräume nur spärlich, fast einreihig u. wenig dicht punktiert u. stets sehr glänzend, ihre OS. viel länger, weniger dicht, etwas rauh nach hinten geneigt behaart. Färbung ähnlich wie bei dem vorigen, hat aber die Neigung dunkel zu werden; ganz schwarze Stücke sind: a. *turcicus* Stierl., die auch in Mähren vorkommt. Das 2. Gld. der F. ist beim ♂ so lang als breit, beim ♀ merklich länger, aber viel kürzer als das dritte. 4,2—6 mm. — Viel seltener als der vorige . . . . . **axillaris** Erichs.[3])

---

[1]) Die nahverwandte Gattung *Silesis* Cand. unterscheidet sich durch einen kleinen Sohlenlappen des 4. TrGld. u. die 3fachen Pleuralnähte des Hsch. auf der US. der VBr.

[2]) Diese Arten lassen sich schematisch in nachfolgender Weise übersehen:

a" Fld. fein anliegend behaart, die Zwischenräume dicht punktiert, nur matt glänzend.

b" F. gesägt, Gld. 2 beim ♂ doppelt, beim ♀ etwas kleiner als 3, schwarz, beim ♂ die ersten 2, beim ♀ 3—4 Gld. gelb . . . . **limbatus.**

b' F. kaum gesägt, dünner, Gld. 2 u. 3 von gleicher Länge, F. gelb, die Apikalhälfte braun. **lacertosus.**

a' Fld. etwas rauh, nicht anliegend behaart, die Zwischenräume glänzend u. nur fast einreihig, spärlich punktiert.

c" F. schwarz, die 2—4 Basalglieder gelb . . . . **axillaris.**

c' F. gelb, einfarbig . . . . **pallens.**

[3]) Die Zusammenziehung dieser Art durch B u y s s o n mit *limbatus* scheint mir durchaus verfehlt zu sein.

3′ Gld. 2 u. 3 der F. beim ♀ gleichlang, länglich, beim ♂ 3 sehr wenig länger als 2, F. gelb, die Spitzenhälfte schwärzlich. Dem *limbatus* sehr ähnlich, ähnlich gefärbt u. ebenso dicht u. fein punktiert u. anliegend fein behaart, aber durch dünnere, viel hellere F. abweichend. Schwarz, Fld. mit heller Schultermakel, seltener fast ganz dunkel oder mit helleren Fld.; F. u. B. rötlich, die ersteren meist zur Spitze geschwärzt, die letzteren oft mit gebräunten Schl. 5 bis 5,5 mm. — Eine der bei uns selteneren Arten . . . . **lacertosus** Erichs.

2′ F. u. B. gelb, Gld. 2 der F. so lang als 3 oder sehr wenig kürzer.

5″ Fld. meist dunkel mit gelbbrauner, länglicher Schultermakel, die Zwischenräume gedrängt, raspelartig punktiert, kurz, dicht u. fest anliegend behaart = *lacertosus* a. *Guillebeaui* Buyss. — In den Beskiden, selten.

5′ Fld. gelb, die Naht u. meist auch die S. dunkel oder ganz gelb, Zwischenräume der Fld. zerstreut, fast einreihig punktiert, glänzend, die Behaarung gelb u. rauh, wenig dicht, abstehend u. nach hinten geneigt. Dunkler gefärbte Stücke kommen vor: a. *lateralis* Hrbst. 5—5,3 mm. — Nicht selten. **pallens** Fbr., Er.

1′ Kleine Arten von 3—4,2 mm Länge.

6″ Schwarz, der VR. des Hsch. u. die HWinkel gelbrot, Fld., F. u. B. gelb, erstere meist mit dunkler Naht u. oft dunklen SR. Fld. gewölbt, beim ♂ hinten zugespitzt. Ganz gelbe Stücke, bei denen nur der Scheitel u. die Mitte des Hsch. gebräunt sind, sind: a. *Reitteri* Buyss. — (*A. minutus* Oliv., *nanus* Hbst., *luteipennis* Er.) — Auf Gebüsch u. niederen Pflanzen, häufig. **rachifer** Geoffr.

6′ Schwarz oder braunschwarz, nur die Wurzel der F. u. die B. gelb. — (*A. humilis* Er., *rudis* Küst.) — Im südlichen Deutschland auf *Marrubium vulgare*. **montanus** Scop.

15. Gattung: **Limoniscus** Reitter.

Von *Limonius* durch die Basis der VBr., welche bei den HWinkeln des Hsch. ausgerandet ist, wodurch diese Winkel nagelförmig vortreten, abweichend.

Von den 4 Arten, welche in der paläarktischen Zone vertreten sind, kommt auch eine bei uns vor.

Schwarz, mit blauem Erzscheine, fein locker greis behaart. Gld. 2 u. 3 der F. klein, die nächsten nach aussen gesägt. K. u. Hsch. gedrängt, grob punktiert, letzterer länger als breit, die HWinkel stark gekielt. Fld. mit mässig feinen Punktstreifen, die Punkte die Streifenränder übergreifend, rundlich, die seitlichen Streifen vorne stärker punktiert, die Zwischenräume einfach u. sehr deutlich punktiert. 11 mm. — Bayern, Rheinbaden, Hessen, Nassau, Mark Brandenburg, Mähren, sehr selten . . . . . **violaceus** Müll.

16. Gattung: **Limonius** Eschsch.

Prosternalnähte doppelt u. geglättet, vorne zur Aufnahme der FBasis kurz gerinnt, Basis der VBr. neben den HWinkeln nicht ausgeschnitten. Das 1. Gld. der HTr. sehr wenig länger als das nächste.

Die Larven leben unter Moos u. die Käfer finden sich an sonnigen Abhängen im Grase oder auf Gebüschen.

1″ Die SR.-Kante des Hsch. ist von oben sichtbar.
Schwarz, mit Erzschein, ziemlich lang gelbgreis behaart, Kiel der HWinkel des Hsch. schräg, kurz u. deutlich. Hsch. dicht u. grob punktiert, nicht länger als breit. 9,5—12,5 mm. — (*L. nigripes* Gyll.) — T. 116, Fg. 16. — Bei uns überall gemein . . . . **pilosus** Leske.

1′ Die SR.-Kante des Hsch. ist von oben zum grössten Teile nicht sichtbar. Hsch. länger als breit.

2″ SchlDecken der HHü. nach aussen gerade verlaufend u. nur schwach verschmälert. VR.-Kante der St. in der Mitte stark abgestumpft. Gld. 3 der F. etwas länger als 2. Hsch. dicht punktiert, die SR.-Linie schwach ausgeprägt, SStücke der VBr. sehr fein u. dicht punktiert. Schwarz, mit Erzglanz. 9,5—11,5 mm. — (*L. cylindricus* Payk.) — Bei uns häufig. **aeruginosus** Oliv.

2′ SchlDecken der HHü. nach aussen stark u. plötzlich verschmälert. VR. der St. scharfkantig begrenzt. Körper schwarz mit Erzglanz, nur die B. manchmal gelbrot.

3″ B. schwarz, Hsch. spärlich punktiert, HWinkel desselben nicht gekielt. 6—8 mm. — (*L. forticornis* Bach.) — T. 116, Fg. 17. — Auf Sträuchern, häufig . . . . **minutus** Lin.

3′ B. ganz oder Schn. u. Tr. gelb, Hsch. fein u. mässig dicht punktiert, die HWinkel fein gekielt, OS. mit Bronzeglanz. 6—8 mm. — (*L. mus* Illig.) — T. 116, Fg. 18. — Auf Gesträuch, häufig . . . . . **parvulus** Panz.

17. Gattung: **Pheletes** Kiesw.

Von *Limonius* durch die vorne nicht rinnenförmig vertieften Prosternalnähte unterschieden. Hsch. kaum länger als breit, HWinkel undeutlich gekielt, der schwache Kiel ist dem SR. genähert.

Die Arten findet man auf Gesträuch verschiedener Laubhölzer.

1″ Die Punktstreifen der Fld. sind nur angedeutet, die Punkte der Streifen sind in Form u. Grösse ganz gleich mit jenen der Zwischenräume. Hsch. weitläufig punktiert. Schwarz, mit Erzglanz, fein braun oder dunkel behaart, Schn. u. Tr. manchmal rostbraun. 5—5,5 mm. — (*Ph. Bruckteri* Panz.) — T. 116, Fg. 19. — In Waldgegenden auf Gesträuch u. unter Moos, nicht selten . . . . **aeneoniger** Degeer.

1′ Die Punktstreifen der Fld. sind fein streifenartig eingerissen, die Punkte der Streifen viel stärker als jene der Zwischenräume. Hsch. gedrängt punktiert, ganz dunkel: v. *nigricollis* Schilsky (*quercus* der Autoren), oder die VWinkel u. die Basis rotgelb (Stammform). Schwarz, mit Erzglanz, FBasis u. B. zum Teile gelbrot. 5,5—6 mm. — T. 116, Fg. 20. **lythrodes** Germ.

18. Gattung: **Harminius** Fairm.

Von *Athous* durch den Ausschnitt am HR. der VBr. neben den HWinkeln abweichend, wodurch letztere nagelförmig vortreten.

Unsere einzige Art, die zur UGattung *Diacanthous* Reitt. gehört, lebt als Larve im faulenden Holze alter Tannen- u. Fichtenstämme u. unter deren Rinde, der Käfer wird in Gebirgswäldern von Koniferen geklopft.

HWinkel des Hsch. nicht gekielt, F. vom 3. Gld. an stark sägeförmig erweitert. K. u. Hsch. sehr gedrängt, stark punktiert, matt, die Punkte genabelt, Hsch. mit einer Längsfurche in der Mitte, die spitzen HWinkel nach hinten divergierend. Schwarz, grau behaart, Fld. braun, mit 3 dunkleren u. dunkel behaarten, gezackten Querbinden, davon die basale nur angedeutet (Stammform) oder ganz schwarz, Fld. mit einer grau behaarten, gezackten Querbinde in der Nähe der Mitte u. einer undeutlichen an der Basis: v. *bifasciatus* Gyll. 13—19 mm. — (*H. undatus* Gmel., *trifasciatus* Hrbst.) — T. 116, Fg. 21. — In Fichtenwäldern höherer Gebirgsgegenden, selten, die var. in Böhmen u. den Beskiden . . . . **undulatus** Deg.

19. Gattung: **Athous** Eschscholtz.

Hsch. stets mit von hinten nach vorne gerichteter Behaarung, die Basis der VBr. neben den HWinkeln des Hsch. ohne Ausschnitt, Prosternalnähte einfach. Erstes Gld. der HTr. viel länger als das zweite, das 3. Gld., oft auch das 2. manchmal mit einem Sohlenlappen, die Klauen einfach. VR. der St. in der Regel etwas plattenförmig entwickelt, den senkrecht stehenden Clypeus gewöhnlich überwölbend.

Die Larven leben vorzugsweise im Walde unter der Laub- u. Nadeldecke des Bodens, auch unter Moos u. kurzer Berasung an trockenen Stellen, in morschen Baumstämmen u. unter der Rinde abgestorbener, faulender Hölzer. Ihre Nahrung besteht teils aus Larven u. Puppen anderer Insekten, welche von ihnen ausgesogen werden, u. wenn ihnen solche Kost mangelt, aus verschiedenen vegetabilischen Substanzen.

Uebersicht der Untergattungen:

1'' F. vom 3. Gld. an sägeförmig erweitert, die Gld. mehr weniger dreieckig oder lang dreieckig, seitlich (nahe an ihrem VR.) aneinandergefügt.

2'' HWinkel des Hsch. gekielt.

3'' F. längs der Mitte an den abgeflachten S. mit glatterer, dunklerer Längslinie, das Endgld. vor der Spitze auch dorsalwärts abgeschnürt, die Spitze ein 12. Gld. imitierend, die SchlDecken der HHü. ganz geradlinig, nach aussen nicht deutlich verengt. Körper gross, rostrot oder rostbraun. ***Stenagostus*** Thoms. 227.

3' F. ohne glattere MLängslinie auf den abgeflachten S., ihre Gld. deutlicher u. schärfer gesägt, die etwas verdünnte Spitze des Endgld. dorsalwärts nicht gliedförmig abgeschnürt, die SchlDecken der HHü. auch nach aussen mehr weniger deutlich verengt, das vorletzte TrGld. klein.

4'' VR. der St. gerundet u. in der Mitte niedergedrückt, dem VR. des senkrecht stehenden Clypeus u. dem HR. der OL. stark genähert, HWinkel des Hsch. spitzig u. divergierend, die S. vor denselben ausgeschweift, der oft feine Kiel in den HWinkeln vor der Winkelspitze nicht verkürzt. Die S. der VBr. hinten in der Nähe der Hü. mit einem glatten, glänzenden Spiegelflecken, der 7. Zwischenraum der Fld. an der Schulterbeule nicht gekielt. Körper schwarz, manchmal die Fl l. allein gelbbraun. ***Athous*** s. str. 227.

4' VR. der St. durch einen tiefen StEindruck wulstig gehoben, die Mitte nicht niedergedrückt, nach vorne weit, fast plattenförmig vorgestreckt u. von oben gesehen die Mundteile bedeckend, vom VR. des senkrecht stehenden Clypeus u. dem HR. der OL. weit entfernt stehend. Hsch. lang, die HWinkel von obenher abgerundet erscheinend, indem sich die untere Basalkante der HBr. zu den Winkeln gerundet aufbiegt u. sie deshalb so erscheinen lässt, der Kiel in den HWinkeln manchmal schwach ausgeprägt, gewöhnlich vor der Winkelspitze verkürzt, die S. vor den HWinkeln nicht ausgeschweift. Der 7. Zwischenraum der Fld. an der Schulterbeule oft fein gekielt . . . . ***Crepidophorus*** Muls. 228.

2' HWinkel des Hsch. nicht gekielt. (Bei uns nicht vertreten.) ***Alcimathous*** Reitt.

1' F. erst vom 4. Gld. an schwach, selten stark sägeartig erweitert, oder einfach, oft fadenförmig, die Gld. fast immer in der Mitte aneinandergefügt. HWinkel des Hsch. nicht gekielt.

5'' Das 4. TrGld. ist sehr klein u. dünn, nicht breiter als die Basis des Klauengld., zum grössten Teile von oben durch den unterhalb befindlichen langen, zur Spitze verbreiterten u. an dieser abgestutzten Lappen des 3. Gld. gedeckt, daher der Tr. bei flüchtiger Ansicht 4gldr. erscheint. ***Grypocarus*** Thoms. 228.

5′ Das 4. TrGld. ist wenig kleiner als das vorhergehende, oder es ist klein, oder sehr klein, aber vollständig frei, vom Lappen des dritten Gld. nicht gedeckt.

6′ Die Zwischenräume der FldStreifen sind ziemlich kräftig punktiert, die Punkte einfach eingestochen u. nicht oder kaum kleiner als jene der feinen Streifen . . . . ***Anathrotus*** Steph. 229.

6′ Die Zwischenräume der FldStreifen sind äusserst fein, meist etwas reibeisenartig punktiert, die Punkte nicht halb so stark als jene der Streifen.

7″ Das Sch. ist halbrund oder halbelliptisch u. vorne breit abgestutzt, meist flach, seltener etwas gewölbt, an der scharfen Abstutzungsfläche senkrecht abfallend, von vorne gesehen ist der R. gerade, nicht niedergedrückt; ist das Sch. etwas gewölbt, so erscheint die RKante breit u. flach gebogen, indem sie der Wölbung folgt. Die TrGld. sind von abnehmender Länge. ***Haplathous*** Reitt. 229.

7′ Das Sch. ist oval u. vorne buckelig gewölbt u. niedergebogen, meistens kleiner als bei *Haplathous*; es steht meist weiter nach hinten u. füllt gewöhnlich, besonders vorne, den versenkten SchRaum nicht aus; von vorne gesehen, fällt das Sch. buckelig oder gerundet ab u. hat erst am Grunde eine kleine, halbrunde Abkantung. Das 4. TrGld. ist viel kleiner als das vorhergehende, meistens auffallend klein, das 2. u. 3. stärker gelappt. ***Grypathous*** Reitt. 229.

Untergattung: **Stenagostus** Thoms.

1″ VR. des Prosternums erhaben gerandet, Mitte desselben doppelt stärker punktiert als die STeile der VBr., Spitze des Prosternums von der Mitte der Hü. nach hinten zum Körper gebogen. Die 3 starken SStreifen der Fld. vorne sehr grob punktiert, die Punkte stark in die Quere gezogen u. nur durch schmale Brücken voneinander getrennt. Fld. äusserst fein u. gleichmässig, kurz behaart, oberflächlich kahl erscheinend, die Spitze abgerundet, Körper gross, braunrot. 20—28 mm. — T. 116, Fg. 22. — In grösseren Kieferwäldern; die Larve in faulenden Kieferstöcken . . . . . **rufus** Deg.

1′ VR. des Prosternallappens geglättet, aber ungerandet, der MTeil des Prosternums kaum stärker punktiert als die umgeschlagenen S. des Hsch., Prosternumspitze mit der VBr. hinter die Hü. verlängert, nur die Spitze selbst zum Körper zurückgebogen. Die 3 stark punktierten SStreifen der Fld. mit einfachen, rundlichen, groben Punkten besetzt. Fld. deutlich fein gelbgrau behaart, hinter der M. mit 1—2 dunkleren, queren Haarbinden, welche selten undeutlich sind, oder fehlen: v. *robustus* Stierl. Rotbraun. 15 bis 22 mm. — (*A. rhombeus* Oliv.) — T. 117, Fg. 1 u. Larve. — In ganz Deutschland, aber selten . . . . **villosus** Geoffr.

Untergattung: **Athous** s. str.

1″ Fortsatz der VBr. lang, gerade, mit der VBr. in einer Ebene liegend, die VHü. weit überragend u. erst die Spitze zum Körper gebogen[1]). Schwarz, schwarz oder grau behaart. 12—17 mm. — (*A. porrectus* Thoms.) — Ueberall häufig, besonders auf Sträuchern . . . . **hirtus** Hrbst.

1′ Fortsatz der VBr. zwischen den VHü. höher gewölbt als die VBr. u. gleich hinter den Hü. zum Körper gebogen. Etwas kleiner als der vorige, schwarz, grau behaart, die Fld. ebenfalls schwarz (Stammform) oder rotbraun: v. *scrutator* Hrbst. (*aeneithorax* Desbr.), oder es ist auch der Hsch. zum

[1]) Von der S. auch bei geklebten Stücken zu sehen.

Teil rostfarbig: a. *Schaumi* Buyss., oder der Hsch. mit schmaler, heller Randung: a. *semirufus* Desbr. 10—14 mm. — (*A. pubescens* Mnnh., *alpinus* Redtb., *deflexus* Thoms.) — T. 116, Fg. 23. — Bei uns auf Gebüsch, sehr häufig . . . . **niger** Lin.

Untergattung: **Crepidophorus** Muls.

Hsch. grob u. sehr dicht punktiert, fast matt, die Punkte pupilliert, Kiel der HWinkel vor der Spitze verkürzt. Schwarz oder braunschwarz, die B. sehr selten hell gefärbt. F. mit breiten, normal gesägten Gld., Basis der Fld. fein gekörnt. 11—18 mm. — (*A. foveolatus* Hmpe., *anthracinus* Muls.) — T. 116, Fg. 24. — Bei uns überall, selten. Rosenhauer fand ihn bei Nürnberg u. Erlangen in hohlen Kastanienbäumen in Mehrzahl.

mutilatus Rosenh.

Untergattung: **Grypocarus** Thoms.

1′ Grundfärbung des Körpers braun oder gelbbraun, VBr. niemals ganz schwarz. Gld. 2 der F. meist etwas kürzer als 3., 3 wenig kürzer als 4. Schwarzbraun, alle R. des Hsch. oder nur die Basis u. Spitze, sowie die Fld. braungelb, letztere selten an der Naht u. neben dem äussersten Zwischenraum der Länge nach angedunkelt, US. zum Teil dunkel gefärbt. Manchmal ist die ganze OS. gelbrot, nur der K. schwärzlich oder es ist auch die HschMitte leicht verdunkelt. 7—9 mm. — (*G. analis* Muls.) — In Frankreich u. Italien, nach Schilsky auch bei Elberfeld . . **puncticollis** Kiesw.

1′ Grundfärbung des Körpers schwarz, die Br. ist oft mit Ausnahme ihrer R. schwarz oder braunschwarz.

2″ Gld. 3 der F. nicht oder sehr wenig länger als 2 u. deutlich kürzer als 4. Hsch. fein u. mehr weniger dicht, beim gedrungeneren ♀ etwas stärker punktiert, die Zwischenräume der Punkte meist etwas grösser als die Punkte selbst, eine kurze MFurche ist oft an der Basis vorhanden, die S. des langen Hsch. nach vorne etwas stärker verengt, die Prosternallappen vorne auch in der Mitte sehr fein gerundet. Schwarz oder braunschwarz, die Fld. mit einer mehr weniger ausgesprochenen roten Längsbinde, die Basis der angedunkelten F., die B., deren Schl. oft gebräunt sind, u. die Epipleuren der Fld. rotgelb (Stammform). Diese Art variiert sehr in der Färbung: wie die Stammf., aber die HWinkel des Hsch., die Pleuralnaht u. der äussere SpitzenR. der VBr. sowie die R. des Bauches gelbrot: a. *inopinatus* Buyss. Schwarz, die F., der Mund, die R. des Hsch., der Prosternallappen, die SStücke der VBr. u. ein Teil der 1. Hlb.-Sternite gelbrot; Fld. gelbrot, ein schmaler Längsstreif an der Naht u. neben dem seitlichen Zwischenraum geschwärzt: a. *Stephensi* Buyss. — Ganz gelbrot, nur die Br. zum Teil u. die Scheibe des Hsch. schwärzlich: a. *filicti* Buyss. — Schwarz, die Naht der Fld. rostbraun, F. braun, B. gelbrot: a. *Ocskayi* Kiesw. — Wie *Ocskayi*, aber auch die Naht der Fld. schwarz: a. *impallens* Buyss. — Wie der vorige, aber die HWinkel des Hsch. rostrot: a. *angularis* Steph. — Braunschwarz, die Basis der Fld. mit gelbroter Makel, die Spitze in grösserem Umfange rotbraun, Hsch. oft schmal gelbrötlich gerandet, H- u. oft auch die VWinkel rötlich: a. *dimidiatus* Drap. — (*semipallens* Muls.) — T. 117, Fg. 2. — Auf Gebüschen, überall häufig . . . . **vittatus** Fbr.

2′ Gld. 3 der F. deutlich länger als 2 u. etwas kürzer als 4. Hsch. stark u. dicht punktiert, länger behaart, die Punktur an den S. pupilliert, fast stets mit einer seichten MFurche, Prosternalkragen stark punktiert, der mittlere Teil an der Spitze nicht deutlich gerandet, SStücke der VBr. stärker punktiert. Schwarz oder braunschwarz, die Fld. dunkel pechfarbig, Bauch an den

S. rostrot gerandet, F. u. B. dunkel rostrot: Stammform. — Manchmal sind die Fld. heller pechbraun: a. *ruficaudis* Gyll.; — oder der Hlb. ist ganz braun, Fld. rostbraun, neben den S. etwas dunkler: a. *faeculentus* Buyss., — oder Fld. braun, der Zwischenraum an den S. u. eine breite Dorsallängsbinde gelbbraun: a. *leucophaeus* Lac. 10—14 mm. — (*A. interpositus* Rey.) T. 117, Fg. 3. — Auf Weiden, Haseln u. andern Sträuchern, gemein.
haemorrhoidalis Fabr.

Untergattung: **Anathrotus** Steph.

(Wenigstens die 2 inneren Streifen sind an der Spitze stärkerrissig vertieft.)

1″ Mit Ausnahme des RStreifens sind die 3 seitlichen Streifen der Fld. vorne nicht stärker eingedrückt u. nicht gröber punktiert als die dorsalen. Hsch. beim ♂ um $^1/_3$, beim ♀ kaum um $^1/_4$ länger als breit, glänzend, fein u. spärlich punktiert. Dunkelbraun, die R. oder nur die Winkel des Hsch. verwaschen braunrot, Fld. mit den Epipleuren u. der hintere Teil des Bauches bräunlichgelb, F. zur Spitze oft angedunkelt, Ts. u. B. gelb. In manchen Fällen ist der Körper ganz gelb oder der Käfer ist schwarz, Fld. schwarzbraun, die Naht u. der SR. schmal rötlich gefärbt, manchmal auch die Basis heller, FBasis u. B. gelbrot: a. *polonicus* Reitt., oder schwarz u. nur die Epipleuren der Fld., Basis der F., die Ts. u. Tr. braun: a. *Kafkanus* Reitt. 8—10,5 mm. — (*A. analis* F., *linearis* Payk., *montanus* Cand.) — T. 117, Fg. 4. — Auf verschiedenen Gesträuchen, gemein; die a. *Kafkanus* in Böhmen bei Karlsbad . . . . **subfuscus** Müll.

1′ Die 3 seitlichen Streifen der Fld. vorne stärker eingedrückt u. gröber punktiert. Hsch. lang, dicht hinter der Mitte am breitesten, dicht, beim ähnlichen ♀ viel stärker punktiert u. ziemlich lang behaart, Pleuralnaht der VBr. der ganzen Länge nach schmal geglättet. Ganz schwarz, selten die Fld. des ♀ braun. = Siehe *Haplathous Zebei* Bach.

Untergattung: **Haplathous** Reitter.

1″ Die Streifen der Fld. in der Mitte sehr fein, an der Spitze, besonders die 2 innersten, stärker, rissig vertieft. Körper ganz schwarz, manchmal das ♀ mit dunkelbraunen Fld. Hsch. lang, dicht punktiert. 10—13 mm. — (*A. biformis* Redtb., *leucophaeus* Kiesenw.) — Nur im Gebirge in Fichtenwäldern.
Zebei Bach.

1′ Die Streifen der Fld. an der Spitze nicht stärker u. rissig vertieft. Die Behaarung des Hsch. wenig fein, seitlich von der Mitte zur Spitze ein breiter Streifen von innen nach aussen gerichtet. St. flach, aber deutlich vertieft, K. doppelt stärker punktiert als der Hsch., dieser sehr dicht u. fein, beim plumperen ♀ stärker punktiert, OS. des Hsch. kaum glänzend, F. schwarz, B. ganz oder deren Schl. dunkel. OS. sehr veränderlich gefärbt: schwarz, die Fld. mit braunem, hellerem Naht- u. Lateralzwischenraume u. einer braungelben oder rostroten Schulterlängsbinde. Oft sind die B. nur zum Teile dunkel u. auch die Basis der F. ist oft heller; häufig ist der Körper schwarz oder schwarz mit gelblichbraunen Fld. 9—12,5 mm. — (*A. circumscriptus* Reitt., *circumductus* Cand.) — Im Schwarzwald u. im Böhmerwald u. den Sudeten. Ein Alpentier . . . . **austriacus** Desbr.

Untergattung: **Grypathous** Reitter.

(Das 4. TrGld. auffallend kleiner u. schmächtiger als das vorhergehende, aber ganz frei.)

Gld. 3—6 der F. reichlich doppelt so lang als breit, die vorletzten 2 Gld. beim ♂ dreimal, beim ♀ doppelt so lang als breit. Hsch. mit feiner

MRinne, viel länger als breit, oben gedrängt, fast runzelig, stark punktiert, matt, an der Basis merklich breiter als am VR. Fld. in den Streifen mit wenig feinen, rundlichen Punkten besetzt, die Zwischenräume dicht raspelartig, beim plumpen, grösseren ♀ querrunzelig punktiert, die Pünktchen vorne fast gekörnelt. Schwarz, fast matt, oft die R. des Hsch. heller gesäumt, B. u. Fld. braungelb, der SR. der letzteren, oft auch die Naht schmal geschwärzt, aber manchmal der ganze Körper hell bräunlichrot. 8—11 mm. — T. 117, Fg. 5. — Auf Waldwiesen, nicht selten . . . **longicollis** Oliv.

20. Gattung: **Melanotus** Eschsch.

(*Cratonychus* Lac., *Perimecus* Steph.)

Grössere, gestreckte Arten mit kammartig gesägten Klauen u. mit von vorne nach hinten gekämmter Behaarung auf dem Dorsalteile des Hsch. Die F. sind vom 4. Gld. an nach aussen sägeförmig erweitert.

Die Larven leben in faulendem Holze, die Käfer findet man überall auf Hölzern u. Gesträuch in der Nähe von Wäldern u. Baumpflanzungen. Die ♀ haben die F. fast anliegend, einfach fein behaart, die ♂ haben die erweiterten Gld. nach aussen dicht abstehend bewimpert.

1″ Sehr langgestreckt, Hsch. nach vorne stark u. fast gerade verengt, beim ♀ schwach gerundet, wenig dicht punktiert, Fld. mit feinen, nur hinten oft etwas streifig vertieften Punktreihen, die letzteren vorne wenig erkennbar, die Punkte der Reihen wenig grösser als jene der Zwischenräume, Kiel in den HWinkeln mit dem SR. parallel, diesem genähert u. fast die Mitte des Hsch. erreichend. Sch. viel länger als breit. Braunschwarz, glänzend, manchmal der Hsch. rostrot: a. *bicolor* F., selten ganz braun: a. *subrufus*. Schwarz, F. u. B. braunrot. 13—19 mm. — (*M. castanipes* Payk., *fulvipes* Gyll., *bernhardinus* Stierl., *longipennis* Küst.) — T. 115, Fg. 15. — Ueberall häufig . . . . **rufipes** Hrbst.

1′ Weniger langgestreckt, Hsch. nach vorne gerundet verengt, dicht u. stark punktiert, Fld. stets auch vorne mit kräftig markierten Punktstreifen.

2″ Analsternit des Hlb. flach, einfach gebildet.

3″ Braunschwarz, fein gelb behaart, F. u. B. rot, Hsch. mit langem, durch Runzeln verlängerten Kiel in den HWinkeln des Hsch., Sch. viel länger als breit. 12—15 mm. — (*M. tristis* Küst.) — Nicht selten, in Südeuropa sehr häufig . . . . **crassicollis** Er.

3′ Tiefschwarz, F. u. B. braunschwarz, gewölbt, Hsch. ausserordentlich stark u. gedrängt punktiert, die Zwischenräume der Punkte nur höchst schmale Scheidewände bildend, Fld. mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume gewölbt u. punktiert, sehr kurz gelblich behaart. Sch. kaum länger als breit. 11—16 mm. — (*M. niger* F.) — T. 115, Fg. 16. — Häufig. **punctolineatus** Pelerin.

2′ Der MTeil des Analsternites ist durch einen seitlichen Eindruck stärker gehoben u. an dem Ende abgestutzt u. dichter behaart. Schwarz, gelblich behaart, F. u. B. dunkelbraun, Hsch. wenig gedrängt punktiert, Sch. wenig länger als breit. 12—17 mm. — T. 115, Fg. 17. — An Waldrändern, nicht selten . . . . **brunnipes** Germ.

21. Gattung: **Cardiophorus** Eschsch.

Durch den stark gerundeten Hsch., das herzförmige, vorne ausgerandete Sch. u. die verkürzte, auf die US. gebogene SRLinie des ersteren sehr ausgezeichnet, der HWinkelkiel begrenzt das Hsch. an den S. der Basis. Das 1. TrGld. ist nicht verlängert. —

Die Larven leben am Fusse alter Bäume unter Moos u. abgefallenen Blättern oder im Sande bei den Wurzeln alter Baumstämme, selbst in den Nestern von *Formica rufa* u. *Lasius fuliginosus*. —

1″ Klauen einfach:

Untergattung: **Cardiophorus** s. str.

2″ OS. zweifarbig.
3″ Fld. schwarz, Hsch. ganz oder zum Teile rot. F. u. B. schwarz.
4″ Schwarz, Hsch. ganz rot, nur die Basalkante dunkel. 8—9,5 mm. — (*C. thoracicus* Fbr.) — T. 115, Fg. 8. — Die Larve stellt den Jugendständen des *Pyrrhidium sanguineum* u. *Phymatodes testaceus* unter Eichenrinden nach. Bei uns nicht selten . . . . **gramineus** Scopoli.
4′ Schwarz, Hsch. nur teilweise rot.
5″ Das vordere Drittel des Hsch. ist schwarz, ein Querband bildend. Fld. oft mit schwachem blauen Scheine. 5,7—7,2 mm. — T. 115, Fg. 10. — In Kiefernwäldern, die Larve unter Baumrinden u. faulendem Holze, der Käfer auf Blüten u. unter Holz- u. Rindenstücken . . . . **ruficollis** Lin.
5′ Schwarz, Hsch. rot, ein grosser ovaler Flecken am vorderen Teile der Scheibe schwarz, Behaarung der OS. deutlich, grau. In seltenen Fällen ist der ganze KSch. schwarz: a. *Ganglbaueri* Buyss. (Oesterreich.) 6—7 mm. — T. 115, Fg. 9. — Auf blühenden Eichen, in Deutschland selten, in Oesterreich häufiger . . . . **discicollis** Hrbst.
3′ Schwarz, Fld. gelb oder rot gefleckt.
6″ F. u. B. schwarz, Fld. in der Mitte der S. mit einem roten Flecken. 6 bis 8 mm. — Variiert im Süden, indem auch der KSch. teilweise rot gefärbt erscheint. — In Frankreich, auf Eichen, *Cistus*blüten, im Winter unter Moos an Eichenstöcken etc. Nach Schilsky vielleicht in Bayern . . **biguttatus** Oliv.
6′ Dunkelbraun, F. u. B. braungelb, Fld. am SR. mit einer bräunlichroten, vor der Mitte unterbrochenen Längsbinde. 5,5 mm. — Ein einziges Expl. wurde bei Manebach in Thüringen gefunden . . . . . **Gärtneri** Schwarz.
2′ OS. einfarbig schwarz.
7″ B. lebhaft rot, Tr. meist dunkel, F. schwarz.
8″ OS. scheinbar kahl, indem die Behaarung schwarz oder dunkelbraun u. sehr kurz, fast staubförmig ist u. sehr wenig ins Auge fällt; auf den Fld. ist sie von der Naht schräg nach hinten gerichtet. 7—9 mm. — (*C. rufipes* der älteren Autoren, non Goeze.) — T. 115, Fg. 11. — Unter Kiefernrinde u. auf Blüten, nicht selten, die Larve am Fusse alter, hohler Eichen im Sande u. in zerstörten Ameisennestern . . . . **Erichsoni** Buyss.
8′ Fld. länger, sehr dicht greis oder gelblichgrau behaart, die Behaarung auf den 2 inneren Zwischenräumen stark schräg nach innen gestellt. Hsch. kürzer u. kugeliger. 7—9 mm. — (*C. vestigialis* Er.) — In der Rheinprovinz. Diese ist eine südliche Art u. die Patriaangaben bei Schilsky beziehen sich nicht auf diese, sondern die vorhergehende Art. Die Larve im Sande am Fusse alter Eichen. **rufipes** Geoffr.
7′ B. ganz oder zum grössten Teile schwarz.
9″ Tiefschwarz, glänzend, OS. sehr fein schwarz behaart, daher kahl aussehend, Hsch. länger als breit, von der Mitte zur Basis kaum, zur Spitze verengt. 8 mm. — T. 115, Fg. 12. — Nicht häufig . . . . . . **nigerrimus** Er.
9′ Schwarz, OS. deutlich grau behaart, Hsch. kugelig gewölbt.
10″ Die HWinkel des Hsch. vom Winkelkiele deutlich u. ziemlich lang u. scharf begrenzt. OS. fein grau behaart, längs der MLinie des Hsch. nicht gescheitelt.
11″ Die Behaarung der Fld. sehr kurz u. fein, längs den inneren 2 Zwischenräumen neben der Naht nicht deutlich quer gelagert.
12″ Fld. kaum mehr wie doppelt so lang als zusammen breit, Hsch. dicht u.

gleichmässig ziemlich tief punktuliert, dazwischen einzelne Punkte tiefer, aber nicht grösser eingedrückt, das eingegrabene Basalstrichelchen innen in der Nähe der HWinkel lang. 6 mm. — Rheinprovinz, Harz, Preussen, Mark Br., selten . . . . **atramentarius** Er.

12′ Fld. bedeutend länger wie doppelt so lang als zusammen breit. Hsch. äusserst fein punktuliert, dazwischen mit doppelt stärkeren Punkten, die ein längeres Haar tragen, das eingegrabene Basalstrichel jederseits des Hsch. sehr kurz. Die Behaarung der Fld. ist neben der Naht etwas schräg nach innen u. hinten gerichtet[1]). 6,2—7 mm. — Nassau, Westfalen, Harz, Magdeburg, Böhmen. Selten . . . . **ebeninus** Germ.

11′ Die Behaarung der Fld. ist dicht grau, längs den inneren 2—3 Zwischenräumen der Fld. an der Naht fast quer gestellt. 6—7 mm. — (*C. deflexus* Schauf.) — Nach Schilsky in Bayern, aber diese Angabe dürfte auf *ebeninus* zu beziehen sein, weil *melampus* eine südeuropäische Art ist . **melampus** Illig.

10′ Die HWinkel des Hsch. vom Winkelkiele äusserst kurz gekantet, die Basalstrichel jederseits an der Basis nahe der HWinkel lang, aber dünn. OS. sehr dicht u. ziemlich lang grau behaart, das ganze Tier grau tomentiert erscheinend, die Behaarung längs der Mitte gescheitelt u. mit einer vorn flachen, undeutlichen, hinter der Mitte zur Basis breiteren u. tieferen Längsfurche, Fld. lang, mit einfacher dichter Behaarung. 8—9,5 mm. — T. 115, Fg. 13. — Bei uns überall vertreten, aber selten; die Larve in Nadelholzwäldern unter Moos u. abgefallenem Laub u. in den Nestern der *Formica rufa*. **asellus** Er.

1′ Klauen in der Mitte ihrer US. mit einer zahnartigen Erweiterung.

Untergattung: **Platynychus** Motsch.

(*Gauroderus* Thoms.)

13″ Hsch. auf den untergebogenen S. ganz ohne RLinie. Die Längsstricheln an der Basis des Hsch. zur Mitte doppelt so weit entfernt als vom SR. Schwarz, dicht u. fein hellgrau behaart, Tr. rostrot (Stammf.) oder F. u. B. zum grössten Teile oder ganz gelbbraun u. auch die Analspitze licht gefärbt; OS. meist fein gelb behaart: a. *luridipes* Lac. 6,5—9 mm. — Nicht selten; um Berlin ziemlich häufig . . . . **equiseti** Hrbst.

13′ Hsch. auf den untergeschlagenen S. mit kurzer, von den HWinkeln schräg nach vorn gerichteter SRLinie. Die Längsstricheln an der Basis des Hsch. zur Mitte nur um die Hälfte weiter entfernt als zum SR.

14″ Grösser, OS. fast gleichförmig grau oder grauweiss behaart, die Punktstreifen vorne an der Basis etwas tiefer, aber nicht breit gefurcht. Schwarz, höchstens die FBasis, Kniee u. Tr. rostrot (Stammform), kleine Stücke mit graugelber Behaarung sind: a. *Gabrieli* Gerh., grosse, gedrungener gebaute: a. *agnatus* Cand., oft sind die Fld. ganz, F. u. B. ebenfalls oder teilweise gelbrot: v. *testaceus* F. 8,5—11,5 mm. — T. 115, Fg. 14. — Bei uns häufig, die v. *testaceus* selten . . . . **cinereus** Hrbst.

14′ Klein, K. u. Fld. länger, etwas rauh, grau oder greis behaart, die Haare von ungleicher Länge, die Streifen der Fld. an der Basis tief gefurcht. Schwarz, FBasis, Schn. u. Tr. rostrot, oft die ganzen B. rot[2]). 5—6,5 mm. — (*C. pollux* Germ.) — Auf Gebüsch, besonders auf blühenden Eichen, bei uns ziemlich selten, in Süddeutschland häufig . . . . **rubripes** Grm.

---

[1]) Eine kürzere, feinere Behaarung u. tiefer gestreifte, längere, hinten mehr verengte, glänzende Fld. hat die schwarze Form von *discicollis* v. *Ganglbaueri* Buyss., die bei uns nicht vorkommt.

[2]) Stücke aus Dalmatien haben eine hellgelbe, feinere Behaarung u. F. u. B. sind rot: v. nov. *flavipubens*.

22. Gattung: **Paracardiophorus** Schwarz.

Von *Cardiophorus* durch die nicht untergebogene, also seitliche scharfe Lateralkante des Hsch. unterschieden, welche vorne nur wenig verkürzt ist.

Die einzige bei uns vorkommende Art ist den schwarzen *Cardiophorus* sehr ähnlich u. lebt wie die letzteren.

Schwarz, sehr fein grau behaart, HWinkel des Hsch. eingezogen, der Winkelkiel kurz u. der RKante stark genähert. 5,5—7 mm. — (*P. aenescens* Desbr.) — Bei uns überall; nicht häufig . . . . **musculus** Er.

23. Gattung: **Hypnoidus** Stephens.

Die Prosternalnähte auf den eingeschlagenen S. des Hsch. auf der US. etwas konvex nach aussen gebogen, wodurch die Prosternalmitte (VBr.) zwischen den Nähten oval erscheint. Fld. mit deutlichen Streifen. Das 1. FGld. ist sehr wenig länger als breit, verdickt.

Kleine Käferchen, die im Sande u. Steingerölle der Flüsse u. zwischen Graswurzeln in den Flussauen, meist in grosser Anzahl, leben.

Untergattungen:

1″ Hsch. einfach punktiert, weder gerunzelt, noch gekörnt. ***Hypnoidus*** s. str. 233.

1′ Hsch. dicht gerunzelt oder teilweise gekörnt.

2″ Hsch. dicht längsrunzelig gekörnt, die Zwischenräume der Streifen auf den Fld. gewölbt u. in der Mitte gekielt . . . . ***Negastrius*** Thoms. 233.

2′ Hsch. teilweise gekörnt, die Zwischenräume der Streifen auf den Fld. ungekielt, Prosternalnähte vorne häufig vertieft . ***Zorochrus*** Thoms. 234.

Untergattung: **Hypnoidus** s. str.

1″ OS. einfarbig, ohne gelbe Makeln.

2″ Etwas flach gedrückt, schwarz mit Bleiglanz, fein weissgrau behaart, Hsch. vor der Basis stark eingeschnürt, die SRKante von oben sichtbar, Kiel in den HWinkeln fast die Mitte des SR. einnehmend, Fld. mit vertieften Punktstreifen, Schn. u. Tr. gelbbraun. 5—6 mm. — (*H. gracilis* Muls., *morio* Kiesw., *scotus* Cand.) — Bayern, Schlesien, Hanau. An der Ostrawitza bei Paskau im Angeschwemmten oft häufig . . . . **maritimus** Curt.

2′ Gewölbt, gestreckt, schwarz mit starkem Erzglanz, staubartig gelblich behaart, Hsch. vor der Basis leicht eingeschnürt, die RKante nur auf der hinteren Hälfte von oben sichtbar, Kiel der HWinkel $^1/_4$ der HschLänge erreichend, Fld. mit äusserst feinen, seichten Streifen, B. gelbbraun mit dunkleren Schl. 4,5 mm. — (*H. elongatus* Redtb., *minusculus* Bach.) — In Ostdeutschland, Bayern u. Preussen, selten . . . . **tenuicornis** Germ.

1′ Schwarz mit Bleiglanz, gewölbt, Fld. an der Schulter u. vor der Spitze mit einer rotgelben, grossen Makel (Stammf.), wovon die hintere fehlen kann: a. *Hoepfneri* Germ. Hsch. kugelig gewölbt, von der Breite der Fld., die HWinkel spitzig, rötlich, Fld. mit deutlichen Punktstreifen, F. u. B. braungelb, Körper gewölbt, klein, staubartig, gelblich behaart. 3—3,5 mm. — T. 115, Fg. 5. — Nicht häufig . . . . . . **quadripustulatus** Fabr.

Untergattung: **Negastrius** Thoms.

Schwarz, gewölbt, sehr fein gelblich behaart, K. u. Hsch. längsrunzelig gekörnelt u. fast matt, der Hsch. in der Mitte mit sehr feiner punktfreier MLinie, länger als breit, die HWinkel scharf u. flach gekielt, beim ♂ nach

aussen divergierend, beim ♀ eingezogen, konvergierend (*sabulicola* Bohem.). Fld. mit scharfgekielten Zwischenräumen der furchig vertieften Punktstreifen, mit gelben Flecken, FBasis u. B. braunrot, die Schl. manchmal getrübt. Die gelben FldFlecken sind meist zu 3 vorhanden, der vorderste querbindenförmig, oft alle quer, manchmal innen der Länge nach miteinander verbunden; seltener ist die Zeichnung reduziert; manchmal zeigen die Fld. nur je 2 kleine gelbe Fleckchen: a. *ripicola* Frdr. (*contentus* Fr.); oder es ist nur je 1 Fleckchen vorhanden: a. *bipunctatus* Schilsky, oder die gelben Flecken fehlen vollständig: a. *arenicola* Boh.[1]) 2,7—6 mm. — T. 115, Fg. 6. — Am Fluss- u. Meeresstrande, oft in Menge . . . . . **pulchellus** Lin.

Untergattung: **Zorochrus** Thoms.

1″ Der hintere Teil des Hsch. ist einfach punktiert u. glänzend, Körper flach gewölbt.

2″ Hsch. mindestens so lang als breit, vorne rauh, matt skulptiert, die SKiele nach vorne die Mitte sehr weit überragend. Fld. vorne stark gestreift, B. rotgelb, die Schl. getrübt. Schwarz oder bräunlichschwarz, Fld. ohne Flecken (Stammform) oder es sind 2 gelbe Flecken auf jeder vorhanden: a. *tetragraphus* Germ. (4-*guttatus* Lap., *submaculatus* Reitt.), oder es ist vorne (a. *humeropictus* Buyss.), oder nur hinten (a. *bipustulatus* Schilsky, *subnotatus* Reitt.) ein Flecken sichtbar. 2—2,5 mm. — T. 115, Fg. 7. — An Flussufern im Sande u. Gerölle, gemein . . . . **dermestoides** Hrbst.

2′ Hsch. merklich breiter als lang, feiner skulptiert, überall glänzend, die SKiele nach vorne die Mitte kaum überragend, Fld. fein gestreift. Schwarz, B. lebhaft gelb. 2—2,5 mm. — Schlesien, Mähren, an den Ufern der Ostrawitza, selten . . . . **flavipes** Aube.

1′ Die ganze OS. des Hsch. dicht rugulos punktiert, matt, klein, schwarz, staubartig greis behaart, VR. des Hsch. in der Mitte gerade abgestutzt, die Schn. gerade, B. braun, Schn. u. Tr. etwas heller. 2—2,5 mm. — (*H. lapidicola* Grm.) — An Fluss- u. Bachufern, in Flussauen, häufig. **meridionalis** Lap.

24. Gattung: **Quasimus** Gozis.

Von *Hypnoidus* durch sehr kleinen, tiefschwarzen, glänzenden Körper u. ganz ungestreifte Fld. abweichend.

Die 2 europäischen Arten leben auf Gebüschen.

Klein, schwarz, glänzend, fein grau behaart, Hsch. breiter als lang, fein, wenig dicht punktiert, ohne gekörnte Längsschwiele, der Kiel der HWinkel bis zum VR. reichend, vom SR. etwas entfernt stehend. Hsch. zur Basis nicht verengt, die grösste Breite desselben liegt hinter der Mitte. 2 mm. — Bei uns nicht zahlreich, in Südeuropa sehr häufig . . **minutissimus** Germ.

25. Gattung: **Cryptohypnus** Latreille.

Prosternalnähte auf den S. der VBr. gerade, einfach, die umgeschlagenen S. des Hsch. äusserst dicht gestrichelt oder chagriniert, matt, HschBasis jederseits mit einem kurzen Längsstrichel. Fld. mit Streifen, F. mit langem Basalgld.

Die dunkel metallisch glänzenden Arten leben im Norden Europas u. bei uns im Gebirge, meist an den Rändern der Schneefelder unter Steinen samt ihren Larven.

1″ Gross, abgeflacht, Hsch. etwas länger als breit, die feine Behaarung auch hinten von vorne nach hinten gelegt, braunschwarz oder braun, F. u. B.

[1]) Die weiteren Var.-Namen des grossen Kataloges beziehen sich bloss auf die verschiedenen Zusammenfliessungen der gelben Makeln, welche ich alle zur Stammform rechne.

bräunlichrot. Körper einem *Cardiophorus* sehr ähnlich. 7—8 mm. — (*C. planatus* Eschsch.) — In Nordeuropa häufig; in Tirol an den Rändern der Schneefelder im Hochgebirge. Bei uns noch nicht gefunden. **hyperboreus** Gyll.

1′ Kleiner, gewölbt, die feine Behaarung des Hsch. an dem basalen Drittel von der Seite nach innen gerichtet, also quer gekämmt.

2″ Hsch. etwas breiter als lang, mit spärlichen Punkten besetzt. Schwarz mit Erzschein oder Bronzeglanz, fein gelb behaart, Schn. u. Tr. gelbbraun, Fld. mit tief eingeschnittenen, kaum sichtbar punktierten Streifen. 6—7 mm. — (*C. Mayeri* Stierl.) — T. 115, Fg. 4. — Auf unseren höheren Gebirgen unter Steinen, nicht häufig . . . . **riparius** Fabr.

2′ Hsch. sehr fein u. ziemlich dicht punktiert, nicht quer. Körper schwarz mit Erzschein, fein gelblich behaart.

3″ Schwarz mit Erzschein, Schn. u. Tr. braun, Fld. fein gestreift, die Streifen undeutlich punktiert, die Punkte derselben die Streifenränder nicht übergreifend u. auch in den seitlichen nicht grösser als die Punkte der Zwischenräume. 5 mm. — Nach Schilsky in Schlesien . . . . **frigidus** Kiesw.

3′ Schwarz mit Erzschein, F., B. u. die Epipleuren der Fld. rotgelb, Fld. mit feinen, ziemlich kräftig punktierten Streifen, die Punkte derselben die StreifenR. übergreifend, die Zwischenräume höchst fein, einzeln punktuliert. 4,5—5 mm. — Im Elsass . . . . **rivularius** Gyllenh.

26. Gattung: **Betarmon** Kiesw.

Von den verwandten Gattungen recht abweichend durch den mangelnden Ausschnitt am HR. der VBr. neben den HWinkeln des Hsch. Körper wenig glänzend, zweifarbig, Hsch. mit einer Längsfurche neben der SRKante, die HWinkel stark gekielt, die einfachen, feinen Härchen der Scheibe von vorne nach hinten gelagert, Fld. mit feinen Punktstreifen. Der K. ist breit, das 1. FGld. gestreckt, Gld. 2 u. 3 nicht verkürzt, das 3. TrGld. unten mit einem kleinen Sohlenlappen.

Die ersten Stände unserer einzigen Art sind noch unbekannt. Sie lebt auf feuchten Wiesen u. in Flussauen; bei Paskau fliegt das Tier im Sommer oft zahlreich an die Geländer der Ostrawitzabrücke.

Rotgelb, sehr fein grau behaart, dicht u. fein punktiert, der K., die Scheibe des Hsch., die Naht, Basis u. Spitze der Fld. u. eine Querbinde in der Mitte der letzteren schwärzlich. Hsch. etwas länger als breit, nach vorne merklich u. gerade verengt, die Zwischenräume der sehr feinen Streifen flach u. gedrängt punktuliert. 4—5,6 mm. — (*B. bisbimaculatus* Schk., *E. maculatus* F.) — T. 116, Fg. 1. — West- u. Ostdeutschland, Hessen, Allergebiet, Böhmen, Mähren, Schlesien, nicht häufig . . . . **ferrugineus** Scop.

27. Gattung: **Idolus** Desbrochers.

Der Gattung *Betarmon* äusserst nahe stehend, aber durch den Ausschnitt des HR. der VBr. neben den HWinkeln des Hsch., einfache Tr., wovon das 4. Gld. nicht auffallend verjüngt ist, u. etwas verkürztes 2. u. 3. FGld. generisch verschieden.

Die Arten sehen kleinen *Agriotes*-Arten nicht unähnlich, aber der SR. des Hsch. ist scharf, seitenständig, nicht untergebogen, mit einer Furche daneben. Sie werden in Gebirgsgegenden vom Gesträuch geklopft, ihre Entwicklung ist noch unbekannt. —

Schwarz, wenig glänzend, sehr dicht u. fein punktiert u. fein dunkelgrau behaart, Schn. u. Tr. rostbraun. 1. Gld. der F. gestreckt, VR. des K. mit aufgebogenem Rändchen; Hsch. länger als breit, nach vorne leicht u. ziemlich gerade verengt, HWinkel nicht divergierend, kräftig gekielt, eine kurze

MFurche ist an der Basis vorhanden, Fld. mit feinen Punktstreifen u. flachen, dicht punktulierten Zwischenräumen. Der Käfer variiert: manchmal ist der Käfer glänzender, der Hsch. weniger dicht punktiert, OS. gelb behaart, FBasis, Schn. u. Tr. gelbrot: a. *Stahlbergi* nov.; schwarz, fein gelb behaart, Fld. mit einer langen rotgelben Humeralmakel: v. *axillaris* Kiesw., manchmal sind die Fld. rotgelb, die Naht u. der SR. geschwärzt: a. *scapularis* Cand., oder die Fld. haben einen Humeral- u. Apikalflecken: a. *transpictus* Buyss. 4,5—6,5 mm. — Im südlichen Deutschland; in Südeuropa auf Sträuchern, häufig . . . . **picipennis** Bach.

28. Gattung: **Drasterius** Eschsch.

Ganz vom Habitus eines kleinen *Elater*, aber die SchlDecken der HHü. sind innen vollkommen abgerundet, bei *Elater* daselbst eine Ecke bildend, der Kiel in den HWinkeln des Hsch. ist fein, dem SR. genähert; von *Idolus* durch glänzende OS., den Mangel einer dorsalen Furche neben dem SR. des Hsch. u. von den ähnlich gefärbten *Aeolus*- u. *Heteroderes*-Arten durch die wenig dichte, einfache Behaarung des Hsch. am leichtesten zu unterscheiden. Das 1. Gld. der F. ist gestreckt. —

Perris sammelte die Larven öfter mit zahlreichen ausgebildeten Käfern unter angehäuften, in Zersetzung begriffenen Vegetabilien.

Schwarz, glänzend, fein gelb behaart, Hsch. nicht länger als breit, fein u. dicht punktiert, Basis mit einem dichteren, greisen, quer gelagerten Tomentflecken, die HWinkel rot, Fld. rot, die hintere Hälfte schwarz, welche in der Mitte eine ovale gelbe Makel einschliesst, ein seitlicher Querflecken vor der Mitte schwarz: Stammform; F. u. B. gelbrot. Wie die Stammform, aber die Naht ist der ganzen Länge nach rot: a. *latepictus* Buyss., oder wie die Stammf., die vordere schwarze Makel vor der Mitte fehlt: a. *anticus* Reitt., oder die Fld. sind schwarz, einige Längsflecken vorne, 1—2 in der Mitte u. 1 rundlicher vor der Spitze rot: a. *fenestratus* Küst. (*trimaculatus* Rag., *trisignatus* Chob.), oder die Fld. sind schwarz, die Basis in weiterem Umfange verwaschen rot, eine Makel vor der Spitze gelb: a. *basalis* Reitt., oder sie sind schwarz u. eine runde Makel vor der Spitze allein gelb: a. *binotatus* Rossi. 4—6 mm. — T. 116, Fg. 3. — Bei uns nicht häufig, in Südeuropa gemein . . . . **bimaculatus** Rossi.

29. Gattung: **Procraerus** Reitter.

Von *Elater* durch einen StKiel u. die vorne auf die S. untergebogene RKante des Hsch., sowie die schlanke Gestalt abweichend. Die FGld. 2 u. 3 sind stark verkürzt.

Die Arten leben im weichfaulen Holze verschiedener Laub- u. Nadelbäume.

Lang, schwarz, glänzend, fein schwarz behaart, die Schn. u. Tr. braunrot, oder nur die Tr. rötlich. Hsch. länger als breit, von der Breite der Fld., fein u. wenig dicht, beim grösseren ♀ stärker punktiert, Fld. parallel, mit feinen Punktstreifen u. flachen, dicht punktierten Zwischenräumen, Spitze der Fld. abgerundet u. etwas verflacht. 6,2—8,5 mm. T. 116, Fg. 6. — (*Pr. subcarinatus* Germ., *cothurnatus* Curt., *divaricatus* Desbr.) — Sachsen, Magdeburg; bei Glatz von Zebe in alten Fichtenstöcken gesammelt. **tibialis** Lac.

30. Gattung: **Megapenthes** Kiesenwetter.

Von *Elater* durch ganz glanzlosen Körper, vorne nicht furchig vertiefte Prosternalnähte der VBr. u. an der Spitze einzeln etwas ausgerandete Fld. verschieden. Von *Procraerus* durch das letztere Merkmal u. die ungekielte St. abweichend.

Larven u. Käfer leben in faulenden Holzstücken.

Schwarz, ganz matt, nur die Mitte der VBr. u. der Bauch glänzend, fein schwarz behaart, das 2. u. 3. Gld. der F. klein, Hsch. länger als breit, gewölbt, dicht mit flachen, genabelten (pupillierten) Punkten besetzt, die HWinkel lang, spitzig, gerade nach hinten gezogen, Fld. mit Punktstreifen u. dicht punktulierten Zwischenräumen, die umgeschlagenen S. des Hsch. matt, fein u. weitläufig, die Mitte der VBr. dicht u. stark punktiert. 7,5—10,5 mm. — (*M. aterrimus*, *gagathes* Curt.) — Bayern, Nassau, Allergebiet, Mark, selten . . . . **lugens** W. Redtb.

31. Gattung: **Porthmidius** Germ.

Von *Elater* durch einen kleinen Sohlenlappen am 3. Gld. der Tr. u. von *Anchastus* durch nicht deutlich gesägte F. abweichend.

Die Käfer findet man in alten Holzstöcken.

Rotgelb, fein gelb, etwas abstehend behaart, 2. u. 3. Gld. der F. klein, Hsch. merklich breiter als lang, von der Basis nach vorne gerundet verengt, fein u. dicht punktiert, die HWinkel gekielt, gerade nach hinten gezogen, Fld. mit Punktstreifen u. viel feiner punktierten Zwischenräumen. 6,5—7,5 mm. — (*P. fulvus* W. Redtb.) — T. 116, Fg. 5. Thüringen, im Harz u. Böhmerwald, selten . . . . **austriacus** Schrnk.

32. Gattung: **Anchastus** Leconte.

(*Brachycrepis* Lec., *Pedeonius* Kiesw.)

Der Gattung *Elater* sehr ähnlich, aber das 3. TrGld. hat einen kleinen Sohlenlappen, das 4. Gld. ist klein; von *Porthmidius* durch vom 3. Gld. an sehr stark gesägte F. abweichend. —

Schwarz, glänzend, fein schwarz, etwas rauh behaart, 1. FGld. nicht verlängert, Hsch. länger als breit, fein, an den S. dichter punktiert, die HWinkel gerade nach hinten gerichtet, Fld. mit sehr feinen Punktstreifen, die Zwischenräume kaum feiner als die Streifen punktiert, US. dicht, die umgeschlagenen S. des Hsch. stark u. dicht, das Prosternum fein punktiert. 7—8 mm. — T. 116, Fg. 4. — Württemberg, Kassel, Thüringen, Allergebiet, an alten Bäumen, sehr selten . . . . **acuticornis** Germ.

33. Gattung: **Ischnodes** Germ.

Von *Elater* nur durch gerade Prosternalnähte, welche nach innen nicht wie bei *Elater* geschwungen sind u. die an ihrem VEnde keinen rinnenförmigen Schlitz aufweisen u. etwas längeren Hsch. verschieden. —

Lebensweise wie bei *Elater*.

Schwarz, glänzend, schwarz behaart, F. vom 3. Gld. an gesägt, Hsch. etwas länger als breit, blutrot. 10—11 mm. — T. 116, Fg. 7. — Bei uns sehr selten . . . . **sanguinicollis** Panz.

34. Gattung: **Elater** Linné.

Die Behaarung des Hsch. ist rauh u. von vorne nach hinten gestellt. SchlDecken der HHü. über der SchlBasis gezähnt. Sch. nicht herzförmig. Hsch. mit stark gekielten HWinkeln, die Pleuralnähte auf der US. doppelt u. vorne mehr weniger rinnig eingeschnitten, Basis der VBr. neben den HWinkeln ausgeschnitten. Tr. einfach, Klauen nicht gezähnt.

Die Larven leben im morschen u. faulenden Holze, wo sie sich bis zum fertigen Insekte entwickeln; auch die Käfer finden sich an abgestorbenen Hölzern, in deren Ritzen u. unter trockener Baumrinde.

1‴ Schwarz, Fld. vorherrschend rot gefärbt.
2″ Hsch. längs dem ganzen SR. bis in die HWinkel mit flachen, grossen, runden, genabelten Punkten besetzt.
3″ Wenigstens auf dem hinteren Teile der Scheibe des Hsch. ist eine Längsfurche vor dem Sch. vorhanden.
4″ Fld. lebhaft zinnoberrot oder blutrot, nicht orangerot.
5″ K. u. Sch. lang gelblich oder rötlich behaart. US. u. Fld. sehr fein gelblich behaart. 11,5—15 mm. — (*E. lythropterus* Germ.) — T. 116, Fg. 8. — In Gebirgsgegenden auf alten Hölzern, nicht häufig . **cinnabarinus** Eschsch.
5′ K. u. Hsch. schwarz behaart.
6″ Hsch. glänzend, in der Mitte spärlicher punktiert, mit langer MFurche. O.- u. US. ganz schwarz behaart; manchmal ist die US. fein gelblich behaart: a. *semisanguineus* Reitt., oder die Fld. sind auch fein gelblich behaart: a. *burdigalensis* Buyss. 12—17,5 mm. — In alten Hölzern, häufig. **sanguineus** Lin.
6′ Hsch. überall dicht u. stark punktiert, mit sehr kurzer Längsfurche an der Basis, die äusserste Spitze der Fld. gewöhnlich geschwärzt, letztere an der Basis u. an den S. gelblich, sonst schwarz behaart; oder sie sind ganz gelb behaart: a. *aurilegulus* Schauf., oder einfach aschgrau behaart: a. *semiruber* Steph. (*coccinatus* Rye.) 8,5—11,5 mm. — T. 116, Fg. 10. — Nicht häufig. **praeustus** Fbr.
4′ Fld. schön orangerot. Siehe *E. crocatus* Lac. = *nigroflavus* (8′).
3′ Hsch. an der Basis meist ohne deutliche MFurche.
7″ Die Zwischenräume der gedrängten Punktur an den S. des Hsch. auf ganz schmale Runzeln reduziert, die OS. an dieser Stelle matt. Hsch. manchmal mit äusserst kurzer Längsfurche an der Basis. US. fein gelblich, OS. schwäzlich behaart; manchmal der ganze Körper braun, nur die Fld. gemischt schwarz u. gelb behaart: a. *pictaviensis* Buyss.; oder die US. gelbbraun, K. u. Hsch. braun, Fld. grau, der 1. u. 2. Zwischenraum an der Naht roströtlich behaart: a. *pomonaeformis* Buyss., oder US. schwarz, K. u. Hsch. rötlich, Fld. grau behaart: a. *quercicola* Buyss. 9—11,5 mm. Nicht häufig . . . . **pomonae** Steph.
7′ Die Zwischenräume der Nabelpunkte neben dem SR. des Hsch. so breit als die Punkte selbst. US. gelblich-, K. u. Hsch. gelbbraun-, seltener in der Mitte des letzteren schwärzlich-, Fld. meist gelbgrau behaart. Fld. an der Naht mit einem dunklen, länglichen Flecken (Stammform), oder einfärbig rot: a. *immaculatus* Schauf. 9—11 mm. — (*E. ephippium* Oliv.) — T. 116, Fg. 9. — Nicht selten . . . . **sanguinolentus** Schrnk.
2′ Hsch. neben dem SR. nur auf der vorderen Hälfte mit kleineren Nabelpunkten, hinten mit einfach eingestochenen Punkten besetzt, auf der Mitte der Scheibe meistens sparsamer punktiert.
8″ Fld. rot oder bräunlichrot, nicht orange-rotgelb.
9″ Hsch. auf der Scheibe viel feiner u. spärlicher punktiert als gegen die S.
10″ Grössere Art mit braunroten, meist einfarbigen Fld. von 9—12 mm Länge, Hsch. an der Basis ohne abgekürzte Längsfurche. US. gelblich, OS. schwarz behaart, Stammform; oder US. gelblich, K. u. Hsch. gelbbraun, Fld. schwärzlich behaart: a. *ferrugatulus* Reitt. (in Mähren); oder US. u. OS. einförmig schwarz behaart: a. *nigriventris* Reitt., oft ist die Spitze der Fld. geschwärzt: a. *adumbratus* Buyss. — (*E. pomorum* der meisten Autoren.) — Häufig, an alten Baumstöcken . . **ferrugatus** Lac.
10′ Kleine Art von 6—9 mm, mit braunroten, mehr ins Gelbe ziehenden, an der Spitze meist geschwärzten Fld. Hsch. an der Basis mit deutlicher, kurzer MFurche. Nur das letzte Fünftel oder Sechstel der Fld. geschwärzt:

Stammform; oder es ist das ganze letzte Drittel u. mehr der Deckenspitze schwarz: a. *balteatulus* Reitt. — T. 116, Fg. 11. Nicht häufig.
elongatulus Fbr.

9' Hsch. auf der ganzen Scheibe fast gleichmässig dicht u. ziemlich fein punktiert. Fld. dunkel rotbraun, das hintere Drittel schwarz; US. fein gelblich, OS. dunkel behaart. 7,5—9 mm. — T. 116, Fg. 12. — Bei uns nicht selten . . . . **balteatus** Lin.

8' Schwarz, Fld. hell bräunlich orangegelb; US., K. u. Hsch. schwarz-, Fld. fein gelblich behaart: Stammform; oder es ist auch die US. gelblich behaart: a. *podolicus* Reitt. 9—11 mm. — (*E. crocatus* Lap.) — Selten.
nigroflavus Goeze.

1'' Schwarz, Fld. hellgelb, an der Spitze schwarz, oder schwarz u. an der Basis gelb (nicht rotbraun).

11'' Fld. zum grössten Teile gelb.

12'' Die F. vom 3. Gld. an gesägt, Fld. vorn mit 2 kleinen runden, schwarzen Punktflecken. 10—12 mm. — (*E. Chalusi* Guér.) Wurde im Elsass gefunden. Lebt an Eichenstöcken . . . . **quadrisignatus** Gyll.

12' F. vom 4. Gld. an gesägt, Fld. höchstens mit einem kleinen, schwach schattigen Punktfleckchen hinter der Basis. 8—9 mm. — (*E. austriacus* Lap.) Ueberall selten . . . . **elegantulus** Schönh.

11' Fld. zum grössten Teile schwarz. Schwarz, Fld. an der Basis u. an den S. wenigstens die Epipleuren gelb. OS. sehr dicht punktiert, fast matt. 8,5 mm. — Im Böhmerwald u. in dem Beskidengebirge an alten Fichtenstöcken u. manchmal auch auf Schirmblumen. Selten . . . . **tristis** Lin.

13'' Körper schwarz oder braun, Hsch. manchmal rot, Fld. höchstens an der Basis heller rotbraun.

14'' Dunkelbraun, die US., der K. u. die Basis des Hsch. heller rotbraun. HWinkel des Hsch. nur mit einem Kiele. OS. ziemlich lang gelblich behaart. Kleinste Art. 5 mm. — (*E. pallidulus* Redtb.) — Hessen, Nassau, Westfalen, sehr selten . . . . **ruficeps** Muls.

14' Körper schwarz, Hsch. manchmal ganz oder teilweise rot. US. selten braun, K. u. Basis der Fld. nicht heller gefärbt.

13' Schwarz, Hsch. ganz oder teilweise rot.

15'' Schwarz, schwarz behaart, Hsch. ganz rot, länger als breit: Siehe S. 237 Gattung *Ischnodes*.

15' Schwarz, Hsch. nur zum Teile rot, nicht länger als breit.

16'' Schwarz, die hintere Hälfte des Hsch. rot, B. zum grossen Teile dunkel. 8,5 mm. — Bei uns selten . . . . **sinuatus** Germ.

16' Klein, schwarz, die V.- u. HWinkel des Hsch., dann die ganzen B. gelbrot. 6 mm. — (*E. auritus* Gyll.) — T. 116, Fg. 13. — Im Gebirge. Im Spätherbste unter den Rindenschuppen alter Ahornbäume gerne überwinternd.
erythrogonus Müll.

1' O.- u. US. einfarbig schwarz, oder nur die US. rotbraun.

17'' HWinkel des Hsch. nur mit einem Kiele. US. schwarz.

18'' Schwarz, schwarz behaart, F. braun, B. hell rot. 9,5 mm. — Oberschlesien, bei Schweidnitz gefunden . . . . **auripes** Reitt.

18' Schwarz, B. manchmal braun.

19'' US. fein gelb behaart, Hsch. fein u. wenig dicht punktiert. 7,5 mm. — (*E. pilosulus* Hrbst.) — T. 116, Fg. 14. — Nicht häufig. **nigrinus** Payk.

19' US., besonders der Bauch, schwarz behaart.

20'' Fld. nach hinten deutlich verengt, Hsch. mässig dicht u. fein punktiert, B. schwärzlich, Tr. braun. 8—10 mm. — (*E. obsidianus, brunnicornis* Germ.) — T. 116. Fg. 15. — Selten . . . . **nigerrimus** Lac.

20′ Hsch. gedrängt mit groben Nabelpunkten besetzt, hinten mit einer bis zur Mitte reichenden MRinne. 9,5—11,5 mm. — (*E. scrofa* Germ.) — In Gebirgsgegenden auf alten Fichtenhölzern . . . . **aethiops** Lac.

17′ HWinkel des Hsch. mit 2 Kielen, der äussere nahe am SR. Braunschwarz, US. braun, F. u. B. braunrot. 11—12 mm. — (Unterg. *Ectamenogonus* Buyss.) In anbrüchigen u. faulenden Baumstämmen, selten. **Megerlei** Lac.

Denticollini.

Die Augen sehr vorgequollen, mehr als halbkugelig u. vom VR. des Hsch. entfernt stehend, der K. frei vorgesteckt, beim ♂ samt den Augen so breit, beim ♀ schmäler als der Hsch. VBr. vorne abgestutzt, ohne lappig gerundete Verlängerung, der Mund und das Kinn ganz freiliegend.

35. Gattung: **Denticollis** Piller.

(*Campylus* Fischer, *Lepturoides* Hrbst.)

Hsch. schmäler als die Fld., mit kurzer MRinne, die HWinkel sind meistens hakig nach aussen gezogen, Fld. mit Punktstreifen, die Epipleuren derselben bis zur Spitze breit u. ganz freiliegend.

Die Larven u. Käfer leben an faulenden Stöcken alter Laubbäume; die Käfer in Wäldern auf Blüten.

1″ Hsch. meistens rot, mit hakig nach aussen gebogenen HWinkeln.

2″ Fld. mit sehr feinen Streifen, die breiteren Zwischenräume mit dicht gedrängten, queren, walzigen Körnern dicht besetzt, F. des ♀ gesägt, des ♂ lang gekämmt. Hsch. vor der Mitte mit 2 tiefen Gruben. Schwarz, Hsch. u. Fld. rot. 13—14 mm. — (*D. denticollis, pyrrhopterus* F.) In Gebirgsgegenden, selten . . . . **rubens** Piller

2′ Fld. mit kräftigen Punktstreifen u. schmalen, punktierten u. schwach gerunzelten Zwischenräumen, F. des ♀ sehr schwach, des ♂ stärker gesägt. Hsch. vor der Mitte ohne Gruben. Schwarz, Hsch. rot mit schwarzem Dorsalfleck, Fld. beim ♂ gelb, beim ♀ schwarz mit rotem SR. Der dunkle Fleck am Hsch. fehlt beim ♀, Schn. u. Tr. rotgelb. Manchmal ist der Hsch. bis auf die roten HWinkel schwarz, Fld. gelb. ♂: a. *subcantharoides* Buyss., oder es sind auch die HWinkel schwarz: a. *cantharoides* Oliv., oder der Hsch. ist ganz rot: a. *variabilis* Deg., oder Hsch. rot, Fld. mit 2 dunkleren Längsstreifen, einen an der Naht, der andere in der Nähe der S.: a. *suturalis* Duf. 9,5—12,5 mm. — (*D. mesomelas* Lin. ♀, *livens* F. ♂) — T. 117, Fg. 6. — Auf Waldwiesen nicht selten . . . . . . **linearis** Lin.

1′ Ganz schwarz, HWinkel des Hsch. nach hinten gerichtet, ohne Gruben, Fld. mit furchenartig vertieften Punktstreifen, F. gesägt. 10—12 mm. — Nach Schilsky vielleicht in Bayern. Nordische Art . . . **borealis** Payk.

5. Familiengruppe. **Malacodermata.**

Hierher gehören 4 Familien: *Helodidae, Dascillidae, Cantharidae* u. *Lymexylonidae*, welche zumeist eine weiche, fein behaarte Körperbedeckung haben, weshalb der Name *Malacodermata* für sie gewählt wurde. Die VHü. ragen zapfenförmig vor, die HHü. haben ausnahmsweise deutliche SchlDecken, die Tr. sind stets 5gldr., wovon oft das kleine 4. (selten auch die vorhergehenden) ausgerandet ist u. ein Hautläppchen auf der US. besitzt. Die F. sind fadenförmig, seltener gesägt oder gekämmt, in sehr seltenen Fällen mit 3 deutlich keulenförmig abgesetzten Endgld. (Siehe auch Bd. II, pg. 9.) —

Die Arten dieser grossen Abteilung haben eine mannigfache Lebensweise; viele leben als Larven im Wasser, die Imagines auf Sträuchern in der Nähe ihrer Entwicklungsorte, die meisten leben vom Raube u. nur die Lymexyloniden bohren in harten Laubhölzern. —

Ich habe dieser Familiengruppe auch die *Cleridae* u. *Derodontidae* angefügt, weil sie wegen ihrer Lebensweise den Malacodermen näher stehen als den Bostrychiden u. Anobiiden. Die Lymexyloniden, welche einen Uebergang zu den *Teredilia* darstellen u. in der Lebensweise ihnen gleichen, sind hier wegen ihrer Weichhäutigkeit am Schlusse angeführt, zumal man bei Verfolgung der Charaktere der Imagines auf die Familienreihe der *Malacodermata* geführt wird.

Uebersicht der Familien.

1″ Sch. einfach, ungekielt.
2″ K. ohne Nebenaugen.
3″ Schn. mit flacher, schmaler, von 2 scharfen, feinen Kanten eingeschlossenen HS. Hsch. meist sehr stark quer, von der Basis nach vorne im Bogen verengt. Fld. den Hlb. bedeckend. Hlb. aus 5 Sterniten gebildet, HHü. mit seitlich verkürzten SchlDecken, Fld. ohne Punktreihen u. ohne Streifen. — Die Larven leben im Wasser, die Käfer auf Gesträuch in der Nähe der Gewässer . . . . **Helodidae** 242.
3′ Schn. ohne von scharfen Kanten umschlossener HS., manchmal jedoch stark abgeflacht u. oben flach gefurcht, aber die schmale HS. ist stets verrundet.
4″ Fld. mit 4 tief eingegrabenen, unpunktierten dorsalen Längsfurchen u. einen verkürzten, das Sch. umfassenden Skutellarstreif. Die dünnen Tr. einfach, das 4. Gld. nicht herzförmig ausgerandet. Hlb. mit 5 Sterniten. **Helodidae,** Unterfam. **Eubriinae** 246.
4′ Fld. irregulär punktiert, ohne Streifen oder Punktreihen oder reihig gegitterte Punktgruben.
5″ Das 2. Gld. der F. ist länger als die nachfolgenden. M. u. HSchn. zur Spitze erweitert, an der letzteren schräg abgestutzt u. hier mit starren, feinen u. dichten Dörnchen bewimpert, einer der beiden Endsporne von auffallender Länge, der andere kurz; die Tr. lang, einfach, die Gld. von abnehmender Dicke u. Länge, die 2 ersten der hinteren 4 Tr. am Ende ebenfalls mit äusserst feinen, gedrängten Dörnchen besetzt, Klauengld. u. Klauen dünn u. einfach. HHü. sehr umfangreich, schräg gestellt, mit vollständigen SchlDecken, unter welche die ganzen HB. eingezogen werden können. Hlb. aus 5 Sterniten bestehend. Körper oval, gewölbt, chitinös. Die wenigen Arten leben in Pilzen . . . **Helodidae,** Unterfam. **Eucinetinae** 247 [1]).
5′ Schn. am Ende abgestutzt, oder mit abgeschrägten oder abgerundeten Aussenwinkeln am Spitzenrande, sowie die TrGld., ohne Dörnchenbesatz, die ersten 3 – 4 Gld. der letzteren in der Breite nicht oder wenig verschieden. Das vorletzte Gld., manchmal auch die vorhergehenden, herzförmig erweitert.
6″ HHü. zapfenförmig vorragend, Tr. einfach, aber oft mit schwach herzförmig erweitertem vorletzten Glde. Körper meist weich, Fld. wenig verhornt. Die Arten leben räuberisch von Mollusken u. Insektenlarven. **Cantharidae** 247.
6′ HHü. nicht zapfenförmig vorragend, alle TrGld., mit Ausnahme des KlauenGld. herzförmig u. die ersten 3—4 unten mit queren, lappenförmigen Anhängen.
7″ F. lang fadenförmig, VHü. mit grossem, querem Trochantinus [2]), HHü. mit

[1]) Ich halte diese für eine besondere, von den Helodiden verschiedene Familie, für die ich, leider anderen Autoren folgend, unter den Malacodermen keine Familiennummer (siehe Bd. II, S. 11) vorgesehen habe.
[2]) Siehe S. 247, Fg. 72.

ziemlich ausgebildeten SchlDecken, Hsch. quer, von der Basis nach vorne gerundet verengt mit scharfem SR., Fld. dicht punktuliert u. dazwischen mit tiefer eingestochenen, gereihten Punkten dicht besetzt, Hlb. aus 5 Sterniten bestehend. — Die Larven nähren sich von Pflanzenwurzeln an Gebirgsbächen . . . . *Dascillidae* 290.

7′ F. gesägt oder mit 3 grossen, keulenförmigen Endgld. HHü. ohne SchlDecken, Hsch. selten mit scharfem SR., Hlb. aus 5 oder 6 Sterniten bestehend. Körper stärker chitinös, meistens bunt gefärbt. *Cleridae* 290.

2′ K. am Scheitel dicht neben dem InnenR. der Augen mit einem gelben Nebenauge (Ocellus). F. mit 3 grösseren Endgld., Hsch. schmal, an den S. gewölbt oder gezähnt, Fld. mit groben Punktstreifen. — *Derodontidae* 298.

1′ Sch. scharf der Länge nach gekielt. K. gross, vorgestreckt, Endgld. der KTs. bei den ♂ mit langen, fransenartigen Anhängen, Fld. ohne Epipleuren, hinten etwas klaffend, Schn. u. Tr. lang, drehrund. Körper langgestreckt, schmal. Hlb. meist aus 7 Sterniten bestehend. — Die Arten bohren im Holze. *Lymexylonidae* 299.

43. Familie. **Helodidae.**

Diese Familie umfasst, wie auf S. 241 ausgewiesen wurde, 3 sehr differierende UFamilien, die ebenso berechtigt als besondere Familien angesehen werden könnten: 1. Die echten *Helodinae,* 2. die *Eubriinae* u. 3. die *Eucinetinae.*

Alle 3 haben eine verschiedene Lebensweise.

1. Unterfamilie. **Helodinae.**

Die Larven derselben leben im Wasser, kriechen langsam auf Steinen u. Pflanzen u. scheinen sich von vegetabilischen Substanzen zu nähren. Die Atmung erfolgt mit Hilfe von 7 häutigen Lamellen, welche in einem Kreisbogen an der HlbOeffnung stehen u. von einer Luftblase umgeben sind. Die Imagines sind rasche Flieger u. finden sich, oft in Menge, an Sträuchern u. krautartigen Pflanzen in der Nähe der Gewässer.

Die Arten dieser UFamilie sind in den Bernsteineinschlüssen des baltischen Meeres ausserordentlich reichhaltig vertreten.

Gattungen:

1″ Basis des Hsch. stark doppelbuchtig, ihre Mitte kaum weiter vorgezogen als die HWinkel, der VR. mit den S. verrundet, der erstere nicht zur Aufnahme des K. buchtig ausgeschnitten, die VWinkel in der Rundung nicht erkennbar. Der Hsch. über die Basis der Fld. etwas übergreifend, die basale Randungslinie der letzteren nicht sichtbar. Grössere Formen.

2″ Basis des Hsch. jederseits mit einem kleinen Punktgrübchen in der RLinie, Gld. 3 der F. sehr klein, kleiner als 2 . . . . . *Helodes* Latr. 243.

2′ Basis des Hsch. ohne Punktgrübchen, Gld. 3 etwas länger als 2. *Microcara* Thoms. 243.

1′ Basis des sehr queren Hsch. nicht deutlich doppelbuchtig, nach hinten mehr weniger gerundet vorgezogen, VR. zur Aufnahme des K. ausgeschnitten, die Winkel daher in der Rundung als lappige Vorragung erkennbar; Fld. an den Hsch. dicht angeschlossen, die SRLinie, welche sich nach innen an der Basis fortsetzt, von vorne betrachtet, sichtbar. Kleinere Formen.

3″ HSchl. verdickt, HSchn. mit einem kurzen u. einem sehr langen Endsporne. Körper sehr kurz, gerundet . . . . *Scirtes* Illig. 246.

3′ HSchl. nicht verdickt, HSchn. nur mit 2 äusserst kurzen Enddörnchen.
4″ F. mit sehr stark angeschwollenem 1. Gld., Gld. 2 u. 3 sehr klein, vom 4. Gld. an, beim ♂ stärker, gesägt, Fld. grob punktiert u. rauh behaart. ***Prionocyphon*** Redtb. 246.
4′ F. fast fadenförmig, das 1. Gld. höchstens etwas dicker als die andern.
5″ Körper breit u. sehr kurz oval, klein, die 2 ersten Gld. der F. wenig verdickt, von gleicher Stärke, Gld. 3 sehr klein. ***Hydrocyphon*** Redtb. 245.
5′ Körper länglich oval, das 1. Gld. der F. doppelt so dick als die andern, Gld. 3 nicht auffallend verkleinert . . . . ***Cyphon*** Payk. 244.

1. Gattung: **Helodes** Latreille.

Durch den wenig transversalen Hsch. mit ganz verrundeten VWinkeln u. die 2 Punktgrübchen in der Basalrandung leicht erkennbar.

Das 1. Gld. der HTr. ist sehr gestreckt u. sowie das kurze 2. oben am Ende in einen Dorn ausgezogen. —

Die Käfer findet man auf feuchten Wiesen oft zahlreich, mehrere Arten vorzüglich nur im Gebirge. Die Larven entwickeln sich, wie die meisten andern dieser Familie, im Wasser.

1″ Hsch. nicht doppelt so breit als lang, an den S. gerundet, von der Mitte zur Spitze verengt, die HWinkel etwas abgestumpft. OS. gelb behaart, ganz rötlichgelb, nur die Augen schwarz, die F. zur Spitze u. einige Sternite braun: a. *testacea* Schilsky, oder die Spitze der Decken schwärzlich (Stammform), manchmal die Naht u. Spitze der letzteren schwarz: a. *laeta* Panz., oder die Fld. ganz schwarz: a. *nigripennis* Tourn. Bei den letzteren Formen ist auch die US. zum Teile schwarz. FBasis u. B. gelbrot. 4,5—6 mm. — (*H. pallida* F.) — T. 113, Fg. 1. Auf Sumpfwiesen nicht selten . . . . **minuta** Lin.
1′ Hsch. doppelt so breit als lang u. von der Basis nach vorne gerundet verengt. Körper kleiner u. besonders beim ♀ viel kürzer u. breiter gebaut.
2″ Schwarz, fein, gelblich behaart, die breiten SR. des Hsch. rotgelb, Fld. gelbbraun, die Naht u. Spitze sowie der SR. schwarz (Stammform), oder letztere ganz schwarz: a. *nigricans* Schils., oder die Fld. ganz gelbbraun: a. *nimbata* Panz., US., die Basis der F. u. Schn. u. oft auch die Tr. schwärzlich, das 1. FGld. ist in der Regel oben an der Basis angedunkelt. 4,5 bis 5 mm. — T. 113, Fg. 2. — Seltener als die vorige Art . **marginata** Fbr.
2′ OS. anders gefärbt, Fld. schwarz u. letztere dunkelgrau oder schwarz behaart.
3″ Schwarz, die Basis der F., die Ts., der Hsch., das Sch. u. die B. lebhaft rotgelb. 3,5—4 mm. — (*Carolinae* Tschapek.) Böhmen, Erzgebirge, selten. **flavicollis** Kiesw.
3′ ♂ ganz schwarz, nur die Basis der F. u. die B. zum Teile gelbrot, ♀ schwarz, Hsch. gelbrot, ein kleiner, dunkler Fleck hinter dem VR. desselben dunkel, F. u. B. wie beim ♂. 3,5—4 mm. — (*H. signaticornis* Baudi) — In den Schlesischen Gebirgen, selten . . . . **Gredleri** Kiesw.

2. Gattung: **Microcara** Thomson.

Von *Helodes* durch den Mangel der basalen Punktgrübchen des Hsch., das nicht verkleinerte 3. Gld. der F. u. die anders gebildeten HTr. verschieden. Körper von der Gestalt eines grossen u. breiten *Cyphon*.

Die Lebensweise ist die gleiche wie bei *Helodes*.

1″ Breit, länglich oval, glänzend, fein u. kurz anliegend behaart, Hsch. fein u. dicht, Fld. dicht u. stark punktiert. Braungelb, die F. vom 4. Gld. an u. meist auch

ein schattenartiger Fleck auf dem Hsch. dunkelbraun. Hsch. wenig schmäler als die Fld., die HWinkel stumpf, an der Spitze kurz verrundet. Seltener sind der Scheitel, die Mitte des Hsch. u. die Fld. zum grossen Teile schwarzbraun: a: *bescidica* nov. 5—5,5 mm. — (*M. livida* F.) — T. 113, Fg. 3. — Auf Gebüsch in den Flussauen nicht selten . . . . **testacea** Lin.[1])

1′ Kleiner, gleichmässig gewölbt, stärker u. weitläufiger punktiert, der Hsch. schmäler, der SR. breiter u. stärker abgesetzt u. aufgebogen, Fld. nach hinten erweitert u. gerundet, oben ohne Spuren deutlicher Längslinien. 3,2—4,5 mm. — Sachsen, Thüringen, Preussen, sehr selten.
Bohemanni Mannh.

3. Gattung: Cyphon Payk.

Körper länglich oval, meist etwas rauh behaart, gewöhnlich hell gefärbt. Gld. 1 der F. dicker als 2, Gld. 3 nicht auffallend verkleinert. Das Klauen-Gld. der Tr. ist wenig länger als das 4. TrGld. —

Die zahlreichen Arten sind bei uns reichlich vertreten. Ihre Larven leben in stehenden u. fliessenden Gewässern; die Verpuppung geschieht an den seichtesten Stellen nahe dem Ufer; die Käfer fliegen meist sehr zahlreich in Auen auf Gebüschen umher. —

1″ Fld. ohne Spur von Längsfalten. Hsch. fein u. spärlich, Fld. dicht u. stärker punktiert.

2″ Fld. gleichmässig flach gewölbt u. auch an der Naht neben dem Sch. nicht feiner punktiert.

3″ Gld. 3 der F. so lang als 2 oder ein wenig länger. Körper länglich oval.

4″ Die HWinkel des Hsch. prononciert, stumpfeckig. Einfarbig rotgelb oder gelbbraun, die F. ganz hell, oder braun mit gelber Wurzel, K. manchmal schwarz: v. *nigriceps* Kiesw., oder der K. u. die ganzen F. schwarz: a. *pubescens* Fbr. (*nigricornis* Schils.); US. fast immer dunkelbraun oder ganz gelb: a. *rufipectus* Rey. 2—3,5 mm. — (*C. laevipennis* Tourn.) — T. 113, Fg. 4. — Ueberall häufig . . . . **variabilis** Thunbg.

4′ Die HWinkel des Hsch. stark abgerundet. Kleiner als der vorige, heller gelb gefärbt, meist die Naht mehr rotgelb; Abdomen nicht angedunkelt. 2—2,5 mm. — (*C. pallidulus* Boh., *suturalis* Tourn.) — T. 113, Fg. 5. — Viel seltener als die vorige Art . . . . **ochraceus** Steph.

3′ Gld. 3 der F. etwas länger als 2.

5″ Körper länglich, fast parallel, wenig gross, braungelb, die Fld. manchmal etwas dunkler. 2—3,2 mm. — Im Elsass . . . . **Putoni** Bris. ♂

5′ Körper kurz oval, klein, rotbraun bis schwarz, die Fld. meist mit hellerer Spitze: a. *discolor* Panz., oder gelbbraun, die Fld. mit dunkler Naht: a. *gratiosus* Kolen. oder die Fld. ganz schwarz: Stammform, oder einfarbig gelbbraun; die Basis der braunen F. u. die B. gelbbraun. 2—2,3 mm. — (*C. pygmaeus* Payk., *pusillus* Guer.) — T. 113, Fg. 6. — Häufig.
padi Lin.

2′ Fld. länglich, hinter dem Sch. an der gemeinschaftlichen Naht mit einem Eindruck, der feiner u. dichter punktiert ist als die übrige Fläche. Einfarbig bräunlichgelb, ziemlich flach. Gld. 3 der F. ein wenig kürzer als 2. — 2—3,2 mm. — (*C. depressus* Muls.) Im Elsass . . . **Putoni** Bris. ♀.

---

[1]) *M. luteicornis* Reitt., aus dem westlichen Kaukasus, als Var. der *testacea* beschrieben, ist eine distinkte Art. Sie unterscheidet sich durch einschliesslich der F. einfarbig bräunlichgelben Körper, doppelt dichtere Punktur des Hsch., die breit abgerundeten HWinkel desselben u. eine etwas längere Behaarung der OS. —

Eine andere neue Art ist:

M. pilosula: Unten hell braungelb, oben gelbbraun, glänzend, die Mitte des Hsch. dunkler, die breiten S. heller, oben überall mit dichter u. ziemlich langer, gelbgreiser, nicht ganz anliegender Behaarung, welche dem Tiere ein zottiges Aussehen gibt, Hsch. 3mal so breit als lang, fein punktiert, die HWinkel stumpf verrundet, Fld. grob u. dicht punktiert. 4 mm. — Sizilien.

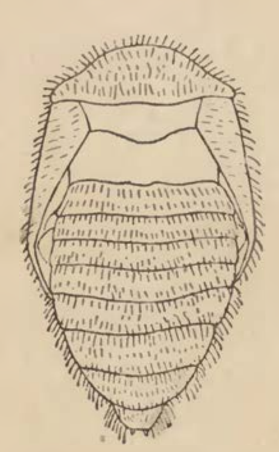
1′ Fld. mit 2—3 angedeuteten Längsfalten. Die ♀ haben an der gemeinschaftlichen Naht hinter dem Sch. ein dichter u. feiner punktiertes Grübchen, wozu die Behaarung schräg von aussen nach innen gekämmt erscheint.
6″ Hsch. ohne deutliche Punktur, glatt. Gelbbraun, K. rötlich, Fld. ziemlich fein punktiert. 2—2,5 mm — In Vorarlberg . . . . **ruficeps** Tourn.
6′ Hsch. fein, aber deutlich punktiert. F. u. B. braungelb, die ersteren mit brauner Spitze[1]).
7″ Fld. dicht, beim ♀ noch dichter punktiert, die Zwischenräume derselben nur so gross als die Punkte. Körper beim ♂ oval, beim ♀ lang oval, die Grube hinter dem Sch. beim ♀ gross u. ziemlich tief. Braun, US. schwärzlich, OS. manchmal heller gelbbraun mit schwächeren Rippen: a. *palustris* Thoms. (*intermedius* Tourn.) 2,5—3 mm. — T. 113, Fg. 7. — Bei uns überall häufig . . . . **coarctatus** Payk.
7′ Fld. weniger dicht, aber stärker punktiert, die Zwischenräume derselben grösser als die Punkte. Körper beim ♂ kürzer oval, beim ♀ etwas länger oval, die Grube hinter dem Sch. beim ♀ klein; OS. glänzender, länger behaart. Schwarzbraun, manchmal die Spitze rostrot: a. *alpinus* Bourg. manchmal ganz braun u. klein: a. *macer* Kiesw. (*puncticollis* Tourn.) 2,3 bis 3 mm. — (*C. nitidulus* Thoms., *pallidiventris* Thoms. ♀, *grandis* Tourn.) — **Paykulli** Guer.

4. Gattung: **Hydrocyphon** Redtenb.

Von *Cyphon*, dem diese Gattung sehr nahe steht, durch kleine, kurze, rundliche Körperform u. das längere letzte TrGld. verschieden, welches so lang ist als die 3 vorhergehenden zusammen; bei *Cyphon* wenig länger als das vorhergehende Gld. An den F. ist das erste Gld. kaum dicker als das zweite. —



Fg. 68. Puppe von *Hydrocyphon deflexicollis*. Ansicht von unten.



Fg. 69. OS. der Puppe von *Hydrocaphon deflexicollis*.



Fg. 70. Larve von *Hydrocyphon deflexicollis*.

Die Larve lebt in rasch fliessenden Gewässern. Der Käfer findet sich an Bächen u. Flüssen auf Weiden u. anderem Gesträuch, aber auch unter Steinen am Rande des Wassers, wo sich die Larve verpuppt. —

[1]) Beim ♂ hat der Penis an der Spitze 2 sichelförmige Haken.

Klein, oval, leicht gewölbt, schwarzbraun, äusserst fein dunkelgrau behaart, die Basis der F., Ts. u. B. gelbbraun. Hsch. äusserst fein, Fld. fein u. dicht punktuliert. 2 mm. — T. 113. Fg. 9. — Nicht selten.
deflexicollis Müll.

5. Gattung: **Prionocyphon** Redtenb.

Durch ovalen, gewölbten Körper, das sehr stark verdickte 1. Gld. der F., dann die beim ♀ schwach, beim ♂ stark vom 4. Gld. an gesägten F., die rauhe, schräg abstehende Behaarung u. die grob punktierten Fld. leicht kenntlich.

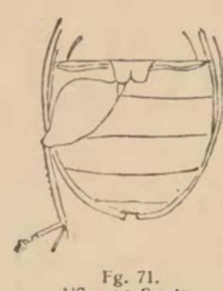
Die einzige Art findet man zumeist in anbrüchigen Eichen, namentlich solchen, die von Ameisen bewohnt u. durchlöchert sind. Das Tier scheut das grelle Licht u. fliegt in der Dämmerung.

Kurz oval, gewölbt, rotgelb, nur die Augen schwarz, dicht u. ziemlich lang, rauh gelb behaart, Hsch. äusserst fein u. spärlich, Fld. dicht u. stark punktiert. 3,5—4,5 mm. — T. 113, Fg. 8. — In ganz Deutschland verbreitet, aber selten . . . . **serricornis** Müll.

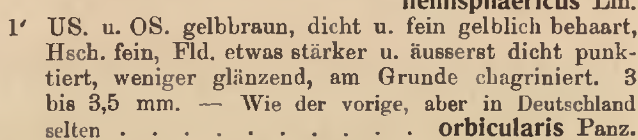
6. Gattung: **Scirtes** Illig.

Durch kurze, rundliche Körperform, stark verdickte HSchl. u. den sehr langen Enddorn der HSchn. sehr ausgezeichnet (Fg. 71). —

Die Arten leben gesellschaftlich am R. von Sümpfen u. Gewässern auf verschiedenen Pflanzen u. vermögen mit Hilfe der eigentümlichen Bildung der HB. ziemlich weite Sprünge auszuführen. —



Fg. 71.
US. von *Scyrtes*.



1'' US. u. OS. braunschwarz, der Mund, die 3 ersten Gld. der F. braungelb, B. zum grössten Teile braun, Hsch. fein, Fld. stärker, dicht punktiert, glänzend, nicht chagriniert, OS. dunkelbraun behaart. 3—3,5 mm. — T. 113, Fg. 10. — In Sumpfgegenden häufig
hemisphaericus Lin.



1' US. u. OS. gelbbraun, dicht u. fein gelblich behaart, Hsch. fein, Fld. etwas stärker u. äusserst dicht punktiert, weniger glänzend, am Grunde chagriniert. 3 bis 3,5 mm. — Wie der vorige, aber in Deutschland selten . . . . **orbicularis** Panz.

2. Unterfamilie. **Eubriinae**.

Diese Unterfamilie ist auf eine einzige Gattung beschränkt. Der Bauch hat nur 5 Sternite. Die Tr. sind einfach, dünn, 5gliederig, das 4. Gld. nicht gelappt.

7. Gattung: **Eubria** Shuckard, Latr.

Körper rundlich, wenig länger als breit. Das 2. Gld. der F. allein klein, das 3. etwas länger als die nächsten. Hsch. wie bei *Cyphon* gebaut. Die kurzen u. breiten Fld. haben 4 eingerissene Furchen u. einen kurzen, das Sch. umschliessenden Skutellarstreif. —

Die Entwickelungsphasen sind bisher unbekannt. —

Rundlich, gewölbt, schwarzbraun, seltener die Fld. kastanienbraun: a. *marchantiae* Duv., die ersten 2 Gld. der F. gelbbraun, die B. auch etwas heller gefärbt. OS. glänzend, kaum sichtbar punktuliert u. schwer sichtbar, staubartig behaart; Hsch. stark quer, etwas schmäler als die Fld., Sch. dreieckig, Fld. in den Furchen kaum punktiert, die 2 mittleren weit vor der Spitze miteinander verbunden. 2—2,6 mm. — T. 113, Fg. 11. — Auf Sumpf- u. Wasserpflanzen . . . . **palustris** Germ.

3. Unterfamilie. **Eucinetinae.**

Körper länglich elliptisch oder eiförmig, gewölbt, stark chitinös, dicht punktiert u. fein behaart. K. auf die US. überschlagbar. Das 2. Gld. der F. länger als eines der nächsten. M.- u. HSchn. zur Spitze erweitert u. schräg abgestutzt, diese, sowie die ersten Gld. der langen Tr. an dem SpitzenR. mit feinem Dörnchenkranze. Die HHü. sehr gross u. stark schräg gestellt, mit vollständigen SchlDecken (Fg. 72). —

Hierher 2 Gattungen, wovon eine auch bei uns vertreten ist.

8. Gattung: **Eucinctus** Germ.

(*Nycteus* Latr.)

Die Charaktere dieser Gattung fallen mit den obigen der UFamilie zusammen.

Unsere einzige Art lebt als Larve, Puppe u. Imago unter Baumrinden an *Byssus* u. anderen Kryptogamen. Die Käfer machen, wie die Mordelliden, purzelnde, sprungartige Bewegungen.

Lang eiförmig, gewölbt, schwarz, sehr fein, schwärzlich behaart, wenig glänzend, F. u. B. zum Teile braunrot, K. untergeneigt, Hsch. kurz u. sehr breit, hinten gerundet, nach vorn verengt, seitlich mit den Fld. in einer Flucht gerundet, undeutlich punktiert, Fld. mit deutlichem Nahtstreif, die OS. fein u. dicht querwellig geritzt, die S. zur Spitze stark verengt, letztere bräunlichrot, gemeinschaftlich abgerundet. 2,8—3,5 mm. — (*E. haemorrhoidalis* Germ.) — Bei uns überall nachgewiesen, selten.

haemorrhous Duft.

Fg. 72. US. von *Eucinetus.*

44. Familie. **Cantharidae.**

Weichkäfer. Schn. ohne Längskanten, manchmal aber dick u. abgeflacht. Tr. einfach oder mit herzförmig gelapptem 4. Gld. HHü. hängend, aber sehr selten mit ausgebildeten SchlDecken. Körper meistens gestreckt u. schmal, übrigens sehr mannigfach gebildet. Hlb. aus 6—7 Sterniten bestehend, letztere von etwas häutiger Substanz.

Die Arten leben meistens räuberisch von anderen Insektenlarven.

Diese grosse Familie zerfällt in nachfolgende UFamilien:

1″ Schl. u. Schn. dick, abgeflacht u. unten in der Regel beide flach gefurcht, die AussenS. der Schn. gebogen.[1]) Fld. oft mit Streifen, Rippen oder Punktreihen.

2″ K. klein, die F. einander genähert, auf der St. zwischen oder vor den Augen eingefügt, gewöhnlich dick.

3″ Schl. an der seitlichen Spitze der grossen Trochanteren eingefügt. Epipleuren der Fld. schmal oder sehr schmal, aber bis zur Spitze reichend[2]), an der Basis nicht verbreitert u. hier nicht ausgehöhlt. K. in beiden Geschlechtern gleichartig gebildet, die Augen des ♂ nicht grösser als beim ♀. Hsch. meist durch Kiele oder kielförmig begrenzte Felder ausgezeichnet; Fld. mit Rippen u. dazwischen mit gitterartigen Punktstreifen, selten mit einfachen, feinen Punktreihen . . . . *Lycinae* 248.

---

[1]) Bei *Henicopus* sind beim ♂ die HSchn. ungleich verdickt, gekrümmt u. als Geschlechtscharakter hier nicht zu berücksichtigen.

[2]) Bei unseren Gattungen.

3′ Schl. mit einfachen, kleinen, schräg an der SchlBasis befindlichen, mit den Schl. innig verbundenen Trochanteren. Epipleuren der Fld. an den Schultern breit, allmählich verengt, spitz dreieckig u. hier tief ausgehöhlt, von den HHü. nach hinten geschwunden. K. ganz unter dem halbkreisförmigen oder halbelliptischen Hsch. eingezogen u. bedeckt (seltener zur Hälfte frei[1]), die Augen beim ♂ sehr gross, kugelförmig u. dicht aneinander stehend, der schmale Scheitel konkav; beim ♀ kleiner, voneinander entfernt stehend, Fld. lederartig gerunzelt, mit Spuren von einigen Längsrippen, hinten klaffend; beim ♀ (selten auch beim ♂) auf mehr weniger basale Stummeln reduziert u. der Hlb. stark entwickelt, wurmartig, frei. ***Lampyrinae*** 251.

2′ K. normal, vorgestreckt, die dicken, beim ♂ oft gekämmten oder gesägten F. vor den Augen unter dem SR. der St. eingefügt, voneinander entfernt stehend. Trochanteren gross, die Schl. an ihrer Spitze, die HSchl. etwas seitlich an sie eingefügt, Hsch. viereckig, Fld. lederartig gerunzelt, hinten klaffend, die ♀ wurmförmig, ohne Spuren von Fld. . . . ***Drilinae*** 253.

1′ Schl. u. Schn. einfach, schlank u. dünn, die ersteren etwas dicker als die letzteren, nicht abgeflacht u. gefurcht.

4″ OL. nicht sichtbar; Fld. nur bei einigen *Malthinus* mit Punktreihen. ***Cantharinae*** 254.

4′ OL. stets deutlich sichtbar.

5″ K. u. Hsch. glatt, höchstens mit mikroskopischer Grundskulptur, HHü. stark schräg gestellt, unter den VWinkeln des Hsch. u. an den S. des Bauches mit ausstülpbaren Hautblasen; Fld. ohne Epipleuren. ***Malachiinae*** 275.

5′ Die ganze OS. punktiert[2]), HHü. gerade oder fast gerade, quer gestellt, Hsch. u. Hlb. ohne ausstülpbare Hautblasen. Fld. wenigstens vorn mit schmalen Epipleuren . . . . ***Dasytinae*** 283.

1. Unterfamilie. Lycinae.

F. dick, auf der St. zwischen den Augen oder am VR. eingelenkt, im letzteren Falle vor einem, in der Mitte durch eine Furche geteilten Wulste eingefügt. Hsch. mit überzähligen, oft kurzen SKielen oder durch erhabene Falten in verschiedene Felder geteilt; Fld. mit Punktreihen oder durch Kiele paarweise geschiedenen, groben Punktreihen, mit schmalen, aber in der Regel vollständigen Epipleuren, die vorne nicht ausgehöhlt erscheinen; Schl. an der Spitze der kräftigen Trochanteren eingefügt, Schl. u. Schn. dick, wenig in der Stärke verschieden, abgeplattet u. auf der US. flach u. breit gefurcht.

Körper oben abgeflacht, in der Regel brennend rot.

Gattungen:

1″ Abdomen aus 6 Sterniten bestehend. F. vor den Augen unterhalb einer durch eine Längsfurche durchzogenen StBeule eingefügt. Hsch. neben dem SR. mit einem feinen Längskiele, die Mitte fast glatt, die S. verrunzelt. Fld. mit groben, krenulierten Punktstreifen u. schmalen, linienförmigen Zwischenräumen, Körper lang, fast parallel u. oben abgeflacht, deutlich fein, gelblich, nicht ganz anliegend behaart . . . . ***Homalisus*** Geoffr. 249.

1′ Abdomen aus 7 Sterniten bestehend. OS. kahl oder äusserst fein rot tomentiert. Fld. brennend rot.

---

[1]) Bei der Gattung *Luciola* aus Illyrien.

[2]) Nur bei *Lobonyx* Duv. u. *Eulobonyx* Kr. aus Südeuropa u. Turkestan, die bei uns nicht vorkommen, nicht punktiert.

2'' K. kurz, nicht schnabelförmig verlängert. Hsch. durch Kiele in verschiedene Felder geteilt, Fld. mit Rippen, dazwischen mit 2 Punktstreifen oder 2 gegitterten Grubenreihen . . . . **Dictyopterus** Muls. 249.

2' K. konisch u. schnabelförmig verlängert. Hsch. mit einer MRinne, verschiedenen Unebenheiten längs den aufgeworfenen S., in der Mitte der letzteren mit einer stark verkürzten Schrägfalte, Fld. mit feinen Streifen. OS. dicht rot tomentiert . . . . **Lygistopterus** Muls. 250.

1. Gattung: **Homalisus** Geoffr.

Hlb. aus 6 Sterniten gebildet. Gld. 2 u. 3 der dicken F. verkürzt. Hsch. neben dem SR. mit einem feinen Kiele. Fld. mit dichten, gekerbten Punktstreifen, die Zwischenräume sehr schmal, linienförmig, der 7. hinter der Schulterbeule nach hinten stärker entwickelt, oben bis zu diesem flach, von diesem nach aussen schräg abfallend. OS. deutlich, sehr fein, schräg, geneigt, gelblich behaart. — Das sehr seltene ♀ hat nur ganz kurze, klaffende Fld. u. die Tergite liegen frei[1]).

Man findet die ♂ auf Waldwiesen, auf niederem Gesträuch u. schattigen Grasplätzen, die ♀ in den Gehäusen verschiedener Schneckenarten. Bei uns nur durch eine Art vertreten.

Schwarz oder braunschwarz, Fld. rot, längs der Naht mehr weniger geschwärzt oder ganz schwarz: a. *monochloros* Torre (*nigricans* Schils.), mit ziemlich breiten, vollständigen Epipleuren. Scheibe des Hsch. mit 2 quer stehenden Gruben, HWinkel spitzig. 5—7 mm. — (*H. suturalis* Oliv., *negrochlorus* Torre.) — Auf Gräsern in Laubwäldern, nicht häufig.

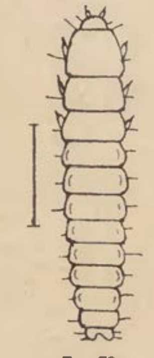
fontisbellaquei Geoffr.

2. Gattung: **Dictyopterus** Mulsant.

Hlb. aus 7 Sterniten zusammengesetzt. Hsch. mit 5—6 durch Kiele begrenzte Felder. Sch. hinten abgestutzt u. oft ausgerandet. Fld. mit einer Naht u. SRippe u. 4 Dorsalkielen, dazwischen gegittert oder grubig punktiert. OS. fein rot tomentiert oder kahl, Fld. stets purpurrot, abgeflacht. —

Die Larve (Fg. 73) lebt unter Baumrinden u. faulenden Baumstöcken von den Larven, die sie frei findet u. gleicht sehr denen der Lampyriden, unterscheidet sich aber wesentlich durch den nicht zurückziehbaren K., durch die Bildung der Mandibeln, die nur mit einer Hornleiste angedeutete Maxille u. s. w.

Nach Bourgeois braucht die Larve zu ihrer Entwickelung mehrere Jahre, das Puppenstadium ist aber kurz u. dauert nur etwa 20 Tage. Die Käfer erscheinen im Mai bis Ende September. Man trifft sie auf Waldwiesen an alten Holzstöcken u. auf Schirmblumen. Wenn sie beunruhigt werden, pflegen sie F. u. B. anzuziehen und sich tot zu stellen. —



Fg. 73. Larve von *Dictyopterus*.

1'' Hsch. mit 5 oder 6 Feldern.

2'' Hsch. mit 6 Feldern, 3 gleiche parallele auf der vorderen Hälfte, das mittlere Feld auf der hinteren Hälfte schmal u. oft von dem mittleren der vorderen schlecht geschieden. Hsch. mit fast geradem VR., dieser den K. höchstens bis zu den Augen verdeckend, St. konisch, der Länge nach gefurcht, die F. etwas voneinander entfernt eingelenkt. Beim ♂ haben die Schl. hinter der Basis ihrer US. eine ovale, dicht behaarte Grube. Sch. schwarz:

[1]) *Phaeopterus* Costa halte ich für eine von *Homalisus* durchaus verschiedene Gattung. Die Endglieder der Ts. sind schmächtiger, der Hsch. hat keine Dorsalkiele, die Fld. sind einfach, zart gestreift, oben viel dichter behaart u. die B. wenig abgeflacht.

Untergattung: **Platycis** Thoms.

3″ Hsch. quadratisch, gelbrot, die Mitte schwarz, Fld. kahl, gelbrot, die Zwischenräume der Rippen unregelmässig quer gegittert, dazwischen keine Scheidungslinie. K., US., F. u. B. schwarz. 6,5—8,5 mm. — (*D. flavescens* Redtb., *Mercki* Muls.) — In ganz Deutschland, aber selten. **Cosnardi** Chevl.

3′ Hsch. quer, wie der K., US., F. u. B. schwarz, das mittlere Feld auf der vorderen Hälfte durch ein Fältchen geteilt, Fld. rot, dicht u. fein rötlich tomentiert, die Zwischenräume mit 2 durch ein Fältchen geschiedenen Punktreihen, das Endgld. der F. gelb. 4,5—8 mm. — (*D. nigroruber* Deg.) — Bei uns überall, nicht häufig . . . . **minutus** Fbr.

2′ Hsch. mit 5 Feldern, davon das mittlere rhombisch oder oval u. mit den spitzeren Winkeln zum V.- u. HR. gerichtet; VR. gerundet, den K. von oben bis über die Augen bedeckend, die F. einander stark genähert.

4″ Fld. zwischen den Rippen der Fld. einfach quer gegittert, diese ohne Spur einer Zwischenlinie. Gld. 3 der F. klein, 2 sehr klein:

Untergattung: **Pyropterus** Muls.

Schwarz, nur die Fld. purpurrot, mit kaum sichtbarem Toment besetzt. 6,5—9 mm. — (*D. nigroruber* Degeer, partim.) — In subalpiner Region, nicht häufig . . . . **affinis** Payk.

4′ Fld. zwischen den Rippen mit 2 Reihen gegitterter Gruben, welche durch einen sehr feinen Zwischenraum getrennt sind. Gld. 3 viel grösser als 2 u. kleiner als 4:

Untergattung: **Dictyopterus** s. str.

US., K., F. u. B. schwarz, OS. purpurrot, undeutlich tomentiert, die FBasis u. die KBeulen hinter ihrer Basis rötlich tomentiert, Hsch. breiter als lang, nach vorne stark verengt, die Gittergruben in den Längsreihen fast quadratisch. 7—13 mm. — (*D. coccinatus* Say.) — In Gebirgsgegenden, an faulenden Baumstöcken u. an blühenden Umbelliferen an Waldrändern. **Aurora** Hrbst.

1′ Hsch. durch einen feinen Längs- u. Querkiel in 4 grubig vertiefte Felder geteilt, VR. vorgebogen, den K. zum grössten Teile bedeckend:

Untergattung: **Aplatopterus** nov.

US., K., F. u. B. schwarz, OS. blutrot, dicht rot tomentiert, Hsch. in der Mitte oft getrübt, ebenso das Sch., Fld. zwischen den Rippen mit 2 durch eine feine Längsfalte geschiedenen Punktstreifen oder Punktreihen. 7 bis 11 mm. — In Gebirgsgegenden, nicht häufig . . . . . . **rubens** Gyll.

3. Gattung: **Lygistopterus** Muls.

K. vorne konisch, schnabelförmig verlängert. Hlb. aus 7 Sterniten zusammengesetzt. Hsch. quer, mit einer MRinne u. in der Mitte der S. mit einer kurzen Schrägfalte. Fld. mit sehr seichten Punktstreifen. OS. dicht rot tomentiert. —

Die Larve entwickelt sich in rotfaulenden Holzstöcken u. lebt gesellschaftlich, die Käfer verlassen ihre Entwicklungsstätte u. sind oft auf Schirmblumen an Waldrändern zahlreich anzutreffen. In Schlesien fand ich einen faulenden Baumstamm, der mit vielen Hunderten frisch entwickelten Käfern besetzt war. —

Flach, matt, schwarz, die breiten S. des Hsch. u. die Fld. blutrot oder purpurrot. Scheitel gerinnt, F. u. B. dick. 6—12 mm. — An Waldrändern auf Schirmblumen u. Kompositen häufig . . . . **sanguineus** Lin.

2. Unterfamilie. **Lampyrinae.**

Leuchtkäfer, Glühwürmer, Scheinwürmchen. Schl. mit einfachen kleinen, an der Basis schräg angelegten Trochanteren. K. meistens ganz unter dem hohen, an der Basis abgeschnittenen, vorne mehr weniger abgerundeten Hsch. eingezogen, beim ♂ mit sehr grossen, kugeligen, sehr genäherten Augen, die St. dazwischen konkav, beim ♀ mit kleinen Augen u. breiterer, nicht konkaver St. Fld. hinten klaffend, oft auf kurze Stummeln reduziert. —

Die Käfer besitzen die Fähigkeit, im Dunkeln unter Phosphoreszenzerscheinungen zu leuchten. Es ist einwandsfrei nachgewiesen worden, dass die ♀ von *Lampyris noctiluca* sich zur Anlockung der ♂ auf den Rücken zu legen pflegen oder sich an hohe Grashalme hängen, um ihr Licht sichtbar zu machen u. dass die ♀ heller aufleuchten, wenn sich ♂ nähern. Es gibt übrigens auch verschiedene amerikanische Elateriden, welche das Vermögen zu leuchten ebenfalls besitzen. Die Lampyriden sind Nachttiere, die ♂ sind tüchtige Flieger, den ♀ hingegen mangeln die Flügel, weshalb sich diese auf dem Boden zwischen Moos u. Graswurzeln aufhalten. Die sehr bekannten Larven sind schwarz u. haben meist gelbe Flecken an den S. der Rückentergite, ihr K. ist ebenfalls klein u. unter den Thorax einziehbar. Sie kriechen frei herum u. nähren sich von kleinen Mollusken u. verbergen sich tagsüber unter Rinden, Hölzern u. Steinen. Sie überwintern u. verpuppen sich Ende des Frühjahres; die Imagines erscheinen im Juni. —

Für unsere Fauna haben wir nachfolgende Gattungen zu berücksichtigen:

1″ Hsch. vorne halbkreisförmig gerundet, die Basis gerade oder doppelbuchtig, jederseits ohne eingedrückten Ausschnitt, der K. in beiden Geschlechtern unter demselben geborgen. OS. lederartig, dazwischen punktuliert.

2″ F. dünn, die Länge des Hsch. nicht erreichend, Fld. beim ♂ vollständig ausgebildet, mit Flügeln, beim ♀ ungeflügelt u. die Decken als kurze Stummeln vorhanden.

3″ Hsch. mit scharfwinkeligen HEcken, neben dem VR. nur mit schmalen oder fehlenden Fensterflecken . . . . ***Lampyris*** Geoffr. 251.

3′ Hsch. mit doppelbuchtiger Basis u. nach hinten gezogenen, an der Spitze abgestumpften HWinkeln, auf dem vorderen Teile der Scheibe mit 2 grossen, ovalen, pigmentlosen, glashellen u. durchsichtigen Fensterflecken. ***Phausis*** Lec. 252.

2′ F. dick, den Hsch. weit überragend. Fld. beim ♂ u. ♀ sehr stark verkürzt, Hsch. vorne elliptisch abgerundet, ohne Fensterflecken. ***Phosphaenus*** Lap. 252.

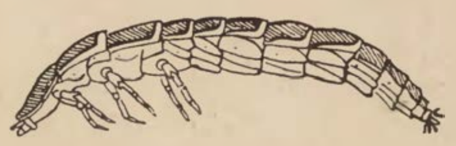
1′ Hsch. vorne fast abgestutzt, stark quer, die Basis jederseits ausgerandet u. die Scheibe an der Basis zwischen den Ausbuchtungen quer vertieft. Der K. ist beim ♂ zur Hälfte unbedeckt, beim ♀ von oben nicht sichtbar. Fld. in beiden Geschlechtern ausgebildet, Fl. beim ♂ vorhanden, beim ♀ fehlend. OS. kräftig punktiert. — Kommt nördlich bis Illyrien vor; bei uns nicht vertreten . . . . **Luciola** Lap.

4. Gattung: **Lampyris** Geoffr.

Leuchtkäfer. F. kurz. Hsch. vorne halbkreisförmig abgerundet, die Basis jederseits ohne Ausrandung, die HWinkel eckig. Fld. u. Fl. beim ♂ vollständig entwickelt, ♀ ungeflügelt, mit langem Hlb. u. verkümmerten FldStummeln. —

Bei uns nur durch eine Art vertreten.

♂ länglich, parallel, abgeflacht, unten gelbbraun, oben matt schwarzbraun, der Hsch. bis auf die dunklere Mitte, das Sch. u. oft auch die Nahtkante gelbbraun, Hsch. nur mit 2 schmalen, oft undeutlichen Fensterflecken, hinter dem VR. fein, rugulos punktiert, Fld. mit punktulierter, lederartiger Skulptur u. 2—3 hinten verkürzten, schwachen Rippen, u. überall fein behaart. ♀ wie das ♂, aber Fld. fehlen, der Hlb. rauchschwarz, matt, meist mit schmalen, helleren Rändern der Tergite, das 1. Tergit in dem HWinkel gelbfleckig. Die dunkle, matte Larve mit halbelliptischem, langen Hsch., einer schmalen gelben Mittellängslinie über den ganzen Rücken, die HWinkel aller Segmente mit gelben Flecken. ♂ 11—12, ♀ 16—18, Larve ausgewachsen 20—23 mm. — (*L. longipennis* Motsch.) — An Waldrändern, bei uns überall vertreten; ihre Flugzeit fällt in die Nacht, weshalb sie weniger auffällt als *Phausis* . . . . **noctiluca** Lin.



Fg. 74. Larve von *Lampyris*.

5. Gattung: **Phausis** Leconte.
(*Lamprorhiza* Motsch.)

Johanniswürmchen. Von *Lampyris* durch geringere Grösse, kürzeren Hsch., mit mehr lappigen, nach hinten etwas verlängerten HWinkeln u. die grossen, schräg ovalen, glashellen Fensterflecken am vorderen Teile verschieden. Die ♀ haben ganz kurze, innen stark abgerundete, klaffende Fld u. fehlende Flügel. —

Die ♂ dieser Arten fliegen in der Abenddämmerung an Waldrändern u. Flussauen, gegen Ende Juni in Mengen u. haben nur eine Flugzeit von wenigen Tagen. —

♂ länglich, parallel, dunkelbraun, wenig glänzend, die 2 vorletzten, mit Leuchtvermögen ausgestatteten Sternite gelbweiss, F. u. B. heller braun, Hsch. halbkreisförmig, mit 2 grossen schrägen, ovalen, glashellen Stellen, u. jederseits einem Schrägeindruck; Fld. lederartig punktuliert, dicht u. fein grau behaart, mit 2—3 sehr feinen, verkürzten Längsrippen. Die wurmartigen ♀ sind einfarbig gelbbraun. 8—10 mm. — (*Ph. antiqua* Brullé, *Farinesi* Villa.) — T. 108, Fg. 1 ♂ u. ♀. — Bei uns sehr häufig. **splendidula** Lin.

6. Gattung: **Phosphaenus** Laporte.

F. dick u. den Hsch. weit überragend. Hsch. länglich, vorn elliptisch abgerundet, ohne Fensterflecken, Fld. beim ♂ sehr stark verkürzt, mit abgerundetem Innenwinkel, beim ♀ ganz fehlend. B. breit, Tr. kurz.

Die Larven ähneln denen der *Lampyris*, sind aber kleiner u. schlanker, oben schwarz, glanzend, unten braun, das letzte Sternit weissgelb: die Verbindungshäute der Segmente scheinen rosa durch, die 3 BrTergite tragen je 2 Längskiele. Die 2 Leuchtorgane liegen, wie bei *Lampyris*, als ovale Knollen von der Grösse eines Stecknadelkopfes in dem vorletzten Hlb.-Sternite. Sie leuchten schwach u. mit Unterbrechung. Die fertigen ♂ erscheinen bei bedecktem Firmamente, oder nach einem Regen am Tage u. laufen dann, K. u. Br. emporgerichtet u. die F. bewegend, also suchend, umher. Im übrigen ist der Käfer ein Dämmerungstier, das sich, wie die Larve, von Schnecken nährt. Bei Beunruhigung zieht er die Gliedmassen ein u. stellt sich tot. —

Schmutzig braunschwarz, fast matt, die feinen Ränder des Hlb. u. die Schr. u. Tr. heller braun, oben lederartig, körnelig punktiert, die Fld. grob gerunzelt, matt, nicht oder wenig länger als an der Basis zusammen breit: Stammform (*coarctatus* Oliv.) oder viel kürzer: v. *brachypterus* Motsch., oder

aber viel länger als zusammen breit: v. *macropterus* Oliv. Bei dem ♀ fehlen die Decken ganz. 5,5—7,5 mm, ♀ 7—10 mm. — T. 108, Fg. 2. — Auf feuchten Waldwiesen, unter pflanzlichen Resten, in Holzschlägen unter Steinen, an alten Wurzelstöcken . . . . **hemipterus** Goeze.

3. Unterfamilie. **Drilinae.**

K. normal vorgestreckt, die F. beim ♂ gekämmt, vor den Augen unter dem etwas aufgeworfenen SR. der St. eingefügt, einander an der Basis nicht genähert. Schl. am SR. der grossen Trochanteren eingefügt. Hsch. viereckig, Fld. oft hinten klaffend, die ♀ sind wurmartig, mit kleinem K. u. kurzen F., querem, nach vorne verengten Hsch. u. langen Hlb., B. sehr kurz. —

Die Larven leben in Gehäuseschnecken, die ♀ Käfer findet man frei unter Laub u. unter Steinen, die ♂ können an sonnigen Abhängen von Gras u. anderen Sträuchern gekätschert werden.

Hierher gehören die Gattungen *Malacogaster* Bassi, *Cydistus* Bourg. u. *Drilus* Oliv., wovon nur letztere Gattung bei uns durch 2 Arten vertreten ist. Die zu den Drilinen von mir gezogene Gattung *Thelydrias* Motsch., dessen ♀ breit asselförmig ist, u. die sich in der *Blatta orientalis* in Südrussland entwickelt, gehört aber nach neueren von mir angestellten Untersuchungen nicht hierher, sondern dürfte eine besondere UFamilie im Rahmen der Malakodermen bilden. Die ganz verschiedene Bildung der F. u. der sehr langen, dünnen B., der langen Tr., die Form des K. u. andere Merkmale weichen von obigen so sehr ab, dass ich notwendig zu diesem Schlusse kommen muss.

7. Gattung: **Drilus** Oliv.

♂: F. vom 4. Gld. an gekämmt, das 2. Gld. klein. K. bis zu den Augen in den queren Hsch. eingezogen. Fld. den Hlb. bedeckend, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, lederartig gerunzelt u. rauh behaart.

♀: Wurmartig, Mandibeln sichelförmig, stark vorragend, F. kurz, mit kurzen Gld., das 2. sehr kurz. HschRing quer, mit einer MRinne u. 2 schwarzen Dorsalgruben. B. kurz, OS. lang gelb behaart. —

Die jungen Larven kriechen etwa Mitte Juli aus den Eiern u. nähren sich bis zum September mit ganz kleinen Häuschenschnecken (etwa Clausilien), die sie leer fressen. In dem zuletzt okkupierten Schneckenhause überwintern sie, um im nächsten Frühling bis zum September die gleiche Lebensweise in etwas grösseren Gehäusen zu führen. Manchmal sind sie gegen Ende des zweiten Jahres erwachsen, in der Mehrzahl der Fälle haben sie noch ein drittes Jahr zu ihrer vollen Entwicklung notwendig. Wenn die Larve ein bewohntes Schneckenhaus findet, besteigt sie es u. untersucht genau, ob es ihrer Grösse entspricht. Zu grosse u. besonders zu kleine Gehäuse werden verlassen. Die angegriffenen Schnecken werden gewöhnlich in 14 Tagen vollständig verzehrt; hierauf verbleibt die Larve noch 3—4 Wochen in dem Gehäuse u. häutet sich. Die Sommerform der Larven ist sehr lebhaft u. agil, hat einziehbare F., gut entwickelte, übereinander greifende OKf., gelbbraune Färbung mit paarigen schwarzen Flecken auf jedem Sternite u. Tergite, sowie 4 Reihen Fortsätze mit langen, rostbraunen Stacheln, Klauen an den Tr. u. am After einen Nachschieber. Die in den Schnecken überwinternde Winterform hat fast unbewegliche F., kurze, zum Fressen ungeeignete OKf., undeutliche Flecken auf schmutzig weissgelber Haut, kürzere Fortsätze u. Stacheln, keine Klauen u. keine Nachschieber. Aus dieser letzteren Form entsteht im Frühjahre durch Häutung wieder die aktive Sommerform, welche sich im April oder Mai des 2. oder 3. Lebensjahres verpuppt. Der ♀ Käfer verlässt sein Schneckenhaus erst nach 8 Tagen seiner völligen Entwicklung u. klettert sodann an Grashalmen empor, um tagsüber in exponierter Stellung zu verbleiben, um wahrscheinlich den ♂ das Auffinden zu erleichtern. In der Regel findet man bei Zuchtversuchen nur ♀; oft kommt auf 150 ♀ nur 1 ♂. Dieses Missverhältnis entsteht dadurch, dass die ♀ sich zuletzt in grösseren (15—20 mm) Gehäusen entwickeln u. nur ein Geschlecht ergeben, während die ♂ bis zur Ausbildung in viel kleineren (6—9 mm) Schneckengehäusen verbleiben.

Wohl wegen der wurmähnlichen Gestalt der ♀, die einem Käfer nicht sehr ähnlich sehen, sind diese in den Sammlungen so gut wie gar nicht vertreten. Die ♂ kann man an sonnigen Abhängen von Gräsern u. Blüten kätschern. —

Uebersicht der männlichen Arten:

1″ K., Hsch. u. Sch. schwarz, Fld. gelb oder gelbbraun, OS. dicht abstehend gelb behaart, F. u. B. schwarz, dicht behaart, Schn. u. Tr. braun. F. lang gekämmt. 4.5—8,5 mm. — (*D. flabellatus* Kiesw.)
Das ♀ ist gelbbraun. Hsch. mit 2 dunklen Längsgruben, das erste Tergit an der Basis mit 2, das zweite mit 3, die restlichen mit 1 schwarzen Flecken. Körper ziemlich lang, gelb behaart. 9—11 mm. — T. 109, Fg. 24 ♂, 24 b ♀. — Im südlichen u. westlichen Teile Deutschlands, in Nassau, Westfalen, selten. Obige Angaben über die Larven beziehen sich auf diese Art.
flavescens Geoffr.

1′ Körper einfarbig schwarz, F. u. B. manchmal schmutzig braun, selten rostfarbig, die Tr. meistens gelblich, F. stark gesägt oder schwach gekämmt. 4—6 mm. — (*D. ater* Audouin, *pectinatus* Gyll.) — T. 109, Fg. 23. — Bei uns überall, einzeln an feuchten Orten . . . . **concolor** Ahr.

4. Unterfamilie. Cantharinae.

Durch lange, dünne B. u. nicht sichtbare OL. u. besonders durch das letztere Merkmal von allen andern UFamilien dieser Ordnung ausgezeichnet. Die F. sind auf der St. zwischen den Augen eingefügt, lang fadenförmig. Der VR. der St. ist nicht abgesetzt, sondern gerundet u. bedeckt die OL. ganz. Das vorletzte Gld. der Tr. ist ausgerandet u. die Klauen sind meist gespalten oder gezähnt. Körper rauh, wenig chitinös. —

Die Larven (Fg. 75) sind bewegliche, längliche, ziemlich gewölbte u. dicht samtartig tomentierte Tiere, mit prognathem, hornigem, oben u. unten flachem K., an dem jederseits 1 grosse, quer elliptische Ozelle sichtbar ist. Sie sind meist samtschwarz, bisweilen mit roten oder weissen Flecken u. helleren F. u. B. Das letzte Hlb.-Sternit trägt einen saugnapfförmigen Nachschieber. Larven u. Imagines sind vom Raube kleinerer Insekten u. Schnecken lebende Tagtiere.

Fg. 75. Larve von *Cantharis*.

Diese UFamilie zerfällt in 2 Tribus:

1″ Letztes Gld. der KTs. gross u. beilförmig. Die Fld. bedecken den Hlb.
Cantharini 254.

1′ Letztes Gld. der KTs. schmäler, oval, am Ende etwas zugespitzt, die Fld. in der Regel mehr weniger verkürzt u. die Fl. über die Fld. vorragend.
Malthinini 262.

Tribus: Cantharini.

Endgld. der KTs. gross, beilförmig, Fld. den Hlb. bedeckend.

Gattungen:

1″ Basis des Hsch. breit u. flach ausgerandet, der VR. abgestutzt, K. lang vorgestreckt, zwischen den F. ohne Längsbeule . ***Podabrus*** Westw. 255.

1′ Basis des Hsch. gerade oder nach hinten vorgewölbt, VR. mehr weniger vorgerundet. K. meistens bis zu den Augen in den Hsch. einziehbar.

2″ St. zwischen den F. mit einer Längsbeule . . . ***Cantharis*** Lin. 255.

2′ St. ohne Beule zwischen dem vorderen Teile der FWurzeln.

3″ Fld. lang, fast zottig behaart. K. lang, vorgestreckt, nicht bis zu den Augen einziehbar . . . . ***Absidia*** Mulsant 259.

3′ Fld. fein behaart, K. bis zu den Augen, wenigstens beim ♀, eingezogen.
4″ Hsch. beim ♂ an den S. ohne eckigen Einschnitt, die Fld. hinter der Basis nicht plötzlich erweitert.
5″ Fld. fein lederartig, körnig gerunzelt oder runzelig punktuliert, Hsch. nur weitläufig, kaum sichtbar punktiert u. schmäler als die Fld.
Rhagonycha Eschsch. 260.
5′ Fld. dicht u. tief punktiert[1]), Hsch. gross, fast quadratisch, kaum schmäler als der Hsch., dicht punktuliert, mit kleinen, eckigen HWinkeln. Letztes Hlb.Sternit verbreitert u. abgestutzt, der SpitzenR. doppelbuchtig.
Pygidia Muls. 261.
4′ Hsch. beim ♂ an den S. mit einem tiefen, scharfwinkeligen Ausschnitte, beim ♀ quer oval, glattrandig, fast breiter als die Basis der Fld., letztere beim ♀ bald hinter den Schultern gerundet verbreitert . *Silis* Latr. 261.

8. Gattung: **Podabrus** Westw.

Durch lange Schläfen, schmalen, vorne abgestutzten, hinten flach und breit ausgerandeten Hsch. ausgezeichnet. St. zwischen der FEinlenkung ohne Längsbeule. —

Die Arten sind vorzüglich im Norden vertreten, bei uns kommt eine sehr veränderliche Art in Gebirgsgegenden vor. —

K. vorgestreckt, samt den Augen so breit als der Hsch., hinter den Augen stark verengt u. stark runzelig punktiert, Hsch. etwas breiter als lang u. fast rechteckig, viel schmäler als die Fld., alle S. breit, nur die Basis schmal aufgebogen, Fld. lang, parallel, lederartig gerunzelt, fein behaart. Braungelb, der Scheitel u. die Spitze der KTs. schwarz, Hsch. u. Sch. schwarz, ersterer mit breit gelben SR. (Stammform), oder der Hsch. ganz braungelb: a. *rubens*, die hinteren Schn. zum Teil dunkel; oder es sind auch die Fld. schwarz, Hsch. mit rotem SR. u. die B. braungelb: a. *Mocquerysi* Rche. (*melancholicus* Torre); oder wie der vorige, aber der Hsch. ganz rot: a. *lateralis* Er.; oder ganz schwarz, nur der VTeil des K. u. die S. des Hsch. gelblich: a. *annulatus* Fisch. (*necrophorus* Torre), T. 108, Fg. 3 c; oder rot, K. u. Hsch. ganz hell, Fld. schwarz, nur am SR. von der Basis bis zur Mitte schmal rot gesäumt; HBr. u. Hlb. schwarz, letzterer mit hellen R., Tr. dunkel: v. *ruficeps* Gabriel. 11—13,5 mm. — T. 108, Fg. 1. — In subalpiner Region auf Coniferen . . . . **alpinus** Payk.

9. Gattung: **Cantharis** Linné.

(*Telephorus* Deg., Schäff.)

St. zwischen den F. mit einer länglichen, nach allen Richtungen abgeflachten Beule, welche den Arten der nächsten Gattungen fehlt. Hsch. mit breit abgerundeten VWinkeln, die S. u. der VR. breit verflacht, nur der Basalrand schmal aufgebogen. Fld. nicht verkürzt.

Die Arten sind zahlreich u. finden sich vorzüglich auf Gebüschen, Gräsern u. auf Getreideähren.



Fg. 76. US. von *Cantharis*.

1″ Fld. blau, oder grünlich blau, mit Metallschein (*Ancistronycha* Märk.).
2″ Die hintere Hälfte des K. schwarz, Palpen zum grössten Teile dunkel. Schwarz, Hlb. rot, Hsch. beim ♂ schwarz, beim ♀ rot (Stammform) oder beim ♂ u. ♀ rot: a. *cyanipennis* Bach (*cyanea* Dietr.). Manchmal ist der Hsch. rot,

[1]) Stimmt bloss für unsere u. einige andere Arten dieser Gattung.

V. u. HR., oder ringsum schwarz gerandet: a. *occipitalis* Rosenh. (*consobrina* Märk.); oder der schwarze Hsch. hat eine rote SMakel: a. *Passeriana* Gredl. (*maculithorax* Pic.). 11—14,5 mm. — T. 108, Fg. 4. — In der subalpinen Region unserer Gebirgsgegenden, selten in der Ebene, auf Blüten.
abdominalis Fbr.

2′ K. u. Hsch. gelbrot, selten ein dunkler Flecken am Scheitel, das Sch., die FBasis, VBr. u. Hlb. gelbrot, seltener die B. zum grössten Teile schwarz: a. *tigurina* Dietr., Tr. immer dunkel, Fld. blau. 11—13,5 mm. — T. 108, Fg. 5. — In Gebirgsgegenden häufiger, in der Ebene selten. Das Tier schwärmt im Juni zur Mittagszeit in schütteren Laubwäldern, aber auch auf Nadelholz.
violacea Payk.

1′ Fld. ohne blauen oder grünblauen Metallschein.

3″ Fld. einfarbig schwarz oder dunkel braunschwarz.

4″ Hsch. etwas länger als breit u. an den S. parallel, Fld. dunkel behaart. Schwarz, US. gelbrot, nur die HBr. schwarz, der VK., Hsch., F. u. B. gelbrot. 11 mm. — (*C. cyanipennis* Redtb.) — Im Allergebiet.
longicollis Kiesw.

4′ Hsch. nicht länger als breit, an den S. meistens mehr weniger gerundet.

5″ Fld. mit einförmiger u. gleichförmiger (nicht doppelter) Behaarung, höchstens an der Spitze etwas rauher behaart.

6″ Hsch. rot, höchstens mit 1—2 dunklen Flecken auf der Scheibe.

7″ B. ganz schwarz, höchstens ein Längswisch auf den VSchn. gelblich. Schwarz, der VTeil des K., die FBasis, der Hlb. zum Teile gelbrot, Hsch. rot, ein Flecken in der Mitte des VR. schwarz, selten ungefleckt: a. *immaculicollis* Lap., oder der schwarze Dorsalfleck bis gegen die Basis verlängert, so dass nur die S. breit rot gefärbt verbleiben: a. *conjuncta* Schils. (*aurita* Rey.). 11—15 mm. — T. 108, Fg. 7. — An manchen Stellen gemein.
fusca Lin.

7′ B. zum grössten Teile rot.

8″ Grössere Arten von 10—17 mm. Fld. mit feiner, körnig gerunzelter Skulptur.

9″ K. ganz, oder doch der Scheitel von den Augen ab schwarz.

10″ Hsch. quer, an den S. sehr stark gerundet u. so breit als die Fld.

11″ B. ganz gelb, Hsch. gelbrot mit 2 kleinen schwarzen Punkten vor der Mitte, welche aber auch fehlen können: a. *immaculithorax* Pic., VK. u. F.-Basis gelbrot. 11—13 mm. — Nach Schilsky in Hessen u. vielleicht im Elsass, sonst in Südrussland einheimisch . . . . **oculata** Gebl.

11′ B. zum Teile gelb, Scheibe des Hsch. in der Mitte mit 2 kleinen runden, schwarzen Flecken, welche manchmal fehlen können: a. *insignaticollis* Pic., oder sie können zu einem grösseren Flecken zusammenfliessen: a. *longitarsis* Pand. Schwarz, der VK., die Basis der F., die B. zum Teile u. die R. des Hlb. rotgelb. 11—18 mm. — (*C. illyrica* Muls.) — Bayern, Elsass, Hessen, Nassau . . . . **annularis** Mén.

10′ Hsch. in seiner grössten Breite nicht ganz so breit als die Fld.

12″ Schwarz, der VK., die Basis der F., der Hsch., letzterer in der Mitte mit einem schwarzen Flecken, der Hlb. zum Teile u. die Schl. gelbrot. 10 bis 14.5 mm. — T. 108, Fg. 8. — Gemein . . . . **rustica** Fall.

12′ Schwarz, der VK., die FBasis, der Hsch. (einfarbig), die B. mit Ausnahme der hinteren Schn. u. der Hlb. zum grössten Teile gelbrot. Manchmal ist der ganze Bauch u. alle B. einfarbig rotgelb: a. *Rauterbergi* Reitt. 10,5 bis 13,5 mm. — T. 108, Fg. 14. — Auf Gesträuch u. Blüten in Auen u. an Waldrändern, nicht selten . . . . **pellucida** Fbr.

9′ K. ganz gelb. oder nur der HK. mit einer schwarzen Makel. Rotgelb, die HBr., der Hlb. oft zum Teile, die F. zur Spitze, die Schn. u. Spitze der HSchl., endlich die Fld. schwarz. 10—13,5 mm. — (*C. dispar* F.) — Häufig . . . . *livida* L., var. **rufipes** Hrbst.[1])

8′ Kleine Arten von 6—8 mm Länge; Fld. mit grobkörniger Skulptur u. längerer, einfacher, wenig anliegender Behaarung. Schwarz, der VK., die FBasis. der Hsch., der Bauch u. die B. gelbrot.

13″ Sch. schwarz, Bauch längs der Mitte der Basis dunkel, Hsch. einfarbig (Stammform), oder in der Mitte mit veränderlichem schwarzen Flecken: a. *maculata* Schilsky, oder zum grössten Teile schwarz: a. *flavilabris* Pall. (*fuscicollis* Kiesw.) 6—7,5 mm. — (*C. nivalis* Germ.) — T. 108, Fg. 19. — Auf blühenden Gräsern, häufig . . . . **fulvicollis** Fbr.

13′ Sch. rot, Bauch ganz gelbrot. Die schwarzen Fld. haben in sehr seltenen Fällen eine gelbrote Längsbinde: a. *suturalis* Schils. — Mit dem vorigen, aber seltener . . . . **bicolor** Hrbst.

6′ Hsch. schwarz, manchmal nur die R. rot.

14″ Kleine (kleinste) Art von nur 5 mm Länge. Schwarz, fein greis behaart, die FBasis rostbraun, manchmal auch die Mitte der HschS. gelbbraun, die Knie schmal gerötet. 5 mm. — (*C. boreella* Zetterst.) — T. 108, Fg. 20. Auf Sumpfwiesen in Gebirgsgegenden . . . . **paludosa** Fall.

14′ Grössere Arten von 7—14 mm Länge.

15″ Hsch. ganz schwarz. Schwarz, äusserst fein greis behaart, die Mandibeln u. die Basis der F. rotgelb. Hsch. stark quer, dicht u. fein behaart. 7—9,5 mm. — T. 108, Fg. 9. — In höheren Gebirgen, auf Fichten. **tristis** Fabr.

15′ Hsch. mit hellem, breiterem SR. u. manchmal schmal hell gefärbtem V.- u. HR. Schwarz, die Mandibeln, die R. des Hsch. u. des Hlb. rötlich. Die Behaarung vorne an der Naht von innen nach aussen gelagert.

16″ Grösser, das 2. Gld. nur wenig kürzer als das 3., Hsch. an den S. gelbrot gefärbt. 9—13 mm. — T. 108, Fg. 10. — Gemein. **obscura** Lin.

16′ Kleiner, Gld. 2 nur halb so lang als 3, Hsch. an den S. etwas breiter, am V.- u. HR. ebenfalls, aber schmäler gelb gerandet. 7—8 mm. — (*C. opaca* Germ.) — T. 108, Fg. 12. — Bei uns hin u. wieder, aber nicht häufig. **pulicaria** F.

5′ Fld. mit äusserst feiner u. kurzer, seidenschimmernder, sehr heller Behaarung, dazwischen mit mehr abstehenden, längeren Härchen durchsetzt. OS. der Fld. stark grau erscheinend.

17″ Hsch. schwarz, ringsum schmal weisslichgelb gesäumt.

18″ Hsch. viel schmäler als die Fld., nach hinten deutlicher verengt, F. zum grossen Teile u. B. gelb, die HSchl. an der Spitze, die HSchn. u. Tr. schwärzlich. 8—8,5 mm. — In Gebirgsgegenden. In Norddeutschland fehlend. **albomarginata** Märk.

18′ Hsch. kaum schmäler als die Fld., stärker quer, schwarz, nur der vorderste Teil des K., die Basis der F., u. nur die Kanten der vorderen B. gelb. 6—7 mm. — T. 108, Fg. 11. — In Gebirgsgegenden unserer östlichen Provinzen . . . . **fibulata** Märk.

17′ Hsch. gelb, mit oder ohne schwarzen Flecken auf der Scheibe.

19″ Hsch. fast quadratisch, mit schmal abgesetzter Basis u. schmalen SR., an den S. fast gerade. Grauschwarz, dicht grau behaart, der VK., Hsch., F. u. B., sowie die R. des Bauches rotgelb, Hsch. manchmal mit 2 genäherten Dorsalflecken: a. *nigronotata* Pic, Fld. an den S. schmal gelbrot

[1]) *C. livida* a. *scapularis* Redt. ist dieser Form ähnlich, aber die schwarzen Fld. haben innerhalb der Schulterbeule an den S. einen gelbroten Längsflecken. Mir ist diese Form noch nicht untergekommen.

gesäumt. 5,5—7 mm. — (*C. oralis* Germ.) — T. 108, Fg. 21. — Auf blühenden Gräsern u. auf Getreide im Sommer, häufig . . . **lateralis** Lin.

19′ Hsch. schmäler als die Fld., an den S. stark gerundet, Basis ziemlich breit, die S. u. der VR. sehr breit abgesetzt u. aufgebogen. Grauschwarz, der VK., die F. u. B., letztere mit dunkler Spitze der HSchl., u. ein Teil des Bauches rotgelb, Hsch. rotgelb, einfarbig: a. *immaculata* Schils., oder mit schwarzer Dorsalmakel: Stammform; seltener sind Hsch. u. B. gelb, ungefleckt: a. *luteipes* Schils.; oder wie die Stammform, aber die Fld. vorne mit der Spur einer gelblichen Längsbinde: a. *pallidosignata* Pic. 9—11 mm. — (*C. plumbea* Esch.) — T. 108, Fg. 13. — Ueberall häufig. **nigricans** Müll.

3′ Fld. (sowie der grösste Teil des Körpers) rotgelb, oder nur an ihrer Spitze schwarz.

20″ Fld. gelb, die Spitze derselben schwarz.

21″ Fld. fein u. dicht gelb behaart, die breit geschwärzte Spitze schwarz behaart. Hsch. so lang als breit, schmäler als die Fld. Gelbrot, die F. bis auf das 1. gelbe FGld., die Augen u. Spitze der Fld. schwarz. 10 bis 13 mm. — T. 108, Fg. 6. — In unseren höheren Gebirgen, selten. **Erichsoni** Bach.

21′ Fld. auch auf der geschwärzten Spitze fein gelblich behaart.

22″ Gross, gelbrot, die F. zur Spitze geschwärzt, die HBr. u. manchmal auch die HSchn. schwarz, Fld. im letzten Drittel geschwärzt. 11—13 mm. — (*Varendorffi* Reitt.) — Bei uns noch nicht gefunden. Norditalien. *livida* var. **bicolorata** Rag.

22′ Kleiner, bräunlichgelb, fein gelb behaart, die F. zur Spitze, der HK., eine M-förmige Makel am Hsch., die feine Nahtkante u. Spitze der Fld. schwarz, letztere, sowie der übrige Teil hell behaart, US. u. die hinteren 4 B. zum Teile schwarz. 10—11 mm. — T. 108, Fg. 17. — In Gebirgsgegenden, mit Ausnahme von Norddeutschland, selten . . . . . . **sudetica** Letzn.

20′ Fld. gelb oder rotbraun, einfarbig, oder die Naht u. S. zur Spitze der Länge nach geschwärzt.

23″ Fld. dicht u. fein körnig gerunzelt, einfarbig, auch die feine Nahtkante derselben nicht geschwärzt, oben überall meistens fein behaart.

24″ Der ganze HK. u. der grösste Teil der B. schwarz; Gld. 3 der F. doppelt so lang als 2. Bräunlichrot, Hsch. mit oder ohne schwarze Zentralmakel, Sch. schwarz, F. schwarz u. nur die 2 Basalgld. auf der US. rotgelb, Fld. mit äusserst feiner, körniger Runzelung u. feiner, anliegender, gelber Behaarung. Manchmal ist der Hsch. schwarz u. nur die S. breit rot gesäumt: a. *montana* Strl., seltener sind nur die Spitzen der Schl. u. die hinteren 4 Schn., dann ein Fleck am Scheitel schwarz: a. *sulcicornis* nov.[1]). 7 bis 11 mm. — (*C. assimilis* Payk., *fulvipennis* Germ., *dilatata* Redt. ♀.) — T. 108, Fg. 16. — In Flussauen, nicht häufig . . **quadripunctata** Müll.

24′ Körper ganz bräunlichgelb oder gelb, HK. nur hinter den Augen geschwärzt oder mit einer schwarzen Makel, welche nicht den ganzen Scheitel umfasst, B. gelb, nur die HSchl. oft an der Spitze u. die HSchn. schwarz, oder es sind alle Schl. schwarz u. alle Schn. gelb. F. beim ♂ ohne eingeritzte Rinne auf den letzten 6 Gld. Gld. 3 nur um $^1/_3$ länger als 2.

25″ Grössere Arten mit dichter, sehr feiner u. anliegender Behaarung der Fld.

26″ Der ganze Käfer ist einfarbig braunrot (Stammform), oder es sind die US. zum Teile, die F. zur Spitze, 2 Flecken am Scheitelrande u. 2 oder mehr

---

[1]) Kaukasische Stücke (aus dem armenischen Gebirge) haben ein etwas längeres 2. FGld. u. ihre OS. ist kahl. An zahlreichen Stücken konnte ich keine deutliche Behaarung entdecken: var. ***nudipennis*** nov.

ein M bildende Fleckchen auf der Scheibe des Hsch. schwarz: a. *liturata* Fall. (*maculicollis* Steph.). 8,5—10 mm. — (*C. analis* Steph.) — T. 108, Fg. 18. — Auf Getreideähren, häufig . . . . **rufa** Lin.

26′ Rotgelb, die US. zum Teile, die HSchn., meist auch die Spitze der HSchl. schwarz, Scheitel meistens mit einem rundlichen, dunklen Flecken, seltener auch mit einem schwarzen Flecken am Hsch.: a. *eremita* Rosenh. Bei a. *ruficeps* ist die OS. rotgelb, ebenso die B., nur die 4 hinteren Schn. schwarz. 10—13,5 mm. — T. 108, Fg. 15. — Auf verschiedenen Blüten, häufig . . . . **livida** Lin.

25′ Kleinere Arten mit einfacher, aber weniger dicht gestellter, rauher, nicht anliegender Behaarung. Die HSchn. immer gelb.

27″ US. zum grössten Teile schwarz, OS. gelb, eine Makel jederseits hinter den Augen am HK., eine M-förmige Makel auf der Mitte des Hsch., das Sch. u. die Schl. ganz oder zum Teile schwarz, selten fehlt die Makel am Hsch. u. die Schl. sind zum grössten Teile hell: a. *luteata* Schilsky. Die HWinkel des Hsch. sind als kleine Ecken erkennbar, F. dunkel, die Basis gelb. 6,5—8 mm. — (*C. liturata* Gyll.) — Bei uns überall nachgewiesen. **figurata** Mnnh.

27′ Die Br. u. die Mitte des Bauches schwarz, OS. gelb, F. zur Spitze gebräunt, manchmal der HR. des Scheitels u. das Sch. schwarz; selten die Knie geschwärzt u. die Fld. an der Spitze gebräunt: a. *ustulata* Kiesw. 6—8 mm. — (*C. bicolor* Panz.) — Auf Gräsern vom Mai bis Juli, häufig. **pallida** Goeze.

23′ Fld. glänzend, wenig dicht grobkörnig gerunzelt u. rauh, etwas abstehend, oder doppelt, anliegend u. aufstehend, behaart, die Naht u. der SR. der Fld. geschwärzt, oder es ist die Nahtkante allein schmal angedunkelt, die Basis in weitem Umfange glatter. (UGattung: *Metacantharis* Bourg.)

28″ Grösser, gelbrot, US. zum Teile dunkel, Fld. längs der Naht u. den S. samt dem SpitzenR. geschwärzt, K. oft mit kleiner Scheitelmakel, Hsch. ohne (Stammform), oder mit 2 kurzen, schwarzen Stricheln auf der Scheibe: a. *liturata* Redtb. (*notata* Waltl, *lineata* Bach, *deserta* Dietr.). Die HSchl. an der Spitze u. meist auch die HSchn. in der Mitte angedunkelt. 9 bis 11 mm. — (*C. signata* Fld., *humeralis* Redtb.) — T. 109, Fg. 1. — An Gebüschen, besonders in Eichenwäldern, nicht häufig . . . **discoidea** Ahr.

28′ Kleiner, blassgelb, die R. des Hsch. glashell durchscheinend, an den Fld. die innerste, schmale Nahtkante geschwärzt. Der ganze HK., 2 vorn zusammen geflossene Flecken auf der Scheibe des Hch., das Sch., der grösste Teil der US., manchmal die Spitzen der HSchl., oft auch eine Linie am VR. der vorderen 4 Schn. schwarz. Von der ähnlichen *figurata* am leichtesten durch die grobe u. weitläufige Granulierung der Fld. u. spärliche Behaarung derselben zu unterscheiden. 6,5—10 mm. — T. 109, Fg. 2. — Im Mai u. Juni an Gräsern u. Blüten, auf jungem Gesträuch, häufig. **haemorrhoidalis** Fabr.

10. Gattung: **Absidia** Mulsant.

Mit *Rhagonycha* übereinstimmend, aber der K. lang vorgestreckt, u. die Fld. mit langer, rauher Behaarung. Hsch. mit schmal abgesetzten R., an den S. fast gerade, nach vorne oft stärker verengt. Das Endgld. der KTs. ist lang, beilförmig, am InnenR. flach abgerundet.

Die Arten sind Bewohner der Gebirge, wo sie von Gesträuch abgepocht werden können.

1‴ Gld. 2 der F. länger als breit, 3 nur 1½ mal so lang als 2. Hsch. beim ♂ etwas länger, beim ♀ kaum länger als breit u. nach vorne leicht ver-

engt, die Basis deutlich gerundet, die HWinkel stumpf, Schläfen des ♂ hinter den Augen verengt, beim ♀ fast parallel, Fld. beim ♀ nicht ganz den Hlb. bedeckend. Schmutzig gelbbraun oder braungelb, das Endgld. der KTs., die Tr. u. oft auch die Spitze der F. getrübt. Manchmal ist der Käfer dunkelbraun, die R. des Hsch. u. die Fld. blass braungelb, ein Längswisch über die hintere Scheibe der letzteren dunkelbraun: v. *Schönherri* Mnnh. 7,5—9 mm. — T. 109, Fg. 3. — In subalpinen Regionen nicht selten . . . . **pilosa** Payk.

1″ Gld. 2 der F. kaum länger als breit, Gld. 3 doppelt so lang als 2. Hsch. etwas länger als breit, nach vorne verengt, die Basis abgestutzt u. die H.-Winkel nach aussen eckig vortretend. Körper lang u. schmal, hell rotgelb, die Augen schwarz. Endgld. der Ts. schwach, die Tr. stärker angedunkelt. 8 mm. — (*A. angularis* Sahlb.) — Ostdeutschland, Nassau, Thüringen, Böhmen, selten . . . . **rufotestacea** Letzn.

1′ Gld. 2 der F. so lang als breit, Gld. 3 reichlich doppelt so lang als 2. Hsch. quadratisch beim ♂, etwas breiter als lang beim ♀, Fld. beim ♀ beträchtlich verkürzt, Körper rotgelb, Fld. blasser gelb, die F. mit Ausnahme der Basis, Ts. u. Tr. braun. 7—8,5 mm. — Westfalen, Böhmerwald. **prolixa** Märk.

11. Gattung: **Rhagonycha** Eschsch.

Von *Cantharis* durch den Mangel der StBeule, von *Absidia* durch kürzeren K. u. feine Behaarung der Fld. verschieden. Der Hsch. ist ringsum schmal abgesetzt u. aufgebogen u. in der Regel wenig gerundet. Die Fld. sind körnig gerunzelt oder runzelig punktuliert, von lederartigem Aussehen.

Die Lebensweise ist ganz ähnlich wie bei *Cantharis*.

1″ Fld. gelb oder rot, bisweilen mit schwarzer Spitze.

2‴ Hsch. einfarbig gelb oder rot.

3″ Gld. 2 der F. lang u. mindestens so lang als 3. Gross, gelbrot, die Fld. mit mehr weniger langem u. breitem schwarzen Längswisch zur Spitze. 11—14 mm. — T. 109, Fg. 4. — Bayern u. Württemberg. **signata** Germ.

3′ Gld. 2 der F. viel kürzer als 3.

4″ Fld. einfarbig gelbrot.

5″ Einfarbig gelbrot, nur die Augen schwarz u. der Hlb. an der Basis braun. 11 mm. — (*Rh. rufescens* Letzn., *concolor* Märk.) — T. 109, Fg. 5. — In Gebirgsgegenden, selten . . . . **translucida** Kryn.

5′ HK. schwarz, F. dunkel, mit rotem Basalgld., Hsch. rotgelb, Fld. u. B. gelb, US. schwarz. Bei a. *atricapilla* Kiesw. sind der ganze K. u. die Schl. schwarz. 9—10 mm. — (*Rh. boops* Kiesw.) — T. 109, Fg. 6. — In Bayern. **nigriceps** Waltl.

4′ Fld. an der Spitze schwarz gesäumt.

6″ K. u. Sch. schwarz, OS. bräunlich gelb, US. schwarz, FBasis u. B. gelb. Fld. seltener mit dunkler Schulterlinie: a. *Märkeli* Kiesw. 6—9 mm. — (*Rh. fuscicornis* Oliv.) — Bei uns überall, die Aberration in Thüringen u. in den Beskiden . . . . **lutea** Müll.

6′ Ganz gelbrot, nur die F. bis auf das Wurzelgld. u. die Spitze der Fld. schwarz, manchmal reicht die schwarze Apikalfärbung bis gegen die Mitte: a. *usta* Gemm. (*terminalis* Redtb.) 7—10 mm. — (*Rh. melanura* Oliv.) — T. 109, Fg. 7. — Auf Schirmblumen im Spätsommer, sehr gemein. **fulva** Scop.

2″ Hsch. auf der Scheibe schwarz, die S. gelb.

7″ Gelb, B. einfarbig gelb, K. u. Hsch. schwarz, die S. des letzteren breit gelbrot gesäumt, die US. zum grössten Teile schwarz, F. zur Spitze braun. 5—6 mm. — T. 109, Fg. 8. — Viel seltener als die nachfolgende Art . **testacea** Lin.

7′ Gelb, B. gelb, mit an der Basis geschwärzten Schl., besonders die hinteren, K. schwarz, Hsch.-Mitte schwarz, V.- u. HR. schmal, die S. breiter rotgelb gesäumt, F. zur Spitze schwarz. 5—6 mm. — (*Rh. nigrofemorata* Schils., *femorata* Rey.) — Im Sommer auf Gräsern u. Gesträuch, häufig. **limbata** Thoms.

2′ Hsch. u. K. schwarz, Fld. bräunlichgelb oder hellgelb.

8″ Schl. ganz oder zum Teile schwarz.

9″ Schwarz, Fld. bräunlichgelb, die Basis der F. gelbrot, B. braungelb, die Schl. ganz oder zum Teile schwarz. 5—7 mm. — Auf Nadelhölzern, häufig. **femoralis** Brullé.

9′ Schwarz, Fld. braungelb, die Schn. manchmal dunkelbraun, an den F. manchmal das 2. Gld. braun. 6—8 mm. — (*R. fugax* Mnnh.) — Auf Nadelhölzern, seltener als die vorige Art . . . . **nigripes** Redtb.

8′ B. u. die Basis der F. im weiteren Umfange hellgelb. Dünn u. schmal, schwarz, Ts. u. Fld. strohgelb (Stammform), oder die Spitze geschwärzt: a. *pallipes* F. 5—7 mm. — (*Rh. pallida* F.) — An jungen Sträuchern, nicht selten . . . . **lignosa** Müll.

1′ Fld. schwarz.

10″ Schwarz, Hsch. rot, F. rotbraun, B. gelb, Fld. meist am SR. schmal hell gesäumt. 6—10 mm. — Nach Schilsky in Nassau . **banatica** Rosenh.

10′ Ganz schwarz, die Basis der F. u. B. braungelb, die Schl. ganz oder zum Teile dunkel.

11″ Grösser, länger, glänzender, Hsch. so lang (♀) oder etwas länger als breit (♂), nach vorne leicht verengt, die S. fast gerade, Fld. mit Spuren von Längsrippen, die Mitte der HSchn. manchmal braun. 6 mm. — T. 109, Fg. 9. — Ueberall, nicht selten . . . . **elongata** Fall.

11′ Kleiner, Hsch. breiter als lang, an den S. leicht gerundet, Fld. ohne Rippen, in seltenen Fällen die Spitze der HSchn. angedunkelt: a. *rhaetica* Stierl. 4—5 mm. — Im Gebirge auf Koniferen . . . . **atra** Lin.

12. Gattung: **Pygidia** Mulsant.

Ausgezeichnet durch grosses, zur Spitze verbreitertes u. an der letzteren abgestutztes Analsternit, der SpitzenR. ist doppelbuchtig. Aeusserlich mit *Rhagonycha* übereinstimmend, aber der Hsch. ist gross, kaum schmäler als die Fld., mit kleinen eckigen HWinkeln u. überall fein u. ziemlich dicht punktierter Scheibe u. schmal abgesetzten SR. Die Fld. sind weniger deutlich lederartig gewirkt, aber mit gut separierter Punktur versehen.

Lebensweise wie bei *Rhagonycha*.

Parallel, abgeflacht, schwarz, glänzend, fein schwarz behaart, Hsch. u. B. gelbrot, fein gelb behaart, Fld. mit dichter, hinten allmählich feiner werdenden Punktur, die Spitzen der Tr. braun. 7 mm. — (*P. Redtenbacheri* Märk.) — T. 109, Fg. 10. — In Gebirgsgegenden, selten. **denticollis** Schumm.

13. Gattung: **Silis** Latr.

Bemerkenswert durch abweichende Färbung u. Form des Hsch. in beiden Geschlechtern. Beim ♂ hat der Hsch. am SR. einen tiefen, eckigen Ausschnitt, der beim ♀ fehlt, oder aber schwächer ausgeprägt erscheint.

1″ Hsch. schwarz. ♂ ganz schwarz, fein grau behaart, Gld. 2 der F. sehr klein, Hsch. quer, uneben, hinter der Mitte der S. mit tiefem, 3eckigem Ausschnitte, die HWinkel unten mit einem häutigen Anhang. 5,2 mm. — (*S. excisa* Germ., *spinicollis* Charp.) — T. 109, Fg. 11. ♂ — Ende Mai u.

Anfangs Juni auf den Blättern von *Vaccinium myrtillus*, selten, nur um Stettin häufiger . . . . **nitidula** Fabr.

1' Hsch. rot.

2'' Hsch. stark quer, mit verrundeten Winkeln, die S. ohne Einkerbungen, die Scheibe ohne grobe Runzelung, Gld. 2 der F. etwas kleiner als 3, Körper schwarz, nur der Hsch. rot = das ♀ der vorigen Art.

2' Schwarz, Hsch. rot, Bauch, Schn. u. Mund gelbrot, Hsch. etwas quer, gewölbt, die S. geschlängelt, vor den spitzigen HWinkeln beim ♂ stark, beim ♀ schwächer ausgeschnitten, die Scheibe runzelig punktiert, jederseits mit einer Grube, Fld. lederartig gerunzelt, fein schwarz behaart. 6 bis 7,5 mm. — (*S. rubricollis* Charp., *torquata* Gyll.) — T. 109. Fg. 12. — Selten, aber überall nachgewiesen . . . . **ruficollis** Fabr.

Tribus: **Malthinini.**

Bearbeitet von Regierungsrat L. Ganglbauer, Direktor der zoologischen Abteilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

Von den *Cantharinen* durch das nicht beilförmige, sondern vollkommen oder nahezu symmetrische, gestreckt-eiförmige oder eiförmige, an der Spitze oft in einen kleinen konischen Fortsatz auslaufende Endgld. der Ts. u. die sehr kleinen u. zarten Klauen verschieden. Die Kehlnähte im mittleren Teile ihres Verlaufes miteinander verschmolzen. Die Fld. das Gelenk der HFl. gewöhnlich nicht erreichend u. daher die zusammengefalteten HFl. nicht vollkommen deckend.

Die Tribus ist in Deutschland durch die Gattungen *Malthinus* u. *Malthodes*, in den Westalpen, im östlichen Mitteleuropa u. Mittelmeergebiet noch weiter durch die Gattung *Malchinus* vertreten.

Gattungen:

1'' Die Insertionsgruben der F. vom InnenR. der Augen ziemlich weit entfernt. Die Mandibeln an der InnenS. mit einem langen, spitzen Zahn. Die Fld. die zusammengefalteten HFl. nicht vollkommen überdeckend, auf der vorderen Hälfte oft mit regelmässigen Punktreihen. ***Malthinus*** Latr. 262.

1' Die Insertionsgruben der F. dem InnenR. der Augen genähert. Die Mandibeln an der InnenS. höchstens mit einem eckigen Vorsprung, am InnenR. aber oft gezähnelt oder gekerbt.

2'' Die Fld. die zusammengefalteten HFl. u. das Abdomen vollständig überdeckend, mit angedeuteten Punktreihen. . . . . . (***Malchinus*** Kiesw.)

2' Die Fld. die zusammengefalteten HFl. bei normaler Ausbildung derselben nicht überdeckend, ohne Spuren von Punktreihen. Die HFl. bei einigen Arten in beiden Geschlechtern, bei einigen nur beim ♀ rudimentär; dann die Fld. sehr verkürzt u. einen grossen Teil des Abdomens freilassend. ***Malthodes*** Kiesw. 265.

14. Gattung: **Malthinus** Latr.

(*Ymnis* Gozis.)

Die bei uns vorkommenden Arten mit sehr stark gewölbten, vorgequollenen, beim ♀ kleineren Augen u. hinter denselben sehr stark u. wenigstens beim ♂ konisch verengtem Kopfe.

Die Gattung ist über die paläarktische u. nearktische Region verbreitet. Unsere Arten leben hauptsächlich auf jungen Bäumen u. Gesträuchen an Waldrändern, Waldlichtungen u. Hecken.

1″ 2. FGld. länger oder so lang wie das 3. Hsch. nach vorn viel stärker verengt als gegen die HEcken, gegen den SR. verflacht, innerhalb der H.-Ecken mit einem Eindruck. Fld. auf der vorderen Hälfte mit regelmässigen Punktreihen, an der Spitze stets gelb gefleckt.

2″ Endsporn der VSchn. ziemlich lang, die Mitte des 1. TrGld. etwas überragend. HSchn. des ♂ nach innen nicht erweitert. 2. FGld. deutlich länger als das 3. Hsch. breiter als lang. Körper grösstenteils gelb, der K. in der vorderen Hälfte weisslich, hinten meist in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwarz. Hsch. mit einer dunklen, bisweilen unterbrochenen MBinde oder einem dunklen Fleck am VR., selten ungefleckt. Fld. vor der gelben Spitze u. meist auch in der Umgebung des Sch. oder vorn in grösserer Ausdehnung, oft auch an der Naht schwärzlich. FWurzel u. B. gelb.

3″ Die Fld. in den Punktreihen mit ziemlich weitläufig aufeinanderfolgenden Punkten, die Punktreihen dadurch weniger regelmässig erscheinend. HSchn. des ♂ in der Mitte des InnenR. breit u. flach ausgebuchtet. OS. glänzend. Die hintere Hälfte des K. u. eine breite, im vorderen Drittel bisweilen verengte, aber nicht unterbrochene, gegen die Basis meist etwas erweiterte Längsbinde auf dem Hsch. schwarz oder braunschwarz. Die schwarze Färbung des K. erstreckt sich bis zur Mitte der Augen u. ist in der Mitte ausgebuchtet. Der Scheitel in der Mitte glänzend u. daselbst beim ♂ spärlich, beim ♀ mehr oder minder grob u. dicht punktiert. Die dunkle Färbung der Fld. oft so ausgedehnt, dass die helle auf einen seitlichen Fleck reduziert wird. 3—4 mm. — T. 109, Fg. 16. — Mitteleuropa, Italien, Balkanhalbinsel. In Oesterreich nicht selten . . . . **glabellus** Kiesw.

3′ Die Fld. in den Punktreihen mit dicht aufeinanderfolgenden Punkten. H.-Schn. des ♂ am InnenR. gerade.

4″ Der K. hinter den FWurzeln in weiter Ausdehnung gegen den Scheitel rötlichgelb, weitläufig punktiert u. glänzend, bisweilen nur an der Wurzel schwarz, selten in der ganzen hinteren Hälfte rötlichgelb. Der Hsch. mit einer breiten, hinter dem vorderen Drittel eingeschnürten oder unterbrochenen braunen oder braunschwarzen MBinde, oder nur mit einem dunklen Fleck am VR. (a. *mimicus* Pic), selten ungefleckt (a. *pallidithorax* Pic). Fld. in den Punktreihen mit groben Punkten, in der Umgebung des Sch. nur in geringer Ausdehnung schwärzlich. Ob *seriepunctatus* var. *distinctipes* Pic von Lardy in Frankreich mit gebräunter Spitze der M.- u. H.Schl. u. teilweise gebräunten HSchn. hierher gehört, scheint zweifelhaft. 3,5 bis 5 mm. — Mitteleuropa, Spanien, Korsika, Italien. In Oesterreich eine der häufigeren Arten. . . . . **seriepunctatus** Kiesw.

4′ Der K. auf der OS. in der ganzen hinteren Hälfte schwarz oder braun, an den S. rötlich, beim ♀ auf dem Scheitel sehr dicht runzelig punktiert u. glanzlos, beim ♂ weniger dicht punktiert u. mehr oder minder glänzend. Die dunkle Färbung vorn verwaschen begrenzt. Der Hsch. nach vorn stärker u. etwas ausgeschweift verengt, mit breiter, bräunlichschwarzer, nach hinten oft verblassender, gleichbreiter oder nach hinten leicht verschmälerter MBinde, oder mit einem dunklen Fleck am VR. Die Fld. in den Punktreihen mit weniger groben Punkten, an der Basis meist mit ausgedehnter dunkler Querbinde. 3—5 mm. — T. 109, Fg. 15. — Mitteleuropa, Balkanhalbinsel. In Oesterreich viel seltener als der vorige. . . . . **fasciatus** Ol.

2′ Endsporn der VSchn. kürzer, die Mitte des 1. TrGld. nicht erreichend. HSchn. des ♂ im Apikalteil nach innen erweitert.

5″ Endsporn der VSchn. das 1. Drittel des 1. TrGld. etwas überragend. 2. FGld. kaum länger als das 3. Hsch. bei beiden Geschlechtern breiter

als lang. Beim ♂ etwas mehr als das apikale Drittel der HSchn. nach innen erweitert. Die Färbung im wesentlichen, namentlich beim ♀, wie bei *fasciatus*, doch beschränkt sich die Bräunung in der Umgebung des Sch. auf die inneren Zwischenräume. Beim ♂ die Augen viel grösser als bei *fasciatus*, der Scheitel spärlich punktiert u. glänzend, die F. meist schon vom 2. Gld. an dunkel, die MBinde des Hsch. auf einen Fleck am VR. reduziert. 3—4,5 mm. — (*maritimus* Pic, *fasciatus* var. *sabaudus* Pic, *delicatulus* Bourg., *maritimus* var. *sabaudus* Pic.) — Südschweden, Mitteleuropa, Balkanhalbinsel, Kleinasien, Kaukasus. In Oesterreich häufiger als *fasciatus*. **facialis** Thoms.

5' Endsporn der VSchn. das 1. Drittel des 1. TrGld. nicht erreichend. 2. F.-Gld. deutlich länger als das 3. Hsch. beim ♂ so lang wie breit, beim ♀ etwas breiter als lang. Beim ♂ nahezu die Apikalhälfte der HSchn. nach innen erweitert, die Erweiterung am Beginn nach innen beulig vorspringend. Dunkler als *facialis*, beim ♂ die F. erst vom 3. Gld. an dunkel, der Hsch. mit breiter, schwärzlichbrauner, an den S. meist ausgebuchteter, aber nicht unterbrochener MBinde. Beim ♀ der Clipeus dunkel oder der ganze K. bis auf einen rötlichen StFleck schwarz oder ganz schwarz (a. *Krüperi* Pic = a. *obscuriceps* Pic), der Hsch. mit breiter, vorn u. hinten oft nach aussen erweiterter MBinde, bisweilen auch mit schwarzem RSaum (♀ a. *praetextus* Bourg.), so dass die rötlichgelbe Färbung jederseits auf einen grösseren oder kleineren Fleck reduziert oder sogar gänzlich verdrängt wird. Fld. vorn vor der Spitze mit breiter, schwärzlicher Querbinde, die HB. grösstenteils bräunlich. 3—4 mm. — (*fasciatus* Thoms., *Merkli* Weise (♀), *lateralis* Motsch.? (♂) — Südschweden, Ostseeinseln, Mittel- u. Südeuropa. In Oesterreich selten. . . . . **balteatus** Suffr.

1' 2. FGld. kürzer als das 3. Hsch. bis an den SR. gewölbt. Fld. nur beim Auftreten furchenartiger Längsstreifen in diesen mit Punktreihen, sonst verworren punktiert. Endsporn der VSchn. sehr kurz.

6'' Grösstenteils gelb mit ebenso gefärbtem Sch. Der Scheitel beim ♂ mehr oder minder glatt u. glänzend. Hsch. beim ♂ kaum, beim ♀ wenig breiter als lang, an den S. sehr flach gerundet, vor den HEcken mässig eingeschnürt. Die hintere Partie des K. oben (♂) oder auch an den S. (♀) u. die F. mit Ausnahme der Wurzel schwarz, der Hsch. mit 2 braunschwarzen Längsflecken, die beim ♀ oft sehr ausgedehnt u. vorn miteinander verbunden sind, oder mit 2 dunklen Längsstreifen, oder (a. *immunis* Marsh.) einfarbig gelb, die Fld. in der Umgebung des Sch. u. vor dem gelben Apikalfleck in grösserer (♀) oder geringerer (♂) Ausdehnung schwärzlich. Var. *subfusca* Pic ohne gelbe Spitzenmakel der Fld. u. mit dunklem, gelbgerandetem Hsch. liegt mir nicht vor. 5—6,5 mm. — (*collaris* Steph., *punctatus* Bourg.) — T. 109, Fg. 14. — Nord- u. Mitteleuropa. Die häufigste Art. . . . . **flaveolus** Payk.

6' Grösstenteils schwarz mit ebenso gefärbtem Sch. Der Scheitel bei beiden Geschlechtern wie der Hsch. fein u. äusserst dicht runzelig punktiert. Hsch. breiter als lang.

7'' Die Fld. mit gelbem Spitzenfleck. Der Hsch. an den S. stark gerundet, vor den spitzwinkelig nach aussen vorspringenden HEcken stark eingeschnürt, am V.- u. HR. meist schmal rötlich gesäumt. Die Wurzel der F., die Schl. u. ein Teil der Schn. rötlichgelb. Der Clipeus beim ♂ gelblichrot, beim ♀ schwarz mit rötlichem R. 4,5—6 mm. — (*biguttatus* Bourg.) — T. 109, Fg. 13. — Nord- u. Mitteleuropa. Nicht häufig. **biguttulus** Payk.

7' Die Fld. ohne gelben Spitzenfleck. Der Hsch. an den S. sanft gerundet, vor den stark spitzwinkelig nach aussen springenden HEcken mässig ein-

geschnürt. Die FWurzel, die V.- u. MSchl. u. die VSchn. gelblichrot, die HSchn. bräunlich. Beim ♂ der Clipeus gelbrot, beim ♀ mehr oder weniger dunkel. 3,5—4,5 mm. — (*immaculatus* Steph., *pinicola* Steph., *longipennis* Motsch.) — Nord- u. Mitteleuropa, Italien. Selten. . . . **frontalis** Marsh.

15. Gattung: Malthodes Kiesw.

(*Hapaloderus* Motsch., *Malthinus* Gozis, *Podistrina* Fairm., *Apodistrus* Reitt., *Malthinellus* Seidl., *Podistrella* Seidl., *Malthodellus* Bourg., *Maltharchus* Weise, *Paramalthodes* Weise, *Promalthodes* Fiori, *Mesomalthodes* Fiori, *Malthodinus* Fiori, *Prothalmodes* Fiori, *Dalthomes* Fiori.)

Von *Malthinus* durch die nahe dem InnenR. der Augen eingefügten F. u. die unbewehrten, am InnenR. aber häufig fein gekerbten oder gezähnelten Mandibeln verschieden. Der K. mit mehr oder weniger gerundeten Schläfen u. nur bei den ♂ mancher Arten nach hinten konisch verengt. Die ♂ mit grösseren gewölbten, bisweilen sehr grossen u. stark vorgequollenen Augen u. längeren, die Spitze der Fld. oft weit überragenden F. Der Hsch. an den S. mehr oder minder vollständig oder nur über den näpfchenartigen, schräg abgestutzten VEcken gerandet, beim ♂ in der Regel schmäler als beim ♀ u. an den S., namentlich bei grösseren Arten, oft eingebuchtet oder vor den HEcken eingezogen. Die Fld. ohne Spur von Punktreihen, bei normaler Ausbildung der HFl. das Gelenk derselben nicht erreichend, u. daher die zusammengefalteten HFl. nur unvollständig überdeckend. Bei einigen wenigen Arten sind die HFl. bei beiden Geschlechtern, bei einigen anderen nur beim ♀ oder bei einer Form des ♀ rudimentär u. die Fld. decken sie dann vollständig, sind aber beträchtlich verkürzt u. lassen einen grossen Teil des Abdomens frei. Das Abdomen mit 10 Tergiten u. 8 Sterniten, von welchen das 1. Sternit zum 2., das 8. oder letzte zum 9., d. i. vorletzten oder Genitalsegment gehört. Das 9. Tergit ist bisweilen sehr kurz u. unter das 8. vollständig zurückziehbar (*Liegeli*, *brevicollis*). Das ausserordentlich kompliziert u. mannigfaltig gebaute Kopulationsorgan der ♂ ist an die Basis des letzten Sternits fixiert u. kann nicht vorgestreckt werden. Bei der in Gegenstellung stattfindenden Kopula wird die Abdominalspitze des ♀ an dasselbe herangezogen u. festgehalten u. zu diesem Zwecke sind die letzten Abdominalsegmente der ♂ in sehr verschiedenartiger Weise zu Greif- u. Haltapparaten modifiziert. Die Modifikationen betreffen wenigstens das Sternit des Genitalsegments, bei sehr vielen Arten ausserdem das Tergit des letzten d. i. Analsegments oder das vorletzte (9.) oder drittletzte (8.) Tergit. Bei manchen Arten ist auch das stets ausgeschnittene vorletzte (7.) Sternit insofern modifiziert, als seine SLappen verlängert sind. Die verschiedenen Bildungen der letzten Abdominalsegmente der ♂ scheinen auch eine Reizfunktion zu haben.

Die *Malthodes* Arten lassen sich im männlichen Geschlechte nach der Differenzierung der letzten Abdominalsegmente[1]) sehr scharf u. im allgemeinen auch recht leicht unterscheiden. Noch wesentlichere Unterschiede zeigt der komplizierte Bau des männlichen Kopulationsapparates[2]), doch werden solche hier nur bei 2 Arten berührt, die hinsichtlich der Bildung der letzten Abdominalsegmente einander sehr ähnlich sind (*guttifer* u. *spretus*). Die im allgemeinen durch breitere Körperform, kürzere F., kleinere Augen, mehr ge-

[1]) Dieselben werden bei normaler Ausbildung der HFl. von diesen überdeckt u. müssen bei nicht entsprechend präparierten Stücken, namentlich aufgeklebten, für die Untersuchung erst freigelegt werden. Um die Kollision mit den HFl. zu vermeiden, ist es bequem, das Abdomen von dem erweichten Käfer abzutrennen u. in zweckentsprechender Lage separat aufzukleben. Wird dasselbe auf ein eigenes Kartonplättchen geklebt, so ist dasselbe an der Nadel des zugehörigen Objektes anzubringen.

[2]) In den folgenden Figuren, welche die 3 letzten Abdominalsegmente der ♂ unserer deutschen *Malthodes*-Arten zur Darstellung bringen, sind vortretende Teile des Kopulationsapparates nicht eingezeichnet.

rundete Schläfen, breiteren Hsch. u. kürzere Fld. von den ♂ recht auffällig verschiedenen ♀ sind meist nur dann mit Sicherheit zu bestimmen, wenn sie zugleich mit ♂ gesammelt wurden u. sich ihre Zugehörigkeit zu denselben aus der relativen Uebereinstimmung in der Grösse, Färbung, Behaarung, Hsch.-Randung etc. mit Evidenz ergibt. Ohne zugehörige ♂ gesammelte ♀ entziehen sich in den meisten Fällen einer zuverlässigen Determination. Die ♂ unserer 2 kleinsten im weiblichen Geschlechte in Menge auftretenden Arten: *lobatus* Kiesw. u. *atomus* Thoms. sind äusserst selten. Die ♀ von *lobatus* sind aber an den sehr kurzen Fld., die ♀ von *atomus* an den sehr kurzen FGld. leicht kenntlich.

Von den Versuchen, die Gattung nach der Ausbildung der HFl. u. Fld., der Randung des Hsch. oder der Beschaffenheit des InnenR. der Mandibeln in Gattungen oder UGattungen zu zerlegen, kann keiner als befriedigend, resp. den Verwandtschaftsverhältnissen entsprechend bezeichnet werden. Auch die von Prof. Fiori aufgestellten Subgenera sind nicht zu akzeptieren, da sie auf einer verfehlten Auffassung des Abdominalbaues u. Kopulationsapparates beruhen. Die von Fiori als 5⁰ u. 6⁰ segmento ventrale bezeichneten Sternite sind das 7. u. 8., resp. vorletzte u. letzte Sternit und Fioris 7⁰ segmento ventrale ist ein Teil des männlichen Kopulationsapparates.

Die Arten leben auf Gebüschen u. krautigen Pflanzen u. besetzen oft in grosser Individuenzahl die Blüten.

1″ Das 2. FGld. wesentlich kürzer als das 3. Die SLappen des vorletzten Sternits kurz. Grössere Arten. 3—6 mm.

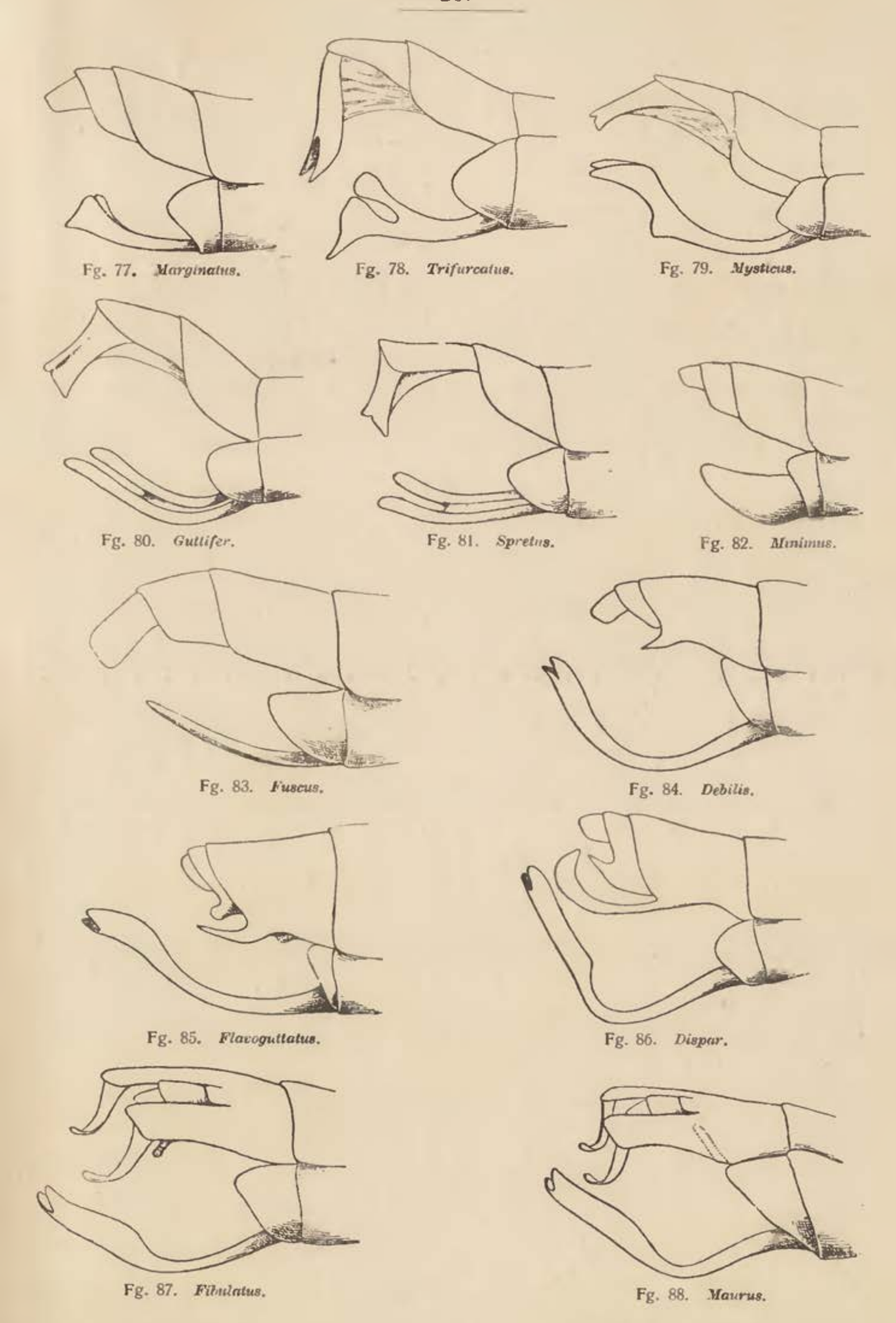
2″ Das drittletzte Tergit einfach.

3″ Der Hsch. ringsum gerandet. Das letzte Sternit aus 2 bis über die Mitte durch ein durchscheinendes Längsband miteinander verbundenen oder miteinander enger verwachsenen Aesten bestehend.

4″ Das vorletzte Tergit an der Basis mehr als halb so breit als das drittletzte, quer, hinten breit abgerundet. Das letzte Tergit klein u. kurz, an der Spitze nicht oder nur sehr schwach ausgerandet. Die miteinander verwachsenen Aeste des letzten Sternits lang, leicht aufwärts gekrümmt, in der freien Apikalpartie seitlich zusammengedrückt, nach oben u. unten erweitert u. an der Spitze etwas schief abgestutzt (Fg. 77). K. beim ♂ mit sehr grossen, stark vorgequollenen Augen, hinter denselben konisch verengt, der kleinste Querdurchmesser der St. nicht oder nur wenig grösser als der Längsdurchmesser eines Auges, der Hsch. verhältnismässig klein mit eingebuchteten S., die F. lang u. schlank, die Spitze der Fld. weit überragend. K. u. Hsch. schwarz, der letztere an V- u. HR. u. meist auch innerhalb der HEcken oder in noch weiterer Ausdehnung rötlichgelb, bis schliesslich die dunkle Färbung auf einen meist kreuzförmigen Diskalfleck reduziert wird. Die Fld. graubräunlich mit gelbem Spitzenfleck. 4—5,5 mm. — (*biguttatus* Panz. Thoms., *nigricollis* Steph.) — T. 109, Fg. 17. — Nord- u. Mitteleuropa, Italien. **marginatus** Latr.

4′ Das vorletzte Tergit an der Basis nur etwa $^1/_3$ so breit als das drittletzte. Das letzte Tergit verlängert oder wenigstens an der Spitze tief ausgerandet.

5″ Die bis über die Mitte durch ein durchscheinendes Längsband miteinander verbundenen Aeste des letzten Sternits in der freien Apikalpartie in 2 ungleiche Gabeläste geteilt. Der innere Gabelast seitlich zusammengedrückt, hinten erweitert, an der Spitze schräg abgestutzt u. spitz nach unten ausgezogen, mit rechtwinkeliger, stumpfwinkeliger oder abgerundeter oberen Ecke, der äussere Gabelast an der oft etwas erweiterten Spitze abgerundet oder zugespitzt, so lang oder etwas kürzer, selten etwas länger als der innere. Das vorletzte Tergit nach hinten stark verschmälert, hinten schmal



Fg. 77. *Marginatus.*

Fg. 78. *Trifurcatus.*

Fg. 79. *Mysticus.*

Fg. 80. *Guttifer.*

Fg. 81. *Spretus.*

Fg. 82. *Minimus.*

Fg. 83. *Fuscus.*

Fg. 84. *Debilis.*

Fg. 85. *Flavoguttatus.*

Fg. 86. *Dispar.*

Fg. 87. *Fibulatus.*

Fg. 88. *Maurus.*

abgerundet, das unter der Spitze desselben herabhängende letzte Tergit mehr oder minder lang, im Apikalteil leicht nach hinten geschwungen u. durch einen Ausschnitt gegabelt oder tief ausgerandet (Fg. 78, S. 267). Die Art tritt in 2 durch Uebergänge miteinander verbundenen Hauptformen auf, in der subalpinen bis in die oberste Waldregion verbreiteten typischen Form (*quadrifidus* Weise) u. in der hauptsächlich der alpinen Region angehörigen form. *atramentarius* Kiesw. (*Villardi* Bourg., *Chobauti* Bourg., *Peyerimhoffi* Bourg., ♀ *Chobauti* v. *obscurior* Pic, ♀ *Serbotae* Petri). Die erstere ist kräftig gebaut, in beiden Geschlechtern geflügelt u. fast wie *marginatus* gefärbt. Beim ♂ sind die Augen wie bei diesem sehr gross u. vorgequollen, das letzte Tergit ist gross, etwa doppelt so lang als breit u. an der Spitze tief spitzwinkelig ausgeschnitten. Die ♂ der form. *atramentarius* unterscheiden sich von jenen der typischen Form, abgesehen von der variablen Färbung in verschiedenem Grade durch kleinere Augen, kürzere F., vor den HEcken weniger eingebuchtete S. des Hsch., kürzere Fld., kürzere Tr. u. kleineres, mehr oder minder verkürztes, bisweilen auf die halbe Länge reduziertes letztes Tergit. Die ♀ der form. *atramentarius* treten teils in normal geflügelten, teils in rudimentär geflügelten Individuen auf. Bei den letzteren sind die Fld., F. u. Tr. mehr oder minder beträchtlich verkürzt u. im extremsten Falle ist das vorletzte Gld. der F. nicht einmal doppelt so lang als dick. In der individuell variierenden Färbung stimmen die hellsten Stücke der form. *atramentarius* (*Chobauti* Bourg.) mit der typischen Form überein. Bei dunkleren Stücken ist der Hsch. nur in der Umgebung der HEcken schmal rötlich gesäumt oder ganz schwarz, bei den dunkelsten sind auch die Fld. ganz schwarz ohne Andeutung eines gelben Spitzenflecks. 3—6 mm. — Ueber die Alpen, den Apennin, die Karpathen u. die nördlichen Gebirge der Balkanhalbinsel verbreitet. . . . . **trifurcatus** Kiesw.

5′ Die Aeste des letzten Sternits nicht gegabelt. Das letzte Tergit der US. des vorletzten zugefügt, nach hinten mehr oder weniger erweitert u. plattgedrückt, an der breiten Spitze in der Mitte meist mit einem kleinen Ausschnitt oder einem kleinen Vorsprung. Der HR. des vorletzten Tergits über die Basis des letzten hinausragend.

6″ Das letzte Sternit besteht aus 2 bis weit über die Mitte eng miteinander verwachsenen aufwärts gebogenen bügelförmigen Aesten, die im 2. Drittel nach unten stärker oder schwächer knieförmig erweitert u. im Apikalteil nach hinten umgebogen sind. Das vorletzte Tergit nach hinten verschmälert, an der Spitze ziemlich schmal abgerundet. Das letzte Tergit gegen die Spitze ziemlich stark verbreitert (Fg. 79, S. 267). Schwarz, der Hsch. meist am HR. oder in den HEcken, bisweilen auch am VR. oder auch an den S. rötlichgelb, die Fld. normal mit gelbem Spitzenfleck, bei a. *obscuriusculus* Dietr. ohne solchen. Die F. des ♂ lang u. schlank, die Spitze der Fld. weit überragend. Die Augen bei den ♂ der über Nord- u. Mitteleuropa weit verbreiteten typischen Form nur mässig gross, ihr Längsdurchmesser nicht oder nur wenig länger als die leicht gerundeten Schläfen, bei den ♂ einer in Südfrankreich, in den Seealpen u. in Toskana vorkommenden Form (form. *megalophthalmus* m.) so gross oder fast so gross wie bei *marginatus*, die Schläfen nach hinten mehr konvex verengt. 3,5—5 mm. — Nord- u. Mitteleuropa, Catalonien, Ober- u. Mittelitalien. Nicht selten. . . **mysticus** Kiesw.

6′ Das letzte Sternit besteht aus 2 einfachen, sanft aufwärts gekrümmten, auseinander gerückten, bügelförmigen Aesten, die bis über die Mitte durch ein durchscheinendes Längsband miteinander verbunden sind. Das vorletzte Tergit nach hinten weniger verschmälert oder gleich breit, das letzte nach hinten weniger erweitert.

7″ Das vorletzte Tergit breiter als lang, nach hinten leicht verschmälert, hinten breit abgerundet (Fg. 80, S. 267). Die Dorsalplatte des Penis schmal, nur $^1/_4$ so breit als die hintere Partie des Paramerenbeckens, parallelseitig, an der Spitze ausgeschnitten, an den S. unbewimpert. ♂ u. ♀ in der Form des K. sehr verschieden. Beim ♂ der K. hinter den Augen konisch verengt, die F. lang u. schlank, die Spitze der Fld. weit überragend, der Hsch. vor den mehr oder minder spitzwinkelig nach aussen vorspringenden HEcken eingezogen. Schwarz, der Hsch. oft mit rötlichem Saume am HR. oder auch am VR., die Fld. meist mit gelbem Spitzenfleck, sehr selten ohne solchen (a. *guttegenus* m.). Die Augen bei der über Nord- u. Mitteleuropa weit verbreiteten typischen Form so gross u. vorgequollen wie bei *marginatus*, bei den ♂ der namentlich in den Alpen vorkommenden Form form. *alpicola* Kiesw. wesentlich kleiner, aber grösser als bei der folgenden Art. 4—5 mm. — T. 109, Fg. 18. — Nord- u. Mitteleuropa. Nicht selten. . . . . **guttifer** Kiesw.

7′ Das vorletzte Tergit lang, mehr als anderthalbmal so lang als breit, parallelseitig, hinten abgestutzt mit abgerundeten Ecken (Fg. 81, S. 267). Die Dorsalplatte des Penis sehr breit, breiter als die hintere Partie des Paramerenbeckens, doppelt so breit als lang, quer herzförmig, an den stark gerundeten S. dicht mit langen Wimperhaaren besetzt. Beim ♂ die Augen nicht sehr bedeutend grösser u. gewölbter als beim ♀, die Schläfen gerundet, die F. ziemlich kräftig, die Spitze der Fld. nicht oder nur wenig überragend, der Hsch. vor den HEcken nicht oder nur wenig eingezogen. Schwarz, der Hsch. oft mit rötlichen HEcken oder ausgedehnten rötlich gesäumten S., die Fld. normal ganz schwarz, bei a. *guttulifer* m. aber mit einem gelben Spitzenfleck. 3—4 mm. — (*affinis* Muls.) — Mitteleuropa, Bosnien, Montenegro. Häufig. **spretus** Kiesw.

3′ Die S. des Hsch. nur über den schräg abgestutzten näpfchenartigen VEcken gerandet. Das vorletzte Tergit hinten breit abgerundet, das letzte ziemlich klein, einfach (vergl. auch *debilis*).

8″ Das letzte Sternit in 2 vollständig getrennte, längliche, oben leicht konkave Platten geteilt, die nach unten schräg gegeneinander geneigt u. hinten gerundet zugespitzt sind. Das vorletzte Sternit nur seicht ausgerandet (Fg. 82, S. 267). Beim ♂ die Augen wenig grösser u. gewölbter als beim ♀, ihr Längsdurchmesser viel kürzer als die gerundeten Schläfen, die F. kräftig, die Spitze der Fld. etwas überragend, die Fld. kaum $3^1/_2$mal so lang als der Hsch. Bei der typischen Form der K. schwarz, die ersten FGld. u. die Mundpartie bis auf die Endgld. der Ts. rötlichgelb, der Hsch. einfarbig gelbrot oder mit einem schwarzen Diskalfleck, die Fld. braunschwarz, in der Mitte bisweilen heller, an der Spitze mit einem schwefelgelben Fleck, die Spitze der Schl. u. der grösste Teil der Schn. rötlichgelb. Bei a. *marginicollis* Schilsky die Wurzel der F., der hintere Teil des Clipeus u. die Ts. dunkel, der Hsch. mit ausgedehnter schwarzer Färbung oder bis auf einen rötlichen Saum am V- u. HR. schwarz. die B. dunkel mit rötlicher Wurzel der Schn. 3,3—4 mm. — (*ruficollis* Latr., *sanguinicollis* Fall., *sanguinolentus* Gyllh.) — T. 109, Fg. 20. — Nord- u. Mitteleuropa, nördliche Balkanhalbinsel. Häufig. **minimus** L.

8′ Das letzte Sternit ein schmaler, sanft aufwärts gekrümmter, von einer durchscheinenden MLinie durchzogener Bügel, der gegen die Spitze etwas verschmälert u. an der Spitze schmal abgerundet, abgestutzt oder kurz ausgeschnitten ist. Das vorletzte Sternit tief ausgeschnitten (Fg. 83, S. 267). Beim ♂ die Augen sehr gross oder gross, ihr Längsdurchmesser länger oder mindestens so lang als die leicht gerundeten Schläfen, die F. kräftig, mit sehr lang gestreckten Gld., die Spitze der Fld. weit überragend, der Hsch. verhältnis-

mässig klein, die Fld. mehr als 4mal so lang als der Hsch. Der K. schwarz, die F. braun, der Hsch. einfarbig hell oder dunkler rotbraun oder teilweise angedunkelt oder bis auf den rötlichen V- u. HR. braun oder schwarz, die Fld. braunlichgelb oder graubraun mit gelbem Spitzenfleck, die B. bräunlichgelb, meist mit teilweise dunkleren Schl. oder bis auf die Kniee bräunlich. 3,3 bis 4,5 mm. — (*pellucidus* Kiesw., *castaneicollis* Reitt.) — T. 109, Fg. 22. — Nord- u. Mitteleuropa, nördliche Balkanhalbinsel, Kaukasus. Nicht selten. **fuscus** Waltl.

2′ Das drittletzte Tergit an den S. mit einem kurzen Dorn oder mit einem längeren einfachen oder hinten erweiterten u. aufwärts gekrümmten Fortsatz oder dorsal jederseits in einen hinten plötzlich umgeknickten Fortsatz verlängert. Das letzte Tergit klein, einfach. Das letzte Sternit ein aufwärts gekrümmter, an der Spitze winkelig ausgeschnittener, in der MLinie gefurchter Bügel. Die F. des ♂ lang, die Spitze des Hlb. überragend.

9″ Das drittletzte Tergit an den S. mit einem Dorn oder einem längeren, hinten nicht abwärts geknickten Fortsatz. Der Hsch. breiter als lang, an den S. oft recht deutlich gerandet. Die Fld. mit gelbem Spitzenfleck.

10″ Das vorletzte Tergit einfach, das drittletzte an den S. mit einem dornförmigen Fortsatz, der bei getrockneten Stücken infolge Einkrümmung der S. oft nach innen geschlagen u. dann bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar ist (Fg. 84, S. 267). Mit *fuscus* im allgemeinen in der Färbung übereinstimmend u. diesem auch sonst sehr ähnlich. ♂ mit nicht sichtbarem Dorn des drittletzten Tergits sind von *fuscus* durch die kürzeren, spärlicher behaarten Fld. u. die Bildung des letzten Sternits zu unterscheiden. Dieses bildet einen viel breiteren, in der Mitte ziemlich plötzlich aufwärts gekrümmten, gegen die ausgeschnittene Spitze nicht verschmälerten, oft aber etwas verbreiterten Bügel. 3,3—4 mm. — (*volgensis* Kiesw.) — Mitteleuropa, von Frankreich bis Südrussland. Selten. . . . . **debilis** Kiesw.

10′ Das vorletzte Tergit mit lappig- oder zahnförmig ausgezogenen, bei getrockneten Expl. oft nach innen umgeschlagenen HEcken.

11″ Das drittletzte Tergit an den S. mit einem längeren oder kürzeren geraden oder nur schwach gekrümmten dornförmigen Fortsatz. Das bügelförmige letzte Sternit mässig aufwärts gekrümmt, seine SR. im Apikalteil nur ganz allmählich stärker aufgebogen (Fg. 85, S. 267). Die Fld. etwa 4mal so lang als der Hsch. Glänzend schwarz oder braunschwarz mit gleichfarbigen F. u. B., die Wurzel der Schn. gewöhnlich bräunlichrot. 3,5—5 mm. — (*alpinus* Muls., *limbiventris* Thoms., *obliquus* Weise.) — Nord- u. Mitteleuropa. Nicht selten. . . . . **flavoguttatus** Kiesw.

11′ Das drittletzte Tergit an den S. mit einem langen, geschwungenen, im Apikalteile verbreiterten, seitlich zusammengedrückten u. hakenförmig aufwärts gekrümmten Fortsatz. Das bügelförmige letzte Sternit in der hinteren Hälfte plötzlich aufwärts gekrümmt, seine SR. nach der Krümmung unter Bildung eines stumpfen Winkels plötzlich stärker aufgebogen (Fg. 86, S. 267). Die Fld. etwa $3^1/_2$mal so lang wie der Hsch. Schwarz, der Hsch. oft mit rötlichgelbem V- u. HR., bei der typischen Form die 2 oder 3 ersten FGld., die Spitze der Schl. u. die Wurzel der Schn. rötlichgelb, bei a. *Noualhieri* Bourg. die F. ganz dunkel. 4—5 mm. — (*laetus* Waltl) — Nord- u. Mitteleuropa. Häufig. . . . . **dispar** Germ.

9′ Der Rücken des drittletzten Tergits jederseits in einen langen, über die 2 letzten Tergite hinausreichenden, horizontal nach hinten gerichteten Fortsatz verlängert, dessen Apikalpartie plötzlich unter Bildung einer Kante abwärts geknickt u. in einen hinten ausgehöhlten Zipfel verschmälert ist. Der Hsch. beim ♂ nicht oder nur wenig breiter als lang, an den S. nur über den VEcken gerandet. Die Fld. ohne gelben Apikalfleck.

12″ Das drittletzte Tergit kurz vor der Knickung jederseits mit einem schräg nach innen gerichteten, bei manchen Stücken aber bei seitlicher Ansicht sichtbaren Fortsatz (Fg. 87, S. 267). Der K. schwarz, die Wurzel der F., die Spitze der Schl. u. die Wurzel der Schn. rötlichgelb, der Hsch. schwarz oder braun mit rötlichgelbem V- u. HR. oder rötlichgelb mit einem grösseren oder kleineren schwarzen Diskalfleck oder ganz rötlichgelb, die Fld. gelbbraun oder schwarzbraun mit schwarzer Spitze. 3,3—4 mm. — Nord- u. Mitteleuropa. Selten. . . . . **fibulatus** Kiesw.

12′ Das drittletzte Tergit kurz hinter der Basis jederseits mit einem schräg nach innen gerichteten, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbaren Fortsatz (Fg. 88, S. 267). Schwarz, mit ganz dunklen F., die äusserste Spitze der Schl. u. die Wurzel der Schn. bräunlichgelb, der Hsch. bei der typischen Form mit rötlichgelbem V- u. HR. u. bisweilen auch an den S. rötlichgelb, bei a. *misellus* Kiesw. ganz schwarz. 3,5—4 mm. — (*carbonarius* Waltl, *profanus* Kiesw., *distans* Thoms.) — T. 109, Fg. 21. — Nord- u. Mitteleuropa. Häufig.
maurus Casteln.

1′ Das 2. FGld. vom 3. in der Länge wenig verschieden. Klein. 1,3—3 mm.

13″ Das letzte Tergit an der Spitze nicht oder nur schwach ausgerandet. Die SLappen des vorletzten Sternits kurz. Hsch. mit tiefen seitlichen Eindrücken u. mit einer MFurche oder MGrube. Die Fld. lang, die Spitze des Hlb. erreichend.

14″ Das letzte Tergit kurz. Die F. beim ♂ lang, die Spitze der Fld. erreichend.

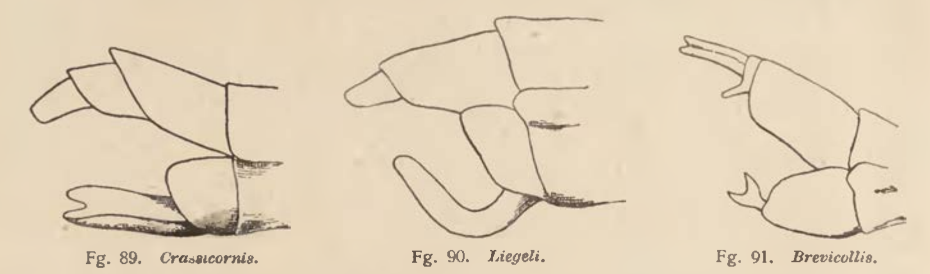
15″ Das letzte Sternit eine wenig breite, an der Spitze winkelig ausgeschnittene, an den S. leicht aufgebogene Platte. Das 9. Tergit freiliegend (Fg. 89, S. 272). F. des ♂ kräftig. Der Hsch. vorn fast doppelt so breit als lang, nach hinten leicht verengt, an den S. sehr kräftig gerandet, an den VEcken mit einer ziemlich kleinen, aber vorspringenden näpfchenartigen Verdickung, in der MLinie leicht gefurcht, an den S. der Scheibe mit 2 breiten, durch einen Querwulst getrennten Quereindrücken. 2,3—2,8 mm. — (*helveticus* Kiesw.) — Nord- u. Mitteleuropa. Sehr selten. . . . . . . **crassicornis** Mäklin.

15′ Das letzte Sternit ein fast rechtwinkelig aufwärts gekrümmter, an der Spitze abgerundeter Bügel. Das 9. Tergit unter das 8. vollständig zurückziehbar und bei eingezogener HlbSpitze nicht sichtbar (Fg. 90, S. 272). F. des ♂ schlanker, mit gestreckteren Gld. Der Hsch. kurz, mehr als doppelt so breit als lang, mit breiter, tiefer MFurche u. tiefen, aussen miteinander verbundenen, im Grunde glanzlosen seitlichen Eindrücken, an den S. vor der Mitte mit einer kräftigen, hinten eckig oder zahnförmig vorspringenden, vom VR. abgerückten näpfchenartigen Verdickung, hinter derselben stumpfkantig. 2,3—3 mm. — Von Südbayern über die Ostalpen verbreitet, auch im Karste.
Liegeli Weise.

14′ Das letzte Tergit griffelartig verlängert mit leicht ausgerandeter Spitze, aus 2 dünnen miteinander verwachsenen Griffeln bestehend. Das 9. Tergit jederseits mit einem schräg nach hinten gerichteten Fortsatz, aber samt diesem unter das 8. zurückziehbar. (In der Fg. 91, S. 272, freiliegend dargestellt.) Das letzte Sternit an der Basis breit, im Apikalteil von der Form einer gerade nach hinten gerichteten, ziemlich kurzgestielten, kurzzinkigen, zwischen den Zinken halbmondförmig ausgeschnittenen Gabel, welche wenig über die SLappen des vorletzten Sternits vortritt. F. des ♂ die Spitze der Fld. nicht erreichend. Der Hsch. sehr kurz, mehr als doppelt so breit als lang, an der Basis meist etwas verbreitert, mit breiter MGrube oder MFurche u. schrägen, aussen miteinander verbundenen, im Grunde glänzenden seitlichen Quereindrücken, an den S. vorn mit einer näpfchenartigen.

vom VR. etwas abgerückten, hinten mehr oder minder eckig vorspringenden Verdickung, hinter derselben der SR. wenigstens gegen die HEcken aufgebogen. 2—2,8 mm. — (*nigellus* Kiesw., *lunifer* Czwal.) — T. 109, Fg. 19. — Nord- u. Mitteleuropa. Häufig. . . . . . **brevicollis** Payk.

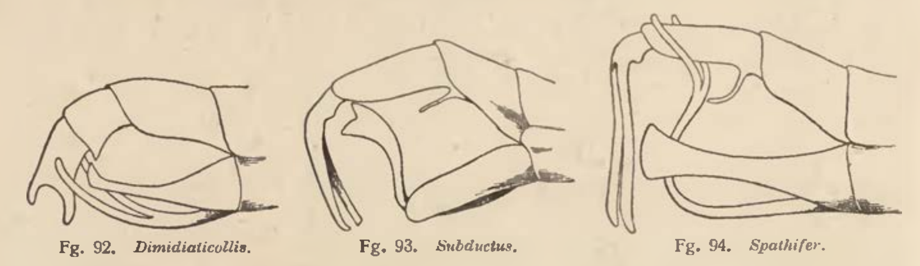
13′ Das letzte Tergit verlängert u. an der Spitze breit u. tief ausgeschnitten oder bis weit gegen die Basis in 2 Aeste geteilt. Das letzte Sternit ein etwa von der Mitte ab aufwärts gekrümmter, im Apikalteil ausgerandeter oder gegabelter Bügel. Hsch. mit schräg abgestutzten näpfchenartigen



Fg. 89. *Crassicornis.* Fg. 90. *Liegeli.* Fg. 91. *Brevicollis.*

VEcken, hinter denselben meist ungerandet, innerhalb der S. nur mit schwachen Eindrücken.

16″ Das letzte Tergit hinten breit u. tief bogenförmig ausgeschnitten, etwa um die Hälfte länger als breit, gegen die Spitze leicht erweitert. Das vorletzte Tergit breit, an den S. vor den VEcken mit einem scharfen, schräg



Fg. 92. *Dimidiaticollis.* Fg. 93. *Subductus.* Fg. 94. *Spathifer.*

abwärts gerichteten Zähnchen. Die SLappen des vorletzten Sternits stark verlängert, die Spitze des vorletzten Tergits erreichend, ziemlich lang u. dicht behaart. Das letzte Sternit bis über die Mitte gegabelt, die Gabeläste sanft aufwärts gekrümmt (Fg. 92). Der K. schwarz, die 2 ersten FGld. rötlichgelb, der Hsch. schwarz mit einer mehr oder minder ausgedehnten gelben MBinde oder ausgedehnter gelb u. nur gegen die VEcken schwarz gefleckt, die Fld. blass bräunlich mit schwärzlicher Spitze u. meist dunklerer Umgebung des Sch., die B. bis auf die gelben VSchn. grösstenteils braun. 2,5—3 mm. — (*pulicarius* Redtb., *auritus* Motsch.) — Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Südrussland. . . . . **dimidiaticollis** Rosh.

16′ Das letzte Tergit bis weit gegen die Basis in 2 Aeste geteilt.

17″ Das letzte Sternit von der Krümmung ab gegen die nach hinten umgebogene Spitze allmählich verbreitert, an der breiten Spitze, deren Ecken mehr oder minder scharf vorspringen, in der Mitte stumpfwinkelig ausgeschnitten, hinter dem Ausschnitt dünnwandig u. durchscheinend, wodurch die Anlage einer Gabelung angedeutet wird. Die SLappen des vorletzten Sternits etwa bis zur Mitte des vorletzten Tergits reichend. Das vorletzte

Tergit jederseits an der Basis mit einem dünnen, nach hinten gerichteten Fortsatz. Die Gabeläste des letzten Tergits gegen die Spitze erweitert u. an der Spitze oft etwas ausgerandet (Fg. 93, S. 272). Schwarz, die Fld. meist mit gleichfarbiger, selten gelbgefleckter Spitze. 2,4—2,8 mm. — Ueber das ganze Ostalpengebiet verbreitet. Oft in Gesellschaft des *montanus*. **subductus** Kiesw.

17′ Das letzte Sternit im Apikalteil gegabelt.

18″ Das letzte Sternit einfach gegabelt.

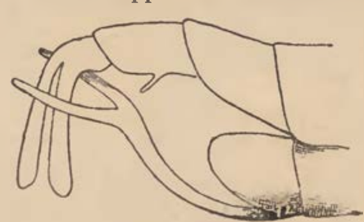
19″ Die Gabeläste des letzten Sternits mit der Spitze mehr oder weniger nach hinten gerichtet.

20″ Die SLappen des vorletzten Sternits stark verlängert, die Spitze des vorletzten Tergits ganz oder nahezu erreichend. Das vorletzte Tergit jederseits an der Basis mit einem Fortsatz.

21″ Grösser, die letzten Segmente stark verlängert, das vorletzte Tergit jederseits an der Basis mit einem langen, dünnen, gekrümmten Fortsatz, das letzte Tergit mit langen, schlanken Aesten. Die SLappen des vorletzten Sternits



Fg. 95. *Lobatus.*



Fg. 96. *Montanus.*

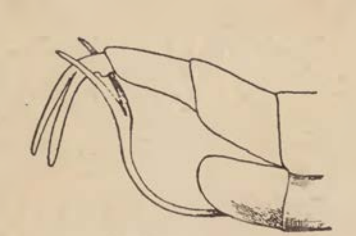
gegen die Spitze meist spatelförmig verbreitert. Das letzte Sternit tiefer gegabelt mit langen, die Spitze des vorletzten oder die Wurzel des letzten Tergits umfassenden Gabelästen (Fg. 94, S. 272). Der K. schwarz, beim ♂ mit grossen, stark gewölbten Augen, das 1. u. meist auch das 2. FGld. rötlichgelb, der Hsch. am V- u. HR. in verschiedener Ausdehnung oder auch in der Mitte gelb, die Fld. gelblichgrau mit gelbem Spitzenfleck, vor demselben u. meist auch an der Basis schwärzlich. Die B. dunkel mit rötlicher Wurzel der Schn. ♀ normal geflügelt. In Italien gibt es dunklere bis ganz dunkle Varietäten, letztere mit ganz schwarzen F., einfarbig schwarzem Hsch. u. braunen Fld., denen selbst der gelbe Spitzenfleck fehlen kann (a. *teter* Fiori). Weiter kommen in Italien ♂ mit viel kleineren Augen u. kürzeren SLappen des vorletzten Sternits vor. (♂ form. *mionopsis* Ganglb.). 2,3—3 mm. — Nord- u. Mitteleuropa, Italien. Häufig. . **spathifer** Kiesw.

21′ Sehr klein. Die letzten Segmente nur mässig verlängert, das vorletzte Tergit jederseits an der Basis mit einem ziemlich kurzen, schräg abwärts gerichteten Fortsatz, das letzte Tergit mit kürzeren, breiteren, schräg zugespitzten Aesten. Das letzte Sternit nur an der Spitze gegabelt, mit kurzen Gabelästen (Fg. 95). Schwarz oder braun mit rötlichgelber FWurzel, der Hsch. oft am HR. oder auch am VR. gelblich, die Fld. beim ♂ oft mit schmutziggelbem Spitzenfleck. K. des ♂ mit mässig grossen Augen. ♀ nur mit sehr kleinen Rudimenten von HFl., sehr kurzen, die Mitte des Hlb. nicht erreichenden Fld. u. kurzen F- u. Tarsengld. 1,3—1,7 mm. — (♀: *apterus* Muls., *brachypterus* Kiesw., *Apodistrus brachypterus* Reitt.) — Süd- u. Mitteleuropa, Ober- u. Mittelitalien. Die ♀ oft in grosser Menge, die ♂ äusserst selten. . . . . **lobatus** Kiesw.[1])

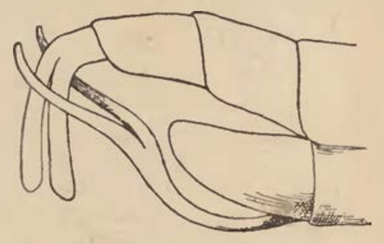
[1]) Meine Vermutung, dass *M. lobatus* Kiesw. u. *apterus* Muls. als Geschlechter zusammengehören, wurde durch Aufsammlungen des Dr. Karl Holdhaus in der Umgebung von Wien als richtig bestätigt.

20′ Die SLappen des vorletzten Sternits das drittletzte Tergit nicht oder nur wenig überragend. Das vorletzte Tergit in oder hinter der Mitte der S. mit einem kleinen dornförmigen Fortsatz oder ohne Fortsatz.

22″ Grösser. Die Gabeläste des letzten Tergits u. Sternits ziemlich kräftig, die ersteren gegen die Spitze meist etwas erweitert. Das vorletzte Tergit in oder etwas hinter der Mitte mit einem kleinen dornartigen Fortsatz, der bisweilen sehr kurz wird oder gänzlich schwindet (Fg. 96, S. 273). Schwarz, die Fld. braun, mit gleichfarbiger Spitze. 2,4—3 mm. — Kärnten, Krain, Tirol, nach Schilsky auch in Bayern. . . . . **montanus** Kiesw.



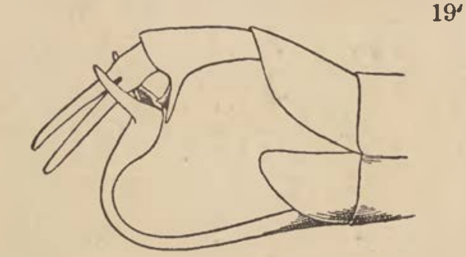
Fg. 97. *Atomus.*



Fg. 98. *Boicus.*

22′ Sehr klein. Die Gabeläste des letzten Tergits u. Sternits dünn, die ersteren gegen die Spitze nicht erweitert, das vorletzte Tergit an den S. ohne Fortsatz (Fg. 97). Schwarz oder braun, die 2 ersten FGld. bisweilen bräunlichgelb, die Fld. oft mit trübgelbem Spitzenfleck. Die ♀ mit sehr kurzen FGld. 1,3—1,5 mm. — (*brevicollis* Kiesw.) — Nord- u. Mitteleuropa. Die ♀ lokal häufig, die ♂ äusserst selten. . . . . . . **atomus** Thoms.

19′ Die Gabeläste des fast bis zur Mitte gegabelten letzten Sternits mit der Spitze leicht nach vorn umgebogen. Die SLappen des vorletzten Sternits das drittletzte Tergit wenig überragend. Das vorletzte Tergit ohne seitlichen Fortsatz (Fg. 98). Schwarz oder braun mit gleichfarbiger Spitze der Fld. 2,5 bis 3 mm. — Südbayern, Tirol, Kärnten, Krain. Selten. . . . **boicus** Kiesw.



Fg. 99. *Hexacanthus.*

18′ Das letzte Tergit vor der Gabelung plötzlich erweitert u. etwas nach vorn umgebogen, die Gabeläste aber horizontal oder schräg aufsteigend nach hinten gerichtet, so dass sie unter einem annähernd rechten Winkel umgebrochen erscheinen, ihre OS. ausgehöhlt. Die SLappen des vorletzten Sternits das drittletzte Tergit nicht oder kaum überragend. Das vorletzte Tergit hinten jederseits mit einem abwärts gerichteten Fortsatz, der an der Spitze nach innen in eine längere oder kürzere Zinke erweitert ist (Fg. 99). Schwarz, die FWurzel häufig braun, beim ♀ oft rötlichgelb, die Fld. bei der typischen Form mit gleichfarbiger Spitze, bei der in den südlichen Alpen u. in Mittelitalien vorkommenden a. *tetracanthus* Kiesw. (var. *ornatulus* Bourg.) mit einem gelben Spitzenfleck. 2,2—3 mm. — (*funditor* Weise.) — Mitteleuropa, Italien. Eine der häufigsten Arten. . . . . **hexacanthus** Kiesw.

5. Unterfamilie. **Malachiinae.**

OL. sichtbar. B. lang u. dünn. K. u. Hsch. glatt, höchstens mit mikroskopischer Grundskulptur, HHü. schräg gestellt. Unter den VWinkeln des Hsch. u. an den S. des Bauches mit ausstülpbaren Hautblasen. —

Die Larven der *Malachiinae* stehen denen der Cantbariden u. noch mehr denen der Dasytinen nahe u. sind auch mit den Cleriden einigermassen verwandt. Die Eier werden auf Pflanzen, unter Rinde oder auch an Abraum, je nach der Art, gelegt. Nach zweimaliger Häutung geht die Larve in Ueberwinterung, im Frühjahre erfolgen abermals 2 Häutungen, u. nach der 2. Ueberwinterung erfolgt im Mai die Verpuppung, die nach etwa 14 Tagen die Imago ergibt.

Die *Malachiinae* lieben Sonnenschein, Wärme u. blumenreiche Wiesen, wo sie in Anzahl anzutreffen sind. Sie sind in allen Entwickelungsstufen Raubtiere, die von kleinen Insekten leben.

Auffällig sind bei den Käfern dieser Untergattung die ausstülpbaren, blasenartigen Gebilde an den S. des Hsch. u. des Hlb., die willkürlich geschwellt u. wieder eingezogen werden können. Ihre Ausstülpung scheint wesentlich dadurch bewirkt zu werden, dass das Insekt, sei es durch die Tätigkeit des Rückengefässes, sei es durch Kontraktion des Körpers überhaupt, das im Innern des letzteren frei zirkulierende Blut in jene Hautsäcke hineintreibt.

Gattungen:

Die Unterscheidung der Gattungen ist wegen ihrer Zahl, dann wegen der kleinen Objekte u. der meist auf sexuelle Unterschiede begründeten Verschiedenheiten sehr schwierig.

1″ F. deutlich 11gldr.

2″ F. beim ♂ u. ♀ an den S. des VR. der St. eingefügt. Hieher alle kleineren Formen.

3″ K. breiter als der Hsch., samt den Augen mindestens so breit als die Fld. an der Basis. Hsch. verkehrt birnförmig, an der Basis schmal u. gerade abgestutzt, nach vorne gerundet erweitert.

4″ Basis des Hsch. erhaben gerandet, davor oft mit einem Quereindruck, Fld. beim ♂ u. ♀ einfach, ohne Anhänge, zur Spitze bauchig erweitert. OS. fast kahl erscheinend.

5″ Hsch. quer, K. beim ♂ besonders breit u. ausgehöhlt, VTr. beim ♂ nur 4gldr. **Troglops** Erichs. 276.

5′ Hsch. länger als breit, u. auch vorne schmäler als die Fld., Basis u. der hintere SR. durch einen tiefen Quereindruck dick gerandet, K. beim ♂ u. ♀ nicht ausgehöhlt, VTr. stets 5gldr. . . . . . **Sphinginus** Rey 278.

4′ Basis des Hsch. ungerandet, Hsch. wenigstens so lang als breit, Fld. beim ♂ ziemlich parallel, an der Spitze mit dorn- oder hakenförmigen Anhängen, beim ♀ kürzer u. zur Spitze stark bauchig erweitert, ohne Anhänge. OS. sehr fein u. dicht behaart . . . . **Charopus** Erichs. 277.

3′ K. nicht breiter als der Hsch., beim ♀ gewöhnlich viel schmäler, Hsch. nicht länger als breit, an der Basis ringsum fein erhaben gerandet, Fld. meist zur Spitze leicht erweitert. OS. sehr fein, oft staubartig fein behaart.

6″ Fld. kurz, kaum doppelt so lang als an der umfangreichsten Stelle zusammen breit, zur Spitze deutlich gerundet erweitert.

7″ OS. ohne aufstehende Behaarung.

8″ Fld. kurz, mit starker Punktur, an der Spitze beim ♂ u. ♀ einfach, EndGld. der Ts. stark verbreitert . . . . **Colotes** Erichs. 277.

8′ Fld. mit ganz erloschener, kaum erkennbarer Punktur, Endgld. der Ts. nicht stark verbreitert.

9″ Hsch. viel breiter als lang, beim ♂ am Ende mit dorn- oder hakenförmigen Anhängen.

10″ Die Tr. beim ♂ u. ♀ einfach, die S. des Hsch. an der Basis schwach abgeschrägt u. verrundet . . . . *Hypebaeus* Kiesw. 277.
10′ Das 2. Gld. der VTr. beim ♂ an der OS. der Spitze etwas dornförmig verlängert. HWinkel des Hsch. mit den S. in einer regelmässigen Kurve verrundet . . . . *Ebaeus* Erichs. 278.
9′ Hsch. so lang als breit, viel schmäler als die Fld. letztere an der Spitze beim ♂ u. ♀ nicht eingeknifft u. ohne Anhänge; am Spitzenrande oft mit einigen längeren Haaren . . . . *Abrinus* Rey 278.
7′ OS. mit abstehenden, schwarzen Haaren besetzt.
11″ F. einfach gebildet . . . . *Attalus* Erichs. 279.
11′ F. beim ♀ tief gesägt, beim ♂ gekämmt . . . *Nepachys* Thoms. 279.
6′ Fld. länger u. parallel, oder selten beim ♀ nach hinten allmählich u. gerade verbreitert, etwa $2^1/_2$ mal so lang als breit, beim ♂ an der Spitze eingekniift.
12″ B. schlank, Schn. dünn, Fld. in beiden Geschlechtern parallel. *Anthocomus* Erichs. 279.
12′ B. lang u. robust, die Schn. fast so dick wie die Schl., Fld. beim ♂ parallel, beim ♀ allmählich gerade verbreitert . . *Cerapheles* Rey 280.
2′ F. beim ♂ zwischen den Augen frei eingefügt, beim ♀ etwas weiter nach vorne, im Niveau des VR. der Augen stehend. Fld. am Ende meistens eingekniift. Hieher meist etwas grössere Formen.
13″ K. gross, samt den Augen viel breiter als der Hsch. u. mindestens so breit als die Fld. an der Basis, Hsch. eiförmig, länger als breit, nach vorne gerundet verbreitert, Fld. beim ♂ parallel, beim ♀ zur Spitze gerundet verbreitert . . . . *Cyrtosus* Motsch. 280.
13′ K. so breit als der Hsch., oder wenig breiter, beim ♀ meistens schmäler, Hsch. nicht länger als breit, ziemlich scheibenförmig, Fld. beim ♂ u. ♀ parallel, oder beim ♀ nach hinten schwach verbreitert.
14″ Das 2. Gld. der VTr. beim ♂ an der Spitze oben fingerförmig verlängert, Klauen sehr klein. Hsch. rot oder dunkel metallisch mit rotem SR. *Axinotarsus* Motsch. 280.
14′ Die VTr. einfach, Klauen von normaler Länge. Hsch. selten mit rotem SR. Hieher die grössten Formen dieser UFamilie. *Malachius* Fbr. 281.
1′ F. scheinbar 10gldr., das 2. länger als breit[1]). Körper gestreckt, parallel. *Paratinus* Ab. 283.

16. Gattung: **Troglops** Erichson.

OS. fast kahl. K. sehr gross, quer, breiter als der Hsch., beim ♂ ausgehöhlt, Hsch. quer, zur Basis eingeschnürt u. an letzterer gerade u. gerandet. VTr. beim ♂ 4-, beim ♀ 5gldr.

Die Arten leben auf Blüten.

1″ S. des Hsch. von der Mitte zur Basis stark, aber gerade verengt. Schwarz, Hsch. beim ♀ einfarbig rot (*cruentus* Kiesw.), beim ♂ schwarz mit roter Basis u. rotem SR. hinter der Mitte; die St. ist beim ♀ einfach vertieft, beim ♂ tief ausgehöhlt, der VR. der Höhlung jederseits unfern dem Auge mit einem Höcker, F.Basis u. die Schn. gelbrot. 3 mm. — (*Tr. Dufouri* Perr., *corniger* Kiesw. ♂, *bicornis* Costa.) Westfalen, Sachsen, Oldenburg, Bremen, Hamburg, auf Lindenblüten . . . . **cephalotes** Oliv.
1′ S. des Hsch. vor den HWinkeln tief buchtig verengt, die Basis nur halb so breit als der VR., schwarz, Hsch. ringsum gelbweiss gerandet, die ausgehöhlte

[1]) Die F. sind eigentlich 11gldr. mit sehr rudimentärem, in der Basis des ersten steckenden, aber frei nicht sichtbaren 2. Gld.

St. beim ♂ gelb, beim ♀ nur eingedrückt, schwarz, VB. u. Schn. braungelb. 3 mm. — (*Tr. angulatus* F.) — T. 110, Fg. 1. — Auf Linden u. Eichen, bei uns überall vertreten . . . . **albicans** Lin.

17. Gattung: **Charopus** Erichs.

Von *Troglops* durch feine, staubartige Behaarung, nicht ausgehöhlten K. beim ♂, langen, verkehrt birnförmigen Hsch. mit ausgerandeter, schmaler u. gerader Basis, beim ♂ fast parallele, beim ♀ hinten bauchig erweiterte Fld. verschieden. Beim ♂ hat die Spitze der Fld. dorn- oder hakenförmige Anhänge.

1″ Schwarzgrün, B. dunkel, nur die FBasis gelb. 2,5 mm. — (*Ch. nigripes* Kolen., *furcatipennis* Villa ♂.) Auf Blüten u. Gräsern schattiger Waldwiesen. Seltener als *flavipes* . . . . **concolor** Fbr.

1′ Schwarzgrün, FBasis u. B. zum Teile gelb.

2″ Hsch. an der Basis nicht über die Fld. vorgezogen, die Fld. des ♂ an der Spitze faltenförmig eingedrückt u. mit einem fast beilförmigen Anhang. 2—3,3 mm. — T. 110, Fg. 2. (*Ch. grandicollis* Kiesw.) — Bayern, Allergebiet, selten . . . . **pallipes** Oliv.

2′ Hsch. über die Basis der Fld. gezogen, die Fld. des ♂ an der Spitze der Naht mit scharfem Eindruck u. einem aufstehenden, langen, schmalen, fadenförmigen Anhang. 2,5 mm. — (*Ch. plumbeomicans* auct.) Auf feuchten Waldwiesen häufig . . . . **flavipes** Payk.

18. Gattung: **Colotes** Erichson.

K. nicht breiter als der Hsch., dieser quer, die S. zur Basis abgeschrägt u. gerundet, Fld. kurz, nach hinten erweitert, oben stark punktiert, an der Spitze in beiden Geschlechtern einfach.

Von allen andern Gattungen am leichtesten durch die starke Punktur der Fld. zu erkennen.

In unserem Gebiete noch nicht aufgefunden.

Klein, schwarz, die Basis der F., die Schn., die schmalen R. des queren Hsch. rötlich, die Fld. stark punktiert, hinten bauchig erweitert, die S. u. die Spitze ganz oder zum Teile, dann ein schmaler Längsfleck auf der Mitte der Naht gelb. 1,6—1,8 mm. — (*C. trinotatus* Er., *suturalis* Motsch., *pulchellus* Baudi.) In Oesterreich, Tirol, Krain etc. . . . . **maculatus** Lap.

19. Gattung: **Hypebaeus** Kiesenwetter.

Von *Ebaeus* durch einfache Tr. in beiden Geschlechtern u. zur Basis schwach abgeschrägte S. des Hsch. unterschieden, die HWinkel des queren Hsch. sind in der Rundung schwach angedeutet. Die OS. ist ebenfalls nur sehr fein behaart u. die Spitze der Fld. mit napfförmigen Ausstülpungen beim ♂ versehen.

1″ Klein, schwarz, fast matt, die Basis der F. u. die B. gelb, Fld. an der Spitze der Naht beim ♀ mit einem kleinen, gelben Flecken, beim ♂ breit gelb gefärbt mit gelbem, napfförmigem Anhang u. zum grössten Teil dunklen HB. 2 mm. — (*H. productus* Ol., *praeustus* F. ♂, *perspicillatus* Bremi ♀.) — T. 110, Fg. 3 ♀. — Der Käfer besonders auf Hainbuchen, die Larve in den Gängen anderer Xylophagen in Hainbuchenholz . . . . **flavipes** Fbr.

1′ Klein, schwarz mit blauem Schein, die Basis der F. u. B. gelb, Hsch. stets gelb, Spitze der Fld. beim ♀ ohne, beim ♂ mit breitem gelbem Saum, letzterer mit grossem napfförmigem, gelben Anhang. 1,5—2 mm. — Nassau, Böhmen, selten, in Südeuropa häufig . . . . **flavicollis** Er.

20. Gattung: **Ebaeus** Erichson.

Von *Hypebaeus* durch die VTr. des ♂ verschieden; das 2. Gld. derselben ist an der Spitze oben in gerader Richtung deutlich verlängert; die S. u. Basis des queren Hsch. sind in einer Flucht regelmässig im Bogen abgerundet u. gerandet, HWinkel in der Rundung nicht erkennbar. Die Spitze der Fld. hat beim ♂ besondere Anhänge.

Die Arten findet man auf Blüten u. Gesträuch; einige auf Nadelhölzern; die Larven stellen verschiedenen Blattläusen u. anderen niederen Insekten nach.

1″ Hsch. einfärbig rot, sonst schwarz, Fld. mit blauem oder grünem Metallscheine, nur die vorderen 4 Schn. ganz oder zum Teile gelb. 2,5 mm. — (*E. congressarius* Fairm.) — T. 110, Fg. 4. — Bei uns selten; auf Kiefern. **thoracicus** Oliv.

1′ Hsch. schwarz.

2″ SpitzenR. der Fld. hell gefärbt.

3″ Fld. schwarz mit blauem Scheine, die Spitze breit gelb gefärbt, FBasis u. B. gelb, die Schl. an der Basis, beim ♂ die hintersten ganz schwarz. Die Anhänge der Fld. beim ♂ gelb. 3 mm. — (*E. praeustus* Gyll.) — Nicht häufig . . . . **pedicularius** Schrnk.

3′ Fld. schwarz, der Spitzenrand ganz schmal gelb gefärbt, der Anhang beim ♂ gelb, FBasis u. Schn. bräunlichgelb. 1,5—2 mm. — Nach Schilsky im Allergebiet . . . . **ater** Kiesw.

2′ SpitzenR. der Fld. nicht hell gesäumt, nur die Anhänge des ♂ manchmal gelb.

4″ Fld. schwarz

5″ HB. ganz schwarz. Schwarz, F. u. die V.- u. MB. gelb, der innere Anhang der Fld. beim ♂ kürzer u. schwarz, der äussere länger u. gelb. 2,5 mm. — T. 110, Fg. 6. — Ueberall nachgewiesen; in Schlesien häufig. **flavicornis** Er.

5′ B. gelb, HSchn. schwarz, F. gelb mit gebräunter Spitze. Körper schwarz, beim ♂ beide Anhänge der Fld. gelb. 2,3 mm. — T. 110, Fg. 5. — Nicht häufig . . . . **appendiculatus** Er.

4′ Fld. blau. Schwarz, V.- u. oft auch die MSchn. gelbbraun, der grosse Anhang an der Spitze der Fld. beim ♂ schwarz. 2,5 mm. — (*E. nigricollis* Küst.) — Westfalen, im Harz; auch in Norddeutschland, selten, in Südeuropa häufig . . . . **coerulescens** Er.

21. Gattung: **Sphinginus** Rey.

Wurde bisher als UGattung von *Attalus* angesehen, allein der Mangel einer aufstehenden Behaarung, der lange, verkehrt birnförmige Hsch., seine dicke Basalrandung, die fast kahle OS. u. die einfachen VTr. des ♂ lassen sie leicht davon unterscheiden u. als besondere Gattung kennzeichnen. Von *Troglops* durch langen Hsch., beim ♂ nicht ausgehöhlten K. u. in beiden Geschlechtern 5gldr. VTr. verschieden. —

Länglich, schwarz mit starkem Erzschein, die Basalränder des Hsch. u. die Spitze der Fld., letztere oft undeutlich, gelb gesäumt, die Basis der F. u. ein Teil der vorderen Schl. u. Schn. hell gefärbt. Hsch. länger als breit, hinten schmal, Fld. lang, zur Spitze erweitert, OS. kaum sichtbar behaart, glänzend. 2,5—3 mm. — (*Sph. limbatus* Mink.) — Bayern, Rheinprovinz, Westfalen, selten . . . . **lobatus** Oliv.

22. Gattung: **Abrinus** Rey.

Von *Attalus* durch längere, schlanke Gestalt u. die sehr feine, fast staubartige, einfache Behaarung der Fld. verschieden; nur am HR. der letzteren

sind manchmal einige längere, abstehende Haare vorhanden. Von *Hypebaeus* u. *Ebaeus* durch viel längeren Hsch. u. die in beiden Geschlechtern an der Spitze einfach abgerundeten Fld. abweichend. —

Länglich, schwarz, fettglänzend. nur staubartig behaart, die Basis der F., der Hsch. u. die B. zum grossen Teile rotgelb, auch die Spitze der Fld. mehr weniger deutlich gelb gerandet, Scheibe des Hsch. mit einem mehr weniger grossen, schwärzlichen Flecken, der manchmal nur eine halbmondförmige Basalrandung freilässt. 2,5—3 mm. — (*A. fagi* Motsch.) — T. 110, Fg. 7. — Bei uns nicht häufig. In Gebirgsgegenden auf jungen Fichten . **analis** Panz.

23. Gattung: **Attalus** Erichson.

K. nicht breiter als der Hsch., dieser quer, scheibenförmig, Fld. an der Spitze beim ♂ u. ♀ ohne Anhänge, OS., besonders die Fld., mit abstehenden, schwarzen Haaren wenig dicht besetzt. Die F. einfach gebildet.

Die Arten sind im Mittelmeergebiete zahlreich vertreten, bei uns fehlen sie ganz; die Angabe, dass *A. alpinus* Giraud in Böhmen vorkomme, beruht sicher auf einer unrichtigen Bestimmung.

Der *A. alpinus* Gir. kommt schon in Gastein u. in den Zentralalpen vor; er ist schwarzblau, gestreckt, glänzend, Fld. blau, fein aber deutlich punktiert, das 2. Gld. der F. u. die Tr. rostrot; die F. des ♂ gesägt. 4 mm.

24. Gattung: **Nepachys** Thomson.

Von *Attalus* durch die Form der F. ausgezeichnet. Die FGld. sind beim ♀ stark gesägt, beim ♂ in astförmige Fortsätze erweitert. Die Fld. sind einfach u. ebenfalls mit abstehenden Haaren besetzt. —

Ganz schwarz, nur der Bauch zum Teile rot, glänzend, kaum sichtbar, staubartig behaart, die F. vom 3. Gld. an beim ♂ in lange Fortsätze verlängert, beim ♀ tief gesägt, Hsch. scheibenförmig, Fld. an der Spitze schmal rot gesäumt, beim ♂ eingekniffen u. die S. ziemlich parallel, F. u. B. schwarz. 2,6—3 mm. — In Nordeuropa einheimisch, bei uns nur im höheren Alpengebiete; Bayern . . . . **cardiacae** Lin.

25. Gattung: **Anthocomus** Erichson.

Körper länglich, parallel, die Fld. länger als doppelt so lang wie zusammen breit. Fld. beim ♂ an der Spitze eingeknifft. Die B. schlank, die Schn. dünn. OS. lebhaft gefärbt, Fld. meistens mit 2 farbigen Querbinden, selten einfarbig rot.

Die Arten findet man oft auf Blumen u. Gräsern, die Larven schmarotzen bei verschiedenen kleinen Borkenkäfern u. Anobiiden; auch durch älteres Brennholz in Häuser vertragen u. frei überwinternd.

1″ Schwarzgrün, die breiten S. des Hsch. u. die Fld. lebhaft rot. K. von der Breite des Hsch., dieser scheibenförmig, kaum breiter als lang, die Fld. beim ♀ zur Spitze leicht erweitert, beim ♂ parallel, an der Spitze eingeknifft u. mit einem aufgerichteten, schmalen, geschwungenen, schwarzen Anhang. 4 mm. — (*A. sanguinolentus* F.) — T. 110, Fg. 17. — Auf Sumpfgräsern; bei Berlin auf Wiesen im abgeschnittenen Schilfe beobachtet; aus dürren Waldhölzern gezogen . . . . **rufus** Hrbst.

1′ K. u. Hsch. einfarbig, metallisch schwarzgrün. Fld. beim ♂ an der Spitze eingedrückt u. mit einem rundlichen, häutigen Anhang. (*Neotrotus* Ab. u. *Paremballus* Ab.)

2″ Schwarzgrün, Fld. rot, ein dreieckiger, gemeinschaftlicher Flecken an der Basis u. eine Querbinde hinter der Mitte schwarz, die Basis der F. u. B.

gelb, die Wurzel der Schl. u. HB. ganz schwarz. In seltenen Fällen ist die schwarze Querbinde der Fld. weiss eingefasst: a. *dealbatus* Kr. 3 mm. — (*A. equestris* F.) — T. 110, Fg. 18. — Ueberall häufig; fliegt gerne im Sommer an Mauern u. Zäune . . . . **bipunctatus** Harrer.

2′ Schwarzgrün oder dunkelblau, matt, Fld. schwarz, eine Querbinde hinter der Mitte u. die Spitze gelb oder rot, F. u. B. dunkel. 3—3,5 mm. — (*A. regalis* Charp.) — Auf Hecken im Juli nicht selten . . **fasciatus** Lin.

26. Gattung: **Cerapheles** Rey.

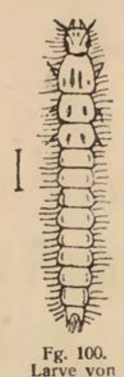
Mit *Anthocomus* sehr nahe verwandt, aber die Fld. sind beim ♀ nicht ganz parallel, sondern in g e r a d e r Linie zur Spitze ein wenig erweitert, beim ♂ gleich breit, hauptsächlich aber durch die langen u. dicken B. unterschieden, wobei die Schn. fast so stark sind als die Schl. —

Schwarzgrün, fast matt, die F. ganz oder zum Teile, der Hsch., die breite, zackig begrenzte Spitze der Fld. u. B. rotgelb, die Spitze der Fld. beim ♂ tief eingedrückt. Hsch. kaum breiter als lang, von der Breite der Fld., zur Basis leicht verengt, mit verrundeten Winkeln. 4 mm. — (*C. ruficollis* Er., *festivus* W. Redtb.) — In Süddeutschland, Rheinprovinz, Westfalen, Braunschweig. **terminatus** Ménét.

27. Gattung: **Axinotarsus** Motsch.

(*Adenophorus* Thoms.)

Von *Cyrtosus* durch kürzeren, fast scheibenförmigen Hsch. u. die in beiden Geschlechtern parallelen Fld.; von *Malachius* durch viel kleineren Körper, stets eingekniffene Spitze der Fld., kurze Klauen, von beiden durch die Bildung des 2. VTrGld., welches an der Spitze verlängert ist, verschieden.


Fg. 100. Larve von *Axinotarsus*.

Die Käfer findet man oft zahlreich auf Blüten u. Gräsern an Waldrändern u. Feldrainen (Fg. 100, Larve).

Die Spitze der Fld. ist stets rot gesäumt, beim ♂ stark eingedrückt.

1″ Hsch. rot. Schwarz, OS. schwarzgrün oder schwarzblau, die F. vom 2. Gld. an gelbrot. 3 mm. — (*A. rubricollis* Mrsh.) — T. 110, Fg. 8. — Nicht häufig . . . . . . **ruficollis** Oliv.

1′ Hsch. nur an den S. rot gesäumt. F. mit Ausnahme des 1. Gld. gelb oder braun.

2″ OS. schwarz, die Fld. schwarzgrün, beim ♂ die obere Fläche des Apikaleindrucks stark abgeschrägt, so dass gegen die Naht ein buchtiger Winkel entsteht, B. schwarz, Tr. gelb. — 3 bis 3,5 mm. — T. 110, Fg. 9. — Sehr häufig . . **pulicarius** Fbr.

2′ OS. dunkel metallisch grün, die Fld. beim ♂ an der Spitze gerade eingedrückt, an der Naht keinen buchtigen Winkel bildend, B. schwarz, die vorderen Schn. ganz oder zum Teile u. Tr. gelb. Körper kleiner. 2,5—2,7 mm. — T. 110, Fg. 10. — Häufig . . **marginalis** Lap.

28. Gattung: **Cyrtosus** Motsch.

F. beim ♂ zwischen den Augen eingefügt. K. gross, viel breiter als der Hsch., dieser e i f ö r m i g , l ä n g e r a l s b r e i t , zur Basis gerundet verschmälert, Fld. beim ♂ parallel, beim ♀ zur Spitze stark gerundet erweitert, an der letzteren beim ♂ eingekniffen.

In der Körperform erinnert diese Gattung an *Troglops*, *Charopus* u. *Sphinginus*, aber von diesen durch die an der Basis einander mehr genäherten u. beim ♂ zwischen den Augen frei eingefügten F. verschieden. —

Die Arten dieser Gattung sind Bewohner des Mittelmeeres, nur 2 Arten sind auch in Oesterreich vertreten: *C. ovalis* Lap. u. *cyanipennis* Er., bei uns fehlen sie vollständig.

29. Gattung: **Malachius** Fabricius.

Die F. sind beim ♂ frei zwischen den Augen, beim ♀ etwas vor denselben eingefügt, die VTr. sind in beiden Geschlechtern einfach, Hsch. scheibenförmig, meist breiter als lang, die Fld. selten zur Spitze verbreitert, meistens parallel, mit oder ohne eingekniffenen Fld. an ihrem Ende, die Klauen von normaler Länge.

Hieher die grössten Vertreter der UFamilie der *Malachiinae*; die F. sind beim ♂ gewöhnlich in besonderer Weise ausgezeichnet (Fg. 101, Larve).

Fg. 101. Larve von *Malachius.*

Uebersicht der Gruppen:

1'' Fld. ganz oder zum grössten Teile rot, oder grün, die Spitze u. die S. der Fld. rot . . . . 1. Gruppe.
1' Fld. metallisch grün oder blau, höchstens ein Spitzenfleck rot, die S. dunkel . . . . 2. Gruppe.
2''' Hsch. an den S. mit rotem SR.
2'' Hsch. dunkel metallisch, aber die V.- oder HWinkel mit roten Flecken . . . . 3. Gruppe.
2' Hsch. einfarbig dunkel metallisch . . . . . 4. Gruppe.

1. Gruppe.[1])

(Hsch. grün, die VWinkel rot.)

1''' Fld. rot, eine kleine gemeinschaftliche SchMakel schwarz. Das 2. Gld. der F. beim ♀ kurz, knopfförmg, beim ♂ allein nach aussen gerundet erweitert. 5,5 mm. — Bei uns überall einzeln . . . . **scutellaris** Er.

1'' Fld. rot, eine schmale Makel an der Naht, welche fast die Hälfte der Fld. erreicht, rot. Beim ♀ das 2. Gld. der F. kurz, beim ♂ stark beilförmig, Gld. 3 u. 4 schwächer nach aussen erweitert. Der KSchld. auch vor den F. zum Teile dunkel. In seltenen Fällen sind die Fld. grün, die schmalen S., die Spitze u. ein Längsflecken hinter den Schultern rot: a. *fallax* Strübing. 5,5 mm. — T. 110, Fg. 12. — Bei uns überall ebenfalls einzeln, die Ab. viel seltener . . . . **rubidus** Er.

1' Fld. grün, die breite Spitze rot, die rote Färbung schräg auf die S. ausgedehnt. VK. bis zu der FBasis blassgelb, beim ♀ das 2. FGld. länger als breit u. wenig kürzer als das 3.; beim ♂ die Spitze des 2. Gld. spitzig erweitert, das 3. an der Spitze in einen dünnen, hakig zurückgebogenen, gelben Dorn verlängert. 6—7 mm. — T. 110, Fg. 13 ♀, 14 ♂. — Ueberall gemein. **aeneus** Lin.

2. Gruppe.

1'' Grün. Hsch. mit breitem rotem SR., Fld. an der Spitze rot, beim ♂ stark eingedrückt, die Mitte des Eindruckes mit schwarzem Haarpinsel. 5 bis 6,5 mm. — (*M. bispinosus* Curt.) — T. 110, Fg. 16. — Nicht selten. **marginellus** Oliv.

1' Blau, Hsch. mit schmalem rotem SR., Fld. an der Spitze rot, auch beim ♂ nicht eingedrückt. 4,5—5,5 mm. — Am Ostseestrande . . **sardous** Er.

---

[1]) In diese Gruppe gehört auch *M. rufus* Oliv. aus Südeuropa u. dem südlichen Frankreich. Er ist auf T. 110, Fg. 11 abgebildet.

3. Gruppe.

1″ Körper mit aufstehenden schwarzen Haaren. Hsch. mit schmalem, kleinen, rötlichen Flecken in den VWinkeln. Grün, ziemlich glänzend, das 2., 3. u. 4. FGld. beim ♂ nach aussen erweitert, beim ♀ das 4. Gld. breiter als die einschliessenden, Spitze der Fld. rot, auch beim ♂ nicht eingedrückt. 5,5 mm. — T. 110, Fg. 15. — Häufig . . . . **bipustulatus** Lin.

1′ Körper ohne abstehende Behaarung, grün, matt, Hsch. von der Mitte zur Basis mit gelbweissem Hautsaume, Fld. mit gelber Spitze, auch beim ♂ nicht eingedrückt. Beim ♀ ist das 5. Gld. der F. lang, beim ♂ sind die mittleren Gld. verbreitert u. in der Mitte verdreht. 6 mm. — In Istrien, Krain; bei uns noch nicht aufgefunden . . . . **dilaticornis** Germ.

4. Gruppe.

1″ OS. mit aufstehenden schwarzen Haaren besetzt. Die Basalgld. der F. auf der VS. gelblich.

2″ Der ganze VK. ist bis zum SR. der FBasis gelb; VK. beim ♂ mit zahlreichen Falten, beim ♀ mit kleinem, metallischen, flachen Vorsprung zwischen den FWurzeln. Fld. an der Spitze mit rotem Saum, beim ♂ u. ♀ einfach. 5,5 mm. — (Siehe Gruppe 3.) . . . *bipustulatus* a. **immaculatus** Rey.

2′ Vor der FEinlenkungsstelle ist am VK. ein Querband dunkel; Fld. des ♂ an der Spitze wenigstens schwach eingedrückt.

3″ Fld. des ♂ nur im Spitzenwinkel schwach eingekniffe, oft fast einfach, das 1. Gld. der F. stark verdickt u. beträchtlich länger als breit, zylindrisch, OL. u. Clypeus gelb u. querwulstig gewölbt; beim ♀ flacher. Die rote Spitzenmakel der Fld. ist ziemlich klein. VTr. gelbbraun. 4—5 mm. — Bei uns häufig . . . . **viridis** Fabr.

3′ Fld. des ♂ an der Spitze tief u. umfangreich eingedrückt.

4″ Die ganzen B. samt den VTr. u. Ts. ganz schwarz. Sonst dem *viridis* ähnlich, aber oft blau gefärbt, die Apikalmakel der Fld. rot. 4—5 mm. — Am Rhein, Hessen, Nassau, Böhmen, Mähren; in Südeuropa sehr häufig. **spinipennis** Germ.

4′ Die VTr., dann Teile der Ts. braungelb.

5″ Fld. beim ♂ u. ♀ an der Spitze mit rotem Flecken. VK. zum grössten Teile gelb, die gelben Wangen bis an die Augen reichend, VTr. u. Spitzen der VSchn., oft auch die Knie der Schn. gelb. Beim ♂ der verdickte Teil des 1. FGld. etwas länger als breit. 4—6,5 mm. — Im östlichen u. südlichen Teile Deutschlands nicht selten . . . . **geniculatus** Germ.

5′ Fld. beim ♂ mit gelbem Spitzenflecken u. eingekniffe, beim ♀ einfarbig grün, einfach. VTr. gelbbraun, der grösste Teil des VK. dunkel, die gelben Wangen nicht ganz bis an die Augen reichend, der stark verdickte Teil des 1. FGld. beim ♂ so lang als breit. — In Tirol u. Voralberg, wird in Bayern nicht fehlen . . . . **affinis** Mén.

1′ OS. ohne Spuren einer abstehenden, langen Behaarung. VK. zum grössten Teile dunkel.

6″ Grün oder blau, Spitze der Fld. mit roter Makel, diese beim ♂ eingedrückt. F. des ♂ fast einfach. 4—5,5 mm. — (*M. angustatus* Mén.) — Salzsee, Thüringen, Schlesien, selten . . . . **spinosus** Er.

6′ Dunkelgrün oder blaugrün, Fld. einfarbig dunkel, die Spitze beim ♂ nicht eingedrückt, F. ziemlich kurz, dunkel, Gld. 1 zahnförmig, 2 rundlich, nach aussen verdickt. 3—4 mm. — (*M. cyanescens* Muls.) — In Tirol, bei uns noch nicht gefunden . . . . **inornatus** Küst.

30. Gattung: **Paratinus** Abeille.

Durch gestreckten parallelen Körper wie bei den *Dasytinen* u. durch (scheinbar) 10gldr. F. ausgezeichnet, indem das sehr verkürzte 2. normale Gld. im ersten verborgen ist.

Länglich, ziemlich parallel, schwarz, F., Schn. u. Tr. gelb, Fld. 2$^1/_2$mal so lang als zusammen breit, metallisch blaugrün, glänzend, mit feiner grauer, anliegender Behaarung, dazwischen einzelne aufstehende schwarze Haare, Hsch. so lang als breit, von der Breite des K. u. der Fld., zur Basis stärker verengt mit stumpf verrundeten HWinkeln. 3,8—4 mm. — Am Strande der Ostsee, in Mecklenburg u. Ostpreussen u. in Hessen, selten . . **femoralis Er.**

6. Unterfamilie. **Dasytinae.**

OL. sichtbar, K. u. Hsch. mit deutlicher Punktur, Fld. ohne Streifen oder (sehr selten mit) Punktreihen u. wenigstens mit verkürzten Epipleuren. HHü. gerade u. quer gestellt. S. des Körpers ohne ausstülpbare Hautblasen.

Die UFamilie ist besonders reich in den Mittelmeerländern, ziemlich arm bei uns vertreten. Man findet sie, wie die *Malachien*, auf Blumen, oft aber auch auf Gebüsch u. auf Nadelhölzern.

Die Larven leben in verschiedenen Hölzern in den Gängen anderer Xylophagen.

Gattungen:

1″ OL. so lang als breit, an den Tr. ist nur eine Klaue normal ausgebildet, die andere ist verdickt u. stummelartig verkürzt. Hlb. aus 5 Sterniten gebildet . . . . Tribus ***Danacaeini.***
Hierher nur eine Gattung . . . . ***Danacaea*** Lap. 285.
1′ OL. breiter als lang. Beide Klauen ausgebildet.
2″ Die Epipleuren der Fld. sind vor der Spitze verkürzt. Das 1. TrGld. ist selten kürzer als das 2. Fld. ohne Streifen oder Punktreihen, u. ohne Rippen[1]), die Naht der Fld. nicht oder nur hinten kielförmig oder dachförmig erhaben . . . . ***Dasytini.***
3″ F. mit 3 viel grösseren Endgld.
4″ Fld. mit Punktreihen, die S. strahlenförmig dicht bewimpert. (***Acanthocnemus*** Perris).
4′ Fld. ohne Punktreihen.
5″ K. viel schmäler als der Hsch.; 1. Gld. der Tr. kürzer als das 2. ***Phloeophilus*** Steph. 285.
5′ K. samt den grossen Augen so breit als der Hsch., Gld. 1 der Tr. wenigstens so lang als 2 . . . . (***Amauronia*** Westw.).
3′ F. allmählich zur Spitze verdickt, oder gesägt oder fadenförmig.
6″ VSch. am äusseren SpitzenR. ohne Hornhaken; die B. beim ♂ u. ♀ nicht monströs ausgebildet.
7″ Fld. ohne vorragende Schultern, hochgewölbt, seitlich niedergebogen. Endgld. der Ts. beilförmig. K. samt den Augen breiter als der Hsch., dieser fast breiter als die Basis der Fld. . . . . (***Aphyctus*** Duv.).
7′ Fld. mit vorragenden Schultern[2]), Endgld. der Ts. selten beilförmig.
8″ Klauen einfach oder mit einem Basalzahne, oder mit einem häutigen Saume am UR., aber ohne einen langen, häutigen, von der Basis ab freien, klauenähnlichen Anhang. OS. meist dicht u. selten grob punktiert.
9″ Augen kahl. Fld. niemals grob punktiert, oft lederartig gerunzelt.

---

[1]) Passt für unsere Formen, denn *Acanthocnemus* aus Korsika hat dichte Punktreihen.
[2]) Bei einigen *Psilothrix*-Arten (*Dolichophron* Kiesw.), aus Südeuropa u. Syrien sind Schultern auch nicht vorhanden aber das Endgld. der Ts. ist hier nicht beilförmig.

10″ Hsch. sowie die ganze OS. mit dichter Grundbehaarung, die Härchen längs der Mitte von vorne nach hinten gestellt, vor der Basis sternförmig zusammenlaufend. Bauch aus 5 Sterniten bestehend. Kleine Arten[1]).
(***Dasytiscus*** Kiesw.[2]).

10′ Hsch. meist lang abstehend behaart, selten mit dichter, anliegender Grundbehaarung, die letztere ganz oder längs der Mitte von hinten nach vorne gerichtet. Bauch aus 6 Sterniten gebildet.

11″ Die äussere Klaue mit ganzem, die innere mit die Spitze frei lassendem Hautsaume.

12″ Hsch. lang u. schmal, zylindrisch mit heller, dichter, fast schüppchenartiger Grundbehaarung, der K. samt den Augen breiter als der Hsch., Fld. sehr lang u. schmal, parallel . . . . ***Dolichosoma*** Steph. 285.

12′ Hsch. so lang als breit, vor der Mitte am breitesten, Fld. weniger langgestreckt.

13″ Endgld. der KTs. oval, an der Spitze abgestutzt, Körper lebhaft metallisch blau oder grün, mit Einschluss der F. u. B. . . ***Psilothrix*** Redtb. 286.

13′ Endgld. der KTs. beilförmig, mit stark abgeschrägtem InnenR. Schwarz mit Erzschein oder Bleiglanz, F. u. B. teilweise gelbrot.
(***Dolichosomina*** nov. g.[3]]).

11′ Klauen an der Basis gezähnt ohne Hautsaum. K. wenigstens beim ♀ nicht breiter als der Hsch. (die F. des ♂ mit dichter u. langer, wimperartiger Behaarung, beim ♀ nur kurz u. fein behaart, die einzelnen Gld. nur an der Spitze mit wenigen Tasthaaren besetzt) . . . ***Dasytes*** Fabr. 286.

9′ Augen ziemlich lang[4]) behaart; Fld. dicht u. stark punktiert.
Trichoceble Thoms. 288.

8′ Klauen an der Basis mit einem langen, dünnen, häutigen, frei abstehenden Anhange (s. S. 288, Fg. 105), OS. des Körpers grob punktiert
Haplocnemus Steph. 288.

6′ VSch. am äusseren SpitzenR. mit einem nach innen gekrümmten, kleinen Hornhaken, die Schn. u. Tr. zum Teil beim ♂ monströs ausgebildet; Körper gross, dicht behaart . . . . ***Henicopus*** Steph. 289.

2′ Die Epipleuren der Fld. sind deutlich ausgebildet u. erreichen die Spitze; Fld. oft mit Streifen, Punktreihen oder Rippen, die Naht der Fld. der ganzen Länge nach leicht erhaben, die R. der Fld. bis zur Spitze aufgebogen, die letztere gemeinschaftlich abgerundet, das 1. Gld. der Tr. meist etwas kürzer als das 2. . . . . ***Melyriini.***

14″ Fld. ohne Punktreihen u. ohne deutliche Rippen.

15″ Hsch. quer, Körper lang abstehend behaart, F. 10- oder 11gldr.
(***Cerallus*** Duv.).

15′ Hsch. länger als breit, etwas konisch, die S. niedergebogen u. die SR.-Kante vorne erloschen. Körper anliegend behaart. (***Melyresthes*** Reitt.).

14′ Fld. mit Rippen u. dazwischen oft mit Punktreihen.

16″ Hsch. mit verflachtem SR., ohne Dorsallinie, Fld. mit Rippen, dazwischen mit Punktreihen . . . . (***Melyris*** Fabr.)

16′ Hsch. mit niedergebogenem SR., daneben auf der Scheibe mit einer mit dem aufgeworfenen mittleren VR. zusammenhängenden Kiellinie, Fld. zwischen den Rippen oft regellos punktiert . . . . ***Zygia*** Fabr. 289.

Danacacini.

Hierher als einzige Gattung:

[1]) In unmittelbare Nähe gehört auch *Microjulistus* Reitt.
[2]) Bei uns nicht vertreten.
[3]) Hierher als Typus: *Psilothrix femoralis* Mor. aus Südrussland.
[4]) Bei einigen *Dasytes*-Arten sehr kurz behaart.

31. Gattung: **Danacaea** Laporte.

Ausgezeichnet durch die OL., die mindestens so lang ist als breit. Der VR. ist etwas dreieckig zugespitzt. Die OS. ist dicht mit anliegenden, hellen Härchen besetzt, welche nicht, wie bei den meisten anderen Gattungen der *Dasytinae*, durch aufstehende Haare durchsetzt sind. Von den Klauen ist eine normal ausgebildet, die andere verkürzt, stummelartig. —

Die kleinen, der Mittelmeerfauna angehörenden Arten, leben gesellschaftlich, oft in grosser Anzahl, auf Blüten u. sind bei uns nicht reich vertreten.

1‴ Die Härchen des Hsch. sind längs der Mitte der Länge nach angeordnet. Schwarz mit Erzglanz, oder grünem Schein, sehr fein greis behaart, F., Ts. u. B. rotgelb, die Spitzen der F. braun, das Sch. nicht heller u. dichter behaart. 4—4,5 mm. — T. 111, Fg. 7. — In ganz Deutschland, besonders in Gebirgsgegenden häufig . . . . **pallipes** Panz.

1″ Die Härchen des Hsch. laufen dicht vor der Mitte in einem Punkte strahlenförmig zusammen.

2″ Schwarz mit grünlichem Metallschein, dicht u. fein greis behaart, die Ts. schwarz, die F. dunkel mit rotbraunem 2.—4. Gld., B. rostrot, OKante der Schl. u. die Tr. oder nur das Klauengld. dunkel. 3,5—4 mm. — In Ostdeutschland, bei Ratibor, in den Sudeten . . . . **morosa** Kiesw.

2′ Klein, schwarz mit grünem Scheine, der K. zum Teile, die SR. des Hsch., die S. u. Spitze der Fld. rot, der Mund, die Ts., die Spitze des Hlb. u. die B. gelbrot, die F. an der Spitze oft gebräunt. OS. fein greis oder gelblich, die US. der Br. dicht weiss behaart. Manchmal ist der Hsch. rot u. nur eine dunkle Makel in der Mitte; oder K. u. Hsch. sind ganz rot: a. *thoracica* Schils. 2—2,5 mm. — Nach Schilsky fraglich in Schlesien. Sonst im Südosten weit verbreitet u. dort häufig . . . . **marginata** Küst.

1′ Die Härchen des Hsch. stossen vor der Mitte in einer Querlinie zusammen. Schwarz, mit grünem Scheine, dicht u. fein greis oder gelblich, unten weisslich behaart, die KTs. schwarz, die F. dunkel, nur die Basis rot, B. rötlichgelb mit schwärzlichen Tr. 3—3,5 mm. — Mit Ausnahme der nördlichen Teile bei uns in Deutschland überall vertreten . . . . . . **nigritarsis** Küst.

Dasytini.

32. Gattung: **Phloeophilus** Stephens.

F. mit 3 grösseren, keulenförmig abgesetzten Endgld. K. schmäler als der Hsch., dieser quer, Fld. ohne Punktreihen, Tr. mit kurzem ersten Gld. Körper breit, rauh, schräg abstehend behaart. —

Die ersten Stände der einzigen bekannten Art sind noch unbekannt; der Käfer findet sich in Nordeuropa unter Kiefernrinde u. galt bei uns als Seltenheit. Man kann ihn aber in den ersten wärmeren Frühlingstagen während der Schneeschmelze auf Kieferstämmen u. auch an dem ausfliessenden Harze der Föhren sammeln.

Ziemlich kurz oval, braun, dicht u. rauh, etwas abstehend behaart, der Mund, die F., B. u. Fld. braungelb, K. u. Hsch. dicht u. fein, die Fld. dicht u. stark punktiert, letztere mit aus schwarzen Flecken bestehenden queren Wellenbinden. 2—3 mm. — T. 111, Fg. 8. — In der Mark, in Westdeutschland, Düsseldorf, Mecklenburg, im ersten Frühjahre, selten.
Edwardsi Steph.

33. Gattung: **Dolichosoma** Stephens.

Die äussere Klaue mit ganzem, die innere mit die Spitze frei lassendem Hautsaume. Körper sehr lang u. schmal, mit langem, parallelem Hsch. u. dichter, schüppchenartiger, heller, sehr feiner Behaarung. Die Härchen des Hsch. alle von hinten nach vorne gerichtet.

Die Arten leben auf schattigen Grasplätzen.

Lang u. schmal, parallel, schwarzgrün, äusserst kurz u. fein, fast staubartig behaart, K. samt den Augen so breit als die Fld., die Augen vorstehend, der Hsch. parallel, fast doppelt so lang als breit, mit einer MFurche, Fld. etwas breiter als der Hsch., mit Spuren einiger Längsfalten, die Enden stumpf zugespitzt u. aussen mit einigen Borstenhaaren gesäumt, F. u. B. lang, dunkel. In seltenen Fällen ist die OS. blau: a. *coerulescens* Schilsky. 5—6 mm. — T. 111, Fg. 5. — Ueberall nicht selten . . . . **lineare** Rossi.

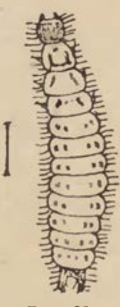
34. Gattung: **Psilothrix** Redtb.

Von *Dolichosoma* durch lebhaft metallische Färbung mit Einschluss der F. u. B., kürzere F., kürzeren Hsch., dessen Breite vor der Mitte gelegen ist, u. der leicht gerundete S. hat, verschieden. —

Die Arten leben im südlichen Europa auf Blüten, nur eine Art erreicht noch bei uns ihre nördlichste Verbreitung. —

Metallisch blau samt den F. u. B. (Stammform), oder grün: a. *viridis* Rossi, K. u. Hsch. gedrängt u. stark punktiert, ersterer etwas schmäler als der letztere, dieser kaum so lang als breit, mit von oben sichtbarer, schmal abgesetzter RLinie, Fld. ziemlich stark u. etwas weitläufiger punktiert. OS. mit abstehenden, schwarzen Haaren besetzt. 4,5—7,5 mm. — (*Ps. nobilis* Kiesw.) — T. 111, Fg. 4. — Im westlichen Teile Deutschlands, Westfalen, Hamburg, Norderney, Borkum, Helgoland . . . . . **cyaneus** Oliv.

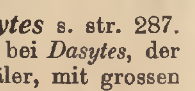
35. Gattung: **Dasytes** Fabr.



Fg. 102. Larve von *Dasytes.*

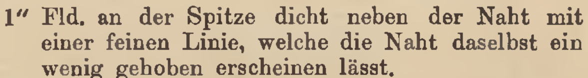
Klauen an der Basis mit einem Zahne, ohne Hautsaum, Augen kahl. Die F. sind beim ♀ einfach, fein, spärlich, beim ♂ dicht u. lang, fein wollig, fast strahlenförmig behaart.

Die Larven leben schmarotzend in Hölzern u. unter Baumrinden (Fg. 102 Larve, 103 Puppe), die Käfer trifft man häufig auf Blüten. Die Gattung ist sehr artenu. formenreich u. über die ganze Erde verbreitet. Die Geschlechter sind meist der Gestalt nach recht verschieden, was ihre Bestimmung etwas erschwert.



Fg. 103. Puppe von *Dasytes.*

Untergattungen:



1″ Fld. an der Spitze dicht neben der Naht mit einer feinen Linie, welche die Naht daselbst ein wenig gehoben erscheinen lässt.

2″ ♂ u. ♀ in der Körperform wenig verschieden[1]) . . ***Dasytes*** s. str. 287.

2′ ♂ u. ♀ in der Körperform sehr verschieden[1]), beim ♀ wie bei *Dasytes*, der K. schmäler als der Hsch., die ♂ sind viel länger u. schmäler, mit grossen Augen, die St. zwischen denselben nicht breiter als 1 Auge. ***Hypodasytes*** Muls. 287.

1′ Fld. auch an der Spitze mit ungerandeter Naht.

3″ Gld. 4 der Tr. nur halb so dünn als die 2 vorhergehenden, leicht verdickten Gld. . . . . ***Mesodasytes*** Muls. 287.

3′ Tr. einfach, allmählich an Stärke abnehmend, das 4. Gld. kaum dünner als das vorhergehende . . . . ***Hapalogluta*** Thoms. 288.

---

[1]) Bei den ♀ ist der K. stets schmäler als der Hsch., beim ♂ ist er samt den Augen so breit als dieser. Die F. sind auch beim ♂ viel dichter u. länger abstehend behaart, als beim ♀.

Untergattung: **Dasytes** s. str.

1″ Rein schwarz, anliegend u. länger, abstehend behaart, Hsch. mit sehr prononcierter Längsfurche neben dem rugulosen SR., Klauen nur mit kleinem Basalzahne. 3—3,5 mm. — Ueberall häufig . . . . **niger** Lin.

1′ Schwarz, mit schwachem Erzscheine, wie der vorige, aber länger aufstehend schwarz behaart, die SFurche des Hsch. undeutlicher u. stark gebogen, Klauen der HTr. mit einem grossen, an der Spitze durchsichtigen Zahne, Körper breiter u. grösser. 3,5—5 mm. — T. 111, Fg. 1. — Im Elsass; im Alpengebiete häufig . . . . **alpigradus** Kiesw.

Untergattung: **Hypodasytes** Muls.

Schwarz, das ♀ mit schwachem Bleiglanz, fein anliegend u. lang abstehend schwarz behaart, die SFurche des Hsch. wenig deutlich u. gebogen, HTr. mit kleinem, normalen Basalzahne. Das ♂ schlanker, dünner, der K. mit grossen Augen, breiter als der VR. des Hsch., die St. dazwischen schmäler als ein Auge, Hsch. viel schmäler als die Fld. Das ♀ ist vom ♀ des *alpigradus* nur durch den kleinen Basalzahn sicher zu unterscheiden. 4—5 mm. — (*D. Letzneri* Wse. ♀.) — In Gebirgsgegenden, auf Nadelholz, nicht häufig. **obscurus** Gyll.

Untergattung: **Mesodasytes** Muls.

1″ Die F. des ♂ sind lang, die Mitte des Körpers überragend u. ringsum sehr lang, gleichmässig behaart. Körper metallisch blau. (*Metadasytes* Muls.)

2″ Die Behaarung der F. ist schwarz. Körper lang, parallel, von bedeutender Grösse, lebhaft blau, schwarz abstehend behaart, mit undeutlicher, spärlicher Grundbehaarung, OS. stark, wenig gedrängt, Hsch. fast grob punktiert; a. *virescens* Westh. ist auf grünliche Stücke begründet. 5 mm. — (*D. cyaneus* F.) — T. 111, Fg. 2. — Auf Blüten häufig . . . . . **coeruleus** Fbr.

2′ Die Behaarung der F. ist greis. Körper kleiner, blauschwarz, mit wenig dichter, mehr anliegender Grundbehaarung u. langen, abstehenden Haaren dazwischen, OS. fein, wenig gedrängt punktiert, Scheibe des Hsch. fast glatt. In seltenen Fällen sind die Schn. rotgelb: a. *varipes* Schils. 4 mm. — In Schlesien, Thüringen u. Mark Brandenburg, selten. **nigrocyaneus** Muls.

1′ Die F. des ♂ kaum ganz von halber Körperlänge, nach aussen dicht u. lang, wollig, nach innen kürzer u. spärlicher, greis behaart. Körper schmal, parallel, von geringer Grösse. (*Mesodasytes* Muls.)

3″ F. u. B. einfarbig schwarz, selten das 2. FGld. rot: a. *variicornis* Schilsky (Thüringen), Hsch. so lang als breit, fast parallel, Scheibe stark u. dicht punktiert. Körper schwarz mit grünem Scheine. 3,5—4 mm. — Bei uns überall u. nicht selten . . . . **aerosus** Kiesw.

3′ B. dunkel, die Schn. rötlichgelb. Körper schwarz mit Bleiglanz oder mit grünlichem Schein.

4″ Die VSchl. samt den Hü. mehr weniger braungelb, die übrigen schwarz. St. schmal, tief ausgehöhlt, der Eindruck glänzend; Hsch. sehr fein punktiert. Manchmal hat der Körper einen blauen Schein: a. *coerulescens* Schilsky, oder die ganzen Schl. sind dunkel: a. *nigrofemoralis* Schilsky. 3—4,5 mm. — (*M. tibialis* Zett., *coxalis* Muls.) — T. 111, Fg. 3. — Ueberall sehr häufig . . . . **plumbeus** Müll.

4′ Alle Schl. samt den Hü. dunkel, die Schn. u. das 2. FGld. gelbrot. Schwarz, mit Bleiglanz, Hsch. dicht u. deutlich punktiert. St. des ♂ nicht vertieft u. breiter als die Augen. 3—4 mm. — (*D. puncticollis* Reitt.) — Seltener als der vorige . . . . **flavipes** Oliv.

Untergattung: **Hapalogluta** Thoms.

(*Pseudodasytes* Muls.)

1″ B. einfarbig schwarz. Schwarz, mit Bleiglanz, OS. mit dichter, greiser Grundbehaarung u. dazwischen mit grösseren, fast reihig gestellten Kahlpunkten, in welchen die abstehenden, langen, schwarzen Haare stehen. 3—4,5 mm. — (*D. aeneus* Oliv., *scaber* Suffr.) — Nach Schilsky nicht häufig; ich habe ihn noch nicht gefunden . . . . **subaeneus** Schönh.

1′ B. schwarz, die Schn. braungelb. Schwarz mit Erzschein, OS. mit feiner grauer Grundbehaarung, u. längeren abstehenden Haaren dazwischen, ohne Kahlpunkte auf der Scheibe. Hsch. so lang als breit, beim ♀ nach vorne verengt. 4—5 mm. — Häufig . . . . **fusculus** Illig.

36. Gattung: **Trichoceble** Thomson.

(*Julistus* Kiesw.)

Breiten, gedrungenen *Dasytes*-Arten nicht unähnlich, mit grober, dichter Punktur auf den Fld. u. langer, abstehender Behaarung. Am leichtesten von allen anderen *Dasytinen*-Gattungen durch die ziemlich lang behaarten Augen u. die starke Punktur der Fld. zu erkennen. F. nach aussen stark gesägt.

Die Arten scheinen auf Europa u. Kleinasien beschränkt zu sein.

Unsere Arten sind schon öfters aus dürrem Waldholze gezogen worden.

1″ OS. lang u. tief-schwarz behaart. Schwarz, schwarz behaart, Hsch. quer, fein punktiert, in oder vor der Mitte am breitesten, schmäler als die Fld., letztere stark u. dicht punktiert. 4—5,5 mm. — (*T. floricola* Kiesw.) — Auf Nadelholz, selten . . . . **floralis** Oliv

1′ OS. abstehend rotbraun oder rostgelblich behaart.

2″ Schwarz, abstehend dunkelbraun behaart, Schn. u. Tr. gelbbraun. Hsch. schmäler als die Fld., quer; Fld. dicht punktiert. 4,5 mm. — Ziemlich verbreitet, aber sehr selten . . . . **memnonia** Kiesw.

2′ Schwarzbraun, abstehend roströtlich behaart, Hsch. doppelt so breit als lang u. etwas schmäler als die Fld., letztere dicht u. stark, etwas runzelig punktiert. 4,3—4,5 mm. — Nassau, Preussen, Böhmen, Schlesien, sehr selten. Wurde von Prof. Dr. v. Heyden aus abgefallenen Fichtenzapfen gezogen . . . . **fulvohirta** Ch. Bris.

37. Gattung: **Haplocnemus** Stephens.

Klauen an der Basis mit einem langen, dünnen, häutigen, frei abstehenden Anhange (Fg. 104, 105, S-. u. VAnsicht). Die OS. des Körpers ist stets grob punktiert, die F. gesägt oder in Fortsätze erweitert. Körper ziemlich stark chitinös, meist mit Metallglanz u. abstehender Behaarung. —



Fg. 104 u. 105. S.- u. VAnsicht der Klaue v. *Haplocnemus*.

Die Arten findet man vorzüglich auf jungen blühenden Nadelbäumen.

1″ AussenR. der Fld. an der Spitze fein gezähnelt oder gekerbt. Braunschwarz, mit Bronzeglanz, oben dicht u. lang gelbgrau behaart, die Basis der F., die Spitzen der Schl., Schn. u. Tr. gelbbraun. 4—5 mm. — (*H. serratus* Redtb.) — Bei uns überall, aber selten . . . . . . **pini** Redtb.

1′ AussenR. der Fld. auch an der Spitze glattrandig.

2″ OS. mit kurzer, geneigter, spärlich weisslich-grauer Behaarung, dazwischen nur mit wenig zahlreichen, längeren, emporstehenden braunen Haaren untermengt, dunkelgrün, selten blau: a. *chalybaeus* Germ., glänzend, die Basis der F., Schn. u. Tr. braungelb, die Tr. selten ange-

dunkelt: a. *fuscitibia* Muls., K. u. Hsch. fein u. spärlich, Fld. sehr grob, wenig gedrängt punktiert. 4—5 mm. — (*H. punctatus* Germ.) — T. 111, Fg. 6. — In Gebirgsgegenden auf Nadelhölzern . . . . **nigricornis** Fabr.

2′ OS. dicht u. lang schwarz behaart.

3″ F. beim ♂ vom 4. Gld. ab in ziemlich lange Aeste ausgezogen, beim ♀ sehr stark gesägt.

4″ Schwarzgrün, mit Bronzeglanz, die 3 ersten Gld. der F., Schn. u. Tr. braungelb, K. u. Hsch. fein, Fld. mässig stark, an der Spitze fein punktiert. 5—5,5 mm. — (*H. rufitarsis* Sahlb.) — In Ostdeutschland, Preussen, Hessen, Mähren . . . . **tarsalis** Sahlb.

4′ Dunkel schwarzgrün, die 2—3 Basalgld. der F. u. die Tr. braungelb, Hsch. ziemlich stark, die Fld., besonders beim ♀, kaum stärker punktiert. 6 mm. — (*H. virens* Küst.) — Bayern, Thüringen, Sachsen . . **Küsteri** Schilsky.

3′ F. beim ♂ stärker, beim ♀ schwächer gesägt. Dunkelgrün, mit Bronzeglanz, das 2. Gld. der F. rötlich, die Tr. rostbraun, manchmal auch die Schn. braun. Hsch. dicht u. stark, wenig schwächer als die Fld. punktiert. 4,5—5,5 mm. — (*H. ahenus* Kiesw.) — Bayern, Nassau, Rheinprovinz, Hessen, selten . . . . **virens** Suffr.

38. Gattung: **Henicopus** Stephens.

Umfasst die grössten Vertreter der *Dasytini*. VSchn. am äusseren SpitzenR. mit einem kleinen, nach innen gebogenen Hornhaken. Körper äusserst dicht u. lang behaart. Die ♂ sind durch krumme Schn. u. durch lange, säbelförmige Verlängerungen des 1. Gld. der V.- u. HTr. ausgezeichnet u. zwar je nach den Arten in verschiedener Weise. Die Klauen haben auf der US. eine häutige, vor der Spitze in einen Zahn mündende Erweiterung.

Die Arten gehören der Mittelmeerfauna an u. nur eine Art findet in Rheinbaden ihre nördlichste Verbreitungsgrenze.

Gross, länglich, schwarz, dicht aufstehend, langzottig behaart, beim ♀ der mittlere Längsteil der OS. dazwischen weisslich behaart; die F. gesägt; K. schmäler als der Hsch., dieser quer, scheibenförmig abgerundet, flach u. spärlich, an den S. rugulos punktiert, neben den S. mit einer gebuchteten Längslinie; Fld. wenig breiter als der Hsch., parallel, dicht punktiert, mit vortretenden Schultern u. gemeinschaftlich abgerundeter Spitze, die Naht hinten fein gerandet. Beim ♂ ist das 1. Gld. der VTr. in einen grossen, stark gekrümmten Haken erweitert, die HSchl. u. HSchn. verdickt, letztere stark gebogen, das 1. Gld. der HTr. in einen krummen, säbelförmigen, zur Spitze verdickten u. an letzterer abgerundeten, langen, hornigen Fortsatz erweitert, das 2. Gld. gekrümmt u. langgestreckt. 7—8,5 mm. — (*H. hirtus* L., *ater* F.) — In Rheinbaden; sonst in Oesterreich bis Südeuropa, auf Gramineen u. Blumen häufig . . . . **pilosus** Scop.

Melyrini.

39. Gattung: **Zygia** Fabr.

Fld. mit Rippen, dazwischen stark, oft in Reihen punktiert. Hsch. mit niedergebogenem SR., daneben auf der Scheibe mit einer, mit dem aufgeworfenen, mittleren VR. zusammenhängenden Kiellinie. OS. kahl erscheinend, ohne abstehende Behaarung. —

Die Arten dieser Gattung bewohnen die Küsten des Mittelmeeres u. sind zahlreich in Afrika vertreten, nur eine Art ist durch den Handel in das Hamburger Gebiet eingeschleppt worden. —

Länglich, nach vorne stärker verengt, gewölbt, rot, der K. u. die Fld. blau oder blaugrün, die Ts. u. Spitze der F. schwarz, letztere kurz, K. länglich, schmal, runzelig punktiert, vorne mit 2 flachen Längseindrücken, Hsch. etwas schmäler als die Fld., quer, nach vorne stärker verengt, die VR- u. Basalkante fein geschwärzt, oben fein u. spärlich punktiert, Fld. nach hinten schwach erweitert, mit 2—3 feinen dorsalen Rippen, davon die äussere nach hinten erloschen, zwischen den Rippen dicht u. stark punktiert. Selten ist die metallische Farbe durch eine Blauschwärze ersetzt. 8—12 mm. — Hin u. wieder an den Warenhäusern von Hamburg . . . . **oblonga** Fbr.

45. Familie. **Dascillidae.**

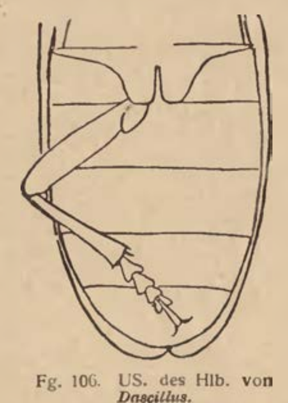
Diese Familie ist auf nachfolgende Gattung beschränkt:

Gattung: **Dascillus** Latreille.

(*Atopa* Payk.)

Schn. ohne Längskanten. Alle TrGld. herzförmig ausgerandet, die vier ersten auf der US. am Spitzenrande mit grossen lappenförmigen Queranhängen versehen. Die OKf. frei, das 2. Gld. der F. klein, das 3. langgestreckt. Hsch. quer, nach vorne verengt. Sch. 3eckig. Fld. den Hlb. bedeckend, dicht punktuliert u. mit tieferen, dichten, gereihten Punkten dazwischen. Bauch aus 5 Sterniten bestehend (Fg. 106).

Die Larven ernähren sich von Pflanzenwurzeln an Gebirgsbächen.



Fg. 106. US. des Hlb. von *Dascillus*.

Länglich, fast parallel, beim ♀ breiter, schwarz u. fein grau behaart, beim ♀ die Fld., F. u. B. gelbbraun u. oben sehr dicht u. fein gelblich behaart. K. viel kleiner als der Hsch., dieser wenig schmäler als die Fld. SR. u. VR. fein aufgeworfen, Basis doppelbuchtig, Fld. hinten gemeinschaftlich abgerundet, mit schmalen, aber vollständigen Epipleuren. 11 mm. — (*D. cinereus* F.) — T. 113, Fg. 12. — In Gebirgsgegenden, nicht selten. **cervinus** Lin.

46. Familie. **Cleridae.**

Buntkäfer. Durch die Tr. ausgezeichnet, diese sind mit Ausnahme des Klauengld. mehr weniger herzförmig u. auf der US. mit einem grossen lappenförmigen Anhang versehen, wie er sich nur bei den verwandten Dascilliden vorfindet; die Cleriden unterscheiden sich aber durch den mangelnden Trochantinus der VHü. u. die fehlenden SchlDecken der HHü.; auch sind die F. u. der Körper ganz anders gebildet u. die Lebensweise ist eine sehr abweichende. Der K. hat keine Nebenaugen, die F. sind stark gesägt oder haben eine 3gldr., oft grosse Keule, der Hsch. ist mehr länglich, an den S. ohne Kanten (*Clerinae*) oder der SR. ist gekantet (*Corynetinae*); die Fld. haben meist Punktstreifen u. sind nur selten irregulär punktiert. —

Die schönen Tiere dieser Familie werden in 2 UFamilien geteilt:

Unterfamilien:

1″ Hsch. an den S. verrundet, ohne RKante oder RLinie . *Clerinae*. 291.
1′ Hsch. mit gekanteten oder gerandeten SRändern . . *Corynetinae*. 295.

Unterfamilie. **Clerinae.**

Echte Bienenkäfer. Die meist rosenroten Larven sind einander recht ähnlich, mit einzelnen Haaren besetzt, der letzte HlbRing mit hornigem Schilde, auf dem 2 Hörner nach oben stehen; sie leben vom Raube. Die Larven von *Trichodes* scheinen auf Bienennester angewiesen zu sein, namentlich *Tr. apiarius* auf die Honigbiene, *Tr. alvearius* auf *Osmia, Megachile* u. *Anthophora*, die meisten andern stellen vorzugsweise den Holzinsekten nach; so lebt *Thanasimus* in den Gängen unserer *Ips*-Arten, vorzüglich in der Kiefer. Die ausgebildeten Käfer findet man auf Blumen u. an von Borkenkäfern besetzten Baumstämmen.

Gattungen:

1″ Basis des Hsch. sehr fein gerandet, vor derselben ohne rissig vertiefte Querfurche.

2″ Fld. mehr weniger verkürzt, 3 Rückensegmente unbedeckt lassend. Schläfen meistens lang, die Augen vom Hsch. weit abgerückt . . . **Cylindrini.**

Hierher bei uns nur die Gattung . . . . . . **Denops** Fisch. 292.

2′ Fld. nicht verkürzt, in normaler Lage höchstens das Pygidium unbedeckt lassend, Schläfen kurz, die Augen dem VR. des Hsch. genähert. **Tillini.**

3″ F. vom 3., 4. oder 5. Gld. an nach innen sägeartig erweitert, HTr. deutlich 5gldr. . . . . **Tillus** Oliv. 292.

3′ F. mit 3 etwas erweiterten Endgld., die eine lose gegliederte Keule bilden, HTr. scheinbar 3gldr., indem das 1. u. 4. Gld. äusserst klein ist. **Tarsostenus** Spin. 292.

1′ Hsch. an der Basis mit einer tiefen, am Grunde strichförmig geglätteten Querfurche, welche an den S. mehr nach vorne strebt . . . . **Clerini.**

4″ L. u. KTs. mit grossem, beilförmigem Endgld. F. lang u. schlank, zur Spitze allmählich u. schwach verbreitert; Augen gross vorgequollen u. meist stark facettiert; Fld. mit wenigstens bis über die Mitte reichenden Punktstreifen. Körper schmal u. langgestreckt . . . . . **Opilo** Latr. 293.

4′ Nur die LTs. mit beilförmigem Endgl., die KTs. schlank.

5″ Die F. allmählich zur Spitze verbreitert oder mit einfacher, lose gegliederter, 3gldr. Keule, Fld. hinten mit stets vorhandenen, vertieften Nahtstreifen.

6″ Augen flach, ganz nach vorne gerichtet, auf der St. einander genähert. **Clerus** Geoffr. 293.

6′ Augen rundlich, seitenständig, mit seitlicher Sehfläche, voneinander abgerückt, die St. zwischen ihnen breiter als ein Auge.

7″ Die vorletzten TrGld. tief lappig ausgeschnitten, HTr. in beiden Geschlechtern gleich geformt, Fld. nur vorne, auf rotem Grunde mit Punktstreifen, mit mattschwarzen Tomentbinden . . . . **Thanasimus** Duval. 294.

7′ Die vorletzten TrGld. nicht lappig ausgeschnitten, die HTr. beim ♂ stark verdickt, Fld. mit feinen bis nahezu gegen die Spitze reichenden, allmählich erlöschenden Punktreihen, Scheibe glänzend, ohne schwarze Tomentbinden. **Allonyx** Duval. 295.

5′ F. mit grosser, verkehrt konischer, 3gldr. Keule, deren Gld. dicht aneinandergefügt u. allmählich verbreitert sind, ihr letztes Gld. abgestutzt u. an einer S. in einen kurzen Zipfel ausgezogen; Fld. auch hinten ohne vertieften Nahtstreifen . . . . **Trichodes** Hrbst. 295.

Cylindrini.

1. Gattung: **Denops** Fisch.

Fld. verkürzt, 3 Tergite unbedeckt lassend. K. gross, die Schläfen lang, die Augen weit vom VR. des Hsch. abgerückt, Hsch. länger als breit, F. vom 5. Gld. an nach innen sägeartig erweitert.

Langgestreckt, fast walzenförmig, spärlich behaart, rot, HBr., Bauch u. Fld. schwarz, letztere fast glatt, dicht vor der Mitte mit einer geraden, vollständigen, gelben Querbinde; F. gegen die Spitze u. die Schl. (wenigstens die hinteren) u. der vordere Teil des K. schwarz (Stammform), oft ist der ganze K. u. die Basis der Fld. rot: a. *longicollis* Stev. (*rubrofasciatus* Pic, *Spinolae* Rag.). 4,2—7,2 mm. — (*D. personata* Arrag.) — T. 111, Fg. 11. Larve u. Puppe wurden in den Gängen des *Xylonites retusus* Oliv. gefunden. In Westdeutschland, selten . . . . **albofasciata** Charp.

Tillini.

2. Gattung: **Tillus** Olivier.

Hsch. ohne SRKante, die Basis fein gerandet, vor derselben ohne strichförmig vertiefte Querfurche, F. vom 3.—6. Gld. an sägeartig erweitert oder gekämmt. Schläfen kurz, Augen dem Hsch. genähert, Endgld. der LTs. beilförmig.

Die weissliche Larve von *T. elongatus* hat den 1. BrRing rot, der 2. trägt vorn eine hufeisenförmige braune Zeichnung, der 3. vorn 2 elliptische braune Flecken, seitlich eine braune Binde, die HlbSegmente sind braun gefleckt. Sie lebt von holzbewohnenden Larven: Anobien, *Pogonochaerus*, Anthaxien etc.

1″ Die Punktreihen reichen bis gegen die Spitze, indem sie allmählich feiner werden; sie werden durch die gelbe Querbinde, wenn eine solche vorhanden, nicht unterbrochen. Die abstehende Behaarung ist schwarz. Fld. einfarbig schwarz, selten mit 2 weisslichen Flecken: a. *bimaculatus* Donov., noch seltener sind diese Flecken mit den Schultern durch einen gelbweissen Streifen verbunden: a. *hyalinus* Strm., Hsch. beim ♂ schwarz, beim ♀ rot. In seltenen Fällen ist auch die Basis des Hsch. beim ♂ rot gefärbt. 6 bis 9 mm. — (*T. ambulans* F. ♂, *ruficollis* Hrbst. ♀.) — T. 111, Fg. 9. — Weit verbreitet, aber nicht häufig . . . . **elongatus** Lin.

1′ Die Punktreihen auf die rote Basalfärbung der Fld. beschränkt, sie erreichen nicht die gelbe Querbinde hinter der Mitte. Die aufstehende Behaarung ist schwarz. F. vom 4. Gld. an gesägt. In seltenen Fällen reicht die rote Basalfärbung der Fld. bis zur gelben Querbinde: a. *tricolor* Spin. 4—7 mm. — T. 111, Fg. 10. — Die Larve lebt in der Weinrebe, wo sie anderen Larven nachstellt. In Südeuropa; in Mitteleuropa bis Hamburg verbreitet. **unifasciatus** Fbr.

3. Gattung: **Tarsostenus** Spinola.

Hsch. ohne SRKante, die Basis fein gerandet, vor derselben ohne Querfurche. F. mit 3gldr. loser Keule, HTr. scheinbar 3gldr. —

Schmal, schwarz, die FBasis, die Tr. u. zum Teile die Schn. braungelb; oben greis behaart, die aufstehenden Haare dunkel, K. samt den Augen reichlich so breit als der Hsch., grob punktiert, letzterer länger als breit, erst an der Basis verengt, oben ungleich stark punktiert, Fld. mit dichten, groben Punktreihen, letztere hinter der in der Mitte befindlichen, gelbweissen Querbinde erlöschend. 4—5 mm. — T. 111, Fg. 12. — Wurde in Preussen gefunden; über den grössten Teil der Erde verbreitet . . **univittatus** Rossi.

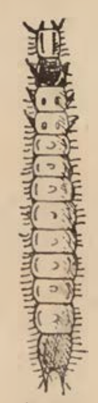
Clerini.

4. Gattung: **Opilo** Latr.

Hsch. ohne SRKante, vor der Basis mit tiefer, strichförmiger, geglätteter Querfurche, L- u. KTs. mit grossem, beilförmigen Endgld. F. lang u. schlank, zur Spitze wenig verdickt. — (Fg. 107, 108.)

Fld. braun oder gelb, selten einfarbig, meist mit einer queren blassen Binde in der Nähe der Mitte, einige Flecken an der Basis oder an der Schulter u. meistens auch die Spitze blassgelb. —

Die Larven stellen im Holze den *Sirex*- u. *Pissodes* Larven nach. —



Fg. 108. Larve von *O. mollis.*

1″ Hsch. dicht punktiert, zum grössten Teile matt, jederseits vor der Mitte mit einer unpunktierten Beule oder Fläche. B. gelb, die SchlSpitzen dunkler.

2″ Fld. bis zur Apikalmakel mit kräftigen Punktreihen, kein Zwischenraum ist kielförmig, Nahtwinkel etwas zugespitzt, Marginalkante nicht geschwärzt, die beiden Lateralstreifen von der Basis bis zur Spitze deutlich u. stark punktiert.

3″ Braun, ein grosser Schulterfleck, eine Apikalmakel u. eine Querbinde in der Mitte heller bräunlichgelb; die Zwischenräume der Dorsalstreifen breiter oder so breit als die Streifen selbst, letztere wenig gedrängt punktiert. 7—12 mm. — T. 111, Fg. 13. — An trockenem Holze. . . . . **domesticus** Strm.

Fg. 107. Larve von *O. domesticus.*

3′ Braun, F. u. B. hell braungelb, die Schn. dunkler, die Knie schwärzlichbraun, Fld. gelbbraun, eine breite Querbinde vor der Spitze dunkler braun, Punktstreifen grob u. dicht gestellt, in gleicher Stärke bis zur Apikalmakel verlaufend, die Punkte derselben gross, 4eckig, dicht aneinandergestellt, die Zwischenräume (mit Ausnahme des 2. von der Naht) schmäler als die Streifen. 9,5 mm. — In Deutschland sehr selten u. noch sehr wenig gekannt. **germanus** Chevrl.

2′ Fld. hinter der Mitte mit allmählich erlöschenden Punktreihen, Nahtwinkel abgerundet, die Marginalkante geschwärzt, die beiden Lateralstreifen konfus punktiert, der 7. Zwischenraum (an den S.) fein kielförmig emporgehoben, seltener oben wie die andern: *aequalis* Rttr. Dunkelbraun, F., B. u. Fld. hell bräunlichgelb, die Schn. dunkler, die Spitzenhälfte der Schl. schwarzbraun, Fld. braunschwarz, eine schräge, lange, aus einigen Längsflecken bestehende Schultermakel, eine Querbinde in der Mitte u. ein Apikalflecken blass braungelb. 9—13 mm. — T. 111, Fg. 14. — Die Larven unter Baumrinden, im Puppenlager von *Pissodes harcyniae* u. *notatus*, auf abgestorbenen Eichen, Rüstern, Linden, in Häusern, in altem Buchenholze u. selbst unter Efeurinden. Nicht häufig . . . . **mollis** Lin.

1′ Hsch. auf der Scheibe spärlich punktiert, glänzend. Fld. mit hinter der Mitte allmählich erlöschenden Punktreihen, Nahtwinkel nicht zugespitzt, B. einfarbig gelb. — Gelb, höchstens die Fld. hinter der Mitte an der Naht mit einem gemeinschaftlichen, dunkler angehauchten Flecken, Hsch. ohne Dorsalgrube, Fld. mit feinen Punktreihen, die innersten schon in der Mitte undeutlich. 8—10,5 mm. — T. 111, Fg. 15. — Auf Koniferen, bei uns sehr selten. Metz, Böhmen, Pommern . . . . **pallidus** Oliv.

5. Gattung: **Clerus** Geoffr.

(*Clervides* Schäff., *Pseudoclerops* Duv.)

Hsch. an den S. ohne RKante, vor der Basis mit tiefer, eingegrabener Querfurche. KTs. schlank, F. allmählich zur Spitze verbreitert, mit undeutlich

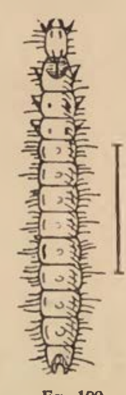
3gldr., lose gegliederter Keule. Augen flach, nach vorne vorstehend, einander genähert. Fld. mit schwarzen, samtartigen Tomentbinden, die Zwischenräume der Punktreihen vorn auf rotem Grunde höckerig gekörnt. K. u. Hsch. schwarz. —

Die Arten findet man auf alten, gefällten Laubhölzern, an Eichenklaftern, wo ihre Larven in den Gängen verschiedener Borkenkäfer schmarotzen. —

US. schwarz, der Bauch rot. OS. schwarz, das vorderste Viertel der Fld. rot, diese Färbung hinten weder scharf, noch gleichmässig begrenzt; die weisse Querbinde hinter der Mitte stark gebuchtet, in der Basis der schwarzsamtartigen Mittelbinde mit einem gemeinschaftlichen, weiss behaarten, ankerförmigen Flecken, Schulterbeule schwarz. Pygidium des ♂ stumpf abgerundet, vorletztes Tergit am SpitzenR. sehr flach ausgebuchtet. 11 bis 15 mm. — T. 111, Fg. 16. — Bei uns nicht häufig . . **mutillarius** Fabr.

6. Gattung: **Thanasimus** Duval.

Borkenkäferfresser. Hsch. an den S. ohne RKante, vor der Basis mit tief eingegrabener Querfurche. KTs. schlank, F. höchstens mit lose gegliederter, oft undeutlicher, 3gldr. Keule. Augen seitenständig, voneinander weit abgerückt. Fld. mit schwarzen u. weissen, samtartigen, queren Tomentbinden aus anliegenden, feinen Haaren. Hsch. rot, vorne schwarz. Die vorletzten TrGld. tief lappig ausgeschnitten. —


Fg. 109. Larve von *Th. formicarius.*

Die Larve (Fg. 109) lebt in gefällten Kieferhölzern unter u. in der Rinde, frisst sich ausgewachsen eine ovale Puppenwiege, die sie mit einem weissen Sekrete auskleidet, u. verpuppt sich im Spätherbste. Die Käfer jagen auf Kieferstämmen nach dem „Waldgärtner" (*Myelophilus piniperda* u. *minor*), dessen Imago sie den Hsch. abtrennen u. umklappen, um die Eingeweide zu verzehren.

(Schwarz, Hsch. rot, der vordere Teil bis zur Diskoidalfurche schwarz; Fld. schwarz mit roter Basis, der schwarze Grund der Fld. mit anliegendem, samtartigem, glanzlosem Grundtoment, eine weisse, stark gebuchtete Querbinde vor u. eine mehr gerade weit hinter der Mitte weiss behaart.)

1″ M- u. HBr. schwarz, VBr. u. Bauch rot. F. u. B. mehr minder hell gefärbt. Basis der Fld. breiter rot gefärbt, die Punktreihen daselbst von mässiger Stärke, ihre dorsalen Zwischenräume etwa so breit als die Punkte der Reihen, schwach gerunzelt.

2″ Die vordere weisse Binde steht auf rotem Grunde, indem sie vorn nicht von einer schwarzen Säumung umfasst wird. F. u. B. gelb oder rot (Stammform) oder F. u. B. zum Teile schwarz: a. *austriacus* Reitt. 6—8 mm. — T. 111, Fg. 18. — Auf Ahorn- u. Kieferstämmen, selten . . . . **rufipes** Brahm.

2′ Die vordere weisse Binde steht im schwarzen Felde, sie wird also auch vorne schwarz gesäumt, B. ganz oder zum Teile dunkel. — (*Th. pectoralis* Fuss.) . . . . v. **femoralis** Zetterst.

1′ Die ganze US. einfarbig rot. F. zum grössten Teile, B. meist ganz schwarz, Tr. rostbraun. Die vordere weisse Querbinde steht auf schwarzem Felde, sie wird daher auch vorne schwarz gesäumt, die vordere weisse Haarbinde ist gewöhnlich schmäler als die hintere (Stammform) oder sie ist manchmal ebenso breit als die hintere: a. *brevicollis* Spin.; die Zwischenräume der Punktreihen an der Basis auf rotem Grunde runzelig gekörnt u. kaum so breit als die Punkte der Reihen. In seltenen Fällen sind die F. u. B. ganz oder zum Teile rot: a. *laetipes* Reitt. (*hilaris* Buyss.) 7—10 mm. — T. 111. Fg. 17. — Sehr häufig; die Varietäten im Elsass . . . . **formicarius** Lin.

7. Gattung: **Allonyx** Duval.

Von *Thanasimus* durch den Mangel samtschwarzer, querer Tomentbinden verschieden. Die Fld. haben gegen die Spitze zu einen deutlichen Nahtstreifen u. die vorletzten TrGld. sind nicht lappig ausgeschnitten, die HTr. beim ♂ verdickt. —

Schwarz, glänzend, der Mund, die Basis der F. u. Schl., die Tr., dann der Hsch. rot, Fld. in feinen Reihen, gegen die Spitze zu erloschen, punktiert, eine in der Mitte meist unterbrochene Querbinde vor der Mitte u. eine vor der Spitze, gelb. K., Hsch. u. Basis der Fld. spärlich, lang abstehend, letztere gegen die Spitze kürzer u. mehr geneigt, schwarz behaart. Manchmal sind die F. u. B. gelb u. der K. vorne rot. 5—6 mm. — T. 111, Fg. 19. — Lebt auf verschiedenen Laubbäumen; bei Brünn auch auf stehenden, lebenden Kieferstämmen, wo er nach den Larven der Wanzengattung *Aradus* jagt. **quadrimaculatus** Schall.

8. Gattung: **Trichodes** Hrbst.

Immenkäfer, Bienenwolf. Hsch. an den S. ohne RKante, vor der Basis mit tiefer eingegrabener Querfurche. KTs. schlank. F. mit solider, verkehrt konischer, breiter, 3gldr. Keule, ihr letztes Gld. abgestutzt u. an einer S. zipfelförmig ausgezogen. Fld. ohne vertieften Nahtstreifen, rot oder gelb, mit metallisch blauen oder grünen oder schwarzen Querbinden. HSchl. des ♂ meistens verdickt.

Die Käfer findet man im Sommer auf Schirmblumen.

Die FKeule ist bei unseren Arten schwarz.

1″ Hsch. fein punktiert.

2″ Grundfarbe der Fld. rot, mit 2 schwarzen, samtartig behaarten, dorsalen Querbinden u. einer Spitzenmakel. Blauschwarz, abstehend behaart, die F. bis auf die dunkle Keule gelbrot. In seltenen Fällen ist die vorderste schwarze Binde der Fld. in je 2 Flecken aufgelöst: a. *subtrifasciatus* Klug, oder es fehlt diese Binde ganz: a. *unifasciatus* Klug (*elegans* Spin.). — 10—16 mm. — T. 112, Fg. 1. — Bei uns häufig . . . . **apiarius** Lin.

2′ Stahlblau oder metallisch grün; Grundfarbe der Fld. stahlblau, letztere mit 2 schmalen rotgelben, geraden Querbinden, eine in der Mitte, die andere vor der Spitze, beide an der Naht verkürzt. Hlb. dunkel. Ts. u. Basalgld. der F. auf der US. gelb. 9—10,5 mm. — In den bayerischen Alpen, selten; auch in den Karpathen, sonst in Sibirien . . . . **irkutensis** Laxm.

1′ Hsch. grob u. gedrängt punktiert, hinten zum Teile matt.

3″ Fld. rot, mit 2 schwarzen dorsalen Querbinden u. einem schwarzen Spitzenflecken, die Nahtkante dunkel. Schwarzblau, dicht schwarz behaart. 10 bis 14 mm. — T. 112, Fg. 2. — Nassau, sehr selten . . . . **favarius** Illig.

3′ Fld. rot, mit 3 schwarzen Dorsalbinden, die 3. hinterste schwarze Binde steht vor der Spitze in rotem Felde; die vorderste dunkle Binde stark schräg gestellt, die Nahtkante dunkel u. an der Basis zu einem breiten, 3eckigen Flecken erweitert. Schwarzblau, dicht u. lang schwarz behaart, die LTs. gelb. 10—15 mm. — (*Tr. Dahli* Spin.) — T. 112, Fg. 3. — Bei uns überall, einzeln . . . . **alvearius** Fabr.

Unterfamilie. **Corynetinae.**

Hsch. gerandet. F. mit 3gldr. Keule. —

Die Larven u. Käfer dieser UFamilie leben an trockenen Tierhäuten, am Aase, an Knochen, Selchfleisch u. anderen animalischen Ueberresten u. sind durch den Schiffahrtsverkehr Kosmopoliten geworden. —

Gattungen:

1" Hlb. aus 6 Sterniten bestehend. F. mit sehr langer, 3gldr. Keule, deren Gld. vollkommen seitenständig eingefügt u. nach innen 3eckig oder sägeartig erweitert sind. Basis des Hsch. gerandet. Körper lang, zylindrisch. ***Enoplini.***

2" Fld. mit gerader, das Sch. nicht umfassender BasalR.-Linie, Klauen einfach. ***Enoplium*** Latr. 296.

2' Fld. mit feiner, gebogener, das Sch. umfassender BasalR.-Linie; Klauen innen mit grossem Zahne . . . . ***Orthopleura*** Spin. 296.

1' Hlb. aus 5 Sterniten zusammengesetzt. F. mit 3gldr., einfacher Keule, die Keulengld. nach aussen etwas, nach innen stärker erweitert. Basis des Hsch. selten fein gerandet, Fld. selten parallel, meist nach hinten etwas gerundet erweitert. Körper klein . . . . ***Corynetini.***

3" K. samt den Augen so breit als der Hsch., dieser vor der Basis eingeschnürt, Fld. um das Sch. fein gerandet, hinter der Basis mit einer Transversalimpression; FKeule lose gegliedert, ihre Gld. von ziemlich gleicher Länge. ***Corynetes*** Hrbst. 297.

3' K. samt den Augen schmäler als der Hsch., dieser vor der Basis selten deutlich eingeschnürt, Fld. meist ohne Transversalimpression hinter der Basis, um das Sch. nicht gerandet.

4" Basis des Hsch. gerandet. FKeule breit, verkehrt eiförmig, das letzte Gld. rundlich u am breitesten, so lang als die 2 vorhergehenden zusammen. Fld. dicht punktiert, dazwischen oft mit verkürzten Punktreihen. ***Necrobia*** Latr. 297.

4' Basis des Hsch. ungerandet, letzterer mit verrundeten Winkeln, nach vorne stärker verengt, rot, Fld. zerstreut punktiert, ohne oder mit spärlicher, kaum auffälliger, feiner Grundpunktur, aufstehend behaart, ohne feinen Haartoment am Grunde, FKeule schlank, schwach abgesetzt. OS. grün oder blau, selten schwarz mit Erzglanz, stets zum Teile rot. ***Opetiopalpus*** Spin. 297.

Enoplini.

Diese Tribus gehört noch in die nähere Verwandtschaft der *Clerinae* sowohl durch den Habitus, als auch durch ihre Lebensweise an Hölzern.

9. Gattung: **Enoplium** Latreille.

Hsch. mit deutlicher RKante, FKeule 3gldr., von aussergewöhnlicher Länge, nach innen gesägt. Fld. mit gerader, das Sch. nicht umfassender BasalRLinie, Klauen einfach, Körper zylindrisch. —

Schwarz, FBasis u. Tr. braun, Fld. braungelb, K. samt den Augen so breit als der Hsch., dieser kaum quer, Fld. dicht punktiert, an der Basis mit verkürzten, stärkeren Punktreihen; OS. gelblich, abstehend behaart. 4 bis 7 mm. — T. 112, Fg. 4. — In Westdeutschland, Württemberg, sehr selten. **serraticorne** Villers.

10. Gattung: **Orthopleura** Spinola.

Hsch. mit deutlicher RKante; FKeule gross, lang, 3gldr., die Gld. nur nach innen 3eckig erweitert; Fld. mit feiner, das Sch. umfassender Basallinie; Klauen am Grunde mit grossem Zahn. Körper zylindrisch. —

In Europa nur durch eine Art, in Amerika reich vertreten.

Schwarz, abstehend behaart, Hsch. u. Hlb. rot, Fld. dunkelblau, die FBasis u. Tr. rötlichgelb, Behaarung schwarz, auf dem Hsch. manchmal gelblich,

K. samt den Augen kaum schmäler als der Hsch., dieser fast quadratisch, fein u. spärlich punktiert, Fld. von der Breite des Hsch., zylindrisch, dicht u. fein punktiert, vorne mit abgekürzten gröberen Punktreihen. 7—9 mm. — T. 112, Fg. 5. — Hin u. wieder an Baumstämmen u. an geschlagenem Holze, insbesondere an Eichen, äusserst selten . . . . . . **sanguinicollis** Fabr.

Corynetini.

11. Gattung: **Corynetes** Hrbst.

Hsch. fein gerandet, vor der Basis deutlich, vor der Spitze oft undeutlich eingeschnürt. K. samt den Augen so breit als der Hsch. Fld um das Sch. fein gerandet, hinter der Basis mit deutlicher Querdepression. FKeule lose gegliedert, die Gld. von ziemlich gleicher Länge. —

Lebensweise wie bei *Necrobia.*

Blau, glänzend, sparsam schwarz behaart, das 1. Gld. der F. dunkel, die folgenden manchmal bis zur Keule gelbbraun, Schl. u. Schn. schwarz, Fld. mit ziemlich regelmässigen Reihen feiner, länglicher Punkte. 3,5—6,5 mm. — (*C. violaceus* Oliv.) — T. 112, Fg. 6. — Häufig in Leimfabriken u. bei Tischlern, in Futtermehl, an frischen Knochen etc. Kosmopolit. **coeruleus** Degeer.

12. Gattung: **Necrobia** Latr.

K. schmäler als der Hsch., ohne eingerissene Gruben, letzterer an der Basis u. den S. fein gerandet. Fld. dicht punktiert, dazwischen mit verkürzten Punktreihen, hinter der ungerandeten Basis ohne Querdepression. FKeule breit, verkehrt eiförmig, ihr letztes Gld. am breitesten u. so lang als die 2 vorhergehenden zusammen. —

Die Arten leben an Aas, an den trocknenden Fleischteilen alter Knochen, an Fellen, an toten Schnecken u. andern animalischen Stoffen. —

1″ Rot, K., F. u. Bauch schwarz, Fld. bis auf eine basale Querbinde blau oder grün. 4—6 mm. — T. 112, Fg. 7. — An alten Knochen u. andern trockenen animalischen Stoffen . . . . **ruficollis** Fabr.

1′ OS. blau oder grün, Spitze der F. nicht ausgerandet.

2″ F. u. B. dunkel, Fld. mit starken, hinten allmählich verschwindenden Punktreihen, OS. abstehend schwarz behaart. 4—4,5 mm. — T. 112, Fg. 8. — Häufig. Auch in Nordamerika . . . . **violacea** Lin.

2′ FBasis u. B. rot. Spitze der F. schwach ausgerandet. Hsch. u. Fld. dicht punktiert:

Untergattung: **Agonolia** Muls.

3″ Flacher, blau oder grün, Fld. mit undeutlichen oder feinen Punktreihen, fein anliegend behaart, ohne aufgerichtete Zwischenhaare, nur die S. u. um die Schultern einzeln länger behaart. 4—5 mm. — Ein Nigrino dieser Art scheint *N. Kelecsenyi* Gebien, von Hamburg zu sein. — T. 112, Fg. 9. — Nicht selten. **rufipes** Degeer.

3′ Schmäler u. weniger abgeflacht, Fld. mit deutlicheren Punktreihen u. weniger dichter u. feiner Grundbehaarung, dazwischen mit langen, aufgerichteten, schwarzen Haaren besetzt, wie bei den meisten Corynetinen. 4—5 mm. — Ein Kosmopolit, überall häufig . . . . **v. pilifera** Reitt.

13. Gattung: **Opetiopalpus** Spinola.

K. schmäler als der Hsch., ohne Gruben, letzterer mit abgerundeten Winkeln u. deutlichen RKanten, ohne Basalrandung; Fld. zerstreut punktiert, ohne deutliche, feine Grundpunktur u. auch ohne anliegendes, feines Haartoment.

FKeule schlank, schwach abgesetzt. OS. grün oder blau, selten schwärzlich violett, aufstehend behaart, Hsch. rot. —

Bei uns nur durch eine Art vertreten.

K., Hsch., Sch., B. u. F. rot, letztere manchmal mit getrübter Keule; Fld. blau oder grün, grob punktiert, HBr. u. Bauch dunkel. 2—3,8 mm. — T. 112, Fg. 10. — Im nördlichen u. östlichen Deutschland selten; am Aralsee sehr häufig . . . . **scutellaris** Panz.

47. Familie. **Derodontidae.**

Diese kleine Familie ist durch die Nebenaugen am Scheitel neben dem InnenR. der Augen ausgezeichnet u. teilweise mit den Corynetinen verwandt. Die F. haben eine 3gldr., schwach abgesetzte, lose gegliederte Keule, die 2 Wurzelgld. sind leicht verdickt. K. mit Gruben geziert. Hsch. schmäler als die Fld., letztere mit groben Punktstreifen u. stets mit einer verkürzten Skutellarreihe neben der Naht. —

Hierher gehören nachfolgende 2 Gattungen:

1″ K. mit buckeligen Erhabenheiten, Hsch. an den S. dicht gezähnt, Basis ungerandet, Tr. undeutlich 5gldr., einfach. Körper mit äusserst kurzen, steifen Börstchen spärlich besetzt, fast kahl erscheinend . ***Derodontus*** Lec. 298.

1′ K. mit grubigen Vertiefungen, Hsch. mit glatten, geschlängelten SR., Basis gerandet, Tr. 4gldr., das vorletzte Gld. herzförmig ausgerandet. Körper mit abstehenden, feinen, weichen Haaren besetzt.
Laricobius Erichs. 298.

1. Gattung: **Derodontus** Leconte.

(*Mycetomychus* Friv.)

Hsch. an den S. stark gezähnt, Tr. 5gldr., einfach; OS. fast kahl. —

Die einzige europäische Art lebt an kleinen Buchenschwämmen u. ist bisher noch nicht in unserem Gebiete gefunden worden. —

Schwarzbraun, der Mund, F. u. B. gelbrot, Fld. braungelb mit 2 schrägen, stark zackigen, meist zu Querflecken aufgesetzten schwarzen Querbinden, K. schmäler als der Hsch., mit tuberkelartigen Erhabenheiten, Hsch. etwas breiter als lang, viel schmäler als die Fld., sehr grob u. dicht punktiert; Fld. nach hinten gerundet erweitert, hinter der Schulterbeule ein wenig eingeengt, hinten zusammen abgerundet u. steil herabgewölbt, mit sehr dichten u. groben Punktstreifen, vorne an der Naht etwas längsvertieft. 2,5—2,9 mm. — In Tirol; sonst in Kroatien u. Siebenbürgen.
macularis Fuss.

2. Gattung: **Laricobius** Rosenh.

Hsch. quer, an der Basis gerandet, die S. glattrandig, aber gebuchtet, Tr. 4gldr., ihr 3. Gld. herzförmig erweitert. —

Unsere einzige Art wird in Gebirgsgegenden auf Lärchen u. Arven gefunden. Ich klopfte sie in der Tatra von blühendem Krummholz in der alpinen Region. —

Schwarz, fein, abstehend, weich behaart, die F., Schn. u. Tr. braungelb, Fld. mit grossem roten, dorsalen Längsflecken (Stammform), oder ganz schwarz: *niger* Pic, Hsch. quer, mit einzelnen groben Punkten besetzt, die S. fast winkelig gerundet, die VWinkel etwas vorragend, Fld. mit dichten. starken Punktreihen, u. doppelt breiterem, glattem Zwischenraum an der Naht. 2—2,5 mm. — T. 112, Fg. 11. — In Gebirgsgegenden, selten.
Erichsoni Rosenh.

48. Familie. **Lymexylonidae.**

Sch. scharf der Länge nach gekielt. K. gross u. vorgestreckt, Fld. ohne Epipleuren, hinten am Nahtwinkel etwas klaffend, langgestreckt, schmal. Hlb. aus 7—8 Sterniten bestehend. Die KTs. sind beim ♂ durch grosse u. lange muschelförmige Anhänge ausgezeichnet. Körper lang u. schmal.

Die Käfer u. Larven sind Holzfresser. Die Larven bohren tiefe horizontale Löcher in harte Laubhölzer. Die Larve ist leicht kenntlich an dem rundlichen K., dem stark gebuckelten HschRing, dem spitzenförmig verlängerten Analsegment u. den entwickelten B.

Gattungen:

1″ K. hinten schwach eingeschnürt, die Augen fast kahl, Hsch. quer, oder nicht länger als breit, mit gekanteten SR., Fld. mit gerandeter Naht u. einigen schwachen Dorsalrippen . . . . **Hylecoetus** Latr. 299.

1′ K. hinten stark halsförmig abgeschnürt, die Augen dicht u. ziemlich lang behaart, Hsch. länger als breit, ohne gekanteten SR., Fld. ohne Rippen u. ohne gerandeter Naht . . . . **Lymexylon** Fbr. 299.

1. Gattung: **Hylecoetus** Latreille.

(*Elateroides* Schäffer.)

Hsch. quer, mit gekanteten SR., Fld. mit gerandeter Naht u. einigen angedeuteten, flachen u. schmalen Dorsalrippen. Die MGld. der F. dicht sägeartig erweitert, oder beim ♂ oft lang gekämmt. —

Die sehr charakteristische Larve ist auf unserer T. 120, Fg. 8a u. die Puppe Fg. 8b abgebildet. —

Bohrt vorzugsweise in Buchen u. im Ahorn.

1″ F. beim ♂ u. ♀ gleichartig gesägt. St. beim ♀ mit undeutlichem, beim ♂ mit körnchenartigem Höckerchen. Langgestreckt; ♀ einfarbig rötlich gelbbraun, nur die Augen schwarz, manchmal jedoch die US. dunkel. Die kleineren ♂ sind schwarz, die Basis der braunen F., die B. u. Spitze des Hlb., sowie die Fld. braungelb: a. *fulvipennis* nov., oder die Spitze der letzteren schwarz: a. *Marci* L. (*barbatus* Panz.), oder die Fld. ganz schwarz: a. *morio* F. 6—18 mm. — T. 120, Fg. 8 ♂ u. ♀. — In Laubwäldern, häufig. **dermestoides** Lin.

1′ F. beim ♂ lang doppelseitig gewedelt, beim ♀ stark gesägt. St. ohne Höckerchen. (UGattung *Hylecerus* Duv.). Kleiner, schwarz, der Mund, die F. u. Fld. braungelb, letztere beim ♂ mit geschwärzter Spitze; Hlb. zur Spitze braun. Das ♀ ist gelbbraun, die US. zum grössten Teile dunkel, die FldSpitze schwarz. 7—9 mm. — Württemberg, Elberfeld, Westfalen, Preussen, sehr selten . . . . **flabellicornis** Schneider.

2. Gattung: **Lymexylon** Fabr.

Hsch. länger als breit, VWinkel verrundet, ohne gekanteten SR., Fld. ohne gerandete Naht u. ohne Dorsalfalten, F. schnurförmig, zur Spitze verdünnt. K. stark eingeschnürt, Augen dicht behaart. OS. sehr fein skulptiert u. fein behaart. —

Die Larven bohren in alten Eichenstöcken u. häufig auf den Schiffswerften in altem Schiffsholze. —

Lang u. schmal, rotgelb, der K. schwarz, samtartig matt, die Ts. u. F. rotbraun, beim ♂ schwarz, Hsch. beim ♂ oft mit einigen dunkleren Flecken, Fld. schwarz, vorne längs der Naht braungelb, beim ♀ oft nur die Spitze dunkel. 7—13 mm. — T. 120, Fg. 9 ♂ u. ♀. — Bei uns überall vertreten, aber an vielen Orten selten . . . . **navale** Lin.

6. Familiengruppe. **Teredilia.**

Diese setzt sich zusammen aus den Familien der *Psoidae*, *Bostrychidae*, *Anobiidae* u. *Ptinidae*.

Die Vertreter dieser Familiengruppe sind vorzugsweise Holzzerstörer; sie fressen tiefe Gänge in trockenen Holzteilen u. werden oft schädlich; einige leben im Marke der Baumwipfel u. in den Fruchtzapfen der Koniferen. Sie lassen sich in folgender Weise übersehen:

Familien:

1″ Die F. an den S. des K. vor den Augen eingefügt, gesägt oder gekämmt, oder mit grösseren Endgld.

2″ Tr. 4gldr. oder undeutlich 5gldr., im letzteren Falle ist das 1. Gld. sehr klein oder versteckt. HHü. stark genähert, ohne SchlDecken. F. mit grösseren Endgld.

3″ K. vorgestreckt, frei von oben sichtbar. Körper gestreckt, parallel. ***Psoidae*** 300.

3′ K. vertikal stehend, von oben nicht sichtbar, vom VR. des Hsch. kapuzenförmig überdeckt, pfropfenförmig in einer lochförmigen runden Ausrandung des schräg abfallenden VR. des Hsch. artikulierend. Hsch. von der Breite der Fld., der VR. gezähnelt oder gekerbt; Fld. zylindrisch. HHü. sehr genähert, ohne SchlDecken. Käfer grossen Borkenkäfern ähnlich. ***Bostrychidae*** 300.

2′ Tr. 5gldr. HHü. mit schmalen, aber deutlichen SchlDecken, F. gesägt, gekämmt, meist aber mit 3 langen, schmalen Endgld. . . ***Anobiidae*** 305.

1′ Die F. auf der St. zwischen den Augen eingefügt u. einander stark genähert, faden- oder schnurförmig, ohne Keule. HHü. weit auseinanderstehend, ohne SchlDecken. Körper meist abstehend behaart. ***Ptinidae*** 320.

49. Familie. **Psoidae.**

Von den *Bostrychiden* durch frei, horizontal vorgestreckten K. u. nicht gehöckerten Hsch., der schmäler ist als die Fld., abweichend.

Die OKf. haben nur eine Lade. —

Diese Familie ist durch eine Gattung bei uns vertreten.

Gattung: **Psoa** Hrbst.

F. 10gldr., mit grosser 3gldr. Keule, die Keulengld. länglich oval. K. fast von der Breite des Hsch., die Augen rund vorstehend, vom VR. des Hsch. entfernt stehend. Hsch. etwa so lang als breit, etwas schmäler als die Fld., mit verrundeten S. u. schmal eingeschnürter, gerandeter Basis, oben punktiert. Sch. deutlich. Fld. lang, parallel, ohne Epipleuren, hinten allmählich abfallend, irregulär punktiert. OS. fein behaart.

Die Arten leben in trockenen Weinreben.

1″ Schwarz mit erzgrünem Scheine, Fld. rotbraun, OS. sowie der ganze Körper greis behaart. 6—11 mm. — In Mitteleuropa; vielleicht noch bei uns aufzufinden. **viennensis** Hrbst.

1′ Schwarz, mit bläulichem Erzscheine, Fld. blutrot mit Erzschein, Körper fein schwärzlich behaart. 8—11 mm. — (*Ps. sanguinea* Giorna, *italica* Serv., *Herbsti* Küst.) — In Italien u. im südlichen Europa . . . . **dubia** Rossi.

50. Familie. **Bostrychidae.**

Tr. 4gldr. oder undeutlich 5gldr., im letzteren Falle ist das 1. Gld. rudimentär u. schwer sichtbar. HHü. einander genähert, ohne SchlDecken. Die

F. mit grösseren Endgld. Der K. kapuzenartig vom Hsch. überdeckt, von oben nicht frei sichtbar, pfropfenartig im Hsch. eingesenkt, Hsch. vorne gezähnelt oder gekerbt. Körper zylindrisch, habituell den Borkenkäfern ähnlich, aber in der Regel viel grösser als diese. —

Die Larven der Bostrychiden sind mit denen der Anobiiden nahe verwandt u. zeigen insbesondere denselben kleinen, rundlichen K., die gleiche Verdickung der ersten Segmente, sowie dieselbe an der Spitze gekrümmte, an die Lamellikornierlarven erinnernde Lage, sie haben aber vorragende 4gldr. F. Sie leben im Freien in den toten oder kranken Aesten u. Stämmen verschiedener harter Laubbäume. —

Gattungen:

1″ K. dicht hinter den Augen dorsalwärts mit einer Querfurche, bis zu den Augen in den Hsch. einziehbar, der Scheitel kurz u. niemals gestrichelt. VHü. mehr weniger quer, nicht deutlich zapfenförmig vorragend. Das 1. freie TrGld. nicht auffallend verlängert. Umfasst nur kleine Formen:

Dinoderini.

2″ Basis der Fld. fein gerandet, oben dicht und stark punktiert, die Punkte undeutlich gereiht, Scheitel dicht punktiert, Hsch. mit 2 genäherten Grübchen vor dem Sch. Körper hinten kurz abstehend behaart.
Dinoderus Steph. 302.

2′ Basis der Fld. ungerandet, Scheitel hinter der queren Furche glatt, Hsch. ohne Grübchen.

3″ Die 3gldr. FKeule länger als die restlichen Gld. der Basis, ihre Gld. von gleicher Breite, Fld. mit groben, regelmässigen Punktstreifen.
Rhizopertha Steph. 302.

3′ Die 3gldr. FKeule viel kürzer als der restliche F., die Gld. von abnehmender Dicke . . . . *Stephanopachys* Waterh. 303.

1′ K. dicht hinter den Augen ohne Querfurche, die Augen meist vom VR. des Hsch. entfernt, der kolbige Scheitel oft fein gestrichelt, die St. meist querreihig behaart, VHü. zapfenförmig vorragend, das 1. freie TrGld. stark verlängert:

Bostrychini.

4″ Sch. dicht u. fein gelb tomentiert; SpitzenR. der Fld. gekerbt.

5″ HWinkel des Hsch. als dreieckige Spitze verlängert, VR. in der Mitte 2-zipfelig vorgezogen. Abfallfläche der Fld. abgerundet, einfach ungehöckert.
Lichenophanes Lesne. 303.

5′ HWinkel des Hsch. abgerundet, Basis gerade, VR. unbewaffnet. Abfallfläche jederseits gehöckert. — Hierher *Sch. bimaculatus* Ol. aus Südeuropa, bei uns nicht vertreten . . . . (*Schistoceros* Lesne.)

4′ Sch. kahl, glänzend, oder nur mit wenigen Härchen besetzt, SpitzenR. der Fld. glatt.

6″ Tr. einfach dünn, unten meist mit längeren, weichen Haaren besetzt, die 3 ersten Gld. an der Spitze nicht nach unten erweitert u. nicht bebürstet.

7″ Die Wölbung der Fld. an der Spitze allmählich abfallend, ohne begrenzte, abgeschrägte oder neben der Naht furchig vertiefte Abfallfläche. Hsch. bis zur Basis körnig gehöckert . . . . . . *Bostrychus* Geoffr. 303.

7′ Die Fld. an der Spitze mit begrenzter, abgeplatteter Abfallfläche, diese oft gehöckert oder mit vortretender Nahtkante, oder neben der Naht gefurcht. Die hintere Hälfte des Hsch. ist fast glatt oder viel feiner begrenzt skulptiert.

8″ Die hintere Hälfte des Hsch. ist glatt oder nur sehr fein punktuliert; die 3 Keulengld. der F. von abnehmender Breite.

9″ Naht u. SpitzenR. der Fld. ohne Dorne.

10″ Die FKeule ist klein, viel kürzer als der restliche F., St. ohne Haarkamm, Fld. an der Spitze neben der Naht breit gefurcht. ***Micrapate*** Casey. 303.

10′ Die FKeule ist lang, länger als der restliche Teil der F., St. mit querem oder stark gebogenem, langen Haarkamm, oder vorne abstehend behaart.

11″ Die Naht der Fld. ist auf der Absturzfläche der Fld. gleichmässig dachförmig erhöht, der scharfe ApikalR. ist beim ♀ einfach, der Nahtwinkel selbst oft schwach spitzig, beim ♂ jede Fld. mit tiefem Ausschnitte, wodurch die Naht hinten lang gelappt erscheint, der Lappen selbst mit gefurchter Naht. St. vorn einfach, beim ♀ sehr schwach behaart. ***Xylonites*** Lesne. 304.

11′ Absturzfläche bei beiden Geschlechtern gleichartig gestaltet, die Naht daselbst in der Mitte stark gebuckelt. St. mit sehr langem, fast halbkreisförmigem Haarkamme . . . . ***Scobicia*** Lesne. 304.

9′ Die Naht der Fld. in der Mitte auf der Absturzfläche mit einem Doppeldorne, die S. der gekanteten Absturzfläche mit langem, nach innen gebogenem Horne[1]). — Hierher eine Art aus Istrien u. Südwesteuropa. (***Enneadesmus*** Muls.)

8′ Die hintere Hälfte des Hsch. ist fein gekörnt, die 3 grossen Keulengld. der F. astförmig nach innen erweitert, quer. Absturz der Fld. (bei unseren Arten) gehöckert. OS. behaart . . . . ***Sinoxylon*** Dftsch. 305.

6′ Die 3 ersten Gld. der Tr. nach unten erweitert u. daselbst mit einer starren, gelben Haarbürste, das 1. Gld. langgestreckt. Fld. mit 3 feinen, an der Absturzfläche verkürzten Längsnerven, dazwischen stark u. fast gereiht punktiert . . . . ***Apate*** Fabr. 305.

Dinoderini.

K. dicht hinter den Augen mit einer Querfurche. Umfasst kleine Formen.

1. Gattung: **Dinoderus** Stephens.

Hsch. mit 2 genäherten Grübchen vor dem Sch., Basis der Fld. fein gerandet. —

Durch den Handel mit Drogen u. Farbhölzern nach den Seestädten importiert.

1″ Die Punktur am Absturze der Fld. ist sehr dicht, grob u. tief, nicht ocelliert. VR. des Hsch. mit kleinen, abgestumpften Zähnchen. Rostbraun. 2,5—3,7 mm. — Hamburg u. Danzig . . . . . . **bifoveolatus** Woll.

1′ Die Punktur am Absturze der Fld. ist sehr dicht u. grob, aber seicht u. pupilliert; VR. des Hsch. mit ca. 10—12 spitzigen Zähnchen. Schwarzbraun, die Fld. rostrot mit dunklerer Spitze, Mund. F. u. B. gelbrot. 2,3—3.3 mm. — (*D. siculus* Baudi.) — Im Elsass . . . . **minutus** F.

2. Gattung: **Rhizopertha** Stephens.

Die FKeule von gleicher Breite, länger als der restliche Teil der F., Fld. an der Basis ungerandet, mit groben, dichten Punktreihen.

Klein, länglich, parallel, rostrot, einfarbig, Scheitel glatt, Hsch. auch hinten, aber feiner gekörnt, die Punktstreifen der Fld. an den S. feiner, der Absturz gerundet. 2.5—3 mm. — (*Rh. pusilla* F., *frumentaria* Nördl.) — T. 120, Fg. 10. — In Reisvorräten, oft in Menge . . . . . **dominica** Fabr.

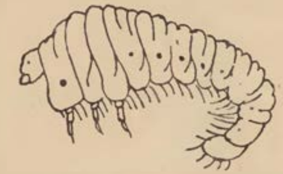
---

[1]) Lesne hat die älteren Bostrychiden-Gattungen mit Recht in eine grössere Anzahl von Gattungen aufgelöst, in der Gattung *Enneadesmus* jedoch noch einige nicht dazu passende Formen untergebracht. *Enn. auricomus* Reitt. hat die Clypeus-Bildung genau wie *Xylogenes dilatatus* Reitt. u. die F.-Bildung ebenfalls, welche von *Enneadesmus* durch gleich breite Gld. abweicht, weshalb *E. auricomus* zur Gattung *Xylogenes* zu stellen ist. Auch vom zoogeographischen Standpunkte aus ist die Gattung *Xylogenes* in solcher Weise gerechtfertigter.

3. Gattung: **Stephanopachys** Waterh.

Die FKeule viel kürzer als der restliche Teil der F., die Gld. von abnehmender Breite; Fld. an der Basis ungerandet. — (Fg. 110, Larve.)

Die Arten leben in u. unter der Rinde abgestorbener oder gefällter Kiefern. —



Fg 110. Larve von *Stephanopachys.*

1″ Lang zylindrisch, schwarz oder schwarzbraun, F. u. B. rotbraun, oben fast kahl, Hsch. vorne stumpf u. fein gehöckert, hinten sehr dicht u. fein gekörnt Fld. mit Punktreihen, diese an den S. u. vor der Spitze feiner. 4—6 mm. — Hamburg, Preussen sehr selten . . . . **elongatus** Payk.

1′ Gewölbt. parallel, braunschwarz, F. u. B. rostbraun, die S. des Körpers u. die Fld. zur Spitze rostbraun. borstig behaart, Hsch. vorn spitzig gehöckert, hinten feiner gekörnt, Fld. ziemlich grob runzelig gekörnt, die Körner dicht u. fast gereiht. 4,5—6 mm. — In Ostdeutschland u. Bayern, selten. **substriatus** Payk.

Bostrychini.

K. hinter den Augen ohne Querfurche. Grosse u. kleinere Formen.

4. Gattung: **Lichenophanes** Lesne.

Sch. dicht gelblich tomentiert, auch die OS. mit zahlreichen gelbgrauen, kleinen Tomentflecken gescheckt. VR. des Hsch. in 2 Zipfeln ausgezogen, HR. dreibuchtig, die HWinkel spitzig vortretend; Fld. gedrängt, runzelig punktiert, der Absturz einfach herabgewölbt.

Zylindrisch, braunschwarz, F. u. Ts. rostrot, Hsch. reichlich so lang als breit, vorne mit queren Höckern, diese zur Basis kleiner werdend, in Körnchen aufgelöst, Fld. parallel, langgestreckt, die Basis jederseits zur Aufnahme der HWinkel des Hsch. ausgebuchtet, FKeule von gleicher Breite. 8—12 mm. — (*L. Dufouri* Latr., *gallicus* Panz.) — Der Käfer entwickelt sich in trockenem Holze der Buche u. seltener an der Eiche u. anderen harten Laubhölzern u. bleibt tagsüber in den Larvengängen versteckt. — Bayern, Hessen, Nassau, Allergebiet, Mecklenburg, Mark Brandenburg, selten . . . . . **varius** Illig.

5. Gattung: **Bostrychus** Geoffr.

Von der vorigen Gattung durch kahle OS. u. glatten SpitzenR. der Fld. abweichend. Die Abfallfläche der letzteren an der Spitze ebenfalls einfach gewölbt. Die Larve wird auf unserer T. 120, Fg. 11a bildlich dargestellt.

Hierher eine variable Art:

Schwarz, Fld. u. Bauch rot: Stammform, oder der Bauch ist ebenfalls schwarz: a. *nigriventris* Luc., oder der ganze Körper ist schwarz: a. *luctuosus* Oliv.; sehr selten ist der Körper schwarz u. der Bauch braunrot: a. *rubriventris* Zoufal. 8—14 mm. — T. 120, Fg. 11, samt Larve. — Die Larven leben vorzüglich an den Wurzelstöcken alter Eichen u. anderer harter Laubbäume. Sie zerfressen während ihrer 11monatlichen Entwickelung das Holz in feines Wurmmehl u. verwandeln sich darin zur Puppe. Der Käfer ist in Eichenpfosten u. Parkettbretterlagern oft sehr schädlich . . . . . **capucinus** Lin.

6. Gattung: **Micrapate** Casey.

(*Bostrychulus* Lesne.)

Körper zylindrisch, spärlich u. fein behaart. FKeule mit gleichbreiten Gld. Hsch. fast länger als breit, vorn gehöckert, hinten fein punktiert. Sch.

kahl, Fld. mit abgeschrägter Absturzfläche, daselbst mit einer breiten Furche neben der dachförmig gehobenen Naht u. verrundeter Aussenkante, unbewehrt.

Diese Gattung ist durch zahlreiche Arten in Mittel- u. Südamerika vertreten.

Von den beiden europäischen Arten ist nur eine bei uns nachgewiesen, die nach Lesne aus Südamerika eingeschleppt wurde.

1'' Zylindrisch, schwarz, glänzend, F. u. Tr. rostrot, oben fein behaart, die hintere Hälfte des Hsch. sehr fein u. wenig dicht punktiert, der Absturz der Fld. sehr fein, wenig gedrängt punktiert. 3.7—4,5 mm. — Frankreich u. Italien, dann in Südeuropa; bei uns noch nicht gefunden.
xyloperthoides Duv.

1' Dunkelbraun, die vordere Hälfte der Fld. heller braun, die hintere Hälfte des Hsch. dicht u. fein punktiert, die Absturzfläche der Fld. schräg abgestutzt, kahl, sehr dicht u. tief punktiert, die Punkte fast zusammenfliessend, die Naht dachförmig erhaben. 3,5—4,5 mm. — Wurde einmal in einem starken Weinstocke bei Hamburg beobachtet. Mir unbekannt.
puncticollis Kiesw.

7. Gattung: **Xylonites** Lesne.

Absturz der Fld. beim ♂ schräg abgeplattet mit scharfer RKante, nur der Nahtwinkel manchmal etwas zugespitzt, die Naht am Absturze dachförmig erhaben; beim ♀ der Absturz an den S. ohne scharfen Rand, aber am HRande neben der Naht mit einem tiefen Ausschnitte, wodurch die Naht an der Spitze in einen Lappen ausgezogen erscheint. Die Gld. der grossen FKeule von abnehmender Länge. Hsch. vorn gehöckert, hinten fast glatt. —

Von den beiden europäischen Arten kommt auch eine bei uns vor.

1'' Kleiner, schmäler, zylindrisch, schwarz, glänzend, die Spitze der Fld. oft dunkelbraun, F. u. Tr. braungelb, Absturz der Fld. beim ♂ unbewehrt. 4—5 mm. — (*X. sinuatus* Fbr. ♀.) — T. 120, Fg. 12. ♂ u. ♀. — In den südlichen Teilen Deutschlands. Die Larve lebt in den trockenen Reben des Weinstockes . . . . **retusus** Oliv.

1' Grösser, breiter, zylindrisch, schwarz, glänzend, Fld. rotbraun, an der Spitze schwärzlichbraun, F. u. B. braungelb, die Schn. zum Teil dunkel, die S. des Absturzes in beiden Geschlechtern mit einem konisch zugespitzten Höcker bewaffnet. 6—8 mm. — (*X. appendiculatus* Luc., *aterrimus* Fald.) — In Dalmatien, Italien, Frankreich. Bei uns noch nicht aufgefunden.
(**praeustus** Germ.)

8. Gattung: **Scobicia** Lesne.

Von *Xylonites* verschieden durch gleichartige Bildung des FldAbsturzes in beiden Geschlechtern, die Naht auf der Absturzfläche ist stark gebuckelt. Die St. zeigt einen langen gebogenen, oder doppelten Haarkamm. —

Die Larven u. Imagines leben hauptsächlich im Marke der Aeste vom Feigen- u. Maulbeerbaum. —

Die Arten wurden eigentlich bei uns noch nicht gefunden, sind aber im angrenzenden Gebiete von Tirol vertreten, weshalb sie hier kurz angeführt werden: —

1'' Die Absturzfläche der Fld. ist nach vorne allmählich verflacht u. die S. nicht scharfkantig abgesetzt. Braunschwarz, die glatte Hälfte des Hsch. u. die Basis der Fld. oder doch eine Humeralmakel auf denselben, sowie die F. u. B. braunrot. 3—4,5 mm. — (*S. humeralis* Luc.) — In Krain, Tirol.
pustulata Fabr.

1' Die Absturzfläche der Fld. ist scharf abgesetzt, flach, gerade, die R. gekantet. Braunschwarz, der Hsch., die vordere Hälfte der Fld., F. u. B. bräunlichrot. 3—4,5 mm. — (*S. foveicollis* All.) — In Istrien.
Chevrieri Villa.

9. Gattung: **Sinoxylon** Duftsch.

F. mit 3 grossen, stark einseitig gesägten oder gekämmten Endgld. Mandibeln mit gerade abgestumpfter Spitze. Absturz der Fld. in beiden Geschlechtern mit dornförmigen Höckern. Körper kurz, zylindrisch, behaart. —

Die Larve lebt in verschiedenen baum- u. strauchartigen kranken oder abgestorbenen Gewächsen u. wählt meist Zweige von geringer Stärke, die sie nach verschiedenen Richtungen durchfrisst.

Der K. hat bei den aussereuropäischen Arten kleine, querstehende Höckerchen, welche unseren Arten fehlen.

1″ Schwarzbraun, die Fld. heller kastanienbraun, F. rostrot. Absturz der Fld. am VR. mit 2 stumpfen Beulen u. in der Mitte zusammen mit 4 im seichten Bogen quer angeordneten, spitzigen Höckern. Körper grösser. 6—7,5 mm. — (*S. muricatum* F., *bispinosum* Oliv.) — Ostdeutschland, Hamburg. — Lebt vorzüglich in dicken Weinstöcken, welche die Larve unter der Rinde ringförmig aushöhlt, so dass sie abbrechen. Auch in den Aesten der Eichen **perforans** Schrank.

1′ Braunschwarz, Fld. kastanienbraun, die F. u. Tr. rostrot. Absturz der Fld. am VR. mit einer Längsbeule u. in der Mitte zusammen mit 4 in einer Querreihe stehenden spitzigen Höckern. Körper kleiner. 3,3—4,6 mm. — In Akazien- u. Feigenbaumästen, aber auch in strauchartigen Gewächsen, wie *Clematis*, besonders aber in Weinreben. Die Art der Zerstörung ist ganz ähnlich wie bei der vorigen Art. In Tirol. Bei uns noch nicht aufgefunden. **sexdentatum** Oliv.

10. Gattung: **Apate** Fabricius.

(*Ligniperda* Pallas i. l.)

Ausgezeichnet durch grossen, zylindrischen Körper u. lange Tr. mit langem ersten Gld. die Spitzen der ersten 3 TrGld. sind etwas verdickt, nach abwärts leicht erweitert u. unten mit einer starken bürstenähnlichen Besohlung versehen. Die Absturzfläche der Fld. hat eine dachförmig vortretende Naht u. der VR. des Absturzes 2 Längsbeulen, in welche die feinen Dorsalrippen oder Längskielchen auslaufen.

Die einzige grosse, europäische, schwarze Art kommt im südlichen Europa vor.

51. Familie. **Anobiidae.**

F. an den S. des K. vor den Augen eingefügt, gesägt, gekämmt, meist aber mit 3 langen, schmalen Endgld. HHü. meist genähert u. mit deutlichen, aber schmalen SchlDecken versehen. Tr. 5gldr.

Die Larven ähneln, oberflächlich betrachtet, denen der Lamellicornier. Der Körper ist kurz, weiss, fleischig, nach vorne verdickt, nach hinten umgebogen, mit langen, haarigen, 4gldr. B. Sie leben in altem, trockenem Holze, das sie nach allen Richtungen zerfressen u. die Gänge mit Bohrmehl angefüllt hinter sich lassen.

Unterfamilien:

1″ HBr. u. 1. Hlb.Sternit ohne Vertiefungen zum Einlegen der B. Körper länglich, oft gestreckt . . . . *Anobiinae* 305.

1′ HBr. u. 1. Hlb.Sternit mit Vertiefungen zum Einlegen der B. F. gesägt oder mit gesägter Keule. Käfer meist rundlich . . *Dorcatominae* 317.

Unterfamilie: **Anobiinae.**

Diese zerfällt in nachfolgende 2 Tribus:

1″ F. mit 3 langgestreckten, grossen Endgld., selten fadenförmig, dann nicht gesägt. (Hsch. meist mit komprimiertem Dorsalhöcker.) . *Anobiini* 306.

1′ F. innen gesägt oder gekämmt, die 3 letzten Gld. nicht oder nur wenig grösser als die vorhergehenden. (Hsch. stets ohne Höcker.) ***Xyletini*** 314.

Tribus: **Anobiini.**

F. nicht stark gesägt, mit 3 langgestreckten, grösseren aber schmalen Endgld., oder fadenförmig. Hsch. oft mit komprimiertem Höcker auf der Scheibe.

Gattungen:

1″ Hsch. ohne SR.-Kante.
2″ F. fadenförmig, schwach gesägt, ohne grössere Endgld. Hsch. hinten kammartig erhöht . . . . ***Hedobia*** Strm. 306.
2′ F. mit 3 grösseren Endgld. Hsch. fast gleichmässig gewölbt.
3″ Körper klein. Fld. an der Spitze ohne verdickten R. ***Dryophilus*** Chevrl. 307.
3′ Körper verhältnismässig gross. Der 1. Zwischenraum auf den Fld. verbindet sich mit dem seitlichen an der Spitze u. bildet daselbst einen matten, dicht erhabenen Wulst . . . . ***Priobium*** Motsch. 307.
1′ Hsch. an den S. ganz oder wenigstens hinten gekantet.
4″ Hsch. mit unvollständigem SR., Fld. nicht oder undeutlich gestreift.
5″ Hsch. an der Basis so breit als die Fld., vorn den K. überwölbend. (1. u. 2. Hlb.Sternit in der Mitte verwachsen.) . . . ***Gastrallus*** Duval 308.
5′ Hsch. schmäler als die Fld., K. frei. (Alle Hlb.Sternite frei.) ***Episernus*** Thoms. 308.
4′ SR. des Hsch. scharfkantig u. vollständig.
6″ Fld. ohne Punktstreifen.
7″ OS. fein, anliegend, uniform behaart. Rosrot oder rostbraun. ***Ernobius*** Thoms. 309.
7′ OS. aufstehend oder anliegend behaart, im letzteren Falle ist die Behaarung fleckig gestellt . . . . ***Xestobium*** Motsch. 311.
6′ Fld. mit Punktstreifen.
8″ OS. fein, anliegend behaart, manchmal nahezu kahl.
9″ Fld. mit scharf eingestochenen u. gut begrenzten Punktstreifen. Hsch. etwas schmäler als die Fld. VHü. nicht ganz aneinander stehend. ***Anobium*** Fbr. 311.
9′ Fld. flach gestreift, am Grunde der Streifen nur flach u. nicht ganz regelmässig punktiert, oft fast doppelreihig. Hsch. reichlich so breit als die Fld. VHü. beisammen stehend, MHü. genähert . . ***Oligomerus*** Redtb. 313.
8′ OS. mit doppelter, anliegender u. abstehender Behaarung.
10″ Hsch. buckelig gewölbt, in seiner grössten Breite so breit als die Fld. ***Nicobium*** Lec. 313.
10′ Hsch. einfach flach gewölbt. K. schmäler als der VR. des Hsch., letzterer mit leicht verrundeten VWinkeln . . . . . ***Sitodrepa*** Thoms. 314.

1. Gattung: **Hedobia** Latr.

F. ohne 3 grössere Endgld. Hsch. ohne gekantete S., oben mit einem komprimierten Höcker; Fld. breiter als der Hsch., mit oder ohne Punktreihen. — Die Larven u. Käfer leben in abgestorbenen Hölzern, besonders in den dünnen Aesten verschiedener Laubbäume, oft in den verlassenen Bohrgängen der Borkenkäfer.

1″ Fld. mit kräftigen Punktstreifen:

Untergattung: **Hedobia** Latr.

Körper mit langen, abstehenden, weichen Haaren besetzt, Fld. mit gleichmässigen Zwischenräumen. Schwarz, Fld. gelbbraun. 5—6 mm. — T. 121, Fg. 1. — Bei uns überall, auf *Viscum album*, nicht häufig . **pubescens** Fbr.

1′ Fld. ohne Punktstreifen, F. mit mehr weniger deutlichen, feinen Längsrippen. OS. mit helleren Flecken oder bindenartigen Zeichnungen:

Untergattung: **Ptinomorphus** Muls.

2″ Fld. mit einzelnen, kurzen Börstchen oder Börstchenreihen, Spitze mit deutlich begrenzten weissen Flecken, OS. mit äusserst dichtem Toment, welches den Grund vollständig deckt, matt. In selteneren Fällen sind die Fld. dicht weissgrau behaart, die heller weiss behaarten Flecken schlecht abgegrenzt: a. *senex* Kr. 3,5—5,5 mm. — T. 121, Fg. 3. — Auf Weissdornblüten. Ich zog ihn aus Haseln, wo er in Gesellschaft des *Dryocoetes coryli* bohrte u. sich dort entwickelte . . . . **imperialis** Lin.

2′ Fld. mit einigen angedeuteten, oft mit längeren, feinen, anliegenden Härchen markierten Dorsalrippchen, ohne aufstehende Börstchen. Die X-förmige weisse Dorsalzeichnung der Fld. berührt sich an der Naht; das Grundtoment ist braun. 3—4,5 mm. — T. 121, Fg. 2. — Nicht häufig. **regalis** Duft.

2. Gattung: **Dryophilus** Chevrolat.

Hsch. an den S. ohne RKante, fast gleichmässig gewölbt. F. mit 3 grösseren Endgld. Körper länglich, beim ♂ meist viel schlanker als beim ♀. Fld. mit feinen Punktstreifen u. mit anliegender Behaarung, ohne Makeln oder Binden. — Die Arten werden in der Regel von blühenden Koniferen geklopft.

1″ Körper kurz, gedrungen, in beiden Geschlechtern gleich geformt, auch die F. von gleichem Bau; Hsch. quer, dicht u. stark gerunzelt, Fld. mit anliegender, aber nicht sehr feiner Behaarung:

Untergattung: **Homophthalmus** Ab.

Braun bis schwarz, F. u. B. etwas heller gefärbt, K. samt den Augen etwas schmäler als der Hsch., Fld. am Grunde viel feiner hautartig genetzt als bei dem ähnlichen ♀ des *pusillus*; Gld. 2—8 der F. fast so lang als breit, deutlich schmäler als die FKeule. 1,5—2 mm. — Bayern, Westfalen, Allergebiet . . . . **rugicollis** Muls.

1′ Körper in beiden Geschlechtern verschieden gestaltet, der K. samt den Augen beim ♂ viel breiter, der Hsch. länger u. die Fld. parallel. Hsch. sehr fein u. dicht gerunzelt, nur bei einer Art (*pusillus*) deutlich quer:

Untergattung: **Dryophilus** s. str.

2″ Gld. 3—8 der F. quer, beim ♂ sehr zusammengedrängt u. das 1. Gld. der Keule länger als diese zusammen. 2—4 mm. — (*D. compressicornis* Muls.) — T. 121, Fg. 4. — Parasitiert bei *Phloeophthorus tarsalis*. Bayern, Westdeutschland, Nassau, Harz, Hamburg . . . . **anobioides** Chevrl.

2′ Gld. 3—8 der F. so lang als breit oder manchmal wenig länger, das 1. Gld. der Keule auch beim ♂ kürzer als diese zusammen.

3″ Hsch. mindestens so lang als breit, Zwischenräume der Punktstreifen der Fld. undeutlich gerunzelt, braun. 2—2,5 mm. — Nach Schilsky im Harz. Wurde von Lärchenzweigen geklopft . . . . **longicollis** Muls.

3′ Hsch. quer, Zwischenräume der Punktstreifen auf den Fld. sehr deutlich quer runzelig punktiert. Schwarz, seltener braun. 1,5—2 mm. — T. 121, Fg. 5. — Auf Koniferen nicht häufig . . . . **pusillus** Gyll.

3. Gattung: **Priobium** Motschulsky.

F. mit 3 grösseren Endgld., der 1. Zwischenraum auf den Fld. verbindet sich mit dem seitlichen an der Spitze u. bildet daselbst einen matten, dick erhabenen Wulst. Hsch. ohne SR.-Kante. —

Die Arten sind selten u. man findet sie manchmal an abgestorbenen Laubhölzern.

1″ K. samt den Augen fast nur halb so breit als der Hsch.; Fld. an der Spitze einzeln abgerundet.

2″ Hsch. hinter dem VR. ohne Quereindruck; das 3. FGld. kürzer als das 2. u. wenig länger als das 4., die Punktstreifen der Fld. so breit als die Zwischenräume, diese querrunzelig. 5 mm. — (*P. castaneum* Reitt. non Ol.) — Bei uns überall nachgewiesen, aber selten . . . . . **excavatum** Kugel.

2′ Hsch. hinter dem VR. deutlich quer eingedrückt; das 3. FGld. etwas länger als das 2. u. fast doppelt so lang als das 4. Die Punktstreifen der Fld. weit schmäler als die Zwischenräume, diese dicht punktiert. 5 mm. — Baden, Rheinprovinz, Westfalen. Aus Rotbuchen gezogen . . **Eichhoffi** Sdl.

1′ K. samt den Augen beim ♂ kaum, beim ♀ wenig schmäler als der Hsch., das 3. FGld. etwas länger als das 2. u. fast doppelt so lang als das 4. OS. matt schwarzbraun, fein behaart.

3″ Sch. so lang als breit, Streifen der Fld. so breit als die Zwischenräume, Fld. an der Spitze deutlich abgestutzt. MBr. zwischen den MHü. ziemlich breit. 4 mm. — (*P. crenulatum* Lap.) — Norddeutschland, Bayern. Westfalen, selten. Im abgestorbenen Holze hohler Rotbuchen . . . . . . **tricolor** Oliv.

3′ Sch. quer, Streifen der Fld. feiner punktiert, MBr. zwischen den MHü. ziemlich schmal. 5 mm. — Nassau, Mecklenburg, sehr selten . **planum** Fbr.

4. Gattung: **Gastrallus** Duval.

S. des Hsch. nur hinten gekantet. Fld. ohne deutlichen Streifen. Hsch. an der Basis so breit als die Fld., vorn den K. überwölbend, Körper rostbraun, matt, fein reifartig behaart. —

An dürren Hölzern, die Käfer werden oft von dürren Baumästen geklopft.

1″ Hsch. in der Mitte hinter dem VR. mit einem mehr weniger deutlichen, komprimierten, länglichen Höckerchen; Spitze der Fld. ohne Längseindrücke. 2 mm. — (*G. sericatus* Lap., *exilis* Strm.) — T. 121, Fg. 6. — Nicht häufig. **immarginatus** Müll.

1′ Hsch. in der Mitte hinter dem VR. ohne Spur eines Höckerchens. OS. matt, Fld. an den S. mit einigen deutlichen, auf der Scheibe nur sehr erloschen angedeuteten Streifen; an der Spitze gegen die Naht zu mit 1—2 vertieften Längsstricheln. 2 mm. — (*G. parallelus* Küst.) — T. 121, Fg. 7. — Selten . . . . **laevigatus** Oliv.

5. Gattung: **Episernus** Thoms.

Hsch. mit unvollständiger SR.-Kante, schmäler als die Fld., der K. frei; die Fld. selten mit Streifen, aber oft mit feinen Punktreihen. Die ♀ haben einen kleineren K. als die ♂. —

Unsere Arten haben auf dem Hsch. keine Längsfurche. Sie sind den *Ernobius*-Arten ähnlich, aber durch den unvollständigen SR. des Hsch. u. 10gldr. F. von ihnen abweichend. Die Käfer werden von Nadelhölzern geklopft. —

1″ Hsch. zur Basis verengt, vor der Spitze winkelig, beim ♀ stärker erweitert, OS. des Hsch. sehr dicht u. äusserst fein gekörnelt, matt. Schwarz, Ts., F., B. u. meistens auch die Fld. mehr weniger braungelb. 3—4 mm. — (*E. thoracicus* Gozis.) — Im Elsass, auf Fichten . . . . **gentilis** Rosenh.

1′ Hsch. an der Basis am breitesten, von da nach vorne etwas verengt, die S. vor der Mitte ungewinkelt. Gld. 3 u. 4 der F. länger als breit.

2″ Hsch. an den S. mit 2 nach innen verkürzten Querfurchen, Scheibe stark uneben. Braun, Fld. an der Naht mit Spuren von Streifen. 2,5—3 mm. — (*E. Achillis* Gozis.) — Thüringen, Sachsen, Erzgebirge, Oldenburg etc., auf Nadelholz . . . . **striatellus** Bris.

2′ Hsch. an den S. ohne Furchen, an den S. die Umgebung der HWinkel aufgebogen, Scheibe fast eben, Fld. ohne Streifen, Körper dunkel. 3 bis 3,5 mm. — Im Glatzer Gebirge . . . . **granulatus** Weise.

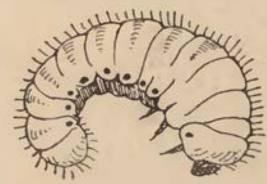
6. Gattung: **Ernobius** Thomson.

(*Liozoum* Muls.)

Hsch. an den S. vollständig gekantet; Fld. ohne Streifen oder Punktreihen. OS. einfach fein anliegend behaart, rostrot, selten schwärzlichbraun. —

Die Larven (Fg. 111) leben in dürren Aesten der Nadelhölzer u. besonders in den herabgefallenen Fruchtzapfen, wo sie im Marke derselben minieren.

Die Arten sind vorzüglich in Nadelholzwäldern zu finden. Die Larve von *E. nigrinus* frisst in die Markröhre der Kiefer-Gipfeltriebe u. wird dadurch schädlich.



Fg. 111. Larve von *Ernobius.*

1″ Die Gld. der FGeissel sind sehr kurz, Gld. 6—8 sehr gedrängt, nur so lang als breit oder breiter als lang, Gld. 7 meistens etwas länger als 6 u. 8, Gld. 9 fast so lang als 2—8 zusammen oder länger.

2″ SR. des Hsch. der ganzen Länge nach breit abgesetzt u. aufgebogen. Körper verhältnismässig gross, hell braungelb. 3,2 bis 5 mm. — (*E. pini* Muls.) — In Thüringen u. Schlesien, selten **Kiesenwetteri** Schils.

2′ SR. des Hsch. schmal abgesetzt u. nur hinten etwas deutlicher aufgebogen. Körper schwärzlich oder bräunlich, von 3,5—5 mm Länge. OS., besonders der Hsch., äusserst dicht körnelig punktiert.

3″ Die FKeule ist deutlich breiter als die kleinen Gld. der Geissel. Hsch. fast so breit als die Fld., diese nur etwas länger wie doppelt so lang als zusammen breit.

4″ VWinkel des Hsch. mehr weniger deutlich verrundet. F. mehr weniger angedunkelt.

5″ Hsch. mit feiner, seichter, mehr weniger verkürzter MFurche oder punktfreier Mittellinie. 3—4 mm. — (*E. canaliculatus* Thoms.) — T. 121, Fg. 9. — Auf Kiefern, nicht häufig . . . . **nigrinus** Strm.

5′ Hsch. ohne MLinie. (*E. fuscus* Muls., *nigrinus* Thoms.) — Wie der vorige. v. **politus** Redtb.

4′ VWinkel des Hsch. mehr weniger rechteckig, die Spitze aber selbst abgestumpft. F. hell gefärbt; OS. äusserst kurz behaart. 3—4 mm. — Mecklenburg, Hamburg . . . . **densicornis** Muls.

3′ Die äusserst lange, schmale, fadenförmige FKeule linear, nicht breiter als die kleinen, gedrängten, vorhergehenden Gld. Hsch. deutlich schmäler als die Fld., mit rechteckigen VWinkeln; Fld. lang u. schmal, parallel, nicht ganz dreimal so lang als zusammen breit. 3 mm. — (*E. microtomus* J. Sahlb.) T. 121, Fg. 10. — Bei uns überall nachgewiesen, selten. **longicornis** Strm.

1′ Die Gld. der FGeissel sind gestreckt, fast alle mehr weniger länger als breit, Gld. 5—8 gleich lang oder von verschiedener Länge; Gld. 9 ist viel kürzer als 2—8 zusammen genommen.

6″ Der Hsch. berührt nur in seinem mittleren Teile die Basis der Fld., die S. sind hinten abgeschrägt, oder auf der Basis im starken Bogen vorgerundet.

7″ Die Basis des Hsch. bildet einen starken Bogen, die HWinkel sind verrundet, Scheibe wenigstens hinten mit sehr feiner Längsfurche. Körper braunrot. 3 mm. — Bayern, Nassau, Mark Brandenburg, Ostdeutschland, selten. **tabidus** Kiesw.

7′ Die Basis des Hsch. berührt nur in ihrem mittleren Drittel die Basis der Fld., die hinteren S. sind stark abgeschrägt, die HWinkel daher deutlich vortretend. Körper meist schwärzlichbraun.

8″ Der abgeschrägte Teil an der Basis des Hsch. ist gerade, nicht ausgeschweift, die HWinkel sind daher wenig scharf. Gld. 3 der F. kürzer als 4. 2,5 bis 3 mm. — Die Larve lebt in Fichtenzapfen, der Käfer ist überall verbreitet, aber selten . . . . **parvicollis** Muls.

8′ Der abgeschrägte Teil der seitlichen HschBasis ist ausgeschweift, es treten daher die HWinkel scharf vor, die Scheibe, von oben gesehen, fast sechseckig. Gld. 3 u. 4 der F. von gleicher Länge. 2,5—3 mm. — Mit dem vorigen, selten . . . . **angusticollis** Ratzeb.

6′ Der Hsch. schliesst mit seiner ganzen Breite an die Basis der Fld. an.

9″ Hsch. schmäler als die Fld., besonders beim ♂.

10″ Die 3 letzten Gld. der F. sind von den vorhergehenden in ihrer Länge kaum verschieden, sie sind mithin schlecht abgesetzt, u. die Gld. vom 5. an nehmen allmählich an Länge zu. F. des ♂ wenig kürzer als der Körper. Klein, hell rötlichgelb, K. samt den Augen beim ♂ so breit als der Hsch., beim ♀ schmäler, S. des Hsch. schmal verflacht, F. gelb. 2—3 mm. — T. 121, Fg. 11. — Bei uns auf Nadelholz nicht selten . . **abietinus** Gyll.

10′ Die 3 letzten FGld. gegen die vorhergehenden wesentlich verlängert, die Keule also deutlich.

11″ Körper rotgelb, die F. gelb, das 9. Gld. ist höchstens um 1/5 länger als das 8. 3—4 mm. — Im Elsass . . . . **pruinosus** Muls.

11′ Das 9. Gld. der F. ist fast doppelt so lang als das 8. Körper schwärzlichbraun, der Hsch. vorn, die Fld., die Kniee u. Schn. rötlich. 3,3—5 mm. — (*E. angusticollis* Muls., non Ratzeb.) — Hildesheim, Preussen, Rheinprovinz, selten . . . . **Mulsanti** Kiesw.

9′ Hsch. so breit als die Fld.

12″ Hsch. mit geraden, parallelen S. u. rechtwinkeligen HEcken, Scheibe uneben, mit ungleicher Haarlagerung auf derselben. FKeule meistens braun, US. schwärzlich. 3—4 mm. — (*E. brevicornis* Bach) — Nicht selten. Nach Perris lebt die Larve unter Fichtenrinde; bei uns zerfrisst dieselbe abgefallene Fichtenzapfen . . . . **abietis** Fabr.

12′ Hsch. mit mehr weniger stark gerundeten S. u. stark verrundeten HWinkeln.

13″ S. des Hsch. breit abgesetzt u. stark aufgebogen.

14″ F. fast von Körperlänge, Hsch. uneben, Körper rotbraun. 3,5—4 mm. — In Hessen . . . . **reflexus** Muls.

14′ F. höchstens von 3/4 der Körperlänge. Käfer rotgelb, 6.—8. FGld. von gleicher Länge u. zusammen länger als das 9. 4—4,5 mm. — Bayern, Sachsen . . . . **lucidus** Muls.

13′ S. des Hsch. schmal abgesetzt u. meist nicht aufgebogen, sondern schräg nach abwärts verflacht. Körper mit schwachem Glanze, Fld. dicht u. sehr fein gekörnelt.

15″ VWinkel des Hsch. rechteckig, die Nahtwinkel der Fld. scharf winkelig, OS. sehr kurz behaart. Körper meist klein. Selten hat der Hsch. eine feine MLinie: a. *crassiusculus* Muls. 3 mm. — (*E. parens* Muls.) — In abgefallenen Kieferzapfen . . . . **pini** Strm.

15′ VWinkel des Hsch. u. die Nahtwinkel der Fld. mehr weniger abgerundet. Scheibe des Hsch. bei grösseren Stücken etwas uneben, oder mit seichter MFurche: a. *sulcatulus* Muls., die S. desselben etwas breiter abgesetzt, aber nicht oder nur schwach aufgebogen. OS. dichter u. länger behaart. 5 mm. — (*E. consimilis* Muls., *tarsatus* Kr., *gigas* Muls.) — T. 121, Fg. 12. — Unsere gewöhnlichste Art . . . . **mollis** Lin.

7. Gattung: **Xestobium** Motsch.

(*Cnecus* Thoms.)

Die S. des Hsch. mit vollständiger SR.-Kante, Fld. ohne Punktstreifen, OS. aufstehend oder anliegend behaart. —

Die Larven bohren Löcher in trockene Aeste verschiedener Laubbäume.

1‴ Körper mit langer, einfacher, gehobener Behaarung. OS. ganz oder zum Teil metallisch gefärbt:

Untergattung: **Hyperiscus** Muls.

2‴ Der ganze Körper gelbrot, an der Naht der Fld. heller gefärbt. 2.—8. Gld. der F. von gleicher Länge, kurz, kaum länger als breit, 4. u. 5. kaum länger. Hsch. schwer sichtbar, ausserordentlich fein u. weitläufig punktuliert, Fld. glänzend, dicht u. sehr fein punktiert. 3—4 mm. — Bayern. **ernobiiforme** Reitt.

2′ Wenigstens der K. u. Hsch. metallisch schwarzgrün.

3″ Die ganze OS. metallisch schwarzgrün. 4 mm. — (*X. politum* Dft.) — T. 121, Fg. 8. — In dürren Baumästen. v. Heyden u. Eichhoff fanden ihn im dürren Nadelholz, Gredler im Holze der echten Kastanie; ich zog ihn aus Buchenästen . . . . **plumbeum** Illig.

3′ K. u. Hsch. metallisch schwarzgrün, die Fld. rotbraun. — (*X. variabile* Duv.) — Nassau, Westfalen, Mähren u. anderwärts . . . . . v. **aeneicolle** Bach.

1′ OS. mit kurzer, dickerer, anliegender, oder sehr feiner u. ganz kurzer, anliegender Behaarung u. am Grunde ohne Metallschein:

Untergattung: **Xestobium** s. str.

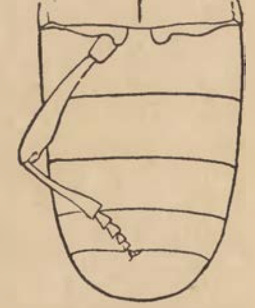
4″ Die Schn. zusammengedrückt, am AussenR. mehr weniger gebuchtet, mit abgeflachter, schmaler, kantig begrenzter, hinterer Schmalseite. Der SR. des Hsch. kurz u. dicht filzartig gewimpert. OS. dicht u. fein gekörnelt. 5—6 mm. — (*X. tessellatum* F., *pulsator* Schall.) — An altem, anbrüchigem Eichenholze, nicht selten. Ich fand ihn sehr zahlreich in einem eichenen Türstocke . . . . **rufovillosum** Degeer.

4′ Die Schn. auch am AussenR. gerade, hinten ohne abgeflachte u. begrenzte hintere Schmalseite, im Durchschnitt oval. Hsch. an den S. mit schmal abgesetztem, schräg herabgedrücktem SR. Fld. sehr fein punktuliert, gelblich, schwach fleckig behaart. 4—5 mm. — (*X. velutinum* Muls.) — In Hessen; sonst in Frankreich . . . . **declive** Dufour.

8. Gattung: **Anobium** Fabr.

Pochkäfer, Totenuhr. Hsch. mit vollständiger SR.-Kante, die Scheibe meist mit einem komprimierten Höcker, Fld. mit Punktstreifen u. feiner, hauchartiger Behaarung, manchmal fast kahl. K. vom Hsch. zum grössten Teile überwölbt, VHü. nicht ganz aneinanderstehend. —

Die Larven bohren in trockenen Hölzern, meist in den Gebäuden, besonders in den Balken der Dächer. Die Käfer können tickendes Geräusch hervorbringen, welches zu gegenseitigem Anlocken dienen dürfte u. Anlass gegeben hat, sie als „Totenuhr" zu bezeichnen (Fg. 112).



Fg. 112. Schl.Decken von *Anobium rufipes*.

Untergattungen:

1″ Der mehr weniger erhabene Höcker des Hsch. vorn eingedrückt oder durch ein MGrübchen geteilt.

2″ Hsch. an der Basis am breitesten. Das 2.—5. Hlb.-Sternit in der Mitte verwachsen

Dendrobium Muls. 312.

2′ Hsch. an der Basis stark eingeengt, daselbst viel schmäler als in der Mitte u. viel schmäler als die Basis der Fld., die Dorsalbeule ist durch einen Längseindruck geteilt. Hlb.-Sternite nicht verwachsen. ***Microbregma*** Seidl. 312.

1′ Der Hsch.-Höcker ist normal komprimiert, einfach, in der Mitte nicht eingedrückt . . . . ***Anobium*** s. str. 312.

Untergattung: **Dendrobium** Muls.

Körper braun oder schwarzbraun.

1″ Die SR.-Linie des Hsch. gabelt sich vor der Spitze, es erscheint daher vorn eine kleine dreieckige Fläche. Die ganze Basis des Hsch. ist gelblich tomentiert. 4,5—5 mm. — T. 121, Fg. 14. — Bei uns selten, nach Gredler in Kastanienbäumen . . . . **denticolle** Panz.

1′ Die SR.-Linie des Hsch. geht ungegabelt bis zur Spitze u. bildet eine einfache Ecke. An der Basis höchstens nur die HWinkel gelb tomentiert.

2″ Hsch. in den HWinkeln mit einem goldgelben Tomentflecken, Scheibe vor dem Sch. mit einem sehr flachen Kiele. 4,5—5 mm. — T. 121, Fg. 13. — Im Mai u. Juni an alten Zäunen u. Blockhäusern. Lebt in den Sparren u. Dachbalken der Häuser, besonders gerne im Kiefernholz . . . . . **pertinax** Lin.

2′ Hsch. ohne gelbe Tomentflecken, Basis vor dem Sch. ohne stumpfen Kiel, der Dorsalhöcker ist sehr flach, undeutlich, die VWinkel scharf rechteckig. Die Behaarung äusserst kurz, die Grundfarbe nicht verdeckend. 4—4,5 mm. — Bei uns noch nicht sicher nachgewiesen. Meine Stücke stammen aus Finnland u. Petersburg . . . . **confusum** Kr.

Untergattung: **Microbregma** Seidl.

Hsch. an der Basis stark eingeengt, daselbst viel schmäler als in der Mitte u. viel schmäler als die Basis der Fld. Bauchsegmente nicht verwachsen. Braun, fein behaart, der Höcker des Hsch. durch einen breiten Längseindruck geteilt, Fld. an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, vor derselben mit Punkten zerstochen. 4,5 mm. — T. 122, Fg. 1. — Ueberall, aber selten . . . . **emarginatum** Dftsch.

Untergattung: **Anobium** Fabr.

(*Hadrobregmus* Thoms.)

1″ Fld. an der Spitze zusammen abgerundet.

2″ Körper klein, Basis des Hsch. sehr fein gerandet. OS. fein u. dicht, deutlich seidenartig behaart; Fld. hinten ziemlich steil abfallend, das Ende stumpf abgerundet, Augen kahl, die vordere Hälfte der HBr. in der Mitte tief ausgehöhlt. 3—4 mm. — (*A. domesticum* Geoffr.) — In altem Holze, besonders im Dachholze der Häuser u. in Hausgeräten gemein. Er erzeugt hauptsächlich das als Totenuhr bekannte Ticken im Holze . . . **striatum** Oliv.

2′ Körper meist beträchtlich gross. Basis des Hsch. ungerandet. OS. undeutlicher, staubartig behaart. Fld. hinten allmählich abfallend, das Ende fast spitzig zugerundet. Augen behaart. HBr. höchstens am VR. etwas eingedrückt. — (*Hadrobregmus* Thoms.)

3″ 9. FGld. (1. Gld. der Keule) höchstens so lang als 3—8 zusammen. Dorsalbeule des Hsch. flach, aber deutlich; Fld. in den Streifen mit etwas queren, ungleichen Punkten besetzt, die Zwischenräume kaum doppelt breiter als die Punktstreifen, deutlich körnig gerunzelt, am Ende etwas konfus u. mit einzelnen Punkten zerstochen. Grösser u. matter als die folgende Art. 4—5 mm. — In alten Erlen, aber auch in überständigen Fichtenstämmen. **rufipes** Fabr.

3' Gld. 9 der F. (1. Gld. der Keule) etwas länger als 3—8 zusammen. Dorsalbeule des Hsch. äusserst flach, oft ganz undeutlich; Fld. in den Streifen einfach, feiner punktiert, die Zwischenräume dreimal so breit als die Punktstreifen, kaum sichtbar fein gekörnelt, am Ende nicht durch Punkte irregulär zerstochen. Etwas kleiner, länger u. schmäler als die vorige Art, mit etwas deutlicherer, staubartig grauer Behaarung u. gleichmässiger brauner Färbung. 4—5 mm. — (*A. brunneum* Thoms.) — Norddeutschland, Mähren . . . . **Thomsoni** Kr.

1' Fld. an der Spitze abgestutzt.

4'' SR. des Hsch. fein gekerbt, Körper matt rotbraun, von den Zwischenräumen der Punktstreifen auf den Fld. erreichen bloss die seitlichen 4 u. der 1. an der Naht die Spitze. Dem *striatum* sehr ähnlich, klein. 2,5 bis 3,5 mm. — (*A. canaliculatum* Thoms.) — T. 121, Fg. 15. — Nicht häufig. **nitidum** Hrbst.

4' SR. des Hsch. glattrandig. Körper schwärzlich oder rostrot.

5'' Die 4 seitlichen Zwischenräume der Fld. u. der erste an der Naht erreichen die Spitze, die dazwischenliegenden sind weit vor der Spitze miteinander verbunden; alle, auch am Ende, ohne verworrene Punktur. HWinkel des Hsch. mehr weniger eckig. Körper schwarz, sehr fein, oft undeutlich behaart, F. gelbrot, Schl. dunkel (Stammform), manchmal schwarz, Fld. rot, B. hell: a. *rufipenne* Dft., oder schwärzlich, Hsch., Fld. u. B. rot: a. *rubrum* Reitt. 2—3,5 mm. — (*A. morio* Villa, *striatellum* Beck, *sericeum* Thoms.) — T. 121, Fg. 16. — Bei uns überall reichlich verbreitet. **fulvicorne** Strm.

5' Der 2. Zwischenraum der Streifen auf den Fld. verbreitert sich hinten stark u. erreicht die Spitze, der 2. seitliche ist vor der Spitze allmählich verkürzt, alle Zwischenräume an der Spitze von dichten, verworrenen Punkten zerstochen, der 1. an der Naht u. der 3. vom SR. erreichen in Form eines schwachen Kieles die Spitze; HWinkel des Hsch. fast abgerundet. OS. mit auffällig dichter, heller, silbergrauer Behaarung, diese an der Basis des Hsch. u. an den abwechselnden Zwischenräumen der Fld. dichter u. daher heller erscheinend. 3—4 mm. — (*A. fagicola* Muls.) — In Buchenwäldern. Entwickelt sich in abgestorbenen Buchenästen. Nicht selten. **fagi** Muls.

9. Gattung: **Oligomerus** Redtenb.

Von *Anobium* nur durch breiten Hsch. u. nicht ganz regelmässige Punktstreifen der Fld. unterschieden, die VHü. beieinander stehend, die HHü. genähert. Körper braun, lang u. parallel, walzenförmig. Die Spitze der Fld. ist gemeinschaftlich abgerundet.

Lebt in den morschen Stämmen alter Laubbäume.

1'' Fld. mit einfachen, fast regelmässigen Punktreihen. Augen behaart. Alle Zwischenräume der Fld. gleichmässig eben. F. 11gldr. 5—6 mm. — (*O. Reyi* Bris.) — In Tirol, aber auch in Oesterreich u. im südlichen Mähren. **ptilinoides** Woll.

1' Fld. mit etwas ungleichen, fast doppelreihigen Punktstreifen, Augen kahl. F. 10gldr. 5—6 mm. — T. 122, Fg. 2. — Bei uns überall, aber nicht häufig. **brunneus** Strm.

10. Gattung: **Nicobium** Leconte.

(*Neobium* Muls.)

Hsch. mit scharfer SR.-Kante, oben buckelig gewölbt, so breit als die Fld., letztere mit Punktstreifen u. doppelter, anliegender u. abstehender Behaarung.

Bei uns nur durch eine Art vertreten.

Fld. mit ungleicher, querbindenartiger Behaarung (v. *hirtum* Illig., *fasciatum* Duf.), nicht doppelt so lang als zusammen breit, seltener sind die dunklen Haarbinden nicht zu erkennen (Stammform), oben mit stärkeren Punktstreifen, Hsch. mit gekerbtem SR. 4—4,5 mm. — (*N. tomentosum* Muls.) — T. 122, Fg. 3. — In Nassau, selten . . . . **castaneum** Oliv.

11. Gattung: **Sitodrepa** Thoms.

(*Artobium* Muls.)

Klein, rostrot, Körper mit doppelter (anliegender u. abstehender) Behaarung, SR. des Hsch. scharfrandig, oben gleichmässig, nicht gebuckelt, Fld. kurz mit Punktstreifen.

Klein, rotgelb, Fld. nicht doppelt so lang als breit, mit feinen Punktstreifen. 2—3 mm. — (*S. minuta* F., *nana* Küst.) — T. 122, Fg. 4. — Durch den Handel über die ganze Erde verbreitet. In Häusern, in verschiedenen Speisevorräten, in altem Brote, Oelkuchen usw. . . . . **panicea** Lin.

Tribus: **Xyletini**.

F. innen gesägt oder gekämmt, die 3 letzten Gldr. nicht oder doch nur wenig grösser als die vorhergehenden. Hsch. stets ohne Höcker.

Gattungen:

1″ Die 3 letzten Gld. der gesägten F. sind deutlich länger als die vorhergehenden. Hlb.-Sternite in der Mitte verwachsen. Körper zylindrisch, behaart, die Fld. mit starken Punktstreifen. (*Anobium*-ähnlich.) ***Trypopitys*** Redtb. 314.

1′ Die 3 letzten Gld. der gesägten oder gekämmten F. nicht grösser als die vorhergehenden.

2″ Körper zylindrisch, langgestreckt, mit starkentwickeltem, viereckigem Hsch.

3″ OS. mit undeutlicher, staubartiger Behaarung, Fld. mit normalen Punktreihen. F. beim ♀ stark gesägt, beim ♂ vom 3. Gld. an in lange, astförmige Fortsätze erweitert . . . . ***Ptilinus*** Geoffr. 315.

3′ OS. deutlich, rauh, gelb behaart; Fld. mit dichten Punktreihen, Körper gelbbraun . . . . ***Metholcus*** Duval.[1])

2′ Körper nicht exakt zylindrisch, oval, oder lang oval.

4″ Fld. mit Streifen. F. in beiden Geschlechtern stark gesägt. ***Xyletinus*** Latr. 315.

4′ Fld. verworren punktiert.

5″ S. des Hsch. niedergebogen, K. stark untergebogen. ***Lasioderma*** Steph. 316.

5′ S. des Hsch. breit verflacht, K. frei . . . . . . ***Ochina*** Steph. 316.

12. Gattung: **Trypopitys** Redtb.

Von *Anobium* durch den Bau der F. abweichend. Diese sind deutlich gesägt u. die 3 letzten Gld. sind nur schwach vergrössert. Körper zylindrisch, dunkelbraun, dicht behaart.

Die einzige bei uns vorkommende Art lebt in altem, trockenem Fichtenholze, oft im Holze unserer Wohngebäude.

Dunkelbraun, Hsch. so lang als breit, der VR. den K. kapuzenförmig überdeckend, die Basis in der Mitte leicht aufgebogen, HWinkel scharfeckig, die S. vor den letzteren erweitert, Scheibe vor dem HR. mit in der Mitte

---

[1]) Bei uns nicht vertreten.

kielförmig unterbrochener Querfurche, Fld. mit dichten u. starken Punktstreifen. 3—5 mm. — (*T. serricornis* Duft., *excisus* Mnnh.) — T. 122, Fg. 5. — Nicht selten . . . . **carpini** Hrbst.

13. Gattung: **Ptilinus** Geoffr.

F. beim ♀ stark gesägt, beim ♂ vom 3. Gld. an in sehr lange, schmale Fortsätze erweitert. OS. nur staubartig fein behaart.

Die Arten bohren tiefe Gänge in abgestorbenen Hölzern, sie werden auch in den Wohnungen verschiedenen Holzeinrichtungsstücken gefährlich, die sie oft in Gemeinschaft mit *Anobium striatum* siebartig durchlöchern.

(Färbung braun bis schwarz, mit hellen F. u. B.)

1″ Hsch. mit glattem, nicht aufgebogenem VR., einer Mittelfurche u. fast einfach punktierter Scheibe, Fld. mit feinen Punktstreifen u. breiten, flachen, fein lederartig gerunzelten Zwischenräumen. 4—5 mm. — (*Pt. punctatostriatus* Fst.) — Wurde in Böhmen gefunden . . . . . **fissicollis** Reitt.

1′ Hsch. mit gekerbtem, leicht aufgebogenem VR. u. vorn oder ganz mit feinen, raspelartigen Körnchen besetzt.

2″ Fld. $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, Körper schmal. Hsch. vor der Basis, ausser der glänzenden Längsbeule in der Mitte, jederseits beim ♀ mit glatterer, schlecht begrenzter Fläche; die FKämme des ♂ sehr lang, länger als der halbe F., das 4. Gld. so lang als die folgenden. 3—5 mm. — (*Pt. impressifrons* Küst.) — T. 122, Fg. 6. — In alten, harten Laubhölzern, oft sehr häufig u. in vielen Haushaltungen schädlich. Ich habe ihn einmal durch einige Tage hier beobachtet, wo er die Bohrlöcher der Möbel verliess u. zu Tausenden zusammengekehrt werden konnte . . . **pectinicornis** Lin.

2′ Fld. nur doppelt so lang als zusammen breit, Körper dunkler, breiter u. plumper gebaut, besonders beim ♀, fast matt, Hsch. jederseits auch beim ♀ ohne glatte Stelle, die F. stets heller gelb gefärbt, die FKämme beim ♂ viel kürzer, nicht von halber Körperlänge, das 4. Gld. kürzer als die nächsten. Seltener sind die Fld. braungelb gefärbt: a. *flavescens* Lap. 3—5 mm. — (*Pt. costatus* Gyll., *asperulus* Gem., *aspericollis* Muls.) — — T. 122, Fg. 7. — In alten, weichen Hölzern, besonders an abgestorbenen oder anbrüchigen Stellen der Pappeln u. Weiden . . . . . **fuscus** Geoffr.

14. Gattung: **Xyletinus** Latreille.

Körper oval, oder kurz zylindrisch. F. in beiden Geschlechtern stark gesägt, Fld. mit Streifen.

Die Larven leben im faulenden Holze oder holzartigen Substanzen, im Marke von Pflanzen, sogar in trockenem Dünger (*X. pallens*). Die Arten sind besonders im südöstlichen Russland reich vertreten.

1″ Hsch. nur von mässigem Umfange, nicht kugelig gewölbt, von oben gesehen die S. nach vorne ziemlich gerade verengt, oft hinter dem VR. etwas eingeschnürt u. glockenförmig erscheinend, an den S. schwächer gerundet, die SStreifen der Fld. sind kaum stärker als jene der Scheibe, Fld. länglicher, Körper nicht von auffälliger Kürze u. Wölbung, die feine Kiellinie des K. meist auch am Scheitel sichtbar.

2″ Hsch. deutlich quer, glockenförmig, von oben gesehen, bald vor der Basis nach vorne eingezogen, Fld. $1^3/_4$ mal so lang als zusammen breit. Schwarz, die S. des Hsch. nicht rot durchscheinend.

3″ F. u. Schl. schwarz, Schn. u. Tr. rötlich. MBr. fein gekielt. 2,5—4 mm. — T. 122, Fg. 9. — In altem Eichenholz. Bei uns überall nachgewiesen. **ater** Panz.

3′ F. u. B. gelbrot, HTr. sehr kurz mit gedrängten Gld. 3—4 mm. — Nassau, Thüringen, selten . . . . **brevitarsis** Schilsky.
2′ Hsch. quer, nicht deutlich glockenförmig, von oben gesehen von der Basis zur Spitze allmählich oder schwach gerundet verengt, höchstens hinter dem VR. eingezogen, die S. meist rötlich durchscheinend; Fld. meistens doppelt so lang als zusammen breit, MBr. ungekielt.
4″ S. des Hsch. abgesetzt u. aufgebogen, rötlich durchscheinend, auch der VR. meist schmal rötlich gerandet, ebenso die Spitze der Fld., letztere doppelt so lang als zusammen breit, nur staubartig dunkel, in der Umgebung der Basis gelblich behaart. Körper schwarz, seltener braun, Sch. gewöhnlich braun, F. u. B. rötlich. 4—5 mm. — T. 122, Fg. 10. — Bei uns nicht häufig . . . . **pectinatus** Fb.
4′ S. des Hsch. nicht abgesetzt u. kaum aufgebogen u. nicht heller gefärbt, Sch. wie die OS. schwarz, letztere grau, staubartig, einförmig behaart, F. u. B. rot, die Schl. getrübt, Fld. mit schmalem, rot durchschimmerndem SpitzenR., doppelt so lang als zusammen breit. In seltenen Fällen sind die Fld. rotbraun. 2—3 mm. — Bei Brünn . . . . **oblongulus** Muls.
1′ Hsch. sehr gross u. breit, an den S. stark gerundet, oben kugelig gewölbt, hinter dem VR. nicht eingeschnürt, die SStreifen der meist sehr kurzen Fld. in der Regel viel stärker eingedrückt. Körper auffällig kurz u. gedrungen gebaut. Die feine Kiellinie des K. ist meist auf den KSch. beschränkt.
5″ Zwischenräume der Punktstreifen auf der Scheibe der Fld. ganz flach u. mit feinen, von hinten eingestochenen Pünktchen wenig dicht besetzt. Körper schwarz, nach hinten verengt, fein staubartig grau behaart, die Schn. u. Tr. rötlich. 4 mm. — (*X. holosericeus* Duf.) — T. 122, Fg. 8. — Auf verschiedenen krautartigen Pflanzen, bei uns nicht häufig . . . **laticollis** Duft.
5′ Zwischenräume der Punktstreifen auf den Fld. merklich gewölbt, am Grunde mikroskopisch fein gerunzelt, nicht punktiert. Schwarz, selten die Schn. u. Tr. rot: a. *tibialis* Rey. Hsch. längs der Mitte äusserst dicht doppelt punktuliert, fast matt. 3,5—4 mm. — In Mähren, sehr selten.
subrotundatus Lareynie.

15. Gattung: **Lasioderma** Stephens.

F. gesägt, S. des Hsch. niedergebogen oder schwach abgesetzt, K. untergebogen, Fld. verworren punktiert.

Die Arten leben in verschiedenen Handelsartikeln, besonders gerne in Tabak, auch in den Stengeln krautartiger Gewächse.

1″ Schwarz oder dunkelbraun, Fld. an der Spitze meist heller braunrot. 3,5 mm. — Die Angabe für das Vorkommen in Böhmen ist sehr zweifelhaft.
obscurum Solsky.
1′ Der ganze Körper ist braunrot oder braungelb.
2″ Die Behaarung des Hsch. ist durchaus einfach, nach hinten gerichtet, ungescheitelt. 2—2,5 mm. — (*L. testaceum* Dft.) — Als Kosmopolit über die ganze Erde verbreitet . . . . **serricorne** Fbr.
2′ Die Behaarung des Hsch. ist in der Mitte mehr weniger vollständig gescheitelt. Körper grösser, lang eiförmig. 3—3,5 mm. — (*L. cyphonoides* Moraw., *fulvescens* Muls.) — Bei uns überall, aber selten. **Redtenbacheri** Bach.

16. Gattung: **Ochina** Stephens.

Von *Lasioderma* durch an den S. breit verflachten u. aufgebogenen Hsch. u. frei vorgestreckten K. verschieden.

1″ OS. mit weitläufiger Punktur u. langer, abstehender Behaarung.

Untergattung: **Ochina** s. str.

Schwarz, der K., Hsch., Spitze der Fld., F. u. B. rot. 3—3,5 mm. — (*O. sanguinicollis* Duft.) — T. 122, Fg. 11. — In Bayern, sehr selten.
Latreillei Bon.

1' OS. mit gedrängter, feiner Punktur u. feiner, meist anliegender, auf den Fld. bindenförmig verdichteter Behaarung:

Untergattung: **Cittobium** Muls.

Braun, Behaarung auf dem Hsch. gleichmässig gelagert, ungefleckt, die 2 Querbinden auf den Fld. sind ungezackt. 2,5—3 mm. — (*O. hederae* Müll.) — T. 122, Fg. 12. — In Mittel- u. Süddeutschland; die Larve in Efeustengeln . . . . **ptinoides** Marsh.

Unterfamilie. Dorcatominae.

HBr. u. 1. Hlb.-Sternit mit kräftigen Vertiefungen zum Einlegen der B., F. gesägt oder mit grosser, gesägter Keule. Körper rundlich oder oval, fein behaart.

Die Arten dieser Unterfamilie leben in Baumschwämmen, Bovisten u. in rotfaulem Holze.

Gattungen:

1'' F. gesägt, die Endgld. nicht vergrössert. Scheibe der Fld. ohne Punktstreifen.
2'' Fld. neben dem SR. mit 1—3 deutlichen Streifen. — Bei uns nicht vertreten. (**Mesothes** Muls.)
2' Fld. auch neben dem SR. ohne Streifen . . ***Mesocoelopus*** Duval 317.
1' F. mit 3 viel grösseren Endgld.
3'' Fld. mit vollständigen Streifen oder Punktreihen . ***Stagetus*** Woll. 318.
3' Scheibe der Fld. ohne regelmässig ausgebildete Streifen.
4'' Fld. ohne Schulterbeule, Hsch. stark entwickelt, fast breiter als die Fld., wie bei *Xyletinus*. OS. matt u. nur staubartig grau behaart. Körper länglich, F. 10gldr. . . . . ***Xylotheca*** Reitt. 318.
4' Fld. mit Schulterbeule, Hsch. nicht stark entwickelt, nach vorne verengt. Fld. an den S. mit 2—3 stark vertieften Streifen. F. 8—10gldr. OS. meistens glänzend, deutlich behaart, selten kahl. Körper kurz oval oder rundlich.
5'' Augen vor der F.-Einlenkungsstelle schwach ausgeschnitten.
6'' Die Schulterwinkel sind nicht umrandet, Schulterbeule stark entwickelt. Körper länglich oval, selten fast rund. F. 9—10gldr. ***Dorcatoma*** Hrbst. 319.
6' Die Schulterwinkel sind im grössten Umfange dorsalwärts umrandet, Schulterbeule schwach entwickelt, F. 8gldr., Körper kaum länger als breit, plump u. gewölbt, rot . . . . ***Anitys*** Muls. 319.
5' Augen tief ausgeschnitten, der schmale dreieckige Ausschnitt erreicht fast den HR. F. 9gldr. Körper rundlich . . . . ***Caenocara*** Thoms. 319.

17. Gattung: Mesocoelopus Duval.

F. vom 4. Gld. an gesägt, ohne vergrösserte Endgld., Fld. ohne Streifen, auch am SR. ohne solche.

Von den 3 europäischen Arten kommt nur eine bei uns vor, die in altem Efeu lebt.

Oval, schwarz, Hsch. vor dem Sch. nicht deutlich buckelig gewölbt, Fld. höchstens $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, die Behaarung fast staubartig. 1,5—2 mm. — T. 122, Fg. 13. — Bei uns, mit Ausnahme von Norddeutschland, überall vertreten; nicht häufig . . . . **niger** Müll.

18. Gattung: **Stagetus** Wollaston.

(*Theca* Aube, Muls., Reitt.)

F. mit 3 grösseren Endgld. Fld. mit vollständigen Streifen oder Punktreihen. OS. deutlich behaart.

1″ Fld. ohne Schulterbeule: UGattung: *Anomotheca* Schilsky. — (Die Arten dieser Abteilung sind bei uns nicht vertreten.)

1′ Fld. mit einer Schulterbeule: UGattung: *Stagetus* s. str.

2″ FldStreifen an den S. vor der Mitte furchig vertieft, die 3 seitlichen Zwischenräume daselbst nicht breiter als die starken Streifen.
Länglich, die gröberen Punkte zwischen der feineren Punktierung auf der Scheibe des queren Hsch. deutlich sichtbar, die Zwischenräume der Streifen auf den Fld. sehr flach gewölbt. Schwarzbraun, F. u. B. gelbrot, OS. dicht u. fein, abstehend, wollig behaart. 1,8—2 mm. — Angeblich in Preussen, bedarf aber der Bestätigung . . . . **byrrhoides** Muls.

2′ FldStreifen an den S. vor der Mitte nur etwas stärker vertieft, die Zwischenräume daselbst viel breiter als die Streifen, flach. Körper länglich, dunkelbraun, weniger lang behaart. 2—2,5 mm. — In Schlesien u. in der Mark Brandenburg . . . . **pilula** Aubé.

19. Gattung: **Xylotheca** Reitter.

Ganz vom Aussehen eines *Xyletinus*. F. 10gldr., mit 3 grösseren Endgld. Hsch. stark entwickelt, fast breiter als die Fld., letztere ohne Schulterbeule, oben mit Spuren von unordentlichen, sehr feinen Punktreihen. Körper länglich, gewölbt, matt, staubartig grau behaart.

Hierher eine importierte Art:

Fast gleichbreit, schwarz, selten rotbraun: a. *minor* Meier, oben staubartig grau behaart, die US., F. u. Tr. braun. Die FKeule nur von mässigem Umfange, ihre 2 ersten Gld. merklich länger als breit. Fld. mit sehr feinen u. grossen, flachen, von hinten sichtbaren Punkten besetzt, die letzteren bilden gegen die S. zu undeutliche u. unordentliche Reihen, die 3 RStreifen sind flach u. nach vorne verkürzt. 3—3,3 mm. — An den Lagerhäusern von Hamburg . . . . **Meieri** Reitt.

20. Gattung: **Dorcatoma** Hrbst.

F. 8—10gldr., mit 3 grossen, sägeartig erweiterten Endgld. Augen leicht ausgerandet. Fld. mit Schulterbeule, die Scheibe ohne regelmässig ausgebildete Streifen, an den S. mit 2—3 vertieften Furchen. Körper oval oder rundlich.

Die Arten leben in Baumschwämmen u. in rotfaulem Holze; sie haben die Eigenschaft, sich tot zu stellen u. in diesem Zustande einige Zeit zu verharren in besonders hohem Grade.

1″ Fld. mit doppelter, dicht verrunzelter Punktierung, daher etwas matt.

2″ Fld. mit sehr feiner, ganz anliegender, einfacher Behaarung. Hlb.-Sternite in der Mitte verwachsen. Schwärzlich oder braun. 1,5—2 mm. — T. 122, Fg. 14. — In rotfaulem Eichenholze, oft in Menge . . . **flavicornis** Fbr.

2′ Fld. mit kurzer, aber abstehender Behaarung, Hlb.-Sternite nicht verwachsen. Körper schwarz, glänzend. 2 mm. — T. 122, Fg. 15. — Bei uns überall, aber ziemlich selten . . . . **chrysomelina** Strm.

1′ Fld. mit einfacher oder doppelter, aber nicht verrunzelter Punktur, glänzend.

3″ OS. mit ganz kurzer, anliegender u. einfacher Behaarung, Fld. ohne gehobene Haarreihen.

4″ Fld. einfach, fein punktiert, die Punkte gut separiert, etwas stärker als jene des Hsch., die SStreifen hinten furchenartig u. am Grunde grob punk-

tiert, die Naht wird an der Spitze von 2—4 entfernt stehenden Punkten begleitet. Schwarz, glänzend, die F. rostrot. 3—4 mm. — (*D. bistriata* Payk., *sinuata* Thoms.) — T. 122, Fg. 16. — In Baumschwämmen, in trockenem, faulem Holze lebender oder abgestorbener Bäume, besonders der Eichen. **dresdensis** Hrbst.

4′ OS. äusserst fein, gedrängt u. gleichmässig punktuliert, nur der 1. SStreifen der Fld. zur Spitze leicht furchig vertieft u. weniger grob punktiert, der 2. einfach eingeschnitten, der 3. abgekürzte, vorne gelegene, in der Regel nicht erkennbar. Etwas kleiner u. länglicher als die vorige Art, sonst ihr ähnlich. 3 mm. — Schlesien, Hamburg, Anhalt, Hanau, Böhmen, selten . . . . **punctulata** Muls.

3′ OS., wenn auch kurz, so doch stets rauh, weil abstehend behaart. Fld. mit oder ohne Haarreihen, an den S. nur mit 2 Streifen.

5″ Fld. ohne Haarreihen, der eine Teil der kurzen gelben Behaarung ist nach hinten, der andere nach dem SR. gerichtet. Körper schwarzbraun oder rostrot, F. rot. 1,7—2 mm. — In rotfaulem Buchenholze, selten. **serra** Panz.

5′ Fld. länger, hell gelbgreis behaart, mit deutlich aufstehenden Haarreihen. OS. fein punktiert, schwarz, seltener rotbraun (unreifer), F. u. B. gelbrot. 1,7—2 mm. — In Baumschwämmen. Nassau, Westfalen, Thüringen, Sachsen, Schlesien, selten . . . . **setosella** Muls.

21. Gattung: **Anitys** Thomson.

(*Amblytoma* Muls.)

Von *Dorcatoma* durch plumpere, kürzere u. breitere, hochgewölbte Körperform, rote Färbung, schwach entwickelte Schulterbeule, umrandete Schulterecken, 8 gldr. F. u. grobe Skulptur verschieden.

Die Arten leben an verpilzten, anbrüchigen Stellen alter Laubbäume.

Die einzige einheimische Art lebt in dem weichen, mulmigen Holze alter Eichen in Gesellschaft von anderen Holzkäfern, überwintert als Larve in verschiedener Grösse u. bereitet sich, ehe sie sich verpuppt, in dem oft schon zu lauter Wurmmehl gewordenen, etwas feuchten Holze eine elliptische Höhlung. Der Käfer erscheint im Mai u. Juni u. begattet sich bald nach dem Auskriechen. Kurze Zeit darauf ist der Hlb. des ♀ ungemein aufgetrieben, so dass der Anus u. 4 Hlb.-Segmente über die Decken vorragen. Die weissen Eier werden einzeln u. in Menge ohne Sorgfalt zerstreut in das Wurmmehl gelegt. Der Käfer lebt nur wenige Tage u. ist träge u. unbeholfen.

1″ OS. staubförmig behaart, rot, Fld. nur an den S. mit 3—5 Streifen, der Nahtstreif nur hinten vorhanden, oben runzelig punktiert. 2—2,5 mm. — Ueberall, nicht häufig. Bei Paskau in verfaulten Stellen alter Tulpenbäume. **cognata** Muls.

1′ OS. staubartig behaart, rot, Fld. ausser dem deutlichen RStreifen noch mit ganz feinem vollständigen Nahtstreifen u. ausserdem die Scheibe mit sehr feinen, angedeuteten Streifen. 2 mm. — Mit dem vorigen, seltener. **rubens** Hoffm.

22. Gattung: **Caenocara** Thomson.

(*Enneatoma* Muls.)

Von *Dorcatoma* durch kreisrunden Körper, tief ausgeschnittene Augen u. stets 9 gldr. F. verschieden.

Die Larve von *Caenocara bovistae* lebt in *Lycoperdon bovista* u. nährt sich von der markigen, mit Sporen gefüllten, inneren Masse des Schwammes. Die Larve verpuppt sich in einem kleinen Gehäuse.

1″ OS. nur mit einfacher, feiner, anliegender Behaarung u. dichter, feiner, verworrener Punktur. Schwarz, seltener braunrot, jede Fld. vor der Spitze

mit einem grossen, dunkleren Wische: a. *castaneae* Gredler. 2 mm. — (*C. subalpina* Bon.) — T. 122, Fg. 17. — Nicht häufig. **bovistae** Hoffm.

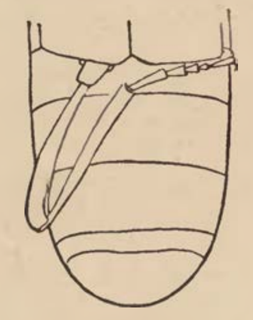
1′ OS. mit mehr weniger aufstehender Behaarung, diese gewöhnlich zum Teil nach hinten geneigt, zum Teil nach vorne, auf den Fld. oft reihenweise gestellt, die Punktierung weniger dicht, an der Basis meist undeutlich gereiht.

2″ Die SR.-Streifen der Fld. sind besonders hinten furchenartig vertieft, die Zwischenräume daselbst gewölbt, die Schulterecken ohne RStrichel. OS. fein punktiert, rotbraun, selten schwarz: a. *atrata* Schilsky, kurz aufstehend behaart, Scheibe der Fld. mit Spuren von Streifen. 1,5 mm. — In Schlesien, Preussen, sehr selten . . . . **subglobosa** Muls.

2′ Die SR.-Streifen der Fld. sind durchgehends scharf u. einfach eingeschnitten, nicht in Furchen stehend, die Zwischenräume daselbst nicht gewölbt; die Schulterecke wird von einer kurzen, eingegrabenen Linie gesäumt. Schwarz, die Behaarung weisslich. 1,6 mm. — Nicht häufig . . . . **affinis** Strm.

52. Familie. Ptinidae.

Die F. sind auf der St. zwischen den Augen eingefügt u. meistens einander sehr stark genähert, fadenförmig oder leicht gesägt, niemals mit keulenförmig abgesetztem Endgld. Der Hsch. ist schmäler als die Fld., gewöhnlich an der Basis eingeschnürt, Fld. parallel oder oval, oft in beiden Geschlechtern verschieden geformt, den Hlb. bedeckend. Die HHü. sind weit auseinander gerückt u. haben keine SchlDecken, die Schl. mit mehr weniger verlängerten Trochanteren. Die Tr. sind deutlich 5gldr. (Fg. 113.) —



Fg. 113. Schl. von *Ptinus sexpunctatus.*

Die Vertreter dieser Familie bohren im Holze u. leben auch in verschiedenen animalischen u. vegetabilischen Abfällen. —

Die Familie der *Ptinidae* zerfällt in nachfolgende 2 Tribus:

1″ Die blasig aufgetriebenen, unpunktierten, seitlich komprimierten Fld. umfassen den Hlb. auf der US. u. die Br. u. der Bauch sind auf eine kleine Fläche beschränkt. F. u. B. gelb tomentiert, Schn. auf der AussenS. mit gelbem Toment fransenartig besetzt . . . ***Gibbiini*** 320.

1′ Die Fld. sind nicht blasenartig aufgetrieben u. nicht seitlich zusammengedrückt, sie sind oben mehr weniger punktiert oder gestreift, US. von normaler Entwicklung . . . . ***Ptinini*** 321.

Tribus: Gibbiini.

Uebersicht der Gattungen:

1″ K. u. Hsch. unbehaart, Trochanter der HB. lang, wenig kürzer als der Schl. ***Gibbium*** Scop. 320.

1′ K. u. Hsch. gelb tomentiert, Trochanter der HB. von normaler Länge. ***Mezium*** Curtis 321.

1. Gattung: Gibbium Scopoli.

Verkehrt eiförmig, nach vorne verengt, hochgewölbt, braunrot, glatt, die F. u. B. gelb tomentiert, K. an den S. dicht der Länge nach gerieft, die Längsfurche des K. erreicht als feiner Strich den VR. des Hsch., dieser kurz, konisch, die Basis in der Mitte stumpf gewinkelt. Letztes Gld. der

F. nicht ganz doppelt so lang als das vorhergehende. 2,5—3 mm. — (*G. scotias* Kugel.) — T. 123, Fg. 1. — An Stallmauern, in Aborten, im Holzwerk der Stiegen- u. Zimmerböden, bisweilen in Naturaliensammlungen.
psylloides Czempinski.

2. Gattung: **Mezium** Curtis.

Rotbraun, K., Hsch., F., B. u. Hlb. dicht gelb befilzt, Fld. verkehrt eiförmig, gewölbt, sehr glänzend, glatt, die Basis oft einzeln lang behaart. —

1" Der dichtbefilzte Basalsaum des Hsch. ist ganz ungeteilt. Hsch. so lang als breit, fast quadratisch, mit 4 oft undeutlichen Längsbeulen, welche 3 oft erloschene Furchen einschliessen, die letzteren sind vorn nicht grubenartig vertieft. In seltenen Fällen sind die Fld. mit weitläufig gestellten Borstenhaaren besetzt: v. *hirtipenne* Reiche. 2,3—3 mm. — T. 123, Fg. 2. — Bayern, Elsass, Preussen, selten . . . . **affine** Boield.

1' Der Basalsaum des Hsch. in 6 Polsterchen geteilt, wovon jederseits in der Mitte, unterhalb der SFurche, eines klein u. länglich ist u. über die Basis der Fld. hinausragt, die übrigen schmal u. quer. Hsch. viel breiter als lang, mit 4 hoch erhabenen, nach vorn etwas konvergierenden Kämmen, wovon die seitlichen nach vorn etwas abgekürzt sind u. die 3 tiefen Längsfurchen einschliessen, welche dicht vor dem VR. tiefgrubig vertieft sind u. den VR. nicht ganz erreichen. 2,8—3,2 mm. — In Oesterreich u. Krain; bei uns noch nicht gefunden . . . . **sulcatum** Fbr.

Tribus: **Ptinini.**

Fld. punktiert oder mit Punktreihen; Trochanteren der HB. von mässiger Länge.

Gattungen:

1" Hsch. an der Basis nicht zusammengeschnürt, Fld. irregulär punktiert. F. 11gldr. . . . . ***Sphaericus*** Woll. 321.
1' Hsch. an der Basis eingeschnürt, Fld. in Reihen punktiert.
2" Körper in beiden Geschlechtern gleich geformt, Fld. seitlich stark gerundet, ohne vorragende Schultern, einfach in Reihen punktiert, Hsch. ohne Haarbüschel, HBr. kürzer als das 2. Sternit . . . . ***Niptus*** Boield. 321.
2' Körper in beiden Geschlechtern meistens sehr verschieden geformt, Fld. kerbartig in Reihen punktiert oder mit Punktstreifen u. wenigstens beim ♂ mit vortretenden, winkeligen Schultern, Hsch. gewöhnlich mit 4 Haarbüscheln, HBr. so lang oder länger als das 2. Sternit. ***Ptinus*** Linné 322.

3. Gattung: **Sphaericus** Wollast.

Hsch. an der Basis nicht eingeschnürt, die Fld. irregulär punktiert. — Bei uns nur durch eine Art vertreten.
Braun, kugelig eiförmig, mit dicht anliegenden, feinen Haarschüppchen u. feinen Härchen besetzt, die den Untergrund verdecken, Hsch. quadratisch verrundet, mit gröberen gelben Schuppen gleichmässig besetzt, US. nicht beschuppt. 1,5—2 mm. — T. 123, Fg. 3. — Wurde einige Male bei Hamburg gesammelt . . . . **gibbioides** Boield.

4. Gattung: **Niptus** Boield.

Von *Ptinus* durch stark gerundete oder elliptische u. in Reihen einfach punktierte Fld., welche keine Schulterbeule besitzen u. an der Basis stark eingeschnürten, oben nicht mit Haarbüscheln gezierten Hsch. verschieden. Körper in

beiden Geschlechtern von gleicher Form, oben meistens dicht tomentiert. HBr. kürzer als das 2. Sternit. —

1'' Zwischenraum der Insertionsgruben der F. auf der St. flach u. ziemlich breit, nicht kielförmig. Augen klein, nicht aus der Wölbung des K. vortretend.

2'' Schl. an der Spitze keulenförmig verdickt . . . . UGattung ***Niptus***.
Braun, der ganze Körper mit sehr dichtem, anliegendem, goldgelbem Toment bedeckt u. ausserdem mit langen, aufstehenden, auf den Fld. reihenweise gestellten Haaren besetzt. 4—4,5 mm. — T. 123, Fg. 4. — In Lederhandlungen; in Wohnräumen, alte Teppiche benagend. In den Wurzeln von *Rheum rhaponticum*. Meist gesellschaftlich . . . . **hololeucus** Falderm.

2' Schl. einfach (*Epauloecus* Muls.) . . . . . UGattung ***Tipnus*** Thoms.
Rostbraun oder gelbbraun, dicht, fein u. kurz behaart, Fld. mit starken Punktstreifen, Zwischenräume derselben mit sehr kurzen, emporgehobenen Borstenhaaren. Sehr dunkle Stücke sind: a. *fuscus* Gradl, grosse dunkle Stücke: a. *salinus* Schilling. 1,5—2,5 mm. — (*N. crenatus* F., *minutus* Illig.) — T. 123, Fg. 5. — In finsteren Stallungen, Holzlagern etc., nicht selten **unicolor** Piller.

1' Zwischenraum zwischen den Insertionsgruben der sehr genäherten F. auf der St. schmal, kielförmig. Sch. fehlend, B. schlank u. dünn. UGattung ***Paraniptus*** Kiesw.
Körper schwarz, mit Bleiglanz, lang behaart, F. kräftig, Hsch. vorne kugelig, fein punktiert, an der Basis sehr stark eingeschnürt, Fld. fast kugelförmig, mit mässig starken Punktreihen u. einer kurzen SchReihe. 2 mm. — Angeblich in Bremen u. Hamburg; sonst in Südwesteuropa . **globulus** Illig.

5. Gattung: **Ptinus** Linné.

(*Bruchus* Geoffr., Reitter.)

Körper in beiden Geschlechtern meistens von verschiedener Körperform, die ♂ lang, schmal u. die ♀ mit kürzeren, gerundeten Fld., letztere in Reihen oder Streifen kerbartig punktiert, beim ♂, oft auch beim ♀, mit vortretenden Schultern. Die Behaarung des Hsch. gewöhnlich zu 4 Querbüscheln zusammengedrängt. HBr. so lang oder länger als das 2. Sternit. —

Die Arten leben an alten Mauern, in den Fugen alter Bretterwände, in den Scheunen zwischen dem Bansenstroh, unter dem Moose alter Baumstämme u. unter dürrem, abgefallenem Laub, sie sind auch die Zerstörer der Herbarien u. anderer vegetabilischer Stoffe.

Fg. 114. HHü. von *Ptinus*.

Untergattungen:

1'' Basis des Hsch. jederseits ohne erhabene Längsschwiele.

2'' Hsch. ohne scharf begrenzte, hocherhabene Tomentpolster, die Scheibe mit oder ohne Haarzipfeln.

3'' Körperform in beiden Geschlechtern sehr verschieden; das ♀ mit stark gerundeten S. der Fld., das ♂ lang u. schmal. 1. TrGld. der Mittelfüsse des ♂ einfach.

4''' Vorletztes Gld. der Tr. des ♂ fein gelappt, des ♀ einfach. Hsch. ohne deutliche Haarbüschel. (Käfer dunkel, oft mit Bleiglanz, die ♀ *Niptus*-ähnlich.) . . . . ***Pseudoptinus*** Reitt. 323.

4'' Vorletztes Gld. der Tr. beim ♂ u. ♀ fein gelappt. ♂ mit dichter, die

ganze OS. verdeckender, feiner Behaarung, ♀ mit einer dunklen Querbinde auf der Mitte der Fld. . . . . **Bruchoptinus** Reitt. 323.

4′ Vorletztes Gld. der Tr. beim ♂ u. ♀ einfach. Hsch., wenigstens beim ♀, mit deutlichen Haarbüscheln, granuliert . . . . . **Ptinus** s. str. 323.

3′ Körperform in beiden Geschlechtern gleich geformt, Fld. gestreckt u. parallel, mit vortretenden Schultern (*Ptinobruchus* Reitt.) . **Gynopterus** Muls. 325.

2′ Hsch. vor der Basis mit 2 grossen, genäherten, scharf begrenzten, hoch erhabenen gelben Tomentpolstern . . . . . . **Cyphoderes** Muls. 325.

1′ Basis des Hsch. jederseits nahe der Mitte mit beulenartiger, erhabener Längsschwiele u. dazwischen mit Längsriefen . . **Eutaphrus** Muls. 326.

Untergattung: **Pseudoptinus** Reitt.

1″ OS., besonders der Fld., mit kurzer, aber nicht anliegender Behaarung. Letztes Gld. der F. kaum länger als das vorletzte. Fld. mit feinen Punktstreifen u. breiten Zwischenräumen. Körper dunkel, oben mit weissen, auf den Fld. meist bindenartig gestellten Flecken, letztere aus kurzen, anliegenden Haarschuppen gebildet. 2,2—3 mm. — (*P. similis* Mrsh. ♀, *ornatus* Müll., *fuscus* Strm., *lepidus* Villa.) — T. 123, Fg. 6. — Bei uns, namentlich in den südlichen u. westlichen Teilen, an Efeu. Selten . . **lichenum** Mrsh.

1′ OS. mit feinen, ganz anliegenden Härchen bekleidet. Letztes Gld. der F. wenig länger als das vorletzte. Die gekerbten Streifen der Fld. mit 4eckigen Punkten besetzt, die Behaarung der Fld. braun, dazwischen mit oder ohne kleine, weisse, zarte Haarfleckchen. 3 mm. — (*P. debilicornis* Boield.) — T. 124, Fg. 1. — Sehr selten . . . . **coarcticollis** Strm.

Untergattung: **Bruchoptinus** Reitt.

Fld. beim ♂ langgestreckt, ohne deutliche Querbinde. Körper braunschwarz, dicht gelbgrau behaart, F. u. B. rostrot. Fld. beim ♀ kurz oval, gerundet, Schultern verrundet, OS. an der Spitze mit kleinem, weissem Haarflecken, die zweite weiss behaarte Querbinde ist an der Naht winkelig gebrochen. Rostrot, Fld. schwarz, mit 2 weissen gebuchteten Haarbinden. 3—5 mm. — (*Pt. germanus* Kug., *elegans* Illig.) — T. 123, Fg. 7. — An abgestorbenen Baumästen, auf dürren Holzzäunen, die aus dünnen Aststücken verschiedener Laubbäume bestehen, nicht selten . . . . **rufipes** Oliv.

Untergattung: **Ptinus** i. sp.

1″ Fld. des ♀ mässig lang, des ♂ niederliegend behaart, die Härchen der Streifen u. Zwischenräume ziemlich von gleicher Länge, die Streifen anliegend, die Zwischenräume beim ♀ oft abstehend u. darum deutlicher behaart. Das ♀ hat stets kürzere, gerundetere Fld. u. abgerundete Schultern.

2″ Fld. mit weissen Schuppenflecken.

3″ Hsch. beim ♂ u. ♀ auf der Scheibe mit 2 bis zur Mitte reichenden, gelb behaarten zarten Längsbinden. Der Käfer ist sehr veränderlich, aber durch die HschBinden stets leicht zu erkennen. 2—4,3 mm. — T. 123, Fg. 8. — In alten Hölzern, an alten Scheunen, in trockenen vegetabilischen Abfällen, an frischen Knochen, in Naturaliensammlungen etc., gemein . . . . . **fur** Lin.

3′ Hsch. ohne gelbbehaarte, anliegende Längslinien.

4″ Die 4 hinteren Schn. beim ♂ mit langem, feinem Endsporne. F. des ♀ viel kürzer als der halbe Körper, dünn 4—10 FGld. beim ♀ höchstens doppelt so lang als breit. Hsch. nur mit sehr kurzen Haarbüscheln, Körper rostrot, dicht gelblich behaart. 2,5—3 mm. — T. 124, Fg. 2. — Weit verbreitet, aber selten . . . . **pusillus** Strm.

4′ Die 4 hinteren Schn. in beiden Geschlechtern nur mit schwer sichtbarem, fast fehlendem Endsporne; 5—10 FGld. beim ♀ mindestens doppelt so lang als breit. Die Schuppenflecken der Fld. sind vorne gewöhnlich zu 3, hinten zu 2 Längsflecken aufgelöst.

5″ Die Behaarung der ganzen OS. ist gelblich, Körper rostbraun, selten schwärzlich. 2,8—3,5 mm. — T. 124, Fg. 3. — An alten Holzscheunen, wo er sich in den Ritzen aufhält, seltener auch an Mauern . . **bicinctus** Strm.

5′ Die Behaarung auf Hsch. u. Fld. ist braun, die längere schwärzlich, K. u. US. gelblich behaart. Schwarz, F. u. B. braun, die Schl. dunkler. 3,2 mm. — Schlesische Beskiden, bei Althammer aus dürrem Reisig gesiebt. **bescidicus** Reitt.

2′ Fld. ohne weisse Schuppenflecken oder hinter der Basis nur mit feinen, verdichteten Haarflecken; die aufstehenden Haare gelb.

6″ Fld. des ♀ lang elliptisch, fein punktiert gestreift, die Streifen des längeren ♂ ebenfalls viel schmäler als die Zwischenräume, diese beim ♀ mit einer Reihe aufstehender Börstchen gleichmässig besetzt. Grosse, dunkelbraune Art. 3—4 mm. — In Häusern u. Vorratsräumen . . . . . **latro** Fbr.

6′ Fld. des ♀ kurz oval, grob punktiert gestreift, die Streifen des langen ♂ viel breiter als deren Zwischenräume, diese beim ♀ ziemlich lang aufstehend behaart, die Haare von ungleicher Länge, hinter der Basis mit dichterem, manchmal fehlenden Haarflecke: a. *hirtellus* Strm. Körper braun, manchmal gelbrot: a. *testaceus* Boield. 1,8—3 mm. — T. 124, Fg. 4. — In Gesellschaft des *Pt. fur*, nicht selten . . . . **brunneus** Dft.

1′ Fld. des ♀ mit sehr langen, abstehenden Haaren auf den Zwischenräumen, auch beim ♂ abstehend, aber meist etwas kürzer behaart. Die Härchen der Streifen sind sehr kurz, oft schwer sichtbar, anliegend, um sehr vieles kürzer als die abstehenden Haare der Zwischenräume.

7″ Die ♀ mit abgerundeten oder nicht deutlich vorspringenden Schultern. Zwischenräume der Punktstreifen beim schlanken ♂ abstehend, nicht sehr lang, beim gedrungenen ♀ lang behaart, dazwischen mit noch längeren Haaren; die Punktstreifen gewöhnlich höchst fein, kurz, anliegend, aber sichtbar behaart. Fld. mit Schuppenflecken.

8″ Hsch. gleichmässig mit starken, runden, oben abgeflachten, glänzenden Körnern besetzt u. nur mit angedeuteten, schwachen Haarbüscheln. Käfer schwärzlich oder dunkelbraun, seltener rostrot.

9″ HSchn. des ♂ mit einem deutlichen, ziemlich kräftigen, nicht zugespitzten Enddorne. Fld. des ♀ lang oval. Robuste Art. 2,5—3,5 mm. — (*Pt. perplexus* Reitt.) — In den schlesischen Beskiden, selten . . . **Edmundi** Pic.

9′ HSchn. des ♂ mit sehr kurzem, feinen Endsporne. Fld. des ♀ kurz oval. Ganz schwarze Stücke sind: a. *nigrescens* Gerh. Schmächtigere Art. 1,8 bis 2,5 mm. — T. 124, Fg. 5. ♂ ♀. — An alten Laubbäumen, besonders an Eichen u. zwischen der Schuppenrinde des Ahorns . . . . **pilosus** Müll.

8′ Hsch. runzelig punktiert, rauh, die Zwischenräume der Punkte feine erhabene Runzeln bildend, diese oben nicht abgeplattet. Käfer rötlichgelb, Hsch. reichlich so lang als breit, mit kleinen Haarbüscheln, Fld. beim ♀ kurz oval, die Zwischenräume der Punktstreifen mit langen u. dazwischen noch längeren Haaren besetzt. 2—2,5 mm. — Im trockenen Moose alter Eichenstämme . . . . **subpilosus** Strm.

7′ Die ♀ mit winkelig vortretenden, etwas gekerbten Schultern; Zwischenräume der Punktstreifen auf den Fld. beim ♂ ziemlich lang, beim ♀ lang, abstehend behaart, die Haarreihe der Streifen nicht sichtbar. Hsch. rauh gekörnt, kaum so lang als breit, Fld. mit 2 weissen Schuppenflecken, die dem ♂ oft fehlen. Körper rostrot. 2—3 mm. — (*Pt. ruber* Rosenh.) — Rheinprovinz, Westfalen, Hamburg, selten . . . . **Spitzyi** Villa.

Untergattung: **Gynopterus** Muls.
(*Ptinobruchus* Reitt.)

1'' Hsch. mit einfacher Behaarung oder nur mit einzelnen weissen Schuppenflecken.

2'' Fld. anliegend behaart. Hsch. u. Fld. hinter der Mitte am breitesten, einfach anliegend greis behaart, ohne Schuppenflecken. Körper klein, bräunlichgelb. 1,5—2 mm. — (*Pt. crenatus* Payk.) — T. 124, Fg. 6. — In Kieferwaldungen, nicht häufig (Fg. 115 Larve, 116 Puppe) . . . . **dubius** Strm.

2' Fld. mit anliegender u. abstehend geneigter, gelber Behaarung, letztere auf den Zwischenräumen in Reihen gestellt.

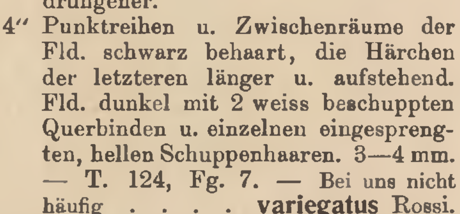
3'' Punktstreifen schwer sichtbar, äusserst kurz, anliegend, die Zwischenräume länger u. abstehend behaart. Käfer gestreckt, wenig glänzend, rostbraun, Fld. mit 2 grossen weiss beschuppten Querflecken, wovon der hintere gewöhnlich in 2 Makeln aufgelöst erscheint. 3—4 mm. — Weit verbreitet, aber selten. Wurde auch im Bau der Mauerbiene beobachtet; unter Ahorn- u. Platanenrinden-Schuppen . . . . **sexpunctatus** Panz.

3' Punktstreifen u. Zwischenräume der Fld. lang, abstehend, gelb behaart. Rotbraun, Hsch. mit 2, Sch. mit 1, Fld. mit 4—6 kleinen, runden, weissbeschuppten Flecken. 3 mm. — An den Lagerhäusern von Hamburg. Importiert . . . . . . **exulans** Er.



Fg. 116. Puppe von *Gynopterus*.

1' Hsch. mit hellen Haarschuppen dicht bekleidet. Körper kürzer, gedrungener.



Fg. 115. Larve von *Gynopterus*.

4'' Punktreihen u. Zwischenräume der Fld. schwarz behaart, die Härchen der letzteren länger u. aufstehend. Fld. dunkel mit 2 weiss beschuppten Querbinden u. einzelnen eingesprengten, hellen Schuppenhaaren. 3—4 mm. — T. 124, Fg. 7. — Bei uns nicht häufig . . . . **variegatus** Rossi.

4' Punktreihen u. Zwischenräume der Fld. gleich kurz, gelbbraun, die Zwischenräume nicht aufstehend behaart. Fld. dunkel, mit 2 weiss beschuppten Querbinden u. sehr zahlreichen eingesprengten, weissen Schuppenflecken, welche sich meist zu zarten Längsstreifen anordnen. 2,7—4 mm. — Angeblich bei Hamburg gefunden . . . . **Duvali** Lareynie.

Untergattung: **Cyphoderes** Muls.

1'' Die 2 hellen Tomentpolster des Hsch. sind klein, nach vorne höchstens die Mitte des Hsch. erreichend, bei beiden Geschlechtern gleich geformt u. von gleicher Grösse, innen gleich weit durch eine breite Furche voneinander getrennt, die S. des Hsch. ohne deutliche ohrenartige Haarbüschel.

2'' Fld. beim ♀ nur mässig lang abstehend, beim ♂ nicht abstehend behaart, kaum glänzend, ihre beiden SStreifen vor der Mitte einander berührend, die Tomentpolster des Hsch. wenig länger als breit, die dazwischen am Grunde geglättete Längsfurche erreicht nahezu den VR. 3—4 mm. — (*Pt. bidens* Kiesw. non Oliv.) — T. 124, Fg. 8. ♂ ♀. — An alten Magazinen, Stallwänden usw., nicht selten . . . . **raptor** Str.

2' Fld. lang abstehend behaart, beim ♀ kurz oval, glänzend, ihre SStreifen einfach, die Tomentpolster bedeutend länger als breit, die dazwischen befindliche Längsfurche ist am Grunde kaum geglättet. 2—3 mm. — Böhmen, selten . . . . **Schlerethi** Reitt.

1′ Die beiden Tomentpolster des Hsch. sind sehr gross, nach vorne die Mitte überragend. beim ♀ einander sehr genähert u. fast die ganze hintere Hsch-Fläche einnehmend u. an den S. mit langen ohrenartigen Haarbüscheln; die Tomentpolster beim schlanken ♂ schmäler. Dunkelbraun. 2—3 mm. — (*Pt. sycophanta* Illig, *quercus* Kiesw.) — In Tirol; bei uns noch nicht aufgefunden . . . . **bidens** Oliv.

Untergattung: **Eutaphrus** Muls.

(Fld. beim ♂ länglich, parallel, beim ♀ kürzer, seitlich gerundet. Der Dorsalhöcker des Hsch. ist durch eine Längsfurche beim ♂ schwach, beim ♀ stark geteilt u. ohne Haarkämme.)
Hsch. an der Basis zwischen den Basalschwielen längsstreifig, ohne grösseres Kielchen vor dem Sch., SLappen kurz u. stumpf. 1. Gld. der HTr. beim ♂ nicht verlängert, mässig verdickt, 2.—6. FGld. des ♀ nicht doppelt so lang als breit. 2,7—3,5 mm. — T. 124, Fg. 9. ♂ ♀. — Im ersten Frühjahre an sonnigen Plätzen unter Steinen. Bayern, Allergebiet, Mecklenburg, Ostdeutschland, selten . . . . **nitidus** Duft.

5. Familienreihe: **HETEROMERA.**

Tr. in beiden Geschlechtern mit 5, 5, 4 Gld. Körper sehr verschieden gebaut. Umfasst folgende

Familien:

1″ K. an den S. mit einer hornigen, lappigen oder vollständigen tellerförmigen Verbreiterung vor den Augen, unter welcher die F. eingelenkt sind u. deren Basaleinlenkung von oben vollständig gedeckt erscheint. VHü. kugelig, zum Teile in die Gelenkgruben eingeschlossen, der Bauch aus 5 hornigen Sterniten bestehend, wovon das vorletzte Sternit allein beweglich u. auffallend schmäler ist als die umgebenden. Klauen einfach, ohne Auszeichnungen[1]) . . . . ***Tenebrionidae*** 327.
1′ K. an den S. vor den Augen ohne breitlappige oder tellerförmige Verbreiterung, die F. wohl meistens unter dem feinen SR. des K. vor den Augen eingelenkt, aber ihre Basaleinlenkung von oben frei sichtbar. VHü. konisch, zapfenförmig vorstehend, hängend. Bauch aus beweglichen Sterniten bestehend, das vorletzte nicht schmäler als die umgebenden u. weniger verhornt.
2″ SR. des Hsch. mit scharfer, oben meist linienförmig gerandeter RKante, K. vorgestreckt.
3″ K. hinter den Augen mit einfachen, allmählich verengten Schläfen, der K. daher nicht gestielt.
4″ Klauen am UR. durch feine dichte Zähnchen gesägt oder gekämmt, ohne weitere Anhänge oder Auszeichnungen . . . . . . ***Alleculidae*** 350.
4′ Klauen einfach oder mit einem Zahne in der Mitte, oder bis auf den Grund gespalten, oder mit Anhängen, aber auf der US. nicht gekämmt.
Melandryidae 358.

[1]) Nach Dr. Seidlitz sind die Gelenkgruben der VB., mit Ausnahme von *Boros* geschlossen, aber offene Gelenkgruben haben ausser einigen anderen Ausnahmen alle *Erodiini*.

3′ K. hinter den Augen gerade abgeschnitten u. von da senkrecht abfallend, durch eine scharfe Kante begrenzt u. bis dort in den Hsch. eingezogen, dicht an den VR. des Hsch. angeschlossen, dieser mit dem Scheitel in einer Ebene liegend; der VK. steil herabgeneigt u. an die VBr. anlegbar, auf der US. durch einen dünnen Stiel mit dem Hsch. zusammenhängend. Ende des Hlb. bei den grösseren Formen in eine lange Spitze ausgezogen. Die Käfer machen beim Fassen heftige, purzelnde Bewegungen. *Mordellidae* 371.

2′ SR. des Hsch. verrundet oder mit sehr stumpfer, ungerandeter RKante.

5″ K. hinter den Schläfen plötzlich stark eingeschnürt u. durch einen dünneren Teil (Stiel) oder einen ringsum abgesetzten Hals mit dem Hsch. verbunden. (K. gestielt.)

6″ Hsch. an der Basis genau so breit als die Fld., doppelbuchtig, lang, nach vorne verengt, K. vertikal stehend, mit hochgewölbten Schläfen. F. des ♀ nach einer S. gesägt, des ♂ in lange Aeste ausgezogen. *Rhipiphoridae* 381.

6′ Basis des Hsch. schmäler als die Fld.

7″ F. beim ♀ vom 3. Gld. an stark gesägt, beim ♂ gekämmt oder in lange Fortsätze erweitert[1]), die Klauen einfach, aber an der Basis mit kleinem Zahne. (Fld. rot, nach hinten erweitert.) . . . . *Pyrochroidae* 384.

7′ F. schnur- oder fadenförmig, oft mit verdicktem Endgl. oder irregulär gestaltet oder nur undeutlich gesägt.

8″ Klauen stets mit besonderer Auszeichnung, meistens an der Spitze tief gespalten, oder gezähnelt, oder mit Anhängen, oder einem Hautsaume am UR. versehen. Körper gestreckt u. stets von bedeutender Grösse. *Meloidae* 385.

8′ Klauen einfach, F. fadenförmig, Körper klein . . . . *Anthicidae* 398.

5′ K. gerade vorgestreckt, nicht gestielt, oft etwas rüsselförmig verlängert, die Schläfen hinter den Augen allmählich verengt u. dann vom Hsch. aufgenommen oder überwölbt, ringsum ohne plötzliche Einschnürung.

9″ Die F. lang, dünn, borsten- oder fadenförmig, selten gesägt, frei auf der St. vor den Augen eingefügt. Fld. wenigstens mit Spuren von einigen feinen Längsnerven. Die Tr. sind unten weich befilzt oder wenigstens das vorletzte, gelappte Gld. mit einer weichen Bürstensohle. *Oedemeridae* 404.

9′ Die F. sind kürzer oder kurz, schnurförmig oder mit grösseren Endgld., an den S. des K., oft aber dicht vor den Augen unter einem SHöckerchen oder unter dem feinen SR. eingefügt.

10″ K. nicht schnauzenförmig oder rüsselförmig ausgezogen, Fld. ohne Punktreihen u. ohne Spuren von Längsnerven, an den Tr. ist wenigstens das vorletzte Gld. breiter gelappt u. unten bürstenartig weich besohlt. *Lagriidae* 412.

10′ K. oft schnauzenförmig oder rüsselförmig verlängert, Fld. mit Punktstreifen, selten ohne solche, dann ist das vorletzte TrGld. unten lappig ausgezogen, im anderen Falle sind die Tr. einfach . . . . *Pythidae* 414.

53. Familie. **Tenebrionidae**.

Schwarzkäfer. F. verschieden gebildet, unter dem stark lappig verbreiterten SR. des K. eingefügt, die Einlenkungsstelle der F. völlig verdeckt. VHü. kugelig, zum Teil in den Gelenkgruben eingeschlossen, niemals zapfenförmig hängend, die Gelenkgruben der VB. meistens

[1]) Gilt für unsere Gattung *Pyrochroa*.

hinten geschlossen. Bauch aus 5 stark verhornten Sterniten bestehend, nur das vorletzte Sternit beweglich u. dieses Sternit auffallend schmäler als die übrigen. —

Die meisten Arten dieser Familie sind nächtliche Tiere, die man bei Tage unter Steinen u. unter Laub grosser, krautartiger Gewächse (Disteln etc.) antrifft, einige leben in faulem Holze u. unter Baumrinden. Von den ersten Ständen sind erst wenige bekannt geworden, zu diesen gehört auch der bekannte Mehlwurm.

Die Tenebrioniden sind hauptsächlich Tiere des Südens u. der Tropen, meist von grösserem Körperumfange u. ausserordentlich abwechslungsreich gestaltet, wurden aber bisher wenig von den Sammlern bevorzugt. Bei uns kommen nur wenige, meist kleinere Formen vor. —

Gattungen:

(Nachdem in unserer Fauna nur ein sehr kleiner Teil der in Europa vorkommenden Gattungen vertreten ist, so ziehe ich es vor, unsere Gattungen nach sekundären, leicht sichtbaren Merkmalen, ohne Rücksicht auf ihre systematische Stellung, vorzuführen u. die Reihenfolge der letzteren bei den einzelnen Gattungen durch Zahlenangaben ersichtlich zu machen. Die eingeklammerten Gattungen kommen nicht in unserer Fauna, sondern im angrenzenden Gebiete von Illyrien vor.)

1″ Vorletztes Gld. der dünnen u. schlanken F. allein verbreitert, das letzte klein, viel schmäler u. kürzer als das vorhergehende. 2. ***Asida*** Latr. 332.

1′ Vorletztes Gld. der F. nicht allein auffallend verbreitert u. das letzte nicht stark verkleinert, kaum kürzer als das vorletzte.

2″ VSchn. an der Spitze in einen langen, dicken, fingerförmigen Fortsatz verlängert. Körper gross u. robust gebaut, die Fld. irregulär punktiert. 3. ***Gnaptor*** Sol. 332.

2′ VSchn. an der Spitze höchstens mit den normalen, oft äusserst kurzen zwei Enddornen versehen, ohne horizontal vorgestreckte, fingerförmige Verlängerung.

3″ VR. des KSch. in der Mitte mit einem tiefen, halbelliptischen oder halbkreisförmigen Ausschnitte, dieser niemals die ganze Breite des VR. einnehmend.

4″ OS. dicht beschuppt . . . . (14. ***Lichenum*** Blanch.)

4′ OS. kahl oder sehr fein behaart.

5″ Fld. ohne Punktreihen. VSchn. am AussenR. vor der Spitze breit 3eckig erweitert, davor gekerbt. Körper klein . . 11. ***Melanimon*** Stev. 335.

5′ Fld. mit Punktreihen oder Punktstreifen.

6″ OS. kahl, höchstens der K. mit Spuren einer feinen Behaarung.

7″ Hsch. mit abgerundeten HWinkeln . . . . . (9. ***Heliophilus*** Latr.)

7′ Hsch. mit scharfeckigen HWinkeln.

8″ SR. des Hsch. vor den HWinkeln ohne Ausschweifung, sondern bis zu diesen in einer Flucht gerundet . . . . 6. ***Pedinus*** Latr. 334.

8′ SR. des Hsch. vor den HWinkeln ausgeschweift, die letzteren dadurch spitzig vortretend.

9″ Die Augen werden durch einen Fortsatz der Wangen vollständig durchsetzt, sie sind daher ganz geteilt . . . . 8. ***Phylan*** Steph. 334.

9′ Die Augen werden durch einen Fortsatz der Wangen nicht ganz durchsetzt, sie sind daher in der Mitte ungeteilt.

10″ V. u. MTr. beim ♂ verbreitert. Grössere Formen. (7. ***Dendarus*** Lap.)

10′ Alle Tr. in beiden Geschlechtern ohne Verbreiterung. (10. ***Bioplanes*** Muls.)

6′ OS. wenigstens teilweise behaart. VTr. des ♂ nicht erweitert.

11″ HBr. hinter den Gelenkhöhlen der MHü. viel länger als die letzteren. 12. ***Gonocephalum*** Muls. 335.

11′ HBr. hinter den Gelenkhöhlen der MHü. nicht länger als die letzteren. Körper gedrungener, oben rauh, meist mit Punktreihen, OS. nur sehr fein u. spärlich behaart . . . . 13. ***Opatrum*** Fabr. 336.

3′ VR. des KSch. in der Mitte einfach gerundet oder abgestutzt, oder breit u. flach ausgebuchtet, im letzteren Falle die Ausbuchtung die ganze VR-Breite einnehmend, niemals in der Mitte halbelliptisch eingeschnitten.

12″ Basis der Fld. halbkreisförmig ausgerandet, Hsch. länger als breit, die Basis gerade abgestutzt, K. lang gestreckt, eiförmig, vorne breiter gerundet, mit langen Schläfen u. hinten abgeschnürtem Halse. Endgld. der dicken, zylindrischen F. ein wenig kleiner als das vorhergehende. Körper lang u. schmal . . . . (1. ***Stenosis*** Hrbst.)

12′ Basis der Fld. gerade oder doppelbuchtig an die Basis des Hsch. angepasst, K. nicht keulenförmig, fast immer schmäler als der Hsch., hinter den Schläfen nicht oder (bei *Boros*) nur undeutlich abgeschnürt.

13″ VSchl. mit einem grossen Zahne.

14″ Fld. irregulär punktiert, V. u. MTr. beim ♂ verbreitert u. unten mit bürstenartiger Sohle . . . . 5. ***Platyscelis*** Latr. 333.

14′ Fld. mit Streifen, Tr. nicht verbreitert, unten dicht u. fein behaart.
41. ***Enoplopus*** Sol. 448.

13′ VSchl. ohne Zahn.

15″ Fld. ohne deutliche Punktstreifen, am Ende des Nahtwinkels beim ♂ mehr, beim ♀ weniger schwanzförmig verlängert. OL. an der Basis ohne glänzende Artikulationsfläche. Körper gross . . . . 4. ***Blaps*** Fabr. 332.

15′ Fld. selten ohne Punktreihen oder Streifen, Fld. ohne schwanzförmige Verlängerung, nur bei *Helops* manchmal mit einer solchen, dann sind aber die Fld. gestreift u. die OL. hat an der Basis eine breite, glänzende Artikulationsfläche.

16″ SR. des Hsch. gekerbt oder gezähnelt. Die Wangen vor den Augen stark winkelig oder lappig vorragend, der Winkel die Augen nach aussen überragend. (*Boletophagini.*)

17″ Alle Schn. ohne spitzig ausgezogenen äusseren Spitzenwinkel.

18″ B. länger, die Schl. die S. des Körpers überragend, die Schn. am abgeflachten HR. mit 3 scharfen Längskielen, SR. der Fld. ungezähnt, oben fein gekielt, die Kiele mehr weniger unterbrochen, K. unbewehrt, der VR. glattrandig . . . . 18. ***Boletophagus*** 337.

18′ B. kurz, die Schl. die S. des Körpers nicht überragend, die Schn. oval im Durchschnitt, einfach, ohne Kanten, der ganze Körper an den S. fein gezähnt, K. am Scheitel mit Höckern, VR. der St. mit 2 grösseren Zähnchen, Fld. gekielt, die Kielchen oft gehöckert . 19. ***Eledonoprius*** n. g. 338.

17′ Alle Schn. am äusseren Spitzenende in eine spitzige Ecke ausgezogen, mit einer langen TrFurche auf der AussenS., Fld. dicht gekielt.
20. ***Eledona*** Latr. 338.

16′ SR. des Hsch. glattrandig. (Die Wangen vor den Augen nach aussen die Augen meistens nicht überragend.)

19″ VSchn. viel breiter als die hinteren u. an der gerundeten AussenS. mit kleinen Zähnen besetzt. Körper zylindrisch gewölbt, kahl.
32. ***Melasia*** Muls. 344.

19′ VSchn. am AussenR. ungezähnt, höchstens fein gekerbt.

20′ Die VB. sind GrabB., die VSchn. sind aussen zur Spitze stark gerundet erweitert, mit abgerundetem Aussenwinkel u. viel dicker als die hinteren; die M- u. HSchn. mit Dörnchen rauh besetzt. (*Phaleriini.*)

21′ Körper rundlich oval, hoch gewölbt, glatt, Hsch. ohne Basalstrichelchen, Basis ungerandet, Fld. nur mit angedeuteten Streifen. (15. ***Halamobia*** Semen.)

21′ Körper lang oval, am Grunde dicht punktuliert, Hsch. mit 2 feinen, kurzen Basalstrichelchen, Basis fein gerandet, Fld. mit Streifen.
16. ***Phaleria*** Latr. 336.

20′ Die VB. sind keine GrabB., die VSchn. selten zur Spitze erweitert, dann ist ihr Aussenwinkel mehr weniger leicht zahnförmig vortretend.

22″ Die HTr. sind kurz, das 1. Gld. ist nicht oder wenig länger als das 2. u. kürzer als die 2 nächsten zusammen, das Klauengld. ist reichlich so lang als alle 3 vorhergehenden zusammengenommen.

23″ Körper länglich, parallel, Hsch. parallel oder zur Basis schwach verengt, fast quadratisch oder länger als breit, die Basis fein gerandet.

24″ Fld. mit Punktfurchen, HWinkel des Hsch. als feine Spitze über die Basis der Fld. gezogen. Körper gross, *Tenebrio*-ähnlich. 36. ***Menephilus*** Muls. 346.

24′ Fld. mit feinen Punktreihen oder irregulär punktiert, HWinkel des Hsch. einfach, nicht nach hinten über die Basis der Decken verlängert. Körper klein.

25″ Pygidium (letztes Tergit) von den Fld. bedeckt; letztere mit deutlichen Punktstreifen.

26″ K. am VR. kaum ausgebuchtet, die F. kurz, zur Spitze unbedeutend verbreitert . . . . 29. ***Caenocorse*** Thoms. 342.

26′ K. am VR. breit ausgebuchtet, die F. mit 5 grösseren Endgld.
28. ***Latheticus*** Waterh. 342.

25′ Pygidium zum grössten Teile von den Fld. unbedeckt, F. mit 7 dickeren Endgld., Fld. oft nicht deutlich in Reihen punktiert.
27. ***Hypophloeus*** Fabr. 341.

23′ Körper kurzoval oder kugelig oval, Hsch. von der Basis nach vorne verengt, quer, Basis ungerandet, Fld. zweifarbig.

27″ Körper klein, oben fein behaart, Fld. ohne Punktreihen, F. mit 5 grösseren Endgld. . . . . 26. ***Pentaphyllus*** Latr. 340.

27′ OS. kahl, Fld. mit feinen Punktreihen, F. vom 4. Gld. an verbreitert u. quer, Schn. mit einer kantig begrenzten TrFurche. 22. ***Diaperis*** Müll. 339.

22′ Die HTr. sind länger, das 1. Gld. ist mindestens so lang als die 2 folgenden zusammen u. das Klauengld. ist nicht oder nicht ganz so lang als die übrigen zusammen genommen.

28″ Die M. u. HSchn. sind fein, rauh bedörnelt, 1. Gld. der HTr. fast so lang als alle übrigen zusammen, F. lang u. schlank, Fld. nicht deutlich in Reihen punktiert . . . . 17. ***Crypticus*** Latr. 337.

28′ Die Schn. sind kahl oder fein behaart, nicht bedornt, 1. Gld. der HTr. nur so lang als die 2 nächsten zusammen. Fld. mit Punktstreifen.

29″ Basis des Hsch. ungerandet.

30″ Hsch. von den Fld. abgerückt, Basis gerade, die Augen rund vortretend, nicht ausgerandet, vom VR. des Hsch. weit abgerückt, F. schlank, Schl. verdickt, Körper langgestreckt, fein behaart . . . (40. ***Laena*** Latr.)

30′ Hsch. an der Basis doppelbuchtig, fest an die Fld. angeschlossen, quer, nach vorne verengt; die Augen vorne durch eine Verlängerung der Wangen ausgerandet, den VR. des Hsch. berührend.

31″ OS. fein staubartig behaart, F. schlank. 25. ***Alphitophagus*** Steph. 340.

31′ OS. kahl.

32″ Der 8. Streifen neben dem RStreifen auf den Fld. fehlt. Endgld. der KTs. wenig verdickt. SR. des Hsch. gerade nach vorne verengt, breit gerandet.
21. ***Scaphidema*** Redtb. 339.

32′ Auch der 8. Streifen neben dem RStreifen der Fld. ausgebildet. Endgld. der KTs. verdickt, beilförmig. Hsch. nach vorne gerundet verengt, fein gerandet . . . . 23. ***Platydema*** Laporte 339.

29″ Basis des Hsch. gerandet.

33″ Hsch. viel schmäler als die Fld., so lang als breit, mit verrundeten S. u. nur feiner SRLinie auf denselben, K. wenig schmäler als der Hsch., die F. kurz, mit grösseren Endgld.

34″ K. rundlich, hinten leicht abgeschnürt, die Augen kaum ausgerandet, vom VR. des Hsch. entfernt stehend, F. mit 3 grösseren Endgld., Fld. irregulär punktiert, aber mit flachen, schmalen, hinten deutlicheren Längsfurchen, der Nahtstreif hinten tief furchenartig niedergedrückt. Körper lang u. schmal . . . . 39. ***Boros*** Hrbst. 347.

34′ K. mit halbkreisförmig abgesetztem KSch., hinten dorsalwärts nicht abgeschnürt, die F. vom 7. Gld. an allmählich verbreitert. K. u. Hsch. punktiert, Fld. mit tiefer, wurmartig gewundener, irregulärer u. zerstochener Skulptur . . . . 35. ***Upis*** Fabr. 345.

33′ Hsch. in seiner grössten Breite nicht oder sehr wenig schmäler als die Fld., K. beträchtlich schmäler als der Hsch.

35″ Fld. irregulär punktiert, nur mit einem stark vertieften Streifen neben dem SR., ein Nahtstreif fehlt. F. den Hsch. nicht überragend, zur Spitze allmählich leicht verdickt. Körper schmal u. parallel. 38. ***Bius*** Muls. 347.

35′ Fld. mit Punktstreifen oder feinen Längskielchen.

36″ Fld. mit zarten Punktreihen, die Zwischenräume längs der Mitte sehr fein gekielt, die Kielchen manchmal nur angedeutet. F. kurz mit 3. oder undeutlich 5gldr. Keule. Körper klein, parallel. 30. ***Tribolium*** Mac Leay. 343.

36′ Fld. ohne Spuren von Längskielchen auf der Mitte der Zwischenräume der Punktreihen.

37″ F. kurz, den HR. des Hsch. nicht überragend, zur Spitze verdickt, das letzte Gld. eiförmig oder rundlich, zwischen dem VR. des K. u. der OL. ohne oder nur mit einer sehr schmalen, glatten, häutigen Artikulationsfläche, das EndGld. der KTs. selten beilförmig.

38″ Endgl. der KTs. ziemlich klein, nicht oder schwach beilförmig, VSchl. nicht dicker als die hinteren, Körper ziemlich klein.

39″ Der Streifen dicht am SR. der Fld. ist nach hinten furchenartig vertieft u. vor der Spitze plötzlich als feine Linie zum Nahtwinkel ausgeprägt, darüber befindet sich eine wulstige Verdickung. Basis des Hsch. fast gerade. St. beim ♂ zwischen den Augen mit 2 Höckern.

40″ Hsch. schwach quer, vor der Mitte am breitesten, mit rechteckigen H.- u. vorspringenden VWinkeln, Fld. mit feinen Punktstreifen. K. des ♂ mit stark verbreiterten SR. u. der VR. mit 2 grossen, zugespitzten, am Ende gekrümmten Hörnern . . . . 31. ***Gnathocerus*** Thunbg. 343.

40′ Hsch. stark quer u. kissenartig gewölbt, mit niedergebogenem SR. u. stark abgestumpften, fast abgerundeten HWinkeln, die S. regelmässig gerundet, in der Mitte am breitesten, Fld. mit starken Punktstreifen. VR. des K.-Sch. beim ♂ höchstens mit 2 kleinen Tuberkeln.

24. ***Arrhenoplita*** Kirby 340.

39′ Der Streifen dicht am SR. der Fld. ist gleichförmig bis zur Nahtspitze ausgeprägt, Hsch. quer, Basis doppelbuchtig, die HWinkel rechteckig oder spitzig, Fld. mit feinen Punktstreifen, St. des ♂ unbewehrt.

41″ Die 4 hinteren Schn. mit feinen, borstenartigen, kleinen Dörnchen rauh besetzt, der VR. des KSch. ist, von vorne gesehen, deutlich ausgebuchtet, HWinkel rechteckig . . . . 33. ***Alphitobius*** Steph. 344.

41′ Die 4 hinteren Schn. unbedornt, der VR. des KSch. nicht ausgebuchtet, HWinkel des Hsch. spitzig nach hinten ausgezogen, länger als der Basallappen vor dem Sch., die S. von der Basis nach vorne verengt.

34. ***Diaclina*** Duval 345.

38′ Endgld. der KTs. stark verbreitert, beilförmig, VSchl. dicker als die hinteren, Körper gross, parallel . . . . 37. ***Tenebrio*** Lin. 346.

37′ F. lang u. schlank, die Basis des Hsch. weit überragend, zur Spitze unwesentlich stärker, das Endgld. etwas abgeschrägt, etwas einseitig aufsitzend, oder schwach nierenförmig, zwischen OL. u. VR. des KSch. befindet sich eine glatte, glänzende, helle Gelenkhaut, welche ein ziemlich umfangreiches Querband formiert. Endgld. der KTs. verdickt, stark beilförmig. Meist grosse Formen . . . . 42. ***Helops*** Fbr. 348.

(Asidini.)

1. Gattung: **Asida** Latreille.

Durch den Bau der F. ausgezeichnet. Dieselben sind schlank, das vorletzte Gld. ist allein verbreitert u. das Endgld. ist wieder klein, es bildet einen Anhang an der Spitze des vorletzten. Die US. des K. ist bis zu den Mandibeln durch ein vergrössertes Kinn gedeckt. Körper ziemlich breit gebaut, parallel, beim ♀ nach hinten erweitert, überall rauh skulptiert u. mit einem gelbgreisen Haartoment bedeckt. —

Die Larven leben am Fusse alter Bäume oder in der Erde unter Steinen an wüsten Orten; die Käfer findet man an sonnigen Stellen unter Steinen.

Von den zahlreichen, im westlichen Mittelmeergebiete vorkommenden Arten, ist nur eine im südlichen Westdeutschland u. in Bayern beobachtet worden. —

Schwarz, glanzlos, kurz gelbgrau tomentiert, US. u. B. deutlicher kurz behaart. K. klein, in einem Ausschnitte des Hsch. eingepasst, letzterer quer, von der Breite der Fld., die S. gerundet, nach vorne mehr verengt, die Scheibe längs den S. abgesetzt u. aufgebogen, die Basis doppelbuchtig, die HWinkel fast rechteckig, oben überall gedrängt u. fein, flach gekörnt, Sch. klein, Fld. kaum sichtbar gekörnelt, mit etwa 3 Reihen geschlängelter, erhabener, beim ♂ deutlicheren, hinten vielfach aufgelösten Längsrunzeln, die beim ♀ oft kaum noch in Reihen stehen. VSchn. mit zahnförmigem Aussenwinkel an der Spitze. 12—18 mm. — Westdeutschland u. Bayern, selten. Zwischen den Stengeln u. Wurzeln von *Thymus serpyllum* . **sabulosa** Goeze.

(Blaptini.)

2. Gattung: **Gnaptor** Latreille.

Von *Blaps* durch plumpe, dicke Körperform u. ganz besonders, sowie auch von allen andern Gattungen, durch die lange, vorgestreckte, fingerähnliche, hornige Verlängerung der VSchn., welche beim ♀ stärker u. länger entwickelt ist als beim ♂, verschieden. —

Die ersten Stände sind noch unbekannt. Ich sammelte diese plumpen Tiere in der Herzegowina zahlreich an Waldrändern, in den Strassengräben. —

Plump u. gewölbt, das ♀ breiter u. grösser, schwarz, kahl, etwas glänzend, K. u. Hsch. fein punktiert, letzterer quer, an den S. gerundet, in der Mitte am breitesten, Basis u. Spitze fast gerade, Sch. klein, Fld. oval beim ♂, stark bauchig erweitert beim ♀, im letzteren Falle auch breiter als der Hsch., hinten steil abfallend, die Spitze selbst etwas verflacht, die SR. von oben nicht sichtbar, oben fein punktiert u. fein gerunzelt, die hinteren Tr. etwas abgeflacht. 20—23 mm. — (*G. glabratus* F.) — Nach Schilskys Verzeichnis in Deutschland, was aber auf einem Jrrtum beruhen dürfte. Sonst in Ungarn u. im südöstlichen Europa . . . . **spinimanus** Pall.

3. Gattung: **Blaps** Fabr.

Totenkäfer. Gross, länglich, schwarz, K. klein, OL. gross, die F. mit 4 runden, matteren Endgld., Gld. 3 gestreckt, Hsch. mehr weniger viereckig,

so breit als die Fld. an der Basis, letztere gerade, die S. fein gerandet, Sch. klein, behaart, Fld. oval, mit einer schwanzförmigen kurzen, beim ♂ grösseren Verlängerung an der Naht, oben dicht punktuliert, ohne Streifen, die Epipleuren breit, die Tr. einfach, beim ♂ nicht verbreitert. Die queren Augen an den S. des K. stehen nicht vor. Die ♂ haben meistens in der Mitte zwischen dem 1. u. 2. HlbSternite einen braunen Bürstenfleck, der die Arten dieser Gattung ganz besonders auszeichnet (Fg. 117, Larve).

Unsere Arten leben an finsteren Orten, meist immer in der Nähe von Gelbäuden, in u. bei Stallungen, in Holzlagern, Geräteschupfen, Kellern, unter Brettern u. Steinen.

Fg. 117. Larve von *Blaps*.

1″ Onychium zwischen den Klauen etwas eckig zugespitzt. Hieher eine sehr grosse Art von 30—38 mm Länge, mit am Ende 2zähniger Schwanzspitze der Fld. Aus Illyrien . . **gigas** L.

1′ Onychium zwischen den Klauen an der Spitze abgestutzt oder breit abgerundet.

2″ Hlb. zwischen dem 1. u. 2. Sternite beim ♂ mit einem rostroten Bürstenflecken, B. kürzer, Schl. kräftig, vor der Spitze schwach gekeult.

3″ Gld. 4—7 der F. nicht länger als breit, oder nur beim ♂ ein wenig länger. Körper kürzer u. breiter gebaut.

4″ Grösser, breiter, oben flacher, Hsch. quer, Fld. beim ♀ fast ohne Verlängerung, aber die Spitze an der Naht gefurcht, beim ♂ mit konischer, tief gefurchter, ca. 2 mm langer Vorragung. Gld. 4—7 beim ♂ ein wenig länger als breit. 20—27 mm. — (*B. similis* Latr., *fatidica* Strm.) — Nicht selten **lethifera** Marsh.

4′ Kleiner, gewölbter, Hsch. schwach quer, Fld. nicht abgeflacht, beim ♂ mit kurzer aber deutlicher, 1 mm langer, beim ♂ längerer, 2 mm langer schwanzförmiger Verlängerung; das 4.—7. FGld. in beiden Geschlechtern nicht länger als breit. 15—20 mm. — (*B. reflexicollis* Mill., non Sol.) — Im südlichen Mähren . . . . **Milleri** Seidl.

3′ Gld. 4—7 der F. beträchtlich länger als breit. Körper langgestreckt, ziemlich schmal, Hsch. wenig breiter als lang u. wenig schmäler als die Fld. Letztere beim ♀ mit kürzerem, ca. 2 mm langem, beim ♂ viel längerem, ca. 3 mm langem, oben stumpf gekieltem, in der Mitte gefurchtem Mucro. 20—31 mm. — (*Bl. acuminata* Deg.) — T. 128, Fg. 11. — Unsere häufigste Art . . . . **mortisaga** Lin.

2′ Hlb. beim ♂ u. ♀ ohne Bürstenfleck. B. von auffallender Länge, dünn, die Schl. fast von gleicher Breite, nicht gekeult, die F. lang, Gld. 4—7 in beiden Geschlechtern viel länger als breit, beim ♀ fast, beim ♂ reichlich doppelt so lang als breit, Hsch. schmal, viel schmäler als die Fld. in der Mitte u. kaum quer, Fld. hinten gewölbt u. steil abfallend, mit kurzer, in beiden Geschlechtern gleichlanger, ca. 1,2 mm messender Verlängerung an der Spitze, diese konisch, längs der Mitte gefurcht. 20—24 mm. — (*Bl. obtusa* Strm.) — T. 128, Fg. 12. — Nicht häufig . . . **mucronata** Latr.

(Platyscelini.)

4. Gattung: **Platyscelis** Latr.

F. schlank, die 4 Endgld. kaum dicker, aber mehr gerundet u. matt. K. vorn mit abgestutztem oder breit verrundetem VR., zwischen diesem u. der OL. mit deutlichem, häutigem, hellem Gelenksquerbande. Hsch. bei unseren Arten so breit als die HschBasis, nach vorne gerundet verengt, quer, Basis ungerandet. Fld. ohne Punktstreifen, die VSchl. bei unseren Arten mit einem

Zahne bewaffnet = UGattung *Oodescelis* Seidl., sonst auch ohne Zahn, aber die übrigen UGattungen von *Platyscelis* sind bei uns nicht vertreten. V.- u. MTr. beim ♂ verbreitert u. unten mit bürstenartiger Sohle. —

Die Larve von *Pl. gages* ist von Lindemann beschrieben worden. Die in Russland zahlreichen Arten leben dort in Mais- u. Tabakfeldern, wo sie die Wurzeln der Pflanzen benagen, aber bei ihrem nicht sehr häufigen Auftreten keinen grossen Schaden verursachen. —

Eiförmig beim ♂, oval beim ♀, gewölbt, schwarz, glänzend, bis auf den K. oben kahl, gleichmässig dicht u. fein punktiert, die US. u. B. fein dunkel behaart. B. kurz, die VSchn. zur Spitze allmählich verbreitert, innen ohne Ausrandung. Der Zahn der VSchl. wird von der oberen Schl.-Kante gebildet, die untere ist einfach. 8—9 mm. — In Posen u. Oesterreich. Ich sammelte diese Art auf den Gipfeln der Anhöhen bei Mödling unter Steinen (selten), häufiger zwischen Graswurzeln . . . . **polita** Strm.

(Pedinini.)

VR. des K. mit einem elliptischen oder halbkreisförmigen Ausschnitte. Die VTr. u. meist auch die MTr. beim ♂ verbreitert u. unten bürstenartig behaart.

5. Gattung: **Pedinus** Latr.

F. schlank, die Basis des Hsch. nicht überragend. Hsch. quer, von der Breite der Fld., an den S. gerundet, in oder hinter der Mitte am breitesten, die Basis nur an den S. fein gerandet. Fld. mit feinen Punktstreifen.

VSchl. beim ♂ mit gelbem Haartoment auf der US., ebenso die gebogenen HSchl., die Schn. beim ♀ einfach, nur die VSchn. leicht verbreitert, beim ♂ sind die VSchn. stärker verbreitert, die MSchn. Sförmig gebogen u. stark verdickt, die HSchn. gebogen u. innen schräg abgeplattet, bei unserer Art kahl. OS. unbehaart. —

Die Arten leben auf trockenen Feldern, im Erdboden u. nähren sich von Pflanzenwurzeln u. werden, wo sie, wie in Bessarabien u. Südrussland, häufig auftreten, den Mais- u. Tabakpflanzungen schädlich. —

Länglich eiförmig, beim ♀ mehr gleichbreit, gewölbt, schwarz, glänzend, K. u. Hsch. fein u. dicht, Fld. noch viel feiner u. dichter punktiert u. dazwischen mit zarten Punktstreifen, die Punkte der Streifen etwas grösser als jene des Hsch. Die SStücke des Hsch. auf der US. dicht mit starken Längsriefen besetzt. 7—9 mm. — (*P. dermestoides* F. ♀.) — T. 128, Fg. 13. — Bei uns überall nachgewiesen . . . . **femoralis** Lin.

6. Gattung: **Phylan** Stephens.

(*Olocrates* Muls.)

F. schlank, Hsch. quer, von der Breite der Fld., an den S. gerundet u. vor den rechteckigen HWinkeln ausgeschweift. Fld. mit starken Punktstreifen u. eckig vortretenden Schulterwinkeln, Schl. kräftig, die VSchn. verbreitert, die hinteren einfach. —

Die Larve von *O. gibbus* hat am Analtergite 8, von *abbreviatus* 10 Dornen. Die Käfer kommen vorzugsweise an den Meeresküsten vor. —

Länglich, parallel, gewölbt, schwarz, glänzend, oben kahl, die Tr. dunkelbraun, K. u. Hsch. dicht, an den S. etwas länglich ineinandergeflossen punktiert, S. u. Basis des queren Hsch. fein gerandet, letztere fast gerade, so breit als die Basis der Fld., letztere dicht punktiert u. mit starken Punktstreifen dazwischen, die Zwischenräume abwechselnd erhabener als die andern, auch die Naht hinten erhöht; die SStücke auf der US. mit feinen Längsrunzeln; der SR. der Fld. ist vorne etwas erweitert, aufgebogen u. von oben sichtbar. Bei dem ♂ sind die Basalhälfte der HSchl., dann die

M. u. HSchn. auf der InnenS. dicht gelb behaart u. die VTr. deutlich, die MTr. schwach verbreitert u. unten dicht bürstenartig behaart. 7,5—8,5 mm. — (*O. pilipes* Hrbst. ♂.) — An der Nord- u. Ostsee, nicht häufig, auf salzhaltigem Sandboden . . . . **gibbus** Fabr.

(Opatrini.)

VR. des KSch. mit einem elliptischen oder halbkreisförmigen Ausschnitte. Die Tr. sind beim ♂ u. ♀ nicht erweitert.

7. Gattung: **Melanimon** Steven.

(*Microzoum* Redtb.)

F. kurz, mit 3 grösseren Endgld. Augen ganz geteilt. Hsch. quer, von der Breite der Fld., die S. vor den rechteckigen HWinkeln leicht ausgeschweift, die Basis gerade. Fld. kurz, parallel, hinten steil abfallend u. gemeinschaftlich abgerundet mit stumpfeckig vortretendem Schulterwinkel. VSchn. zur Spitze stark dreieckig verbreitert, zahnartig vortretend, davor mit 1—2 kleinen Zähnchen am AussenR., M.- u. HSchn. einfach, rauh u. kurz bedörnelt.

Die einzige Art dieser Gattung lebt auf trockenen Sandplätzen. Nach Barrel lebt die Larve in *Lichen rangiferinus*.

Klein, schwarz, fast matt, dicht punktiert, Hsch. mit einigen glätteren, punktfreien Stellen, Fld. zwischen der Punktur mit einigen angedeuteten, erhabeneren Längsreihen unregelmässiger Runzeln; Tr. kurz. 3,5—4,5 mm. T. 128, Fg. 14. — Auf sandigen Stellen, stellenweise nicht selten. **tibiale** Fabr.

8. Gattung: **Gonocephalum** Chevrolat.

Von der nachfolgenden Gattung *Opatrum* durch längere, parallele, weniger gewölbte Körperform u. überall deutlich behaarte OS. u. viel längere HBr. verschieden. Die ♂ unterscheiden sich von den ♀ nur wenig durch einen flachen Eindruck am Hlb.

Die zahlreichen Arten bewohnen die Mittelmeerländer u. sind weiter in Asien verbreitet, bei uns kommen nur 2—3 Arten vor. Sie leben alle auf trockenem, sandigem Boden. —

1″ VSchn. zur Spitze ziemlich stark verbreitert, fast doppelt so breit als die HSchn. u. an der abgeschrägten Spitze fast so breit als die 4 ersten TrGld. lang. Körper kurz, Fld. nur $1^1/_2$mal so lang als zusammen breit. Braunschwarz, OS. mit äusserst kurzen, gelben Börstchen besetzt. 5,5—6 mm. — (*G. pedestre* Rosenh., *pesthiense* Küst., *Sturmi* Küst.) — In Tirol, Krain, Ungarn; bei uns noch nicht nachgewiesen . . . . **pygmaeum** Stev.

1′ VSchn. schmal, zur Spitze schwach erweitert, kaum wesentlich breiter als die mittleren, ihre abgeschrägte Spitze höchstens so breit als die 3 ersten TrGld. lang. Fld. fast doppelt so lang als zusammen breit.

2″ OS. nur äusserst kurz u. spärlich behaart, die Zwischenräume der Punktstreifen der Fld. sehr fein, aber deutlich gekörnt. Körper kleiner. Schwarz, F. u. Tr. braun. 6,5—8 mm. — (*G. viennense* Oliv., *ragusanum*, *nitidulum*, *nigrum*, *interstitiale* Küst.) — In Bayern, einzeln; im östlichen Mitteleuropa häufig. **pusillum** Fabr.

2′ OS. sehr deutlich, die Zwischenräume der Streifen auf den Fld. ziemlich lang, anliegend behaart, die Haare sind daselbst fast dreireihig, zu einem Längsstreifen zusammengekämmt u. am Grunde kaum gekörnelt. Dunkelbraun, FSpitze u. Tr. heller rostbraun. 8—11 mm. — (*G. patruele*, *fuscum* Küst.) — Ueber die wärmeren Teile der Erde verbreitet u. nach Hamburg importiert . . . . **rusticum** Oliv.

9. Gattung: **Opatrum** Fabr.

Staubkäfer. Körper wenig gestreckt, parallel, oben äusserst fein spärlich behaart. VR. des K. mit tiefem Ausschnitte. Die F. kurz, zur Spitze verdickt. Hsch. von der Breite der Fld., quer, an den S. gerundet, in der Mitte am breitesten, mit nach hinten vorgezogenen rechteckigen oder spitzigen HWinkeln, letztere die FldBasis umfassend. Fld. mit undeutlichen Punktreihen, die Zwischenräume jederseits mit glatten, flachen Tuberkelreihen, die abwechselnden Zwischenräume ein wenig erhabener als die andern. B. kurz, die Tr. in beiden Geschlechtern einfach. —

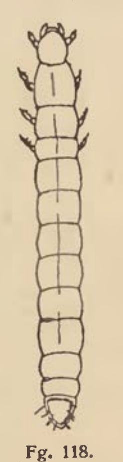
Die Larve hat am Analsternit ca. 12 Dornen. Rupertsberger fand sie zahlreich bei Ameisen, besonders bei *Formica rufa*, die sie unbehelligt liessen. Die Käfer finden sich auf trockenen, sandigen oder wüsten Plätzen, unter Steinen oder frei im Sonnenscheine umherlaufend. —

1″ Hsch. an der Basis sehr tief zweibuchtig, die spitzigen HWinkel weit nach hinten verlängert, oben dicht gekörnelt, oft mit der Spur einer punktfreieren Längsfurche. Fld. mit abwechselnd stärker erhabenen u. breiter u. dichter gekörnten Zwischenräumen, die niedrigeren Intervalle mit schmalen, oft nur einreihig gestellten Körnchen besetzt. Schwarz, fast matt. 9—12 mm. — In Illyrien, bei uns noch nicht gefunden . . . . **verrucosum** Germ.

1′ Hsch. schwach doppelbuchtig, die HWinkel nach hinten wenig verlängert, rechteckig. OS. ausserordentlich fein gekörnelt u. matt, auf den Fld. nur die Tuberkelreihen glänzender.

2″ Hsch. mit einem kleinen Flecken vor dem Sch. u. 2 grösseren auf der Scheibe unpunktiert u. glänzender, die Tuberkelreihen auf den Fld. manchmal runzelig ineinander verflossen. Schwarz, matt. 7—8 mm. — Bayern, Rheinprovinz, Hessen, Nassau, Thüringen, Allergebiet, Magdeburg, Hannover, Schlesien, Preussen . . . . **riparium** Scriba.

2′ Hsch. durchaus gleichmässig fein gekörnelt, matt, ohne glattere Stellen auf der Scheibe. Schwarz, matt. 7—10 mm. — T. 128, Fg. 15. — An trockenen, sandigen Orten, gemein . . . . **sabulosum** Lin.



Fg. 118. Larve von *Phaleria*.

(Phaleriini.)

VR. des K. nicht ausgerandet, mit häutiger, breiter Verbindungshaut zwischen der OL. Die VSchn. zur Spitze stark verbreitert u. abgerundet, die Schn. fein bedornt. —

10. Gattung: **Phaleria** Latreille.

Körper oval, braungelb, kahl, Hsch. quer, nach vorne stärker verengt, die Basis jederseits mit einem sehr feinen, seichten Längsstrichelchen. Fld. eiförmig, mit Punktstreifen. F. kurz, zur Spitze allmählich verdickt. —

Die einzelnen Segmente der Larve (Fg. 118) sind zylindrisch, das letzte am HR. gerundet u. mit 4 stumpfen Dornen bewaffnet. K. jederseits mit 4 Ocellen, die VB. sind wenig länger als die hinteren, die OKf. an der AussenS. mit einem Höcker.

Die Arten leben stets am Meeresstrande im Sande, hauptsächlich von Aas. Bei uns ist nur nachfolgende Art vertreten:

Oval, gewölbt, braungelb, fast matt. K. fein, Hsch. sehr fein punktuliert, letzterer nicht ganz doppelt so breit als lang, Basis gerade, VR. leicht ausgeschnitten, die HWinkel rechteckig, Fld. mit seicht eingerissenen Streifen, die Zwischenräume dicht punktuliert, fast eben, manchmal leicht gewölbt. Hlb. oft dunkel. Es kommen zahlreiche

Farbenabberationen vor; die wichtigsten sind: Das letzte HlbSternit ist schwarz: a. *apicalis* O. Schneid., oder der Hlb. in grösserem Umfange schwarz: a. *fuscata* O. Schneid., oder es ist ausserdem ein, oft in mehrere Strichel aufgelöster Flecken auf der Scheibe der Fld. schwarz: a. *Leegei* O. Schneid., oder K. u. Hsch. sind auch noch schwärzlich: a. *nigricollis* Sahlb. — 5,5 bis 7 mm. — (*Ph. cava* Hrbst., *nigriceps* Baudi.) — An der Nord- u. Ostsee (Norderney, Borkum, Zingst, Juist) . . . . **cadaverina** Fabr.

(Crypticini.)

F. lang u. schlank, an der Spitze mit etwas grösseren Endgld. VR. des K. ohne Ausschnitt u. davor ohne sichtbare Gelenkhaut. Schn. mit Dörnchen besetzt; die Tr. lang, das 1. Gld. der HTr. fast so lang als alle anderen zusammen. Endgld. der Ts. ausserordentlich breit, quer beilförmig.

11. Gattung: **Crypticus** Latr.

K. klein, fast halbrund. Hsch. quer, breit, beim ♂ fast breiter als die Fld., an den S. gerundet, hinter der Mitte am breitesten, die Basis fast gerade, VR. viel schmäler als die Basis; Fld. bei unserer Art kaum in Reihen punktiert. —

Die Larven (Fg. 119) sind hart u. zylindrisch, K. mit Ozellen, das Analtergit ist am HR. unbewaffnet. Sie leben wie die Käfer an sandigen Orten, unter Steinen u. trockenfaulen Vegetabilien. Die Käfer erinnern durch ihre raschen Bewegungen u. ihre Körperform an verschiedene *Amara*- u. kleine *Harpalus*-Arten.

Schwarz, etwas glänzend, kahl, F. u. B. rotbraun, K. u. Hsch. äusserst fein, Fld. fein u. dicht punktiert, Endgld. der Ts. dunkel. Fld. $1^1/_2$mal so lang als zusammen breit, hinten gemeinschaftlich abgerundet. 6—7 mm. — (*C. glaber* F.) — T. 128, Fg. 16. — Bei uns überall vertreten . . . . **quisquilius** Lin.

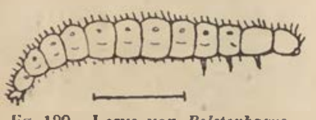
Fg. 119. Larve von *Crypticus*.

(Boletophagini.)

SR. des Hsch., oft des ganzen Körpers, stark gekerbt oder gezähnelt. Fld. mit feinen, oft unterbrochenen, oder fein gehöckerten Rippen.

12. Gattung: **Boletophagus** Illig.

Die letzten 6 FGld. verbreitert, quer. K. flach gerundet, die OL. überdeckend, ungezähnt, oben unbewehrt, die Wangen durchsetzen die Augen vollständig u. sind nach aussen zahnförmig vorspringend. Hsch. vorne ausgeschnitten mit weit vorragenden VWinkeln, die S. nach hinten verschmälert, an der Basis viel schmäler als die Fld., die Basis fein gerandet; Fld. parallel, mit ungezähntem SR., oben mit groben Punktreihen u. fein kielig gehobenen Zwischenräumen, letztere meist mehrfach kurz unterbrochen; die Schl. überragen die S. des Körpers, die Schn. auf der HS. abgeflacht u. mit 3 scharfen, feinen Längskielen durchzogen, die Tr. mit kurzen Basalgld.



Fg. 120. Larve von *Boletophagus*.

Die Arten leben samt ihren Larven in Baumschwämmen, die Larven haben am letzten Segmente 2 dornenförmige Anhänge (Fg. 120).

1″ Schwarz, K. u. Hsch. matt, gedrängt, stark aber flach punktiert, letzterer nicht ganz doppelt so breit als mit den VWinkeln lang, Fld. glänzend, mit

groben Punktreihen zwischen den sehr feinen, undeutlich unterbrochenen Rippen. Grössere Art 6—7 mm. — (*B. crenatus* F.) — T. 128, Fg. 17. — In Baumschwämmen, besonders an Buchen, häufig . . . . . **reticulatus** Lin.

1' Schwarz, F. u. B. dunkelbraun, ganz matt, K. u. Hsch. gedrängt punktiert, Hsch. reichlich doppelt so lang als breit, Fld. matt, mit feineren Punktreihen zwischen den zahlreich stückweise unterbrochenen, feinen Rippen. 4—4,5 mm. — Süddeutschland, Baden, Braunschweig, Pommern, Böhmen, selten. **interruptus** Illig.

13. Gattung: **Eledonoprius** n. gen.

Von *Boletophagus*, wozu diese Gattung bisher gezählt wurde, durch den einschliesslich von K. u. Hsch. stark gezähnten SR. des Körpers, den am Scheitel gehöckerten K., den beim ♂ mit 2 grösseren Zähnchen bewehrten VR. des Clypeus, die in Tuberkeln aufgelösten Kiele der Fld., vorzüglich aber durch kürzere B., deren Schl. die S. des Körpers nicht überragen u. einfache, im Durchschnitt ovale, nicht mit Längskanten versehene Schn., weit verschieden [1]. —

Die Larven haben Panzer u. Schiödte beschrieben. Sie unserscheiden sich von *Boletophagus* durch unbewaffnetes Analsegment ihres Hlb.

Die Arten leben in Baumschwämmen. In diese Gattung gehört als 2. Art noch *E. serrifrons* Reitt. aus dem Araxestal. —

Länglich, gewölbt, ziemlich gleichbreit, rostrot, matt, SR. des Körpers gezähnelt, St. zwischen den Augen mit 4 Höckerchen, Hsch. quer, an den S. gerundet, fast so breit als die Fld., die Scheibe grob gehöckert, die S. etwas verflacht, Fld. mit feinen Punktreihen, die Zwischenräume mit feinen Höckerreihen, wovon die abwechselnden stärker sind u. viel mehr vortreten. 2,5—3 mm. — Bei uns überall nachgewiesen, recht selten, aber oft in grosser Zahl gesellschaftlich . . . . **armatus** Panz.

14. Gattung: **Eledona** Latr.

Von *Boletophagus* durch kleine Körperform, breiten, gewölbten Hsch., von den Wangen nicht ganz geteilte Augen, aber ganz besonders u. auffällig durch die an der Spitze aussen zahnförmig ausgezogenen Schn. verschieden. Auf der HS. der M.- u. HSchn. befinden sich lange TrFurchen, die Schl. überragen nicht die S. des Körpers. —

Hierher eine kleine Art, die sich in Eichenschwämmen entwickelt. Die Larve ist ähnlich jener von *Boletophagus*, die St. ist aber nicht eingedrückt, alle Segmente quer, das letzte unbewaffnet u. der K. mit 3 Ozellen jederseits. —

Kurz, parallel, dunkelbraun, gewölbt, matt, kahl, F. u. B. wenig heller, die vorletzten Gld. der F. stark quer, K. u. Hsch. sehr gedrängt runzelig punktiert, Hsch. so breit als die Fld., gewölbt, an den S. nicht verflacht, gerundet u. gekerbt, Fld. mit feinen Streifen, die Zwischenräume sind fein kielförmig erhaben, die Punkte der Streifen durch Körnchen unterbrochen, welche gleichzeitig eine Reihe bilden. 2,2—2,5 mm. — T. 128, Fg. 18. — Ueberall, nicht selten in weissen Schwämmen, die in hohlen Eichen wachsen. **agaricola** Hrbst.

(Diaperini.)

Körper meist oval, selten gleichbreit. K. am VR. gerundet, oder abgestutzt, eine Gelenkhaut hinter der OL. ist manchmal schmal sichtbar.

---

[1] Seidlitz hat schon, wie er sich in Erichs. Nat. d. Ins. Deutschl. V. 500 ausspricht, die Verschiedenheit dieser Gattung erkannt, aber angeblich, weil kein praktisches Bedürfnis dafür vorliegt, unbenannt gelassen. Einen solchen Grund dürfen wir aber nicht gelten lassen, weil unser praktisches Bedürfnis sich nicht deckt mit jenem der Natur, der sich jedes Wesen zu akkommodieren hat.

15. Gattung: **Scaphidema** Redtenb.

F. den HR. des Hsch. etwas überragend, zur Spitze allmählich verdickt, Augen ungeteilt. Hsch. kaum so breit als die Basis der Fld., nach vorne stark konisch u. gerade verengt, Basis fast gerade, VR. ausgeschnitten. die S. ziemlich breit gerandet. Fld. eiförmig, mit Punktstreifen u. spärlich punktierten Zwischenräumen. B. wenig lang, Schl. u. Schn. einfach, HTr. mit verlängertem Basalgld. Körper kahl, kurz elliptisch. —

Die Larve (Fg. 121) weicht von den verwandten Gattungen durch breite u. dicke Körperform ab; sie lebt in Baumschwämmen. In Europa nur durch eine Art vertreten. —

Kurz elliptisch, rostrot, glänzend, oben schwarz mit grünem Erzscheine, oft auch K. u. Hsch. rostrot: a. *bicolor* F., K. u. Hsch. sehr fein u. spärlich, Fld. gröber undicht punktiert, letztere mit starken Punktstreifen, der 8. Streifen neben dem SR. fehlt oder ist undeutlich, SR. schmal rötlich durchscheinend. 4—5 mm. — (*S. aeneum* Payk.) — T. 128, Fg. 19. — Sehr weit verbreitet u. nicht selten, die Var. in Thüringen u. Oesterreich. **metallicum** Fbr.

Fg. 121. Larve von *Scaphidema*.

16. Gattung: **Diaperis** Müller.

Körper sehr kurz oval, hoch gewölbt, kahl, F. vom 4. Gld. an verbreitert, K. halbrund, klein, mit eingedrückter St., hinter der OL. mit schmalem, sichtbarem Hautsaume. Hsch. mit herabgewölbten, gerandeten S., diese nach vorne stärker verengt, Basis gerundet, doppelbuchtig, ungerandet. Fld. kugelig gewölbt, mit feinen Punktstreifen u. breiten, flachen, weitläufig punktulierten Zwischenräumen, stets mit 2 gelben, zackigen Querbändern. Schl. kurz, Schn. einfach, mit deutlicher TrFurche auf der HS. —

Die Arten leben meist in Gesellschaft von *Boletophagus* vorzüglich in Buchenschwämmen. Die einzelnen Segmente der Larve sind seitlich flach verbreitert, das letzte hinten breit abgestutzt, unbewaffnet, der K. jederseits mit 2 Ozellen. —

Schwarz, glänzend, Hsch. spärlich u. fein punktiert, Fld. mit zarten Punktstreifen, die Spitze u. 2 gerade, buchtige Querbinden gelb, die eine an der Basis, die zweite in der Mitte gelegen, letztere durch die dunkle Naht unterbrochen. Manchmal sind die VSchl. gelb gefleckt, oder ganz gelb: a. *fungi* Motsch., oder es fehlt der Fleck auf der Spitze der Fld.: a. *posticalis* Heyd., oder die Fld. sind ganz schwarz: a. *morio* Baudi. In manchen Fällen ist die MBinde mehrfach unterbrochen: a. *interrupta* Heyd. 6—8 mm. — T. 128, Fg. 20. — Ueberall häufig. Die Art hat, wie *Boletophagus* u. andere Schwammtiere, einen unangenehmen Geruch . . . . **bolcti** Lin.



Fg. 122. Larve von *Platydema*.

17. Gattung: **Platydema** Laporte.

Von *Scaphidema* durch beilförmiges Endgld. der KTs., an den S. gerundeten, nach vorne ebenfalls stark verengten Hsch. u. vollständigen achten Streifen an den S. der Fld. verschieden. Der umgeschlagene R. der Fld. reicht bis zur Spitze. OL. mit glänzender, freier Gelenkhaut. —

Der Hlb. der Larve (Fg. 122) endigt mit einer Spitze, der K. hat jederseits 3—4 Ozellen. Die Verpuppung findet in einem dünnen Kokon statt. Larven u. Käfer leben in Baumschwämmen u. unter losen Baumrinden, besonders der Eichen. —

1″ Ziemlich flach, oval, schwarz, OS. matt, F., Ts. u. B. rostrot. 5—6 mm. — In Südtirol, häufiger in Südosteuropa. Bei uns noch nicht gefunden. **europaeum** Lap.

1′ OS. gewölbt, oval, glänzend.
2″ OS. metallisch schwarzblau, US. schwarzbraun, F., Ts. u. B. rostbraun. 6—7,5 mm. — T. 128, Fg. 21. — Bei uns überall, aber nicht häufig, unter morschen Buchen- u. Eichenrinden . . . . **violaceum** Fbr.
2′ Schwarz, glänzend, F., Ts. u. B. braunrot, K. zwischen den Augen mit 2 Buckeln, beim ♂ mit 2 konischen Hörnchen, Hsch. fein punktiert, vor der Basis jederseits mit einem Punktgrübchen, Fld. mit häufig vertieften Punktstreifen. In seltenen Fällen zeigt die OS. einen veilchenblauen Schimmer. 5 bis 6 mm. — In Westdeutschland, Thüringen, Preussen, selten an Eichenschwämmen. **Dejeani** Lap.

18. Gattung: **Arrhenoplita** Kirby.

(*Hoplocephala* Lap.)

Körper länglich, parallel, hochgewölbt. Die F. kurz, den HR. des Hsch. nicht erreichend, zur Spitze verbreitert. K. klein, KSchild halbrund, beim ♀ einfach, beim ♂ zwischen den Augen mit 2 konischen Höckern oder längeren, geraden Hörnern, der VR. oft mit 2 Zähnchen. Hsch. quer, von der Breite der Fld., mit niedergebogenen, gerandeten S. u. stumpfen Winkeln, Basis fast gerade, oder schwach doppelbuchtig, fein gerandet. Sch. klein, dreieckig. Fld. parallel, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben mit kräftigen Punktstreifen. Der tiefe Streifen am SR. hinten vor der Spitze plötzlich verkürzt erscheinend, indem er sich von da als feine Linie zur Naht fortsetzt. Eine häutige, schmale Verbindungshaut zwischen OL. u. KSchild ist vorhanden. B. kurz, einfach, das 1. Gld. der hinteren Tr. nicht verlängert. —

Die Larven haben ein zugespitztes Analsternit, ohne Zähnelung; der K. mit einem Ozellus, der VR. des K. jederseits über der Basis der OKf. mit einer dreieckigen Vorragung. Sie leben, wie die Käfer, in Baumschwämmen. —

Rostrot, die Fld. schwarz, ihre Spitze rot. Zwischenräume der starken Punktstreifen schwach gewölbt, einzeln fein punktiert; ein kurzer Streif neben dem roten Sch. ist vorhanden. Beim ♂ ist der Scheitel hinter den StHörnern ausgehöhlt. 5,5—6 mm. — T. 128, Fg. 22. — Bei uns überall nachgewiesen . . . . **haemorrhoidalis** Fabr.

19. Gattung: **Alphitophagus** Steph.

(*Phyletus* Redtb.)

Körper oval, klein, zweifarbig, oben fein staubartig behaart. Die F. lang, zur Spitze leicht verdickt, die Basis des Hsch. überragend. Fld. mit feinen Punktstreifen. Beim ♂ unserer Art ist der Clypeus aufgetrieben, durch eine Querfurche tief durchsetzt u. dahinter mit 2 durch 3 kurze Längsfurchen geschiedenen, kleinen, wulstartigen Erhabenheiten. —

Die Arten leben samt ihren Larven unter der Rinde von alten, verpilzten Holzstöcken. Die Larve hat am K. 2 Ozellen, der K. ist hinten am breitesten, das letzte Hlb.-Tergit endigt in 2 Spitzen. Körper schmal zylindrisch, oben hart, unten weich. —

Oval, leicht gewölbt, staubartig fein behaart, rostrot, der Scheitel, dann die Basis u. 2 Querbinden auf den Fld. schwarz. Hsch. quer, nach vorne stärker verengt, u. wie die ganze OS. sehr fein u. dicht punktuliert, Fld. mit etwas stärkeren Punktstreifen. 2,2—2,5 mm. — (*A. 4-pustulatus* Steph., *populi* Redtb.) — T. 128, Fg. 23. — Stellenweise nicht selten . **bifasciatus** Say.

20. Gattung: **Pentaphyllus** Latreille.

In dieser Tribus durch kleine, kurze Gestalt, helle Färbung, feine Behaarung, ungestreifte Fld. u. 5gldr. FKeule leicht kenntlich. —

Das letzte Hlb.-Tergit der Larve ist schmal zugespitzt, ohne Dörnchen, der HschRing ist kaum länger als die folgenden, der K. hat jederseits 2 Ozellen. Larven u. Käfer leben im Mulme alter, verpilzter u. faulender Baumstämme. —

Bei uns kommt nur eine kleine Art vor. —

Oval, bräunlichgelb, flach gewölbt, fein staubartig behaart, Hsch. an der Basis so breit als die Fld., kaum gerandet, nach vorne verengt, die S. gerandet, Fld. wie die ganze OS. sehr dicht u. fein punktuliert, ohne Streifen, die S. scharf gerandet, B. kurz. 1,5—2 mm. — Bei uns überall, aber nicht häufig . . . . **testaceus** Hellw.

Ulomini.

21. Gattung: **Hypophloeus** Fabr.

(*Corticeus* Crotch.)

Körper schmal, zylindrisch, glänzend, kahl. K. klein, OL. mit einer glämzenden, feinen, schmalen, häutigen Gelenkfläche. Hsch. mindestens so lang als breit. Fld. irregulär punktiert, oder mit feinen Punktreihen dazwischen, das Analtergit nicht bedeckend. —

Die Arten leben samt ihren Larven unter Baumrinden in dem von Borkenkäfern verursachten Wurmmehle. Das Analsegment der Larve (Fg. 123) ist hinten gerundet, ohne Spitze, schmäler als das vorhergehende, einfach halbkreisförmig, die andern Segmente breiter als lang. —

1″ K. sehr wenig schmäler als der Hsch., zwischen den F. u. den Augen mit einer geraden, tiefen Querfurche. Hsch. viel länger als breit, schmäler als die Fld. mit gerader Basis. Die häutige Verbindungshaut zwischen OL. u. Clypeus sehr deutlich. Augen 3mal so breit als lang.

Untergattung: **Hypophloeus** in spe.

Kastanienbraun, glänzend, Hsch. vorne ungerandet, Fld. mit deutlichen, feinen Punktreihen. 5—6 mm. — (*H. castaneus* Fbr.) — Unter morschen Baumrinden, besonders der Buchen, häufig. **unicolor** Piller.

Fg. 123. Larve von *Hypophloeus*.

1′ K. beträchtlich schmäler als der Hsch., zwischen den F. mit einer Querfurche, zwischen den Augen ist eine solche selten nur schwach angedeutet, meist ganz fehlend, die häutige Verbindungshaut hinter der OL. wenig deutlich. Augen doppelt so breit als lang.

Untergattung: **Paraphloeus** Sdl.

2″ Basis der Fld. gleichmässig schwach gerundet, die HWinkel nicht aufgebogen, etwas stumpfeckig. Hsch. am VR. so breit als an der Basis, Fld. parallel.

3″ Körper einfarbig rostrot, Fld. verworren punktiert.

4″ Hsch. deutlich schmäler als die Fld., länger als breit, OS. fein punktiert. 3,5—4,5 mm. — Im östlichen Deutschland, Bayern, Hessen, Nassau, Preussen, Böhmen, Mähren, nicht häufig . . . . **longulus** Gyll.

4′ Hsch. auch an der Basis kaum schmäler als die Fld., nicht oder wenig länger als breit. OS. fein punktiert.

5″ Gross, Hsch. so lang als breit, VR. neben den ein wenig vortretenden VWinkeln schwach u. kurz, aber deutlich ausgebuchtet. 3,5—4,5 mm. — Unter Kiefernrinde in den Brutgängen des *Ips 6-dentatus* Boerner. **fraxini** Kugel.

5′ Klein, VR. des Hsch. neben den VWinkeln nicht deutlich ausgebuchtet.

6″ Hsch. kaum länger als breit, Fld. doppelt so lang als zusammen breit. 3—3,5 mm. — (*H. ferrugineus* Creutz.) — Unter Nadelholzrinden, nicht selten. **pini** Panz.

6′ Hsch. merklich länger als breit, Fld. viel länger als doppelt so lang wie zusammen breit. 3—3,5 mm. — (*H. rufulus* Rosen., Reitt., *insidiosus* Muls.) — Ostdeutschland, Mark Brandenburg, Bayern, Hessen, Böhmen, selten. **suberis** Luc.
3′ OS. zweifarbig.
7″ Fld. zweifarbig.
8″ Rostrot, der Hsch. dunkelbraun, Fld. mit deutlichen Punktreihen zwischen der feinen Punktur, die Naht breit, der Länge nach geschwärzt, selten einfarbig. Oft ist auch der SR. schmal angedunkelt. 3—3,5 mm. (*H. bivittatus* Reitt.) — In Preussen u. im Böhmerwald unter morschen Rinden, sehr selten; häufiger in Finnland . . . . **suturalis** Payk.
8′ Fld. schwarz, ein Querband an der Basis rostrot.
9″ Rostrot, nur die Fld. vom ersten Drittel zur Spitze schwarz. Hsch. so lang als breit. 3,5—4 mm. — Bei uns überall, aber nicht häufig. Gerne unter loser Apfelbaumrinde . . . . **bicolor** Oliv.
9′ Rostrot, K. dunkelbraun, Hsch. u. die Fld. vom ersten Drittel zur Spitze schwarz. Hsch. etwas länger als breit. 3—3,5 mm. — T. 128, Fg. 24. — Wie der vorige; an alten Eichenstämmen . . . . **fasciatus** Fbr.
7′ Fld. einfarbig rostrot. Klein, schmal, vollkommen parallel, Hsch. länger als breit, Fld. fast 3mal so lang als zusammen breit. Schwarz oder schwärzlichbraun, Mund, F., Ts. u. B. sowie die Fld. rostrot. — Bei uns unter Kiefernrinde, in den Gängen von *Pityogenes bidens*, von dessen Larven er lebt. **linearis** Fabr.
2′ Basis des Hsch. vollkommen gerade, die HWinkel scharf rechteckig u. die VWinkel stark niedergebogen, der VR. schmäler als die Basis. Hsch. kaum so lang als breit, Fld. 2¹/₂mal so lang als vorne breit, mit rechteckigen Schulterwinkeln, vorne parallel, von der Mitte zur Spitze verschmälert. K. gewölbt, ohne deutliche Querfurche zwischen den F., Körper lang oval, dunkelbraun, Fld. an der Basis verwaschen gelbbraun. 3,5 mm. — (*H. Hopffgarteni* Reitt.) — In Schlesien, äusserst selten . . **versipellis** Baudi.

22. Gattung: **Latheticus** Waterhouse.

Den *Hypophloeus*-Arten ähnlich, aber oben mehr niedergedrückt, der K. ist grösser, wenig schmäler als der Hsch., nach vorne breiter erweitert, am VR. breit ausgebuchtet, eine Verbindungshaut zwischen Clypeus u. OL. fehlt; die F. haben bloss 5 grössere Endgld., Fld. mit deutlichen Punktstreifen, den Hlb. vollständig bedeckend. —

Die einzige Art lebt bei uns in Reisvorräten, in denen sie sich entwickelt u. wurde bei uns importiert. —

Länglich, parallel, oben etwas abgeflacht, kahl, gelbrot, nur die Augen schwarz, Hsch. fast so breit als die Fld., wenig breiter als lang, zur Basis schwach u. fast gerade verengt, vorne am breitesten, VR. gerade abgeschnitten, Basis schwach doppelbuchtig, mit scharfwinkeligen HEcken, oben, wie der K., sehr fein punktiert, Sch. klein, fast rund, Fld. parallel, 2¹/₄mal so lang als zusammen breit, mit feinen Punktstreifen. 2,5 mm. — (*Lyphya striolata* Fairm.) — In Witten gefunden . . . . **oryzae** Waterh.

23. Gattung: **Caenocorse** Thoms.

(*Palorus* Duval.)

Mit *Latheticus* sehr nahe verwandt, aber der K. ist kleiner, vorne nicht ausgebuchtet u. die F. sind zur Spitze sehr unbedeutend verbreitert. Von *Hypophloeus* durch die weiteren bei *Latheticus* angeführten Merkmale unter-

schieden. Der K. ist am VR. durch die tiefe Querfurche zwischen den F., die hier stark nach vorne gerückt erscheint, wulstig aufgeworfen. —

Die Arten leben unter Baumrinden, im Baummulme, aber auch in altem Mehl u. Kleienvorräten, im Getreide u. altem Brote. Die Larve hat das Analsternit 2spitzig, der K. ist hinten am breitesten, jederseits mit 2 Ozellen, Körper schmal, zylindrisch, oben hart u. unten weich. —

Rostrot, glänzend, Hsch. etwas breiter als lang, vorne am breitesten, zur Basis schwach, gerade verengt, die Basis schwach doppelbuchtig, die HWinkel scharfeckig, die VWinkel ein wenig vorgezogen, Sch. klein, quer, Fld. kaum doppelt so lang als zusammen breit, kaum breiter als der Hsch., am VR. mit feinen Punktstreifen, Humeralwinkel rechteckig.

1″ Hsch. stark u. dicht, in der Mitte nicht schwächer punktiert als an den S. 3 mm. — T. 128, Fg. 25. — Ueberall nicht selten . . . **depressa** Fabr.

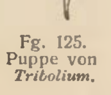
1′ Hsch. weniger dicht u. stark, an den S. dichter, in der Mitte viel feiner u. weitläufiger punktiert, glänzender. 2,5—3 mm. — Bremen, Hanau, Preussen, Mark Brandenburg . . . . **Ratzeburgi** Wissm.

24. Gattung: **Tribolium** Mac Leay.

Körper länger, oben abgeflacht, kahl. Die F. zur Spitze verdickt, oder mit 3 grösseren Endgld., kurz. K. klein, KSch. am VR. breit u. flach ausgebuchtet. Hsch. quer viereckig, fast von der Breite der Fld. Sch. querdreieckig. Fld. parallel, die Zwischenräume der feinen Punktreihen mit sehr feinen Kielchen längs der Mitte. B. kurz, Tr. einfach, das 1. Gld. nicht wesentlich verlängert. — (Fg. 124 Larve, 125 Puppe.)

Die Arten leben in altem Holze, Strohabfällen, Brot- u. Mehlrückständen.

Fg. 124. Larve von *Tribolium*.



Fg. 125. Puppe von *Tribolium*.

1″ F. mit scharf abgesetzter 3gldr. Keule.

Untergattung: **Tribolium** s. str.

2″ Schwarz oder schwarzbraun, etwas glänzend, F. u. B. rostrot, Hsch. vor den scharfeckigen HWinkeln schwach ausgeschweift, vor der Mitte am breitesten, Fld. mit sehr deutlichen Kielchen in den Zwischenräumen. 4 mm. — T. 128, Fg. 26. — Im östlichen Deutschland . . . . **madens** Charp.

2′ Rostrot, fast matt, Hsch. an den S. gleichmässig gerundet, vor den HWinkeln nicht ausgeschweift, in der Mitte am breitesten, Fld. neben der Naht oft mit undeutlichen Längskielchen in den Zwischenräumen. 3—3,5 mm. — (*T. ferrugineum* F.) — Bei uns häufig. **navale** Fabr.

1′ F. mit allmählich grösseren (4—5) Endgliedern.

Untergattung: **Stene** Steph.

Dem *T. navale* äusserst ähnlich, aber durch den FBau leicht kenntlich. Braunrot, der Hsch. etwas schwächer quer, mit deutlich vorgezogenen VWinkeln. Basis 2buchtig, Fld. mit sehr schwachen Kielchen zwischen den zarten Punktreihen. 3,5 mm. — Mark Brandenburg, Oldenburg, Hamburg; in Südeuropa häufig . . . . **confusum** Duv.

25. Gattung: **Gnathocerus** Thunb.

Ebenfalls mit *Tribolium* u. *Caenocorse* sehr nahe verwandt, von ersterer Gattung durch einfache Punktreihen u. einfache, flache Zwischenräume der Fld., von

beiden durch den beim ♂ 2hörnigen VR. des KSch. u. doppelhöckerige St. abweichend. —

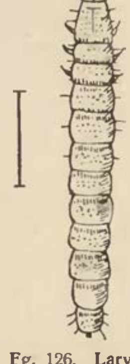
Die Lebensweise ist eine ähnliche wie bei *Tribolium*; die Larve u. der Käfer finden sich meistens im Mehl oder mehlhaltigen Substanzen, in Mehlwurmzuchtgefässen; er ist offenbar durch den Getreidehandel aus überseeischen Ländern zu uns eingeführt worden, wo er sich ständig eingebürgert hat. —

Parallel, rostrot, glänzend, fein u. dicht punktuliert, kahl; F. schlank, zur Spitze schwach verdickt, die Basis des Hsch. nicht erreichend, K. mit etwas, beim ♂ mit hochaufgebogenen Rändern, Hsch. breiter als der K. u. vorne mindestens so breit als die Fld., etwas breiter als lang, die S. vor der Mitte am breitesten, vor den scharfeckigen HWinkeln leicht ausgeschweift, die VWinkel etwas nach vorne vortretend, die Basis fast gerade u. wie die S. fein gerandet, Sch. rundlich dreieckig, Fld. parallel, nur doppelt so lang als zusammen breit, mit regelmässigen, feinen Punktstreifen, vor der Spitze mit einem Wulste, der Nahtstreif mündet vor dem Wulste in ein Punktgrübchen. 3,5—4,5 mm. — (*G. laeviusculus* Steph.) — Bei uns überall nachgewiesen; man findet ihn manchmal in Menge . . . . . . **cornutus** Fabr.

26. Gattung: **Melasia** Mulsant.

(*Uloma* Lap., non Stephens.)

Parallel, gewölbt, kahl, glänzend. F. kurz mit zur Spitze verbreiterten Gld. K. klein, VR. des KSch. breit ausgebuchtet, letzterer durch einen halbrunden Eindruck abgesetzt. Hsch. quer viereckig, die S. kräftig gerandet, Sch. dreieckig. Fld. mit starken, oft furchenartigen Punktstreifen, der vorletzte an den S. weit vor der Spitze verkürzt. VSchn. verbreitert, aussen stark gezähnelt, die HSchn. rauh, fein bedornt. —



Fg. 126. Larve von *Melasia*.

Die Arten leben wie ihre Larven unter der Rinde verschiedener Nadelhölzer im Wurmgemülle der Rhagien u. anderer Bockkäfer. Das letzte Hlb.-Tergit der Larve (Fg. 126) ist breit gerundet, nur mit einer kleinen, abgesetzten Spitze endigend, der Hsch. so lang als die 2 nächsten Tergite zusammen; K. jederseits mit 2 Ozellen. —

Bei uns sind nachfolgende 2 einfarbig rostrote Arten vertreten:

1″ Basis des Hsch. kräftig gerandet, VR. beim ♂ mit einer jederseits von einer kleinen Erhöhung begrenzten Grube; Fld. gefurcht, die Zwischenräume gewölbt. Grössere u. breitere Art. 10—11,5 mm. — Unter Baumrinden in Fichtenwäldern, selten. **culinaris** Lin.

1′ Basis des Hsch. ungerandet, VR. beim ♂ kaum eingedrückt u. das Kinn nicht (wie dort) borstenartig behaart, Fld. mit starken Punktstreifen, die Zwischenräume flacher, schmäler u. länger. 8—9 mm. — Wie der vorige, seltener. Preussen, Beskiden, Schlesien . . . . **Perroudi** Muls.

27. Gattung: **Alphitobius** Stephens.

Länglich oval, ziemlich parallel, kahl. F. kurz, zur Spitze verbreitert. K. klein, VR. des KSch. breit u. flach ausgebuchtet, Hsch. quer, von der Breite der Fld., nach vorne stärker verengt, Basis doppelbuchtig u. wie die S. fein gerandet. Sch. dreieckig. Fld. mit hinten tieferen Punktstreifen, der SR.-Streif bis zur Nahtspitze stark vertieft. VSchn. am Aussenwinkel etwas erweitert, die hinteren Schn. rauh bedörnelt. —

Die Arten leben unter Mehl- u. Getreidevorräten u. unter faulenden Vegetabilien, besonders in Südeuropa u. scheinen zu uns durch den Handel gekommen zu sein. Die Larven unterscheiden sich von den *Pentaphyllus*-Larven durch das mit Dornen besetzte letzte Hlb.-Tergit, kürzere u. konische B. u. durch die bedeutendere Grösse. —

1''' Schwarz oder braun, lackglänzend, die VSchn. zur Spitze nach aussen ziemlich stark stumpfzähnig erweitert, Hsch. wenig gedrängt, an den S. dichter u. stärker, auf der Scheibe viel feiner punktiert, die S. von der Mitte zur Basis kaum, zur Spitze viel stärker gerundet verengt. Die Punktstreifen der Fld. zur Spitze furchenartig eingedrückt. 5,5—6 mm. — (*A. diaperinus* Panz.) — Einigemal in Hamburg u. Königsberg gefunden. **piceus** Oliv.

1'' Schwarzbraun, fast matt, die VSchn. sehr schwach verbreitert, Hsch. an den S. gleichmässig gerundet, in der Mitte am breitesten, zur Basis u. Spitze gleich verengt, aber gleichmässig gedrängt punktiert, der VR. etwas schmäler als der HR., Basis jederseits mit der Spur eines Punktgrübchens, Fld. gedrängt punktuliert, die Punktreihen hinten seicht eingedrückt, nicht furchenartig. 4,5—5 mm. — (*A. piceus* Seidl., *fagi* Strm.) — Bei uns weit verbreitet aber nicht häufig, in Mehl u. Brotabfällen . . . . **ovatus** Hrbst.

28. Gattung: **Diaclina** Duval.

Mit *Alphitobius* sehr nahe verwandt u. bisher für eine UGattung von diesem gehalten, aber der VR. des KSch. ist nicht ausgebuchtet, die HWinkel des Hsch. sind spitzig nach hinten ausgezogen u. ragen weiter vor als der mittlere, lappige Teil der 2buchtigen Basis, die S. sind von da schon nach vorne verengt, endlich sind die Schn. alle unbedornt. —

Hierher 2 Arten:

1''' Schmal, lang elliptisch, schwarz, F. u. B. rostrot, Hsch. quer, Basis u. S. sehr fein gerandet, oben sehr fein, ein Längsstreif unfern des SR. etwas stärker punktiert, Fld. doppelt so lang als vorne zusammen breit, mit an der Naht stärkeren Punktstreifen, alle an der Spitze verkürzt, SR. äusserst fein gerandet, von oben sichtbar. 5 mm. — (*D. gracilipes* Baudi.) — In Hamburg u. Böhmen gefunden; sonst in der Mittelmeerfauna . . **fagi** Panz.

1'' Breiter oval, flacher, bräunlichrot, glänzend, die R. des K., Hsch., F., Ts. u. B. heller rostrot, Fld. rot, ein breites Querband in der Mitte u. die Naht vorne schwarz; Hsch. quer, Basis u. SR. breiter gerandet, oben sehr fein gleichmässig punktuliert, Fld. mit feinen Punktstreifen u. flachen, punktulierten Zwischenräumen, die Streifen an der Spitze erloschen, SR. etwas breiter gerandet u. aufgebogen, von oben sehr gut sichtbar. 4,5 mm. — (*D. chrysomelina* Hrbst., *glabrata* F.) — Bei uns noch nicht gefunden. Unter alten Baumrinden . . . . **testudinea** Piller.

Tenebrionini.

Lang, parallel, die Endgld. der Ts. beilförmig, eine Gelenkshaut zwischen Clypeus u. OL. ist in der Regel nicht vorhanden.

29. Gattung: **Upis** Fabr.

Körper gross, langgestreckt, kahl. K. wenig schmäler als der Hsch., KSch. gerade abgestutzt, durch eine halbkreisförmige Linie von der St. abgesetzt, die Augen den VR. des Hsch. nicht berührend. Hsch. viereckig mit verrundeten u. nur fein linienförmig begrenzten S., viel schmäler als die Fld., die gerade Basis dick gerandet, VR. abgestutzt. Sch. dreieckig. Fld. nach hinten ein wenig verbreitert, mit grober, wurmartig gewundener, zerstochener Skulptur, ein S.- u. Nahtstreif ist nur hinten gut erkennbar. B. lang, Schn. dünn, die vorderen leicht gebogen, bis zur Spitze von gleicher Stärke. Tr. unten mit gelben Härchen weich behaart. —

Die einzige europäische, besonders in Nordeuropa einheimische Art, kommt auch bei uns vor. —

Schwarz, fast matt, die Basalgld. der F. u. B. glänzend, K. u. Hsch. dicht, einfach, etwas ungleich punktiert, Fld. grob wurmartig gerunzelt, die vertieften Stellen tief punktiert, HSchl. die Spitze des Hlb. erreichend. 16 bis 19 mm. — Wurde in Ostpreussen gefunden. Das Tier lebt im Norden an den perennierenden Schwämmen, besonders alter Birken . . . **ceramboides** Lin.

30. Gattung: **Menephilus** Mulsant.

Körper parallel, gross, nur leicht gewölbt, kahl, glänzend. F. kurz, zur Spitze verbreitert. K. schmäler als der Hsch., die Augen den VR. des Hsch. nicht berührend. Hsch. schmäler als die Fld., ziemlich quadratisch. S. u. Basis dick gerandet, die HWinkel als lange Spitze über die Basis der Fld. verlängert, die Spitze gerade nach hinten gerichtet. Fld. lang, parallel, mit starken Punktstreifen, die VSchn. sind beim ♂ gebogen u. an der Spitze innen mit einem gelben Tomentballen geziert. Die Tr. haben ein kurzes 1. Gld., wodurch sich diese Gattung von allen der *Tenebrionini* entfernt. —

Larve u. Käfer leben unter Rinden alter Eichen u. Weidenstöcke, nach Gredler auch unter den Schindeln der Hausdächer (Fg. 127 Larve, 128 Puppe).

Fg. 127. Larve von *Menephilus.*



Fg. 128. Puppe von *Menephilus.*

Schwarz, glänzend, Mund u. F. dunkelbraun. Hsch. quadratisch u. wie der K. stark u. dicht punktiert, Basis doppelbuchtig, dick gerandet, VR. gerade abgeschnitten, die S. ziemlich gerade. Fld. mit groben Punktstreifen, fast gefurcht. US. dicht punktiert, meist heller braun. 12—13 mm. — (*M. curvipes* F., *loripes* Illig. ♂.) — In Süd- u. Ostdeutschland, Hessen, Rheinbaden, Preussen, Schlesien. In Südeuropa häufig . . . . **cylindricus** Hbst.

31. Gattung: **Tenebrio** Linné.

Mehlkäfer. Die gelbe Larve ist als „Mehlwurm" allgemein sehr bekannt.

Körper lang, parallel, flach gewölbt, kahl. Die wenig langen, fast kahlen F. zur Spitze mit queren Gld. K. schmäler als der Hsch., dieser mehr weniger quadratisch oder rechteckig, von der Breite der Fld., Basis u. S. dick gerandet, die erstere jederseits meist mit kleinem Basalgrübchen. Sch. meist quer, 5eckig. Fld. mit Punktstreifen, Epipleuren vollständig, auf die US. gerückt, horizontal. Schl. verdickt, die S. des Körpers sehr wenig überragend, die VSchn. oft, beim ♂ stets, mehr weniger gebogen. Tr. viel kürzer als die Schn., unten weich behaart. —

Die Larven (Mehlwürmer) leben in Brot- u. Mehlabfällen in Häusern oder unter morschen Rinden verschiedener Laubbäume u. im Mulme der letzteren. Bei der Larve ist das 3. FGld. länger als das 2., alle Segmente so lang als breit, das letzte Tergit schmäler u. zugespitzt, am HR. mit 1 oder 2 Haken, der K. meistens mit 2 Ozellen. —

1" Sch. 5eckig, quer, Hsch. gleichförmig dicht punktiert, an der Basis mit 2 Punktgrübchen, dazwischen dicker gerandet, der 8. Zwischenraum an den S. der Fld. mit 1—2 kurzen, eingeschobenen Punktstreifen, VSchn. des ♂ verdickt u. die VSchn. stark gebogen.

Untergattung: **Tenebrio** in spe.

2'' Das Endgld. der F. ist breiter als lang, OS. gedrängt punktiert, matt.

3'' K. u. Hsch. ausserordentlich gedrängt punktiert, die Punkte einander berührend, Fld. mit äusserst feinen, kaum sichtbaren Punktreihen, u. stark lederartig gewirkten Zwischenräumen, auf denen noch grössere flache Körnchen stehen. OS. schwarz, stark u. gleichförmig matt, glanzlos. 14—18 mm. — Unter morschen Baumrinden alter Stöcke, stellenweise nicht selten.
obscurus Fabr.

3' K. u. Hsch. dicht punktiert, die Punkte flach, alle voneinander gut getrennt, Fld. mit an der Basis ziemlich starken, zur Spitze feinen Punktstreifen, die Zwischenräume auf mattem Grunde ausserordentlich fein u. wenig gedrängt gekörnelt, ohne gröbere Körner dazwischen. Schwarz, OS. matt. 16—18 mm. — T. 128, Fg. 27. — Bei uns überall nachgewiesen, aber sehr selten . . . . **opacus** Duft.

2' Das letzte FGld. ist so lang als breit u. deutlich länger als das vorletzte. Braunschwarz, fettglänzend, K. u. Hsch. dicht u. fein punktiert, letzterer viel breiter als lang, Fld. mit sehr feinen Punktstreifen u. etwas gewölbten, am Grunde fein punktulierten Zwischenräumen; F. u. B. braun. 15 mm. — Der gemeine Mehlkäfer . . . . **molitor** Lin.

1' Sch. halbkreisförmig, Hsch. an den S. stärker gerundet, Basis doppelbuchtig u. fein gerandet, ohne Basalgrübchen, die Scheibe fein punktiert, neben den S. mit zahlreichen, grossen, flachen, pupillierten Punkten eingestreut. Fld. mit deutlichen Punktstreifen u. einfachen, fein punktulierten Zwischenräumen, der 8. einfach, nicht stark verbreitert u. ohne sekundäre Punktreihe. VSchl. des ♂ kaum dicker als die andern u. die VSchn. nur schwach gebogen.

Untergattung: **Neatus** Lec.

Schwarz, glänzend, die Ts. braun, Hsch. quer, Endgld. der F. so lang als breit, länger als das vorhergehende. 13—14 mm. — (*T. transversalis* Dft.) — In morschen Eichenstöcken, nicht häufig . . . . **picipes** Hbst.

32. Gattung: **Bius** Mulsant.

Der Gattung *Tenebrio* ähnlich, aber kleiner, die Fld. ohne Punktstreifen, irregulär punktiert, Hsch. kaum ganz so breit als die Fld., nicht quer, etwas herzförmig gebaut. Die Epipleuren sind vor der Spitze verkürzt, die Fld. haben neben dem SR. eine vor der Spitze plötzlich verkürzte Furche. Beim ♂ sind die VSchn. leicht gebogen. —

Die einzige europäische, dem hohen Norden eigentümliche, aber auch, wenn auch selten, auf den Alpen u. in Mitteleuropa vorkommende Art, kommt auch auf den bayrischen Gebirgen vor. Sie lebt wahrscheinlich, wie die verwandten Arten, im Mulme unter morschen Baumstöcken; ihre ersten Stände sind noch unbekannt. —

Länglich, parallel, rostrot, fettglänzend, Fld. schwarzbraun, kahl. K. rundlich, schmäler als der Hsch., die F. zur Spitze verbreitert, die Basis des Hsch. nicht erreichend, letzterer so lang als breit, vor der Mitte am breitesten, vor den rechteckigen HWinkeln ausgeschweift, oben dicht punktiert, Basis gerade, sehr fein gerandet, Sch. fast 5 eckig, quer, Fld. wie der Hsch. punktiert, Schl. die S. des Körpers überragend. 6—7,8 mm. — Bayern, sehr selten . . . . **thoracicus** F.

33. Gattung: **Boros** Hrbst.

Schmal, langgestreckt, gewölbt, oben kahl. K. ziemlich gross, vorgestreckt, wenig kürzer als der Hsch. Die Augen wenig ausgerandet, vom VR. des Hsch. weit entfernt stehend, die Schläfen lang, hinter den Augen verengt, der Scheitel

leicht halsartig abgeschnürt, zwischen Clypeus u. OL. mit schmaler Verbindungshaut. F. kurz, wenig länger als der K., mit 3 grösseren Endgld. Hsch. viel schmäler als die Fld., seitlich verrundet u. nur mit einer durch eine Linie markierten SR.-Kante, V.- u. HR. gerade abgestutzt, die Gelenkgruben der VHü. hinten offen. Sch. klein, querrundlich. Fld. lang, gewölbt, irregulär punktiert, aber besonders hinten mit feinen Längsfurchen, ein Nahtstreifen ist hinten vorhanden u. daselbst tief gefurcht. Die B. sind ähnlich wie bei *Tenebrio* gebaut, aber die Schn. gerade. —

Die einzige europäische, besonders den Norden Europas bewohnende Art ist auch bei uns gefunden worden. Die Larve ist noch unbekannt. —

Lang u. schmal, gewölbt, glänzend, kahl, schwarzbraun, die Tr. heller rotbraun. K. u. Hsch. dicht u. stark punktiert, Basis fein gerandet, Fld. fein punktiert, lose mit dem Hsch. artikulierend. F. braun, die Mitte des Hsch. erreichend, die Schl. wenig den SR. des Körpers überragend. 12—14 mm. In Ostpreussen im April unter morscher Rinde von Eichen, Birken u. Kiefernstöcken, sehr selten . . . . **Schneideri** Panz.

Helopini.

(F. lang, zur Spitze kaum verdickt, das Endgld. schräg oval. K. zwischen OL. u. Clypeus mit breiter, glänzender Gelenkhaut; Endgld. der KTs. beilförmig.)

34. Gattung: **Enoplopus** Solier.

(*Acanthopus* Latr.)

Körper rundlich, gewölbt. K. viel schmäler als der Hsch., dieser quer, nach vorne stärker verengt, die Basis doppelbuchtig, so breit als die Basis der Fld., letztere kurz, hinten steil abfallend u. an der Naht etwas zugespitzt, oben mit punktierten Streifen, der SR. von oben vollständig sichtbar, Epipleuren sehr breit, zur Spitze verschmälert, vor der letzteren verkürzt. B. lang, VSchl. dicker als die andern u. auf der oberen Innenkante mit einem kräftigen Zahne. Das ♂ hat am Kinn einen erhabenen Bürstenflecken.

Eine von den beiden europäischen, im Mittelmeergebiete unter morschen Baumrinden häufig vorkommenden Arten kommt noch in Bayern vor. Die Larven sind noch nicht beschrieben worden.

Schwarz, F. u. Tr. rotbraun, OS. kahl, wenig glänzend. K. u. Hsch. dicht u. stark längsstrichelig punktiert, letzterer stark quer, nach vorne stärker verengt, hinter der Mitte am breitesten, S. u. Basis kräftig gerandet, letztere jederseits ausgebuchtet, Zwischenräume der Punktstreifen auf den Fld. fein punktiert. 10—11 mm. — (*E. caraboides* Petag., *dentipes* Rossi, *latissimus* Str.) — In gebirgigen Teilen Südbayerns . . . . . . **velikensis** Piller.

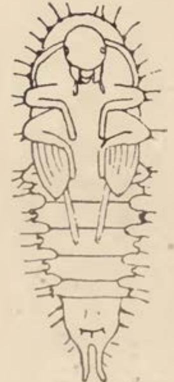
35. Gattung: **Helops** Fabricius.

F. lang, zur Spitze schwach verdickt, die Gld. zur Spitze meist von etwas abnehmender Länge, das Endgld. etwas schräg aufsitzend. K. zwischen OL. u. Clypeus mit einem häutigen, queren Gelenkbande. Das letzte Gld. der KTs. gross, beilförmig. Schl. ungezähnt. Körper meist gestreckt, oft fein behaart, häufiger kahl, die Fld. stets mit Punktstreifen oder feinen Punktreihen, die V.- u. oft auch die MTr. sind beim ♂ mehr weniger erweitert u. unten bürstenartig behaart.

Das letzte Hlb.-Tergit der Larven ist kurz, steil in die Höhe gerichtet u. an die HS. des vorletzten angedrückt, mit 2 nach vorn übergebogenen Haken an der Spitze (Fg. 129 Puppe).

Die zahlreichen u. formverschiedenen Arten sind vorzüglich im Mittelmeergebiete einheimisch, wo sie unter Baumrinden, in Holzritzen u. auf dürren Baumästen vorkommen.

1″ Basis des Hsch. gebogen u. die Basis der Fld. entsprechend im Bogen ausgebuchtet. Hsch. quer mit stumpfen HWinkeln. Fld. mit Punktreihen, der SStreifen mit dem an der Spitze plötzlich stark vertieften Nahtstreifen am SpitzenR. furchenartig verbunden. Körper dunkelblau, gewölbt, die VSchn. zur Spitze beim ♂ keulenförmig verbreitert. 12—16 mm. — (*Raiboscelis* All.) — Nach Schilsky in Tirol. Kommt bei uns sicher nicht vor . . . . **azureus** Brullé.



Fg. 129. Puppe von *Helops*.

1′ Basis des Hsch. u. der Fld. fast gerade abgeschnitten, HWinkel des Hsch. rechteckig. VSchn. des ♂ zur Spitze nicht keulenförmig verstärkt.

2″ Die S. des Hsch. auf der US. grob punktiert. Das Kinn längs der Mitte in eine schmale, konische Beule erhoben. (*Anteros* Lap.)

3″ Basis der Fld. wulstförmig gerandet; Fld. mit tiefen Punktfurchen u. gewölbten, fein punktulierten Zwischenräumen, Hsch. auf der US. ohne scharf begrenzten SR. K. u. Hsch. dicht u. stark, etwas ungleich punktiert, Hsch. herzförmig, OS. blau oder violett, glänzend. 13—20 mm. — In Tirol u. Vorarlberg . . . . **Rossii** Germ.

3′ Basis der Fld. ohne wulstförmig gehobenen R., Fld. mit punktierten, eingerissenen, einfachen Streifen u. fast flachen, fein punktulierten Zwischenräumen, Hsch. auf der US. mit scharf abgesetztem, glattem SR., K. u. Hsch. grob u. dicht punktiert, letzterer etwas breiter als lang, herzförmig; OS. blau, blaugrün oder grün, schwach glänzend. 12,5—20 mm. — (*H. Steveni* Kryn.) — In Tirol . . . . **coeruleus** Lin.

2′ Die S. des Hsch. auf der US. mehr weniger fein längsrunzelig, ohne deutliche Punktur. Das Kinn nicht konisch emporgehoben, höchstens mit feinem Mittelkiel.

4″ Hsch. schwach quer, herzförmig, vor der Mitte am breitesten.

5″ Der 8. Zwischenraum an den S. der Fld. ist hinten an der Spitze plötzlich in einen Kiel umgebildet, der nach aussen eine schwanzförmige Verlängerung der Spitze begrenzt. Die verbreiterten Tr. des ♂ mit langen Haaren gefranst (*Stenomax* Alld.). Langgestreckt, bronzefarbig, K. u. Hsch. dicht u. mässig kurz behaart (Stammform), oder der Hsch. schwer sichtbar behaart oder kahl: v. *aeneus* Scop. (*incurvus* Küst.) 12—16 mm. — T. 128, Fg. 28. — Auf dürren Aesten u. Holzbirteln, unter Baumrinden, häufig. **lanipes** Linn.[1])

5′ Fld. ohne hochgekielten 8. Zwischenraum an der Spitze u. ohne schwanzförmige Verlängerung. VSchn. des ♂ am InnenR. mit einigen Höckerchen. (*Odocnemis* Alld.)

6″ Hsch. zur Basis flach ausgeschweift, allmählich verschmälert, VR. fein aber scharf gerandet, Fld. an der Spitze ihrer Zwischenräume mit Spuren kleiner Erhabenheiten. F., Ts. u. B., oft auch die US., rostbraun. 8—12 mm. — (*H. asphaltinus* Alld.) — In Illyrien . . . . **exaratus** Germ.

6′ Hsch. an der Basis plötzlich eingeengt, VR. nicht gerandet, Fld. an der Basis etwas wulstig abgesetzt, die Zwischenräume der Punktstreifen auch

[1]) Seidlitz versuchte durch die Form des Deckenmucro den *aeneus* von *lanipes* zu trennen. Mein grosses Material zeigt in dieser Beziehung so viele Verschiedenheiten, dass sich die Deckenspitze zu einer solchen Trennung durchaus ungeeignet erweist.

an der Spitze ohne Höckerchen. Schwarzbraun, F., Ts. u. B. rostrot. 8—11,5 mm. — Im südlichen Mähren, selten . . . . . **badius** Redtenb.

4′ Hsch. quer, meist von der Breite der Fld., nicht herzförmig, in oder hinter der Mitte am breitesten. (*Nalassus* Muls.)

7″ Breit, parallel, Fld. mit scharfwinkeligen, ringsum breit aufgeworfenen Schulterwinkeln, Hsch. an den S. u. der Basis dick gerandet, erstere viel breiter als der gewulstete R., aufgebogen. Schwarzbraun, F., Ts., B. u. meist auch die US. rostbraun. 9 mm. — (*H. laevigatus* Küst.) — In Bayern, selten . . . . **convexus** Küst.

7′ Oval, Fld. mit stumpfeckigen Schulterwinkeln, Hsch. an den S. nur mit feiner Randkante.

8″ Hsch. an den S. ziemlich breit abgesetzt, leicht aufgebogen oder verflacht, VTr. des ♂ schwach, die MTr. kaum sichtbar erweitert. Schwarzbraun, glänzend, F., Ts., B. u. meist auch die US. rostbraun. 8—12 mm. — (*H. dermestoides* Illig., *picipes* Küst.) — Ueberall häufig. Auch auf blühenden Föhren. **quisquilius** Strm.

8′ Hsch. an den S. bis an die feine RKante flach gewölbt, höchstens hinten zur Basis ein Stückchen schwach breiter abgesetzt, V. u. MTr. beim ♂ stark erweitert. Schwarzbraun, glänzend, F., Ts., B. u. meist auch die US. rostbraun. 7—11 mm. — (*H. striatus* Geoffr., *caraboides* Panz., *lusitanicus latiusculus* Kr.) — Bei uns nicht selten . . . . **laevioctostriatus** Goeze.

54. Familie. Alleculidae.

Obgleich die Gattungen dieser Familie den Tenebrioniden wenig ähnlich sind, so sind sie doch mit denselben äusserst nahe verwandt u. viele exotische Formen sind nur durch die gezähnelten Klauen sicher zu unterscheiden.

Die F. lang u. schlank. Der Hsch. ist an den S. scharf gerandet, der K. ist vorgestreckt, mit hinter den Augen allmählich verengten Schläfen, stets ungestielt, die Klauen sind innen fein gezähnelt, ohne weitere Anhänge oder besondere Auszeichnungen. Die VHü. sind zapfenförmig u. hängend im Gegensatze zu den Tenebrioniden, u. die HlbSternite zeigen eine grössere Bewegungsfähigkeit, u. das vorletzte Sternit ist nicht oder kaum kleiner als das vorhergehende; zwischen dem 3., 4. u. 5. Sternite befindet sich eine glänzende Gelenkhaut, die nur bei gekrümmtem, herabgebogenem Hlb. sich verbirgt.

Die ♂ zeichnen sich durch längere F. u. grössere Augen aus; bei manchen Gattungen sind auch an den B. u. an der Spitze des Hlb. Auszeichnungen des ♂ vorhanden.

Die Larven sind jenen der Tenebrioniden ähnlich u. dokumentieren auch hierin ihre nahe Verwandtschaft mit denselben.

Die Lebensweise ist eine recht verschiedene. Man findet die Vertreter dieser Familie an alten verpilzten Baumstämmen u. an Baumschwämmen, auf Blüten u. blühenden Gesträuchen.

Die *Alleculidae* zerfallen in 2 natürliche Tribus:

1″ Die Augen werden von den daran stossenden Wangen stark ausgerandet, die letzteren sind unmittelbar an den Augen am breitesten u. die F. sind dicht vor den Augen eingefügt. (HHü. nicht vorstehend, mit dem scharfkantigen HR. in einen tiefen, gerandeten Ausschnitt des ersten HlbSternites eingepasst. Hlb. meist nur aus 5 Sterniten bestehend.) . ***Alleculini*** 351.

1′ Die Augen sind vorne nicht, oder nur äusserst schwach ausgebuchtet, die Wangen bilden vor den Augen einen mehr oder weniger starken Winkel, der nicht die Augen berührt, u. sind daselbst am breitesten, unter diesen Winkel sind die F. eingefügt. (HHü. über die Basis des ersten HlbSter-

nites vorragend, dieses an der Basis meist nicht gerandet, Hlb. meistens aus 6 frei sichtbaren Sterniten bestehend; vorletztes Gld. der Tr. stets einfach, ungelappt.) . . . . ***Omophlini*** 355.

Tribus: **Alleculini.**

Die Augen vorne stark ausgerandet, die Wangen dicht an den Augen am breitesten u. die F. unterhalb derselben, den Augen stark genähert, eingefügt.

Gattungen:

1‴ Das vorletzte Gld. aller Tr. mit einem unter das Klauengld. vorragenden kleinen Lappen.

2‴ Gld. 2 der F. bei ♂ u. ♀ stark verkürzt, 3 von normaler Länge, gestreckt. Fld. regelmässig gestreift.

3‴ Fld. gestreift, in den Streifen mit stärkeren, reihig gestellten Punkten besetzt.

4‴ Hsch. viel schmäler als die Fld., höchstens schwach quer, vorne sehr fein, aber vollständig gerandet, F. lang u. dünn, die Mitte des Körpers überragend.

5‴ OS. fein behaart, die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Fld. fein punktiert. Die HSchl. erreichen nicht die Spitze des Hlb. ***Allecula*** Fabr. 352.

5″ OS. kahl, matt, die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Fld. glatt. Die HSchl. erreichen (♀) oder überragen (♂) die Spitze des Hlb. ***Upinella*** Muls. 352.

4″ Hsch. etwas schmäler als die Fld., stark quer, vorne ungerandet, F. dicker, die Mitte des Körpers nicht erreichend, Körper *Mycetochara* ähnlich, aber durch das vorletzte, gelappte TrGld. verschieden ***Hymenorus*** Muls. 352.

3″ Fld. gestreift oder irregulär punktiert, in den Streifen sind die Punkte nicht stärker als jene der Zwischenräume u. nicht in deutlicher Reihe stehend. Hsch. stark quer, an der Basis kaum schmäler als die Fld., von hier nach vorne im Bogen verengt u. mit den VWinkeln verrundet. ***Prionychus*** Sol. 352.

2″ Gld. 2 u. 3 der F. beim ♂ klein u. sehr stark verkürzt; beim ♀ Gld. 3 länger, Fld. nur innen u. an der Spitze mit seichten, nicht in Reihen u. nicht stärker punktierten Streifen . . . . ***Hymenalia*** Muls. 353.

1″ Das vorletzte Gld. aller Tr. ist einfach, unten nicht in ein Läppchen verlängert.

6‴ F. dünn u. lang, äusserst fein, anliegend, fast staubartig behaart oder kahl, die Gld. ohne längere, abstehende Spitzenhaare. Fld. nur sehr fein, anliegend behaart oder kahl.

7″ Die S. des Hsch. sind nur auf der hinteren Hälfte scharf gekantet, vorne verrundet. Fld. mit Punktstreifen u. sehr fein u. dicht punktierten Zwischenräumen, stets orangegelb, OS. sehr fein behaart, fast matt. ***Pseudocistela*** Crotch. 353.

7′ Die S. des Hsch. sind vollständig gekantet u. fein gerandet.

8″ OS. kahl, Fld. mit Punktstreifen u. wenig dicht punktierten Zwischenräumen. ***Gonodera*** Muls. 354.

8′ OS. dicht u. fein, anliegend behaart, Fld. irregulär u. sehr dicht punktuliert, nur mit einem Nahtstreif u. einem vorne verkürzten oder fehlenden Dorsalstreifen neben demselben . . . . ***Isomira*** Muls. 354.

6′ F. ziemlich dick, in der Mitte am stärksten, anliegend u. abstehend behaart, die Fld. mit Punktstreifen, abstehend, nach hinten geneigt behaart. ***Mycetochara*** Berthold 354.

1. Gattung: **Allecula** Fabr.

Vorletztes Gld. aller Tr. auf der US. mit einem kleinen Hautlappen. F. lang, die Mitte des Körpers überragend, Gld. 2 allein verkürzt. Fld. mit Punktstreifen, OS. fein behaart. Körper lang oval. Die ♂ sind schlanker, haben längere F. u. grössere, auf der St. mehr genäherte Augen. —

Die Arten leben unter losen, trockenen Baumrinden u. in faulendem Holzmehle; man trifft sie oft in der Dämmerung an hohlen Bäumen laufend u. an das Lampenlicht anfliegend. Ihre Lebensweise ist ganz ähnlich wie bei *Mycetochara*, in deren Gesellschaft sie auch angetroffen werden, u. auch die Larven dieser 2 Gattungen lassen sich schwer voneinander unterscheiden.

1'' Schmäler, schwarzbraun, Mund, F. u. B. rostrot oder gelbrot, Hsch. schmal, schwach quer, Analsegment des ♂ abgeflacht. 6—8 mm. — T. 128, Fg. 3. — Bei uns überall, nicht selten . . . . **morio** Fbr.

1' Breiter, dunkel braunschwarz, F., Ts. u. B. dunkelbraun, Hsch. stärker quer, Analsegment des ♂ mit breiter, flacher Grube. 7—10 mm. — (*A. Loevendali* Reitt.) — In ganz Deutschl. verbreitet, aber selten. **rhenana** Bach.

2. Gattung: **Upinella** Muls.

Von *Allecula* durch die grosse Körperform, kahle, matte OS., lange B., deren HSchl. die Spitze des Hlb. überragen u. durch nicht punktulierte Zwischenräume der starken, furchenartigen Punktstreifen verschieden.

Die Larve ist noch unbekannt.

Lang oval, tief schwarz, matt, kahl, die Tr. braun, K. etwas schmäler als der Hsch. St. deutlich punktiert, Hsch. schmal, wenig breiter als lang, mit feinen, seichten Punkten besetzt, vor dem Sch. mit kurzem u. feinem Längseindruck, Fld. mit streifig punktierten Längsfurchen, die Zwischenräume gewölbt, glatt. 8—12 mm. — In Tirol, von Rosenhauer auf Eichenstäben laufend angetroffen; ich habe das Tier mehrfach in Kroatien von Gebüsch geklopft u. auf alten Bäumen angetroffen. Das Tier könnte in Bayern noch gefunden werden. **aterrima** Rosenh.

3. Gattung: **Hymenorus** Muls.

Ganz von der Gestalt der *Mycetochara*-Arten, aber durch feine, anliegende Behaarung u. das Hautläppchen am vorletzten TrGld. verschieden. Von den ebenfalls ähnlichen *Allecula*-Arten durch dickere u. viel kürzere F., breiteren, stark punktierten, glänzenden Hsch. u. viel kürzere B. verschieden. —

Die Larve unserer einzigen europäischen Art ist den Larven von *Allecula* u. *Mycetochara* recht ähnlich; ebenso ist die Lebensweise die gleiche. Sie entwickelt sich in dem Holzmehl, welches von anderen Holzkäfern verschiedener *Pinus*-Arten in den Stöcken verursacht wurde. —

Schwarz oder schwarzbraun, glänzend, sehr fein, anliegend, schwarz behaart, Mund, F. u. B. rotbraun, K. klein, dicht punktiert, zwischen den F. stark quer eingedrückt, Hsch. quer, schmäler als die Fld. VWinkel sehr stumpf, fast verrundet, niedergebogen, vorne ungerandet, oben ziemlich stark punktiert, an der Basis jederseits mit kleinem, oft undeutlichem Schrägeindruck; Fld. glänzend, mit flachen Punktstreifen u. etwas feiner, wenig dicht punktierten Zwischenräumen. 8—9 mm. — Bei uns nur aus Preussen bekannt. **Doublieri** Muls.

4. Gattung: **Prionychus** Solier.

(*Eryx* Steph. non Daudin.)

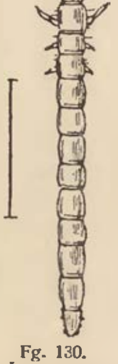
Körper breit oval, fein u. dicht punktiert u. fein, anliegend schwarz behaart. An den langen F. ist nur Gld. 2 verkürzt. Hsch. nach vorne samt den

VWinkeln im Bogen gerundet verengt, Fld. mit Streifen, aber die Punkte in den Streifen undeutlich gereiht u. nicht grösser oder anders als jene der Zwischenräume.

Die Arten leben samt ihren Larven (Fg. 230) unter losen, trockenen Baumrinden, u. in alten, wurmstichigen Baumstöcken.

1'' Grösser u. breiter, schwarz, fast matt, VR. des Hsch. in der Mitte ungerandet, Tr. dunkelbraun. 12—24 mm. — (*P. subsulcatus* Fairm.) — T. 218, Fg. 4. — Bei uns überall verbreitet, nicht häufig . . . . **ater** Fabr.

1' Etwas kleiner, oval, schwarz, glänzend, Hsch. ringsum äusserst fein linienförmig gerandet, Tr. rotbraun. 10 mm. — (*P. laevis* Rosenh.) — Rheinprovinz, Reuss, Sachsen, Pommern, selten **melanarius** Germ.



Fg. 130. Larve von *Prionychus.*

5. Gattung: **Hymenalia** Mulsant.

Von *Prionychus* durch kleineren, aber ähnlich geformten Körper, nicht deutlich gestreifte Fld. u. hauptsächlich durch den Bau der F. beim ♂ verschieden, es sind hier Gld. 2 u. 3 auffallend klein u. verkürzt. Bei dem ♂ sind die F. länger u. die Gld. vom 3. an ein wenig eckig nach aussen erweitert. —

Die Käfer leben im Sommer auf verschiedenen Laubbäumen u. auf Blüten, u. zwar in Südeuropa häufiger als bei uns. Die von Mulsant nicht genügend beschriebene Larve lebt nach dessen Angabe in Kastanienstubben, nach Perris jedoch im Sande unter *Artemisia campestris.*

Länglich oval, gewölbt, dunkelbraun, fein, anliegend gelblich behaart, die F. u. B. heller rostrot oder heller rotbraun, K. u. Hsch. äusserst dicht u. fein, die Fld. etwas stärker u. sehr dicht punktiert, 2 Streifen neben der Naht der Fld. auf der hinteren Hälfte vorhanden, oft auch noch einige andere kurze Rudimente an der Spitze angedeutet. 8—9 mm. — (*H. fusca* Illig.) — T. 128, Fg. 5. — Nicht selten. In unserem Gebiete überall vertreten. **rufipes** Fabr.

6. Gattung: **Pseudocistela** Crotch.[1])

Vorletztes Gld. der Tr. einfach, ohne Hautläppchen. F. lang u. dünn, ohne Spitzenhaare, fast kahl, beim ♂ vom 4. Gld. an sägeförmig erweitert. S. des Hsch. auf der vorderen Hälfte ungerandet. Fld. mit Punktstreifen u. dicht punktulierten Zwischenräumen. OS. fein, anliegend behaart, fast matt.

Die Larve lebt in abgestorbenen oder anbrüchigen Teilen der Eiche u. Kastanie.

Lang oval, schwarz, matt, Fld. rotgelb (Stammform), oder Hsch. u. Fld. rotgelb: v. *serrata* Chevrl. (*ruficollis* Schilsky) K. vorgestreckt, F., besonders beim ♂, lang, fast von Körperlänge, beim ♀ kürzer, Hsch. wenig schmäler als die Fld., nach vorne stark gerundet verengt u. am VR. nur so breit als der K., Basis schwach doppelbuchtig, HWinkel spitzig, Fld. mit feinen Punktstreifen, lang oval, die Epipleuralränder in der Mitte von oben sichtbar. Beim ♂ ist Gld. 3 der F. wenig länger als das kleine 4. Gld., beim ♀ ist es doppelt so lang als 2. — 10—12 mm. — (*P. denticornis* Duf.) — T. 128, Fg. 6. — In Eichenwäldern, selten; die mehlwurmähnliche Larve in den Bohrspänen verschiedener Bohrkäfer in Eichen . . . . **ceramboides** Lin.[2]).

[1]) Die Gattungen *Pseudocistela, Gonodera* u. *Isomira* wurden bisher, u. wie auch schon Dr. G. Seidlitz in der Nat. d. Ins. Deutschl. V. nachwies, mit Unrecht zu einer Gattung gezogen. Dies ist auch noch im letzten Kataloge der Käfer Europas u. in Schilskys Verz. d. K. Deutschlands. II. Aufl. der Fall. Diese Gattungen sehen einander wenig ähnlich u. sind leichter zu unterscheiden als *Prionychus* u. *Hymenalia*, an deren Zusammenziehung bisher niemand gedacht hatte.

[2]) Schilsky führt noch eine 2. Art: *varians* Fbr. vom Elsass u. aus Rheinbaden an, von deren Existenz weder mir noch Dr. Seidlitz etwas bekannt ist.

7. Gattung: **Gonodera** Mulsant.

Mit *Pseudocistela* u. *Isomira* verwandt, von der ersteren durch vollständig gekantete S. des Hsch., von der letzteren durch kräftige Punktstreifen u. von beiden durch kahle OS. u. starken Glanz derselben, oft auch metallische Färbung derselben abweichend. —

Die ersten Stände sind noch nicht beschrieben worden. Unsere Art findet man oft häufig auf blühenden Föhren. Eine andere metallisch gefärbte Art kommt in Tirol vor.

Länglich oval, stark glänzend, schwarz, der Mund u. die Ts. braun, die FBasis u. B. gelbrot, K. u. Hsch. dicht u. fein punktiert, letzterer schmäler als die Fld., quer, nach vorne viel stärker verengt, ringsum fein gerandet, Fld. mit Punktstreifen u. etwas feiner, aber nicht gedrängt punktiert. Manchmal sind die Fld. rostrot: a. *ferruginea* F. oder die ganze OS. rostrot: a. *castanea* Mrsh. 6,5—9 mm. — Bei uns überall vertreten . **luperus** Hrbst.

8. Gattung: **Isomira** Mulsant.

Vorletztes Gld. der Tr. auf der US. ohne Hautlappen. F. lang u. dünn. Die S. des nach vorne gerundet verengten Hsch. sind vollständig gekantet u. fein gerandet. Fld. ohne Punktstreifen, nur der Nahtstreif oder 1—2 seichte Streifen neben diesem zur Spitze vorhanden. OS. dicht u. fein anliegend behaart.

Die Arten findet man auf Blüten, vorzüglich auf blühenden Kiefern. —

1″ Das 4. FGld. ist beim ♂ verdickt. Länglich oval, gelbbraun, fein gelblich behaart, Hsch. sehr dicht u. fein, die Fld. noch feiner punktuliert. Schn. schmal, VTr. des ♂ nicht erweitert. 5—6,5 mm. — Bei Wien auf blühenden Föhren häufig. Bei uns noch nicht gefunden . . . . . **antennata** Panz.

1′ Kein Gld. der F., weder beim ♂ noch beim ♀, verdickt[1]).

2″ VTr. des ♂ nicht erweitert, so breit als beim ♀ (u. so schmal als die MTr.). OS. sehr dicht punktuliert u. fein gelblich behaart. Schwarz, Fld. gelbbraun (Stammform), oder ebenfalls schwarz: a. *maura* F. (*genistae* Rottbg., *arenaria* Gerh.) oder die OS. ist schwarz u. der Hsch. gelbrot: *thoracica* F., oder die ganze OS. ist gelbbraun: a. *evonymi* F., F. rostrot, zur Spitze braun, die Tr. braun, an den Enden der Gld. oft schwärzlich, B. rostrot oder rotgelb. 4,5—5,5 mm. — (*I. testaceipennis* Gerh.) — Bei uns im Sommer auf verschiedenen Blüten u. Gebüschen, stellenweise häufig . . **murina** Lin.

2′ VTr. des ♂ schwach, aber deutlich erweitert, breiter als beim ♀, oder breiter als die MTr., fast so breit als die VSchn. — Hierher kämen zu stehen: *I. semiflava* Küst.[2]), *umbellatarum* Kiesw. u. *marcida* Kiesw., welche in Tirol vorkommen, aber bei uns noch nicht nachgewiesen sind.

9. Gattung: **Mycetochara** Berthold.

(*Mycetophila* Gyll.)

Vorletztes Gld. an allen Tr. einfach. Die S. des Hsch. sind vollständig gekantet. F. in der Mitte am stärksten u. die Gld. am Spitzenende abstehend behaart. Fld. mit Punktstreifen, abstehend, nach hinten geneigt behaart. Die ♂ sind schmäler u. flacher mit höherem Hsch., die ♀ sind gedrungener u. gewölbter. Körper länglich, glänzend. — (Fg. 131).

---

[1]) Eine sehr ausgezeichnete, mit *ovulum* Kiesw. verwandte, aber ganz anders gefärbte Art kommt in Hochsyrien (Monte-Amanus, Akbès) vor: ***Isomira sanguinicollis*** n. sp. Körper länglich, ziemlich gewölbt, sehr fein gelblichgreis behaart. schwarz, der Hsch. rot, B. gelbrot, an den F. oft Gld. 1 u. 3 an der Basis rötlich. K. gedrängt punktuliert, Hsch. quer, an den S. stark gerundet, mit abgerundeten V- u. HWinkeln, in der Mitte am breitesten u. hier fast so breit als die Fld., sehr dicht u. fein, aber ziemlich tief punktuliert; Fld. mit schwachem Bleiglanz, fein u. dicht punktuliert u. mit deutlich gröber punktierten Punktstreifen, welche vor der Spitze erlöschen, nur die 2 Streifen an der Naht erreichen die Spitze. Die TrSpitzen braun. 6 mm. –

[2]) Die in Schlesien vorkommende *semiflava*, auf welche sich Seidlitz nach Angaben von Gerhardt beruft, ist eine *murina*.

Die Arten leben in faulendem Holze verschiedener Laubbäume u. an anbrüchigen, verpilzten Stellen lebender Baumstämme.

1″ Fld. wenigstens mit einem gelben Schulterfleck. —
2″ Jede Fld. mit 2 Flecken, einem an der Schulter, einem vor der Spitze. 3—5 mm. — In Tirol, bei uns noch nicht gefunden . **quadrimaculata** Latr.
2′ Jede Fld. nur mit einer gelben Makel an der Schulter.
3″ Hsch. viel schmäler als die Fld. u. spärlich punktiert.
4″ F. u. B. gelb, die VHü. auseinanderstehend. 4—6 mm. — T. 128, Fg. 7. — Bei uns überall an anbrüchigen Laubbäumen; an verpilzten Lindenstämmen. **flavipes** Fbr.
4′ F. schwarz, die Basis gelb, die 2 letzten Gld. ebenfalls heller; B. gelb. Die VHü. durch einen schmalen Fortsatz der VBr. getrennt. 4,5 mm. — (*M. scapularis* Gyll.) — Nicht selten . . . . **humeralis** Fabr.
3′ Hsch. doppelt so breit als lang u. fast so breit als die Fld., ziemlich dicht punktiert, die Basis gerade. Die Schultermakel ist klein, braungelb, die Behaarung der OS. fast anliegend, schwarz oder braun. F. u. B. rostrot, die ersteren in der Mitte oft getrübt. 6—9 mm. — An alten Laubbäumen. **axillaris** Payk.

Fg. 131. Larve von *Mycetochara*.

1′ Fld. ohne gelbe Flecken; einfarbig schwarz, glänzend.
5″ Hsch. doppelt so breit als lang u. dicht punktiert, sehr wenig schmäler als die Fld., letztere fast anliegend behaart.
6″ OS. fein schwarz, seltener fein rostbraun behaart. VHü. einander berührend. 6—9 mm. — (*M. maurina* Muls.) — An alten Laubbäumen, nicht häufig. **axillaris** v. **morio** Redtb.
6′ OS. fein, fast anliegend, rostbraun behaart. VHü. durch einen äusserst schmalen, messerscharfen Fortsatz der VBr. getrennt. 6 mm. — Mir unbekannt; was ich bisher für diese Art erhielt, gehörte zu *morio*. — In Ostpreussen . . . . **obscura** Zetterst.
5′ Hsch. beim ♀ viel, beim ♂ wenig breiter als lang u. stark u. spärlich punktiert, viel schmäler als die Fld., beim ♀ herzförmig u. gewölbt, Fld. deutlich abstehend, geneigt, schwarz behaart.
7″ Schwarz, glänzend, Ts. u. B. gelb, F. schwarz mit rostroter Basis u. Spitze. 5—7 mm. — (*M. brevis* Illig., *barbata* Latr.) — Unsere häufigste Art. **linearis** Illig.
7′ Schwarz, glänzend, beim ♂ F. u. B. braunschwarz, an den ersteren manchmal das 1. Gld. rostrot, die Schn., Tr. u. Ts. rotbraun; beim ♀ B. rostrot, F. schwarz u. nur die ersten 2 Gld. rostrot. 5—6 mm. — Lebt konstant bei Ameisen; Preussen, Thüringen u. Schlesien, selten . . **pygmaea** Redtb.

Tribus: **Omophlini.**

Die Augen sind vorne nicht oder nur sehr schwach ausgerandet, die Wangen sind zu einem kleinen, von den Augen abgerückten, seitlichen Winkel erweitert, unter dem die F. eingelenkt erscheinen. Die Fld. haben nur seichte, meist angedeutete Streifen.

Gattungen:

1″ Der umgeschlagene R. der Fld. reicht bis zur abgerundeten Aussenecke der Spitze[1]).
2″ Hsch. quer, fast halbrund, an der Basis so breit als die Fld., nach vorne gerundet verengt, nur die Basis fein gerandet. K. seitlich dicht hinter den Augen horizontal eingeengt . . . . ***Podonta*** Muls. 356.

[1]) Von der Seite leicht sichtbar.

2′ Hsch. viel schmäler als die Fld., schwach quer, Basis u. Spitze fein gerandet. K. vorne etwas schnabelförmig ausgezogen, mit grosser OL.
Cteniopus Sol. 356.

1′ Der umgeschlagene R. der Fld. reicht nicht über die Mitte des SR. hinaus. Hsch. schmäler als die Fld., Körper schwarz, Fld. gelbbraun.
Omophlus Sol. 357.

10. Gattung: **Podonta** Mulsant.

Körper oval, schwarz, K. klein, die Schläfen dicht hinter den Augen horizontal eingeschnürt, der Hsch. quer, von der Basis an halbkreisförmig verengt, an der Basis so breit als die Fld. u. die Basis der Fld. leicht umfassend. Bei dem ♂ ist das letzte Sternit tief eingedrückt oder ausgerandet u. das Klauengld. der VTr. meist einseitig erweitert.

Man findet die Arten oft in Menge auf Blüten. Sie sind vorzüglich im Mittelmeergebiete einheimisch, bei uns kommt nur eine vor.

Lang oval, schwarz, fein, anliegend schwarz behaart, F. den Hsch. überragend, K. zwischen St. u. KSch. mit schmaler, glatter Gelenkhaut, K. u. Hsch. äusserst dicht u. fein punktiert, Fld. zwischen der feinen Punktur mit sehr feinen, angedeuteten, innen deutlicheren Längsstreifen, diese kurz vor der Spitze verschwindend. Klauen u. SchnSporen rostrot. Beim ♂ ist das Analsternit tief ausgerandet u. das Klauengld. der VTr. einseitig erweitert. 7—9 mm. — T. 128, Fg. 8. — In Ostdeutschland selten, in Oesterreich u. Illyrien häufig . . . . **nigrita** Fbr.

11. Gattung: **Cteniopus** Solier.

Schwefelkäfer. Hsch. schmäler als die Fld., Basis u. Spitze fein gerandet. K. vorne leicht schnabelförmig ausgezogen, mit grosser OL. Die umgeschlagenen S. der Fld. reichen bis zum AussenR. der Spitze. —

Die Larven dieser Gattungsvertreter sind noch nicht bekannt, obgleich die Käfer in Menge auf Blüten vorkommen. Wahrscheinlich entwickeln sie sich unter der Erde an Pflanzenwurzeln. —

1″ K. vorne lang schnabelförmig ausgezogen, OL. so lang als breit, das 2. Gld. der KTs. länger als das letzte, fast so lang als 3 u. 4 zusammen:

Untergattung: **Rhinobarus** Reitt.

Körper in beiden Geschlechtern schwarz, beim ♀ nur der Hsch. gelbrot, die B. ganz oder zum grossen Teile gelb, Tr. dunkler. Gld. 3 der F. beim ♂ doppelt so lang als 2. OS. äusserst fein dunkel behaart. 6—7 mm. — (*Ct. collaris* Küst. ♀.) — T. 128, Fg. 9. — Ostdeutschland, Rheinbaden, Böhmen, Mähren . . . . **sulphuripes** Germ.

1′ K. nicht in einen dünnen Schnabel ausgezogen, OL. etwas breiter als lang, das 2. Gld. der KTs. kaum länger als das letzte u. viel kürzer als das 3. u. 4. zusammen. Hsch. an den S. beim ♀ mit 2 tiefen, beim ♂ 2 seichten Gruben:

Untergattung: **Cteniopus** in spe.

Ganz gelb (Stammform), manchmal die F. u. Ts. schwarz: a. *palpalis* Seidl., oder es ist noch die Spitze des Hlb. u. der Scheitel dunkel: a. *analis* Seidl. ♂, oder es ist noch K. u. Hsch. schwärzlich: a. *sulphuratus* Gmel. (*bicolor* Fabr. ♂), oder es sind auch noch die Fld. braun: a. *murinus* Hrbst. ♂. 7—9,5 mm. — (*Ct. flavus* Scopoli.) — Im Sommer auf Blüten, stellenweise häufig . . . . **sulphureus** Lin.

12. Gattung: **Omophlus** Solier.

Der umgeschlagene R. der Fld. in der Mitte oder vor derselben verschwindend. Hsch. schmäler als die Fld. Basis u. Spitze fein gerandet. Fld. mit angedeuteten Streifen. OS. höchstens fein behaart. — Körper schwarz, Fld. braungelb oder gelbbraun.

Die Larven dieser Gattung weichen von den übrigen Alleculiden durch die Bewaffnung des letzten HlbTergites ab, welches 2 gerade Spitzen oder Stacheln trägt. Das vorderste Beinpaar ist grösser als die übrigen. Der Körper ist zylindrisch, glatt u. glänzend gelb. Sie leben unter der Erde u. benagen Pflanzenwurzeln. Die Käfer erscheinen gewöhnlich in Menge auf Blüten. —

1″ Das Klauengld. der VTr. des ♂ mehr weniger verbreitert und die inneren Klauen der VTr. beim ♂ an der Basis mit einem deutlichen Zahne:

Untergattung: **Odontomophlus** Sdl.

Schwarz, fein behaart, Fld. gelbbraun, kahl, Hsch. quer, mit verrundeten Winkeln, das Klauengld. der VTr. des ♂ nur schwach zur Spitze erweitert, das 2.—4. Gld. nicht breiter als lang, die Aushöhlung des Analsternits (beim ♂) greift auch auf das vorhergehende Sternit über, das dadurch tief ausgerandet erscheint. Analsternit des ♀ nicht schnabelförmig, aber in der Mitte des HR. mit einem deutlichen Ausschnitte. 11—16 mm. — (*O. betulae* Küst., *elongatus* Küst., *alpinus* Mill.) — T. 128, Fg. 10. — Im Gebirge des südwestlichen Deutschlands . . . . **lepturoides** Fabr.

1′ Das Klauengld. der VTr. des ♂ u. ♀ nicht erweitert u. die innere Klaue derselben an der Basis ohne deutlichen Zahn. (Schwarz, Fld. gelbbraun.)

Untergattung: **Omophlus** s. str.

2″ K. u. US. greis behaart, dazwischen keine schwarzen Haare. Hsch. u. Fld. kahl oder sehr fein greis behaart.

3″ Hsch. stark quer, mehr wie doppelt so breit als lang, die S. breit aufgebogen u. daselbst fein verrunzelt, gewöhnlich mit der Spur einer doppelten SRLinie, Fld. breit, verrunzelt, hinter der Mitte am breitesten. Breiteste Art. 10—12 mm. — (*O. rugicollis* Küst., *brevicollis* Muls.) — Von Oesterreich bis Griechenland verbreitet. Nach Schilsky auch im Elsass. **rugosicollis** Brullé.

3′ Hsch. quer, doppelt so breit als lang, die S. etwas schmäler abgesetzt u. daselbst dichter punktiert, aber kaum gerunzelt, einfach gerandet, Fld. oval, ziemlich gleichbreit, dicht punktiert, kaum gerunzelt, glänzender. 9—11 mm. — Im südlichen Mähren u. in Oesterreich auf Blüten, sehr häufig. **Proteus** Kirsch.

2′ K. u. US. ganz oder zum Teile schwarz behaart, Hsch. wenigstens mit längeren schwarzen Wimperhaaren. Hsch. u. Fld. oft mit schwarzen Haaren besetzt. Schwarz, Fld. bräunlichgelb.

4″ Hsch. quer, dicht punktuliert, auch auf der Scheibe mit schwarzen Haaren besetzt, K. beim ♂ u. ♀ beträchtlich schmäler als der Hsch., Fld. mit äusserst feiner, anliegender Behaarung.

5″ B. mit normalen, wenig kräftigen Schl. u. Schn. (♂ ♀), V- u. MTr. des ♂ sehr schwach verbreitert. F. des ♂ die Mitte der Fld. erreichend, beim ♀ kürzer, Fld. äusserst fein, staubartig gelb (Stammform), oder (meist ♀) ebenso fein schwarz behaart: a. *frigidus* Muls. 8—11 mm. — (*O. ameriae* Curt., *pinicola* Redtb., *pubescens* Muls., *amerinae* Kirsch.) — Im Sommer bei uns nicht selten . . . . **rufitarsis** Leske.

5′ Kleiner, Hsch. seitlich viel schmäler abgesetzt, vor der Mitte am breitesten, die Scheibe sehr spärlich schwarz behaart, Schl. u. Schn. beträchtlich ver-

dickt, V- u. MTr. des ♂ etwas deutlicher erweitert. F. des ♂ die Mitte der Fld. weit überragend, beim ♀ kurz. 6—8 mm. — (*O. picipes* Redt., non F.) — Mit dem vorigen; bei uns überall auf sandigen Böden nachgewiesen. **lividipes** Muls.

4′ Hsch. fast quadratisch oder sehr wenig breiter als lang, ausserordentlich dicht u. fein punktuliert, K. beim ♂ kaum schmäler als der Hsch., Fld. mit dichter u. ziemlich feiner Punktur. Hsch. nur an den S. u. am VR. lang schwarz bewimpert, Fld. fein gelblich behaart, dazwischen höchstens an der Basis mit wenigen, längeren Haaren. Basis der F., Schn. u. Tr. braungelb. 7—10 mm. — (*O. tibialis* Costa, *sericeicollis* Küst.) — In Oesterreich u. Illyrien; bei uns noch nicht nachgewiesen . . . . . **picipes** Fabr.

55. Familie. **Melandryidae.**

Düsterkäfer. K. über den FWurzeln nicht lappenartig erweitert, hinter den Augen allmählich verengt, nicht gestielt. Vorletztes HlbSternit nicht verkürzt. SR. des Hsch., wenigstens hinten, scharf gekantet. Klauen nicht kammartig gesägt, entweder einfach oder mit einem Zahne in der Mitte der InnenS., oder in 2 ungleiche Teile gespalten. —

Die Vertreter dieser Familie sind meistens ausgesprochene Schwammtiere; sie leben teils in Baumschwämmen (*Tetratomini*) oder an dürrem, verpilztem Holze u. an trockenen Rinden, nur wenige Formen findet man im Freien an Pflanzen (*Osphyini*). —

Uebersicht der Abteilungen (Tribus).

1″ HSchn. mit sehr langen, gleichen Enddornen, welche die Mitte des 1. TrGld. überragen. K. mit allmählich verengten Schläfen, Scheitel mit gebogener RKante, bis zu welcher der Hsch. auf einer dahinter befindlichen, bei abgebogenem K. sichtbaren Gleitfläche artikuliert. Nur die hintere Hälfte des Hsch. ist scharf gekantet u. gerandet. VHü. durch einen schmalen Fortsatz der VBr. getrennt . . . . 2. ***Orchesiini*** 359.

1′ HSchn. mit kleinen, ungleichen, die Mitte des 1. TrGld. nicht erreichenden Enddornen, Scheitel am HR. nicht gekantet.

2″ F. mit 4 (bei *Elacatis* aus Ostsibirien mit 3) dickeren, keulenförmig abgesetzten Endgld. VHü. getrennt . . . . 1. ***Tetratomini*** 359.

2′ F. allmählich zur Spitze schwach verdickt oder lang fadenförmig, stets ohne abgesetzte Keule.

3″ VHü. durch einen schmalen Fortsatz der VBr. getrennt. Fld. meist mit feinen Punktreihen.

4″ Hsch. fast halbkreisförmig, nahezu breiter als die Fld., mit nach hinten vorgezogenen, die FldBasis umfassenden HWinkeln, vor der Basis ohne Grübchen. 3. ***Eustrophini*** 361.

4′ Hsch. nicht breiter als die Fld., die HWinkel nach hinten nicht vorgezogen u. die ganze Schulterbasis nicht umfassend, vor der Basis mit Punktgrübchen. 4. ***Hallomenini*** 361.

3′ VHü. durch keinen Fortsatz der VBr. getrennt, einander berührend. Fld. ohne Punktstreifen, oft aber mit einfachen Längsstreifen oder Längsfurchen auf dicht punktuliertem Grunde.

5″ Klauen einfach oder nur an der Basis mit sehr undeutlichem Zähnchen. F. mehr weniger kräftig, die Mitte des Körpers nicht erreichend, selten dünn u. von halber Körperlänge, dann aber ist das Gld. 3 kaum länger als 4 u. die Fld. haben feine Längsstreifen.

6′ Hsch. herzförmig gebaut, vor der Mitte am breitesten, schmäler als die Fld., K. vorgestreckt, von oben sichtbar . . . . 6. ***Hypulini*** 366.

6′ Hsch. nicht herzförmig, hinter der Mitte oder an der Basis am breitesten, vorne meist stärker verengt, meistens so breit als die Fld.
7″ Hsch. an der Basis u. die S. wenigstens hinten fein gerandet, fast immer so breit als die Fld., nur bei *Caridina* etwas schmäler; Fld. höchstens mit feinen, angedeuteten Streifen . . . . 5. ***Dircaeini*** 362.
7′ Hsch. an der Basis u. an den stumpfgekanteten S. vollständig ungerandet, Basis 2—3buchtig, Fld. oft gefurcht . . . . 7. ***Melandryini*** 368.
5′ Klauen auf der InnenS. mit einem grossen Zahne in der Mitte oder sie sind bis auf den Grund gespalten,. F. lang, fadenförmig, die Mitte des Körpers erreichend oder überragend.
8″ Klauen mit einem Zahne; Gld. 3 der F. nicht oder wenig länger als 4, selten sehr klein, Hsch. mit schmalem, ringsum aufgebogenem, blasserem Rändchen. Vorletztes TrGld. zweilappig . . . . . 8. ***Osphyini*** 369.
8′ Klauen bis auf den Grund in 2 gleichlange Teile von ungleicher Stärke gespalten, Gld. 3 der F. sehr lang, doppelt so lang als 4; vorletztes TrGld. einfach . . . . 9. ***Stenotrachelini*** 371.

1. Tribus: **Tetratomini.**

F. mit abgesetzter, bei unseren Arten 4gldr. Keule. Ts. kurz, Enddornen klein.

Hierher bei uns nur die einzige Gattung *Tetratoma.*

1. Gattung: **Tetratoma** Fabricius.

Die Larven von *T. Baudueri* leben in Pilzen (*Agaricus ostreatus*) u. entwickeln sich schon im Februar u. März, verpuppen sich im April in der Erde, wo die bereits ausgebildeten Käfer bereits im Mai ausschlüpfen, aber unbeweglich bis zum Herbste verharren. Erst beim Eintritt der Regenzeit u. der Entwicklung von Pilzen verlassen sie ihren Aufenthaltsort, um ihre Eier abzulegen. Sie sind Nachttiere.

1″ Die FKeule ist doppelt so breit als die Geissel.
2″ OS. kahl, gelbrot, K. u. FKeule schwarz, Fld. blau. Basis des Hsch. doppelbuchtig, Hsch. schmäler als die Fld., zerstreut punktiert. 4—4,5 mm. — In Baumschwämmen verschiedener Laubbäume, nicht häufig. **fungorum** Fabr.
2′ OS. dicht u. ziemlich stark punktiert u. dicht u. fein anliegend grau behaart. US. samt B. u. Ts. dunkelbraun, OS. schwarzgrün, Hsch. in der Mitte so breit als die Fld. 3,5 mm. — In Eichenschwämmen, in Württemberg u. bei Hamburg, selten . . . . **Desmaresti** Latr.
1′ Die FKeule ist nur etwas breiter als die Geissel. OS. undeutlich behaart, fast kahl, glänzend, spärlich punktiert, braunrot, FGeissel, Ts. u. B. heller gelbrot, Fld. schwarz, mit 5 mehr weniger zusammenhängenden gelben Flecken: 1 an der Schulter, 1 schräg daneben gegen die Naht, 1 Längsfleck an der Naht vor der Mitte (die 3 meist zusammenhängend), 1 Fleck an den S. u. 1 Querfleck vor der Spitze. 3—3,5 mm. — T. 127, Fg. 16. — Bei uns überall u. am meisten verbreitet, aber nicht häufig. Kommt besonders unter der verpilzten Rinde abgestorbener Buchen vor . . . . . . **ancora** Fbr.

2. Tribus: **Orchesiini.**

Körper lang oval, von *Anaspis*-artiger Form. HSchn. mit sehr langen gleichen Enddornen, diese so lang als die Schn. u. die Mitte des 1. TrGld. überragend. Die VHü. sind durch einen schmalen Fortsatz der VBr. getrennt. SRKante des Hsch. vorne erloschen. —

Diese Tribus lehnt sich durch die Form des K., der Bildung der B. u. wegen der ähnlichen Gestalt an die Mordelliden an, zu denen sie Uebergangsformen dar-

stellt. Auch zeigt der Scheitel an der Grenze seiner Bewegungsfähigkeit eine Gleitkante wie bei den Mordelliden, die Gleitfläche ist aber hier seicht u. gebogen; auch sind die Schläfen hinter den Augen nicht zu einem Stiel verengt.

Bei uns kommt nur die

2. Gattung: **Orchesia** Latr.

vor, deren Gattungscharaktere mit obigen zusammenfallen.

Die Larven sind habituell etwas den Cerambyciden-Larven ähnlich, fleischig, weich, gedrungen, bisweilen nach vorne etwas verdickt, mit Warzen oder Höckern, die zur Fortbewegung dienlich sein sollen, F. u. Ts. ziemlich lang, B. vorgestreckt, über die BrRinge vorragend, Analsternit klein, gerundet, unbewehrt, Tr. klauenförmig. Die Käfer in Baumschwämmen, verlassen diese aber häufig u. werden dann auf dürren Zäunen, Aesten u. unter Baumlaub in Wäldern vorgefunden. Mittels der langen Endsporen der HSchn. vermögen sie halbmeterweite Sprünge auszuführen.

1″ Augen auf dem Scheitel einander genähert, der Raum zwischen ihnen viel schmäler als der von oben sichtbare Augenteil. Braun mit helleren F. u. B., Fld. ohne Makeln.

2″ F. mit abgesetzter 3gldr. Keule:

Untergattung: **Orchesia** s. str.

3″ Hsch. $1^1/_2$mal so breit als lang, von der Basis an nach vorne verengt, mit fast geraden S., nahezu konisch, die Basis schwach 2buchtig, HTr. 3mal so lang als die Schn., das vorletzte Gld. der VTr. deutlich 2lappig. 5 mm. — (*O. picea* Sdl.) — In den schlesischen Beskiden an dürren Zäunen sehr selten. **acicularis** Reitt.

3′ Hsch. fast doppelt so breit als lang, fast halbkreisförmig, mit gerundeten, erst weiter von der Basis nach vorn eingezogenen S., HTr. $2^1/_2$mal so lang als die Schn., das vorletzte Gld. der Tr. an den VB. nur wenig ausgerandet. 4—5 mm. — (*O. picea* Reitt., *australis, Reyi, subimpressa, corsica, Abeillei* Guilleb.) — In den Schwämmen verschiedener Laubbäume, vorzüglich der Buchen u. Kastanien, meist in grösserer Menge; auch an dürrem Holze u. unter altem Buchenlaub . . . . **micans** Panz.

2′ F. mit abgesetzter 4gldr. Keule:

Untergattung: **Orchestera** Guilleb.

Hsch. fast doppelt so breit als lang, mit stark gerundeten S., fast halbkreisförmig, HTr. $2^1/_2$mal so lang als die Schn., das 1. Gld. wenig länger als die Schn. Das vorletzte Gld. der VTr. kaum ausgerandet. 4—5 mm. — In Nassau, Hanau, Mecklenburg, Preussen, Mark, selten. In Baumschwämmen u. dürrem Waldholz . . . . **luteipalpis** Muls.

1′ Augen auf dem Scheitel weiter auseinander stehend, der Raum zwischen ihnen ist mindestens so breit als der von oben sichtbare Augenteil. F. zur Spitze allmählich verdickt oder mit 4 grösseren, schlecht abgesetzten Endgld.:

Untergattung: **Clinocara** Thoms.

4″ OS. einfarbig schwarzbraun; die Naht der Fld. ist nicht oder nur gegen die Spitze zu gehoben.

5″ Hsch. mit 2 tiefen Basalgrübchen. Schmal u. lang gestreckt. Schwarz bis braun, F. u. B. heller rotbraun. 3,3 mm. — (*O. sepicola* Rosenh., *tetratoma* Thoms.) — An dürren Aesten, an trockenen alten Zaunhecken, an verpilztem Eichen- u. Erlenholz, unter Buchenrinde, überall . . . . . . **minor** Walker.

5′ Hsch. höchstens mit Spuren von flachen Eindrücken, Basis in sehr flachem Bogen ausgeschnitten, ihre HWinkel die Fld. umfassend, die Naht der letzteren ganz flach. Körper breiter oval, schwarzbraun.

6‴ Fld. dicht u. fein punktiert, an der Basis ohne Spur von Punktreihen. 2—3,5 mm. — In den mährisch-schlesischen Beskiden, im Böhmerwald u. in den Sudeten, in Buchenwäldern unter feuchtem Laub . . . **blandula** Brancsik.

6′ OS. ausserordentlich dicht u. fein punktuliert, die Fld. an der Basis zwischen der feinen Grundpunktur mit etwas stärkeren, verkürzten Punktreihen. Sch. stark quer. 2,3—4 mm. — (*O. laticollis* Redtb.) — In Ostdeutschland, vielleicht auch in Bayern . . . . **grandicollis** Rosenh.

4′ OS. schwarzbraun, F., Ts. u. B. rostrot, Fld. mit braungelben Makeln, die Naht der Fld. dachförmig erhaben.

7″ Auf den Fld. eine Querbinde vor der Spitze u. die ganze vordere Hälfte braungelb, diese durch schwarze, zackige Schrägbinden unterbrochen u. nach hinten zackig begrenzt. 4—5 mm. — (*O. fasciata* Gyll., Thoms. non Illig.) — Bei uns, mit Ausnahme des nördlichen Teiles, überall in gebirgigen Gegenden, unter Buchenlaub, in Buchenschwämmen u. dürren Baumästen . **undulata** Kr.

7′ Auf jeder Fld. ein rundlicher Fleck vor der Spitze, eine gerade Querbinde in der Mitte u. eine buchtige an der Basis, braungelb. 3,5 mm. — (*O. trifasciata* Zetterst.) — T. 127, Fg. 19. — Bei uns überall, aber recht selten. **fasciata** Illig.

3. Tribus: **Eustrophini.**

VHü. durch einen Fortsatz der VBr. getrennt. Hsch. quer, halbkreisförmig, die HWinkel die Basis der Fld. umfassend, den K., von oben gesehen, bedeckend, ohne Basalgrübchen. Fld. mit feinen Punktstreifen.

Hierher nur die

3. Gattung: **Eustrophus** Latreille.

Die Larven u. Käfer leben gesellschaftlich in einem weissen Baumschwamm (*Polyporus*) der Eiche.

Breit oval, gewölbt, äusserst dicht u. fein punktiert u. fein, anliegend braun behaart, pechschwarz, wenig glänzend, US. heller braun, F. u. B. dunkel rostrot. Die HWinkel des breiten Hsch. lappig verlängert u. die Basis der Fld. umfassend, Fld. mit feinen, hinten verkürzten Punktreihen auf dicht punktuliertem Grunde, die Naht ist von einer feinen Linie umsäumt. 4,5 bis 6 mm. — (*E. siculus* Baudi.) — T. 127, Fg. 17. — An Eichen- u. Weidenschwämmen u. in Eichenmoder, nicht selten . . . . . **dermestoides** Fabr.

4. Tribus: **Hallomenini.**

VHü. durch einen Fortsatz der VBr. getrennt. Hsch. nicht breiter als die Fld., mit 2 Basalgrübchen. Fld. mit oder ohne Punktreihen. Körper länglich oval.

Gattungen:

1″ F. dick, Hsch. schmäler als die Fld., in der Mitte am breitesten, mit einer Mittelgrube; Fld. mit starken, verworrenen Punktreihen, Gld. 1 der HTr. kürzer als die nächsten zusammengenommen. OS. grob punktiert, glänzend u. fast kahl . . . . ***Mycetoma*** Muls. 362.

1′ F. schlank, Hsch. fast so breit als die Fld., nach vorne gerundet verengt, ohne Mittelgrube auf der Scheibe, Fld. mit sehr feinen oder ganz ohne Punktreihen, 1. Gld. der HTr. so lang als die nächsten zusammen, OS. sehr fein punktuliert u. dicht u. fein behaart, fast matt. ***Hallomenus*** Panz. 362.

4. Gattung: **Mycetoma** Muls.

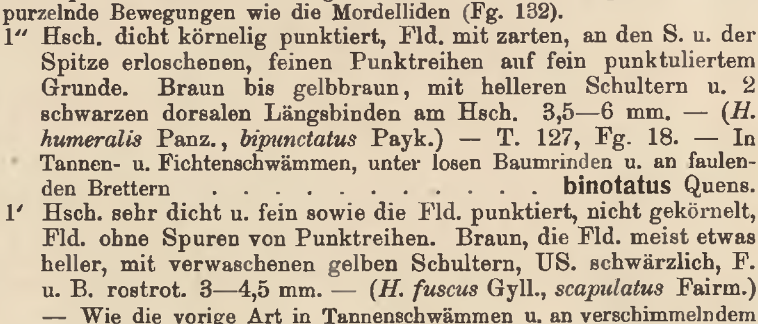
Körper länglich, grob punktiert, glänzend, fast kahl.

Die Larve lebt, wie der Käfer, in Schwämmen (*Polyporus*).

Länglich, braungelb, die F. dick, dunkler braun, Hsch. mit verdunkelter Mitte, Fld. mit einem grossen Längsflecken, der die S. u. Naht freilässt u. hinten die Spitze erreicht, schwarz. Hsch. reichlich doppelt so breit als lang, an den S. gerundet, mit stumpfen HWinkeln, Fld. mit etwas konfusen, groben Punktstreifen. 6,7—7,5 mm. — Hanau, Böhmen, Mähren, in Gebirgswäldern, sehr selten . . . . **suturale** Panz.

5. Gattung: **Hallomenus** Panzer.

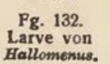
Körper klein, oval, Hsch. fast so breit als die Fld., quer, nach vorne verengt, mit 2 Basalgrübchen, aber ohne Mittelgrube, Fld. fein punktuliert, mit oder ohne Punktreihen, OS. wenig glänzend.



Die Käfer leben wie ihre Larven teils in, teils an Schwämmen oder an verpilztem Holze. Die Imagines machen, wenn sie ergriffen werden, purzelnde Bewegungen wie die Mordelliden (Fg. 132).

1″ Hsch. dicht körnelig punktiert, Fld. mit zarten, an den S. u. der Spitze erloschenen, feinen Punktreihen auf fein punktuliertem Grunde. Braun bis gelbbraun, mit helleren Schultern u. 2 schwarzen dorsalen Längsbinden am Hsch. 3,5—6 mm. — (*H. humeralis* Panz., *bipunctatus* Payk.) — T. 127, Fg. 18. — In Tannen- u. Fichtenschwämmen, unter losen Baumrinden u. an faulenden Brettern . . . . **binotatus** Quens.

1′ Hsch. sehr dicht u. fein sowie die Fld. punktiert, nicht gekörnelt, Fld. ohne Spuren von Punktreihen. Braun, die Fld. meist etwas heller, mit verwaschenen gelben Schultern, US. schwärzlich, F. u. B. rostrot. 3—4,5 mm. — (*H. fuscus* Gyll., *scapulatus* Fairm.) — Wie die vorige Art in Tannenschwämmen u. an verschimmelndem Tannenholz, selten, aber weit verbreitet . . . . **axillaris** Illig.



Fg. 132. Larve von *Hallomenus*.

5. Tribus: **Dircaeini.**

VHü. einander berührend. Klauen einfach, F. nicht von halber Körperlänge. Hsch. nicht herzförmig gebaut, hinter der Mitte am breitesten, meistens so breit als die Fld., vorne stärker verengt, die Basis u. die S., wenigstens hinten, fein gerandet, Fld. sehr selten mit feinen, angedeuteten Streifen.

Gattungen:

1″ Basis des Hsch. ungerandet . . . . *Anisoxya* Muls. 363.

1′ Basis des Hsch. sehr fein gerandet.

2″ F. viel kürzer als der halbe Körper, Fld. ohne Streifen.

3″ Körper klein, 4 mm nicht überragend, KfTs. mit kurzem, eiförmigem oder schwach beilförmigem Endgld.

4″ Hsch. so breit als die Fld., nicht oder schwach quer, der VR. im Bogen vorgezogen, den K. von oben bedeckend, die S. vollständig fein gerandet. *Abdera* Stephens. 363.

4′ Hsch. schmäler als die Fld., doppelt so breit als lang, vorne gerade abgeschnitten, die S. vorne nicht gerandet, der Scheitel des K. von oben sichtbar . . . . *Caridina* Sdl. 364.

3′ Körper viel grösser, 6 mm überragend, KfTs. mit grossem, beil- oder messerförmigem Endgld.

5'' Die hinteren 4 Schn. am Ende schräg abgeschnitten, Fld. mit gelbroten Makeln . . . . *Dircaea* Fabr. 364.

5' Die hinteren 4 Schn. am Ende gerade abgeschnitten, Fld. ohne Makeln.

6'' Endgld. der KfTs. lang, messerförmig, nicht breiter als die 2 vorhergehenden Gld. Hsch. nicht breiter als lang . . . . *Phloeotrya* Steph. 365.

6' Endgld. der KfTs. gross u. viel breiter als die 2 vorhergehenden Gld. Hsch. oft wenig, aber deutlich breiter als lang.

7'' Endgld. der KfTs. beilförmig, VR. des Hsch. ungerandet, die Basis gerade, schwach doppelbuchtig, die Fld. nicht fein linienförmig gesäumt. *Xylita* Payk. 365.

7' Endgld. der KfTs. lang messerförmig, VR. des queren Hsch. gerade abgeschnitten u. gerandet, Basis flach gebogen, nicht gebuchtet, die Naht der Fld. nicht gesäumt; Körper abgeflacht u. parallel . . *Xylitella* n. g.[1])

2' F. dünn, fadenförmig, von halber Körperlänge, Fld. mit feinen, flachen Streifen, Schultern gekörnt, vorletztes TrGld. nicht ausgerandet oder gelappt, einfach, Körper schmal, zylindrisch . *Serropalpus* Hellenius 366.

6. Gattung: **Anisoxya** Mulsant.

Von allen nachfolgenden Gattungen durch die ungerandete Basis des hohen Hsch. abweichend. —

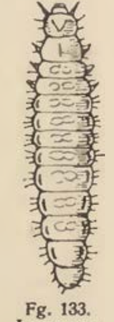
Die Larve wurde von Perris beschrieben. Sie lebt nach demselben in den abgestorbenen Zweigen der Kastanie, Akazie, Haselnuss u. des Apfelbaumes, wo sie sich auch verpuppt. Buddeberg fand die Larve auch in den trockenen Zweigen von *Syringa vulgaris*. —

Lang oval, gewölbt, glänzend, sehr fein, etwas raspelartig punktuliert u. fein grau behaart, Mund, F. u. B. gelbbraun. Hsch. fast so lang als breit, von der Breite der Fld., nach vorne leicht verengt, Fld. längs der Naht am Sch. schwach u. kurz vertieft. 2,5—4 mm. — (*A. tenuis* Rosenh., *mustela* Ab.) — Auf dürren Heckenzäunen u. Strauchwerk, in trockenen Eichenästen. Bei uns überall, nicht häufig . . . . **fuscula** Illig.

7. Gattung: **Abdera** Stephens.

Körper klein, 4 mm nicht überragend, KfTs. mit eiförmigem oder schwach beilförmigem Endgld. Hsch. so breit als die Fld., nicht oder schwach quer, nach vorne verengt, der VR. im Bogen vorgezogen, den K. von oben bedeckend. Fld. ohne Spuren von Punktreihen. F. wenig lang. —

Die Arten leben wie jene der vorhergehenden Gattung. Die Larven (Fg. 133) sind von den meisten Arten beschrieben, aber über deren Lebensweise wissen wir wenig.



Fg. 133. Larve von *Abdera*.

1'' Das 3. FGld. fast doppelt so lang als das 2., alle Gld. 3eckig, Endgld. der Ts. schwach messerförmig, Hsch. beträchtlich breiter als lang:

Untergattung: **Carida** Muls.

2'' Hsch. u. Fld. äusserst fein gewirkt, fast matt, ohne deutliche Punktur. Braun, der Hsch. bis auf den V. u. HR. etwas dunkler, die Schultergegend etwas heller, F., Ts. u. B. rotgelb. 2,5—3,5 mm.[2]) — Im morschen Holze der Koniferen, seltener auf verpilztem Holze der Laubbäume u. in Baumschwämmen . . . . **affinis** Payk.



[1]) Hierher *Xylita Parreyssi* Muls. (*mollis* Graëlls, *Revelierei* Muls., *ferruginea* Gredl.) aus Südeuropa, die auch in Tirol gefunden wurde.

[2]) Von dem sehr ähnlichen *Hallomenus axillaris* leicht durch den Mangel der Basalgrübchen auf dem Hsch. zu unterscheiden.

2′ Hsch. u. Fld. sehr dicht u. fein punktiert, kaum glänzend, rotgelb, die Mitte der F., eine Querbinde auf dem Hsch. u. 2 stark gezackte Querbinden auf den Fld., schwarz. 3—4 mm. — (*A. undata* Panz.) — T. 127, Fg. 20. — In Baumschwämmen, besonders der Erle, Buche u. Weide, stellenweise nicht selten . . . . **flexuosa** Payk.

1′ Das 3. Gld. der F. kaum länger als das 2., alle Gld. rundlich. Endgld. der Ts. eiförmig. Hsch. so lang als breit.

Untergattung: **Abdera** in spe.

3″ Hsch. so lang als breit, kaum so breit als die Fld. in der Mitte ihrer grössten Breite, schwarz oder braun, F. u. B. braungelb, der V- u. HR. des Hsch. u. 2 breite, wenig gebuchtete Querbinden auf den Fld., die eine vor, die andere hinter der Mitte, gelb. 2,5—4 mm. — Rheinprovinz, Nassau, Schlesien. Auf alten Eichen u. Kastanien . . . . **quadrifasciata** Curtis.

3′ Hsch. merklich länger als breit u. so breit als die Fld. in ihrer Mitte, dunkelbraun oder schwarz, F. u. B. rostrot, 2 schmale, gezackte Querbinden auf den Fld., eine vor u. eine hinter der Mitte, gelb. Körper länger u. schmäler als bei der vorigen Art. 2,5—3,5 mm. — (*A. bifasciata* Steph., *griseoguttata* Fairm.) — An verfaulten Eichenstöcken; die Larve an dem Eichenschwamme *Corticium quercinum.* In England, Frankreich u. Italien. Bei uns noch nicht gefunden . . . . **biflexuosa** Curt.

8. Gattung: **Caridina** Seidlitz.

Von *Abdera* durch queren, vorne gerade abgeschnittenen Hsch., dessen S. nur hinten deutlich gerandet sind, verschieden. Der Scheitel des K. ist von oben sichtbar. Die Fld. zeigen zwischen der feinen anliegenden Behaarung einzelne, längere, aufstehende Härchen. —

Seidlitz hat diese Gattung als UGattung von *Abdera* beschrieben, allein obige unterscheidende Merkmale sind weit beträchtlicher, als sie zwischen *Phloeotrya*, *Dircaea* u. *Xylita* bestehen, deren Gattungsrechte noch nicht bezweifelt wurden.

Bei uns durch eine Art vertreten.

Klein, länglich-oval, schwarz oder braun (seltener gelbbraun), die F. u. Schl. wenig, die Schn. u. Tr. beträchtlich heller, Fld. mit einer rundlichen, der Naht genäherten Makel vor der Mitte u. einer länglichen, an der Naht vor der Spitze u. der VR. des Hsch. rötlichgelb. OS. dicht u. fein punktuliert u. anliegend behaart. In seltenen Fällen dehnt sich die helle Färbung der Fld. soweit aus, dass nur ein dreieckiger dunkler Fleck am Sch. übrig bleibt: a. *scutellaris* Muls. 2—3 mm. — Lebt unter der Rinde abgestorbener Tannen-, Fichten- u. Kiefernstämme, die Pilzbildungen aufweisen u. die Larve verpuppt sich daselbst in der Rinde . . . . **triguttata** Gyll.

9. Gattung: **Dircaea** Fabr.

Körper lang oval, 6 mm Länge überragend. Die hinteren 4 Schn. am Ende stark schräg abgeschnitten. Schwarz, jede Fld. mit 2 orangegelben Makeln. —

Bei uns durch 2 sehr ähnliche Arten vertreten. Sie sind schwarz, die Basis der F. u. Tr. rotbraun, Fld. mit 2 orangegelben Makeln, eine vor, die andere hinter der Mitte, sie bilden gewissermassen 2 Querbinden, welche durch die dunkle Naht u. den SR. unterbrochen sind. Körper gestreckt, fast parallel, gewölbt, gedrängt punktuliert u. sehr fein schwarz, auf den Makeln gelb, anliegend behaart, Hsch. fast so lang als breit, hinter der Mitte am breitesten u. hier fast breiter als die Fld., die Basis doppelbuchtig, der VR. gerundet vorgezogen, den K. von oben bedeckend, Fld. lang, schwach zur Spitze verengt. —

1'' Der SR. des Hsch. ist vollständig, also bis zur Spitze fein gerandet, die vordere Makel der Fld. nach vorne astförmig verlängert, die hintere etwas quergewellt, wie aus 2 verschmolzenen Flecken bestehend, doppelt so breit als lang. 6—9 mm. — Unter der Rinde abgestorbener Birkenstöcke. Rheinbaden, Ostpreussen, selten; häufiger in Finnland u. Schweden. **quadriguttata** Payk.

1' Die SR.-Linie des Hsch. neben dem VR. erloschen; die vordere Makel ohne deutlichen Ast, die hintere quer oval, wenig breiter als lang. 6—9 mm. — (*quadrimaculata* Illig. partim.) — In Westfalen, sehr selten, sonst im mittleren u. südlichen Europa. An altem Buchenholz. Die Larve fand Mayet im Holze einer Weide . . . . **australis** Fairm.

10. Gattung: **Phloeotrya** Stephens.

Körper lang oval, 6 mm Länge überragend. Die hinteren Schn. am Ende gerade abgeschnitten. Endgld. der KfTs. lang messerförmig, nicht breiter als die 2 vorhergehenden Gld. Hsch. nicht breiter als lang. OS. ohne gelbe Makeln. —

Die Larve (von *Vaudoueri*) hat am Analsternit 2 Haken, welche jenen von *Dircaea* fehlen; auch die Puppe hat 2 aufgerichtete Haken an ihrem Hlb.-Ende. —

1'' Die S. des Hsch. auf der vorderen Hälfte ungekantet u. ungerandet. Körper lang spindelförmig, braunschwarz, die FBasis u. Knie rotbraun, OS. sehr dicht u. fein punktuliert u. fast staubartig grau behaart, Hsch. so lang als breit, nach vorne konisch, fast gerade verengt, an der Basis mit der Spur von 2 Längsgrübchen, diese oft undeutlich. 6 mm. — In Galizien bei Przemysl u. Kolomea, an Zäunen laufend von Schmidt-Goebel angetroffen. Neuerdings aus den schlesischen Beskiden bei Teschen erhalten . . . . **subtilis** Reitt.

1' Die S. des Hsch. vollständig fein gerandet.

2'' Hsch. so lang als breit, nach vorne stärker verengt, oben sehr dicht u. fein einfach, wenig stärker als die Fld. punktiert, der SR., von der S. gesehen, schwach S-förmig geschwungen, Fld. hinter der Mitte mit sehr schmalen, aber bis zur Spitze erkennbaren Epipleuren. Dunkelbraun, Basis der F. u. B. rotbraun, oft ist der Käfer hellbraun oder mit hellbraunen Fld.: a. *testaceipennis* Pic. 5—9 mm. — An faulen Buchenstöcken, besonders an dürrem Astholze verschiedener Laubbäume, selten . . . . **rufipes** Gyll.

2' Hsch. so lang als breit, an den S. stärker gerundet, nach vorne wenig stärker verengt, sehr gedrängt feinkörnig, deutlich stärker u. dichter als die Fld. punktiert, vor der Basis mit 2 seichten, selten tiefen Schrägeindrücken, der SR. gerundet, nicht S-förmig geschwungen, Fld. hinter der Mitte mit verschwindenden Epipleuren. Rötlichbraun, F. u. B. heller rostrot, Hsch. zwischen den Basalimpressionen oft noch mit einem flachen Mittelgrübchen. 6—12 mm. — (*Phl. Stephensi* Duv., *tenuis* Hmpe.) — T. 127, Fg. 21. — In Westdeutschland, Bayern, Hessen, Nassau, Westfalen, Böhmen, selten. In altem Holze u. unter der Rinde alter Geländerpfähle; auch an anbrüchigen Walnuss- u. echten Kastanienstämmen . . . . **Vaudoueri** Muls.

11. Gattung: **Xylita** Payk.

(*Dolotarsus* Duv.)

Von *Phloeotrya* nur durch etwas breiteren Hsch. u. stark beilförmiges, viel breiteres Endgld. der KfTs. abweichend. Die feine Nahtlinie ist vor der Spitze zu einer kurzen Nahtfurche eingedrückt.

In Europa kommen 2 Arten vor, die auch bei uns einheimisch sind.

1'' Hsch. in der MLinie so lang als an der Basis breit, dicht, stark u. tief punktiert, VR. gerundet, die SR.-Linie nicht auf den VR. übergehend, Fld. viel feiner, reibeisenartig, vorn fast körnelig punktiert, oben überall fein

gelblich behaart. Schwarz oder dunkelbraun, die Fld. oft heller braun, F. u. B. rostbraun mit dunkleren Schl. Schwarze (meist kleinere) Stücke mit gelbbraunen Fld. werden der *livida* sehr ähnlich: a. *lividipennis* nov. 6 bis 9 mm. — (*X. laevigata* Panz., *discolor* Fabr.) — T. 127, Fg. 22. — Die Larve lebt in morschen Tannen- u. Fichtenstämmen . . **buprestoides** Payk.

1′ Hsch. breiter als in der MLinie lang, dicht u. fein, etwas rugulos punktiert, der VR., von oben gesehen, fast gerade abgeschnitten, die SR.-Linie die S. des VR. übergreifend, die Fld. kaum feiner, dicht u. sehr fein punktiert, oben überall sehr kurz gelblich behaart. Schwarz, die Basis der dunkelbraunen F. u. B. rostrot, Schl. manchmal etwas dunkler, Fld. bräunlichgelb, längs der Naht u. oft auch an den S. dunkel. Die Nahtlinie vor der Spitze undeutlich vertieft. 6—8 mm. — (*X. ephippium* Schaum., *suturata* Gredler.) — Ostdeutschland, Bayern, Böhmen, in den Beskiden; im Juni bei Einbruch der Dunkelheit an Buchenklaftern laufend. In den Beskiden häufiger als die vorige Art. **livida** Sahlb.

12. Gattung: **Serropalpus** Hellenius.

Körper lang, schmal, zylindrisch gewölbt. F. lang, fadenförmig, die Mitte des Körpers erreichend. Die KfTs. dick u. stark gesägt, das Endgld. sehr breit, fast messerförmig. K. wenig schmäler als der Hsch. Dieser wenig oder kaum breiter als lang, von der Breite der Fld., die Basis fast gerade, die S., mit Ausnahme des vordersten Fünftels, gekantet u. gerandet. Sch. fast quadratisch. Fld. lang, zur Spitze leicht verschmälert, mit feinen seichten Streifen, u. in denselben manchmal mit sehr feinen, hinten verkürzten Punktreihen. B. lang, das vorletzte Gld. nicht ausgerandet. OS. sehr fein, anliegend gelblich behaart. —

Die Larven u. Käfer leben in gefällten gesunden Tannen- u. Fichtenklötzen, wo die Larve tiefe runde Gänge ins Holz bohrt, ganz ähnlich wie die *Sirex*-Arten. Unser einziger Vertreter ist darum als Forstschädling bekannt. Die Puppe zeichnet sich durch starke Bedornung des Rückens aus. —

Braun, F., Ts. u. B. rostrot, OS. sehr fein u. dicht punktuliert, fein gelblich behaart, die grossen Augen nicht vorragend, HWinkel des Hsch. rechteckig, Fld. in den Streifen bald mit, bald ohne deutliche Punktreihe. 8—18 mm. — (*S. striatus* Hellen.) — T. 127, Fg. 23. — In Tannen- u. Fichtenwäldern, nicht besonders selten . . . . **barbatus** Schall.

6. Tribus: **Hypulini.**

Hsch. herzförmig, vor der Mitte am breitesten, schmäler als die Fld., K. vorgestreckt u. von oben sichtbar. Die VHü. einander berührend. Klauen einfach. F. meistens dick.

Gattungen:

1″ Basis u. der stumpf gekantete SR. des Hsch. ungerandet.

2″ Hsch. ohne Eindrücke an der Basis, hinten einfach verschmälert, Augen rund, F. u. Tr. dünn, das 1. Gld. der F. gestreckt, Ts. dünn, das Endgld. dick, dreieckig . . . . ***Neogonus*** Hampe[1]).

2′ Hsch. mit 2 verkürzten Längseindrücken an der Basis, hinten eingeschnürt, Augen quer, F. u. B. dick, letztes Gld. der Ts. messerförmig. Fld. mit Querbinden . . . . ***Hypulus*** Payk. 367.

1′ Basis u. SR. des Hsch. fein gerandet, mit 2 Basalgrübchen.

---

[1]) Bei uns nicht vertreten. Die Arten bewohnen Griechenland, Kleinasien u. die Kaukasusländer.

3‴ F. u. B. dünn, Endgld. der KfTs. messerförmig, nicht dicker als die 2 vorhergehenden Gld. OS. fein punktiert u. anliegend fein behaart, mit zackigen Querbinden . . . . *Marolia* Muls.[1]).
3′ F. u. B. dick, Endgld. der KfTs. breit beilförmig, OS. stark, die Fld. oft etwas in Reihen punktiert, OS. glänzend, abstehend, nach hinten geneigt behaart, ohne Querbinden oder Makeln . . . . . . *Zilora* Muls. 367.

13. Gattung: **Hypulus** Payk.

F. dick, den HR. des Hsch. überragend. Endgld. der Ts. messerförmig. K. wenig schmäler als der Hsch., dieser mindestens so lang als breit, herzförmig, an der Basis leicht eingezogen, mit 2 Basallängsgruben, die Basis u. die hinten stumpf gekanteten S. ungerandet. Fld. breiter als der Hsch., mit Querbinden. B. dick, Tr. kürzer als die Schn., Klauen einfach.

Die Larven sind von unseren beiden Arten, aber in recht ungenügender, sich widersprechender Weise bei den verschiedenen Autoren beschrieben.

Die Larven u. Käfer leben in morschen Holzteilen der Wurzelstöcke.

1″ Hsch. kaum länger als breit, nach hinten wenig verengt, mit langen, grubenförmigen Basalstrichen, Fld. mit vertieften Nahtstreifen u. dazwischen dachförmig gehobener Naht. Schwarz, F., Ts. u. B. rostrot, Fld. rotbraun, ein Längsfleck am Sch., ein grosser Flecken vor der Mitte u. eine Querbinde hinter der Mitte schwarz. OS. fein u. sehr dicht punktuliert u. die Fld. gelblich, auf den schwarzen Teilen dunkel behaart, die Behaarung an der Nahtmitte von innen nach aussen gestellt. 5—6 mm. — Unter morscher Eichenrinde u. an Kastanienstöcken, selten . . . . . . **quercinus** Quens.
1′ Hsch. länger als breit, die S. hinten ausgebuchtet, eingeschnürt, mit kürzeren Basalgruben, Fld. ohne deutliche Suturalstreifen. Rostbraun, St. u. Scheitel, ein querer, in der Mitte nach hinten vorgebuchteter Flecken am VR. des Hsch., die Spitze der Fld. u. eine Querbinde hinter der Mitte schwärzlich (Stammform), oft auch noch ein schwarzer Querflecken vor der Mitte: a. *trifasciatus* Reitt., die feine Behaarung auf den schwarzen Stellen dunkel, auf den hellen gelbgreis, neben der Naht einfach nach hinten gelagert. 4,5—6 mm. — T. 127, Fg. 24. — Die Larve wurde gefunden im mulmigen Holze von *Populus dilatata*; ich sammelte den Käfer in Schlesien u. Mähren in grosser Anzahl in kleinen, morschen Wurzelstöcken junger Erlen, woselbst er in kleinen, von den Larven gefressenen Rindenhöhlungen überwinterte. Bei uns überall vertreten . . . . **bifasciatus** Fabr.

14. Gattung: **Zilora** Mulsant.

F. kräftig, den HR. des Hsch. überragend, KfTs. mit grossem beilförmigen Endgld. K. beträchtlich schmäler als der Hsch., Augen vorragend, Hsch. viel schmäler als die Fld., breiter als lang, Basis u. die S. fein gerandet, in der Mitte am breitesten, mit 2—3 Basalgruben. Fld. gestreckt, parallel, grob punktiert u. seicht gestreift, der Suturalstreif vor der Spitze tiefer eingedrückt. VHü. aneinanderstehend. OS. etwas abstehend, nach hinten geneigt, rauh behaart.

Die Larve lebt unter der Rinde von Tannen- u. Fichtenstöcken u. bohrt sich Gänge in verschimmelten Bast u. Splint.

Bei uns ist diese Gattung nur durch eine Art vertreten, 2 weitere kommen in Finnland, Schweden u. Lappland vor.

Länglich, glänzend, abstehend, rauh, geneigt, dunkel behaart, braunschwarz, der K., der VR. des Hsch., die Schultern, der schmale SR. der Fld. u. Teile

[1]) Bei uns nicht vertreten. In Illyrien auf trockenen Haselästen.

der US. heller braun, F., Ts. u. B. rostrot. K. fein u. dicht, Hsch. spärlicher u. etwas stärker punktiert, die gerade Basis des letzteren mit 2 tiefen Basalgruben, dazwischen oft mit flachem Eindruck, die S. vor den HWinkeln etwas ausgeschweift, Fld. stark, an der Spitze erloschen, an den S. feiner punktiert, die Scheibe flach gestreift, Humeralbeule deutlich. 6—9 mm. — (*Z. Eugeniae* Gnglb.) — Bayern, Westfalen, Kassel, Preussen, Schlesien, sehr selten. — Ganglbauer sammelte sie bei Rekawinkel in N.-Oesterreich unter aufgeschichteten Scheitern von Nadelholz; Sharp in England unter der Rinde der schottischen Kiefer u. in *Polyporus abietinus*. Es ist ein Nachttier.

sericea Strm.

7. Tribus: **Melandryini.**

HHü. einander berührend. F. den HR. des Hsch. kaum überragend, KfTs. stark, mit grossem, messerförmigem Endgld. K. vorgestreckt, schmäler als der Hsch., dieser mit stumpf gekantetem u., wie die Basis, ungerandetem SR., Basis 2—3buchtig. Klauen einfach oder mit sehr kleinen Zähnchen innen an der Basis.

Hierher gehört ein Teil der grössten Formen dieser Familie.

Gattungen:

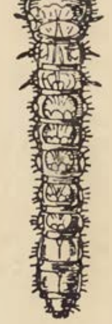
1'' Hsch. nach vorne konisch verengt, mit 2 Basaleindrücken, Fld. gefurcht, hinter der Mitte am breitesten, OS. glänzend, oft mit Metallglanz.
Melandrya Fabr. 368.

1' Hsch. quer, von der Breite der Fld., die gerundeten S. breit abgesetzt u. flach aufgebogen, nur mit 2 sehr kleinen Punktgrübchen an der Basis, Fld. lang, parallel, ungefurcht, OS. wenig glänzend. **_Phryganophilus_** Sahlb. 369.

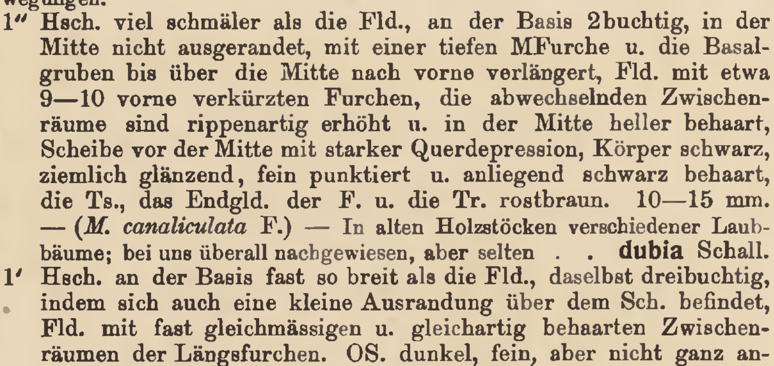
15. Gattung: **Melandrya** Fabricius.

Düsterkäfer. K. vorgestreckt, Hsch. konisch, mit tiefen Basaleindrücken, Fld. hinter der Mitte erweitert, gefurcht, in den Furchen nicht reihig punktiert, B. sehr kräftig.

Die Larve (Fg. 134) wurde von Kawall in anbrüchigen Haseln, nahe der Erde beobachtet, aber ist auch in morschem Holze anderer Laubbäume gefunden worden. Die Käfer laufen sehr flüchtig auf dürren Hölzern, auch an Zäunen u. machen beim Fassen heftige, purzelnde Bewegungen.



Fg. 134. Larve von *Melandrya*.



1'' Hsch. viel schmäler als die Fld., an der Basis 2buchtig, in der Mitte nicht ausgerandet, mit einer tiefen MFurche u. die Basalgruben bis über die Mitte nach vorne verlängert, Fld. mit etwa 9—10 vorne verkürzten Furchen, die abwechselnden Zwischenräume sind rippenartig erhöht u. in der Mitte heller behaart, Scheibe vor der Mitte mit starker Querdepression, Körper schwarz, ziemlich glänzend, fein punktiert u. anliegend schwarz behaart, die Ts., das Endgld. der F. u. die Tr. rostbraun. 10—15 mm. — (*M. canaliculata* F.) — In alten Holzstöcken verschiedener Laubbäume; bei uns überall nachgewiesen, aber selten . . **dubia** Schall.

1' Hsch. an der Basis fast so breit als die Fld., daselbst dreibuchtig, indem sich auch eine kleine Ausrandung über dem Sch. befindet, Fld. mit fast gleichmässigen u. gleichartig behaarten Zwischenräumen der Längsfurchen. OS. dunkel, fein, aber nicht ganz anliegend behaart.

2'' Schwarz mit blauem Metallscheine, die Ts. u. Tr. heller rostrot, Hsch. spärlicher, aber wie die Fld. gleich stark punktiert, die Basalgruben kurz, drei-

eckig, die Fld. mit 8—10 vorne verkürzten Streifen, die Zwischenräume schwach erhaben, die seitlichen abwechselnd flacher, manchmal auch die Schn. rotbraun. 10—15 mm. — (*M. rufibarbis* Schall.) — Die Larve lebt in alten Erlenstöcken, aber auch im abgestorbenen Holze verschiedener Laubbäume (Eichen, Rotbuchen, Haseln etc.). Bei uns die häufigste Art. **caraboides** Lin.

2″ Tief schwarz, glänzend, F., Ts. u. B. rotgelb, Hsch. sehr fein u. wenig dicht, Fld. etwas dichter u. stärker punktiert, Basaleindrücke des Hsch. bis zur Mitte reichend, Fld. mit 4 vorne verkürzten, tiefen, dorsalen Furchen, die Zwischenräume dazwischen hoch gewölbt, die S. hinter der Mitte nicht deutlich erweitert. 9—10 mm. — (*M. flavicornis* Duft.) — T. 127, Fg. 25. — In Deutschland überall nachgewiesen, aber äusserst selten. Auch in Böhmen. Bei Mombach wurde sie von Nadelholz geklopft . . . . . **barbata** Fabr.

16. Gattung: **Phryganophilus** Sahlberg.

K. frei, aber geneigt, viel schmäler als der Hsch. KfTs. wie bei *Melandrya*. Hsch. quer, gerundet u. fast ganz von der Breite der langen, parallelen u. flachen Fld. Die S. breit verflacht, die gekanteten R. gerundet, dicht hinter der Mitte am breitesten, ungerandet, Basis doppelbuchtig, ungerandet, mit 2 punktförmigen Basalgrübchen. Fld. dicht punktiert, ohne Reihen oder Furchen. Die VTr. sind beim ♂, wie auch bei *Melandrya*, etwas verbreitert.

Die Larven sind noch nicht beobachtet worden.

1″ Hsch. am VR. gerade abgestutzt oder etwas ausgerandet, die Basis u. die S. bis vor die Mitte scharfkantig, die HWinkel fast rechteckig, F. beim ♀ dünn, zur Spitze kaum verdickt, alle Gld. etwas länger als breit, Fld. etwas weniger dicht punktiert als der Hsch., alle Tr. beim ♀ ganz schmal. Körper schwarz, mit etwas metallischem Scheine, die S. des Hsch. in der hinteren Hälfte (♀) oben u. unten breit, oder ganz gelb gefärbt (♂). 10 mm. — (*Ph. nigriventris* Hmpe.) — Ein ♀ wurde in Ostpreussen im Forst von Klein-Nuhr vom verstorbenen Forstmeister Dossow gefunden; ein 2. Stück (♂) wurde am Schneeberg bei Wien gefangen u. von Hampe als *nigriventris* beschrieben. Sonst in Ostsibirien. Ich habe das Tier noch nicht gesehen . . . **auritus** Motsch.

1′ Hsch. am VR. flach gerundet, die Basis u. die S. bis vor die Mitte stumpf gekantet, die HWinkel stumpfeckig u. gerundet, die F. beim ♀ zur Spitze verdickt, Gld. 8—10 breiter als lang, die V.- u. MTr. auch beim ♀ etwas erweitert. Schwarz, der Hsch. oben u. unten u. die 2 letzten Hlb.-Sternite gelb. 14—16 mm. — T. 127, Fg. 27. — Von Dr. Mayr 1 Stück bei Vilsbiburg (bei Landshut) in Bayern, ein 2. bayrisches Stück von Kriechbaumer bei Kreuth an einem Zaune gefunden. Der verstorbene Apotheker Schwab (Mistek) fand 1 Stück unter Buchenrinde in den schlesischen Beskiden, ein 2. Stück fand ein Lehrer daselbst unter ähnlichen Verhältnissen. Merkel fand einmal 20 Stück an umgestürzten Eichenstämmen im Banate u. ich selbst 3 an einer alten anbrüchigen Buche in den transsylvanischen Alpen. Die Tiere liessen sich bei meiner Ankunft sogleich zur Erde fallen u. stellten sich tot. Ihr Gebaren ist demnach ganz anders als bei den lebhaften Melandryen . . . **ruficollis** Fbr.

Tribus: **Osphyini.**

VHü. durch keinen Fortsatz der VBr. getrennt. Klauen in der Mitte des InnenR. mit einem grossen Zahne. F. lang, dünn, fadenförmig, die Mitte des Körpers erreichend oder überragend, Gld. 3 nicht, oder wenig länger als 4. Hsch. mit schmalem, ringsum aufgebogenem Rändchen. Vorletztes Gld. der Tr. zweilappig.

Gattungen:

1'' F. 10gldr., Augen behaart . . . . *Conopalpus* Gyll. 370.
1' F. 11gldr., Augen kahl. Die HSchl. des ♂ manchmal verdickt.
Osphya Illig 370.

17. Gattung: Conopalpus Gyll.

F. 10gldr., Augen behaart. —

Die Larve von *C. testaceus* lebt nach Erné im Holze abgestandener Buchen, nach Schiödte im Holze abgestorbener Eichen. —

1'' Das 3. Gld. der F. doppelt so lang als das kurze 2. Hsch. wenig schmäler als die Fld., reichlich doppelt so breit als lang, Fld. ziemlich kräftig punktiert, Körper ganz gelb, nur die F. (mit Ausnahme der Basis) dunkel, Augen schwarz: Stammform, oder der Körper ist schwarz, die Basis der F., Tr., B. u. Hsch. oben u. unten rotgelb: v. *flavicollis* Gyll. (*thoracicus* Baudi). OS. etwas rauh gelb behaart. 6—7 mm. — T. 127, Fg. 26. — Im nördlichen u. östlichen Deutschland selten, häufiger in Westdeutschland. Im Holze abgestorbener Buchen u. Eichen . . . . **testaceus** Oliv.

1' Gld. 3 der F. ebenso klein u. verkürzt als 2. Hsch. viel schmäler als die Fld., reichlich doppelt so breit als lang, Fld. dicht u. fein punktiert u. sehr fein, anliegend dunkel behaart. Schwarz, die Basis der F., die Ts. u. B., sowie der Hsch. gelb, Fld. schwarzblau. 3,5—4 mm. — (*C. Vigorsi* Muls.) — Rheinprovinz, Nassau, Westfalen, Thüringen, Mark Brandenburg, selten. Der Käfer wurde aus dürrem Holz von Prof. v. Heyden gezogen, im Freien wurde er auf Blättern von Hainbuchen u. Zitterpappeln, dann auf blühendem Hartriegel gesammelt; Kellner klopfte ihn von *Lonicera xylosteum* . . **brevicollis** Kr.

18. Gattung: Osphya Illiger.

F. 11gldr., dünn u. lang, Gld. 2 allein verkürzt, die Augen kahl. Bei kräftigen ♂ unserer Art sind die HSchl. verdickt. — Körperform ähnlich wie bei *Conopalpus*.

Die ersten Stände dieser Gattung sind noch unbekannt. Abweichend von den übrigen, findet man die Käfer fast ausschliesslich auf blühendem Gesträuch, besonders auf *Crataegus*.

Bei uns ist bloss eine sehr variable Art einheimisch. Die zahlreichen Varietäten lassen sich in nachfolgender Weise übersehen:

1'' Hsch. braungelb mit 2 schwarzen Flecken, oder die Scheibe schwarz, in der Mitte durch eine gelbe Längsbinde geteilt.

2'' Fld. zum Teile braungelb.

3'' Fld. an der Spitze, oft auch an der Basis schmal, geschwärzt. Der Mund, die Basis der F. u. B. gelbrot, an den letzteren die Spitzen der Schl. u. der Schn. u. die Tr. dunkel. Typische Färbung des ♀. 6—11 mm. — (*O. praeusta* Oliv., *uralensis* Motsch., *quadripunctata* Donisthorpe.) — Bei uns überall, mit Ausnahme des nördlichen Deutschland . . **bipunctata** Fabr.

3' Fld. dunkel, eine gemeinschaftliche Längsbinde an der Naht u. der SR. schmal gelbbraun. ♂ ♀. (HSchl. des ♂ verdickt.) a. **vittipennis** Sdl.[1]

2' Fld. schwarz, fein grau behaart, der SR. schmal gelbbraun gesäumt, daneben ein Längsband u. die Spitze dunkler oder kahl erscheinend, weil fein schwarz behaart. B. wie bei der Stammform, teilweise gelb gefärbt.

4'' Die HSchl. nicht verdickt, Hsch. schwarz, die SR. u. eine Längslinie in der Mitte rostrot. ♂. Männliche Stammform.

---

[1]) *O. v. maculata* Donisth. aus England dürfte ähnlich sein; die Fld. vorne schwarz, hinten braun, die SR. gelb gesäumt.

4′ Die HSchl. einfach, wie die weibliche Stammform gefärbt, Hsch. mit 2 schwarzen runden Makeln. ♀. . . . . a. ***obscuripennis*** Pic.
1′ Hsch. einfarbig gelbrot oder ganz schwarz, höchstens der SR. schmal gelb gesäumt.
5″ Hsch. einfarbig gelbrot.
6‴ Fld. braungelb, die Spitze der Fld. schwarz, B. zum grössten Teile gelb. ♀. — (*O. apicenotata* Pic.) . . . . a. ***impunctata*** Donisthorpe.
6″ OS. ganz braungelb, auch die Spitze der Fld. hell . . a. ***innotata*** Pic.
6′ Fld. schwarz, am SR. schmal gelb gesäumt, ein Längsstreif neben dem SR. u. die Spitze schwarz behaart . . . . a. ***testaceithorax*** Pic.
5′ Hsch. schwarz, höchstens der SR. sehr schmal gesäumt. Fld. schwarz, fein grau behaart, ein Längsstreif neben dem SR. u. die Spitze dunkler schimmernd, weil daselbst tief schwarz behaart. (Meistens ♂.)
8″ HSchl. dunkel, sehr stark verdickt, HSchn. an der Spitze nach innen dornförmig verlängert.
9″ B. gelbrot, die Spitzen der Schl. u. Schn., dann die Tr. dunkel. a. ***clavipes*** Oliv.
9′ B. ganz schwarz, höchstens die Knie rotbraun . a. ***nigroclavatus*** nov.
8′ HSchn. gar nicht oder schwach verdickt. Ganz schwarz, nur die Basis der F. u. der Mund rostrot, oft aber auch die Basis der Schl. u. Schn. braungelb . . . . a. ***Viertli*** nov.

Tribus: **Stenotrachelini.**

VHü. einander berührend. F. lang, fadenförmig, Gld. 3 sehr gestreckt, doppelt so lang als 2. Klauen bis auf den Grund in 2 ungleich dicke Hälften gespalten.

Gattungen:

1″ K. stark geneigt, viel schmäler als der Hsch., Augen dünn behaart, S. des Hsch. in der Mitte ungerandet, Fld. breit oval, B. kräftig, Tr. so lang als die Schn. OS. scheckig tomentiert, matt, Sch. dichter weiss behaart. ***Scotodes*** Eschsch.
1′ K. frei vorgestreckt, fast so breit als der Hsch., Augen gross u. kahl, Hsch. ziemlich quadratisch, viel schmäler als die Fld., die S. gerandet, Fld. lang u. schmal, parallel, mit zahlreichen Querimpressionen, B. lang u. dünn, die Tr. viel länger als die Schn. OS. dünn behaart, erzglänzend. ***Stenotrachelus*** Berth.

Beide Gattungen kommen bei uns nicht vor. *Scotodes annulatus* ist im nordöstlichen Europa, *Stenotrachelus aeneus* Payk. in Finnland u. Lappland einheimisch.

56. Familie. **Mordellidae.**

Stachelkäfer. SR. des Hsch. mit scharfer, oft linienförmiger SR.-Kante. K. hinter den Augen gerade abgeschnitten u. von da senkrecht abfallend, durch eine scharfe Kante begrenzt u. bis zu derselben in den Hsch. eingezogen[1]), der letztere mit dem Scheitel in einer Ebene liegend, der VK. steil herabgeneigt u. an die VBr. anlegbar, auf der US. durch einen dünnen Stiel mit dem Hsch. zusammenhängend u. der Stiel nur bei abgebogenem K. sichtbar. Bei den grösseren Formen ist die Spitze des Hlb. in eine lange Spitze ausgezogen. K. oben flach gewölbt, unten mit viel stärkerer Wölbung, länglich, nach hinten verschmälert. —

[1]) Bei den *Scraptiinae* jedoch deutlich frei gestielt, weshalb man sie auch ganz gut zu den *Melandryiden* stellen könnte.

Die Larven leben in faulendem oder anbrüchigem Holze, das von Schwämmen durchwachsen ist, die Käfer findet man an altem Holze, morschen Brückengeländern, u. die *Anaspis* u. *Mordellistenen* auch meist sehr zahlreich auf Blüten u. blühenden Gesträuchen. Sie sind sehr lebhaft u. machen bei ihrer Ergreifung heftige, purzelnde Bewegungen.

Unterfamilien:

1″ K. hinter den Augen meistens mit ziemlich lang entwickelten Schläfen, Tr. nicht länger als die Schn. Spitze des Hlb. abgestumpft. *Scraptiinae* 372.

1′ K. dicht hinter den Augen abgeschnitten, ohne Schläfen, Tr. viel länger als die Schn. HSchn. mit 2 ziemlich langen Endspornen. *Mordellinae* 372.

1. Unterfamilie. Scraptiinae.

Bei uns nur durch die

1. Gattung: Scraptia Latr.

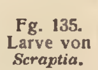
vertreten. K. schmäler als der Hsch., meistens mit deutlichen Schläfen. Hsch. von der Breite der Fld., nach vorne bogig abgerundet, Fld. gestreckt, ohne Punktreihen. Die Enddorne der HSchn. kurz; Tr. kürzer als die Schn., das vorletzte Gld. zweilappig. F. schnurförmig, den HR. des Hsch. überragend, ungekeult. Körper zart u. gebrechlich, weich, oben fein, anliegend behaart. —

Die Arten werden von Gesträuch geklopft u. die Larve lebt im faulenden Holze u. Baumästen (Fg. 135).

Unsere Arten sind einfarbig braun, mit etwas heller gelbbraunen B.

1″ Grösser, dunkelbraun, fein grau behaart, K. u. Hsch. sehr dicht u. fein, die Fld. weniger gedrängt punktiert, Schläfen hinter den Augen fast so lang als ein Auge; Hsch. quer, vor der Basis ohne Grübchen. 4—5 mm. — (*S. fusca* Latr., *subdubia* Reitt.) — Württemberg, Nassau, Kassel, Mark Brandenburg. Bei uns selten . . . . **dubia** Oliv.

1′ Kleiner, heller braun mit dunklerem K. u. hellen B., fein grau behaart, fein punktuliert, die Augen berühren den VR. des Hsch., ohne Schläfen. 2,3 mm. — (*S. minuta* Muls.) . **fuscula** Müll.



Fg. 135. Larve von *Scraptia*.

2. Unterfamilie. Mordellinae.

Stachelkäfer. K. dicht hinter den Augen abgeschnitten, ohne Schläfen, Tr. viel länger als die Schn., letztere mit 2 ziemlich langen Endspornen. — Die ♂ sind schmäler u. kleiner. Die Naht fein, vollständig gerandet.

Die Hauptmerkmale der *Mordellinae* liegen zum grössten Teile auf der US., u. da die Käfer wegen ihrer sehr gewölbten US. sich schwer in normaler Weise auf die Papiere kleben u. spannen lassen, so empfiehlt es sich, dieselben auf die S. zu kleben, wodurch die OS. u. die US. von der S. übersehen werden kann.

Gattungen:

1″ Hlb. in eine lange, gerade, hornige Spitze ausgezogen, welche die Fld. weit überragt. Hsch. an den S. vollständig gekantet u. gleichzeitig fein linienförmig gerandet, auch der VR. des Hsch. (unter dem K.) mit feiner RLinie. Epipleuren der Fld. äusserst schmal, oft undeutlich:

Mordellini.

2'' HSchn. ausser einer queren, am AussenR. verlaufenden, nach innen verkürzten, unauffälligen Einkerbung, ohne Schrägkerben, oder die Spitzeneinkerbung ist lang u. schräg auf die AussenS. der Schn. gerückt.

3'' Sch. gross, quer viereckig, hinten abgestutzt u. ausgerandet. Endgld. der F. ausgerandet . . . . ***Tomoxia*** Costa. 373.

3' Sch. klein, dreieckig, eiförmig. EndGld. der F. nicht ausgerandet.

4'' Die Einkerbung an der Spitze der HSchn. ist kurz u. mit dem schrägen SpitzenR. parallel . . . . ***Mordella*** Linné 374.

4' Die Einkerbung an der Spitze der HSchn. ist lang u. verläuft vom äussern Spitzenwinkel schräg auf die Aussenfläche der Schn. ***Conalia*** Muls. 375.

2' HSchn. ausser der Kerbe neben dem SpitzenR. noch mit 1—6 Einkerbungen längs der AussenS.; auch die ersten TrGld. der HB. mit solchen Kerben.

5'' SStücke der HBr. kurz, mit gebogenem InnenR., in der Mitte doppelt so breit als an der Spitze. Augen des ♂ am AussenR. bewimpert. Fld. schmal u. lang, mit etwas vertiefter Naht, die 2 letzten HlbTergite unbedeckt lassend. Schwarz, Fld. meistens gelb . . . ***Stenalia*** Muls. 375.

5' SStücke der HBr. lang mit fast geradem InnenR., in der Mitte wenig breiter als an der Spitze. Augen des ♂ am AussenR. unbewimpert. (Fld. meist nur das Analtergit unbedeckt lassend.) . ***Mordellistena*** Costa 376.

1' Hlb. an der Spitze in keinen Dorn ausgezogen. Hsch. an den S. scharf gekantet, aber ungerandet u. vorne bei den VWinkeln verrundet. Epipleuren der Fld. vorne scharf abgesetzt. HSchn. ohne Einkerbungen:

Anaspini.

6'' Hlb. aus 6 Sterniten bestehend, das letzte klein . ***Pentaria*** Muls. 378.

6' Hlb. aus 5 Sterniten bestehend.

7'' HSchn. schmal u. diese sowie die HTr. an der Spitze gerade abgeschnitten. Alle Hlb.-Sternite des ♂ u. des ♀ einfach. ***Cyrtanaspis*** Emery 378.

7' HSchn. u. die ersten HTr.Gld. etwas verdickt u. an der Spitze schräg abgeschnitten, die Aussenecken etwas spitzig ausgezogen. Das letzte oder die 2 letzten Sternite beim ♂ verschieden ausgezeichnet ***Anaspis*** Geoffr. 379.

Tribus: **Mordellini**.

HlbEnde mit einem Dornstachel. S. des Hsch. vollständig gekantet u. gerandet. Das vorletzte Gld. der V.- u. MTr. nicht zweilappig, fast einfach.

2. Gattung: **Tomoxia** Costa.

Sch. gross, quer viereckig, hinten breit abgestutzt u. ausgerandet, Endgld. der F. ausgerandet.

Die Larve (Fg. 136) lebt im faulenden, morschen, verpilzten Holze, in Fichtenwäldern.

Rauchschwarz, matt, dunkel u. grau, fleckig behaart, Hsch. an der Basis tief doppelbuchtig, davor mit seichter Längsdepression, Hlb-Stachel kurz, abgestumpft, die Basis des Hsch. u. der Fld., die Naht der letzteren u. ein rundlicher Flecken in der Mitte der Scheibe heller behaart. 1. Gld. der HTr. kaum kürzer als die HSchn. 5—7 mm. — (*T. bucephala* Costa.) — T. 127, Fg. 5. — Bei uns in Fichtenwäldern nicht selten . . . . **biguttata** Gyll.

Fg. 136. Larve von *Tomoxia*.

3. Gattung: **Mordella** Linné.

Sch. klein dreieckig, eiförmig. Endgld. der F. nicht ausgerandet. Hsch. nur mit einer verkürzten Einkerbung am äusseren SpitzenR., Schn. ohne Einkerbungen. — Körper schwarz.

Lebensweise wie bei *Tomoxia.*

1″ Die Augen sind durch deutliche, schmale Schläfen vom VR. des Hsch. getrennt. OS. schwarz behaart, einige wenig begrenzte Flecken am Hsch. u. dessen HR., die Fld. mit 3—4 (Stammform, *octopunctata* Schönh.) oder 5—6 tropfenförmigen, schneeweiss behaarten Makeln: a. *6-punctata* Hrbst. (*12-punctata* Rossi.) 6—9 mm. — In Ostdeutschland, sehr selten. Bayern, Böhmen, Mähren, bis Ostsibirien verbreitet. Die Larve lebt in faulenden Birkenstöcken. Sie ist 6—8 mm lang, weiss, mit braunem K. . . **perlata** Sulzer.

1′ Die Augen vorne höchstens nur durch eine äusserst schmale Kante vom VR. des Hsch. getrennt, am unteren R. aber ganz an den Hsch. anstossend.

2″ Die Epipleuren [1]) der Fld. vorne gut begrenzt u. so breit als die anstossenden SStücke der HBr. Pygidium [2]) kurz, konisch, breit, fast dreieckig.

3″ Fld. mit zahlreichen, sehr kleinen weiss oder gelblichweiss behaarten Fleckchen, welche über die ganze Scheibe zerstreut sind. 3—4 mm. — (*M. guttata* Payk., *atomaria* F.) — T. 127, Fg. 6. — Auf alten Eichenstöcken, die von kleinen Schwämmen durchwachsen sind, besonders aber auf anbrüchigen Brückengeländern in Gebirgsgegenden, in den auf ihnen wachsenden Schwämmchen. **maculosa** Naezen.

3′ Fld. mit einer aus 3 weissen Haarflecken bestehenden Querbinde vor u. einer aus 2 Makeln bestehenden dicht hinter der Mitte. 3,5 mm. — (*M. albosignata* Muls.) — T. 127, Fg. 7. — Baden, Hessen, Hildesheim, Hamburg, Schlesien, Böhmen, Mähren, selten. Die Larve lebt in faulendem Ahornholz u. an dessen Schwämmen . . . . **bisignata** Redtb.

2′ Die Epipleuren der Fld. vorne u. innen schlecht begrenzt u. schmal, nur halb so breit als die unten anstossenden SStücke der HBr. Pygidium viel länger u. spitziger.

4″ Fld. an den Schultern mit einer gebogenen, hinter der Mitte mit einer geraden, an der Naht zusammenstossenden, querbindenförmigen, rosenroten Makel, die rötlichen Querbinden sind fein gelb, der übrige Teil der Fld. dunkel behaart. KfTs. u. B. gelb, die HB. braun. Pygidium scharf zugespitzt. 3,3—3,8 mm. — (*M. vittata* Gemm., *Sacheri* Friv.) — Bei uns sehr selten . . . . **aurofasciata** Comolli.

4′ Fld. am Grunde ohne gelbrote Makeln, nur mit hellen Haarflecken. KrTs. schwarz, die VB. oft gelb.

5″ Die S. des Hsch. sind, von der S. gesehen, zu den HWinkeln im flachen Bogen konkav ausgeschweift, die HWinkel scharfkantig, fast rechteckig. Schwarz u. schwarzbraun behaart, der HR. des Hsch., die Basis der Fld. breit, eine Querbinde vor der Spitze u. die US. zum Teil dicht weiss oder gelb behaart, die breite, weisse Basis schliesst neben dem Sch. einen rundlichen, schwarzen Flecken ein. 3,3—4 mm. — (*M. decora* Chevrl., *perspicillata* Costa.) — In Bayern, selten . . . . **bipunctata** Germ.

5′ Die S. des Hsch. sind, auch von der S. gesehen, im konvexen, flachen Bogen zu den HWinkeln verengt, letztere rechteckig zulaufend, aber die Spitze abgerundet oder abgestumpft.

6″ Die Pygidialspitze ist höchstens so lang als das letzte Sternit, die Enddorne der HSchn. sind rostrot oder rotbraun, die F. sind vom 5. Gld. etwas breiter, die Basis des 5. Gld. ist so breit als das 4.

---

[1]) Umgeschlagenen S. der Fld. hinter der Schulter.
[2]) Spitze des Hlb.

7‴ Das 6.—10. Gld. der F. nur so lang als breit. Pygidium kürzer, mit abgestumpfter Spitze, die SNaht desselben lang u. mehr weniger furchig vertieft. Schwarz u. dunkel behaart, die S. der HBr. u. des 1. Sternites, die S. u. Basis des Hsch., ein länglicher Schrägfleck an den Schultern der Fld., dann die Naht am Sch. u. eine dorsale Makel hinter der Mitte heller gelblich, goldbraun oder weisslich behaart. Die Schultermakeln haben oft die Neigung sich miteinander bogenförmig zu verbinden. Ts. rötlich. 3,4—4,5 mm. — In Krain, bei uns noch nicht gefunden . . . . **sulcicauda** Muls.

7″ Das 6.—10. Gld. der F. schwach gesägt, etwas länger als breit. Pygidiumspitze länger u. dünner, am Ende weniger abgestumpft, die SNaht feiner. Schwarz u. dunkel behaart, mit veränderlichen Haarzeichnungen, gewöhnlich die S. der HBr., der VR. des 1. Sternites, die Basis des Hsch. (Scheibe im Umkreis braun), das Sch. u. dessen nahe Umgebung, ein schräger, oft miteinander verbundener Schulterflecken, der oft innen offen, oder in Makeln aufgelöst erscheint, dann ein eckiger Flecken hinter der Mitte der Scheibe, hell gelblich oder weisslich behaart; die Basis der F. gelbrot, wie bei den meisten Arten, Ts. schwarz. Die Zeichnungen der Fld. sind variabel u. oft reduziert; manchmal die ganzen Fld. gelbbraun behaart: v. *villosa* Schrank. 6—9 mm. — T. 127, Fg. 8. — Häufig . . . . **fasciata** Fbr.

6′ Die Pygidialspitze ist lang u. dünn, reichlich doppelt so lang als das letzte Bauchsternit, u. spitzig, die Enddorne der HSchn. sind schwarz, die F. vom 5. Gld. an plötzlich verbreitert, das 5. Gld. doppelt so breit als das 4. Schwarz u. dunkel behaart, die S. der Br. u. des Bauches oft heller behaart, OS. ohne begrenzte Haarzeichnungen (Stammform), manchmal der Hsch. am HR., meist auch an den S. u. die Fld. an der Basis u. den Schultern braun, das Sch. u. die Naht vorn weisslich behaart: a. *leucaspis* Küst., oder K. u. Hsch. gelbbraun behaart, auf den Fld. mehr oder weniger dichte gelbbraune Haare: a. *vestita* Emery, manchmal ist die ganze OS. dicht grau behaart: a. *Fleischeri* Emery; Stücke mit etwas kürzerem Pygidium beziehen sich auf a. *brevicauda* Costa (*brachyura* Muls.). 4,5 bis 6,5 mm. — T. 127, Fg. 9. — Unsere häufigste Art . . . **aculeata** Lin.[1])

4. Gattung: **Conalia** Mulsant.

Von der Gattung *Mordella* abweichend durch die lange Einkerbung auf den S. der HSchn., welche bei *Mordella* kurz ist u. parallel mit dem schräg abgestutzten HR. der Schn. verläuft, hier aber vom äusseren SpitzenR. entspringend sich als langer, schräger Strich neben dem OR. auf die Scheibe wendet u. die Mitte der Schn. überragt. Von *Mordellistena* durch den Mangel von Einkerbungen auf der AussenS. der HTr. verschieden. —

Schwarz, ganz dunkel behaart, Pygidium spitzig u. ziemlich lang. 4 mm. — Wurde von Obersanitätsrat Dr. A. Fleischer bei Brünn an gelben Holzschwämmen, die sich in den Ritzen morscher, auf der Erde liegender Fichtenbalken gebildet hatten, gesammelt . . . . **Baudii** Muls.

Die Gattung ***Stenalia*** Muls. wurde bei uns noch nicht sicher nachgewiesen. ***Sten. testacea*** F. ist schmal gebaut, schwarz, mit fast viereckigem Hsch., gelblich behaart, die Fld. gelbbraun, mit fein geschwärzter Nahtkante. In Südeuropa u. Ungarn. — T. 127, Fg. 10. —

[1]) Eine sehr auffällige, durch ihre gelbe Färbung u. schmale Gestalt ausgezeichnete Art ist ***Mordella ornatopallida*** nov. Schmal, bräunlichgelb, die HBr. u. die Spitzenränder der Schn. u. Tr. schwarz, K. u. Fld. gesättigter bräunlichrot, eine schräg gerundete Makel an den Schultern, eine gezackte, schmale Querbinde dicht vor der Mitte u. eine breitere gerade weit vor der Spitze heller gelb, Behaarung gelblich, auf den Fld. bräunlich, die Binden u. Makeln der Fld. heller gelb u. dichter behaart, F. lang u. dünn, die Gld. länger als breit, zur Spitze kaum verdickt. Epipleuren der Fld. nach vorne schmal. — Mir liegt ein Stück vor, das entweder aus Kroatien (Lika) stammt, oder aus dem Kaukasus (Borshom).

5. Gattung: **Mordellistena** Costa.

Pygidium in einen hornigen Stachel ausgezogen. SStücke der HBr. lang. Hschl. ausser der Apikalkerbe auf der AussenS. mit 1—6 Einkerbungen u. die ersten TrGld. der HB. meist mit ebensolchen Kerben versehen. Körper etwas schmäler gebaut als bei *Mordella*. —

Die Lebensweise ist ähnlich wie bei *Mordella*. Man findet die Arten auf Blumen u. blühenden Gesträuchen oft in Menge. —

1″ Die S. des Hsch. sind, von der S. gesehen, im flachen konvexen Bogen bis zu den HWinkeln verlaufend, die HWinkel mehr oder weniger abgerundet. Körper selten ganz schwarz, die Endsporne der HSchn. sind immer gelb:

Untergattung: **Tolida** Muls. (*Mordellochroa* Emery part.)[1])

2″ Bauch ganz oder teilweise rot, Fld. schwarz oder braun behaart.

3″ K. u. US. schwarz, Bauch beim ♂ teilweise, beim ♀ ganz rot. Hsch. beim ♀ rot, beim ♂ schwarz, oder schwarz mit braunem S.- u. HR., manchmal ist die Scheibe des Hsch. beim ♀ dunkel: a. *maculicollis* Schilsky; in seltenen Fällen sind die Fld. bräunlich behaart: a. *fulvohirta* Schils. — 3,5—5 mm. — (*M. ventralis* F. ♂, *bicolor* Sulz. ♀.) — T. 127, Fg. 11. — In waldreichen Gegenden, nicht häufig . . . . **abdominalis** F.

3′ Ganz rot, nur die Fld. u. beim ♂ auch der grösste Teil des Bauches schwarz. 5 mm. — In Oesterreich u. Südungarn, dann in der Krim. **Milleri** Emery.

2′ Körper gelb, braun, mit oder ohne hellere Schultermakel auf den Fld. oder ganz schwarz. Die Enddorne der HSchn. sind gelb.

4″ Der Körper niemals ganz einfarbig schwarz.

4a″ Die HSchn. ausser der Apikalkerbe mit 2 langen, stark schrägen Einkerbungen. Färbung des Körpers veränderlich.

5″ F. braun oder schwarz, die Basis gelb.[2])
Schwarz, der Mund u. VK., die Ts. u. B. rötlichgelb, die HSchn. oft angedunkelt, die S. des Hsch. u. eine längliche Schultermakel rot oder gelbrot (Stammform), oder der Hsch. i-t ganz rot, die Schultermakel klein: a. *axillaris* Gyll., oder K. u. Hsch. schwärzlich, Fld. hell rotbraun, US. bräunlich: a. *fulvipennis* Schils., oder braungelb, nur der Scheitel u. US. dunkler: *fulvescens* Schils., oder schwarzbraun, der Mund u. die 4 VB. rotgelb: a. *atrata* Schils. 3,5—5 mm. — T. 127, Fg. 12. — Nicht häufig; die Var. seltener. **humeralis** Lin.

5′ F. einfarbig gelb.

6″ US. schwärzlich, Mund, F. u. B. gelb, OS. schwarzbraun, die S. des Hsch. u. die Fld. rötlichgelb, die Naht, die S. u. Spitze der letzteren schwärzlich: Stammform (*dorsalis* Panz.), oder der ganze Hsch. ist schwärzlich u. die gelbe Färbung der Fld. auf eine kürzere Humeralmakel beschränkt: a. *atricollis* Schils. 3—3,6 mm. — (*M. variegata* F.) — T. 127, Fg. 14. — Nicht selten . . . . **lateralis** Oliv.

6′ O- u. US. rotgelb, nur die Kerbe auf den Hschn. schwarz, nicht selten sind die Fld. an der Spitze getrübt. 4 mm. — (*M. brunnea* F., *meridionalis* Costa.) — Nicht selten . . . . **Neuwaldeggiana** Panz.

4a′ Die HSchn. ausser der Apikalkerbe mit 3—4 kurzen, wenig schrägen Ein-

---

[1]) Ich fasse diese UGattung anders auf als die bisherigen Autoren, da die bisher für die 3 UGattungen gegebenen Unterschiede ganz hinfällig sind.

[2]) Hieher noch:

M. semiferruginea nov. sp. Rostrot, die US. rotbraun, Fld. schwarz, US. gelb, OS. bräunlich behaart, die Gegend der Schultern mehr gelblich behaart, F. schwarz, die 2 Wurzelgld. gelb, die beiden Einkerbungen auf den HSchn. stark schräg, aber kurz, 1. TsGld. mit 3, 2. TsGld. mit 2 Kerben. — 3 mm. — In Trencsen (Ungarn) auf Blüten, selten.

kerbungen. Schwarz, die VB. rotgelb, Fld. mit einer gelb behaarten Humeralmakel, die HSchn. mit gelben Endspornen, die F. schwarz. 2,7 bis 3,3 mm. — In Schlesien; mir unbekannt . . . . . . **Tournieri** Emery.

4′ Körper ganz schwarz, höchstens an den Schultern mit hellerer Haarmakel. Die Endsporne der HSchn. gelb.

7″ Letztes Hlb.-Sternit am SpitzenR. mit einem schmalen, dreieckigen Ausschnitte, die Fld. manchmal mit einer heller behaarten Stelle. 2,5—3,5 mm. — (*M. brevicollis* Schilsky.) — Oesterreich, Mark Brandenburg, selten. Mir unbekannt . . . . **Schusteri** Schilsky.

7′ Letztes Hlb.-Sternit am SpitzenR. abgerundet; Fld. ohne helle Haarmakel. OS. schwarzbraun behaart. F. lang, Gld. 5—10 reichlich doppelt so lang als breit. 2,6—3,5 mm. — Fraglich in Schlesien; sonst aus Frankreich bekannt. **artemisiae** Muls.

1′ Die S. des Hsch. sind, von der S. gesehen, von der Mitte zu den HWinkeln in einem sehr seichten, konkaven Bogen schwach ausgeschweift u. die H.-Winkel scharfeckig. Körper ganz schwarz, höchstens die FBasis u. die VB. rötlichgelb. Die Endsporne der HSchn. mit wenigen Ausnahmen schwarz:

Untergattung: **Mordellistena** s. str.

8″ Die Endsporne der HSchn. gelb. F. kurz, die Gld. 5—10 kaum länger als breit, der Mund, die Basis der F. u. die VB. gelbbraun (Stammform), oder ganz schwarz: a. *Emeryi* Schilsky. 2,2—3 mm. — Die Var. in der Mark Brandenburg, die Stammform in Frankreich, Italien, Oesterreich. **confinis** Costa[1]).

8′ Die Endsporne der HSchn. sind schwarz.[2])

9″ HSchn. auf der AussenS. ausser der Apikalkerbe noch mit 2 Kerben, davon die obere Einkerbung schräg u. weit länger als die untere.

10″ Die HSchn. nur mit einem Enddorne. Klein, ganz schwarz. 2—2,5 mm. — Elsass, Nassau, selten . . . . **nana** Motsch.

10′ HSchn. mit 2 meistens ungleich langen Enddornen.

11″ Der äussere Enddorn der HSchn. ist auffallend kurz, aber deutlich. Körper klein, dicht grau behaart, F. u. B. schwarz (Stammform), manchmal der Mund u. die VB. gelb: a. *picipes* Costa (Nassau), noch seltener zeigt jede Fld. einen angedeuteten dichter u. heller behaarten Längsstreif: v. *affinis* Schils. 2—2,8 mm. — (*M. pusilla* Redtb., *troglodytes* Mnnh., *inaequalis* Muls., *liliputana* Muls.) — T. 127, Fg. 13. — Nicht selten. **parvula** Gyll.

11′ Der äussere Enddorn ist nicht oder nur etwas kürzer als der innere. Die obere Einkerbung der HSchn. durchsetzt fast die ganze AussenS. u. ist sehr schräg gestellt. Körper grösser, schwarz u. schwarz behaart. Pygidiumspitze auffallend lang u. dünn. Hsch. u. S. der. Br. oft schwarz irisierend. 3—5 mm. — (*M. extensa* Rosenh.) — In Nassau; im südlichen Mitteleuropa häufig . . . . **episternalis** Muls.

---

[1]) ***Mordellistena Reitteri*** Schilsky (Küst. K. Eur. 35, 35,0) aus Griechenland, fehlt in unserem Catalogus Col. Eur. v. Jahre 1906. —

[2]) Sehr ausgezeichnet durch die HSchn., welche am AussenR. ausser der Apikalkerbe nur eine höher gelegene Einkerbung aufweisen u. die HTs., welche gar keine solche besitzen, ist eine mir vorliegende Art, von Uralsk (Südostrussland) Sie ist auffallend schmal, wie bei *Stenalia*, aber die SStücke der HBr. sind schmal, einfach; Körper ganz schwarz u. schwarzgrau behaart, nur die S. der HBr. u. die HHü. sind mit weisser Behaarung gesäumt, die HWinkel des Hsch. sind stumpfeckig, die Fld längs der Naht leicht vertieft, die F. sind kurz, die Basis des Hsch. nicht erreichend, die vorletzten Gld. kaum so lang als breit, die Pygidialspitze ist kaum doppelt so lang als das an der Spitze breit u. das stumpf abgerundete letzte Hlb.-Tergit, konisch zugespitzt, unten vom letzten Sternit umfasst. Bei einem Stücke ist der HR. des Hsch. vor dem Sch. deutlich, bei dem andern kaum ausgerandet. 3—3,5 mm. — **singularis** n. sp.

9′ HSchn. mit 3—6 kurzen Einkerbungen auf der Aussenkante, wovon keine über die Mitte der Dorsalfläche verlängert erscheint.

12″ Letztes Gld. der KfTs. gelb. Körper schmal, dicht behaart. 1,8—2,3 mm. Mark Brandenburg, selten . . . . **luteipalpis** Schilsky.

12′ KfTs. ganz schwarz.

13″ HWinkel des Hsch. rechteckig.

14″ Körper grösser, kürzer u. breiter gebaut, Pygidiumspitze nicht doppelt so lang als das letzte Sternit, am Ende stark abgestumpft, HWinkel rechteckig, aber nicht scharf gewinkelt, die HB. plump, die HSchl. meist mit 4—6 starken Einkerbungen. Schwarz u. schwarz behaart, US. jedoch oft zum Teile gelblich oder braun behaart. 3,3—4,8 mm. — (*M. subtruncata* Muls., *obtusata* Bris.) — Hessen, Nassau, Thüringen, Preussen, nicht häufig **brevicauda** Bohem.

14′ Körper meist kleiner, länglicher gebaut, die Pygidiumspitze länger, spitzig, HWinkel des Hsch. scharfeckig gewinkelt, HB. weniger plump, HSchl. meist nur mit 3—4 Kerben, selten 2 ausser der Apikalkerbe.

15″ Körper oben ganz dunkel, fast schwarz behaart. Körper länger u. nach hinten mehr verschmälert. 3—4 mm. — (*M. stricta* Costa.) — Sehr häufig. **pumila** Gyll.

15′ Körper gelbgrau oder gelbbraun behaart. Körper nach hinten wenig verschmälert. 2,5—3,5 mm. — (*M. purpurascens* Costa, *minima* Costa, *grisea* Muls.) — Nicht selten . . . . **micans** Germ.

13′ HWinkel des Hsch. stumpfeckig. Körper klein u. schmal, oben grau oder gelblich behaart. 2—3 mm. (*M. flexipes* Muls.) — Bayern, Rheinprovinz, Nassau, Hamburg, Böhmen, selten . . . . **stenidea** Muls.

Tribus: **Anaspini.**

Hlb. an der Spitze in keinen Dorn ausgezogen. Hsch. an den S. nur bis kurz vor die VWinkel scharf gekantet u. gerandet, bei den VWinkeln verrundet. Epipleuren der Fld. scharf abgesetzt, HSchn. ohne Einkerbungen. Fld. mit feinen Querrillen. Die Naht der Fld. nur hinten fein gerandet.

6. Gattung: **Pentaria** Muls.

Von *Anaspis* nur durch 6 (dort 5) Hlb.-Sternite verschieden.

Bei uns nur durch eine Art vertreten:

Gestreckt, rotbraun, grau, fast staubartig behaart, FBasis u. B. gelb, F. zur Spitze verdickt, Fld. mit sehr feinen Querrillen. 2,5—3 mm. — (*P. sericaria* Muls.) — Rheinbaden, Nassau, selten . . . . **badia** Rosenh.

7. Gattung: **Cyrtanaspis** Emery.

Von *Anaspis* durch hinten gerade abgestutzte HSchn. u. HTsGld. verschieden. Die OS. ist bunt, F. u. B. gelb. Alle Hlb.-Sternite des ♂ u. ♀ einfach.

Hieher eine einzige Art:

Schwarzbraun, K., Hsch. u. B. rotgelb, Fld. mit 2 breiten, gelben Querbinden, eine humerale, die die Umgebung des Sch. freilässt u. eine vor der Spitze, die Binden heller gelb behaart, Fld. mit sehr feinen Querrillen. Manchmal sind K., Hsch., Br., Hlb. u. die Schl. dunkel: a. *obscura* Schilsky. 3—3,6 mm. — Bei uns überall, aber nicht häufig . . . **phalerata** Germ.

8. Gattung: **Anaspis** Geoffroy.

Die HSchn. u. ersten Gld. der HTr. schräg abgeschnitten, die Aussenecken daher etwas spitzig ausgezogen. Bauch aus 5 Sterniten bestehend. Das letzte oder die 2 letzten Sternite beim ♂ in besonderer Weise gestaltet.

Die Arten kommen, oft massenhaft, auf Blüten u. blühenden Gesträuchen vor.

Untergattungen:

1″ Die Epipleuren der Fld. verschmälern sich allmählich gegen die Spitze u. reichen wenigstens bis zum 3. Hlb.-Sternit.
2″ F. fadenförmig, zur Spitze allmählich oder gar nicht verdickt.
3″ Das 6.—10. Gld. der F. verkehrt kegel- oder walzenförmig. ***Anaspis*** s. str. 379.
3′ Das 6.—10. Gld. der F. rundlich, perlschnurartig. ***Nassipa*** Emery. 380.
2′ F. mit 3 wenig stärkeren, aber schwach abgesetzten EndGld. 3. Hlb.-Sternit mit einem kleinen, dreieckigen Ausschnitte ***Spanisa*** Emery. 379[1]).
1′ Die Epipleuren der Fld. vorne breit u. plötzlich nach hinten verengt, bis zum 1. Hlb.-Sternite sichtbar. Gld. 1 der HTr. meist ein wenig kürzer als die HSchn. (3. Hlb.-Sternit ohne Anhänge.) . . ***Silaria*** Muls. 381.

Untergattung: **Anaspis** s. str.

1″ Fld. schwarz, selten mit gelbroten Flecken, dann aber der K. schwarz.
2″ Fld. schwarz, ohne gelbrote Makeln.
3″ Hsch. schwarz oder nur an den VWinkeln, oder an den S. rot gesäumt.
4″ Klein, ganz schwarz, nur der Mund, die Basis der F. u. die vorderen B. zum Teil gelb. 2,2—3 mm. — (*A. forcipata* Muls.) — Bei uns nicht häufig. **pulicaria** Costa.[2])
4′ Grösser, schwarz, die vordere Hälfte der St., der Mund, die Basis der F. u. die VB. u. oft die MB. zum Teil gelbrot; beim ♂ sind auch oft die VWinkel des Hsch. braunrötlich; manchmal sind die S. des Hsch. ganz oder teilweise breit rot gesäumt: a. *lateralis* F., selten der Hsch. rot, in der Mitte mit mehr weniger ausgedehntem (a. *maculicollis* Motsch.), oder sehr kleinem Flecken: a. *punctata* Eschsch. 3—4,5 mm. — (*A. assimilis* Snellen.) — Ueberall häufig, die var. seltener . . . . . . **frontalis** Lin.
3′ Hsch. ganz rot oder gelb.
5″ Die hintere Hälfte des K. schwarz.
6″ Körper grösser, der innere längere Enddorn der HSchn. länger als das halbe erste TrGld. VTr. des ♂ stark erweitert. Die Basis der F. u. die B. gelb, die HB. u. MTs. dunkler. Fld. dunkel behaart. 3—4,5 mm. Hierher würde *frontalis* L. v. *verticalis* Fald. aus dem Kaukasus gehören, falls sie auch bei uns vorkommen sollte.
6′ Körper viel kleiner, der innere Enddorn der HSchn. höchstens die Mitte

---

[1]) Bei uns nicht vertreten. Eine neue Art ist:
A (Spanisa) Aharonii n. sp. aus Jerusalem. Sehr klein, ganz von der Grösse u. Gestalt der *labiata*, US. u. Fld. schwarz, K., Hsch., F. u. B. rotgelb, die F. den Hsch. überragend, die 2—3 letzten Gld. dunkel, die 3 letzten etwas länger u. wenig breiter als die vorhergehenden, die Schultern der Fld. oder doch die Epipleuren vorne gelblichbraun, die HB. manchmal braun. Körper kurz u. breit oval, fein gelblich behaart. Seltener ist die Br. roströtlich, die Fld. mit grösserer, gelber Humeralmakel. 1,5 bis 1,8 mm. —

[2]) Aehnlich dieser Art ist *A. bohemica* Schilsky. Klein, ganz schwarz, flach gewölbt, schmal, gestreckt, oben sehr fein bräunlich behaart, nur das 2. u. 3. Gld. der F. sowie die Enddorne der Schn. rotgelb. F. robust, viel länger als K. u. Hsch. zusammen, das 2. u. 3. Hlb.-Sternit beim ♂ mit Anhängen, das 5. gespalten. — 2,5 mm. — Böhmerwald, nur 1 ♂ bekannt.

A. fortipes Schilsky ist ganz ähnlich, nur sind die F. auffallend stärker. 2,5 mm. Nach 1 ♀ aus Wien beschrieben. Soll auch in Thüringen gefunden worden sein. Mir unbekannt.

des 1. TrGld. erreichend, VTr. kaum erweitert, die Basis der F. u. B. gelb, Fld. gelblich behaart. 2,8—3 mm. — T. 127, Fg. 15. — Selten.
ruficollis Fabr.

5′ K. u. Hsch. gelbrot, die Basis der F. u. B. gelb.

7″ Fld. gleichartig fein behaart. Manchmal sind die Fld. braun: a. *fuscescens* Steph., oder gelbbraun, an der Basis u. Spitze schwärzlich: a. *Gerhardti* Schilsky. 2,8—3 mm. — (*A. confusa* Emery.) — Häufig. **thoracica** Lin.

7′ Fld. längs der Naht u. die Spitze schwarz, sonst gelblich behaart, die schwarzbehaarten Stellen erscheinen kahl, dunkler schwarz. 3 mm. — Nach Schilsky in der Rheinprovinz . . . . **Regimbarti** Schilsky.

2′ Fld. schwarz, jede mit 1—2 rotgelben Makeln. (Hlb.-Sternite beim ♂ ohne Anhänge.) Schwarz, jede Fld. an der Schulter mit grosser, rotgelber Makel, manchmal auch einer kleineren Makel vor der Spitze: a. *4-maculata* Costa, manchmal sind die Makeln ausgedehnt, so dass die Naht u. eine Querbinde in der Mitte schwarz bleiben: a. *cruciata* Costa, oder wie *cruciata*, Hsch. rot, in der Mitte schwarz: a. *discicollis* Costa; schwarz, die Basis der F., Ts. u. die VB. zum Teile bräunlichgelb. 2,5—3 mm. — (*A. humeralis* F.) — Im westlichen Teile Deutschlands, nicht selten . . . . . **Geoffroyi** Müll.

1′ Fld. gelb, selten mit kleinen schwarzen Flecken. (Hlb.-Sternite beim ♂ mit Anhängen.)

8″ Schwarzbraun bis schwarz, Fld. braungelb, Mund, FBasis u. B. gelb. 3 bis 3,5 mm. — In Oesterreich, in der Tatra; bei uns vielleicht noch aufzufinden.
Kiesenwetteri Emery.

8′ OS. ganz gelb, höchstens die Spitze der Fld. getrübt.

9″ Fld. in der Mitte ohne dunklere Makel.

10″ OS. gelb, die Spitze der Fld. nicht angedunkelt.

11″ Das 2., 3. u. 4. Sternit beim ♂ mit je 2 Anhängen, die des 4. Sternites oft schwer sichtbar. Gelb, Bauch dunkel, oder gelb: a. *fusca* Schrk. Die F. lang, zur Spitze geschwärzt. 2,5—3,3 mm. — Bayern, Elsass, selten
subtestacea Steph.

11′ Nur das 3. Hlb.-Sternit mit 2 Anhängen. Gelb, US. gelb, die F. zur Spitze schwarz. Endgld. der KfTs. beim ♂ sehr breit beilförmig. 2,5 bis 3 mm. — Rheinbaden, Bentheim u. Frankfurt a. M., aus dürrem Waldholz gezogen . . . . **latipalpis** Schilsky.

10′ OS. gelb, die Spitze der Fld. mehr weniger getrübt, US. zum grössten Teile schwarz, F. lang, zur Spitze dunkel, das 3. Hlb.-Sternit beim ♂ mit 2 langen, abstehenden, das 4. mit 2 kurzen, anliegenden Anhängen versehen. In seltenen Fällen ist der K. schwärzlich: a. *nigriceps* Schilsky. 3—3,7 mm. — Westfalen, Schlesien, Hamburg, Sudeten . **arctica** Zetterst.

9′ US. schwarz, OS. gelb, die F. u. B. gelb, die ersteren an der Spitze dunkel, Fld. mit einer mehr weniger deutlichen, dunklen Makel in der Mitte u. einem kleinen, oft fehlenden gemeinschaftlichen Flecken an der Naht vor der Spitze, oder die Fld. ganz gelb: a. *pallida* Mrsh. Das 3. Sternit beim ♂ mit Anhängen. 2,2—3 mm. — (*A. picta* Hmpe.) — In Westdeutschland . . . . **maculata** Geoffr.

Untergattung: **Nassipa** Emery.

1″ K. u. Hsch. gelb.

2″ Gelb, US. schwarz, F. u. B. gelb, die ersteren zur Spitze geschwärzt. Hlb.-Sternite des ♂ ohne Anhänge. In seltenen Fällen sind die Fld. schwärzlich: a. *thoracica* Emery, oder gelb u. nur der Bauch schwarz: a. *pectoralis* Schilsky. — 3—4,5 mm. — (*N. chiragra* Duf.) Häufig. **flava** Lin.

2' Schwarz, K. u. Hsch. gelb, B. gelb, selten die HB. dunkel: a. *fulvipes* Schilsky, selten auch die Fld. gelb: a. *Skalitzkyi* Schilsky (Böhmen). 2,8 bis 3,6 mm. — Baden, Rheinprovinz, Nassau, Eisleben, Harz, Böhmen. **Costae** Emery.

1' OS. ganz schwarz. (5. Sternit beim ♂ gespalten oder mit einer tiefen Längsrinne.)

3'' Grösser, ganz schwarz, nur die OL., Basis der F., VSchn. u. alle Schn.-Dorne gelblich. Hlb.-Sternite beim ♂ ohne Anhänge. 3,5—4,5 mm. — (*A. monilicornis* Muls.) — Bei uns nicht häufig . . **melanostoma** Costa.

3' Kleiner, schwarz, mit deutlicheren Querrillen, OL., die Basis der F. u. die 2—4 vorderen B. gelb, oder alle schwarz: a. *obscuripes* Schilsky. Das 3. Hlb.-Sternit beim ♂ mit 2 stielförmigen Anhängen. 2,8—3,5 mm. — Häufig. **rufilabris** Gyll.

Untergattung: **Silaria** Muls.

(Mit *Larisia* Em. zusammen, die nach den vorhandenen Hilfsmitteln nicht zu trennen sind.)

1'' OS. gelb oder braungelb, die Fld. ohne Flecken.

2'' OS. gelb, der K. dunkelbraun bis schwarz. US. schwarz oder schwarzbraun, selten hell: a. *Eppelsheimi* Schilsky, der Mund, die FBasis u. Ts., dann der grösste Teil der B. gelb. 1,8—2,2 mm. — In Rheinbaden. **Mulsanti** Bris.

2' Gelb, nur die Br. u. der Hlb. schwarz, die F. an der Spitze gebräunt. 1,8—2,2 mm. — (*A. aemula* Schilsky.) — Rheinhessen. **Chevrolati** Muls.

1' OS. schwarz, der Hsch. manchmal rot, die Fld. seltener mit gelben Makeln.

3'' Gld. 2 der F. mindestens so lang als 3.
Hsch. gelb mit schwärzlicher Basis oder Mitte; Fld. mit je 2 grossen gelben Flecken: (Stammform), oder der Hsch. ist schwarz: a. *4-pustulata* Müll., oder gelbrot: a. *fulvicollis* Schilsky, oder schwarz u. die hintere Makel der Fld. fehlt: a. *bipustulata* Bon. 2,3—2,6 mm. — In Westdeutschland u. Böhmen, selten . . . . **quadrimaculata** Gyll.

3' Gld. 2 der F. ein wenig kürzer als 3. Körper schwarz, bei Varietäten manchmal der Hsch. u. ein Teil der Fld. gelb.

4'' OL. u. der VR. des K. gelb.

5'' Schwarz, schwarz behaart, glänzend, die Basis der F. u. Ts. gelb, VB. ganz oder teilweise gelbbraun, die KfTs. beim ♂ verdickt, das 2.—4. Sternit in der Mitte flach grübchenförmig vertieft u. seitlich etwas gehoben. 3 mm. (*A. impressa* Guilleb.) — In Schlesien . . . . **palpalis** Gerh.

5' OS. weniger glänzend, fein grau seidenartig oder gelblich behaart, Körper flacher. Braunschwarz oder schwarz, der Mund, Ts., die Basis der F. u. die B. zum grössten Teile gelb; Hsch. oft braun, seltener rot: a. *collaris* Muls. — 2—3 mm. — Bei uns überall, auch in Böhmen u. Mähren, nicht selten. **varians** Muls.

4' K. schwarz, nur die OL. braun. Körper schwarz, die Basis der F. u. Ts. gelb, die VB. teilweise gelbbraun. 2,3—2,6 mm. — Ueberall, nirgends selten. **brunnipes** Muls.

57. Familie. Rhipiphoridae.

Hsch. lang, nach vorne verengt, SR. verrundet oder mit sehr stumpfer, ungerandeter SRKante, an der Basis genau so breit als die Fld., Basis doppelbuchtig, der K. vertikal geneigt, mit hochgewölbten Schläfen. F. des ♂ in lange Aeste ausgezogen, des ♀ nach einer S. gesägt. —

Die Larven dieser Familie leben alle als Schmarotzer bei Wespen, Schaben (*Blatta*-Arten) u. einige in den Larvengängen einiger Anobien.

Uebersicht der Tribus.

1″ Fld. nicht verkürzt, die Fl. unter den Fld. eingezogen.
2″ Fld. an der Naht aneinander schliessend, die Spitze einzeln oder gemeinschaftlich abgerundet. Sch. frei sichtbar. Augen ausgerandet, die F. vor ihnen unter einer SREcke eingefügt . . . . . . *Pelecotomini* 382.
2′ Fld. an der Naht klaffend, allmählich auseinander laufend, jede zum Ende verschmälert u. zugespitzt, innen die Fl. freiliegend u. die HlbSpitze überragend. Augen nicht ausgerandet, die F. neben der Mitte ihres InnenR. eingefügt. Sch. von einem Lappen des Hsch. gedeckt. *Macrosiagonini* 382.
1′ Fld. sehr stark verkürzt, beim ♀ oft ganz fehlend, Fl. freiliegend, beim ♀ oft fehlend, Sch. frei u. quer, Augen nicht ausgerandet, F. auf der St. eingelenkt . . . . *Rhipiphorini* 383.

Tribus: Pelecotomini.

Fld. nicht verkürzt, an der Naht geschlossen, die Fl. darunter einziehbar, Augen ausgerandet, die F. am SR. vor den Augen eingefügt, Sch. frei.

Von den 3 hierher gehörenden Gattungen kommt nur eine in Deutschland vor, die beiden anderen sind in Südeuropa einheimisch.

1. Gattung: Pelecotoma Fischer.

Körper lang oval, fein anliegend gelblich behaart. F. vom 4. Gld. an in kurze, 3eckige, beim ♂ in lange, dünne Aeste verlängert. K. breiter als der Hsch. an der konischen Spitze, Basis des letzteren 2buchtig, Fld. ohne Punktstreifen, das Ende spitzig gerundet, Tr. so lang als die Schn. —

Die einzige Art dieser Gattung kommt auch bei uns vor. Sie bewohnt die Bohrlöcher von *Ptilinus costatus* in anbrüchigen Pappeln u. Weiden, woselbst die Larve dem Bohrkäfer nachstellt Der Käfer ist erst im Hochsommer entwickelt.

Schwärzlichbraun, die Fld. heller, Mund, F. u. B. braungelb, OS. äusserst dicht u. fein punktuliert u. staubartig behaart. Epipleuren der Fld. sehr kurz u. nur angedeutet. 3,8—5 mm. — (*P. mosquensis* Fisch.) — T. 127, Fg. 2. — Das interessante Tier kommt jedenfalls bei uns überall vor, ist aber im südlichen Teile noch nachzuweisen . . . . **fennica** Payk.

Tribus: Macrosiagonini.

Fld. nicht verkürzt, an der Naht allmählich breiter klaffend u. die Enden zugespitzt, die Fl. ungefaltet, vorgestreckt, Augen nicht ausgerandet, die F. neben der Mitte ihres InnenR. eingelenkt. Basis des Hsch. stark 2buchtig, in der Mitte lappig verlängert u. das Sch. bedeckend. Die Klauen an der Spitze eingeschnitten. —

Gattungen:

1″ K. klein, der Scheitel flach, Hsch. mit tiefer Längsfurche, Enddorne der Schn. kurz, VSchn. ohne Enddorne . . . . . . *Metoecus* Gerst. 382.
1′ K. grösser, stark schräg nach unten geneigt, der Scheitel hoch, stumpf plattenförmig gewölbt u. abgerundet, die Wölbung des Hsch. überragend, Hsch. ohne Längsfurche, die VSchn. mit 1, die 4 hinteren Schn. mit 2 langen, kräftigen Enddornen . . . . . . *Macrosiagon* Hentz. 383.

2. Gattung: Metoecus Gerstaecker.
(*Rhipiphorus* Fabricius, non Bosc.)

K. klein, geneigt, Scheitel kurz u. flach, Hsch. mit tiefer Längsfurche, die 4 hinteren Schn. mit kurzen Enddornen.

Die Larve entwickelt sich bei der gemeinen Erdwespe (*Vespa vulgaris* u. *germanica*) an Waldrändern. Die Lebensweise der Larve ist ähnlich wie bei *Macrosiagon* u. vielen anderen Meloiden. Der Käfer hat nach Gradl eine kleine Sommer- u. eine grössere Herbstgeneration u. wird in der Regel erst im Spätherbste im Freien u. zwar meist in der Nähe der Wespenbrutstätten an Baumstämmen vorgefunden. Es wurden häuffig die Wespennester ausgegraben u. die *Metoecus* im Hause zur Entwicklung gebracht, wobei freifliegende, mitgenommene Wespen die Ernährung der Wespenbrut besorgten, in deren Puppen sich die *Metoecus* befanden.

Die in der Färbung sehr veränderliche Art[1]) ist schwarz, die hinteren BreitS. des Hsch. gelb, der Bauch gelbrot (vorzüglich ♀), oder schwarz, die hinteren BreitS. des Hsch., die Fld. u. der Bauch rotgelb (meist ♂). Die F. sind vom 3. Gld. an beim ♀ in kurze, beim ♂ in lange ästige Fortsätze erweitert. Körper länglich, nach hinten verengt, sehr fein, die schwarzen Stellen dunkel, die hellen gelblich behaart, Fld. mit einer angedeuteten Längsfurche u. die Naht durch eine feine Linie gesäumt. 8—12 mm. — T. 127, Fg. 4. — Bei uns überall, in manchen Erdwespennestern in grosser Zahl, im Freien selten . . . . **paradoxus** Lin.

3. Gattung: **Macrosiagon** Hentz.

(*Emenadia* Lap.)

K. mit hochgewölbtem, vorragendem Scheitel, VTeil schnauzenförmig, stark nach unten geneigt. Hsch. ohne Längsfurche, die VSchn. mit 1, die 4 hinteren Schn. mit 2 langen u. kräftigen Enddornen. —

Die Eier der *Macrosiagon* werden, wie bei den verwandten *Metoecus* u. *Meloë* etc., auf die Erde in die Nähe solcher Pflanzen (*Eryngium campestre*, *Daucus carota*, *Mentha silvestris, rotundifolia* etc.) gelegt, die von Solitärbienen (*Odynerus*, *Megachile*) besucht werden. Aus denselben entwickelt sich eine winzige Jugendform der Larve mit langen Füssen, von grosser Agilität, welche sich auf die *Odynerus* etc. anheftet u. in deren Nest tragen lässt, wo sie wartet, bis die *Hymenopteren*-Larve ausgewachsen ist u. sich zur eingekapselten Nymphe verwandelt hat. Sodann frisst sie sich in die letztere ein, verzehrt dieselbe unter gleichzeitiger Umwandlung in die eigentliche dicke, kurzfüssige Larvenform u. verpuppt sich auch in der geschlossenen Nymphentonne der Biene. Nach einer kurzen Puppenruhe erscheint der Käfer zugleich mit den entwickelten Bienen im Juli oder anfangs August, vorzüglich auf den vorgenannten blühenden Pflanzen. —

Schwarz, beim ♀ K., Hsch., der Mund, die Basis der F., VBr., Bauch u. B. rot, beim ♂ schwarz, der K. oft (manchmal auch der Hsch. zum Teile) schwarz, FBasis, Ts. u. Tr. rot, die Fld. innen gelbrot, ein Flecken neben dem Sch., der sich manchmal über die ganze Basis, diese gleichsam randend, ausdehnt, u. eine Makel vor der Spitze, schwarz. Fld. mit längsrissiger Punktur, OS. fast kahl. 5—12 mm. — (*M. bimaculata* F., *larvata* Schrank.) — Im Elsass, Rheinbaden, selten . . . . **tricuspidata** Lepech.

Tribus: **Rhipiphorini.**

Fld. stark verkürzt, beim ♀ oft fehlend, Fld. freiliegend, ungefaltet, beim ♀ oft fehlend, Sch. frei u. quer, Augen nicht ausgerandet, auf der St. eingelenkt. —

Gattungen:

1″ F. zwischen dem HR. der Augen, fast auf dem Scheitel, weit auseinander eingefügt, beim ♂ 11gldr. u. lang, doppelt gewedelt, beim ♀ 10gldr. u. einfach gewedelt, Augen mässig gross, Fld. u. Fl. beim ♂ u. ♀ vorhanden. ***Rhipiphorus*** Bosc.[2])

---

[1]) Gradl hat für die beim ♂ u. ♀ in verschiedener Weise zur Geltung kommenden Farbenabänderungen besondere Namen eingeführt, die wegen ihrer Zahl aus Raumersparnis hier nicht wiederholt werden.

[2]) Bei uns nicht vertreten.

1' F. zwischen den Augen einander ziemlich genähert eingefügt, Augen beim ♂ sehr gross, auf dem Scheitel u. auf der US. des K. zusammenstossend, beim ♀ sehr klein, F. beim ♂ gewedelt, beim ♀ fadenförmig, Fld. u. Fl. beim ♀ fehlend . . . . *Rhipidius* Thunbg. 384.

4. Gattung: Rhipidius Thunbg.

(*Symbius* Sundevall.)

In unserem Gebiete 2 Arten vertreten.

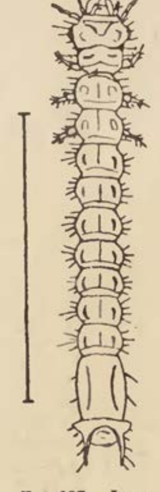
Die Larve entwickelt sich in der *Blatta germanica*, der Käfer wird sehr vereinzelt an alten Weiden oder anderen Bäumen gefunden. Die Vertreter dieser Gattung gehören zu den grössten Seltenheiten. Ich habe, obgleich mir Jahr für Jahr grosse Insektenmengen zur Determination vorgelegt werden, noch kein Stück zu Gesicht bekommen, nur eine Art dieser Gattung habe ich im Hofmuseum in Wien kennen gelernt.

1'' Hsch. an der Basis $1^1/_2$mal so breit als in der Mitte lang. Sch. wenig breiter als lang. Die Augen nehmen die vordere Hälfte des K. in Anspruch. Pechschwarz, fein behaart, die Spitze der Fld. weisslich gelb. 5 mm. — Arnstadt, bei den „heiligen Buchen", unter Eichenrinde von Ludy 1 ♂ gefunden (Deutsch. Ent. Nat. Museum, Berlin) . . . . . . **apicipennis** Kr.

1' Hsch. an der Basis doppelt so breit als in der Mitte lang. Augen $^3/_4$ der vorderen KLänge einnehmend. Schwarzbraun, fein behaart. 3—4 mm. — (*Rh. blattarum* Sund.) — T. 127, Fg. 3. — Im Elsass bei Hagenau 1 ♂ gefunden . . . . **pectinicornis** Thunbg.

58. Familie. Pyrochroidae.

SR. des Hsch. verrundet, ungerandet. Der K. ist hinter den Schläfen durch eine sehr starke Einschnürung mit dem Hsch. verbunden, gestielt. Die Basis des Hsch. ist viel schmäler als jene der Fld. F. vom 3. Gld. an beim ♀ stark gesägt, beim ♂ in lange Fortsätze erweitert, das vorletzte TrGld. ist gelappt, die Klauen haben an der Basis einen kleinen Zahn. Fld. stets blutrot gefärbt, ohne Punktstreifen. Körper nach hinten, bei unseren Formen, etwas verbreitert, oben abgeflacht. —



Fg. 137. Larve von *Pyrochroa*.

Die Larven (Fg. 137) haben grosse Uebereinstimmung mit *Cucujus*-Larven u. leben wie diese gleichfalls unter Baumrinden. Ihr K. ist gross, der vorletzte HlbRing ist sehr lang u. der letzte trägt 2 grosse hornige Dornen. Sie nähren sich von den Larven anderer Holzkäfer u. verzehren im Notfalle die schwächeren Individuen ihrer Art. —

Bei uns ist nur die

Gattung: Pyrochroa Geoffroy

vertreten, deren Gattungscharaktere mit obigen der Familie zusammenfallen.

1'' K. mit grossen, hinten eckig abgesetzten, meist nach hinten etwas erweiterten Schläfen, in der Mitte beim ♂ mit grosser, runder oder hufeisenförmiger Grube, beim ♀ mit tiefer Querfurche, der Scheitel in beiden Geschlechtern ohne Höhlungen, die F. beim ♂ gekämmt, die Fortsätze hornig, kaum länger als die Gld. selbst, Fld. eben, die S. nicht plötzlich verflacht, die Epipleuren hinter der Mitte allmählich verschwindend, die MHü beieinander stehend, Schn., Tr., Klauengld. u. Klauen kräftig, OS. duftförmig, äusserst kurz, anliegend (meist rot) behaart:

Untergattung: **Pyrochroa** s. str.

2'' Schwarz, Hsch. u. Fld. rot, beim ♀ die Beule zwischen den Augen rotbraun. Schläfen nach hinten stark verbreitert, St. zwischen den Augen u. der F-Basis mit sehr grosser, tomentierter Grube, Hsch. mit einer MFurche u. seitlichen undeutlichen Eindrücken, der schwarze K. schwarz behaart. 14 bis 15 mm. — T. 126, Fg. 3. — Im Juni an Waldrändern u. Waldlichtungen, auf Blüten, nicht selten, die Larve unter der Rinde verschiedener abgestorbener Laubhölzer . . . . **coccinea** Lin.

2' Schwarz, K. u. Hsch. oben u. unten, Sch. u. Fld. blutrot, Schläfen nach hinten schwach erweitert, St. vorne beim ♂ mit grosser, tiefer, halbmondförmiger, am Grunde gelb tomentierter Grube, Hsch. mit MFurche u. jederseits nierenförmigem Eindruck. OS. äusserst fein u. dicht körnig punktuliert. 10—14 mm. — (*P. purpurata* Müll., *rubens* Schall.) — T. 126, Fg. 4. — Bei uns überall vertreten, aber seltener als die vorige Art.
serraticornis Scopoli.

1' K. klein, hinter den Augen mit kürzeren, verschmälerten Schläfen, der abfallende Scheitel beim ♂ mit 2 grossen, den ganzen Scheitel einnehmenden Gruben, vor den Augen mit einfacher, beim ♂ flacher Querfurche, F. beim ♀ gesägt, beim ♂ vom 3. Gld. in sehr lange u. fadenförmig dünne, feinwollig abstehend behaarte Fortsätze verlängert (also gewedelt), Fld. mit einigen breiten, sehr flachen Längsfurchen, die Epipleuren kurz u. schmal, weit vor der Mitte plötzlich verkürzt u. von da die S. der Fld. erweitert, verflacht u. aufgebogen, die MHü durch einen sehr schmalen Fortsatz der MBr. geschieden, Schn. u. Tr. dünn, das Klauengld. u. die Klauen auffallend zart. OS. kurz, aber nicht ganz aufliegend behaart:

Untergattung: **Pyrochroella** nov.[1])

Schwarz, Hsch. u. Fld. orangerot, fein rotgelb, die dunklen Teile schwarz behaart, Hsch. mit tief eingeschnittener Rinne vor der Basis, einer MLängsfurche u. daneben jederseits mit einer Impression, ein kleiner schwarzer Flecken befindet sich hinter der Mitte, Sch. schwarz, Fld. mit schräg gestellter, nach verschiedenen Richtungen gewundener Behaarung. 8—9 mm. — T. 126, Fg. 2. — In Wäldern, auf Gesträuchen u. frischen Buchenstöcken, nicht häufig . . . . **pectinicornis** Lin.

59. Familie. **Meloidae.**

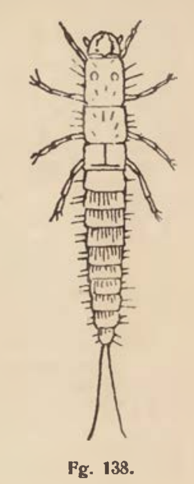
SR. des Hsch. verrundet oder nur mit sehr stumpfer, ungerandeter SR-Kante, die Basis ist schmäler als die Fld. K. hinter den Schläfen plötzlich stark abgeschnürt u. durch einen dünneren Teil mit dem Hsch. verbunden. F. verschieden gestaltet, einfach oder zur Spitze verdickt oder irregulär gebildet, selten undeutlich gesägt. Klauen meistens an der Spitze tief gespalten oder gezähnelt oder mit Anhängen oder mit einem Hautsaume am UR. Körper meist von bedeutender Grösse. —

Ein noch unbekanntes, wenn auch nicht allzu sehr in die Augen fallendes Familienmerkmal der Meloiden, welches sie von allen Heteromeren unterscheidet, ist ein elliptischer Ausschnitt auf der InnenS. der SchnSpitze, namentlich an den VSchn., der es den Tieren gestattet, die Tr. nach innen zu krümmen; die Enddorne stehen am R. dieses Ausschnittes u. sind so weit voneinander getrennt, dass dazwischen die dicken Tr. gelegt werden können. Die Enddorne stehen demnach nicht an der Spitze, sondern vor derselben u. höher als die TrEinlenkungsstelle, welche ausgehöhlt erscheint. Bei *Meloë* schwächt sich dieser Charakter etwas ab; bei den grossen Oedemeriden ist er

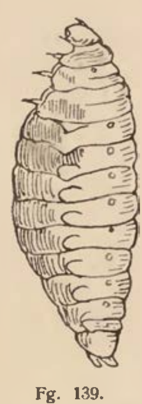
[1]) Hierher gehören noch: *P. laticollis* Lew., *fuscicollis* Motsch., *cardinalis* Motsch. aus Japan u. Ostsibirien.

angedeutet, weil die Schn. nach innen abgeschrägt sind, aber die Enddorne sind genähert u. gestatten den Tr. keine Zwischenlage.

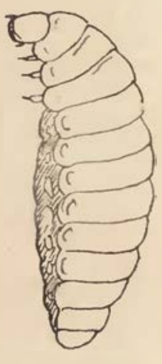
Die Meloiden haben eine von den übrigen Familien sehr abweichende, den Rhipiphoriden teilweise ähnliche Verwandlung. Die Eier werden im April in 3- bis 4wöchentlichen Zwischenräumen an trockene, sonnig gelegene Plätze in kleine Höhlungen in die Erde haufenweise gelegt u. mit Erde bedeckt. Nach 4—5 Wochen kriechen aus denselben die äusserst kleinen, lausähnlichen gelben Larven (Fg. 138), die mit langen F. u. B. u. mit 2 langen Analborsten ausgestattet, u. darum andern Käferlarven unähnlich sind u. gaben Veranlassung, von Fabricius als *Pediculus apis*, von Dufour hingegen wegen der Dreizahl der Klauen als *Triungulinus*[1]) *andrenetarum* beschrieben zu werden. Diese sehr lebhafte Jugendform der Meloiden-Larven kriecht auf die in der Nähe befindlichen blühenden Pflanzen, besonders Kompositen, versteckt sich auf dem Blütenboden u. lauert dort auf die die Blüten besuchenden Bienen[2]), stürzt sich sodann auf sie, hält sich mit den Mandibeln u. Krallen in deren Haaren fest u. lässt sich sodann in den Bienenbau tragen. Hier verlassen die Larven die Biene u. warten, bis sie Gelegenheit



Fg. 138.



Fg. 139.



Fg. 140.

finden, in einer Honigzelle auf ein frisch gelegtes Ei zu kommen, das sie bis auf die Eihaut verzehren. Während dieser etwa 8 Tage dauernden Zeit hat die Larve die doppelte ihrer ursprünglichen Grösse erreicht, dann reisst die Haut auf ihrem Rücken u. es kommt ein weisses Tier hervor, das mit der früheren Larve keine Aehnlichkeit mehr besitzt u. durch den nach unten gebogenen Leib befähigt ist, auf dem in der Zelle befindlichen Honig zu schwimmen u. diesen, rasch wachsend, zu verzehren (Fg. 139). Ist der Honigvorrat der Zelle verzehrt, dann zieht sie sich zusammen, die Haut löst sich ab u. bildet um sie einen geschlossenen Sack, der an die Tönnchen der Fliegen erinnert. In diesem Zustande bleibt die Larve gewöhnlich den ganzen Winter ruhend (Pseudonymphe). Im Frühjahr ändert sich diese Form von neuem, der Körper schwillt wieder an, die S. runden sich u. bilden als Ganzes ein längliches Ellipsoid, dessen Querschnitte Kreise sind. Zugleich aber geht unter der hornigen Decke eine neue Verwandlung vor sich; die äussere Schale löst sich vollständig u. zusammenhängend, gerade wie bei der Pseudonymphe, ab, so dass sie einen zweiten geschlossenen Sack bildet, der in dem ersten, noch ebenfalls geschlossenen, steckt. In dieser zweiten Haut aber befindet sich eine neue Larve (Fg. 140), die mit der 2. Form grosse Aehnlichkeit zeigt, nur ist der Hlb. weniger gross, die Stigmen treten mehr vor, das 9. Paar derselben ist deutlicher, jetzt fast ebenso gross wie die andern u. die OKf. endigen in eine scharfe Spitze.

[1]) Diese Jugendform wird deshalb auch als die Triungulinus-Form bezeichnet.
[2]) Welche zumeist den Gattungen *Anthophora, Andrena, Eucera, Osmia, Halictus, Colletes* u. *Nomada* angehören.

Schon nach wenigen Tagen fällt auch diese 3. Larvenform wieder in vollständige Lethargie, die 4—5 Wochen andauert; dann schreitet das Tier zur richtigen Verpuppung, indem die Haut auf dem Rücken nach vorne zu aufreisst u. durch einige Zuckungen als kleines Knäuel nach hinten abgestreift wird. Die Puppe unterscheidet sich wenig von anderen, denn auch sie zeigt bereits die Umrisse des vollkommenen Käfers u. entwickelt sich ungefähr nach einem Monat zum vollkommenen Insekt, das aber erst nach der vollkommenen Ausfärbung, etwa nach weiteren 14 Tagen, das Bienennest verlässt, um den Zyklus seiner Vermehrung von neuem zu beginnen. Die Imagines leben im Freien von Gräsern u. Blüten u. lieben den grellen Sonnenschein. Es ist natürlich, dass bei diesem komplizierten Lebensvorgange es nur wenigen Individuen vergönnt ist, zum abschliessenden Ziele zu gelangen u. es ist so erklärlich, dass trotz der enormen Eiablage die Imagines, besonders einiger Meloiden-Gattungen, relativ selten sind. Die winzigen Triungulinus-Larven verfehlen oft ihr Ziel, weil sie sich an alle behaarten Insekten heften, welche auf die von ihnen besetzten Blüten gelangen. Ich habe sie oft u. zahlreich auf dem Haarpelz der *Amphicoma*-Arten angetroffen u. auf ihnen allmählich zugrunde gehen sehen.

Unterfamilien:

1″ Fld. an der Basis mehr weniger übereinander greifend, hinten klaffend, mehr minder verkürzt, an den S. einen Teil der Br. umfassend, der NahtR. ohne Spur einer Säumungslinie, ohne Fl., Sch. fehlend oder bedeckt, sehr selten klein u. frei, OKf. mit sehr stumpfer, 2lappiger Spitze . ***Meloinae*** 387.

1′ Fld. an der Basis genau aneinanderliegend u. die Naht daselbst meistens mit einer feinen RLinie, selten verkürzt, aber oft hinten klaffend, die S-Stücke der Br. nicht verdeckend, meistens geflügelt, Sch. stets ausgebildet u. oben sichtbar, freiliegend, die OKf. mit scharfer Spitze. ***Lyttinae*** 392.

Unterfamilie. **Meloinae.**

Umfasst in der europäischen Fauna bloss die

1. Gattung: **Meloë** Linné,

deren Charaktere mit jenen der *Meloinae* zusammenfallen.

Pflasterkäfer, Oelkäfer, Maiwurm. Ihre Tr. sind etwas zusammen gedrückt u. schräg abgeschnitten, um eine Krümmung nach innen zu ermöglichen. Die ♂ haben längere Fld. u. einen kürzeren, die ♀ einen langen u. breiteren Hlb., die ♀ auch etwas kürzere Fld., letztere stets ohne Punktreihen oder Streifen.

Ueber die Verwandlung u. Biologie dieser Arten ist eingangs der Familie berichtet worden. Die Käfer findet man an sonnigen, mit Gras bewachsenen Abhängen, da ihnen in diesem Stadium zur Nahrung dient.

1″ F. in der Mitte beim ♀ etwas, beim ♂ stärker verdickt, zur Spitze u. Basis verdünnt, Hsch. so lang oder fast so lang als breit, die Tr. unten bürstenartig behaart, die vordersten beim ♂ etwas breiter, HHü. länger als breit.

1. Untergattung: **Proscarabaeus** Steph.
(*Cnetocera* Thoms.)

2″ Fld. lederartig gerunzelt, Hsch. flach gewölbt, die Gld. 5—7 der F. beim ♂ meistens zusammen im Halbbogen gekrümmt.

3″ K. u. Hsch. grob u. dicht punktiert, Fld. grob lederartig gerunzelt oder dicht u. stark punktiert. Die F. in der Mitte beim ♂ geknickt, selten wie beim ♀ einfach verdickt: v. *simplicicornis* Escher. Schwarz, mit bläulichem Scheine, seltener blau: a. *cyaneus* Muls. 13—32 mm. — T. 126, Fg. 17. — Bei uns seltener als die nachfolgende Art . . . . . **proscarabaeus** Lin.

3′ K. u. Hsch. feiner u. weniger dicht punktiert, Basis des Hsch. mit seichtem Quereindruck, Fld. der Länge nach sehr fein lederartig gerunzelt, Körper blau (Stammf.); sehr selten fast schwarz: a. *montanus* Gerh. 10—32 mm. — (*M. proliferiсornis* Motsch.) — T. 126, Fg. 18. — Unsere häufigste Art. **violaceus** Mrsh.

2′ Fld. sehr fein chagriniert, das Chagrin aus dichten, feinen Pünktchen bestehend, überall mit einzelnen, zerstreuten Punkten oder seichten Punktgrübchen besetzt, Hsch. vollständig abgeplattet, K. u. Hsch. nur mit einzelnen weitläufigen Punkten besetzt. Gld. 5—7 der F. niemals im Halbbogen gekrümmt, Körper schwarz, mit blauem Scheine. 8—23 mm. — Nicht häufig, in Norddeutschland fehlend . . . . **autumnalis** Oliv.

1′ F. einfach, in der Mitte nicht verdickt, Hsch. quer oder fast quer. HHü. nicht länger als breit.

4″ Die FGld. vom 5. an am äusseren SpitzenR. zipfelig ausgezogen. Das Endgld. ausgerandet. Fld. auf chagriniertem Grunde mit sehr feinen Längsrillen. Der KSch. durch eine gebogene, scharf eingeschnittene, am Grunde geglättete Furche von der St. abgegrenzt. Hsch. flach, 4eckig, mit geraden S., einfach gerandet, die RLinie bei den HWinkeln nicht niedergebogen. Die HlbTergite mit einer meist braunen, seltener dunkeln, senkrecht stehenden Verbindungshaut. VTr. beim ♂ nicht erweitert:

10. Untergattung: **Meloë** s. str.

Hierher *M. majalis* Lin. mit seinen zahlreichen Varietäten aus Südwesteuropa.

4′ Die FGld. nicht zähnchenförmig ausgezogen, das Endgld. nicht ausgerandet, oft aber auf der US. ausgehöhlt.

5″ Fld. auf chagriniertem, mattem Grunde, mit feinen Längsrillen, Hsch. am SR. mit 2 grossen, glatten (roten), nach aussen vorstehenden Beulen.

9. Untergattung: **Physomeloë** nov.

Hierher *M. corallifer* Germ. aus Spanien u. Portugal.

5′ Fld. ohne regelmässige, feine Längsrillen, Hsch. ohne stark nach aussen vortretende Beulen.

6″ K. hinter den Augen mit starker Längsdepression.

7″ Hsch. quer 4eckig, abgeflacht, mit stumpfen, geraden SRKanten, Basis ungerandet u. wie der K. grob, dicht rugos punktiert, undeutlich dunkel behaart, Fld. grob gerunzelt oder mit flachen Pusteln besetzt.

4. Untergattung: **Lampromeloë** nov.

8″ Hsch. nur mit flachen Eindrücken, Fld. grob lederartig gerunzelt, die erhabenen Stellen der Runzeln glänzender, deren Zwischenräume matt, unten blau oder violett. K. u. Hsch. dunkel kupferig, Fld. dunkel erzfarbig, Hlb. grün u. kupferbronzefarbig. US. schwarz behaart. 11—38 mm. — T. 126, Fg. 20. — Bei uns überall, aber nicht häufig . . . . **variegatus** Donov.

8′ Hsch. nach hinten weniger verengt, mit deutlicheren, oft zu 3 angedeuteten Längsfurchen zusammenhängenden Eindrücken, Fld. mit grossen, glänzenden Pusteln u. strahlenförmig gerunzelten, matten Zwischenräumen. Unten blaugrün, B., K. u. Hsch. kupferig, Fld. grünlich erzfarben, Hlb. wie bei dem vorigen. 13—35 mm. — (*M. purpurascens* Germ., *aeneus* Lap.) — Im südlichen Europa, bei uns nicht vertreten . . . . **cavensis** Petagna.

7′ K. u. Hsch. gelb tomentiert, mit schwarzen, kahlen erhabenen Pusteln spärlich besetzt, Hsch. nach hinten verengt, uneben, die VWinkel eckig vortretend, Fld., Hlb. u. US. gelblich oder weiss fleckig behaart:

5. Untergattung: **Lasiomeloë** nov.

Hierher *M. Olivieri* Chevrl. aus Syrien u. Persien.

6′ K. hinter den Augen ohne deutliche Längsdepression.

9″ Hsch. ganz abgeflacht, die S. gerade u. stumpf gekantet, parallel oder nach hinten verengt, die HWinkel niemals mit dem SR. breit abgerundet.

10″ K. ungefurcht, die Schläfen sind hinter den Augen allmählich erweitert, am Scheitel viel breiter als die St. samt den Augen, OS. kahl oder nur fein schwarz behaart.

11″ Hsch. fast quadratisch oder quer rechteckig, grob runzelig punktiert, ohne aufstehende Behaarung.

12″ Hsch. fast quadratisch, die Basalrandung liegt in einer Ebene mit der Scheibe. US. u. B. zum Teile blau behaart, Fld. mit dichter, flach pustelartig gehobener Skulptur, die Zwischenräume fein strahlenförmig u. matt gerunzelt. V- u. MTr. auch beim ♂ ohne bürstenartige Sohle, struppig dunkel behaart:

6. Untergattung: **Meloëgonius** nov.

13″ Hsch. nach hinten leicht verengt, mit zipfelig vortretenden, eckigen V-Winkeln, die Scheibe ungefurcht, höchstens hinten mit feiner MLinie, schwarz, selten mit schwachem bläulichen Scheine, die F. schwarz, oft nur blau u. schwarz behaart. 16—36 mm. — Bayern, Baden, Hessen, Nassau, Thüringen, selten . . . . **cicatricosus** Leach.

13′ Hsch. parallel, VWinkel leicht abgerundet, die Scheibe mit einer MFurche u. jederseits meist zu einer SFurche verbundenen 2 Längsgrübchen. Schwarz, F. violett, der Bauch an der Basis oft gelbrot: a. *rufiventris* Germ. 16 bis 32 mm. — (*M. reticulatus* Brandt.) — Bei uns überall, aber selten, nur in Norddeutschland fehlend . . . . **coriarius** Brandt.

12′ Hsch. mit niedergedrücktem BasalR., die Randungslinie daselbst viel tiefer gelegen als die Scheibe; Fld. mit groben oder grubenartigen Punkten besetzt.

14″ Hsch. mit 3 Längsfurchen, die seitlichen nach vorne verkürzt, die mittlere vollständig u. hinten erweitert, Basis innerhalb der MFurche tief ausgeschnitten u. nur in dem Ausschnitte gerandet, die S. der Basis ungerandet. F. u. Hüften mit einzelnen blauen Haaren besetzt:

7. Untergattung: **Taphromeloë** nov.

Hierher *M. erythrocnemus* Pall. (*corallipes* Gebl.) aus Russland, Griechenland u. Italien.

14′ Hsch. flach, quer, die Basis schmal, in der Mitte breiter niedergedrückt, die BasalR-Linie vollständig. K. u. Hsch. mit grossen, am Grunde matten, gedrängten, grubenartigen Punkten besetzt. V- u. MTr. beim ♂ auf der US. ohne bürstenartigen Besatz:

8. Untergattung: **Coelomeloë** nov.

Schwarz, fast kahl, grubig punktiert, Hlb. matt, glatt, nur die 2 letzten Tergite glänzend u. einzeln punktiert. 14—25 mm. — Nach Schilsky in Schlesien gefunden . . . . **tuccius** Rossi.

11′ Hsch. nicht oder wenig stark punktiert, Fld. nur fein gerunzelt.

15″ K. u. Hsch. mässig stark u. dicht punktiert, kurz, aufstehend behaart, letzterer quer, die BasalR-Linie liegt vollständig bis zu den HWinkeln im Niveau der Scheibe, Fld. fein lederartig gerunzelt, F. schlank, mit länglichen MGld., VTr. des ♂ leicht erweitert u. wie die MTr. unten mit einer gelbbraunen Haarbürste:

3. Untergattung: **Chiromeloë** nov.

Hierher *M. nigropilosellus* Reitt. aus der Buchara.

15′ Hsch. glatt oder spärlich u. fein punktiert, Körper ohne aufstehende Behaarung, die BasalR-Linie des Hsch. biegt an den S. tief unter die H-Winkel u. verbindet sich kontinuierlich mit dem InnenR. der SStücke der VBr.

16″ Hsch. quadratisch, fast glatt, die SR. ziemlich scharf gekantet, der VR. mit gelben, gescheitelten Haaren besetzt, auch das Sch. gelb behaart, Fld. fast glatt, der Innen- u. SR. gelb gesäumt, die S. hinter den Schultern ungekantet. US., F. u. B. zum Teil mit blauen Haaren versehen, die Tr. des ♂ auf der US. längs der Mitte bebürstet:

11. Untergattung: **Listromeloë** nov.

Schwarz, seidenglänzend, fast glatt, die BasalR-Linie befindet sich etwas tiefer in der abfallenden RKante, nur der K., der VR. des Hsch. u. die Fld. mit spärlichen, sehr feinen, flachen Pünktchen besetzt, F. u. Schn. meist bläulich dunkel behaart; US. dicht punktiert, glänzender. 16 bis 31 mm. — (*M. limbatus* F.) — In Westdeutschland, Baden, Nassau, Mähren, sehr selten . . . . **hungarus** Schrank.

16′ Hsch. quer rechteckig, nur hinten mit stumpfer Kante, der VR., die Basis u. das Sch. manchmal mit feinen gelblichen Haaren besetzt, die Basallinie des Hsch. befindet sich längs der Mitte fast in dem Niveau der Scheibe, letztere meist mit 3 angedeuteten, flachen Längsfurchen, Fld. an den S., besonders von den Schultern bis zur Mitte, deutlich gekantet. K. u. Hsch. spärlich u. fein punktiert, die Fld. fein chagriniert oder gerunzelt. V. u. MTr. des ♂ unten mit gelben Haarbürsten. F. schlank.

12. Untergattung: **Micromeloë** nov.[1])

17″ K. u. Hsch. sehr fein u. einzeln punktiert, Fld. nur chagriniert, fast glatt, V- u. HR. des Hsch. fein gelb behaart. Schwarz, oben fast matt, US. oft mit schwachem blauen Scheine, K. mit gerade nach hinten verbreiterten Schläfen, einzeln fein punktiert, Hsch. fast doppelt so breit als lang, einzeln fein punktiert, die Fld. mit fast bis zur Spitze gekantetem SR., flach gedrückt, fein chagriniert; Hlb. mit einfacher dichter Punktur. 9—18 mm. — Im südlichen Mähren . . . . **uralensis** Pall.

17′ K. u. Hsch. einzeln, aber stärker punktiert, violett, glänzend, Fld. lederartig gerunzelt u. wie der übrige Körper schwarz, oft mit schwachem blauen Scheine, die SFurchen des Hsch. flach, die MFurche hinten verbreitert u. vertieft, Fld. an den S. nur an der Basis gekantet; Hlb. stärker punktiert u. dazwischen kritzelig gerunzelt. 12—20 mm. — (*M. pygmaeus* Redtb.) — T. 126, Fg. 19. — Bei uns, mit Ausnahme vom nördlichsten Teile, überall, aber sehr selten . . . . **decorus** Brandt.

10′ K. am Scheitel mit feiner Längsfurche, die Schläfen parallel u. kaum länger als die etwas vorstehenden Augen, die St. samt den Augen merklich breiter als die Schläfen. Hsch. quer 4eckig, mit einer MFurche, BasalR. undeutlich, Fld. vorne mit gekanteten S., F. u. Tr. dünn u. lang, Körper klein, erzfarbig oder blau, überall fein gelblich oder weiss behaart:

13. Untergattung: **Meloënellus** nov.

Hierher *M. griseopuberulus* Reitt. u. *turkestanicus* Escher. aus Transkaspien.

9′ Hsch. mit stumpf verrundeten, nicht parallelen S., meist quer herzförmig, mit breit verrundeten HWinkeln, selten so lang als breit.

---

[1]) In diese UGattung gehört noch *M. Reitteri* Escher. aus Südrussland.

18‴ Hsch. quer, in der Regel nierenförmig, mit einem in der Mitte erweiterten Quereindruck an der Basis, die RLinie ist daselbst viel tiefer gelegen als die Scheibe, sie biegt unterhalb der nach aussen vortretenden, abgerundeten HWinkel zu der RLinie der VBr. OS. kahl oder sehr fein dunkel, sehr selten gelblich behaart. Das Endgl. der Ts. ist parallel. Die Tr. in beiden Geschlechtern auf der US. ohne gelbe Haarbürste:

14. Untergattung: **Eurymeloë** nov.[1])

19″ K. u. besonders die Scheibe des Hsch. kahl. F. kurz, zur Spitze schwach verdickt. Schwarz, mit schwachem blauen Scheine oder ganz blau, K. u. Hsch. spärlich u. wenig stark punktiert, sehr glänzend (Stammform), oder dicht u. stark punktiert: v. *cephalotes* Curtis, Fld. sehr fein u. flach lederartig gerunzelt, die Area[2]) auf dem schwarzen Hlb. ist klein u. erreicht nicht ganz den HR. der Tergite. 7,5—20 mm. — (*M. splendens* Escher.) — Bei uns nicht selten . . . . **brevicollis** Panz.

19′ K. u. Hsch. sehr fein, wenig auffällig behaart.[3]) F. schlank, zur Spitze nicht verdickt. K. u. Hsch. dicht u. stark punktiert, Fld. lederartig gerunzelt.

20″ Schwarz, schwach glänzend, die Augen sind klein u. stehen aus der Wölbung des K. nicht deutlich, an den R. nicht vor, die F. sind kürzer, ihre MGld. so lang als breit, die Punktur auf K. u. Hsch. ist weniger grob, die Fld. sind dicht u. fein lederartig gerunzelt, meist mit schwachem blauen Scheine, die Schn. am AussenR. niederliegend behaart, die Tr. dicker als bei der nächsten Art. 10—28 mm. — T. 126, Fg. 22. — Bei uns nicht selten . . . . **scabriusculus** Brndt.

20′ Schwarz, glanzlos, die Augen grösser, sie stehen aus der Wölbung des K. bis zum R. deutlich vor, die F. schlanker, die MGld. etwas länger, die Punktur auf K. u. Hsch. gröber, die Querfurche an der Basis des Hsch. breiter u. tiefer, die Fld. grob, aber ziemlich flach gerunzelt, ohne blauen Schein, die Schn. sind länger behaart, die Härchen am AussenR. nicht ganz anliegend, Tr. dünner u. länger. Kleinere Art von 7—22 mm. — (*M. rugulosus* Brullé.) — T. 126, Fg. 21. — Bei uns nur im nördlichsten Teile fehlend, selten . . . . **rugosus** Mrsh.

18′ Hsch. vor der Basis meist mit einem sichtbaren Quereindrucke, die RLinie der letzteren steht in der Mitte ganz oder fast ganz im Niveau der Scheibe. F. lang, fast borstenförmig, zur Spitze leicht verdünnt. Das Endgld. der KfTs. ist zur Spitze verbreitert, an der letzteren gerundet abgestutzt.

21″ Hsch. quer, nierenförmig, vorne stärker verengt. Die basale RLinie ist unter die breit abgerundeten HWinkel gebogen u. verbindet sich mit der Randung der VBr.:

15. Untergattung: **Trichomeloë** nov.

Hierher gehören: *M. sericellus* Rche., *chrysocomus* Mill., *deflexus* Reitt., *conicicollis* Reitt., *pubifer* Heyd. aus Kleinasien, Syrien u. Turkestan.

21′ Hsch. so lang als breit, nicht nierenförmig, von der Form der *Proscarabaeus*, leicht gewölbt, mit einer flachen Längsfurche (*M. sulcicollis* Kr.) oder mit einer schmalen vollständigen Querfurche vor der Basis (*M. aegypticus* Brandt), die feine RLinie der Basis liegt ganz dorsal u. biegt nicht deutlich unter die HWinkel. VTr. des ♂ mehr weniger stark erweitert u. wie auch die MTr. unten mit dichter, gelber Haarbürste:

---

[1]) Hierher noch *M. aeneus* Tausch., *murinus* Brndt., *nanus* Mrsh., *Matthiesseni* Reitt. u. andere.
[2]) Ein glänzender, stärker chitinöser Teil in der Mitte der Tergite.
[3]) Im Profile gut erkennbar.

2. Untergattung: **Mesomeloë** nov.

Hierher gehören: *M. aegyptius* Brndt. u. *sulcicollis* Kr., letzterer aus Turkestan.

Unterfamilie. **Lyttinae.**

Fld. an der Basis genau aneinander liegend, nicht übergreifend u. die Naht daselbst meistens mit einer feinen RLinie gesäumt, selten sind die Fld. verkürzt, aber häufig hinten klaffend, die SStücke der Br. nicht bedeckend, Sch. stets ausgebildet u. von oben sichtbar, die OKf. mit scharfer Spitze. Körper gestreckt u. meistens geflügelt. (Spanische Fliegen.)

Uebersicht der Tribus:

1″ Die F. sind dicht vor der feinen Querlinie (oder Querfurche) eingefügt, welche die St. vom KSch. trennt, von den Augen entfernt, beim ♂ sehr unregelmässig geformt, beim ♀ mit verdicktem Endgl., OKf. lang, beim ♂ samt dem KSch. schnauzenförmig verlängert, OL. gross, mindestens so lang als breit, tief gefurcht. Fld. vollständig flach, parallel. Körper metallisch grün oder blau . . . . 1. ***Cerocomini*** 392.

1′ Die F. sind dicht hinter der queren Linie oder Leiste eingefügt, welche den KSch. von der St. trennt, meist den Augen stark genähert, in beiden Geschlechtern ähnlich, OL. kleiner, meist quer, manchmal gerinnt.

2″ F. schnur- oder fadenförmig, gewöhnlich zur Spitze leicht, oft bedeutend verdickt.

3″ F. zur Spitze mehr weniger verdickt, die 2 Enddornen der HSchn. dünn u. spitzig, die Klauen glatt . . . . 2. ***Zonabriini*** 393.

3′ F. zur Spitze nicht oder unbedeutend verstärkt, oft fadenförmig, aber nicht zur Spitze verdünnt, der äussere Enddorn der HSchn. in der Regel verdickt oder dicker als der andere u. an der Spitze schräg abgestutzt. 3. ***Lyttini*** 394.

2′ F. borstenförmig, lang, zur Spitze leicht verdünnt, die beiden Enddorne der HSchn. ungleich, der äussere meistens verdickt, der dickere Teil der Klauen in der Regel gekämmt. Fld. oft nach hinten klaffend. 4. ***Zonitiini*** 394.

Tribus: **Cerocomini.**

Durch den sehr merkwürdigen, in beiden Geschlechtern verschiedenen Bau der F., den beim ♂ längeren, vorn mit einer tiefen, kurzen u. schrägen Furche versehenen Hsch., den schnauzenförmigen VK. u. ganz besonders durch die Einlenkung der F. dicht vor der queren StLinie sehr ausgezeichnet.

Diese sehr homogene Tribus umfasst die Gattungen *Cerocoma* Geoffr., *Diaphrocera* Heyd. u. *Rhampholyssa* Kr., wovon nur die erste bei uns auch einheimisch ist.

2. Gattung: **Cerocoma** Geoffroy.

Hsch. beim ♂ länglich, schmäler als die Fld., vorn mit 2 schrägen, tiefen Eindrücken, beim ♀ kürzer, ohne Gruben hinter dem VR. Körper grün metallisch, lang weisslich behaart.

Die Lebensweise ist ähnlich wie bei den anderen Meloiden; die Käfer findet man im Hochsommer auf Blüten (Kamillen, *Achillaea* etc.).

1″ Bauch zum Teile, selten ganz rot oder rotgelb. Mund, F. u. B. beim ♂ rötlichgelb, beim ♀ schwarz, nur die Artikulation der Ts. u. des 3. u. 4. FGld. rötlich. 10—12 mm. — Bayern, Böhmen, Mähren, nicht häufig. **Schreberi** F.

1′ Bauch wie der übrige Körper dunkel metallisch grün oder blau. F. u. B. in beiden Geschlechtern rotgelb.

2‴ K. mit einem roten StFlecken, das Endgld. der F. beim ♂ unregelmässig quer, aussen abgerundet, auf der inneren SchmalS. leicht ausgerandet, dadurch mit 1—2 schwach vortretenden Zähnchen, die ApikalS. gewöhnlich heller weiss. VSchn. u. das 2. Gld. der VTs. monströs gestaltet. 8—12 mm. — T. 126, Fg. 23. — Bayern, Böhmen, selten . . . . . **Mühlfeldi** Gyll.

2′ K. einfarbig dunkel metallisch, die letzten 3 FGld. beim ♂ ziemlich einfach gebildet, das letzte länger als breit, mit abgerundeten Winkeln, an der Basis dünner, ohne Anhang; VTr. des ♂ etwas verbreitert, ziemlich einfach gebildet. 8—10 mm. — Bei uns überall, aber im allgemeinen nicht häufig. **Schäfferi** Lin.

Tribus: Zonabriini.

F. zur Spitze mehr weniger verdickt, die 2 Enddorne der HSchn. dünn u. spitzig, die Klauen auf dem dickeren der gespaltenen Teile glatt. Fld. nicht klaffend, meist parallel u. bunt gezeichnet.

Gattungen:

1″ F. zur Spitze deutlich verdickt, die Klauen sind bis auf den Grund in 2 sehr ungleich starke Teile gespalten. F. 8—11gldr., das letzte Gld. das grösste . . . . ***Zonabris*** Harold 393.

1′ F. schlanker, zur Spitze wenig verdickt, die Klauen kräftig u. in 2 gleich starke, nur bis zur Mitte reichende Teile gespalten . (***Calydus*** Reitt.[1])

3. Gattung: Zonabris Harold.

(*Mylabris* Fab. non Geoffr., *Megabris* Gozis.)

F. zur Spitze verdickt, 8—11gldr., das letzte Gld. das grösste, die Klauen sind bis auf den Grund in 2 ungleiche Teile gespalten, glatt. Körper länglich, behaart, der K. mehr weniger 4eckig u. von der Breite des Hsch., die Fld. nicht klaffend.

Die Larven entwickeln sich ähnlich wie bei der Gattung *Meloë*, die Käfer findet man im Sommer auf Blüten. Bei uns ist diese artenreiche Gattung nur durch 5 Arten vertreten. —

Käfer schwarz, Fld. gelb oder rötlich gelb. K. u. Hsch. aufstehend behaart.

1″ Auf den Fld. befinden sich 6 punktförmige Makeln, 2 in, 2 vor u. 2 hinter der Mitte, die Spitze derselben bleibt hell gefärbt.

2″ Zwischen den schwarzen Haaren des Hsch. ist auch eine fleckig gestellte weissliche Behaarung vorhanden. Die 2 vordersten Punktflecken der Fld. stehen fast in gerader Querlinie. 9—11 mm. — Nach Schilsky angeblich in Deutschl. **12-punctata** Oliv.

2′ K. u. Hsch. ganz schwarz behaart, von den 2 Punktflecken vor der Mitte steht der innere weiter nach hinten als der äussere. 10—13 mm. — Hanau, Mecklenburg, selten . . . . **crocata** Pall.

1′ Auf den Fld. ist wenigstens der SpitzenR. schwarz gefärbt.

3″ Fld. gelb oder gelbrot, 2 Punktmakeln vor u. 2 hinter der Mitte der Fld. sowie der SpitzenR. breit schwarz gefärbt, die vorderen Makeln stehen schräg nach innen, die 2 hinteren in gerader Linie 13—16 mm. — Lüneburger Heide . . . . **quadripunctata** Lin.

3′ Fld. vorherrschend schwarz gefärbt mit schwarzen u. gelben Querbinden.

---

[1]) Die Arten dieser Gattung sind aus Kleinasien, Armenien u. Persien bekannt.

4″ Fld. schwarz, 2 Flecken an der Basis, eine Querbinde dicht vor u. eine hinter der Mitte u. ein ovaler Querfleck vor der schwarz gerandeten Spitze gelb. 10—14 mm. — (*Z. Fuesslini* Panz.) — Im südlichen Böhmen u. Mähren, dann in Bayern u. vielleicht auch in Thüringen . . . . . **floralis** Pallas.

4′ Fld. gelb mit 3 breiten, schwarzen Querbinden: eine vor u. eine hinter der Mitte, die dritte an der Spitze. 10—15 mm. — Bei uns nicht gefunden; in Südeuropa bis Südtirol . . . . **variabilis** Pallas.

Tribus: Lyttini.

F. zur Spitze kaum verdickt, schnurförmig oder fadenförmig, der äussere Enddorn der HSchn. verdickt u. schräg abgestutzt. Bei den ♂ kommen dicke Gld. in der Mitte der F. vor. Die Ts. sind auf der US. mehr weniger dicht tomentiert.

Gattungen:

1″ Die VWinkel des Hsch. treten nicht als eine eckige Beule vor.

2″ Klauen auf der InnenS. glatt oder kaum gekerbt. Hsch. nicht länger als breit. F. kurz. (Hierher eine Art: *crassicornis* Illig. aus Tirol.) (***Oenas*** Latr.)

2′ Klauen auf der InnenS. des dickeren Teiles der Klauen deutlich, fein gekämmt.

3″ Hsch. länger als breit, von der Mitte zur Spitze verengt . (***Lydus*** Latr.)

3′ Hsch. so lang als breit, oder leicht quer. (Hierher eine Art: *syriacus* Lin. aus Oesterreich u. Tirol) . . . . . . (UGattung: ***Halosimus*** Muls.)

1′ Die VWinkel des Hsch. treten als eckige Beule stark vor u. die S. sind von da zur Basis stark verengt, Klauen auf der InnenS. glatt, F. lang, fadenförmig . . . . ***Lytta*** Fabr. 394.

4. Gattung: Lytta Fabr.

(*Cantharis* verschiedener Autoren.)

Die VWinkel des Hsch. treten als eckige Beule stark vor u. die S. sind von da zur Basis stark verengt, Klauen auf der InnenS. glatt. F. lang u. fadenförmig. Körper gestreckt, parallel, meist metallisch gefärbt. —

Die Käfer findet man im Juni auf Eschen, die sie oft massenhaft befallen u. kahl fressen. Man hat in früherer Zeit die Käfer gesammelt, pulverisiert u. zur Erzeugung des spanischen Fliegenpflasters verwendet.

Die Metamorphose ist nach verschiedenen Autoren ähnlich wie bei *Meloë*, es fällt daher auf, dass Bau anführt, dass die Larven Feinde der Maikäferlarven sind, die sie in Menge verzehren sollen. —

Ganz metallisch grün, K. fast breiter als der Hsch. mit tiefer Scheitelfurche, oben wie der Hsch. einzeln punktiert, letzterer quer, von den VWinkeln nach hinten gerade verengt, oben mit seichter Mittelfurche, Fld. lang, parallel, dicht gerunzelt, mit 3 Längsnerven, die F. vom 4. Gld. an matt schwarz. 12—21 mm. — T. 127, Fg. 1. — Auf Eschen, oft in Menge. **vesicatoria** Lin.

Tribus: Zonitiini.

Die F. sind lang, borstenförmig, zur Spitze verdünnt, mit gestreckten Gld. (selten beim ♂ die mittleren zu breiten Fortsätzen erweitert, aber zur Spitze sehr dünn[1]).

[1] Die Arten kommen bei uns nicht vor.

Gattungen:

1‴ HSchn. mit 2 dünnen, spitzigen Enddornen, die Klauen ungekämmt, die VSchl. u. VSchn. hinter der Basis ihrer InnenS. mit einer zum Teil hell behaarten Ausbuchtung. Körper schwarz u. langgestreckt, mit zum grössten Teil rotem K. — Die Arten kommen zum Teil im angrenzenden Gebiet von Deutschl. vor . . . . (**Epicauta** Redtb.)

1″ Hsch. mit 2 Enddornen, wovon meist immer der äussere verdickt u. an der Spitze schräg abgestutzt ist; die Klauen meistens fein gekämmt, VSchl. u. VSchn. einfach gebildet.

2″ Hsch. lang u. schmal von der Mitte nach vorne konisch verengt u. vorne kaum breiter als der Hals des gestielten K., Fld. gewölbt, nicht klaffend, F. lang u. dünn, Endgld. der KfTs. lang, zur Spitze erweitert, schmal 3eckig oder leicht beilförmig . . . . (***Stenodera*** Eschsch.[1])

2″ Hsch. nicht länger als breit, Endgld. der KfTs. nicht 3eckig oder beilförmig, sondern parallel an der Spitze abgestutzt oder eiförmig.

3‴ Die KfTs. sind dünn u. von ausserordentlicher Länge, fast so lang als die F. . . . . (***Leptopalpus*** Guer.)

3′ Die KfTs. normal, mehr weniger kurz, viel kürzer als die F.

4″ SR. der Fld. ohne erhabenes Leistchen, ungerandet ***Zonitis*** Fabr. 396.

4″ SR. der Fld. mit einem erhabenen Leistchen gerandet, Fld. meist etwas, oft stark klaffend.

5‴ Beide Enddorne der HSchn. stark löffelförmig verbreitert. Die Fld. nicht deutlich klaffend . . . . (***Cochliophorus*** Escher.)

5′ Nur der äussere Enddorn der HSchn. oft schwach verdickt u. schräg abgeschnitten, der innere einfach, dünn u. zugespitzt. SR. der Fld. wenigstens vor der Spitze buchtig verengt.

6″ Schläfen, von oben gesehen, kürzer als ein Auge breit, OKf. länglich, parallel, nur die Spitze gebogen, die OL. fast so lang als breit, die Ts. schlank, Fld. nicht verkürzt, nach hinten leicht verengt, innen zur Spitze etwas klaffend . . . . (***Nemognatha*** Illig.)

---

[1]) Hierher *St. caucasica* Pall., *impressicollis* Motsch., *anatolica* Friv. u. *puncticollis* Chevrl., die sich übrigens durch die verschiedene Form u. Stärke der Apikaldorne der HSchn. wesentlich unterscheiden. Nach Escherich ist *Megatrachelus* Motsch. von *Megatrachelus* Ab. verschieden. Letzterer bezieht diese Gattung auf *Zonitis polita* Gebl., ersterer zieht sie als Syn. zu *Stenodera*. Nach Escherich ist *Megatrachelus* Abeille durch anders gerandete S. der Fld. u. einen Hsch., der so lang ist als breit, von *Zonitis* verschieden. Die Körperform entspricht aber mehr den *Stenodera*-Arten; von dieser Gattung ist sie aber nicht nur durch das kleinere, ovale Endgld. der KfTs. u. den kürzeren Hsch., sondern vorzüglich durch die sehr verschiedene OKf.Bildung abweichend. Diese sind länger, gerade u. in normaler Lage übereinander gekreuzt. Ich nenne sie:

Schrötteria nov. g.

(nach meinem ent. Freunde Hauptmann M. Schröther.) Hierher gehört *Sch. polita* Gebl. u. eine ähnliche Art aus der Mandschurei, vielleicht auch die mir unbekannte *Zon. sibirica*. Die ersten 2 sind nachfolgend zu unterscheiden:

1″ Grösser, schwarz, lackglänzend, K. fast dreieckig, die Schläfen nach hinten stark beulenförmig erweitert, St. vorne dicht, Scheitel sehr spärlich punktiert, Hsch. fast glatt, glockenförmig, Fld. rötlichgelb, sehr glänzend, punktiert u. kaum erkennbar behaart, mit 2 schwarzen Makeln, welche auch fehlen können: a. *dilutipennis* m. nov. – Ostsibirien, nördliche Mongolei . . . . ***polita*** Gebl.

1′ Kleiner, schwarz, glänzend, K. mehr viereckig, die Schläfen nach hinten wenig beulenförmig verbreitert, überall dicht u. fein punktiert, OL. an der Basis schmäler, Hsch. etwas länger als breit, fast 4eckig, vorne plötzlich zum Halse des K. verengt, gleichmässig zerstreut punktiert, Fld. sehr dicht u. ziemlich fein punktiert u. überall gleichmässig dicht u. fein gelblich, anliegend behaart, die 3 dorsalen Längsrippchen viel undeutlicher, jede mit 2 schwarzen Flecken, wie bei der vorigen Art. Die Punktur am Hsch. variiert, manchmal ist der Hsch. fast glatt, oft verschwinden einzelne der schwarzen Flecken auf den Fld., oder sie fehlen ganz. 8–9,5 mm. – Mandschuria . . . . ***subpolita*** n. sp.

Stenodera pallidissima Reitt., Bul. Soc. Ent. d'Egypte 1908, 5 aus Aegypten, gehört ebenfalls einer besonderen, sehr ausgezeichneten Gattung an:

Stenoderistella n. g. Augen sehr gross, auf der St. einander genähert, der Raum zwischen ihnen kleiner als ein Auge, unten noch mehr genähert, die Schläfen kurz abgerundet, KSch. schmal, nach vorne konisch verengt, die OL. fast länger als breit, Endgld. der KfTs. schwach beilförmig, Hsch. von der Breite des K., etwas länger als breit, nach vorne verengt, Fld. parallel, die Enddorne der HSchn. klein, der äussere wenig dicker als der andere, Analsternit des ♂ bis auf den Grund 3eckig eingeschlitzt, auch das vorletzte Sternit fast vollständig schmal ausgeschnitten.

6′ Schläfen, von oben gesehen, etwas länger als ein Auge breit, OKf. gerundet oder seitlich fast gewinkelt, OL. quer.

7″ F. kurz, die Mitte des Körpers niemals erreichend. Gld. 1 der HTr. wenig lang, viel kürzer als die 2 nächsten zusammen, Fld. hinten schwach klaffend, an den S. sehr schwach geschweift . . . (***Ctenopus*** Fisch.)

7′ F. lang, die Mitte des Körpers erreichend, Gld. 1 der HTr. selten kürzer als die 2 nächsten zusammen.

8″ Die Fld. bedecken vollständig den Hlb., an der Naht wenig klaffend, K. u. Hsch. gedrängt punktiert, matt u. wie das 1. FGld. lang schwarz behaart, der äussere Endsporn der HSchn. verdickt . . ***Hapalus*** Fabr.[1]) 396.

8′ Die Fld. bedecken nicht ganz den Hlb., an der Naht stärker klaffend (sehr selten gerade verkürzt).

9″ Der äussere Dorn an der Spitze der HSchn. ist dick, verbreitert u. am Ende abgestutzt, der andere ist kleiner u. dünner.

10″ S. der Fld. nicht oder undeutlich ausgebuchtet, Scheibe mit Spuren von Längsrippen, an die Naht hinter dem Sch. angeschlossen, hinten etwas klaffend, die Naht vorne gerandet . . . . (***Criolis*** Muls.)

10′ Die S. der Fld. u. an der Naht gleich hinter dem Sch. stark ausgebuchtet, die Fld. von der Mitte zur Spitze einen schmalen, divergierenden Lappen bildend, die Scheibe ohne Spuren von Längsnerven, die Naht ungerandet. ***Sitaris*** Latr. 397.

9′ Die beiden Enddorne der HSchn. klein, nicht verdickt, wenig in ihrer Stärke voneinander verschieden.

11″ Fld. an den S. leicht, an der Naht stärker ausgebuchtet u. hinten klaffend, die Naht vorne gerandet, F. u. B. lang u. dünn. Körper bei ♂ u. ♀ geflügelt . . . . ***Stenoria*** Muls. 398.

11′ Fld. beim ♀ stark verkürzt, nicht länger als der stark quere Hsch., hinten abgestutzt, an der Naht etwas klaffend, ungeflügelt, der grösste Teil des Hlb. unbedeckt; Fld. beim ♂ fast den Hlb. bedeckend, aussen schwach, innen stärker ausgebuchtet, nur hinten klaffend, F. dick, zur Spitze verdünnt, die B. sehr kräftig. Hsch. beim ♂ u. ♀ stark quer, die Basis ungerandet, die Naht der Fld. nicht gerandet . (***Sitarobrachys*** Reitt.)

5. Gattung: Zonitis Fabr.

F. borstenförmig, zur Spitze verdünnt. Hsch. nicht länger als breit, meistens quer, Fld. sehr ausgezeichnet durch die ungerandeten S., die grösseren Enddorne der HSchn. verbreitert u. am Ende abgestutzt.

Die Käfer findet man einzeln auf Blüten.

Diese Gattung zerfällt in 2 subgenerische Gruppen:

1″ Der äussere Enddorn der HSchn. ist nicht oder nur wenig länger als der innere . . . . ***Zonitis*** s. str.

1′ Der äussere Enddorn der HSchn. ist bedeutend länger u. viel stärker als der innere . . . . ***Euzonitis*** Semenov.

Die letztere UGattung ist bei uns nicht vertreten. —

Untergattung: Zonitis s. str.

1″ Schwarz, Hsch., Sch. u. Fld. einfarbig rotgelb. 8—14 mm. — (*Z. mutica* Scriba, *fulva* Rossi, *ligurica* Schellbg.) — In Oesterreich, Krain, Tirol; bei uns noch nicht gefunden . . . . **immaculata** Oliv.

1′ K. u. Hsch. rotgelb, Fld. gelb mit schwarzer Spitze, sehr selten letztere (u. F. u. B.) schwarz: a. *nigripennis* F., oder die rötlichgelben Fld. haben

[1]) Hierher zähle ich nur *H. bimaculatus* L., *bipunctatus* Germ., *creticus* Friv. u. *asiaticus* Escher., die anderen Arten gehören zu *Criolis* Muls. u. bilden eine natürliche Gattung, die bisher nicht erkannt wurde.

auch am Sch. einen schwarzen Fleck: a. *scutellaris* Motsch., dieser Fleck ist mit der dunklen Spitze durch die geschwärzte Naht selten verbunden: a. *ancoroides* Escher. Der schwarze Spitzenfleck fehlt bei a. *flava* Tausch., die F. u. die Br. sind bei der Stammform dunkel, die B. gelbrot; manchmal sind die Schn. u. Tr. schwärzlich: a. *nigripes* J. Müll., oder die B. sind ganz schwarz: a. *atripes* nov. (Arragonien), die Br. u. die ersten Hlb.-Sternite sind in der Regel schwarz, die Spitze des Bauches rot, bei a. *flaviventris* J. Müll. ist der ganze Käfer gelb u. nur die Spitze der Fld. schwarz. 7 bis 15 mm. — (*Z. testacea* F., *praeusta* Fabr.) — Bayern, Hanau; bei uns selten.

flava Fabr.

6. Gattung: **Hapalus** Fabr.

Von den verwandten Gattungen *Criolis* u. *Sitaris* schon durch die Fld. verschieden, welche den Hlb. vollständig bedecken. Die Endsporne der HSchn. sind ungleich, der äussere stark verdickt. K. u. Hsch. sind sehr dicht punktiert, fast matt u. lang struppig behaart.

Bei uns ist diese Gattung durch eine Art vertreten.

Länglich, schwarz, oben matt, K. u. Hsch. dicht punktiert u. lang schwarz behaart, auch die OL. u. das 1. FGld. mit langen schwarzen Haaren besetzt, Hsch. quer, Sch. dunkel, Fld. gelb, stark runzelig punktuliert, mit verkürzten Längsnerven, weit vor der Spitze mit einem kleinen, rundlichen, schwarzen Flecken (Stammform), der seltener fehlt: a. *flavus* Escher. F. beim ♂ wenig kürzer als der Körper, beim ♂ die Mitte der Fld. kaum erreichend. 10—12 mm. — In Bayern. Von Finnland bis Italien verbreitet.

bimaculatus Lin.

7. Gattung: **Sitaris** Latreille.

Sehr ausgezeichnet durch die Form der Fld., welche innen u. aussen gleich hinter der Basis stark gerundet ausgeschnitten u. von der Mitte zur Spitze nur als ein schmaler, langer, divergierender Lappen vorhanden sind; die Naht ist auch vorne ungerandet u. die glänzende MBr. ist hinter der Basis zwischen den ausgeschnittenen Fld. sichtbar, die Scheibe der Fld. ohne Spuren von Längsnerven, der äussere Enddorn der HSchn. ist dicker als der innere[1]).

Die sehr bemerkenswerten Entwicklungsstände dieser Gattung, die auch der Hauptsache nach für die übrigen Gattungen gelten können, sind unter den biologischen Angaben eingangs der Familie der Meloiden erwähnt worden. — (Fg. 141.)



Fg. 141. Jugendform der Larve (*Triungulinus*) von *Sitaris*.

Bei uns ist bloss nachfolgende Art vertreten:

Schwarz, Fld. an der Basis gelb. K. von der Breite des Hsch., dieser etwas breiter als lang, dicht ungleich punktiert, mit einem kurzen Längseindruck vor dem Sch., Fld. ohne Spuren von Längsnerven, vorne stark und dicht, hinten am dünnen Teile derselben dichter u. feiner punktiert. F. lang, beim ♀ kürzer. 8—10 mm. — (*S. humeralis* F.) — Hessen, Nassau, Hamburg. Prof. Dr. L. v. Heyden schreibt darüber: Das Tier wurde von Schuljungen beim Abbruch eines alten Hauses auf der Altegasse zu Frankfurt a. M. im Herbst 1874 in grosser Zahl an den Mauern sitzend gefunden. Es waren alles ♂. Die Art lebt in den Nestern einer Mauerbiene (*Anthophora hirsuta* u. *acervorum*). Die an dem dickern Hlb. u. den kürzeren F. kenntlichen ♀ leben verborgener.

muralis Forst.

---

[1]) Die Gattung *Sitaromorpha* Dokhtouroff aus Turkestan scheint mir auf ein monströses Stück einer *Sitaris* mit regelmässig verbildeten Fühlern basiert zu sein.

8. Gattung: **Stenoria** Mulsant.

Von *Hapalus* durch die nicht ganz den Hlb. bedeckenden Fld. u. die kleinen, kaum verdickten Enddorne der HSchn. verschieden; der Gattung *Sitaris* näherstehend, aber die Fld. sind weniger stark klaffend u. verdünnt, ihre Naht ist vorn gerandet u. durch die kleinen, dünnen Enddorne der HSchn. abweichend.

Die Lebensweise gleicht völlig jener von *Sitaris*.

1″ Schwarz, Fld. gelb, die Spitze geschwärzt. Hsch. quer, nach hinten verengt, Spitze des Bauches gelbrot; auch die B. ganz oder teilweise braun oder gelb. 8 mm. — Sachsen, Mark Brandenb., Pommern, Schlesien, sehr selten. **analis** Schaum.

1′ Gelb, K. zum Teil, die F., Ts., OKf., Sch., Spitze der Fld., die Br. u. oft der Bauch schwarz oder braun, der Hsch. oft mit schwarzer Zeichnung. (a. *picticollis* Esch.) 5—9 mm. — Im südlichen u. östlichen Europa; bei uns noch nicht aufgefunden . . . . **apicalis** Latr.

60. Familie. **Anthicidae.**

Hsch. mit verrundetem SR. Die Basis schmäler als die Fld. K. mit dem Hsch. durch einen dünnen, seltener kurzen u. breiten Stiel verbunden. F. nicht gesägt, sondern einfach faden- oder schnurförmig, oft mit allmählich stärkeren Endgld. Das 1. Gld. der HTs. lang, die Klauen einfach. Körper meistens klein.

Ueber die ersten Stände dieser Familie ist zurzeit noch wenig bekannt. Die Käfer leben im Geniste u. Anspülicht der Gewässer u. unter faulenden Pflanzenstoffen. Man findet sie auch an Mauern u. unter Steinen.

Diese Familie zerfällt in 2 UFamilien, u. zwar:

1″ Hals zwischen K. u. Hsch. breit u. kurz, erst bei herabgebogenem K. erkennbar, der K. ist also recht innig an den Hsch. angeschlossen, das 1. Gld. der HTs. ist lang u. kräftig, viel länger, meist doppelt so lang als die restlichen Gld. zusammen, das vorletzte Gld. ist äusserst klein u. im herzförmigen, vorhergehenden eingeschlossen . . . . . ***Hylophilinae*** 398.

1′ Hsch. dünn gestielt, Hsch. manchmal mit einem gerade nach vorne vorgestreckten, aussen gezähnelten Horne, K. mit dem Hsch. sehr lose artikulierend, das 1. Gld. der HTs. gestreckt, aber kaum länger als die nächsten zusammen . . . . ***Anthicinae*** 400.

Unterfamilie: **Hylophilinae.**

(*Euglenidae* verschiedener Autoren.)

K. mit dem Hsch. enge verbunden, der breite, abgeschnürte Hals erst bei abgebogenem K. sichtbar. Erstes Gld. der HTs. lang, fast doppelt so lang als die übrigen Gld. zusammen, das vorletzte Gld. sehr klein, im Lappen des vorhergehenden versteckt.

Gattungen:

1″ K. senkrecht abfallend, bis zu den grossen, ausgerandeten, stark schräg stehenden, vorne einander sehr genäherten Augen, in den Hsch. eingezogen, von oben kaum sichtbar, nicht deutlich gestielt. ***Phytobaenus*** Sahlbg. 399.

1′ K. vorgestreckt, von oben frei sichtbar, mit mehr weniger entwickelten Schläfen u. dahinter gerade abgeschnürt, kurz u. breit gestielt, aber der Stiel meist erst bei abgebogenem K. sichtbar. ***Hylophilus*** Berthold. 399.

1. Gattung: **Phytobaenus** Sahlb.

Länglich, schwarz, matt seidenschimmernd, anliegend behaart, die F., 4 VB. u. HTs. rostgelb, Hsch. reichlich so lang als breit, am V. u. HR. von gleicher Breite, an der Basis flach quer vertieft, gewölbt, fein u. wenig dicht punktiert, Fld. breiter als der Hsch., stark u. dicht punktiert, vor der Mitte mit schräger Depression, ein nach hinten breiterer Längsfleck vor der Mitte u. eine gemeinschaftliche, den SR. nicht erreichende Querbinde vor der Spitze weissgelb. 2—2,3 mm. — (*Ph. bisbimaculatus* Hampe.) — Thüringen, Preussen, sehr selten . . . . **amabilis** Sahlbg.

2. Gattung: **Hylophilus** Berthold.

(*Euglenes* Westw.)

Endgld. der KfTs. beilförmig. Bei den ♂ sind meistens die Augen grösser u. einander stärker genähert. —

Die Arten leben unter faulendem Laub u. auf den Blättern verschiedener Sträucher.

1″ Schläfen hinter den Augen kurz, viel schmäler als ein Auge breit. Das 3. Gld. der F. ist nicht auffallend verlängert, nicht länger als das 4.

2‴ Gld. 2 u. 3 der F. kurz, das 4. länger als 5, beim ♂ etwas verdickt, die Augen reichen fast bis zum HR. des K.:

Untergattung: **Hylophilus** s. str.

Braungelb, der K. dunkler, fein, seidenartig behaart, die Fld. mit einem Quereindruck hinter der Basis u. 2—3 mehr weniger deutlichen dunkleren Querbinden, OS. sehr fein punktuliert. 1,8—2 mm. — (*H. boleti* Mrsh.) — T. 126, Fg. 5. — Unter Baumrinden, faulendem Laub u. an faulendem Holz nicht selten . . . . **populneus** Panz.

2″ Gld. 2—10 der F. fast von gleicher Länge, nicht länger als breit:

Untergattung: **Olotelus** Muls.

Braungelb, fein behaart, K. u. oft auch der Hsch., dann die HSchn. u. die US. dunkel bis schwarz, der SR. der Fld., oft auch die Naht angedunkelt; K. u. Hsch. fein, dicht u. tief, die Fld. dicht u. stark punktiert. 1,8—2 mm. — Bayern, Thüringen, Böhmen, unter faulenden Pflanzenstoffen. **pruinosus** Kiesw.

2′ Gld. 3 der F. gestreckt, länger als 2 u. etwas länger als 4. Die FGld. beim ♂ vom 3. Gld. an schwach sägeförmig erweitert u. dicht, abstehend, kurz behaart, beim ♀ kürzer u. einfach. K. etwas breiter als der Hsch. Die Augen beim ♂ sehr gross, vorne einander berührend u. hinten fast den ScheitelR. erreichend, beim ♀ kleiner, vorne fast um Augenbreite voneinander entfernt, hinten mit schmalen, deutlichen Schläfen. Körper gestreckt, beim ♂ länger:

Untergattung: **Euglenes** Westw.

Bräunlichgelb, sehr fein greis behaart, US., K. u. Hsch. schwärzlich, manchmal der Hsch. rotbraun, K. u. Hsch. dicht u. fein, die Fld. stärker punktiert, Körper länglich, parallel, F. beim ♂ fast von Körperlänge, beim ♀ um die Hälfte kürzer, Endgld. beim ♂ 1$^1/_3$, beim ♀ 1$^2/_3$mal so lang als das vorletzte (Stammf.) oder beim ♂ fast 3mal, beim ♀ doppelt so lang als das vorletzte Gld.: v. *oculatus* Panz. 2—3 mm. — T. 126, Fg. 6. — Auf Eichenholz u. Sahlweiden, manchmal zahlreich. Ich sammelte diese Art in Anzahl auf Weinblättern bei Paskau . . . . **pygmaeus** Degeer.

1′ Schläfen hinter den Augen fast so lang als ein Auge breit. Gld. 3 der F. gestreckt, länger als die umgebenden, beim ♂ länger u. etwas dicker. Körper beim ♀ gewölbt, beim ♂ die Fld. schmäler, vor der Mitte mit einem Längseindruck u. die HSchn. innen vom ersten Drittel zur Spitze schwach erweitert u. leicht gebogen:

Untergattung: **Anidorus** Muls.

Schwarz, fein grau behaart, K. u. Hsch. fein u. dicht, Fld. stärker punktiert, die 3 ersten Gld. der F., beim ♀ oft die ganzen F., Ts. u. B. gelbrot, beim ♀ die HSch., beim ♂ die HB. mit Ausnahme der Knie u. oft auch die MSchl. dunkel. 2,5 mm. — T. 126, Fg. 7. — Bei uns überall, aber selten.
nigrinus Germ.

Unterfamilie. **Anthicinae.**

K. vorgestreckt, dünn gestielt, mit dem Hsch. lose artikulierend, Hsch. manchmal mit einem horizontal vorgestreckten Horne, Gld. 1 der HTr. gestreckt, aber kaum länger als die nächsten Gld. zusammen.

Gattungen:

1″ Scheibe des Hsch. mit einem nach vorne vorgestreckten, seitlich gezähnelten Horne, vor demselben der Hsch. ausgehöhlt.
2″ HTr. kürzer als die Schn., das vorletzte Gld. herzförmig oder etwas gelappt. Geflügelt . . . . ***Notoxus*** Geoffr. 400.
2′ HTr. länger als die Schn., das vorletzte Gld. einfach.
Mecynotarsus Laf. 401.
1′ Hsch. ohne Horn, unbewehrt.
3″ FBasis von oben frei sichtbar. Körper kahl oder behaart.
4″ Schl. an der Spitze stark gekeult, u. die VSchl. wenigstens beim ♂ mit einem Zahne. Schultern verrundet. Hierher die grössten Formen.
Formicomus Laf. 401.
4′ Schl. dünner, zur Spitze schwach u. allmählich verdickt, die VSchl. ungezähnt, die Schultern der Fld. deutlich, stumpf gewinkelt.
Anthicus Payk. 401.
3′ F. unter dem SR. vor den Augen eingefügt, die FBasis bedeckt, Körper, besonders die US., äusserst fein weisslich beschuppt. K. grösser u. länger als der Hsch., mit langen Schläfen . . . ***Ochthenomus*** Schmidt. 404.

3. Gattung: **Notoxus** Geoffr.

Von *Anthicus* durch das seitlich gezähnte, nach vor- u. aufwärts gerichtete Horn des Hsch. leicht zu unterscheiden. Von *Mecynotarsus* durch kürzere HTr. mit gelapptem vorletzten Gld. verschieden.

Die Larven leben unter faulenden Pflanzenstoffen; die Käfer findet man auf Sträuchern u. Blüten.

1″ Fld. bräunlichgelb, eine Querbinde hinter der Mitte, ein Flecken am Schildchen, der oft durch die geschwärzte Naht mit der Querbinde verbunden ist u. ein Flecken an den S. vor der Mitte schwarz.
2″ Bauch gelblich, Fld. zwischen der anliegenden hellen Grundbehaarung mit zahlreichen langen abstehenden Haaren besetzt. Die S. des HschHornes fein gezähnelt. 4—4,5 mm. — T. 126, Fg. 8. — Ziemlich häufig.
monoceros Lin.
2′ Bauch dunkel, Fld. dicht, anliegend behaart, dazwischen nur wenige, stark nach hinten geneigte, nur im Profile sichtbare, längere Haare eingestreut.

Das Horn des Hsch. an den S. nur mit 3 Zähnen. 4,5—5 mm. — (*N. major* Schmidt.) — T. 126, Fg. 10. — Viel seltener als der vorige u. in Norddeutschl. fehlend . . . . **brachycerus** Fald.

1′ Fld. schwarz mit 2 bräunlichgelben, heller behaarten Querbinden u. dazwischen mit abstehenden Haaren einzeln besetzt. US. schwarz, K. u. Hsch. dunkelbraun, Horn des Hsch. seitlich nur gekerbt, oft fast glattrandig. Die schwarze Basalbinde besteht bei der Stammform aus aufgelösten 3 Flecken, bei a. *armatus* Schmdt. ist sie vollständig. 3,3—3,6 mm. — (*N. trifasciatus* Rossi.) — T. 126, Fg. 9. — Auf Weidengesträuch in der Nähe der Flüsse, häufig . . . . **cornutus** Fabr.

4. Gattung: **Mecynotarsus** Laferté.

Hsch. mit einem nach vorne gerichteten Horn. Von *Notoxus* durch zarteren, kleinen Körper u. lange HTr., welche länger als die HSchn. u. deren Gld. dünn u. einfach sind, verschieden. —

Unsere einzige Art lebt im Anspülicht der Flüsse.

Braun, Hsch. heller roströtlich, äusserst fein, weisslich seidenartig behaart, F. u. B. gelb, oder es ist die dunkle Farbe nur angedeutet, oft der ganze Körper gelb; eine Punktur ist auf der fast matten OS. kaum erkennbar. 1,5—2 mm. — (*M. rhinoceros* F.) — Bayern, Thüringen, Magdeburg, Mark Br., Böhmen, Ostdeutschl., selten . . . . **serricornis** Panz.

5. Gattung: **Formicomus** Laferté.

Hsch. unbewehrt. FBasis frei sichtbar. Eld. elliptisch, ohne deutliche Schulterwinkel, Schl. an der Spitze stark gekeult, die VSchl. beim ♂ mit einem Zahne.

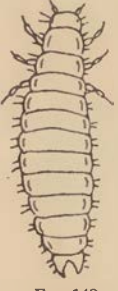
Die Arten leben gesellschaftlich unter faulenden Vegetabilien. Bei uns ist nur eine Art vertreten.

Rostrot, die F., Ts. u. die hinteren Schl. zur Spitze gebräunt, der K., Bauch u. die Fld. schwarz, letztere an der Basis braun u. eine heller rote, schmale Querbinde hinter der Basis, welche an der Naht unterbrochen ist. K. rundlich, dicht punktiert, fast matt, Hsch. von der Breite des K., länger als breit, herzförmig, dicht u. fein punktiert, Fld. so lang als K. u. Hsch. zusammen, elliptisch, gewölbt, glänzend, sehr fein u. spärlich punktiert u. mit langen dünnen, abstehenden Haaren einzeln besetzt. 3,8—4,5 mm. — T. 126, Fg. 11. — Bayern, Rheinprovinz, Rheinbaden, Böhmen, Mähren, nicht häufig, im südlichen Europa gemein . . . . **pedestris** Rossi.

6. Gattung: **Anthicus** Paykull.

Hsch. unbewehrt. FBasis frei sichtbar. Fld. mit vortretenden Schulterwinkeln, die Schl. einfach, allmählich zur Spitze leicht erweitert oder schwach gekeult, die VSchl. in beiden Geschlechtern einfach, 1. Gld. der HTr. nicht länger als die nächsten Gld. zusammen. —

Die kleinen zahlreichen Vertreter dieser Gattung leben unter faulenden Pflanzenstoffen, im Geniste der Flüsse, unter Laub. (Larve Fg. 142.)



Fg. 142. Larve von *Anthicus*

1″ Der ganze Körper spärlich anliegend u. dazwischen sehr lang abstehend behaart; auch die B. mit sehr langer Behaarung. Schwarz, F., Ts., Schn. u. Tr. rotgelb.

2″ Fld. mit 2 zu 2 Querbinden verflossenen gelben Makeln, eine hinter der Basis, die andere vor der Spitze. 2,2—2,9 mm. — (*A. 4-notatus* Gyll.) — T. 126, Fg. 15. — Bayern, Preussen, Baden, Hessen, Böhmen, Mähren . . . . . . **quadriguttatus** Rossi.

2′ Fld. nur mit 1, zu einer Querbinde verflossenen gelben Makel hinter der Basis. 2,2—2,6 mm. — (*A. hirtellus* F.) — Bei uns nicht selten.
hispidus Rossi.
1′ OS. mit einfach anliegender Behaarung oder fast kahl erscheinend, seltener mit aufstehenden längeren Zwischenhaaren, die B. aber ohne lange, abstehende Behaarung.
3″ Fld. mit doppelter, anliegend kürzerer u. längerer, abstehender Behaarung, letztere, von der Seite gesehen, im Profile gut sichtbar.
4″ Körper so spärlich u. kurz behaart, dass derselbe kahl erscheint, nur mit einzelnen, senkrecht aufgerichteten Haaren besetzt. K. ziemlich viereckig, Körper schwarz, glänzend, F., Ts., Schn. u. Tr. rotbraun, der HR. des Hsch., dann eine Querbinde hinter der Basis u. eine hinter der Mitte gelbrot. — Nicht häufig . . . . **bifasciatus** Rossi.
4′ Körper, besonders die Fld., sehr deutlich behaart, K. hinter den Augen im Halbbogen gerundet, OS. wenig dicht punktiert.
5″ Fld. elliptisch, hinter der Basis nicht eingedrückt, leicht gewölbt, Körper klein, gelbrot, glänzend, die Fld. mehr weniger gebräunt, oft ganz hell. 2,2—2,5 mm. — (*A. sardous* Schmidt.) — In Thüringen selten; in Südeuropa an der Meeresküste häufig . . . . **minutus** Laf.
5′ Fld. lang, parallel, weit vor der Mitte mit querer Impression, die Umgebung des Sch. etwas beulig gehoben, K. u. Hsch. fein, Fld. stark punktiert, K. u. Hsch. schmal, die hintere Hälfte des Hsch. mit querliegender Behaarung, gross, schwarz, glänzend, die Basis der Schl., die Schn. u. Tr. gelblich, eine Makel vor der Mitte u. eine vor der Spitze gelb. 3,5 bis 4 mm. — Im Elsass, selten . . . . **longicollis** Schmidt.
3′ OS. mit einfacher, manchmal etwas rauher u. nicht ganz anliegender Behaarung.
6″ K. länglich, die Schläfen hinten stark verengt, am HR. des Scheitels etwas stumpfspitzig zulaufend. Hsch. vor der Basis mit 2 kleinen, angedeuteten Beulchen. Körper gestreckt, schmal, K. u. Hsch. fein, wenig dicht, die Fld. etwas stärker punktiert. Sehr veränderlich gefärbt, meist braun, der K. schwarz, die Fld. mit einer dunkleren, breiten, schlecht begrenzten Querbinde in der Mitte, Basis der F., Ts., die Basis der Schl., die Schn. u. Ts. gelb. 2—2,5 mm. — T. 126, Fg. 12. — An salzhaltigen Gewässern häufig, sonst seltener . . . . **humilis** Germ.
6′ K. quer viereckig oder mit nach hinten stumpf abgerundeten Schläfen.
7″ Die sehr feine, seidenartige, anliegende Behaarung ist einfach nach hinten gerichtet, aber auf der vorderen, rosafarbigen, etwas quervertieften Querbinde, von innen nach aussen gestellt. Schwarz, sehr fein u. dicht punktuliert, fast matt, Fld. mit 2 rosafarbigen Querbinden, davon die eine querstehende weit vor, die andere, etwas schräg gestellte, in der Mitte unterbrochene weit hinter der Mitte; die F., Ts. u. B. bräunlichgelb, die Schl. gewöhnlich zur Spitze angedunkelt. 3 mm. — (*A. tenellus* Laf., *amoenus* Schmdt.) — Bei uns noch nicht aufgefunden, an den Küsten der Adria.
(**transversalis** Villa.)
7′ Die Behaarung der Fld. überall gleichförmig einfach nach hinten gelagert.
8″ Körper mit Ausnahme der F. u. B. ganz schwarz.
9″ Hsch. reichlich so lang als breit. K. quer viereckig.
10″ Fld. stark punktiert, Körper grösser, ganz schwarz, nur die B. schwarzbraun. 3—3,5 mm. Bei uns überall, aber überall ziemlich selten. **ater** Panz.
10′ OS. fein u. dicht punktiert, Körper klein, schwarz, die F., die Schn. u. Tr. gelb. 2—2,5 mm. — Bayern, Hessen, Nassau, Oldenburg, Preussen, Böhmen, selten . . . . **luteicornis** Schmidt.

9′ Hsch. breiter als lang, Körper gedrungen, ganz schwarz, klein. 2—2,5 mm. — In Böhmen, auch bei München . . . . **unicolor** Schmidt.

8′ OS. ganz oder teilweise rot oder gelb.

12″ K. u. Hsch. mit starker u. sehr gedrängter, längsstricheliger Punktur. Schwarz, F., Ts., B. u. Fld. gelb, letztere mit einem schwarzen Flecken neben dem SR. hinter der Mitte, oft auch die Naht u. der SR. schwärzlich. 2,8—3,3 mm. — T. 126, Fg. 14. — Nicht häufig . . . **gracilis** Panz.

12′ K. u. Hsch. einfach mit runden Punkten besetzt.

13″ K. u. Hsch. stark u. sehr gedrängt punktiert, matt, dicht behaart, der erstere mit glatter, vollständiger, glänzender, punktfreier Längslinie. Schwarz, rauh behaart, F., Ts., B. u. Fld. gelb, letztere mit einer breiten schwarzen Querbinde dicht hinter der Mitte, oder ganz gelb: a. *subfumosus* nov. 3,6—4,5 mm. — Selten . . . . **sellatus** Panz.

13′ K. ohne glatte, punktfreie, vollständige Längsschwiele.

14″ Fld. hinter der Basis mit einer flachen Querdepression, die Umgebung des Sch. jederseits flach beulenförmig gehoben. K. gross, quer viereckig mit parallelen Schläfen, der schmälere Hsch. nach hinten gerade verengt, Fld. doppelt so lang als zusammen breit. Dunkelbraun bis schwärzlich, der Hsch. braunrot, die vordere Hälfte oft dunkel, Basis der Fld. braungelb, F., Ts. u. B. braungelb, die Schl. oft angedunkelt. OS. sehr fein, dicht, fast staubartig behaart.

15″ OS. weniger dicht punktiert, glänzend, Hsch. vorne mit 2 kleinen Höckerchen. 3—3,5 mm. T. 126, Fg. 13. — Häufig . . . . . **floralis** Lin.

15′ OS. fast matt, sehr dicht u. fein punktuliert, Hsch. ohne Höckerchen, Schläfenwinkel deutlicher abgerundet. 3—3,5 mm. — (*A. quisquilius* Thoms.) — Wird neuestens für eine Form der vorigen Art angesehen. Häufig. **formicarius** Goeze.

14′ Fld. hinter der Basis ohne deutliche Depression, die Umgebung des Sch. nicht gebuckelt, Hsch. ohne Höckerchen.

16″ K., Hsch. u. Fld. von gleicher Stärke, grob punktiert, K. mit halbkugelig vortretenden Augen, die Schläfen mit dem HR. halbkreisförmig verrundet. HSchn. beim ♂ an der Spitze lappig verbreitert. Braunrot, der K. dunkler, eine Querbinde hinter der Mitte, die Spitze u. der hintere SR. der Fld. schwarz, seltener einfarbig hell gefärbt. 3,5—4 mm. — Im Elsass selten . . . . **instabilis** Schmidt.

16′ Hsch. viel feiner punktiert als die Fld., oder letztere sind nur sehr fein punktuliert.

17″ HR. des Scheitels mit einer feinen kurzen Längsrinne, die Schläfen hinter den Augen fast nur halb so lang als ein Auge, Hsch. kaum so lang als breit, nach hinten stark verengt, Fld. gewölbt, an den S. gerundet, nur sehr fein, wie der Hsch. punktuliert. VSchn. an der Spitze des AussenR. dornförmig verlängert. Körper sehr fein, weisslich behaart, bräunlichgelb, Fld. hinter der Mitte mit einem schwarzen, schrägen Flecken, seltener sind diese quer u. eine undeutliche Binde formierend: a. *Schilskyi* Pic, oder einfarbig blassgelb: a. *pallescens* Pic. 3—3,5 mm. — An salzhaltigen Gewässern . . . . **bimaculatus** Illig.

17′ Scheitel am HR. ungerinnt, die Schläfen hinter den Augen mindestens so lang als ein Auge, Fld. deutlich stärker punktiert als der Hsch., VSchn. an der Spitze in keinen Sporn erweitert.

18″ Schläfen hinter den Augen parallel, viel länger als ein Auge, letztere wenig gross u. kaum vortretend. F. u. B. wenigstens teilweise dunkel.

19″ K. u. Hsch. äusserst dicht punktiert, fast matt. Schwarz, Schn. u. Tr. gelbrot, Fld. mit einem schrägen Schulterflecken u. eine an der Naht er-

weiterte Querbinde rot. 3—3,5 mm. — (*A. tripustulatus* F.) — T. 126, Fg. 16. — Häufig . . . . **antherinus** Lin.

19′ K. u. Hsch. dicht u. fein punktuliert. Gestreckter, fast parallel, schwarz, die Basis der F., Schn. u. Tr. gelblich, Fld. mit 2 schmalen gelben Querbinden, eine hinter der Basis u. die 2. schmälere dicht hinter der Mitte. 2,5—3 mm. — Im Elsass, selten . . . . **tristis** Schmidt.

18′ Schläfen mit dem HR. des K. verrundet, oder aber doch nach hinten verengt, selten fast parallel, kaum länger als ein Auge, die Augen mehr weniger vorragend. F. gelb.

20″ Fld. äusserst fein, K. u. Hsch. kaum sichtbar punktiert, OS. äusserst kurz, fast staubartig behaart, OS. sehr glänzend, die Naht der Fld. an der Spitze eingekniffen, Schläfen mit dem HR. verrundet, Augen vorragend. Schwarz oder dunkelbraun, Hsch. rot, Fld. gelb, ein gemeinschaftlicher, grosser, dreieckiger Basalflecken, eine Querbinde in der Mitte u. die Spitze schwarz, F., Ts. u. B. gelb, die Schl. oft braun. 3,5—4,2 mm. — (*A. sanguinicollis* Laf.) — Vorzüglich an salzhaltigen Gewässern u. am Meeresstrande. Auch in Nassau, Thüringen, Böhmen etc. . . . . **nectarinus** Panz.

20′ Fld. ziemlich kräftig, K. u. Hsch. deutlich, aber dichter u. feiner punktiert. F. u. B. gelb. Kleine Arten.

21″ K. fein u. wenig dicht punktiert, vorn glatter, ohne deutliche Längsschwiele.

22″ Grösser, flacher, gelb, K. u. Hsch. braun, Fld. hinter der Mitte an der Naht mit einer gemeinschaftlichen, schwarzen Pfeilmakel. 2,8—3 mm. — (*A. subfasciatus* Laf.) — Im Elsass . . . . **Schmidti** Rosenh.

22′ Kleiner, braunschwarz, die hintere Hälfte oder der ganze Hsch., eine grosse Makel an den Schultern u. eine kleine, rundliche vor der Spitze rotbraun, F. u. B. rotgelb. 1,6—2 mm. — (*A. varians* Kolenati.) — An der Ostsee, in Mähren, zwischen trockenen Pflanzenstoffen . . . . **axillaris** Schmidt.

21′ K. sehr dicht u. ziemlich stark punktiert, auf der Hälfte des VR. mit glatter, unpunktierter Längsschwiele, Augen schwach vorragend, die Schläfen nach hinten kaum verengt, so lang wie ein Auge. Körper braungelb, K. u. Hsch. schwärzlich, Fld. gelbbraun: a. *flavescens* Pic, oder zur Spitze dunkel, oder dunkelbraun mit einer verwaschenen, helleren Humeralmakel. 1,7—2,2 mm. — (*A. nigriceps* Mnnh., *rufipes* Payk.) — Nicht häufig. **flavipes** Panz.

7. Gattung: **Ochthenomus** Schmidt.

Hsch. unbewehrt. F. unter dem SR. der St. vor den Augen eingelenkt, die Basis von oben bedeckt. K. lang, Hsch. dünn, Körper, besonders die US., dicht u. sehr fein beschuppt oder schuppig behaart. Die letztere Eigenschaft kommt gerade bei unserer Art wenig zur Geltung, da ihre OS. fast kahl erscheint. F. dünn, das 1. Gld. verdickt.

Vorkommen wie bei der Gattung *Anthicus*. Die ersten Stände sind noch nicht beschrieben.

Länglich, bräunlichgelb, der K. schwärzlich, OS. undeutlich beschuppt, K. so lang als der Hsch., aber etwas breiter, mit langen, parallelen Schläfen, Hsch. dünn, um die Hälfte länger als breit, viel schmäler als die Fld., letztere $2^1/_2$mal so lang als zusammen breit, an den S. schwach gerundet; OS. ziemlich kräftig u. sehr dicht punktiert. 1,8—2 mm. — (*O. melanocephalus* Bon., *angustatus* Laf.) — In Bayern . . . . . **tenuicollis** Rossi.

61. Familie. **Oedemeridae.**

SR. des Hsch. abgestumpft oder verrundet, ohne scharfgerandete RKante. K. gerade vorgestreckt, nicht gestielt, die Schläfen hinter den Augen allmählich

verengt u. dann vom Hsch. überwölbt. F. lang u. dünn, borsten- oder fadenförmig, selten gesägt, frei auf der St. vor den Augen eingefügt. Fld. wenigstens mit Spuren von Längsnerven. Die Tr. sind unten weich befilzt, oder wenigstens das vorletzte Gld. mit einer weichen Haarsohle. Von den nahe verwandten *Meloiden* durch den nicht abgeschnürten K., die langgestreckte Gestalt u. die schmale, weichere Körperdeckung verschieden.

Die Larven entwickeln sich in altem, morschem Holze u. in den Stengeln verschiedener Pflanzen, die Käfer findet man auf Blüten, blühenden Bäumen u. Sträuchern.

Gattungen:

1″ K. zwischen den stark ausgerandeten Augen mit einem aufgeworfenen Höcker, unter dem die F. eingelenkt sind. Das 1. Gld. der F. dicker als die andern:

Calopini.[1])

2″ Das 1. Gld. der F. kürzer als das 3., F. beim ♂ sägeförmig erweitert. **Calopus** Fabr. 407.

2′ Gld. 1 der F. länger als 3, F. in beiden Geschlechtern ungesägt. Fld. ohne Spur von Längsnerven . . . . **Sparedrus** Serv.[2])

1′ Zwischen den nicht oder schwach ausgerandeten Augen ohne Höcker, die F. dicht vor den Augen oder von ihnen entfernt eingefügt:

Oedemerini.

3″ Der seitliche, dorsale, oft nur schwach angedeutete Längsnerv der Fld. entspringt von der Schulterbeule u. ist demnach vom SR. stark entfernt, oder es fehlen die Längsnerven vollständig[3]).

4″ Fld. mit 4 breiten, flachen, wie der restliche Teil der Fld. dicht punktulierten, von 2 feinen, eingedrückten Längslinien eingefassten Längsnerven, davon der 3. an den S. nach vorne verkürzt ist, auch die Naht breit gerandet u. der SR. mit vollständiger, schmal aufgebogener RKante. Hsch. u. Sch. mit einer Längsrinne. An den HTr. sind die 2 vorletzten Gld. unten dicht bebürstet . . . . **Ditylus** Fischer 407.

4′ Fld. ohne oder nur mit äusserst schmalen, unpunktierten Längsnerven. Sch. ungerinnt. An den HTr. ist höchstens das vorletzte, gelappte Gld. unten bebürstet.

5″ K. samt den Augen nicht breiter, meist schmäler als der Hsch., die Schläfen hinter den Augen sehr kurz u. parallel, oder von oben nicht sichtbar, indem der K. meistens bis an die Augen in den Hsch. eingezogen ist. Das vorletzte gelappte TrGld. ist nicht breiter als das vorhergehende, Fld. ohne, oder nur mit Spuren von Längsnerven, diese manchmal nur durch die Behaarung markiert. Von den mir bekannten Gattungen gehören hierher: *Nacerdochroa* Reitt., *Zoubkovia* Sem., *Annanconia* Seidl., *Dolichopyga* Seidl., *Probosca* Schmidt, *Chitona* Schmidt, *Copidita* Lec. (*Eobia* Sem.) u. *Ascleropsis* Seidl.[4]).

5′ K. samt den vorgequollenen Augen mindestens so breit als der Hsch., die Schläfen hinter den Augen deutlich u. nach hinten verengt, K. deshalb nicht bis zu den Augen eingezogen, das vorletzte, gelappte TrGld., besonders an den 4 vorderen Tr., deutlich breiter als das vorhergehende.

---

[1]) Hierher auch *Sparedropsis* Heyd.

[2]) *Sparedrus testaceus* Andersch. kommt im südlichen, angrenzenden Gebiete vor; das Tier ist schwarz, Fld. braungelb, überall fein gelb behaart, K. so breit als der Hsch., dieser viel schmäler als die Fld., letztere ohne Spuren von Längsnerven. 7 14 mm. —

[3]) Die Nervatur der Fld. erweist sich bei dieser Familie als sehr brauchbar für die Systematik u. wurde bisher hiefür nicht benützt.

[4]) *Ascleropsis* ist eine gute Gattung u. ist mehr mit *Chrysanthia* als mit *Ischnomera* verwandt, zu der sie von Seidlitz als UGattung gezogen wurde.

6'' Fld. ohne Spuren von Längsnerven. (Bei uns nicht vertreten.) (*Xanthochroina* Gnglb.)

6' Fld. mit 4 feinen Längsnerven, hiervon der 1. mit der Naht parallel, der letzte Nerv bleibt vom SR. entfernt u. mündet vorn in die Schulterbeule. Körper metallisch, meist grün oder blau . . *Chrysanthia* Schmidt. 407.

3' Der seitliche Längsnerv der Fld. entspringt unter der Schulterbeule u. nähert sich mehr weniger dem SR.

7'' Fld. mit 4 geraden Längsnerven, hiervon der 3. hinter der Schulterbeule oft nach vorne weit verkürzt, der erste fast vollständig oder erst gegen die Spitze undeutlich werdend, die inneren 4 Zwischenräume von gleicher Breite.

8'' Der 4. Längsnerv am SR. der Fld. ist hinten mehr auf die Scheibe gebogen u. alle 5 Zwischenräume sind hinten von gleicher Breite. K. samt den grossen vorgequollenen Augen viel breiter als der Hsch. (*Opsimea* Miller.)

8' Der Längsnerv an den S. der Fld. bleibt dem SR. genähert, der Zwischenraum am SR. ist höchstens halb so breit als jener der inneren Nerven.

9'' VSchn. mit 2 Enddornen. Die St. zwischen den Augen ist viel breiter als, von oben gesehen, ein Auge . . . . *Ischnomera* Steph. 408.

9' VSchn. mit 1 Enddorne.

10'' Die St. zwischen den Augen nicht breiter als ein Auge[1]). *Xanthochroa* Schmidt 408.

10' Die St. zwischen den Augen viel breiter als ein Auge. *Nacerda* Steph. 408.

7' Fld. nur mit 3 Längsnerven[2]) oder selten mit 4, deren erster, innerster, ästig gegabelt ist.

11''' Der 1. Längsnerv an der Naht ist gerade u. vollständig, oder erlischt erst allmählich zur Spitze, der 3. Zwischenraum der Nerven (hinter den Schultern) ist fast doppelt so breit als der nächste der Scheibe[3]). VSchn. nur mit einem Enddorne . . . . *Anoncodes* Duponch. 409.

11'' Fld. in der Anlage mit 4 Längsnerven, davon der innerste unregelmässig gegabelt u. oft durch Queräste mit dem nächsten verbunden[4]). Körper lang u. schmal. HSchl. des ♂ stark verdickt . *Oncomera* Steph. 410.

11' Fld. nur mit 3 Längsnerven, der 1. Längsnerv an der Naht ist in oder vor der Mitte plötzlich verkürzt. Der 3. Zwischenraum hinter den Schultern ist meist nur wenig breiter als der nächste der Scheibe, der seitliche Nerv ist dem SR. stark genähert. (VSchn. mit 2 Enddornen.)

12'' Die F. stehen ganz nahe an den Augen, Hsch. vor der Mitte am breitesten.

13'' Die F. stehen mindestens so weit voneinander als die Augen. (*Oncomerina* Seidl.)

13' Die F. stehen an der Basis einander deutlich näher als die Augen. *Oedemera* Oliv. 411.

12' Die F. sind nach vorne weit von den Augen abgerückt, K. vorne schnauzenförmig verlängert, Hsch. länger als breit, nach vorne konisch verengt. *Stenostoma* Latr. 412.

Calopini.

K. zwischen den stark ausgerandeten Augen mit einem aufgeworfenen Höcker, unter dem die F. eingelenkt sind:

---

[1]) Von oben gesehen.

[2]) Der Nerv hinter der Schulterbeule fehlt ganz.

[3]) Die räumliche Anlage ist hier offenbar für 4 Längsnerven vorhanden, aber der 3. Nerv hinter der Schulterbeule fehlt ganz.

[4]) Bei *Oncom. marmorata* Er. von Gibraltar sind die inneren 3 Nerven in zahlreiche, ganz zerstreut stehende kleine, kurze Längs- u. Schräglinien aufgelöst, nur der Längsnerv an den S. ist vollständig: UGattung **Oncomerella** nov.

1. Gattung: **Calopus** Fabr.

Das 1. Gld. der F. kürzer als das 3., F. des ♂ sägeförmig erweitert. — Die Larve lebt in altem morschen Holze, manchmal auch in den Balken der Hausdächer u. an alten Zäunen. Auch den Käfer findet man an alten Holzern, besonders an Lattenzäunen, meist an Kiefernholz. Er sitzt gerne in den Fugen alter Lattenzäune, unter den über diesen angebrachten Querriegeln u. ist bereits im ersten Frühjahre anzutreffen.

Die einzige europäische Art kommt auch bei uns vor. —

Langgestreckt, dunkelbraun, fein grau behaart, die Augen stehen seitlich stark vor u. sind am Scheitel einander genähert, K. von der Breite des Hsch., dieser uneben, so lang als breit u. viel schmäler als die Fld., oben wie die Fld. dicht punktiert, Fld. lang, parallel, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, oben mit Spuren von Längsnerven. Die ♀ haben viel dünnere F. 18—20 mm. — T. 125, Fg. 1. — Bei uns überall, aber im allgemeinen selten.
serraticornis Lin.

Oedemerini.

Zwischen den nicht oder schwach ausgerandeten Augen ohne Höcker, die F. dicht vor den Augen oder von ihnen entfernt auf der St. eingelenkt.

2. Gattung: **Ditylus** Fischer.

K. u. Hsch. viel schmäler als die Fld., letztere nach hinten etwas verbreitert u. am Ende gemeinschaftlich abgerundet, die Naht u. der SR. breit gerandet, die Scheibe mit 4 flachen, breiten, von Längslinien umschlossenen, dicht punktulierten Längsnerven, wovon der vierte, seitliche in die Schulterbeule einmündet. VSchn. mit 2 Enddornen; an den HTr. das 2. u. 3. Gld. unten dicht bebürstet. Umfasst unsere kräftigste, robusteste Form. —

Die Larve lebt im alten Holze, stets im Wasser oder in der Nähe der Gewässer, am häufigsten in Piloten der Brücken u. Uferschutzbauten, in deren Nähe auch der Käfer gefunden wird. —

Schwarz mit blauem Scheine, fein, anliegend dunkel behaart, K. u. Hsch. sehr fein u. wenig dicht punktiert, glänzend, Fld. sehr dicht punktuliert u. fast matt. 14—17 mm. — T. 125, Fg. 4. — In Nord- u. Ostdeutschland, Thüringen, Preussen, Böhmen, Schlesien, besonders an Gebirgsbächen.
laevis Fabr.

3. Gattung: **Chrysanthia** Schmidt.

Fld. mit 4 Längsnerven, der vierte (äussere) entspringt von der Schulterbeule u. ist vom SR. weit entfernt.

Körper grün oder blau metallisch, Hsch. herzförmig, länger als breit, viel schmäler als die Fld.

Die Käfer findet man in Gebirgsgegenden, oft häufig, auf Blüten. Die Larve wurde einmal an dem ausfliessenden Safte einer verwundeten Pappel von I n g p e n gefunden u. von W e s t w o o d beschrieben.

1" Hsch. am VR. ausgebuchtet, die Scheibe mit doppelt unterbrochener MFurche u. mit SEindrücken. Metallisch grün oder blau, F. u. B. zum grössten Teile schwarz, die VSchn. gewöhnlich gelb. 6—8 mm. — Auf Waldwiesen, häufig.
viridissima Lin.

1' Hsch. am VR. fast abgestutzt, die Scheibe ohne deutliche Eindrücke. Kleiner, metallisch grün oder blau, die F. ganz oder zum Teile u. die B. gelb, die hinteren Schl. u. SchnR. u. Tr. dunkel, selten der Mund, Ts., F. u. B. zum grossen Teil dunkel: a. *geniculata* Heyd. Stücke mit kupferiger Färbung sind: a. *cupreomicans* Westh. 5—6 mm. — T. 125, Fg. 6. — Häufig.
viridis Schmidt.

4. Gattung: **Ischnomera** Stephens.

Fld. mit 4 Längsnerven, der seitliche entspringt unter der Schulterbeule, VSchn. mit 2 Enddornen. Körperform wie bei *Chrysanthia*, aber der Hsch. nicht länger als breit.

Die Larven (Fg. 143) dieser Gattung leben im faulenden Holze, ebenso die Käfer, letztere aber auch auf Blüten in Waldgegenden.

1″ Fld. an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, die Längsnerven sind sehr kräftig u. der 2. u. 4. erreichen fast die Spitze:

Untergattung: **Ischnomera** Steph.

Schwarz, OS. mit grünem Scheine, die HS. der Basalgld. der F. u. die Basis der Ts. gelb, Hsch. rot, mit 3 tiefen Gruben. 8 bis 12 mm. — T. 125, Fg. 5. — Selten . . . **sanguinicollis** Fbr.

1′ Fld. an der Spitze einzeln abgerundet, die Längsnerven sehr fein u. vor der Spitze verschwindend. VR. des Hsch. gerandet:

Fg. 143. Larve von *Ischnomera*.

Untergattung: **Asclera** Schmidt.

2″ Fld. dicht u. kräftig punktuliert, die Rippen deutlicher, die Behaarung extrem kurz, dunkel u. auch an der Naht einfach nach hinten gelagert, fast kahl erscheinend. Körper dunkelblau, selten mit grünlichem Scheine, wenig glänzend. 6—10 mm. — Nicht selten . . **coerulea** Lin.

2′ Fld. äusserst dicht u. fein punktuliert u. gelbgrau, etwas deutlicher u. länger behaart, die Behaarung auf den ersten 2 Zwischenräumen der Längsnerven neben der Naht schräg nach aussen gestellt. Blau mit mattem Seidenscheine. 6—10 mm. — Nassau, Mecklenburg, selten . **cinerascens** Pand.[1])

5. Gattung: **Xanthochroa** Schmidt.

Fld. lang, mit 4 Längsnerven, davon der 3. hinter der Schulterbeule vorne verkürzt. VSchn. nur mit einem Enddorne. Die St. zwischen den Augen nicht breiter als ein Auge. F. u. B. lang. Körper *Cantharis*-artig, weich, langgestreckt. —

Die Larven (Fg. 144) leben nach Perris in alten, rindenlosen, verfaulten Kiefer- u. Fichtenstöcken. —

1″ U.- u. OS. braungelb, die S. des Hsch. u. die Fld. braun. 12—15 mm. — In Baden, selten . . . **carniolica** Gistl.

1′ Braungelb, St. schwarz, Hsch. u. Sch. rotgelb, Fld. braunschwarz. 9—13 mm. — In den Alpen; bei uns noch nicht gefunden . . . . **gracilis** Schmidt.

Fg. 144. Larve von *Xanthochroa*.

6. Gattung: **Nacerda** Steph.

Von *Xanthochroa* durch die voneinander weit abgerückten Augen, von *Anoncodes* durch 4 Längsnerven auf den Fld. verschieden. Die VSchn. haben ebenfalls nur einen Enddorn. Die Fld. sind beim ♂ u. ♀ nach hinten nicht verschmälert. —

[1]) Seidlitz hat diese ganz ausgezeichnete Art nicht erkannt u. obgleich sie schon durch den matten Seidenschein leicht kenntlich ist, einfach zu *coerulea* gezogen. Nun ist aber, abgesehen von den von mir schon an anderer Stelle angegebenen Unterschieden, noch ein anderer vorhanden: in der Lagerung der hellen, längeren Behaarung auf dem 1. Zwischenraume, vorne neben der Naht, ein Merkmal, das in der Regel nicht variiert.

Als *Asclera Reitteri* Ganglb. var. bestimmte mir v. Seidlitz eine sehr distinkte, von *Reitteri* verschiedene Art, die sich durch ganz dunklen Hlb. unterscheidet u. der *cinerascens* äusserst ähnlich ist, während *Reitteri* die 2 letzten Sternite gelbrot gefärbt hat. Von *cinerascens* unterscheidet sie sich durch kleineren Körper u. eine ähnliche, aber auch neben der Naht einfach nach hinten gerichtete, weissliche Behaarung. Körper grün oder blau. 7—9 mm. Im Kaukasus häufig, wo sie die *coerulea* zu ersetzen scheint; auch in Persien. Ich nenne sie: **opaeocoerulea** n. sp.

Nach Schiödte lebt die Larve, welche von *Xanthochroa* kaum zu unterscheiden ist, im faulen Eichenholz, nach Perris in altem Tannenholze, das periodisch vom Meerwasser befeuchtet wird u. in welches das ♀ seine Eier unter denselben Verhältnissen ablegt, wie *Mesites pallidipennis*.

Rotgelb, die Spitze der Fld. schwarz, der grösste Teil der US. u. oft auch die hinteren Schl. schwärzlich. OS. fein punktuliert u. sehr kurz, anliegend gelb behaart, OKf.-Spitze dunkel. 9—13 mm. — (*N. lepturoides* Thunbg., *notata* F.) — T. 125, Fg. 2. — Bei uns überall, aber nicht häufig. **melanura** Lin.

7. Gattung: **Anoncodes** Duponchel.

VSchn. nur mit einem Enddorne. Fld. mit 3 Längsnerven, davon der 1. bis gegen die Spitze erkennbar, der normale Längsnerv hinter den Schultern fehlt u. daher der Raum zwischen dem 2. u. seitlichen 3. Nerven fast doppelt grösser als der anstossende innere, die SRippe ist vorne, unterhalb der Schulterbeule, gelegen. — Die Arten sind von ziemlicher Grösse u. meist in beiden Geschlechtern recht verschieden gefärbt u. abweichend gebaut. —

Die Larven dieser Gattung leben im faulenden Holze, viele nur in solchem, das im Wasser steht, ähnlich wie *Ditylus*.

1'' Fld. beim ♀ deutlich, beim ♂ stark nach hinten verengt, der AussenR. beim ♀ etwas ausgebuchtet, beim ♂ stark nach einwärts geschwungen u. der NahtR. ebenfalls ausgeschweift u. deshalb die Naht klaffend, der 1. Längsnerv beim ♂ mit dem 2. hinter der Mitte verschmolzen. Sch. viereckig mit ausgerandeter Spitze. VSchl. beim ♂ dicker als die anderen:

Untergattung: **Pachychirus** Redtb.

♂ schwarz, die Fld. mit Ausnahme des SR. vor der Spitze gelb, die US. der 2 ersten FGld. u. der Ts., die Spitzen aller Hü. gelblich; beim ♀ sind auch der Hsch. u. der Bauch rotgelb. Zahlreiche Zwischenfärbungen kommen vor. 10—15 mm. — (*A. collaris* Panz. ♀.) — T. 125, Fg. 3. — Bei uns überall, aber nicht häufig . . . . **adusta** Panz.

1' Fld. beim ♀ fast parallel, beim ♂ nach hinten leicht verengt, die Naht stets gerade u. nicht klaffend, der AussenR. beim ♀ gerade, beim ♂ leicht ausgebuchtet, der 1. Längsnerv niemals mit dem 2. verbunden. Die VSchl. nicht verdickt.

2' Fld., wenigstens beim rothalsigen ♀, ohne metallisch-blaue oder grüne Färbung:

Untergattung: **Anoncodes** s. str.

(Die ♂ haben einen schwarzen, die ♀ einen roten oder rotgelben Hsch.)

3' Die Behaarung der Fld., ist, wenigstens am 1. Zwischenraume neben der Naht, fast horizontal gelagert. Scheibe der Fld. fast ganz oder teilweise gelb gefärbt.

4' Bauch beim ♀ gelb, schwarz beim ♂. Schwarz, der rote Hsch. beim ♀ gewöhnlich mit einem schwarzen Punkt in der Mitte u. vor dem Sch. Fld. braungelb oder schwarz mit heller, vorn breiterer, gelb gefärbter Naht. Das ♂ ist schwarz, F. u. B. zum grössten Teile dunkel, die Naht der Fld. vorne breiter braungelb. Die Knie stets schmal gelblich, die V.- u. MSchl. beim ♂ ohne Zahn, die Schn. einfach. Behaarung des hellen inneren Teiles der Fld. gelb, des äusseren, dunkleren, braun bis schwarz. In seltenen Fällen hat der Hsch. eine breite schwarze Längsbinde in der Mitte u. die Fld. sind bis auf einen kleinen Fleck am Sch. schwarz: v. ♀ *limbicollis* nov. 8—12 mm. — (*A. melanocephala* F., *aurulenta* Duf.) — Bei uns häufig. **rufiventris** Scopoli.

4′ Bauch in beiden Geschlechtern schwarz, auch die Knie dunkel. Schwarz, Hsch. u. Fld. beim ♀ rotgelb, die Spitze der letzteren schmal schwarz gesäumt; der Körper beim ♂ schwarz, auf den Fld. mit blauem Schein, die Basis u. Naht der letzteren gelb, die VSchl. mit einem Zahn, die MSchl. an der Spitze mit einem Haken, die MSchn. an der Basis ausgerandet. Die horizontale gelbe Behaarung beschränkt sich auf den ersten Zwischenraum an der Naht, ebenso beim ♀. 8—12 mm. — (*A. scutellaris* Waltl ♀.) — Ziemlich häufig. **ustulata** Fabr.

3′ Die Behaarung der Fld. ist sehr kurz u. fein, anliegend, auch am Zwischenraume neben der Naht von vorne nach hinten gelagert. Fld. ganz schwarz, selten beim ♀ gelbbraun: v. *media* Gredl. Körper beim ♂ ganz schwarz. Die Fld. manchmal mit schwachem blauen Scheine, ganz dunkel behaart, die MSchn. an der Basis innen ausgerandet, beim ♀ wie beim ♂ gefärbt, nur ist der Hsch. u. die Spitze des Hlb. rotgelb. Die Behaarung ist äusserst kurz, schwarz, bei v. *media* gelb; manchmal ist sie aber bei der dunklen, normalen Form länger u. gelblich: a. *mollis* nov. 10—12 mm. — Im Alpengebiete des südöstlichen Deutschland . . . . **fulvicollis** Scopoli.

2′ Fld. einfarbig, metallisch grün oder blau:

Untergattung: **Anoncodina** Seidl.

(Bei den ♂ steht der äusserste Längsnerv nahe am SR., beim ♀ viel mehr davon entfernt.)

5″ OS. metallisch grün oder blau, Hsch. u. Bauch beim ♀ rotgelb.

6″ OS. dunkelblau, US., F. u. B. schwarz, oder nur mit schwachem Metallscheine. V.- u. MSchl. beim ♀ ohne Zahn. 8—10 mm. — (*A. meridionalis* Costa.) — Bei uns selten . . . . **ruficollis** Fbr.

6′ US. u. Schl. lebhaft grün oder blau. V.- u. MSchl. des ♂ vor der Spitze mit einem Zähnchen.

7″ OS. dunkelblau, Fld. mit dunkler, beim ♀ grauer, sehr feiner Behaarung. 8—10 mm. — In Württemberg; sonst in Oesterreich u. in den Alpen. **austriaca** Gnglb.

7′ O.- u. US., dann die B. metallisch; die Längsnerven der Fld. deutlich. OS. fein gelblich, an den Schultern länger behaart. 8—10 mm. — (*A. amoena* Schmidt.) — In Oesterreich u. Frankreich, bei uns noch nicht aufgefunden. **dispar** Duf.

5′ O.- u. US. in beiden Geschlechtern lebhaft metallisch grün, Hsch. u. Bauch beim ♀ nicht gelbrot gefärbt, V.- u. MSchl. des ♂ schwach gezähnt. Fld. mit nach hinten stark erloschenen Längsnerven. 8—10 mm. — In Bayern, in Alpengegenden . . . . **alpina** Schmidt.

8. Gattung: **Oncomera** Stephens.

Von *Oedemera* durch die Längsnerven der Fld. am leichtesten zu unterscheiden. Der erste Nerv ist unregelmässig gegabelt u. durch Queräste einzeln mit dem zweiten verbunden. Der Körper ist von auffallender Länge u. schmal. Beim ♂ sind die HSchl. verdickt.

Ihre Entwickelungsgeschichte ist noch unbekannt.

Unsere einzige Art wurde bisher von blühenden Linden, Ahorn u. *Sambucus* geklopft. —

Gelbbraun, F., Ts. u. B., ebenso der K. heller gelb, die Spitzen der Schl. dunkler, ein Fleck zwischen den Augen, der Hsch., bis auf die schmalen V.- u. HR., sowie die schmal gelbe gekielte Mitte, geschwärzt. 13 bis 18 mm. — (*O. calopoides* Germ.) — T. 125, Fg. 7. — Im südlichen Teile von Westdeutschland, in Hessen, Nassau, Kassel, Baden, Thüringen u. Sachsen, selten . . . . **femorata** Fabr.

9. Gattung: **Oedemera** Oliv.

Fld. oft klaffend, mit 3 Längsnerven, wovon der 1. stets vor oder in der Mitte verkürzt ist. Die F. sind nahe den Augen eingefügt, sie stehen an der Basis näher aneinander als die Augen. Hsch. mit 3 tiefen Gruben. Die HSchl. des ♂ sind, mit wenigen Ausnahmen, verdickt u. gekeult, auch die HSchn. meist verdickt. —

Die Larven (Fg. 145) leben teils im faulenden Holze, teils in dem Marke der Stengel von verschiedenen Pflanzen. Die Käfer sind gute Flieger u. man findet sie auf Blüten. —

Fg. 145. Larve von *Oedemera*.

Uebersicht der Arten:[1])

1″ Grundfarbe der Fld. gelb.

2″ Der äussere Längsnerv der Fld. ist wohl dem SR. genähert, aber er bleibt auch hinten deutlich vom SR. getrennt.
Die Wurzel der F. u. B. gelb, die hinteren SchlSpitzen schwärzlich, Fld. gelb, K. u. Hsch. beim ♂ dunkel erzgrün, beim ♀ der K. dunkel, der Hsch. gelbrot. Der Bauch ist in der Regel ganz oder teilweise gelb, manchmal sind die HSchl. des ♂ ganz dunkel: a. *femoralis* Sdl. In der Färbung sehr variabel. 8—13 mm. — T. 125, Fg. 8. — Nicht selten, die a. in Nassau. **podagrariae** Lin.

2′ Der äussere (dritte) Längsnerv der Fld. ist hinten allmählich mit dem SR. verschmolzen.

3″ Fld. einfarbig gelb, höchstens die SRKante schwach angedunkelt. Körper erzschwarz, manchmal die 2 letzten Bauchsegmente gelb: a. *fallax* Seidl. 8—10 mm. — (*Oed. femorata* Gnglb.) — Häufig. **flavescens** Lin.

3′ Fld. braungelb, alle R. u. die Basis schwärzlich gerandet, Körper blauschwarz oder erzschwarz. 8—10 mm. — (*Oed. marginata* F.) — T. 125, Fg. 9. — Bei uns nicht selten . . . . **subulata** Oliv.

1′ Grundfarbe der Fld. dunkel mit Erzschein, blau oder grün.

4″ Der äussere Längsnerv (der dritte) der Fld. bleibt auch hinten vom SR. abgesondert.

5″ Schwarzgrün oder dunkelblau, Hsch. rot, F., Ts. u. VSchn. ganz oder zum Teil braungelb. 7—9 mm. — Preussen, Pommern, Norddeutschland, selten. Ueberwintert unter Baumrinden . . . . **croceicollis** Gyll.

5′ Erzfarbig oder erzgrün, Hsch. mit der OS. gleichfarbig.

6″ Erzfarbig oder erzgrün, die Wurzel der F. u. die VB. bräunlichgelb. K.-Sch. mit einer Längsfurche. 5—9 mm. — Nicht selten. **flavipes** Fabr.

6′ Schwarzgrün oder schwärzlichblau, F. u. B. dunkel, KSch. ohne Längsfurche. 7—9 mm. — (*Oed. brevicornis* Schmidt, monströs.) — T. 125, Fg. 10. — Dalmatien, Italien, bei uns fraglich . . . . **cyanescens** Schmidt.

4′ Der äussere (dritte) Längsnerv der Fld. ist hinten mit dem SR. verschmolzen.

7″ Letztes FGld. einseitig ausgerandet.

8″ Fld. nach hinten verschmälert, kaum 4mal so lang als vorne zusammen breit, F. u. B. dunkel, HSchl. des ♂ verdickt, der 3. Längsnerv erst an der Spitze mit dem SR. verschmolzen.

9″ Schwarz oder düster schwarzgrün oder schwarzblau. OL. schwarz.

10″ Hsch. quer, kaum punktiert, fast glatt, die Dorsalgruben miteinander fast

---

[1]) Ich lehne mich bei dieser Artenübersicht an Ganglbauers Tabelle der Oedemeriden an, obwohl Dr. Seidlitz diese Familie in der Naturg. d. Ins. Deutschl. in erschöpfender Weise bearbeitet hat. Allein die Subgenera der Gattung *Oedemera* sind nicht scharf genug begrenzt, um sie mit Erfolg gebrauchen zu können, andere, leider, wie bei *Anoncodes*, nur nach sexuellen Merkmalen gegeben.

quer verschmolzen. Blauschwarz oder grünlichschwarz. 9—12 mm. — In Alpengegenden. Bayern, Hessen, Kassel, Thüringen . . **tristis** Schmdt.

10′ Hsch. so lang als breit, deutlich punktiert, die Dorsalgruben quer, aussen frei auslaufend. Schwarz, fein grau behaart. 6—8 mm. — Im Elsass. **atrata** Schmidt.

9′ Lebhaft goldgrün oder blau, Hsch. wie bei der vorigen Art, OL. metallisch. 8—11 mm. — (*Oed. coerulea* Lin.) — Südwestdeutschland, Nassau, Westfalen, Thüringen . . . . **nobilis** Scopoli.

8′ Fld. sehr lang, gleichbreit, 5mal so lang als vorne zusammen breit, der 3. Längsnerv schon in der Mitte mit dem SR. verschmolzen. HSchl. des ♂ nicht verdickt. Schwärzlich mit blauem Schein, die Basis der F., Ts. u. die VB., mit Ausnahme der SchlWurzel, gelb, die MSchl. vor der Spitze gelb geringelt. 8—13 mm. — (UGattung *Stenaxis* Schmdt.) — In Tirol. **annulata** Germ.

7′ EndGld. der F. seitlich nicht ausgerandet. Fld. parallel, nach hinten kaum verschmälert. Hsch. verrunzelt, die Gruben seicht. (*Oedemerina* Seidl.)

11″ Grössere Art von 8—12 mm; Schl. beim ♂ verdickt. Dunkelgrün, selten dunkelblau: a. *subazurescens* nov., sehr selten kupferig erzfarben: a. *cupreomicans* Reitt. (Westfalen), sehr dicht u. fein weisslich behaart. — T. 125, Fg. 11. — Gemein . . . . **virescens** Lin.

11′ Kleine Art, der vorigen aber sehr ähnlich, von 5—7 mm Länge, dunkelgrün, etwas deutlicher behaart; HSchl. beim ♂ u. ♀ einfach, nicht verdickt. — Häufig . . . . **lurida** Mrsh.

10. Gattung: **Stenostoma** Latreille.

Fld. nur mit 3 Längsnerven, der 1. an der Naht verkürzt, die Spitze gemeinschaftlich abgerundet, den Hlb. überragend. F. vorne weit vor den Augen eingefügt, VK. schnauzenförmig. Hsch. länger als breit, nach vorne konisch verengt, schmal, vorn von der Breite des K., oben ohne Gruben, Körper fein behaart. —

Die Larve lebt in den Stengeln von *Diotis candidissima* u. in den Wurzeln von *Eryngium maritimum*. —

Metallisch grün oder blaugrün, Ts. braun, B. rotgelb, F. mit Ausnahme der Basis u. die Spitzen der Tr. schwarz, K. u. Hsch. sehr fein u. spärlich punktiert u. spärlich behaart, Fld. nicht klaffend, mit bis zur Spitze aneinander gelegter Naht, dicht runzelig punktiert u. fein weisslich behaart. 6—10 mm. — (*St. rostratum* Fabr.) — Im Elsass, selten. **coeruleum** Petagna.

62. Familie. **Lagriidae.**

Wollkäfer. SR. des Hsch. verrundet. K. gerade vorgestreckt, nicht gestielt, die Schläfen hinter den Augen oft parallel oder nach hinten verengt, Hals nicht deutlich abgeschnürt. Die F. sind schnurförmig, meist lang, oft mit sehr langem letzten Gld., selten mit 3 grösseren Endgld. Fld. ohne Punktreihen u. ohne Längsnerven. An den Tr. ist meistens das vorletzte Gld. gelappt u. unten bürstenartig behaart.

Gattungen:

1″ An den F. nur das letzte Gld. verlängert, Augen mit den S. des K. verrundet, Hsch. nicht länger als breit, Fld. hinter der Mitte erweitert, meist lang u. dicht behaart, vorletztes Gld. der Tr. gelappt u. unten bürstenartig

behaart. Die Arten leben auf Gesträuch, die Larven unter abgefallenem Laub, von dem sie sich ernähren . . . . *Lagria* Fabr. 413.

1′ F. mit 3 grösseren EndGld. Augen an den S. des K. stark vortretend, Schläfen kaum vorhanden, K. samt den Augen breiter als der Hsch., dieser viel länger als breit, viel schmäler als die Fld., hinter der Mitte tief eingeschnürt; Fld. parallel, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, mit hellen, queren, feinen Haarzeichnungen, das vorletzte TrGld. nicht gelappt, fast einfach. Die Larven u. Käfer schmarotzen bei Borkenkäfern (*Xyleborus*-Arten) . . . . *Agnathus* Germ. 413.

1. Gattung: **Lagria** Fabr.

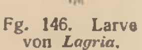
An den F. ist das letzte Gld. beim ♂ viel stärker verlängert. Augen vorne ausgerandet. Hsch. nicht länger als breit, Fld. nach hinten bauchig erweitert, dicht, meist lang, wollig behaart. Vorletztes TrGld. gelappt.

Die Larven (Fg. 146) haben am K. 5 Ozellen. Körper breit, höchstens 5 mal so lang als breit, die 3 letzten Segmente sind etwas schmäler, das letzte in 2 kleine Spitzen ausgezogen. F. etwas länger als der halbe K., das 2. Gld. etwa 4 mal so lang als das 1. Körper mit langen Haaren besetzt. Sie leben unter dem Laube von verschiedenem Gesträuch, auf dem letzteren finden sich die Käfer meist häufig.

Schwarz, Fld. gelbbraun, lang gelb behaart. ♂ schmäler, Augen einander stark genähert, ♀ breiter u. Augen kleiner und weit auseinandergerückt.

1″ K. u. Hsch. deutlich punktiert, Hsch. so lang als die Basis breit, Epipleuren der Fld. schmäler, B. braunschwarz. 7 bis 10 mm. — T. 128, Fg. 1. — Ueberall gemein. **hirta** Lin.

1′ K. kaum punktiert, Hsch. glatt, etwas kürzer als an der Basis breit, Epipleuren deutlich breiter, B. tief schwarz, spärlicher behaart. 10—11 mm. — Elsass, Bayern, Böhmen, Paskau, selten . . . . **atripes** Muls.



Fg. 146. Larve von *Lagria*.

2. Gattung: **Agnathus** Germar.

F. mit 3 grösseren EndGld. K. samt den kleinen, seitlich stark vortretenden, nicht ausgerandeten Augen breiter als der Hsch., bis zu den Augen in den Hsch. eingezogen, Hsch. schmal, viel länger als breit, hinter der Mitte stark eingeschnürt, Sch. rundlich, Fld. parallel, mit vortretenden Schultern, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, B. mit einfachem vorletzten TrGld.

Die Larve lebt (oft in Gesellschaft von *Rhizophagus aeneus*) in den Frassgängen des *Xyleborus Pfeili* in vom Wasser umspülten Erlenstöcken. Der Käfer zwischen den Holzspänen solcher Stöcke oder unter deren Rinde.

Schwarz, dicht staubartig grau, auf den dunklen Stellen dunkel behaart, fast matt, äusserst dicht u. sehr fein, kaum erkennbar punktuliert, die F. den HR. des Hsch. erreichend, Hsch. oben grau, längs den S. schwarz behaart, Sch. rundlich, hell behaart, Fld. mit einem rosafarbigen Schulterfleck, einem schmalen, gleichfarbigen, gezackten Querbande vor der Mitte, eine breite, stark gezackte Querbinde weit hinter der Mitte, ein Spitzenfleck u. die Naht zwischen den letzteren, dicht weissgrau behaart, die andern dunklen Teile schwärzlich behaart; Mund, F. u. B. rostbraun. 4—5 mm. — T. 128, Fg. 2. — Der ebenso schöne als seltene Käfer wurde gefunden bei Halle, in der Mark Br., in Ostdeutschland. Ich fand einmal vor 40 Jahren an einem im Wasser befindlichen starken Erlenstock im Laufe einer Woche sukzessive 31 Ex., seither sah ich kein lebendes Stück wieder . . . . **decoratus** Germ.

63. Familie. **Pythidae.**

Scheinrüssler. SR. des K. vor den Augen nicht lappenartig vortretend u. die Basis der F. nicht vollständig bedeckend. SR. des Hsch. verrundet oder nur mit angedeuteter, stumpfer, ungerandeter Kante. K. nicht durch einen dünnen Hals gestielt, sondern die Schläfen hinter den Augen allmählich verengt. Die F. nicht die Mitte des Körpers erreichend, allmählich zur Spitze etwas dicker, oder mit grösseren EndGld., die Basis unter einem Höckerchen vor den Augen eingefügt. K. frei vorgestreckt, oft etwas schnauzenförmig oder selbst rüsselförmig verlängert, Fld. mit Punktreihen oder Punktstreifen, selten ohne solche, dann ist das vorletzte Gld. der Tr. lappig ausgezogen, im andern Falle sind die Tr. einfach.

Die Arten leben zumeist unter Baumrinden u. im Holze, die meisten sind Schmarotzer verschiedener Borkenkäfer; die ersten Stände der *Mycterini* sind noch unbekannt.

Uebersicht der Tribus:

1″ Fld. mit Streifen oder Punktreihen, die Tr. einfach, Klauen nicht deutlich gezähnt, Körper kahl.

2″ Körper gross u. oben abgeflacht, OKf. von oben frei sichtbar, Hsch. jederseits neben den S. mit einem Längseindrucke, Fld. nach hinten etwas erweitert, oben gefurcht . . . . *Pythini* 414.

2′ Körper klein, OKf. durch die OL. bedeckt, Fld. ohne Furchen, mit feinen Punktreihen oder Punktstreifen . . . . *Salpingini* 415.

1′ Fld. dicht regellos punktiert, Hsch. glockenförmig, von der Basis nach vorne verengt, das vorletzte TrGld. oben ausgerandet u. unten gelappt, die Klauen in der Mitte der US. mit einem Zahne . . . . *Mycterini* 418.

Tribus: **Pythini.**

Körper gross, länglich, kahl, oben abgeflacht, OKf. von oben frei sichtbar, Fld. mit vorne u. an der Spitze verkürzten Furchen, Tr. u. Klauen einfach. — Hierher nur eine Gattung, deren Charaktere mit obigen zusammenfallen.

1. Gattung: **Pytho** Fabricius.

Die Arten leben samt ihren Larven unter Nadelholzrinden (Fg. 147).

1″ OS. schwarzblau, die Fld. manchmal grünlich, der Mund, die F. u. B. rostrot, die Schl. schwärzlich oder braun, manchmal sind die Fld. rotbraun mit Metallglanz: a. *castaneus* Fbr., oder violett mit Purpurglanz: a. *festivus* F., K. u. Hsch. fein, wenig dicht punktiert, ersterer schmäler als der Hsch., dieser quer scheibenförmig, nach hinten stärker verengt, mit abgerundeten Winkeln, die Scheibe jederseits mit einem Längseindruck, Fld. mit Längsfurchen, in denselben zerstreut, sehr fein, oft ganz undeutlich punktiert. 7,5—16 mm. — T. 125, Fg. 12. — Bei uns überall nachgewiesen, in Nord- u. Westdeutschland häufiger, unter Nadelholzrinde **depressus** Lin.


Fg. 147. Larve von *Pytho.*

1′ Schwarz, glänzend, ohne Metallschein, F., Ts. u. B. gelbrot. Fld. in den Furchen deutlicher punktiert. Der vorigen Art sonst ähnlich geformt aber kleiner, das Höckerchen hinter den Augen undeutlich. 8—10 mm. — (*P. abieticola* J. Sahlb.) — Von Dr. Biefel im Riesengebirge gefunden . . . . . . **niger** Kirby.

Tribus: **Salpingini.**

Kleine Formen. OS. kahl. OKf. von der OL. von oben bedeckt. Fld. ohne Furchen, mit feinen Punktreihen oder Punktstreifen. Die F. meist mit grösseren EndGld. Tr. u. Klauen einfach.

Gattungen:

1″ K. nicht rüsselförmig verlängert.
2″ Hsch. am SR. mit einigen feinen Zähnchen besetzt. F. mit 3 gldr. Keule. ***Lissodema*** Curtis. 415.
2′ Hsch. mit glattem SR. F. meistens allmählich zur Spitze verdickt, F. nahe den Augen eingefügt . . . . ***Sphaeriestes*** Steph. 415.
1′ K. in einen deutlichen, etwas abgeflachten Rüssel verlängert, F. von den Augen weit entfernt eingefügt, mit 4—6 grösseren EndGld. ***Rhinosimus*** Latr. 417.

2. Gattung: **Lissodema** Curtis.

Hsch. am SR. mit kleinen Zähnchen; F. mit 3gldr. Keule. K. samt den Augen fast so breit als der Hsch., dieser nicht quer, etwas schmäler als die Fld., letztere mit dichten, konfusen Punktreihen. —

Die Arten leben samt ihren Larven in trockenen Baumästen, meist in den Gängen verschiedener Bohrkäfer. —

1″ Hsch. mit 3—4 kleinen Zähnchen an den S., oben sehr dicht, kräftig punktiert, die Punkte auf der Scheibe einander fast berührend, vor der Basis jederseits mit einem Schrägeindruck. Rostrot, Fld. schwarz oder braun, mit 2 grossen, gelben Flecken, einem nahe der Basis, dem andern vor der Spitze. 2,5—3,3 mm. — (*L. denticolle* Gyll., *4-guttatum* Serv.) — T. 125, Fg. 13. — An Holzzäunen, die aus dürren Baumästen hergestellt sind, dann an dürren Aesten lebender Bäume . . . . **4-pustulatum** Mrsh.
1′ Hsch. an den S. mit 5 kleinen Zähnchen, höchstens so lang als breit, dicht punktiert, die Punkte aber einander nicht berührend, vor der Basis jederseits mit einem tiefen Punktgrübchen. Schwarz oder braun, F. u. B. rostrot. 2,5—3,6 mm. — Wie die vorige Art, aber seltener . . **cursor** Gyll.

3. Gattung: **Sphaeriestes** Steph.

Hsch. mit glattem SR., K. nicht rüsselförmig verlängert, die F. nahe dem VR. der Augen eingefügt. Körper klein, glänzend, kahl. Die VTr. des ♂ sind mehr weniger deutlich verbreitert. —

Die Lebensweise ist ähnlich wie bei der vorigen Gattung, die Larven sind noch unbeschrieben. —

1″ Die Wangen vor den Augen sind zum VR. der St. in gerader Linie verengt u. die F. sind nicht in einer Ausrandung derselben eingefügt. OL. quer, die OKf. fast ganz bedeckend.
2″ F. mit 3—4 grösseren EndGld. Der unterhalb der Schulterbeule verlaufende Streifen ist hinten unpunktiert u. schliesst nach hinten keinen wulstförmigen Zwischenraum ein, die Epipleuren derselben sind bei den HHü. (vor oder in der Mitte) verkürzt:

Untergattung: **Salpingellus** nov.

3″ Die Schulterwinkel sind von einer von oben sichtbaren Linie umrandet. Schwarz oder schwarzbraun, glänzend, die F. bis auf die 3gldr. dunkle Keule, die Schn. u. Tr. teilweise rostrot, die Schläfen parallel, der Hsch.

sehr wenig breiter als lang, ohne oder nur mit 2 sehr flachen Eindrücken an den S., oben dicht u. stark punktiert, Fld. hinter der Basis ohne deutliche Querdepression, mit Punktreihen, die seitlichen etwas kräftiger. 2,5 bis 3,3 mm. — Bei uns überall, aber selten . . . . **ater** Payk.

3′ Die RLinie der Schultern liegt tiefer u. ist von oben nicht deutlich sichtbar. Braun, mit schwachem Erzschein, der Mund, die Ts. u. B. heller gelbbraun, die FKeule ist fast 4gldr., dunkler braun, die Schläfen hinter den Augen leicht verengt, der Hsch. viel breiter als lang, sehr stark u. gedrängt punktiert, die S. mit je 2 tiefen Eindrücken, diese quer, auf die Scheibe gezogen, Fld. hinter der Basis flach quer eingedrückt, die Punktreihen an den S. manchmal etwas kräftiger ausgeprägt. 2,5—3,5 mm. — In Südfrankreich u. Syrien; bei uns nicht vertreten . . . . . . (**Reyi** Abeille.)

2′ F. mit 4—5 grösseren EndGld. Der unterhalb der Schulterbeule befindliche Streifen ist bis gegen die Spitze scharf streifenartig eingedrückt u. der seitliche Zwischenraum zwischen diesem u. der SRKante ist etwas kielförmig oder wulstförmig begrenzt, dieser bildet die Epipleuren der Fld., welche bis nahe zur Spitze reichen:

Untergattung: **Sphaeriestes** s. str.

4″ VR. des Hsch. ganz ungerandet. Schwarz, Fld. mit einer gelbroten Makel vor der Mitte, Mund, FBasis, Schn. u. Tr. rostrot, F. mit 4 etwas grösseren EndGld., Hsch. so lang als breit, an den S. der schmäleren Basis mit flachem Grübchen, Fld. ohne deutliche Querdepression vor der Mitte. — In Ostdeutschland, Bayern, Pommern, selten . . . . . . **bimaculatus** Gyll.

4′ VR. des Hsch. sehr fein gerandet. Körper einfarbig.

5″ Körper einfarbig schmutzigbraun oder gelbbraun, ohne deutlichen Bronzeglanz. Hsch. nur an den S. mit 1—2 undeutlichen Grübchen, Fld. hinter der Basis nur mit undeutlicher oder ganz fehlender Querdepression.

6″ Kleiner, Fld. mit bis an die Basis deutlichen u. regelmässigen Punktreihen, F. mit 4 grösseren EndGld. 2—2,3 mm. — In Frankreich; bei uns nicht einheimisch. **exsanguis** Ab.

6′ Grösser, Fld. an der Basis mit ganz konfusen, irregulären Punktreihen, F. mit 5 grösseren EndGld. 3—3,3 mm. — (*Sph. achilleae* Bon., *piceae* Germ.) — T. 115, Fg. 14. — Im Spätherbste u. Winter in dem von Borkenkäfern erzeugten Bohrmulme unter den Rinden alter Nadelholzstöcke, oft sehr zahlreich. **castaneus** Panz.

5′ Körper dunkel bronzefarbig, glänzend, der Mund, die Basis der F. u. B. rotgelb, die Schl. manchmal schwach getrübt, F. zur Spitze braun, mit 5 bis 6 wenig grösseren EndGld., dieselben etwas von den Augen entfernt eingelenkt, Hsch. vor der Basis jederseits mit dorsalem Quergrübchen, vorne an den S. mit schwacher Depression, Fld. hinter der Basis quer niedergedrückt, die SchGegend etwas buckelig gehoben, die Punktreihen fein, an der Basis u. Spitze irregulär punktiert. Den nachfolgenden Arten sehr ähnlich, aber die S. des K. vor den Augen gerade verengt, ohne Ausrandung. 3—3,7 mm. — (*Sph. aeratus* Muls.) — Diese vielfach verkannte, mit der nachfolgenden vermengte Art, lebt auf dürren Knüppelzäunen u. dürren Baumästen u. hat eine grössere Verbreitung. Nach Schilsky in Bayern u. Hanau, fraglich in Nassau u. Oldenburg . . . . **aeneus** Steph.

1′ Die WangenR. des K. vor den Augen sind vor dem breiter vortretenden VR. des KSch. ausgebuchtet oder ausgerandet, die F. sind unter dieser Ausrandung eingefügt. Körper dunkel bronzeglänzend, wie *aeneus*. (Hsch. breiter als lang, etwas herzförmig, mit stumpfen HWinkeln, weit vor der Mitte am breitesten, vor der Basis mit 2 Grübchen, gewöhnlich auch jeder-

seits neben den S. vor der Mitte mit einem Eindruck, die Fld. hinter der Basis mit einem Quereindruck, auch die Naht an der Basis vertieft, wodurch die Umgebung des Sch. auf jeder Decke beulig emporgehoben erscheint, der Mund, die F. u. B. rotgelb.)

7″ Die OL. ist quer, dieselbe bedeckt die OKf. zum grössten Teile ganz:

Untergattung: **Colposis** Muls.

F. mit 5 etwas dickeren EndGld., diese dunkler braun. K. ein wenig schmäler als der Hsch., OS. ziemlich stark punktiert, die Epipleuren der Fld. reichen bis gegen die Spitze. 2,5—3,3 mm. — Bei uns überall angeführt, aber oft verkannt. Im Glatzer Gebirge von Herrn General Gabriel gesammelt, von Pastor Konow in Mecklenburg . . . . . **mutilatus** Beck.

7′ Die OL. schmal, aber fast so lang als breit, die OKf. lang, gerade, von der OL. zum grössten Teile unbedeckt, an der Basis des KSch. einen scharfen, nach aussen vorspringenden Winkel bildend: Körper ganz ähnlich wie bei *Colposis* geformt u. skulptiert, ebenso bronzeglänzend, mit ähnlichen Eindrücken auf Hsch. u. Fld.:

Untergattung: **Rabocerus** Muls.

8″ OS. fein punktiert, F. mit 5 grösseren, dunkleren EndGld., Hsch. vor der Basis mit 2 genäherten, dorsal gelegenen Grübchen, K. ein wenig schmäler als der Hsch. 2,8—3,8 mm. — Bei uns überall vertreten, häufiger als *mutilatus*. Schmarotzt bei verschiedenen, im dürren Holze bohrenden Insekten . . . . **foveolatus** Ljung.

8′ K. u. Hsch. sehr grob u. dicht punktiert, Fld. mit viel feiner punktierten Punktreihen, F. mit 6 dickeren u. dunkleren EndGld. K. samt den stark vorgequollenen Augen so breit als der Hsch., dieser mit je 2 Grübchen an den S., die hinteren einander nicht genähert. 3—4 mm. — Im schlesischen Gebirge von General Gabriel entdeckt; Pastor Konow fand ihn in Anzahl in Mecklenburg, vermengte ihn aber mit dem vorigen, ferner habe ich Stücke von J. Sahlberg aus Finnland, ebenfalls als *foveolatus* erhalten, endlich aus Steiermark. **Gabrieli** Gerh.

4. Gattung: **Rhinosimus** Latr.

(*Salpingus* Gyll.)

Scheinrüssler. K. in einen deutlichen, abgeflachten Rüssel verlängert, F. weit von den Augen eingefügt, mit 4—6 grösseren EndGld. Hsch. wie bei der vorigen Gattung, etwas herzförmig mit stumpfen HWinkeln u. einem queren Seitengrübchen vor der Basis.

Die Arten leben an verschiedenen dürren Laubhölzern, besonders an deren Aesten, welche von andern Bohrkäfern u. besonders von *Xyleborus*-Arten befallen sind. —

1″ Die Schläfen kurz, hinter den Augen verengt u. ungerandet. Rüssel lang oder mässig verlängert, vor der FEinlenkung nach vorne verbreitert. K. samt den Augen etwas schmäler als der Hsch.

2″ F. mit 6 dickeren EndGld.; Rüsselspitze sehr schwach verbreitert:

Untergattung: **Cariderus** Muls.

Schwärzlich, mit Bronzeglanz, der Mund, die F. u. B. gelbrot, die FKeule dunkelbraun, Hsch. stark punktiert, Fld. an der Basis, Spitze u. gegen die S. regellos punktiert. 3—4,5 mm. — (*R. ornithorrhynchus* Ab.) — Bei uns überall, aber sehr selten . . . . **aeneus** Oliv.

2′ F. mit 4—5 grösseren EndGld., Rüsselspitze nach vorne stark erweitert:

Untergattung: **Rhinosimus** s. str.

3″ Rüssel breit, von den Augen zur Spitze um die Hälfte länger als an der Spitze breit. F. mit 4 grösseren EndGld. Schwarzgrün, mit Bronzeglanz. Rüssel rostrot, der Mund, die F. bis zur Keule u. die B. gelbrot. 3 bis 3.5 mm. — (*Rh. Spinolae* Costa.) — Unsere häufigste Art.
planirostris Fabr.

3′ Rüssel lang u. dünn, von den Augen zur Spitze mehr wie doppelt so lang als an der Spitze breit. F. mit 5 grösseren EndGld., wovon das erste aber schmäler ist als das nächste, aber breiter als das vorhergehende. Metallisch grün, der Hsch., Rüssel, Mund, die F. bis zur leicht gebräunten Keule u. die B. gelbrot. 3,3—4,5 mm. — (*Rh. roboris* F.) — T. 125, Fg. 15. — Auf dürrem Astholze u. trockenen, von Borkenkäfern besetzten, alten Stöcken von Laubhölzern, nicht häufig . . . . **ruficollis** Lin.

1′ Die Schläfen hinter den Augen bilden ein kurzes, mit dem SR. des K. kontinuierlich gerandetes Zähnchen. Rüssel sehr kurz, von den Augen ab nur so lang als vorne breit, die Spitze nicht deutlich verbreitert. K. samt den Augen so breit als der Hsch., VR. des letzteren ungerandet:

Untergattung: **Vincenzellus** nov.

Gelbrot, Fld. metallisch grün, M.-, HBr., Hlb. u. die F., letztere bis auf die rote Basis, schwarz. F. mit allmählich zur Spitze breiteren Gld. 2,5 bis 3 mm. — (*Rh. Genei* Costa, *ruficeps* Bose.) — Unter der Rinde der Birke u. anderer anbrüchiger Laubbäume, selten . . . . **viridipennis** Latr.

Tribus: **Mycterini.**

Haarscheinrüssler. K. etwas schnauzen- oder rüsselförmig verlängert. Hsch. quer, glockenförmig, von der Basis nach vorne verengt. Fld. dicht regellos punktiert, vorletztes TrGld. gelappt, die Klauen mit einem Zahne. OS. dicht u. fein behaart. Am BasalR. des Hsch. befindet sich jederseits ein kleines Punktgrübchen. F. scheinbar 12gldr., das 11. Gld. 2 Gld. vortäuschend, abgeschnürt.

Die ersten Stände sind noch unbekannt. Die Käfer findet man auf Blüten, besonders auf blühenden Disteln.

Diese Tribus ist nur durch die

5. Gattung: **Mycterus** Oliv.

vertreten, deren Charaktere mit obigen zusammenfallen u. wovon 2 Arten auch bei uns vorkommen. —

1″ Der rüsselförmige Teil des K. vor den Augen ist parallel u. doppelt so lang als breit.
Länglich oval, fein u. dicht gelblich behaart, F. in einer dorsal gelegenen Furche an den S. des Rüssels eingefügt, von den Augen entfernt, Hsch. schwach quer, schmäler als die Fld., diese grob u. dicht, reibeisenartig punktiert, querrunzelig erscheinend. Am 2. Sternit befindet sich beim ♂ ein rostrot behaarter Höcker. 5—10 mm. — (*M. griseus* Clairv.) T. 126, Fg. 1. — Bei uns nicht häufig, im nördlichen Deutschland fehlend.
curculionoides Illig.

1′ K. vorne schnauzenförmig ausgezogen, der Teil (Rüssel) vor den Augen zur Spitze breit, wenig länger als breit:

Untergattung: **Cyclopidius** Seidl.

♂. Das Analsegment ist beim ♂ länger, an der Spitze abgerundet, die S. gebuchtet, vor der Spitze befindet sich eine V-förmige, eingeritzte Linie.[1] OS. stets spärlicher u. sehr kurz u. fein behaart, oberflächlich oft fast kahl erscheinend.

♀. Das Analsegment ist quer, an der Spitze sehr flach gerundet oder abgestutzt oder flach gebuchtet, davor befindet sich eine gerade oder schwach gebogene, tief eingerissene, manchmal in der Mitte geteilte Querlinie. OS. stets sehr dicht oder doch viel dichter als beim ♂ behaart, häufig sehr dicht gelblich tomentiert.

2″ Der feine, von oben sichtbare SR. der Fld. ist an der Spitze viel breiter abgesetzt u. aufgebogen, die Epipleuren sind an der Spitze ebenfalls stark verbreitert. Hsch. dicht u. stark, Fld. ziemlich dicht u. fein punktiert, OS. glänzend, fein u. wenig dicht grau behaart, oberflächlich fast kahl erscheinend. Schwarz mit Bleiglanz, F. braungelb, die Basis oft, die Spitze manchmal angedunkelt. F. bei vorgestrecktem K. höchstens die Basis der Fld. erreichend. 6—10 mm. ♂. — (*M. ruficornis* Muls.) — In Bayern u. Elsass. Sonst im südwestlichen Europa u. Nordafrika **umbellatarum** Fabr. ♂.

2′ Der feine, von oben sichtbare SR. der Fld. ist an der Spitze nicht verbreitert u. gleichmässig herabgebogen, auch die Epipleuren an der Spitze nicht auffallend verbreitert.

3″ Fld. hinten gemeinschaftlich abgerundet, die Nahtwinkel fast rechteckig. F. den HR. des Hsch. kaum überragend, ihr EndGld. stark abgeschnürt. Fld. am Grunde fein u. wenig gedrängt punktiert. OS. sehr dicht gelblich tomentiert. 9—12,5 mm. ♀. . . . . **umbellatarum** Fbr. ♀.

3′ Fld. hinten einzeln abgerundet, die Nahtwinkel sehr stumpf, die Fld. zusammen an der Naht einen stark einspringenden Winkel bildend. F. den HR. des Hsch. überragend.

4″ Hsch. ohne oder mit ganz undeutlichen Eindrücken auf der Scheibe, Fld. beim ♂ u. ♀ mässig dicht u. ziemlich stark punktiert, EndGld. beim ♂ schwach, beim ♀ deutlich geringelt, das Ende zugespitzt, wenig länger als das vorletzte Gld. Schwarz, die F., Ts., Schn. u. Tr. gelbrot. 5—10 mm. — Italien, Dalmatien, Griechenland, Türkei, Dobrutscha, Südrussland, Kaukasus, Orenburg . . . . (**tibialis** Küst.)

4′ Hsch. jederseits auf der Mitte der Scheibe beim ♂ mit kräftigem, beim ♀ schwächerem Eindruck, Fld. beim ♂ dicht u. wenig stark, aber rugulos punktiert, beim ♀ weniger dicht punktiert, EndGld. der F. beim ♂ geringelt, beim ♀ in 2 vollständige Gld. geteilt (12gldr.), davon das EndGld. länglich, halb so schmal als das vorhergehende, ringsum von dem letzteren abgetrennt. Schwarz, die F. braun, ihre Basis rotgelb, selten beim ♀ ganz rotgelb, Ts. schwarz u. rostrot gefleckt. die Schn. oder doch die VSchn. u. Tr. rostrot. OS. beim ♂ spärlich grau, beim ♀ viel dichter gelb behaart. 6—9 mm. — Kaukasus, Armenien, Araxestal . . . . (**articulatus** n. sp.)

[1] Diese Geschlechtsunterschiede sind auch bei geklebten Stücken wegen dem stets nach oben gebogenem Analsternite, von hinten sichtbar.

Register der Gattungsnamen.

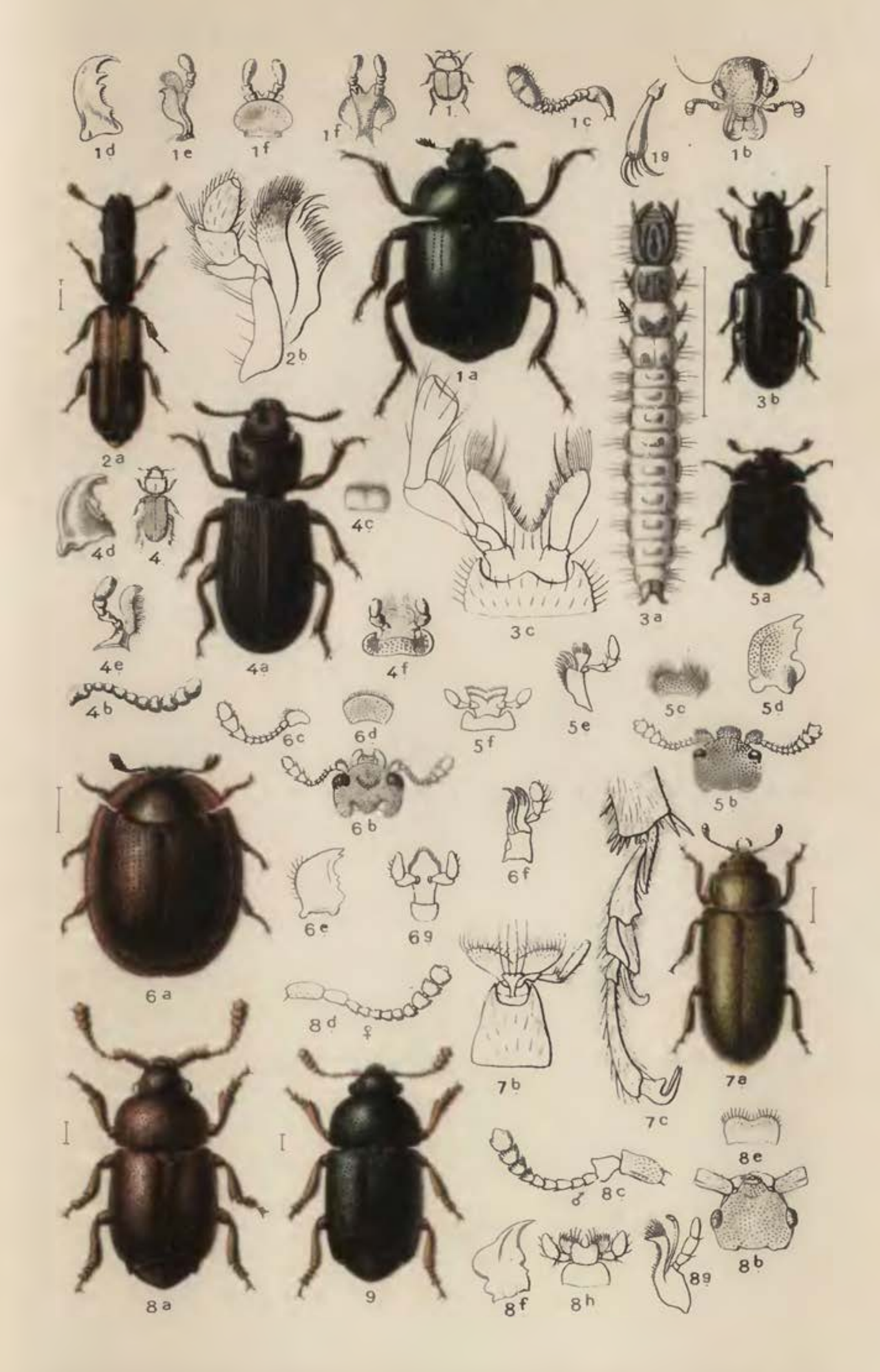
Register der Artnamen.

Die nicht gesperrten Namen sind Synonyme.

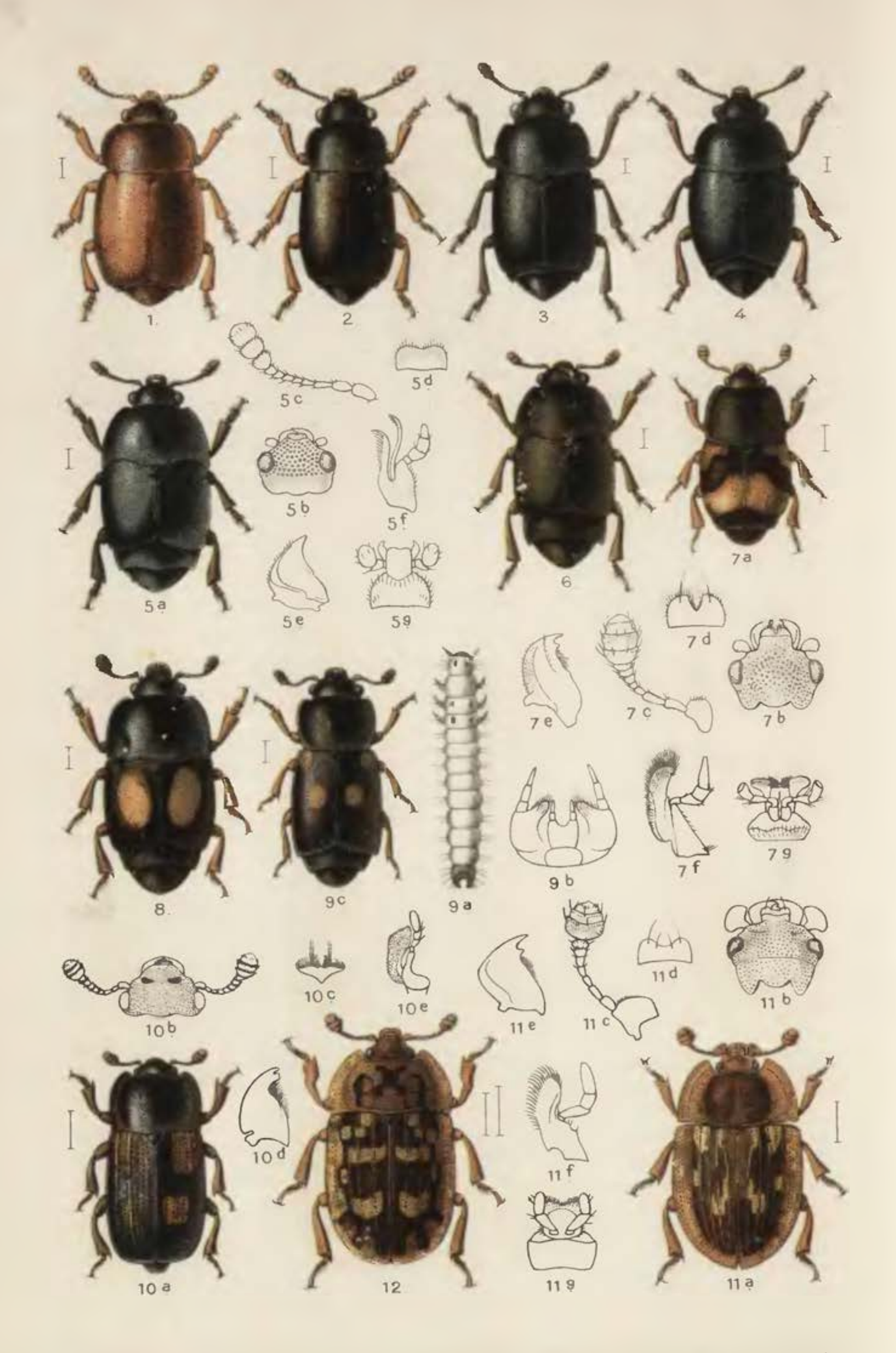
Berichtigungen.

S. 281, Z. 9 von unten: Fig. 13 u. 16.
S. 282, Z. 25 von oben: Tafelhinweis streichen.
S. 287: Der Tafelhinweis Zeile 7 von oben gehört zu Zeile 3.
S. 393, Zeile 12 von oben fehlt: Taf. 126, Fig. 24.
S. 411: Der Tafelhinweis Zeile 10 von unten gehört zu Zeile 12 von unten.





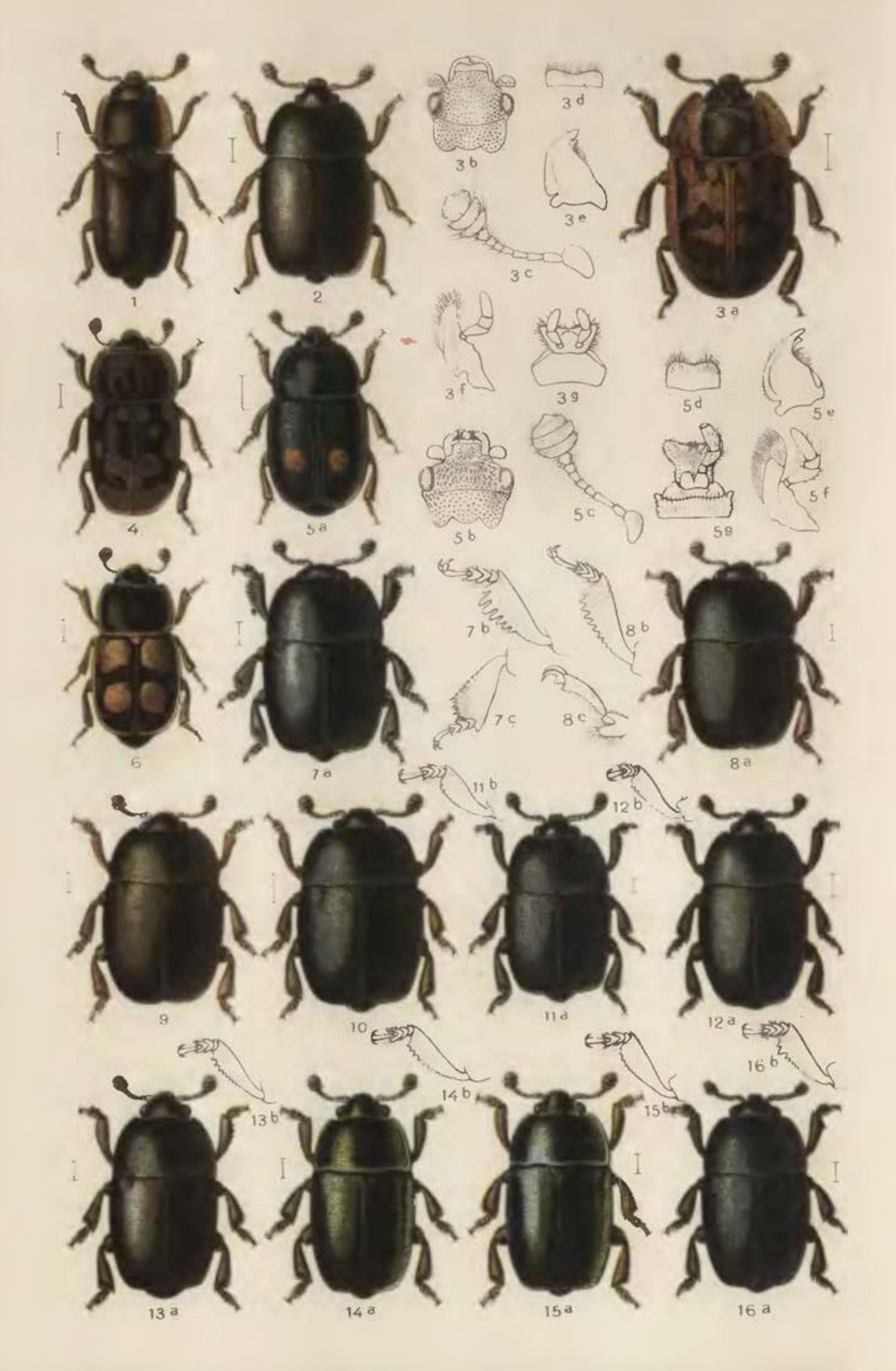
1. **Sphaerites** glabratus. 2. **Nemosoma** elongatum. 3. **Temnochila** coerulea. 4. **Tenebrioides** mauritanicus. 5. **Zimioma** grossa. 6. **Thymalus** limbatus. 7. **Byturus** fumatus. 8. **Cateretes** pedicularius, 9. rufilabris.



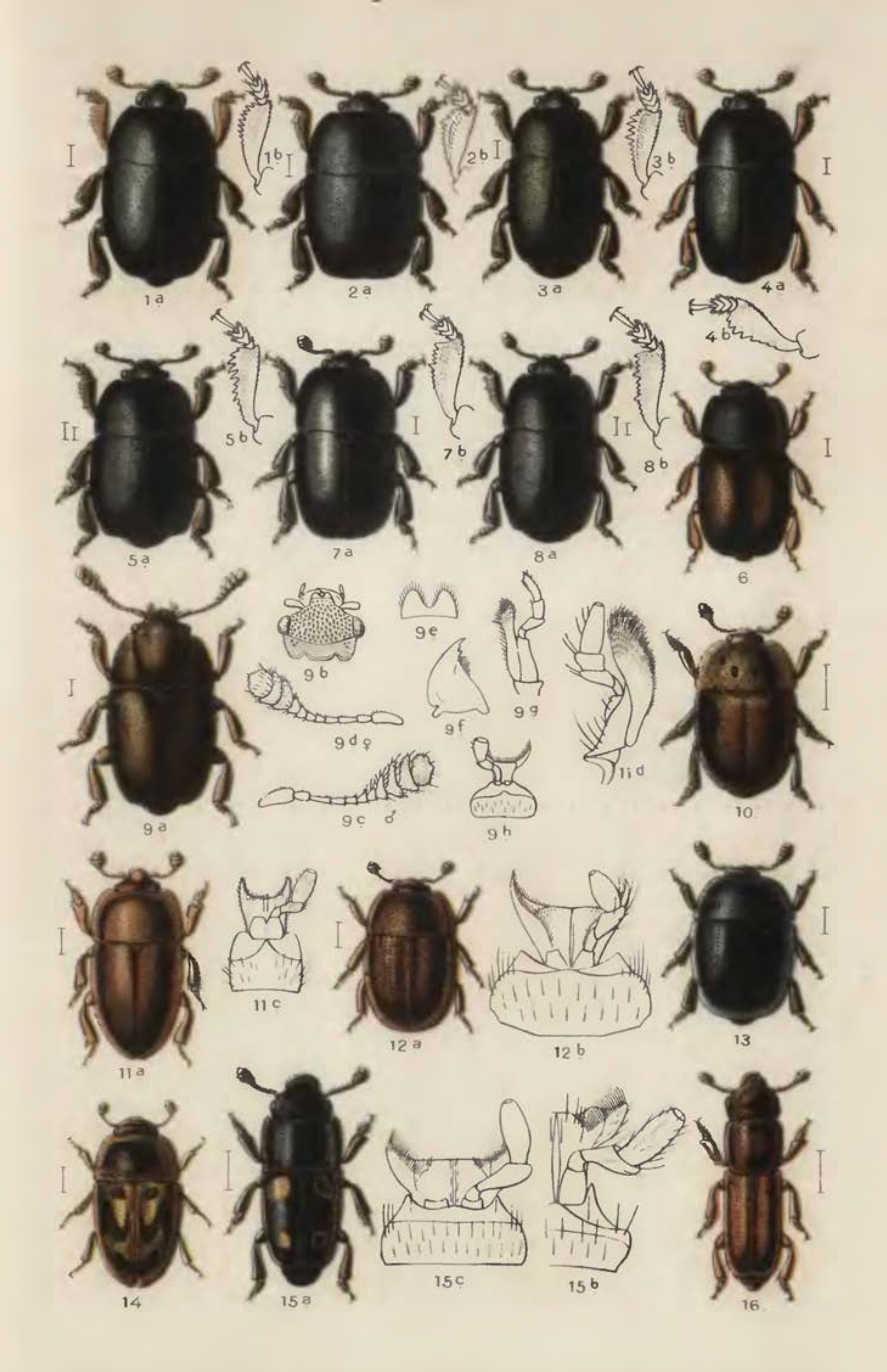
1. **Heterhelus** scutellaris, 2. solani. 3. **Brachypterus** glaber, 4. urticae. 5. **Heterostomus** pulicarius, 6. villiger. 7. **Carpophilus** hemipterus, 8. bipustulatus, 9. sexpustulatus. 10. **Ipidia** quadrimaculata. 11. **Amphotis** marginata. 12. **Soronia** punctatissima.



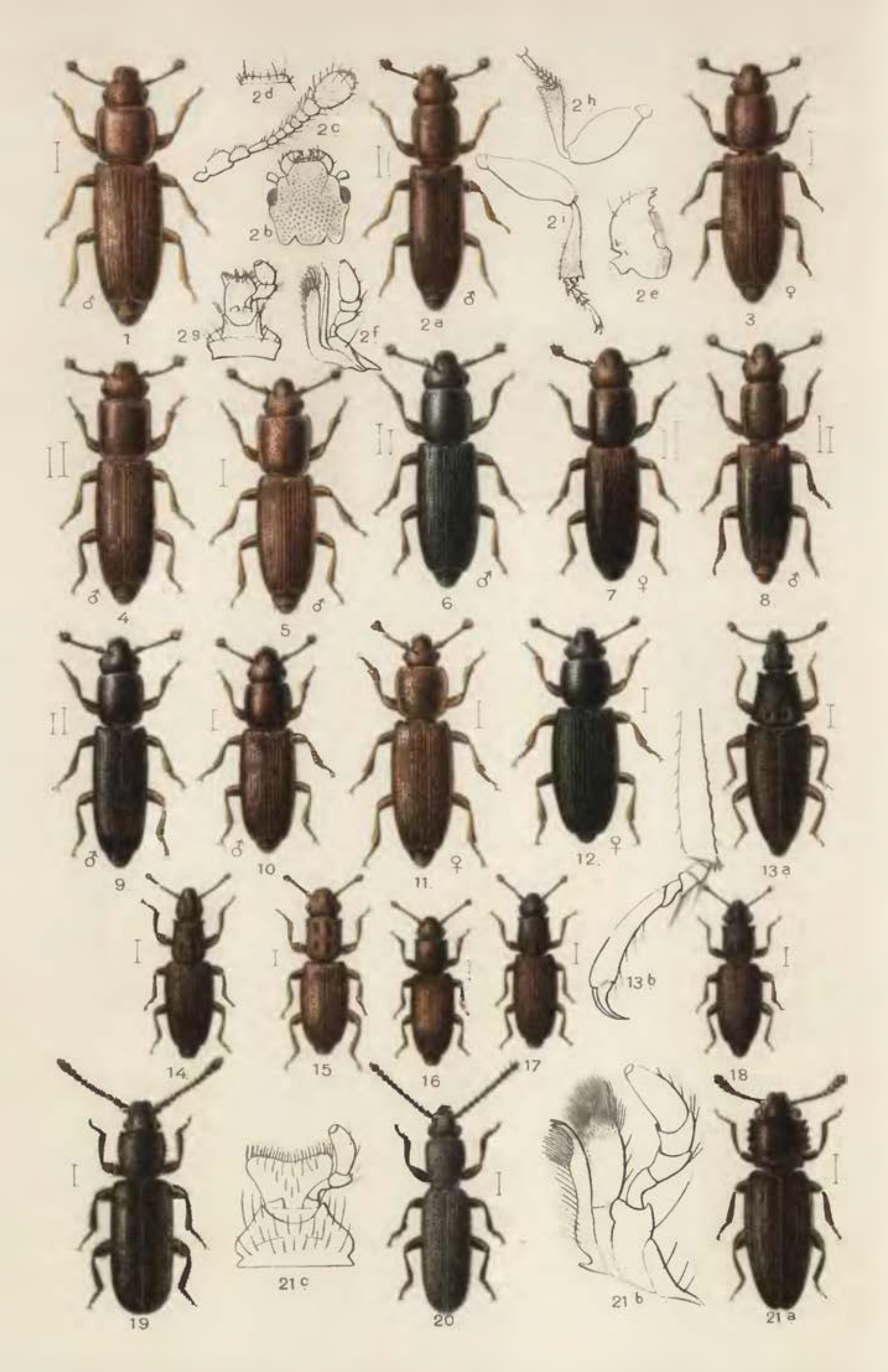
1. **Soronia** grisea. 2. **Epuraea** limbata, 3. decemguttata, 4. melina, 5. depressa, 6. a. bisignata, 7. silacea, 8. deleta, 9. rufomarginata, 10. neglecta, 11. variegata, 12. obsoleta, 13. terminalis, 14. florea, 15. pusilla, 16. pygmaea, 17. oblonga.



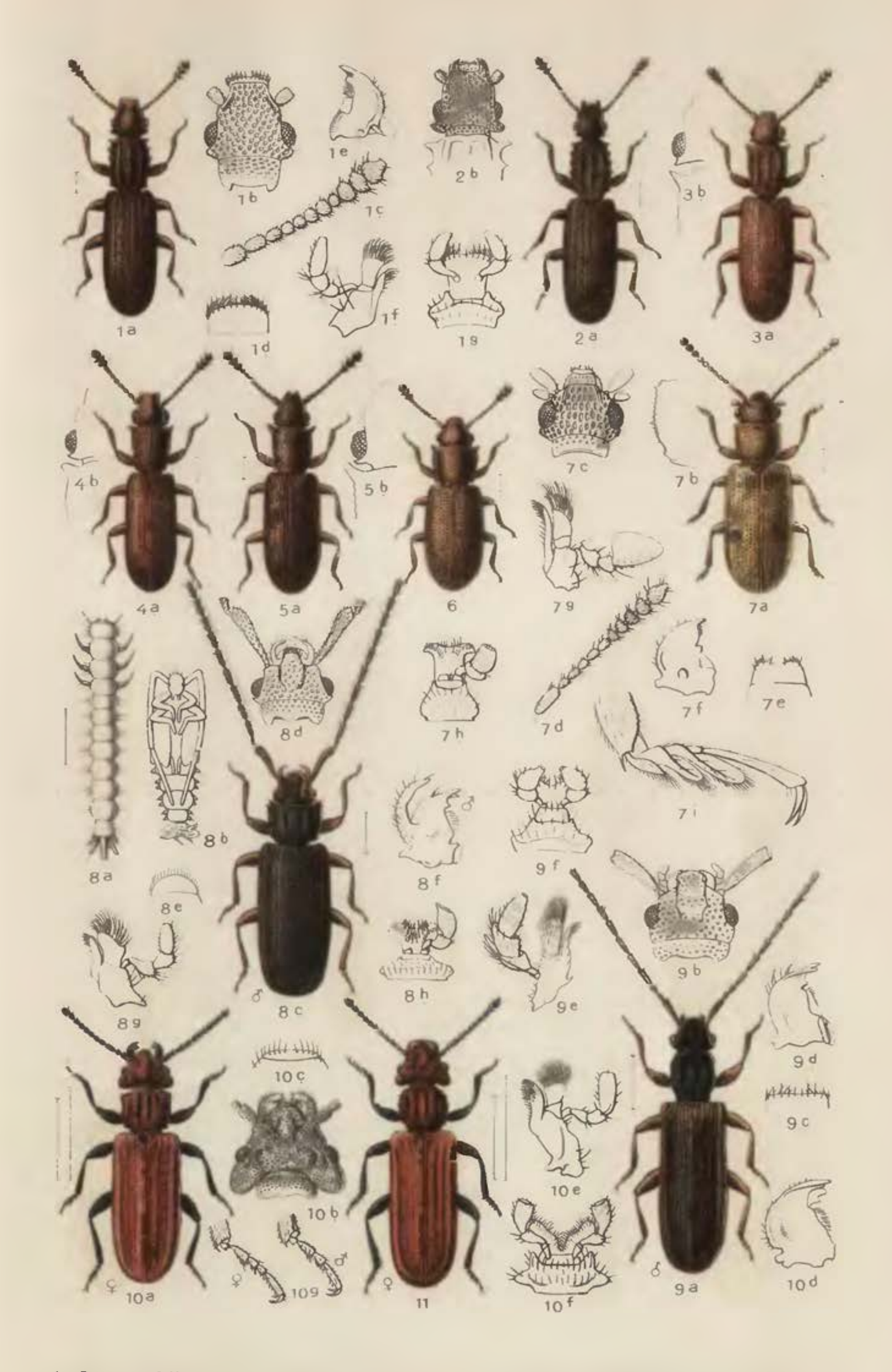
1. **Epuraea** angustula, 2. melanocephala. 3. **Omosita** depressa, 4. colon. 5. **Nitidula** bipunctata, 6. carnaria. 7. **Meligethes** solidus, 8. brevis, 9. hebes, 10. rufipes, 11. subrugosus, 12. subaeneus, 13. coracinus, 14. aeneus, 15. viridescens, 16. viduatus.



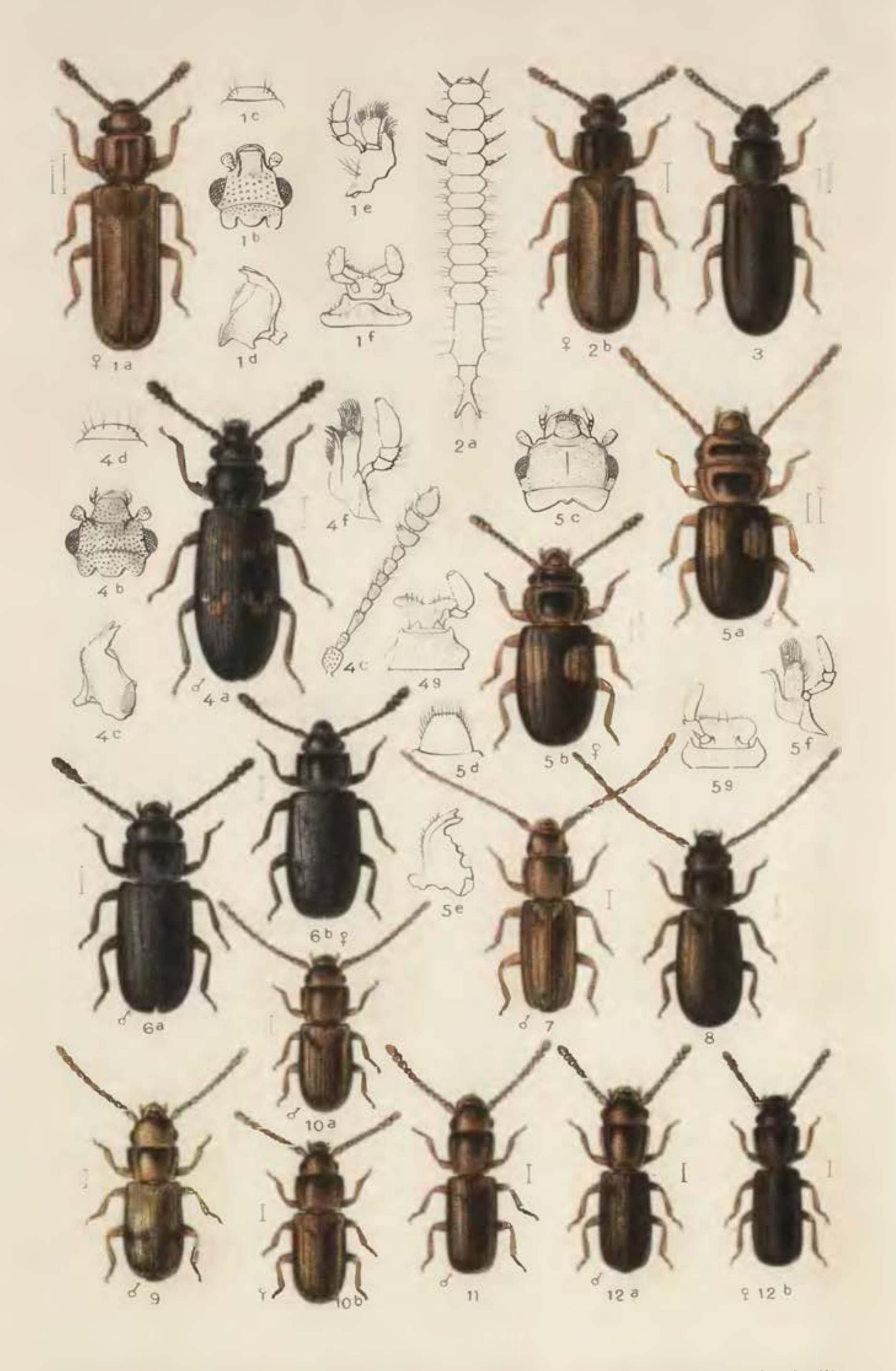
1. **Meligethes** symphyti, 2. umbrosus, 3. picipes, 4. flavipes, 5. tristis, 6. discoideus, 7. distinctus, 8. exilis. 9. **Pria** dulcamarae. 10. **Cychramus** quadripunctatus. 11. **Thalycra** fervida. 12. **Pocadius** ferrugineus. 13. **Cyllodes** ater. 14. **Cryptarcha** imperialis. 15. **Glyschrochilus** 4-pustulatus. 16. **Pityophagus** ferrugineus.



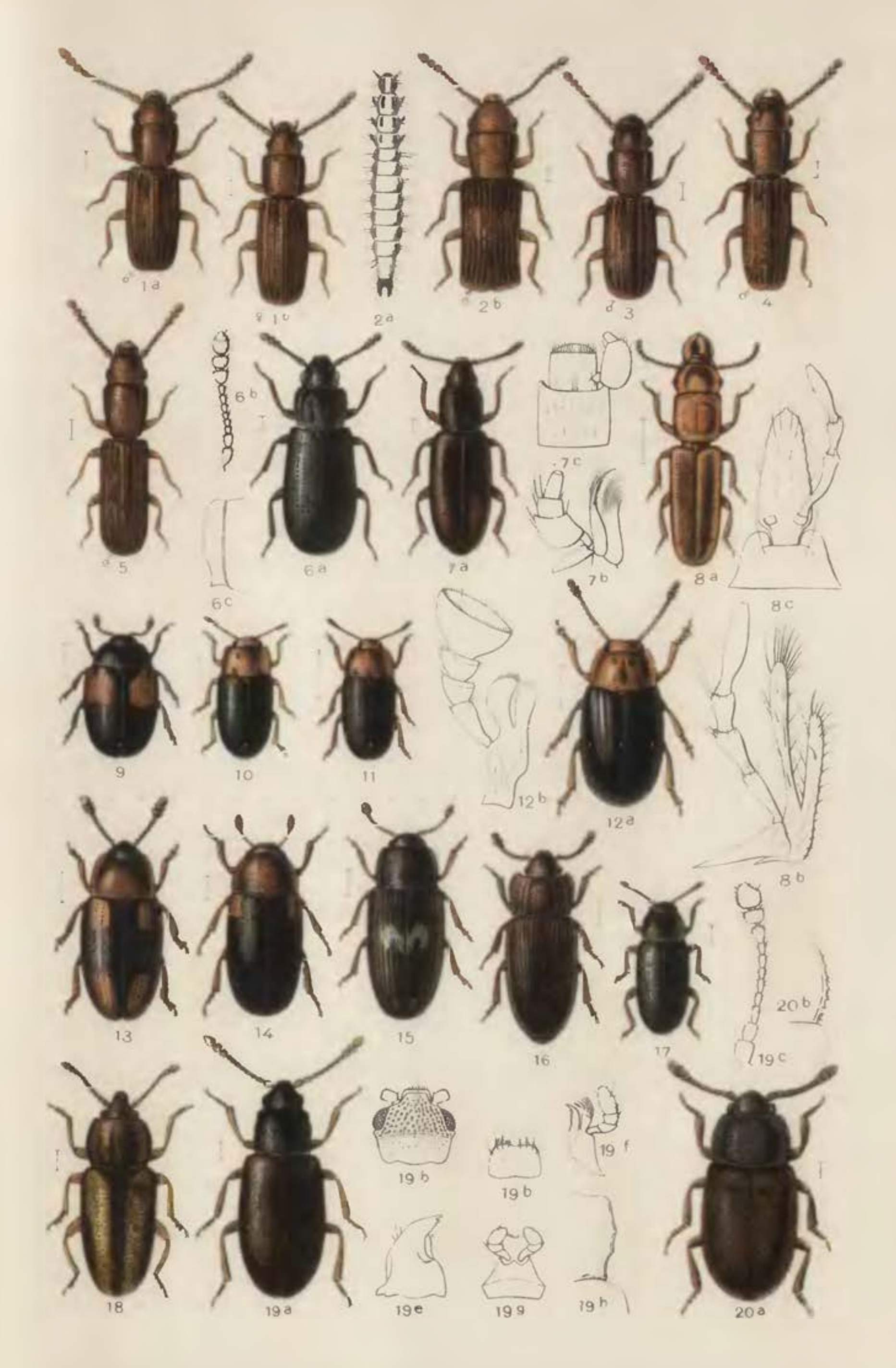
1. **Rhizophagus** grandis, 2. depressus, 3. ferrugineus, 4. parallelocollis, 5. perforatus. 6. politus, 7. nitidulus, 8. dispar, 9. bipustulatus, 10. parvulus, 11. cribratus, 12. aeneus. 13. **Monotoma** conicicollis, 14. angusticollis, 15. quadrifoveolata, 16. bicolor, 17. spinicollis, 18. picipes. 19. **Airaphilus** geminus, 20. elongatus. 21. **Nausibius** clavicornis.



1. **Oryzaephilus** surinamensis, 2. v. bicornis. 3. **Silvanus** bidentatus, 4. unidentatus. 5. **Silvanoprus** fagi. 6. **Cathartus** advena. 7. **Psammoecus** bipunctatus. 8. **Uleiota** planata. 9. **Dendrophagus** crenatus. 10. **Cucujus** cinnaberinus, 11. haematodes.



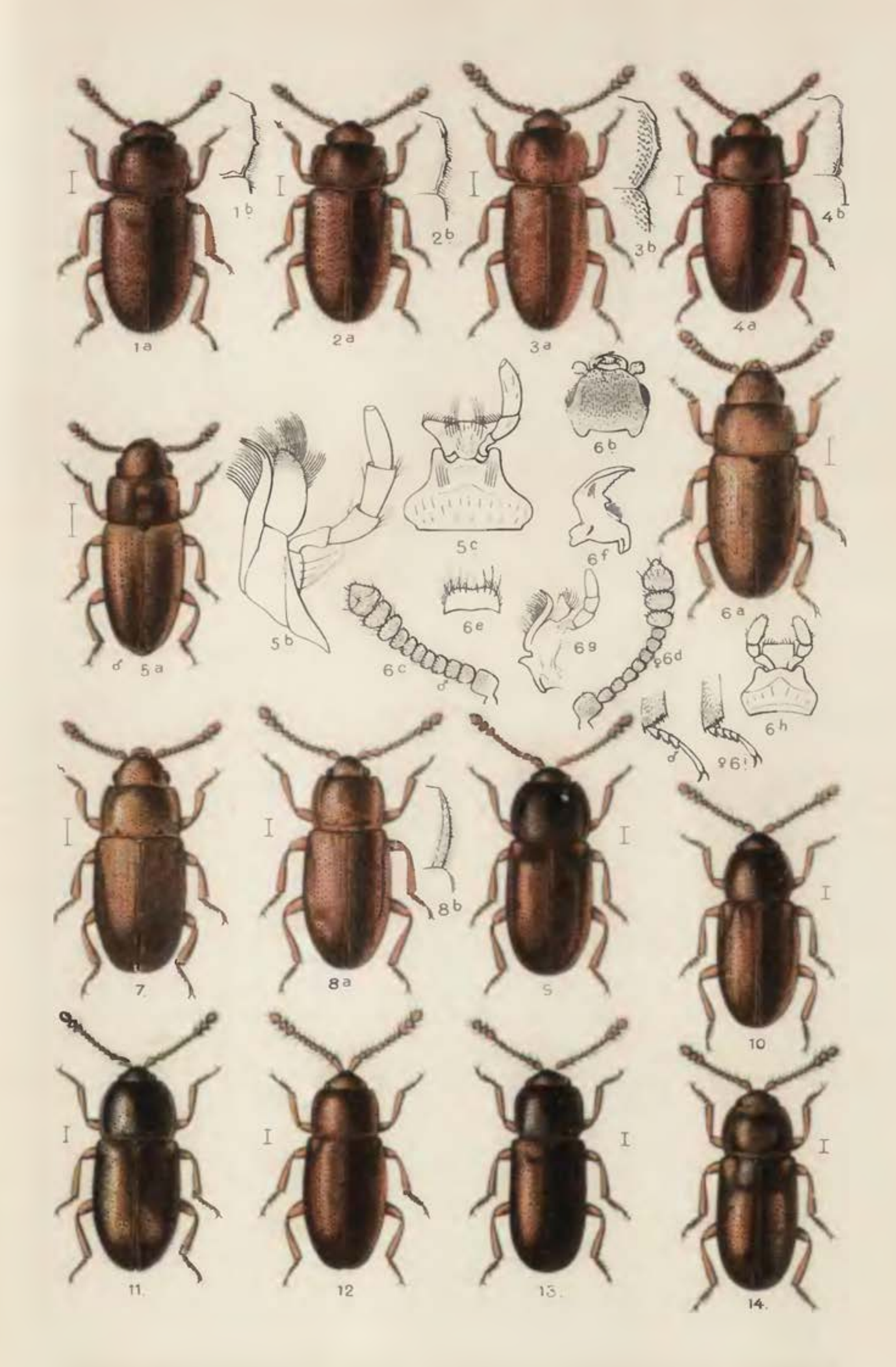
1. **Pediacus** depressus, 2. dermestoides, 3. fuscus. 4. **Phloeostichus** denticollis. 5. **Laemophloeus** monilis ♂ ♀, 6. muticus ♂ ♀, 7. testaceus, 8. castaneus, 9. bimaculatus, 10. minutus ♂ ♀, 11. ferrugineus, 12. ater ♂ ♀.



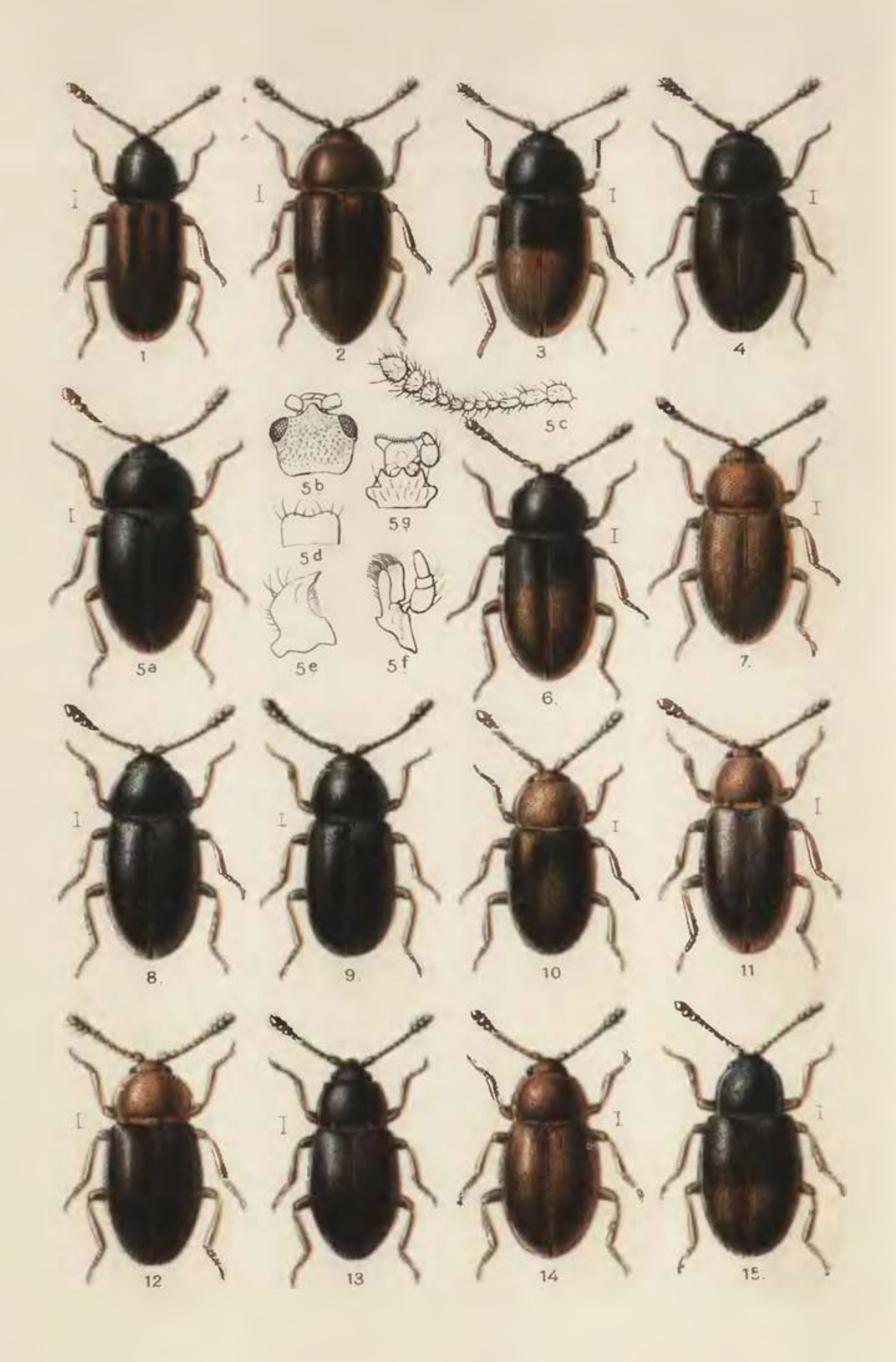
1. **Laemophloeus** duplicatus ♂ ♀, 2. fractipennis, 3. corticinus, 4. alternans, 5. clematidis. 6. **Lathropus** sepicola. 7. **Hypocoprus** lathridioides. 8. **Prostomis** mandibularis. 9. **Tritoma** bipustulata. 10. **Triplax** aenea, 11. russica, 12. scutellaris. 13. **Combocerus** glaber. 14. **Dacne** bipustulata. 15. **Diphyllus** lunatus, 16. fagi. 17. **Telmatophilus** caricis, 18. sparganii. 19. **Paramecosoma** melanocephalum. 20. **Emphylus** glaber.



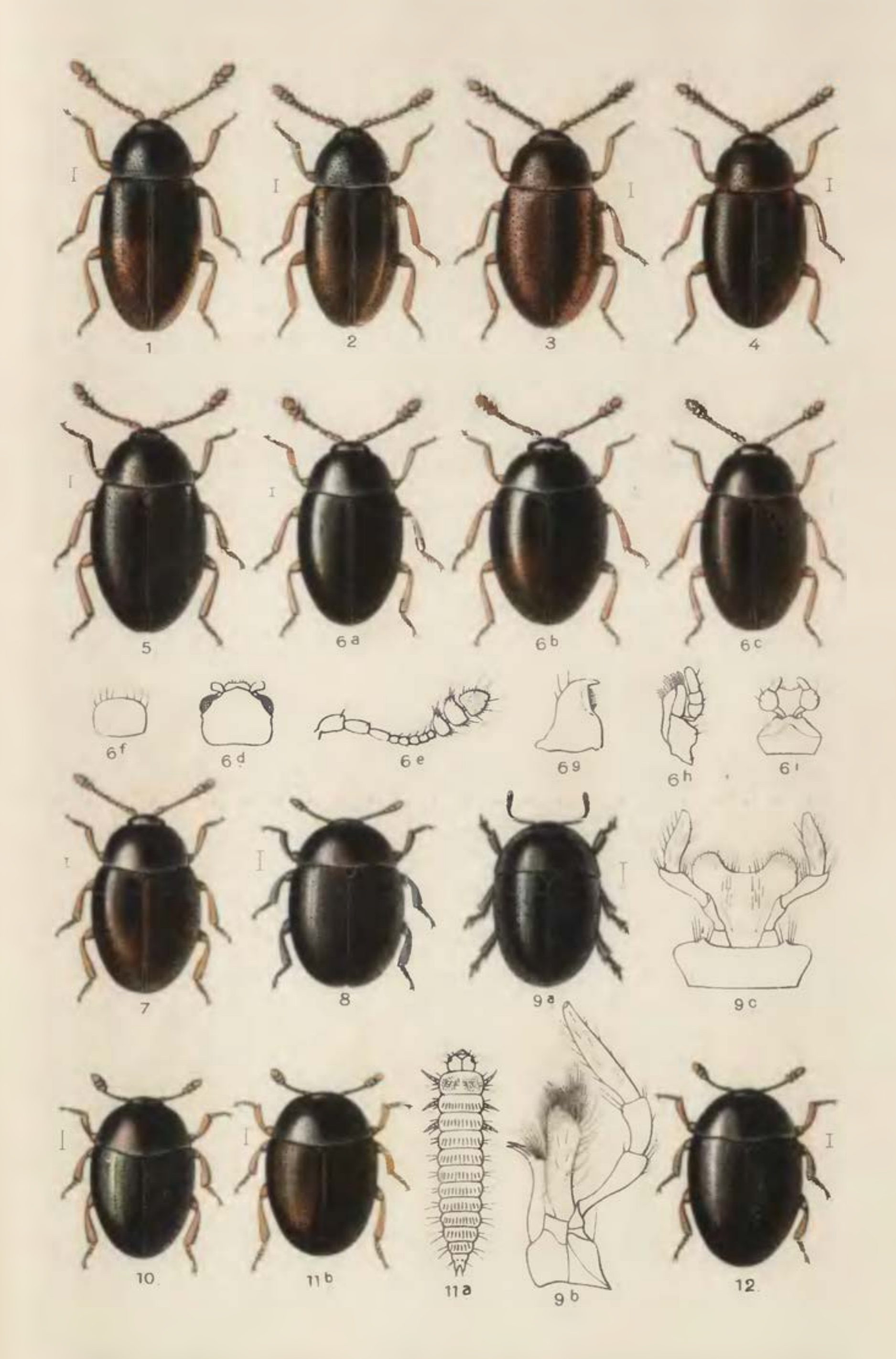
1. **Pteryngium** crenatum. 2. **Micrambe** abietis, 3. vini. 4. **Cryptophagus** bimaculatus, 5. pubescens, 6. subdepressus, 7. badius, 8. scanicus, 9. saginatus, 10. dentatus, 11. scutellatus, 12. dorsalis, 13. distinguendus, 14. acutangulus, 15. cellaris, 16. affinis, 17. pilosus.



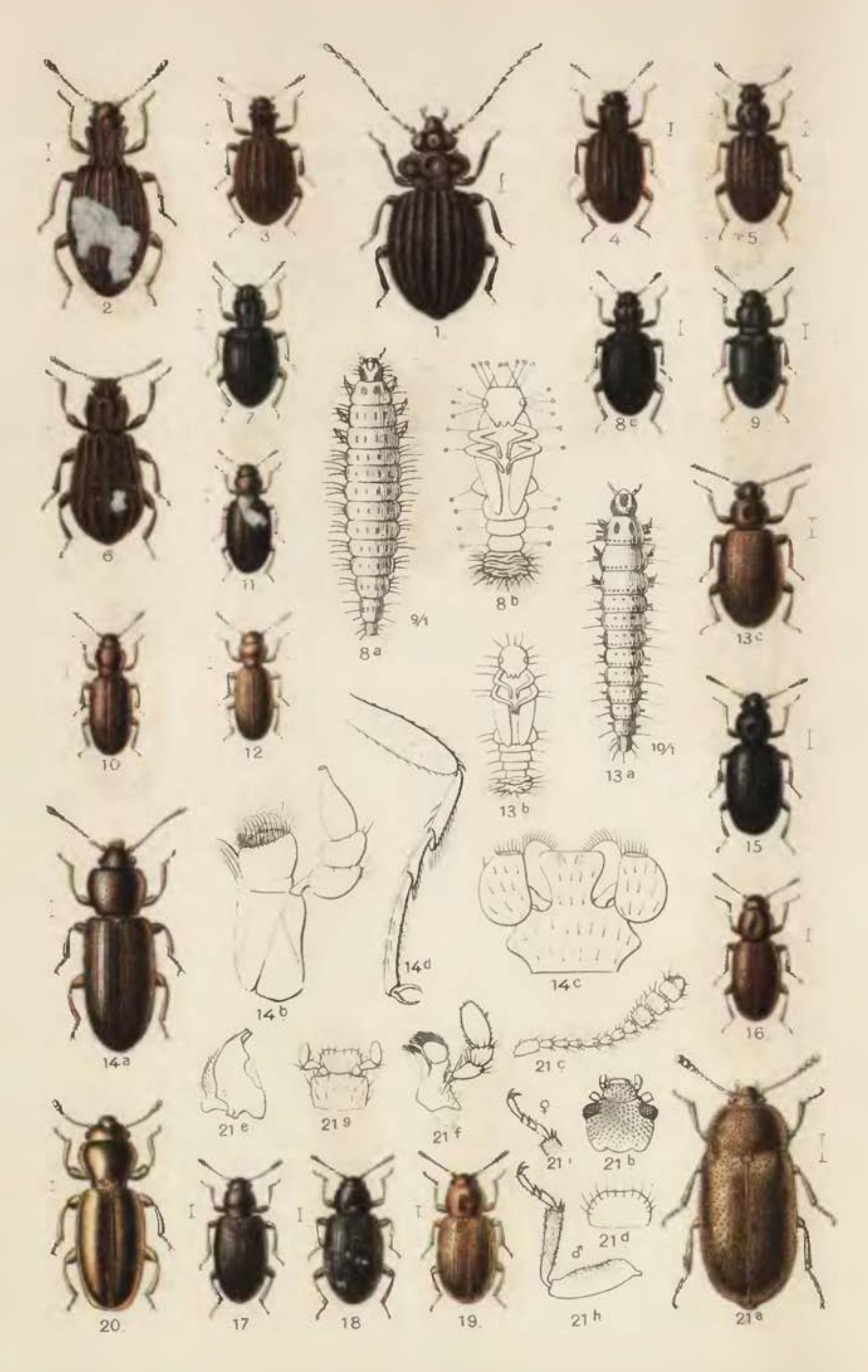
1. **Cryptophagus** lycoperdi, 2. setulosus, 3. Schmidti. 4. **Emphylus** glaber. 5. **Anthero phagus** nigricornis, 6. silaceus, 7. pallens. 8. **Caenoscelis** subdeplanata. 9. **Atomaria** fimetarii, 10. nigriventris, 11. fuscicollis, 12. diluta, 13. linearis, 14. alpina.



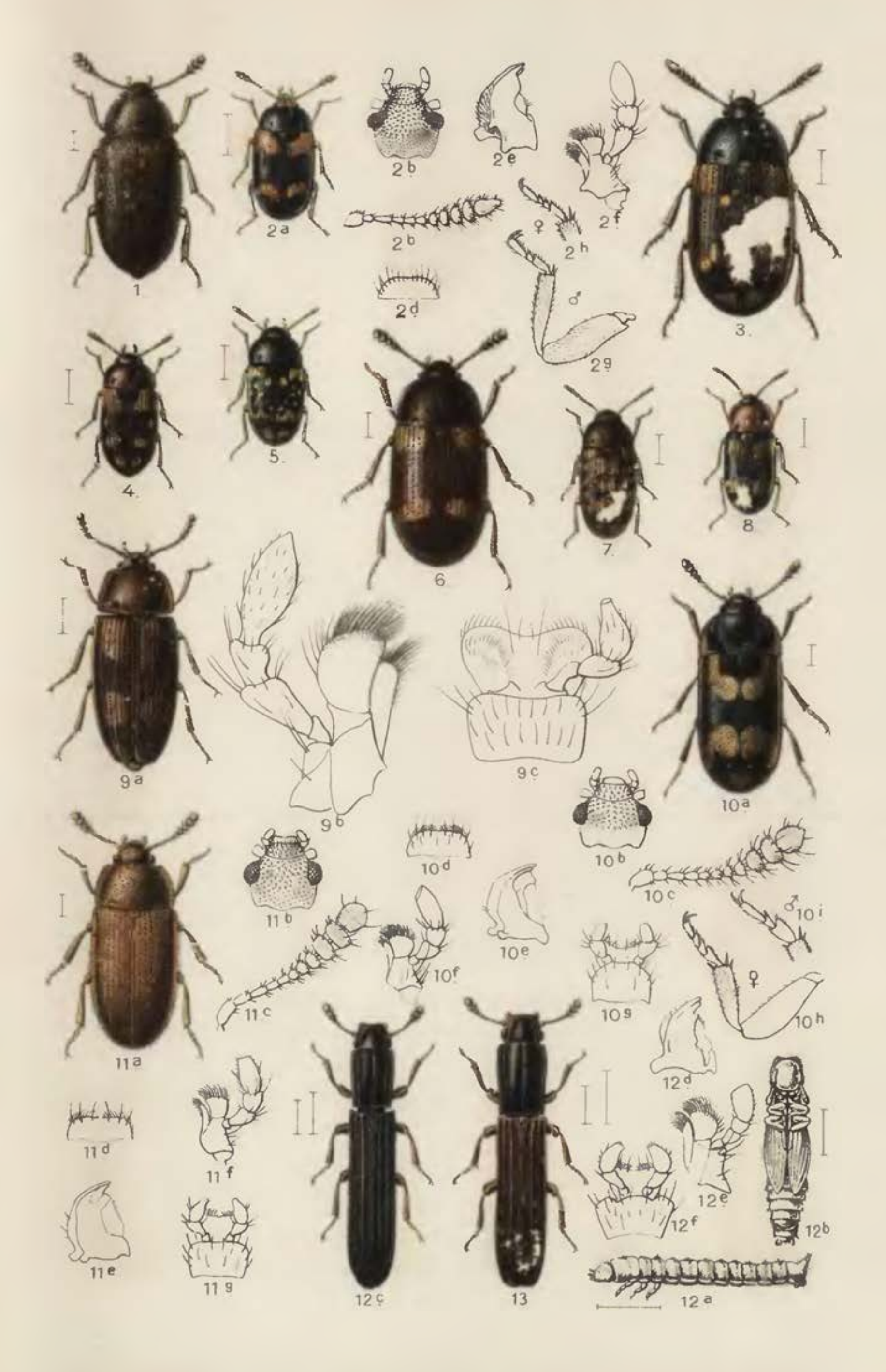
1. **Atomaria** prolixa, 2. ornata, 3. mesomelaena, 4. gutta, 5. gibbula, 6. nitidula, 7. atricapilla, 8. fuscata, 9. fuscipes, 10. pusilla, 11. munda, 12. nigripennis, 13. impressa, 14. gravidula, 15. ruficornis.



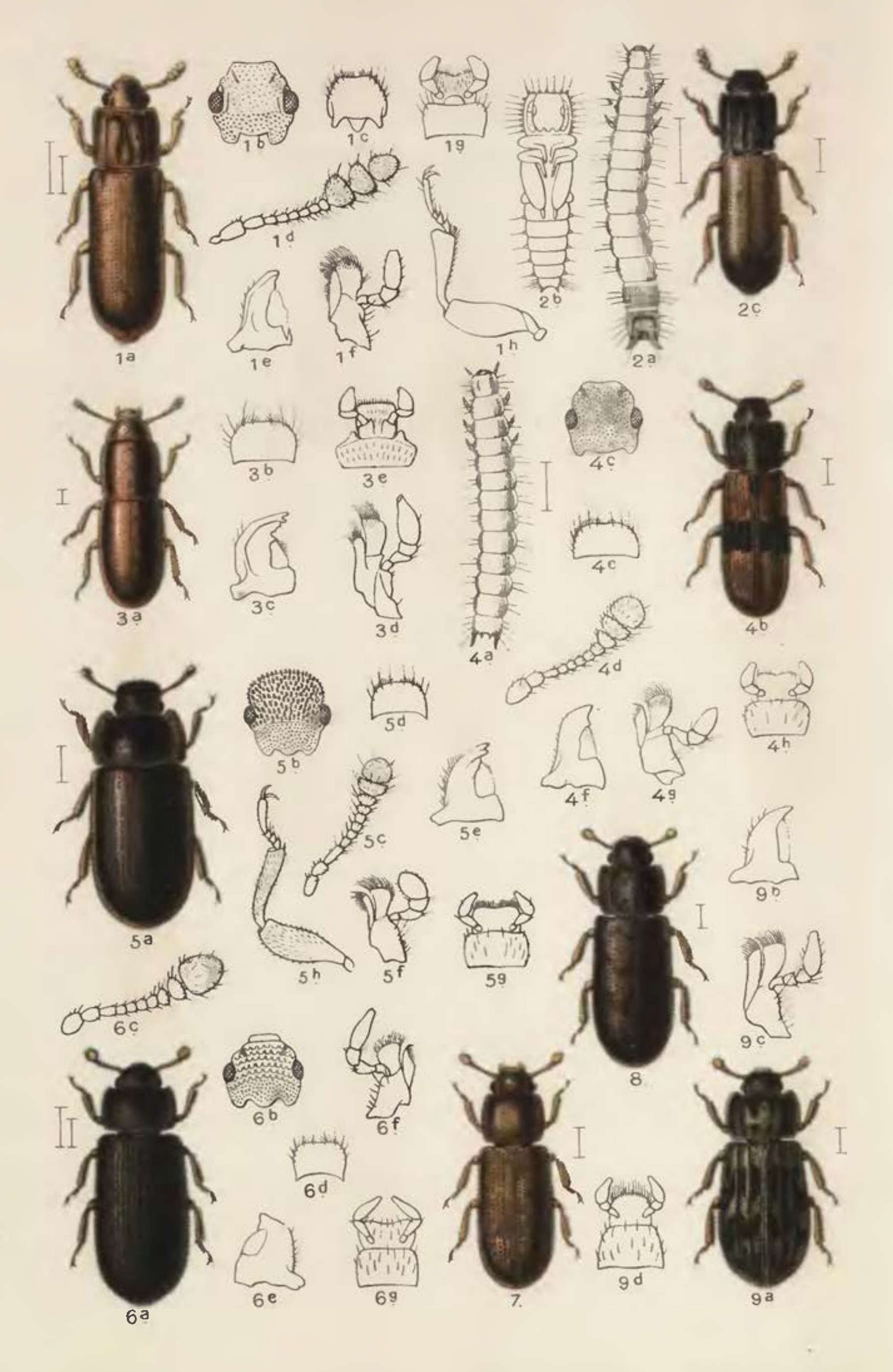
1. **Atomaria** analis, 2. cognata, 3. turgida, 4. apicalis. 5. **Ootypus** globosus, 6. **Ephistemus** globulus, 6b. a. dimidiatus, 6c a. ovulum, 7. exiguus. 8. **Phalacrus** caricis, 9. grossus. 10. **Olibrus** flavicornis, 11. affinis, 12. pygmaeus.



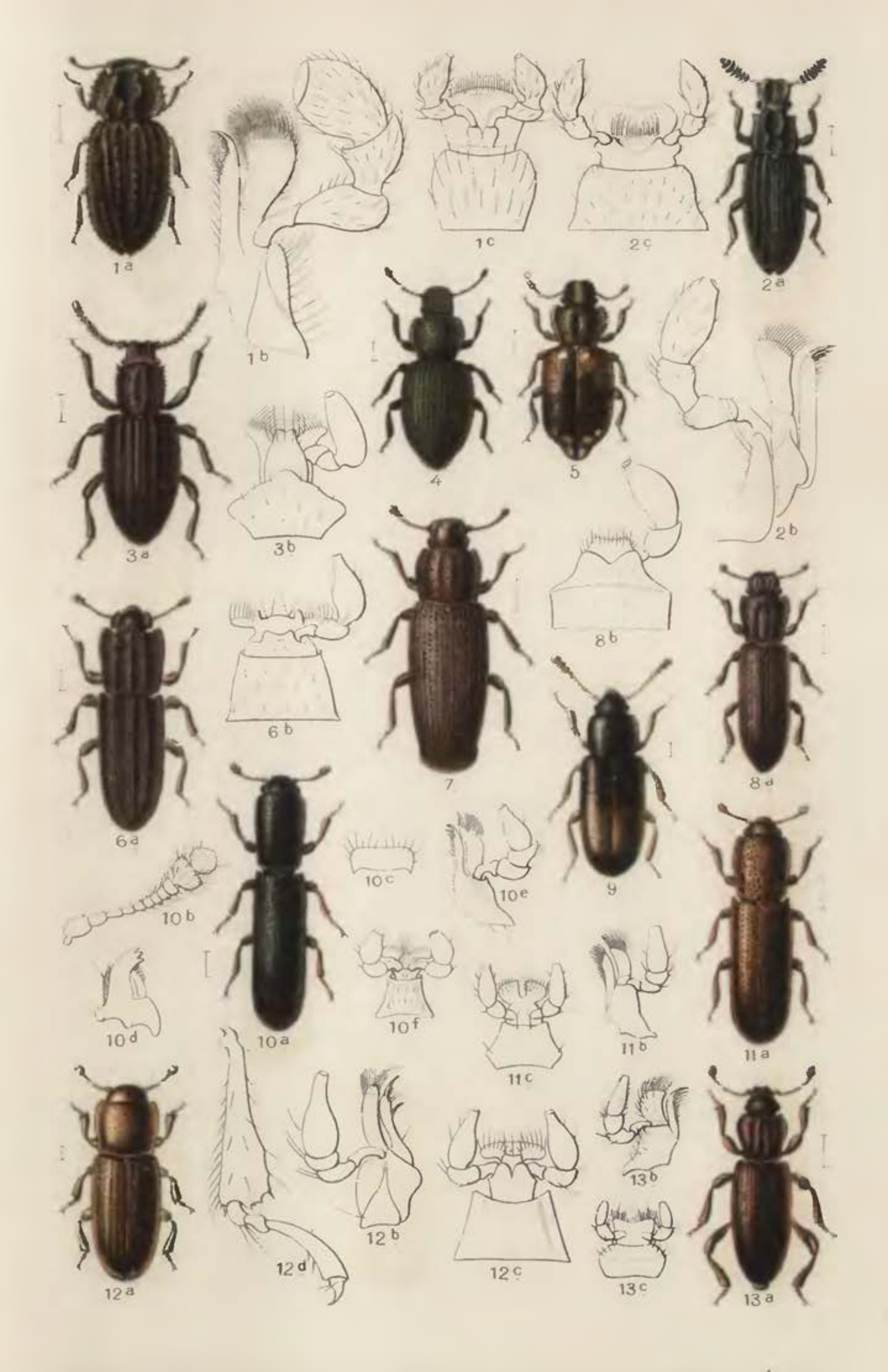
1. **Dasycerus** sulcatus. 2. **Lathridius** angusticollis, 3. alternans, 4. rugicollis, 5. constrictus, 6. nodifer. 7. **Enicmus** hirtus, 8. minutus, 9. rugosus. 10. **Cartodere** elongata, 11. ruficollis, 12. filiformis. 13. **Corticaria** pubescens, 14. crenulata, 15. longicornis, 16. longicollis. 17. **Corticarina** gibbosa, 18. fuscula, 19. truncatella. 20. **Holoparamecus** caularum. 21. **Triphyllus** bicolor.



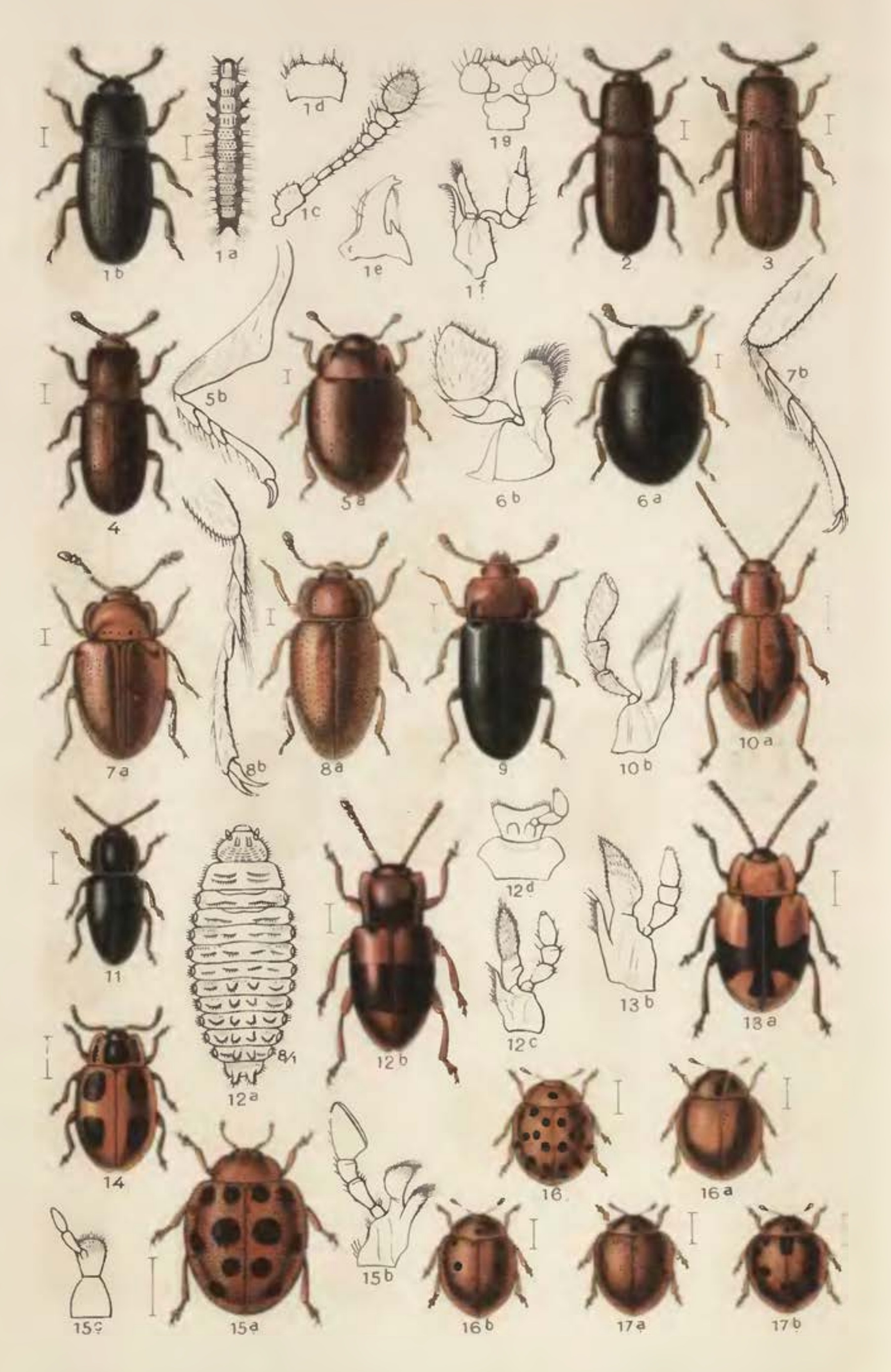
1. **Pseudotriphyllus** suturalis. 2. **Mycetophagus** quadripustulatus, 3. decempunctatus, 4. piceus, 5. atomarius, 6. quadriguttatus, 7. multipunctatus, 8. fulvicollis, 9. populi. 10. **Litargus** connexus. 11. **Typhaea** fumata. 12. **Colydium** elongatum, 13. filiforme.



1. **Aulonium** trisulcum, 2. ruficorne. 3. **Aglenus** brunneus. 4. **Ditoma** crenata. 5. **Colobicus** marginatus. 6. **Synchita** humeralis, 7. mediolanensis. 8. **Cicones** pictus, 9. variegatus.



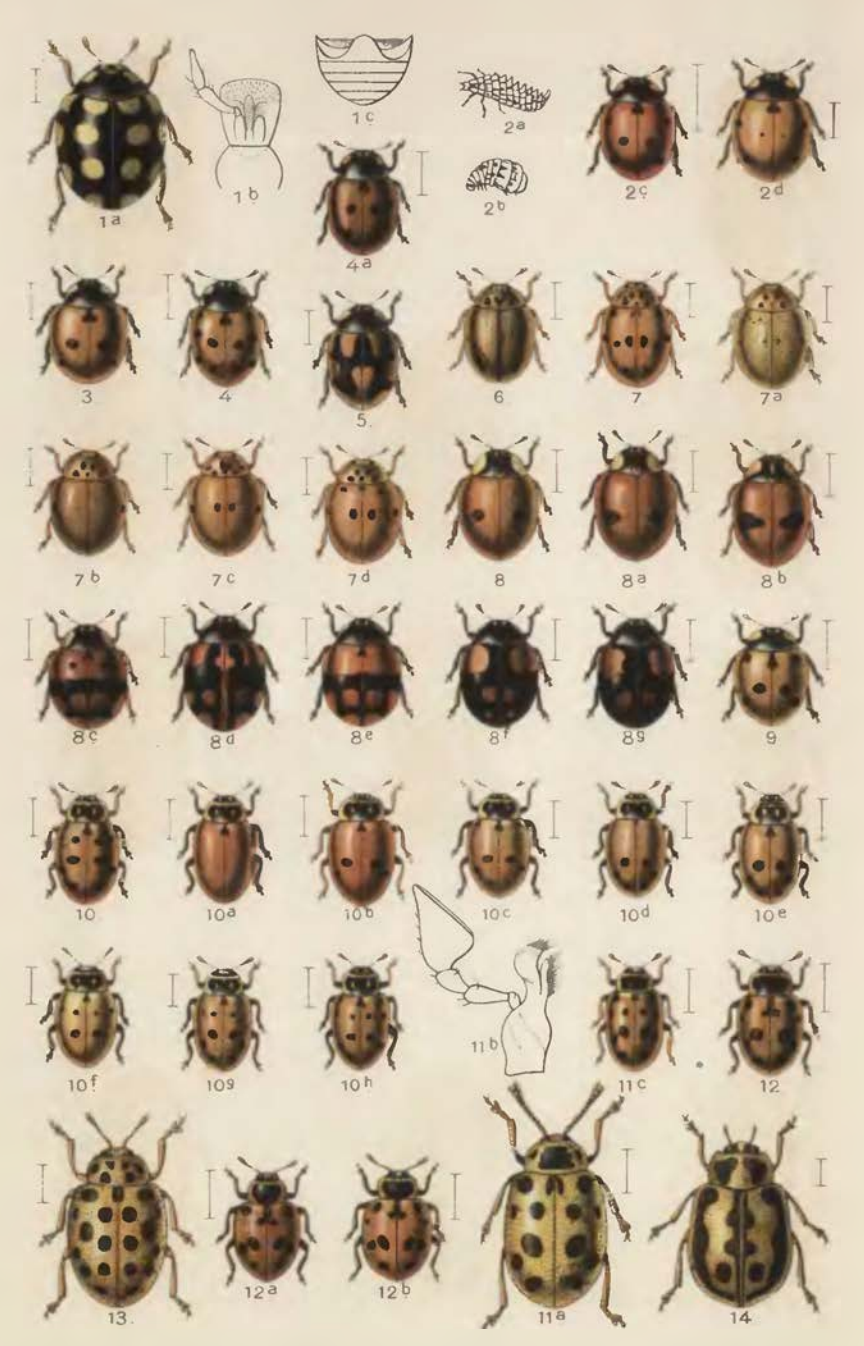
1. **Endophloeus** Markovichianus. 2. **Orthocerus** clavicornis. 3. **Apistus** Rondanii. 4. **Diodesma** subterranea. 5. **Coxelus** pictus 6. **Langelandia** anophthalma. 7. **Pycnomerus** terebrans, 8. inexspectus. 9. **Myrmecoxenus** subterraneus. 10. **Teredus** cylindricus. 11. **Oxylaemus** variolosus. 12. **Anommatus** Reitteri. 13. **Bothrideres** contractus.



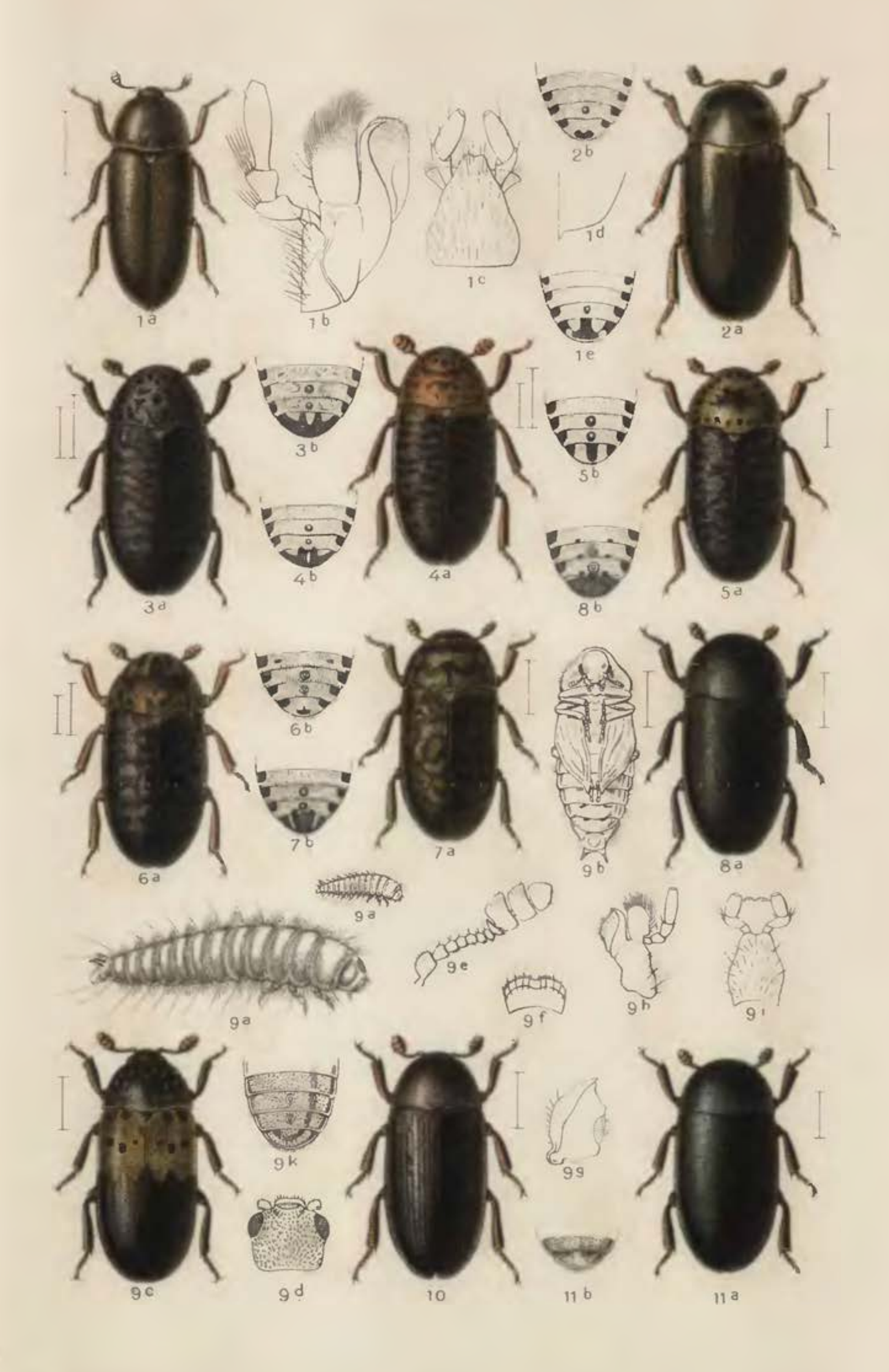
1. **Cerylon** histeroides, 2. ferrugineum, 3. impressum, 4. deplanatum. 5. **Murmidius** ovatus. 6. **Sphaerosoma** pilosum. 7. **Symbiotes** gibberosus. 8. **Mycetaea** hirta. 9. **Leiestes** seminigra. 10. **Dapsa** denticollis. 11. **Lycoperdina** bovistae, 12. succincta. 13. **Mycetina** cruciata. 14. **Endomychus** coccineus. 15. **Epilachna** chrysomelina. 16. **Subcoccinella** 24punctata, 16[a] v. saponariae, 16[b] v. 4notata. 17. **Cynegetis** impunctata, 17[a] v. palustris.



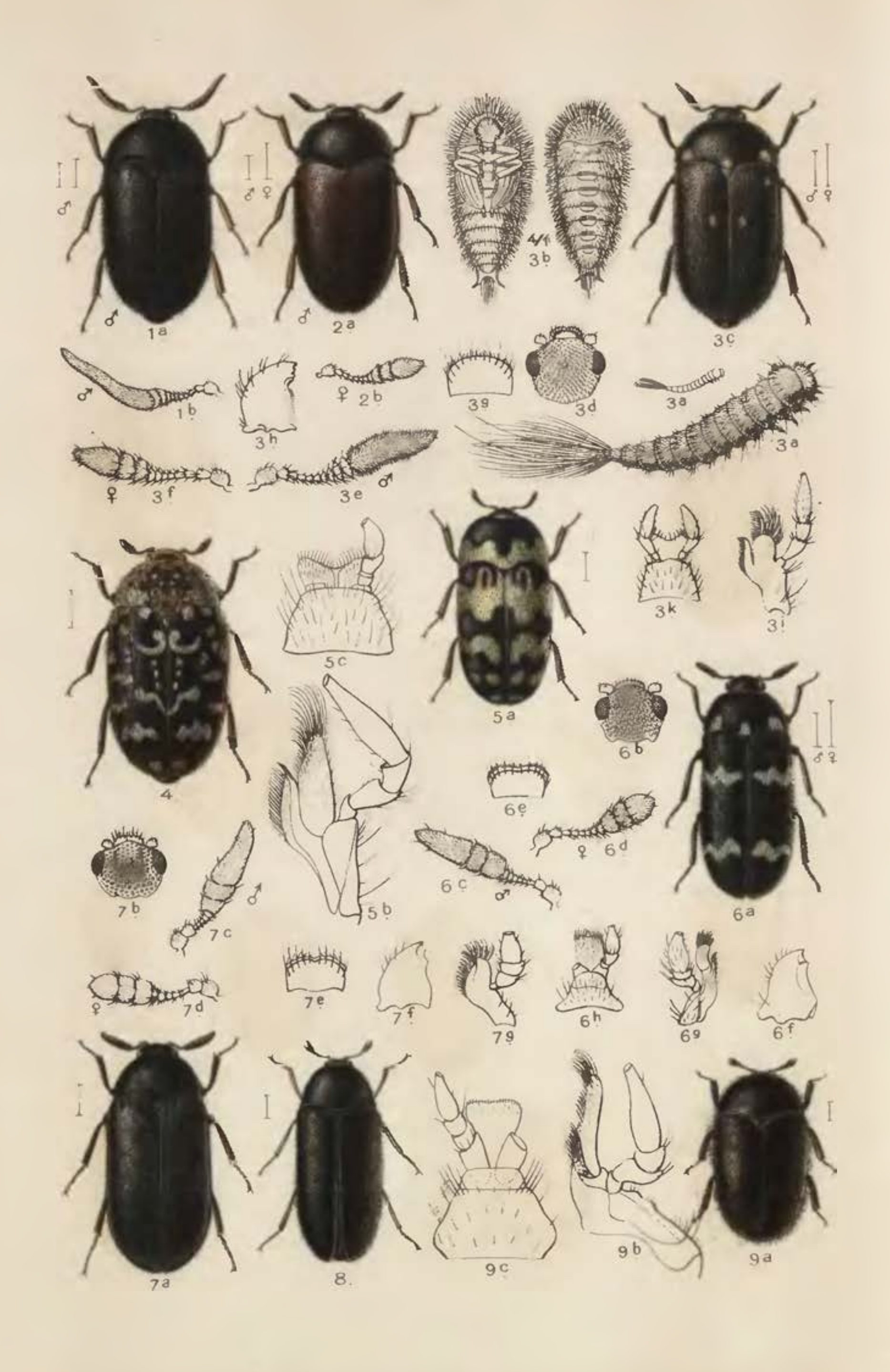
1. **Lithophilus** connatus. 2. **Coccidula** scutellata. 3. **Rhizobius** litura. 4. **Scymnus** ferrugatus, 5. auritus, 6. subvillosus, 7. impexus, 8. suturalis, 9. frontalis, 10. Apetzi, 11. Redtenbacheri. 12. **Hyperaspis** reppensis, 13. campestris. 14. **Novius** cruentatus. 15. **Platynaspis** luteorubra. 16. **Chilocorus** similis, 17. bipustulatus. 18. **Exochomus** flavipes, 19. 4 pustulatus. 20. **Micraspis** sedecimpunctata, 21. a. 12 punctata. 22. **Paramysia** oblongoguttata. 23. **Anatis** ocellata, 23a. a. bicolor. 24. **Halyzia** sedecimguttata, 25. 12 guttata, 26. 28 guttata, 27. decemguttata. 28. 15 guttata, 29. 14 guttata, 30. 14 punctata, 31. 22 punctata. 32. **Coccinella** quadripunctata, 32a. v. 16 punctata, 33. conglobata, 33a. v. gemella



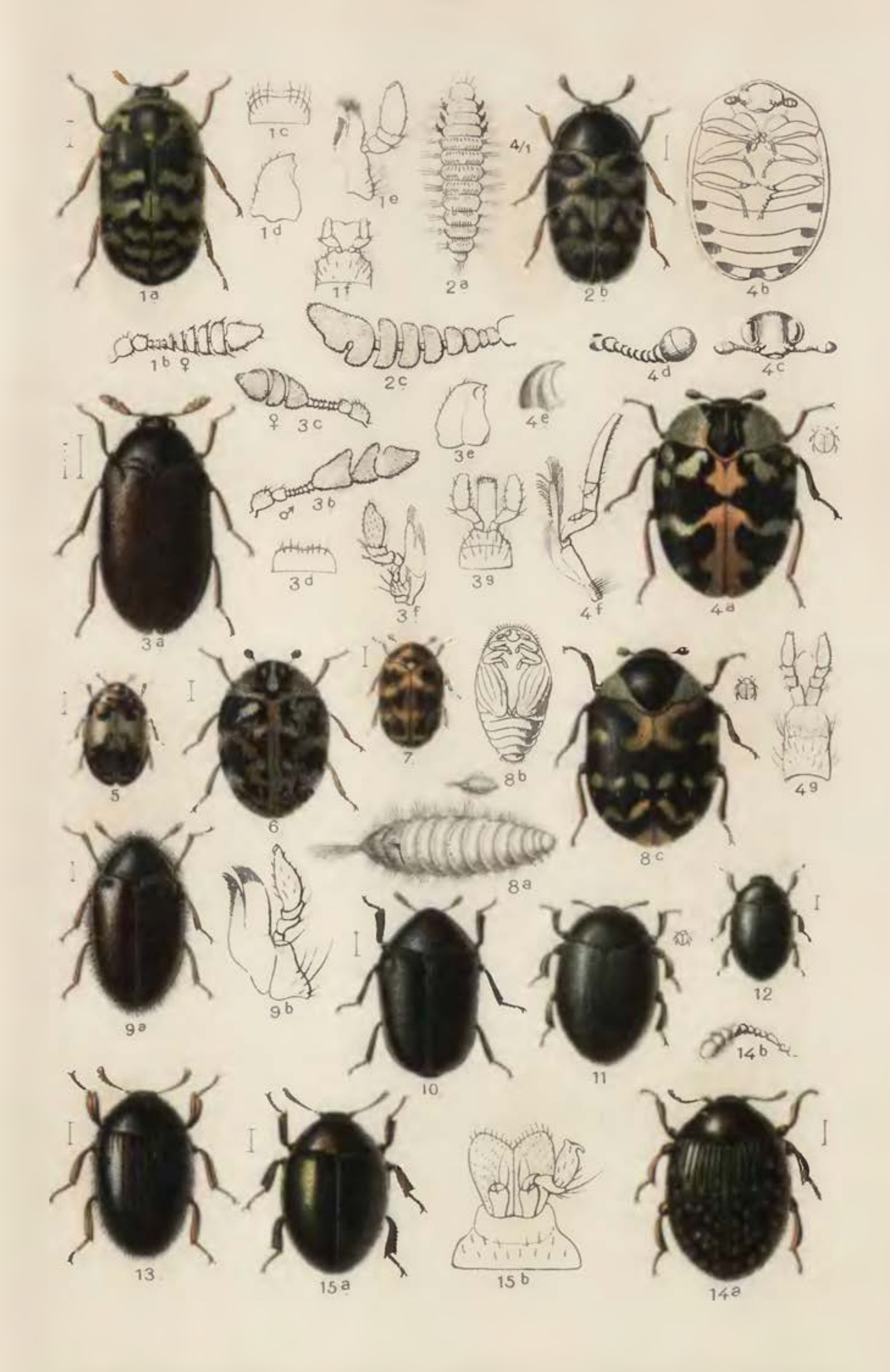
1. **Coccinella** 14pustulata, 2. 7punctata, $2^{a.}$ v. externepunctata, 3. 5punctata. 4. 11punctata, $4^{a.}$ v. 9punctata, 5. hieroglyphica. 6. **Aphidecta** obliterata. 7. **Cocc.** 10punctata, $7^{a.}$ v. lutea, $7^{b.}$ v. subpunctata, $7^{c.}$ v. 4punct., $7^{d.}$ v. 6punct., 8. bipunctata, 8^{a} v. bisculata, $8^{b.}$ a. unifasciata, $8^{c.}$ a. annulata, $8^{d.}$ a. pantherina, $8^{e.}$ a. inaequalis, $8^{f.}$ a. 6pustulata, $8^{g.}$ a. 4maculata. 9. **Semiadalia** 11notata. 10. **Hippodamia** variegata, $10^{a.}$ a. immaculutata, $10^{b.}$ a: 5macul., $10^{c.}$ a. obversepunct., $10^{d.}$ a. 6punct., $10^{e.}$ a. constellata, $10^{f.}$ a. arenaria. $10^{g.}$ a. biconstell., 10^{h} a. neglecta, 11. 13punctata, $11^{a.}$ a. spissa, 12. 7maculata, 12^{a} a. oblonga, $12^{b.}$ a. Paykulli. 13. **Anisosticta** 19punctata, 14. strigata.



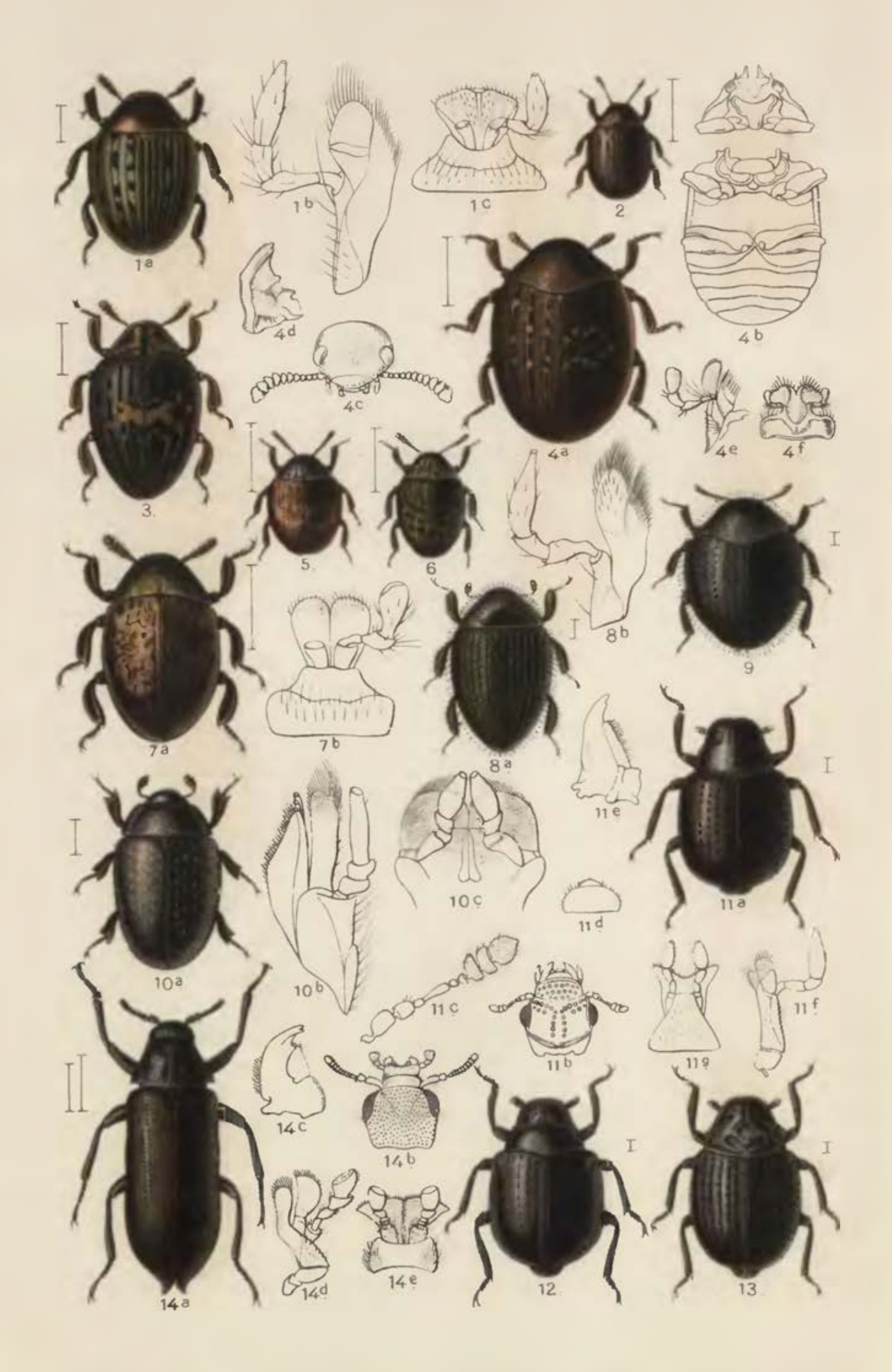
1. **Dermestes** vulpinus, 2. Frischi, 3. murinus, 4. undulatus, 5. atomarius, 6. Erichsoni, 7. mustelinus, 8. laniarius, 9. lardarius, 10. bicolor, 11. ater.



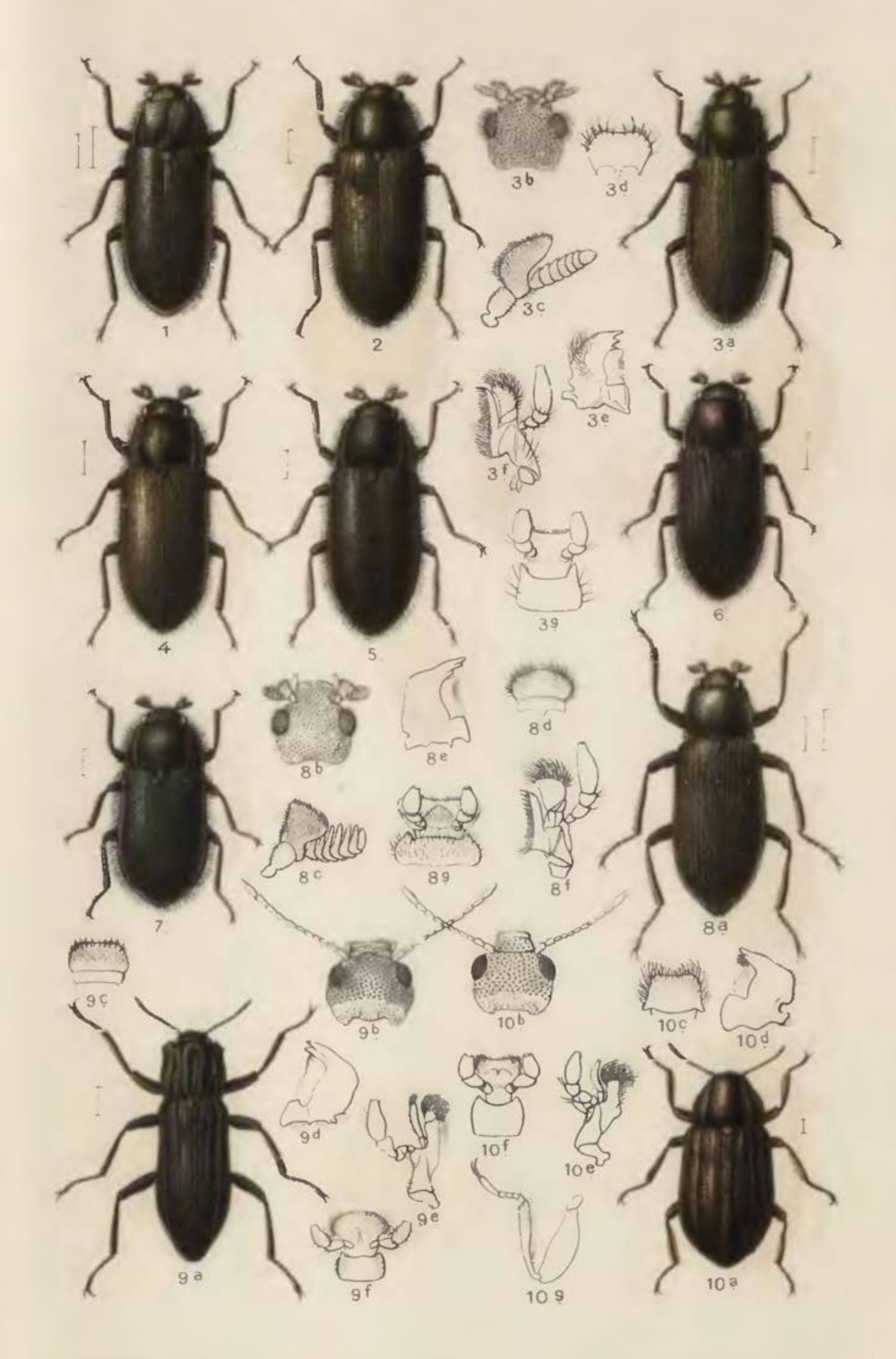
1. **Attagenus** Schäfferi, 2. piceus a. megatoma, 3. pellio, 4. pantherinus, 5. trifasciatus. 6. **Megatoma** undata. 7. **Globicornis** marginata, 8. nigripes. 9. **Phradonoma** villosulum.



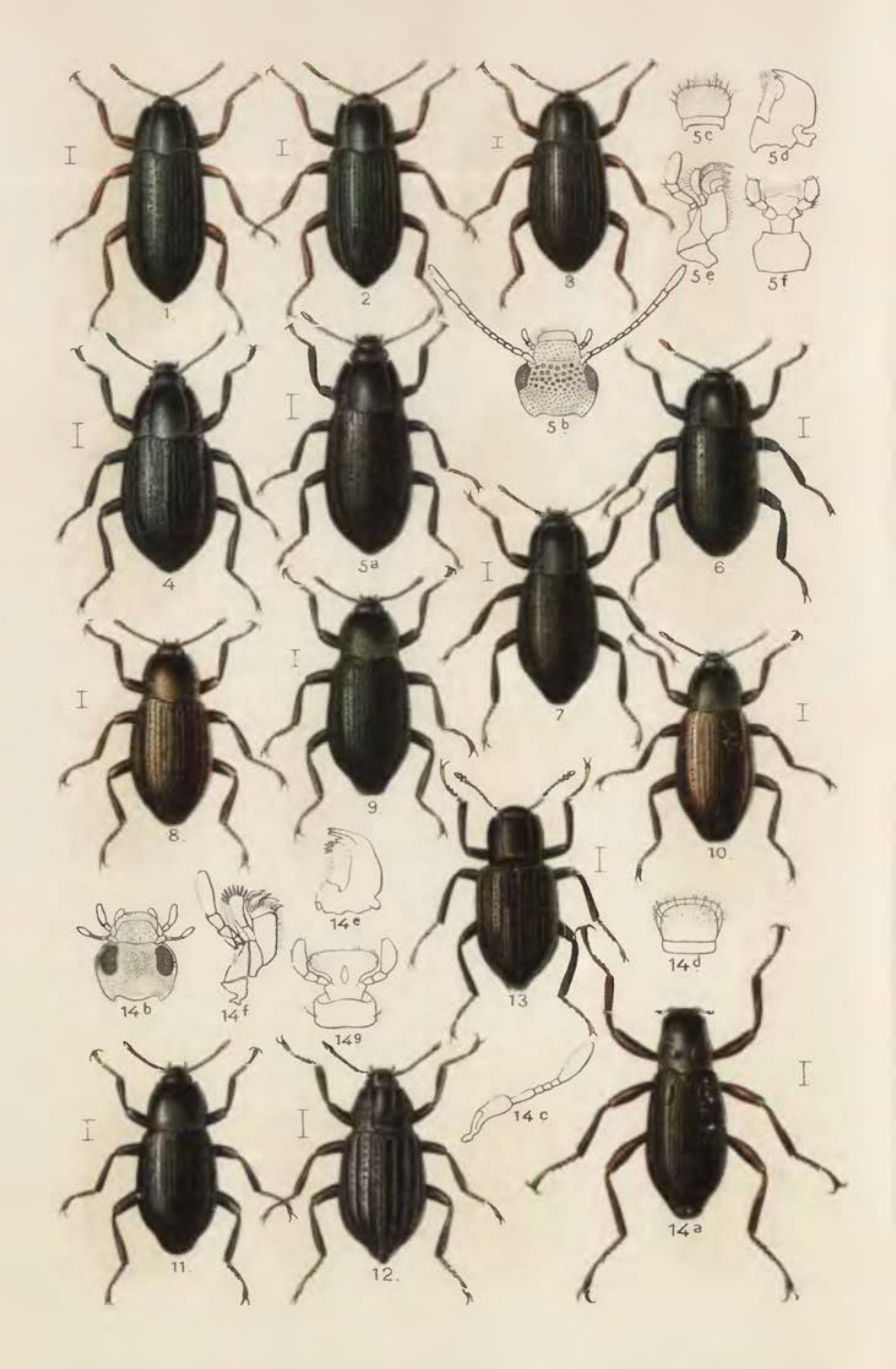
1. **Trogoderma** versicolor, 2. nigrum. 3. **Ctenias** serra. 4. **Anthrenus** scrophulariae, 5. pimpinellae, 6. festivus, 7. museorum, 8. verbasci. 9. **Trinodes** hirtus. 10. **Orphilus** niger. 11. **Limnichus** pygmaeus, 12. sericeus. 13. **Simplocaria** semistriata, 14. maculosa. 15. **Lamprobyrrhulus** nitidus.



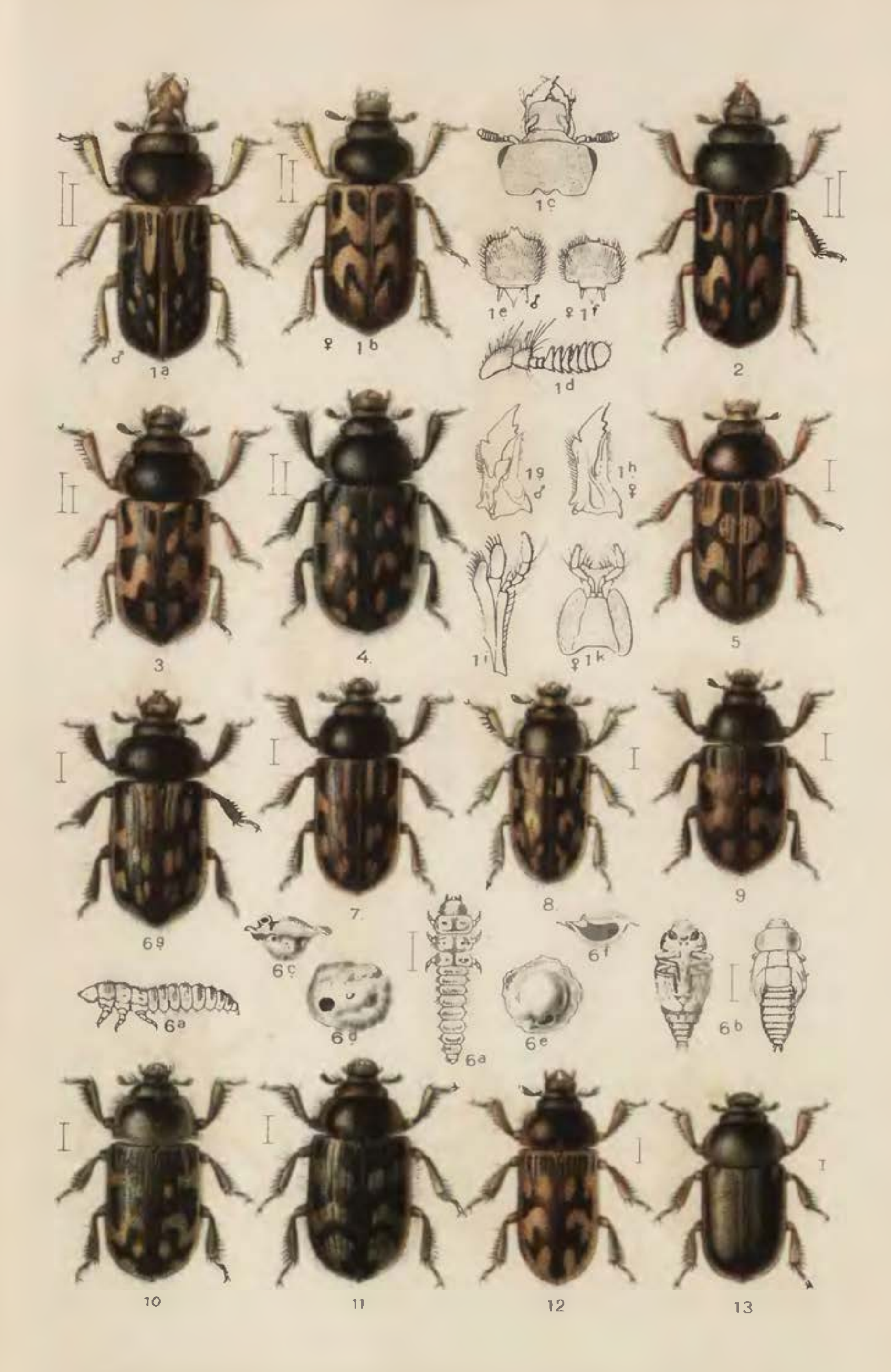
1. **Cytilus** sericeus. 2. **Byrrhus** fasciatus, 3. pustulatus, 4. pilula, 5. luniger, 6. glabratus, 7. gigas. 8. **Syncalypta** setigera, 9. spinosa. 10. **Nosodendron** fasciculare. 11. **Georyssus** crenulatus, 12. substriatus, 13. laesicollis. 14. **Potamophilus** acuminatus.



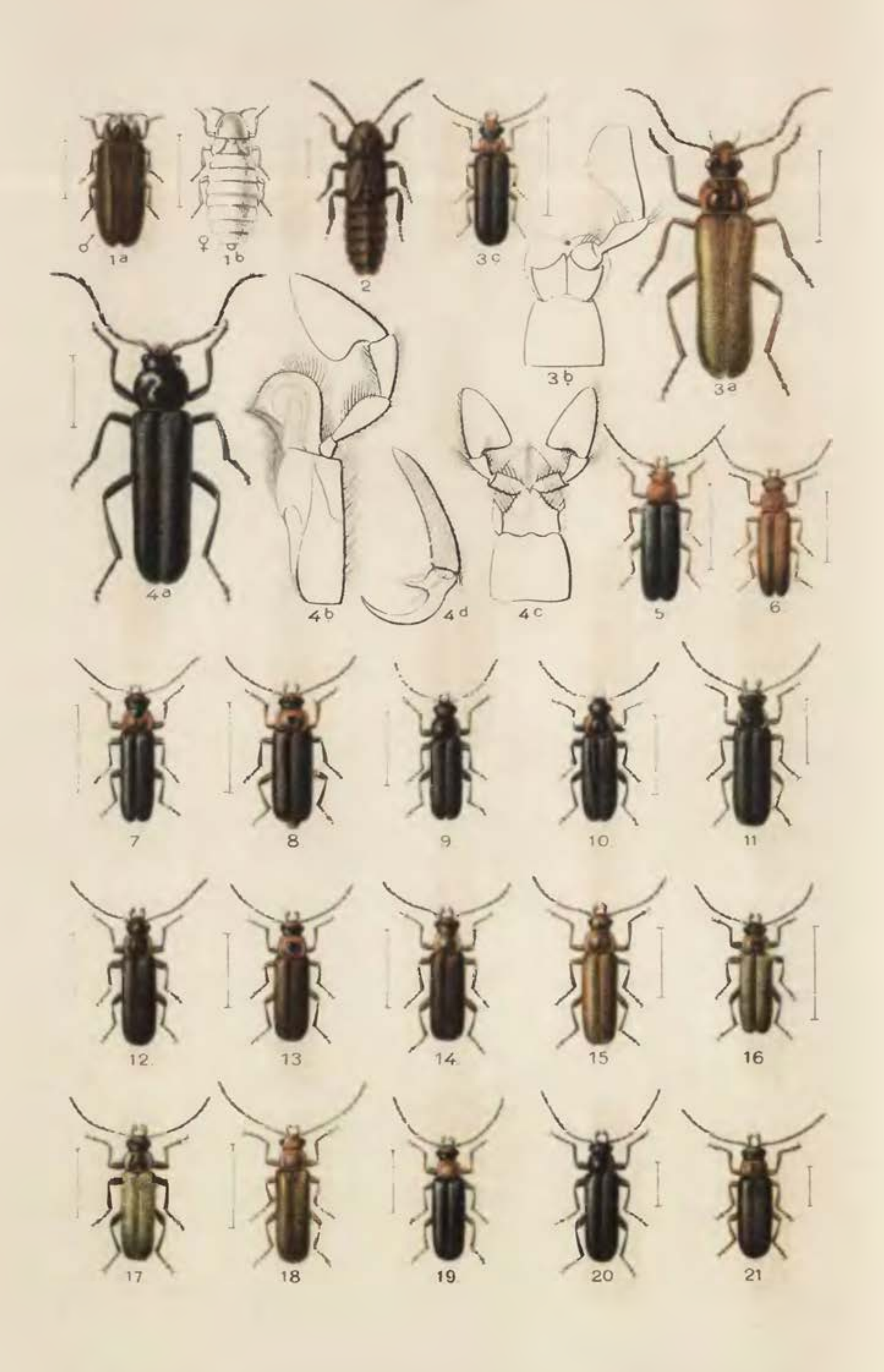
1. **Dryops** viennensis, 2. lutulentus, 3. auriculatus, 4. luridus, 5. griseus, 6. Ernesti, 7. nitidulus. 8. **Helichus** substriatus. 9. **Stenelmis** canaliculata. 10. **Limnius** tuberculatus.



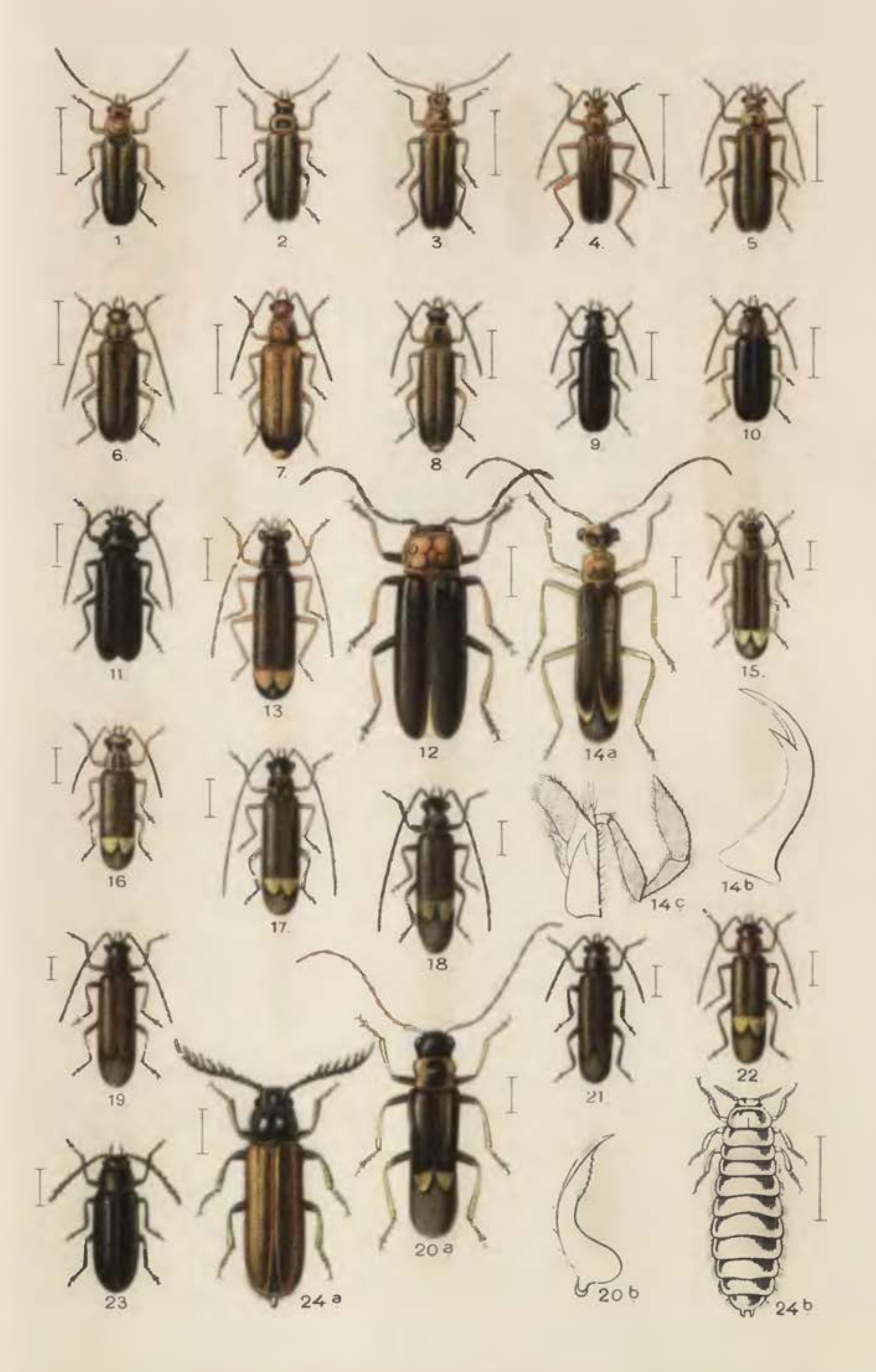
1. **Esolus** angustatus, 2. parallelopipedus, 3. pygmaeus.. 4. **Latelmis** Germari, 5. Volckmari, 6. opaca, 7. Mülleri. 8. **Riolus** cupreus, 9. subviolaceus, 10. nitens, 11. sodalis, 12. **Helmis** Latreillei. 13. **Maugei** v. aenea. 14. **Macronychus** quadrituberculatus.



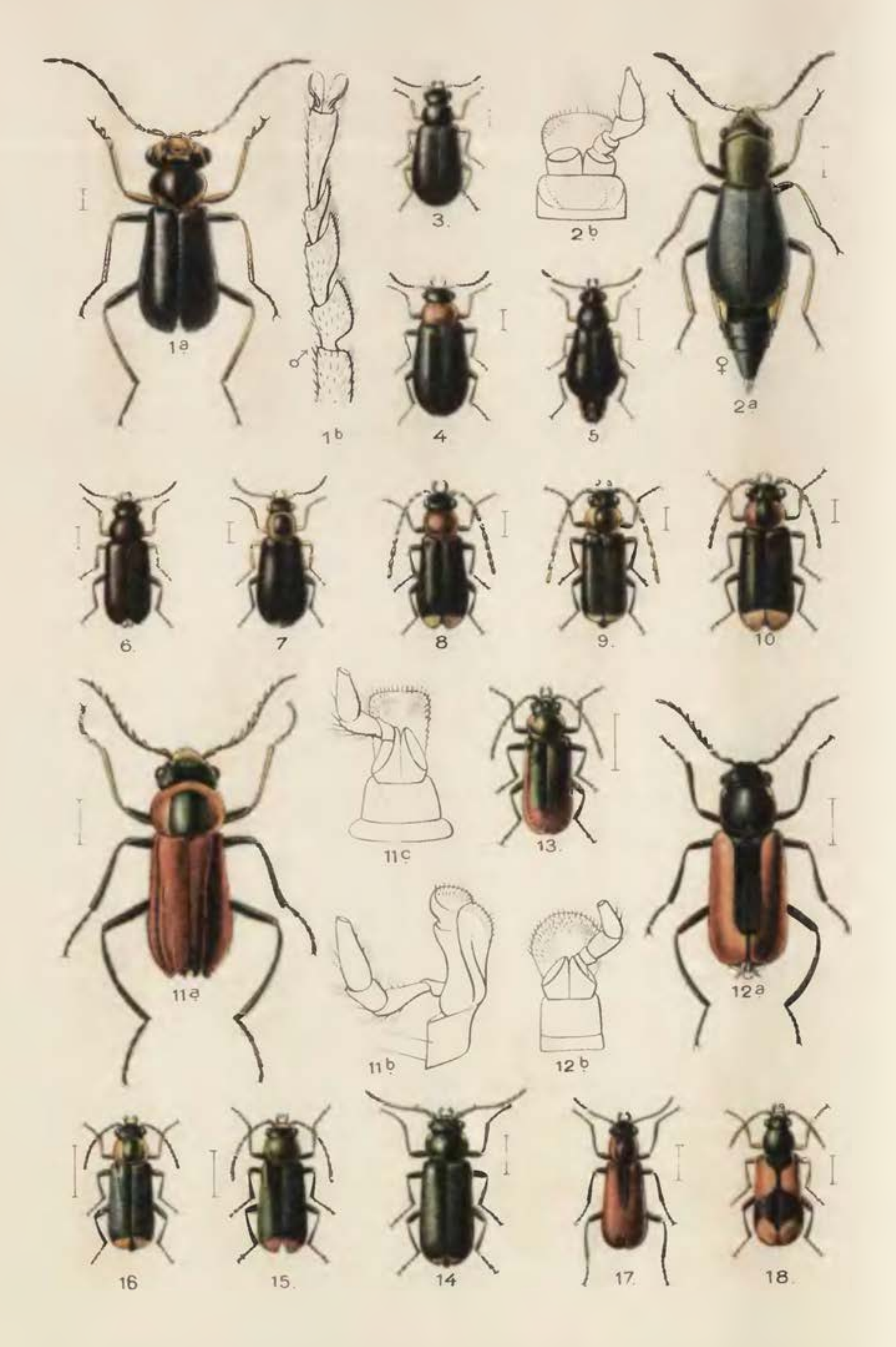
1. **Heterocerus** parallelus, 2. fossor, 3. flexuosus, 4. obsoletus, 5. marginatus, 6. fenestratus, 7. fusculus, 8. pulchellus, 9. hispidulus, 10. intermedius, 11. crinitus, 12. sericans. 13. **Micilus** murinus.



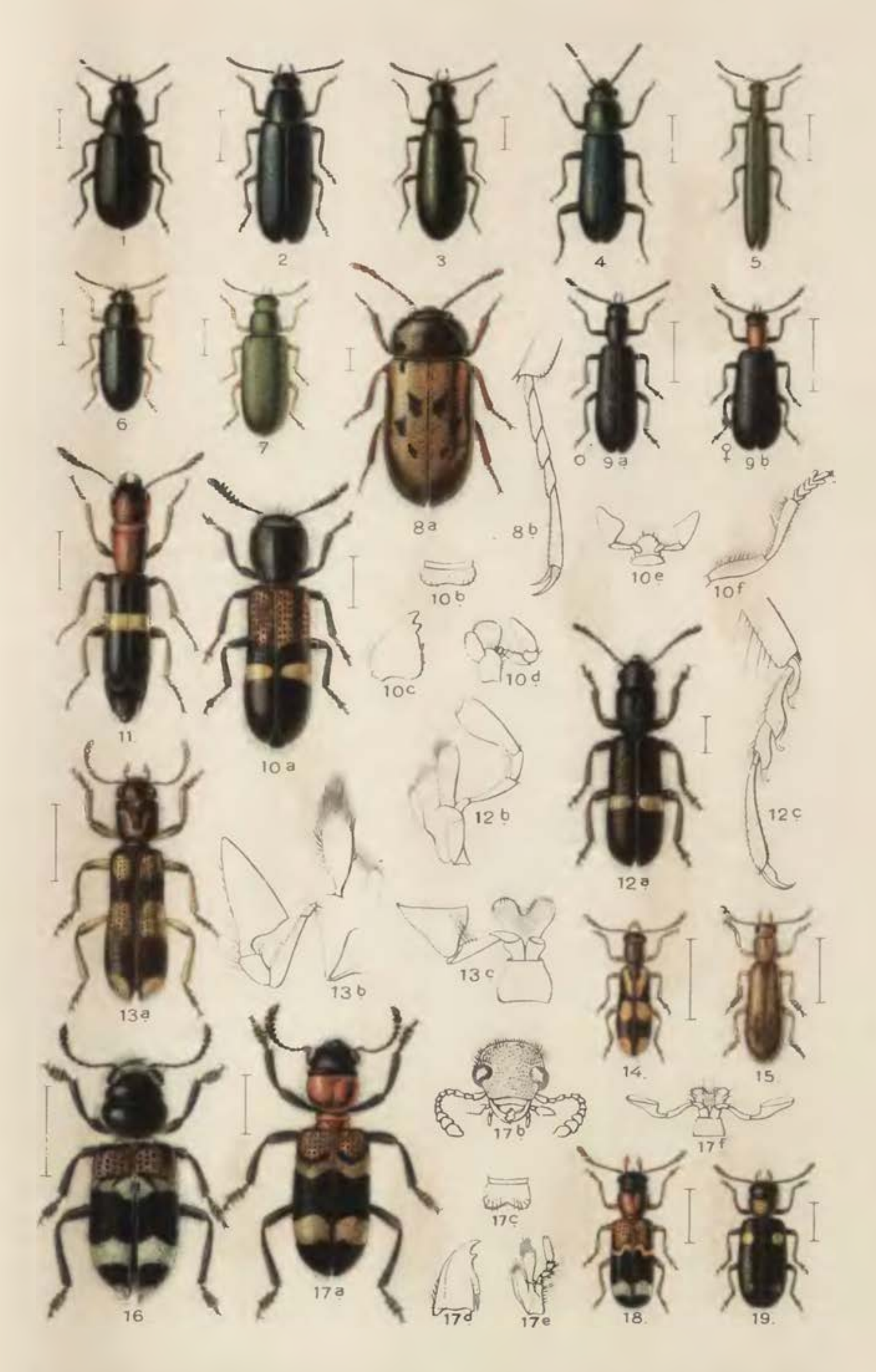
1. **Phausis** splendidula. 2. **Phosphaenus** hemipterus. 3. **Podabrus** alpinus, 3a a. annulatus. 4. **Cantharis** abdominalis, 5. violacea, 6. Erichsoni, 7. fusca, 8. rustica, 9. tristis, 10. obscura, 11. fibulata, 12. pulicaria, 13. nigricans, 14. pellucida, 15. livida, 16. assimilis, 17. sudetica, 18. rufa, 19. fulvicollis, 20. paludosa, 21. lateralis.



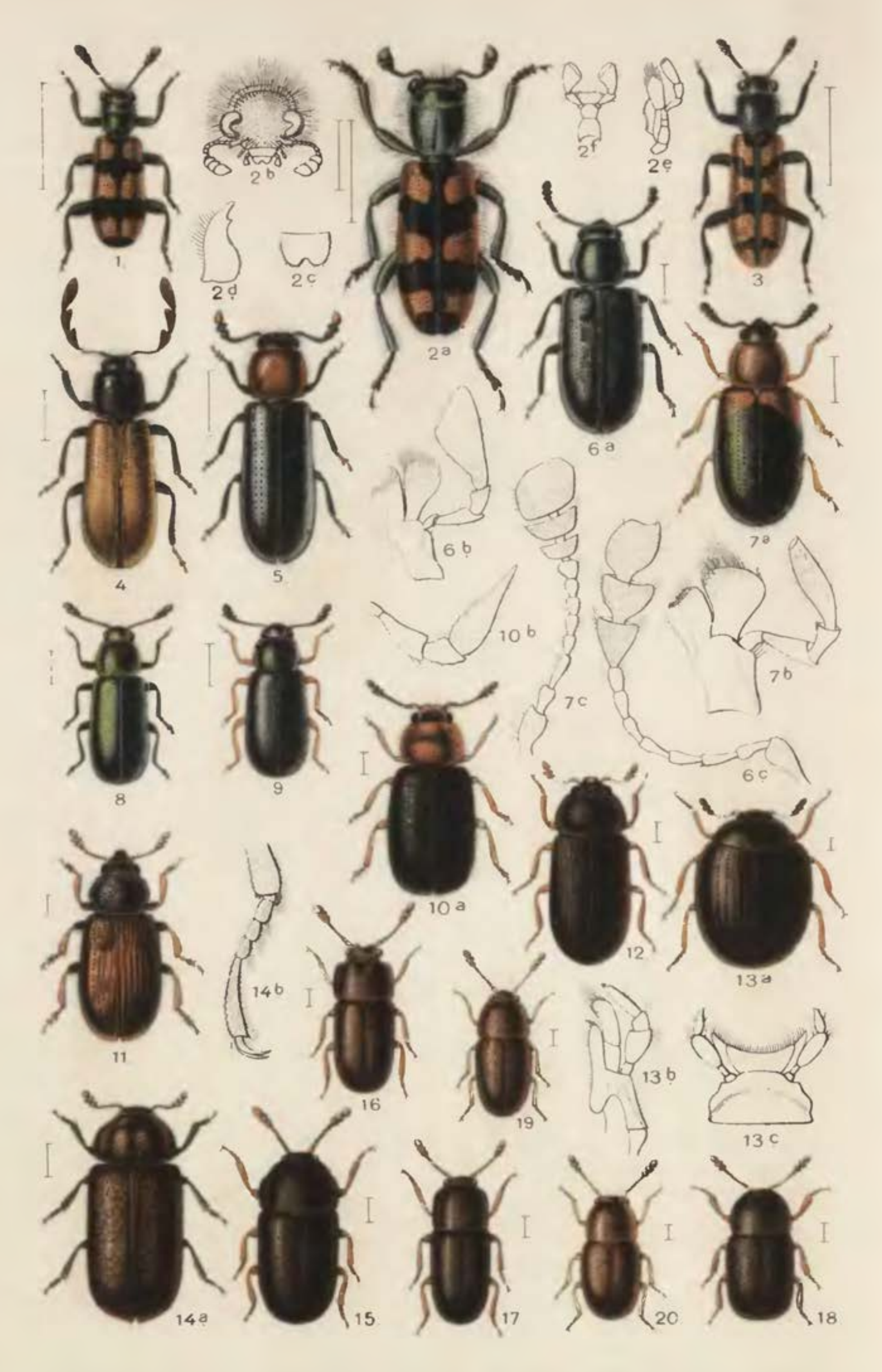
1. **Cantharis** discoidea, 2. haemorrhoidalis. 3. **Absidia** pilosa. 4. **Rhagonycha** signata, 5. translucida, 6. nigriceps, 7. fulva, 8. testacea, 9. elongata. 10. **Pygidia** denticollis. 11. **Silis** nitidula, 12. ruficollis. 13. **Malthinus** biguttulus, 14. flaveolus, 15. fasciatus, 16. glabellus. 17. **Malthodes** marginatus, 18. guttifer, 19. brevicollis, 20. minimus, 21. maurus, 22. pellucidus. 23. **Drilus** concolor, 24. flavescens ♂♀.



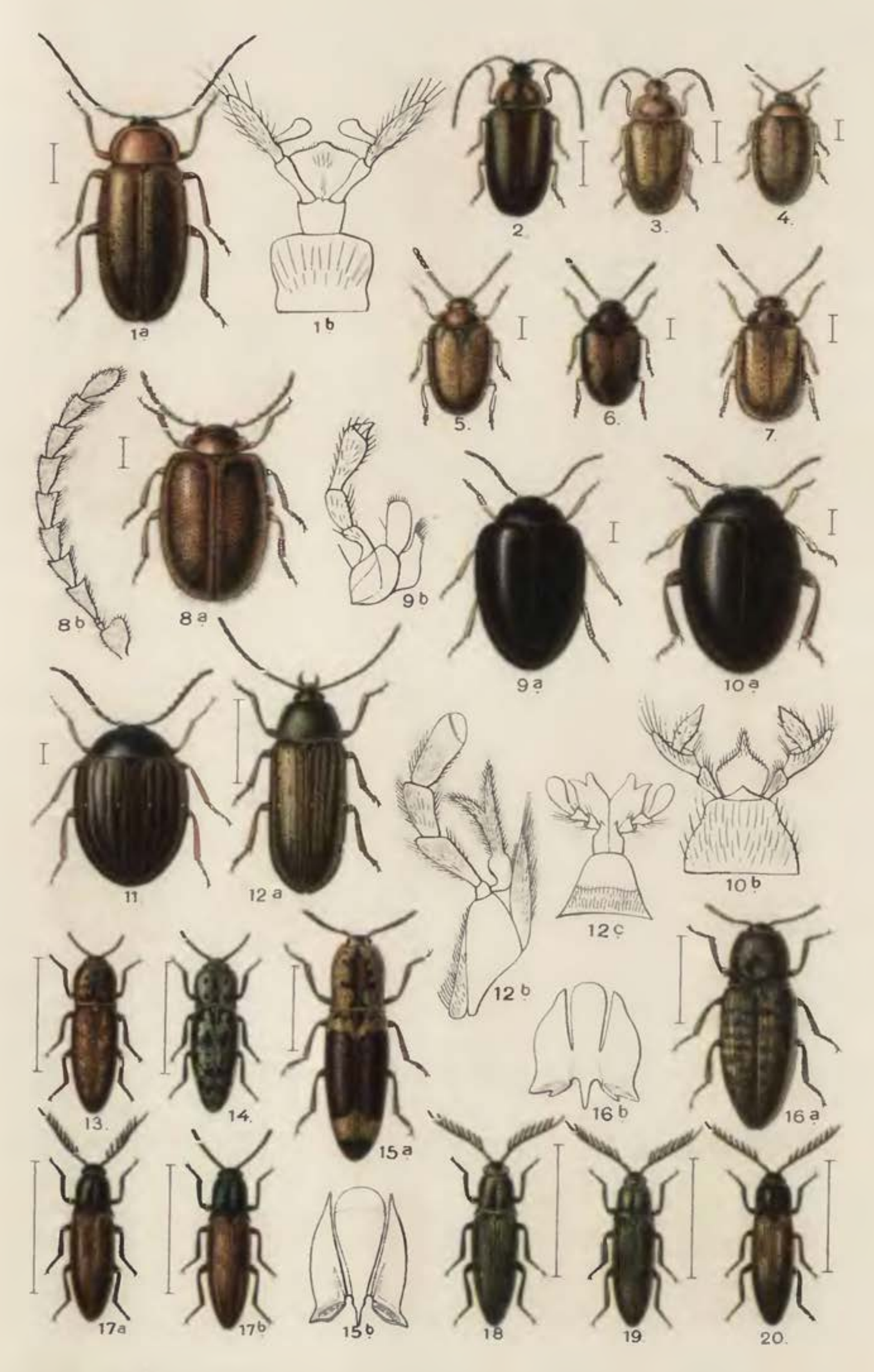
1. **Troglops** albicans. 2. **Charopus** pallipes. 3. **Hypebaeus** flavipes. 4. **Ebaeus** thoracicus, 5. appendiculatus, 6. flavicornis. 7. **Attalus** analis. 8. **Axinotarsus** ruficollis, 9. pulicarius, 10. marginalis. 11. **Malachius** rufus, 12. rubidus, 13. aeneus ♀, 14. marginellus, 15. bipustulatus, 16. aeneus ♂. 17. **Anthocomus** rufus, 18. bipunctatus.



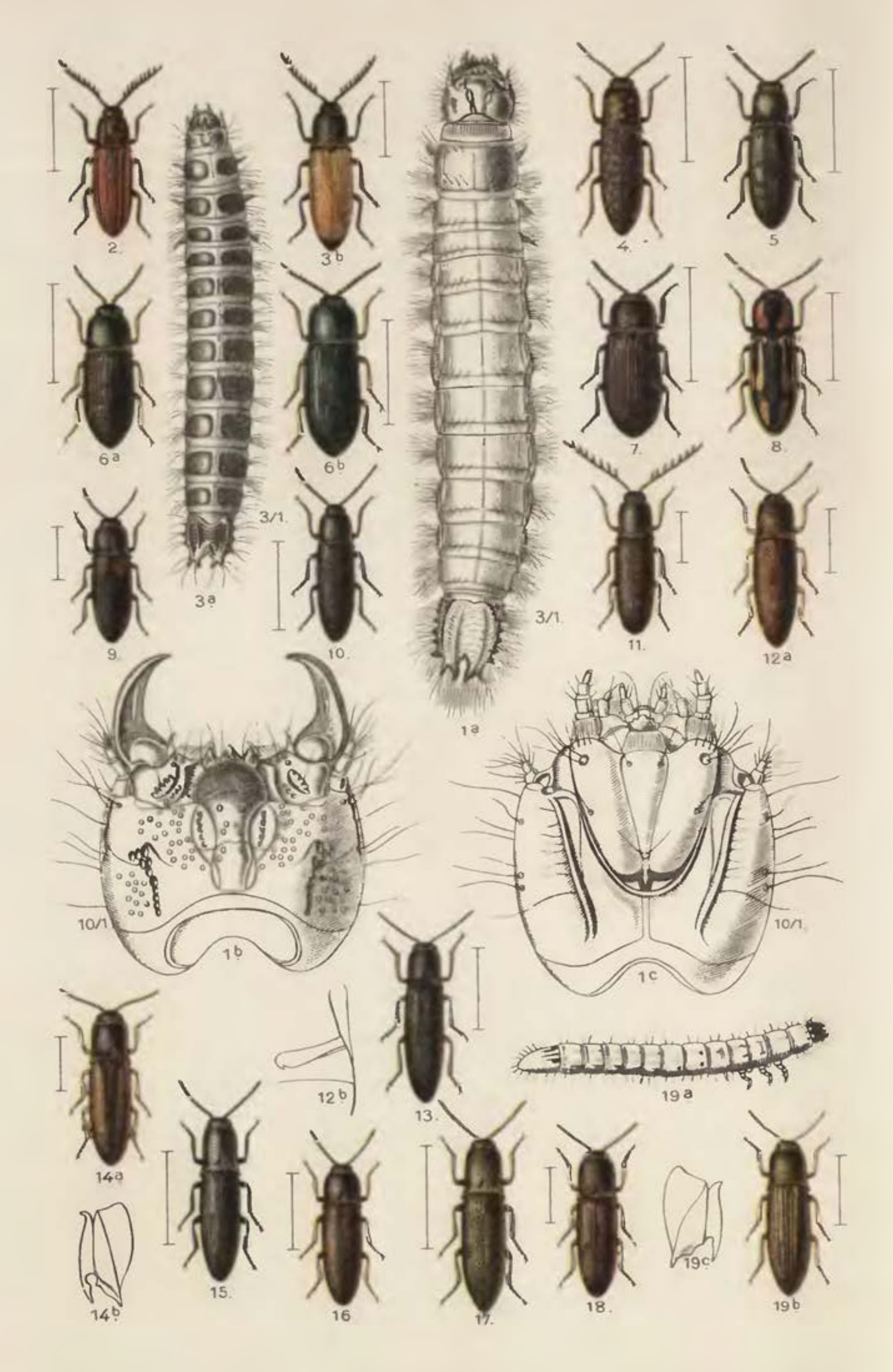
1. **Dasytes** niger, 2. coeruleus, 3. plumbeus. 4. **Psilothrix** cyaneus. 5. **Dolichosoma** lineare. 6. **Haplocnemus** nigricornis. 7. **Danacaea** pallipes. 8. **Phloeophilus** Edwardsi. 9. **Tillus** elongatus, 10. unifasciatus. 11. **Denops** albofasciata. 12. **Tarsostenus** univittatus. 13. **Opilo** domesticus, 14. mollis, 15. pallidus. 16. **Clerus** mutillarius. 17. **Thanasimus** formicarius, 18. rufipes. 19. **Allonyx** quadrimaculatus.



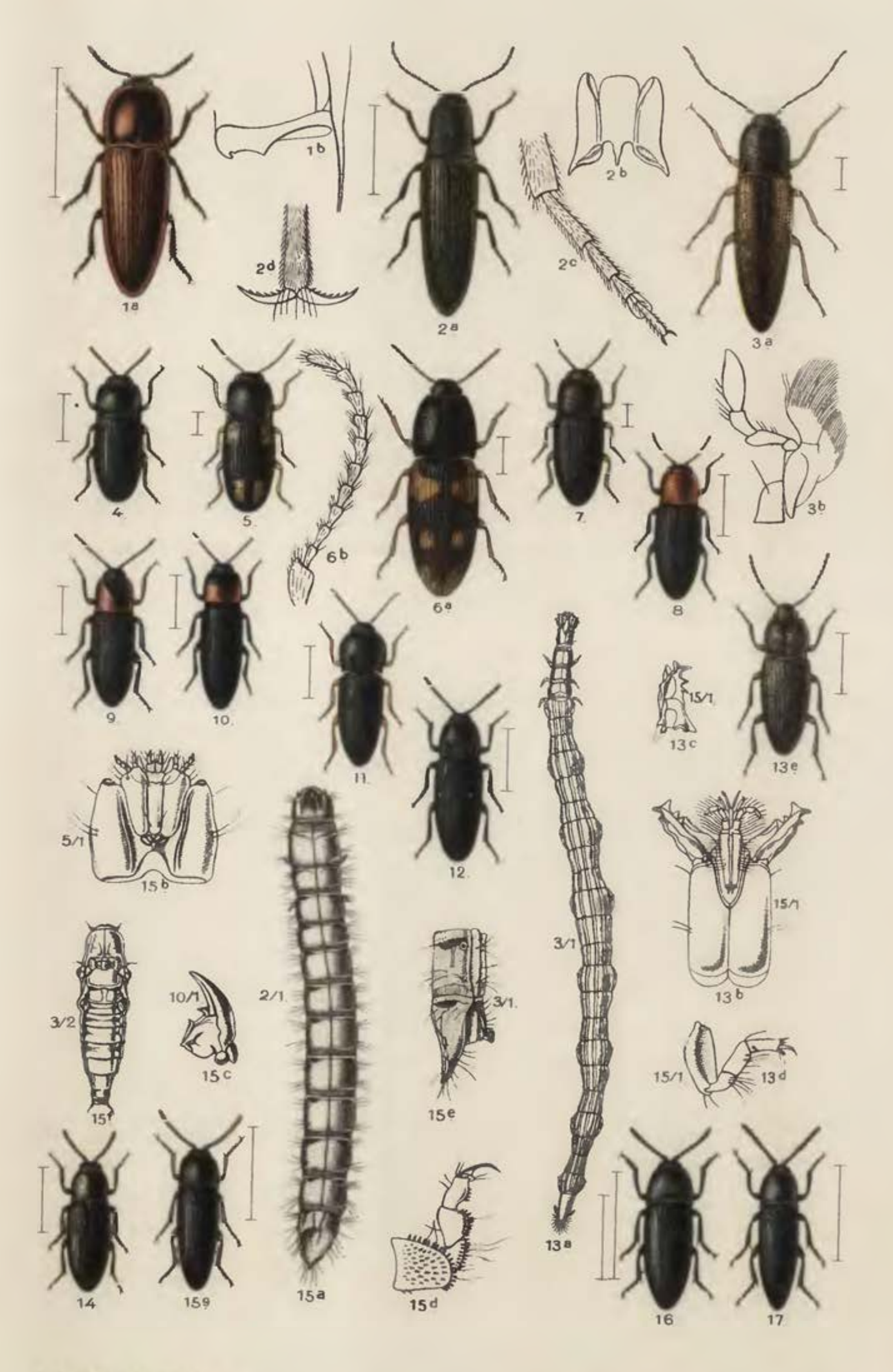
1. **Trichodes** apiarius, 2. favarius, 3. alvearius. 4. **Enoplium** serraticorne. 5. **Orthopleura** sanguinicollis. 6. **Corynetes** coeruleus. 7. **Necrobia** ruficollis, 8. violacea, 9. rufipes. 10. **Opetiopalpus** scutellaris. 11. **Laricobius** Erichsoni. 12. **Sphindus** dubius. 13. **Aspidiphorus** Lareyniei. 14. **Hendecatomus** reticulatus. 15. **Cis** boleti, 16. bidentatus, 17. alni. 18. **Rhopalodontus** perforatus. 19. **Ennearthron** cornutum. 20. **Octotemnus** glabriculus.



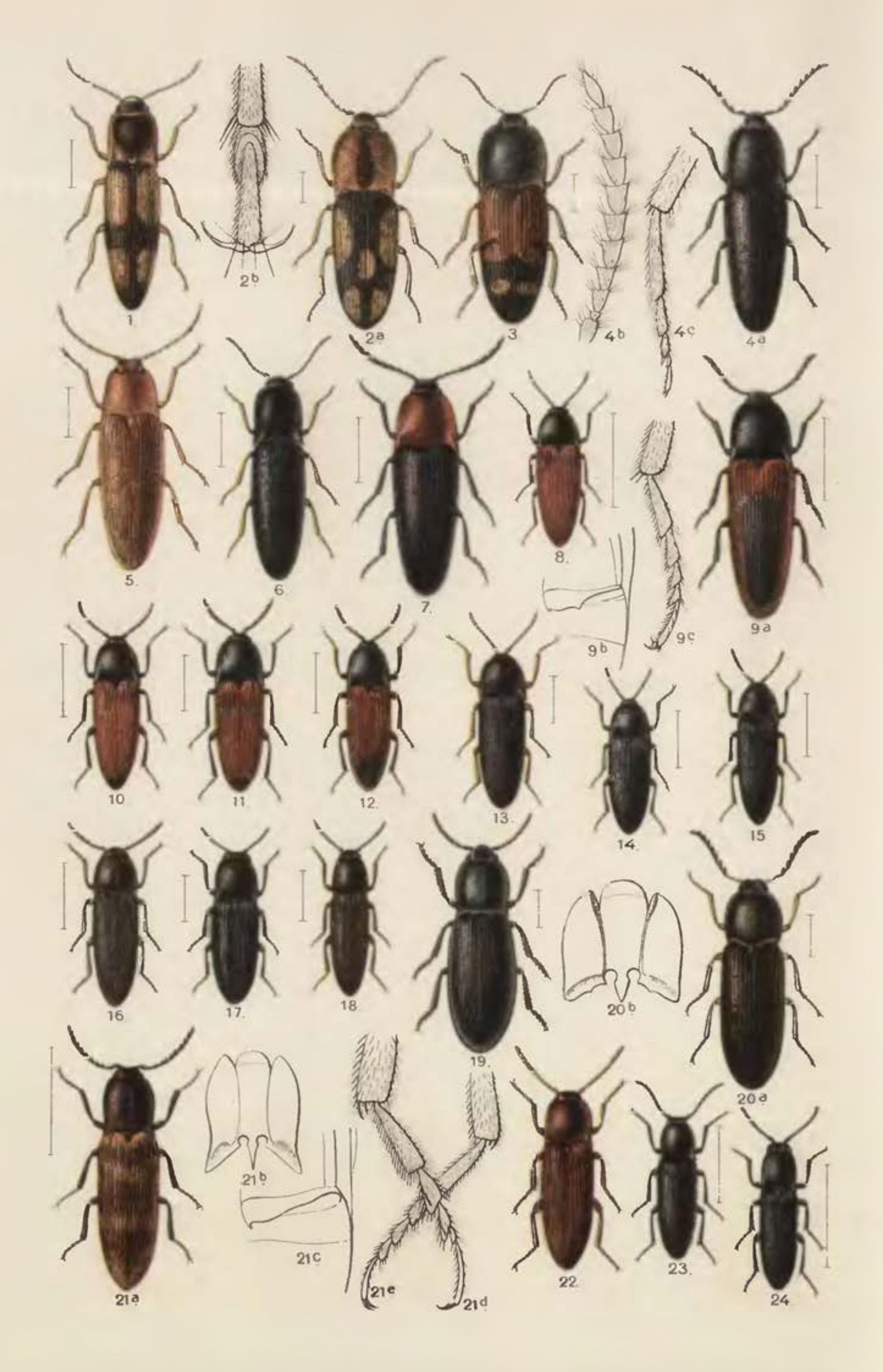
1. **Helodes** minuta, 2. marginata. 3. **Microcara** testacea. 4. **Cyphon** variabilis, 5. ochraceus, 6. padi, 7. coarctatus. 8. **Prionocyphon** serricornis. 9. **Hydrocyphon** deflexicollis. 10. **Scirtes** hemisphaericus. 11. **Eubria** palustris. 12. **Dascillus** cervinus. 13. **Adelocera** lepidoptera, 14. fasciata, 15. quercea. 16. **Brachylacon** murinus. 17. **Corymbites** virens ♂, 17b. a. signatus ♀, 18. pectinicornis, 19. Heyeri, 20. cupreus.



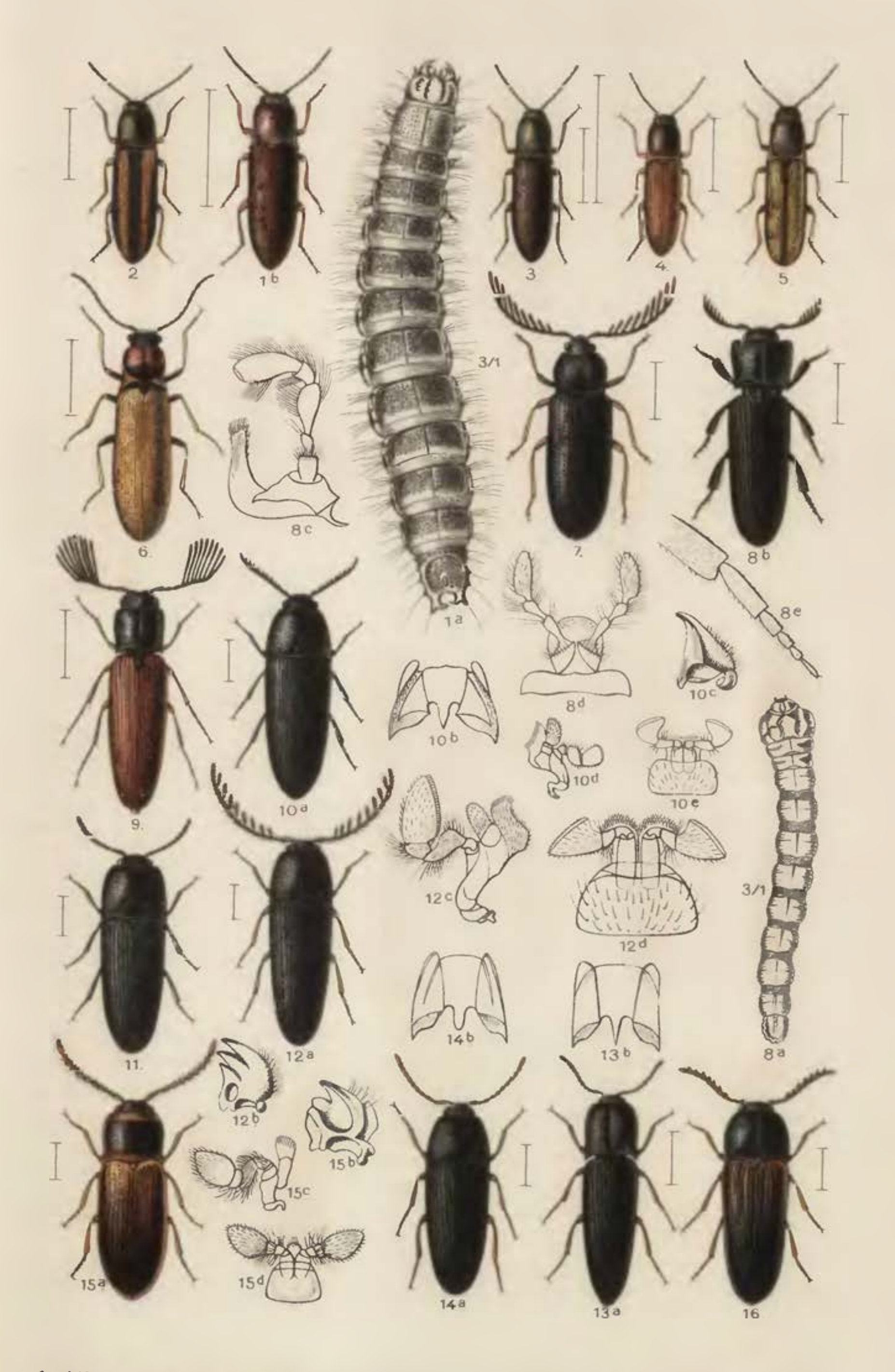
1. **Brachylacon** murinus Larve. 2. **Corymbites** purpureus, 3. castaneus, 4. tessellatus. 5. **Selatosomus** impressus, 6. aeneus, 6 b. a. coeruleus, 7. latus, 8. cruciatus, 9. bipustulatus, 10. affinis. 11. **Orithales** serraticornis. 12. **Sericus** brunneus, 13. subaeneus. 14. **Dolopius** marginatus. 15. **Agriotes** aterrimus, 16. ustulatus, 17. pilosus, 18. sputator, 19. lineatus.



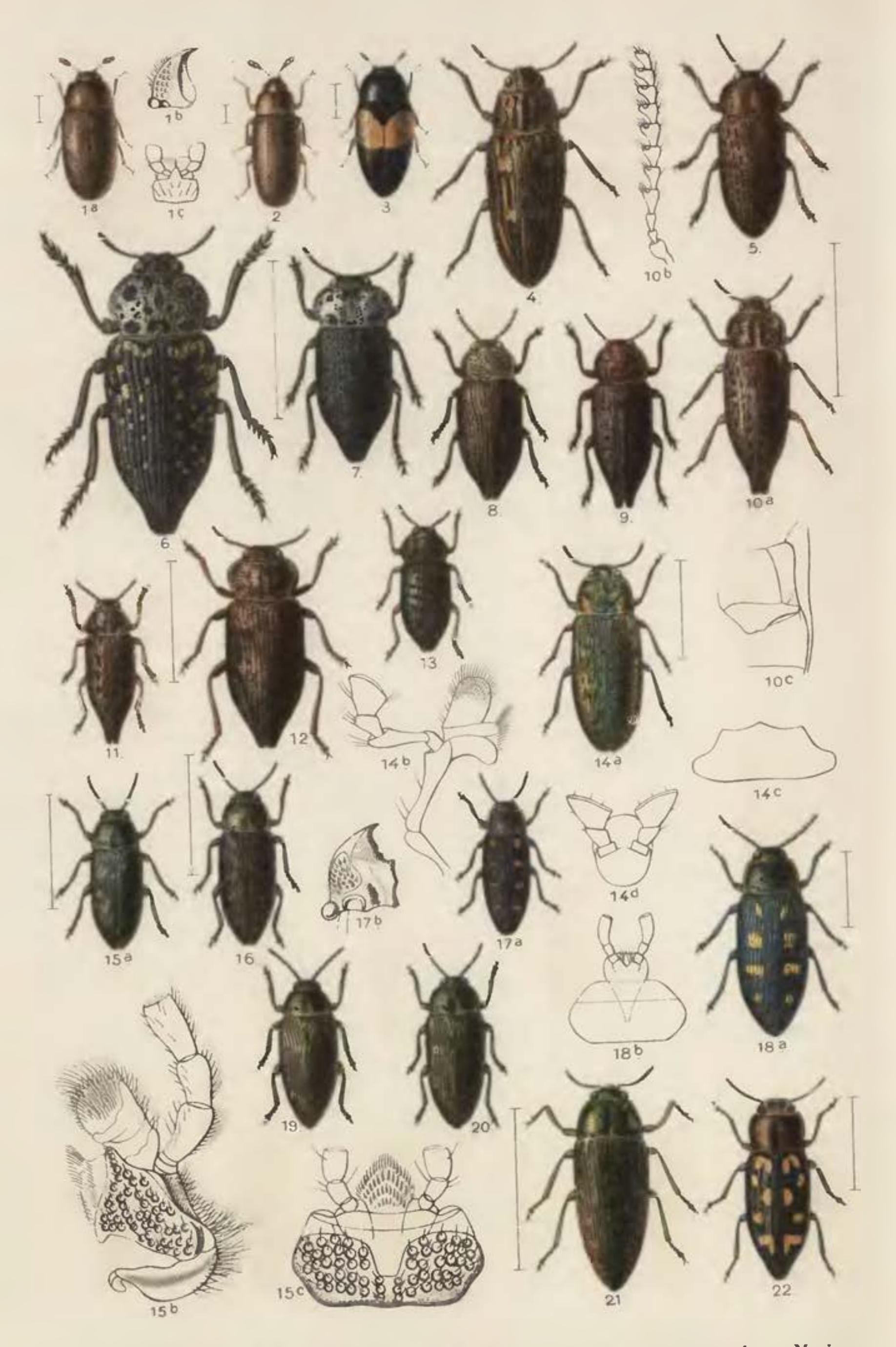
1. **Ludius** ferrugineus. 2. **Synaptus** filiformis. 3. **Adrastus** limbatus. 4. **Cryptohypnus** riparius. 5. **Hypnoidus** 4 pustulatus, 6. pulchellus, 7. dermestoides. 8. **Cardiophorus** gramineus, 9. discicollis, 10. ruficollis, 11. Erichsoni, 12. nigerrimus, 13. asellus, 14. cinereus. 15. **Melanotus** rufipes, 16. punctolineatus, 17. brunnipes.



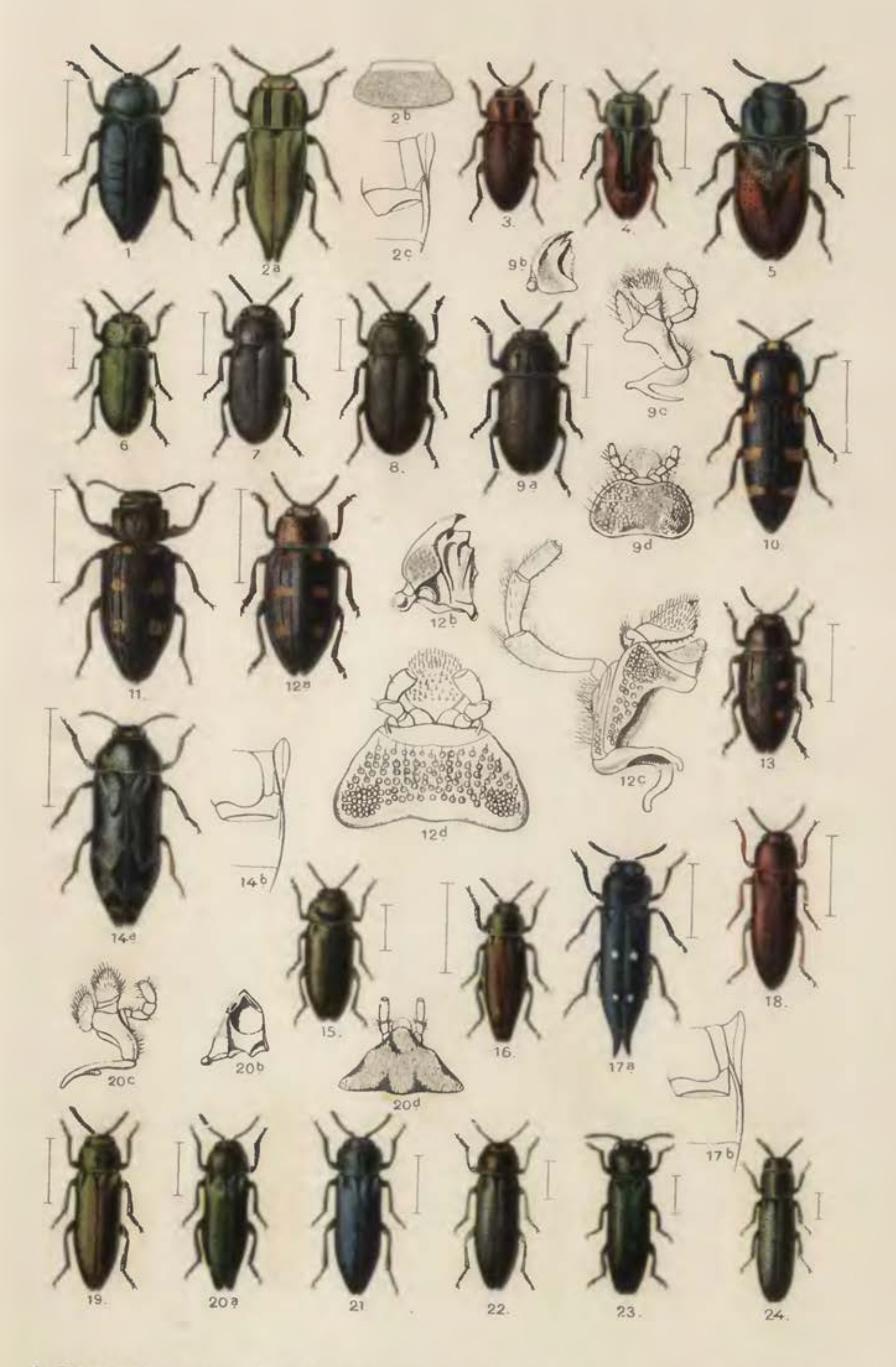
1. **Betarmon** ferrugineus. 2. **Heteroderes** crucifer. 3. **Drasterius** bimaculatus. 4. **Anchastes** acuticornis. 5. **Porthmidius** austriacus. 6. **Procraerus** tibialis. 7. **Ischnodes** sanguinicollis. 8. **Elater** cinnabarinus, 9. sanguinolentus, 10. praeustus, 11. elongatulus, 12. balteatus, 13. erythrogonus, 14. nigrinus, 15. nigerrimus. 16. **Limonius** pilosus, 17. minutus, 18. parvulus. 19. **Pheletes** aeneoniger, 20. lythrodes. 21. **Harminius** undulatus. 22. **Athous** rufus, 23. niger, 24. mutilatus.



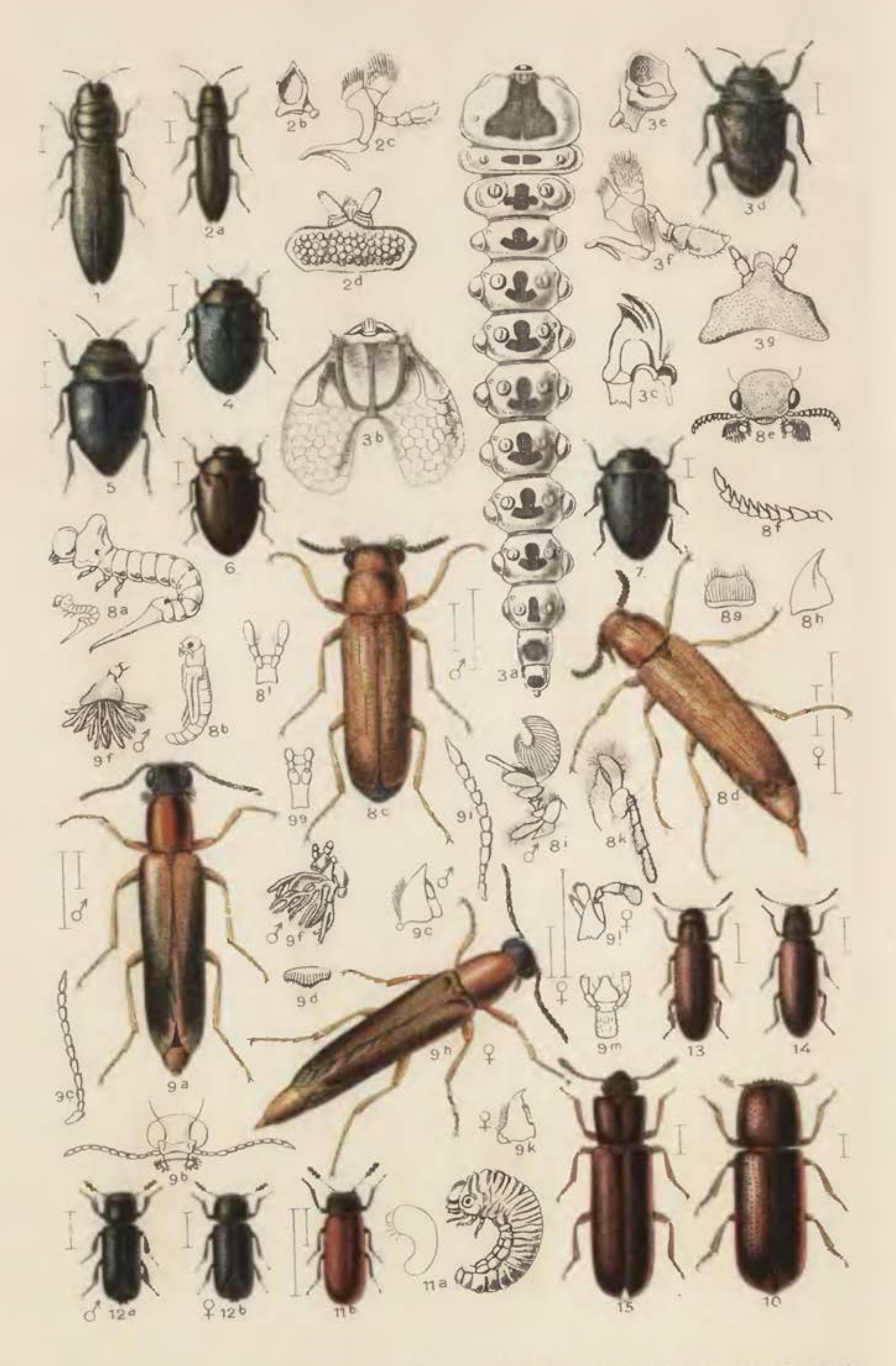
1. **Athous** villosus, 2. vittatus, 3. haemorrhoidalis, 4. subfuscus, 5. longicollis. 6. **Denticollis** linearis. 7. **Cerophytum** elateroides. 8. **Melasis** buprestoides. 9. **Isorhipis** melasoides. 10. **Eucnemis** capucina. 11. **Dromaeolus** barnabita. 12. **Dirrhagus** pygmaeus. 13. **Nematodes** filum. 14. **Hypocoelus** procerulus. 15. **Xylobius** corticalis. 16. **Otho** spondiloides.



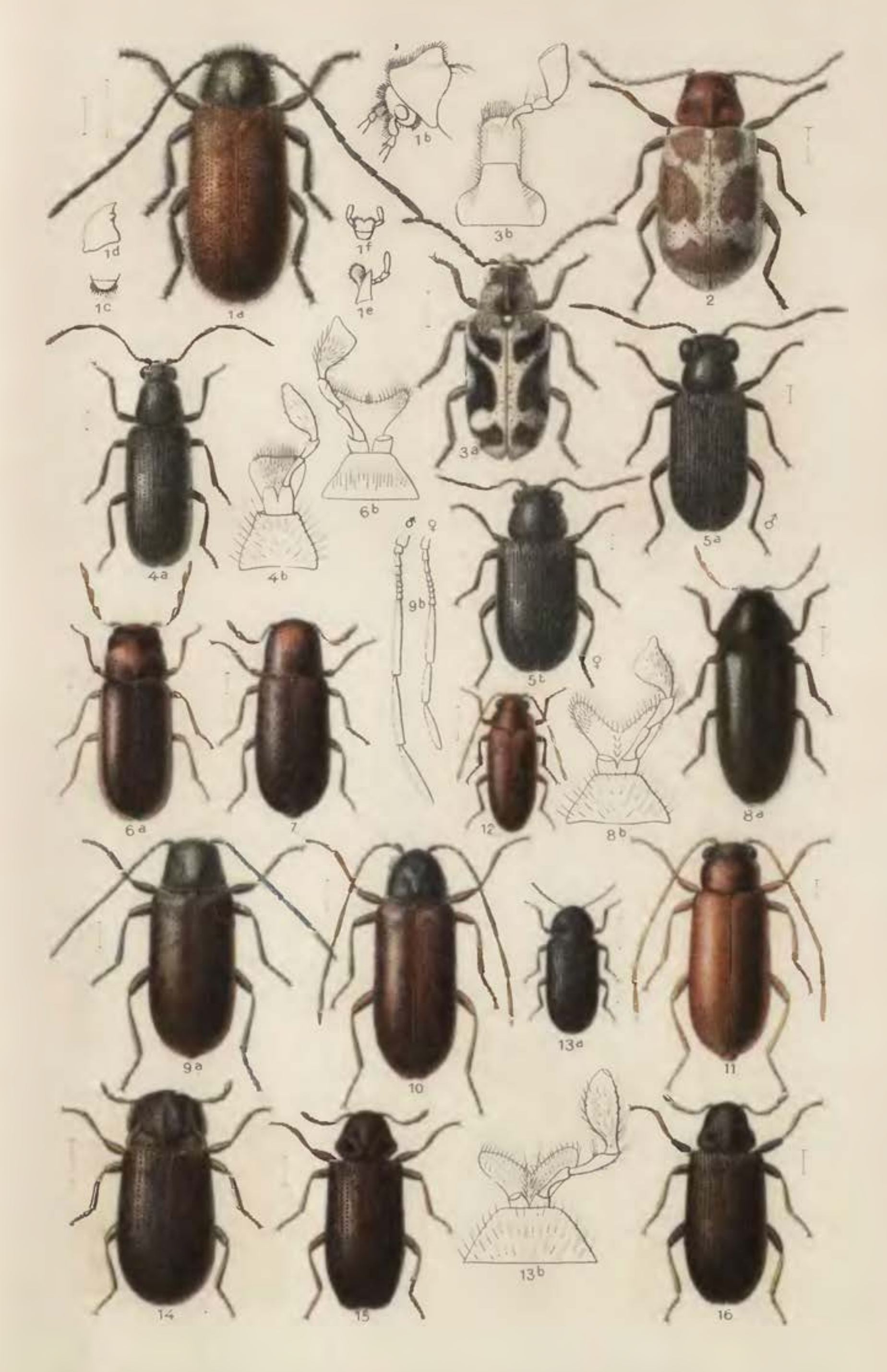
1. **Trixagus** dermestoides, 2. elateroides. **Drapetes** biguttatus. 4. **Chalcophora** Mariana. 5. **Perotis** lugubris. 6. **Capnodis** cariosa, 7. tenebrionis. 8. **Dicerca** aenea, 9. berolinensis, 10. alni, 11. acuminata, 12. moesta. 13. **Poecilonota** variolosa, 14. rutilans. 15. **Buprestis** rustica, 16. haemorrhoidalis, 17. maculata, 18. 8guttata. 19. **Eurythyrea** austriaca, 20. scutellaris, 21. marginata. 22. **Melanophila** picta.



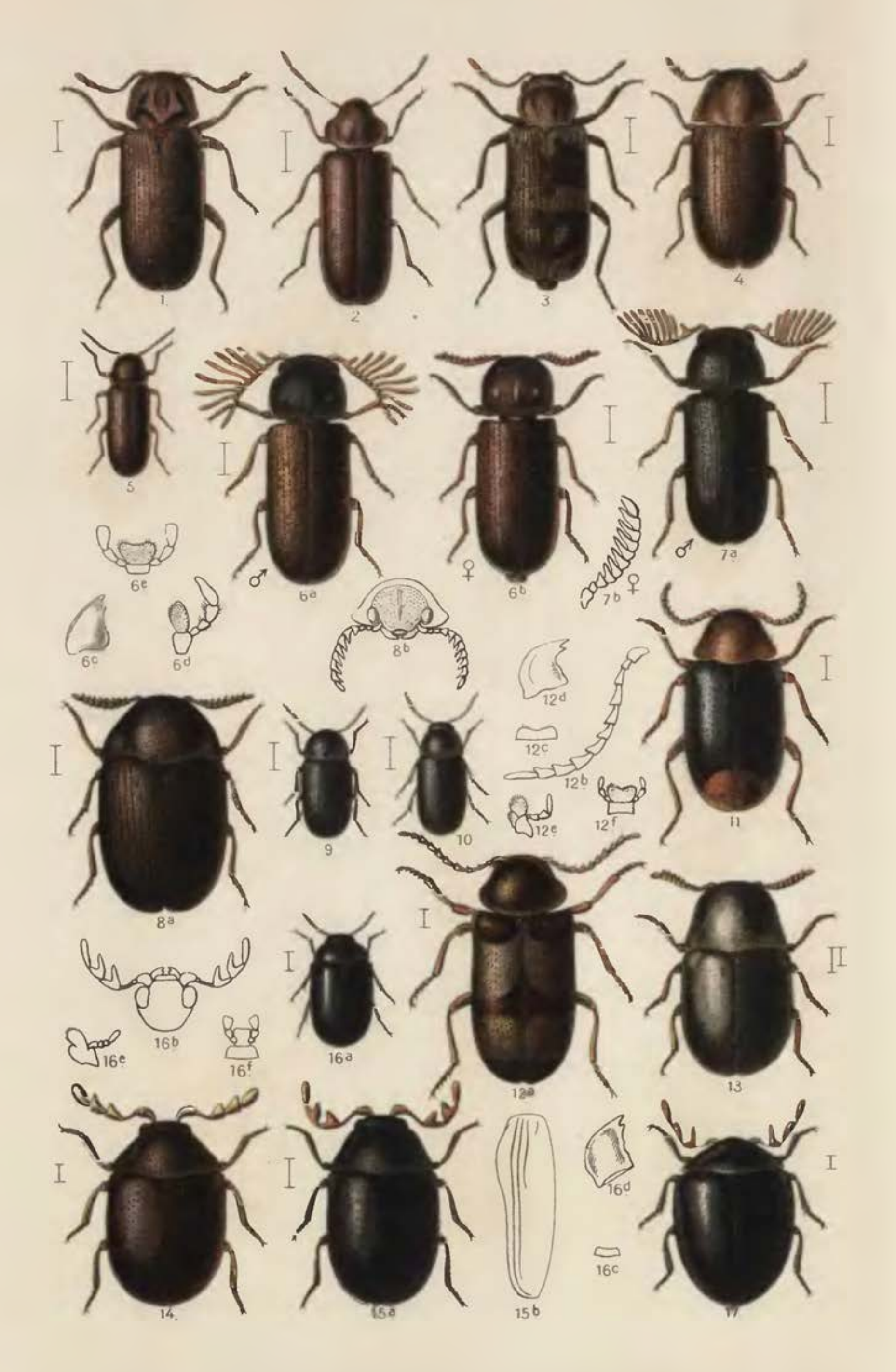
1. **Phaenops** cyanea. 2. **Anthaxia** hungarica ♂. 3. manca, 4. candens, 5. salicis, 6. nitidula, 7. morio, 8. sepulchralis, 9. 4punctata. 10. **Ptosima** 11maculata. 11. **Chrysobothris** chrysostigma, 12. affinis, 13. Solieri. 14. **Coraebus** undatus, 15. lampsanae. 16. **Agrilus** biguttatus, 17. Guerini, 18. sinuatus, 19. subauratus, 20. viridis, 21. coeruleus, 22. Roberti, 23. angustulus. 24. **Cylindromorphus** filum.



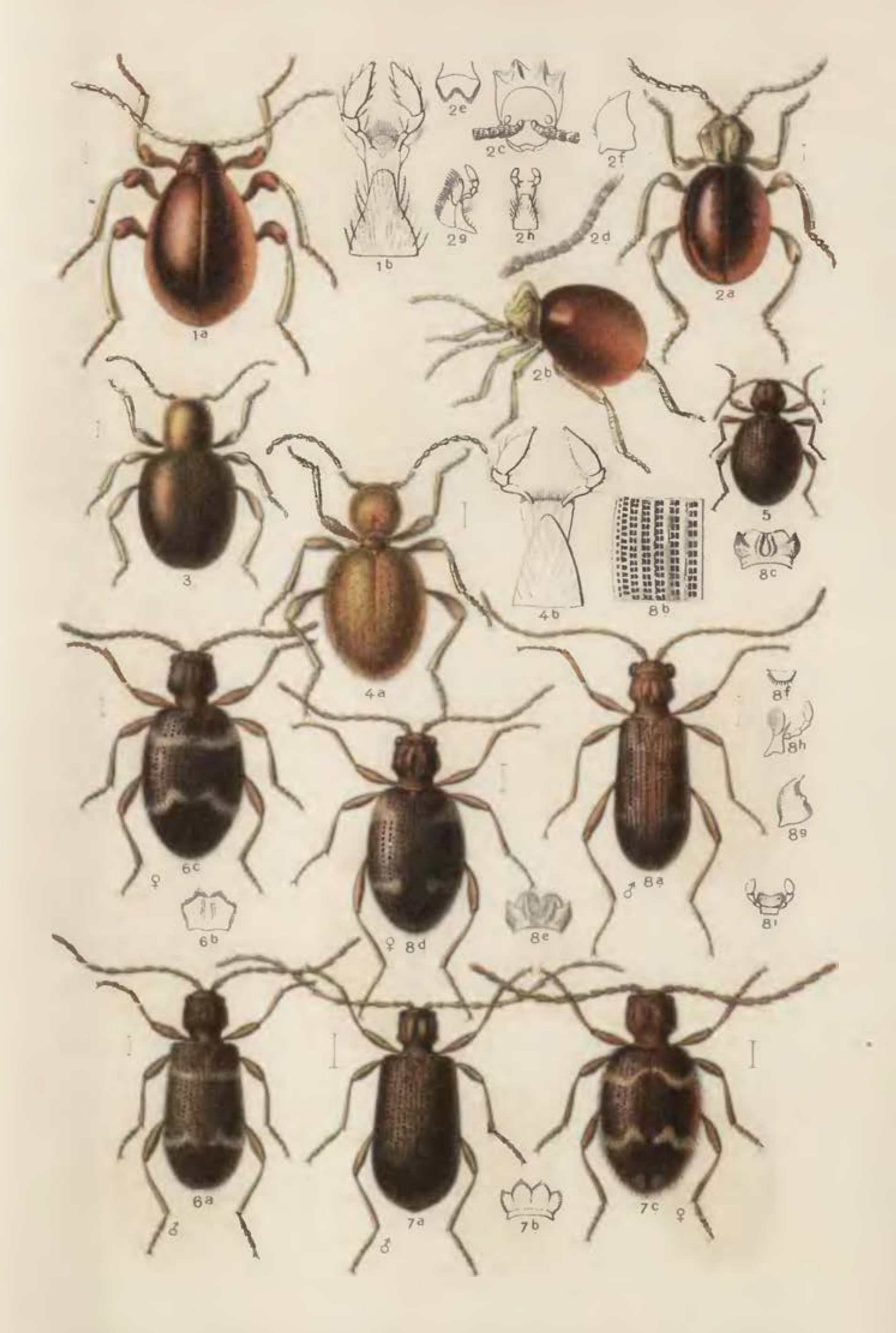
1. **Aphanisticus** emarginatus, 2. pusillus. 3. **Trachys** minuta, 4. pygmaea, 5. troglodytes, 6. pumila. 7. **Habroloma** nana. 8. **Hylecoetus** dermestoides. 9. **Lymexylon** navale. 10. **Rhizopertha** dominica 11. **Bostrychus** capucinus. 12. **Xylonites** retutus. 13. **Lyctus** linearis. 14. pubescens. 15. **Trogoxylon** impressum.



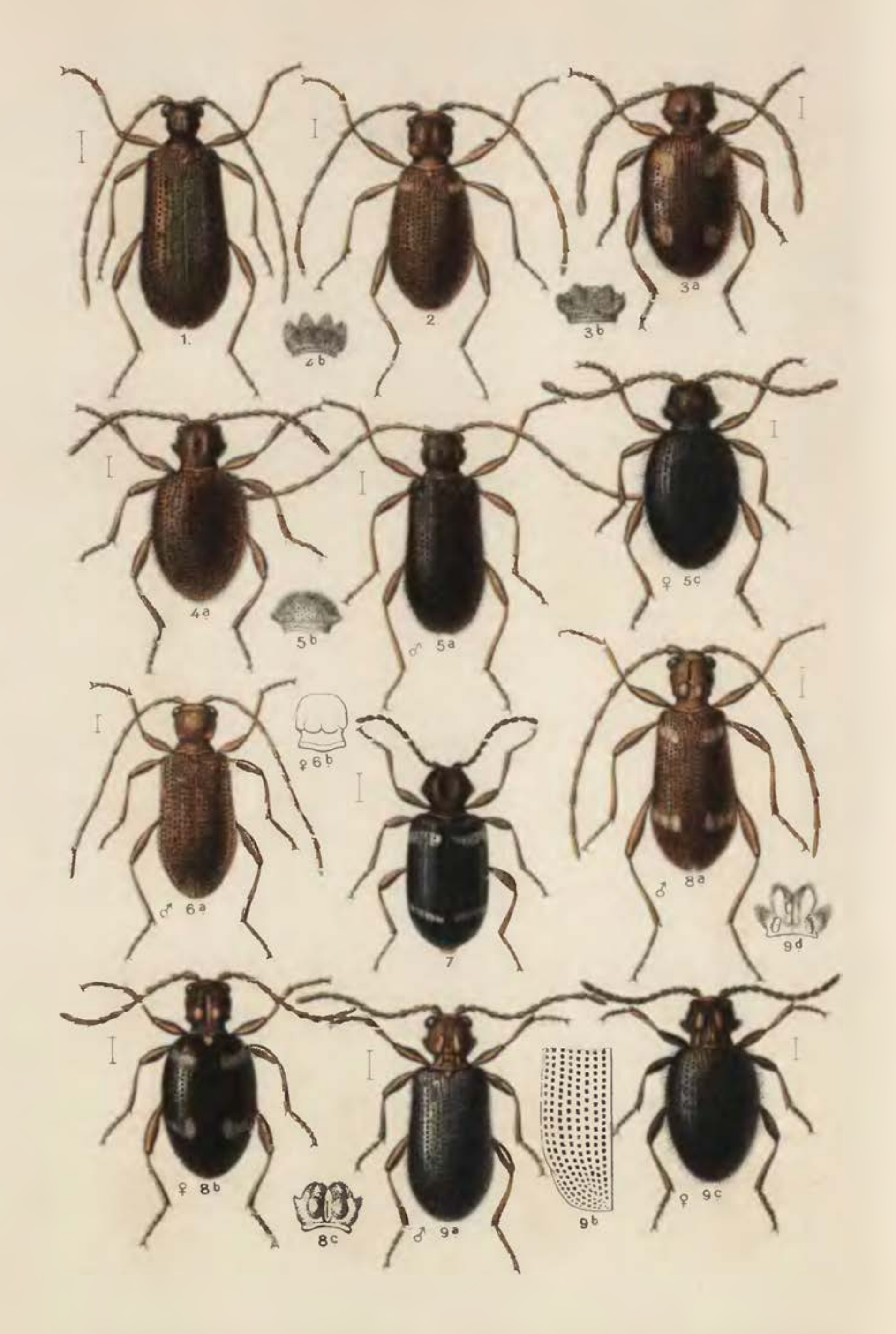
1. **Hedobia** pubescens, 2. regalis, 3. imperialis. 4. **Dryophilus** anobioides, 5. pusillus. 6. **Gastrallus** immarginatus, 7. laevigatus. 8. **Xestobium** plumbeum. 9. **Ernobius** nigrinus, 10. longicornis, 11. abietinus, 12. mollis. 13. **Anobium** pertinax, 14. denticolle, 15. nitidum, 16. fulvicorne.



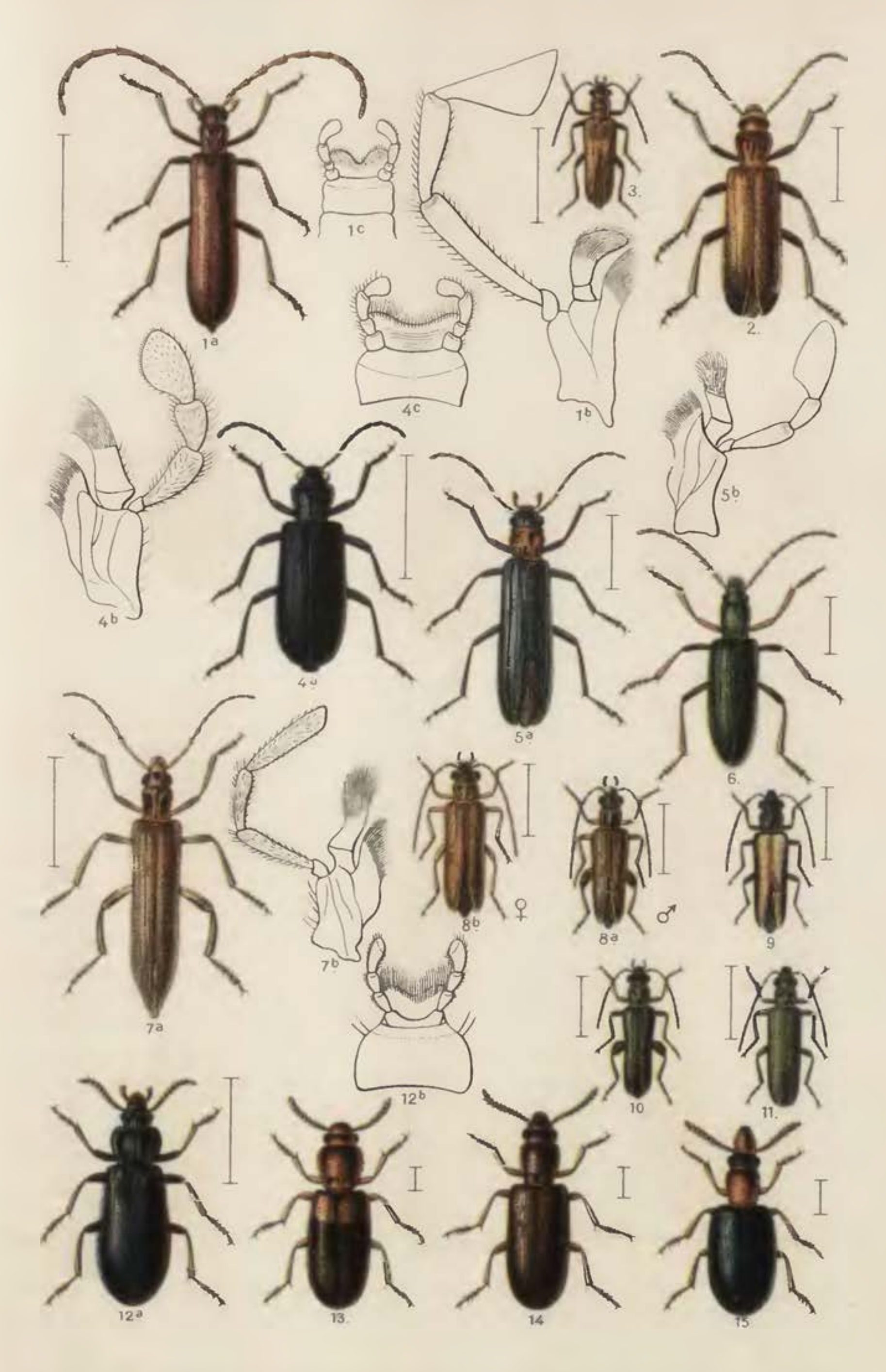
1. **Anobium** emarginatum. 2. **Oligomerus** brunneus. 3. **Nicobium** castaneum. 4. **Sitodrepa** panicea. 5. **Trypopithys** carpini. 6. **Ptilinus** pectinicornis, 7. fuscus. 8. **Xyletinus** laticollis, 9. ater, 10. pectinatus. 11. **Ochina** Latreillei, 12. ptinoides 13. **Mesocoelopus** niger. 14. **Dorcatoma** flavicornis, 15. chrysomelina, 16. dresdensis. 17. **Caenocara** bovistae.



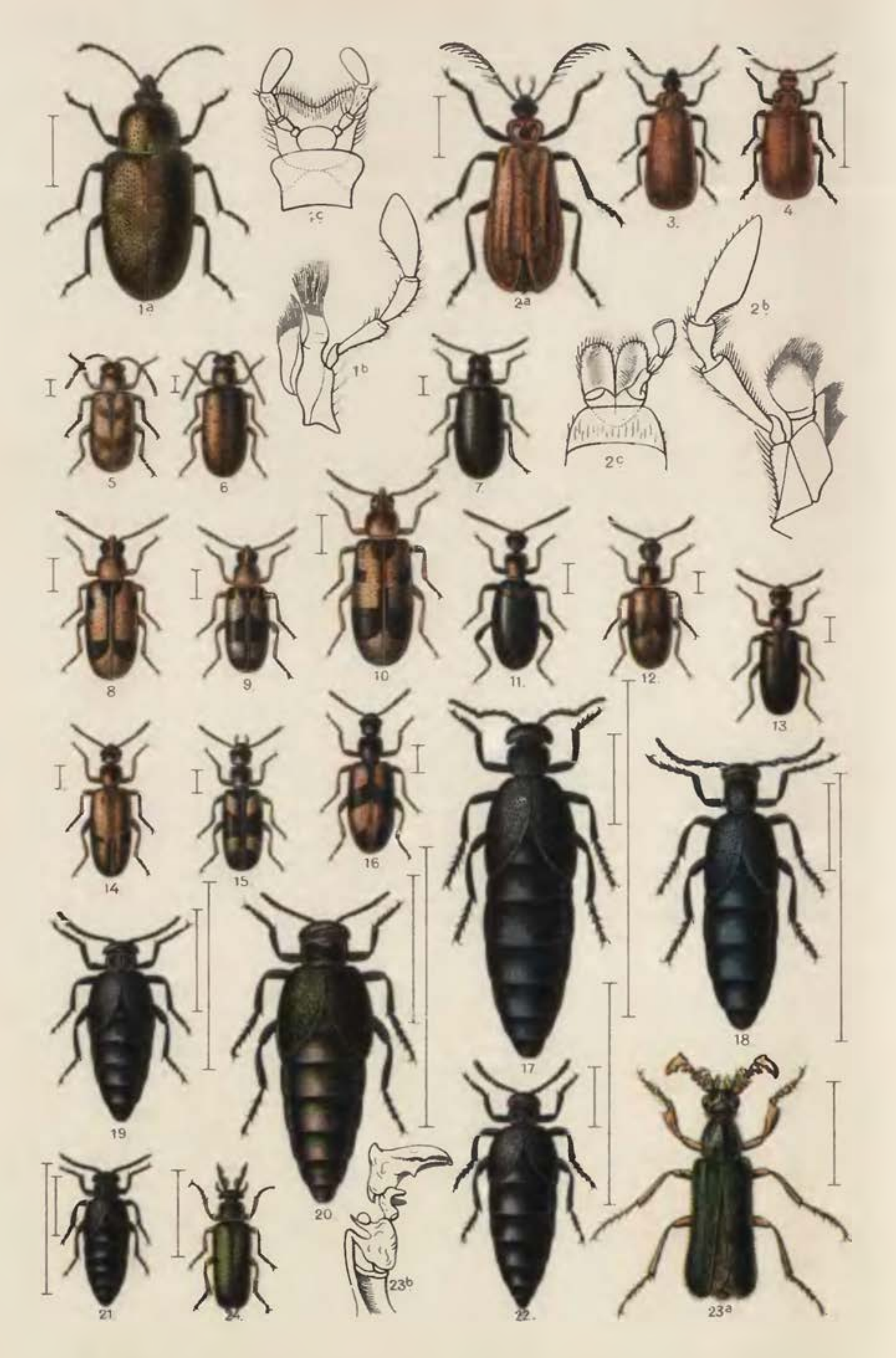
1. **Gibbium** psylloides. 2. **Mezium** affine. 3. **Sphaericus** gibbioides. 4. **Niptus** hololeucus, 5. unicolor. 6. **Ptinus** lichenum, 7. rufipes, 8. fur.



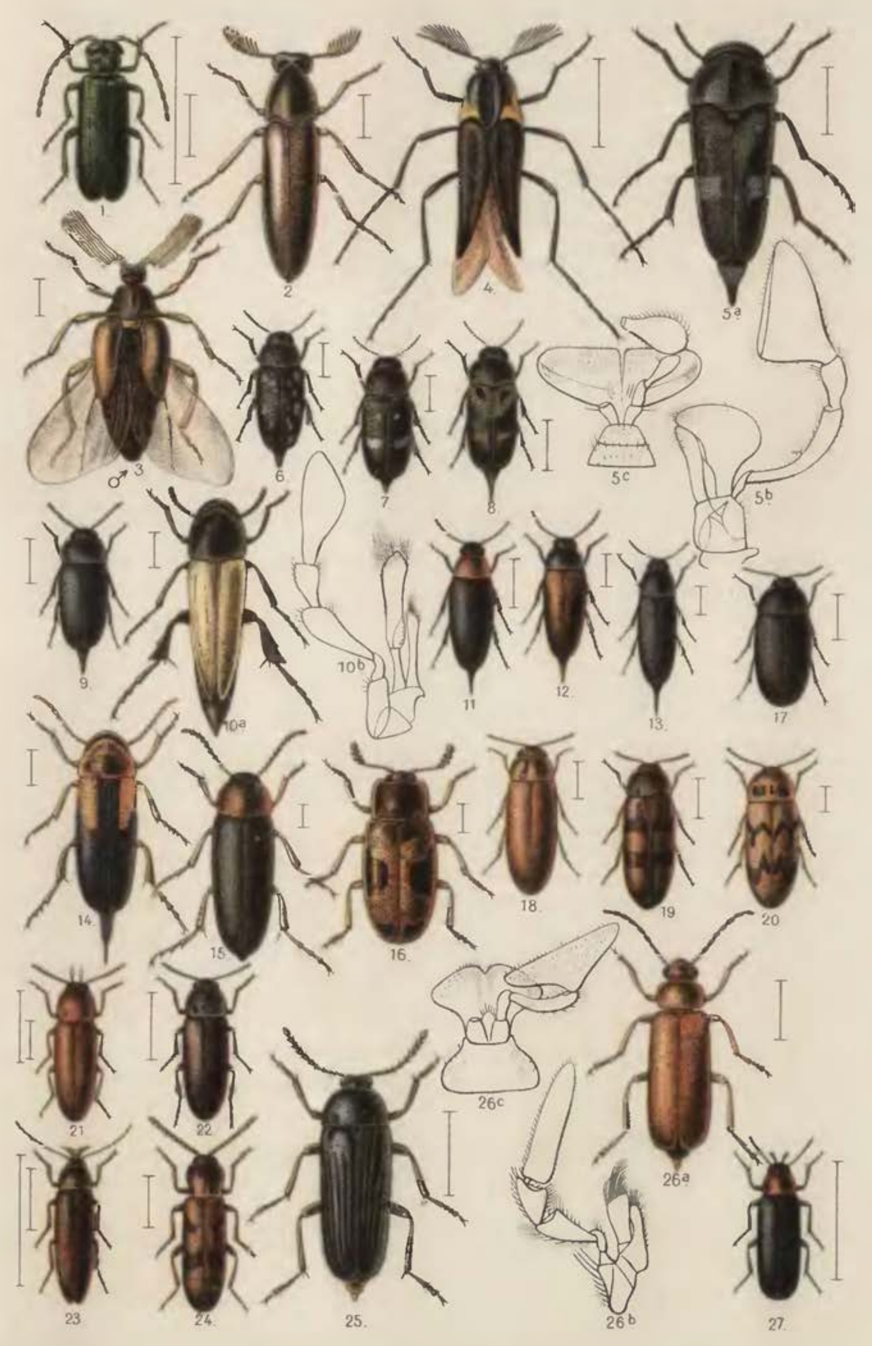
1. **Ptinus** coarcticollis ♂, 2. pusillus ♂, 3. bicinctus ♀, 4. brunneus, a. testaceus ♀, 5. pilosus ♂♀, 6. dubius ♂, 7. variegatus, 8. raptor ♂♀, 9. nitidus ♀.



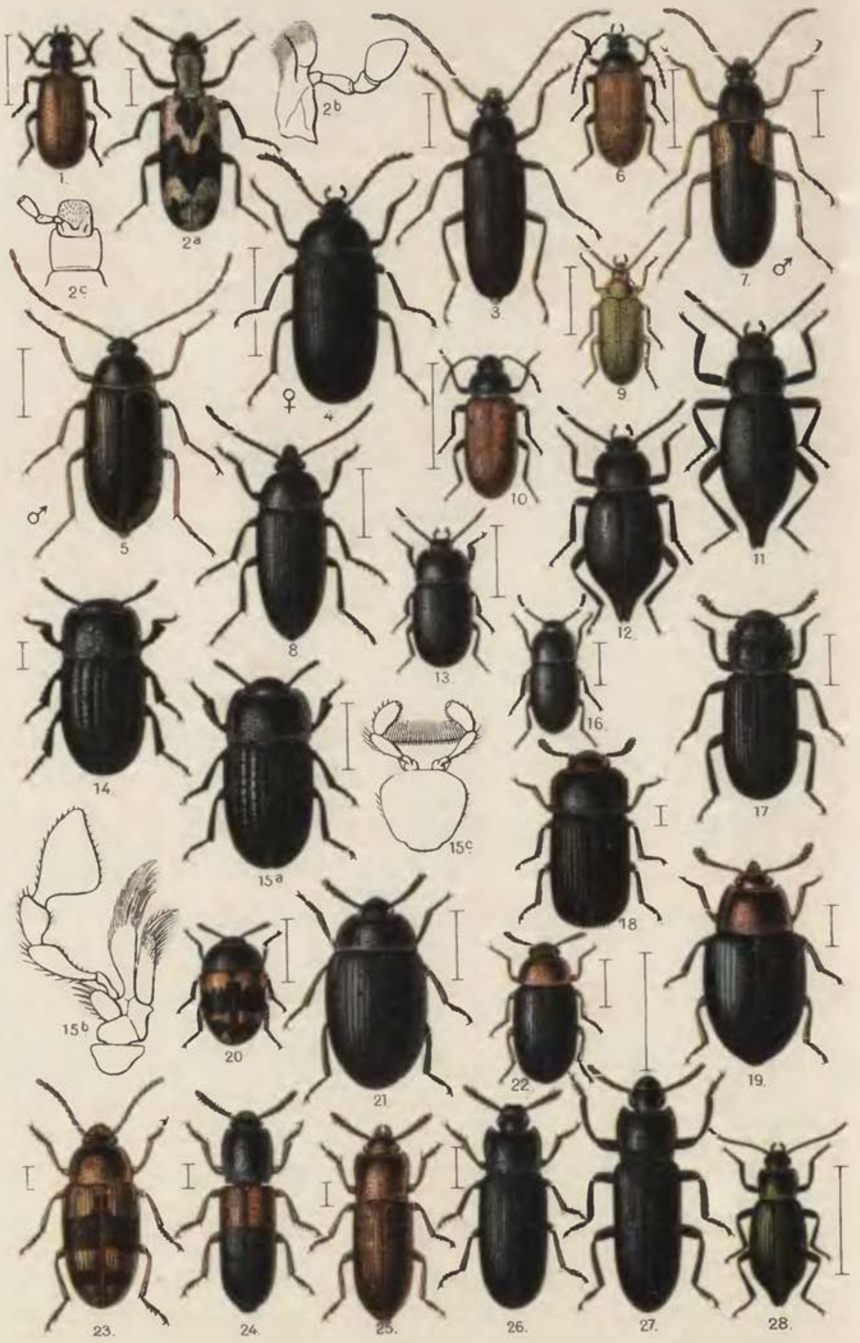
1. **Calopus** serraticornis. 2. **Nacerda** melanura. 3. **Anoncodes** adusta. 4. **Dytilus** laevis. 5. **Ischnomera** sanguinicollis. 6. **Chrysanthia** viridis. 7. **Oncomera** femorata. 8. **Oedemera** podagrariae, 9. subulata, 10. flavipes, 11. virescens. 12. **Pytho** depressus. 13. **Lissodema** 4pustulatum. 14. **Sphaeriestes** castaneus. 15. **Rhinosimus** ruficollis.



1. **Mycterus** curculionides. 2. **Pyrochroa** pectinicornis, 3. coccinea, 4. serraticornis, 5. **Hylophilus** populneus, 6. pygmaeus, 7. nigrinus. 8. **Notoxus** monoceros, 9. cornutus, 10. brachycerus. 11. **Formicomus** pedestris. 12. **Anthicus** humilis, 13. floralis, 14. gracilis, 15. quadriguttatus, 16. antherinus. 17. **Meloë** proscarabaeus, 18. violaceus, 19. decorus. 20. variegatus, 21. rugosus, 22. scabriusculus. 23. **Cerocoma** Mühlfeldi ♂, 24. Schäfferi ♂

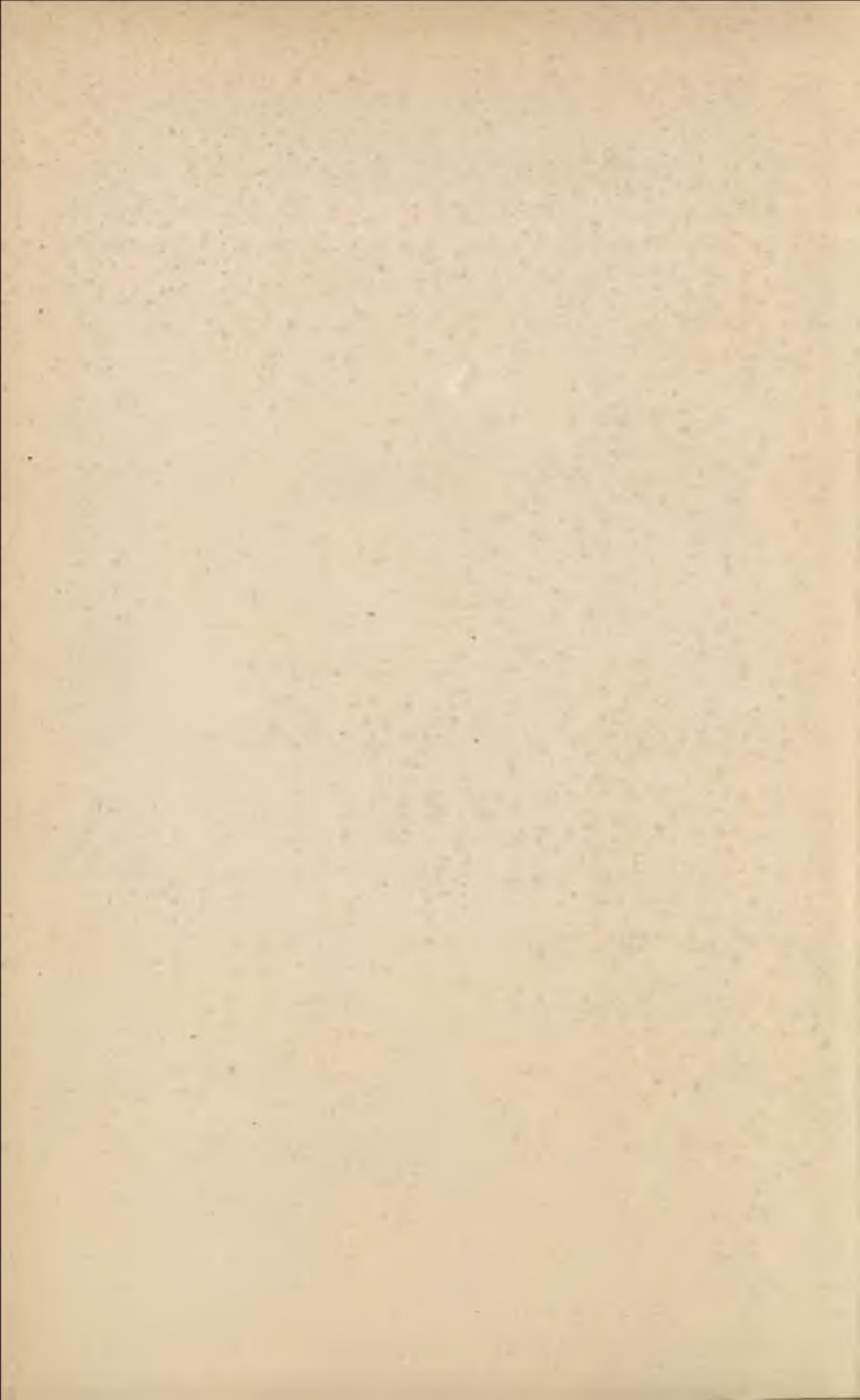


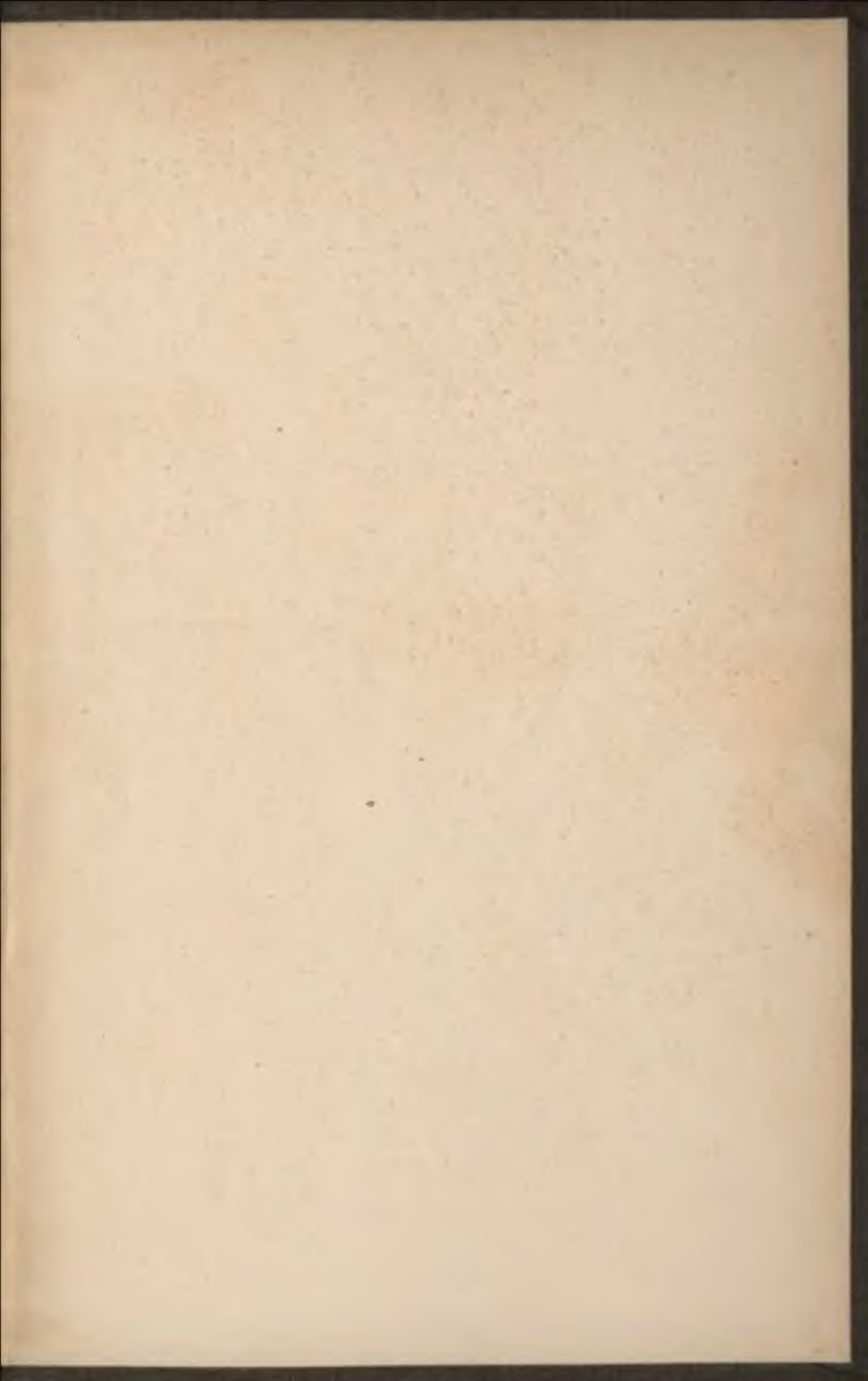
1. **Lytta** vesicatoria. 2. **Pelecotoma** fennica. 3. **Rhipidius** pectinicornis ♂. 4. **Metoecus** paradoxus. 5. **Tomoxia** biguttata. 6. **Mordella** maculosa, 7. bisignata, 8. fasciata, 9. aculeata. 10. **Stenalia** testacea. 11. **Mordellistena** abdominalis, 12. humeralis, 13. parvula, 14. lateralis. 15. **Anaspis** ruficollis. 16. **Tetratoma** ancora. 17. **Eustrophus** dermestoides. 18. **Hallomenus** binotatus. 19. **Orchesia** fasciata. 20. **Abdera** flexuosa. 21. **Phloeotrya** Vaudoueri. 22. **Xylita** buprestoides. 23. **Serropalpus** barbatus. 24. **Hypulus** bifasciatus. 25. **Melandrya** flavicornis. 26. **Conopalpus** testaceus. 27. **Phryganophilus** ruficollis.



1. **Lagria** hirta. 2. **Agnathus** decoratus. 3. **Allecula** morio. 4. **Prionychus** ater. 5. **Hymenalia** rufipes. 6. **Gonodera** ceramboides. 7. **Mycetochara** flavipes. 8. **Podonta** nigrita. 9. **Cteniopus** sulphureus. 10. **Omophlus** lepturoides. 11. **Blaps** mortisaga, 12. mucronata. 13. **Pedinus** femoralis. 14. **Melanimon** tibiale. 15. **Opatrum** sabulosum. 16. **Crypticus** quisquilius. 17. **Boletophagus** reticulatus. 18. **Eledona** agaricola. 19. **Scaphidema** metallicum. 20. **Diaperis** boleti. 21. **Platydema** violacea. 22. **Arhenoplita** haemorrhoidalis. 23. **Alphitophagus** bifasciatus. 24. **Hypophloeus** fasciatus. 25. **Caenocorse** depressa. 26. **Tribolium** madens. 27. **Tenebrio** opacus. 28. **Helops** lanipes.







REITTER, FAUNA GERMANICA, KÄFER. III.